

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

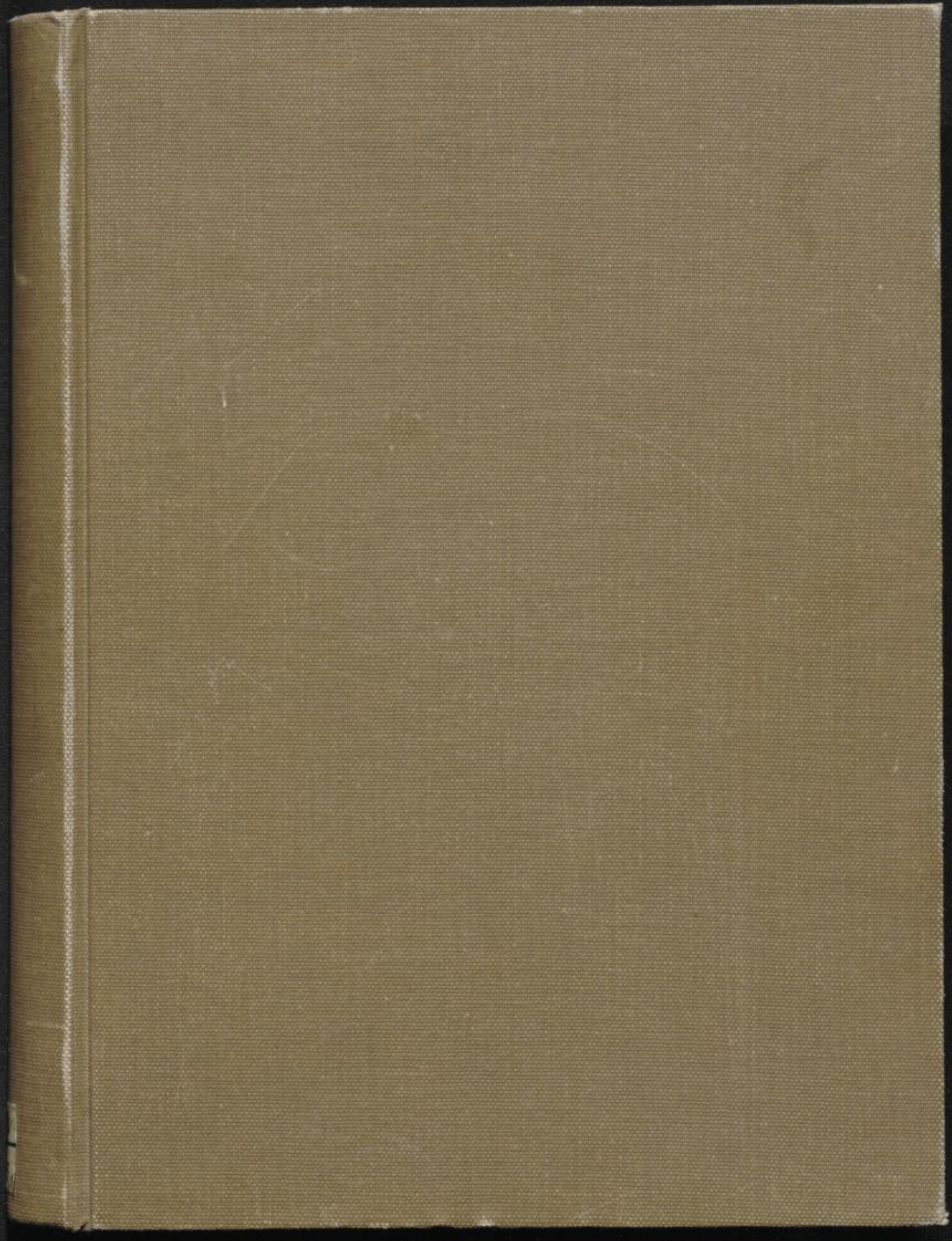
## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

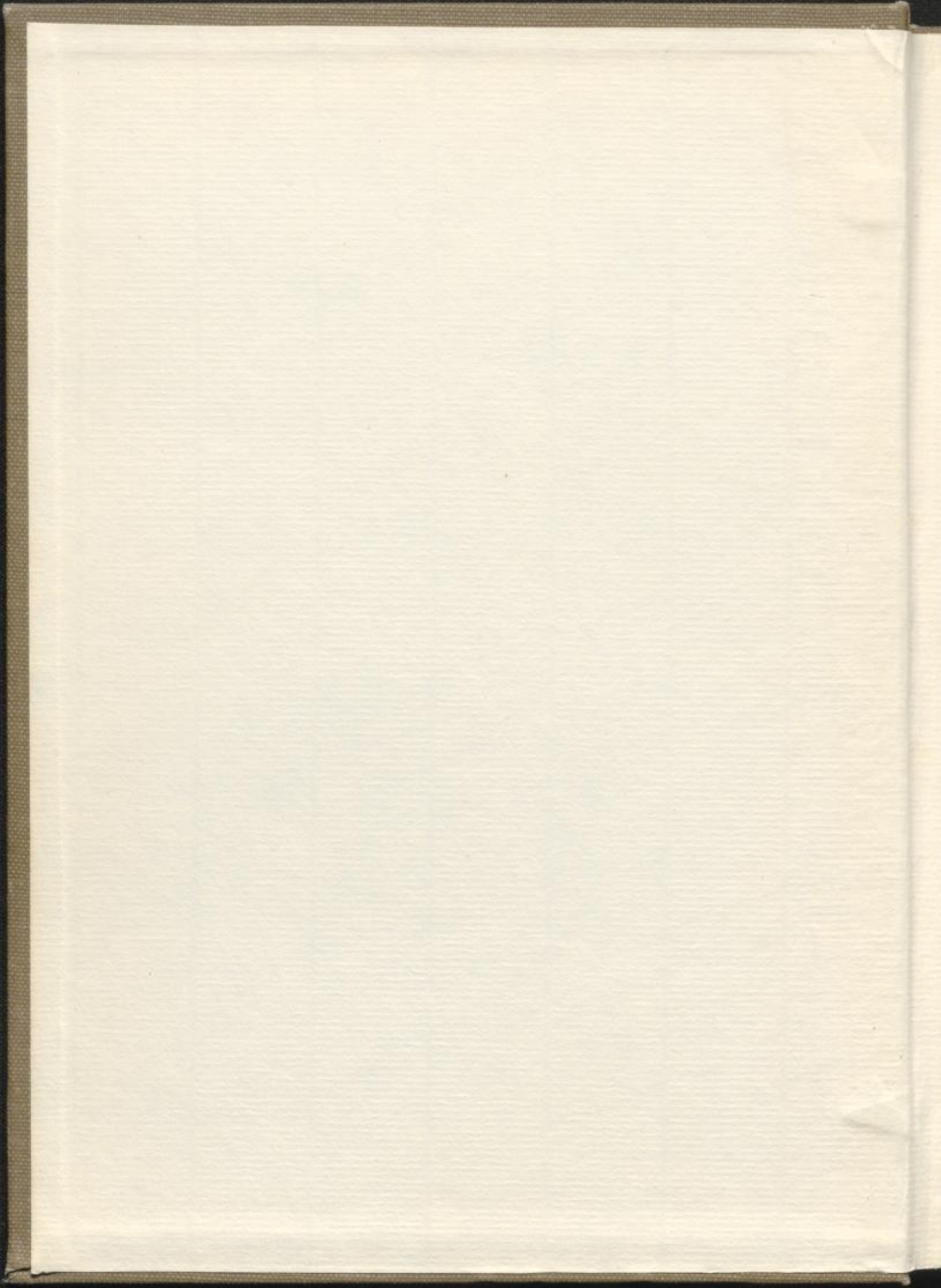
**Witte, Hans**

**Straßburg, 1895**

[urn:nbn:de:bsz:31-326748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326748)



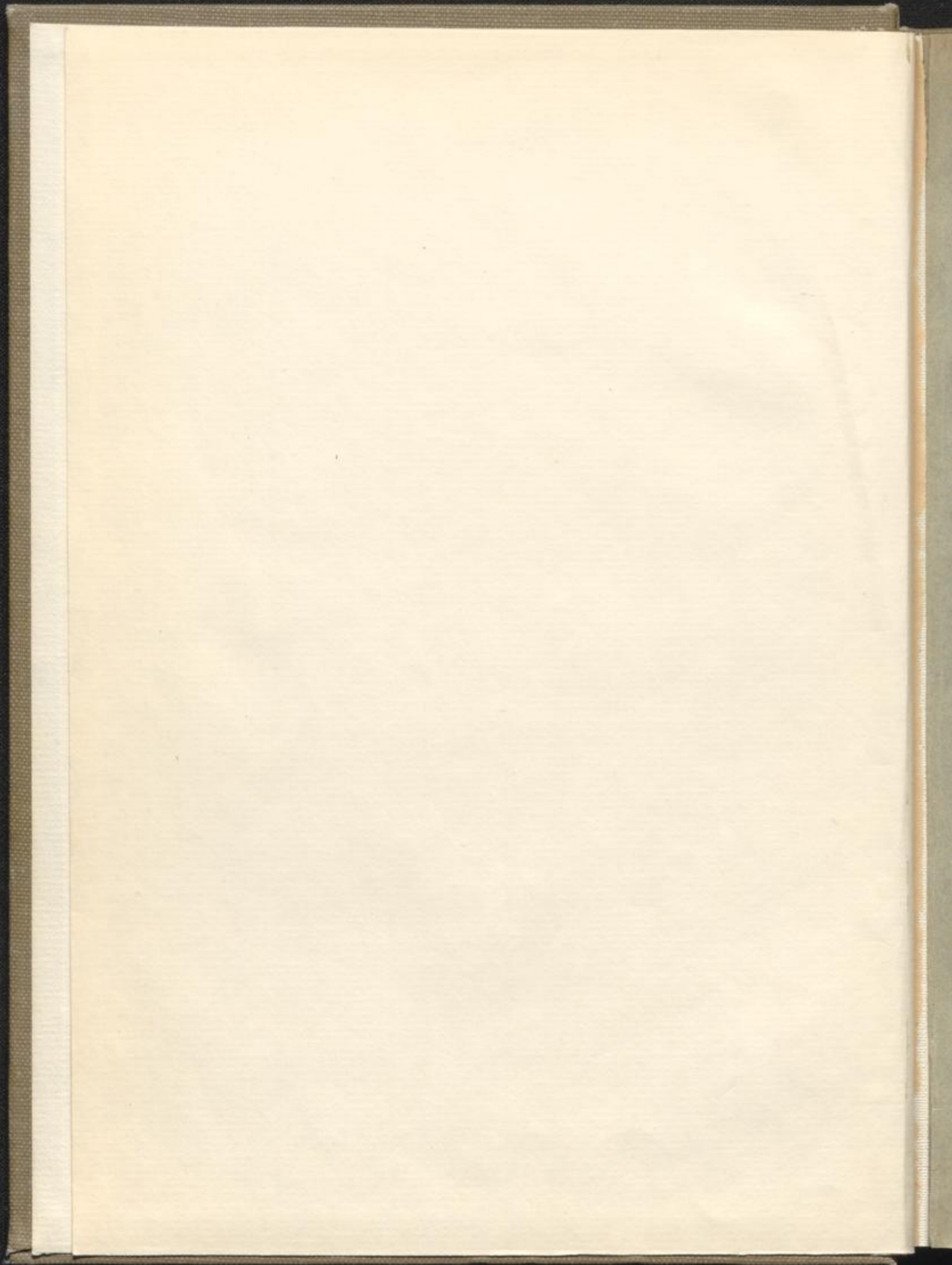














1943 nr. 3118

43  
B 612 I, 5, 1

I Abt.  
Bd 5

(Urkunden in. Akten d. Stadt Strassburg)  
+ I. Abt. Bd 5, 1. Hälfte

# URKUNDENBUCH

DER

## STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

ERSTE HÄLFTE

POLITISCHE URKUNDEN VON 1332 BIS 1365

BEARBEITET

VON

+ HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1895.



Die zweite Hälfte des fünften Bandes mit Titel und Vorwort wird im Herbst  
dieses Jahres ausgegeben werden.





1. *Protokoll des Zeugenverhörs betreffend das Geschelle vom 20. Mai 1332.*<sup>1</sup>

Diz sint die gezüge von hern Eberlins parten von Mûlnheim :

1. Her Lindeman von Uchenheim het geseit, daz er sach, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin, Bûrckelin Schöp,<sup>a</sup> Kregelín Bischof von Mûlnheim und Henselin von Eppiche stachent gegen enander mit blossen messern; und daz erste blosse messer, daz er sach, daz zuckte her Reinbolt Hûffelin. Er sach och einen, den er nit erkante, stan ob hern Hetzelmarx mit einem blossen swerte und slug in. Er sach och, daz Gôtze Vóltsche mit einem blossen messer slug Rôrichen in den kopfe.

2. Her Sifrid der priester des Kloseners sune het geseit, daz er sehe (*vacat*).

3. Clawes Bôpplin het geseit, daz er horte, daz her Clawes Jungezorne in dez hof von Uchenheim sproche zu dem schultheis, ez müsse sin, ez mag nieman erwenden; waz er damit meinde, dez enweis er nit.

4. Clawes Scherer zu sant Doman het geseit, daz er sehe Kregelín blutende an der stirnen. Er sach Henselin Vóltschen da ligen und sinen knecht ob ime stan mit einem blossen messer und schrie: «mordajo.» Er sach einen mit einem hutte und mit einem blossen messer; dez erkante er nit.

5. Clawes Claweses sune, dez brotbeckers<sup>b</sup> in der Judengasse, het geseit, daz er sehe hern Bûrckelins von Mûlnheim knechte mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Reinbold Hûffelin stiesse Bûrckelin Schöp; do slug Bûrckelin Schöp hern Reimbold Hûffelin mit der fuste under die ôgen, do zuckte her Hûffelin sin messer und Bûrckelin daz sine und Siglin von Mûlnheim och daz sin und stachent gegen enander; ob sie enander treffent, dez enweis er nit. Er sach och ob hern Hetzeln stan und daz man in stach und schlug; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und Heintzelin

a) Schiltler *denckt* stets Schöp, wohl weil in der Druckerei die Type für ô fehlte. In den erhaltenen Handschriften heisst der Name stets Schöp. b) Vorl. Brotbeckers.

<sup>1</sup> Das Datum bei Closener 122 und Königshofen 776; bestätigt durch den Schwörbrief von 1334, s. unten.



von Andelaha mit einem swerte in der scheide und Günther Schwarber och mit einem in der scheide. Er sach och einen, den er nit erkante, der kleider treit mit der trinckstuben zu sant Doman, daz er hewe in hern Hetzeln mit einem messer.

6. Henselin Bone het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hüffelin sin messer zucken, und waz daz daz erste blosse messer, daz er sach. Er sach och Burckart Reinböldelin und Günther Schwarber mit zwein swertern in der scheide und waz hern Hetzeln erst der schade widervaren, e er sie sach und sach, daz her Hetzel sin messer hette in der scheiden, do ime der schade waz geschehen.

7. Henselin Johanes brotbeckers<sup>a</sup> sune in Münstergerasse het geseit, daz er sehe Clawesen hern Bürckelins knecht von Mülnheim mit einem blossen messer. Er sach och Henselin Völtchen bluten. Er sach och Hug von Buchenheim mit einem swerte stan in der trinckstube zu dem von Regensheim und waz daz in der scheide und hette ez under dem arme.

8. Lutze der snider het geseit, daz er sehe vile blosse messer; were die warent, dez enweis er nit.

9. Wecker von Erstheim het geseit, daz er sehe, daz die mit den hütten und schentzen slugent Siglin von Mülnheim und ander, die er nit kante. Er sach och, daz man lieffe us der trinckstuben mit blossen swerten; wer aber die warent, dez enweis er nit.

10. Johannes Bömelin het geseit, daz er sehe, daz sie enander pfung<sup>1</sup> getretent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinböldelin, Günther Swarber, meister Ecklin, Hug von Buchenheim und Hug von Wickersheim und Frechen und ander, die er nit erkante, loffen us der trinckstuben mit blossen swerten. Er sach och Lawelin zu der Megede uf der brucke mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Clawes des Schultheisen sune und Günther Swarber mit zwein blossen swerten gegen enander hewent. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen.

11. Grosse Bader het geseit daz er sehe Henselin Völtchen do ligen wunt und daz sin knechte schrei: «mordajo». Er sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante.

12. Clawes Herich het geseit, daz er sehe, daz einer von dem Hohen Stege, den er nit erkante, slug einen knaben in den kopfe mit einem messer, daz er viele. Er sach och daz einer, den er nit erkante einen von dem Hohenstege nider slug oder aber nider stach. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

13. Ulrich der snider von Keppenbach het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin, Johannes Pamphelin und meister Eckelin mit trien blossen swerten komen us der trinckstuben. Er sach och daz Cuntze Löselin sin messer zuckte und stach Hans Pamphelin in den rucken.

14. Clawes Arnburne het geseit, daz er sehe (*vacat*).

a) *Urk.* Brotbeckers.

<sup>1</sup> = valde, vehementer. *Scherz, gloss.*



15. Johannes Gemutte der zimmermann het geseit, daz er sehe ein michelteile, die er nit erkant; under den hettent zwein röcke an also die vom Hohenstege, uf einem bereiten slugent und stachent. Er sach och, daz vier von den lieffent mit vier langen swerten und slugent gegen Günther Swarber, und slug er uch gegen  
 5 in mit einem blossen swerte und geschach daz vor dez Kletten hof.

16. Juncher Johannes von Geroltzecke het geseit, daz er sehe, daz die mit den blawen hütten und ein teil von den von Mülnheim enander slugent mit den füsten.

17. Wölfelin, Walther Scherers sun, het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner slug mit sinem messer Henselin Völtsche in den kopfe und waz daz daz  
 10 erste messer, daz er sach. Er horte och, das der meister vaste schrei und [bot]<sup>a</sup> in einen friden bi hundert marken und zehen jar. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin gen Siglin von Mülnheim und sinen bruder hern Johanselin stiesse mit der fuste.

18. Sigmunt, Fritzen sune dez brotbecken in Judengasse, het geseit, daz er  
 15 sehe, das der Grasewurm Siglin von Mülnheim der pfaffe enander slugent mit den füsten und slug der vorenant Grasewurm zu dem ersten hern Siglin von Mülnheim. Er sach och ein michelteil enander slahen mit den füsten, di er nit erkante. Er sach och Henselin Völtschen wunt ligen und sach och hern Hetzel wunt und übel gehandelet. Er sach och vil messer und swerte, die er nit erkante.

19. Rūfelin Lantgrave het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mülnheim der pfaffe und Grasewurm och der pfaffe enander slugent mit den füsten und hub  
 20 ez der Grasewurm an. Er sach och, daz sie vaste enander stachent; er entweis aber nit, wer sie warent. Er sach Henselin Völtschen wunt da ligen und her Hetzel och wunt. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Schwarber mit  
 25 blossen swerten und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

20. Peterman Gugenheimes sune het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner swore vaste; er slug noch etzlichen mit einem messer in sin öge, daz ez ime dinne gesteckete. Do sprach der schultheis: «dez solte du nit tun.» Do sprach her Clawes Jungezorn: «sammer<sup>1</sup> hockes<sup>2</sup> smeis,<sup>3</sup> ez musz sin, etzliche garnet<sup>4</sup> ez och  
 30 noch al.» Do sprach aber der schultheis: «du solt darvon sin, ich bitte dich drumbe.» Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

21. Johannes dez Liebentzellers knehte het geseit, daz er sehe einen uf einem pferft, den er nit erkante, mit einem blossen swerte und name den spitze in die  
 35 hant und sprach der Grasewurm: «pfiffe uf kriecke.»<sup>5</sup>

22. Johannes Gerhart het geseit, daz er sehe die mit den schentzen,<sup>6</sup> daz ir

a) Fehlt in der Vorl.

<sup>1</sup> Bedeutung: So wahr mir Gott helfe. *Lexer*.

<sup>2</sup> Euphemistisch für gottes = *nhd. potz. Lexer*.

40 <sup>3</sup> Nach Scherz für: schweis. Das Ganze erklärt als: ita me Christi sudor adjuvet.

<sup>4</sup> Nach Scherz = luere.

<sup>5</sup> sic!

<sup>6</sup> schanz = grobes Kleid.



enteile grosse messer hettent und ir enteile och nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin, Günther Swarber und Baldewin mit drien blossen swerten.

23. Johannes Stempfelin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och hern Hetzeln wunt. Darnach sach er us der trinckstube komen mit blossen swerten hern Burckart Reinböldelin, Günther Swarber, 5  
meister Ecklin, Heintzelin von Andelahe, Lud. von Buchenheim, Clawes Wisse und Johannes Pamphelin. Er sach och Baldewin mit einem blossen swerte. Er sach och ein michelteile von der trinckstuben zu dem Mülstein wider heime gan mit blossen messern.

24. Grede, meister Eckelin swester, [het] geseit, daz sie sehe Günther Swarber 10  
einweder mit einem blossen messer oder mit einem swerte jagen die Zörne vür dez Kletten hus und sach, daz dez Schultheisen knehte ein michelteile swerte broht und dez Schultheisen sune eines gap unde den andern och darnach. Sie sach och Wasselnheim bereit da ligen.

25. Götze Gyre het geseit, daz er sach hern Burckart Reinböldelin, Günther 15  
Swarber, Johanes Pamphelin, meister Ecklin, Henselin Völtschen mit vier blossen swerten. Er sach och daz Cuntze Löselin Pamphelin stach.

26. Her Wilhelm von Griffenstein het geseit, daz er sehe, daz der Graswurm hern Siglin von Mülheim den pffaffen an den hals slug und daz er in harwider 20  
umbe slug. Er sach och, daz her Reinbold Hüffelin Bürckelin Schöp wol zwerent an den hals slug und Bürckelin in hinwiderumbe slug och an den hals. Er sach och vile blosser messer und swerte, die er nit erkante.

27. Johannes Nöpplin geseit, daz er sehe, daz der Graswurm und her Siglin von Mülheim der pffaffe enander slugent mit den füsten. Er sach och her Reinbold Hüffelin und Bürckelin Schöp, daz sie och enander slugent mit den füsten. Er sach 25  
och einen und duhte in, wie es Kregelin wer mit einem blossen messer. Er sach och blasse messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken. Er seit och, daz Baldewin ein swerte über in zuckte und slug in uf sine arm, er wundete aber sin nit.

28. Her Heinrich von Sant der priester het geseit, daz er sehe, daz Kregelin 30  
stiesse hern Walther von Mülheim den pffaffen und sinen kneht über den stein in dem garten. Dar nach sach er, daz her Reinbolt Hüffelin slug einen jungen Schöp zu sant Stephan mit der fuste und slug in och derselbe wider mit der fuste. Er seit och daz man uf Henselin Völtschen slug mit messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin mit der fuste slug Bischof 35  
von Mülheim under die ögen daz er blute.

29. Frowe Anne Hugues seligen von Blumenöwe<sup>a</sup> husfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man in Wasselnheim stach und slug; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och Günther Swarber mit einem blossen swerte.

30. Anne von Ehenheim het geseit, daz sie sehe, daz her Clawes des schult- 40  
heisen sune mit einem gezuckten swerte lieffe Günther Swarber nach und het

a) *Vorl.* Blumenöwe.



Günther Swarber och ein gezuckte swerte. Sie sach och, daz man vaste slug uf Wasselnheim; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och einen Stubenweg der Begerin sune mit einem blossen messer.

31. Ellekint der von Blumenöwe juncfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man uf Wasselnheim slug; wer sie warent,<sup>a</sup> dez enweis sie nit.

32. Clare, meister Ecklins swester, het geseit, daz sie sehe zwein mit zwein blossen swerte gegen enander slahent, und seit man, ez wer Günther Swarber und Snöwelin. Sû sach och, her Clawes dez Schultheis sun slug mit einem blossen swerte uf Wasselnheim und slugent och ander uf in mit blossen swerten, die sie nit erkante.

33. Henselin Arzat het geseit, daz er sehe, daz man den meister stiesse von sinen gesellen; wer die warent, dez enweis er nit. Er hort och, daz der meister gebot, daz sie von enander giengent bi hundert marcken. Er sach och, daz Suner kome loffende vûr die trinckstube und sprach: «wol us har ir surtigen<sup>1</sup> hurren-  
13 sune; wa sint ir nun.»

34. Jecklin von Mumenheim het geseit, daz er sehe, daz her Clawes des schultheisen sune, Snewelin und Heintzelin Schwarber, jagten Günther Schwarber und hette der vorgenant her Clawes einen buckelle<sup>2</sup> und eine blosse swerte. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen und stach in einer nider mit einen glesen, den er nit erkante. Er sach och, daz man uf Wasselnheim slug und stach, er erkante in aber nit und geschach daz vor dez Kletten hof.

35. Heintzman Bertschins dez vischers sune het geseit, daz er sehe, daz her Clawes Zorne dez schultheisen sune und Snewelin mit zwein blossen swerten und mit zweine buckellern jagent Günther Swarber, der het och ein blosse swerte und einen buckeller. Er sach och ein michelteil, die er nit erkante, mit spiessen und halmbarten und mit swerten stan ob Wasselnheim und slugent und stachent in in und slugent in nider.

36. Johannes Clawes knechte von Rimenz het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz einer eine bereitten man in sin gehencke viele und erkante ir beder nit. Er sach och her Burckart Reinböldelin us der trinckstube kome und ander mit ime, die er nit erkante und zuckten ir swerte in den gassen.

37. Hagenowe het geseit, daz er sehe Günther Swarber mit einem blossen swerte und sach, daz man hern Clawes dez schultheisen sune und hern Clawes von Bulach zwei swerte gab; wer der were, dez enweis er nit und geschach daz zwischent dez Kletten hof und dem Bleyhus. Er sach och, daz dez Schultheisen sune slug nach Günther Swarber mit einem blossen swerte; ob er in treffe, dez enweis er nit.

a) Vorl. warentent.

<sup>1</sup> Wohl von surt, eigentl. stuprum, dann überhaupt ein Schimpfwort und zur Bezeichnung des ganz Nichtigen dienend. Lexer.

<sup>2</sup> = Schütt.



38. Frowe Else dez Kletten frowe het geseit, daz sie sehe, daz Moyses stach Wasselnheim, also sie duhte und daz sie sach iren bruder hern Heinrich Swarber wunt und blutig komen. Sie sach och Böldelin Süssen und Hügelin Zörnlin wunt und blutig komen.

39. Henselin dez Kletten kneht het geseit, daz er sehe, daz sie vaste enander stachent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Günther Swarber mit einem swerte in der scheiden und mit einem buckeller gegen gan über die brücke.

40. Katherine hern Gossen von Mülnheim kellerin het geseit, daz sù sehe vil blosse messer und swerte; sù enweis aber nit, wer sie werent. Sù sach och Wildeman den winman mit einem blossen swerte slahen uf Wasselnheim.

41. Lembelin het geseit, daz er hörte, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och hern Hetzel wunt und warent die mit dem swerte vorabe. Er sach hern Bürckelin von Mülnheim Bischof und Heintze sinen bruder, Stützhem und Hügelin Virnkorn mit blossen messern. Er sach och Henselin von Andelahe und Clawes Wisse herwider gan mit blossen swerten und mit buckellern.

42. Arge von Rosheim het [geseit],<sup>a</sup> daz er horte, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren.

43. Her Anselme, jude, het geseit, daz er sehe, daz Reinbolt Hüffelin also in duhte vaste mit den fústen slug; wen er aber slug, dez enweis er nit.

44. Anbreht von Luxheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin und Henselin von Eppiche ir messer zucktent; darnach zuckte der alte Sicke och sin messer und stachent gegen enander.

45. Henselin Gerster der Schuler het geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm slug mit der fuste zu hern Siglin von Mülnheim den pfaffen; er sach och vil blosser messer; wer sie warent, dez enweis er nit.

46. Henselin Knöllin der küfer het geseit, daz er seh vil messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi zehen jaren und bi hundert marcken.

47. Heintze Cuntzen kneht von Winterture het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren.

48. Peter dez jungen Sicken kneht het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Bischof von Mülnheim bluten. Er sach Henselin Völtchen da ligen. Er sach och, daz Moyses mit einem spiesse nachlief hern Johenselin von Mülnheim. Er horte och, daz der meister gebot einen friden bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Kregelin dem meister vile in sin koller, do sprancke Lamprehter vür den meister, do slug Kregelin Lamprehter in sine óge mit der fuste.

49. Bruder Hartman Lentzelin hat geseit, daz er sehe, daz die mit den schentzen anvientent das geschelle mit stossende. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

a) Fehlt in der Vorl.



50. Anbrecht von Atzenheim het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fusten, die er nit erkante. Er sach och dez Malers sune zwein mit zwein blossen messern. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante.

51. Burckart Dantze het geseit, daz er sehe dez Maler sune einen ein swerte  
5 han in der scheide.

52. Dietrich Kystener het geseit, daz er sehe dez Malers sune einen mit einem swerte in der scheiden.

53. Her Johannes von Bersheim het geseit, daz er sehe zwein Löselin mit zwein blossen messern.

10 54. Her Sifrid von Ansoltzheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Mül-  
heim Sunern hette in dem kugelhutte und zogetent enander. Er sach vil blosser  
swerte und ein blosse messer, die er nit erkante. Er sach och Voltzen dez schult-  
heisen sune wunt in den kopfe.

15 55. Herr Johannes Glütsche der priester het geseit, daz er sehe, daz Voltze  
dez schultheisen sune und Bischoff von Mülnheim enander slugent. Er sach och,  
daz Suner Siglin von Mülnheim bi dem kugelhut hette. Er sach och, daz her  
Reinbolt Hüffelin Bürckelin Schöp slug an den hals; do slug in Bürcklin och wider  
an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer, und waz daz daz erste  
blosse messer, daz er sach. Do zuckte och Bürckelin daz sin und stachent uf  
20 enander. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

56. Her Johannes Smidelin der priester der corpfaffe zu dem Münster het  
geseit, daz er sehe, daz sie enander stachent; er erkante sie aber nit. Er sach och  
hern Burckart Reinboldelin mit einem blossen swerte und ander mit ime och mit  
blosser swerten, die er nit erkante. Er sach och, daz Cuntze Löselin stach zu  
25 einem, der ein blosse swerte hette; er enweis aber nit, wer er waz und het geseit  
von beiden parten wegen.

57. Her Johannes von Rapoltzstein, here der obern stat zu Rapoltzwilre, het  
geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fusten und rößtend enander;  
wer die warent, dez enweis er nit. Er sach vil blosse messer; wer die hette, dez  
30 enweis er nit. Er sach och blosse swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er  
enweis och nit, wez der anfang waz.

58. Johannes Zorn von Wintzenheim het geseit, daz er sehe, daz der Grase-  
wurm und en anderer, den er nit erkante, enander mit den fusten slugent. Er sach  
och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sah och, daz Henselin  
35 Völtsche was nidergeslagen. Er sach och Hügelin Zörnlin mit einem blossen messer

59. Her Sifrit Klosener der priester het geseit, daz er sehe, daz hern Hein-  
riches von Mülnheim sunes kneht einer daz erste messer zuckte, daz er sach. Er  
sach vil blosser messer, die er nit erkante. Er sach och Henselin Völtschen wunt  
und vor ime nider vallen. Er sach och Günther Swarber mit einem swerte in der  
40 scheiden.

60. Bruder Johannes von Lare het geseit, daz er sehe, daz sie enander stiessent  
und slugent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer  
und swerte, di er nit erkante.



61. Rudolf Voget hern Johannes kneht von Windricke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin ein blosse messer hette. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim in einen stach, der het ein gippe<sup>1</sup> an. Er sach och, daz derselbe Siglin einen slug in den kopfe und aber einen und och einen.

Daz sint dise die uns gesworen hant von hern Eberlins parten von Mülnheim. 5

62. Clawes Bocke het geseit, daz er sehe hern Burkart Reinböldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten und Henslin Cunin mit einem swerte; öb ez blosse wer oder nit, dez enweis er nit. Daz erste blosse messer daz er sach, daz het her Reinbolt Hüffelin. Er sach och, daz Reinbolt Süzse seligen slug Bischof under die ögen, daz er blutet. 10

63. Johannes Grünenwalt het geseit, daz er horte, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren wol hundert warb. Er sach och, daz Kregelin und Herman Wirich dem meister vielent umbe den hals; öb er in wider sluge, dez enweis er nit. Er sach och hern Reinbolt Hüffelin und Kregelin zwei blosse messer haben und warent daz die ersten, die er sach. 15

64. Hug Stösser het geseit, daz er sehe hern Burckart von Buchenheim ein blosse swerte han. Er sach vil blosser messer; er enweis aber nit, wer sie warent. Er [sach] och hern Hetzeln slagen, er enweis aber nit, wer er waz. Er sach och hern Henselin von Mülnheim mit einem blossen messer; derselbe Stösser waz och bereit bi dem meister; er endette aber nütz nit. 20

65. Rūfelin von Renicheim het geseit, daz er sehe, daz Böldelin Sūsse Bischoffen slug und sach in bluten und sach och, daz her Reinbolt Hüffelin nach demselben Bischof greiffe. Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem swerte; öbe ez gezuckte wer, dez enweis er nit.

66. Wilhelm Schöp het geseit, daz er sehe, daz der Schultheis die geren uf schurtzet und sin messer fustet. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; er enweis aber nit, wer er waz.

67. Hūgelin Schöp<sup>a</sup> het geseit, daz er sehe, daz Reinbolt Hüffelin und Būrecklin Schöp gegen enander stachend mit zwein messern; und waz daz erste messer, daz er blosse sach, hern Reinbolt Hüffelin. Er sach och, daz Pfoste einen wundete vom Hohenstege; er enweis aber nit, wer er waz. Er sach och Günther Swarber mit einem blossen swerte. 25

Dise sint die nit gesworen hant von hern Eberlin von Mülnheim und siner parten.

68. Her Eberlin von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander trungent. Er sach och blosse messer, wer aber der erste zuckte, dez enweis er nit. In duhte och, daz er sehe Cuntzen von Winterture bereit mit einem blossen swerte.

a) Vorl. Swöp.

<sup>1</sup> = Jacke. Lexer.



69. Her Reinbolt der Liebenzeller het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin daz erste messer zuckte, daz er sehe, und waz daz daz erste. Er zuckte och sin messer und sach hern Hetzeln wunt und uf den knüwen ligen und stach in in. Er sach och Bischof von Mülnheim und Bürckelin Schöp mit zweien blossen messern und sach och, daz sie vaste uf einander trugent und einander mit den füsten slugent.

70. Burckart von Butzheim het geseit, daz er horte daz der meister gebutte bi zehen jaren und bi hundert marcken und daz er sehe Günther Swarber mit einem blossen swerte. Er sach och, daz her Hetzelmarx ein blosse messer hat; uf den slug er, ob er in wundete, dez enweis er nit. Und sach hern Reinbold Hüffelin daz erste blosse messer haben, daz da gezucket wart.

71. Bischoff von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mülnheim der pfaffe und ein anderer einander slugent mit füsten und daz Voltze dez Schultheisen sune und ein anderer in mit dem hare zugent hinder sich und slugent in, daz er blutende wart. Darnach sach er einen, der in geslagen het, den slug och er. Er seit och, daz her Reinbolt Hüffelin in slug under die ogen, do slug er in nider und sprach: «sammer gottes meher,<sup>1</sup> du garnost ez.» Do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer und waz daz daz erste, daz gezucket wart; do zuckte er och daz sin, da vlöch her Reinbolt Hüffelin und sach och Günther Swarber mit einem blossen swerte.

72. Bürckelin Schöp het geseit, daz er und Bischoff von Mülnheim Voltzen dez Schultheisen sune slugent und sach, daz her Reinbolt Hüffelin sinen bruder stiesze. Do slug er in an den hals. Do zucket her Reinbolt sin messer und wundete in; do zucket och er sin messer und slug gegen ime und sach och, daz her Reinbolt Hüffelins swager sin messer zucket. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; wer der wer, dez enweis er nit und sach och, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hette.

73. Symunt Bocke het geseit, daz er sehe daz erste messer, daz daz wer her Reinbold Hüffelins und daz her Reinbolt Hüffelin slug Bischof; do slug er in wider und daz her Reinbold Hüffelin slug Bürckelin Schöp in die achsel und daz Bürckelin, in in steche und sach, daz Ecklin und Bürckelin hern Reinboltz sune von Buchenheim zwei swerte hettent; sie warent aber nit blosse und sach, daz sie im huse zwei swerte hettent.

74. Henselin Engelbrecht het geseit, daz er sehe, daz Bürckelin Schöp hern Reinbolt Hüfflin slug an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer und wundete Bürcklin. Do zuckte derselbe Henselin sin messer und stach zu hern Reinbolt; ob er in wundete, dez enweis er nit; het er ein wunden uf dem halse, die het er ime getan. Er sach och hern Hetzeln da ligen und stach in in. Er seit och, daz er wundete hern Johenselin Swarber. Er seit och, daz er und her Henselin von Mülnheim lieffent uf den Rossemarkt, do stunt Moyses mit einem spiesse und stach Johenselin, er traf in aber nit.

<sup>1</sup> sic! Bedeutung mir unbekannt. Ueber sammer gottes s. oben pag. 3.



75. Her Johannes Sicke der junge het geseit, daz er sehe, daz sie mit fusten vaste enander slugent und sunderlingen her Siglin von Mülnheim der pfaffe und der Grasewurm och vaste enander slugent und gebotte er bi zehen jaren und bi hundert marcken und slugent zwein knechte einander und wart ime ein blosse messer gegeben, daz was der knechte eines. Er seit och, daz her Reinbolt Hüffelin daz erste messer zuckte. Er sach och, daz Peterman Wenser bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Hugon von Buchenheim und Hugon von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

76. Wernlin Wenser het geseit, daz er bereit waz bi dem meister und ein blosse swert het. Er sach och vil blosser swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz drie oder vier mit spitzen hüten röstent Bischoffen von Mülnheim und slugent in under die ögen, daz er blutet. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren.

77. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe den Bischoffen von Mülnheim slahen und röfen und seit och, daz er bi dem meister wer geweffent und daz man uf sinen rucken steche und daz er sin swerte zuckte; er stiesse es aber zehant wider in und daz er nieman wundete. Er seit och, daz einer dem meister in das gehencke viel.

78. Sigelman zu der Megde het geseit, daz er sehe Voltze dez Schultheisen sune ime viel in sin gehencke und daz er geweffent waz bi dem meister und daz er sin swerte zuckte; er stach aber noch slug nieman. Er sach och hern Hetzelmarx sitzen in der Hurwe und wer vür in lieffe, der steche in in; do schirmet er in daz beste daz er möchte mit dem swerte. Er sach, daz sie vaste uf einander stachen; wer sie aber warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer und swerte; wer aber die warent, dez enweis er nit.

79. Peterman Wenser het geseit, daz der meister gebotte bi zehen jaren und bi hundert marcken; er waz och bi dem meister bereit und lieffe mit ime untz uf die brucke und zuckte sin swerte, er wundete aber nieman nit. Er sach och, daz Bischof von Mülnheim geslagen waz under die ögen, daz er blute.

80. Erwin, Erwins sune het geseit, daz der meister zwerent gebutte bi zehen jaren und bi hundert marcken. Er sach och, daz her Siglin von Mülnheim der Pfaffe slug hern Hetzeln mit einem messer. Er lieffe och mit dem messer bereit über die brücke, do lieffent in zwein an mit messern, do er wider über die brucke kome; do zuckte er sin swerte und schirmet sich, er wundete aber nieman. Und sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

81. Clawes Sigelmans bruder het geseit, daz er sehe Bischof von Mülnheim slahen, er enweis aber nit, wer sie warent und seit och, daz in an den hals slug dez Hunseltz sune der pfaffe und daz im ein metziger knecht Götzelin zog bi dem gehencke. Er sach och, daz ein ritter und ein knecht dem meister umbe den hals vielent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und lieffe mit gezuckten swerte untz an die brucke und stiesse do sin swerte in und keiret umbe und wundet nieman.

82. Sifrit, Sifrit Peigers sune, het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander trugend und daz och der Schultheis den meister hies gebieten und gebotte er och



und daz er ein messer zuckte. Er waz och bereit bi dem meister und lieffe bisz an Ryplins orte und dette sin messer wider in und wundet nieman.

83. Her Johannes der alte Sicke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Bürckelin Schöben an den hals, do slug er in wider an den hals. Do zuckte her Reinbold Hüffelin sin messer und Johannes von Eppyche sin swager och daz sin und warent daz die ersten blossen messer, die er sach und stach der vogenante Johannes zu ime. Do zuckte her Johannes sin messer und stiesse ez in in. Er sach hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und sach vil blosser swerte und messer; wer aber die warent, dez enweis er nit.

84. Heiden von Schönecke<sup>a)</sup> het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Burckart Schöben an den hals; do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer. Und sach och anderer vil blosser messer. Er zuckte och sin messer und slug Frowenkneht; do ging ime einer nach und slug in och; öbe Frowenkneht von sinem oder von jenes slage viel, dez enweis er nit.

85. Heinrich Swarber het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Mülnheim het daz erste blosse messer und stach driwarbe in einem, er enweis aber nit, wer er waz. Er seit och, daz er sehe her Hetzeln stechen, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Lamprechter bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Wernlin Wenser bereit mit einem blossen swerte und sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er waz och selber bereit bi dem meister, er endette aber nütz nit.

86. Hug Wenser het geseit, daz er sehe einen grossen huffen ob enander ligen und sach vil blosser swerte und messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer, er wundet aber nieman.

87. Cuntze von Winterture het geseit, daz er sehe stechen in den huffen; wer sie warent, dez enweis er nit und waz och bereit bi dem meister. Er zuckte och sin swerte, er endette aber nieman nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil stan mit blossen messern; wer sie warent, dez enweis er nit, ob hern Hetzeln.

88. Henselin Bongarte het geseit, daz er sehe, daz sie vaste einander stachend, er weste aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser swerte, er enweis aber nit, wer sie warent. Er waz och bereit bi dem meister und zuckte sin swerte; er endette aber nieman nit.

89. Her Burckart Reinböldelin het geseit, daz er uf dem geschelle waz mit einem blossen swerte und Günther Swarber, Pamphelin, meister Eckelin, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und Jobenselin Cunin mit blossen swerten.

90. Meister Ecklin het geseit, daz er ein blosse swerte het uf dem geschelle, her Burckart Reinböldelin, Günther Swarber, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim, Heintzelin von Andelahe und Clawes Wisse mit blossen swerten.

a) *Vorl. Schörecke.*



91. Günther Swarber het geseit, daz er uf dem geschelle wer mit einem blossen swert und lief damit uf den Rossemarcket und sach, daz man Wasselnheim nider stach und daz en michelteil über in warent. Er sach och hern Clawes des Schultheisen sune mit einem blossen swerte.

92. Hug von Wickersheim het geseit, daz er ein swerte zuckte. Er sach och vile einander stossen und slahen; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber und Hug von Buchenheim mit blossen swerten.

93. Heintzelin von Andelahe het geseit, daz er ein blosse swerte het und hern Burckart Reinböldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Hug von Wickersheim, Pamphelin, Clawes Wisse, daz sie och blosse swerte hettend.

94. Burckart hern Reinboldes sune von Buchenheim het geseit, ob er sin swerte zuckte, da sach er vil blosser messer. Er sach och vil enander stechen uf der brucke; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit blossen swerten und einen geweffenten och mit einem blossen swerte, er enweiz aber nit, wer ez waz.

95. Clawes Wisse het geseit, daz er sehe vil enander stossen; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och ein blosse swerte. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten und Hug von Wickersheim och mit eime blossen swerte.

96. Henselin Cunin het geseit, daz er sehe vil enander slahen mit fusten; wer die warent, dez enweis er nit und daz er ein blosse swerte het und her Burckart Reinböldelin, Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Heintzelin von Andelahe, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und meister Ecklin, die sach er och mit blossen swerten.

97. Her Johannes von Mülnheim, hern Heinrichs sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe vil blosser messer, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, dass Siglin von Mülnheim stach in einen und wenet, ez wer Kregelin. Er sach och siner gesellen und der gesellen zu sant Doman vile stan ob hern Hetzeln. Er sach och, daz Moyses einen spies het uf dem Rosmarcket und sach och Günther Swarber mit einem buckeller und mit einem swerte in der scheiden und het er och ein blosse messer.

98. Her Johannes zu dem Riet het geseit, daz erste messer, daz er sach, daz hette hern Clawes hern Bürckelins von Mülnheim knechte; er sach och, daz her Gosse Schöp stach hern Hetzelnmarx<sup>b</sup> und sach och daz Moyses einen spiesse het und sach och daz Hug von Wickersheim het ein blosse swerte und einen buckeller und seit och, daz er steche under die andern; habe er ieman gewundet, dez enwisse er nit und het och ein blosse messer und er sach och hern Hetzeln wunt, daz er dannan nit möhte komen.

99. Her Johenselin von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin sin bruder zu einem steche; wer der waz, dez enweis er nit und seit och, daz er steche hern

a) Vorl. Anbelahe.    b) Vorl. Hetzelnmax.



Hetzelnmarx<sup>a</sup> und sach in wunt, e er in steche. Er sach och dez Malers sune einen; ðb es Moyses wer oder Henselin, dez enweis er nit, mit einem spiesse. Er zuckte och sin selbes messer. Er sach och daz Baldewin kome mit einem swerte an Gloggnertorte und mit einem buckeller. Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit einem bengel und ðb derselbe her Johenselin wundet den von Elbenstein, dez enweis er nit. Er seit och, daz er Hüglin Zörnlin wundet.

100. Her Bürcklin von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz sin knecht und Bürckelins Schöbes knecht enander slugent und daz sin knecht ein messer zuckte. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim stach zu Kregelin; ðb er in treffe, dez enweis er nit. Er sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit und schosse in zu hern Henselin von Mülnheim. Er zuckte och sin messer und slug zu Hüglin Zörnlin; ob er treffe, dez enweis er nit.

101. Heintze hern Heinriches sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug sinen bruder Bischoffen und daz er och sin messer zuckte und er sach och, daz Lewelin Hirse geweffnet waz und het ein blosse swerte.

102. Orttelin Kuse het geseit, daz er sehe vil messer und uf einander stechen; wer die warent, der enweis er nit. Er het och ein gezuckte messer. Er sach och, daz man hern Hetzeln den schedel abe slug; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz der Grasewurm slug mit der fuste gegen die ögen siner heren hern Henselin von Mülnheim.

103. Betschlin Pfaffenlap het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hüffelin sin messer zucken und Bürcklin Schöp och daz sin und daz sie uf einander stachent; ðb sie enander wunden, dez enweis er nit und kome zu löffende mit einem gezuckten messer und sach och daz sin bruder Johannes geweffnet waz und einen blosse swerte hette.

104. Hüglin Virnkorn het geseit, daz er sin messer zuckte und daz in einer wundete in sinen kopfe; er enweis aber nit, wer der wer. Er slug och zwene, wer die warent dez enweis er nit; er sach och daz Snewelin gegen ime warf mit steinen.

105. Her Gosse Schöp het geseit, daz er sin messer zuckte und stach hern Hetzeln. Er sach och viel stechen; wer die warent, der enweis er nit. Huges knecht von Wickersheim het ein swert in der scheide. Er sach och hern Hetzeln slahen; er enweis aber nit, wer ez ime dette. Er seit och, daz er wunt wurde, wer ez ime dette, dez enweis er nit.

106. Her Walther von Mülnheim in der Kalbesgassen het geseit, daz er sin messer zuckte und sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit. Er sach och, daz einer hern Hetzeln stach; wer der waz, dez enweis er nit; er seit och, daz Wasselnheim mit in lieff bereit.

107. Johannes Anbrecht sune von Reinicheim het geseit, daz er sehe, daz man herr Hetzeln slug mit messern; wer die warent, der enweis er nit. Er war och bi dem meister bereit und zuckte sin swerte.

a) Vorl. Hetzelnmarx.



108. Henselin Jecklins sune zu der Helle het geseit, daz er sehe, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hat und daz derselbe Henselin sin messer zuckte und lieff über die brücke. Er sach och hern Hetzeln da ligen.

109. Walther von Winterture het geseit, daz er sehe, daz her Hetzelmarx<sup>a</sup> und her Heinrich Swarber Lamprechter vielent in sin gehencke. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim Böldelin Súszen steche. Ez zuckte derselbe Walther och sin messer und slug einen da mit sunderlingen; er wundet sin aber nit und weis och nit, wer ez waz. Er sach och Cuntzen sinen bruder und Laweln zu der Megede bereit bi dem meister mit zweien gezuckten swerten.

110. Cuntze Bocke het geseit, daz er sehe vil messer, er zuckte och sin messer. Er sach och, daz Voltze dez Schultheisen sune slug Bischoffen von Mülnheim. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

111. Henselin von Vegersheim het geseit, daz er sehe, daz erste messer daz gezucket wart daz het her Reinbolt Hüffelin; er selbe Henselin zuckte och sin messer. Er sach, daz Bürckelin Schöp och ein messer zuckte.

112. Her Reinbolt von Buchenheim het geseit, daz er sehe, daz man sinen dohtermann wunt für dez Kletten hof.

113. Siglin von Mülnheim het geseit, daz Fritzman Suner in stiesse vúr die bruste und daz er sehe Reinbolt Hüffelin und Böldelin Sússe zwei blosse messer hettent; er zuckte sin messer und wundet Böldelin Süssen. Er wundet och uf dem Rossmarcket Wilhelm von Mittelhus in den kopfe. Er wundet och in den kopfe den . . . . Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit einem bengel und er sach och Baldwin mit einem swerte und mit einem buckeller.

114. Johannes Pamphelin het geseit, daz er het ein gezuckte swerte; er sach och hern Burckart Reinböldelein, Günther Swarber, Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit blossen swerten. Er seit och, daz in Cuntzelin Löselin wundete.

115. Henselin Pfaffenlap het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit fústen. Er horte och, daz der meister vil gebot. Er sach och vil blosser messer; wer die warent, der enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und zuckte sin swerte und stunt Engelbrech uf hern Hetzeln und wundet denselben Engelbrechten; óbe er mit demselben slage treffe hern Hetzeln, dez enweis er nit.

116. Hug von Buchenheim het geseit, daz er het ein gezuckte swerte und daz Götze Vóltsche wundete eintweder Kórigen oder Wilhelm von Mittelhus; welche derselbe Götze unter den zwein wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

117. Her Reinbolt Reinböldelin der voget het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin und meister Ecklin mit zwein swerten; ob sie blosse werent, dez enweis er nit. Er sach och Siferlin den soldener mit einem blossen swerte und daz er in den huffen slug. Er horte och, daz der meister vaste gebot.

118. Johannes hern Góselins seligen sune von Kagenecke het geseit, daz er

a) *Forl.* Hetzelmarx.



sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Bürckelin Schöp an den hals, do slug er in wider; do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer, do zuckte och Bürckelin daz sin und stachent gegen enander. Er sach och vil blosser messer umbe sich, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Hetzeln slahen, er entweis aber nit, wer es ime dette. Er sach och, daz her Anlbrecht Rulenderlin slug Fritzman Suner hindenan mit ein messer. Er sach och, daz wol zweintzig slugent Hüglin Zorne in den kopfe, er enweis aber nit, wer sie warent.

119. Pfoste Pfler het geseit, daz Fritzman Suner in und Siglin von Mülnheim stiesse an die mure. Er seit och, daz vil ir messer zucktent, er zuckte och daz sine und stach umb sich daz beste daz er mochte und slug Wilhelm von Stille in grint<sup>1</sup> mit einem messer. Er sach och hern Hetzeln mit einem blossen messer. Er sach och Hüglin von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister vaste gebotte und wer im leit.

120. Johannes hern Ludewiges seligen sune von Blumenöwe het geseit, daz er sehe, daz Voltze dez Schultheisen sune slug hern Siglin von Mülnheim den pfaffen an den hals. Her Siglin slug in och wider. Er sach, daz her Hetzel ein blosser messer het und wer daz daz erste, daz er sehe, als in duhte. Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marken und bi zehen jaren.

121. Symunt Howemesser het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern Siglin von Mülnheim den pfaffen. Er sach och, daz Voltze, dez Schultheisen sune, slug Bischof von Mülnheim. Er seit och, daz erste blosser messer, daz er sehe, daz het her Hetzelnmarx. Er sach och denselben hern Hetzel in den kopfe slohen; wer aber die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz er selbe ein gezuckte messer hette.

122. Gószlin Schilt het geseit, daz er sehe, daz Fritzman Suner vúr die ander stiesse uf Siglin von Mülnheim. Er sach och, daz her Johannes von Wickersheim und Böldelin Sússe lagent ob Lamprechter, und viel her Johannes von Wickersheim demselben Lamprechter in sin gehencke. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin slug Bürckelin Schöben an den hals, do slug er in wider und zucktent bede ir messer. Do zuckte och er selber sin messer und lief über die brucke. Er sach och uf der brucke stan Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit zwein blossen swerten.

123. Otte von Wickersheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern Siglin von Mülnheim den pfaffen. Er sach och, daz vil slugent hern Hetzeln mit swerten und mit messern; wer aber die werent, dez enweis er nit. Er sach och Günther Schwarber, Hug von Wickersheim und Henselin Bongarten mit blossen swerten, er selbe zuckte och sin messer.

124. Böldelin von Schiltkeim het geseit, daz er slug Henselin Maler, er selbe zuckte och sin messer.

<sup>1</sup> Verächtlich für: Kopf. Lexer.



125. Anlbrecht Rolenderlin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und daz sie uf enander stachent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer und wundete Voltzen dez Schultheisen sune. Er slug och zu Hüglin Zörnlin mit sinem messer; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. In duhte och, daz her Burckart Reinböldelin ein blosse swerte hette. Er seit och, daz er wunt werde durch den finger; wer ze ime dette, dez enweis er nit.

126. Clawes Hunsfelt het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer die werent, dez enweis er nit; er zuckte och sin messer. Er sach och Jecklin Hunsfelt mit einem blossen messer und Günther Swarber mit einem blossen swerte.

127. Henslin Albrecht het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Erenstein den snider. Er sach och daz her Albrecht sin bruder mit einem blossen messer slug zu Hüglin Zorn; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och daz derselbe her Albrecht slug zu Voltzen dez Schultheisen sune; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Günther Swarber, hern Burckart Reinböldelin und meister Ecklin mit blossen swerten.

128. Burckart Dossenheim het geseit, daz in Voltze dez Schultheisen sune slug an den hals mit der fuste. Er seit och, daz er sin messer zuckte und sach och vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach Siglin von Mülnheim mit einem blossen messer und stechen, wen er stach, dez enweis er nit. Er sach och ob ime stan mit blossen swerten uf hern Hetzeln slahen und duhte in, wie ez wer Freche oder Simunt, den ander weis er nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten und ander och mit blossen swerten; er weste aber nit, wer die warent.

129. Götze Völtsche het geseit, daz er Rörichen slug über den kopfe mit einem messer; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten.

130. Heintzelin Burckart seligen sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz einer sluge hern Siglin von Mülnheim den pfaffen an den hals; er weste aber nit, wer der waz; er zuckte och selber sin messer. Er sach och gezuckte messer, wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit eime blosse swerte.

131. Heintzelin Sweblin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und uf einander stechen; wer sie warent, dez enweis er nit; er seit och, daz er selbe ein blosse messer het und slug zu einem; wer der wer, dez enweis er nit; er enweis och nit, ob er in wundete. Er sach och Habelützel bereit und mit einem blossen swerte und wundet hern Reinbolt Hüfflin. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten.

132. Clawes Burckartz seligen sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte.

133. Her Walther von Mülnheim hern Gossen seligen sune het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin und Bürckelin Schöp enander slugent. Er sach och drie ob hern Hetzeln stan und slugen in in, er enweis aber nit, wer sie warent,



in duhte aber, daz Freche ir einer wer. Er sach och meister Ecklin mit einem blossen swerte.

134. Her Gerhart Schöp het geseit, daz er sehe vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit.

5 135. Hügelin Rulenderlin het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und die andern; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, do her Hetzel gestochen waz, daz ime einer mit einem blossen swerte zwein streich gebe; wer aber der waz, der enweis er nit.

10 136. Heintzeman Wetzal het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug Siglin von Mülnheim den pfaffen an den hals; darnach sach er, daz derselbe her Siglin ein blosse messer het. Er sach och Siferlin mit einem blossen swerte als in duhte. Er sach och vil blosser messer und swerte, weste aber nit, wer sie werent.

15 137. Reinbolt Hildebrant von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm sinen bruder slug. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin Ernsten slug. Er sach och daz drye man hern Hetzeln slug[en]; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser messer; wer sie warent, der enweis er nit.

20 138. Henselin von Blumenöwe het geseit, daz der meister gebott bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz sie anander warent mit fusten. Er sach och hern Reinbolt Hüffelin, Bürckelin Schöp und Henselin Engelbreht mit drien blossen messern. Er sach och vil messer blosse; er enweis aber nit, wer sie warent.

25 139. Bürcklin Burckartz seligen sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer sie warent, der enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim steche zu Böldelin Süssen; ob er in treffe, dez enweis er nit.

140. Henselin Hohelüchel het geseit, daz er sehe (*vacat*).

30 141. Wilhelm der junge Dantze het geseit, daz der meister vil gebot; man gap aber uf sin gebotte nit. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten.

142. Sifrit von Vegersheim het geseit, daz er sehe Frechen stan ob hern Hetzeln mit einem blossen swerten und hew in in, also in duhte; er sach och den Liebenzeller mit einem blossen messer.

35 143. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe vil messer und swerte; er enweis aber nit, wer sie warent; er waz och bi dem meister bereit, er zuckte aber weder messer noch swerte.

40 144. Her Clawes Lamprechter het geseit, daz er sehe, daz die mit hüten slugent hern Siglin von Mülnheim den pfaffen. Er sach och Günther Swarber und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten. Er sach och, daz einer hern Hetzeln einen streiche gap mit einem swerte, dez in duhte; er enweis aber nit, wer er waz.

45 145. Johannes Habelützel het geseit, daz er horte, daz der meister sprach: «trutze, trutze», und daz er gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Reinbolt Hüffelin stach zu sinem herren. Er sach och, daz her Reinbolt



Hüffelin und ander zu der gassen in stachent und ander gegen in herwider vil; wer die warent, der enweis er nit. Er seit och, daz er bi dem meister geweffent wer und sin swerte zuckte und slug etwie dicke uf hern Reinbolt Hüffelin; er enweis aber nit, ob er wundete. Er sach viel blosser messer; wer die warent, der enweis er nit.

146. Ludeman von Uchenheim het geseit, daz er sehe daz sie enander mit fusten slugent; er enweis aber nit, wer sie warent.

*Da die Handschriften der Protokolle leider, wie es scheint, verloren sind, so ist der Ausgabe Schülers Druck in «Königshofens Chronik» 782 ff. zu Grunde gelegt. Schüller giebt an, er teile mit «Bericht und Auszüge aus denen damals darüber gehaltenen Protocollen und ergangenen-Acten.»*

2. Ritter Johannes von Eckerich leistet der Stadt Sicherheit für sich, seine Helfer und namentlich seinen Knecht Johannes Vint des letzteren Gefangennahme wegen. 1332 Juni 13.

Allen den sie künt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz ich Johannes von Eckrich ein ritter vúr mich, alle mine diener und helfer und mit namen vúr Johannes Vint den man, minen knecht, den die burger von Strazburg viengent, tröste einer lüteren steten gúten süne die vorgnanten burger von Strazburg und alle ir helfer von der vorgnanten geteitte wegen an alle geverde; und globe in gúten truwen<sup>a</sup> vúr mich alle mine diener und helfer und mit namen vúr den vorgnanten Johansen, daz ich und sie die vorgescriben burger von Strazburg von der vorgnanten geteitte wegen und ir gút niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte noch an gerihte in deheinen weg an alle geverde. Und dez zú einem urkúnde so hân ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten dag Barnabe in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde zwei und drissig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15. lit. mb. c. sig. pend. Ebenda Briefb. A 154a.*

3. Meister und Rat von Schlettstadt geloben, die Gefangenschaft einiger Bürger und Söldner durch Straßburger Bürger nicht rächen zu wollen. 1332 Juni 13.

Wir der meister und der rat von Sletzstat túnt künt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir die erbern und bescheiden, den meister, den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer tröstent einer luterer steten gúten süne vúr uns, alle unser burgere und seldener und mit namen vúr Berhtolt Erlin, Câne Erlin, Johannes Vint den man, Seligman, Heintzelin Rotenburg und Üllin Sünne von der geteitte wegen, daz die vorgescriben burger von

<sup>a)</sup> *Ubergeschrieben.*



Strazburg unser burgere und seldener viengent die vorgeanten und sie nit woltent  
 laszen vúr varen und umbe alle die getátte und schaden, die in da geschach, ez  
 sie an libe oder an gút oder in welichen weg er in geschach. Und gelobent in  
 gúten truwen vúr uns, alle unsere burgere und seldener und mit namen vúr die  
 vorgnanten personen, daz wir und sie von der vorgeschriben geteitte wegen und  
 schaden die vorgnanten burgere von Strazburg und alle ir helfer wedere ir  
 lib noch ir gút niemer angriffent noch schadigent, noch schaffent angegriffen noch  
 schadigen mit gerihte noch an gerihte in deheinen weg an alle geverde. Und dez  
 zú einem urkúnde so hân wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der  
 wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten dag Barnabe in dem  
 jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und zwei und drizsig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. lit. mb. c. sig. pend. del. Ebenda Briefb. A 154<sup>a</sup>.*

4. Bernardus Lyciencis archiepiscopus, Johannes Serbiensis, Bonifacius Sula-  
 mensis, Johannes Terealbensis, Vincentius Maranensis, Bonifacius Corbaviensis,  
 Petrus Montis Maranensis, Guilielmus Bedlemitanus episcopi, Stephanus Atacensis  
 archiepiscopus, Franciscus Castellani, Raphael Nubiensis et Paulus Nicensis episcopi  
 cupientes, ut ecclesia parochialis sancti Andreae in Argentina vetusque reclusorium  
 et ruinosum congruis honoribus frequentetur, omnibus ad ipsum reclusorium in festis  
 natalis domini, circumcisionis, epiphaniae, parasceves, pascae, ascensionis, pentecostes,  
 corporis Christi quoque festis Mariae virginis, sanctorum Johannis baptistae, Petri et  
 Pauli ac Andrae et aliorum sanctorum apostolorum et evangelistarum, sanctorum Lau-  
 rentii, Stephani, Martini, Nicolai, Augustini, Ambrosii et sanctarum Mariae Magda-  
 lenae, Katherinae, Margeritae, omnium sanctorum et animarum causa devotionis  
 orationis aut peregrinationis accedentibus et ad fabricam dicto reclusorio necessarias  
 porrigentibus manus adjutrices vel in testamento aliquid donantibus et in emenda-  
 tionem reclusorii lignum seu lapides deferentibus 40 dies indulgentiarum de inunctis  
 sibi penitentiis singuli nominatim relaxant. Datum Avenioni 3 kal. jul. a. d. 1332;  
 pontificatus Johannis pape XXII anno 16. **1332 Juni 29.**

*Aus Schöpflin Als. dipl. II 148 (ex authentico bibl. Scherzian. Argent.)*

5. *Heinrich Esel erklärt Symund von Mulhoven im Dienste seines Herrn, Erz-  
 bischofs Balduins von Trier, und nicht auf Veranlassung der Stadt Straßburg  
 gefangen zu haben.* **1332 Juli 22.**

Ich Heinrich Esel ein ritter verjehen offenliche an disem gegenwortigen  
 briefe, daz ich solich gefengnisse, als ich an dem erbern ritter hern Symünd von  
 Mulhoven zú Luterburg getan han, von des . . . erwirdigen mins herren herren Bal-  
 dewines erzbischofs zu Tryre wegen und ieme zú dinste getan haben und nit der  
 stat von Strazeburg nach deheyme irm burgere zu liebe; und hat mich ouch dieselbe  
 stat, ir rat noch deheyme ir burger noch nieman anders von iren wegen umbe daz



selbe gefengnisse vor noch nach nie gebeten; und were mir ouch da zu male getruweliche leit gewest, daz sie daz selbe gefengnisse gewißet soltent haben; und spreche daz uf minen eyt, den ich dem vorgenanten mim herren von Tryre getan han und wil sie es auch entschuldigen, wie ich sol und wanne sie ez bedorfent, und geben in disen brief besigelt mit mine eygen ingesigel. Der wart geben, da man schreib in latine von Cristes geburte anno domini 1332 in die beate Marie Magdalene.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 17. lit. mb. c. sig. pend. Umschrift: S. H. DICTI ESIL DE SEITTOL(?) Im Schuld ein Esel.*  
*Ebenda Briefbuch A. 113<sup>a</sup>.*

6. Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim versprechen, den kaiserlichen Landfrieden halten zu wollen. 1332 Juli 22.

Wir die rede und . . die bürger der stedte Mentze, Strazborg, Wormiße, Spyre und Oppenheim tün kunt allen den, die disen brife sehent oder hörend lesen, daz wir den lantfriden, den der ußerlühete herre unser herre keiser Lodewig gemahte und gesetzet hat mit rate dez erwerdigen in gote vater und herren hern Baldwines ertzbischoves zü Triere<sup>1</sup> und phlegers der stifte zü Mentze und zü Spyre und der hochgeborne fürsten, hern Rudolfs und hern RüpRechtes pfallentzgreven bime Ryne und hertzogen in Beyern, und unser als an sinen brifen stat, die hienach von worte zü worte geschriben sint veste und stede halden wollen mit güden trüwen und bei dem eide den wir daruber han gedan an alle geverde. Und stende die brife dez lantfriden also: (*folgt der Landfriede Kaiser Ludwigs von 1332, Juli 29, Nürnberg*).

Und dez zü eim ũrkunde daz wir die vorgenanten stede disen lantfriden vollenfüren als hie vorgeschriben steit so han wir unserr stedte ingesigele an disen briefe gehenket, der da wart gegeben als man zalt von gotes gebürtte drüzehnhundert jar darnach in dem zwei und drizzigstem jare an der nehsten mittewochen vor sant Jacobes tag dez heiligen apostelen.

*A Speierer St. A. nr. 599 lit. mb. c. 5 sig. pend. mut.*

*B Wormser St. A. cart. 26 nr. 10 lit. mb. c. 5 sig. pend. del.*

*Gedr. bei Lehmann, Chron. Spir. 679. Dumont, cod. dipl. 1<sup>b</sup> 134. — Tolner, hist. Palat. 100. Lünig VI, 20. Nach A bei Hilgard, Urk. z. Gesch. der Stadt Speier 341 nr. 406. Nach B bei Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II, nr. 253. — Reg. bei Schaab, Gesch. d. Rhein. Städtebundes II, 128. Böhmer, reg. Landfr. und Städteb. 101.*

7. Kaiser Ludwig errichtet mit Rat Erzbischof Balduins von Trier, des Grafen Rudolf und Ruprecht und der Räte von Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim einen Landfrieden. 1332 Juli 29.

1. Grenzen des Landfriedens [wie im Landfrieden von 1322, April 3, UB. II, 363 nr. 416].

<sup>1</sup> Entsprechend gelobt Balduin von Trier, den Landfrieden, den Herren und Städte gemacht haben, und der angefangen hat an sant Jacobs tag der hin ist und zwai gantzer jar weren schol zu halten und zu schirmen. Nürnberg 1332 August 21. *Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. sig. pend. mut. Gedr. bei Lehmann, Chron. Spir. 692.*



2. Wer nicht zum Frieden helfen will, der innerhalb seines Gebietes sitzt, der soll des Friedens nicht genießen.

3. Wer geschädigt wird, meldet es dem nächstsitzenden Mitgliede des Landfriedens, das ohne Verzug den Schaden rächen soll. Nötigenfalls sollen die benachbarten Herren oder Stäte auf Ansuchen dabei zu Hülfe kommen.

4. Nichtmitgliedern des Landfriedens ist man nicht zu Hülfe verpflichtet.

5. Wird ein Mitglied des Landfriedens innerhalb des Landfriedensgebietes oder von des Landfriedens wegen geschädigt, dem soll man beholfen sein, bis der Schaden voll ersetzt ist.

6. Auch ist unser güder wille daz ein iglich herre oder stadte, die zû dem lantfriden gehôrt, ein iglichen güden man, er sie wer er sie, rittere oder knecht, pfaſſe oder orden, die in dez vorgebant friden zilen geseszen sint und den friden zû beschirmene beholven wollent sin, enphân mogent zû disem friden mit allen gedingen und fürworten, als hie vor und her nach geschriben stet, als sie uf iren eit truwent, daz ez dem friden und dem lande nütze und gût sie an alle geverde. An herren und stedte, ob man die enphân wurde, so mogent die von Strazborg ir landes herre und stedte enphân zû disme friden, die si truwent uf ihren eit, die dem friden nütze und gût sie an alles geverde und mogent sie auch den friden uf baz und breiter zihen, daz mogent sie tûn, ob sie uf iren eit erkennen, daz ez dem friden nütze und gût sie. Aber die herren und die niderne stedte Mentze, Wormisze, Spyre und Oppenheim die süllent auch ir landes herren und stedte enphân zû disme friden, die sie wenent uf iren eit, die dem friden nütze und gût sein, und wanne sie daz tûn wollent, so sollent sie ez tûn mit gemeinem willen und verhengnüsse an alle geverd.

7. Bei Schädigung eines Herren der zum Landfrieden gehört, soll dieser drei Mann zur nächsten Stadt, die Mitglied ist, schicken und es melden. Der Rat der betreffenden Stadt soll dann gleichfalls drei Mann stellen, Hartmud von Cronenborg soll der siebente sein, und alle zusammen sollen beraten ob man solle beholfen sein.

8. Wird ein Stift oder ein Pfaſſe geschädigt, so soll der Betroffene es dem Erzbischof Balduin von Trier melden. Dann soll ein Schiedsgericht zusammentreten wie bei Schädigung eines Herren.

9. Einer geschädigten Stadt sollen Herren und Städte beholfen sein, wenn der betreffende Rat in seiner Mehrheit erkennt, daß der Landfriede gebrochen sei.

10. Wenn ein Herr, Ritter oder Knecht, der ein Landfriedensmitglied geschädigt hat, in die Gewalt eines Landfriedensmitglieds kommt, so soll dies letztere ihn halten, als wäre ihm der Schaden selbst geschehen.

11. Wer einen Friedensbrecher haust oder host, soll angegriffen werden.

12. Einem Friedensbrecher soll man keinen feilen Kauf geben.

13. Ein Landfriedensmitglied soll keinen andern als seinen rechten Schuldner bekümmern oder beklagen.

14. Wenn ein Landfriedensmitglied in der zu leistenden Hilfe säumig würde oder selbst jemand schädigte, der zum Landfrieden gehörte, so soll man von dem



Gelde, das dem Säumigen oder Schädiger an dem Geleite zukommt, so viel zurück halten, daß dem Geschädigten damit sein Verlust vergütet werden kann.

15. Wenn Herren, die zum Landfrieden gehören, miteinander in Krieg kommen, so sind die Städte keine Hilfe schuldig; der Krieg soll außerhalb der Landfriedensgrenzen ausgefochten werden.

16. Zu diesem Frieden sollen dienen: der Erzbischof Balduin von Trier mit hundert «gereden mannen» für sich, sein Stift und für den Bischof von Worms und sein Stift und seine Pfaffen, Rudolf und Ruprecht mit fünfzig gereden mannen, die von Mainz mit 40, die von Strassburg mit 40, die von Worms mit 25, die von Speyer mit 25, die von Oppenheim mit 10. Bei Mehrbedarf soll jeder soviel mehr stellen, als er meint, dass es seinen Ehren ansteht.

17. Der Kaiser wird sein Banner zum Landfrieden senden.

18. Er verbietet jedem Reichsunterthan, einen andern im Landfriedensgebiet anzugreifen ez enwere danne daz er im sein phant au zû griffen mit sinen offen besiegelten brief erloubet hette.

19. Was bei einem Kriegszuge gegen Landfriedensbrecher an Kosten bei Belagerung einer Veste aufgeht, das soll von dem gemeinen Geleitsgelde vorab gedeckt werden.

20. Die von Strazburg hant auch uzgenomen iren herren den bischof von Strazborg daz sie wider den nicht beholfen sullent sein von diz lantfrides wegen. Si hant auch uzgenomen die stedte von Basel und von Fribürg in alle die wise als ir bintnüsse stant, die sie mit einandere hant. Geschê auch daz sie gemanet wrden von der vorgeannten stede einer oder beiden uf einen uzzog und dar nach gemanet wrden auch umb ein uszog von diz lantfrides wegen, so mogent sie die ersten manunge vollenfüren, doch sullent sie ir banyre mit sotanen lüden senden als sie wenent, daz iz iren eren zû disme lantfriden wol ansta und insal in daz niht schaden; wanne sie aber wider heim koment, so sollent sie zû disme lantfriden beholfen sin mit irme uszog, als sie darzû gebunden sint. Wer iz aber, daz si ê gemant wrden umb ein uszog von dise lantfriden wegen, danne von den vorgeannten oberisten stedten iren eitgenoszin si gemant wrden, so sollent si zu disme lantfriden ê beholfen sein.

21. Auch die von Speyer nehmen ihren Bischof aus.

22. Wir wollen und gebieden auch bei unsern und dez heiligen riches hulden, daz die von Strazborg nieman anspreche noch anvertigen sal mit gerihte oder an gerihte an keinen steden von dez beheltnisses wegen der wine und allerhande koufmanscheffe, die sie bei in behalden hant biz uf disen hütigen tag oder von keines schadens wegen, den iman von dez selben entheltnisses wegen hat oder haben mag. Wer dar wider tede, der sal in unsern und dez heiligen riches ungenaden sien, und sal dirre lantfride uf in geholfen sein, als sie vorgeschriben ist.

23. Auch mogent die von Strazborg in den obirsten lantfriden zû Elsazzen komen<sup>a)</sup> ob si wollen.

a) Der Beitrittsbrief der fünf Städte vom 22. Juli fährt fort: (komen) und ir verbintnisse die sie habent mit den von Basel und den von Fribürg erlengen, ob iz in füget mit behaltnisse diz lantfriden.



24. *Ein gemein Geleite wird zu Nutz des Landfriedens zu Oppenheim aufgerichtet. Festsetzung der dort zu erhebenden Zölle.*

25. *Der Landfriede soll beginnen Mittwoch nach Sankt Jacobs Tag, des Juli 29. Apostels, und soll währen zwei ganze Jahre.*

26. *Besiegelung.*

27. Der brief ist geben ze Nurenberg, da man zalt von cristes geburte drúezen hundert jar und dar nach zwei und drizig jar an der nehsten mitwochen nach sand Jacobstag in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem funften unsers cheysertums.

*Speyerer St. A. nr. 51. lit. mb. c. 3 sig. pend. mut. Gedr. ohne Datum als Inserat des städtischen Gelöbnisses vom 22. Juli in den oben aufgeführten Werken. Das Datum (29. Juli) ist auffallend, da schon acht Tage früher derselbe Landfriede von den Städten gutgeheissen wird. Entweder liegt in der einen oder andern Urkunde ein Schreibfehler vor (vor sand Jacobs tag, statt nach, resp. umgekehrt) oder aber die Städte haben bereits auf Grund des undatierten Konzepts ihren Beitritt erklärt.*

3. *Petermann Beger, ein Ritter von Geispoltzheim, schwört Urfehde und Sühne für seine Gefangennahme und stellt Bürgen.* 1332 September 7.

Allen den, die disen brief gesehent odere gehörent lesen tûn ich Peterman Beger kunt, ein rittere von Geistpoltzheim, hern Wilhelmes seligen sun dez vitztûmes, unde vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich geswürren habe an den heiligen ein stete gût urvehete unde luter sûne von der geteitte wegen, daz mich viengent die burgere von Strazburg in dem dorfe zû Geistpoltzheim unde fürtent mich gevangen zû Strazburg in die stat. Unde globe bi demselben eide, daz ich von der vorgenanten geteitte wegen die vorgeschriben burgere von Strazburg unde ir helfer unde ir gût niemer angriffe noch geschadige noch schaffen angegriffen noch schadigen in deheinen weg ân alle geverde. Ich habe och geswürren an den heiligen, Jaz ich nieman enthalte wizensentlich hinnanvúrder uf miner vestin zû Geistpoltzheim, der wider die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer tût odere ir vigent sie ân alle geverde. Unde daz die vorgnanten burgere von Strazburg unde helfere dest sicherre sint, so habe ich in gegeben zû rehten schuldenern unverscheidenlich hern Cûnrat von Landsberg, dem man sprichet der Witzigore, hern Burckart Murnhart rittere unde Johansen Beger einen edeln kneht. Were, daz ich die vorgeschriben ding breche odere schüffe gebrochen in deheinen weg unde daz küntlich würde gemachet, so súllent sie sich entwurten zû Strazburg in die stat in den nehsten ahte dagen, so sie dar umbe gemant werdent von den vorgnanten burgern von Strazburg mit irem briefe oder mit irem gewissen botten zû iren hûsern odere hõfen odere munt wider munt, niemere vûr der stette ringmure zû Strazburg zû komende, sie hant danne uf gerihet daz verbochen ist odere zû schaden geschehen ist den vorgnanten burgern von Strazburg odere iren helfern. Unde geschehe daz her Cûnrat, her Burckart unde Johannes die vorgnanten sich nit entwurten zû Strazburg in die stat also da vorgeschriben stat odere sich vil lihte



entwurfetent unde brechent, so mügent die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer mich, min güt, min lüte unde ir güt, die vorgeschriben schuldener, ir lüte unde ir güt, angriffen mit gerihte unde an gerihte, wie ez in danne füget. Unde gat der angriffe an deheinen lantfriden, er si gemeine oder ungemene noch an deheine friheit odere gewonheit dez landes, nement och die burgere von Strazburg die vorgnanten odere ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den schaden bin ich bi dem vorgnanten eide unde die vorgnanten schuldener in güten truwen schuldig uf ze rihtende unde abe zü legende, wenne sie dar umbe gemant werdent unde sich zü entwurtende also da vorgeschriben stat. Were och daz einer under den selben schuldenern abe gienge, daz got wende, so globe ich Peterman der vorgnante bi minem eide, in einen also güten schuldener zü gebende in dem nehsten monade dar nach, so ich gemant würde, also da vor geschriben stat, der sich verbinde in alle wise also der verbunden waz, an dez stat er gegangen ist an alle geverde. Deitte ich dez nit, so sol ich bi minem eide unde sie in güten truwen uns entwurten zü Strazburg in die stat darnach in den ahte dagen, so wir gemant werdent also da vorgeschriben stat vür der stette ringmure niemere zü komende, untz daz wir den vorgnanten burgern von Strazburg einen andern also güten schuldener gegeben hant, der sich verbinde in alle wise, also der verbunden waz, der da verfahren ist. Deitte ich und sie dez nit, daz die burgere von Strazburg mich, min güt, min lüte unde ir güt, die vorgnanten schuldener ir lüte unde ir güt angriffent, also da vorgeschriben stat; unde sol der angriffe an deheinere hande ding gän also da vorgeschriben stat. Nement och sie unde ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den sol ich bi minem eide unde sie in güten truwen in ufrichten, wenne wir dar umbe gemant werdent, also da vorgeschriben stat. Unde der vorgnanten dinge aller zü einem urkünde habe ich Peterman der vorgnante mine ingesigel mit der vorgeschriben schuldener ingesigel an disen brief gehencket. Wir Cünrat Burckart unde Johannes die vorgnanten schuldener verjehent, daz mit unserm wille unde gehelle die vorgnanten ding also von uns da vorgeschriben stat geschehen sint, unde globent sie in güten truwen stët zü habende in alle wise also sie von uns da vorgeschriben stant an alle geverde. Unde dez zü einem urkünde so hant wir unser ingesigel mit dez vorgnanten hern Petermans ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an unserre frowen abende also sú geboren wart in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drúzehnhundert jare unde zwei unde drizsig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 rot. V. lit. mb. c. 4 sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 133 a.*

9. *Bischof Berthold verleiht eine Indulgenz von 20 Tagen allen denen, die die Antiphona von St. Thomas singen.* 1332 October 5.

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Arg. omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis devote cantantibus vel dicentibus antiphonam de beato Thoma



apostolo, cujus tenor inferius describitur, viginti dies de injuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. Tenor autem antiphone talis est: O gloriose tactor vulnerum domini Jhesu, dulcis apostole, o vere precepto magistro discipule sancte Thoma, qui eterni solis splendore tenebras Yndie perlustrasti, qui ut nostre  
 5 vulnere sanares, infidelitatis loca clavorum et latus pervidisti, tu nos supplices  
 tuos in ejus fide stabiles efficere dignare quem palpando meruisti deum agnoscere. In cujus indulgentie testimonium sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes. Datum Argentine feria secunda proxima post diem beati Michahelis archangeli  
 a. d. 1332.

10 *Aus Schmidt, Hist. du chap. de St-Thomas 358 nr. 69. — Gedr. auch bei Schnéegans, L'église de St-Thomas 310.*

15 *10. Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen Johans Swarber und Otten Rippelin, genannt Kuse, wegen der Stege von Grostein bis Ruprechtsau. 1333 Februar 23.*

15 Wir Hanseler von Schönecke der meister und der rat von Straßburg tûnt kunt allen den, die disen brieff gesehent oder gehôrent lesen, das für uns kam herr  
 20 Johans Swarber unser burger und klagete von sinen wegen und von siner brüder wegen abe Otten Rippelin, dem man spricht Kuse, das er die stege machen solte, die gent von Grostein untze an Rûprehtesowe und durch Rûprehtesowe und das,  
 25 der vogenante her Johans und sin brüder und ir lehenlûte in Rûprehtesowe die selben stege nützen, bruchen und niessen süllent an allen iren schaden. Do verant-,  
 wurte sich der vogenante Otte Kuse und sprach: er löckente nit, er solte die vogenante stege machen, er solte sie aber machen an den stetten, da es yme und dem vare aller nützelichest were. Do gertent sie beidersite der warheit. Die worheit  
 25 wart in bede site erteilet und wart ouch vor uns die worheit bedersite gehôret. Nach klage und nach antwurte und nach der warheit bedersite do koment wir über ein mit rechter urteil an offem gerichte und sprachent es ouch zû rehte, das die vogenanten stege bliben süllent, da sie zû disem male stant, und das der vorge-  
 30 nante Otte Kuse die vogenanten stege machen sol und bessern, also sù vormals gemacht sint an alle geverde. Und süllent ouch die vogenanten her Johans und sin brüder und ir lehenlûte in Rûprehtesowe die stege nützen bruchen und niessen an allen iren schaden. Wer aber, das die vogenanten stege von des Rynes wegen zerbrechent und enweg flussent, das sie nit me da gestan môhtent und das var  
 35 anderswohin gande wurde, so sol meister und rat von Straßburg, die dann des males meister und rat sint, ir botten dar zû schicken und süllent die stege heissen machen den vogenanten Otten Kuse, do es unsere stette und den lûten in der Rûprehtesowe und dem vare an dem Ryne aller nützelichest ist an alle geverde. Das gebüttent wir in beder site stete zû haltende. Und das dis war sie, so han wir unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart gegeben an sant  
 40 Mathis abent des zwölfbotten in dem jar, do man zalte von gottes geburt drutzehen-



hundert jare und drú und drißig jare. Har an worent wir: Rúleman Swarber, Rúdolf Judenbreter, Hanseler von Schónecke und Johans Clobeloch der alte, die vier meistere. Wólfelin Kroge, Wernher Kuse, Johans von Roßheim, Paulus Mosung, Cúnrat Gurteler, Claus zú der Schúren, Jocab zu der Hellen, Fritsche von Heilgenstein, Claus Rebestog, Berhtolt zúm Rieß, Claus Swan, Reimbolt zú dem Trúbel, Claus von Wintertur, Burckart Twinger, Henselin Clobeloch zú dem Wagener, Gosse Sturm, Cuntze Pfaffenlapp, Henselin Vóltsche, Berhtolt Manse, Walther Clobelouch, Johans Buman. Von den cremern Claus Mosung, von den brotbeckern Burckart Biller, von den metziger[n] Wilhelm der metziger, von den kúrsenern meister Rúlin der kursener, von den saltzmútern Jeckelin Saltzmúter, von den wolleslahern Otteman von Thruhtersheim, von den snidern Claus meister Hugésun, von den zimberlúten Heinrich Zimmerlin, von den steinmetzeln meister Johans Winlin, von den kúffern Gerlin der kúffer, von den gartenern Philipps Wólfelin, von den gerwern Johans Kleinherre, von den smiden Johans Sporer, von den schúchsútern Cúnrat Detwilre, von den vaßziehern Walther der vaßzieher, von den schiltern Ulrich Baldeße, von den múllern Abrecht Zeller, von den webern Eberlin Peiger, von den scherern und badern Cúnrat zú dem Überhange, von den schiffzimberlúten Riblin von Munoltzheim, von den schifflúten Burckart Nelsin, von den winrúffern und winmessern Isinger, von den kornkouffern Peter Lembelin, von den vischern Jocab ze Solff . . . , und von den winlúten Johans Renting der rat.

*Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 43 vid. mb. von 1421 Jan. 27, ausgestellt vom Judex curiae Arg.*

11. *Hartung von Wangen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit für Rulman von Brünigesheim.* 1333 März 18.

Ich Hartung von Wangen ein ritter dú kunt allen den, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz ich tróste die burger von Strazburg ewicliche vur Rúlmanne von Brünigesheim und alle sine frunt ane alle geverde umbe die ansprache, die er an sú hatte von der gevangen wégen, die sú ime nament. Dez zú eime urkunde henke ich min ingesigel an disen brief. Dirre brief wart gegeben an der mitwuchen vor halb vasten in deme jare, do man zalte von gotz geburte druzehen hundirt drisig und drú jar.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. lit. mb. c. sig. pend.  
Ebenda Briefb. A 113a.*

12. *Johannes von Halwilre, Pfleger im Suntgau, verbündet sich mit Straßburg und andern Städten zur Zerstörung von Schwanau.* 1333 April 15.

In gotz namen amen. Wir Johannes von Halwilre ein rittere, pfleger in Suntgowe dez hochwirdigen herren hertzog Aulbrechtz von Osterich, verbindent uns von dez vogenant herren wegen und an siner stat und hertzog Otten sinez brúders



und der lender, die inen zû hõrent und hie geschriben stont: Suntgowe, Ensesheim, Ergowe und Turgowe, und wir die meister, die reite und die burgere gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von Rosheim, von Ehenheim, von Sletzstat, von Colmer, von Mûlnhusen, von Brisach, von Nuwenburg und von Rinfelden<sup>1</sup> tûnt kunt allen den, die disen brif gesehent und gehõrent lesen, daz wir uns zûsamen hant verbunden mit dem eide, den wir darumbe getan hânt, durch got und durch nutze und notdurft lender und lûte in alle wise, also hienach geschriben stat: bi dem ersten so sùllent wir enandere beholfen sin, Swannowe die burg zû brechende<sup>2</sup> und da vûr zû zogende mit enander und nit dannen zû varende e wir die burg gewinnet und gebrechent ân alle geverde, ez geschehe danne, davor got sie, daz wir mit gewalt dannen wûrdent getriben. Geschehe och, daz wir dannen wûrdent getriben, so sùllent wir doch enandere beholfen sin, widere da vûr za vallende, so wir erste mûgent und zû vollefûrende und zû vollebringende mit der bûrge in alle wise, also da vorgeschriben stat ân alle geverde. Wir sùllent och enander beholfen sin bi dem vogenant eide widere alle die, die uns oder unser helfer angriffent odere schadigent nú odere harnach von der vogenanten bûrge und geteitte wegen, und mit namen von der geteitte wegen, so die von Strazburg getân hant mit der stette Erstheim<sup>3</sup> odere noch tûn werdent. Die von Strazburg sùllent och die vogenante vestin Erstheim nit wideregeben ân unsern rat. Wir sùllent och keinen friden noch sûne nemen von dirre geteitte wegen ân enander. Woltent wir aber einen friden oder sûne nemen, daz sùllent wir tûn mit gemeinem rat und anders nit. Die von Strazburg mûgent och Erstheim brechen oder damit schaffen, waz sie anders wellent ân dez einen, daz sie sù út widergeben ân unsern gemeinen rat ân alle geverde. Daz diz war sie und stêt blibe, darumbe so hant wir der vogenante Johannes und die vogenanten stette unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach uzgandere osterwochen in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drützehnhundert jare und drû und drißig jare.

A. Str. St. A. F. lit. mb. c. 12 sig. pend. (an rotseidnen Schnûren). Ebenda Briefb. A, 58 b.  
 B. coll. Colmarer St. A. Scr. i. lad. 7. (AA paix provinciale.) lit. mb. c. 12 sig. pend.  
 Gedruckt Hegel II, 1037 (im Auszug, nach Briefb. A). Trouillat III, 808 (reg.) — Cartulaire de Mulhouse I nr. 177 nach B.

13. Friedrich von Zollern und sein Erzieher Rudolf von Hechingen schwören den Straßburgern wegen ihrer Gefangenschaft Urfehde. 1333 Mai 17.

Coram nobis . . . iudice curie Argentinensis constituti domicellus Fridericus de Zolre filius quondam nobilis viri domini dicti Osterdag de Zolre . . . canonicus

<sup>1</sup> Ueber die Teilnahme von Bern, Zürich, Luzern vgl. Closener 98; s. auch Lütolf, Forschungen z. deutschen Gesch. XIX, 449; über Belästigung der Berner, Str. UB. II, nr. 307.

<sup>2</sup> Vgl. über die Eroberung Matth. Nuwenb. 230, Closener 98, Johannis Vitobur. chron. ed. Wyss 100, Justinger, Berner Chronik ed. Studer 69.

<sup>3</sup> Erstein war von den Straßburgern am 2. April genommen. Cfr. Matth. Neob. 230, Closener 98.



ecclesie Argentinensis et Rüdolfus de Hechingen pedagogus prefati domicelli Frederici sponte et voluntarie sine aliqua coactione remiserunt simpliciter et in totum omnem injuriam, si qua ipsis foret illata per magistrum et consules et cives Argentinenses seu de mandato ipsorum ex eo, quod magister et consules et cives Argentinenses predicti ipsos ceperunt vel de mandato ipsorum capti fuerunt per aliquos dies pariter et detenti. Insuper promiserunt ratione dicte captivitatis seu facti predicti in volgari dictum urfeht, cives et incolas Argentinenses seu eorum coadjutores nunquam invadere, inpetere, occupare vel gravare in rebus vel personis, in iudicio vel extra vel premissa vel aliquid premissorum fieri procurare quoquo modo per se vel per alios super omnibus premissis firmis et ratis habendis coram nobis ab ipsis corporaliter prestito juramento, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus circumscriptis, presentibus domino Conrado de Fürstenberg . . canonico ecclesie Arg., domino Petro rege chori ecclesie Arg., domino Johanne rectore ecclesie sancti Martini Arg., magistro Hetzelone de Nünburg et aliis fide dignis. Acta sunt hec in ecclesia majori Argentinensi 16 kalendas junii anno domini 1333.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. lit. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 117<sup>b</sup>.*

*Gedr. Wencker, coll. arch. 153. — Fürstenberg. UB. II, 184 (reg.).*

14. Wildgraf Johann von Dane verzichtet für sich und seine Freunde auf den Ersatz des ihnen von Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim zugefügten Schadens. 1333 Mai 20.

*Mainzer St. Bibl. I, 94 lit. mb. c. sig. pend. del.*

*Gedr. Schaab, Gesch. des Rhein. Städteb. II, 130. Speyrer UB. nr. 417. — Regest Wormser UB. II, nr. 263. Scriba 2687.*

15. Markgraf Rüdolf genannt Hesse Herr zu Baden thut kund, dasz sein Mann Vende von Baden, nachdem diesem Böldelin Hüffelin, ein Bürger von Straszburg, und Wernlin, Herrn Peters Knecht von Duntzenheim, die genommenen drei Pferde ersetzt haben, auf jeden Angriff gegen die Straszburger oder ihre Helfer eidlich verzichte. Er siegelt. d. dom. a. Margarethe 1333. 1333 Juli 11.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 lit. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 123<sup>a</sup>.*

16. Kaiser Ludwig und die Fürsten und Städte, welche den Landfrieden von 1332 abgeschlossen haben, vereinbaren, wie das Geleit zu Oppenheim gehandhabt werden soll. 1333 August 4.

Wir . . Lüdewig von gotdes gnaden Romescher keiser et cetera . . , Baldewin von gotz gnaden ertzbischof zü Tryre et cetera . . Rüdolf und Rûpreht von gotz gnaden hertzen zü Beygern et cetera und die stetde von Meintze, von Straßburg, von Spir und von Oppenheim verjehen uffentlich in diese brieve et cetera, daz wir ein-



mütecliche uber komen sin umb daz geleite, daz man zû Oppenheim niemet von dez lantfriden wegen,<sup>1</sup> daz daz bestellet ist als hie nach geschriben stet. Daz ist also: daz der vorgeante unser herre der keyser und die herren an deme geleite haben sollent und setzen einen schriber und einen beseher und da zû vier jungherren und vier knehte. So sollent die vorgeanten stetde da haben und setzen drie jungherren und drie knehte und sollent der herren und der stetde jungherren und knehte und der schriber und der beseher zû den heiligen sweren gestabete eyde, den herren und den stetden ir ere und ihr gût getruwelich in zû nemene und zû entfahene und zû bewarne ane alle geverde. Und ist auch gerret und uberkomen: waz der beseher besieht und der schriber beschribet an dem vorgeanten geleite zû Oppenheim, da sollent die drie jungherren der stetde und der herren jungherren bi sin, obe sie wollent, und ensollent ane die nis nit besehen, beschriben noch empfahen. Und waz man besieht, beschribet und emphahet, da sollent sie bi sin und ez helfen empfahen und in die kysten entworten ane alle geverde. Auch ist gerreth und gantzlich uzgetragen, daz die vorgeanten schriber beseher und jungherren der herren und der stetde, die gesetzt werdent an daz geleite zû Oppenheim, niemannen sollent laszen vorfaren unverzollet noch eren noch widergeben, sie dîn ez danne mit gemeineme rate und müte und erkennen sich, daz ez dem friden nütze si ane alle geverde. Und ist auch gerreth und uberkomen, daz man den vorgeanten schribere, beseher und jungherren und den knehten der herren und der stetde iren lon geben sal von dem gemeinen geleite, daz zû Oppenheim fellet, als gewonheit und herkomen ist. Me ist gerreth und gantzlich uberkomen, daz man sehszehen hündert phunt hallere, die die stetde geben hant, festen zû brechene, von diz lantfrieden wegen und den judenziens, der daruf gen mag, daz daz gelt die stetde bevor abenemen sollent an dem ersten gelte, daz da fallende ist, so man die kysten uf dût. Ez ist auch gerreth und uberkomen, soliche summe geltes, als den herren und den stetden geburet und gefallen solte sin von den eht und zwentzig hundert phunden hallere, die wile wir der vorgeante keyser die summe geltes ingenomen han und den lon, den man der stetde jungherren und knehten von ostern, die neliste enweg sint, bitz her zû unser vrowen dag assumptio geben solte han an dem geleite zû Oppenheim, wenne dirre lantfride uzget, daz man daz geleite vorwerter nemen sal, als lange biz daz den herren und den stetden ir antzale von der vorgeschriben summe geltes und der lon der vorgeanten stetde jungherren und knehten gantzlich und gar vergulden wirt ane alle hindernisse und geverde. Und wanne die antzale und kost in genomen und vergulden wirt, als vorge[scriben] stet, so sal dar nach daz vorgeante geleite abe sin, ez were danne, daz die vorgeanten herren und stetde den lantfrieden einmütecliche erlangerten. Auch

April 4 —  
August 15.

<sup>1</sup> Auf Grund des Landfriedens von 1332. Hier heisst es: geschê iz auch, daz die herren und die stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, uzzogtene uf die, die den lantfriden gebrochen hetten, und ettliche veste besezzen, waz sie danne zû dem besezze cöste bedôrften zû antwerken bliden oder zû grabene, die cöste sullent sie vor abnemen von dem gemeinen geleittes gelde, daz man ufhebet an dem zolle, ane widerrede und weiter unten: und daz dirre fride stede veste bintliche belibe, so han wir zu nütze, zû friden und zû gemache den lûden und dem lande ein gemein geleitte uf gerihet und uf gesetzet zû Oppenheim. Folgt ein kurzer Zolltarif.



ist uberkomen, daz ie die stat einen slüßel han sal zû der kisten, da man daz ge-  
leitzgelt in legen und empfaen sal. Auch ist gerreth, daz wir der vorgeante keiser  
Ludewig, her. . . Baldwin ertzebischof zû Trire und der rad zû Oppenheim dez  
unser uffene besigelte brieve geben sollent und uns da inne erkennen und verbinden,  
daz wir die vorgeanten stetde, ir boden und dienere schirmen und hanthaben sollent,  
daz ie der stat ir antzale dez geltes von deme geleite werde, als in bescheiden ist  
und nit verhengen, daz wir oder ieman sie dar ane irren hinderen nemen oder be-  
kummeren mit gerriete oder ane gerriete in keine wiz ane alle geverde. Datum in  
vigilia assumptionis beate virginis anno domini 1333.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 265 nr. 3. cop. chart. coev.*

17. Die Stadt Freiburg teilt Rulman Swarber dem Meister, herrn Burckart  
Twinger dem Ammanmeister und dem erbern Manne dem Judenbrêter von Straß-  
burg mit, wie ihre vor den genannten vormals vereinbarten Schiedsleute in der  
Streitsache zwischen ihr und Markgraf Rudolf von Baden am 6. Sept. zu Breisach  
entschieden haben.<sup>1</sup> Freiburg an unserre frowen abend der jungeren 1333.

1333 September 7.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 lit. mb. c. 2 sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 153<sup>a</sup>.*

*Gedr. Freiburger UB. I, 298.*

18. Meister und Rat geloben den Bürgern von Konstanz eine Sühne wegen der  
Schädigung Burckart Twingers durch Burckart von Rosenowe. 1333 Octobre 9.

Wir Rülman Swarber der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen  
den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir globent vûr uns, alle unser  
burger und helfer, daz wir und sie niemer geschadiget noch angriffent noch schaffent  
geschadiget oder angriffen mit gerihte oder an gerihte die burger von Costentze, ir  
helfer und ir gût von der nome wegen, die her Burckart von Rosenowe Burckart  
Twinger unserm ammanmeister und burger und Johannes Geishorn sinem knechte  
och unserm burger name. Und dez zû einem urkûnde so hant wir unserre stette  
ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage vor  
sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare  
und drû und drieszig jare.

*Nach Mone, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins VIII, 163; das Original ist hiernach in  
Konstanzer Stadtarchiv. Auf Anfrage daselbst wurde mir freundlichst mitgeteilt, daß  
es sich gegenwärtig nicht mehr dort vorfindet.*

<sup>1</sup> Die Ratleute des Markgrafen Rudolf und seiner Frau Johanne von Montbligart in ihrer Streit-  
sache mit der Stadt Freiburg fällen ihren Spruch in der bei einem Ausgleichversuch eingetretenen  
Weiterung des Streits und teilen ihn den obgenannten Straßburgern als den Obleuten mit. 1333 an  
dem nechsten samestage vor sant Gallentag. *Str. St. A. ebenda. or. mb. c. 2 sig. pend. Gedr. Freiburger  
UB. Der endliche Ausgleich ebenda I, 305.*



19. Kaiser Ludwig wirbt die edlen Johans und Ottemann von Ochsenstein für den Reichsdienst um 2000 Pfund Heller, die er auf gewisse Dörfer schlägt.

1333 October 30.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs  
 5 verjehen offenlich an disem brief, daz wir den edlen mannen Johansen und Ott-  
 mannen von Ochsenstein umb ir dinst, die si uns und dem riche tun sullen, geben  
 haben zwey tusent phunt haller, also daz si uns und dem riche beholfen sullen sein  
 wider aller männichlich, die weil [wir] leben, daz si uns gelobt habent mit guten  
 10 truwen in eydes weis und ze den heiligen gesworn, hie disehalb Rins an dem lande  
 ze Elsazzen mit aller iren mähte, so si aller best mugen, und zwischen den vier  
 wälden und dem Lampartischen gebirg mit dreizzig helmen, swenn wir si ze dinst  
 vordern. Und sullen uns und dem riche mit allen irn vesten und burgen wortent  
 sin und die öffenn uns und unsern dyenern und helfern von unsern wegen, swenn  
 15 wir des von unsern und von des richs wegen bedurfen an alle widerred. Und die  
 selben zwey tusent phunt haller slahen wir in uf die dorffer ze Hochvelden, Marley,  
 Northeim, Kircheim, Rumoltzwiler, Kosswiler, Tanne und Barre und swaz darzü  
 gehort, die in vor von dem riche phandes stend und wellen, daz si die phant und  
 ir erben inne haben und niezzen, als lang untz wir oder unser nachomen an dem  
 riche chunig oder keyser die selben phant umb die zwey tusent phunt haller zü  
 20 anderm gelt, daz si vor dar uf habent, von in oder von irn erben gäntzlich erledigen  
 und erlosen. Und swaz si der phant niezzent, e si von in erledigt werdent, daz sol  
 in an den zwein tusent phunden niht abgyen, wann wir irn dinst dar umb nemen.  
 Dar uber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen  
 nsigel. Der geben ist ze Hagenow an aller heiligen abent, da man zalt von Kristus  
 25 geburt dreitzechenhundert jar darnach in dem dritten und dreizzigsten jar in dem  
 nuwentzehenden jar unsers richs und in dem sechsten des keysertums.

31

Str. St. A. V. C. G. A. Iad. 37 lit. mb. c. sig. pend. del. (an rotseidener Schnur).

20. Papst Johannes der XXII hat glicher wise vormols bevolhen Behtolden von  
 Bücheck eym erwollten bischof zu Str. und dem gardian der myndern brieder do  
 30 selbst, der stat Str. friheiten original an bullen sigilm und geschriftten zü besichtigen  
 und die durch glaupwirdige notarien transumieren und under irer beider insigeln  
 verwart irer heilikeit die witer under bäbstlicher bullen zü bestetigen überschicken.  
 Des dat. zü Avinion anno 1333 sins babstums im dritzehenden jor.

1333.

35 Str. St. A. AA nr. 16. Aus dem «Buch einer Stadt Straßburg altherkhomen und  
 bestetigten Freiheiten», von Sebastian Brant geschrieben.



21. *Graf Friedrich von Zollern, Vitztum des Augsburger Stifts, gelobt, der Stadt Straßburg wegen ihres Verfahrens gegen seinen Neffen und dessen Hofmeister keinerlei Schaden zu thun.*<sup>1</sup> 1334 April 1.

Wir grafe Frideriche von Zolre vitztume der stift zû Ogsburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir getrôste unde gelopt hant vûr uns, alle unser frûnde, diener unde helfer in gûten truwen, daz wir unde sie die burger von Strazburg unde ir gût, ir helfer unde ir gût unde die stat von Strazburg niemer an griffent noch geschadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheinen weg noch denheiner hande ding wir, unser frûnde, diener unde helfer niemer gegen in unde iren helfern getûnt noch schaffent getân in gerihtes wis oder ân gerihte noch in denheinen andern weg, daz in, iren gûtern, iren helfern unde iren gûtern zû schaden mag komen odere zû ungemach in denheinen weg ân alle geverde von der geteitte wegen, daz die vorgeschriben burger von Strazburg viengent unde behûbent Friderichen von . . Zolre, Osterdages seligen von Zolre mines brûder sun, einen tûmherren in der stift zû . . Strazburg und Rûdolf von . . Hechingen dez selben mines brûdersunes meister. Unde dez zû einem urkûnde so hant wir grafe Frideriche der vorgenante unser ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach zû Strazburg an dem nehsten fridage nach dem heiligen osterdage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 lit. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 118 a.*

*Gedr. Wencker, coll. arch. 154.*

22. *Die Schöffel bezeugen die Entscheidung von Meister und Rat, daß der Brief zwischen Webern und Weberinnen von 1330 Oct. 22 in Kraft bleiben soll.* 1334 April 21.

Wir Johannes Zorn, Clawes Ottefrideriche, Clawes von Grostein, Berhtolt Swarber rittere, Rûdolf Judenbreter, Burckart Twinger, Wolfhelm Rebstog, Gosse Sturm, Johannes von Heiligenstein, Clawes Swarber, Peter Swarber, Cûntze Pfaffenlap unde Wilhelme der metziger, schöffel zû Strazburg, tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir da bi warent unde ez sahent unde hortent nach der vorderunge, also die weber an die weberine hettent, do koment meister unde rat ûber ein an offem gerihte unde sprachent ez och zû rehte, daz der brief<sup>2</sup> durch den dirre brief gestoszen ist, stêt sol sin unde bliiben unde wart och den webern gebotten den selben brief stêt zû habende, unde daz diz ware unde

<sup>1</sup> *Vgl. nr. 13.*

<sup>2</sup> *Vgl. UB. II, nr. 519.*



stët blibe, so hant wir die vorgenanten schöffel zû Strazburg unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben unde geschach an dem ersten dunerstdage vor sant Georien dage in dem jare do man zalt von gottes gebürte drúzehenhundert jare unde in dem vier unde drißigsten jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad 6 fasc. 10. lit. mb. c. 13 sig., quorum 2 del. Durch die Siegelstreifen an die Urk. von 1330 Oct. 22 angeheftet.*

23. *Burckart Murnhart und Dyebolt Schencke leisten der Stadt Straßburg dafür Sicherheit, daß Diebalt Murnhart und Hanneman Murnhart nicht ohne achttägige Kündigung die Stadt angreifen.* 1334 Mai 17.

Allen den sie künt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Burckart Murnhart unde Dyebolt Schencke rittere verjehent an disem briefe, daz wir getröstet hant unde tröstent die erbern unde bescheiden, den meister, den rat unde die burger gemeinlich von Strazburg vúr Diebalt Murnhart unde Haneman Murnhart sinen brüder, daz die selben Diebolt unde Haneman gebrüder die vorgnanten burger von Strazburg unde ir güt niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheinen weg, sie sagent ez danne den vorgnanten burgern von Strazburg ahte dage vor än geverde. So hant Diebalt unde Haneman die vorgnanten zwein gebrüder gesworn an den heiligen, daz sie, alle die wile dise ursache wert, irem brüdere Andres Murnhart wedere geraten noch beholfen sülent sin in denheinen weg än alle geverde. Unde dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgnanten Burckart unde Diebalt Schencke unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gottes gebürte drúzehen hundert jare unde vire unde drißig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad 15 lit. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 del. Ebenda Briefb. A 100b.*

24. *Kaiser Ludwig verbietet, den bei Eroberung der Vesten Schwananau, Erstheim und Schutter erlittenen Schaden zu rächen, da diese Vesten zu des Reiches Ehre und Nutz gebrochen seien.* 1334 Mai 21.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir wellen, swer schaden an friwenden, an luten oder an guten genomen habe in dem chrieg, den die edlen mann Walther von Geroltzegge der elter genant von Lor und sein süne Johans und Walther, Walther von Geroltzegge genant von Tüngen und sein süne George chorherre ze Strazburg und Heinrich mit den steten Strazburg, Basel und Friburch, der byschoff von Strazburg, unserre oheim, der herczogen von Osterich diener und helfer und des richs stet gehabt



habent und sunderlichen, da die veste Swannowe, Erstheim<sup>1</sup> und Schutter zebrochen und gewonnen wurden, nieman dheinen schaden rechen sol noch forderung darumb haben weder mit reht oder mit unreht. Wann wir erchennen, swas die vogenanten stet . . . der byschof von Strazburg, unserre oheim von Osterich diener und helfer und des richs stet dar an habent getan, daz si daz durch des richs ere und nutz getan habent, und wer si dar uber mit dheinen sachen an irm leib oder an irm gut leydiget oder bechrenchet, der tüt swärlich wider uns und des richs hulden und sol in unsern und des richs ungenaden grozlich sein. Und ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist ze Überlingen an dem sampztag in der phingstwochen, da man zalt von Christus drutzeihundert jar darnach in dem vierden und dreizzigsten jar in dem zweintzigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 lit. mb. c. sig. pend. an rot-grünseidener Schnur.  
(Auch Rücksiegel.)*

*Ebenda Briefb. A 90 b.*

*Gedr. nach Briefb. bei Hegel II, 1037. — Böhmer, reg. Lud. add. II, nr. 3008.*

25. *Kaiser Ludwig vermittelt eine Sühne zwischen den Herren von Geroldseck und den Eroberern von Schwanau.* 1334 Mai 21.

Wir Ludwig von göts genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz die edlen mann Walther von Geroltzegg der elter genant von Lor und sein sune Johans unde Walther, Walther von Geroltzegg genant von Tuingen, sein süne George chorherre ze Strazburg und Heinricus ein sitt und die wysen lute die rät und die burger gemeinchlich der stet Strazburg, Basel und Friburg, der bysschof von Strazburg, unserer oheim der hertzen von Osterich diener und helfer, und des richs stet anderseitt umbe alle auflauff, chrieg und misshellung, die biz her zwischen in gewesen sind beide umb die veste Swannowe, Erstheim und Schutter und umb ander sache swelherlei die gewesen sind, an uns gegangen sind, also swaz wir darauz scheiden und machen, daz si daz stät sullen haben beidenthalben, als hernach geschriben stat. Und da von scheiden wir und sprechen und haben auch gescheiden und gesprochen, daz furbaz zwischen den vogenanten von Geroltzegg und den steten, dem byschof von Strazburg und unsrer oheim von Osterich dyenern ein gantz unde luter sün und ewige friwenschaft sein sol und sol auch entwedrer teil den andern umb dheinen schaden an fordern mit dem rehten oder an reht. Und dar uber sullen die vogenanten von Geroltzegg sweren und ir brief fur si und ir nachomen geben, die selben sün und friwenschaft ewichlich zehalten. Wär auch daz ieman schaden genomen het an friwenden oder luten oder an güten, swie der schade genant wär, des die egenanten von Geroltzegg niht gewaltig mohten gesein bei irm eide

<sup>1</sup> Noch 1368 liegt Erstein wüst. In diesem Jahre heißt es gelegentlich einer Verleumdung der Fischerei in Erstein durch Bischof Johannes: «doch also weres das wir oder ieman von unsern wegen den selben flecken Erstheim bessern und widern buwen woltent mit muren graben und andern dingen.» *Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 c, inseriert in ein Vidimus von 1471.*



an geverde, die sullen si den steten nennen und sullen in mit dheinen sachen weder geraten noch beholfen sein wider dise unser sün. Auch sullen ie der rat von den steten fur sich und fur die gemein geloben bei dem eide, den si gesworen habent, die sün ze halten und sullen in des auch her wider ir brief geben. Und dar uber ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist ze Uberlingen an dem samptztag in der pfingstwochen nach Christus geburt drutzebenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigstem jar, in dem zwenczigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

*Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 16 lit. mb. c. sig. pend. def. (abgeschnitten, hing an Schnüren). Die Urkunde ist eingeschnitten. (Cancelliert oder blos des Siegels willen?)*  
Ebenda Briefb. A 90 a.  
*Böhmer, reg. Lud. add II, nr. 3007.*

26. *Die Stadt Rotweil söhnt sich mit Straßburg aus.*

1334 Juni 17.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen tün wir . . der schulthaiz . . der burgermaister . . der rät und . . die burger gemainlich ze Rotwil kunt, daz wir mit den frumen wisen und wolbeschaidenen lüten . . dem maister mit . . dem rät und mit . . den burgern gemainlich von Sträßburg lieplich und gütlich verrihtet und beschlihtet sient und ouch ainer früntlicher rihtunge über ain komen sient umb alle zerdrennenüste und umb alle missehelle und umb alle stösse und anspräch, so under unz ufgestanden waz un umbe allü ding, so wir mit anander ze tünne oder ze schaffenne hattant oder haben mohtant sus oder so von dehainer schlaht dinges oder sache wegen, swie die genant ist untz uffen disen hütigen tag. Und darumbe so geloben wir bi güten trüwen mit disem gegenwaertigen briefe für unz und für alle . . unser burger dise vorgeschribenen rihtunge und dise süne gegen den vorgennanten. . . burgern von Sträßburg gantz und staete ze behaltenne luterlich und ainvalteclich und an alle gevarde. Und daz diz ware sie und staete belibe, darumbe hant wir unser stette ingesigel von Rotwil ze ainem offenne urkünde gehenket an disen brief, der ze Rotwil gegeben wart an dem fritage vor sant Johans tag ze sünghiten, do man zalt von gottes geburt drüzebenhundert jare und darnach in dem vierden un drissigsten jare.

*Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. c. sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 137 a.*

27. *Die Herren von Geroldseck schwören den Eroberern von Schwanau eine Sühne.*

1334 Juni 23.<sup>1</sup>

Wir Walther von Geroltzecke der elter genant von Lare und Johannes und Walther sin süne, Walther von Gerotzecke genant von Tuwingen, Gerie tūmherre

<sup>1</sup> Der späte Termin dieser und der nachfolgenden Sühneverträge (Erstein war bereits am 2. April 1333, Schwanau am 1. Juni genommen) erklärt sich wohl daraus, daß der Kaiser die Vermittlung übernommen und seinen Spruch erst 1334 Mai 21 gefällt hatte.



zû Strazburg und Heinrich sin sune tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir gesworn hant mit ufgehepten henden zû den heiligen eine luter stêt sune vûr uns unde die unsern und nachkomen, alle unser frûnde, diener unde helfer ân alle geverde zû habende un zû haltende eweklich mit den herren und stetten, die hie nach geschriben stant: zû dem ersten mit den hoerbornen herren hertzoze Albrecht und hertzoze Otten von Ôsteriche und mit dem erbern rittere hern Johannes von Halwilre pfleger in Suntgowe, unde mit den lendern, die den vorgnanten herren zû hôrent und hie nach geschriben stant: Suntgöwe, Ensesheim, Ergowe unde Turgowe, unde mit dem erwirdigen herren von gotz gnaden bischof Berhtolt von Strazburg und mit den stetten, die hie nach geschriben stant, 10 Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Mûlnhusen, Brisach, Nuwenburg, Rinfelden mit allen iren burgern, dienern unde helfern, ez sint stette, odere were sie sint umbe allen den schaden, der uns unde den unsern geschehen ist an Swannowe, Erstheim und Schutter und och an lûten oder an gûtern, wie man den schaden benennen kan untze uf disen hûtigen dag 15 ân alle geverde. Unde globent och bi demselben eide, den wir gesworn hant, daz wir die vorgnanten herren und stette, alle ir diener unde helfer, ir lûte, noch ir gût niemer angriffent noch bekûmberent mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch schadigen in denheinen weg ân alle geverde von dez vorgnanten schaden wegen, der uns von in geschehen ist, ez sie an lûten oder an gûtern ân 20 alle geverde. Were och daz ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgnanten kriege an frûnden oder an gûtern, dez wir nit gewaltig môhtent gesine noch uns nit zûhorte bi dem selben eide, unde die die vorgnanten herren unde stette schadigetent odere schadigen woltent, den süllent wir wedere gerâten noch beholfen sin, noch enthalten noch husen noch hofen, und süllent sie och den vor- 25 genantent herren und stetten nennen und geschriben geben, also balde wir ez befindent ân alle geverde und süllent och die vorgnantent herren und stette warnen und den schaden wenden bi dem selben eide, also balde wir ez befindent, unde also verre wir mûgent ân alle geverde. Und dar úber so süllent sie uns Erstheim wider geben in unsern gewalt und süllent uns dar an nit vûrbaz irren von dez 30 vorgnantent krieges wegen; doch süllent wir noch unser nachkomen Erstheim<sup>1</sup> noch Swannöwe nit wider buwen ân alle geverde. Und dez zû einem urkûnde, so hant wir unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte 1334 jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. Der ganze untere Urkundenrand ist abge- 35 schnitten, doch waren Siegel daran, wie die Reste des Sigillierungszeichens auf der Rückseite beweisen.*

*Ebenda Briefb. A 90 b.*

*Gedr. Freiburger UB. I, 304 nach einem mit 6 Siegeln versehenen Originalen im Freiburger 40 St. A. lad. 6 nr. 19.*

<sup>1</sup> S. oben S. 34 Anm. 1.



28. Die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schliessen mit den Herren von Geroldseck eine Sühne wegen der Zerstörung von Schwanan, Erstein und Schutter.

1334 Juni 23.

Wir die stette die hienach geschriben stânt Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe,  
 5 Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Mülnhusen, Brisach, Nuwemburg und Rin-  
 felden tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir  
 globt hant bi unsern eyden, den wir unsern stetten getân hant ein luter stete sûne  
 zû haltende und zû habende eweklich mit den edeln herren von Geroltzecke, die mit  
 10 namen hienach geschriben stânt: zû dem ersten mit dem edeln herren hern Walther  
 von Geroltzecke genant von Lâre, mit jungherre Johans und mit jungherre Walther  
 sinen sûnen und ðch mit dem edeln herren hern Walther von Geroltzecke genant  
 von Tuwingen, mit jungherre Gerien tûmherren zû Strazburg und mit jungherre  
 Heinrich sinen sûnen und ðch mit allen iren dienern und helfern ane alle geverde  
 15 umbe allen den schaden, der uns von in geschehen ist untze uf disen hûtigen dag,  
 ez sie an lûten oder an gûtern von dez krieges wegen, da Swannöwe, Erstheim und  
 Schutter zerbrochen wurdent; und daz wir sie dar umbe niemer süllent angriffen  
 noch bekûmben mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch bekûm-  
 20 bern in denheinen weg von dez vorgeanten krieges wegen ân alle geverde. Und  
 dez zû einem urkûnde so hant wir die vorgeanten stette unsere ingesigele an disen  
 brief gehencket. Der wart geben an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare,  
 da man zalte von gotz gebûrte drützehenhundert jare und vier und driszig jare.

Str. St. A. A. A. 65 Briefb. A f. 91b. Die Originalurkunde v. 8 sig. pend. in Heidelberg,  
 Univ.-Bibl. nr. 138.

Gedr. Oberrhein. Zeitschr. VI (I. Serie) 430. — Reg. ebenda XXIV, 170.

29. Erlewin von Girbaden, Otteman von Matzenheim u. a., die in Erstein  
 gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde. 1334 Juni 25.

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Erle-  
 win von Girbaden, Otteman von Matzenheim, Anshelm Stroseile, Jacob Schöltzelin  
 rittere, Nibelung von Matzenheim, Berlewin von Ūtenheim, Diether von Veltkirche,  
 30 Scholle von Lampertheim, Jecklin Schöltzelin, Henselin Stroseile, Henselin Vetter<sup>a</sup>  
 unde Lutzeman von Westhus edel knechte gesworn hant an den heiligen mit uf ge-  
 hepten henden ein luter stêt unde gût urvehete von der geteite wegen, daz die burger  
 von Strazburg unde ir helfer uns viengent zû Erstheim unde umbe allen den  
 schaden, der uns wider varn ist an mâgen, an frûnden oder an gûtern, in welichen  
 35 weg uns der geschehen ist von in von der vorgeschriben geteite wegen unde krieges.  
 Unde globent bi dem selben eide in gûten truwen vûr uns unde alle unser erben,

a) Vetter wohl erst später nachgetragen; wenigstens ist rechts und links vom Worte ein ungewöhnlich  
 weiter freier Raum.



daz wir unde sie die hohe erbornen herren hertzoge Albreht unde hertzoge Otten von Österich unde den erbern ritter, hern Johannes von Halwilre, pfleger in Suntgowe unde die lender, die den vorgnanten herren zû hörent Suntgöwe, Ensenheim, Ergowe unde Turgowe unde den erwidigen herren von gotz gnaden bischof Bertholt von Strazburg unde die stette Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Mülhusen, Brisach, Nuwenburg unde Rinfelden mit allen iren burgern, dienern unde helfern, ez sint stette odere were sie sint der vorgnanten herren unde stette lüte oder güt niemer an griffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen in denheinen weg von der vorgnanten geteitte wegen unde krieges an alle geverde. Wir globent och bi dem selben eide, befindent wir odere erfarent, daz ieman die vorgnanten herren unde stette ir lüte odere ir güt angriffen wolte unde schadigen von dez vorgnanten krieges wegen unde geteitte, daz wir sie da vor warnen süllent, also balde wir ez befindent unde den schaden wenden, so verre wir künnent unde mügent an alle geverde. Unde daz diz war sie, so hant wir die vorgnanten persone unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an den ersten samsdage nach sant Johannes dage dez döffers in dem jare, do man zalt von gotz gebürte drúzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. c. 12 sig pend quorum 2 (nr. 1, 2 u. 12) del.*

30. *Wirich von Diersberg, Hesse Göp u. a., die in Schwanau gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde.* 1334 Juni 25.

Allen den si künt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Wirich von Diersberg ein ritter, Hesse Göp, Cúnrat Stolle von Stöffenberg unde Heintze von Gódertheim, edelknechte, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden ein luter stët unde güt urvchte von der geteite wegen, daz die burger von Strazburg unde ir helfer uns viengent uf Swannowe<sup>1</sup> [*weiter wie Urk. nr. 29*].

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. c. 4 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 149 a.*

31. *Einigung Bischof Bertholds und der Kapitel von St. Thomas und St. Peter über die fructus biennales.* 1334 September 6.

In dei nomine amen. Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis . . . sollicita consideratione pensantes quaestionem exortam inter nos et capitulum ecclesie nostre majoris ex una ac sancti Thome et sancti Petri secundariarum ecclesiarum

<sup>1</sup> Nach Closener 99 waren sieben von der Besatzung freigekommen, die übrigen enthauptet.

<sup>2</sup> Vgl. UB. II nr. 511.



Argentinensium capitula ex parte altera occasione impositionis fructuum biennialium beneficiorum civitatis et diocesis Argentinensis hactenus per aliqua tempora et in antea vacantium vel vacaturorum cedendorum pro urgentibus nostris et episcopatus debitorum oneribus relevandis<sup>1</sup> dictis secundariis ecclesiis ut dicebant irrequisitis et reclamantibus attemptate,<sup>a</sup> gravia in clero nostro scismata enutrire, et nisi hujusmodi discidio celeriter occurratur graviora exinde odia non sine magnis ambarum parcium expensis et dampnis cum laycorum scandalo verisimiliter suboriri, pro huiusmodi sedanda discordia nunquam in posterum pullulanda, nostras de ipsarum parcium beneplacito et consensu partes interposuimus in hunc modum: ut videlicet dicta impositione biennii citra consensum capitulorum secundariarum ecclesiarum hac vice facta durante sicut majoris sic et secundariarum ecclesiarum capitula ab exactione hujusmodi sint exempta, quodque capitula sancti Thomae et sancti Petri predicta a litis persecucione, quam hactenus contra nos et ecclesiam nostram occasione dicte impositionis in Romana curia habuerunt cum effectu desistant eidem omnino cedendo, et ne, quod absit, talis in antea questio suscitetur, sic litem ipsam de consensu majoris et ipsarum secundariarum ecclesiarum capitulorum decidimus, ut quamcumque impositionem cujusvis exactionis a clero civitatis et diocesis Argentinensis biennii collecte vel subsidii quocumque nomine censeatur,<sup>b</sup> ex causa quacumque per nos vel successores nostros et capitulum ecclesie nostre majoris fieri contigerit, dictis secundariarum ecclesiarum capitulis causa impositionis hujusmodi exponatur et si eam admiserint et in ipsam consenserint capitula ipsa exactioni tali subiaceant, prout tunc fuerit comportatum. Si autem dissenserint adhuc talem exactionem et impositionem in aliis beneficiis civitatis vel diocesis nostre extra sua capitula non possint nec debeant ipsa capitula secundariarum ecclesiarum nomine ipsorum capitulorum vel ecclesiarum quomodo libet impedire, sed ipsa sua capitula et ecclesie secundarie cum omnibus beneficiis dignitatibus et officiis eisdem ecclesiis annexis a tali exactione eis non consencientibus facta, debent esse penitus relevata. Per compositionem autem et comportacionem in modum predictum initam inter capitula majoris et secundariarum ecclesiarum predictarum nullum nobis vel successoribus nostris episcopis, qui pro tempore fuerint, volumus prejudicium generari, si et in quantum nobis et ipsis successoribus ex beneficio juris communis vel ex gracia apostolica potestas competit vel competierit ex aliqua necessitate vel causa citra eorundem capitulorum consensum aliquod a clero episcopatus nostri subsidium exigendi, de qua eciam potestate, ut nobis salva remaneat, pro nobis et dictis successoribus presentibus publice protestamur. In quorum probacionem et robur sigillum nostrum episcopale una cum sigillis majoris et secundariarum ecclesiarum

a) sic! Schmidt: attemptare.    b) Schmidt add.: que.

<sup>1</sup> Bertholdus confitetur, se fructus biennii pro reemptione reddituum 200 marcarum de bonis ecclesie venditorum sibi concessos in alios usus sine consensu capituli applicare nec applicari petere minime velle. Datum Argentine in vigilia beati Bartholomei a. d. 1334. *Str. Bez. A. G. 121 or. mb. c. sig. pend. del.*



predictarum capitulorum appendi fecimus ad presentes. Nos Johannes de Swarzenberg majoris, Johannes sancti Thome et Gotfridus sancti Petri secundariarum ecclesiarum predictarum decani ac earundem ecclesiarum capituli, quia predicta compositio et compositio in modum predictum per reverendum patrem et dominum nostrum dominum Berhtoldum episcopum predictum capitulis cujuslibet ecclesiarum predictarum specialiter ad hoc indictis de nostri omnium consensu unanimi approbata est et admissa et eam promittimus ratam atque firmam perpetuo nos servare sigilla capitulorum nostrorum predictorum una cum sigillo dicti patris et domini appendi mandavimus ad presentes. Actum et datum feria tertia ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo trecesimo quarto. Hujus instrumenti tria sunt paria ad cautelam.

*Str. Bez. A. G. 121. 2 lit. mb. c. 4 sig. pend. quorum 2 (Berth., Swarzenb.), resp. 3 (Berth. Swarzenb. Joh. s. Th.) del.*

*Ebenda G 3465, 110<sup>b</sup> (Kopialbuch). Str. Thom. A. lad. 9 cop. ch. sec. XIV.*

*Gedruckt bei Ch. Schmidt, Hist. du chapitre de St-Thomas 359, nach einem Vidimus von 1366 Nov. 22 ausgestellt von Walramus de Busco Leodiensis diocesis publicus notarius an Johannes decanus ecclesie s. Petri im Str. Thom. A. lad. 9.*

32. Schwörbrief von 1334 October 17.<sup>1</sup>

1334 October 17.

In gottes namen amen. Allen den sie künt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Berhtolt Swarber, Rüdolf Judenbreter die zwein meister zû Strazburg unde Burckart Twinger der ammanmeister unde der rat zû Strazburg, rittere unde knechte, die burger, die antwercke unde die gemeinde, arme unde riche, zû Strazburg über einkomen sint unde uf gesetzet hant ein gemeine gerihte dem armen also dem richen got zû eren unde der stette zû Strazburg zû nutze unde zû frumen, also hie nach geschriben stat. Unde ist diz daz gerihte :

Zû dem ersten süllent die vorgeschriben zwein meister bleiben die wile sie lebet unde der ammanmeister der vorgeant sol och ammanmeister bleiben, die wile er lebet, ez enwere danne, daz ez ir einer uf gebe odere daz er ez verlure mit sinen undeitten<sup>a</sup>, da vor got sie. Geschehe och, da vor got sie, daz ir einer abegienge, so süllent die andern zwein meister, die da lebende bliben unde die fünf und zweintzig, die danne von der antwercke wegen in den rat sint, unde die vierzehen, die von den burgern in dem rat sint, einen andern kiesen uf iren eit an dez stat, der da abegegangen ist, den sie truwent uf iren eit, der der stette zû Strazburg aller nützet, aller weggest unde allerbeste sie. Unde were also gekosen wirt, er sie meister oder ammanmeister, der sol bleiben meister odere ammanmeister, die wile er lebet, er gebe ez danne uf odere verlure ez mit sinen undeitten<sup>b</sup>; unde süllent och dem sweren rittere unde arme knechte, die burger, die antwercke unde

a) B. undeiten. b) B. undeiten.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Closener 122 ff. Königshofen 776, 780.



unde riche in alle wise, also man dem swore<sup>a</sup>, an dez stat er gekosen ist unde also hie nach geschriben stat.

Zû dem ersten sol man dem vorgeant ammanmeister sweren odere dem, der an sine<sup>b</sup> stat gekosen wirt, ob er abe gât, geräten unde beholfen zû sinde  
 5 getruwelich gegen allen den, die sich gegen ime odere gegen dem gerihte meister unde rates iemer gesetzent, unde sol der eit vor allen dingen vorgân. Man sol och sweren den vorgeant zween meistern odere dem, der an ir stat kosen<sup>c</sup> wirt, obe ir einer abe gienge unde dem rat unde irem gerihte gehorsam zû sinde unde getruwelich geräten unde beholfen zû sinde gegen allen den, die sich wider sie unde ir  
 10 gerihte setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eit in<sup>d</sup> allen dingen vorgân.

Die vorgeant drie meister odere were an ir stat gekosen wirt, süllent och sweren den antwercken, den burgern, rittern unde knechten unde armen unde richen getruwelich zû behütende unde zû bewarende, also verre sie künnet unde mügent mit libe unde mit gûte unde gliche<sup>e</sup> zû rihtende dem armen also dem richen.

15 Unde ist diz der rat: zû dem ersten: die vorgeant drie meister odere die an ir stat koment; sie<sup>f</sup> süllent alle wegent in dem rat sin. Het och ir einer brüder oder kint, der mag man einen wol in den rat setzen dez jares, obe die erkennen, die den rat kiesende werdent, daz ez nütze unde gût sie uf iren eit. Unde süllent och alle jare von den antwercken fünf unde zweintzig in den rat gesetzet werden  
 20 unde vierzehen von den burgern unde ehtuwe von rittern unde von knechten. Unde sol der rat kosen<sup>e</sup> werden, also hie nach geschriben stat: der ammanmeister und die zwein meister die süllent sehse kiesen von dem abe ganden rat uszer den fünf unde zweintzigen, die dez jares in dem rat sint gewesen von den antwercken, die sie erkennen uf iren eit, die aller nützet dar zû sint unde süllent die vorgeant drie meister unde die sehse, die sie zû in kosen hant, von den antwercken vier  
 25 kiesen von den vierzehen burgern, die dez jares in dem abe ganden rat bi in gesessen sint, die sie truwent uf iren eit, die der stette zû Strazburg aller nützet und wegest sint unde süllent danne die vorgeant drie meister unde die sehse von den antwercken unde die vier von den burgern, die sie zû in kosen hant, einen rat  
 30 kiesen, also da vorgeschriben stat uf iren eit, also verre sie erkennen, die der stette arme unde riche aller nützet sint. Unde wêne man in den rat küset, der sol ein ingesessen burger sin zû Strazburg an alle geverde. Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem rat, daz wir die niemer gevorderent noch schaffent gevorderh in denheinen weg an alle geverde.<sup>1</sup>

35 Wir hant och gesworn an den heiligen, daz die besserunge stêt süllent bliiben, die meister unde rat erteilent, die zû den ziten meister unde rat warent von dez geschelles wegen zwischent den Zörnren unde den von Mûlnheim, daz da geschach an der mitwochen in der rundafel nach ostren, so man vier wochen vleische het  
 Mai 20.

a) A. swre.    b) B. sin.    c) B. gekosen.    d) B. vor.    e) B. glich.    f) B. die.  
 g) B. gekosen.

40 <sup>1</sup> Vgl. Cloener 123, 3.



gessen, do man zalt von gotz gebürte drúzehenhundert jare unde zwei und dreißig jare.<sup>1</sup>

Wenne och ein knabe zweintzig jare alt wirt, er sie von rittern odere von knechten odere von burgern odere von antwercken, der soll sweren disen brief stêt zû habende unde sol man och den rûgen meister unde rat bi dem eide, wa man ez weis odere bevindet, daz er nit gesworn habe. Unde sol man disen brief alle jar sweren stêt zû habende, wenne ein rat abe gât dar nach in der ahte dagen, so der nuwe rat gesworn het.

Ez ensol och nieman denheiner slahte miete nemen von der walunge wegen der drier meister oder dez rates noch nieman von sinen wegen; unde were die neme oder sie gebe, der sol meineidig sin unde sol sin burcreht verlorn haben unde sol niemer me zû Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden unde sol sin lip unde sin gût dem rat gevallen sin unde sol sich der meister unde der rat sines gûtes underziehen unde niemer wider geben bi irem eide. Unde wa ez meister unde rat bevindent, die danne meister unde rat sint, die süllent ez rihten bi irem eide.

Disen vorgeschriben brief unde alle die artickel, die dar an geschriben stant unde ieglichen sûnderlingen hant wir die vogenanten zwein meister unde der vorgeschriben ammanmeister, der rat zû Strazburg, die rittere unde knechte, die burger, die antwercke unde die gemeinde arme unde riche gesworn<sup>a</sup> an den heiligen stêt zû habende mit uf gehepten henden eweklich unde och niemer da widere zû tûnde noch schaffen getân mit reiten unde mit geteiten in denheine wise ân alle geverde. Wir hant och gesworn, were daz ieman da wider deite odere da widere tûn wolte, wa wir daz befindent odere welre ez undere uns befûnde oder von weme<sup>b</sup> er ez befûnde, daz er daz wende also verre er kan unde mag ân alle geverde unde den drien meistern unde dem rat, die zû den ziten meister unde rat sint rûgen unde vûrbringen sol ân allen vûrzog bi dem vorgeschriben eide. Were och der were, der wider disen vorgeschriben<sup>c</sup> brief deite odere widere denheinen artickel<sup>d</sup>, der dar an geschriben stat oder schûffe da wider getân unde daz kûntlich wûrde gemachet meister unde rat, die zû den ziten meister unde rat sint, der sol meineidig sin unde sol sin burcreht verlorn haben unde sol niemer me zû Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden; unde süllent sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz ez meister unde rat erteilent, daz sie ledig süllent sin, unde sol sin lip unde sin gût meister unde rat gevallen sin, unde sol sich och meister unde rat alles sines gûtes underziehen unde nemen, ez sie in dem lande odere in der stat, also verre sie mûgent bi irem eide ân alle geverde. Unde sol och meister unde rat dez gûtes nit wider geben bi irem eide. Unde welich meister unde rat diz nit rihtent,

a) A. gesworn. b) B. wem. c) B. vorgeschriben. d) B. artikel.

<sup>1</sup> Dies Datum findet sich auch auf einer Gedenktafel in der Thomaskirche: Anno domini 1332. 13 kal. junii obiit Magister Johannes Ruiwin canonicus et prepositus hujus ecclesie, qui requiescit hic in sepulcro Nicolai Ruiwini fratris sui. Eadem die facta est cedes inter primates civitatis Argentinensis, scilicet Zorne et Mulnheim.



von dem odere von den, die diz verbrochent, die súllent meineidig sin unde erlos unde súllent niemer me meister noch rat zû Strazburg werden.

Unde zû einem waren unde steten urkûnde unde einer gantzer bewerunge aller der vorgeschriben artickel<sup>a</sup> unde iegliches sûnderlingen so hant wir lantgrafe Ūrich zû Elsz unser ingesigel unde wir die burger von Mentze, von Wormeße, von Spire, von Basel unde von Friburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket durch bêt der vorgenanten burgere von Strazburg mit irre stette ingesigel unde mit der rittere unde knehte, die hie nach geschriben stant.

Wir Berhtolt Swarber, Rûdolf Judenbreter die zwein meister zû Strazburg unde Burckart Twinger der ammanmeister zû Strazburg unde der rat zû Strazburg unde die rittere unde knehte, die har nach geschriben stant: herr Reinbolt Hûffelin, herr Reinbolt von Achenheim, herr Rûlin Rûlenderlin, herr Clawes Maler, herr Clawes Zorn der schultheiße, herr Reimbolt Reinböldelin der alte, herr Eberlin von Mûlnheim, herr Johannes Zorn, herr Reinbolt Reinböldelin der burcgrafe, herr Rûlin Lôselin, herr Rûdolf Stûbenweg, herr Gros Johannes Marx, herr Gosse<sup>b</sup> Engelbreht, herr Pilgerin, her Walther von Mûlnheim in Kalbesgaße, herr Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, her Johannes Mûlnecke, herr Johannes von Mûlnheim hern Heinrichs sun von Mûlnheim, herr Walther hern Gossen seligen sun von Mûlnheim, herr Reimbolt Hillebrant von Mûlnheim, her Heinrich von Wolfgangeshein, herr Clein Johannes Marx, herr Burckart von Mûlnheim hern Heinriches sun von Mûlnheim, herr Gerhart Schöp, herr Clawes Jung Zorn, herr Claus Zorn hern Hug Zornes sun, herr Clawes Zorn dez schultheißen sun, herr Heinrich Swarber unde herr Johannes zû dem Riet, rittere; Peter Lôselin, Erhart von Kagenecke, Reinbolt Stûbenweg, Henselin Anbreht, Gôsselin Anbreht, Wetzel Marsilis, Heintzelin von Mûlnheim, Burckart Burckartz seligen sun von Mûlnheim, Lutzeman von Wasselnheim, Cûntzelin Cûnin unde Grûnewalt Lentzelin, knehte, burger zû Strazburg, verjehent, daz alle die ding ergangen sint unde geschehen also da vorgeschriben stat. Unde dez zû einem urkûnde unde zû einer gantzer bewerunge hant wir die drie meister unde der rat die vorgenanten mit wille unde gehelle aller der burger beide riche unde arme unserre stette ingesigel zû Strazburg unde wir die vorgenanten rittere unde knehte unserû ingesigel an disen brief gehencket mit dez vorgenanten herren unde stette ingesigel. Diz geschach an dem ersten dage nach sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gottes gebûrte drûzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

<sup>35</sup> A. Str. St. A. AA art. 61 or. mb. c. sig. pend. Das Pergament ist vielfach durchschnitten.

B. coll. Speirer St. A. nr. 606 or. mb. c. 36 sig. pend.

Gedruckt nach einer Kopie von Wencker bei Hermann, Not. histor. sur la ville de Strasb. II, 462-465; nach A. Hegel II, 932.

<sup>40</sup> a) B. artikel.    b) B. Gosze.



33. *Symunt Fürste von Brumath, Johannes sein Bruder und Johannes sein Sohn schwören Straßburg eine Sühne und versprechen das Kloster Schwarzach nicht zu schädigen.* 1334 October 21.

Allen den sie künt die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Symunt Fürste ein ritter von Brumat, Johannes sin brüder, tûmherre zû Surburg und Johannes dez selben hern Symundes sun gesworn hant an den heiligen urvehete und ein stêt luter unde gût sûne vûr uns unde alle unser fründe umbe alle sache unde ansprache, die wir untze uf disen hütigen dag hant odere haben môhtent gegen den erbern unde bescheiden den burgern von Strazburg unde iren helfern unde globent bi dem selben eide vûr uns unde alle unser fründe die vorgnante sûne in gûten truwen stêt zû habende und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getân in denheinen weg, daz den vorgnanten burgern von Strazburg odere irem gût unde iren helfern zû schaden môhte komen âne alle geverde. Unde wenne Herman dez vorgnanten hern Symuntz sun, der ietzent iensite dez gebirges ist, har zû lande komet dar nach inwendig einem monade, so süllent wir die selben drie bi dem selben eide in sôlliche haben, daz er die vorgnante sûne swere stêt zû habende in alle wise also da vorgeschriben stat und den abbet und den covente unde ires gotzhuses gûter zû Swartzohe nit bekumbere, wande also hie nach geschriben stat. Und deite der vorgeschriben Herman denheinen schaden den burgern von Strazburg iren helfern und iren gûtern dar nach so er zû lande komet, e er gesweret die vorgnante sûne, wenne uns danne die burgere von Strazburg gemanent mit irem briefe odere mit irem botten odere munt wider munt zû unsern hûsern odere zû unsern hōfen, so globent wir bi dem selben eide dar nach in vierzehen nahten uns zû entwürtende in die stat zû Strazburg, niemer uz der stat zû komende, untze wir den schaden, der danne geschehen ist, von ime uf gerihent und abe gelegent gentzlich unde gar. Wir globent och bi dem selben eide, daz wir den abbet und den convente zû Swartzohe unde ires gotzhuses gût niemer geschadigent noch angriffent, noch schaffent geschadiget noch angriffen mit gewalte unde ân gerichte. Wande hant wir ietzent denheine ansprache odere vorderunge von der gotzgabe wegen, also der vorgnante Symunt vordert an den vorgeschriben abbet, also er briefe het von dem keyser odere denheine ander ansprache an den vorgnanten abbet, und den covente odere ires gotzhuses gûter, die ansprache süllent wir an sie vordern mit gerihte an den stetten, da sie uns durch recht entwürten süllent. Und dez zû einem waren urkûnde so hant wir Symunt, Johannes unde Johannes die vorgnanten unser ingesigel an disen brief gehencket mit dez erbern ritters ingesigel hern Walthers von Girsberg, der ez an disen brief gehencket het durch unser bêt. Ich Walther der vorgeante vergihe, were daz die vorgnanten personen odere ir fründe die vorgeschriben sûne brechent unde daz küntlich würde gemachet, so globe ich in gûten truwen, daz ich den vorgnanten personen und iren fründen niemer gerâte noch gehilfe stilleswigende odere über lute, noch sie huse noch hofe in denheinen weg ân allerslahte geverde. Und dez zû einem urkûnde so han ich min ingesigel an disen brief gehencket mit hern Symunt hern Johannes und Johannes der vorgnanten



ingesigel durch bet der vorgnanten drier personen. Diz geschach an dem ersten fridage nach sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz gebürte drüzeihen hundert jare und vier und driszig jare.<sup>1</sup>

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15. lit. mb. Kurz unter der letzten Linie ist das Pergament mit den Siegeln abgeschnitten.*

33. Die Straßburger Judengemeinde verpflichtet sich auf bestimmte Forderungen des Rats, die Geldleihe betreffend. 1334 October 26.

Coram nobis curie Arg. necnon curiarum dominorum . . prepositi et thesaurarii ecclesie Arg. iudicibus constituti in figura iudicii Aaron, Philer, Gotlieb dictus Koge, Elyad dictus Vögellin, Jonathon dictus Kullon, Heckelin fratres nati quondam David senioris, Jacobus, Meyger dictus Enselin de Überlingen generi ipsius quondam David, Jeckelinus natus quondam Selmelini, Vögellin ejus sororius, Barina relicta quondam predicti David, Bela relicta quondam Bendit, Löwelinus ejus filius, Lason, Löwelinus, Benyad, fratres, filii quondam Mennelini, Symundus, Sibelin fratres nati quondam Abrahe de Ehenheim, Salmannus filius quondam Jacobi de Rynöwe, Jacobus de Mollesheim, Vinelin, Mennelin ejus filii, Moyses de Richenwilre, Gerschon de Landöwe maritus Husele, Michahel dictus Chohel, Trinlind<sup>a</sup> relicta quondam Ysaag de Ehenheim, Aaron ejus filius, David de Löven,<sup>b</sup> Dyrel filius quondam Salmanni, Ysaag de Buhswilre, Abraham de Westhoven, Ysaag gener Richentze, Estar de Hagenöwe, Richentza filia Büne, David ejus filius, Symela de Hagenöwe, Ysaag ejus filius, Bonafant de Rynöwe, Ysaag frater suus, Vinelinus, Heynn prefati Koge fratres et Morel natus quondam Vinantz de Kurbelle judei Arg. necnon . . universitas synagoge seu iudeorum civitatis Arg. convocata per nuncios suos, quemadmodum consuetum est universitatem judeorum convocari sponte et non coacte, ut dixerant, obligaverunt se et obligant hiis litteris pro se et perpetuo suis heredibus et successoribus ac universitate synagoge Arg. adversus prudentes et honoratos, scilicet magistros et consules necnon cives communiter Arg., ipsorum successores ad infra scripta: primo quod ipsi civitatem Arg. vel quemcumque civem utriusque sexus de Argentina numquam impetere debent, occupare neque invadere nec procurare impeti, invadi vel occupari nec eorum personas neque res pro quocumque credito, in volgari vür keine schulde, vel quacumque promissione, in quibus sibi tenentur aut eis fecerunt vel adhuc facient aut obligabuntur vel aliquis alius ex parte ipsorum vel ubi ipsi partem aut communionem haberent vel habituri essent, in volgari, da sie teil oder gemeine an hettent oder gewünnent, nisi in civitate Arg. ubi poterunt sua

a) Or. Trinlind. b) oder Löven?

<sup>1</sup> Eine weitere Urk. Symunt Fürste betreffend Str. Bez. A. E. 1594. or. mb. c. sig. penl. del.: Schultheiss und die 12 Richter zu Baden thun kund, dass sie den Streit zwischen Symunt Fürste, Ritter, und Johannes Schneider, Bürger zu Baden und zu Strassburg, über Schulden der ersteren entschieden haben. 1334 an S. Katherinen abent. (November 24.) Ebenda: Symunt bekennt Johann Schneider 37 Mark schuldig zu sein und ihm dafür eine Matte zu Brumath versetzt zu haben. 1342 an dem nehesten fritag vor S. Mauricientag. (November 24.)



credita exigere et evincere, in volgari in gewinnen mediante iudicio absque dolo. Debebunt etiam cum nemine, qui se astrinxit ad conscripta in hoc instrumento ullum in communione vel sine communione contrahere aut habere creditum vel nemo ex parte ipsorum cum civibus utriusque sexus de Argentina nec velit se astringere recepturus iusticiam ab eis pro tali credito et promissione in civitate Arg., sicuti superius est conscriptum. Ipsi quoque sua credita nemini dare debebunt neque condivideri, in volgari geben noch teilen, in quibus prefati . . . cives utriusque sexus Arg. sibi tenentur vel tenebuntur, nisi obligare se velit recipere iusticiam in civitate Arg. veluti antea est prefatum<sup>a</sup>. Ceterum si quicumque iudeus vel iudea in civitatem Arg. veniret nunc residentiam in ipsa non habens ac volens pecuniam mutuare civibus utriusque sexus Arg., illum et illam uni trium . . . magistrorum civitatis Arg. deferre seu denunciare, in volgari rügen<sup>b</sup>, tenentur eodem die, quo eum vel eam perceperint advenisse nec ei nec ejus pecunie, in volgari ime noch sime gûte, aliquid juvamen facient, in quemcumque modum ullum creditum cum civibus utriusque sexus de Argentina contrahendum, quousque se obligaverit ad omnia illa, sicut superius extant scripta. Verum, si aliquem perciperent, qui aliquale creditum contrahere mallet ac contraheret cum civibus utriusque sexus de Argentina, qui se nondum obligasset ad ea, que supra scripta sunt, illum eodem die etiam deferent seu denuntiabunt, in volgari sú súllent in ðch rügen<sup>b</sup> bi der selben tagezit. Prescriptas nichilominus obligaciones, promissiones et articulos universos promiserunt prefati iudei et iudee et specialiter hii et hee, qui et que supra nominatim scripti sunt et scripte per juramentum super libris Moysi ab eis prestitum more judayco coram nobis ratas et ratos tenere et adimplere et constituerunt iidem et eedem, qui et que juramenta ut predicatur prestiterunt, se debitores de hoc rato habendo, specialiter quilibet et quelibet pro se et universis suis heredibus solum et pro nemine<sup>c</sup> alio absque dolo. In cuius rei firmum testimonium sigilla dictarum curiarum ad petitionem instantem partium predictarum presentibus duximus appendenda. Actum et datum feria quarta ante festum omnium sanctorum, que fuit VII kal. novembris anno domini millesimo trecentecimo tricesimo quarto.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44 lit. mb. c. 3 sig. pend. del. In verso: Der juden brief.*

34. *Bischof Berthold verkauft die Münze auf vier Jahre an die Stadt.*

1434 October 31.

Wir Berthold von gottes genaden bischof ze Strasburg tûnt kunt allen den die disen brief sehent ðder hõrent lesen, das wir unser mûnsze ze Strasburg hant gegeben zû kôffende und verkôffent mit diseme gegenwertigen brife den fromen wisen, dem meister und dem rate zû Strasburg unsern lieben getruwen dise nehsten vier jar und súllent die anevahen zû der lichtmes, die nu nehest kumet, also das sú denne eine nûwe mûnsze slahent in unserme namen, alse sú dunket uff iren eyde, daz sú der stat und dem lande alre nuczlichest sie, umbe zwei hundert mark luters und lotiges silbers des geweges von Strasburg, der wir von in gewert sint

a) *Or. pretatum.*    b) *Or. rügen.*    c) *Or. nemini.*



gentzliche und in unsern und unserre stifte nucz komen sint. Sú süllent ouch die manlehen, die von der múnsczen gant dise vier jar rihten und geben den, die verlehent da von sint. Wir wellent ðch, daz unserre múnsczen ambahtlúte bi den ambahten blibent, alse wirs in verlúhen hant und alse von alter harkomen ist. Wir süllent in ðch helfen twingen beidú mit gestlicheme und weltlicheme gerihte, alse verre wir múgent, daz die múnscze vúrgang gewinne, alse unserre vordern vor uns hant getan, gegen allen den die sú dar an irren woltent. Und des zú eime urkúnde han wir unser ingesigel an disen brief gehenket . . Wir ðch Gebhart der tûmprobest . . Johans der dechan und daz capitel der stift von Strasburg verjehent, daz dirre kôf mit unserme gúten willen geschehen ist. Unde durch daz sú sicher sint, ðbe joch der vogenante unser herre der bischof in den ziln abgienge, das gott wende, so han wir unsers capitels ingesigel zú des vogenanten unsers herren ingesigele ðch an disen brief gehencket. Der wart geben zú Strasburg an aller heiligen abende des jares, da men zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und vier und driszig jar.

*A Str. Bez. A. G. 121 lit. mb. c. 2 sig. pend.*

*B coll. Str. St. A. AA art. 43 nr. 8. — Ebenda Briefb. A 201 a.*

*Gedruckt bei Strobel II, 198. Levrault, Essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg 442.*

35. *Berthold Swarber, der Meister und der Rat von Straßburg treffen mit Bruder Heinrich von Hamburg dem Pfleger des Siechenspitals Vereinbarungen betreffend dessen Verwaltung.* 1334 November 17.

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg túnt kúnt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz wir mit der scheffel wille und gehelle úber einkomen sint durch nutze und durch frumen der dúrftigen und der siechen unsers spitals zú Strazburg: alle die gúter, die brúder Heinrich von Homburg der vogenant siechen pfleger gekóffet het odere in welichen weg sie ime worden sint, si der dem male, daz er zú dem vogenanten spitale kome und alle die gúter, dieder vogenante brúder Heinriche hie nach gewinnet und alle die gúter, die demselben spitale geben werdent in welichen weg daz geschihet, daz der dúrftigen und der siechen in dem spitale und irre nachkomen süllent sin und süllent och bi in hliben, alse an dem alten briefe stat, den meister und rat vormals von dez vogenanten spitals wegen besigelt hant. Und süllent die gesunden in dem spitale noch ir nachkomen an denselben gútern denheiner hande recht haben in denheinen weg. Der vogenante brúder Heinrich sol och derselben gúter pflegen, wile daz er lebet mit andern gútern, die ime och bevolhen sint von der vogenanten siechen wegen, und sol ir nutze und ir gefúre schaffen bi gúten truwen mit denselben gútern, und sol och rechenunge geben von dez vogenanten spitals gút und gelt, so man ez an in vordert. Were och daz der vogenante brúdere Heinriche abegienge, so sol meister unde rat, die danne meister und rat zú Strazburg sint einen andern an sin stat setzen; gegen dem und gegen den, die an dez vorgeschriben brúdere Heinricho stat gesetzt wordent, sol dirre brief stet und veste bliben und sol alles dez pflegen von der siechen wegen in dem spitale, dez brúder Heinrich ge-



pflogen het unde súllent alles daz sie gewúnnent bi demselben spitale laszen, also daz der alte brief der vorgeuanten den meister und rat mit der scheffel willen dem vorgeuanten brüder Heinriche von dezselden spitals wegen geben het, der besigelt ist mit der stette ingesigel von Strazburg und dez vorgeuanten brüder Heinrichs ingesigel, stêt und veste blibe und in allen sinen kreften gegen brüder Heinrich dem vorgeuanten und gegen dem und gegen den, die meister und rat, so der vorgeuante brüder Heinrich nit enist, an sime stat setzent. Har an warent wir Berhtolt Swarber ein rittere und Rûdolf Judenbreter, die zwein meister, Burckart Twinger, der ammanmeister, Hanseler von Schönecke, Johannes von Rosheim, Clawes Clobeloch zû Rinecke, Fritscheman von Heiligenstein, Reinbolt zû dem Trûbel, Johannes Vóltsche, Gosse Sturnn, Walther Clobeloch, Berhtolt Mansse, Erbe Gensefüsze, Peter Rebstog, Cântze Pfaffenlap, Otte Kuse, Wilhelm Dantze, Berhtolt zûm Riet, der alte Berlin, Lawelin von Winterture, Hug Macher, Cântzlin Gûrteler, Hug Neplin, Henselin Pawelin, Bertschin Vischer; von den cremern Spôrlin, von den brotbockern Burckart Biller, von den metzigern Wilhelm der metziger, von den winlûten Eblin zû der Kene, von den wolleslahern Voltze von Vendenstein, von den kûrsenern Johannes Richwine, von den schiflûten Burckart Hanewilre, von den brüdern Johannes Eckendorf, von den smiden Clawes von Lingolfesheim von den gartenern Jacob Carricher, von den schûchsûtern Otte von Kentzingen, von den webern Heintze Vleischetûre, von den schiltern Eberlin von Geispoltzheim, von vischern Retwine von den gerwern, Johannes Sesenheim, von den steimetzen und murern meister Johannes Winlin, von den kûffern meister Gerlin von den zimberlûten Heinrich Zimberlin, von den kornkôffern Steinmar, von den winrûffern und winmessern Isinger, von den badern und scherern Cûnrat zû dem überhange, von den seilern und den grempern Johannes Molsheim, von den wagenern, von den treschelern und von den kystenern Johannes Haseman, von den winstichern und underkôffern Wenser, und von den saltzmüllern Henselin Antvogel, der rat. Und der vorgeuanten dinge zû einem urkûnde, so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Ich der vorgeuante brüder Heinrich gibe und besetze durch got unde durch miner seilen willen zû einem rechten seilgerete mit disem gegenwertigen briefe alle die gûter, die ich ietzent habe oder harnach gewinne, wie man die genennen kan den vorgeuanten dûrftigen unde siechen in dem egenanten spitale zû Strazburg, daz sie die haben súllent zû irre notdurft. Ich verçihe och ôffentlich, daz die vorgeschriben ding und iegliches sûnderlingen mit minem gûten willen unde gehelle geschehen sint und globe sie getruwelich stêt zû habende ane alle geverde, und dez zû einem urkûnde, so han ich min ingesigel zû der vorgeuanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach an dem ersten dunersttag nach sant Martins dage dez bischoffes in dem jare, da man zalt von gotzgebûrte drûzehenhundert iare und vier unde driszig jare.

*Str. Hosp. Ar. lat. 4. fasc. 1. or. mb. c. 2 sig. pend.*

*Ebenda cop. ch. coaev.*

*Ebenda: Vid. obigen Vertrags von 1366.*



36. *Walther von Tuwingen, Herr zu Geroldseck und seine Söhne machen bekannt, daß sie sich mit der Stadt Straßburg des Vorteils wegen, den dieselbe aus Erstheim gezogen, vertragen haben.* 1334 November 20.

Wir Walther von Tuwingen herre zû Geroltzecke, Georie tûmherre zû Strazburg unde Heinrich unser sune tûnt kûnt allen den die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz die erbern unde bescheiden der meister der rat und die burger gemeinlic von Strazburg verrihtet und verslihtet sint mit uns gûtlich und lieplich umbe alle die nûtze, die sie genossen hant zû Erstheim in welichen weg daz ist, und sagent ie dar umbe ledig, die wile sie ez inne hettent untze an disen hûtigen dag. Unde verzihent uns och aller der ansprache, die wir hant odere haben môhtent an die vorgeschriben burgere von Strazburg odere an ir helfer von der vorgnanten nûtze wegen ân alle geverde. Unde dez zû einem urkûnde hant wir unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Katherinen dage in dem jare da man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare unde vier unde driszig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 or. mb. Das Pergament ist kurz unter dem Texte abgeschnitten; daß ein Siegel da war, zeigt das auf der Rückseite der Urkunde befindliche Sigillirungszeichen.*

37. *Landfriede Kaiser Ludwigs des Baiern.*

1334 November 30.

Wir Ludewig von gots genaden Rom[ischer key]ser zû aller zit merer des heiligen riches dîn kûnt allen den, die disen brief iemer an sehent oder horent lesen, daz wir durch ansîhtige notdurft und fruchtberige kûntliche nutze des landes und der lude gemeinlichen mit gûdeme rade unserr [liben fürsten] Baldewines ertz-bischofes zû Triere, pflegers der Stifte zû Mentze und zû Spire vor sich und vor die sinen der vorgeantent stifte pfaffen und leyen, mûnliche und nunnen und mit namen<sup>a</sup> vor die stifte zu Wormezzen und die pfafheit des selben bischtûmes . . . .<sup>b</sup> [Ru]dolfes und Rûprehtes unsers brûders seligen sune, pfaltzgraven an deme Rine und hertzogen zû Beyern und der wisen lude der rede und der bûrgere gemeinlichen der stetde zû Mentze, Strazburg, Wormeze, Spire und Oppenheim ufgesetzt, gemachet und gebotden [hant ein r]echten lantfrîeden von oberhalb Strazburg eine halbe mile die rihte herabe biz zû Bingen uf deme Rine und iewedersit des Rines uf deme lande dri milen; und sollent auch in deme selben frîden sin Bingen,<sup>c</sup> Beckelnheim und Sobernheim<sup>d</sup> und sôllent auch [zwischen] des selben lantfrîden ziln<sup>e</sup> alle unrehte zôlle abe sin uf deme lande und uf den wazzern ane die geleite, die der bîschop von Spire, die marggraven von Baden und der . . greve von Nassauwe nement uf dem lande, also ez<sup>f</sup> biz her gewonlich ist gewesen und

a) B [namen] fîr Gerlachen bischof zu Wormisze fîr sein stift und pfafheit, die er verentwûrten will, Rudolfes u. z. w. b) Fehlen ca. zwei Worte. c) B add. und die zwei dôrfern. d) B add. ane alle geverde. e) B Und da zwischent den vorgeantent ziln sol men . . . abetûn. f) B also ez alle zit lit.



söllent die alten zölle verliben uf deme Rine, also ez von alter her komen ist ane alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten,<sup>a</sup> daz man uf wazzere und uf lande schirmen und weren sol in dis vorgenanten lantfriden zü allen roub, allen brant, gevengnisze und allen gewalt, die den widervarent,<sup>b</sup> die zü diseme landfriden gehörent und ouch allen koufluten und allen güten luden, sie<sup>c</sup> sin wer sie sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristen oder juden, die in dis landfriden zü rident oder varent, gent oder wandelnt ane alle geverde. Wer ouch in dis lantfriden züle gesezzen ist, er si herre, ritter oder knecht, der sol zwüschen hie und deme

*März 6.* sündage so man singet Letare in der mittelvasten der zü nehest kümet disen lantfriden sweren, die herren und ir gewissen amlude vor den siebenen, die rittere und die knechte vor den vorgenannten herren oder steden oder irn gewissen amptluden. Wer ouch den eit alsus empfehet, der sol ez mit küntscheste heizen anschriben und zeichen, daz man wizze, daz er zü diseme lantfriden höre und man ime beholfen sölle sin. Wer ouch des lantfriden alsus nit enswüre, der sol ouch diz selben lantfriden nit geniezen unde sol man ime umbeholfen sin von dis lantfriden wegen, waz in arbeite oder kumber angienge, unde sol ouch der lantfride wider in beholfen sin in allen den stücken, do sie disen vriden uberfarnt. Ez<sup>d</sup> ist och mit rate unde mit willen der vorgeschribenne unsere lieben fürsten und der stede, die zü diseme lantfriden gehörent, uzgetragen und uberkümen, daz wir fur uns und von unsern wegen erwelt und erkorn han einen ahtbern frumen man unde der vorgenante unser lieber fürste Baldwin, ertzbischof zü Triere ouch einen für sich und sine die vorgenante pfafheit, der herre unde phleger er ist, unde die vorgenanten Rudolf unde Ruprecht unsers brüders selgen süne, ouch einen von iren wegen unde die dri stede Mentze, Wormeze unde Spire von der stede aller wegen gemeinlichen, die zü deme lantfriden gehörent, ouch dri erwelt und erkorn hant uzer den selben drin steden, unde sol der notveste strenge ritter schenke Cünrat von Erppach ein gemeine siebende man sin unde söllent die selben siebene uf ir eyde, die sie daruber liplich geschworn hant ungeverlich allen den, die in diseme lantfriden geschadiget werdent deme armen gelich also deme richen gemein urteil sprechen unde sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden ubervarn unde gebrochen hant oder nit unde sollent daz ouch nit lazen durch vorhte oder durch liebe oder durch günst oder fürdernisse der herren, der stede oder der klegere oder iemannes anders. Unde waz ouch die selben siebene oder daz merreteil under in uberküment unde erkennen uf ir eide, also da vor bescheiden ist, gegen iemanne, der disen lantfriden ubervarn oder gebrochen hetde, do sollent die herren unde die stede unde alle die zü deme lantfriden gehörent nu oder hernach uf ir eyde getruwelich unde ane fürzog zü beholfen sin, daz deme kleger sin schade ufgerihtet werde. Unde sollent ouch unde mögent die herren oder die stede den oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren und die stede, die zü deme lantfriden gehörent dar zü manen, unde sol man in ouch uf den

a) *B* Ouch ist geret und überkomen.    b) *B* *add.* wider deme nehten.    c) sie—juden *fehlt in B.*  
d) Ez- und *auf Raour.*



eit furderlich darzû beholfen sin, also die siebene oder der merreteil under in sich  
 erkennend unde wisent, nach deme also dirre brief geschriben stet, also lange biz  
 daz der schade ufgerihtet werde. Die vorgeschriben siebene sollent ouch alle jar,  
 die wile dirre lantfride weret uf den nehesten sündag nach iegelicher vronevasten  
 5 zû Wormezen in die stat bi enander kûmen unde verhören der klage, die zû diseme  
 lantfriden gehörent unde in diseme lantfriden geschadiget sint, unde sollent in uf  
 ir eide fürderlich unde ane fürzog unde ane alle geverde reht unde urteil sprechen  
 und in helfe erteilen, obe sie in deme lantfriden geschadiget sint. Were ouch daz  
 man der vogenanten sibenre dicker bi enander bedorft danne zû den vier zîln,  
 10 also da vor bescheiden ist, welcher herre danne oder stat, die zû deme lantfriden  
 gehörent, der oder bi den der schade geschehen ist und der lantfride gebrochen,  
 sie des ermanent, so sôllent sie zû Wormezen bi enander riden unverzogenlichen  
 unde deme verbotden, von deme geklaget ist, daz er sich verentwürte unde den  
 klegern unverzogenlich, der von deme geklaget ist kûme oder nit, uzrihte geben  
 15 ane alle geverde unde ane allen fürzog. Were ouch, daz der vogenanten sessere,  
 die von den herren unde den stetden<sup>a</sup> zû deme lantfriden gesetzt sint, etlicher abe-  
 gienge, daz got verbiete, in dis lantfriden ziten, welch herren danne oder stat der  
 ire abegangen ist, der oder die sollent einen andern unverzogenlich setzen an des  
 verfaru stat. Unde geschehe ouch, daz der siebende man abegienge, daz got ver-  
 20 biete, so sôllent die herren unde die stede mittenander einen sibenden man kiesen  
 unverzogenlich unde ane alle geverde. Unde welcher also gekorn wirt an eins stat  
 der also abegangen ist, der sol ouch sweren unde sich verbinden allez des, daz der,  
 an des stat er gekorn ist, geschworn hetde unde verbunden was. Geschehe ouch, daz  
 der sibene etlicher in lande nit enwere oder siech were, daz er zû dage nit komen  
 25 möhte, der sol einen andern an sine stat zû deme male zû den andern senden unde  
 sol ouch der sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht unde urteil spreche  
 deme armen also deme richen unde in alle die wise, also die andern geschworn hant.  
 Wanne ouch er wider zû lande kûmet oder gesünt wirt, so sol er selber zû tage  
 riden unde reht sprechen, also da vor bescheiden ist. Geschehe ouch daz ieman  
 30 geschadiget würde in dis lantfriden zîln mit roube, mit brande oder mit gevengnisse,  
 wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen mögent daz ðugen unde  
 klagen den nehesten herren oder irn ammetluden oder den nehesten stetden, bi  
 den der schade alsus geschehen ist, unde sollent ouch die, ez sin die herren  
 oder ir amtlude oder die stede, den die klage und der schade also vorbraht  
 35 ist, obe sie ez alleine gerechtvertigen mögent, hendelichen und ane fürzog uf ire  
 eyde darzû dîn und deme geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgeriht  
 werde ane alle geverde. Mögent sie ez aber alleine nit gerechtvertigen, so sollent sie  
 die vogenanten siebene darzû manen, daz sie unverzogenlichen helfe heiszen darzû  
 dîn, daz der schade ufgerihtet werde unde widertan, und sol man ouch den volgen,  
 40 also da vorgeschriben stet und bescheiden ist. Ouch setzen wir und gebieten, daz  
 kein herre noch kein stat, die zû diseme lantfriden hōrent, nit gebunden noch

a) Gestrichen die.



schuldig sin zû helfende noch zû dienende iemanne, der zû diseme friden nit enhôret, ez sin herren oder stetde, sie endûn ez danne gerne. Dienet aber ieman dar uber keime herren oder stetde, die zû deme lantfriden nit enhôrent, waz der schaden lidet, da enist man ime nit schuldig zû zû helfenne von des lantfriden wegen, man dû ez danne gerne. Were ez aber, daz ieman, ez sin herren oder stetde, die zû diseme lantfriden hôrent, in dis lantfriden zîln oder von dis lantfriden wegen geschadiget wûrden nu oder hernach oder in deme ersten lantfriden, der zû nehest uzgegangen ist, geschadiget were, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit, also lange, biz ime widertan wûrde und sin schade uf gerihet ane alle geverde. Hetde ouch ieman vor disen selben zwein lantfriden iemanne der zû deme lantfriden gehôret schaden getan, daz mag dirre lantfride ouch wol rehtvertigen, obe ez die herren und die stetde, die zû deme lantfriden hôrent, gemeinlich zû rate werdent. Ouch ist ez unser gût wille, daz ein iegelich herre oder ein stat, die zû diseme lantfriden gehôrent, einen iegelichen gûten man, er si herre, ritter oder kneht, pfafe oder orden, die in des vogenanten friden zîle gesezzen sint und den friden zû beschirmenne beholfen wöllent sin, zwûschen hie und dem vogenanten sündage Letare der zû nehest kûmet empfahen mögent zû disem friden, sie unde ir gewaltigen amlude mit allen den gedingeden unde fürworten, also dirre lantfride geschriben stet und also sie truwent uf irn eyt, daz ez deme friden unde deme lande nutze unde gût si ane alle geverde. Aber nach deme vogenanten sündage, so sol weder herre noch stat, die zû deme lantfriden hôrent, niemannes zû diseme lantfriden empfahen, sie endûn ez danne alle gemeinlichen mittenander, ane die von Strazburg, die mogent vor deme vorgeschriben zîle und dar nach in disen lantfriden emphahen wen sie wöllent, den sie truwent und erkennen uf ir eide, der deme friden nutze und gût si. Sie mogent ouch den vogenanten lantfriden ufbazzer und breiter strecken unde erlengern, ob sie ez erkennen uf ire eide, daz ez dem friden nutze und gût si. Wer ouch in disen lantfriden alsus empfangen wirt, der sol sweren disen friden stede unde veste zû haltenne getruwelichen ane alle geverde. Wir han ouch gesetzet und gemaht, were ez daz ein herre, ein ritter, ein kneht oder ein ander wer er si, der vogenanten herren oder stetde, die zû deme lantfriden hôrent, vient wûrden und sie geschadiget hetdent und daz reht von in versprochen hetdent, also daz die vogenanten sibene oder der merreteil under in sich erkant hetdent uf ir eide also da vor bescheiden ist, daz sie den lantfriden ubervarn und gebrochen hetdent, wa der herre, ritter oder kneht oder wer er si oder ir dienere in der vogenanten herren oder stetde, die zû diseme lantfriden hôrent, vesten, stetde, sloz oder gewalt kûment und in daz von den vogenanten siebenen oder von den herren oder der stat, die geschadiget sint, verkündet ist und verkündet wirt, den oder die sollent sie angriffen und halten uf den eit glicher wise, also ob in daz unreht selber von in widervarn were, ane alle geverde. Wir wöllent ouch und gebieten allen unsern und des heiligen riches ammetluden und den stetden und ouch der herren amluden und irn stetden, die zû diseme lantfriden hôrent und die in dis lantfriden zîln gesezzen und gelegen sint, daz sie sweren in deme zîle also in disem briefe benant ist, disen lantfriden zû haltenne und zû schirmenne unde dar zû beholfen

März 6.



zû sine mit allen den fürworten und bûnden, also er beschriben unde gemaht ist.  
 Wer ouch disen friden breche, er si wer er si, oder schaden dût den, die zû disem  
 vriden hõrent, wer den heltet, huset oder hofet oder ime redet oder hilfet mit worten  
 oder mit werken, den oder die, wer die sint, sol man angrifen glicher wise also  
 5 den, der den schaden selber getan hat und sol man dar zû beholfen sin uf den eit,  
 also hie vor und her nach geschriben stet ane alle geverde. Wer ouch der ist der  
 disen vriden also brichet, deme sol ouch nieman keinen veilen kouf geben, der zû  
 deme lantfriden gehõret ane alle geverde. Ez sol ouch nieman, der zû disem  
 lantfriden gehõret, ez sin herren oder stetde keinre den andern bekûmern oder  
 10 beclagen danne sinen rechten schûldener. Ouch were ez daz ein herre, sin ammetman  
 oder sin diener oder die vorgeantanten stetde, die zû deme lantfriden gehõrent, sùmig  
 wûrden also daz sie nach der manûnge den lantfriden zû beschirmenne nit behende-  
 lichen und ane fürzog beholfen weren also da vor geschriben stet, oder were ez daz  
 ein herre, sin ammetman oder sin diener oder etliche der vorgeantanten stetde, die zû  
 15 diseme lantfriden gehõrent schaden dete iemanne, der ouch in disen lantfriden hõret  
 und der der den schaden getan hat, verbotscheftet wûrde, daz er wider dete unde  
 den schaden ufrichte, dete er des nit, man solte den selben herren oder stetde die  
 den schaden getan hant geltes also vil an deme geleite vor handen behalten, als er  
 in geschadet hat, und sol in da mitte rihten und sol doch disen lantfriden schuldig  
 20 und gebunden sin zû schirmenne und beholfen sin<sup>a</sup> behendeclichen und getruwelich  
 uf den eit ane alle geverde. Geschehe ouch, daz kein pfaffe oder kein stift gescha-  
 diget wûrde in dis lantfriden zûn wider reht, daz sollent sie õugen unde kûnden  
 Baldewine ertzebischofe zû Triere oder sinen ammetluden oder den sibenen; und  
 erkennt die siebene oder daz merreteil under in, also da vorgeschriben stet, daz  
 25 der lantfride an in gebrochen ist oder geschadiget sin wider reht, so sol man in  
 beholfen sin uf den eit, also daz der ertzebischof oder sin ammetlude die ersten uf  
 deme velde sin und dar zû tûn e die stetde zû in zogeten ane alle geverde. Ouch  
 ist geretd und uberkûmen, were ez, daz die herren die zû deme lantfriden hõrent,  
 under einander in dis lantfriden ziten und zûn zweyende wûrden oder krieg mitte-  
 30 nander gewûnnen, da sollent die stedte, die ouch zû deme lantfriden hõrent nit  
 schuldig sin zû helfenne, und sollent ouch die herren den selben iren krieg ziehen  
 und haben uzwendig des lantfriden zieln und sõllent in disem lantfriden gein einander  
 keinen schaden dûn. Zû disem vorgeschriben lantfriden sõllent dienen die vorge-  
 nantanten herren unsere lieben fürsten Baldewin ertzebischof zû Triere mit fûnfe und  
 35 sibenentzigen geritten mannen für sich, sine stifte und pfafheit, der herre und pfleger  
 er ist, der stift zû Wormezen mit zehen, Rudolf und Ruprecht unsers bruders seligen  
 sûne mit fûnftzig geritten mannen, die von Mentze mit viertzig geritten mannen,  
 die von Strazburg mit viertzigen, die von Wormezen mit fûnf und zwentzigen, die  
 von Spire mit fûnf und zwentzigen und die von Oppenheim mit zehen. Und geschehe  
 40 ez not, daz man me helfe bedõrfte, so sol ie der herre und die stat der vorgeantanten  
 helfen, also sie wenent, daz ez irn eren wol anste nach den dingen darzû sie gemant  
 werdent. Wir wollen ouch unser banier zû diseme lantfriden senden, wanne oder

<sup>a)</sup> Hiernach durchstrichen zû.



wo man sin bedarf, also daz wir truwen, daz wir ez ere und gefüre haben. Wir  
 wöllen ouch und gebieten, daz nieman in dis lantfriden zîln kein armbrüst, kezzel-  
 hüt, spiez oder gleven füre ane die herren, die zû diseme lantfriden hörent, ir amt-  
 lude und ir ingesinde und der stetde söldenere; und wer da wider dete, den sol man  
 angrifen und uf haben für einen unvertigen man und sol in gehalten uf der siebenre  
 sprechen, daz man mit ime tû, also sie wisent; doch sollent die von Strazburg  
 dis stucketes umbe sie anzugrifen ungebunden sin, sie erkenten sich danne daz ez  
 ein schedelich man were, sie endetend ez danne gerne. Wir gebieten ouch allen  
 unsern und des heiligen riches undertanen vestechlich zû haltenne bi unsern hüliden,  
 daz nieman den andern in des lantfriden zîln ane reht gerihte angrife an sime libe  
 noch an sime gûte, ez were danne, daz er ime sin pfant anzegrifenne mit sime offen  
 besigelttem brieve erlaubet hetde, und wer da wider dete, er si herre ritter oder  
 knecht oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han und in unsern  
 und des heiligen riches ungenaden sin, und sollent die herren und die stetde die  
 zû deme lantfriden gehörent uf den eit behendeclichen dar zû dün unde beholfen  
 sin, daz ez ufgerihtet werde. Geschehe ez ouch, daz die herren und die stetde die  
 zû deme lantfriden gehörent uzzögeten uf die, die den lantfriden gebrochen hetden  
 und etsliche vesten besezen, waz sie danne in deme sezze koste bedorften zû ant-  
 werken, bliden, zû grabenne oder die vesten zû brechenne, die kost sollent sie vor  
 abenemen von deme gemeinen geleites gelde, daz man uf hebet an deme zolle, ane  
 widerrede und; sol man daz selbe gelt anlegen vor der vesten mit rate der herren  
 und der stetde oder irre ammetlude die vor deme sezze sint, und sol man ouch die  
 selben werk gehalten dün mit irme rade, biz daz der lantfride ir aber me bedarf.  
 Die von Strazburg hant ouch uzgenomen irn herren den bischof von Strazburg, daz  
 sie wider den nit beholfen sollent sin von des lantfriden wegen, sie endün ez danne  
 gerne. Sie hant ouch uzgenomen die stetde von Basel und von Friburg in alle  
 die wise also ir verbüntnisze stent, die sie mittenander hant. Geschehe ouch daz  
 sie gemant würden von der vorgeanteten stetde einre oder beden oder von deme  
 obern lantfriden, ob sie dar in koment uf einen uzzog und darnach gemant würden  
 ouch umbe einen uzzog von dis lantfriden wegen, so mogent sie die erste manünge  
 vollefüren; doch sollent sie ir banier mit sogetan luden senden, also sie wenent,  
 daz ez irn ern zû diseme lantfriden wol anste; wanne sie aber wider heim kûment,  
 so [sollent] sie zû diseme lantfriden beholfen sin mit irme uzzoge, also sie darzû  
 gebünden sint. Were ez aber daz sie e gemant würden umbe einen uzzog von dis  
 landfriden wegen danne von den vorgeanteten obersten stetden irn eitgenoszen sie  
 gemant wû[rden, so sollent sie zû diseme lantfriden beholfen sin. Were ez ouch  
 daz den von Strazburg it geschehe und daz sie sich des in irme rate mit dem  
 merreteile erkentent uf ir eyde daz in unreht geschehen were und daz der lantfride  
 an in [gebrochen were, so sol man in geleuben unde sol in beholfen sin] von dis  
 lantfriden wegen. Ez sol ouch nieman der in dis lantfriden zîln gesezzen ist, keinen  
 sinen krieg enweg oder uzer der hant geben iemanne der uzwendig des lantfrid[eu  
 ist, da von die die in deme lantfriden sint, geschadiget werden mög]ent. Ouch

a) *übergeschrieben.*



hant die von Spire irn bischof von Spire uzgenomen, daz sie wider den nit helfen  
 söllent von dis lantfriden wegen. Wir wöllen ouch unde gebieten bi unsern und  
 [dez heiligen ryches hulden, daz die von Strazburg nieman ansprechen n]och an-  
 vertigen sol mit gerihte oder an gerihte an keinen stelden von des beheltniszes  
 5 wegen der wine und allerhande kaufmanscheffe, die sie bi in behalten hant biz uf  
 disen [hutigen dag oder von keines schaden wegen, den ieman von dez selben  
 enthe]ltniszes wegen hat oder haben mag, wer da wider dete, der sol in unsern  
 und des heiligen riches ungenaden sin und [sol dir]re lantfride uf in geholfen sin,  
 10 also hie vor geschriben [ist. Ouch mögent die von Strazburg in den obersten lant-  
 friden zü El]saze komen und ir verbünntnisse die sie habent mit den von Basel und  
 den von Friburg erlengen, ob ez in füget mi[t behelt]nis[se] dis lantfriden. Und  
 daz dirre vrïde stete ve[ste und bintlich ver]libe so han wir zü nutze, zü friden unde  
 zü gemache] den luden unde dem lande ein gemein geleite ufgerihtet und ufgesetzt  
 15 zü Mentze, da sol man nemen von ie dem fuder wines Elsezers und der obewendig  
 Landouwe ge[wachsen ist zwene und driszig schillinge heller, unde von dem fuder  
 win]es der in deme Spiregauwe nidewendig Landouwe gewachsen ist, zehen schillinge  
 hellere, und von deme fuder wines der in Wormezer gauwe, Menzer gauwe und in  
 Oppen[heimer gauwe gewachsen ist aht schillinge heller, unde von dem hundert]  
 20 kornes unde weizen zwei pfünt hellere und von deme hundert saltzes vier pfünt  
 hellere und dar nach von allerleye fruchte und koufmanschaft sol man nemen nach  
 der m[arzal, also dar umbe gebürt unde glim]phlich unde recht ist ane von bren]ne  
 holtze, koln, hauwe, stro unde v[ische. Von den karren sol man nemen von ie  
 25 deme pferde dri schillinge hellere und waz vardeln oben herabe kümet in schiffen,  
 da sol man [ie von deme lastkarren nemen zehen schillinge heller. Unde sol ouch  
 dirre] vorgeschriben lantfride weren biz uf den sündag, so man singet Letare zü  
 mittelvasten, der zü nehest kumet und von dannen aber zwei ganze jar, die dar  
 nach aller [neheste kument. Wer ez ouch, daz ieman die vorgeschriben siben oder]  
 30 etlichen under in oder ir frünt oder mage nu oder her nach leidegen wölte, umbe  
 daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hant, der sol in unsern und des heiligen  
 [ryches ungenaden sin unde sollen wir die herren unde die stetde, die] zü deme  
 lantfriden hōrent uf den, der sie geleidiget hat, beholfen sin, daz ez ime abe geleit  
 werde ane alle geverde. Und des zü urkunde so geben wir und die vogenanten  
 unsere lieben . . . . . und die ouch mit uns den selben lantfriden gelobet hant zü  
 35 schirmenne, also er da vorbeschrïben ist, disen brief wir mit unserme keiserlichen  
 und sie mit irn eigenen [ingesigelen. Der wart geben zü Munichen uffte sante  
 Andres] dage des heiligen zwelfboten, do man zalte von Cristes gebürte druzehen  
 hundert [jar] und vier [und driszig jar]. In deme zwentzigistem jare unsers riches  
 und in deme siben[den unsers keysertūnes].

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 4. sig. pend. mut. quorum 1 del.*

*Gedr. Freiburger UB. I, 308, nach einer gleichzeitigen Abschrift; als Transsumpt der städtischen Beitrittserklärung mit einigen Abweichungen, die hier als Varianten unter B eingetragen sind, in den dort (nr. 38) aufgeführten Werken. Auch die Drucke bei Lünig VI, 23 und Dumont I, 148, die lediglich das kaiserliche Privileg geben, schliessen sich in der Form dem Transsumpttext an — Reg. bei Böhmer nr. 1643, Schaab II, 135.*



38. Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim erklären ihren Beitritt zu dem von Kaiser Ludwig 1334 November 30 auf weitere zwei Jahre errichteten Landfrieden. Ohne Datum.

Original im Speyerer St. A.

Gedr. bei Lehmann 682; Speyerer UB 381. — Reg. Wormser UB. II nr. 277. — Die Abweichungen in dem transsumierten Landfrieden des Kaisers vom Original s. oben als Varianten unter B.

39. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre vom 8. Georientag gerechnet. 1335 März 4.

[1] In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tünt kunt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch nutze, notdurft, fride und frumen unserre, unserre stette unde burger gemeinlich uns zûsamen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getân hant untze zû sant Georien dag, so nû zû nehste komet unde von demselben sant Georien dage drû ganze jare ân underlaz mit sôlicher bescheidenheit, also hie nach geschriben stat.

[2] Daz wir enander getruweliche geraten<sup>a</sup> unde beholfen sülent sint zû allen den kriegien, die wir in dem vogenanten zile gewinnet oder uns anvallent von dem Howenstein untze an Burnendrut unde dannan untze an Rotenberg, die slihte har abe untze uf die Selse unde andersite dez Rines von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwiscent von einem gebyrge untze an daz ander, also die snesleiffe gant wider den Ryne ân alle geverde. [3] Geschehe ez<sup>b</sup> aber, daz wir die vogenanten stette in den vogenanten ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat under uns vor dirre verbûntnûsze geschadiget hette unde wir alle die vogenanten stette oder denheine under uns von dezselden angriffes wegen widerumbe angriffen<sup>c</sup> wûrdent von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbûntnûsze geschadiget hettent oder ân daz die vogenanten stette angriffen<sup>d</sup> wûrdent in den vogenanten ziln von den, die sie vor dirre verbûntnûsze geschadiget hant, uf den unde uf die sülent die vogenanten stette uf den eyt beholfen sin in alle wise also zû den kriegien, die sie in den vogenanten ziln gewinnet, und ensol noch enmag sich keine<sup>e</sup> stat da mit beschirmen daz sû spreche, ez sie von eines alten krieges wegen ân alle geverde. [4] So ist beretde und übereinkomen, were daz denheine stat under uns<sup>f</sup> geschadiget wûrde in den vogenanten ziln oder uswenlig den ziln von ieman, der inwendig den vogenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette<sup>g</sup> oder daz merreteile in dem rate uf den eit erkantent, daz sû geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unrehte deite und daz reht von in usspreche,<sup>h</sup> der sülent die andern stette beholfen sin uf den eit glicher

a) C beraten. b) BCE om. ez. c) BCE angegriffen. d) wie a. e) BE denheine. C deheine. f) D add. zwein stetten. g) E der . rat der .. stette, so auch weiter. h) DE verspreche.



wise, also in daz unrechte oder der<sup>a</sup> schade widervarn werē. Doch sol<sup>b</sup> die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehsten stette, der<sup>c</sup> der schade geschehen ist, daz sū geschadiget sie; und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt also da vorgeschriben stat, vürderlichen und an vürzog uf den eit die angriffen, die den schaden hant getān, daz ez gerihet werde an alle geverde. Unde sol och die stat, der ez verbotscheftet wirt also da vorgeschriben stat, denheine der andern stette darzū manen, sie erkenne danne uf den eit, daz sū ez alleine nit betwingen mūgent; und wenne sie daz erkennt, weliche stat sie danne manet, die sol darzū uf den eit beholfen sin also da vorgeschriben stat ane alle geverde. [5] Were och daz ieman der vorgeanten<sup>d</sup> stette keinen schaden deite in den vorgeanten ziln, dem sol man in den vorgeanten stetten keinen veilen kōffe geben, und kōme och einer in der vorgeanten stette keine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die stat angriffen, da er in komet in alle wise, also ir der schaden geschehen were, darnach so ez ir verkündet wirt von der stat, die da geschadiget ist. [6] Geschehe och daz ieman, er sie herre ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgeanten stette einer schaden deite in den vorgeanten ziln und ime verbotscheftet wurde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdeite, widerdeite er danne nit, uf den und uf die sol man beholfen sin, also da vorgeschriben stat; und wer in enthaltet huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sūllent die vorgeanten stette beholfen sin uf den eit in alle wise also uf den, der den schaden hat getān und uf alle die, so die stat erkennt, der der schade geschehen ist, zū den sie recht hant. [7] Waz krieges och in den vorgeanten ziln uferstūnde und die wile dise<sup>e</sup> verbūtnūsze weret und von einer der vorgeanten stette angevangen oder begriffen würde, der stette sol man beholfen sin also lange untze der krieg versūnet wirt. [8] Ez ist och nemelich beretde daz keine stat der vorgeanten stette denheinem kūninge<sup>f</sup> noch herren beholfen sol sin von dirre verbūtnūsze wegen, sie tūnt ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgeanten stette keinem kūninge oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zū sūllent die andern stette nit beholfen sin, sie tūnt ez danne gerne. [9] Man sol och keinen herren noch stat in dise verbūtnūsze enpfahen, die vorgeanten stette sint ez danne einhellekliche übereinkomen und truwent daz ez nütze unde gūt sie. [10] Würde och ein stat der vorgeanten die andern manen, daz sū ir ein gesinde lūhe zū lantwere, der sol man nit me lihen danne viertzig helme, man tū ez danne gerne; umbe minner mag man sie och wol manen. [11] Und weliche stat die andern also mante umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten und schaden geben, die wile ez in irem dienst ist, obe dem gesinde keine schade geschihet an siner habe, die ez dar bringet. Und sol och der der da geschadiget ist den schaden mit sines einiges hant behaben und sol man dem och dar umbe gelöben an alle geverde. Würde man aber zū velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben an<sup>g</sup> geverde. [12] Weliche stat

a) C om. der. b) CF add. ie. c) BCE da. d) BCE denheine, so auch weiter. e) E die.  
f) E... künige, so auch weiter vor stette habest etc. g) CD add. alle.



die andern manet zû einem sesze eine vestin zû gewinnen de oder zû schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende wirt mit grebern, mit dumblern, wercken, mit werckelüten oder mit anderm buwe, der dar zû hört, sol die stat liden, die da gemant hat.<sup>a</sup> Doch würde eine sesze an den stetten, daz einer stat gelegen were die nit gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, also da vorgeschriben stat, ire wercke und andern iren gezúg darzû schicken<sup>b</sup> obe man sin bedarf, also iren eren wol anstát an alle geverde. [13] Mante och eine stat die andern zû einem uzzoge oder zû einem sesze, da sol die stat, die da gemant wirt erkennen uf den eit nach den dingen und an die stette, da sú hingemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú darnach diene, also iren eren wol anstat an<sup>c</sup> geverde. [14] Weliche stat och gemant wirt also da vorgeschriben stat und die selbe stat, die da gemant wirt sprichet, ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteile dez rates der stette, die da gemant hette uf den eit, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol man ir beholfen sin an alle geverde. [15] Och ist beretde daz keine stat der vorgeanteten stette uf die andern spise sol geben; und were daz ieman der vorgeanteten stette keiner schadigete<sup>d</sup> oder speise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden deitent, daz súllent die andern stette weren unde wenden uf den eit, also verre sie künnet und mügent; und súllent och die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint. [16] Ez sol<sup>e</sup> och den von Strazburg mit schaden an dirre verbúntnúszen, obe sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent oder obe sie ietzent ieman keine helfe schuldig werent zû tünde oder harnach schuldig würdent<sup>f</sup> von dez selben lantfriden wegen. Würdent sie och von der vorgeanteten stette denheinre oder von dez nidern lantfriden wegen zû einem uzzoge gemant, von wedern sie danne e gemant werdent, den súllent sie zû dem uzzoge beholfen sin. Wenne sie aber dez uzzoges entladen werdent, so súllent sie vürderlich und an vürzog den, die die andern manunge hant getän beholfen sin an alle geverde. [17] So habent wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen, mit söllicher bescheidenheit daz ie die stat wider iren herren nit beholfen wil sin, ez were danne daz die vorgeanteten herren alle oder etlicher under in helfer wolte sin wider ein oder alle die vorgeschriben stette. Und weliche herre helfer wolte sin also da vorgeschriben stat, uf den súllent die vorgeanteten stete beholfen sin uf den eit also da vorgeschriben stat an alle geverde. [18] So hant och die von Strazburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg. Geschehe daz er iemans helfer würde wider uns die vorgeanteten stette alle oder ein oder zwü under uns und zû velde lege oder nit zû velde lege, so súllent die burger von Strazburg zû helfe komen der stette, die danne under uns gemant het oder uf die man zogte, und súllent ir beholfen sin obwendig des Eckenbaches dez besten dez sie mügent, also die verbúntnúsze stat. [19] Di burger von Strazburg sint och uns

a) E hette. b) BCE om. zû. c) E add. alle. d) E hier und weiter schadigote. e) B ensol.  
f) C zû — würdent am Rande nachgetragen.



den von Basel und von Friburg den vorgeanten nit schuldig von dirre verbünt-  
 núsze iren herren den bischof von Strazburg an zû griffende oder zû schadigende  
 niderthalben dez Eckenbaches, sie tûnt ez danne gerne. Doch súllent wir die  
 von Basel unde von Friburg schuldig sin zû helfende von dirre verbüntnúsze  
 5 wegen den burgern von Strazburg an allen stetten also dirre verbüntnúsze  
 brief stat. [20] Och ist beretde und e uzgetragen were daz ein stat under uns eine  
 ander stat och under uns manende würde, daz sú angriffe und schadigete ieman,  
 der ein stat under uns angriffen hette oder schadigete, den mag die stat die  
 alsus gemant wirt angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil; wil aber  
 10 sú ez ime verbotscheften, e sú in angriffet,\* daz mag sú wol tûn und sol in daz  
 an irem eide noch an dirre verbüntnúsze nit schaden, daz er wider tû ân vürzog  
 daz er getân het der stat, die er geschadiget oder angegriffen het. Deite er dez nit,  
 so sol in die stat, die also<sup>b</sup> gemant ist, angriffen und schadigen ân vürzog, glicher  
 wise also were ir der schade geschehen. [21] Ez ist och beretde, were daz die  
 15 burger von Strazburg eine büntnúsze machetent mit irem herren dem bischof von  
 Strazburg, würdent sie danne e gemant umbe einen uzzog von dem vorgeanten  
 irem herren dem bischof von Strazburg, danne von uns den vorgeanten stetten,  
 so súllent sie ime beholfen sin und sol in daz an irem eide noch an dirre verbünt-  
 núsze nit schaden. Wenne sie aber von der helfe wider heime koment, hant wir die  
 20 von Basel oder von Friburg darnach sie gemant oder manent sie umbehelfe, so  
 súllent sie uns beholfen sin also dise verbüntnúsze stat âne alle geverde. [22] Glicher  
 wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel ein<sup>c</sup> büntnúsze deitent mit  
 irem herren dem bischof von Basel und<sup>d</sup> die von Friburg mit irem herren dem grafen  
 von Friburg. [23] Daz doch<sup>e</sup> wir die vorgeschriben<sup>f</sup> stette dest friedlicher und frünt-  
 25 licher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem mûte gemachet und beretde, daz  
 kein burger oder burgerin der vorgeanten stette die andern bekúmben súllent danne  
 die waren schuldener, wolte aber keine burger oder burgerin der vorgeanten stette  
 die andern zû rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint umbe  
 denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zû  
 30 schaffende hat,<sup>g</sup> dem sol man rihten unverzôgenliche. Lôckent der schuldener der  
 schulde oder der klage, darumbe er angesprochen wirt und wil in der kleger  
 erzügen, daz sol er tûn mit biderben lûten, die da bi sint gewesen, die umbe die  
 schulde oder umbe die ansprâche wiszent oder mit briefen die billich helfen súllent  
 und múgent, und sol man och die<sup>h</sup> hören unde dem kleger dar nach rihten ân  
 35 alle geverde. [24] Es ist och beretde, daz keine stat under uns den vorgeanten  
 stetten noch keine burger oder burgerin dirre vorgeanten stette denheine stat  
 noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmben ân gerihte;  
 wande het ieman under uns den vorgeanten stetten burger oder burgerin mit dem  
 andern út zû schaffende oder an zû sprechende, in welichen weg daz were, daz  
 40 súllent sie tûn mit gerihte an den stetten, do in ienre den sie da ansprechent zû

a) E angriffe.    b) C add. da.    c) B eine.    d) E oder.    e) C und E ðch.    f) BCE  
 vorgeanten.    g) E hant.    h) E die och.



rehte súllent stân, und sol man in da rihten unverzôgenliche also da vorgeschriben stat. Doch ensol sich denheine stat annemen denheinen iren burgere oder burgerin zû schirmende wider die andern die vorgeant stette burger oder burgerin von keines krieges oder angriffes wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin wurdent. [25] Geschehe och denheine angriffe under uns den vorgeant stetten ân gerihte, den sol die stat der burgere oder burgerin den angriffe getân het sôlich haben, daz sie wider tûnt daz sie ân gerihte getân hant; wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgeant stetten súllent von den andern reht nemen an den stetten, da sie ez zû rehte tûn súllent, also da vorgeschriben stat; und harúber so het denheine stat under uns den vorgeant stetten maht úber die andern zû erkennende von ires burgers oder burgerin wegen anders wande da vorgeschriben stat. [26] Ez ist och beretde, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewünne mit der andern stette einre under uns drien stetten von keines artickels wegen, die an disem briefe geschriben stant, den bresten súllent sie vûr die dritte stat bringen und dem rate vûrlegen; und wie ez der rate oder daz merreteile dez rates uzrihtent uf iren eit, damit sol die andern zwû stette begnúgen und súllent ez unverzôgenlich uz rihten ân geverde und sol doch<sup>a</sup> ie die stat in irre friheit, rehte und gewonheit bliben und sol in daran dirre vorgeante artikel nit schaden. [27] [Wir<sup>b</sup> sint och úbereinkomen, were ez daz denheinen burger under uns drien stetten sin burgrecht verteilet wûrde, daz er nit solte komen in die stat von etlicher hande sache oder undeite wegen, wa der denheiner in unser der vorgeant stette denheine kôme und burger da wûrde, die sol ime doch nit beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgrecht verteilt ist ân alle geverde.] [28] Wir sint och úbereinkomen, geschehe ez daz der bâbest und der keyser mit enander verrihtet und versúnet wûrdent, und man wûrde redende umbe<sup>c</sup> einen gemeinen lantfriden zû Elsz, so súllent wir drie stette unser botten zû enander senden; unde erkennen wir die drie stette danne daz uns nützelich sie in den lantfriden zû komende, daz múgent wir wol tûn. Geschehe ez aber, daz etlicher stat under uns drien stetten nit fûgte drin zû komende, die mag hie uzse bliben und múgent die andern zwû stette oder ein wol drin komen obe sû wil. Doch weliche stat also drin kôme, die sol uf die andern zwû stette oder uf die eine nit beholfen sin, die nit drin komet von dez lantfriden wegen. Und welich stat uz dem lantfriden blibe, der súllent die andern zwû stette oder die ein nit schuldig zû helfende wider den lantfriden von<sup>d</sup> dirre verbúntnúsze wegen. [29] Wir globent och bi unsern eiden, wenne ein rat abegat under uns drien stetten den vorgeant, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eit sol geben, dise verbúntnúsze und disen brief stet zû habende untze zû dem vorgeant zile ân alle geverde. [30] Und daz die vorgeschriben verbúntnúsze und dirre gegenwertig brief ganze stêt und veste blibe, so habent wir die vorgeant reite von Strazburg, von Basel unde von Friburg unserre

a) C ðch.    b) § 27 aus B (1338) übernommen fehlt in ADE. In C sind §§ 27 und 28 eingestellt.    c) C von.    d) C us.



stette ingesigel an disen brief gehencket. [31] Der wart geben an dem ersten samsdage vor der groszen vastnacht in dem jare, do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert jare und fünf und driszig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 nr. 10. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 2 (Basel und Freiburg) del.

B coll. ebenda nr. 12 von 1338 April 23. or. mb. c. 3 sig. pend. S. unten.

C coll. ebenda nr. 15 von 1339 August 28. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Die zahlreichen orthographischen Abweichungen sind nicht eingetragen. S. unten.

D coll. ebenda AA 1833 v. 1342 März 9. or. mb. c. 3 sig. pend. [an rot seidenen Schnüren]. S. unten.

E coll. ebenda G. U. P. lad. 44/45 von 1344 März 16. or. mb. c. 3 sig. quorum 1 (Straßburg) del. [an rotseidenen Schnüren]. S. unten.

40. Die Sieben über dem Landfrieden geben der Stadt Straßburg Vollmacht, weitere Mitglieder oberhalb der Seltz aufzunehmen. 1335 März 15.

Wir die sibene, die über den lantfriden gesetzt sint, den unser herre der keiser, die herren und die stette, gemachet hant an dem Rine, verjehen öffentlich an disem brieve und tuon kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das unser wille ist und es überkomen hant mit urteilde, das die achtbern wisen lüte, der rat und die burger von Strazburg, empfähen mügent und sullent in disen lantfriden alle herren und stette, die oberhalb der Selse gesessen und gelegen sint, ob si sich erkennen uf ir eide in irm rate über halp, daz es dem friden nutz und guot sie. Und was ouch den widerfüre, die sü also empfähent zuo disem friden, und sich darüber erkantint uf ir eide überhalb in irm rate, als vor geschriben stat, daz man in unreht tete, das sol man in geloben und sol in beholfen sin und mögent ouch manen darzuo die herren und die stette und die zuo dem lantfriden gehörent, daz sie in beholfen sint als der lantfride beschriben und gemachet ist. Sü mugent ouch den lantfriden ziehen breiter und lenger, ob sü sich erkennen überhalb uf ir eide, daz es deme friden nutz und guot si, als der lantfrid brief beseit. Und dez ze eime urkunde, so hencken wir dez lantfriden ingesigel an disen brief, der geben ist, do man schreib in latine anno domini MCCCXXXV feria tertia post dominicam Reminiscere.

Nach dem Druck im Freiburger UB. I, 318 «nach einer gleichzeitigen Abschrift».

41. Rudolf, Herzog von Lothringen, verspricht den Straßburgern die Gefangenschaft Albertins von Pargney, Theobalds Sohn nicht rächen zu wollen. 1335 April 4.

Nos Radulphus Lothoringie dux et marchio notum facimus universis presentes litteras inspecturis seu auditoris, quod cum providi et honesti viri cives Argentinenses amici nostri carissimi aut aliquis de concivibus suis dilectum et fidelem nostrum Albertinum de Pargney armigerum, filium Theobaldi, captivaverint et ipsum per longum tempus carceri mancipatum tenerint pro aliqua causa, ut asserebant, nos a



capcione ipsius Alberti in quantum nostra interest aut interesse potest vel poterit ipsos cives Argentinenses et eorum concives nec non totam universitatem predictae civitatis Argentinensis acquietavimus et tenore presencium quietamus nec eisdem seu cui eorundem pro dicta capcione aliquid infuturum imputabimus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Datum a. d. millesimo trecentesimo tricesimo quinto feria tertia ante ramos palmarum.

V. C. G. corp. K lad. 17. or. mb c. sig. pend. del.  
Ebenda Briefb. A 136<sup>a</sup>.

42. Erzbischof Heinrich von Mainz spricht die Bürger von Mainz von den Eiden los, die sie den Juden zu Straßburg, Basel, Speyer, Worms über die Zahlung von Wucherzinzen geleistet haben. 1335 April 8.

*Gedr. Gudenus C. d. III, 289. — Reg. Scriba nr. 2714. Wormser UB. II, 283.*

43. Rudolf und Peter die Scholer rittere von Basel trösten die Stadt Strazburg und deren Helfer für Fritscheman zû Ryne und dessen Freunde und Helfer, dasz sie die Stadt nicht ohne vorhergegangene vierwöchentliche Kündigung schädigen oder angreifen. Datum feria secunda ante Petri et Pauli apostolorum a. d. 1335. 1335 Juni 26

*Str. St. A. Briefb. A 117<sup>b</sup>.*

44. Meister und Rat von Straßburg schliessen eine Sühne mit Anselm von Trachenfels. 1335 Juli 9.

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir ein luter sûne hant mit dem erbern ritter herrn Anshelm von Trachenfelse und mit allen sinen erben umbe allen den schaden, den er und alle sin helfer uns, allen unsern burgern unde helfern getân hant untze uf disen hûtigen dag. Und globent och dieselbe sûne mit söllicher bescheidenheit also hie nach geschriben stat stêt zû habende vûr uns, alle unsern burger und helfer unde nit da wider zû tûnde noch schaffen getân an alle geverde. Und verzihent vûr uns alle unser burger und helfer alles schirmes und rehtes und helfe, da mit wir môhtent komen wider dise sûne und disen brief nû oder har nach in denheinen weg. In dirre sûne hant wir mit namen uzgenomen die burger von Berne, die dez dages unser eitgenoszen warent,<sup>1</sup> do derselbe herr Anshelm sie schadiget. Ist daz sie uns manent umbe iren schaden uf den vorgeanten herrn Anshelm, daz wir in wol beholfen mûgen gesin uf in und sol da mit die sûne nit gebrochen sin und sol och an dise sûne nit gâu. Und dez zû

<sup>1</sup> Vgl. das Bündniß von 1329 März 16. Str. UB. II.



einem urkünde hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem sunnendage vor sant Margareten dage dez jares do man zalt von gotz gebürte drúzehenhundert jare und fünf und driszig jare.

*Ueberschrift von gleicher Hand: Datum per copiam.*

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. cop. mb. coev.*

*Ebenda Briefb. A 87<sup>a</sup>.*

45. Anshelm von Trachenfels, ein ritter, gelobt den Bürgern von Strazsburg und deren Helfern eine Sühne um allen Schaden, den sie ihm gethan haben und namentlich um seine Burg zu Trachenfels, die er ihnen überantwortet hat, damit sie dieselbe schleifen oder sonst mit ihr thun, was sie mögen. Er siegelt. «An dem sunnentage vor sancte Margarententage» 1335.<sup>1</sup> 1335 Juli 9.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. or. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 87<sup>b</sup>.*

46. Cuntze, Fritscheman und Diesche von Wasichenstein schwören den sieben Obmännern des Landfriedens am Rhein Sühne und überantworten ihre Burg zu Arnsberg. 1335 Juli 10.

Allen den sie kunt getän die disen brief gesehent oder gehörent lesen daz ich Cüntze von Wasichenstein, ein ritter, Fritscheman und Diesche gebrüdere von Waschenstein verjehent, daz wir hant gesworn mit uf gehabten henden an den heiligen eine luter stete süne zü haltende und zü habende vür uns und alle unsere erben an alle geverde mit den syben, die über den lantfrieden gesetzt sint uff dem Ryne und allen den die zü demselben lantfrieden gehörent, ez sint herren stette oder wer sie sint vür uns und alle unsere erben und nachkomen. Und verzihent uns öch vür uns alle unsere erben und nachkomen alles dez schaden, der uns geschehen ist von in untze an disen hütigen dag und noch geschehen mag an der burge zü Arnsberg, daz sie die mügent brechen oder schaffen da mit, daz sie wellent an unser und aller unserre erben widerrede. Und sol doch dise süne stete bliben. Wil öch der köfman der uff Fritschen erklaget het vor den syben in der süne sin, daz mag er wol tün, wil er aber nüt in der süne sin, so süllent ime alle sine reht behalten sin, daz er den vorgebant Fritschen wol mag ansprechen und bekúmben umbe sinen schaden an allen enden, wo ez ime aller bast füget und sol ime doch der lantfride vürbaz me dar zü nüt beholfen sin. Und süllent öch die von Waschenstein den vorgebant köfman nüt angriffen in diz lantfriden zil, wie doch daz in nüt begnúgen wil mit der süne und sinen schaden vürbaz vordern wil also da vorgeschriben stät. Und daz diz alles veste und stete blibe so hant wir die vorgebant gebrüdere unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der

<sup>1</sup> *Drachenfels wird auf der Fahrt gegen Ramstein zerstört. Vgl. Closener 99.*



wart gegeben an dem mentdage vor sante Margareten dage . . dez jares, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jar und fünf und drissig jar.

*Str. St. A. Briefb. A 93 b.*

47. *Heinrich Hügelmann, Friedrich von Finstingen und Volmar von Lützelstein vereinbaren mit der Stadt Straßburg ein Schiedsgericht von fünfzen zur Schlichtung von Streitigkeiten.* 1335 Juli 13.

Allen den si kunt, die disen brief anesehent oder gehörtent lesen, daz die missehelle und der breste die ufgestanden waren zwiscent uns, hern Heinrich, hern Hügelman und Frideriche herren von Vinstingen und Volmar herren zü Lützelstein einsite und andersite den erbern bescheiden dem meister und dem rate und den burgern gemeinliche von Strazburg und iren helfern fürrichtet unde fürslichtet und gesünet sint also hienach geschriben stat. Zü dem ersten so süllent wir zü iewederre parten zwene erber ritter weln und dar zü schicken und sol der edel herre, grafe Conrat von Friburg ein fünfte man sin, also daz die fünfe uns uz süllent rihten mit dem rechten, und waz daz merre teil under in überein kümēt, daz sol fürgang habe und sol stete blibe umbe alle die bresten, die hienach geschriben stant. Zü dem ersten, daz die burger von Strazburg uns die vogenannten herren schuldigent und anesprechent, daz wir Johanse von Schönecken<sup>1</sup> iren vint und sine helfere entalten süllent haben und geraten und geholfen süllent hant und in unsern vesten uz und in süllent geritten sin in dem criege, den er mit in het nach irre clage. Und nach unserre entwurte waz daz merreteil under den fünffen übereinkümet mit dem rechte, daz sol stete sin. Wir hant ouch gelobet, daz wir den vogenannten Schönecken noch sin helfer nüt süllent entalten noch in unsere vesten uz noch in lassen riten noch in dieheinen weg beholfen noch geraten süllent sin in deme criege, den sū mit den burgern von Strazburg hant ane alle geverde. Unde süllent die burger von Strazburg ouch nüt irren ane zü griffende noch zü schadende den vogenannten Johans Schönecken und sin helfern ane alle geverde. Geschehe ouch, daz die burger von Strazburg oder ire helfer den vogenannten Johans Schönecken oder sin helfer dieheinen anegriffen mit gerichte in unserme gerichte, von deme süllent wir in unverzögenliche rihten mit dem rechten, also verre also wir unde unser gerichte macht und müge hant unde süllent in ein gemeine gnedigen rihter sin mit dem rechten ane alle geverde. Ez ist ouch beret umbe die missehelle, die wir die vogenannten herren von Vinstingen und der spital von Strazburg unde der Macherin sin kint von Talheim mit einander hant von der güter wegen, die da gelegen sint in den bennen zü Talheim, zü Ergersheim und zü Wolgangesheim, daz die vogenannten fünfe daz süllent zwiscent uns uzrichten mit deme rechten nach unserre beider rede und kuntschaft, ez si von lüten oder von briefen. Und wes daz merreteil under den fünfen

<sup>1</sup> Ist er derselbe wie Hanseler von Schönecke? Dieser war bei der Verfassungsänderung von 1333 Meister geworden, wird aber 1333 nicht lebenslänglich wieder gewählt. Vgl. nr. 48.



überein kument nach unserre beider rede und nach kuntschaft, daz sol stete sin und allez daz hie vorgeschriben stat, daz hant wir die vorgeanten herren gelobet stete zü hande bi güten trüwen und wir der meister und der rat von Strazburg für uns unde unsere burger unde helfer. Unde des zü einem urkunde, daz diz veste und stete blibe, so hant wir die vorgeanten herren her Heinrich, her Hugelman und Friderich die herren zü Vinstingen unde Volmar herre zü Lützelstein unsere ingesigele an disen brief gehenket zü der stete ingesigele von Strazburg. Dis geschach unde wart dirre brief gegeben an dem dunrestage vor sancte Margareten-tage des jares, do man zalte von gotes gebürte drüzenhundert jar und fünf und drissig jar.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 1-4 del. (5. Sekretsiegel der Stadt).*

48. *Johannes von Bensdorf und Johannes von Furtbach schwören Straßburg eine Sühne und versprechen Johannes von Schöneck nicht mehr beizustehen.*

1335 August 8.

Ich Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach ein edelknecht tünt künt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir ein luter stët süne hant mit den erbern und bescheiden dem meister dem rat und den burgern gemeinliche von Strazburg und mit allen iren helfern also hie nach geschriben stat. Zü dem ersten so süllent wir Johannese von Schöneck<sup>1</sup> noch sinen helfern vürbaz mit geräten noch beholfen sin noch enthalten wider die vorgeanten<sup>a</sup> burger von Strazburg noch wider ir helfer in disem kriege, den er mit in hat an alle geverde. Geschehe och, daz die burger von Strazburg oder ir helfer den vorgeanten Johannes von Schöneck oder sine helfer denheinen angriffent mit gerihte in unsern gerihten, da wir gewaltig werent, da süllent wir in rihten nach dem rechten unverzögenlich und gnedige gemeine rihter sin, also verre wirs gewalt hant, un süllent sie och nit irren an denheinen stetten, wa sie den vorgeanten Johannese von Schöneck oder sin helfer angriffent oder schadigen woltent an alle geverde. Und globent och die vorgeante süne stët zü habende in güten truwen und daz wir niemer da wider getünt noch schaffent getän in denheinen weg an alle geverde. Und dez zü einem urkunde so hant wir der vorgeante Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach eine edel knechte unsern ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor unserre frowen dage der erren in dem jare do man zalt von gotzgebürte drüzehenhundert jare und fünf und drissig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15. or. mb. c. 2 sig. pend. Legende des ersten: S. JOHANS DE WAN. ER. LI.*

*Ebenda Briefb. A 115 b.*

a) *or. rep. vorgeant.*

<sup>1</sup> *Vgl. nr. 47.*



49. C. j. c. A. Abergolt judeus de Basilea residens Argentine se juramento obligat, se «umbe alle vorderunge und bresten» quos habet vel qui suboriri poterunt inter ipsum et cives civitatis Basiliensis et opidanos opidi Friburgensis obedire velle duobus magistris civium et magistro scabinorum civitatis Arg. presente Berhtoldo dicto Swarber. Ad petitionem judei sigillum curie appensum est. Actum 13 kal. sept. 1335. 1335 August 20.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. c. sig. pend.*

50. Meister und Rat wählen für den Marienaltar einen Priester, der sich eidlich zu bestimmten Verpflichtungen bekennt. 1335 August 22.

Coram nobis . . . iudice curie Arg. constituti . . . magister et . . . consules civitatis Arg. elegerunt et assumpserunt Johannem presbyterum de Geispoltzheim ad custodiam altaris sancte Marie, siti in ecclesia Arg. et ad officium ipsum altare et celebrandum in ipso, prout inferius continetur, et eidem altari et ejus custodie eum prefecerunt.<sup>a</sup> Qui Johannes coram nobis corporale prestitit juramentum omnia utilia fabricae ecclesie predictae et ipsi altari ex nunc facere et procurare omni diligencia, qua potest et inutilia pretermittere et dampna ipsius altaris et fabricae avertere et precavere et quod ex nunc fidelis esse velit ipsi<sup>b</sup> fabricae et altari predicto, ornamenta, oblaciones, thesaurum et omnia alia ad dictum altare<sup>c</sup> pertinentia fideliter gubernare, custodire et conservare.<sup>d</sup> Promisit insuper dictus Johannes per idem juramentum fideliter presentare gubernatoribus<sup>e</sup> predictae fabricae omnia clenodia seu alia quaecumque in quacumque materia consistencia, que sibi nomine dicte fabricae seu altaris predicti imposterum presentabuntur secrete vel manifeste et denarios, qui sibi dabuntur loco secretalium<sup>f</sup> vel ad stolam ante vel post sacrificabuntur integraliter et complete debeat deponere<sup>g</sup> in pixidem altaris predicti. Quaecumque autem alia extra secretales et oblaciones predictas sibi presentabuntur nomine dicte fabricae et altaris predicti, ponet ad truncum altaris predicti; et si talia fuerint, quod in truncum predictum deponere non poterit, fideliter sine omni<sup>h</sup> diminutione presentabit gubernatoribus<sup>i</sup> fabricae predictae.<sup>k</sup> Verum dictus Johannes promisit per idem juramentum, quod omnia in quacumque materia consistencia, que adquisierit et sibi obvenerint modo quocumque et causa qualicumque quamdiu dictum altare officiaverit et custodiam ipsius habuerit, dimittat et relinquat fabricae predictae absque omni suo impedimento in remedium anime sue. Eciam<sup>l</sup> si in vita sua aliquo casu recesserit

a) *E add.* sic tamen quod idem Hugo nullam aliud beneficium ecclesiasticum vel officium debeat obtinere. b) *E für* esse — ipsi sit et existat. c) *E* gubernet custodiat et conservet, *dann* pareat et obediat. d) *D E add.* ac procuratori dicte fabricae pro tempore existenti parere et obedire qualibet sine dolo. e) *B C D E* procuratori. f) *E add.* ante vel post missam, *lässt dann weg* ante vel post. g) *B C D* componere. h) *B C D om.* omni. i) *B C D E* procuratori. k) *E für* verum — sue; promisit eciam per idem juramentum Hugo prefatus, quod omnia bona sua mobilia et immobilia in quibuscumque rebus consistencia per eum tempore mortis sue derelicta in remedium anime sue cedere integraliter permittat fabricae memorate nec ullas pensiones precarias sibi ad vitam suam emat aut comparet absque consensu et voluntate procuratoris fabricae ejusdem. l) *B C D E om.* eciam — ipsius.



a dicta fabrica seu servicio ipsius vel si . . magister et . . consules civitatis Arg., qui pro tempore fuerint cognoverint<sup>a</sup> ipsum fore licenciandum a custodia et altari predictis ex causa rationabili et eum licenciarent, quod<sup>b</sup> possunt, quod tunc idem Johannes a custodia dicti altaris seu servicio ipsius<sup>c</sup> et a dicta fabrica recedere<sup>d</sup> debet<sup>e</sup> absque aliquo suo impedimento et contradiccione qualibet conquiescente predicta tamen que acquisiverit et sibi obvenerint<sup>e</sup> quamdiu est in custodia et servicio predictis apud ipsam fabricam et dictum altare remanere debeant<sup>f</sup>, quemadmodum est prescriptum. Res tamen, quas ad dictam fabricam portaverit vel secum gesserit dum assumebatur et eligebatur ad custodiam dicti altaris, si ab ipsa custodia dicti altaris vel fabrica predicta in vita sua recesserit vel<sup>g</sup> licenciatus fuerit, ut est predictum, easdem si extant<sup>h</sup> secum poterit deportare contradiccione qualibet non obstante.<sup>i</sup> Promisit eciam dictus Johannes omni die, quamdiu esset apud fabricam predictam seu in servicio ipsius, celebrare cum nota secundam missam in altari predicto et vespere coram altari predicto, nisi infirmitas corporis eum excusaret vel alia rationabilis causa, quod premissa adimplere non posset absque omni fraude et dolo. Preterea promisit<sup>k</sup> dictus Johannes, quod omni die, quando matutine cantantur vel leguntur in ecclesia Arg. intrare debeat ante altare beate virginis predictae et permanere in conclavi ipsius in vulgari appellato in dem gattern, quousque cantatur agnus dei ad missam summam in ecclesia Arg. et in primo pulsu vespere intrare debeat locum predictum et ibi permanere et custodire usque ad pulsacionem completorii in ecclesia predicta fraude et dolo penitus circumscriptis. Item promisit fideliter<sup>l</sup> omni die dominica publicare et pronunciare omnia anniversaria et legata, que septimanatim pronuncianda sunt et publica pertinencia ad fabricam predictam seu altare predictum. Peractis itaque premissis iuste et rationabiliter, quemadmodum sunt prescripta, promiserunt . . magister et . . consules civitatis Arg. dicto Johanni nomine dicte fabrice, quod, quamdiu vixerit et apud ipsam fabricam permanserit<sup>m</sup> in custodia et servicio ipsius, ipse Johannes debeat esse in expensis ipsius fabrice et quod singulis annis ex parte dicte fabrice sibi tradi et dari debeant quinque lib. den. Arg. tali condicione, quod omnes secretales, qui sibi dabuntur et presentabuntur imposterum secreta vel manifeste deponere debeat integraliter et complete in pixidem altaris predicti sine omni dolo et fraude. Item promiserunt magister et consules predicti, quod quolibet anno circa festum pasce integra vestis decens et honesta sacerdoti dabitur ex parte fabrice predictae Johanni predicto et adversus

35 a) *D E* cognoverint. b) *E* add. facere. c) *D* ejusdem. d) *B E* debeat. e) *E* add. medio tempore. f) *B. C.* debent. g) *E* add. per magistrum et consules. i) *B C D* existant. k) *D* add. sic eciam quod ipse Johannes omnia bona sua immobilia que ad dictam fabricam portaverit dum assumebatur ad custodiam dicti altaris exnunc in antea donare, legare, deputare, vendere et alienare valeat locis et personis quibus voluerit et cum ipsis ac fructibus eorundem disponere et ordinare pro sue libito voluntatis contradiccione quorumlibet quiescente. E fehlt dieser Satz, dafür: sed si ipse Hugo a servicio et a custodia predictis recesserit proprio motu et sponte contra procuratoris predicti voluntatem, ex tunc bona omnia que acquisiverit et que sibi medio tempore quo apud ipsum altare permanserat ac bona omnia que tempore sue assumptionis ad dictum altare secum ad dictam fabricam attulit, integraliter fabrice prefate remaneant. l) *D E* promisit dictus Johannes, quod omni die in primo pulsu matutine in ecclesia Arg. intrare debeat. e) *D* om. fideliter. m) *C* remanserit.



hyemem una toga furrata et honesta. Significacio<sup>a</sup> vero bonorum, que prefatus Johannes secum gessit et portavit, ad ipsam fabricam est hec: primo videlicet duo agri in banno ville Geispoltzheim, qui dicuntur esse in valore sex lib. den. Arg.; item quinque lib. dictorum den. in parata pecunia; item quadraginta quartalia tritici, siliginis et ordei, item duo lecti, duo pulvinaria, duo cervicalia, octo lintheamina, una seria et duo boves in vulgari zwei rinder. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Arg. ad petitionem . . . magistri<sup>b</sup> et consulum ac Johannis presbyteri prescriptorum presentibus est appensum. Actum 11 kal. sept. anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

*A Str. St. A. V. D. G. A. lad. 63. or. lit. mb. c. sig. pend. mut.*

*B Ebenda Urk. von 1349.*

*C „ „ „ 1350.*

*D „ „ „ 1351.*

*E „ „ „ 1365 mit ausserordentlich vielen Abweichungen im Wortlaut, die hier nicht eingetragen sind.*

51. Cünrat von Strubenhart gelobt für sich und seine Helfer dem Meister unu Rate von Strazburg sowie deren Helfern Bischof Berthold und Herrn Hanemand Herren von Lichtenberg eine Sühne um alle den Schaden, der ihm bis auf den heutigen Tag widerfahren ist. An dem ersten mendage nach sant Mauricien dage 1335.

**1335 September 25.**

*Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 or. lit. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 77 b.*

52. Otto Grüne schwört der Stadt Strazburg eine Sühne und stellt drei Bürgen dafür.

**1335 October 25.**

Allen den sie künt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz ich Otte Grüne gesworn habe an den heiligen eine luter stete sune vür mich und alle mine helfer zü habende mit den erbern und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche von Strazburg und allen iren helfern umbe allen den schaden, der mir und minen helfern untze uf disen hütigen dag von in wider varn ist und mit namen von der geteite wegen, daz sie mich viengent und in gevengnisse enthalten hettent. Ich habe och gesworn an den heiligen, daz ich wider die vorgeanten burger von Strazburg niemer sol getün noch sie schadigen noch schaffe geschadiget werden an irem libe oder an irem güt in denheinen weg an alle geverde. Und daz die vorgeanten burger von Strazburg und ir helfer dest sicherre sint, so gib ich in zü rehten schuldenern unverscheidenlich Johannes und Cünrat von Winterbach gebrüder und Heintzen buregrafen von Schowenburg. Were daz ich die vorgeante sune breche oder der vorgeanten dinge denheines oder schüffe gebrochen

a) *B C D E om.* significacio — rinder. b) *B C D* pro magistri — prescriptorum dictarum parcium. *E om.* ad pet. — prescriptarum.



in denheinen weg und daz küntlich würde gemachet, wenne danne die vorgeanten an disen brief gehenket. Der wart geben an den ersten mitwochen vor der zweien zwelfbotten dage Symonis et Jude, do man zalt von gotzgebürte drüzehenhundert jare und fünfunddriszig jare.

5 *Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 or. lit. mb. c. 4 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 87<sup>b</sup>.*

53. Berthold Swarber der Meister und der Rat zu Strassburg erklären, dass der Streit zwischen Hügelmann Friedrich Heinrich und seinen Geschwistern von Vinstingen einer-, den Spitalmeistern und dem Strassburger Spital andererseits um  
10 gewisse Güter im Banne zu Wolfgangshaim und Thalheim, den Graf Konrad von Freiburg geschlichtet hat, mit ihrem Willen und Gehelle beigelegt ist.<sup>1</sup>

Ersten dunerstag vor sant katherinen dage. 1335. *1335 November 23.*

*Str. Bez. A. G. 121. or. lit. mb. c. 6 sig. pend. quorum. 3 del.*

54. Johannes von Epfich schwört der Stadt Strazburg Sühne und stellt Bürgen.

15 *1335 Dezember 5.*

Allen den sie künt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz ich Johannes von Epfiche ein ritter gesworn habe an den heiligen, daz ich die stat noch die burger von Strazburg und ir güt niemer geschadige noch schaffe geschadiget, und daz ich wider die burger noch die stat von Strazburg niemer getün noch  
20 schaffe getän in deheinen weg an alle geverde, ez enwere danne daz ich ein seslehen hette von einem herren und gemant würde von ime daz seslehen helfen weren; daz sol ich helfen weren inwendig der muren und nuvent also verre ich gebunden bin bi minem eide und nit vürbaz. Und geschehe daz ich denheinen  
25 bruch gewünne mit der stat oder mit den burgern von Strazburg, umbe söllichen schuldener gemant werdent von den vorgeanten burgern von Strazburg mit iren briefen oder mit irem gewissen botten zü iren hüssern oder zü iren höfen oder munt wider munde, so süllent sie sich da nach entwurten in den nehsten ahte  
30 dagen in die stat zü Strazburg niemer dannan uz zü komende, untze ich den vorgeanten burgern von Strazburg und iren helfern uf gerihte und abe gelege, daz ich danne verbroohen hân. Wir die vorgeanten schuldener hant gesworn an  
35 den heiligen, daz wir alle die vorgeanten ding, die von uns da vorgeschriben stant, stêt wellent haben und vollefüren in alle wise also da vorgeschriben stat. Und were daz wir die vorgeanten schuldener die vorgeanten ding oder denheines under den vorgeanten dingen nit vollefürtent, so wir gemant würdent, also da vorgeschriben stat, so mügent uns und unser güt, unser lüte und ir güt die vorgeanten  
burger von Strazburg und ir helfer angriffen mit gerihte und an gerihte, wie ez

<sup>1</sup> Vgl. nr. 47.



in danne fûget, und erlobent in och daz und sol der angriffe an keine gerichte gân, ez sie geislich oder weltliche noch an denheinen lantfriden, er sie gemeine oder sunder. Nement och die burger von Strazburg odere ir helfer dez angriffes denheinen schaden, den schaden globent wir unverscheidenlich in uf zû rihtende und abe zû legende, wenne wir darumbe gemant werdent und uns zû entwurtende in die stat zû Strazburg also vorgeschriben stat. Geschehe och daz unser einer stürbe daz got wende, so globent wir die danne lebende blibent den vorgeanten burgern von Strazburg einen also gûten zû gebende also der waz, der da vervarn ist, der sich verbinde in alle wise also der da vervarn ist in dem nehsten monade, so wir dar umbe gemant werdent oder abere uns zû entwurtende in die stat zû Strazburg, niemer dannen uz zû komende also da vorgeschriben stat ân alle geverde. Und dez zû einem urkûnde so hant wir die vorgeanten persone unserû ingesigel bruch sol ich varu in die stat zû Strazburg und sol da inne ein reht nemen vor einem rihter. Und daz die vorgeanten burger von Strazburg dest sicherre sint so gibe ich in unverscheidenlich zû rehten schuldenern herrn Rûdolf von Andelaha, hern Peters seligen sun von Andelaha, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim. [Weiter fast desselben Wortlautes wie Nr. 52. 1335 October 25.] Und dez zû einem urkûnde so hant wir Johannes von Epfiche, Rûdolf von Andelaha rittere, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Nycolawes abent dez bischoffes. 1335.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 or. lit. mb c. 5 sig. pend.  
Ibid. Briefb. A 114<sup>a</sup>.*

55. *Die Stadt Straßburg nimmt Hagenau in den niederen Landfrieden auf.  
1335 Dezember 8.*

Wir Rûdolf Judenbreter der meister der rat unde die burgere gemeinliche von Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief geschent unde gehôrent lesen, daz wir die erbern unde bescheiden den meister den rat unde die burger gemeinlich von Hagenowe empfangen hant in den nidern lantfriden, den unser herre der keyser mit der herren unde der stette rat, die an dem lantfride briefe geschriben stant, gemacht het unde also der selbe brief stat ân alleine, daz sie nit gebunden sint an zû griffende, obe ieman rite mit kesselhûten, spieszen, arubrosten arckeweneliche, den sùllent sie nit vûrbaz gebunden sin an zû griffende wande gleicher wise also wir.<sup>1</sup> Geschehe och daz ieman die vorgeanten burger von Hagenowe odere ir gûter angriffe unde schadigete unde der lantfride an in gebrochen wûrde in diz . . . .<sup>a</sup> den ziln, daz sùllent sie vûrlegen unde klagen meister unde rat, die zû den ziten meister unde rat sint zû Strazburg. Unde erkennet sich danne daz

a) Lücke von 4—3 Buchstaben.

<sup>1</sup> Vgl. die betreffende Bestimmung im Landfrieden von 1334.



metreteile in dem rat uf iren eit, daz in unreht geschehen sie unde der lantfride an in gebrochen sie, so sol man in beholfen sin von dez lantfriden wegen in alle wise also der lantfride brief stat. Unde dez zů einem urkünde hant wir unserre stette ingesigel zů Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an unserre frowen dage der verholnen in dem jare do man zahlt von gotz gebürte drůzehenhundert jare unde funf unde driszig jare.

*Hagenauer Stadt-Archiv EE fasc. 20. or. lit. mb. c. sig. pend. del.*

56. *Ritter Gůtze von Staufen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit mit acht-tägiger Kůndigung.* 1335 Dezember 14.

Ich Gůtze von Stůffen ein ritter tůn kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehůrent lesen, daz ich die erbern und bescheiden den meistere den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer trůste vůr mich und alle min helfer, daz ich un sie in niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getůn in deheinen wege ın geverde, ich sage ez in alte dage vor also erberlich also minen eren wol anstat. Und dez zů einem urkünde so hın ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Datum feria 5 ante Thome apostoli. 1335.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 113<sup>b</sup>.*

57. *Straßburg schließt mit Perrin von Dorswilre in der Missehelle, die beide Johans von Schůnecke wegen mit einander haben, eine Sůhne.* 1335 Dezember 24.

Allen den si kůnt, die disen brief anesehent oder gehorent lesen, daz die missehelle und der breste, die uf irstanden warent Johannes Schonecken halb zwssent uns deme meister und deme rate und den burgern gemeinlichen von Strasburg und allen unsern helffern eyn site und ander site hern Perrine herren von Dorswilre und sinem vater seligen, verrihet und verslihet unde gesůnet sint und luterlichen und gar und genczlichen hant verciegen und verciegent mit diseme gegenwertigen brife allez dez schaden und namen, die wir und unser helffer eynander ie gedadent oder cyner parten ie von der andern beschag, wielich der were in deme vorge-nanten criege unze uf disen dag, also dirre brief gegeben und gesriben wart. Ich Perrin vorgevant han ouch gelobet, daz ich Johanne Schůnecken nůt sol entalten noch in keyn myne vesten us noch in lassen riten noch in denheinen weg beholfen noch geraten sol sin in deme criege, den sie mit den burgern von Strasburg hant an alle geverde. Und ensol ouch die burger von Strasburg nůt irren ane zů griffende noch zů schadende deme vorgevanten Johannese Schůnecken und sinen helffern ane alle geverde. Geschege ouch daz die burger von Strasburg oder ir helffer den vorgevantten Johannese Schonecken oder sin helffer denheinen anegriffent mit gerihte in myme gerehte, von deme sol ich in unverzogenlichen rechten



mit deme rehten, alzo verre alze ich und myn gerehte maht und muge hant und sol in eyn gemeyne gnedigen rechten sin mit deme rechten ane alle geverde. Und alles daz hie vorgesriben stat, daz han wir der meister und der rät von Strasburg für uns und usere burger und helffer und ich Perrin von Dorswilre vorgevant vor mich und myne helffer gelobet stede zu hande by guten truwen ane alle geverde und argelist. Und dez zu eyne urkunde daz alle dise vorgesriben ding veste und stete blihent, so han wir der meister und der rat von Strasburg vorgevant unsere stete ingesiel an disen brief gehenket für uns und unser burger und alle unser helffer. Und ich Perrin von Dorswilre vorgevant han ouch myn ingesigel an disen brief gehenket vor mich und alle myne helffer uns zú besagende aller dirre vorgesriben dinge. Dirre brief wart geben an deme winaht abende in deme jare, do man zalte von gottes geburthe druzcenhondert jar und fünfe und drissig jar.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. 2 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 114<sup>a</sup>.*

58. Diebolt Murnhart, Haneman Murnhart und Andres Murnhart, deren Freunde und Helfer geloben Straszburg eine Sühne von des Angriffs wegen, den der vorgenannte Andres gegen die Bürger unternahm und geloben die Straszburger, ihre Leute und ihr Gut «von der geteile wegen» nimmer anzugreifen. Sie siegeln. Gegeben an sant Hylarien dage 1336.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. 3 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 123<sup>b</sup>.*

59. *Bischof Berthold gestattet dem Carmeliterkloster, alle Restitutionen, deren Besitzer oder Erben unbekannt sind, bis zu 20 Mark zum Besten seiner Fabrik zu verwenden.*

Bertholdus dei gratia episcopus Arg. religiosis in Christo dilectis . . . priori et fratibus ordinis beate Marie de monte Carmel domus Arg. salutem in domino Jesu Christo. Cum ex fide dignorum relacione de vestre onere paupertatis simus lucide informati, de quo paterno non inmerito condolemus affectum humilitatis vestre, precibus annuentes vobis, ut ad summam viginti marcarum argenti de variis restitutionibus, quarum veri possessores seu heredes ignorantur, recipere possitis in pios vestre fabrice usus convertendas, de speciali gratia auctoritate ordinaria presentibus literis indulgemus. Datum Argentinae crastino conversionis beati Pauli apostoli cum appensione sigilli nostri. anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

*Str. St. A. V. D. G. lad. 51 or. lit. mb. c. sig. pend.*



60. Kaiser Ludwig erlaubt der Stadt Straßburg einen Jahrmart und eine Messe vierzehn Tage vor St. Martin bis vierzehn Tage nachher zu halten und trifft Bestimmungen zum Schutze der Besucher. *Frankfurt. 1336 Mai 22.*

Wir Ludowig von gottes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des  
 5 riches bekennen und tûn chunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent,  
 das wir den wisen lûten . . den meistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen  
 ze Strazburg unsern liben getruwen durch der stâten truwen und danchbern dienst  
 willen, die si uns und dem riche getan habent, und ðch durch besunder genade, die  
 wir zû in haben, die genad getan haben und tûn ðch von unserm keiserlichen gewalt  
 10 mit disem brief, das sie einen jarmarkt und ein messe haben sullen und mûgen,  
 die sich alle jar an heben sol vierzehen tag vor sand Martins tag und ðch weren  
 vierzehen tag nach sand Martins tag; und geben allen den, die die messe und den  
 jarmargt sûchent und dar auf choment mit ir koufmanschaft und ðch sust irem leib und  
 irem gût, unser und des riches sicher geleitt und vride. Wolt aber dar uber ieman, die  
 15 den margt sûchent und dar auf choment oder die von dem margt varent, angriffen  
 oder beschedigen an lib oder an gût, dar umb mûgen si die angreifen, die den  
 schaden getan habent, als lang bis der schade, der ieman geschehen ist, widertan  
 wirt, und swas si oder die die in beholfen sint dar zû tûnd, dar an habent si wider  
 uns und das riche nicht getan. Und da von wellen wir und gebieten allen unsern  
 20 und des richs getruwen . . lantvôgten, . . vôgten, . . grafen, . . freyen, . . rittern,  
 knechten, edeln und unedeln, steten, mârkten und andern swie die genant sint, das  
 sie den vorgeantten burgern dise unser genade stât halten und mit dheinen sachen  
 übertarn, besunder das si si von unsern wegen schirmen und in beholfen sin wider  
 alle die, die sie laidigen oder beswâren wolten, als lieb in unser und des riches  
 25 huld sin. Und dar über ze urchênd geben wir in disen brief versigelten mit unserm  
 keiserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenford der mitwochen nach dem  
 pfingsttage do man zalt von Cristus gebûrt drützehenhundert jar und in dem  
 sehsten und dreizzigstem jar, in dem zweiundzweinzigstem jar unsers richs und in  
 dem niunden des keisertûms.

<sup>36</sup> A Str. St. A. AA 2 nr. 11 or. lit. mb. c. sig. pend.

B Ebenda Briefb. A 196 b.

Gedr. nach B bei Wencker de solemn, in Germ. nundinis und bei Hegel II, 1038. —  
 Reg. Böhmer add. II, nr. 3028.

61. Kaiser Ludwig teilt den Städten Straszburg, Mainz, Worms, Speyer mit,  
 35 dasz er Gôtfriden von Eppenstein, seinen Landvogt, um den Dienst, den dieser ihm  
 jetzt thun soll, 3000  $\text{H}$  Heller gegeben und ihn darum in die drei Schilling an dem Zolle  
 zu Mainz oder wo dieser sonst hingelegt wird, gesetzt hat. Ludwig ersucht, den  
 Landvogt an den 3000  $\text{H}$  zu schützen. «Franchenfort an vreytag nach sant Urbans  
 tag» a. r. 22, imp. 9. *Frankfurt. 1336 Mai 31.*

<sup>40</sup> Original im Allg. R. Archiv zu München.

Gedr. bei Senckenberg Sel. I. 207. Speyerer UB. 389. — Reg. Böhmer nr. 1766. Wormser  
 UB. II, 291.



62. *Heintze Kute, seine Brüder und Verwandten schwören der Stadt Sühne und Urfehde.* 1336 November 11.

Allen den sie künt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Heintze Kute, Dietrich unde Mangolt sine brüder, Lutze von Membrechtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johannes sin sun und Bentze Herenkappe von . . Bybrach, 5  
 Ūtze Krōwel unde Johannes sine brüder von Sulgen, dezselden Heintzen nehsten māge, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden urvehete und eine luter stēt sūne zū habende vür uns alle unser fründe und māge, erben, diener und helfer eweklich mit den burgern von Strazburg gemeinliche und allen iren dienern und 10  
 helfern von der geteite wegen, daz die selben burger von Strazburg ir diener hieszent vāhen und gefangen hettent Heintzen Kuten den vorgebant, und von siner habe wegen, die ime genomen wart uf derselben getāt und von der driszig pfunde Strazburger pfenninge wegen, die wir von des vorgebant Heintzen Kuten wegen in gegeben hant. Und hant och wir die vorgebant persone gelopt bi demselben 15  
 eide unverscheidenlich vür uns alle unser fründe, māge, erben, diener und helfer die vorgebant sūne ewekliche stēt zū habende, und daz wir unde sie die vorgeschriben burger von Strazburg ir libe oder ir gūt diener und helfer niemer angriffent noch geschadigent, oder schaffent angegriffen noch schadigen mit gerichte oder ān gerichte nū 20  
 oder harnach in denheinen weg ān alle geverde von der vorgebant geteite wegen. Und den vorgebant dinge zū einem waren und steten urkūnde so hant wir Heintze, Dietrich, Mangolt, Ūtze und Johannes die vorgebant und vür die, die nit ingesigel 25  
 enhant, Lutzen von Membrechtzwiler, Bertholt Griesinger, Johansen sin . . . sun und Bentze . . . Herenkappen och die vorgebant durch ir hēt unserū ingesigel an disen brief gehencket. Wir Lutze von Membrechtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johans sin sun und Bentze Herenkappe die vorgebant verjehent offenberlich, daz die vorgebant 30  
 Heintze, Dietrich, Mangolt, Ūtze und Johannes durch unser hēt ir ingesigel an disen brief hant gehencket und begnūget uns och da mit under iren ingesigeln, wande wir eigener ingesigel nit enhant und verbindent uns och bi den vorgebant unsern eiden dar under alle die vorgebant ding stēt zū habende, alse sie da vor uns gescriben stant ān alle geverde. Diz geschach an sant Martinsdage des 35  
 bischoffes in dem jare, do man zalt von gotz gebürte drūzehenhundert jare und sehse und driszig jare. —

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. 5 sig. pend. quor. 1 delaps.  
 Ebenda Briefb. A 76<sup>a</sup>.*

63. *Kaiser Ludwig befiehlt Meister und Rat, zu verhindern, daß die Bürger von Colmar gezwungen werden, die Münze des Basler Bischofs anzunehmen und vor einem andern als dem Gerichte des kaiserl. Schultheißen zu Colmar zu Recht zu stehen.* 1336 Dezember 6.

Wir Lud[owig] von gotes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des riches, enb[iete]n den wisen lüten . . den meistern . . dem rat und den burgern 40



gemeinlichen ze Strazburg, unsern liben getrewen, unser huld und alles güt. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir den wisen lüten . . dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Kolmaren unsern liben getrewen von unsern wegen vor seind, und nicht gestattend, daz si der byschof von Basel benöt, daz si sin münzz nemen und dar umb kauffen oder verchaulffen; wan er von recht dhein münzz slahen mag noch sol, er enpfach si vor von uns und dem riche. Auch heizzen wir iuch, daz ir in vor seind, daz si anderhalb ninder ze recht standen, dann vor unserm schultheizzen, in unsrer und des riches stat ze Kolmaren, wan ir in des gebunden seind von des lantfrides wegen, dar inn si mit ew sind. Geben ze Nürnberg an suntag nach Andree in dem drey vnd zweinzigisten jar vnsers riches vnd in dem niunten des keisertüms.

*Colmarer Stadtarchie*, Serie HH: Münzsachen. or. lit. mb. pat. mit hinten aufgedr. Sekretsiegel.

*Gedr. Bull. de la soc. pour la conserv. des mon. hist. d'Als. II série, vol. VIII, p. 98.*

64. *Erzbischof Balduin von Trier an den Rat von Straßburg: bittet Walram dem Erwählten von Speier in seinen Forderungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.* [Zwischen 1332 und 1336].<sup>1</sup>

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, sancte Maguntinensis sedis et Spirensis ecclesie provisor prudentibus viris . . scultheto . . scabinis et consulibus civitatis Arg. etc. salutem. Venerabilis in Christo pater dominus Walramus electus Spirensis nobis sua con-  
 20 questione monstravit, quod vos sibi in quibusdam certis redditibus, quos in ipsa vestra civitate obtinet injuriam faciatis et quod super hoc a nobis justiciam consequi non valeat, quamvis vos tam per se quam per . . officium nostrum requiri  
 25 fecerit, sicut asserit. Super eo rogamus igitur et requirimus prudentiam vestram precibus affectissimis quatenus prefato . . electo nostri contemplacione amoris, cum ipse eciam in nostro sit proteccionem rebus et corpore speciali super premissis justiciam faciatis voluntatem vestram super hiis rescribentes presencium per . . latorem. Datum Bacher[ach] 5 non. octobris.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 10 or. lit. mb. cl.*

65. *Gerlach zu der Kannen und seine Verwandten verpflichten sich die Stadt Straßburg in keiner Weise zu belästigen.* 1337 Februar 9.

Coram nobis iudice curie Arg. constitutis Gerlacus zü der kannen der scher-  
 35 sliffer / Johannes ejus filius cives Arg., item Metza dicta Kellin et Eckehardus ejus filius de Wepflare nostre se juris dictioni subicientes in hac parte non vi nec metu

<sup>1</sup> *Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, Walram Bischof von Speier 1327—1336, Balduin Administrator von Speier 1332—1337.*



esd sponte et libera voluntate ut dicebant insolidum pro se, consanguineis suis et heredibus universis corporale prestiterunt juramentum coram nobis, quod pretextum iudicii habiti inter cives de Wepflar ex una et Metzam predictam ex parte altera vel pro eo, quod . . magister et consules civitatis Arg. dictum Gerlacum ceperunt et captum detinuerunt . . magistrum et . . consules predictos, cives Arg., et eorum bona et specialiter Fritschonem dictum Hammelskopfe et Baurun famulum suum numquam invadent, occupabunt vel dampnificabunt vel hoc fieri procurabunt in iudicio vel sine iudicio imposterum vel ad presens fraude et dolo penitus circumscriptis renunciantes quo ad premissa insolidum pro se, suis heredibus et consanguineis universis omnibus accionibus, petitionibus, requisicionibus, excepcionibus, defensionibus seu omni iuris auxilio canonici et civilis, quibus ipsi, ipsorum consanguinei seu heredes occasione factorum predictorum seu alia causa qualicumque venire possent vel se quomodolibet adjuvare contra premissa vel aliquod premissorum. In cuius rei testimonium sigillum curie Arg. ad petitionem dictarum personarum renunciancium presentibus est appensum. Acta sunt hec in curia Arg. predicta 5. idus febr. a. d. millesimo trecentesimo tricesimo septimo. huius instrumenti duo sunt.<sup>1</sup>

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. c. sig. pend.  
Ebenda Briefb. A 112<sup>b</sup>.*

66. *Straßburg und Colmar schliessen einen Vertrag die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger betreffend.* 1337 März 11.

Wir Rüdolf Judenbreter der meister . . der rat und die burger gemeinlich von Strazburg<sup>a</sup> tünt künt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir sint übereinkomen mit den burgern von Colmer,<sup>b</sup> also hienach geschriben stat: daz unser burger denheinre von Strazburg noch nieman der bi uns sessehaft ist keinen burger von Colmer noch nieman der bi in sessehaft ist an sol griffen mit weltlichem gerihte, ez sie mit unsers schultheißen gerihte oder mit andern weltlichen gerihte noch an gerihte vúr denheine schulde. Und het unserre burger denheinre keine ansprache an denheinen burger von Colmer, die ansprache oder die schulde sol er küntlich machen und vúrbringen vor dem weltlichen gerihte zu Colmer, obe er sú löckenne wil, mit zweien erbern burgern von Colmer, die unversprochen sint und dabi warent, do die schulde gemachet wart; und sol man och die söllich haben, daz sie darumbe eine warheit sprechent. Mag unser burger danne die schulde mit zweien erzügen oder mit briefen, den man billich darumbe gelöben

<sup>a</sup>) *B<sub>2</sub> C<sub>2</sub> und D* wir der meister . . der rat und . . die burger gemeinlich von Colmer. (Stetzstat).  
<sup>b</sup>) *B<sub>2</sub> C<sub>2</sub> und D* von Strazburg. So auch weiter an den entsprechenden Stellen.

<sup>1</sup> *Vgl. nr. 68.*



sol, so sülent sie iren burger söllich haben, daz er die schulde gelte unverzögen-  
lich inwendig ahte dagen, ist daz er so vil gütes het in irem gerihte damit sie in  
twingen mügent. Het er aber so vil gütes nit, so sülent sie ime doch von ime  
rihten nach irre stette reht und gewonheit und sol uns und in damit begnügen an  
5 allerslahte geverde. Wil aber er ez nit erzügen, alse da vorgeschriben stat, so sol  
der schuldener sin reht vür die schulde tün und sol danne der schuldener ledig sin.  
Und were och, daz sie irs burgers, der die schulde schuldig ist oder der die war-  
heit darumbe sagen sol, ungewaltig werent oder in nit getwungen möhtent mit sinem  
güte, so sol man in doch mit sinem burgrehte twingen und sol och der ir burger  
10 niemer werden, er habe e die schulde ufgerihtet oder die warheit geseit, durch der  
willen ime sine burgrehte verteilt ist. Und weme also sin burgreht verteilt wirt,  
den sol darnach dise verbüttnüße nit me schirmen gegen dem, von dez wegen ez  
ime verteilt ist. Were aber daz die burger von Colmer unserm burger von irem  
burger nit woltent tün ein unverzogen reht,<sup>a</sup> daz er an in zü sprechende hette,<sup>b</sup>  
15 möhte daz unser burger vor uns erberlich erzügen, so sülent wir in anderwarbe  
botschaft tün, daz sie unserm burger von irem burger tünt ein unverzogen reht,  
umbe daz er an in zü sprechende het alse da vorgeschriben stat. Deitent sie  
danne<sup>c</sup> dez nit, so mag unser burger ir burger wol angriffen mit gerihte wa er  
wil, untze daz er siner sache ein ende gewinnet und sol darumbe dirre brief und  
20 dise gedinge zwischent uns und den . . burgern von Colmer untze zü sant Georigen  
dage, der nū zü nehste komet und dannan von demselben sant Georigen dage  
über zwei gantze jare an underlaz<sup>d</sup> stēt bliben an allerslahte geverde. Und ist och  
beretde zwischent uns und den burgern von Colmer, ist daz denheine<sup>e</sup> burger gegen  
unserm burger keinem<sup>f</sup> mit geistlichem gerihte so verre uz erwartet, daz geistliche  
25 gerihte ime gegen unserm burgern weltliche gerihte erlöbet, daz sol an disen brief  
nit gän und sol doch<sup>g</sup> dirre brief und die vorgeschriben gedinge zwischent uns und  
in stēt sin und bliben untze zü dem vogenant zit an allerslahte geverde. Waz  
schulden aber die burger von Colmer den burgern von Strazburg schuldig sint vor  
dem dage, als dirre brief<sup>h</sup> gegeben wart, da sol iedem man sin reht anbehalten  
30 sin in zü gewinnende glicher wise alse sie waz, e dirre brief<sup>i</sup> gegeben wart. Und  
der vogenant dinge zü einem waren steten urkünde, sider wir mit in und sie  
mit uns durch nutz und fromen beide unser burger und der von Colmer burger  
überein sint komen alse<sup>k</sup> vorgeschriben stat, so hant wir unserre stette ingesigel  
mit der vogenant stette ingesigel von Colmer an disen brief gehencket. Wir der  
35 meister der . . rat und die burger gemeinlich von Colmer verjehent, daz wir mit  
den burgern von Strazburg überein sint komen und sie mit uns alse da vorge-  
schriben stat. Und dez zü einem urkünde hant wir unserre stette ingesigel mit der  
stette ingesigel von Strazburg an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem

40 a) *B und D add.* umbe. b) *C* het. c) *C om.* danne. d) *C add.* weren und. e) *B und D add.* ir. f) *B und D* denheinem. g) *B C und D om.* doch. h) *B und C add.* und der vor disem briefe uzgieng. i) *B und C add.* und der vor disen uzgieng. k) *B C und D add.* da.



ersten zinsdage vor sant Gregorien dage in dem jare do man zalt von golz gebürte drüzehenhundert jare und syben und driszig jare.

*A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 or. lit. mb. c. 2 sig. pend. (Das Straßburger Siegel hängt an roten Seidenschmüren, obwohl ein Schnitt für den Pergamentstreifen vorhanden ist, das Colmarer an Pergament. Da die Urkunde durch Mäusefraß stark beschädigt ist, so ist die gleichlautende Ausfertigung B zu Grunde gelegt.*

*B<sub>1</sub> coll. v. 1339 Juni 16. B<sub>2</sub> coll. vom gleichen Datum. S. unten.*

*C<sub>1</sub> coll. v. 1341 Juli 9. C<sub>2</sub> coll. vom gleichen Datum. S. unten.*

*D coll. v. 1356 September 3 (Vertrag zwischen Schlettstadt und Straßburg, S. unten).*

67. Menloch von Linstetten schwört der Stadt Straßburg in der Sache seines seligen Bruders Sühne. 1337 Mai 7.

Den erbern wisen luten . . dem ammanmaister . . dem rate . . den herren . . und den bürgern gemainlich ze Strazburg enbüt ich Menloch von Linstetten minen grüz und waz ich gütes vermag. Ich tün iu kunt, daz ich lüterlich durch got frünt worden bin aller miner vinde umb alle säche; und mit namen umb die säche von mines brüder seligen wegen von Bettenhusen und anderre miner fründe, vergihe ich offenlich bi gesundem libe uf minen ait, doz ich umb die säche und umb alle säche güt frünt worden bin und öch aine ungevürliche süne halten wil gegen in und gegen allen iuwarn bürgern und helfern und gegen allen den, die zü der sache haft waren und beholfen. Daz gelob ich uf minen ait, stete ze haltene äne alle geverde. Und des zü ainem waren urkünde und geziugnisse henke ich der vorge-nante Menloch von Linsteten min aigen insigel an disen brief. Daz selbe tün öch wir Bentze und Hainrich von Lichtenvels durch bet des vorbeschriben Menloches willen öch mit unsern aigenne insigel gehenket an disen selben brief. Der gegeben wart do man zalt von Cristes gebürte driüzehen hundert jār drissig jār und dar nach in dem sübenden jare an der nehsten mitchen nach sant Walpurgē tak.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. 3 sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 148<sup>b</sup>.*

68. Reynhart herre zü Westerborg dümherre des stiftes zü Koln und Reynhart herre zü Westerborg der junge geloben der Stadt Straszburg Sühne «von der widerseitunge wegen, die wir gein in getan hatten von Gerlachs wegen zür Kannen ires burgers und unsers dyeners und sinre swester Metzen und irs sons.» Beide siegeln. 1337 an der mitwochen vor sant Johannes tage baptisetn.<sup>1</sup> 1337 Juni 18.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. mb. c. 2 sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 112<sup>b</sup>.*

<sup>1</sup> Vgl. nr. 65 von 1337 Februar 11.



69. Kaiser Ludwig gebietet den Räten und Bürgern von Straßburg, Mainz, Speier und Worms, daß sie die Deutschherren an ihrer Zollfreiheit auf dem Rheine ferner nicht engen noch irren sollen. 1337 Juni 27.

*Reg. bei Böhmer nr. 2809 (ohne Quellenangabe).*

70. Der Dekan des Domstifts entscheidet gelegentlich eines Streitfalles, daß die Hebdomedarii beim Tode eines Domherrn Anspruch auf einen gewissen Teil der Hinterlassenschaft haben. 1337 August 5.

In dei nomine amen. Coram nobis Johanne de Swartzzenberg decano ecclesie Argentinensis comparentibus Bartholomeo dicto Berchelin, Conrado dicto Kuse, Heinricho dicto Heikelman et magistro Jacobo officiali curie Argentinensis ebdomedariis dicte nostre ecclesie et proponentibus, quod, cum ipsi et predecessores eorum in dictis suis prebendis ratione prebendarum suarum multis retroactis annis percipere consuerint de suppellectilibus canonicorum ibidem et decedencium meliorem lectum, cervical capitale et linteamina meliora nec non culcitrum seu coopertorium melius, post illud, si quod choro dicto ecclesie per ipsum canonicum decedentem legaretur hujusmodi suppellectilia de consuetudine dicte ecclesie post mortem canonici et in morte et infirmitate ipsius ad ipsos et ipsorum prebendas pertinere, petiverunt Johannem prebendarium prebende regis in ipsa ecclesia detinentem hujus suppellectilia derelicta per<sup>a</sup> bone memorie dominum Gebehardum de Friburgo olim prepositum prefate ecclesie per nos condemnari sibi que precipi et injungi juxta nostre predicte ecclesie consuetudinem ad tradendum et assignandum ipsis ratione prebendarum suarum lectum, cervical sive cussinum capitale, linteamina et coopertorium meliora, que idem dominus Gebehardus tempore sue infirmitatis habuit et dereliquit absque fraude, illo coopertorio excepto quod per ipsum choro dicte ecclesie fuerat relictum. Cui liti se dictus Johannes rex chori sponte offerens promittens se indicatum solvi, negavit meliora, ut prenarratur, suppellectilia ad ipsos pertinere. Nos igitur nostra et capituli nostri auctoritate, quod nobis specialiter quo ad hoc decidendum et diffiniendum vices suas expresse commisit procedentes, capellanos, clericos et familiares nunc et olim canonicorum dicte ecclesie nostre Argentinensis super hiis examinavimus diligenter et quia invenimus intencionem dictorum ebdomedariorum sufficienter fundatam esse et a quadraginta annis citra sic de consuetudine nostre ecclesie observatum, ipsos in possessionem percipiendi suppellectilia quondam domini prepositi predicti a prefato Johanne rege chori petita per ebdomedarios sepe dictos, reducentes ipsum Johannem ad dandum, tradendum et assignandum ipsis actoribus eadem petita condemnavimus diffinite et in injungimus, ut infra octo dies satisfaceret eisdem actoribus de petitis. Et hec omnibus, quorum interest et intererit sub sigillo nostro volumus esse nota. Actum in die beati Oswaldi sub anno domini 1337.

*Str. Bez. A. A. G. 2719 lit. mb. c. sig. del. pend.*

a) or. pro.



71. Johannes von Brandecke schwört für sich und seine Helfer der Stadt Straszburg und deren Helfern um alle «sache und getäte, die wir mit enander hettent untze uf disen hütigen dag» Sühne. «Und dez zû einem urkünde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket und hân gebetten den edeln herren hern Walther von Geroltzecke herren zû Lare, daz er sine ingesigel zû minem ingesigel zû einem urkünde an disen brief gehencket het. Wir Walther von Geroltzecke herre zû Lare verjehent, daz wir durch bêt dez vorgeannten Johanenses unser ingesigel zû einem urkünde an disen brief gehencket hant.» An dem ersten zinsdage nach aller heiligen dage 1337. 1337 November 4.

*Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. c. 2 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. 125 b.*

72. *Erzbischof Hugo von Besançon an Meister und Rat: ermahnt dem von Benedikt XII. zum Administrator des Straßburger Bistums ernannten Bischof Johannes von Basel willfährlich zu sein.* 1337 November 29.

Hugo dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Bisuntinus prudentibus et discretis viris magistris civium et scabinorum ac consulibus civitatis Argentinensis salutem in domino cum desiderio complacendi. Cum venerabili in Christo patri domino Johanni Basiliensi episcopo administratio ecclesie Argentinensis in spiritualibus et temporalibus per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum pominum Benedictum papam XII plena et libera sit commissa<sup>1</sup> cumque nos a prefato domino . . . episcopo juxta tenorem et exigenciam litterarum apostolicarum nobis

<sup>1</sup> *Bischof Berthold war am 10. September auf Veranlassung des Domkustos Konrad von Kirkel gefangen worden und wurde auf einer Kirkelschen Burg bis Januar 1338 in Haft gehalten. Vgl. Matth. Nuwenb. 99.*

Benedictus XII papa archiepiscopo Bisuntinensi: Bertholdus episcopus Arg. per quosdam viros sacrilegos et iniquitatis alumnos ausu detestabili captus fuerat et ad certa loca deductus, in quibus adhuc detinetur captivus et verisimiliter timebatur, quod dicti sacrilegi ad occupationem episcopatus Arg. ac munitionum ac bonorum ejus extenderent manus suas. Quare papa Johannem episcopum Basiliensem qui tam ad dictum Bertholdum sibi proxima consanguinitate conjunctum quam ad ecclesiam Arg. suae diocesi contiguitate conjunctam zelo sicut credit papa afficitur speciali, ecclesie Arg. donec Bertholdus libertati restitutus vel per sedem apostolicam aliud fuerit ordinatum, visitatorem et administratorem in spiritualibus et temporalibus deputavit. Archiepiscopo mandat, ut ab eodem corporale recipiat juramentum, quod munitiones et castra Arg. ecclesie Bertholdo quamprimum is restitutus fuerit libertati vel successori ipsius canonice intranti restituat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

*Aus Riezler Vatikanische Akten nr. 1905.*

Benedictus XII papa ecclesie Arg. cui Bertoldus episcopus praeest, cum eam per ejusdem obitum quel alio quovis modo vacare contigerit, provisionem et ordinationem sibi et sedi sanctae specialiter reservat, districtius inhibens capitulo ejusdem ecclesie ne contra hanc reservationem ad electionem vel postulationem futuri pastoris procedere quoquo modo praesumat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

*Aus Riezler Vatikanische Akten nr. 1906.*



occasione commissionis prefate administracionis directarum corporale receperimus  
 juramentum, ea propter providam circumspectionem vestram attentius exhortamur,  
 quatenus prefato . . . episcopo et administratori grato occurrentes affectu eidem in  
 prelibate administracionis regimine vestro salubri consilio et auxilio effectualiter  
 assistatis, ut ex hoc a sede apostolica, cui singula circa predictae administracionis  
 commissionem nobis per ipsam injuncta et per nos peracta ac etiam peragenda  
 tenemur rescribere. Valeatis et ex merito commendari. Datum in castello nostro de  
 Mandor in vigilia secunda sancti Andree apostoli sub anno dom. 1337.<sup>1</sup>

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . . magistris civium et . . . scabinorum  
 ac . . . consolibus civitatis Argentinensis.

*Str. St. A AA 1399 or. lit. ch. cl.*

73. *Erzbischof Balduin von Trier an den Schultheißen und den Rat zu  
 Straßburg: wird an die von Landau schreiben und sich des Straßburger Dieners  
 annehmen.*  
*Trier [1332—1337].<sup>2</sup>*

Baldewinus dei gracia sancte Trevenrensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii  
 per Galliam archicancellarius, sancte Moguntinensis sedis et Spirensis ecclesie pro-  
 visor prudentibus viris . . . scultheto et . . . consulibus civitatis Arg. amicis suis  
 dilectis salutem et plenitudinem omnis boni.

De eo quod scripsistis de Landower et Symone de Molenhoven milite, sciatis  
 quod nobis nondum constat nec amici nostri nobis scripserunt quidquam de obe-  
 dientia dictorum de Landowe. Unde eis scribere comode nequerimus super eo; qui  
 si ad obedienciam nostram venerint, libenter pro vobis faciemus certa petita, sicut  
 decuerit et in quantum poterimus bono modo. De famulo quoque vestro captivato,  
 pro quo scribitis, de quo ut accepimus plures mote sunt graves querimonie ad  
 partes vestras, libenter scribere curabimus officialis nostris, quo ipsi certa cum in  
 quantum cum conveniencia poterunt, faciant graciose. Datum Treveris.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. lit. mb. cl.*

74. *Kaiser Ludwig bittet die Straßburger, Johannes von Schöneck zu begnadigen.*  
*Speyer [1338] März 28.<sup>3</sup>*

Wir Ludwig von gots gnaden Römischer cheyser ze allen ziten merer dez  
 riches enbieten den wisen lüten . . . dem alamanmeister . . . dem rat und . . . den  
 burgern gemeinlichen ze Straspurch unsern lieben getrewen unser hulde und alles

<sup>1</sup> Erwähnt bei Leupold, 100 nr. 1.

<sup>2</sup> Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, von Speier 1332—1337.

<sup>3</sup> Das Datum nach Böhmer, dem ich mich anschließe. Johannes von Schönecke ist jedenfalls der-  
 selbe, der 1332—1333 im Rate sitzt. Von hier ab hält sich in den nächsten zehn Jahren Ludwig nur  
 1338 zu Speier auf.



gut. Wir bitten iuch gar vlyziglichen und mit ernst umb den vesten man Johansen von Schönneg, dem ir ze bus ufgesetzt hant, daz er zehen jar uz dem land sein sol, daz ir die selben bus durch unsern willen gen im ablazent, wan uns von sinen wegen von den herren so vil beet anchomen sint, daz wir gern sehen, daz er unser gen iu geniezze und wellen och iu dez gern danchen, ob ir uns sin gehorsam seit.

Geben ze Spire an samstag vor Judica under unserm widersehenden adler. Den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch.

*Nach dem Druck bei Böhmer Acta imp. sel. II, 528 nr. 782 aus Str. St. A. — Böhmer 10  
Reg. Lud. nr. 3070.*

75. Johannes von Hallewilre, Pfleger der Herzoge von Oestreich im Sundgau, Elsass und Breisgau, Rudolf von Andelaha, Vitztum Bischof Bertholds von Straszburg, Graf Walrafe von Thierstein, Pfleger Bischof Johans von Basel, Dyebolt Murnhart, des Abtes von Murbach Bruder und Pfleger und die Schultheiszen, Meister 15 Räte von Neuenburg und Rheinfeldern schliessen einen Landfrieden mit Graf Albrecht von Hohenberg, Landvogt Kaiser Ludwigs im Elsass und mit den Schultheiszen, Meistern und Räten zu Colmar, Hagenau, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Mühlhausen, Kaisersberg, Dürkheim und Münster. Der Bischof von Straszburg nimmt in diesem Verbündnis die Stadt Straszburg aus, desgleichen der Kaiser. Geben ze 20 Colmar an samztag vor sant Mathistag des zwelfboten 1388. *Colmar 1338 Februar.*

*Colmarer St. A. AA. or. mb c. 7 sig. pend. quorum 1 del.*

76. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet. 1338 April 23.*

In Gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von 25 Strazburg Basel und Friburg tünt kunt [u. s. w. wie nr. 39] daz wir, [u. s. w.] uns zusammen hant gemacht unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getän hant untze zü dem Meye dag der nû zü nehste komet unde von demselben Meye dage zwei gantze jare.<sup>1</sup> [Weiter wie nr. 39 § 1—16. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. dort als Varianten unter B.] [17.] So habent wir die von Straz- 30 burg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafe von Friburg in dirre verbüntnusze uzgenomen mit söllicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen soll sin, er sie höptman oder helfer, sie tünt ez danne gerne. Wolte aber ieman, were der were dirre, drien herren denheinen . . 35 den bischof von Strazburg . . den bischof von Basel angriffen oder schadigen von

<sup>1</sup> Hiernach ein freier Raum von circa 5 cm.



irre gotzhüser güter wegen, die sie inne hant oder den grafen von Friburg von siner herschaft güter wegen, die er inne het, so mag ie die stat under uns drien stellten irem herren beholfen sin und zû helfe komen obe sù wil, und sol ir daz an dirre verbütnúsze nit schaden an alle geverde. Were aber daz der selben drier herren  
 5 denheiner . . der bischof von Strazburg, der bischof von Basel oder . . der grafe von Friburg krieg oder atzunge an daz gewinnet gegen uns<sup>a</sup> denheiner der vorge-  
 nanten drien stellten, daz nit von irre gotzhüser güter wegen were, die sie inne hant, oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herschaft güter wegen were, die er inne het, sie werent hõptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat  
 10 under uns drien stellten uf die andern nit beholfen sin an alle geverde. Doch süllent wir die vorgeanten drie stette enander geräten und beholfen sin in alle wise also dirre verbütnúsze brief stat an alle geverde. [Weiter wie nr. 39 bis § 26; dann fehlt § 27; weiter wie nr. 39 § 28—30.] 31. Der wart geben an sant Georien dage in dem jare u. s. w. drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 73, or. mb. c. 3 sig. pend. Die geringeren Abweichungen s. als Varianten unter B zum Bündnis von 1335 März 4.*

77. *Kaiser Ludwig bittet die Stadt Straßburg, seine Bemühungen beim Papste um friedlichen Ausgleich durch ein Schreiben zu unterstützen und die Verlesung päpstlicher gegen ihn gerichteter Briefe zu verhindern.* [1338 c. April.]<sup>1</sup>

20 Wir keiser Ludwig von Rome haben mit in geretd, als hernach geschriben stat. Do wir von gotes gnaden von den fursten erwelt wurden zû dem heiligen Romischen ryche, do santen wir nach der fursten rat zû dem babist und aischten an in die keyserlich kron und allez, daz er uns durch reht tûn solt. Dez wart uns von dem babist nicht geantwurt und liez unser botten an alles ende von ime riten.  
 25 Doch alle die wil unser oheim hertzog Friderich von Österich uns irrt an dem ryche, do hiez uns der selbe babist sinen lieben sun und erwelten Romeschen kunig; und alsbald wir unsern vorgeanten oheim mit gots hilfe geviengen und der babist sach, daz wir furgang heten an dem ryche, do hiez er uns so zehant kunden ze banne, darumbe daz wir uns dez ryches an sin willen underwunden heten, als ein  
 30 Romischer künig von dem rehten und von gewonheit sol und mag. Und hat darumbe mangerley processe in die welt gein uns gesant, damite er uns unsern guten

30 a) C únsrer.

<sup>1</sup> Vgl. zu diesem Briefe Müller, *Kampf Ludw. v. B. II*, 58. Müller setzt das Schreiben im Anschluss an Böhmer auf den 28. März 1338 und beide ziehen zur Begründung folgende bei Wencker  
 35 appar. 141 stehende Stelle hierher: In einer teutschen missio dieses kaysers (sc. Ludwigs) an den ammanmeister (also lautet die zugeschrift) rath und burger gemeinlich zu Strazburg abgangen, steht die subnotatio temporis folgender gestalt: geben zu Spire am samstag vor judica under unserm widersehenden adler. Das passt wie man sieht nicht auf das vorliegende Schriftstück. Immerhin muß der Brief in diese Zeit gehören. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß das Original des  
 40 Kaiserlichen Schreibens das von Müller angezogene Datum getragen hat. Das obige Schriftstück wäre dann vielleicht Straßburg als Copie von einer befreundeten Stadt zugegangen.



lúnten benemen wolt und dem ryche sin ere abe nemen wil. Do der selbe habist gestarb, do santen wir zú dem babist, der nu ist zú drin maln nach enander unser erber botschaft und embúten im, daz wir allez daz gehorsam wern zú tûn gegen im unde dem stûl, daz wir got mit reht und mit unsern ern getun môhten. Daz maintain wir also mit got, daz wir nihtz verjehen wolten, daz uns schat an unserm keisertûm oder daz wir ihtz anders geloubt hetten denn als der reht heilig kristen geloube gesetzet ist unde her an uns braht ist, den wir vesticlich verjehen und gelouben, als ein ieglich kristenmensch verjehen und geleuben sol. Nach dem rechten maintain wir, daz wir kain ding dîn wolten, damit daz ryche entlidet wurde und im sin ere abgestricket wurde. Mit unsern ern maintain wir also, daz wir uns des ryches, zú dem wir mit grosser arbeit komen sin, mit nihten wolten verzihen noch mit deheinreleye sache ufgeben. Die selben dri botschaft kamen nach einander her wider uz unde brahten uns niht anders wan gûte wort von dem babiste und kein ende unserre sache. Nu hat unser lieber furst der ertzbischoff von Meintze und ander bischove und prelaten, die bi uns nu waren ze Spyre,<sup>1</sup> gesat ir botschaft umbe unser sache zú dem babiste. Den haben wir ouch geheizen, daz wir in alles dez volgen wellen, daz sie uns heiszent tûn gegen dem babist, daz wir mit gote mit rehte und mit eren getûn môgen. Darumbe biten wir uch, daz ir uwer briefe als sie uns unde dem ryche aller erlichest und nützlichest gesin mugen, sendent zú dem babiste und in bitend, daz er uns und daz ryche laze bliben bi unsern eren, wan wir allez daz tûn wollen gegen dem stûl, daz wir billich und ze reht tûn sollen. Dar zu gebieten wir in bi unsern gnaden unde bi allen den friheiten rehten eren unde lehen, die ir von uns unde dem ryche hant, daz ir furbaz kein brief noch gebot niht empfhent, nement oder kunden lazent noch haltent von dem stûl, die wider uns unde daz rych sin unde uns unde dem ryche ze schaden komen, unde ouch daz understet mit allen sachen, also verre ir kûnt und vermúget, daz der deheiner fur chom. Und wellend ir unser unde dez ryches ere helfen schirmen unde tûn, als wir uch dez gebeten han und nú ouch dez getruwen, daz lazzend uns wissen biz uzgehender phingstwochen, die schirst kúmpf.

*Str. St. A. AA 74. (?) mb. lit. pat. mit Siegelspuren.  
Gedruckt bei Wencker, appar. 199. — Böhmer reg. nr. 1892.*

*78. Mainz, Straßburg, Worms und Speier verbünden sich mit einander auf drei Jahre. 1338 Mai 1.*

Wir die meistere die rete und die burger gemeinliche der stetde zú Mentze, zú Strazburg, zú Wormeze und zú Spire tûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir uns zúsamem hant verbünden mit den eiden, die wir darumbe getan hant.<sup>a</sup> Gesche ez, daz ieman, er were . . herre oder wer er were,

<sup>a</sup>) Hier wie später, wo ich ein Spatium setze, ist im Or. der Anfangsbuchstabe durch Größe und Breite hervorgehoben.

<sup>1</sup> Tag zu Speier 1338 März 27.



uns die vorgeanten stetde oder dieheine under uns angriffe, eriegete oder schadigete nu  
 oder hernach in dieheinen weg, das wir die vorgeanten stetde einander geraten und  
 beholfen sullent sin bi den vorgeanten eiden ane alle geverde, als hie nach geschriben  
 stat. Zû dem ersten . . . wer unser der vorgeanten stetde dieheine oder uns alle dar  
 5 umbe angriffe oder schadigete, das wir dem . . . keiser geholfen hetten oder nit oder von  
 denheine andern sachen wegen, der stat die also angriffen wirt sullent die andern  
 stetde beholfen sin uf den eit ane alle geverde; wo die stat, die also geschadiget  
 were, das merteil in irme rate uf iren eit erkantent uberhalb, daz sie also geschadiget  
 und angriffen weren wieder recht, des sol man ir geloubin und sol ir beholfen sin  
 10 in alle die wis, als her nach bescheiden ist, gegen allen den, die die stat angriffen  
 und geschadiget hant, und sullent die andern stetde den und irn helfern dieheinen  
 veilen kouf noch spise geben, die deheine stat under uns angriffen und geschadiget  
 hant, und sullent ouch einander uf sie und ir helfere beholfen sin, die also denheine stat  
 under uns angriffen und geschadiget hant ane alle geverde. Gesche ouch daz ieman  
 15 in der vorgeanten stetde etzlicher oder deheine queme, der die vorgeanten stetde alle  
 oder deheine under in geschadiget hette, dar nach sa ez der stetde verbotscheft wurde,  
 von der stat, die da geschadiget ist, den und sine helfere sol der meister und der  
 rat der stetde, in die er komet, angrifen, behaben und bekumben uf den eit gelicher  
 wis, als hette er sie und ir burgere angriffen und geschadiget ane alle geverde.  
 20 Doch mag die stat, der also verbotscheft ist, ob sie wil, von der stetde einre oder  
 von in allen den oder die, uf die sie gemant werdent, verbotscheften, daz sie die  
 stat unclagehaft machen, die von in claget hat innewendig den nehesten achtagen  
 ane allen furzog; deten sie des nit, sa sol man sie angrifen in alle wis, als vor  
 ist beschriben. Gesche ouch das ieman, es were . . . herre oder wer er were, uf uns  
 25 die vorgeanten stetde oder dieheine under uns zogete, ez were von sin selbes wegen  
 oder von ieman anders wegen. zû helfe quemen, der uns die vorgeanten stetde oder  
 dieheine under uns schadigen wolte, den sol die stat oder die stetde, die ime aller  
 bazst under uns gesezsen sint, angrifen und schadigen unverzogenliche, als verre  
 als sie kûnnen oder mogent bi irn eiden ane alle geverde, gelicher wis als er uf  
 30 sie gezoget were und sie geschadiget hette von des vorgeanten crieges wegen ane alle  
 geverde. Doch sullent die von Strazburg nit gebunden sin noch schuldig, uns den  
 vorgeanten stedten von dirre verbuntnisse wegen zû helfende noch zû uns zû  
 zogende niderhalb der Selse, sie tûn ez danne gerne. Gelicher wise sullen ouch  
 wir die vorgeanten stetde von Mentze von . . . Wormeze und von Spire der vorge-  
 35 schribenen stat zû Strazburg ouch von dirre verbuntnisse wegen nit schuldig sin zû  
 helfende noch zû in zû zogende oberhalb der Selse, wir tûn ez ouch danne gerne und  
 sullent doch anders einander geraten und beholfen sin bi unsern eiden in alle die wis,  
 als da vorgeschriben stat. Gesche ouch daz under uns den vorgeanten stedten  
 einre vögete ir vinde an zû grifene oder zû schadigene uzzer der andern der vor-  
 40 genanten stetde einre, welke stat das were, des sol man ir wol gûnnen<sup>a</sup> und sol in  
 die stat dar zû geraten und beholfen sin an die ez gevordert wirt uf den eit gelicher

a) wol gûnen *auf Rasur*.



wis, als ginge ez sie selber an ane alle geverde. Geschehe ouch daz die vorge-  
 nanten stetde in dieheinen crieg quement von der vorgeanten verbuntnisse wegen  
 und daz zû Frieden und zû tagen wurde gezogen, wo danne die andern stetde oder  
 daz merteil under in, von den der krieg nit ufgestanden ist, sich erkennen uf den  
 eit, wie man die süne machen und mit eren nemen sulle und moge, des sol die stat  
 von der wegen der crieg gewesin ist, gevolgig sin aue widerrede und ane alle ge-  
 verde. Were ez ouch, das deheine stat under uns deheime andern herren oder  
 i[e]manne anders dienen wolte oder diene anders danne hie vorgeschriben stat, da  
 sullent die andern stette nit gebunden sin zû zû helfene, sie endetenz danne gerne  
 von dirre verbuntnisse wegen. In dirre verbuntnisse han wir die vorgeanten vir  
 stetde igelich stat iren . . herren den . . bischof uzgenomen, daz sie wider den nit  
 beholfen wollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie tûn ez denne gerne. Die  
 von . . Strazburg hant ouch uzgenomen die von . . Basel und die von Friburg, ir  
 eitgenoszen. Und sol diz verbuntnisse wern unverbrochenlichen dru gantze jar, die  
 nu nehest nach einander koment unde ane vahent an dem tage als dirre brief ist  
 gegeben. Were ouch daz wir die vorgeanten vir stetde oder ir deheine in disen  
 vorgeschriben drin jaren in dieheinen crieg quement und der crieg in dem vorge-  
 nanten zil nit versünet oder verrichtet wurde, so sullent doch wir die vorgeanten  
 vir stetde nach den vorgeanten drin jaren ob diz verbuntnisse furbazser nit erlengert  
 wirt einander beholfen sin uf den eit, biz der crieg versunet wirt in alle die wis  
 als da vor beschriben ist ane alle geverde. Ouch sol dis vorgeante verbuntnisse  
 nit schaden oder letzen ander verbuntnisse und gelobede, die wir die vorgeanten  
 stetde für miteinander han als an den brieven stat, die sunder daruber sint gemacht.  
 Dise vorgeschribene verbuntnisse sol ouch der rat in igelicher der vorgeanten vir  
 stetde, der úzgende wirt, dem ingenden . . rate geben und binden in den eit, daz  
 sie die veste und stete halten in alle die wis als da vor beschriben ist ouch ane  
 alle geverde. Oûch han wir die vorgeanten vir stetde úzgenomen solich verbuntnisse,  
 die wir oder unser deheine vor der zit dirre vorgeschribenen verbuntnisse  
 getan hetten, als die brieve besagent, die sunderliche dar uber sint gemacht. Und  
 allez dirre vorgeschribenen dinge zû eime warn urkunde han wir die vorgeschribenen  
 vir stetde unser stetde ingesiegel und ir igelicher ingesiegel gehenkent an disen  
 brief. Der wart gegeben do man zalte von gots geburten tusent jar und drehundert  
 jar und echt und drizig jar an sante Walpurgetage der heiligen jünffrowen.

A Str. St. A G. U. P. lad. 73. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. (Mainz, Straßburg, Speyer),  
 1 del. (Worms).

B Speyerer St. A. or. mb. c. 4 sig. pend. mut.

C Mainzer St. A.

Gedr. nach B bei Lehmann 686, Lünig XIII, Speyrer UB. 345, Wormser UB. II, 201;  
 12; nach C bei Schaab II, 140. — Böhmer reg. Landfr. nr. 111; Scriba nr. 2756.



79. *Bischof Berthold, verschiedene Herren und Städte verbünden sich, die gegen die Juden gerichteten Aufläufe niederzuwerfen. Colmar 1338 Mai 19.*

Wir Berthold von gottes gnaden bisschof ze Strasburg, graf Albrecht von Hohenberg lantvogt in Elsass, Johans von Hallewilr pfleger in Suntgöwe an der hoherbornen fürsten stat der herzogen von Österrich, Johans Ulrich vomme Hus der selben fürsten vogt ze Ensisheim, rittere, Cünrat Wernher von gottes gnaden appet ze Mürbach, Johans von Rapolzstein herre in der obern stat, Johans und Anshelm herren von der hohen Rapolzstein und dar zû wir . . die meistere . . die râte und die burger gemeinlich dirre nahgenanten stetten von Strasburg, von Kolmer, von Hagenowe, von Schletstadt, von Ehenheim, von Rosheim, von Mülhusen, von Keisersberg, von Türenkein und von Münster, von Brisach und von Nüwenburg tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir dur unser und des landes nutz fride und notdurft gemeinliche und einhellekliche mit enander überein sint komen aller der dingen, die an disem briefe hie nach geschriben stant, und hant uns öch des zesamen verbunden bi dem eide ane alle geverde. [1] Des ersten sint wir übereinkomen also were, das dehein uflöf hinnanthin geschêhe imme lande uf die juden von Arnleders wegen oder siner helfer, welme herren oder stat das geschêhe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nehst under uns were, die sônt es weren mit der hant bi dem eide ûb si mögent ane geverde, als balde sis bevindent. Möhtint sis aber niht behöbten, so sônt si die andern herren und stette manen, die sich hie zû verbunden hant, und sônt in öch denne die unverzogenlich ze helfe komen öch bi dem eide ane alle widerrede. [2] Were öch das dehein missehelle wurde oder uflöf in den vorgebant stetten von der juden wegen, in welre stat das were, wes denne der mëreteil des rates in der stat übereinkemint, da der uflöf geschehen were, das sol fûrgang han und sol dekein herre noch stat vorgebant der enkeinen enpfâhen ze burger<sup>a</sup> noch enthalten, die denne von der getête wegen von der stat verwiset werdint, da der uflöf geschehen were. Were öch das ieman da wider were in der stat, da der uflöf denne geschehen were und es der mëre teil der stette rât niht behöbten möhte, so sônt wir . . die vorgebant herren und stette alle denne der stat beholfen sin bi dem eide ane alle widerrede, als balde wirs bevindent uf die, die denne in der stat da wider woltin sin. Dis alles und ze glicher wis sol öch uns . . den vorgebant herren behalten sin ane alle generede. [3] Wir . . die vorgebant herren und stette sind öch einhelleklich mit enander über einkomen, also das wir fûnfzehen hant usgenommen, die an der ersten getête schuldig sint von der juden wegen, und sit mals, das wir der lib und gût went angrifen und pfenden, wa wirs vindent und sônt dis den herren und stetten verbotscheften, under den si denne sitzent, das sù si weder husen noch hofen. Enthieltin si sù aber darüber, es siien herren oder stette nach der botschaft, so wir in denne darumbe gesât hant, wider den sônt wir denne öch sin in allem rehte als wider die vorgebant fûnfzehen personen ane alle widerrede. [4] Were

<sup>a)</sup> or. rep. enpfâhen mit Ungiltigkeitspunkten darweter.



8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100  
 101  
 102  
 103  
 104  
 105  
 106  
 107  
 108  
 109  
 110  
 111  
 112  
 113  
 114  
 115  
 116  
 117  
 118  
 119  
 120  
 121  
 122  
 123  
 124  
 125  
 126  
 127  
 128  
 129  
 130  
 131  
 132  
 133  
 134  
 135  
 136  
 137  
 138  
 139  
 140  
 141  
 142  
 143  
 144  
 145  
 146  
 147  
 148  
 149  
 150  
 151  
 152  
 153  
 154  
 155  
 156  
 157  
 158  
 159  
 160  
 161  
 162  
 163  
 164  
 165  
 166  
 167  
 168  
 169  
 170  
 171  
 172  
 173  
 174  
 175  
 176  
 177  
 178  
 179  
 180  
 181  
 182  
 183  
 184  
 185  
 186  
 187  
 188  
 189  
 190  
 191  
 192  
 193  
 194  
 195  
 196  
 197  
 198  
 199  
 200  
 201  
 202  
 203  
 204  
 205  
 206  
 207  
 208  
 209  
 210  
 211  
 212  
 213  
 214  
 215  
 216  
 217  
 218  
 219  
 220  
 221  
 222  
 223  
 224  
 225  
 226  
 227  
 228  
 229  
 230  
 231  
 232  
 233  
 234  
 235  
 236  
 237  
 238  
 239  
 240  
 241  
 242  
 243  
 244  
 245  
 246  
 247  
 248  
 249  
 250  
 251  
 252  
 253  
 254  
 255  
 256  
 257  
 258  
 259  
 260  
 261  
 262  
 263  
 264  
 265  
 266  
 267  
 268  
 269  
 270  
 271  
 272  
 273  
 274  
 275  
 276  
 277  
 278  
 279  
 280  
 281  
 282  
 283  
 284  
 285  
 286  
 287  
 288  
 289  
 290  
 291  
 292  
 293  
 294  
 295  
 296  
 297  
 298  
 299  
 300  
 301  
 302  
 303  
 304  
 305  
 306  
 307  
 308  
 309  
 310  
 311  
 312  
 313  
 314  
 315  
 316  
 317  
 318  
 319  
 320  
 321  
 322  
 323  
 324  
 325  
 326  
 327  
 328  
 329  
 330  
 331  
 332  
 333  
 334  
 335  
 336  
 337  
 338  
 339  
 340  
 341  
 342  
 343  
 344  
 345  
 346  
 347  
 348  
 349  
 350  
 351  
 352  
 353  
 354  
 355  
 356  
 357  
 358  
 359  
 360  
 361  
 362  
 363  
 364  
 365  
 366  
 367  
 368  
 369  
 370  
 371  
 372  
 373  
 374  
 375  
 376  
 377  
 378  
 379  
 380  
 381  
 382  
 383  
 384  
 385  
 386  
 387  
 388  
 389  
 390  
 391  
 392  
 393  
 394  
 395  
 396  
 397  
 398  
 399  
 400  
 401  
 402  
 403  
 404  
 405  
 406  
 407  
 408  
 409  
 410  
 411  
 412  
 413  
 414  
 415  
 416  
 417  
 418  
 419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425  
 426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432  
 433  
 434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445  
 446  
 447  
 448  
 449  
 450  
 451  
 452  
 453  
 454  
 455  
 456  
 457  
 458  
 459  
 460  
 461  
 462  
 463  
 464  
 465  
 466  
 467  
 468  
 469  
 470  
 471  
 472  
 473  
 474  
 475  
 476  
 477  
 478  
 479  
 480  
 481  
 482  
 483  
 484  
 485  
 486  
 487  
 488  
 489  
 490  
 491  
 492  
 493  
 494  
 495  
 496  
 497  
 498  
 499  
 500  
 501  
 502  
 503  
 504  
 505  
 506  
 507  
 508  
 509  
 510  
 511  
 512  
 513  
 514  
 515  
 516  
 517  
 518  
 519  
 520  
 521  
 522  
 523  
 524  
 525  
 526  
 527  
 528  
 529  
 530  
 531  
 532  
 533  
 534  
 535  
 536  
 537  
 538  
 539  
 540  
 541  
 542  
 543  
 544  
 545  
 546  
 547  
 548  
 549  
 550  
 551  
 552  
 553  
 554  
 555  
 556  
 557  
 558  
 559  
 560  
 561  
 562  
 563  
 564  
 565  
 566  
 567  
 568  
 569  
 570  
 571  
 572  
 573  
 574  
 575  
 576  
 577  
 578  
 579  
 580  
 581  
 582  
 583  
 584  
 585  
 586  
 587  
 588  
 589  
 590  
 591  
 592  
 593  
 594  
 595  
 596  
 597  
 598  
 599  
 600  
 601  
 602  
 603  
 604  
 605  
 606  
 607  
 608  
 609  
 610  
 611  
 612  
 613  
 614  
 615  
 616  
 617  
 618  
 619  
 620  
 621  
 622  
 623  
 624  
 625  
 626  
 627  
 628  
 629  
 630  
 631  
 632  
 633  
 634  
 635  
 636  
 637  
 638  
 639  
 640  
 641  
 642  
 643  
 644  
 645  
 646  
 647  
 648  
 649  
 650  
 651  
 652  
 653  
 654  
 655  
 656  
 657  
 658  
 659  
 660  
 661  
 662  
 663  
 664  
 665  
 666  
 667  
 668  
 669  
 670  
 671  
 672  
 673  
 674  
 675  
 676  
 677  
 678  
 679  
 680  
 681  
 682  
 683  
 684  
 685  
 686  
 687  
 688  
 689  
 690  
 691  
 692  
 693  
 694  
 695  
 696  
 697  
 698  
 699  
 700  
 701  
 702  
 703  
 704  
 705  
 706  
 707  
 708  
 709  
 710  
 711  
 712  
 713  
 714  
 715  
 716  
 717  
 718  
 719  
 720  
 721  
 722  
 723  
 724  
 725  
 726  
 727  
 728  
 729  
 730  
 731  
 732  
 733  
 734  
 735  
 736  
 737  
 738  
 739  
 740  
 741  
 742  
 743  
 744  
 745  
 746  
 747  
 748  
 749  
 750  
 751  
 752  
 753  
 754  
 755  
 756  
 757  
 758  
 759  
 760  
 761  
 762  
 763  
 764  
 765  
 766  
 767  
 768  
 769  
 770  
 771  
 772  
 773  
 774  
 775  
 776  
 777  
 778  
 779  
 780  
 781  
 782  
 783  
 784  
 785  
 786  
 787  
 788  
 789  
 790  
 791  
 792  
 793  
 794  
 795  
 796  
 797  
 798  
 799  
 800  
 801  
 802  
 803  
 804  
 805  
 806  
 807  
 808  
 809  
 810  
 811  
 812  
 813  
 814  
 815  
 816  
 817  
 818  
 819  
 820  
 821  
 822  
 823  
 824  
 825  
 826  
 827  
 828  
 829  
 830  
 831  
 832  
 833  
 834  
 835  
 836  
 837  
 838  
 839  
 840  
 841  
 842  
 843  
 844  
 845  
 846  
 847  
 848  
 849  
 850  
 851  
 852  
 853  
 854  
 855  
 856  
 857  
 858  
 859  
 860  
 861  
 862  
 863  
 864  
 865  
 866  
 867  
 868  
 869  
 870  
 871  
 872  
 873  
 874  
 875  
 876  
 877  
 878  
 879  
 880  
 881  
 882  
 883  
 884  
 885  
 886  
 887  
 888  
 889  
 890  
 891  
 892  
 893  
 894  
 895  
 896  
 897  
 898  
 899  
 900  
 901  
 902  
 903  
 904  
 905  
 906  
 907  
 908  
 909  
 910  
 911  
 912  
 913  
 914  
 915  
 916  
 917  
 918  
 919  
 920  
 921  
 922  
 923  
 924  
 925  
 926  
 927  
 928  
 929  
 930  
 931  
 932  
 933  
 934  
 935  
 936  
 937  
 938  
 939  
 940  
 941  
 942  
 943  
 944  
 945  
 946  
 947  
 948  
 949  
 950  
 951  
 952  
 953  
 954  
 955  
 956  
 957  
 958  
 959  
 960  
 961  
 962  
 963  
 964  
 965  
 966  
 967  
 968  
 969  
 970  
 971  
 972  
 973  
 974  
 975  
 976  
 977  
 978  
 979  
 980  
 981  
 982  
 983  
 984  
 985  
 986  
 987  
 988  
 989  
 990  
 991  
 992  
 993  
 994  
 995  
 996  
 997  
 998  
 999  
 1000

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. nr. 13. or. mb. c. 20 sig. pend. [Abgef. S. Bischoff Bertholds,  
 Johannes v. Hallewilr, Johans Ulrichs, Cbnrat Wernhers, Anselms v. R., von Mül-  
 hausen, Breisach.]

Gedr. hienach bei Obrecht, dissertatio de imperii Germanici foederibus 19; Lünig VII,  
 12; Schmid, Monumenta Hohenbergica 239 n. 391. — Böhmer reg. 245 nr. 112. —  
 Rappoltsteinisches UB. I, 370 nr. 497.

30. Bischof Berthold gestattet den Kindern Heinrichs von Mülnheim, den  
 Zoll, den ihr Vater von ihm gekauft hat, an die Stadt für dieselbe Kaufsumme  
 abzutreten. 1338 Juni 10.

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg tûnt kunt allen den, die  
 disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz wir wellent unde heissent mit disem  
 gegenwertigem brieve Walther von Mülnheim, tûmherren zû dem jungen sant Peter  
 zû Strazburg, Johansen, Burckart unde Heinrich ritter, Johansen dem man spricht  
 Bischof, gebrüder von Mülnheim, dar zû die erbern frowen, frowe Katherinen, Clauwez  
 Zornes, dem man spricht der Lappe eliche wirtinne, eins ritters, unde frowe Grede  
 Clauwes Zornes dem man spricht von Bûlach ouch eins ritters eliche wirtinne der  
 vorgebant von Mülnheim swestere, Heinrich seiligen kint von Mülnheim, den zol,

<sup>1</sup> Vgl. Closener 103; er setzt diese Vorgänge in das Jahr 1337, die Notae hist. Arg. B. fontes  
 III, 120 bringen sie zu 1338. S. auch Johannes Vitodur. ed. Wyss 126.



den sie von uns und der stift zû Strazburg hant, daz sie den gebent den erbern unde bescheiden unsern lieben getruwen, dem meister dem rat unde den burgern gemeinlich zû Strazburg zû kouffende unde zû lösende mit allen den rehten, als sie in von uns unde unserre stifte gehept hant umbe eilf hundert marck silbers luters unde lötigez dez geweges von Strazburg, die ire vatter seilige uns unde unserre stifte gap umbe den selben zol. Und sagent sie und ire erben vûr uns unde unsere stift unde alle unser nachkomen lidig unde los aller der brieve und verbuntnisze, die ir vatter seilige oder sie uns und unserm cappitel gegeben unde getane hant von dez vorgeantent zollez wegen. Unde waz brieve wir oder daz capitel von irem vatter oder von in hant von dez vorgeantent zolles wegen, die sullent nit me craft haben unde sullent sie in wider geben bi gûten truwen, als verre wir sie habent mûgent an alle geverde. Unde der vorgeantent dinge zû einem waren urkunde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an der ersten mittewochen vor Barnabe dez zweilfbotten in dem jar, do man zalt von gotz gebûrte drûzehen hunder jar und ehtuwe und drissig jare.

*Str. St. A. AA 1399. cop. ch. coacc.*

81. *Vidimus einer Verpflichtung Meisters und Rats der Stadt Straßburg, den von Heinrich von Mülheims Erben gekauften Zoll, den diese vom Bischof hatten, in seinen Rechten und Freiheiten zu behaupten und in einen Wiederkauf von Seiten des Bischofs oder Kapitels anstandslos zu willigen.* **1338 Juni 10.**

Noverint universi presencium inspectores quorum interest ad presens seu intererit infuturum, quod nos . . . judex curie domini Ludovici de Strazburg archidiaconi ecclesie Arg. feria quarta post [octavam] festi penthecostes, que fuit 4 idus mensis junii sub anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo litteras subscriptas sanas et integras nec in aliqua sui parte viciatas ac omni suspitione carentes, sigillo magno civitatis Arg., prout prima facie apparebat, sigillatas vidimus ipsasque de verbo ad verbum perlegimus tenorem, qui sequitur, continentes: Wir Rudolf Judenbreter der meister und . . . der rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir mit wille und gehelle schôffel unde aman, die ôch darumbe besament wirdent, hant gelopt und gelobent und verbindend uns mit disem gegenwertigen brieve vûr uns, unser nochkumen und unser stat unserm erwirdigen herren bischof Berhtolt von Strazburg, ime und sinen nochkomen und siner stift, daz wir den zol zû Strazburg, der von alter har dan einen bischof und sine stift anhört zû Strazburg, der vûrkôft waz zû eime widerkôffe Heinrich selgen von Mulnheim unde sinen erben umbe eilif hundert marg silbers dez geweges von Strazburg, und den wir mit dez vorgeantent herren wille hant gekôffet umbe dez vorgeantent Heinrich selgen kint umbe die vorgeschriben eilifhundert marg silbers mit allem dem rehte, also sie in hettent, sullent halten in aller der friheit und rehte, also er von alter har gehebet unde gehalten ist, so verre wir kûnnt und mûgent ane alle geverde. Lieszent wir ôch ieman durch genade oder fruntschaft zolles frie oder denheine zit zolles frie, die wile wir den

*Juni 10*



zol inne hant, wie lange oder wie dicke daz geschehe, daz sol zû denheinen bezeichnen oder böse gewonheit har nach gezogen werden, und sol och einem bischof und sinen stift kein schade sin; sù mugent den selben zol nuzen und nieszen wenne er in ir hant kumet, also er von alter har komen ist. Wir sùllent 5  
 och do von usrihten alle die, die do von belehent sint und alle die reht tûn, also es har kumen ist, unde gelobent und verbindent uns vur uns unde unser noch-  
 komen dez widerköffes gehorsam zû sinde dem vorgebanten unserme herren dem bischofe oder eime iegelichen siner nochkomen der vorgebanten stift. Wer aber daz  
 daz bistûm astûre were, so sullen wir in dem capitel zû lôsende geben, ob sie es  
 vordernt ane allen span und irrunge. Detten wir dez nit, so sol der zol von im 10  
 selben lidig unde der stift gevallen sin ane alle widerrede. Unde gelobent och vur  
 uns unde unser nochkomen, nuczit zû werbende noch zû tûnde noch zû gestattende  
 ane geverde, also verre wir mûgent, domit der zol der stift in denheinen weg  
 enpfürt oder der vorgebante widerkôf gehindert oder geirret môhte werden. Unde  
 verzihent uns herüber vur uns unde unser nachkomen aller friheit und hantvesten 15  
 ursachen unde uszüge, schirme und sachen, wie die genennet sint, do mitte wir  
 oder unser nochkomen uns wider die vorgeschriben gedinge und unser gelubede in  
 denheinen weg geschirmen môhtent. Unde diz allez geloben wir stete zû habende  
 vur uns und unser nachkomen bi unserm eyde, unde sol daz ie der rat, wenne er  
 abe gat dem andern anganden rate in den eit geben, diz stete zû habende in alle 20  
 wise, also do vor geschriben stat, alle die wile wir den zol inne hant unde umbe  
 uns nit widerköffet ist ane alle geverde. Unde dez zû eime urkunde so han wir  
 der stette ingesigele gehenket an disem brief. Der wart geben an der ersten mitte-  
 wôche vor Barnabe dez zwôlfbotten in dem jare do man zalt von gottes geburte  
 druczehenhundert jare unde ehtewe unde drizig jare. Haran warent wir [*folgt der rat*]. 25  
 In cuius quidem visionis et lectionis ut premittitur evidentiam sigillum curie pre-  
 dicte presentibus est appensum. Datum feria quarta et anno domini prenotatis.

*Str. St. A. V. D. G. lad. 109. or. mb. c. sig. pend. del. [In verso von gleichzeitiger Hand]:*  
 Item dis sint die abegescrift von dem zolle und sint die rehten besigelten briefe  
 uf dem turne. 30

82. *Meister und Rat verbürgen sich beim Kauf des bischöflichen Zolles von Müllenheims Erben für allen Schaden, der den letzteren auf Grund des von ihrem Vater, Bischof und Kapitel ausgestellten Kaufbriefes erwachsen könnte und versprechen für Auslieferung des Briefes durch den Bischof ihr Bestes zu thun.*

1338 Juni 18. 35

Wir Rüdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir mit wille und gehelle schöffel und amman, die sûnderliche von dirre sachen wegen besament wurdent und über ein komen sint mit rehter urteile einhelleklich, sider unser herre bischof Berhtolt von Strazburg uns dez gegûnnet het, daz wir den zol zû Strazburg wider 40  
 köffen sùllent von hern Heinriches seligen kinden von Mûlnheim unsers burgers,



der in emals geköfft hette umbe den bischof und daz capitel der stift zû Strazburg, und gieng och daz zû mit rehtem urteile und mit volge schöffel und amman. Und gebuttent och wir der vorgeante meister und . . rat den erbern und bescheiden hern Walther von Mûlnheim, tûmherren zû dem jungen sant Peter, hern Johanse, hern Burckart, hern Heinrich rittern und Johanse, dem man sprichet Bischof gebrüdern, hern Clawes Zorn dem man sprichet Lappe und hern Clawes Zorn dem man sprichet von Bûlach iren swageru von iren und irre elicher wurtin wegen hern Heinrichs seligen kinde von Mûlnheim, daz sie den selben zol wider gebent zû köffende uns den vorgeanten meistere und rat zû Strazburg umbe eilifhundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg, dar umbe ir vatter selige und der vorgeante hern Clawesen beider sweher den selben zol hette geköfft. Und da von so gieng och zû mit rehter urteile und mit volge schöffel und amman, were daz sie oder ir erben keiner hande ansprache angienge von bischöffen von Strazburg, von tûmherren oder von dem capitel zû Strazburg sunder odere gemeine, nû odere har nach, umbe den widerköf dez selben zolles, dar umbe herr Heinrich selige von Mûlnheim sich verbunden hette mit sinen briefen gegen dem bischof und dem capitel zû Strazburg, daz unser stat sie unde ir erben ziehen süllent von allem schaden, in den sie vielent odere vallen möhtent von der ansprache dez selben widerköffes wegen. Und bindent uns och dar zû von unserre stette wegen mit disem gegenwertigen briefe, den selben schoden abe zû legende bi gûten truwen, wa sie ez kûntlich machent mit irem eide und süllent daz och tûn an widerrede und an allerhande geverde. Wir süllent och bi unserm eide schaffen und werben dez besten so wir mûgent an geverde, daz in die briefe wider werdent, die ir vatter selige oder sie über sich gegeben hant dem vorgeanten unserm herren dem bischof und dem capitel der merren stift zû Strazburg, dar an sie sich gegen in verbunden hant von dez zolles wegen. Und sol diz allez ein rat dem andern rate alle jare in den eit geben stêt zû habende ane alle geverde untze an die stunde daz in die briefe alle wider werdent von dem vorgeanten unserm herren dem bischof und dem capitel der stift zû Strazburg, die sie hant von dez selben zolles wegen. Und wenne in och die briefe alle widere werdent, also da vorgeschriben stat, so sol dirre brief tût sin und keine kraft noch maht me haben, und süllent och sie disen brief dar nach widere geben meistere und . . rat, die danne meister und rat sint zû Strazburg an allen vûrzog. Und dez zû einem urkûnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage vor sant Johannes dage zû sûngihten in dem jare do man zalt von gottes gebûrte drûzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

*Str. St. A. V. G. lad 109. cop. mb. coev.*

83. *Meister und Rat setzen Nicolaus von Grostein, Johannes von Rosheim und Heilmann von Nördlingen zu Procuratoren für unserer Frauen Werk. 1338 Juli 3.*

40 Nos Rûdolfus dictus Judenbreter magister et consules civitatis Arg. ministri aministratores et negociorum gestores fabrice ecclesie Arg. ejusdemque fabrice bo-



norum notum facimus presentium inspectoribus universis, quod in omnibus et singulis causis, quas habemus seu habere intendimus contra quascumque personas nomine diete fabrice, necnon in causis nobis motis seu movendis nomine ut supra a quibuscumque personis coram iudicibus quibuscumque Nicolaum dictum de Grostein militem, Johannem dictum de Rosheim et Heilmannum presbyterum de Nördelingen nostros insolidum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, ita quod non sit melior condicio occupantis, et ubi unus dimiserit, alter resumere possit ad agendum, defendendum, replicandum, litem contestandum, juramentum calumpnie et alterius cujuslibet sacramentum in animas nostras prestandum, ponendum positionibus respondendum, beneficium restitutionis in integrum et expensas petendum inter locutorias et diffinitivas sententias audiendum, appellandum, appellationem seu appellationes prosequendum, appellaciones petendum et omnia alia et singula faciendum, que veri procuratores in causis facere possunt et debent, dantes ipsis et cuilibet eorum insolidum potestatem et mandatum speciale alium vel alios procuratorem seu procuratores substituendi, substitutum seu substitutos revocandi, quociens ipsis vel alteri ipsorum videbitur expedire, ratum et gratum habituri, quidquid iidem procuratores vel substitutus aut substituti ab eis seu altero ipsorum nomine quo supra fecerint aut egerint in premissis, promittentes insuper iudicatum solvi pro ipsis sub rerum diete fabrice ypotheca. Et hoc omnibus quorum interest aut intererit sub sigillo nostre civitatis predicte presentibus appenso duximus intimandum. Actum feria sexta post Petri et Pauli apostolorum anno domini 1338.

*Str. St. A. V. D. G. A. lad. 63. or. mb. c. sig. pend. (Stadtsiegel).*

34. *Rechnungsablegung für das Frauenhaus durch Herrn Heilmann.*

1338 Juli 8.

1338  
Juli 8

Anno domini 1338 f. quarta ante Margarethe, do Rüdolf Judenbreter meister waz, do rehent herr Heilman uf unserre frowe huse, als zü gegen warent der vorge-  
 nante meister herr Berholt Swarber, herr Götze von Grostein, herr Clawes von  
 Grostein, Henselin von Schönnecke, Johans von Rosheim, Reinbolt züm Trübel,  
 Wilhelm der metzigere, meister Ger . . . , Erwine, meister Erlewin, meister Johans  
 Wintin, Clawes Snider, Heintze Gyre, Frantze Möterer und Aulbrecht Múlbuch. Da  
 het der vorgeante herr Heilmann ingenomen und empfangen fünf hundert pfunde,  
 57 pfunde und 10 den. ; die het er wider gerechent und blibet schuldig von pfen-  
 ningen 36 pfunde sibendehalp schillinges minre. So sint die rebelúte schuldig drei-  
 hundert pfunde; die súllent sie geben zü herbeste, und 17 pfunt sehse schillinge  
 minre; die sol herr Heilman innemen und sol sie uns wider rechenen. So blibet  
 der vorgeante herr Heilman schuldig nüne hundert vierteile weiszen und rocken  
 und 28 vierteile und von gersten zwei hundert vierteile und 6 vierteile. So blibet er  
 schuldig von wine hundert fúdere und zwei unde sibentzig fúder.

*Str. St. A. V. D. G. A. 63. Pergamentblatt.*



85. Berthold Swarber, der Städtemeister zu Straszburg thut kund, dasz ihm befohlen ward der Zoll zu Straszburg. Am Mittwoch nach St. Bartholomäustag 1338 kamen vor ihn die Salzmutter zu Straszburg und zeigten einen Brief, gegeben 1270 von ihrem alten Zoller Dietrich an dem Wasser; in dem Briefe stand, wie  
 5 man die Salzmasse seigen soll [*folgt der Wortlaut*]. *1338 August 26.*

*Str. Bez. A. G. 737. Abdruck in UB. IV b, 228.*

86. Derselbe erklärt, dasz dieselben Salzmutter ihm gleichzeitig einen Brief von Mittwoch nach S. Bartholomäustag mit allen ihren Geboten gezeigt haben [*folgen die Gebote*]. *1338 August 26.*

10 *Str. Bez. A. G. 736. Abdruck UB. IV b, 230.*

87. Kaiser Ludwig verkündet den Acht über dem Landfrieden im Elsaß den Stand der Händel zwischen Berthold von Straßburg und Konrad von Kirchel und gebietet ihnen, ihm Folge und Hilfe gegen den Bischof zu leisten.

*Frankfurt 1338 September 18.*

15 Wir Ludwig von gots gnaden Römischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs, enbieten den . . ehten, die über unsern und dez reichs lantfrid in Elsazzen gesatzet und erhorn sint, unsern lieben getrewen, unser hul [*sic!*] uund allez gut. Wir verchunden und öwgen iu, daz uns der erwirdig Berchtold bischof ze Strazz-  
 20 burg versatzet hat gen dem erbern manne Chunrad von Kyrkel tumbrobest ze Spire, der im uz siner vangnuzze umb unser gebot und lieb geholfen hat und di sicherheit, di dar zu geburent, an sich genomen hat, die er im frevellichen gebrochen hat und  
 25 brichet alle tag mit offener und kuntlicher name an pfaffen und leyn. Dar umb der selb Chunrad uns unsrer gelubde oft und dich und ernstlichen ermant hat, daz wir durch dez besten willen lang verhalten und vertragen han, und heten auch  
 30 einen frid zwischen in beyden gemachet, gesatzet und verbriefet, und da fur wir trosten mit ir beyder willen, da dez vor gesriben bischofs gewizzen boten bi waren und den si annamenten und willikurten und satzten in einen freuntlichen tag vor  
 uns ze Franchenfurt uf ein richtunge an dem nehsten freytag nach unser frawen tag der jungern, der vergangen ist, den tag er nicht geleist noch widerpoten hat,  
 35 dez doch der selb Chunrad vor uns gewartt hat, den der vor genant byschof uns und dem rich und öch<sup>a</sup> den fride offenbar und frevellichen gebrochen hat und brichet alle tag mit chuntlichem gewalt und offenlichen name und wider  
 reht. Auch chunden wir iu, daz der selb bischof Berchtold uns gelobt hat mit trewen an eines eydez stat ze Spyr in dem capitelhus, da di erwirdigen Heinrich  
 40 ertzbischof ze Meintz, Bernhart ze Padelbrunne, Vlrich ze Chür byschof, Gerhart ze Spire und Heinrich ze Auspurg, erwelten und bestetigten bischöve, gegenwartig waren, daz er sin lehen von uns und dem rich enpfahen wolt und sin pfafheit dar  
 zu halten in seinem bistumb, daz si singen und lesen solten und bi uns und dem

<sup>a)</sup> und ouch eingeschoben.



rich verliben solten mit gutten trewen, swanne die botschaft die die selben ertz-  
 bischöve und bischove für uns getan hant, an den babst und an den stül von  
 Rome, umb gnad und sün ze erwerben, wider ze lande kômen. Dez wir in sit-  
 mals, und die botschaft wider chome, gütlichen ermant haben, daz enhilft uns  
 nicht, wanne er bricht uns und dem rich allez, daz er uns gelobt hat, als vor  
 gesriben ist. Daz enbieten wir und manen euch ewerr eyde, wan wir die  
 selben gewalt, unrecht und frevel nicht mer liden wellen von im, noch ensollen,  
 daz ir gemeinlich mit dem lantfrid und auch mit den andern herren unde steten di  
 in gesworn hant, uns ein volg und ein helf uf den egenanten bischof ze Strazzburg  
 erteilent, als der lantfride gesetzet und gemacht ist, daz uns di vorgesriben frevel,  
 brüch und gelubde gerichtent werdent, als uns und dem rich not ist und wol zimet.  
 Wa er daz nicht entete, so manen wir iuch vesticlichen bi unsern hulden, daz ir  
 iuch dar nach richtent mit allen sachen, daz ir uns uf in beholffen seit, wanne wir  
 in diser sach nicht lenger uber tragen mügen; wir reichen in dar umb an, an lib  
 und an gut, als verre wir mügen. Vnd dar uber in alle unser meinung ze sagen,  
 haben wir iu gesant den erwidigen Wolframen, meister Tütschs ordens, und die  
 boten, di mit im ritent, unser liben getrewe. Waz ew die von unser wegen sagen,  
 daz sult ir gelouben. Geben ze Franckenfurt, an dem nehsten vreytag vor Mathey,  
 in dem vierundzwentzigstem jar unsers richs, und in dem eilften dez keisertumbs.

*Colmarer St. A. AA. or. mb. c. sig. in v. imp. Die Abschrift verdanke ich Herrn Stadt-  
 archivär Mossmann.*

*Gedruckt bei Böhmer, Acta imp. nr. 786.*

*Böhmer reg. Lud. nr. 3077.*

88. *Berthold Swarber der Meister und der Rat von Strazburg gewähren Juden-  
 familien auf fünf Jahre Schutz.* 1338 Dezember 4.

Wir Bertholt Swarber der meister und der . . . rat von Strazburg tûn kûnt  
 allen den, die disen brief gesehent unde gebôrent lesen, daz die Tütschen (*sic!*) . . .  
 hienach geschriben stant, die in unserre stat zû Strazburg gesessen sint, die da  
 hôrent zu den tusent pfunden ir iéglicher nuwent dienen sol die summe, die von  
 ime hie nach geschriben stat, mit uns . . . unde wir in gelopt unde sie getröste  
 hant, daz sie ledig sülent sin hinnant untze zû sant Martins naht nû zû nehste.  
 Und sülent uns die hie nachgeschriben juden, die wile sie hie sessehaft sint ie  
 . . . sant Martins naht dienen, so vil ir iéglicher else hie nach an disem briefe  
 geschriben stat fünf jare die nehsten nach enander. Und sülent die jare anhaben  
 zû sant Martins naht nû zû nehste . . . daz ir denheinre enweg fûre in disem  
 zile,\* so sol uns else vil pfenninge abe gân, else er uns gap, else hie nach ge-  
 schriben stat und sol och ime dirre brief nit me beholffen sin. Kôme och in disem  
 zile denheine jude har, der hie sessehaft wolte sin, waz der gebende wurde, daz sol  
 uns zû gân über dise summe. Und hant sie getröstet daz vorgeante zil allerhande  
 dienstes lihendes unde gebendes, es were von uszogende oder von constaveln unde

a) Strobel jare. b) Strazburg übergeschrieben.



rehtvertigunge, daz sie ein pfunt hoher geluhen hettent danne zû der wochen  
 umbe zwein pfenninge, unde von allen den gebotten, die an unserre stette bûch von  
 juden geschriben stant, da von man sie da har gewônlich gerehtvertiget het, es  
 were danne, daz ieman uf sie klagete, von dem sie me hettent genomen danne von  
 5 dem pfunde zwein pfenninge zû der wochen, unde och umbe allerhande dienste ane  
 alle geverde an die sehszig marg silbers, die die juden iergliches dientent Rôm-  
 schen . . keysern unde . . künigen, unde an die zwelf marg silbers, die die juden  
 och iergliches gent einem bischof von Strazburg.<sup>b</sup> Unde wenne sie den dienste iê  
 des jares der fünf jare getünt also hie nach geschriben stat, so sülent sie ledig  
 10 und getröste sin aller der dinge also do vorgeschriben stat. Wir hant och nemme-  
 lich us gedinget an den vorgeantanten dingen, were daz die hie nachgeschriben juden  
 keine unfüge oder unzuht deitent, daz wir da von rihten wellent nach unserre  
 stette reht und gewonheit, und sol daz gerichte an disen brief nit gân noch an alle  
 die ding die da vorgeschriben stant. Dis hant wir gelopt stêt zû habende vûr uns  
 15 und von unserre stette wegen und ein . . rat dem andern uf den eit zû bevelhende  
 stêt zû habende an alle geverde. Und sint dis die juden: item Jecklin und Manne-  
 kint der Selmelerin sune gent hundert pfunde unde drithalp pfunt; item Jüdelin  
 ir swager git fünfzehen pfunt; item Vogel ir swager und sine kint eines und  
 zweintzig pfunde und fünf shillinge; item Göye und ir kint eilif pfunt; item Syblin  
 20 und sine kint fünfzehen pfunt und fünf untze; item Lenit von Offenburg und sin  
 kint eilif pfunt unde ein untze; item Mösselin von Zabern unde sine kint nún-  
 zehendehalb pfunt; item Gumprecht von Offenburg und sine kint sehsedehalb pfunt  
 und ehtuwe und zweintzig pfenninge; item Samuel von Morsmünster und sin kint  
 nune pfunt; item Abraham von Westhoven sehsedehalb pfunt und ehtuwe und  
 25 zweintzig pfenninge; item Süskint siner dohter man unde sin kint fünf pfunt und  
 fünf schillinge; item Ester von Hagenowe syben pfunt; item Meiger Enselin sibende-  
 halb pfunt; item Dyrel ahtehalb pfunt; item Richentze Bunomes tohter sehsede-  
 halb pfunt. Unde daz diz ware und stêt blibe, so hant wir zû einem urkünde  
 unserre stette ingesigel an disen brief gehenckt. Der wart geben an dem ersten  
 30 fridage nach sant Andres dage dez zwelfbotten in dem jare do man zalt von gotes  
 gebürte drüzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare. Har an warent wir  
 Berhtolt Swarber ein ritter und Rüdolf Judenbretter die zwein meister, Burckart  
 Twinger ammanmeister *u. s. w. folgt der rat.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 1. or. mb. c. sig. pend.*

*Gedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß II, 225.*

90. *Rudolf Judenbreter der Meister und der Rat erlassen mit Götze von  
 Grostein eine Münzordnung.* 1339 März 13.

Wir Rüdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tünt künt allen  
 den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir über ein sint komen mit  
 40 hern Götzen von Grostein unserm münzemeister und mit unsern husgenoszen und



mit allen unsern burgern, daz nieman denheine silber von der hant geben sol, ez sie danne söllich silber, da mit man eigen und erbe weren müge und sie gezeichnet. Were aber daz ez vier pfenninge zü arg were, daz sol ime nit schaden. Were och daz denheine unserre burger andere silber von der hant gebe in der stat oder in dem bistüme, welicher danne unserre burgere uf daz silber komet und daz küntlich unde werliche maag gemachen, so sol er daz silber verlorn hân, ez sie vil oder lützel, unde sol ein fünfteile werden dem . . rate, ein fünfteile dem . . münzemeister, ein fünfteile den . . husgenoszen, ein fünfteile den, die dar über gesworn hant, und ein fünfteile dem, der daz silber angriffet; und sol ein hâlp jare von der stat sin. Und were och daz ein silber angegriffen würde darumbe, daz ez nit gût were, würde daz silber danne gezôget den geswornen zweien oder me, die dar über gesworn hant, die och hie nach geschriben stant, sprechent der geswornen zwein oder me uf iren eit, daz sie daz silber gesehen hettent und ez von in hieszent geben, so sol jenre weder silber noch sin ere verlorn hân. Och sol man wiszen, waz man silbers zü köffende git einem wehseler, dar umbe sol jenre nit verlorn hân, der ez dem wehseler da git. Waz man och silbers bringet in die stat oder in daz bistüme, daz argwenig ist, daz ensol nieman von der hant geben, er sol ez och nit uz dem bistüme füren, er sol ez tragen an den wehsel und sol ez geben zü köffende einem husgenoszen; und sol daz dem, der ez ime zü köffende git nit schaden, daz silber sie gût oder argwenig. Were anders deite, würde ez begriffen, dem sol man tûn, also ez da vorbescheiden ist. Waz silbers och der hûter und die gesworn, die hie nach geschriben stant, bûrnen, daz sülent sie nit erlöben noch dar über sprechen, ez sülent zwein ander gesworn oder me, die hie nach geschriben stant tûn, und weliche zwein der geswornen, die daz silber nit gebrant hant erlöbent, daz silber sol och nieman von der hant geben, ez sie danne e gezeichnet. und sint diz die geswornen, die dar über gesetzet sint und dar über gesworn hant: Peter Rebestog, Jecklin Mansze, Johannis Vóltsche, Lentzelin, Rülman Merswin, Buman und Henselin Riplin. Und were daz den vorgevanten geswornen ein silber vûr kôme und daz sprechent uf iren eit, daz sie zwifel hettent, daz daz silber nit volle gût were, daz silber sol man anderwarbe usse setzen. Und sol dirre brief weren von nû ostren zü nehste über sehse jare ân underlaz. Und dez zü einem urkünde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Gregorien dage dez babestes in dem jare, do man zalt von gottes gebûrte drûzehenhundert jare und nûne und driszig jare. Haran warent wir Rûdolf Judenbreter *u. s. w. folgt der Rat.*

Môv: 28

*Str. St. A. Münzsachen art. 23 nr. 17. or. mb. c. sig. pend. Auf dem Bug steht von gleichzeitiger Hand flüchtig geschrieben: Wa ðch meister und rate oder der vorgevanten geswornen einem oder me vûr keme, das es ieman gebrochen habe, also es da vorgeschriben stat, den sal meister und rat dar umbe zü rede setzen und rechtvertigen etc. bi unserm eide und sülent och in die geswornen rûgen bi irem eide.*

a) also—stat *ûbergeschrieben.*



90. *Kaiser Ludwig verbietet dem Straßburger Domkapitel die vom Bischof Berthold ausgeschriebenen Exactionen zu zahlen. Frankfurt 1339 März 22.*

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Honorabilibus viris preposito, decano totique capitulo ecclesie Argentinensis, devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Intelleximus, quod episcopus Arg. clero sue diocesis tam regulari quam seculari novam pecunie exactionem contra deum et justitiam imposuerit et ab ipsis exigat et requirat, quam qui colorate caritativum subsidium nominat, licet ex avaritie fonte et radice procedat. Verum quia idem episcopus eandem exactionem vel ut verbis suis utamur caritativum subsidium preter unanimum vestrum et capituli vestri consensum et assensum imposuit et requirit, qui etiam contra fidem prestitam a nobis sua regalia non recepit, licet super hoc plures dilaciones decipiendi animo impetravit, ex quibus rationabiliter moti contra predictum episcopum vos omnes et singulos districtius prohibemus, ne prefato episcopo quodquam ratione subsidii vel exactionis hujusmodi exsolvatis vel exsolvi, quantum in vobis est, ab aliquo permittatis, scientes, quod si qui vestrum fuerint, qui eidem episcopo quidquam exsolverint, horum res et redditus per advocatum nostrum provincialem et alios nostros et imperii fideles arestari et occupari mandavimus, tandiu quo usque de transgressione hujus mandati nostri nobis satisfecerint competenter. Datum Franckenford feria quarta ante dominicam Letare regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

*Str. Bez. A. G 3465 (Copialbuch) p. 42<sup>b</sup>.*

91. *Berchtold Swarber der Meister, Götze von Grostein und Burckart Twinger der Ammanmeister legen den Streit der Schuhmacher und Gerber betreffend die Zunftkerzen und die Begräbnisse bei. 1339 Juni 15.*

Wir Berhtolt Swarber der meister und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister zû Strazburg dânt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz die miszehelle, die do hettent die erben lûte die schûchsûter und die gerwer mittenander von der bresten wegen, die hie noch gescriben stont, daz wir die mit irre beider willen lieblich und gütlich mittenander gerihitet und über ein gedragen hant die érbern lûte die schûchsûter und die gerwer mit irre beider willen also hie noch gescriben stot. Zû dem êrsten die ahte kértzen, die sû gemeine mittenander mahttent alle jor, do sôl ieweder antwerg hinnenvürme sine vier kertzen machen sûnderliche, klein ôder gros, wie es in fûget und sol ouch ieweder antwerg sine vier kertzen sûnderlich bruchen unde sûllent ouch die zwei liechter, die sû do belûht bitz her hant, do sûllent die schûchsûter belûhtten daz licht, daz do hanget vor dem mûnster hinnenvürme, unde sûllent die gerwer belûhtten daz licht, daz in der kruft hanget hinnenvürme. Unde die lichpfenninge die sû gemeine noment, die sûllent abe sin; unde megend<sup>a</sup> doch wol ieweder antwerg sûnderliche uff sich

a) or. *rep.* unde megent.



selber setzen die lichpfenninge zû nemende, ebe sû wellent unde megent, die ouch sunderliche bruchen. Unde süllent ouch die vorgeanten die schûchsûter und die gerwer die zwei antwerg eins dem andern nût me zu lichen gebieten und zû gonde, also sû for dottent, wenne ieweder antwerg sol sin lich selber sunderliche begraben. Und alle die einunge, die die schûchsûter hinnenvürme gewunnet, do sol dem burggroven sin reht anbehalten sin unde den schûchsûter daz übrige gelt vallen. Glicher wis waz einunge die gerwer gewinnet, do sol dem burggroven ouch sin reht behalten sin unde daz übrige gelt den gerwer vallen, und sol doch ir gerichte stete bliben, daz ir meister und ir abte man rihtent oder rihten süllent umbe die bresten, die den ieweders antwerg hettent oder daz sû durch reht rihtten süllent daz ir antwerg anhoret. Unde des zû eime woren urkünde der vorgesciben dinge so han wir her Berhtolt Swarber der meister und her Gôtze von Grozstein rittere und her Burcart Twinger der ammanmeister die vorgeanten durch bette der vorgeannten érberen lûte der schûchsûter und der gerwer, die uns gebettent hant unde sich dirre dinge ôffenliche vor uns verjehen hant stete zû hande gegenander one alle geverde, so han wir unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde wir Berhtolt Swarber und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister verjehent ôffenliche, daz wir hie bi gewesen sint und dise vorgeante ding alle vor uns beschehen sint und beréd wurdent iewedersite aue alle geverde. Unde des zû einre woren sicherheit der vorgesciben dinge so han wir die vorgeanten unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde dis geschach an dem nehesten zistage noch sant Nabors dage do men zalte von gotz gebürte drützen hundert jor und nûn und driszig jor.

*Str. St. A. Schuhmacherzunft. or. mb. c. 3 sig. pend.  
Gedruckt bei Mone, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XVII, 44.*

92. Die Stadt Straszburg schliesst mit der Stadt Colmar bis nächstfolgenden Johannis- tag und von da auf weitere zwei Jahre einen Vertrag betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger.<sup>1</sup> Geben an der ersten mitwochen nach der zweier heiligen dage Viti et Modesti 1339. [*Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11 nr. 66. S. dort die Abweichungen als Varianten unter B<sub>1</sub>.*] **1339 Juni 16.**

*Colm. St. A. J. lad. 35. or. mb. c. 2 sig. pend.*

93. *Eberlin von Rosheim und andere haben geschworen, keinem Armleder mehr zu helfen, und versöhnen sich mit Straßburg und dessen Helfern.* **1339 Juli 15.**

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Eberlin hern Heinriches sun von Rosheim, Fritscheman Burggrave und Johans Bechlin hant geschworn an den heiligen vor meister und rat zû Strazburg, daz wir niemer beholfen süllent sin keinem Armleder noch nieman, der die juden slahen oder schadigen wil an alle geverde. Wir hant och geschworn ein luter stêt süne zû haltende gegen

<sup>1</sup> *Derselbe Vertrag vom gleichen Datum: Colmar schließt mit Straßburg ab. Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. Das Straßburger Siegel an roten Seidenschnüren, das Colmarer an Pergament. S. die Abweichungen in dem Vertrage von 1337 März 11 unter B<sub>2</sub>.*



den vorgeantent meister und . . rat und gegen der stette gemeinlich von Strazburg und mit allen iren helfern und mit namen gegen unserm herren . . dem bischof von Strazburg und gegen den stetten gemeinliche von . . Colmer, von Hagenowe, von Sletzstat, von Ehenheim unde Rosheim und allen iren helfern an alle geverde. Unde hant och versworn und uns verzigen alles dez schaden, der uns odere den unsern von in geschehen ist och an alle geverde. Und dez zû einem urkünde so hant wir unserû ingesigel an disen brief gehencket und hant och gebetten die erbern rittere hern Heinrichen von Rosheim und hern Otten von Hermitzheim und Gerhart Bechlin einen edeln knecht, daz sie ir ingesigel zû einem urkünde henckent an disen brief. Wir die vorgeantent ritter und Gerhart Bechlin verjehent, daz wir durch bêt der vorgeantent Eberlins, Fritscheman Burggraven und Bechelins unserû ingesigel zû einem urkünde dirre vorgeantent dinge an disen brief gehencket hant. Dis geschach an sant Margareten dage in dem jare do man zalt von gotz gebürte drúzehenhundert jare unde nún und driszig jare.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 6 sig. pend. (quorum 1 del.)*

94. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet. 1339 August 28.

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg lúnt kunt [*u. s. w. wie nr. 76 von 1338 Apr. 23*] daz wir [*u. s. w.*] uns zû samem hant gemacht unde gebunden mit dem eide, den wir darumb getân hant untze zû dem meye dag der nû zû nehste komet unde von dem selben meye dage zwei gantze jare. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 28, resp. 1335 März 4. § 1—10. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. als Varianten unter C beim Bündnis von 1335 März 4.*] [11.] Und weliche stat die andern also mante umb ein gesinde, die sol dem gesinde, darumb sie gemant het, den halben schaden gelten, ob im dehein schade geschíht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, do ez von huse schiet, unz es wider heim komet und in irem dienst ist ane alle geverde. Und sol ðch der da geschadeget ist den schaden mit sines einiges hant, und sol man ðch dem darumb gelöben und ðch dem gesinde halben kost geben an der zerunge, die es hette, die wile ez in irem dienste ist ðch ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 29 bis § 28: von dirre verbúntnúsze wegen.*] [28<sup>a</sup>.] Wir sint och übereinkomen, were es das denheimem burger under uns drien stetten sin burgrecht verteilt wurde, das er nüt sölte komen in die stat von etlicher hande sache oder eide wegen, wa der deheinen in unser der vorgeantent stette deheine keme und burger da wurde, die sol im doch nit behelffen noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgrecht verteilt ist ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 . . . § 24—30.*] Der wart geben an dem ersten samsdag nach sant Bartholomeus tag in dem jare [*u. s. w.*] drúzehenhundert jare und nüne und driszig jare.

Mai 1.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del*



95. *Rudolf von Andlau der junge verbürgt sich der Stadt Straßburg gegenüber, daß Johann Zimberlin, der ein König Armleder sein wollte, in den nächsten zehn Jahren die Juden nicht mehr belästigt.* 1339 August 28.

Allen den sie künt die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz ich Rüdolf von Andelahe der junge ein ritter globet habe und getröste mit disem gegenwertigen briefe vür Johans Zimberlin,<sup>1</sup> der sich an name ein künig Armleder zü sinde, daz er dise nehesten zehen jare än underlaz einen güten steten friden haben sol mit allen juden, daz er sie nit schade noch schaffe schadigen in den vorgeant zehen jaren, also er och gesworn hette vor meister und rat zü Strazburg. Und were daz er disen friden breche oder da wider deite in denheinen weg, daz globe ich uf zü rihtende und abe zü legende gantzlich und gar den vorgeant burgern von Strazburg än alle geverde. Und dez zü einem urkünde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach an sant Adolphes abent in dem jare do man zalte von gotz gebürte drüzehenhundert jare und nüne un driszig jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 106 nr. 8. or. mb. c. sig. pend. del.*

96. *Kaiser Ludwig gebietet den sieben Hauptleuten und den Städten bei Rhein, die den Landfrieden geschworen haben, dem Herzog Rudolf von Baiern und Konrad von Kirkel gegen den Bischof von Straßburg beizustehen.* München 1339 August 29.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten den wisen lüten, den siben hauptmannen, den maistern, den räten und den burgern gemainlichen in allen steten bei dem Rein, di den lantfride gesworn hant, unsern lieben getruwen unser huld und alles gut. Wan unser lieber vetter und fürste hertzog Rudolf von Beyern und Chunrad von Kirkel unser lieber getruwer den bischof von Strasburg mit chrieg und urluig von unsern und des richs wegen ze disen ziten an griffen habent, da von daz er uns widersetzig ist und sin lehen von uns nicht empfangen hat und si noch niht empfachen wil, also daz ir sach und ouch handelunge uns besonderlich anrurent und ouch unser heizzent und sint: wellen und gebieten wir ew bei unsern und des richs hulden, so wir immer ernstlichist mügen, wan wir iuch vor her erchant darumbe hant, das ir uns beholfen sullent sin, daz ir dem vorgeant unserm vetter dem von Kirkgel und andern unsern und des richs getruwen und dienern, die den vorgeant von Strasburg und sin helfer angriffen hant, mit aller ewer macht so ir best mugent angriffend und uns und ouch in wider in beholfen siend unverzogenlich als lang bis der vorgeant von Strasburg uns und dem rich all unser recht halte und ouch uns und unsern dienern redlich sache darumbe und si hintz im ze sprechen habent, usrichte. Das ist unser ernstlichin mainunge und wille, und getrowen ew wol, ir erzeigend uns ewr gehorsamin und guten willen also daran, daz wir ew des willichlichen danchen sullen. Und besonderlich wellen und heizen wir iuch, ob der vorgeant

<sup>1</sup> Vgl. Closener 103.



bischofe von Straspurg und Hamman von Liechtenberg und ir diener unsern vettern herczog Rudolf und sin diener die die stat Brumat ingenommen hant beschedigen, angriffen oder in dhein wis uberiten wolten, daz ir dann in beholfen siend, si beschirment und ouch niht gestatend, daz sie ieman an dem oder andern stucken beshrenne oder beswere. Da tund ir uns solich lieb an, der wir ew willichlichen danchen sullen und wellen. Wizzend ouch daz wir unsern steten und dem lantfride in Elsazzen ouch geboten han, daz si wider den bischofe von Straspurg unseren vettern beholfen sien und mit irr macht zu im und ew so si best mugen ziehen. Wan wir mit dem vorgeanteten unsern vetern schaffen wellen, daz er dem von Liechtenberg umb alle sache und er hintz in ze chlagen hat, vor uns oder anderswa da es pillichen tun sol recht und bescheidenheit unverzogenlichen widervarn lat, doch also, daz er im ouch herwider umb die sache und er hintz im ze sprechen hat recht und bescheidenheit tue und widervarn lazze. Geben ze München an suntag nach Bartholomey in dem funf und zweintzigisten jar unsers richs und in dem zwelften des keysertums.

Frankf. Stadtbibl. or. mb. c. sig. in v. imp.

Gedr. bei Böhmer Acta imp. sel. 534 nr. 792. — Böhmer reg. nr. 2016.

97. Johannes Zorn, Cunz von Winterthur u. a. Söldner schwören der Stadt Straßburg um wöchentlichen Sold bis nächsten Michaelistag zu dienen. 1339 October 13.

Allen den sie kunt die disen brief gesehent unde gehörtent lesen, das wir Johans Zorn ein ritter, Cuntze von Winterture, Schencke von Hohenecke, Rudiger Schere von Lampertheim, Clawes von Fritzheim, Hesse Góper, Berhtolt Krantze, Johans von Gundelfingen, Albrehte von Bircken, Wernher von Sneite, Dambe von Grebern, Sifrit von Kutzelsheim, Cuntze von Acher, Albreht von Acher, Dietrich Bogeheart, Sigebotte von Friburg unde Cuntzeman von Durkelstein hant gesworn an den heiligen getruwelich zu dienende unde gehorsam zu sinde gegen menglichen<sup>1</sup> den erbern unn bescheiden . . dem meister . . dem rate unn den burgern gemeinlich zu Straszburg oder dem oder den, an die sie es setzent alle wochen umbe vierzehen untze Straszburger pfenninge untze zu sant Michahelis dage nu zu nehste mit söllicher gedinge also hienach gescriben stat: Ist das unser einem eine hengeste verdirbet oder abe gat, von welcher hande sache das geschiht, den ist man uns nit schuldig zu geltenden, er wurde uns danne erslagen oder erschossen oder gienge uns abe von einem söchende in der vorgeanteten stette dienste, unde das meister unn rat uf iren eit erkantent, das er in irem dienste verdorben were, und das man in gelten sollte; und wa sie das nit erkantent uf iren eit, so ist man uns in nit schuldig zu geltende, sie tunt es danne gerne. Und wenne unser zil us gat, so sullen wir die hengeste mit uns furen, es enwere danne, das sie verdorben und uns abegegangen werent, also da vorgescriben stat ane alle geverde. Und weliche hengeste uns also abegienge den man uns geltende wurde, den sol man uns gelten also er

Sept. 29

<sup>1</sup> In erster Linie wohl gegen den Bischof. Vgl. Matth. Nuwenb. 107, 25.



geschetzt ist, also wir in behabent mit unserm eide, das wir in des dages nit  
 hettent gegeben umbe bare pfenninge. Wir sullent och niergent riten in dem  
 vorgeanten zile, wande mit wille und geheisse . . . meister und rates von Straszburg  
 oder des oder der, an die sie es setzent. Wurde och unser denheiner in der vor-  
 genanten stette dienste gevangen, den ist man nit schuldig zu lösende, man deite  
 es danne gerne; doch sol man mit dem oder mit den, die sie gevangen hant, den-  
 heine sune nemen, sie werdent danne ledig. Nement och die vorgeanten burger  
 von Straszburg denheinre sune mit iren vienden, die in uferstanden werent in dem  
 zile so wir ir diener wurdent, dar in sullent sie uns nemen. Were och das unser  
 denheiner in der vorgeanten stette dienste erslagen wurde, das got wende, darumb  
 sullent wir die vorgeanten burger von Straszburg oder ir helfer niemer angriffen  
 noch schaffen angegriffen in denheinen weg, und sullent och dar umbe aller unserre  
 frunde entladen sin. Were och das under uns denheiner unnutzlich were oder den-  
 heine ding dette, das meister unn rat von Straszburg an ime misseviele, so mag ime  
 meister unn rat von Straszburg urlop geben in dem vorgeanten zil, wenne es in  
 fuget; und dem also urlop wirt gegeben, dem sol es an sinem eide nit schaden.  
 Geschehe och das under uns den vorgeanten soldnern einem also in dem vorge-  
 nanten zil urlop wurde gegeben von meister unn rat den vorgeanten, wil er danne  
 denheine ansprache haben an meister und rat oder die burger von Straszburg oder  
 ir helfer, die ansprache sol er vur nieman ziehen, wande vur die vorgeanten  
 meister und rat, und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste  
 scheidet. Und was die oder das merreteile under in dar umbe sprechent, da mit sol  
 in begnugen unn darnach keine ansprache me an sie haben. Wer och das under  
 uns den vorgeanten soldnern nach dem vorgeanten zile, so unser dienste us gat,  
 also da vorgeschriben stat, och denheinre keine ansprache het an die vorgeanten  
 meister und rat oder an die stat von Straszburg oder ir helfer, die ansprache sol er  
 och vur nieman anders ziehen wande vur die vorgeanten meister und rat von  
 Straszburg und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste  
 scheidet; und was die oder das merre teile under in dar umbe sprechent, da mit  
 sol er in begnugen und darnach keine ansprache me an sie haben. Wir verjehent  
 och, were das uns die vorgeanten burger von Straszburg oder der oder die, an  
 die sie es sattent von der wegen wir iergent<sup>a</sup> geschicket wurden in der vorgeanten  
 stette dienste, da sullent sie uns denheinen kosten geben noch zerunge über den  
 sold, den man uns alle wochen gibt, sie tunt es danne gerne. Erwurbe och unser  
 einer an meister unn an rat von Straszburg in disem zile, das man in lies riten,  
 sin ding werben und schaffen, alle die wile er sin ding wirbet und schaffet, so sol  
 man ime denheinen solt geben. Und geschehe, das wir in der vorgeanten stette  
 dienste zu Straszburg in dem vorgeanten zil ieman viengent, den sullent wir ant-  
 wurten meister und rat von Straszburg und sint uns dar umbe meister noch rat nit  
 schuldig denheine gut ze gebende, sie dettent es denne gerne. Und der vorgeanten  
 dinge aller zu einem waren urkunde, so hant wir die vorgeanten soldener unsere  
 ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwochen vor

a) *Wacker* irengert,



sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz geburte druzehenhundert jare und nune und drissig jare.

*Nach Wencker, de Glevenb. 74. Original nicht aufzufinden.*

99. Kaiser Ludwig gebietet der Stadt, den Bischof anzuhalten, daß er seinen zwischen ihm und dem von Kinkel gefällten Spruch halte. **Frankfurt 1340 Juni 7.**

Wir Ludwig von gots gnaden Römischer keiser ze allen ziten merer des richs embieten den wisen luten . . den meistern und dem rat ze Strazzeburg unsern lieben getruwen unser hab und alles güt. Als wir iu bei Clausen von Grostein iurem burger und boten nu lest embuten, wie wir unser sprechen verstünden und meinten, daz wir zwischen dem . . bischof von Strazzeburg und dem von . . Kinkel tum-  
 10 probst ze Spire getan han, hat uns . . der selbe von Kinkel geclagt, daz im daz noch niht also ufgeriht noch vollfür si als unser sprechen sagt. Dar umb biten wir iuch ernstlichen und gebieten iu bi unsern hulden, daz ir den vorgeanteten bischof söliche habent, daz er daz selb unser sprechen halte und ufriht, als es stat  
 15 und als wir iu embuten, wan wir dem selben von Kinkel also gebunden sien, daz wir im dez unverzogenlichen helfent müzzen, als lange untz es im geschiht und ufgeriht wirt. Geschehe es dar uber niht und widerfür iu oder dem lande kein schade da von, den sölt ir uns niht clagen, wan es uns leid ist und sehen ez niht gern und getruwen iu wol, daz ir ez understet. Geben ze Frankenfurt an mit-  
 20 wochen in der pfingstwochen under unserm heimlichen insigel in dem sehs und zweintzigsten jare unsers richs und in dem dritzehenden des keisertüms.

[*In verso:*] Strazzeburg.

*Str. St. A AA 75. or. lit. mb. pat. c. sig. in verso imp.*

*Hienach gedruckt bei Böhmer, Acta imp. selecta nr. 794. — Böhmer, reg. Lud. nr. 3079.*

100. Die Städte Worms, [Speyer, Straßburg] an Würzburg: machen Vorhaltungen, weil Würzburg an Mainz seine Leibzucht nicht bezahlt.

**Worms [1340 vor October 17.]<sup>1</sup>**

Unsern fruntlichen grüz bevor und waz wir gudes vermogen. Ir die burgere gemeinlich arm und rych der stad zü Wyrzzeburg. Lieben frunde. Wir eygen  
 20 uch, daz uns unsere frunde, die burgere von Mentze, die gulde uf uwer stad zü libzoht gekauft hant, geclaget hant, daz ir yn uwer besigelten brieve und truwe nit enhaldet an dem, daz ir yn die selbe ir gulte in langer züt nit gegeben habt noch engebt, daz wir doch altzū node von uch horen, wan ez keyner guden stad wol enludet, als ir selber wol wisset. Dar umb raden wir<sup>a</sup> und bieden uch auch mit  
 35 allem flizze und ernste, daz ir uch noch mit yn rychtet und soliche ungestalte clage abedñt; daz steet uweren ernen wol als uns alle beduncket. Gegeben under unser der von Wormez ingesigel vor uns alle.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coev.*

<sup>a)</sup> *gestrichen uch.*

<sup>1</sup> Das Datum entnehme ich daraus, daß das vorstehende Stück mit nr. 101 auf einem Blatte steht und von derselben Hand wie jenes geschrieben ist.



101. Die Städte Mainz, Strazburg, Worms und Speyer schliessen ein Bündnis, das währen soll von sante Walpurgē tage uber dru gantze jar. Bei Mahnungen stellt Mainz 40, Strazburg 40, Worms 30, Speyer 30 Helme. «Ez ist ouch beretd, were es, daz diheine stat under uns der vorgeantē vir stēden mit der andern stete einre span gewunne von diheins artikels wegen, die an disem brieve geschriben stant, und were es, daz die ansprache von der stat von Strazburg geschehe von des selbin spannes wegen, so sullet sie den bresten brengen vor eine der andern drier stete, welhe sie wollent, und den bresten dem rate der selben stat furlegen; und wie es der selbe rat der stete oder das merteil under in uzrichtē uf irn eit, da mitde sol sie igwedersite begnügen. Were aber der span zwisschent den andern drien stetten oder ir dieheiner, mochtent die selben drie stete das under in selber nit gerichtē, so sollent sie oder die stat die ez angat, das brengen fur den rat zū Strazburg; unde wie ouch der vorgeante rat von Strazburg oder das merteil under in das uzrichtē uf den eit, da mitde sol den stēden oder der stat die das anegat ouch begnügen, und sol ouch der rat, fur den daz bracht wirt, daz uzrichten unverzogenlich ane alle geverde, und sol doch ie die stat in iren rechten friheite und gewonheite verliben unde sollent in dar an die vorgeschriben artikel nit schaden». — — — Strazburg nimmt in diesem Verbündnis seine Eidgenoszen Basel und Freiburg aus. Falls es von diesen zu einem Auszug eher gemahnt wird als von den Neuverbündeten, so geht die erste Mahnung vor. Geben zū Spire nach Cristes geburt drutzehen hūndert jar in dem viertzegesten jare an dinstage nach Galli.<sup>1</sup>

*Speyer 1340 October 17.*

*Speyerer St. A. nr. 611. or. mb. c. 4 sig. pend. laes.*

*Gedr. bei Lehmann 688 (Auszug). Speyerer UB. 415 ff. Wormser UB. I, 219. — Reg. bei 25 Schaab II, 156. Böhmcr, Landfr. nr. 116.*

102. Berthold Swarber der Meister und der Rat von Straßburg und Götze von Grostein erlassen eine Münzordnung für Johannes von Rosheim, den Hüter.

*1340 Dezember 1.*

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg und ich Götze von Grostein ein ritter, múnsmēister der vorgeantē stete Strazburg, tūnt kúnt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Johanse von Rosheim unserm hūter zū Strazburg, daz er pfenninge hūten sol, da sehsedehalb schilling bi der marg sie und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde bi sinem eide den er darumbe getān hat, so er beste kan und mag. Were aber, daz die pfenninge ieman angriffe, fūnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere unde sehse pfenningen erger an dem silber also hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were

<sup>1</sup> Der Schluß des Bündnisses findet sich geschrieben von gleichzeitiger Hand auf einem Zettel des Straßburger Stadtarchivs lad. 48/49<sup>b</sup> fasc. VII. Dann heißt es weiter: wissend auch, daz geretd ist und geratslaget, daz ir uwere frunde uszer uwerem rade aber zū Wormez schicken sullet von sache wegen als ir wol wissent, also daz sie zū Wormez sin sullet uf den nehesten sūndag nach dem osterlichen dage, daz ist der sūndag so man singet Quasi modo geniti schierste kómet.

*1341  
April 15*



och, daz in die husgenoszen oder ieman anders zû rede satte vor dem mûnsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben und sùllent die bi dem mûnsmeister uf der mûnsze sitzen und sùllent sine reht und sine unreht verhôren. Und erkennet die botten von dem . . rate, daz man in trengen  
 5 wolte widere reht, so sol ez der . . rat vûr sich ziehen und sùllent ez erkennen und rihten bi dem eide also sie truwent, daz ez nütze und gût sie der stette und der gemeinde von Strazburg âne alle geverde. Und sol dirre brief weren also lange wir dise mûnsze hant; und sol die mûnsze in irem rehte sin und sol och unser  
 10 unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zû habe ich Gôtze von Grostein der vogenante och mine ingesigel zû der vogenanten stette ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fridage nach sant Andres dage in dem jare do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare und viertzig jare. Har an warent wir Berhtolt Swarber [*u. s. w. folgt der Rat.*]

15 *Str. St. A Münzsachen art. 23 n. 18. or. mb. c 2 sig. del. (an rot seidenen Schnûren). Auf dem Bug von anderer Hand flüchtig geschrieben 2 lib. und 5 sol. ein Stück daron kn vier 9 sol., in verso von vielleicht gleicher Hand mit der Urk. Gbsselin Clobloch; an anderer Stelle B.*

20 **103. Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen daß kein Kanoniker, der nicht achtzehn Jahre alt ist und die Weihen empfangen hat, stimmfähig sei. 1340.**

Quoniam ea que geruntur in tempore, cum tempor. labuntur, idcirco expedit ipsa scripturarum testimonio commendari. Hinc est quod nos Berhtoldus episcopus, Gebhardus prepositus, Johannes decanus et capitulum ecclesie Arg. attendentes consuetudini, juri et equitati fore consonum, quod in canonicos dicte ecclesie nostre  
 25 recepti ad observacionem statutorum et consuetudinum ipsius ecclesie astringantur et quod canonici prefate ecclesie nostre infra etatem decem et septem annorum constituti in ipsa ecclesia nostra voce capituli careant, cum tales ad sacros ordines promoveri prohibeant canonice sancciones, consensu unanimi capitulo ad hoc specialiter per nos indicto in hiis scriptis statuimus: quod quicumque imposterum in  
 30 canonicum ecclesie nostre recipietur vel admittetur, illo tempore receptionis sue si pubes est et presens per se et alioquin per procuratorem, si est absens; et cum ad ecclesiam nostram accesserit, personaliter prestet juramentum, quod fideliter statuta et consuetudines dicte ecclesie nostre observet et ipsi nostre ecclesie fidelis existat sine fraude; et si talis recipiendus nondum anno pubertatis existat, antequam re-  
 35 cipiatur in canonicum, per duas personas capituli si potest vel per alias personas idoneas extra capitulum caucionem prestet, quod quandocumque ad annos pubertatis pervenerit sub tenore predicto prestet fraude postposita juramentum et medio tempore statuta et consuetudines ecclesie nostre teneat et observet fideliter. Quo juramento prestito post annos pubertatis per eum caucio ut premititur ab ipso facta  
 40 sit vacua et inanis.<sup>a</sup> Quamvis eciam de jure communi non existentes in sacris

<sup>a</sup>) Von anderer, vielleicht etwas späterer Hand ist hier an den Rand geschrieben: de etate et qualitate canonici vocem in capitulo habere pretendenti. Von derselben Hand ist durch Striche die ganze Stelle von hier an bis ad implevit ausgeschieden.



vocem in capitulo non habeant, minor autem annis decem et septem prohibeatur a jure in subdiaconum ordinari et ob hoc infra idem tempus male in subdiaconum ordinatus voce capitulari carere probetur a jure, ne quis in eo quod male agit privilegio gaudeat potiori. Quia tamen hoc nonnulli in dubium revocare nituntur, idcirco ad tollendum omne dubium statuimus et statutum declaravimus, quod nullus canonicorum ecclesie nostre predictae vocem in capitulo habeat, qui non est in sacris ordinibus constitutus et etatis sue annum decimum septimum adimplevit. Preterea volumus et ordinamus, ut quilibet canonicus ecclesie nostre de omnibus fructibus anni gratie sibi debitis disponere et ordinare valeat pro sue libito voluntatis, statuto tamen per nos prius edito, videlicet ut fructus anni gratie canonici ab intestata decedentis cedere debeant choro ecclesie nostre, in suo robore duraturo. Quequidem statuta nos observare promittimus sub debito juramenti ipsaque aliis ecclesie nostre statutis inseri et ad eorum observacionem successores nostros volumus obligari. In quorum robur et testimonium sigilla nostra episcopi et capituli appendi fecimus ad presentes.

*Melker Codex f. 1.*

104. *Wernher Herr von Hoenfels tritt dem Bunde der vier Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speier bei. Mainz 1341 Januar 10.*

Wir Wernher herre von Hoenfels verjehen und bekenn uns offenlichen an diesem brieve, daz wir vor uns und alle unsere erben und nachkomlinge gantzlichen, luterlichen, fruntlichen und einveltlichen verzigen han und verzihen an diesem brieve uf allen den schaden und verlust, wie man die genenn kan oder mak, die uns beschehen sient von dez lantfriden wegen, den . . der keiser . . die herren und die stede von Meintze, Strazburg, Wormsz und von Spir gemacht hant und hattent also, daz wir noch unsere erben oder nachkomlinge den selben schaden oder verlust nû oder her nach nummer . . die vorgebant herren . . stedte oder die, die zu den selben lantfriden gehörnt, nummer dar umb angrifen, beclagen, ansprechen, hinderen noch schadigen sullen in keine wis an alle geverde. Auch zu merre urkunde luterlicher sune von der vorgeschriben stücke wegen so haben wir uns mütwillichen und unbetwungen verbünden und verbinden uns auch in diesem brieve den vorgebant vier stetten bisament und bisünder zu dienende und zu helffende mit unsers selbs libe wider aller menlichen, der in schaden, schande  
*Januar 15.* oder leit tûn wulte oder dette dru gantz jar, die angingen an den achtzenden tage, der da nechst komet nach dem datum diez brieves, sündler uz genomen den erwirdigen herren bischof Salman von Wormsz, hertzogen Ruprechten von Beyeren, marggraven Wilhelm von Gulich und graven Walraben von Zwenbrucken, wider die wir von dirre verbintnisse wegen nit schuldik sullen sien zu helffende den vorgebant stedten. Wulden aber die vorgebant vier herren oder ir dieheine den egenanten vier steden oder ir dieheine wider recht kriegen, sa solen wir wider die selben stedte nit behulffen sin und sullen stille sitzen an alle geverde, also



welich der vorgeanten stedte uns mante, daz wir in zu helffe quemen, daz wir danne in mit unsers selbs libe komen sullen und mit andern rittern und edelnknechten wole erzuget, als unsern êren wole anstât uf unsers selben schaden und verlust. Und welich stat der vorgeanten vier stede wil, die mak uns zu eime rottenmeister kiesen; und die will wir also in irme dienste und helffe sien, sa ist die stat, die uns geheischen hat und in der dienste und helffe wir sien, schuldig zu unserer koste alle tage uns selber und ieglichem ritter nun schillinge und dem edelnknechte funf schillinge hellere zu gebende. Auch sullen wir nit mit mer luten zu in komen, dan si an uns begerent. Würden wir auch oder unsere dienere, daz got verbiete, in der stette dienste also gevangen oder erslagen oder verluren unsere habe, sa sient die selben stette uns noch unsern dieneren nit schuldig zu losende noch unsern frunden zu besserende noch unsere habe oder schade zu geltende oder abe zu legende, sie tûn ez danne gerne. Und wanne die dru jar uz gent, sa sullen wir noch dan der stat von Meintze verbûnden sien unsere lebtage in aller der mâzze, als unsere erste brieve besagent, mit den wir uns gein in unsere lebtage verbunden han. Und daz diese vorgeanten stücke sunder und bisament von uns veste und stede gehalten werden, sa han wir sie gesworn uf den heiligen an alle geverde. Und zu einer merren sicherheide sa haben wir unsern lieben bruder gebetten Philipsen von Wûnnenberg, daz er sin ingesigel zu den unsern an diesen brief gehangen hat zu einer merren gezugnisse der vorgeanten dinge. Und ich Philips der vorgeante bekenn mich offenlichen, daz ich dûrch bedte willen dez vorgeanten hern Wernhers mines bruders min ingesigel zu den sinen an diesen brief gehangen han. Geben zu Meintze nach Cristi geburte drûzehe hûndert jare in dem ein und vierzigstem jar an mitwoche nach dem zwelften tage.

25

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. del.*

105. *Meister und Rat an Bürgermeister und Rat zu Basel: ersuchen um Sendung von Boten zu Friedensverhandlungen zwischen Götzeman Münch und dem Bischof von Straßburg.* [1341 Februar 27.]<sup>1</sup>

Unsern sundern gûten frûnden dem burgermeister und dem rate zû Basel embiten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Also ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Götzeman Mûniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag also man singet in der heiligen cristenheit Reminiscere und den dag allen, und daz sie einen dag mit ime dazwischent leisten zû Mûlnhusen, also danckent wir ûch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant getruweliche, und kûndent ûch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Götzeman Mûniche und sinem sûne ðch

Mör: 4

<sup>1</sup> *Berthold Swarber Meister 1340 Aug. — 1341 Juli.*



gerne halten untze zû dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen dag mit in leisten zû Mülhhusen von nû disem nehsten dunresdage frûge über ahte dage, dar uffe wir ðch unsere erbern botten haben wellent. Und darumbe so bittent wir ðch, daz ir bestellent, daz der dag also vûr sich gange und daz ðch ir uwere erbern botten darauf schickent; und daz man lûge, wie sie mitenander gerihet werden mûgent. Da mit tûnt ir uns eine sunderbar frûntschafft. Uwer entwurte embiten uns umbe den dag wider. Datum feria tertia proxima post diem beati Mathie apostoli.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 11. conc. mb.*

106. Straszburg und Colmar schliessen bis nächstfolgenden Michaelistag und von da auf weitere zwei Jahre<sup>1</sup> einen Vertrag, betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger. Geben an dem ersten mendage nach sant Ulriches dage 1341.

1341 Juli 9.

*Colm. St. A. or. mb. c. 2 sig. pend. Unter dem Texte steht von gleicher Hand collatio facta. Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11. S. dort die Abweichungen unter C 1.*

107. Coram iudice curie Arg. Johannes dictus Trutelman perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Stephani Arg. (abbatissa Margareta) recognoscit se obligatum esse ad articulorum observanciam subscriptorum. Actum 7 id. januarii 1342.

1342 Januar 7.

*Str. Bez. A. H. 2623. or. mb. c. sig. pend.*

*Gleichen Wortlauts wie UB. II, nr. 463, nur Zeile 6: in capella sancti Michahelis super ossibus cum nota.*

*Zeile 18: alta voce vel eciam predicando.*

*Zeile 20: amministrazione sacramentum impendenda dominabus et canonicis monasterii.*

*Zeile 35: item presentabit inscriptis ipsis abbatisse et conventus omnes census decimas et alios redditus presentes et futuros ad ecclesiam parrochiam predictam spectantes cum specificacionibus prout sibi constare poterit et nominibus eorum qui ad solutionem talium censuum decimarum et reddituum sunt vel fuerunt astricti et qui ad sui noticiam deducti fuerint sine fraude. item omnia donata.*

108. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich bis zum 1. Mai und von da auf weitere zwei Jahre.

1342 März 9.

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tûnt kunt [weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28] daz wir [u. s. w.] uns zûsamen hant gemachet [u. s. w.] untze zû dem meyedag der nû zû nehste komet unde von demselben meye dage zwei gantze jare. [Weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28]. Der wart geben an dem ersten samsdage vor sant Gregorien dage dez babestes in dem jare u. s. w. dûrzehenhundert jare und vierzig jare und zwei jare.

*Str. St. A. AA 1833. or. mb. c. 3 sig. pend.*

<sup>1</sup> Derselbe Vertrag vom gleichen Datum: Colmar schliesst mit Straszburg ab. *Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Strazsb.) del. Sehr beschädigt. Vgl. U. v. 1337 März 11 unter C 2.*



109. Bruder Heinrich von Cippelingen, commentur zu Ulme und zu Werde, . . Diepolt der Güsse von Gussenberg und Conrad der Grozse, schulltheize zu Nurenberg verlängern auf Geheisz Kaiser Ludwigs mit der Fürsten und Städte Boten an dem Rhein den Landfrieden, der ausging am Sonntag Laetare zu Mittelfasten, auf zwei weitere Jahre. Wormes 1342 an dem montage nach dem vorgeschriben suntage do man sang letare zû mittelfasten. *Worms 1342 März 11.*

*Or. im Sp. St. A. nr. 612. Gedr. Speyerer UB. 421 nr. 469.*

110. Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim geloben den vom Kaiser auf zwei Jahre verlängerten Landfrieden zu halten. *1342 März 23.*

Wir die rete unde die burgere gemeinlichen der stede zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormesse, zû Spire unde zû Oppenheim verjehent offenlichen an disem briefe unde dünt kunt allen den, die in iemer sehent oder hörent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlühtigeste fürste und herre herre Ludewig der Römische keiser unser genediger herre durch des landes notdurfte willen ufgesetzt unde gemacht hatde unde den ouch die hochwirdigen vetter und herren in gotde herre Heinrich ertzebischof zû Mentze des heiligen riches ertzekantzeler in Dutschen landen unde herre Gerhart erwelter bestetigeter bischof zû Spire unde die hochgeborn fürsten unde herren, herre Rûdolf unde herre Rûpreht pfaltzgraven bi dem Rine unde hertzogen in Beiern unde ouch wir die vogenanten stede gelobet und gesworn hatden, der an dem sunnentage so man singet Letare zû halbfasten der nu zû nehest enweg ist des jares, do man zalte von gotes gebürte dusent jar drühundert jar unde zwei unde vierzig jar uzgegangen ist und den der vogenante unser herre der keiser mit der vogenanten fürsten und herren unde ouch unserre der vogenanten stede willen fürbazer von demselben sunnentage, do man sang Letare zû halbfasten zwei jar die darnach nahenander kument gestreckt unde gelengert hat, als an den briefen stet, die darüber under sime keiserlichen ingesigel sint gegeben, denselben lantfriden ouch dieselben zwei jar fürbazer mit den vogenanten fürsten unde herren gelobet hant<sup>1</sup> unde geloben an disem briefe zû haltenne unde zû schirmenne getruwelichen in alle die wis unde mit allen den verbünntnissen, als derselbe lantfride vormales waz bestellet als die briefe besagent, die unser vogenanter herre der keiser vormales under sime keiserlichen ingesigel darüber hat gegeben, dieselben briefe die egenanten fürsten unde herren mit iren ingesigelen und ouch wir die vogenanten stede mit unserre stede ingesigelen von worte zû worte hant besigelt, uzgenomen des, daz man daz geleite, daz man von dez vogenanten lantfriden wegen biz an dise zît zû Mentze genomen hat fürbazer me dise zwei jar zû Oppenheim nemen sol, in allen den rehten und in alle die wis, als dazselbe geleite ouch vormales da genomen ist ane alle geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkunde han wir die vogenanten rete und die burgere gemeinlichen. . der stede zû Mentze,

März 10

<sup>1</sup> Der Brief der obengenannten Herren, in welchem diese versprechen, den Landfrieden zu halten, liegt ebenda. Reg. bei Mone, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 440 und Pfaltzgr.-Reg. nr. 2263.



zû Strazburg, zu Wormesze, zû Spire unde zû Oppenheim unser iegliche irre stette ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben do man zalte von gotes gebürte dusent iar drühundert jar und zwei unde vierzig jar an dem samestage vor dem palmetage.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. 5 sig. pend.*

5

III. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg thun kund, daß sie Breisach in ihren Bund aufgenommen haben.* *Freiburg 1342 August 3.*

In gotz namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich . . der stette Stratzburg, Basel und Friburg tûn kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir durh nutz notdurft und friden des landes und der únern . . die bescheiden wisen lûte den rat und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und empfangen hant in únsere drier stetten verbuntnúst reht als únsere verbuntnússe brieve geschriben stant. Und wir . . der burgermeister . . der rat und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ðch also verbunden zû den vorgeanten drin stetten, als ir verbuntnússe brieve geschriben stant mit dem eide, so wir darumb getan hant, also das wir vier stette einander getrúliche geraten und beholffen sin sôllen bi dem eide, so wir darumb getan han in alle wise und uf dú zil als únsere drier stette verbuntnússe ist und die brieve darúber stant mit solicher bescheidenheit als ðch hienach geschriben stat. Das ist: were das der von Brisach herren, die hertzogen von Ôsterreich, die sù ietze inne hant mit úns vorgeanten drin stetten oder deheiner under úns eigen kriege wurden han, da sù hõbtmanne inne weren und nieman anders ane geverde, da súllent úns die von Brisach nût inne beholffen sin noch ðch den herren nût wider úns helfen und súllent stille sitzen mit der vesti ze Brisach und inen selber aue alle geverde. Weren aber ir herren die hertzogen von Ôsterreich iemannes helffere wider úns oder únsere drier stetten deheine, da súllent úns die von Brisach mit ir stat und mit in selben beholffen sin in alle wise als únsere drier stetten verbuntnússe brief geschriben stant ane alle geverde.

Were ðch das die von Brisach von iemanne angegriffen wurden für ir herren die hertzogen von Ôsterreich umb deheiner hande schulde, die dieselben von Brisach nût gelobt hettin mit munde, mit hand noch mit brieven, darzû súllent wir inen beholffen sin als der verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Were aber, das s'i ane das von iemanne angegriffen oder geschadget wurden, den bresten súllent sù bringen für ein rat únsere vorgeanter drier stetten, welen sù went, und sol der rat denne dar umb erkennen bi dem eide, als ob es in geschehen were. Und was der rat oder der merteil des ratz darumb erkennt uf den eit, ob man beholffen súlle sin darumb oder nût, da mitte sol sù benúgen. Geschehe ðch, das die von Brisach únsere vorgeanten drier stetten deheinen manend wurdin umb ein gesinde, das man in das lihe ze lantweri, die stat sol inen nût me lihen denne zwentzig helme, sù tû es denne gerne; umb minr mógent sù ðch wol manen. Wurden aber únsere drier stette vorgeant denheiniu die von Brisach manen umb ein gesinde, das sù



ir das lihen ze lantweri, der sont sù nüt me lihen denne zehen helme, sù tûnt es denne gerne; umb minr mag man sù öch wol manen. Geschehe ez aber not, das man me helffe bedörfte, so sullen wir einander geraten und beholffen sin, öch als unserre drier stellten verbuntnüsse brieve stant ane alle geverde; und sol man öch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnüst brief stat ane alle ge-  
 5 verde. Es ist öch beret, geschehe es, das únsrer drier stette denheiniu mit den von Brisach oder die von Brisach mit únsrer drier stette deheinr span gewonnen von denheinerleien sache wegen, den bresten sol dú stat, dú da klagt, bringen für der andern zweier stetten eine und dem rate da fürlegen; und was der rat oder der  
 10 merteil des rates darumb erkennt, uf den eit und wie sù es usrichtent, da mitte sol die zwû stetts benügen ane alle geverde. Geschehe es öch das ieman, wer der were, der die von Brisach notgeti oder bekumerti umb das sù sich zù úns drin stetten verbunden hant, da sullen wir inen beholffen sin recht als únsrer verbunt-  
 15 nüsse brief stat ane alle geverde. Öch ist beret, were das die von Brisach in disem zil als disú verbuntnüsse weret in deheins andern herren hant kemen, der sù inne hetti, gegen dem herren sol disú verbuntnüsse sin gelicher wise, als da vor von den hertzogen von Österrich, die sù ietze inne hant, geschriben stat und sont öch úns denne wenne sù usser der hertzogen von Österrich hant koment beholffen sin gegen inen als gegen andern herren ane alle geverde. Und sol disú verbunt-  
 20 nüsse weren hinnan untz zù dem meyetage nu nehst und von demselben meyetag über ein gantz jar. Und das disú vorgeschriben verbuntnüsse und dirre gegenwertig brief gantz stete und feste belibe, so haben wir die vorgeanteten rete von Stratzburg, von Basel von Friburg und von Brisach únsrerre stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg an dem nehsten samstage vor  
 25 sant Laurentien tag des marterers in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützen hundert jar viertzig und zwei jar.

*Str. St. A. AA nr. 1833. or. mb. c. 4 sig. pend.*

112. *Kaiser Ludwig befiehlt auf Klagen Bischof Bertholds seinen Amtsluten, die Städte zu verhindern Pfahlbürger aufzunehmen und den Bischof in seinen Rechten zu schützen.*  
 30 *Frankfurt 1342 September 17.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Römischer cheiser ze allen ziten merer des riches  
 embieten unserm lantvoget in Elsazzen unde gemeinlichen allen unsern ambahtluten  
 unser huld unde alles güt. Als wir vormals mit der kurfürsten und andern fursten  
 rat die pfalburger gemeinlich abegenomen haben, solt ir wizzen, das uns chunt getan  
 35 hat und gechlagt der erwirdig Berhtolt bischof ze Strazzburg unser lieber fürste, das er und sein stift wider das selb unser gesetzzt an seinen luten, die unser unde auch  
 ander stet ze pfalburgern empfangen haben und noch enpfahen, grózzlich und swerlich  
 wider reht beswert werden unde wider die gnade und brieff, die er und sein stift  
 vormals von dem rich und den kurfürsten und nu von uns bestet und  
 40 besigelt hat. Doch ist uns fürchomen, das er an seinen rehten und friheiten und öch  
 gerihnten, die er und sein stift von uns unde dem reich von alter herbraht



haben, gehindert und geirret werde und das er an seinen geistlichen gerihten auch beswert werde und das die gerihts brief niht als gehorsamchlichen genomen und empfangen werden, als redlich und reht wer. Nu haben wir unsern und auch andern stetten gar ernstlichen geschriben, das si dem vorgenanten unserm fürsten sein lüt ze pfalburgern fürbas niht enpfahen und die bei in in iren steten uiht sitzzen, das si nu die sullen lazzen varn und das si in und seinen stift an seinen lüten wider unser gesetzzte unde auch an seinen rehten friheiten unde gerihten, geistlichen und wertlichen, niht hindern irren noch mit dheinen sachen beswern. Darumb wellen und gebieten wir in allen und ieglichem besunder vestichlichen und ernstlichen bei unsern hulden, das ir den vorgenanten unsern fursten und seinen stift wider allermenlichen von unsern unde des riches wegen schützt, hanthabt und schirmt und nicht gestat, das die stet sein lüte ze pfalburgern haben, enthalten oder fürbas enpfahen oder in an seinen rehten gerihten und freiheiten, als er und sein stift die von uns und dem reich von alter herbraht haben beswern, irren oder hindern. Auch wellen wir, das ir mit in von unsern wegen schaffent, das si in und seinen stift an sinen geistlichen gerihten niht hindern und das si die ladbrieff, manbrieff, banbrieff unde ander gerihttes brief gehorsamchlich empfahen. Wer in darüber an den<sup>a</sup> vorgenanten sachen oder an dheim stuck beswern wolt, als si vorgeschriben stent, wellen und gebieten wir in bei unsern hulden, das ir im wider dieselben beholffen seit unde auch besunder wider sein lüte die pfalburger wern und im niht gehorsam sein wolten, das er die an irn leiben unde güten angreiff, als wir im das von unserm gewalt erlaubt haben. Geben ze Franckenfurt an dinstag vor Mathei in dem aht und zwentzigstem jar unsers riches unde in dem fünfzehendem des keysertumes.

*Str. Bez. A. G 95. Aus einem Vidimus ausgestellt vom bischöflichen Hofrichter 1343 Januar 27. In verso: Iste litere sunt nobis presentate per Arbogastum dictum Röder militem circa festum circumcisionis domini anno 63. Reg. bei Mone, Zeitschr. 12, 327 nach einer Cop. in Karlsruhe.*

113. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen, wie die besonders im Streit zwischen Kaiser und Papst veräußerten Güter und Rechte der Straßburger Kirche wieder zurückerworben werden sollen.* *Strassburg 1343 Januar 23.*

In nomine domini amen. Nos Bertholdus dei gratia episcopus, Ulricus prepositus, Cunradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis, quod cum ecclesia nostra Arg. et eius jura ac redditus propter varias tribulationes insurgentes, insultus, hostilitates, dissensiones, presertim inter sedem apostolicam et imperium, nostri episcopi captivitatem et alios casus fortuitos adeo essent distracti et obligati ob urgentes necessitates et causas inevitabiles, quibus aliter mederi non poterat, nisi per varias scriptorum bonorum ac jurium venditiones cum pactis revenditionum, quod de restauratione ipsius ecclesie quasi spes penitus nulla fuit, nos non semel sed pluries propter hoc congregati et de res-

<sup>a)</sup> den auf Raur.



tauratione ipsius ecclesie sollicite cogitantes tractatibus solempnibus et diligentibus  
 prehabitis tandem indicto ad hoc sollempniter capitulo juxta morem ipsius ecclesie  
 nostre ad vigiliam beate Agnetis virginis sub anno domini millesimo trecentesimo *Januar 20.*  
 quadragesimo tertio vocatisque absentibus juxta ecclesie nostre consuetudinem ac  
 5 convenientibus omnibus presentibus eodem die in capitulo nostro, qui voluerunt,  
 debuerunt et potuerunt interesse, eodemque capitulo de die in diem usque ad feriam  
 quintam post Agnetis prorogato, cum nullus alter modus subveniendi ecclesie et a *Januar 25*  
 perpetua ruina et jactura relevandi appareret vel excogitari posset, tandem attenden-  
 tes, quod egrotante capite cetera membra dolent et quod divisa in partes onera levius  
 10 sufferuntur et quod, sicut nos omnibus ecclesiis et monasteriis totius diocesis tene-  
 mur consiliis, auxiliis assistere oportunis, ita et ipsi matri ecclesie, earum capiti debito  
 tenemur compassionis subsidio subvenire et in hoc communi omnium consensu con-  
 venimus, concordamus et consensimus nullo penitus discordante ac presentibus ordi-  
 namus, decernimus et statuimus per civitatem et diocesim Arg. firmiter observandum:  
 15 Quod fructus primi biennales omnium ecclesiarum dignitatum et beneficiorum quo-  
 rumlibet civitatis et diocesis Arg., exceptis ipsius majoris ecclesie beneficiis ac monas-  
 teriis et altaribus, vacantium et quomodolibet vacaturorum deinceps in restaurationem  
 ipsius ecclesie nostre et solutionem debitorum et reemptionem tam diu cedere de-  
 bebunt et cedent, quousque omnia subscripta jura et bona episcopatus distracta  
 20 recuperata fuerint et redempta, etiam si fructus hujusmodi aliquorum beneficiorum  
 fabricae vel certe persone vel certo usui debeantur, quibus tamen in posterioribus  
 annis volumus per iudicium generari. Quos fructus tres de capitulo nostro assu-  
 mendi et pro nunc assumpti, videlicet Cunradus de Fürstenberg decanus, Cunradus  
 de Kyrkel thesaurarius vel eo absente Johannes de Lichtenberg et Johannes de  
 25 Geroltzecke an den Wasichen canonici predictae ecclesie nostre Arg. ac Cuno rector  
 ecclesie in Druchtersheim procurator nostri episcopi colligent et in una archa sacristie  
 ipsius ecclesie quatuor clavibus serata, quarum quilibet eorum unam habebit, fide-  
 liter conservabunt; dictusque Cuno iudex a nobis super eo deputatus super hiis  
 aget rebelles per censuram ecclesiasticam coercendo. Qui etiam cuilibet benefi-  
 30 cium concorditer adeptus hujusmodi fructus pro media parte fructuum juxta estima-  
 tionem registri et non infra, nisi ex justa et evidenti causa, quam eorundem collec-  
 torum vel presentium discretioni comittimus, sine dolo salvis etiam . . .<sup>a</sup> ipsi pro-  
 curatori pro labore suo divisim in duobus annis solvendis<sup>b</sup> computando marcham  
 pro duabus libris denariorum Arg. vendere, si beneficium adeptus voluit, teneantur.<sup>c</sup>  
 35 Que autem registrata non fuerint, predictorum arbitrio tunc presentium relinquentur.  
 Fructus autem beneficii in lite existentis nulli litigantium, nisi unus eorum canonicus  
 ecclesie nostre fuerit, sed alteri plus danti aut vendent vel colligent, sicut ipsis  
 melius videbitur expedire. Qui etiam prescriptam et subscriptam pecuniam in nil  
 aliud convertent nisi cum omni fidelitate et integritate in redemptiones seu reemp-  
 40 tiones subscriptas. In opinione<sup>d</sup> autem capituli nostri vel majoris partis ipsius sta-  
 bit, quid prius et posterius decreverit salubrius redimendum. Redditus quoque et

a) Hier folgt in der Vorlage das sinnlose Wort *arris*. b) *Vorl.* solvenda.

c) *Vorl.* teneatur. d) *Dafür* korrigiert: *opsione*.



jura redempta in solutionem predictam cedent et redemptioni future servient cum biennio ac per hujusmodi collectores biennii recipiuntur et servabuntur; nec aliquid de hiis in usus vel utilitates aut necessitates episcopi, qui nunc est vel pro tempore fuerit vel ecclesie predictae cedent aut convertetur, quousque omnia subscripta redempta fuerint et penitus liberata. Advocati quoque et officii nostri episcopi promittent, quod omnes redditus in eorum officiis et districtibus redimendos predictis collectoribus fideliter presentabunt. Moderata quoque subsidia<sup>1</sup> a clero cum congruum videbitur exigemus, in quo nullius nostrum beneficia eximentur. Que pecunia similiter sicut et predicta conservabitur ac in lutionem ac redemptionem hujusmodi convertetur, nisi ex aliqua necessaria causa de hoc capitulum episcopo aliquid duxerit<sup>b</sup> largiendum. Procurator quoque noster in vendendo et locando et aliis predictorum trium vel illorum aut illius, quos tunc presentes comode habere poterit, cum ex iis fuerit, habebit consilium et assensum. Aliquo vero predictorum trium decedente vel impedito non temporaliter, alter ydoneus subrogetur, quod de procuratore nostri episcopi decernimus faciendum. Qui etiam quatuor predicta servare et attendere fideliter nec in remittendo alicui favores ostendere preterquam in permutantibus prestabunt, imo prescripti prestiterunt corporaliter juramentum. Que omnia prescripta per civitatem et diocesim Arg. usque ad hujusmodi extenuationem et redemptionem destructorum ordinamus, statuimus et precipimus observari, prout nobis et predecessoribus nostris licuit et licet de consuetudine et de jure. Que etiam omnia nos episcopus et capitulum predicti servare et custodire fideliter pro utilitate et necessitate ecclesie nostre, prout prescriptum est corporali firmavimus juramento, statuentes et ordinantes, quod successores nostri sive episcopi sive canonici tempore receptionis sue id ipsum jurare similiter teneantur nec ante episcopo futuro per capitulum obedientia impendatur, quam omnia predicta specialia juramenta se servaturum promittat. Jura vero et redditus ipsius ecclesie distracti et venditi sunt hii: videlicet per nos Berchtoldum episcopum predictum redditus quinquaginta marcharum super collecta in Mollesheim,<sup>2</sup> videlicet Johanni de Mülnheim militi nato quondam Henrici de Mülnheim redditus 20 marcarum;<sup>c</sup> redditus viginti marcarum item Erboni dicto Spörlin institori redd.<sup>d</sup> 20 M. super eadem collecta; item dicto de Bischovisheim institori redd. 10 M. super eadem collecta in Mollesheim; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Oberkirche predicto Erboni Spörlin obligati; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Benevelt prescripto Erboni Spörlin venditi; item 15 M. redd. uffe der Ruslachen Petro dicto Völtschen obligati; item 30 M. redd. super collectis Kestenholtz, Dambach et Ephiche quondam Nicolao dicto Zorn sculteto Arg. et ejus fratri obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynaugen Wetzelen Marsilius obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynowe Gosselin Albrechte venditi; item redd. 40 lib. den. Arg. super collecta in Dambach Johanni dicto Völtschein obligati; item venditi sunt redd. 10 lib. predicto Johanni de Völt-

n) Vorl. quam predictas.    b) Vorl. dunerint.    c) Vorl. add. redditus viginti marcarum.  
d) In der Vorlage ist redditus und die Verkaufsumme durchweg ausgeschrieben.

<sup>1</sup> Hiergegen verwehrt sich das Domkapitel; vgl. Urk. von 1343 Nov. 6.

<sup>2</sup> Vgl. über die bischöflichen Besitzungen Fritz Territorium des Bistums Straßburg. Straßburg 1883.



schen zū Rinstette uffe der kernhütte;<sup>a</sup> item 60 M. redd. venditi sunt Burkardo dicto Twinger magistro scabinorum Arg. super collecta oppidi nostri Ettenheim et villis nostris jacentibus; item redd. 10 lib. den. Arg. Berchtoldo dicto Swarber militi magistro civitatis Arg. uffe der Ruslachen<sup>1</sup> obligati; item officium scultetatus civitatis Arg. pro 700 M. obligatum civibus Arg.; item theloneum in civitate Arg. obligatum civitati Arg. pro 1400 M. ut dicitur; item redditus 130 M. obligati domino Cunrado comiti de Friburg et Anne ejus uxori legitime uffe der oberu Montdat.

Item hii sunt redditus per antecessores nostros olim episcopos Arg. distracti et obligati: super collecta oppidi nostri Zabern obligati sunt circa redd. 50 M. advocatis de Wasselnheim et aliis personis et tenentur pro eo certis temporibus residere in opido nostro Zabern et competit nobis et successoribus nostris redemptio in eisdem; item obligata est villa Bischoveswilre filiis quondam Rülenderlini militis pro certa summa pecunie, prout in libris super eo confectis plenius continetur; item circa redditus 15 lib. uffe der Ernebette zū Gügenheim dictis de Wangen obligati; item villa Göffede dicitur esse obligata comiti Liningen pro 200 M. argenti; item circa redditus 50 carratarum vini super collecta in Mollesheim diversis personis sunt obligati; item super collecta in Mutziche circa redditus 30 carratarum vini diversis personis obligatio noscitur esse facta pro certa pecunie quantitate; item latitudo certorum agrorum viniferorum sitorum in banno ville Bischoviszheim prope Molliszheim quondam Walthero de Landesberg militi pro 100 M. argenti esse dicitur obligata; item super collecta in Mutziche redditus 30 marcharum vel circa obligata sunt dictis Murnharte et Begern et aliis certis personis; item redd. 3 lib. et 26 quartalium siliginis super collecta in Artdorf obligati sunt quondam Rüdolfo Howemesser pro redd. 8 lib., qui dantur pro foedo castrensi in castro Dabichenstein deserviend; item decima bladi in Altpärne obligata est burggraviis de Osthoven pro certa summa pecunie; item redditus 30 quartalium siliginis in villa Holtzheim obligati dicuntur quondam Gesselino de Kagenecke; item certi redd. quos Johannes et Lutoldus dicti Beger tenent in villa Osthoven, qui eis sunt obligati pro certa pecunie quantitate; item in Honowe redd. 8 lib. quondam Rülenderlino et redd. 4 lib. ibidem quondam Hetzeloni Markes fere obligati dicuntur; item redd. 4 M. quondam Johanni de Utenheim et 8 M. quondam Reinboldelino de Argentina dicuntur esse obligati super collecta in Rinowe; item 8 lib. redditus Johanni de Eckerich in opido nostro Dambach sunt obligati et est foedum castrense deserviendum in Kestenholtz ut dicitur; item Heinricho dicto Waffeler de Eckerich sunt obligati redd. 8 lib. super collecta in Stotzheim et est foedum castrense eciam in Kestenholtz deserviendum; item super collecta in Ephiche dictis de Andelahe sunt certi redditus obligati, quos deservire tenentur pro foedo castrensi in Benevelt et reemptio episcopo Arg. competit in eisdem; item quondam Jacobo de Schönnowe militi sunt obligati certi redditus in Rubiaco et in Waffenheim pro 20 M. ut dicitur; item redditus 6 M. obligati dicuntur dictis de Hadeostat super collecta in Egensheim; item Alberto dicto Mörlin obli-

a) Könate auch heißen kern- oder kornbütte.

<sup>1</sup> Vgl. UB. II, p. 168 nr. 1.



gata est una curia in Reinicheim, que nuncupatur heru Mörlinshoff pro sedecim marcis, in qua reemptio episcopo Arg. competit; item heredes quondam Wernheri de Stouffenberg habent certos redd. loco foedi castrensis in Reinicheim in quibus reemptio episcopo Arg. competit; item quondam Johannis Müller heredes detinent certa bona sita prope Bossenstein, que sunt obligata pro decem marcis; item castrum Núburg prope Friburg cum ejus attinentiis reemetur pro 600 marcis quamvis sine consensu capituli pro 1000 M. obligatum dicatur; item heredibus quondam dicti Schenerin de Lützlinburg obligati sunt redd. 60 quartalium siliginis vel circa uffeder korngülte zü Gügenheim; item dicto de Tinchenvolz obligati sunt redditus 20 quartalium super bonis in Gügenheim pro certa pecunie quantitate. In quorum omnium testimonium et probationem nos Bertholdus episcopus Arg. predictus sigillum nostrum magnum appendi fecimus ad presentes. Nos vero Ulricus prepositus, Cónradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. predicti, quia premissa omnia, prout scripta sunt, de voluntate et consensu nostris processerunt, sigillum capituli nostri predicti coappendi similiter fecimus ad presentes in testimonium premissorum. Datum Argentine f. 5 post diem beate Agnetis virginis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

*Str. Bez. A. G 3465. Kopialbuch f. 114 b.*

114. *Pfalzgraf Rudolf bittet den Meister und andere Vertreter der Stadt Straßburg bei seinen Verhandlungen mit den Juden zugegen zu sein.*

*Winzingen 1343 Februar 10.*

Wir Rüdolf von gots gnaden pfallntzgrave bey dem Ryn und hertzog in Beyern enbieden den erbern vesten rittern Berchdold dem Swarber meyster zü Strazbürg, Clausen von Grosteyn, Peter Loeselyn, Heynrich Swarber, Hük Ryplin, Heynrich von Wolkangsheym und den erbern knechten Perchdold Manse und Goezs Störmen unsern früntlichen grüz und alz güt. Wir bitten uch flizichlich umbe solich deyding und beredenüss, alz zwischen unser und der jüden zü Strazburg geschehen ist, daz ir dez zügen seynde und ürre insigel durch unsir bette willen henket an den bryfe, den wir darüber geben haben. Dez bitten wir uch flizichlich zü urkünt ditz bryfs. Datum in Wintzing dominica Invocavit a. d. 1343.

*Str. St. A. AA 76. or. lit. mb. pat.*

115. *Vor den Kommissaren Bischof Bertholds sagen die Domfrauen von St. Stephan und zwei Kanoniker desselben Klosters aus, daß ihres Wissens die Domfrauen niemals mit Eintritt in das Kloster auf die Ehe und die freie Verfügung über ihr Eigen verzichtet haben.<sup>1</sup>*

*Strazburg 1343 März 15.*

A. d. 1343 sabbato ante dominicam Oculi coram nobis Johanne de Achenheim canonico ecclesie sancti Petri Arg. et Mathia de Nuwenburg clerico reverendi

<sup>1</sup> Vgl. UB. II nr. 498 und Note hierzu p. 452.



patris domini . . Bertholdi episcopi Arg. ipsius domini episcopi commissariis venerabiles domine . . Margaretha abbatissa, Agnes et Adelheidis de Valkenstein, Adelheidis de Löbegassen, Agnes de Schönöwe, Clara de Landesberg, Belima de Wahsichenstein, Adelheidis et Brigida dicte Begerin sorores carnales, Greda et Elsa  
 5 sorores dicte Rôderin, Brida de Landesberg, Brida de Wasselnheim, Janata de Andelahe, Emphilina dicta Münichin, domine et canonice monasterii sancti Stephani Arg. Reinboldus septuagenarius et Heinricus de Hochvelden sacerdotes et canonici  
 10 predicti monasterii jurati de lato videlicet eis per nos juramento more principalium et testium dicunt omnes concorditer et singulariter requisite et requisiti super exceptionibus per eas coram eodem domino nostro porrectis contra monicionem suam,  
 15 propter quas se dicunt ad professionem aliquam non teneri: quod credunt easdem exceptiones esse veras et dicunt omnes pro certo se nunquam aliud in ipso monasterio vidisse vel audivisse nec a suis antiquioribus intellexisse, quod umquam aliqua dominarum ibidem professionem fecerit vel proprio vel matrimonio renuncia-  
 20 verit, sed quod vixerint tamquam canonice et canonici seculares, et quod sit secundaria ecclesia Arg. et comunicaciones cum ea et aliis secundariis ecclesiis habeant processionum, exequiarum et in aliis; et quod numquam renunciaverint proprio, sed de rebus suis disposuerint emendo, vendendo, donando, testando et absque . . abbatisse requisicione, prout eis placebat. Domine eciam, que de ipso  
 25 monasterio ad matrimonium convolaverant, in eisdem matrimoniis permanebant, quamvis decem vel viginti annis vel alio quolibet tempore in monasterio perstetissent et quod nec per . . abbatissas nec per episcopos revocate fuerunt, nominantes nunc uxorem domini Heinrici de Rapoltzsteine et Ortrudim de Wangen, uxorem quondam Eberhardi de Scharroch militis, dicentes hoc esse in ipso monasterio  
 30 antiquitus observatum et ab eo tempore, cujus contrarii nulla hominum exstat memoria, dicentes se numquam intellexisse quod umquam ibidem contrarium fuerit observatum; dicentes se de hoc plures facere velle probationes et posse, si fuerit oportunum. Quas depositiones et que dicta nos predicti commissarii statim predicto domino nostro episcopo duximus referenda.

30 Nos vero Bertholdus dei gracia episcopus Arg. receptis eisdem dictis et depositionibus easdem transcribi et sigillo nostro sigillari jussimus, deliberaturi quid decreverimus faciendum. Datum Argentine sub sigillo nostro, anno domini et die predictis.

35 *Str. Bez. A. H 2620. Inseriert einem vom judex curie Arg. ausgestellten Vidimus (2 or. mb.) von 1355 October 2.*

116. *Bischof Berthold von Straßburg, die Stadt Straßburg und andere elsässische Städte schließen einen Landfrieden bis Martinstag über zwei Jahre.*

1343 Mai 20.

40 In gotz namen amen. Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, wir<sup>a</sup> Ludewig und Friderich gebrüder graven von Ötingen und lantgraven in nidern Elsz und wir die . . meister, die<sup>b</sup> schultheissen, die . . reite und die burger ge-

a) B wir — Elsz übergeschrieben. b) B die schultheissen übergeschrieben.



meinliche der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen,<sup>a</sup> Türenkeim und Münster tünt künt allen den, di disen brief geschent und gehörent lesen, daz wir durch fruchtberige küntlich nütze dez landes und der lüte einen gemeinen lantfriden ufgesetzt, gesworn<sup>b</sup> und gemachet hant mit sogetanem underscheit, also hie nach geschriben stat. Und<sup>c</sup> sol der lantfride angän zwû mile obewendig Mülnhusen hie dissite Rines die slihte har abe untze uf die Selse und von Kentzingen iensite Rines och die slihte har abe untze uf die Ose<sup>d</sup> und ietweder site dez gebirges, also die snesleiffe gant gegen dem Rine an alle geverde, also daz wir in dez vorgenanten lantfrides ziln weren süllent allen röp, allen brant, gevengnüsse und allen gewalt uf lande und uf wassern die den wider varent, die zû disem lantfriden gehörent und och allen köflüten und allen güten lüten, sie sint were sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristan oder juden, die in diz lantfrides ziln unargweneklich<sup>e</sup> ritent odere varent gant oder wandelent ane alle geverde. Wir<sup>f</sup> süllent och schirmen alle clöster vor gewalte die<sup>g</sup> uns zû gehörent odere unser burger sint also verre wir mügent, daz sie nieman angriffe noch nötige wider reht ane alle geverde. Es ensol och nieman in diz lantfrides ziln den andern angriffen noch bekümben mit gerihte oder an gerihte wande sinen rechten schuldener, er habe sich danne verbunden und über sich erlobet mit briefen oder mit andern kuntscheften, die man billich darumbe verhören sol. Aber umbe zinse und gülte darumbe mag man wol angriffen und pfenden, also man untze har gewönlich getan hette.

Were och in diz lantfriedes ziln gesessen ist, er sie . . herre rittere oder knecht, der sol zwiscent hie und sant<sup>h</sup> Margareten dage nû zû nehste disen lantfriden sweren die herren und ir gewissen ambahtlüte vor dem nündeman, die . . ritter und die . . knechte vor den vorgenanten herren oder stetten oder iren gewissen ambahtlüten.<sup>i</sup> Och<sup>k</sup> also die . . herren und die edeln lüte mag och iederman wol sweren disen lantfriden vor dem . . rate der stette, da er danne burger ist, in dem vorgenanten zile, die in disem lantfrieden sint. Und were och den eit alsus enfahet, der sol ez mit kuntscheften heissen anschriben und zeichen,<sup>l</sup> daz man wisse, daz er zû dem lantfriden gehöre und daz man ime beholfe sülle sin.

Were och diz lantfriden alsus nit swere<sup>m</sup> der sol och diz selben lantfriden nit geniessen und sol man ime unbeholfen sin von diz lantfriden wegen, waz in arbeite odere kumbers angienge, und sol och dirre lantfride wider in beholfen sin in allen den stücken, da er disen lantfriden übervert.

Geschehe och daz ieman geschadiget würde in diz lantfrides ziln mit robe mit brande oder mit gevengnüsse, were der were, der odere die oder ieman von iren wegen mügent daz ögen und klagen den nehsten herren oder iren ambahtlüten, die zû disem lantfriden gehörent oder den nehsten stetten, bi den der schade alsus ge-

a) *B* streicht hiernach Keygersberg. b) *B* übergeschrieben. c) *B* und — slihte übergeschrieben. d) *B* hiernach gestrichen untze nidenan uf die Selse hie dissite Rines und iensite Rynes untze uf die Ose. e) *Vorl. A* und argweneklich. f) *C* max. g) *C* om. die — sint dafür die in dis lantfriden ziln gesessen sint und gelegen sint. h) *C* dem sünnetag zû usgander osterwochen. i) *B* hiernach übergeschrieben er sie burger oder nit. k) *B* [och also] die herren — ist übergeschrieben, in — sint fehlt. l) *B* zeichnen. m) *B* swäre.



schehen ist und süllent och die ez sind, die . . . herren oder ir ambahtlute odere die stette, den die klage odere der schade als vürbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen mügent, behendeklich und an vürzog uf ir eide darzü tün und dem geschadigoten beholfen sin, daz der schade ime ufgerihtet werde äne alle geverde.

5 Mügent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so süllent sie die nüne dar zü manen, daz sie unverzögenlich helfe heissent dar zü tün, daz der schade ufgerihtet werde und widertän und sol man och den volgen alse da vorbescheiden ist äne alle geverde. Och wellent wir, daz denheine herre noch denheine stat, die zü disem lantfriden gehörent, nit gebunden noch schuldig süllent sin zü helfende noch zü

10 dienende ieman, der zü disem lantfriden nit gehöret, ez sint herren oder stette, sie tünt ez danne gerne. Dienet aber ieman darüber denheinem herren oder stat, die zü disem lantfriden nit gehörent, waz der schaden da von lidet, da ist man ime nit schuldig zü zü helfende von dez lantfriden wegen, man tū ez danne gerne. Were ez aber, ez sint herren oder stette oder ieman die zü disem lantfriden ge-

15 hörent in diz lantfrides ziln oder von diz landfriden wegen geschadiget würdent odere in keinen krieg vielent, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit alse lange untze der<sup>a</sup> krieg ein ende genimet und ime widertän wirt und sine schade ufgerihtet wird äne alle geverde. Were ðch daz ieman denheinem herren odere ieman anders in disem lantfriden denheinen schaden deite odere getän hette oder

20 daz reht von in versprochen hette, also daz die nüne sich dez erkant hettent, daz er den friden übertarn und gebrochen hette, wa der kōme in der vorgeantten herren stete, slos odere gewalt, die zü disem lantfriden gehörent, den sol man angriffen und halten uf den eit glicher wise alse were in daz unreht selber von ime widervarn, darnach so ez in verkündet wirt äne alle geverde. Were och disen

25 friden brichet, er sie were er sie, oder schaden tüt den, die zü disem lantfriden gehörent, were den haltet, huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, den oder die, were die sint, sol man angriffen glicher wise alse den, der den schaden selber getän hette, und sol man darzü beholfen sin uf den eit, also hie vor und harnach gescriben stat äne alle geverde. Und were och disen

30 friden brichet, dem sol och nieman keinen veilen köf geben, der zü disem lantfriden gehöret. Het ðch ieman an den andern út zü sprechende anders<sup>b</sup> wande da vorgeschriben stat, ez sie von schulde oder von egen oder von erbe odere von anderre sache wegen die dem glich sint, die süllent gegen enander in disem lantfriden nit tün, wande sie süllent dage und stunde mit enander leisten und süllent enandere dez

35 rehten gehorsam sin zü tünde an den stetten, da sie ez ietwedersite billich unde zü rehte tün süllent. Wolte abere ieman darüber den andern kriegen, der sol den krieg uzwendig dez lantfrides ziln ziehen also daz wir<sup>c</sup> und daz lant davon denheinen schaden noch kumber habent. Harüber über disen lantfriden zü ernennende sint erkosen und gesetzet nüne,<sup>d</sup> zwein von dez vorgeantten herren bischof Berhtoltz

40 von Strazburg wegen, einen von dez nidern lantgraventumes wegen, zwein von der

a) B der — und *übergeschrieben*. b) B anders — stat *übergeschrieben*. c) C die die in den lantfriden sint. d) C nüne ahtber manne von unsern und uz unsers dez vorgeantten richen stetten trie, zwene von dez vorgeantten herren u. z. w.



stette wegen von Strazburg und drie von der vorgeanten dez richs stette wegen  
gemeinlich und sol der notfeste strenge rittere herr Berhtolt Swarber der stette-  
meister zû Strazburg eine gemeiner nûndeman sin von<sup>a</sup> der herren und der stette  
wegen aller gemeinlich und sùllent dieselben nûne uf ir eide, die sie darûber liplich  
gesworn hant ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent  
dem armen glich also dem richen gemeine urteile sprechen und sich erkennen, obe  
der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschichte, disen lantfriden  
ûbervarn und gebrochen hant odere nit, und sùllent daz och nit lassen durch vorhte  
odere durch liebe odere durch gunste odere vûrdernisse der . . herren odere . .  
der stette oder der kleger oder ieman anders.

Die<sup>b</sup> vorgeanten nûne sùllent ðch bi irem eide, den sie darumbe gesworn  
hant an den heiligen von nieman denheine miete nemen noch mietwon noch nie-  
man von iren wegen, daz daz gerihte von dez lantfriden wegen angât âne alle  
geverde. Und waz och die nûne oder daz merreteile undere in erkennen uf ir eide,  
alse da vorgeschriben stat gegen ieman, der den lantfriden ûbervarn het und ge-  
brochen, da sùllent die herren und die stette und alle die, die zû dem lantfriden  
gehôrent nû odere harnach uf ir eide getruwelich und ân vûrzog zû beholfen sin,  
daz dem kleger sine schade ufgerihtet werde und sùllent och und mûgent die herren  
odere die stette, den odere bi den der schade geschehen ist, die andern herren und  
stette, die zû disem lantfriden gehôrent darzû manen, und sol man in och uf den eit  
vûrderlich darzû beholfen sin, alse die nûne odere daz merreteile under in sich er-  
kennen und wisent, nach dem alse dirre brief geschriben stat, alse lange untze der  
schade ufgerihtet wirt âne alle geverde. Die<sup>c</sup> vorgeanten nûne sùllent allewegent  
in diz lantfrides ziten an dem ersten mendage nach ie der vronvasten in dem jare  
zû Sletzstat zû enander komen und uzrihten die klage, die vor in geschehent von  
dez lantfriden wegen. Were aber daz man ir dicker bi enander bedôrft danne die  
vorgeanten vier zile, wa si danne der vorgeante nûndeman hine manet zû komende  
an eine stat die gelegentlich ist, da sùllent sie hin komen. Were och daz der nûner  
einer abegienge odere siech were,<sup>d</sup> daz er zû dage nit komen môhte, so sol ie der  
herre odere die stat der, der ir also abegegangen ist einen erbern man zû den andern  
an sine stat senden und sol der da bi in sitzen und rihten und sol och der sweren  
alse der swûre, der vor ime da sas und sol och dez urteile gelten. Und wenne  
jenre gesunt wirt, so sol er wider zû dage varn alse vor, und sol danne der der in  
verwesen het, ledig sin sines eydes. Were<sup>e</sup> och daz deheine herre oder ieman  
anders der nûner einen odere die . . botten die die herren odere die stette zû den  
nûnen schicketent darumbe kriegen odere bekûmben wolent, umbe daz daz sie  
urteile widere sie gesprochen hettent odere die botten ûber sie gevordert hettent  
vor den nûnen, den sol man in disem zile und nach disem zile beholfen sin uf den

a) *B* von — gemeinlich *ûbergeschriben*. b) *B* die — âne alle geverde *ûbergeschriben*.  
c) *B* die — zû dage varn also vor *am Ende nachgetragen*, *add. ð. a. g. om.* und sol —  
eides. d) *C add.* oder in dem lande nit enwere. e) *B* were — entladen wirt *ð. a. g.*  
*am Ende nachgetragen*. Zwischen diesem und dem vorhergehenden Nachtrag steht noch were och  
daz dehheins herren oder stette — ûber zwei gantze jare ân underlax; *hinzugefûgt ist datum*  
*feria tertia ante ascensionem domini*.



eit von dez angriffes wegen untze er sin entladen wirt äne alle geverde. Würde  
 och ieman gemant, der zû disem lantfriden gehöret zû einem uzzoge odere zû einem  
 sesse ein vestin zû gewinnende, der sol darzû dienen uf sinen eit also sinen eren  
 wol anstat nach den dingen also er erkennet, wie ime daz gelegen sie darzû er ge-  
 mant ist. Würde man och haben eine ses vor einer vestin von dez lantfriden wegen,  
 was kosten man do hette mit grebern, dumblern, wercken, mit werklüten odere  
 denheinen andern kosten von buwes wegen, den kosten sülent gelten alle die herren  
 und stette, die zû diesem lantfriden gehorent, also sich die nüne erkennet, daz be-  
 scheidenlich ist. Es<sup>a</sup> sülent och alle herren und stette, die zû disem lantfriden  
 gehörent, in allen iren rehten und friheiten bliben und sin, also sie harkomen sint  
 und sol in daran dirre lantfride keine schade sin. Wir die vorgebant herren  
 und stette, die zû disem lantfriden gehörent hant uzgenomen in disem lantfriden  
 alle unser eitgenossen und verbüntnüsse die wir vormals gelân hant also och die  
 briefe stant, die darüber gemachet sint und obe wir<sup>b</sup> sie vûrbaz erlengerende wûrdent,  
 daz mügent wir wol tûn unde sol uns daran dirre lantfride kein schade sin.

Wir<sup>c</sup> sint och gemeinlich übereinkomen, daz wir uf den eit sülent angriffen alle  
 schedelich und argwenige lûte, die in diz lantfrides ziln ritent oder gant, also verre  
 wir mügent und sülent uf sie stellen äne alle geverde, und sülent sie och uf den  
 eit behaben und von in rihten nach der missetât, also sie danne begangen hant  
 und also wir danne erkennet, daz ez dem lande nützlich und notdürflig sie und  
 sol sie davor denheine friheit schirmen, die<sup>d</sup> die herren oder die stette hant äne  
 alle geverde. In<sup>e</sup> disem lantfriden so sint<sup>f</sup> unser herre der keyser und daz riche  
 uzgenomen, daz wir wider in und daz riche von diz lantfriden wegen nit tûn  
 wellent äne alle geverde.<sup>g</sup> Were ez och, daz denheines herren oder stette, die da  
 vorgeschriben stant ingesigel hie breste, daz nit haran hienge odere etlich herren  
 odere stat der vorgebant nit wollte komen in disen lantfriden, so sol doch dirre  
 lantfride stet sin äne alle geverde. Und sol dirre vorgebant lantfride anhaben an dem  
 dage also dirre brief gegeben ist und sol weren hinnant untze zû sant Martins dage  
 nû zû nehste und von dannan über zwei gantze jare äne underlaz. Und<sup>h</sup> daz der  
 vorgeschriben lantfride gantze veste und stêt blibe untze zû dem vorgebant zile,  
 so hant wir<sup>i</sup> die vorgebant herren und stette unser ingesigel zû einem waren

a) C wir wellent och daz wir und daz riche und alle herren und stette u. s. w. alle unsere unde ir  
 fryheit rehte unde gûte gewonheit behalten si und sol uns und in daran u. s. w. Wir  
 gûnnet och, daz die vorgebant herren und stette, die zû disem lantfriden gehörent  
 uznement und genoen habent alle ir eytgenossen und verbüntnüsse die sie vormalis getan  
 hant. b) C sù und so auch weiter. c) C wir wellent och daz die vorgebant herren  
 und stette angriffent. d) B die — ä. a. g. *übergeschrieben*. e) C om. in — stet sin ä. a. g.  
 f) B so ist unser herre der keyser und *übergeschrieben*. g) B fügt hinzu, streicht jedoch  
 wieder: Zû disem lantfriden sülent dienen wir der vorgebant bischof Berthold. Sodann  
 folgen die oben angegebene Nachträge. Nach diesen, nach der Schrift gleichfalls als Nachtrag  
 anzusehen were ez — stet sin ä. a. g. *hinzugefügt ist*: Datum feria terciã ante assencionem domini.  
 h) B om. und — drû jare. i) C zû einem urkunde unser keiserlich ingesigel gehencket  
 an disen brief. Der geben ist zû Lantshût an frytag vor sant Gallen tag nach Cristus  
 gebürte drützebenhundert jar dar nach in dem fünf und viertzigusten jare in dem einen und  
 driszigusten jar unsers riches unde in dem achtzehenden dez keysertûmes.



und steten urkunde dirre vorgeant dinge an disen brief gehencket. Dis geschah an dem ersten zinsdage vor dem schönen nōndage in dem jare, do man zalt von gotz gebürte drūzehenhundert iare viertzig jare und drū jare.

- A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 12 sig. quorum 1 (Friedr. v. Ott). del. 5  
Ebenda ein zweites Original exemplar, an welchem nur noch die Siegel von Bischof Berthold, den Städten Türkheim, Ehnheim, Mülhausen hängen.
- B coll. lad. 48/49 b. conc. mb.
- C coll. Landfriede von 1345 Oct. 14. ebenda lad. 45/46. or. mb.
- Gedruckt bei Wencker, *Disquis. de ussurg.* p. 53. Lünig, *Reichsarchiv VII*, 13. Schöpflin, *Als. dipl. II*, 177 nr. 1000. Bachmann, *Betracht. über d. Elsaß* 286. Böhmer *reg.* p. 246 nr. 120. 10

117. *Das Straßburger Domkapitel setzt zum Lesen der Evangelien, Prophetien und Episteln an den kirchlichen Feiertagen zwei Diakonen und zwei Subdiakonen ein und trifft Bestimmungen über deren Pflichten und Rechte.* 1343 Mai 24.

In nomine domini amen. Alme matris ecclesie plerumque nonnulla ordinantis 15  
racionabiliter ac consulte, que tamen suadente utilitate postmodum consultius ac  
racionabilius revocat in melius convertendo vestigiis inherentes attendentesque nos  
Johannes de Swartzemberg decanus, Ludewicus de Strasburg cantor, Conradus de  
Kirkel scolasticus, Ludewicus de Tierstein camerarius, Walramus de Vinstingen.  
Waltherus de Schowemburg, Johannes de Geroltzecke, Conradus de Fürstemberg, 20  
Albertus de Hürnheim canonici totumque capitulum ecclesie Arg. [statuimus,]<sup>a</sup>  
quod ex defectu et ausencia eorum, qui in prefata nostra ecclesia ad legendum  
ewangelium et epistolam in summis festis ac aliis certis festivitibus de nostris  
intitulabantur fratribus, ut est moris, ac illorum, qui de sanctorum Thome et Petri  
Arg. ecclesiarum canonicis supplere vices predictorum intitulatorum hactenus con- 25  
sueverunt, quibus precipere nequebamus, divinum officium sepe sepius est obmissum  
ac considerantes, quod frustra foras ad mendicatum suffragium curritur, cum intus  
poterit remedium adhiberi necnon inter alia estimantes altissimo fore graciosius creatori,  
novos ministros in sua creare ecclesia, quam jam creatos a propriis ecclesiis, quibus  
eos adesse convenit, evocare, ea propter tractatu debito ac deliberacione multiplici 30  
precurrente comitatoque reverendi in Christo patris domini Bertholdi nostri episcopi  
ac aliorum consilio sapientum prefatis defectui ac divinorum obmissioni duximus in  
modum, qui sequitur, accedente ad hoc consensu et auctoritate prelibati patris nostri  
ac domini salubriter occurrendum a prioris consuetudinis observancia quam defecti-  
vam reperimus recedendo. Igitur indicto anno domini millesimo trecentesimo quadra- 35  
gesimo tercio<sup>b</sup> feria quinta ante festum pentecostes ad subscripta concorditer capitulo  
juxta nostre consuetudinem ecclesie memorate nobisque eadem die loco capitulari solito  
congregatis presente ac consensum et auctoritatem suos interponente patre et episcopo  
sepedicto unanimiter statuimus ac statuendo irrevocabiliter ordinamus, ut exnunc inantea  
obmissis predictarum ecclesiarum canonicis tamquam defectivo et indigno suffragio men- 40  
dicato duo dyaconi, qui vicesimum et duo subdyaconi, qui octavum decimum sue etatis

1343  
Mai 24

a) Fehlt in der Vorlage. b) Verbessert aus primo.



annum compleverint, non altiorum ordinum vociferati et ad subscripta habiles, de legitimo matrimonio procreati, honeste conversacionis et vite, residenciam personalem et continuam in civitate Arg. facientes sub modo et eleccione ut sequitur assumantur, qui si quidem duo dyaconi pro dyaconis, qui ad legendum ewangelium ac alii duo subdyaconi pro subdyaconis, qui ad legendum prophetias et epistolas intitulati deinceps de nostris fratribus et concanonice fuerint, legant et inofficiant, prout et quociens ipsi nostri intituli canonici inofficiare et legere tenerentur, ut dictarum sanctorum Thome et Petri ecclesiarum canonici retro inofficiare pro ipsis ac legere consueverunt ac adiustar aliorum capellanorum sepedicte nostre ecclesie divinis intersint regulariter officiis atque horis. Et si quem ex ipsis justo impedimento sic impediri contingat, quod officium suum in legendo et in officiendo per se explere non valeat sine dolo, extunc impedimento hujusmodi durante, alter alterius cujuslibet in suo ordine impediti vices continuare tenebitur et supplere, quod si ambos ejusdem ordinis sic impediri contingat, extunc hujusmodi officium eis et eorum cuilibet secundum vicem suam explere liceat per alium chori nostri in diebus privatis levitam vel alium ejusdem chori prebendarium, ni sint impediti et non altiori ordine constitutum, petita tamen prius super hoc . . . decani licencia et obtenta. Verum cum secundum prophetam domum domini non solum sanctitudo deceat sed et decus, idcirco predictis statuto et ordinacioni decrevimus apponendum, ut predicti dyaconi et subdyaconi postquam ad legendum et inofficiandum ut premittitur assumpti fuerint seu electi, vestibus tam in colore, scissura et valore decentibus induantur jugiter ac utantur, non tabernas nec alia suis ordinibus ac decori nostre Argentinensis ecclesie incongrua frequentando. Ceterum quia juxta apostolum, qui altario servit, vivere debet eciam de altari, volumus et statuto ac ordinacioni addicimus supradictis, quod procurator nostri capituli, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, singulis predictis dyaconis et subdyaconis, ut eo comodius, decencius et prefate nostre ecclesie aptius sustentari vivere valeant ac vestiri, decem libras Arg. monete quolibet anno tribuat divisim, singulis duas cum dimidia libras omni jejunio quatuor temporum assignando; ad quod faciendum nos nostros successores ac dictum nostrum capitulum seu ecclesiam firmiter obligamus. Volentes nichilominus et huic adiicientes statuto ordinamus, quod singuli ex dictis dyaconis et subdyaconis habeant perpetuo jus percipiendi distribuciones cottidianas in choro nostro, que presencie appellantur et refeccionem consuetam in refectorio, quas singulis ex ipsis sicut ceteris ejusdem chori prebendariis deinceps volumus ministrari quodque duo ex eisdem, videlicet dyaconus et subdyaconus, in eodem choro nostro in duabus primis ad pedes . . . prepositi, reliqui vero duo in duabus primis sedibus ex opposito ad pedes . . . decani nostri stallum habeant tempore divinorum, et quod prebendarios nostros, qui elemosinarii vocantur, immediate in quibuslibet processionibus antecedant. Sane ne circa assumptionem seu eleccionem predictorum dyaconorum et subdyaconorum error, discordia aut dispendiosa dilacio oriatur, statuimus, ut cum et quociens aliqui vel aliquis ad predictas lecturam et inofficiacionem assumendi vel eligendi fuerint, . . . decanus nostre ecclesie ad hoc faciendum terminum octo dierum per modum ac usum indiccionis capituli statuat et prefigat hoc nostris canonicis ad canonicas curias



vel alias juxta nostre consuetudinem ecclesie intimando, in quo quidem termino seu capitulo assumatur, in quem omnes vel major pars non ficcione juris sed numero vel in casu, ubi foret tunc presencium equalis in partes divisio, illa pars in qua senior in canonicatu canonicus existeret, direxerint seu direxerit votum suum, contradiccione absencium vel presencium seu excepcione propter more periculum 5 vel quovis alio obstaculo non obstante. Postremo ne, quod ad remedium statuitur, infructuosum vel inutile, quod absit, imposterum sentiatur, premissis adicimus statuendo, ut . . . decanus nostre ecclesie cum consensu majoris vel talis ut premittitur partis predictos electos, et quemlibet ipsorum cum eos vel eum in legendo et inofficiando negligentes repererit vel ipsos excommunicatos, interdictos, irregulares, ab- 10 sentes vel quovis modo inhabiles seu inutiles ad premissa viderit aut si minus decenter in vestitu, vita et conversacione incesserint, valeat absque sollempnitate seu judiciali cognicione aliqua penitus amovere et alios seu alium loco amotorum seu amoti assumere et eligere infra octo dierum spacium ut premittitur pari forma. In quorum omnium robur et testimonium sigillum nostri capituli duximus presentibus 15 appendendum, nos nichilominus et nostros in prefata nostra ecclesia seu capitulo successores, quos inter alia hoc idem saltem in genere recepcionis sue tempore iurare volumus ad premissorum observanciam per iuramentum a nobis factis sacrosanctis ewangeliiis corporaliter prestitum perpetuo obligando. Et nos Berhtoldus episcopus antedictus in signum nostri consensus et auctoritatis premissis omnibus 20 accedentium sigillum nostrum fecimus coappendi supradicta omnia et singula auctoritate ordinaria in nomine domini ex certa scientia confirmando. Datum et actum anno domini et die supradictis.

*Melker Codex fol. 5.*

113. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest daß es von den Steuern die der 25  
Bischof erhebt frei bleibe. 1343 November 6.*

Nos Conradus de Fürstenberg decanus totumque capitulum ecclesie Arg. ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et causis rationabilibus moti ordinamus et statuimus futuris temporibus observandum: quod quandocumque imposterum collectas seu moderatum subsidium exigi contigerit per dominum nostrum Bertholdum Arg. 30 episcopum vel ejus in nostra ecclesia imperpetuum successores, ab ejusdem collecte seu subsidii solutione et prestacione capitulum nostrum et ejus mensa debeant esse libere et absolute omnino et quod nos et nostri successores perpetuo nunquam consenciamus nec consentire debeamus ad impositionem alicujus collecte seu subsidii, nisi dictum nostrum capitulum et ejus mensa ab eisdem excipiantur et reddantur 35 penitus absolute. Actum feria quinta que est vigilia sancti Florencii capitulo more nostre ecclesie indicto sub anno domini 1343.

*Melker Codex fol. 43<sup>b</sup>.*



119. *Bischof Berthold setzt fest, daß das Schultheissenamt künftig nicht mehr ohne Beistimmung des Kapitels vergeben werden soll, und daß seine Einkünfte zunächst zum Rückkauf anderweitiger veräußerter Rechte und Einnahmen dienen sollen.*  
1343 November 8.

5 Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Ulricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis: quod cum nos ex fructibus biennialibus beneficiorum vacantium civitatis et dyocesis Arg. redemerimus officium scultetatus Arg., quod obligatum fuerat pro septingentis mar-  
10 cis argenti, a prudentibus viris . . . magistris et consulibus civitatis eiusdem pro tuendis et redimendis adhuc aliis bonis redditibus et iuribus ipsius ecclesie nostre pro magnis necessitatibus obligatis, statuimus et ordinamus, idem scultetatus officium per nos episcopum predictum vel successores nostros nulli hominum conferendum vel concedendum esse sine capituli nostri consensu. Et nichilominus omnes obvenciones,  
15 que de ipso officio obvenire contigerit, cedere debere in luitionem eorundem obligatorum et colligi per collectores biennii et in communi archa servari iuxta ordinationem aliam per nos factam, quousque omnia bona jura et redditus ecclesie nostre in eadem priori ordinatione nostra expressa et contenta redempta fuerint et penitus liberata juxta eandem ordinationem sigillis nostris munitam. Qua redemptione et liberatione omnium in ipsa ordinatione expressorum plene facta ex tunc episcopus Argentinensis  
20 idem scultetatus officium concedet vel conferet, cui volet irrequisito capitulo sicut hactenus est consuetum. Quam presentem ordinationem nostram pro utilitate et necessitate ipsius ecclesie nostre pro nobis et successoribus nostris ac ecclesia nostra ratam et firmam servari statuimus, promisimus, decernimus et presentibus ordinamus, ita quod si quid in contrarium attemptatum fuerit effectum careat et habeatur  
25 penitus pro non facto. In quorum testimonium sigilla nostra . . . episcopi et capituli presentibus sunt appensa. Datum et actum Argentine in capitulo nostro in octava festi omnium sanctorum anno domini 1343.

*Str. Bez. A. G 3475. or. mb. 2 sig. pend. del.*

120. *Bischof Berthold und das Kapitel verkaufen den Zoll zu Strazburg für 2100 M. Silbers an Meister und Rat.*  
1343 November 9.

30 In gotz namen amen. Wir Berthold von gotz gnaden bischof zû Strazburg tûnt kunt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir und die erwidigen wisen Ulrich von Sigenowe der tûmprobest, Cûnrat von Fürstenberg der dechan und daz capitel unserre stifte zû Strazburg hant angesehen die grosse gelt-  
35 schulde und kumber der selben unserre stifte, die uf sie von vil redelichen sachen unde sûnderlich von dem kôffe der herschaft von Horburg gevallen ist und och mit namen uns wider zû gewinnende daz schultheissenthûm zû Strazburg, daz wir verkôfte und verkûmbert hettent umbe sibenhundert marg silbers dem meister . . . dem rat und der gemeinde zû Strazburg; und hant dicke mit gûter erenstlicher betrach-  
40 tung darûber gesessen, wie wir der selben unserre stifte von den selben schulden



gehülffent, uf die grosser schade gat und noch vil grössere gände würde von gisel-  
 schaft, pfandunge, angriffen und wücher, were daz wir ez nit mit gotz helfe ver-  
 sehent. Und koment einhellekliche überein in unserm capitel, daz weger were  
 disen hie nachgescribenne köf zû tûnde, danne unser stifte die vorgebant in söl-  
 lichem kumber und schaden were; und dar umbe so hant wir der vorgebant 5  
 bischof Berhtolt mit gunste und gehelle unsers capitels verköfte redelich und reht  
 und verköffent och mit disem gegenwertigen brieffe vûr uns und alle unser noch-  
 kommen der vorgebant stifte unsern zol zû Strazburg mit allen den rehten und  
 nützen die darzû gehörent den erbern bescheiden den . . meistern, dem rat und  
 den burgern gemeinlich zû Strazburg und allen iren nachkomen der selben stette 10  
 umbe eine und zweintzig hundert marg silbers luters und lötiges dez geweges von  
 Strazburg, also daz sie und alle ir nachkommen den selben zol haben nützen und  
 niessen sülent in allen dingen nützen und rehten, also wir und unser vordern oder  
 die, den wir in luhent, gehepte und genossen hant an alle geverde. Und globent  
 och wir vûr uns und alle unser nachkomen der vorgebant stifte zû Strazburg den 15  
 vorgebant meistern und . . rat zû Strazburg und allen iren nachkomen und hant  
 uns och recht schuldig unde were gesetzet unverscheidenlich gegen in dezselden  
 zolles wider aller menglichem an alle geverde. Und hant uns och verzigen vûr  
 uns und alle unser nachkomen und hant uf geben mit disem gegenwertigen brieffe  
 den vorgebant zol und dez selben zolles nutze gantzlich und gar in der vorge- 20  
 bant meister und rates zu Strazburg hant und aller ir nachkomen und hant sie  
 och gesetzet in gewalt und in gewere mit allen den rehten, die wir und unser stifte  
 daran hettent oder haben möhten in denheinen weg. Wir verjehent och, daz uns  
 daz vorgebant silber gantzlich und gar gewegen, vergolten und bereit ist und  
 bekert in unserre stifte nutze und notdurft, und hant uns har über verzigen vûr 25  
 uns, alle unser nachkomen und unser . . stifte aller rehte friheit und gewonheit  
 gegen den vorgebant meistern und rat und allen iren nachkomen der vorgebant  
 stette Strazburg, damit wir oder unser nachkomen möhtent iemer hie wider getûn  
 odere schaffen getûn werden nû oder har nach mit gerihte oder an gerihte. Und  
 aller der brieffe die wir und unser stifte nû habent oder harnach gewinnet von 30  
 dem stûte zû Rome oder anderswa, da mit wir hie wider möhtent getûn oder ieman  
 von unsern wegen in denheinen weg und sûnderlich aller der schirme, da mit man  
 möhte sprechen, daz vorgebant silber were ungezelt und ungewert odere unge-  
 wegen odere in unserre stifte nutze nit bekert odere daz denheine trugnüsse odere 35  
 akust in disem köf beschehen sie odere daz wir und die stifte über daz halbe oder  
 dar under dez rehten köffes betrogen sint und der helfe und friheit, da mit man  
 gotzhûser, die gefriet sint wider in ir rehte setzet und alles dez gemeinlich gescri-  
 bens odere ungescribens, damit wir oder unser nachkomen iemer hie wider getûn  
 möhtent in denheinen weg an allerslaht geverde und argenlist. Doch ist zwiscent  
 uns beretde und übereingetragen, daz wir odere unser nachkommen odere daz 40  
 capitel der stifte zû Strazburg den selben zol mügent wider köffen mit allem rehte,  
*Mai 25* wenn wir wellent vor sont Urbans doge umbe eine und zweintzig hundert marg  
 silbers luters und lötiges dez geweges von Strazburg. Möhtent aber wir odere



unser nachkomen odere daz capitel dez silbers nit haben, so súllent wir den vorge-  
 nanten meistern und rat zû Strazburg odere iren nochkomen da vûr geben also  
 vil genger und geber Strazburger pfenninge also danne daz silber giltet zû Straz-  
 burg ân alle geverde, och also daz den vorgeanten meister und rat zû Strazburg  
 5 und allen iren nachkomen der selben stette der nutze dez selben zolles behalten sol  
 sin untze zû sant Urbans dage, so man zû dem stifte zû Strazburg lûtet vesper.  
 Were aber daz der widerkôf nach sont Urbans dage geschehe, so soll in och der  
 nutze dez zolles vallen und bliben untze zû sanct Urbans dage, der dar nach zû  
 10 nehste komet in alle die wise also da vor ist bescheiden; und súllent och sie uns  
 dez widerkoffes gehorsam sin ân allen vûrzog und ân widerrede. Und hant ez uns  
 och vûr sich und alle ir nachkomen gelopte ane alle geverde, dez wir och die vorge-  
 nanten meister und rat versehent vûr uns und alle unser nachkomen zû tûnde,  
 und verbindent uns och dez selben zû tûnde mit disem gegenwertigen briefe ân  
 alle geverde Wir der tûmprobest, der dechan und daz capitel die vorgeanten  
 15 verjehent ôffentlich und hant uns och verbunden vûr uns und alle unser nach-  
 komen mit unserm vorgeanten herren dem bischof alles daz, da vor von uns ge-  
 scriben stat stêt zu habende ân alle geverde. Wir der bischof und daz capitel  
 verjehent och, daz wir den vorgeanten meister und rat zû Strazburg und iren  
 nachkommen, so sie ez bedûrfent, helfen und raten súllent, daz sie dem vorgeanten  
 20 zolle behabent sin reht und sine friheit âne geverde. Dez och wir die vorgeanten  
 meister und rat gelopte hant vûr uns und unser nachkomen den zolle behabende  
 sine friheit und rehte âne alle geverde und uz zû rihtende und zû bezalende alle jare  
 alle die, die von dem zolle belehent sint. Wir die vorgeanten meister und rat  
 verjehent och, wenne ein rot abegat, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den  
 25 eit sol geben, so er sweret disen brief stêt zû habende âne alle geverde. Und zû  
 einem offene und waren urkûnde aller dirre vorgeschriben dinge so hant wir bischof  
 Berhtolt und daz capitel unser ingesigel und wir Berhtolt Swarber der meister und  
 der rat von Strazburg die vorgeschribenne unserre stette ingesigel an disen gegen-  
 wertigen brief gehencket, der zwein sint; der blibet einer bi uns dem bischof und  
 30 dem capitel der ander bi den vorgeanten meister und rat zû Strazburg und ir  
 nachkomen. Die sint geben an dem ersten sunnendage vor sant Martinsdage dez  
 bischofes in dem jare do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare viertzig  
 jare und drû jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. cop. mb. coev.

Unter dem Texte mit anderer Tinte, doch al'zr vielleicht gleichzeitig R

121. Kaiser Ludwig erklärt, dasz die Vogtei über das Cisterzienserkloster Pâris  
 denen von Rappoltstein nicht zugehøre und beauftragt Strazburg und Colmar das  
 Kloster gegen Heinrich von Rappoltstein zu schützen. Ulm donnerstag vor Lucien  
 1343a reg. 29 imp. 16. 1343 Dezember 11.

Aus Schöpflin, Als. Diplom. II, 177. — Böhmer, reg. Lud. nr. 2362.



122. Statutum capituli s. Thomae de variis rebus. Medietas reddituum defunctorum praeter annum gratiae ad culturam ecclesiae, altera medietas ad augendos redditus destinatur. 1343.

*Str. Thom. Arch. lad. 16. Verzeichnis der Statuten und Privilegien saec. XVIII.*

123. *Bischof Berthold und das Kapitel setzen fest, daß hinfort das Schultheißenamt, das Burggrafentum, der Zoll, die Münze und das Unterrichteramt nicht mehr veräußert werden sollen.* 1344 Januar 22.

In dei nomine amen. Cum alienaciones jurium et rerum ecclesiasticarum sint quantum possunt penitus evitande et si eas quandoque fieri oporteret, in eisdem sit premittenda exacte deliberacionis maturitas et evidens ecclesiarum utilitas vel necessitas cognoscenda, nos Berhtoldus dei gracia episcopus Arg., Ūlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesiae Arg. super evitanda dampnosa alienacione et impigneracione jurium et officiorum inferius subscriptorum ad ius Arg. ecclesie spectancium, que retroactis temporibus sicut experientia facti efficax rerum magistra nos docuit, quandoque minus utiliter cognovimus alienata et pro debitis impignerata seu ypothecata fuisse diuturna deliberacione inter nos prehabita pro nobis et in dicta Arg. ecclesia nostris successoribus universis ordinavimus, statuimus, ordinamus et statuimus futuris temporibus perpetuo inviolabiliter observandum, videlicet, quod nullo umquam temporum dicta officia vel ipsorum aliquid vendicionis, permutacionis, impigneracionis aut alio quovis alienacionis titulo per nos vel nostros in ipsa Arg. ecclesia successores alienari debeant quoquomodo. Evidenter enim cognoscimus magis Arg. ecclesiae expedire, si quando alienandi bona ipsius necessitas vel utilitas imminuerit, quod aliqua alia ipsius ecclesie bona alienentur et subscripta iura et officia penes ipsam ecclesiam et in eius manibus inalienata permaneant inconcusse. Verum si quando secundum varietatem temporum immineret et cognosceretur evidens utilitas vel necessitas ecclesie Arg. in alienacionet ipsorum officiorum vel alicuius eorundem, adhuc ipsa vel ipsorum aliquid alienari non debent, nisi in modum subscriptum: videlicet quod ipsa officia vel ex eis aliquid vel usufructus eorum alicui ad vitam suam vel ad duodecim annorum spacium titulo vendicionis cum pacto revendicionis vel titulo pignoris alienentur, et nec tunc nisi eo pacto expresse apposito, quod de fructibus officii sic alienati annuatim tantum cedat, computetur et devalcando imputetur in presencium revendicionis faciende de officio vel ejus usufructu vendito vel in sortem debiti in officio impignerato luendo, quod ad minus in morte ejus, cui aliquid eorundem officiorum extitit ut premittitur alienatum ad vitam vel infra duodecim annos, quando ad ipsorum spacium alienatum extitit ut prefertur, officia vel officium sic alienata vel alienatum ex computacione devalcacione et imputacione fructuum hujusmodi redire valeat et redeat ad jus et manus Arg. ecclesie pleno jure. Et sunt hec jura et officia, de quibus premittitur non alienanda, videlicet officium scultesie<sup>a</sup> Arg., vulgariter das schultheissen dūm, offi-

a) *Korrigiert aus scultetie.*



cium comitis castri in civitate Arg. vulgariter daz burggraven dām, item jus theolouei vulgariter der zol in civitate Arg., item jus monete Arg. vulgariter die münsze et officia duorum judiciorum secularium in civitate Arg. consistentium. In quorum omnium prescriptorum statutorum nostrorum robur et firmitatem perpetuam per nos et nostros in dicta nostra Arg. ecclesia successores futuris temporibus inviolabiliter observandam nos Berhtoldus episcopus, Ūlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum supradicti sub debito juramentorum, que prestilimus in nostra receptione ad ecclesiam Arg. super ipsius ecclesie statutis et consuetudinibus observandis, promittimus nos premissa statuta inviolabiliter perpetuo servaturos, et quod contra ea nunquam veniemus nec veniri consenciemus communiter vel divisim aut alias quomodolibet sine fraude. In cujus rei testimonium sigilla nostra . . . episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum crastino festi beate Agnetis virginis sub a. d. millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Str. Bez. A. G. 2719. or. mb. c. 2 sig. pend.

Ebenda G 3465. cop. ch. (Kopialbuch).

Melker Cod. 7 a. cop. mb. saec. XIV.

124. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündniß bis Johannistag und von da auf zwei Jahre. **1344 Februar 26.**

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette Strazburg, Basel und Friburg tünt kunt . . . . . daz wir . . . . . uns zûsamen hant gemachet . . . . . untze zû sant Johans dage zû sūngihten nū zû nehste. [Weiter wie nr. 94] Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare . . . . . drūzehenhundert jare und viertzig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/6. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Kleinere Abweichungen von nr. 94. s. als Varianten unter E bei nr. 39.

125. Eberlin von Mülheim vermacht mit Zustimmung Gunthers von Schönau seinen Söhnen das Fischermeistertum und die Breusch zu Straßburg. **1344 Februar 28.**

Ich Eberlin von Mulnheim ein ritter von Strazburg tū kunt allen u. s. w., daz ich gemaht habe unde mache an disem briefe mit willen und gehelle mins herren hern Gunthers von Schönöwe minen sūnen, die do leyen blibent, und im lehens erben, die ich habe von Gertruten seligen hern Reinboldes Reinboldelins tochter minre elichen wirtin, daz vischermeistertūm und die Brūsch zū Strazburg und alle die reht die dar zū hōrent, die ich von im zū lehen habe; und sol ich ðch die nützen haben und nieszen, die wile daz ich lebe, und noch minem tode sūllent sū vallen an die vorgebant mine sūne und an ire lehens erben. Dez zū einem urkūnde so hab ich min ingesigel gehenket an disen brief. Ich ðch der vorgebante Gunther von Schönöwe vārgihe offenlich an disem briefe, daz die vorgeschriben ding mit



minem gûten willen und gehelle beschchen sint. Daz zû einre gezûgnisze so hab ich min ingesigel ðch gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten samstags noch sante Mathistage 1344.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. mb. c. 2 sig. pend.*

126. Strazburg, Basel und Freiburg nehmen auf die Zeit ihres Bündnisses Breisach in ihren Bund auf. Der wart gegeben zû Friburg an dem nehsten zistag vor sant Gerdrut tag ze mittem mertzen 1344. [*Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 nr. 111.*] 5

**1344 März 16 Freiburg.**

*Str. St. A. AA nr. 1834. or. mb. c. 4 sig. pend.*

127. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung.* **1344 April 16.** 10

Wir Gosze Sturm der meister und der rat von Strazburg und ich Gôtze von Grostein mûnsmeister der vorgenanten stette Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Gôszelin Clobeloch unserm hûter zû Strazburg, daz er pfenninge hûten sülle, da sehsdehalp schilling bi der marg sien und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde 15 bi sinem eide, den er dar umbe getân het, so er beste kan und mag. Were aber daz die pfenninge ieman angriffe, fûnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber also hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol ðch versûchen die pfenninge wie dicke<sup>a</sup> er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe 20 nieman rehtvertigen . . . .<sup>b</sup> die pfenninge ieman angriffen, daz sol man tûn uz dem málhuse und e sie abe der mûnsze koment. Und wenne sie abe der mûnsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were ðch daz in die husgenoszen oder ieman anders zû rede sattent vor dem mûnsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben 25 und süllent die bi dem mûnsmeister uf der mûnsze sitzen und süllent sin reht und sin unreht verhôren. Und erkennent die . . botten von dem rate, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vûr sich ziehen und süllent ez erkennen und rihten bi dem eyde, also sie truwent, daz ez nütze und gût sie der stette und der gemeinde von Strazburg ane alle geverde. Und sol dirre brief weren 30 also lange wir dise mûnsze hant, und sol die mûnsze in irem rehte sin und sol och unser stat in irem rehte bliben ane alle geverde. Und dez zû einem urkûnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zû so hân ich Gôtze von Grostein och mine ingesigel zû einem urkûnde zû der vorgenanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem fridage vor sant Gerien 35 dage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare viertzig und vier jare. Har an warent *u. s. w. folgt der Rat.*

a) *Vorl. dicker.*    b) *6—9 Buchstaben unleserlich.*

*Str. St. A. AA lad. 23 nr. 19. or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Gôtze v. G.). del.*



128. Kaiser Ludwig verlängert mit Beirat und Zustimmung Erzbischof Heinrichs von Mainz, Bischof Gerhards von Speyer, der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht, der Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim den am 14. März ausgehenden Landfrieden auf weitere vier Jahre und fügt einige Zusatzbestimmungen bei.<sup>1</sup> 1344 Mai 2.

*Orig. im Speyerer St. A. nr. 61. Gedr. bei Winckelmann Acta imp. II, 392 ff., Speyerer UB. 430. Vgl. Schaab II, 173. Böhmer reg. Lud. nr. 2872 und p. 313 nr. 385.*

129. Bischof Berthold und das Straßburger Domkapitel verbieten, daß in Zukunft curiae claustrales an Laien vermietet werden. 1344 Juli 3 Strassburg.

10 In dei nomine amen. Noverint universi, quos noscere fuerit oportunum, quod nos . . . Bertholdus dei gracia episcopus, Uricus . . . prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. attendentes, quod ex concessionibus et locacionibus curiarum claustralium ecclesie nostre Arg., quarum alique quandoque personis laicis ad inhabitandum concessa et locata fuerunt, multe dissensiones et scandala et non-  
15 numquam dampnosa occasio infringendi immunitates ipsius Arg. ecclesie et hujusmodi curiarum claustralium sunt suborte, et timentes verisimiliter imposterum gravius suboriri super ipsis curiis ac locacionibus et concessionibus earundem curiarum imposterum faciendis per nos et nostros successores et canonicos Argentinenses, deliberato et diligenti tractatu prehabito ac ob evidentem utilitatem, quam ex hoc nostre  
20 ecclesie predictae perspeximus obvenire, sic duximus statuendum, videlicet: quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. aliquam curiam claustralem ipsius ecclesie cuiquam persone layce vel in suis negociacionibus laicalem vitam gerenti deinceps ad inhabitandum concedere vel locare presumat nec hoc facienti quomodolibet prebeat consilium, auxilium vel favorem, tacite vel expresse, directe vel  
25 directe, quocumque etiam colore quesito, quod, si quisquam canonicorum habens curiam claustralem eam layco vel laycam vitam ducenti ut premittitur contra prescripta concedere permittere presumpserit vel locare, ex tunc ipso facto absque omni  
30 ulteriori sententia presentis auctoritate statuti jure, quod sibi in eadem curia competiit, sit privatus, ipsaque curia perinde censeatur vacare, ac si ipse canonicus sic locans vel concedens naturaliter obiisset, per prepositum ecclesie Arg., si non fuerit alicui adoptata, libere conferenda vel ab eo, cui adoptata seu deputata fuerit, obtinenda, quod si et ipse, cui adoptata fuerit, quomodolibet consenserit locacioni seu concessionem alicujus curie, prohibitus ut prefertur omni jure, quod ad eandem curiam ex hujusmodi adoptione seu deputatione competiit, similiter ipso facto

35 <sup>1</sup> Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim bearkunden, dasz sie den Landfrieden gelobt haben. An dem nehesten mantage vor dem heiligen nonetage den man nennet ascensio domini, als unser herre zu hiemel für. 1344 (Mai 10). A or. mb. im German. Museum zu Nürnberg. B or. mb. im Speyerer St. A. Gedr. bei Schaab II, 179. Wichert, Jacob von Mainz 350 ff. Wormser UB. II, 238 nach A. Böhmer reg. Lud. addit. 386 mit d. falschen Datum Mai 20. — Speyerer UB. 432 nr. 1. Dieselbe Erklärung geben Erzbischof Heinrich von Mainz, Rudolf u. Ruprecht, Pfalzgrafen bei Rhein u. Bischof Gerhard v. Speyer. 1344 Mai 10. A Str. St. A. V. C. G. lad. 23 c. or. mb. B Wormser St. A. or. mb. Gedr. Schaab II, 173 nach B. — Reg. Wormser UB. II, 243.



privatus existat. Statuimus insuper et inviolabiliter perpetuo precipimus observari, quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. in curia sua claustrali, quam hactenus alii non locavit, cui subscripta valeat prohibere, permittat aliquantulum vinum ad mensuram venale haberi, nisi ad et in cellerarium ipsius curie claustralis a platea publica immediate aditus pateat per januam specialem et ita, quod per hujusmodi vini vendicionem a venditoribus et emptoribus vini ac convivantibus apud ipsum claustralis hujusmodi curia ab intra nullatenus occupetur, dolo fraude ac quolibet indirecto et exquisito colore in premissis omnibus penitus circumscriptis. Et si aliquis nostrum vel canonicorum Argentinensium contra presumpserit, pro quolibet plastro seu carrata vini, quod contra premissa vendi permiserit, per mensem unum integrum careat fructibus prebende antique et eis sit ipso facto privatus, nullam de remissione pene hujusmodi fiduciam habiturus. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium nos Bertholdus episcopus prescriptus sigillum nostrum una cum sigillis prescriptorum prepositi . . . decani et capituli ecclesie Arg. appendi fecimus litteras ad presentes. Datum Argentine 5 nonas iulii a. d. 1344.

*Str. Bez. A. G. 2719. or. mb. c. 3 sig. pend. 1 del.  
Ebenda G 3465 (Kopialbuch) und Melker Cod. 6 b.*

130. *Berthold Bischof von Straßburg, der Abt von Murbach und andere Herren, desgl. die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und die elsässischen Reichsstädte schließen ein Bündnis auf fünf Jahre, das allen Unruhen im Lande steuern soll.* 1345 März 3 Schlettstadt.

Wir Bertold von gotz gnaden bischof zû<sup>a</sup> Strazburg, Heinrich von derselben gnade abbet der stift von Murbach, Johanna von Montepiligarte grevin zû Katzenelbogen, Ulrich Diebalt von Hasenburg, pfleger und amptman der hochgeborenen frowen und fürstin der hertzogin von Österrich in Suntkowe, Peter von Bolwirl lantrichter des lantgerichtes in obern Elsasze an der hochgeborenen fürsten stat der . . . hertzogen von Österrich, Hanneman vom Huse ein edel knecht vogt zû Ensisheim an der selben fürsten stat, Ludewig und Friderich graven von Öttingen lantgraven und lantvögte in Elsasze, Heinrich von Rapoltzstein herre ze Hohennacke, Johans von Rapoltzstein der elter, Ulrich und Johans gevettern herren zû der hohen Rapoltzstein; darzû die . . . burgermeister, die . . . rete und die . . . burger gemeinlich dirre nachgenanten . . . stette von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Hagenowe, von Rosheim, von obern Ehenheim, von Sletzstat, von Colmar, von Brisach, von Nüwenburg, von Mülnhusen, von Keysersperg, von Türinheim und von Münster tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen, das wir durch unsern und des landes gemeinlichen nutz und notdurft gemeinlich und einhellechlich mittenander überein sint kommen aller der dinge, die an disem brieffe hie nach geschriben stand, und hand uns ouch des zûsamen verbunden bi dem eyde ane alle geverde. Des ersten so sint wir übereinkomen, also were das dehein uflouf hinanthin in dem lande geschehe, der uflouf gienge über phaffen, sù werent geistlich

a) Ueber u ein Zeichen, das sowohl o wie e sein kann.



oder weltlich, oder über ander cristan lúte oder über juden, von wem die uflouffe  
 geschehen, es were von Aremladers wegen oder dem das gelich ist oder von iren  
 helfern, welem . . herren oder weler . . stat das geschehe, die an disem briefe  
 geschriben stant, welen es denne aller nechiste under úns were, die sônt es weren  
 5 mit der hende und mit aller macht bi dem eyde, so verre sú múgent ane geverde,  
 als balde sú es befindent. Móchtint sú es aber selber nicht behoubten, so sônt sú  
 die andern . . herren und stette manen, die sich zú dirre verbuntnisse hand ver-  
 bunden, und sônt inen ouch denne die unverzogenlich zú helfe kommen ouch bi dem  
 eyde ane alle widerrede und ane geverde. Geschehe es ouch, das dehein missehelle  
 10 würde oder uflouf in den vorgebant . . stetten oder in der . . herren vestin und  
 gewalt, die da vor genemt stand und zú dirre verbuntnisse gehorent, und der uflouf  
 gienge über phaffen, cristan lúte oder juden, die da vor mit worten genemt stant,  
 in weler stat oder bi welem herren das geschehe, wes denne der merreteil des rates  
 in der stat oder der . . herre und sin rat, da soliche uflouffe geschehen, überein  
 15 kement, das sol einen vürgang haben; und sol dehein . . herre noch stat da vor-  
 genant noch nieman, der zú dirre verbuntnisse gehôret, der enkeinen emphahen zú  
 burgern noch enthalten, die denne von solicher getete wegen von der . . stat oder  
 von dem . . herren verwiset wúrdent, da soliche uflouffe geschehent. Were ouch  
 das ieman dawider were in der stat oder under den . . herren, die zú dirre ver-  
 20 buntnisse gehôrent, da soliche uflouffe geschehen werent, und es der merreteil der  
 stette . . rat oder der . . herre und sin . . rat, da denne die uflouffe geschehent, nít  
 behôubten móchtent, so sônt wir die vorgebant . . herren und . . stette alle oder  
 wer denne zú dirre verbuntnisse gehôret, denne der stat oder dem herren beholfen  
 sin bi dem eyde ane alle widerrede, als balde wir es befindent uf die, die denne in  
 25 der stat oder under den . . herren da wider wolten sin ane alle geverde. Were ouch  
 das soliche uflouffe geschehent, als da vor geschriben stat, under ettelichen . . herren  
 und stetten, wer die werent, von inen oder von iren . . lúten und sú soliche ge-  
 bresten denne nicht woltent weren noch versehen, so sol der . . herre oder die stat,  
 die inen denne aller nechist gesessen sind, inen verbottescheften, das sú die unver-  
 30 zogenlich angriffent, die under inen solich uflouf machent, und sônt es inen also  
 weren, das man von inen solicher gebresten ane sorge múge sin. Weler . . herre  
 oder stat das nicht wolte tûn und sú darüber enthalten und haben wolte, uf den  
 herren oder uf die stat, die das tetin, sóllent wir die vorgebant . . herren und  
 stette alle und wer zú dirre verbuntnisse gehôret beholfen und beraten enander sin,  
 35 ir lip und ir gút zú schedigende in alle wise, als uf die, die solich uflouffe machent  
 und dar an schuldig sint ane geverde. Were ouch das dehein herre oder stat oder  
 ieman, der zú dirre verbuntnisse gehôret, ieman fúndent, der zú inen keme und under  
 inen gesessen were, wer der were oder wie der genant were, der an solchen uflouffen  
 schuldig were mit wercken, reten oder geteten, den múgent sú wol darumb reht-  
 40 vertigen, als iren uren wol anstat ze tûnde, und tûnd daran gegen niemanne dehein  
 unrecht. Fúgte es sich ouch das under úns den vorgebant . . herren und . .  
 stetten oder ieman, der zú dirre verbuntnisse gehôret, oder únsere botten ienregont  
 zú samene wúrdent riten und denne wir oder die botten von iemanne wúrdent



angriffen oder geschediget libes oder gütēs, welem . . herren oder . . stat oder iemanne, der zū dirre verbuntnisse gehōret, oder unsern botten solich angriffe geschehe, uf den oder uf die, die das tetin, sōnt wir alle bi dem eyde unverzogenlich enander beholfen und beraten sin ir lip und ir gūt zū schedigende, so verre und so vaste. untze das wirt wider tan. Were ouch das dehein herre oder stat oder ieman anders zū uns in dise verbuntnisse wolte, die mūgent wir die vorgebanten . . herren und stette wol zū uns nemmen, ob es uns wol gevellet ane geverde. Ouch ist ze wissende, were das dehein herre oder stat, die an disem briefe mit nammen geschriben stant, irū ingesigel nicht an disen brief hiengent, wer die sint, die sōnt zū dirre verbuntnisse nicht gehōren und sol doch die verbuntnisse stete blihen und hantfestin haben gegen allen andern herren und stetten, die an disem briefe geschriben stand und ein ingesigel har an gehencket hand, und gegen allen den, die sich har zū verbindent ane geverde. Man sol wissen, das wir die vorgebanten herren und stette die vorgebantē verbuntnisse gelobt hand stete ze habende von dem tage als dirre brief geben ist untz an sant Georien tag, der nu ze nehiste kommet, und von dem selben sante Georien tag über fünf gantze jar die nechisten nachenander. Und hand ouch gelobt bi dem eyde, was solicher uflouffe geschehe, als da vor geschriben stat, in den vorgebantē zilen, das wir darumb enander iemer me beraten und beholfen sōnt sin, untz es uszgetragen und verrichtet wirt ane alle geverde. Unde dise vorgebantē verbuntnisse und was an disem briefe geschriben stat, das globen wir die vorgebantē . . herren und stette alles stēte ze habende bi den eyden, die wir dar umb mit uf gehebten henden und mit gestabten Worten liplich an den heiligen hand gesworen, und da wider niemer ze kommende, zū redende noch ze tūnde in dehein weg ane alle geverde. Unde umb ein offen urkūnde aller der vorgeschribenen dinge, das sū war unde stēte blihent ane alle geverde, dar umb so hand wir die vorgebantē . . herren und stette unserre ingesigel gehencket an disen brief vūr uns und vūr alle die zū uns gehōrent. Dirre brief wart geben zū Sletzstat an dem nehisten dunrestag vor mitterfasten in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehen hundert jar und fünf und viertzig jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 46/47. or. mb. c. 26 sig. pend. quorum 6 (Hasenburg, Fr. v. Oettingen, Johann von Hochrappoltstein, Obernheim, Mühlhausen, Kaisersberg) def. Gedr. Wencker disquis. de ussburg. p. 59 ss. Lünig RA VII 15. Schöpflin, Als. dipl. II, 180 nr. 1007. Rappoltsteiner UB. I. nr. 568. Trouillat III, 829 (reg.). Böhm. reg. Lud. p. 246 nr. 124.*

131. *Matthias von Neuenburg erklärt als Schiedsrichter zwischen Bischof und Thomaskapitel, daß das letztere auch ohne seine Zustimmung zur Leistung eines Subsidium verpflichtet sei.* 1345 März 10.

In causa discensionis inter venerabilem patrem et dominum meum dominum . . Berhtoldum episcopum Arg. ex una et honorabilem . . prepositum . . decanum et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ex altera parte orta racione moderati subsidii impositi et petiti per ipsum patrem sub anno domini 1342 feria quinta ante Nicolai de consilio capituli et cleri sui propter notoria debitorum onera et obligaciones

1342  
Dec. 5



bonorum et jurium ecclesie Arg., quibus ipse dominus episcopus absque cleri sub-  
 ventione mederi non potuit, et tamen impositioni tam maius capitulum, quam omnis  
 clerus civitatis et dyocesis Argentinensis paruit excepto capitulo predictae ecclesie  
 sancti Thome, quod pretendit quandam litteram compositionis inter majoris et  
 5 sanctorum Thome et Petri capitula Arg.<sup>1</sup> inite, in qua tamen expresse jus episco-  
 pale, quod episcopo jure ordinario vel ex indulgentia apostolica competit, eximitur,  
 in discretum et sapientem virum magistrum Reimboldum Süssen et me Mathiam de  
 Nuemburg cives Arg. et in venerabilem dominum Nicolaum de Kagenecke prepo-  
 situm ecclesie s. Petri Arg., tamquam superiorem vel tertium, compromissa, ego  
 10 Mathias predictus, cum inter jura episcopalia enumeretur peticio moderati subsidii  
 in tanta necessitate, prout tunc subfuit et hodie subest, et ob hoc hujusmodi  
 petitione in predicto instrumento compositionis sic domino episcopo reservata et in-  
 discreta, sic pars, que suo non congruit universo, laudando et arbitrando pronun-  
 cio: ipsos . . . prepositum, decanum et capitulum ecclesie sancti Thome Arg. eandem  
 15 collectam predictis anno et die inpositam, videlicet viginti sex libras et quindecim  
 solidos den. Arg., solvere eidem domino episcopo vel procuratori suo et dare debere  
 non obstante compositione predicta, salva protestacione, quod, si qua est nova sedis  
 apostolice constitucio hujusmodi subsidia moderans, quod illi contradicere non in-  
 tendo, cum tamen de illa michi non constet ad presens. In cujus rei testimonium  
 20 sigillum meum proprium presentibus est appensum. Datum et actum Argentine in  
 curia episcopali feria quinta post dominicam Letare a. d. 1345 presentibus magistro  
 Reimboldo Süsse predicto ac domino Cänone de Druhtersheim domini episcopi ac  
 Nicolao de Hallis capituli sancti Thome procuratoribus. In cujus visionis et perlec-  
 tionis testimonium sigillum curie Arg. presentibus est appensum. Datum die et  
 25 anno domini prenotatis.<sup>2</sup>

*Str. Thom. A. lad. 9. vid. mb. c. sig. pend. von 1345 April 1 vom judex curie Arg.*

132. *Weitere Beitrittserklärungen zum Bunde von 1345 März 3. [1345 Mai 25.]*

Diz sint die do gelobt hant die verbündnisse stette zû habende von der geburen  
 wegen. Item die vitzetûm von Andelahe, item herr Cäneman vogte, item herr

<sup>1</sup> Von 1334 Sept. 6.

<sup>2</sup> *Ebenda Urteil des Magister Reinbold Süsse in derselben Sache*: quum in instrumento super  
 eadem compositione confecto scripta sint hec verba: ut quocumque inposicionem cujusvis exac-  
 tionis a clero civitatis et dyocesis Arg. biennii collecte vel subsidii, quocumque nomine censeatur  
 [weiter wie nr. 31 von 1334 Sept. 6 bis penitus relevata]. Facto eciam precepto de pronunciendo per  
 35 honorandos viros magistrum et consules civitatis Arg., cui quidem precepto resistere non audeat, pro-  
 nunciat: «capitulum ecclesie sancti Thome predictum ad solutionem subsidii vel collecte predictae  
 non teneri.» Acta 1345, 29 die mensis marcii Argentine in palacio episcopali. Discretis viris Heintze-  
 manno de Kyrwilre, Bertholdo Erlini clericis Arg. et Rülino dicto Dornherre cellerario domini Ülrici  
 dicti Süssen canonico eccl. s. Thome testibus. *Notariatsinstrument ausgestellt durch Nicolaus dictus*  
 40 *Blenckelin de Sulgen clericus Arg. notarius.* — *Ebenda pronunciatio Nicolai de Kagenecke praepositi*  
*s. Petri arbitri superioris, capitulum s. Thomae ad solutionem non teneri. Feria sexta ante festum*  
*beati Galli confessoris. [1345 Oct. 14] or. mb. c. sig. pend. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, p. 181. Vgl.*  
*Ch. Schmidt, Hist. du chap. de s. Thomas p. 25.*



Hartung von Wangen, item herr Wenglin von Wangen, item herr Wilhelm von Griffenstein, item herr Peter Beger, item der Murnhart, item herr Heinrich von Fleckenstein der junge, item herr Heinrich von Hadstat, item herr Rawesere von Landesberg, item herr Witzig Ore von Landesberg, item herr Heintze von Landesberg, item herr Wernlin von Landesberg, item herr Frentsche von Landesberg, item herr Ullin vom Huse, item herr Rüdolf von Hohenstein.

[*In verso*] Doch so hant wir in disen dingen mit namen uzgenomen grave Eberhard und grave Ulrich gebrüdere von Wirtenberg, daz wir gegen in nit beholfen süllent sin âne alle geverede. Geben an der ersten mitwochen vor unsers herren licham dage.<sup>a</sup>

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. XI.

133. *Bischof Berthold, die Landgrafen Ludwig und Friedrich von Oettingen, Straßburg und die elsässischen Reichsstädte geloben den von Ludwig bis Martini und von da über zwei Jahr aufgesetzten Landfrieden zu halten. 1345 October 14 Landshut.*

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . byschof zû Strazburg [*weiter wie nr. 116 von 1343 Mai 20*] tûnt kunt *u. s. w.*, daz wir den lantfriden in Eylzas, den der aller durchlûtherste fürste und herre von gotz gnaden keyser Ludewig Römischer keyser zû allen ziten merer dez riches gemachet und uf gesetzet hat mit unserm rate und gehelle, als sin brief beseit, der hie nach von worte zû worte geschriben stat, veste und stete haben wellent mit gûten trûwen unde bi den eyden, die wir darûber getan hant, unde ðch dez wir darûber gegeben hant disen brief besigelt mit unsern ingesigeln. Und stat dez vorgeanten unsers herren dez keyzers brief alsus: Wir Ludewig von gotz gnaden Römischer keyser zû allen ziten merer des riches tûnt kunt öffentlich mit diesem briefe allen den, die in sehent oder hõrent lesen, daz wir durch ansihtig notdurft unde fruchtbern kûntlichen nûtz dez landes und der lûte gemeinlichen mit gûtem rate unsers lieben fürsten bischof Berhtoltz zû Strazburg unde der edeln manne Ludewig *u. s. w.* ufgesetzet gemachet und gebotten habent einen gemeinen lantfriden in Eilsazze als hie nach geschriben stat [*weiter wie die Landfriedensurkunde von 1343 Mai 20 nr. 116. Die wenigen Abweichungen s. dort als Varianten unter C bis zwei gantze jare an underlaz.*]

Und daz der vorgeante lantfride gantz veste und stete blibe untz uf daz vorgeante zil, so habent wir zû einem urkûnde unser keiserlich ingesigel gehencket an disen brief. Der geben ist zû Lantshût an frytag vor sant Gallen tag, nach Christus gebûrte drützehenhûndert jar, darnach in dem fünf und viertzigstem jare, in dem einen unde driszigstem jar unsers riches und in dem ahtzehendem dez keysertûmes.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. nb. c. 13 sig. pend. quorum 3 (Friedr. v. Oe. [auch Siegelstreifen], Schlettstadt, Ehnheim) del.

a) Auf derselben Seite von gleicher Hand Ullin von Bebelnheim und umbe die zinse, die ir ime schuldig sint.



134. Clemens VI papa: Die praefato Avinione in consistorio, in quo erant praesentes nominati patres, discretus vir, magister Henricus Stohlerin, procurator venerabilis patris Bartholdi episcopi Arg., officialis curiae ejus, praesentavit papae publicum instrumentum Bertholdi, quo coram papa flexis genibus lecto promisit papae, quod episcopus ejus in omnibus parebit papae et s. Rom. ecclesiae, et petiit absolutionem pro eo, qui post mortem Johannis XXII papae non sponte sed cum magna cordis amaritudine, cum aliud non posset, indebite feuda et regalia Arg. ecclesiae a Ludovico de Bavaria recognovit tamquam a Romanorum rege et imperatore eidemque indebite homagium fecit cum protestatione tamen ut dixit expressa in ipso actu per ipsum episcopum facta et per Ludovicum admissa, quod per hoc non minus papae et apostolicae sedi in omnibus obediret et pareret; item promisit dictus procurator, quod idem episcopus de cetero non dabit Ludovico contra Rom. ecclesiam auxilium et quod omnem poenitentiam et satisfactionem, quas papa ei duxerit injungendas, faciet et complebit, pro quibus complendis obligavit efficaciter episcopum et omnia bona ejus; item confessus est, quod Bertholdus episcopus tenet fidem catholicam et credit firmiter et scit, quod non spectat ad imperatorem papam deponere et alium eligere vel creare etc.; et juravit, quod episcopus de cetero fidelis erit papae nec cum Ludovico deinceps erit. Quibus peractis papa Bartholdum episcopum absentem in persona procuratoris ejus a sententiis, quas incurrit, absolvit ipsumque restituit ad statum pristinum ac interdictum de ecclesiis amovit. Procuratorium magistri Henrici Stohlerin est insertum (s. *Raynald* 1346 § 19,20). Actum et datum in castro meo (Bartholdi episcopi) subtus et Basil. diocesis nonas mensis novembris anno 1345 in presentia honorabilium Ulrici de Sygenowe prepositi ecclesie Arg., Bertholdi de Sygenowe, rectoris ecclesiae in Numburg Constant. diocesis, fratris dicti prepositi, Ruololfi prepositi ecclesie s. Petri Basiliens. ac sapientis viri magistri Henrici de Suese, officialis curie Basiliens., testium ad premissa specialiter vocatorum et rogatorum.

1345  
Nov. 5.

1346 März 22.

Aus Riezler, *Vatikanische Akten*, nr. 2244.

135. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre. 1346 April 27.

In gottes namen amen. Wir die . . . meistere, die . . . rete und die . . . burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg<sup>a</sup> tünt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir einmüteklich überein mit einander komen sint, daz wir únser verbuntnúse, die wir ietzent mit einander hant, gelicher wise als die brief sagent, die darúber gemacht sint und die mit unsere stette ingesigeln versigelt sint, und die da us wirt gande an sant Johans tage ze sùngichten nu ze nehst, erlengeret und gesúreckt hant von dem vorgeanten sant Johans tage ze

Junii 24

a) B add. und von Brisach.



1548  
Nov. 11.

sungiechten nu ze nechst untz ze sant Martini tag des byschofes der darnach ze nechst kumt und von dannan über zwei gantze jare ane underlasze. Und hant ðch gesworn die vorgebant buntnúsze als die brieve stant, die darúber gemacht sint, stette ze habende getrúwelich untze ze dem vorgebant zile ane alle 5 geverde und argen list. Und des ze einem urkúnde<sup>a</sup>, das dis stete und veste belibe, so haben wir die vorgebant rête von Strasburg, Basel, Friburg<sup>b</sup> unserr stette in-gesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben an dem nechsten donrstag nach<sup>c</sup> sant Georien tag des martyrs in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drú-zehen hundert jar viertzig und sehs jar. 10

A. Str. St. A. AA 1834. or. mb. c. 3 sig. pend.

B. Bündnis von 1346 Juni 8. S. dort das Regest.

136. Clemens VI papa civibus et universitati Argentinensi mandat, ut electoribus et regi ab eis eligendo, dum talis, qui gratiam et communionem apostolicae sedis obtineat, electus fuerit, assistant cum effectu, ipsos tam in electionis hujusmodi 15 quam coronationis, prout moris est, actibus associando, sicut expedit strenue atque decet. Per processus contra Ludovicum omnes colligationes, pactiones etc. cum eodem initas et fidelitatis, homagii vel quaecunque alia juramenta eidem praestita nulla, cassa et irrita declarata esse. Dat. Avin. 4 kal. maji anno 4. **1346 April 28 Avignon.**

Aus Riezler, Vatikanische Akten, nr. 2257. 20

137. Clemens VI papa omnibus vere penitentibus et confessis, qui in singulis beate Marie virginis, sancte Catherine et dedicacionis capelle s. Catherine festivitati-bus capellam ipsam visitaverint, centum dies de injunctis eis penitentiis relaxat. Datum Avinione 4 kal. maji pontif. anno 4.<sup>1</sup> **1346 April 28 Avignon.**

Str. Bez. A. G 2715. vid. mb. c. sig. judicis curie pend.: f. 4 post festum beate Margarete 25 virg. 1346. (Juli 19.)

138. *Abt Ulrich und der Konvent des Klosters St. Georg im Schwarzwalde begeben sich in das Bürgerrecht der Stadt Straßburg.* **1346 Juni 1.**

Wir abbet Ulrich und der convente dez closters zû sant Georien, gelegen in dem Swartzwalde, verjehent an disem gegenwertigen brieve, daz wir burger worden sint 30

a) B ova. des ze einem urkúnde. b) B add. und von Brisach. c) B ze Basel an dem nechsten donrstag nach dem phingstag.

<sup>1</sup> Bertholdus ep., ne festum dedicacionis capelle s. Catherine a se fundate dei famulos lateat, ordinat ut in dominica Misericordia observetur, atque omnibus, qui eodem festo et deinde per octavas capellam ingrediantur 40 dies de injuncta penitencia relaxat. Datum et actum Mollisheim in die Parasceve (April 10) 1349. *Ebenda or. mb. c. sig. pend.* 35



zû Strazburg mit sôlicher gedinge, daz sie uns nit schuldig sint zû helfende, waz  
 uns kumbers schaden oder arbeit angienge uf dem walde oder jensite dez waldes an  
 uns oder an unsern gûtern, wande in die gûter zû beschirmende nit gelegenlich sint.  
 Doch so sùllent sie uns helfen, waz uns kumbers oder schaden geschehe an den  
 5 gûtern, die in gelegen sint umbe sich und bi in, wa man uns daran schadigete, und  
 sùllent uns gnedeklich dar zû helfen also andern iren burgern. Und dez zû einem  
 urkûnde so hant wir der vorgeante . . abbet und der convente unser ingesigel an  
 disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerststage  
 vor dem heiligen pfingesttage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûtzehen-  
 10 hundert jare vierzig unde sehse jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23c. or. mb. c. 2 sig. pend.*

139. Die Städte Strazburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis  
 bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre. [*Desselben Wortlauts wie nr. 135.*  
*Die Abweichungen s. dort unter B.*] Der wart gegeben ze Basel an dem nechsten  
 15 donerstag nach dem phingsttag 1346. **1346 Juni 8 Basel.**

*Str. St. A. AA 1834. or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 2 (Straßburg und Freiburg) del.*

140. Cōnrat der Mūnch von Landeskronen Ritter Bürgermeister und der . . Rat  
 von Basel geloben den Frieden mit Ritter Johans von Schamaley und dessen Freunden  
 zu halten, wie ihn Meister und Rat von Strazburg für sie getröstet haben. Basel 1346  
 20 an dem nechsten mentag nach sant Johans tag ze sūngihten. **1346 Juni 26 Basel.**

*Str. St. A. AA 1799. or. lit. mb. pat.*

141. *König Karl IV teilt den Straßburgern seine Wahl mit und bittet um  
 ihre Unterstützung.* **1346 Juli 11 bei Rense.**

Karolus dei gracia in Romanorum regem electus et semper augustus. Nobilibus  
 25 et prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac universitati civium civitatis  
 Arg. sacri imperii fidelibus suam gratiam et salutem. Nobilitati et prudencie vestre  
 per presentes duximus intimandum, quod reverendis et illustribus sacri imperii prin-  
 cipibus electoribus ejusdem imperii fidelibus in pomeriis prope Rense super alveum  
 Reni, ubi principes electores super negociis imperii convenire hactenus consueverunt,  
 30 convenientibus et ibidem communi sententia tam dictorum electorum principum quam  
 aliorum magnatum et procerum decreto et sententiato, dictum imperium aliquamdiu  
 hactenus vacavisse, propterea principes electores in personam nostram direxerunt  
 unanimiter vota sua nos in Romanorum regem in imperatorem postmodum promo-  
 vendum rite et concorditer eligendo, supplicantes nobis, ut nos electioni hujusmodi  
 35 nostrum dignaremur prebere assensum. Nos igitur ad partes dictorum electorum prin-  
 cipum nostros humeros jugo tante dignitatis, licet nos ad fastigia tam celsi culminis  
 insufficienter quamplurimum reputemus, de omnipotentis dei tamen confisi auxilio,  
 ut toti reipublice prodesse potius quam preesse possimus, duximus submitte-  
 ndos electioni pretracte consensiendo humiliter et devote. Quapropter prudenciam vestram



seriosa instancia requirimus et rogamus, quatenus nobis sic ut premittitur in regem Romanorum electo aut nostris in hac parte commissariis in omnibus et per omnia, in quibus sacro imperio astricti noscimini, prompte intendere et fideliter obedire curetis, ut ad singula, que vobis honorifica et accommoda fuerint, grata vicissitudo per condignam gratiarum et favorum specialium recompensam promptius nos inclinet. 5 Et nichilominus ut ab omnibus mereamur specialibus preconiiis laudum attolli, voluntatem vestram nobis rescribi petimus presencium per latorem. Datum in pomeriis prope Rense super alveum Reni die 11 mensis julii sub sigillo marchionatus nostri Moravie.

*Str. St. A. AA 77 nr. 1. or. ch. lit. pat. In verso: Argentina.*

*Gedruckt bei Wencker, Appar. et instr. arch. 201. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1011. Böhmer, reg. Lud. p. 243 nr. 80. Huber, reg. Kar. nr. 234.* 10

142. *Erzbischof Balduin von Trier ersucht Straßburg, sich nicht an den gegen Emicho von Leiningen geplanten Feindseligkeiten zu beteiligen. [1346] August 3 Trier.*

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac 15 universis civibus civitatis Arg., amicis suis dilectis, affectum sincerum cum salute. Vestram prudentiam scire volumus per presentes, nos a quam pluribus fidedignis hoc nobis referentibus intellexisse, quod domini et civitates sub pace generali parcium Reni consistentes una cum domino Ludovico de Bavaria ad expeditionem et ad congregandum exercitum se disponant et quod hujusmodi expedicio et congregacio 20 contra nobilem virum Emichonem comitem de Lyningen consanguineum nostrum specialiter intendatur. Et presumitur a quampluribus, id potissimum fieri ad aliquorum conplacenciam et procuracionem pro eo, quod predictus comes serenissimi principis domini Karoli in Romanorum regem electi, nepotis nostri karissimi, ac nostris beneplacitis et obsequiis se aptavit. Cum igitur hactenus semper 25 habuerimus animum promptum et benivolum ad queque negocia vestram et dicte civitatis vestre utilitatem respiciencia sincerius promovenda, vestram sinceritatem seriose requirimus et rogamus, quatenus ad aliquorum conplacenciam in prejudicium prefati comitis nil attemptetis nec ab aliis attemptari, in quantum in vobis fuerit, permittatis. Sed si qui sub dicta generali pace consistentes hujusmodi propositi 30 fuerint, tales avertere ab eodem proposito curetis, tam ob dicti domini Karoli magnificenciam quam nostre contemplacionis ob respectum, presertim cum prefatum comitem ad hoc bene tenere debeamus, quod omnibus hoc requirentibus exhibere et facere debeat omnimode justicie complementum, facientes circa premissa, ut vobis et dicte vestre civitati in omnibus honorem et commodum vestrum et ipsius civitatis 35 respicientibus firmiter astringamur. Vestram voluntatem super hiis petimus per latorem presencium et vestris literis remandari. Datum Treveris sub nostro secreto tercia die mensis augusti.

*Str. St. A. AA 75. or. ch. lit. pat.*

*Gedr. bei Wencker, Appar. et instr. arch. 202. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1012. — Böhmer, reg. Lud. 247 nr. 126. Görz, Reg. der Erzbischöfe von Trier 86. Huber, reg. Kar. nr. 238.* 40



143. *Karl IV bittet die Straßburger sich nicht an Feindseligkeiten gegen Graf Emicho von Leiningen zu beteiligen.*  
[1346] August 4 Trier.

Karolus dei gracia in regem Romanorum electus semper augustus nobilibus et prudentibus viris . . magistris consulum . . consulibus et scabinis civitatis Arg.,  
5 sacri imperii fidelibus sibi sincere dilectis, suam graciā cum salute. Quia summi regis providencia pro suorum gubernacione fidelium humilitatem nostram prospiciens nos quamvis inpares meritis ad regni Romanorum celsitudinem nuper sola sua dignacione vocari permisit, idcirco nos, qui ad procuranda comoda omnium ejusdem regni fidelium ex predicta vocacione seu eleccione nostra obligatos fore prospicimus,  
10 nos tanto amplius vobis reputamus obnoxios, quanto una cum domino genitore nostro vobiscum pre aliis dicti regni fidelibus dudum fuimus et in presenti sumus majori familiaritatis amicicia ad invicem conversati. Intelleximus si quidem, quod nonnullae civitates super alveo Reni consistentes dicto regno nostro et sacro imperio subiecte spectabilem Emichonem comitem de Lyeniggem, familiarem nostrum dilectum,  
15 et alios nobis ac amicis nostris familiaritate cojunctos diebus proximis proponant invadere et castra ipsorum hostiliter obsidere. Cum itaque dictum Emichonem jam dudum in familiarem nostrum receperimus et velimus ac possimus ipsum, quandocumque super hoc requisiti fuerimus, ad omnem justicie convenienciam vobis et quibuscumque personis ad hoc intendentibus exhibere, dileccionem  
20 et sinceritatem vestram sub predictae familiaritatis fiducia seriose requiramus et rogamus, quatenus ad nullius persone complacenciam in prejudicium dicti Emichonis seu aliorum nobis familiarium, qui forte pro eo, quod nostri familiares existunt, alio quesito colore injuste a nostris emulis impugnari procurantur, nostre contemplacionis intuitu quidquam attemptare vel ab aliis, quantum in vobis  
25 fuerit, attemptari ullatenus permittatis, animadvertentes, quod nos cum principibus sacri imperii electoribus et aliis amicis nostris vos et mercatores vestros tantum sicut quicumque alii principes Almanie possumus et semper volumus graciosis favoribus promovere, intencionem vestram nobis per exhibitorem presencium rescribentes. Datum Treveris quarta die mensis augusti sub sigillo marchionatus nostri Moravie,  
30 quo utimur ista vice.

*Str. St. A. AA 78. or. lit. ch. cl.*

*Ge druck t bei Wencker, Appar. arch. 203 — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 182 nr. 1012.*

*— Huber, reg. 238.*

144. *Die neun Obmänner des Landfriedens an Straßburg: mahnen um Mannschaft für Kaiser Ludwig.*  
35 1346 August 30 Speyer.

Den ersamen wisen lüten unsern eitgenossen an dem lantfriden und güten frunden . . dem rate unde den burgern zū Strazburg entbieten wir die nūne, die über den lantfriden an dem Rine sint gesetzt, unsern dienest. Umbe soliche volge, als der allerdurchlühtigeste fürste und herre der Römische keiser Ludewig vor uns und  
40 dem lantgeriht erkobert hat, und ouch umbe soliche volgen, als ander lüte vor uns erkobert hant als ein reht ist, die selben volgen wir von dez lantfriden wegen rechtvertigen müssent, darumbe so sint wir darüber gesessen und habent betrachtet.



nach dem als daz gelegen ist, daz man die selben volgen niht wol gerechtvertigen mag, die fürsten, die herren und die stedte, die zû dem lantfriden hõrent, wellent danne mit merre helfe darzû kumen, danne die zale in dez lantfriden briefe benant ist. Da von so manen wir ùch von dez lantfriden wegen, als ir mit dem eide darzû gebunden sint, daz ir mit uwerre helfe darzû kument ùber die benante zale an dez lantfriden briefe also mehteclichen, als uvern eren wol anset, also daz die selbe uwer helfe si uf sant Matheus dag dez evangelisten zû nehest kumende zû Erpoltzheim uf der bach zwüschent Worms und Spire, und die vier wochen spisent uf den selben dag. Und an dieselbe stat han wir ouch gemant die fürsten, herren und stetde und alle, die zû dem lantfriden hõrent, mit irre helfe zû komende. Datum Spire sub sigillo pacis a tergo anno domini 1346 feria quarta post Bartholomei apostoli.

Sept. 21.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49<sup>b</sup>, fasc. VII. or mb. lit. pat.*

145. *Karl IV ernennt Rulmann Swarber zum Domherrn des Thomascapitels.*  
1346 November 26 Bonn.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex honorabilibus . . . decano et capitulo ecclesie s. Thome Arg. devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Assumpti divinitus licet insufficientibus meritis ad gubernacionem et regimentum regni Romani libenter personas promovemus ecclesiasticas eis que gracias a deo nobis collatas liberaliter impartimur. Cum igitur in istis nostre coronacionis ad regnum Romanum primordiis, cujus sollempnia in nobis nutu divino hodie sunt completa, habeamus tam a jure quam ab antiqua consuetudine divis Romanis regibus, nostris antecessoribus, observata, quod in singulis tam cathedralibus quam collegiatis et conventualibus ecclesiis in imperio constitutis possumus uni persone facere provideri et ibidem eum recipi et admitti, nosque devotum nostrum dilectum Rulmannum filium Petermanni dicti Swarber, magistri scabinorum civitatis Arg., vobis et ecclesie vestre duximus presentandum. Devocionem vestram monemus, requirimus et hortamur attente, vobis nichilominus per regalia scripta mandantes, quatenus eundem Rulmannum, quem consideracione supradicti Petermanni patris ipsius, servitoris et fidelis nostri dilecti, sincere diligimus, promoveri, nedum ob juris nostri predicti sed eciam precum nostrarum regalium primarum, quas vobis ad presens pro eodem fiducialiter offerimus, reverenciam specialem in vestrum et ecclesie vestre recipiatis canonicum et in fratrem et sibi de prebenda, si nunc in ecclesia vestra vobis vacat vel quam primum vacaverit, liberaliter provideri curetis, jus nostrum et imperii ac predictam bonam consuetudinem nobis taliter servaturi, quod jura vestra, libertates et gracias vobis et dicte ecclesie ab imperio concessas nos delectet vobis et ecclesie vestre non minuere sed augere harum nostrarum literarum testimonio nostre majestatis sigilli robore signatarum. Datum in Bonna 6 kal. decembris a. d. millesimo trecentecimo quadragesimo sexto regnorum nostrorum anno secundo.

Per dominum cancellarium ad relacionem decani Arg. [*Darunter*] R, [*in verso rechts unten*] Registrata.

*Str. Thom. A. lad. 6. or. mb. c. sig. pend.*



146. Albertus dux Austrie magistro et consulibus Argentinensibus: Heinrico archiepiscopo Moguntinensi juxta petitionis votum Argentinensium seriosas petitionis direxit litteras, ut canonicum ecclesie sancti Thome, quem in captivitate detinet, restituere velit pristinae libertati. Datum Wienne in festo omnium sanctorum.

[1336-1346] Wien.

Str. St. A. Art. 83. or. mb. lit. cl.

147. Der Rat von Straßburg setzt zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem Bürger Wilhelm von Greifenstein und Werner von Ramberg ein Schiedsgericht ein. 1347 März 28.

Wir Gosze Sturm der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir hant uzgenomen uff uns und unser stat hern Wilhelm von Griffenstein unsern burger von Wernher von Ramberg, der in gevangen het, vûr ahte hundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg uf eine reht. Und sol herr Wilhelm von Griffenstein einen von sinen wegen dar zû schicken und Wernher von Ramberg och einen dar zû schicken, und sol herr Berhtolt Swarber der stette meister zû Strazburg in der sache ein obman sin, und sülent die zwein uzgesprochen hân bi irem eyde, den sie darumbe getân hant, hinnant untze zû sant Georien dage nû zû nehste nach Wern- April 25  
hers kuntschaft und briefen, die er dar leit. Und ist daz sie entslahent, so sülent sie ez dem obeman entwûrten; und sol herr Berhtolt Swarber der obeman och bi sinem eide dar nach in einem monade uzgesprochen hân in der sache, also ime von den ratlûten geentwûrtet ist. Were och daz der von Griffenstein und Wernher von Ramberg, den . . ratlûten und dem obeman vûrbaz zil gebent von dez sprechendes wegen, daz sol in nit schaden an irem eide. Ez ist och beretde, an wen Wernher von Ramberg zûhet, daz er von sinen wegen darumbe eine warheit in der sache sagen sülle, daz den wir die vorgeanten meister und rat und herr Wilhelm von Griffenstein und sine frûnde sôlich haben sülent, daz er ein warheit bi sinem eide darumbe sage âne alle geverde. Und waz och die zwein odere der obeman, obe die zwein entslûgent, zû rehte sprechent uf iren eit, daz der von Griffenstein Wernher von Ramberg, sinem brûder und sinem vetter tûn sülle, so sülent wir die vorgeanten meister und rat zû Strazburg in sôlich haben, daz ers tû und vollefûre in den nehsten drien monaden nach dem sprechende, also danne gesprochen ist âne alle geverde. Und deitent wir die vorgeanten meister und . . rat dez nit, so mag der vorgeante Wernher und sine helfer uns, unser burger und unser stat darumbe angriffen, pfenden und bekûmbern mit gerihte und ân gerihte untze an die stunde, daz ime widervert und geschiht allez, daz da vorgeschriben stat âne alle geverde. Und sol och der angrif gân an denheine gerihte, ez sie geislich oder weltlich, noch an denheinen lantfriden, er sie gemeine oder sunder. Und waz och er und sin helfer dez angriffes schaden nimet, den globent wir in gentzlich und gar uf zû rihtende und abe zû legende âne alle geverde. Wenne och wir den von Griffenstein sôlich gehabt, daz er vollegefûrt und getân hette allez, daz der . . obeman und die ratlûte gesprochen hant, so sülent wir, unser burger und unser stat danne ledig



sin, und sol man uns och danne disen brief wider geben unverzögenlich. Die vorge-  
 nannten drie, der obeman und die ratlute, süllent och hern Johan von Hohenecke  
 noch Wernher von Ramberg noch iren fründen, dienern und helfern keine besserunge  
 sprechen von der vorgeannten gevegnüsse wegen, daz sie den von Griffenstein  
 viengent und in enthalten hettent äne alle geverde. Und daz wir die vorgeannten  
 meister und rat von Strazburg wellent stet haben alles, daz da vor uns gescriben  
 stat äne alle geverde, darumbe so hant wir zû einem urkünde unserre stette inge-  
 sigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwoche vor dem  
 heiligen osterdage in dem jare, do man zalte von gots gebürte drüzehenhundert jare  
 und vierzig und sieben jare.<sup>1</sup>

*St. St. A. G. U. P. lad. 178. Auf Pergamentblatt, dicht unter der letzten Zeile abge-  
 schnitten, mit Cassierungsschnitten.*

148. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen bezüglich der Ordination von Dom-  
 herren.* 1347 Juni 1.

Wir Berchtolt von gotz gnaden bischof von Strazburg thun kunt allen den, die  
 disen brief sehent oder hörent lesen, das wir durch notturft und kuntlichen nutz  
 unsere der vorgeannten stift und zu versehende grosse missehelle und schaden, die  
 der stift tegeliche kument und ufstant, so man empfohen und setzen soll thumb-  
 herren in der stift und die pfrunden lyhen soll, die das capitel anhörent, gelobt  
 hant und gelobent mit disem brief und trostent ouch har für vollekomenlich, als  
 hienach geschriben stat, by guten truwen und by unsern ehren: das wir und unser  
 oheim Ulrich von Sigenowe der thumprobest, Eberhart von Kyburg, Berchtolt von  
 Sigenowe thumbherren der stift zu Strazburg und Egen von Kyburg, den zwein wir  
 gnad hant gethan von des stules wegen von Rome, das sy sollent thumbherren sin  
 der vorgeannten stift, die vorgeannten mit namen und darnoch alle thumbherre an  
 der selben stift, der wir oder der vorgeannte thumprobest in disen sachen gewaltig  
 mögen sin one geverde, das wir und die alle werbent und furdernt, so verre als  
 wir mügent, das fürgang gewinne und geschehe in der selben stift ein ordination  
 thumbherren zu nemende und zu setzende in der selben stift ze wartenden pfrunden,  
 wie und welle wyse und zu wellen zyten das sy, das das capitel von Strazburg  
 einer ordination überein kument, also das wir kein pfrunde heischen noch keinen  
 thumbherren in der ordination setzen süllent, sunder wir süllent begnügig sin da-  
 mitte, das sy Berchtolden von Sygenowe und Egen von Kyburg von der gnade  
 wegen, so der stul von Rome uns und wir in gethon hant, an den thumpfrunden  
 und an thumbrechten nüt enirrent noch hinderent und sy frydelich dortzu lossent,  
 ouch vor allen pfrunden und nennungen, die von der ordination wegen geschehen

<sup>1</sup> Wernher von Ramberg thut kund, dass er bezüglich der Gefangennahme Wilhelms von Greifen-  
 stein gesühnt ist, und gelobt Meister Rat und Bürgerschaft und namentlich Wilhelm von Greifenstein  
 Sühne. Dasselbe geloben Eberhart von Ramberg, Johans von Hohenecke Ritter und Hug von Ramberg  
 ein Edelknecht. 1347 ersten fritag vor sant Georien tage (April 20). *Str. St. A. G. U. P. lad. 166*  
 nr. 9. *or. mb. c. 4 sig. pend.*



möchtent. Und ouch also, das der vorgeante thumbprobest in der ordination die erste thumpfründe lyhen und geben müge, also denne in der ordination beret würt, und ouch also, das die vorgeanten der von Sygenowe und Egen von Kyburg in der selben ordination kein thumpfründe fordern, geben noch lyhen sollent; wan sy  
 5 sollent damitte begnügig sin, das sy von der vorgeanten gnaden wegen empfangent sint. Und die vorgeante ordination und alle die vorgeschriben ding globen wir für uns und den thumpprobest und die andern, die hievor geschriben sint, stete zu habende und zu schaffende, das es von inen stete gehabet und vollefürt werde volleklich by unsern eren als davor one geverde. Und wenne es an uns gemutet wirt  
 10 von des capitels wegen oder des meren teiles under in, so sollen wir schaffen, das die vorgeanten der thumpprobest und die andern die vorgeschriben mit iren ingesigeln gelobent und sich verbindent, dise dinge alle stete zu hande und zu vollefürende, so verre sy immer mügent one geverde by iren truwen, by iren eren und by den eiden, so sy der vorgeanten stift gethon hant. Und dis gelobent wir  
 15 alles stete zu habende by unsern truwen und eren als davor ane alle geverde. Und des zu eynem urkunde so han wir unser ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben an dem nechsten frytage noch unsers herren fronlicham tag in dem jar, da man zalte von gots geburt drützehnhundert jar und süben und viertzig jar.

*Str. Bez. A. G 3466, p. 23. Kopialbuch. saec. XVIII.*

30 *149. Die Straßburger Schöffel bezeugen, daß die Deutschherren zu Straßburg und der Konvent zu S. Margarethen ebenda wegen des Dolen, der von der Deutschherren Weiher bis in die Breusch geht, ein Uebereinkommen getroffen haben.*

*1347 Juli 5.*

Wir Gosse Sturm der meister unde Peter Swarber der ammanmeister der stette zü Strasburg, Rulin Löselin ein ritter und Rüdolf Stubenweg och ein ritter, Wilhelm Dantze und Johannes Riplin scheffele und burgere zü Strazburg tünt kunt  
 25 allen den, die disen brief sehent oder gehört lesen, unde vurjehent offenlich, das wir dobi warent und es sahent und hortent und ouch in scheffels wise darzü gezogen wurdent, do die erbern geistlichen lüte der . . . comentüre und der convente des huses der Tutschen herren zü Strazburg einsite, die priorin und der convent  
 30 des frowen closters zü sant Margarethen uswendig der stette ringmuren zü Strazburg gelegen andersite mit einander geriltet sint von des dolen wegen, der von der vorgeanten Tutschen herren wiher gat untz in die Brüsche, das der selbe dole in der witin bliben sol, als er ietze ist, und süllent die Tutschen herren ir lantfestin gegen in behaben, als si ietze ist, und süllent die vrowen zü sant Margarethen ouch  
 35 ir lantfestin gegen in behaben, als sie ietze ist. Beschehe ouch das der tole rumendes bedörfte, wie dicke das notdürftig were, so süllent si in rumen mit gemeynen kosten. Were ouch das entweder lantfestin bresten hette oder notdürftig were zü machende, wie dicke das beschehe, so süllent die Tutschen herren ir lantfestin behaben und machen ane kosten und schaden der vorgeanten frowen zü sant Margarethen. Glicher wise were das der frowen zü sant Margarethen lantfestin bresten  
 40



hette oder notdürftig were zû machende, so sullent sie die lantfestin behaben und machen ane der Tutschen herren kosten und schaden ane geverde. Es ist ouch beretd, das der nohe,<sup>1</sup> der do gat usser der frowen zû sant Margarethen kûchin, in den egenanten dol sol gan, und der Tutschen herren zune sol gan von der muren her abe untz an den tol ufrecht, als er ietze stat, und sullent ouch den zune buwen ane der vorgeanten frowen zû sant Margarethen kosten und schaden, als dicke er bresthaft wirt. Es ist ouch beretd, welich under den vorgeanten Tutschen herren oder den frowen zû sant Margarethen buwende werdent an dem zune oder an dem tole oder an der lantfestin, der knechte, die danne buwent, múgent uf dem lande gan, die wile sie buwent, ane der andern widerrede. Unde wer den andern darüber anders írret an den vorgeschriben dingen, der tût dem andern unreht. Unde der vorgeschriben dinge zû einem wareren urkunde so hant wir die vorgeanten scheffele unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten tage nach sant Ūdalriches tag in dem jar, do man zalte von gotz gebürte drúezen hundert jar und siben jar und vierzig jare.

*Str. Bez. A. H 3120. or. mb. c. 6 sig. pend.*

150. Heinricus dominus Albimontis Bartholdo dicto Swarber magistro et consulis Arg. scribit, quod serie literarum intellecta, qua reclamant equos abbatis de Marimonasterio tamquam concivis, ad diem competentem libenter comparere velit, ut probet, quod abbas inimicos suos sustentaverit. [Vor 1347 Juli 29.]<sup>2</sup> 20

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. or. ch. lit. cl.*

151. Bancelinus Mediani monasterii abbas Berhtoldo Swarber magistro scribit, se villicacionem suam in Ehenheim non, ut Argentinenses velint, Heintzelino dicto Meiger de Ehenheim concedere posse, quum jam diu alteri promiserit.

[Vor 1347 Juli 29.]<sup>2</sup> 25

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl.*

152. *Bischof Berthold, die Landgrafen des Niederelsaß, Straßburg und die Reichsstädte versprechen den von Kaiser Ludwig auf fünf Jahre verlängerten Landfrieden zu halten.* 1347 August 28.

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . bischof zû Strasburg unde wir Ludewig unde Friderich gebrüdere . . graven zû Ötingen und lantgraven in nidern Eilsaz unde wir die meistere, die schultheiszen, die reite unde die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenöwe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülhusen, Keyzersberg, Túringkeim unde Münster dünt kunt allen den, die disen brief an-

<sup>1</sup> = röhre.

<sup>2</sup> Amtsdauer des Berthold Swarber.



sehent oder hörent lesen, daz wir den lantfriden in nidern Eilsaz, den der allerdurchlühsterste fürste und herre . . herre Ludewig Römischer keyser zü allen ziten merer des richez gemachet unde ufgesetzt hat mit unserme rate und gehelle, als sin brief beseit, unde den selben lantfriden nú erlengert hat fünf gantze jare, die  
 5 anfahen súllent an sante Martins tag der nú zü nehest kummet, stete und veste Novemb. 11  
 wellent haben von demselben sante Martins tag über fünf jare uf unsere eide, die wir darumb gesworn hant in alle die wise mit allen den vorworten und bünden, als derselbe brief beseit, den der vorgenante herre der . . keiser uns vormalis mit sinem keyserlichen ingesigel versigelt hat, der selbe brief ouch usgat uf den vorgenanten sante Martins tag der nú zü nehest kummet von der date dezzelben briefes  
 10 zü zalende. Unde der vorgeschriben dinge aller zü einem waren unde steten urkünde so hant wir die vorgenanten . . bischof Berhtold zü Strassburg, Ludewig unde Friderich gebrüdere graven zü Öttingen und lantgraven in nidern Eilsaz unsere ingesigele unde wir die meistere, die schultheissen, die reite und die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenöwe, Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim,  
 15 Mülnhusen, Keysersberg, Turingkeim und Münster unserre stette ingesigele gehencket an disen brief. Der wart geben an sante Adolphes abent des bischoffes in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehnhundert viertzig unde süben jare.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. 3 or. mb. (A. B. C.) c. 13 sig. pend. An A fehlen die Siegel der beiden Oettingen, von denen auch keine Siegelstreifen vorhanden sind, und von Ehnheim (ein durchgerissener Siegelstreifen hängt noch an). Ebenso sind an B v. d. Oettingen weder Siegel noch Siegelstreifen; von den außerdem fehlenden Siegeln der Städte Hagenau, Schlettstadt, Mülhausen sind durchgerissene Siegelstreifen noch da. Desgleichen fehlen an C die Siegel der Oettingen; hier aber (nicht zerrissene) Siegelstreifen; ebenso die der Städte Colmar, Schlettstadt, Mülhausen, von deren erstem die Siegelstreifen noch vollständig, von Schlettstadt zerrissen, von Mülhausen ganz verschwunden sind. Es scheint demnach, daß die Oettingen die Ratifikation verweigert haben.*

30 **153. König Karl IV gestattet der Stadt, das Dorf Königshofen von denen einzulösen, die es vom Reiche haben. 1347 November 25 Nürnberg.**

Wir Karl von gotz gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer dez richs und künig ze Beheim tun kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir umb den getrewen genemen dinest, den die erweren bescheiden die burger von Strazburg uns und dem riche dick getan hant, den hant wir angesehen und  
 35 gúnnet in, daz sie daz dorf zü Kungeshoven mit twinge und banne, daz gelegen ist an der stat ze Strazburg, mit allen den rechten und zügehörungen, die dar zu gehörent, ez sey gericht, wazzer, winne und weyde oder anders, wie ez genant ist, an sich mügent gewinnen und lösen von den, die ez ietzunt von dem reiche hant, und verjehen auch für uns und alle unser nachkomen an dem reiche, daz wir die  
 40 vorgnanten burger von Strazburg noch ir nachkomen nimmer dar an geirrent noch gesüment in denheimem weg an alle geverde, und daz sie mit dem vorgnanten dorfe und seiner zugehorung mügent tun als daz sie truwent, daz in und irr stat núzze und gut ist, an unser und menglichs widerrede. Mit urkunde dicz briefs, versigelt



mit unserm küniglichem ingesigel, der geben ist ze Nurmberg an sand Katherin tag nach Christs gebürt dreützeihen hundert jar in dem siben und viertzigistem jar, in dem andern jar unserr riche.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 150 nr. 13 or. mb. c. sig. pend. del.*

*Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 188 nr 1019 (ex cod. mb. Arg. an 1370 fol. 162). — 5  
Huber, reg. nr. 456.*

154. *König Karl IV verleiht den Straßburger Juden einen Schutzbrief.*

*1347 November 25 Nürnberg.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim tün künt allen den, die disen brief sehent, hörnt oder lesent, 10 daz wir die juden, die zu Strazburg gesessen sint in unser besunder gnade, schirm, fride und geleite in der stat ze Strazburg und in dem lande beyde, ir leib und ir gut, genümen hant und nement nu und harnach. Wir gүнnent in ouch alle die gnade und freiheit, die ander juden hant und gehebt hant beyd von künigen und von keysern biz an uns, beyd, die si hant in unsers riches stette und ouch anderswo, 15 und wellent ouch, daz in die mengelich stete habent. Wir wellent ouch, daz die selben juden von Strazburg blibent in allen den rechten, freiheit und gewonheit, als sie har komen sint. Und wenn sie hinnanthin uns oder unseren<sup>a</sup> amptlütten oder

*Nov. 11.* deme wir sie verschaffent, sechtzig marek jerliches gebent zu sand Merteins tag als ir gewonheit ist, so süllent sie ledig sein beyde leihendes, gebendes, varnlaszendes 20 ires gutes und allerhande gecrenckenisse von uns, unseren nachkomen und von allen unseren pflegern und ambachlütten. Und wäre daz wir oder ieman von unseren wegen sie dar über trengen woltent, so heissent wir allewegen und wellent die meistere und den rat zu Strazburg, daz sie die juden dar für schirment. Wir gүнnent und gebent ouch die freiheit den vorgenanten juden von Strazburg, daz den 25 kein jüdenrichter noch nieman anders, der uzzenwendig der stat zů Strazburg gesessen ist, denheinen juden, der zů Strazburg inn seshaft ist, fur sich noch fur die stat zu Strazburg geladen oder gebannen mögent, die weil sie rechtes gehorsam wellent sein vor judenrichteren zu Strazburg in der stat. Und wer ez daz ieman do wider deite, der sol in unserr und dez riches ungenaden sein. Wir wellent ouch 30 und heiszent, daz die meistere und der rat zu Strazburg die vorgnanten juden zu Strazburg da vor schirment, wand ire freiheit und ire recht also har komen sint. Wir wellent ouch und heiszent und gebietet allen unseren lantvögten, pflegern, amptlütten und allen richteren, daz man den vorgnanten juden richte von iren schulden und beholfen sey nach iren briefen und nach iren warheiten, als ez har 35 komen ist. Mit urkund disz briefs, der versigelt ist mit unserem küniglichem insigel und geben ze Nürmberch nach Christs geburt dreützeihen hundert jar und in dem siben und viertzigstem jar, in dem andern jar unserr riche, an sand Katherin tag der heiligen junchfröwen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 1. or. mb. c. sig. pend.*

*Gedr. bei Hegel II, 977. —*

*a) or. rep. oder unsern.*



## 155. Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.

1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gotz gnaden Römischer künig zu allen zeiten merer dez rîchs und künig zu Pehm. Die unmessige küneklich miltekeit ist gewon ze gedenckende mit frölichem antlitze der gemach und eren, die sij erkant hât mit sicherre be-  
 vindunge in frem dienst mit milten und bereiten willen zu switzende. Und dar umbe so hânt wir angesehen, wie mit lüterre begirde die stat zû Strazburg sich unsern diensten het erboiten und wie sij mit den allen schinbersten lönen irre dienst dez küneklichen gewaltes sunder gnade und gunst an sich gezogen het zû gemeinem  
 nütze und eren der stat zû Strazburch. Und sij<sup>a</sup> zû virrderende eweklich hânt wir ir verluhen unsern genedigen gunst durch daz zû einem bîzeichen der löne, die wir verluhen hânt der vogenanter stat zû Strazburg umbe ir dienst, daz ander stette dez rîchs mit geneigtem willen zû unsern diensten werdent gevestent. Und dar umbe sie kunt allen den, die ietzent sint oder hâr nach werdent, daz wir zû einer  
 glichniisze Römscher keyser und künige, unserre vorvaren, die vogenant stat zû Strazburg mit allen iren burgeren und inwonenden in unsern sundorn schirme und gnade enphangen hânt von der frîheit unserre hõhti. Und derselben stat zû Strazburg gunnent wir und besteligent ir eweklich, wa der selben stette burger eigenschaft oder denheiner hande gûter besitzent, daz nieman erlobet sie von ir eigenschaft und ir gûter wegen oder von iren luten denheinen dienste zu nemende oder zu vordernde oder denheine birrde, bete oder stûre uf sie lègent, und sullent sie und alle ir burger wunne und weyde nutzen und nieszen an allen stetten, wa sie gesessen sint oder da sie ir gûter ligende hânt aen menglichs widerrede. Dar zû setzent wir, gebent und besteligent mit unserm küniklichem gewalte den ufsatze und daz reht, daz die selbe burger von Strazburg gehepte hânt von Römschen keysern und kunigen unsern vorvarn Lothardo<sup>1</sup> und Philippo<sup>2</sup> seligen, daz denheindre under in geirret oder geleidiget werde iemer von denheindre persone geistlich oder werltlich oder wur gerichte gezogen oder geladen werde ûz der stat zu Strazburch oder von ieman getwungen werde, umbe sîn eigenschaft oder umbe sîn gûter ieman zu entwrtende. Wande het ieman gegen ir denheinem denheine klage und ansprache, da sol er in ansprechen inwendig der vogenanten stette zû Strazburg vor der selben stette richtern und sol oich da er ime entwrtten und volletûn. Wir lègent oich zu dem vogenanten ufsatze der vogenapten unserre vorvarn seligen und witerent und bescheident gnedeklich von unserre küneklichen gabe, daz der vogenanten ufsatze nit allein sie zû verstände von gûtern, wir wellent in breiten und streckent<sup>b</sup> in oich an ieglich ansprache, die man môhte haben an ir persone. Dar zû verlihent wir und gunnent in von unserm küneklichen gewalte, daz ir köflute, die uf wasser varent, an welich stat die

a) sij — eweklich auf Rasur. b) Im Wenzelschen Privileg von 1379 Oktober 25: sterkent.

<sup>1</sup> UB. I, nr. 78.

<sup>2</sup> Ein Privilegium dieses Inhalts ist von Philipp nicht erhalten. Philipp gewährt nur Steuerfreiheit bezüglich der außerstädtischen Güter. UB. I, nr. 145.



schiffunge komet, und were ez, daz von geschicht die schiffunge breche oder uf den grunt kôme, die alsus mit irem gûte vervallen sint, die sullent keinen schaden liden an irem gûte und sullent dar umbe nûtzit gebunden sin zu geltende von grantrûre wegen, und sol die schiffunge und der schiflute gûter behalten sin den, die sie vor anhorde, e die grûntrûre<sup>a</sup> geschach, und sol da wider nit sin denheine gewonheit der stette oder der gegen, da die grantrûre geschicht.<sup>1</sup> Den vorgenanten burgern von Strazburg gunnent wir und bestetigent mit unserm kûnecklichem gewalte, daz sie von allen unrehten zôllen, von weme die ufgesetzt sint, ûsgenomen der zôlle, die von uns und dem rîche, gair frie sullent sin und ûzgenomen, daz sie sich schirment wider ir betrûber und anvechter, ez sie uf waszâr oder uf lande; umbe daz, daz sie sich also schirment gegen iren anvechtern und betrûberem, da mit erzurnent sie uns niet und vallent ouch nît dar umbe in unser ungnâde. Wir gebent in oich die gnâde und die friheit, daz sie mugent in ir stat zu Strazburg setzen und entsetzen alles, daz sie erkennen und truwent, daz irre stette nutze und gût sie aen menglichs widerede. Dar ûber alle die reht und friheit, mit welcher forme und worten sie bescheiden sint von Rômschen keysern und kûnigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zû Strazburg und iren inwonenden verluhen und gegunnet sint, und ir ere und der selben burger zû Strazburg gewonheit von alten ziten Rômschen keysern und kûnigen unsern vorvarn, die die selben burger und ir vorvarn gehebet und behalten hânt, und oich ir gewonheit, die sie har braht haent, bestetigent wir mit unserm kûnecklichem gewalte mit disem gegenwertigen briefe. Wir wellent ouch, daz die burger von Strazburg sint in allem dem rehte, eren und ufsetze, alse sie von Rômschen keyseren und kûnigen unsern vorvarn gehôhte und gefriet sint. Wir setzent und gebietent vestlich mit unserm kûnecklichen gebot<sup>b</sup>, daz denheine mensche, ez sie hohe oder nider, geistlich oder werltlich, dise unser gift<sup>c</sup> und bestetigunge erlôbet sie zû brechende oder mit vrevlicher geturstekeit da wider tûrre getûn. Wer dar wider deite, der sol geben drissig pfunde goldes, und sol daz halbe vallen an unser kamer und daz ander halbe den daz unreht geschehen ist. Umbe daz dese vorscreben sache und reede vast und steite sie allewege, so haben wir deisen brief mit unserm kûnecklichem ingesegel besegelt. Der gegeiben ist zû Nurenberch an sent Katherinen dag der heilger jûnfrauwen in dem jâr, do man ezalte nach Cristus gebûrt drutzehnhundert jar und seven und vircich jâr, in den andern jare unser rîche.

*Str. St. A. AA 2 nr. 13. or. mb. c. sig. pend. Ebenda 3 nr. 1 ein Pergamentvidimus von 1355 ausgestellt durch Kleinfritsche von Heiligenstein dem meister und dem Rat. kûniglich überall mit keiserlich überschrieben, ebenso das Datum 1347 ausgestrichen und 1355 darunter geschrieben.*

*Ebenda Briefb. A 26<sup>b</sup>. — Huber. reg. nr. 5966.*

a) Im gleichlautenden Privileg von 1355 August 11: grantrûrunge.    b) 1379 Okt. 25: gewalt  
c) 1379 Okt. 25: gunst.

<sup>1</sup> Vgl. UB. II, nr. 283 und 425.



156. *König Karl IV bestätigt den Bürgern ihre Lehen und Pfandgüter, die sie vom Reiche haben.* 1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim tün kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir die gnade haben gegeben und getan den bürgern ze Strazburg, daz wir in hant bestetiget alle die lehen und pfantgüter, die sie von uns und dem reiche hant, die ir ingessen bürgen inne und harbracht hant bitz uf disen hütigen tag; und wellent und gebietet bey unseren hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensümt nu oder harnach in deheinen weg. Und were daz dar über ieman da wider deite, der sol in unser und des riches ungnaden sin. Und dez ze urkünd geben wir in disen brief versigelt mit unserem küniglichen insigel, der geben ist ze Nuremberg an sand Katherin tag nach Crists geburt drefüzehnhundert jar in dem siben und vierzigstem jar, in dem andern jar unserr riche.<sup>1</sup>

Str. St. A. AA 2 nr. 12. or. mb. c. sig. pend.

15 Ebenda Briefb. A 27. — Huber, reg. nr. 5967.

157. *Erzbischof Balduin von Trier dankt der Stadt Straßburg, daß sie Karl IV als König anerkennt.* 1347 November 27.

Wir Baldewin von gotes gnaden ertzbißschov zû Triere, dez heiligen riches durch Welschlant und durch daz konigrich von Arle ertzcanceler, inbieden den erbern wisen luden dem meystere, dem rade und den burgern gemeinliche der stad zû Strasburg, unsern lieben frunden, unsern gunst und was wir gudis vormogen. Wan wir virstanden han von deme dechen von Strasburg, der uns das geschriben hat, daz ir dem hochgeborn fursten unserm herren und neven, hern Karlen deme Romischen konige, gehorsam und undirtenig wollet sin und yme dün alles, daz ir eyne Romischen konege schuldig siit zû däne, so danken wir uch sere und mit gantzem flize und wollen auch gerne dar umb uch und uwir stad gen unserm egenantem herren und auch anders, wa ir is an uns gesinnet, vorderlich sin und uwer bestes werben, als verre wir vormogen. Gegeben under unserm heimelichen ingesigele, da man zalte von Cristes geborte duszent druhundirt und sieben und viertzig jar an deme sieben und czwenzigstem dage dez manes, der zû latine november ist genant.

Str. St. A. AA 75. or. ch. lit. pat.

<sup>1</sup> Ebenda dieselbe Urkunde cop. ch. mit dem Zusatze: item so bitten wir unsern genedigen herren den Romischen kunig, daz er uns die obgeschriben brieve und friheit bestetige und uns fürbasser so vil genaden me tû von sinen küniglichen genaden, daz er nieman dieselben unser burger pfant güt und lehen fürbasser gunne zû lösen denn ym selber mit sinem eigenlichen güte dem rich zû beheben und nieman anders.

Diese Bitte ist wohl bei Gelegenheit der Bestätigung des Privilegs durch Wenzel (1379 Okt. 24) beigelegt, wie aus der Gewährung derselben hervorgeht.



158. König Karl IV thut kund, dasz Reynbolt von Schönecke ihm gehuldet und geschworen hat, treu, gehorsam und unterthänig zu sein, und belehnt ihn mit dem Dorfe Tünngenshein und sechszehn Viertel Waizen jährlichen Zinses daselbst. Hagenaw 1347 an sant Lucien tag. a. reg. 2. **1347 December 13 Hagenau.**

*Str. St. A AA 78. or. mb. c. sig. pend. mut.*

159. König Karl IV errichtet einen Landfrieden für das Elsaß auf vier Jahre. **1347 December 13 Hagenau.**

Wir Karl von gots gnaden Römischer kung ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim verjehen offenlich und tun kunt mit disem brif allen den, di in sehent oder horen lesent, daz wir durch ansittig notdurft und fruchtbern kunftigen nütz des landes und leute gemeinlich mit gutem rat unsers lieben fürsten bischof Berhtolt ze Strazburg und der edeln manne Ludwig und Fridrich gebrüder grafen ze Öttingen und lantgrafen ze nidern Elsazzen und der weisen leute der raete und burger gemeinlichen der stete Strazburg, Hagenaw, Kolmar, Sletzstat, Aehenheim, Rosheim, Mulhausen, Turincheim, Keisersperg und Münster ufgesetzt, gemacht und geboten haben einen gemeinen lantfriden in Elsazzen als hienach geschriben stat. Und sol der lantfrid angan zwo meil obenchdig Mulhausen, hie dissit Reyns die slihte herabe untz uf die Sels und von Kentzingen jensit Reyns ouch di sliht herabe untz uf di Öse und ietweder site des gepirges, als di snesleiffe gant gegen dem Reyn on alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten, daz man uf wazzer und uf lande weren sol in ditz lantfrids zilen allen raup, allen prant, gevancknüsse und allen gewalt, di den widervarent, di zu disem lantfrid gehorent, und ouch allen kaufleuten und allen guten leuten, si sein wer si sein, pfaffen oder layen, gaistlich oder werltlich, kristen oder juden, die in ditz lanfrids zilen unarchweniclich rietent oder varent, gant oder wandelnt<sup>a</sup> one alle geverde. Man sol ouch schirmen alle closter vor gewalt, di in ditz lantfrides zilen gesezzen und gelegen sind als verre man mag, daz si nieman angreiffe, [noch] nötige wider reht one alle geverde. Ez ensol ouch nieman in ditz lantfrids zilen den andern angreifen noch bekümern mit gerihte oder on gerihte wanne seinen rehten schuldner, er hab sich dann verbunden und über siche erlaubt mit briefen oder mit andern kuntscheften, di man billich dar umb horen sol; aber umb<sup>b</sup> zinse und gülte dar umb mag man wol angreifen und pfenden, als man untz her gewonlichen getan hat. Wer ouch in ditz lantfride zilen gesezzen ist, er sei herre ritter oder knechte, der sol zwischen hie und dem sunntag ze uzgender osterwochen nū nehst disen lantfrid sweren, di herren und ir gewisse amptleute vor dem neundenman, die ritter und di knechte vor den vogenanten herren und steten oder irn gewissen amptlwten. Ouch also di herren und di edeln leut mag ouch iederman wol sweren disen lantfrid vor dem rat der stete, do er dann burger ist in dem vogenanten ziele, di in disem lantfrid sind. Und wer ouch den eyde also enfahet, der sol ez mit kuntscheften heizzen

1348  
April 27.

a) Vorl. wandelt      b) e steht über m, bei leute über u, bei one über v. Hier aber das hohe b dazwischen.



anschreiben und zaichen, daz man wizze, daz er zu dem lantfrid gehôr<sup>a</sup> und daz man im beholfen sulle sein. Wer ouch ditz lantfrids also niht enswäre, der sol ditz selben lantfrids niht geniezzen und sol [man] im unbeholfen sin von ditz lantfrids wegen, waz in arbwait oder künners angieng. Und sol ouch diser lantfriden  
 5 wider in beholfen sein in allen den stükken, do er disen lantfrid übervert. Beschehe ouch, daz ieman beschedigt würde in ditz lantfrids zilen mit raup, brant oder mit vangnüsse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen mügent daz ougen und clagen den nehsten herren oder irn amptlütten, di zu disem lantfrid gehörent, oder den nehsten steten, bei den der schade also geschehen ist. Und sullen  
 10 die, ez sein herren oder ir amptleüte oder die stete, den di clag oder der schade also fürbraht ist, ob si ez allein gerechtverttigen mügen, behendiglich und one fürzög uf ir eid darzu tun und dem beschedigten beholfen sein, daz der schad im uzgerihtet werden one alle geverde. Mügent sie ez aber allein niht gerechtverttigen, so sullen si dar zu di neun manen, daz si unverzogenlich helf heizzen dar zu tun,  
 15 daz der schad uzgeriht werde und widertan. Und sol man ouch den volgen, als da vorgeschriben ist one alle geverde. Ouch wellen wir, daz dhein herre noch dhein stat, di zu disem lantfrid gehorent, nihtz gebunden noch schuldig sullen sein ze helfen noch ze dienen ieman, der zu disem lantfrid niht gehört, ez sein herren oder stete, si tun ez dann gern. Dient aber iemant dar über dheimem herren oder stat,  
 20 di zu disem lantfrid niht gehörent, waz der schaden da von leidet, da ist man im niht schuldig zu ze helfen von des lantfrids wegen, er tu ez dann gern. Wer ez aber, ez sein herren oder stet oder iemant, di zu disem lantfrid gehörent, in ditz lantfrids zilen oder von ditz lantfrids wegen beschedigt würden oder in dheimen krig gevilen, dem oder den sol man beholfen sein uf den aide, als lang untz der  
 25 krig ain ende gewinnet und im widertan wirt und sein schade uzgeriht wirt on alle geverde. Wer ouch daz ieman dheimem herren oder stat oder ieman anders in disem lantfrid dheimen schaden tet oder getan het oder daz reht von im versprochen het, also daz di neun sich des erkant heten, daz er den frid überfarn und gebrochen het, wo der kôm in der vorgeantten herren stete, slozz oder gewalt, di zu disem  
 30 lantfrid gehörent, den sol man angreifen und behalten uf den eide gleicher weis, als wer im daz unreht selv von im widerfarn, darnach so ez im verkundet wirt one alle geverde. Wer ouch disen frid brichet, er sei wer er sei, oder schaden tût den, di zu disem lantfrid gehörent, wer den haldet, hauset oder hofet oder im raetet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer di sind, sol man angreifen gleicher weis als den, der den schaden selber getan hat; und sol man dar-  
 35 zu beholfen sein uf den aide, als hie vor und her nach geschriben stat one alle geverde. Und wer ouch disen friden brichet, dem sol ouch nieman keinen vailen kauf geben, der zu disem lantfrid gehört. Hat ouch ieman an den andern iht ze sprechen anders wann da geschriben stat, ez sei von schuld oder von aigen oder  
 40 von erbe oder von andrer sache wegen, di den gleich seind, di sullenent gegen einander in disem lantfrid niht tûn, wan si sullenent tag und stünd mit einander

a) e über dem r.



laisten und sullent einander des rechten gehorsam sein ze tun an den steten, do si ez ietwerdersite billich und ze reht tun sullent. Wölt aber ieman dar über mit dem andern krigen, der sol den krig uzwendig des lantfrids zielen ziehen, also daz die, di in dem lantfrid sind, und daz land da von keinen schaden noch kumer haben. Hâr über disen lantfrid ze erkennen sind erkosen und gesetzt neun ahtber manne; von unserm und uz unsers des vorgeanten reichs stete drey, zwen von des vorgeanten bischofs Berhtoltz von Strazburg, einen von des nidern lantgrafentums wegen und zwen von der stete wegen von Strazburg, und sol der erber man Peter der Swarber amman maister ze Strazbürg ein gemein neunde man sein von unser herren und stete wegen aller gemeinlichen. Und sullent di selben neun uf ir eide, di si leiplich dar über gesworn habent, ungeverlich allen den, di in disem lantfrid geschedigt werden, dem armen geleiche als dem reichen gemain urtail sprechen und sich erkennen, ob der oder die, von den di clag geschehen ist oder geschicht, disen lantfrid ubervarn und gebrochen habent oder niht. Und sullent ouch daz niht lazzen durch vorht oder durch liebe, durch gunst oder durch furdernüsse der herren, der stet oder der clager oder ieman anders. Di vorgeanten neun sullent ouch bei irm aide, den si darüber gesworen haben an den heiligen, von nieman kein mite nemen noch nieman von irn wegen, daz das gerihte von des lantfrids wegen angat one alle geverde. Und waz ouch di neun oder der merretail under in erkent uf ir eide als da vorgeschriben stat gegen iemant, der den lantfrid ubervarn het und gebrochen, so sullent di herren und di stet und alle die, di zu dem lantfrid gehorent nû oder hernach, uf ir eide getruwelich und one fürzog darzu beholfen sein, daz dem clager sein schade üzgeriht werde. Und sullent ouch und mugent die herren oder di stete, den oder bei den der schade geschehen ist, di andern herren und stete, di zu disem lantfrid gehörnt, dar zu manent, und sol man in ouch uf den aide fürderlich dar zu beholfen sein, als die neune oder der merreteil under in sich erkennen und wiset, nach dem als diser brif geschriben stat, als lang untz der schade uzgeriht wird one alle geverde. Di vorgeanten neun sullent allewegen in ditz lantfrids zeiten an dem ersten montag ie nach der franvasten in dem jar ze Sletzstat zu einander kumen und uzrihten di clag, di vor in geschehent von des lantfrids wegen. Wer aber daz man in dikker bei einander bedörft dann di vorgeanten vir zil, wo si dann der egenant neund man hin manet ze kûmen an ein stat, die gelegentlich ist, da sollent si hin komen. Wer uch daz der newner einer abgieng oder siech wer oder in dem land niht enwer, daz er niht ze tag kumen möht, so sol ieder herre oder die stat der, der ir also abgangen ist, einen erbern man zu den andern an sein stat senden, und sol der da bei in sitzen und rihten und sol der sweren als der swûr, der vor im da sazze, und sol ouch des urtail gelten. Und wenn gener gesunt wirt, so sol er wider ze tag varn als vor, und sol dann der, der in verwesen hat, ledig sein seins eides. Waer ouch daz dhein herre oder ieman anders der newner einen oder di boten, di die herren oder stete zu den neunnen schickten, darumb krigen oder bekûmern wölten umb daz, daz si ir urtail wider si gesprochen heten oder di boten über si gefordert heten vor den neunnen, den sol man in disem zil und nach disem zil beholfen sein uf den aid von des an-



griffes wegen, untz er sein entladen wirt one alle geverde. Wurd ouch iemant gemant, der zu disem lantfrid gehört, zu einem uzzoge oder zu einem sezze ein vesten ze gewinnen, der sol darzu dienen uf seinen eid, als seinen ern wol anstat nach den dingen als er erkennet, wi im daz gelegen sei, dar zu er gemant ist. Wirt man  
 5 auch haben ein sezze vor einer vesten von des lantfrides wegen, waz kost man da hat mit grabern, tumlern, werken, mit werkleuten oder dhein ander kost von baŵs wegen, di kost sullent gelten alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, als sich di neun erkennen, daz bescheidenlich ist. Wir wellen auch, daz wir und daz reiche und alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, alle unser und ir  
 10 freyheit, reht und gut gewonheit behalten sei und sol uns und in daran diser lantfrid kein schad sein. Wir gunnen ouch, daz di vorgeanten herren und stete, di zu disem lantfrid gehört, uznehmen und genomen haben alle ir aidgenozzen und verbuntnisse, di si vormals getan habent, als ouch di brif stant, di dar über gemacht sind; und ob si sij furbaz lengern wurdent, daz mügent si wol tun und sol in daran  
 15 diser lantfrid kein schade sein. Wir wellen ouch, daz di vorgeanten herren und stette angreifen alle schedlich und ærgwennig läut, di in ditz lantfrides zielen rietent oder gant, als verre si mügent bei irm aide, und uf si stellent, als verre si mugent one alle geverde. Und sullent si ouch uf den aid behalden und von in rihten nach der missetât, als si dann begangen habent und als si dann erkennen, daz ez dem  
 20 land nutzlich und notdurftig sei; und ensol si davor dhein freyheit schirmen, di di herren oder di stete habent one alle geverde. Und sol ouch diser lantfrid angan an dem tag, als diser brif geben ist, und sol weren unzerbrochenlich biz uf sant Merteinstag, der nu schirst kumpt, und von dem selben sant Merteinstac vir gantzû jar,  
 25 di nach einander kumen one underlätze. Und daz der vorgeante lantfrid gantz veste und stet beleib untz uf daz vorgeant zil, so haben wir zu einem urkund unser kunglich insigel an disen brif gehengt. Der geben ist ze Hagenaw do man zalt nach Christus gebürt drāzehenhundert jar und in dem sibem und virtzigstem jar an sant Lucien tag der heiligen iungfrawen, in dem andern jar unserr reiche.

No. 11

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. sig. pend. del. Das übergeschriebene e macht Schwierigkeiten, da es an manchen Stellen diphthongieren, an andern an das Wortende gesetzt worden soll. Auf dem Bug rechts in der Ecke R (wohl aus der Straßb. Kanzlei). Gedr. bei Mossmann, Cart. de Mulhouse III, 529 nr. 239 bis.*

160. Rüdolf Hürns von Schönnowe ein edelknecht schwört dem Meister und dem Rate von Straszburg eine Sühne «von der getete wegen, daz ich Henselin des alten  
 35 ammanmeisters sun und Syckelin ire burger gefangen hette, und von dez gütes wegen zû Hüppfensheim, daz da lehen ist von minem herren grave Friderich wildegraven zû Kirberg.» Er siegelt. Geben an dem ersten zinsdage vor sant Thomas dage dez zwelfbotten 1347.

1347 December 18.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend. del.*



161. *Bischof Berthold von Straßburg an den Meister Berthold Swarber: ersucht um Zusendung von Boten zu Verhandlungen zwischen denen von Rappoltstein und Haltstatt.* [1334—1347] Benfeld.<sup>1</sup>

Ex parte Bertholdi episcopi Arg.

Her . . meister. Also ir lihte wol vernommen hant umbe soliche missehelle, so die von . . Rapoltzstein und . . Eppe von Hadestat mittenander hant, da hant die von Colmar uns gebetten, das wir an disem nehesten mentage unsere güten botten bi in wellent zü Colmar haben, wande sú die stette òch dar umbe gebetten hant. Da bitten wir ùch, das ir es tügen durch unseren willen, möhtent ir selber uf dem tage sin, das ir das tetent und da furleitent und . . . furzügent, sider sú burgere zü beiden siten werent da und och ein güt lantfride imme lande were, das sú es denne òch für den kement und keinen krieg imme lande mahtent, wande es òch deme lantfride òch unerlichen were und ir es òch nüt gerne gestattetent. Were aber das ùch soliche unmüsze irrete, das ir nüt dahin kommen möhten, so bitten wir ùch, das ir andere denne uwere endelichen botten darschicken wellent und sagent den, das sú dis òch furlegen wellent. Datum Ben[felt] sabbato post Michahelis.

[*In verso*] Den frommen rittere hern Berthold Swarber meistere zü Strazburg unserm lieben getruwen.

*Str. St. A. AA 1399. or. ch. lit. cl.*

162. *Karl IV verleiht Bischof Berthold von Straßburg, daß dessen Unterthanen auch bei Blutschuld nur den bischöflichen weltlichen Gerichten unterstehen sollen.*<sup>2</sup>

1348 Januar 4 Speyer.

Wir Karle von gotts gnaden Romischer konig zü allen zitten meren des richs und kunig zü Beheim tün kunt meniglichen mit diesem brieffe, das wir dem erwirdigen Berhtolten bischofen zü Strasburg, unserm lieben fursten, und sinem stift zü Strasburg umb den nützen getruwen dienst, den er und sin stift mir einst gethon hant<sup>3</sup> uns und dem riche und steteglichen dünt, die gnade und die fryheit gegeben und gethon hant und gebent und vestent sie in mit diesem brieffe, das uber alle sin lutte, die in sinen stetten, dorfferen, twingen, bennen und gerichten sitzent und ime und siner stift zü gehorent und dienen, edel und unedel, cristen oder juden, kein ander geriecht, es sin lantgraven oder dhein ander weltlich geriecht, umb dheine sachen, es syent dottslege oder anderes, zü riechtende oder zü gebietende habent, denne sin weltlichen riechtere, also auch des richs stette im Elsas hant;

a) unleserlich c. 5—7 Buchstaben. Die letzten drei davon her: vielleicht darüber.

<sup>1</sup> Berthold Swarber ist Meister 1334—1340, 1341—1347 Juli.

<sup>2</sup> Vgl. Leupold, Berthold von Buchegg p. 131 ff.

<sup>3</sup> Weitere Vergünstigungen lässt Karl durch ein Privileg von 1348 Jan. 4 zu teil werden: Er befreit eine Reihe bischöflicher Klöster von der ersten Bette. Spire 1348 fryttag vor dem zwelften tag a reg. 2. *Str. Bez. A. H 26:4*, inseriert in ein *Vidimus* von 1348 Jan. 23 mit dem falschen Datum nach dem zwelften tage. Karl ist damals nicht mehr in Speyer. *Gedr. Würdtwein, Subs. dipl. XII, 112.* — *Schöpflin, Als. dipl. II, 189.* — *Huber, reg. nr. 528.*



wann er und sin stiffe sin weltlichen geriechte mit allen gebotten von alter von dem riche und von uns zü lehen hant.<sup>a</sup> Und verbietet allen lantgraven und andern riechtern, wie sie genennet sint by unsern und des richs hulden, das ir keiner der vorgeantent stift lüte zü geriechte beruffent oder abe ine riechtent. Was sie dawider dettent, das wollen wir, das daz kein krafft habe, und wellent, das die kein gnade, fryheit oder verlihunge, die von unsern vordern oder von uns ieman anders geschehen oder gegeben sint, mit was wortten oder brieffen begriffen oder beschriben, wer joch das wir sie namhaft solten nennen, hie wider nit verfohent und diese selbe unser gnade nit bekrencken noch gewideren mogent oder dheine ander fryheit oder gnade, die hie noch gegeben wurde, wir oder unser nochkommen mantent oder beschribent dann von wortte zü wortt diese vorgeschriben gnade. Und des zü urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unsern koniglichen ingesigel. Der geben ist zü Spire noch Christus geburt dritzehenhundert und acht und viertzig jore an dem fritage vor dem zwelften tage, in dem andern jore unsere riche.

*Str. Bez. A. G 382. inser. in ein Vidimus von 1472.*

163. *Karl IV befiehlt den elsässischen Städten die geistlichen Gerichte anzuerkennen.*  
1348 Januar 5 Speyer.

Wir Karl u. s. w. embieten unsern lantvogt und allen unsern amptluten, schultheissen und reten in unsern stetten zu Elsass, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles güt. Wir heissend und gebietend uch festeclichen, das ir den erwirdigen Berhtold bischoff zü Straszburg, unsern lieben fursten, und sine stift fürderend und nitt hinderend an keinen seinen rechten und gerichten und sunderlichen an seinen geistlichen gerichten. Da wöllen wir nitt, das in iemandt daran hindere, denne dasz man von seyne gerichte die brieffe und gebot emphache, also es von rechte und von alter herkomen ist. Mit urkunde disz brieffs besigelt mit unsern küniglichen insigel, der geben wart zü Speier an dem samstag vor dem zwelften tage zu wynachten, do man zalt von gotsgebürte dritzehen hundert und achtundviertzig jar, in dem anderen jar unserr rieche.

*Str. Bez. A. G 382. cop. ch. saec. XVIII.*

164. *Erzbischof Heinrich von Mainz an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Grafen Adolf und Johann von Nassau, die seinen Neffen von Kirkel gefangen haben.*  
1348 Februar 15 Ellville.

Heinricus archiepiscopus Moguntinus. Ir die . . burgermeistere . . scheffin und . . rat der stat Strasburg. Lieben frunde. Wir kundigen und clagen uch eleglichen, daz gref Alf und gref Johan gebrudere von Nassauwe und ir dyener und helfer unsern nevin von Kirkele selb funfzehent siner dýner,

<sup>a)</sup> In der Bestätigung von 1356 Dec. 21 wird hier hinzugefügt: als nye auch der erwürdig Johans nun bi-chof zu Straszburg, unser lieber fürst und neve, und der egenant sein stift von uns und dem reiche zu lehen haben. Und haben verbotten . . .



edeler, rittere und knecht und ouch der burgere von Frankenvort ein teil wider ere unwidersagtes dinges und indes, daz er noch sine dýner und ouch die von Frankenvort ir unbesorgt warin, in dem lantfrieden gevangen, geslagen, nidergeworfin und in daz ir genomen hant. Des biden und manen wir uch, daz ir uch daz groz unrecht leit lazzent sin und dem leide ouch glich tunt und die grevin manent und underwisent, daz sii unsern nevin und sine dýner mit den von Frankenvort ledig und los lazzen und in ir habe wider geben und ir smacheit und schaden in bezzern. Und ob sii des nicht tûn wolden, so manen wir uch von lantfrides wegen, wanne wir uch heischen, daz ir uns danne mit dem lantfriden wider sii beholfen siit als lange, biz unsir neve und sine dýner von in ledig und los gelazzen werden und in ir smacheit und schade gebezzert werde. Tunt herzu, als wir uch glauben und getruwen, daz wir daz ewiclichen umb uch virdýnen sollen, want er jemerlichen wider ere und unbesorgt gevangen ist, daz wir wol bewisen wollen. Uwer gutlich antwort schribent uns wider mit disem boden. Datum Eltevil in crastino beati Valentini a. d. 1348.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49<sup>b</sup>. fasc. VII. or. ch. lit. pat.*

165. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis auf drei weitere Jahre.* 1348 März 27.

In gottes namen amen. wir die meistere, die . . . rete und die burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir einmutiklich uberein miteinander komen siint, das wir unserr verbuntnûsze, die wir ietze miteinander hant gelicher wise als die briefe sagent, die darûber gemacht wurden des jars, do man zalte von gottes gebûrte dritzenhundert jare viertzig jare und vier jare an dem nechsten donrstage nach sante Matis tag des zwelfbotten, und als sù ze sante Johans abent ze sùngihten uzgiengent<sup>1</sup> und die ðch mit unserre stette ingesigele versigelt s[int, die] nû an sante Martins tag des bischofes uz wirt gante, erlengert und erstrecket hant von dem . . . tag über dru ganze jare die nechsten so nach einander komende sint an underlas. [Weiter wie nr. 135.] An dem nechsten donrstage [nach] unserr frôwen tag der verholnen in der [vasten] 1348.

*Str. St. A. AA nr. 1834. or. mb. c. 3 sig. pend., sehr beschmutzt, daher stellenweise unleserlich.*

166. *Peter Swarber, der Ammanmeister, und Claus Meyger, ein Hagenauer Bürger, schlichten einen Streit zwischen den Webern von Straßburg und Hagenau über die Annahme von Knechten.* 1348 Mai 14.

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz vor uns Peter Swarber ammanmeister zû Strazburg und Clawese Meyger, eime burgere von

<sup>1</sup> Hier liegt ein Irrtum vor. Das Bündnis von 1344 Febr. 26 (nr. 124.) war nur bis 1346 Juni 24 geschlossen und wurde 1346 April 27 bis 1348 November 11 verlängert (nr. 135.).



.. Hagenöwe, gewesen sint die erbern lüte unsere burgere von Strazburg, die weber, von irs antwerckes wegen gemeinliche und die weber von Hagenöwe von irs antwerckes wegen, daz die gütliche und liepliche mittenander sint überein komen und gerihet und geslihtet sint von aller der atzungen und ansprache, die sú mittenander hant gehebet untz an disen hütigen tag von irs antwerckes wegen, in welen weg daz ist, also und mit solicher gedinge, daz die weber ieweder site súllent knehte setzen und halten, wo sú har komet. Unde súllent ouch alle die briefe abe sin und tot, die die weber von Strazburg uzgesant hant in die stette, in wele stette sú die habent gesant zú irme antwercke, über die weber von Hagenöwe, daz ire knehte núme güt soltent sin, wo sú hin kement in andere stette. Unde gelobent die vorgebant weber iewedersite von beiden stetten von irs antwerckes wegen, die vorgeschribene rihtunge und süne bi gúten truwen stete zú habende ane alle geverde. Were ouch daz derheine under den vorgebant parten von beiden stetten die vorgeschribene berihtunge nüt wolte stete haben, den sol die selbe parte, under welre der ist, solich haben, daz er die selbe rihtunge ouch stete halte, also do vorgeschriben stat ane alle geverde. Und dez zú eime waren, steten urkúnde dirre vorgeschriben dinge so han wir Peter Swarber der . . amanmeister von Strazburg und Clawes Meyger von Hagenöwe die vorgebant unser beider ingesigele ghencket an disen brief. Der wart gegeben an der mittewochen vor sant Sophien taze dez jares, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jar und ehtwe und viertzig jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. c. 2 sig. pend.  
Gedr bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft, 4.*

167. *Joffrid Mine erbietet sich zur Ausgleichsvermittlung in einer Streitsache zwischen Metz und Straßburg.* 1348 Juli 9.

Honorabilibus viris et quamplurimum circumspectis suis dominis karissimis, domino Gotzoni magistro et consulibus civitatis Arg. Joffridus dictus Mine junior civis Metensis vestreque civitatis burgensis benivolus omnimodam reverenciam. Cum honore totiusque genere famulatus ad vestra beneplacita et mandata diligenter inspexi illud, quod michi scripsistis, super quo eciam justiciariis civitatis Metensis scribere studuistis; de quo per eosdem justiciarios sum sufficienter edoctus. Vestram itaque dominacionem scire volo, quod ego qui totis affectibus vellem vobis per omnia pro viribus complacere, ad dictos justiciarios indilate accessi meque fidejussorem et redditorem constitui apud ipsos de reddendo et restituendo equos Johannis Venilin concivis vestri usque ad estimacionem triginta sex librarum Metensium aut summam pecunie antedictam usque ad instans festum beati Michahelis archangeli, nisi tempore medio inter vos et cives Metenses esset pacis concordia reformata, prout mihi super hoc vestras literas transmisistis. Et sic sub condicione hujusmodi sunt prenominati equi deliberati per justiciarios indictos, prout michi placabiliter et graciose dixerunt. Et modo consimili domini karissimi ego, qui summe desidero inter vos et cives Metenses pacis federa vigere continue, vestram benignitatem affectuose

*Septemb. 29*



rogo, quatenus bona, que a civibus Metensibus arrestastis ubilibet sive Argentine sive in Haguenoya aut alibi, videlicet unam ballam de fustenna, quam vestri concives Arg. receperunt, et cultros, qui vulgariter baselaire nuncupantur, apud Haguenoyam receptos ceteraque bona, si qua sunt ut prefertur recepta, sub uniformi condicione deliberare velitis usque ad terminum memoratum, ita quod negocium hujusmodi sit hincinde uniformiter ordinatum, prout est condecens et honestum juxta eciam formam, quam dictis justiciariis scribere studuistis. Quod si tempore medio super premissis, quod absit, non esset concordia reformata, et predicti justiciarii Metenses vobis aliquam diem ydoneam intimarent in loco de Marrsallo<sup>1</sup> mutuo observandam, ne ex defectu civium Metensium valeat pacis unanimitas impediri. In casu vero, in quo vestra amicitie sive juris non esset concordia ordinata, ego in hiis scriptis me fidejussorem et redditorem constituo apud vos de bonis civium Metensium, que super me restituetis vobis sub tali jure statuque consimili in predicto termino deliberandis et penes vos absque defectu quolibet reponendis. Vestre beneplacitum voluntatis super hiis et aliis, que vobis expediencia videbuntur, semper michi toti vestro rescribere vobis placeat. Ad quod pro viribus adimplendum devocionis studio offero me paratum. Datum sub proprio sigillo meo presentibus in testimonium veritatis premissorum appenso. Anno domini 1348 nono die mensis julii.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. sig. pend.*

168. *Beschlüsse von Schöffel und Ammann: 1. Es sollen Boten abgeschickt werden zu einem Ausgleich mit dem Grafen von Berg. 2. Betreffend Arnold Spring.* [1348 Juli.]<sup>2</sup>

Unser herren schöffel und amman sint übereinkomen, daz man botten abe sol schicken, und süllent die daz beste werben und tün, daz sie mügent, wie unser burger ledig werdent und in ir güt wider werde, und ist daz sie küntlich befindent, daz der marggrave von Gülche nit geerbet het die herschaft von dem Berge und daz ime die herschaft sus gemachet sie, so süllent sie ein süne mit ime werben zü nemende und süllent die süne lassen zü gän.

Umbe Arnolt Spring in daz güt, sider der bütet, sin sache zü komende an den nidern lantfriden, waz die darumbe sprechent, daz er daz stet welle haben, vindent sie daz an ime, daz süllent sie ðch lassen zü gän durch daz ðch unser burger an sorge von ime sint.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc. mb.*

169. *Gerhard v. Jülich, Mark und Ravensberg an die Stadt: ersucht seinem Bürger Arnold den erlittenen Schaden zu ersetzen, widrigenfalls er diesem erlauben werde, sich an Straßburger Gütern schadlos zu halten.* [1348] Juli 14.<sup>3</sup>

Gerhardus primogenitus Gúliacensis comes de Monte et de Ravensberg.

<sup>1</sup> Marsal im Seillethal.

<sup>2</sup> In diesem Jahre kommt Jülich an Berg.

<sup>3</sup> Das Jahr ergibt sich aus nr. 168.



Honore et conplacencia in omnibus premissis, vos sicut nostros amicos seriose rogimus, quatenus . . . Arnaldo opidano nostro dampnum, quod sustulit in perditione honorum suorum in terminis vestri ducatus, refundi et restaurari nostri servitii intuitu ordinetis. Quod si non fieri poterit, extunc eidem . . . Arnaldo nos favere oportebit et favebimus, ut in bonis vobis et vestris attinentibus ubicumque in terminis nostris inventis et per eundem . . . Arnoldum seu per suos detentis dampnum suum recuperet et restauret, nostri ducatus juris ordine observato. Responsum cupimus premissorum. Datum Tuicii in crastino beate . . . Margarete virginis.

[*In verso*] Honestis viris magistro civium, scabinis et universitati civitatis Arg.  
10 detur.

*Str. St. A. AA 1797. or. ch. lit. cl.*

170. *Erzbischof [Walram] von Köln an die Stadt: der Graf von Berg wird bis auf einen in Köln abzuhaltenden Tag von allen Belästigungen abstehen.*

[1348] Juli 26 Köln.

Archiepiscopus Coloniensis.

15 Super hiis, que vestra nobis scripsit dilectio ista vice, noveritis nos personaliter locutum esse . . . comiti de Monte consanguineo nostro, ita quod amore nostri ab omni gravamine vestro et arrestatione, quam vobis vel vestris occasione illius opidani sui, qui infra terminos pacis vestre generalis bona sua indebite dicitur amisisse, facere posset, supersedebit et per suos subditos supersederi faciet, prout nobis assertive  
20 respondit, usque ad terminum illum placiti per vos cum ipso . . . comite in facto alio sicut scitis in Colonia observandi. Unde videtur nobis expedire, ut interim de facto predicto perdicionis dictorum honorum, de quibus dictus noster consanguineus pro parte opidani sui conqueritur, vos informetis et ad restitutionem ipsorum honorum, si fieri poterit, congrue laboretis sic, quod in dicto termino placiti, si et in quantum  
25 factum hujus vos tangere poterit aut si forsitan de ipso nichil ad vos pertinet, possitis de hoc racionabiliter respondere. Datum Colonie 26 die mensis julii.

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . . magistris civium et . . . consulibus civium Arg. amicis dilectis.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23<sup>b</sup> nr. 60. or. ch. lit. cl.*

30 171. Abt, dechant und kapitel von kloster Weiszenburg geloben, die stadt Straszburg und die mitglieder des landfriedens in Niederelsasz von ihrer burg Berwerstein aus nicht zu schädigen. An s. Sixtentag 1348. **1348 August 6.**

*Aus einem älteren Inventar im Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45.*

172. A. d. 1348, 7 idus augusti, pontificatus Clementis VI pape anno 7, in  
35 diceione prima, in domo habitacionis abbatisse monasterii s. Stephani in stupa magna domina Margaretha abbatissa inhibuit Lamperto dicto Lamp pbr., «qui curiam canonicalem domini Johannis dicti Bart pbr. canonici prebendati ejusdem monasterii con-  
21



duxit pro 8 lib. den. Arg. ab ipso Johanne Bart<sup>a</sup>, ne eidem locanti censum solveret, cum esset de jure et ipsius monasterii consuetudine, «quod ipsi canonici<sup>a</sup> debeant personaliter domicilium habere in curiis suis et quod ipsas curias nemini locare possint sine scitu et consensu abbatisse». Pecuniam in usum monasterii convertendam dixit; presentibus magistro Mathia de Nüwemburg, Johanne dicto Susenhart, Johanne dicto Schellemburg procuratore.

1348 August 7.

*Str. Bez. A. H 2685. or. mb. Notariatsurk. ausgefertigt von Engelbertus quondam Heinrich de Waszerburg, clericus Ratisponensis.*

173. *Köln an Straßburg: bittet um wahren Bericht über die Verurteilung von Juden wegen Brunnenvergiftung.* [1348] August 10. 10

Sinceri favoris et constantis amicitie salutacione premissa. Amici predilecti, intelleximus ex relatione quorundam, quod in civitate vestra sex persone propter actus venenificos, quos exercuisse dicuntur, ad mortem condempnate sint et combuste. Que persone, sicut ex manifestacione aliquorum vestrorum concivium apud nos existentium audivimus, ex parte judeorum ad hoc conducte fontes et puteos et alia humane nature necessaria infecerunt rebus venenosis. Quocirca licet fidem certam premissis non adhibeamus, attamen ad satisfaciendum rumoribus desiderantes per vestram amicitiam certificari de eisdem, rogamus discrecionem vestram amicabiliter et instanter, quatenus hujus rei geste cum suis circumstanciis nobis velitis meram rescribere veritatem. Bene valete. Datum ipso die beati Laurentii martiris. 20

Judices . . scabini . . consules et universi cives civitatis Coloniensis.

[*In verso*] Magne prudentie et honestatis viris dominis . . magistris civium . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis amicis nostris predilectis.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mutil.*

174. Coram iudice curie Arg. Johannes dictus Bart de Rynowe . . canonicus monasterii sancti Stephani Arg. ex certa sciencia confessus fuit et recognovit, de consuetudine dicti monasterii antiquitus observata et obtenta inter alia sic esse et observari debere, quod nullus canonicorum monasterii predicti curiam suam canonicalem preter licenciam et consensum expressum . . abbatisse alteri locare pro censu annuo debeat sive possit. Datum et actum 6 id. sept. a. d. 1348. 1348 September 8. 20

*Str. Bez. A. H 2626. or. mb. c. sig. pend. del.*

175. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat mit den versammelten Fürsten über die von Straßburg angeregte Herabsetzung der Rheinzölle nicht beraten, weil wichtigere Reichsangelegenheiten vorlagen.*

[1332—1348] September 15 Wesel. 35

Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et

<sup>a</sup>) An dieser Stelle ist ein non getilgt.



consulibus ac universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Super litteris vestris de diminutione theoloneorum in alveo Reni per . . principes facienda nobis missis scire cupimus vestram universitatem, quod licet nos et alii . . principes ad presens insimul fuerimus congregati, tamen propter alia facta ardua statum imperii et universalis patrie contingencia, de quibus tractabatur, non fuit facta de materia dictorum theoloneorum mencio aliqualis. Verum tamen volumus vestram discrecionem scire, quod diminucio dictorum theoloneorum numquam per nos stetit nec adhuc per nos stat, dummodo alii . . principes et . . domini habentes theolonea in hoc nobiscum pro rata vellent racionabiliter consentire; et ab hoc, si qua mencio facta fuerit, nos excludere vel singulares ostendere non intendimus propter bonum quidem commune patrie, quod privato quantum in nobis est semper preponere intendimus in hac parte. Datum apud Wysele in octava natiuitatis beate Marie virginis.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 6. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

176. Heinricus de Hagenoa, canonicus ecclesie s. Thome Arg. commissarius deputatus, electionem Johannis de Kagenecke ad decanatum illius ecclesie factam confirmat eumque investit. feria 5 ante festum s. Mathei 1348. **1348 September 18.**

*Str. Thom. A. lad. 6. or. mb. c. sig. pend. del.*

177. *Der Dekan Johannes von Lichtenberg schlichtet einen Streit über die Oblationen zwischen dem Schaffner Herrn Heilmann und dem Kämmerer Johannes von Winterthur.* **1348 Oktober 18.**

Nos Johannes de Lichtenberg decanus ecclesie Arg. notum facimus presencium inspectoribus universis, quod cum inter dominos Heylmannum procuratorem fabrice ex una et Johannem de Wintertur camerarium prefate ecclesie ex parte altera occasione oblacionum infrascriptarum orta fuisset discensio, nos de communi consensu dictorum procuratoris et camerarii nomine fabrice et officii camere predictarum concordancium eidem discensio finem imposuimus et inponimus in hiis scriptis, sic videlicet, quod prefatus procurator et ipsius in officio procuracionis dicte fabrice successores singulis annis pro oblacionibus eisdem prefato camerario et ejus in dicto camerarie officio successoribus duodecim sol. den. Arg. assignare et cum effectu tradere tenebuntur omnesque oblaciones in altari majori dicte ecclesie ab hora none diei sancte penthecostes usque ad feriam quartam sequentem proximam exclusive singulis annis offerende ad dictam fabricam integraliter pertinebunt. In quorum evidenciam sigillum nostri decanatus presentibus est appensum. Datum 18 die mensis octobris a. d. 1348. Et hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud procuratorem reliquum vero apud camerarium remanet antedictos.

*Str. Frauenh. A. lad. 49 nr. 147. or. mb. c. sig. del.*



178. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat Friedensverhandlungen zwischen den Straßburgern und dem Grafen von Berg eingeleitet und ersucht hierzu städtische Vertreter nach Köln zu schicken.* [1348 November 12] Bonn.

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Quia incommoda vestra detestamur et a molestiis, quantum et ubi possumus, vos libencius preservamus, scire vos cupimus, quod amore vestri cum nobile viro . . comite de Monte, consanguineo nostro, tractavimus et obtinuimus super materia indignacionis inter ipsum et vos vertente, quod treugas firmas vobiscum observabit vos et vestra assecurando usque ad octavas epyphanie domini nunc instantis. Ut igitur ab impedimentis ejusdem . . comitis vos sicut expedit finaliter absolvatis, rogamus vos, quatenus infra terminum treugarum hujus aliquos ex vobis idoneos cum pleno mandato tractandi et cum ipso . . comite vos componendi Coloniā transmittatis. Quibus dum venerint et nobis intimatum fuerit amicos nostros adjungere volumus et, ut negocium finaliter in statum reponatur et rationabilis concordia ordinetur inter vos et prefatum . . comitem, auxiliis et consiliis oportunis et favorabiliter laborare. Datum Bunne feria quarta post festum beati Martini.

1549  
Jan. 15.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 14. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.*

179. *Rudolf von Oron u. a. an den Rat von Straßburg: machen Mitteilung über ihre Judenuntersuchungen.* [1348<sup>1</sup> November 15] Lausanne.

Viris prudentibus et honestis Cōnrado de Winterture ad Angelum magistro et consulibus civitatis Argentinensis Rodolphus de Oronk dominus de Artales miles, ballivus Lausanensis, et Michael de Veves domicellus psalterus Lausanensis nomine suo et totius communitatis Lausanensis ad totius commodum servicii et honoris preparatos . . Vestras litteras graciosas benigniter recepimus in hac parte. Quapropter vobis mittimus in scriptis confessiones factas per quendam judeum, qui nominabatur Bona dies, et quidquid quod continetur in scriptis predictis sigillis nostris silligatis. Idem judeus positus per judicium in rota, ubi vixit per quatuor dies et quatuor noctes, quamdiu loqui potuit, perseveravit in primis dictis sine aliqua mutacione. Et notificavimus vobis, quod in dominio domini comitis Sabaudie multi judei et eciam cristiani eodem facto tam enormi utentes<sup>a</sup> confessiones<sup>b</sup> fecerunt. Quapropter sunt in dominio per judicium puniti et combusti et scitote, quod confessiones factas per prenominatum judeum alias, diu est, intimavimus dilectis nostris

a) *hiernach ausgestr.* illas eisdem. b) *hiernach ausgestr.* quas vobis mittimus.

<sup>1</sup> *Conrad von Winterthur ist zwar schon 1347-1348 Meister, aber damals ist Straßburg noch nicht von der Bewegung gegen die Juden ergriffen.*



scultetis et consulibus de Berno et de Friburgo ad requisicionem eorum. Valeat et duret benignitas et potestas vestra per tempora longiora. Datum Lausanne sub sigillis nostris, quibus utimur in hac parte, die sabbati post festum beati Martini yhemalis.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. lit. pat. c. 2. sig. subt. impr.*

180. *Bern an Meister und Rat: teilt mit, was es über die Juden weiß.*

[1348 November.]

Dien wisen, vrümen und bescheidenen . . dem meister und . . dem rate der stat ze Strazburg embieten wir . . der schultheiz . . der rät und die burgere von Berne unsern willigen dienst bereit ze aller zit. Alz ir üns geschriben hant von der juden wegen, ob wir üt furer von inen vernomen bettin umbe ir giffl, daz wir uch daz embutten, sol üwer wisheit wissen, daz wir gesendet hatten gen Solottern ze klagenne uffen die juden umbe ir mort und daz och da ab inen gericht wart und daz ein jude, do er verteilt wart, offenlich verjach, daz er zegeben waz und sach, daz Köppli der jude und Kürsenner der jude giffl leiten in den brunnen ze Solottern und daz och si andern emphelin giffl anderswa in brunnen ze legende; weder daz beschehe oder nit, dez enwiste er nit. Aber ein ander jude, do der in daz für wart geworfen und in dü hitze angieng, do rüfft er menlichem zu ime und sprach offenlich ze allen, die da waren, überlät: wissent daz alle juden in allen landen umbe die giffl wissen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. d. c. sig. in. v. impr. del.*

20 181. *Köln an Straßburg: bittet um Mitteilung von Neuigkeiten bezüglich der Brunnenvergiftung durch Juden.*

[1348 December 19.]

Sinceri favoris et omnis boni salutacione semper premissa in omnibus. Amici dilecti, retulit nobis dominus frater Henricus commendator domus Coloniensis, quod ipse alias in civitate vestra constitutus a quibusdam de vestro consilio intellexerit, quod consules opidi de Berne in Oitlant quendam judeum captivum transmiserint vobis ad informandum vos de intoxicacione et venenosa sparsione, qua in diversis mundi partibus obierunt christiani; apud nos multiplex fama laborat, de quo tamen diversis diversa famantibus veritatem nescimus. Et quia lamentabile esset hujusmodi maleficium, cujus seminatores judei communiter dicuntur, in quantum veritati subesset, absque correccione debita preterire, rogamus igitur amicitiam vestram omni quo possumus studio et affectu, quatenus nostrorum obsequiorum intuitu omnia et singula nova vobis per dictum judeum dicta et revelata cum omnibus suis circumstanciis, in quantum vobis constat seu constare poterit de eisdem, nobis velitis rescribere presencium per latorem, ut secundum ea, que nobis rescribendum duxeritis, nos regere valeamus et nobis per oportune provisionis remedium de hujusmodi veneficio precavere. Bene valete. Datum feria sexta ante festum beati Thome apostoli.

Civitas Coloniensis.



[*In verso*] Prudentibus et honestis viris . . . iudicibus . . . scabinis et . . . consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Gedr. bei Schiller, Königshoven 1021.*

132. *Zofingen an Straßburg: verweigert die Zusendung des von den Juden gelegten Giftes.* 5  
1348 December 23.

Den erbern und bescheiden wisen herren, den meistern und dem rat ze Strasburg, enbieten wir der schultheisz und der rat von Zovingen unsern willigen dienst ze aller zit bereit. Als ir uns geschriben hant, daz wir uch die gift santen, da sul-  
lent ir wissen, daz wir daz verlöbt han, daz wir der gift nieman senden, wand wir  
han si öch allen stetten verzigen und verseit. Doch enbieten wir uch, daz wir die  
gift funden hant hinder unsern juden in iren schlossen. Wir lassen uch öch wissen,  
daz wir die gift versücht han an hunden, an schwinen und an hünren, also daz si  
von der gift ellú tot sint, und enbieten uch öch, daz wir drie juden geredert hant  
und ein wip, und daz úwer botten gesehen hant, mit rechter urteil und wissende; die  
andern juden, die wir noch han, daz wir die gehalten unz nach den virtagen von  
geheissen und bette wegen, wegen unser vögten. Ir sullent öch wissen, daz wir  
sprechen bi unserm eide, daz disú vorgeschriben ding ellú war sint. Wellent ir  
aber disú vorgeschriben ding nüt gelöben, so sendent uns einen. zwene oder drue,  
dien ir wol gelöbent und getrüwent; wir lassen si die gift gesehen und versüchen,  
als wir si versücht hant vor mangem biderman. Und dez alles zú einem waren  
ürkúnde aller der vorgeschriben dingen so han wir der schultheisz und der rat von  
Zovingen vorgenant unser stette gross ingesigel egenant ze ruggen gedruket uf  
disen gegenwertigen brief aller der vorgeschriben dingen. Der geben wart an dem  
nechsten zinstage nach sant Tomans tage eines zwölfbotten sub anno domini 1348. 25

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine  
Urkunde gleichen Inhalts und ganz ähnlicher Schrift. Nach Papier und Wasser-  
zeichen ist dies eine Nachzeichnung des 18. oder 19. Jahrhunderts.  
Gedr. bei Schiller, Königshoven 1028 (liest falsch statt Zofingen Zeringen).*

133. *Colmar an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.* 30  
[1348] December 29.

Den wisen und bescheidenn . . . dem burgermeister und dem rat ze Strasburg  
enbieten wir der schultheisz, die meister und der rat ze Colmer unsern willigen  
dienst. Wir tünd uch ze wissende, daz wir an samstag ze naht unsrer juden einen  
heisset Heggman von des lumotz wegen, alz ietz in dem lande löffet umb die juden,  
kestligotend, wand er öch vormals belúmet waz, daz er nüt biderb were, und verjah  
der in der kestgung und öch dar nach, daz im meister Jacob der senger, ein jude  
bi uch gesessen, vor etwie langem zit santi einen brief und etwievil vergift und  
gebutti im an dem brief, daz er die gift leiti in die burnen ze Colmer; und daz er



die gift leiti wol vor vier wochen in einen burnen, stat vor unsrer stat an dem  
 offensten weg, den men vert in daz tal gen Keyzersberg, und daz er seiner mûmen  
 vro Belin einer jûdinne gelopt zehen pfunt ze gebend, daz si die gift leiti ðch in die  
 burnen; und daz si die gift leti in den nehsten burnen bi Amerswirl ðch wol vor  
 vier wochen. Und hett ðch die selb jûdinne des alles verjehen, daz si es teti. ðch  
 wissent, daz wir in des selben juden hus fundent ein insigel gemachet in sephen,  
 ist gemachet uf der stette insigel von Endingen, und fundent ðch bi im einen brief  
 besigelt mit dem selben insigel, und hant gesendet nach den von Endingen und  
 willent den juden und die jûdinne dar umb büssen nach dem rechten. Datum cras-  
 tino innocentum.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

134. *Burkart von Münsingen an Straßburg: berichtet über die Ergebnisse eines  
 Judenverhörs.* [Ende 1348.]

Her der burgermeister. Als ir mir hant enboten und verscriben um die ge-  
 töften juden, die ich verderbet sölle han, da sônt ir wissen, das ich die verderbet  
 han ir zwen, und das si beide verjahent offentlich vor gerichte, das si die gift getragen  
 hant und etwe mengen brunnen vergift hant. Ir sônt och wissen, das der ein uns  
 warnet und seit, das kein jud sich löfte dan um drie sachen: die einu das si  
 phenning besrieten, die ander wie si die kristanheit verdarbten, die dritte das si ir  
 leben mit fristen, und das ir keiner, der über vier jar alt ist, niemer gût kristan  
 wirt. Und verjach och offentlich vor mir und vor zwei tusengen, das er und sin  
 wip wol dri jar kristan solte sin, das si nie geloubten an kristan glöben. Da fragte  
 ich in und sin wip und den anderen, ob si wolten in kristam glöben sterben. Dar  
 verjahan si offentlich vor mir und vor al der welt, das sú wölten in jûschem glauben  
 sterben. Ir sônt och wüssen, das sie uf den redern verjahent, das meistig al die  
 gift, die man nu treit, das die kunt von Megenz von den juden, und namt ein sunder-  
 lich, des namen kan ich ðch nût wol verscriben, das der etwe mengen versoldet,  
 die gift tragent. Ir sôn ðch wüssen, das er mich hies die kristanheit warnen, daz  
 nieman keim getöften juden sölle getrúwen. Da warne ich ðch an gûten trúwen,  
 das ir ðch vor in hütent.

Burkart der Sennen von Münsingen ritter.

[*In verso*] Den wisen und wol bescheidenen lûten, dem burgermeister und dem  
 ammanmeister und dem rat von Strasburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*  
 Gedr. bei Strobel II, 278.

135. *Der Castellan von Chillon sendet Straßburg Auszüge aus dem Protokoll  
 eines Judenverhörs.* [Ende 1348.]

Viris nobilibus et discretis sculteto, consulibus et communitati civitatis Argenti-  
 nensis chastellanus Chillionis tenensque locum domini ballivi Chablasii se ipsum



cum omni promptitudine officii et honoris. Quia intellexi vos scire desiderare confessiones judeorum et probationes factas contra ipsos judeos, vobis et vestrum cuilibet scire volentibus notifico per praesentes, quod Bernenses copiam inquisitionum et confessionum judeorum in partibus istis nuper commorantium et inculpatorum super tossico et veneno in fontibus posito et in pluribus aliis locis habuerunt et sicut in ipsa copia continetur penitus esse verum, et quia plures judei ad quaestionem positi et quidam sine quaestione propter eorum confessiones fuerunt ad iudicium evocati et per iudicium combusti, etiam quidam christiani, quibus judei aliqui de tossico tradiderant ad intossicandum christianos, extiterunt in rota positi et tormentati. Haec enim combustio judeorum et tormentum dictorum christianorum facta existit<sup>a</sup> in pluribus locis Sabaudiae comitatus. Omnipotens vos conservet.

*Sept. 15.* Anno domini 1348 die 15 mensis septembris in castro Chillionis sequitur confessio judeorum Villae novae ibidem detentorum super facto toxici et veneni, de quo ipsi judaei inculpantur tam in fontibus, puteis quam aliis locis, cibariis et aliis locis ad interficiendam et destruendam totam legem christianam.

Primo Balavigny judaeus chirurgicus habitator Thonon, licet detentus sit apud Chillionem, quia repertus fuit penes castellariam, positus ad quaestionem aliquantulum ipso a dicta quaestione remisso post magnum intervallum temporis confessus fuit, quod sint circa decem septimanas, quod magister Jacob Chamber commorans a Pascale dictus venerat de Toleta, sibi misit apud Thononum per quendam valletum judaeum de tossico circa montaiam unius ovi, quae quantitas erat pulvis in quodam sacco de corio tenui et sutuli una cum quadam littera, in qua mandabat ei, quod ipse sub poena excommunicationis et obedientiae suae legis poneret dictum toxicum in majori et communiori fonte villae suae, quo magis utebatur, ad intoxicandum gentes, quae aqua illius fontis uterentur, et hoc alicui nullatenus revelaret sub poena antedicta, dicens in dicta littera, quod similiter in diversis et variis locis simile mandatum faciebat per ordinationem judeorum magistrorum suae legis; et confessus fuit, quod dictam quantitatem toxici seu pulveris in fonte de ripa de Thonos posuit latenter quodam sero subter quendam lapidem. Confitens etiam, quod dictus valletus exhibuit sibi plures litteras dicti facti, quae dirigebantur pluribus aliis judaeis, et specialiter quaedam dirigebatur apud Villam novam Mossoieto, Banditono et Samoleto cuilibet una, quaedam alia Musseo, Habramo et Aqueto de Montreantz judaeis Turris Viviaci, quaedam alia Benetono de sancto Mauricio et ejus filio et quaedam alia dirigebatur Viviano, Jacobo, Aqueto et Soneto judaeis Aquani. Item et quaedam alia Hebraae et Musseto judaeis Moncheoli et plures alias litteras portabat dictus valetus ut dicebat ad diversa et remota loca, sed ignorat quibus dirigebantur. Item confessus fuit, quod dicto toxico in fonte de Thono posito ipse prohibuit liberis suis et uxori suae expresse, ne ipso fonte fruerentur, sed rationem exprimere noluit eisdem. Praemissa confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, totaliter esse vera praesentibus quam pluribus fide dignis.

Item die sequenti idem Balavignus praesentibus quam pluribus fide dignis spontanea voluntate et non ad quaestionem positus super dictam confessionem suam

a) Schiliter existit.



asseruit, esse veram ipsam de verbo ad verbum, reiterando, confitendo ulterius sponte propria, quod quadam die veniendo de Turre Viviaci quandam quantitatem toxici in quodam prasseto repositam, quam sibi dederat Aquetus de Montreantz habitator dictae Turris, posuit in quodam fonte subtus Mustruez videlicet in fonte de la Conerey-  
 5 de projecit juxta quantitatem unius nucis grossae, quam positionem toxici dixit et revelavit Manssionno judaeo habitatori Villae novae et Delosatz filio Musseloti, ne biberent de illo fonte, designando etiam colorem dicti toxici esse rufum et nigrum.

Item die 19 mensis septembris dictus Balavignus confessus fuit sine quaestione, *Sept. 19*  
 quod Mussus judaeus Villae novae tres septimanae post penthecosten praedictus dixit  
 10 ei, quod ipse posuerat de toxico in proprio fonte Bornellorum Villae novae videlicet en la donene et dixit ei, quod postea non bibit de illa aqua sed de lacu. Confitetur etiam, quod idem Mussus judaeus dixit ei, quod similiter posuerat de toxico in fonte Bornellorum Chillionis videlicet en la dñane subtus lapides, in quo fonte tunc fuit inquisitum et repertum dictum toxicum, de quo tunc datum fuit cuidam judaeo,  
 15 qui inde mortuus fuit probando ipsum toxicum. Dicit etiam quod magistri legis mandaverant ei et aliis judaeis, quod se abstinerent per novem dies continue subsequentes a potatione aquarum intoxicatarum a die positionis toxici, et dicit quod quam cito ipse posuit toxicum prout supra dixit in continenti ipse revelavit aliis judaeis. Confitetur etiam quod bene sunt duo menses elapsi, quod ipse fuit apud  
 20 Aquanum et locutus fuit super isto facto cum Jacob judaeo et inter caetera interrogavit eundem Jacob, si habuerit litteram et toxicum sicut alii; qui Jacob respondit ei quod sic. Postea interrogavit ipsum, si fecerit mandatum; qui Jacob respondit, quod non posuerat sed tradiderat venenum Saveto judaeo, qui ipsum posuerat apud Aquanum in fonte de Morer, injungendo eidem Balavigny, quod similiter faceret  
 25 bene negotium sicut fuerat mandatum. Confitetur quod Aquetus de Montreantz dixit sibi, quod posuerat de toxico in fonte supra Turrim, de quo aliquoties utitur apud Turrim. Confitetur quod Samoletus dixit ei, quod venenum quod receperat posuerat in quodam fonte sed sibi noluerit exprimere dictum fontem. Dicit etiam dictus Balavigny, quia chirurgicus est, quando aliquis ex illo tossico infirmatur et aliquis  
 30 alter tangit ipsum sic in infirmatione quando sudat, quod ex illo tactu de facili aggravatur, etiam ex aspiratione aliena talis infirmitatis inficitur, et ista credit esse vera, quia ab expertis physicis audivit dici, et est certus quod alii judaei non possunt se de hoc excusare, qui sunt bene consci et culpabiles de praedictis. Qui Balavigny per lacum in quadam navi a Chillione versus Clarens ad respiciendum  
 35 et notificandum fontem, in quo tossicum positum fuerat ut confessus fuit, cum subtus pervenit fecit de arrivare et ipse videns fontem, ubi toxicum positum fuerat, et locum, dixit: hic est fons, ubi posui toxicum. Qui fons indagatus fuit ipso praesente et prassetum seu pannum lineum, in quo erat dictum toxicum inlinionatum, in rivo fontis qui in exitu repertum fuit per Henricum Gerardis publicum notarium  
 40 praesentibus pluribus personis et ostensus dicto judaeo. Confessus fuit et asseruit, esse dictum prassetum seu pannum lineum, in quo toxicum erat et quod in fonte publico posuerat, dicendo esse nigrum et rufum toxicum existens de duobus coloribus. Quod prassetum seu pannum lineum adductum fuit et custoditur. Confitens idem Ba-



lavigny, praedicta omnia et singula fore vera, dicendo quod credit, esse in dicto tossico de Basilico, quia tossicum praefatum non potest perfici nisi mediante Basilico ut dici audivit, et est certus.

*Sept. 15.* Banditonus judaeus Villae novae dicta die 15 mensis septembris positus similiter aliquantulum ad quaestionem, remotus tum prius a quaestione post magnum intervallum confessus fuit, quod quandam quantitatem toxici circa montanciam unius grossae nucis, quam sibi tradiderat Musseus judaeus Turris Viviaci, posuit in fonte de Carutet ad intoxicandum dictas gentes.

Item die sequenti idem Banditono spontanea voluntate et sine quaestionis positione confessus fuit, praedictam ejus confessionem esse veram, confitens etiam quod magister Jacob a Pasche venerat de Toleta Chamber residens, sibi misit de toxico ad montanciam unius nucis grossae ad Pilliex per quendam valetum judaeum cum quadam littera, in qua continebatur, quod ipse poneret dictum tossicum ad fontes sub poena excommunicationis. Quod tossicum posuit in fonte Cercleti de Roch, et erat in quodam sacco de corio; confitens etiam, quod vidit plures alias litteras, quas portabat dictus valetus quae judaeis dirigebantur, et vidit quod dictus valetus unam litteram tradidit Samuleto judaeo Villae novae extra portam superiorem, dicit etiam quod Massoletus judaeus dixit sibi, quod posuerat de toxico ad fontem prope pontem Viviaci scilicet a parte de Ewetem.

*Sept. 15.* Dictus Mamson judaeus Villae novae dicta die 15 dicti mensis ad quaestionem positus nihil confessus extitit de praemissis dicens, se dictum factum totaliter ignorare, sed die sequenti voluntate sua spontanea et absque eo, quod ad aliquam quaestionem positus fuerit, praesentibus pluribus confessus fuit, quod quadum die in quindena penthecostes nuper lapsae ipse<sup>a</sup> et quidam judaeus dictus Provenzal veniebat de Moncheolo et veniendo dictus Provenzal dixit ei: oportet, quod tu ponas de toxico, quod tibi tradam, in isto fonte aut male pro te. Et hoc erat in fonte de Chabloz Cruyez inter Vyovam et Mura. Qui Mamsson dictam quantitatem toxici cepit circa quantitatem unius nucis et ad fontem posuit; et credit quod super isto facto toxici judaei de partibus istis apud Aquanum ante penthecostem habuerunt et tenuerunt consilium inter se ipsos, et dicit quod dictus Balavigny revelavit sibi quadam die, quod ipse posuerat de toxico in fonte de la Conery subtus Mustruez. Dicit etiam quod nemo ex judaeis se potest super praedictis excusare, quia omnes sunt universaliter consocii et culpabiles in praedictis. Qui Mamsson adductus coram commissariis die 3 mensis

*Octob. 5.* octobris nihil mutavit in dicto suo, nisi quod non posuit toxicum ad dictum fontem.

Quae quidem omnia asseruerunt praefati judaei ante eorum ultimum supplicium per legem suam esse vera, dicentes quod omnes judaei a septem annis circum non possint super hoc se excusare, quoniam universaliter sciant omnes et sint culpabiles in dicto facto.

*Octob. 8.* Item die 8 octobris Belieta uxor Aqueti judaei, licet posita fuerit ad quaestionem aliquantulum, ipsa a dicta quaestione remota confessa fuit, quod circa

*Juni 25.* festum beati Joannis baptistae nuper lapsum dictus Provenzal per Chinumer et judaeus, qui detentus fuit apud Viviacum et relaxatus, nescit qualiter sibi ante domum

<sup>a)</sup> Schilte ipsae.



habitationis ipsius tradidit de tossico ad montanciam unius grossae nucis in quodam prasseto seu panno lineo ligatam, quod ipsum tossicum poneret ad fontes, ita quod gentes aqua illorum fontium utentes<sup>a</sup> infirmarentur; quod toxicum tradidit Mamssono judaeo et uxori ejus ea intentione, quod ipsum toxicum poneret ad fontes.

5 Item die 18 octobris Belieta posita ad quaestionem, remissa a dicta quaestione *Octob. 18.* confessa fuit, quod dictus Provenzal eidem tradidit de pulvere ad quantitatem unius nucis grossae, ut poneret ad fontes, ut gentes aqua illorum fontium utentes infirmarentur et postea morirentur, quod recepit et fecit. Interrogata, si sciat quis judaeus hujusmodi factum toxici, dicit, quod dicta Geney judaea et Jocet de Turre bene

10 sciant.

Aquetus filius Belietae judeae positus modicum ad quaestionem, remisso a quaestione, accusavit Aquetum filium Banditoni habitatorem Villae novae dicens, quod ipse audivit per quandam fenestram domus ejus, quod ipse Aquetus dicebat Banditoni patri suo, quod quidam judaeus Provenzal, quem non cognoscit, tradidit sibi

15 de toxico, et essent 12 septimanae elapsae, in quodam corneto papireo et dixerat eidem, quod ipsum toxicum poneret ad aliquem bonum fontem, et audivit, quod pater ejus injunxit eidem, quod ipsum toxicum poneret ad primum fontem quem inveniret; et audierat postea, quod ipse Aquetus filius dicti judaei dixerat eidem patri suo, quod posuerat dictum toxicum et seminaverat ad fontem Cercli de Roch. Qui Aquetus accusatus adductus ante duos commissarios et coram dicto Aqueto accusante negavit

20 praedicta vera esse; qui eidem respondit, quod hoc audiverit et quod non mentiretur. Et in eodem instanti confessus fuit praedicta esse vera ut superius continetur et in dicto fonte toxicum seminasse ad hoc, ut gentes aquam illius fontis sumentes morentur, et hoc revelavit dicto patri suo. Interrogatus si pater suus et alii judaei

25 Novae villae scirent factum hujusmodi toxici, dicit, quod bene credit, quia magni judaei semper tenebant consilium inter se extra portam superiorem Villae novae et parvi judaei tenebant similiter consilium. Et ista confessus sine quaestione dicens, quod dictum toxicum esset viridum et nigrum, et hoc confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, esse vera dicens per

30 ejus animam, quod judaei bene meruerunt mortem et quod nollet evadere immo mori, quia bene meruit mortem.

Anno domini 1348 die Veneris quae fuit decima dies mensis octobris apud *Octob. 10.* Chastel in castro dicti loci sequitur inquisitio, quae fit et facta intenditur ex officio curiae illustris principis domini nostri Amadei comitis Sabaudiae et ejus gentium

35 contra judaeos utriusque sexus ibidem detentos singulariter et divisim fama publica referente et clamore valido insurgente, qui de facto veneni positi per ipsos ad fontes, puteos et ad alias res, quas christiani utuntur, ut ipsi morirentur, potuerunt culpabiles reperiri, ut inde puniantur; et inde confessio eorundem et factum praesentibus quam pluribus personis fide dignis.

40 Agimetus judaeus, qui moratus fuit Gebeum et castelli detentus ibidem, positus aliquantulum ad quaestionem ipsoque a dicta quaestione remisso post magnum temporis intervallum et modicum ad quaestionem positus extiterit confessus fuit prae-

a) Schiliter utentium.



sentibus quam pluribus fide dignis personis, quae inferius insinuantur, primo videlicet, quod a quadragesima nuper praeterita Pultus Clesis de Ranz ipsum judaeum mittebant ad partes Venetiae pro serico et aliis per ipsum pro eadem emendis. Cum venit ad notitiam Rubi Peyret judaei Chamber et magistro legis suae, ipse magister Peyret misit quaesitum dictum Agimetum et, cum ad ejus praesentiam pervenisset, dixit sibi: datum est nobis intelligi, quod tu iturus es ad partes Venetiae pro temeracis et marcandis emendis. Tibi damus hujusmodi sachetum ad dimidiam expandam continentem in quodam sacco de corio tenuo et sutuli toxici et venenifaci, quem ponas particulariter et divisim in puteos, cisternas et fontes existentes ad loca Venetiae et aliis locis quibus vadis ad intoxicandum gentes utentes aquam dictorum fontium per te intoxicatorum, in quibus venenum positum fuerit. Qui Agimetus dictum sachetum veneno plenum recepit et eundem secum deportavit usque apud Venetiam, et cum Venetiae fuit, de dicto toxico quandam quantitatem projecit et seminavit infra puteum seu cisternam dulciorem existentem prope domum dictorum Alaman dicti loci ad intoxicandum gentes utentes aqua illius cisternae, dicens quod non sit cisterna aquae dulcis in eadem villa nisi illa tantummodo; dicendo etiam quod dictus Rubi Peyret eidem de suo labore pro hujusmodi facto satisfacere promisit ad ipsius Agimeti voluntatem. Confitendo ulterius sponte propria, quod post factum illud subito recessit, ne ipse a burgensibus et aliis caperetur, et quod ivit personaliter ad partes Calabriae et Pulliae et ibidem ad plures fontes dictum venenum projecit, confitens etiam quod de eodem veneno posuit ad fontem plateae civitatis Balletae, ulterius etiam confitendo, quod de dicto veneno posuit ad fontem communiorem civitatis de Toulous et in fontibus circa marina existentibus. Interrogatus, si per illud tempus, per quod seminavit et intoxicavit dictos fontes, aliqua gentes morerentur, dicit quod nescit, quia subito se a locis praedictis et eorum quilibet absentavit. Interrogatus, si aliquis judaeus istarum partium de dicto facto sit culpabilis, dicit quod nescit. Et haec omnia per ea, quae in quinque libris Moysi et judaeorum rodulo continentur, confessus fuit esse vera fore et in eisdem nullatenus mentiri per aliqua, quae sibi valeant evenire.

Item Jocetus judaeus habitator Castelli aliquantulum ad quaestionem positus, ipso a dicta quaestione post magnum temporis intervallum separato, praesentibus pluribus fide dignis fuit confessus, quod bene sit quatuordecim septimanae elapsae, quod Rubi Peyret magister judaeorum Chamber prope domum ipsius sibi tradidit de veneno ad quantitatem unius pugni in quodam prasseto de tela aliquantulum perforato ipseque videns dictum prassetum perforatum cepit pulverem, qui pulvis erat niger, et ipsam pulverem in quodam corneto papireo magno reposuit ipsamque in fonte existente in media via inter Viviacum et Chastel, de quo omnes transeuntes utuntur, et dimisit subtus quandam blestam terrae et herbae conjunctam prope quandam turrem. Et dictus Rubi Peyret tradidit dicto Joceto pro dicto facto quinque solidos grossorum aureorum. Confitetur etiam quod dictus Rubi Peyret tradidit sibi duos sacculos, quemlibet saccum ad quantitatem unius ovi, cum duabus litteris tradendis per ipsum videlicet unum saccum Aqueto, alium Habramo judeis habitatoribus Turris Viviaci ad intoxicandum gentes, dicendo eisdem, quod ponerent dictum venenum eisdem



transmissum ad fontes, ut eis alias ordinatum fuerat; quos sacculos ipsi duo judaei praenominati in domibus eorundem apud Turrin receperunt ab eodem et dixerunt, se ipsos esse paratos facere illa, quae ipsis in dictis litteris mandabantur.

Item Iconetus morans olim apud Basa habitator nunc in Chastel judaeus ibidem de-  
 5 tentus modicum positus ad quaestionem, ipso a dicta quaestione remisso, post intervallum  
 magnum temporis confessus fuit, quod duo anni sint elapsi, quod Abuget judaeus  
 de Basa potentior et ditior aliis judaeis de Basa ante domum ipsius sibi tradiderit  
 de veneno, quod erat quidem album, ad quantitatem duorum pugnorum dicendo ad  
 eum: tu vadis apud Bruzales et Aynant et ponas ad fontes villarum meliorum de  
 10 dicto veneno illius patriae ad intoxicandum gentes aliis aquis utentibus; et hujusmodi  
 facto faciendo dedit sibi duos florenos dixitque etiam sibi, quod dictum venenum  
 poneret secrete et latenter ad fontes et quod nulli praedicata revelaret. Quo veneno  
 per ipsum Iconetum recepto, recessit et iter suum arripuit versus loca praedicta pro  
 praedictis expediendis; et cum fuit apud Bruzales in villa de Tinimont et in summi-  
 15 tate dictae villae, dimisit dictum venenum in duabus partibus ad fontes circa horam  
 meridianam quadam die latenter subtus quendam grossum lapidem et hoc facto  
 subito recessit et exivit dictam villam et gressus suos direxit apud Aynant in quan-  
 dam bonam villam, quae vocatur Monsaynant, et in quodam pulchro fonte prope  
 dictam villam alium sacculum reposuit latenter quodam die similiter subtus grossum  
 20 lapidem ad intoxicandum gentes illa aqua utentibus et iterum statim recessit eundo  
 alibi panem mendicando. Interrogatus, si sciat de illis rebus dictum venenum sit  
 compilatum, dicit quod non et haec omnia confitetur per ea, quae in quinque libris  
 Moysi continentur, vera esse.

Item Aquetus Rubi natus de Warembon judaeus habitator Castelli aliquantulum ad  
 25 quaestionem positus, ipso a dicta quaestione remoto, confessus fuit, quod annus est  
 elapsus, quod erat apud pontem belli Urcini et deluderat totam ejus pecuniam cum  
 taxillis et se volebat transferre ad partes Gebenne ut dicebat, venit ad ipsum Sala-  
 minus judaeus habitator pontis belli Urcini dicens: tu perdidisti totam pecuniam  
 tuam et nullam habes, tu vadis ad partes illas, tene istud venenum et porta tecum  
 30 ipsumque ponas ad fontes, puteos . . . ores et meliorum villarum; et ob hoc tibi dabo  
 sex solidos denariorum monetae Sabaudiae. Qui Aquetus ipsum venenum exportans  
 corio in prasseto de corio ad quantitatem duorum digitorum recepit una cum pre-  
 dictis sex solidis et in quendam fontem Perioso existentem<sup>a</sup> prope bornellos apud  
 domum de chat et ipsum sacculum plenum veneno reposuit quadam die subtus  
 35 quendam grossum lapidem ad intoxicandum gentes utentes aqua illius fontis. Inter-  
 rogatus, si alibi posuisset dictum venenum, dixit quod non; dixit etiam, quod di-  
 lectio ludi fecit sibi fieri praedicta, sed nunc poeniteret eum fecisse. Interrogatus,  
 si aliquis judaeorum Turris, Aquani, Villae novae et Castelli sciat hujusmodi factum  
 veneni, dicit quod nescit, praedictaque omnia confessus fuit per legem suam esse vera.

Item Aquetus filius Joceti judaei habitator de Chastel positus modicum ad  
 40 quaestionem die undecima mensis octobris, ipsoque a dicta quaestione remisso, post  
 magnum temporis intervallum confessus fuit in verbo veritatis, quod est bene annus

Octob. II.

a) Forl. existente.



elapsus, quod morabatur Chamber et addiscebat in domo magistri Peyret Chamber magistri legis judaici, ipsum Aquetum quodam die vocavit ipsumque ad cameram suam duxit dicendo sibi: ecce de veneno quod tibi trado hujusmodi in corneto papireo reposito, accipe et ponas infra Euchiam Korvelli prope domum ipsius magistri Peyret; et praecepit ei sub poena excommunicationis et obedientiae, ut hoc faceret et hoc ad intoxicandum dictas gentes, quae de illa aqua potarent, et praecepit ei, ne alicui revelaret. Qui Aquetus ipsum venenum accepit, quod erat pulvis, et incontinenti posuit infra Euchiam dicti Korvelli ad profundum. Dicit etiam, quod postea de illa aqua non bibit et a Chamber recessit cum patre suo et venit apud Chastel moraturus. Et ista per ejus legem confessus fuit fore vera.

Praedictaque omnia confessi fuerunt ipsi judaei praesentibus duobus notariis publicis et pluribus personis notabilibus et aliis ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

Amici praecordialissimi. Receptis vestris litteris et visis contentis earum, transcribi feci confessiones quorundam judaeorum supra contentas, tamen multae sunt aliae accusationes et probationes contra dictos judaeos et alios existentes in aliis partibus comitatus Sabaudiae tam per judaeos quam christianos jam punitos propter hujusmodi delictum enorme, quas nunc penes me non habebam nec mittere potui cum supradictis. Scientes quod per judicium combusti sunt apud Villam novam omnes judaei ibidem existentes et in civitate Auguste propter veneni positionem, fuerunt etiam tres homines christiani excoriati, ad quos ego fui praesens. In aliis vero pluribus locis similiter plures christiani fuerunt reperti et consecuti de dicto maleficio, maxime in villa Aquani in civitate Gebenna apud Crusiliam et apud Altam villam, qui ad ultimum et laborantes in extremis asseruerunt, toxicum quod posuerunt sibi traditum fuerit per judaeos, ex quibus christianis aliqui fuerunt dispersi et dilacerati per quarteres et aliqui excoriati et suspensi. Et sunt certi commissarii a domino ordinati ad puniendos judaeos, ex quibus nullum credo remanere. Scientes quod articuli facti sunt et formati super delicto praedicto contra totam legem judaicam, super quibus multae personae fide dignae et notabiles examinantur super infamatione dictorum judeorum de toxico et super judiciis contra ipsos apparentibus super ipso, quae vobis non mittuntur ex eo, quod nondum est completum nec expedit quo ad praesens.

*Aus Schiller, Königshoven 1031 ff.*

136. *Protokoll des Freiburger und Waldkircher Judenverhörs.* [Ende 1348.]

Man sol wissen, das Meiger Nasse der jude von Friburg verjehen het, das er ein sekeli einer spangen lange in der stete ursprunge ze Friburg geleit hab. Do wart er gefreget, wie er dar zü komen möchte. Do seit er: da die steine zesamen geleit und gefüget sint, da brache ich einen steine dannan und leit do das sekeli hin in und machte es wider umbe als ee und teit das nach unser frowen tag, e ich gen Basel füre. Er het och geseit, das die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg alle wol wissen umbe die gift und das die juden ze Brisach den berg



und die stat behebt wölten han und ðch das er da bi were, do die brunnen ze Brisach vergift wurden. Er seit ðch, das vier juden ze Brisach weren, mit den er ze rat worden were, wie sù die brunnen vergiften. Und die selben vier juden nande er uns von im selber, und heisset der erste Ulle Smeriande, Judeli, Schöbeli und Vifelman; und die selben vier juden hatten uns ðch formales die von Brisach verschriben gesendet, das sù ðch uf in verjehen hetten.

Man sol ðch wissen, das Gotlieb der juden verjehen het an alle marter, das er einen brunnen ze Waltkilch vergift hab, und nande uns ðch den brunnen, der heisset der Bûchenbûhel. Und recht als er uns selbe seit, also hatten es die juden ze Waltkilch uf in verjehen. Do wart er gefreget, wannan im dú gift kême; do seit er aber an alle marter, das ein jude, heisset Anshelme von Veringen, das der über mer von Jerusalem keme gen Strasburg und ðch gen Friburg. Und do er vername, das er gen Friburg komen was, do gienge er von Waltkilch gen Friburg, das er zû Anshelmen keme. Und do er zû im kam, do fragete er in nach siner swester und ðch nach der gift. Do seit ime Anshelme, das er die gift über mer har brachte hêt, und das dú selbe gift mit solichen zoverlisten zûbracht were, wa man sù in einen brunnen leit, wer dennen des wassers trünke an juden, den sölte es nüt schaden, [wer es aber trünke an christen]<sup>a)</sup>, der müste davon sterben, es were über lange oder über kurtze es müste ie usbrechen. Do wart er ðch gefreget, ob er Anshelmen umb die gift út gebe. Do sprach er: nein, ich gab im nüt dar umbe, wan das ich ime ein masse wines schante von rechter fróde, do ich hört, das unser gelöb also erhöheth werden. Er seit ðch, das ime Anshelme geseit heit, das er die gift ze Friburg gelassen heit.

Er seit ðch, das dú gift noch me ze Friburg vergraben lege in der juden hûsern. Er seit ðch, das fro Gûthilt dú judinne über mer fûre und das si ein laden vol gift mit ir gen Friburg brechte und das si die selben gift dike versûchet haben, das es nüt verfahren wölte. Er seit ðch, das den juden gen Strasburg ein brief von den juden von Aviun gesendet wurde, zem ersten, ob sù der gift herus wölten. Er verjehet och, do ime Swendewin seit, das er den ursprunge ze Friburg vergift hête, das er do und alle juden ze Friburg des morgens früge des baches nemen und das brúchten, und was sù des tages des brunnen in trügen, das si das alles wider us schutten. Er seit ðch, was lútes ze welschem lande tot sige, das sige alles von der juden wegen geschehen.

Man sol ðch wissen, das Jekeli Jolieb der jude von Friburg verjehen het, das er wol umbe dise gift wisse und das er und Manne der jude, Jekeli von Kestenholtze, Meiger Friburg, Meiger Nasse, Leblange Gûmpeli, Bûnscheli Gumprecht des blinden juden tohterman Frumolt, Davit Kûchen tohterman Enseli, das die juden alle dike ze rat gegangen sigen in Merkelins juden hus und in ander juden hûsern, sid das in dú gift wart, wie si den ursprung und ander brunnen vergiften, und seit, das sù eime vierzig phunt wölten geben han, das er der stêt ursprunge vergift hêt. Der wölte sin nit tûn. Do ze jungste wart, do kam eine jude von Strasburg, der heisset Swendewin. Mit dem kamen wir überein, das er den ursprunge vergiften

a) or. om. etas dervartiges wass aber hier ergänzt werden.



sólte, und gaben im darumbe 26 guldin; die guldin gab Manne, Jekeli von Kestenholtz, Meiger Friburg und Leblange; und seit das innen der selbe Swendewin geseit hab, das er die gift in der steit ursprung geleit habe in einem liderin sekelin. Er seit òch, das dú gift zem ersten von Basel her ab kême und das Anshelme und Kópeli herab santen und in alle enphelhen, das sú endelich und ernsthaft weren hieumbe in dem lande. Er seit òch, das si alle die brunnen, die zwischan Friburg, Brisach und Endingen sigen, vergift haben, und seit òch, das es wol zehen wochan sigen, das si dis taten, und das es mit geratenem rat von einr stat zer anderen geschehen sige, und das alle die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg wol hier umbe wissen und dar nach alle juden, und das ime die juden gelopt heiten, das sú hie in dem lande umb und umbe und òch in der stat das beste tûn wólten. Und do giengen die juden ze rat, wie sú mit der gift teiten, und wurden ze rat, das su Meiger Nassen die gift enphulhen und das der umb und umbe in dem lande faren sólte mit der gift, untz das er alle die brunnen und wasser vergift. Dis alles seit er an alle marter und bi der vart, so er varen sólte.

Liebkint het verjehen, das alle juden erworben haben nach der gift. Do wart er gefreget, war umbe sú das teiten. Do seit er nût wan umbe das, das die cristen so mennigen juden verdarbten, do kúnig Arnleder was.

Dis hant die juden ze Waltkilch vergehen:

Zem ersten het Vivelin verjehen von dem brunnen ze Kelbenowe, do leit er ein tûchelin mit gift in. Ze Wiler den brunnen ob der stuben grûben si zû und schutten gift dar in. Ze des Sömers bruke in den hindern ursprung schutten si die gift in ân tûchelin und in die vorderen stube leiten sis in mit einem tûchelin In den Tetenbach obenan ze Barnloch in den brunnen leiten sis in einem tûchelin ine. Für den walt in der schûler brunnen leiten sis òch mit einem tûchelin ine. In Lûtenbrunnen bi Kûchelins hus òch mit einem tûchelin in. Ze Bûchenbûhel och mit einem tûchelin in. Des spittals brunnen ursprung ist òch vergift. Der brunne ze sant Martin ime hove, do schutten sis us einem tûchelin ine; dis brunnen het Vivelin und Jacob vergift. Den brunnen ze sant Peter in der matten do leit Gotlieb und der Werker gift in. Ze Bûcholtz Sidenfadems brunnen ist vergift; das tet ein frömd jude.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 ad nr. 3. Auf Papier s. XIV. Jedenfalls Abschrift des Freiburger Untersuchungsprotokolls.*

137. *Obernheim an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* [Ende 1348.]

Den wisen bescheiden . . dem meister . . dem rate und den viertzigen, die von der juden sache wêgen erwelt sint hie in der stat zû Strazburg, embieten wir der schultheisz und der rat von Obernheim unsern gewilligen dienst und waz wir eren mûgent. Wir lant úch wissen, daz wir unserre juden fúnfe hûte uf disen mentag gekestiget und getúmet hant von dirre vergifte wêgen, und hant die verjehen, daz sú unserre burnen zû Ehenheim sibene vergiftet hant; und het der alteste under



in verjehen, daz die vergift der riche Jékelin und Aharam die juden, die hie gesessen sint, har us gein Ehenheim hant gesant und daz sú des überein kament zû Spyre, es si wol ein halp jar oder uf die masse. Daz hant von inen verhôret burgere unsers rates gnûge und ouch andere erbere lûte, die es uns geseit hant, daz sú dis also verhôret hant. Daz sprêchen wir bi unserm eide ane alle geverde. Datum sub sigillo nostro secreto tergotenus impresso.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

188. *Ergebnisse der Judenuntersuchung in Kenzingen.* [Ende 1348.]

Dis hant die juden verjehen zû Kentzingen, daz si hant vergift alle die brunnen, die zû Kenzingen sint, und den bache dem men sprichet die Steinspalte vor der Vortûten huse in dem alten Kenzingen, da men gift funden hett in demselben bach. So het Jacob sunderlichen verjehen, daz er zwei cristanú kint gescehet habe, eins zû München und eins zû Tüwingen. So hett Abraham ein kint verderbet alt von ein jare zû Strasburg, wart geköfftet umb zehen pfunt, und wa si mochtent komen zû kumpost,<sup>1</sup> den hant sú och vergiftet und hant win in der von Keppenbach trotten,<sup>2</sup> die her Rûdolf Schafners waz, och beschissen und och die trottbette beschissen. Und hant och den graben beschissen, daz ist schin worden an fischen und an frôschen, die alle töt sint. Diz hant si alles verjehen und dar zû die cisterne ze Kûrnberg hant si och beschissen und jahent mit namen, daz sú daz hiessint die türsten juden, die zû Strasburg weren, und nanten dise mit namen, zem ersten Jacob den richen und Sûzekint und Abraham juden von Strasburg. Hie bi warent und hortent diz verjehen alle, die hie nach geschriben stant: der Schultheize, der Brenner, der Zûnde, der Rûber, Herman Zechlin, Berschi von Riegel, der Spiser, der Kilcherre, Johans und Cûnze von Keppenbach gebrûder, Henni Lôser, Henni von Maltertingen, Sigbotte, Rûdolf von Ringisheim und suz vil erber lûte. Wir die vorgenannten, die dez rates sint zû Kenzingen, jehent, daz wir die vorgeschribenen dinge gehôrt hant bi dem eide, den wir der stette getan hant; und wir andern, die nût dez rates sint, jehent der vorgeschribenen dinge och bi den eiden, die wir unsern herren getan hant.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mutil.*  
*Gedr. bei Schiller, Königshoven 1029.*

189. *Breisach an Meister und Rat: teilt die Aussagen eines gelaufenen Juden über frühere Glaubensgenossen mit.* [Ende 1348.]

Unseren sunderen gûten frûnden dem burgermeister und dem rate von Strosburg embieten wir der burgermeister und der rat von Breisach unseren dienst und tûn úch kunt: sider dem mole, daz úwer gûten botten bi uns warent, daz uns Paulus ein getófter jude geseit heit, den wir bi uns gevangen hattent und in und noch denne drie zû imme uf reder gesetzel hant, von der gifte wegen, und hies in

<sup>1</sup> = Sauerkraut.

<sup>2</sup> = Kelter.



der judeescheit Löwelin von Marle, daz Heigim, der ze Sletzstat gesessen waz, der gab zwein jüden drü tusing güldin ze gehaltende, und hies der eine Sauwil Hogge und ist der nú getöfte und sitzet nú zû dem Haiwart gegen der batstüben über und het eins molers tochter; der ander hies Salman Brüne und sitzet in des kannengiessers hús in Juden gasse und het des harneschers tochter — und gab in óch ein seckelin do mitte und enfpalhe in, daz sú do mitte tetten, daz in enfpolhen were. Der selbe Hogge rette óch zû dem vorgebant Paulus nú noch pfingesten, úb er gelt wolte gedienen; dez wolte er nüt tûn. Der selbe Hogge sante óch einen knecht enweg, der hies Simmunt der jüden löffer. Und do er sich getöfte, do sas er an dem Rosmerket in einem huse, heiset zû Monen; der selbe kam noch nię har wider. Der selbe Paulus het och geseit, daz einer heiset Johannes Vingot, waz Kóppelins keller, der do die fpant ze lösende gab und ist nú ein grempper; der berümdete sich gegen dem selben Paulus vierzehen tage vor sante Johannes tag nú nehste, er wihste keinen man, der der kristanheit würs móhte getûn denne er; wande sú getrúwetent imme alle wol. Dar noch kam er aber wol über drie tage zû imme und frogete in, was gift were. Do wolte er imme nüt sagen und gieng von imme der selbe Vingot und kófte ein fpennwert gemerren umbe ein wurtzerin, sitzet bi dem múnster nebet den greten bi der hinderen tür zû der linggen hant, und sprach, er wólte ein katzen in sinem huse mit tóttē. Der selbe Paulus het óch geseit, daz der vorgebant Héigim von Sletzstat gen Strosburg züge. Er het och me geseit, daz in sin vatter vil ist ane gegangen, daz er wider ein jude würde. Alle dise vorgebant sachen het er unbezwúngenlich und ungegichtiget geseit bie der vart, die er varen sólte, daz er das also wúste und also were. Dar umbe so han wir úch dis also verschriben, daz ir úch deste vúrbarer dar noch richtent, wande úwer botten daz nüt von inne verhortent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

190. *Köln an Straßburg: warnt auf Grund unbewiesener Gerüchte gegen die Juden vorzugehen.* [1349] Januar 12.

Circumspectis, prudentibus et discretis viris, dominis Conrado van der Wynterdure magistro . . . scabinis et . . . consulibus civitatis Argentinensis amicis suis carissimis . . . iudices . . . scabini et . . . consules civitatis Coloniensis cum omni complacendi promptitudine, sincero animo congaudere in prosperis et condolere in adversis. Amici carissimi, de tam subitanea et improvisa mortalitate Christi fidelium, que in diversis mundi partibus proch dolor invaluit et in aliquibus adhuc partibus lamentabiliter operatur, diversi et varii contra judaismum et populum judaicum volant jam undique rumores et tam apud vos quam apud nos multiplex volacilis fama laborat et inter cetera sic, quod talis mortalitas per intoxicationes fonicium et puteorum, quibus ipsi judei venenosas res debuissent inspersione, primitus emanasset et adhuc emanaret. Cujus eciam mortalitatis pretextu ipsis judeis in aliquibus parvis municionibus et villulis aliqua ut intelleximus gravamina sunt illata, pro quorum eciam rumorū plena habenda veritatis noticia tam ad vos<sup>1</sup> quam ad alias civitates et opida frequenter

<sup>1</sup> *Vgl. nr. 173 u. 180.*



direximus literatorie preces nostras et fecimus pro talis facti circumstanciis investigare fideliter et attente, de quibus tamen meram adhuc contra judeos nec apud vos nec alibi experiri potuimus voluntatem, sicut et vos, quemadmodum nobis noviter scripsistis, de hiis veritatem adhuc non habetis. Et quia ex hujusmodi judeorum  
 5 strage, si in majoribus admitteretur civitatibus, quem tamen in nostra civitate remove-  
 intendimus nostro posse, quamdiu ipsos repperimus talis et consimilis facti innocios  
 et immunes, plurima possent scandala et gravamina suboriri et<sup>a</sup> posset per conse-  
 quens communis populus per hoc assuescere ad faciendum concursus populares, per  
 quos aliquibus civitatibus et opidis, in quibus heu tales concursus contigerunt, plures  
 10 miserie et desolaciones sunt suborte; et quia etiam predictam mortalitatem et ejus  
 circumstancias secundum nostram adhuc veriorem opinionem plagam dei et nil aliud  
 estimamus et intendamus judeos nostre civitatis ob tales rumores volaciles permittere  
 nullatenus molestari sed ipsos pocius ad instar nostrorum predecessorum defendere  
 fideliter et tueri, sicut id etiam per vos debere fieri firmiter opinamur,—amicicium  
 15 igitur vestram, quam in singulis suis agendis noscimus circumspectam, rogamus  
 amicabiliter et instanter, quatenus juris et rationis intuitu in negociis judeorum apud  
 vos velit procedere racionabiliter et discrete et sic concursibus popularibus, ex  
 quibus judeorum strages et alia gravamina subsequi possent inopinate, providenter  
 occurrere et taliter precavere, quod communis populi talis inflammacio, quam contra  
 20 judeos habent, vestra providentia cesset ibidem et ne ulterius ad partes inferiores  
 per assuecionem veniat et descendat, velitque judeos vestre civitatis usque ad  
 mere veritatis percepcionem, prout vestri predecessores eos defenderunt, protegere  
 fideliter et tueri. Nam quod apud vos de ipsis judeis ex concursu hujusmodi fieret,  
 id ipsum in ceteris civitatibus et opidis fieri deberet verisimiliter ut videtur. Expedi-  
 25 igitur, ut tam vos quam nos et cetera majores civitates in hujusmodi negociis provi-  
 denter et caute procedamus, quoniam in insperatum periculum frequenter incidit, qui  
 futuris successibus prudenter non occurrit. Bene valete et si qua certa nova sive de . .  
 regibus et principibus sive de ipsis judeis sciveritis, illa velitis nobis in quantum  
 decet rescribere presencium per latorem. Datum 12 die mensis januarii.

<sup>30</sup> *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine  
 deutsche Uebersetzung dieses Briefes saec. XIV.  
 Beide gedruckt bei Schiller, Königshoven 1023 ff.*

191. *Der Markgraf Ludwig von Brandenburg teilt der Stadt Straßburg die  
 Wahl Günthers zum römischen Könige mit und bittet um Anerkennung.*

<sup>35</sup> **1349 Februar 2 Frankfurt.**

Ludewicus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, comes palantinus  
 Reni, Bavarie et Karinthie dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et  
 Goricie comes necnon Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis ecclesiarum  
 advocatus, prudentibus viris sculteto, consulibus, scabinis et universitati civitatis  
 40 Strazburg sibi dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. Vacantibus jam pridem

<sup>a)</sup> *Die Stelle von et posset—populares fehlt in der deutschen Uebersetzung; man sollte sie wohl  
 den Vertretern der Zünfte vorenthalten.*



sacris regno et imperio Romanorum ex obitu inclite memorie quondam serenissimi principis domini Ludewici Romanorum imperatoris, domini et progenitoris nostri dilecti, dies certa et precise et peremptorie in feriam sextam proximam ante diem  
*Jan. 16.* beati Anthonii, que fuit sexta decima dies mensis januarii sub anno domini 1349,  
 per reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Henricum archiepiscopum  
 Moguntinensem apud Frankenfort in loco ad hoc debito et consueto ad eligendum Ro-  
 manorum regem fuerat<sup>a</sup> statuta et assignata. Et dicta feria sexta ex certis et racionabi-  
 libus causis ipsum et nos ad hoc moventibus per eundem dominum Henricum archiepis-  
 copum Moguntinensem usque in feriam sextam proximam ante diem purificationis  
*Jan. 30.* beate virginis Marie, que est tricesima dies mensis predicti, fuerat continuandum dictum  
 terminum prorogata, nobis tunc presentibus cum pleno et sufficienti mandato illustrium  
 principum dominorum Erici senioris et Erici junioris, ducum Saxonie, sigillis eorum  
 sigillato, ac convenientibus nobiscum et conparentibus et ob hoc specialiter congregatis  
 predicto domino Henrico archiepiscopo Moguntinensi, Rudolfo et Ruperto comi-  
 tibus palantinis Reni, fratribus, ducibus Bavarie, nostris coelectoribus, vocatis  
 tamen ad nominandum et eligendum ydoneam personam in regem Romanorum aliis  
 principibus non conparentibus nec pro se mittentibus in terminum et locum ante-  
 dictos, ac ideo plenaria potestas nominandi et eligendi ydoneam personam in regem  
 Romanorum penes nos et nostros coelectores tunc presentes pro ista vice residebat,  
 vocibus absencium vocatis, tum legitime ut prescribitur extinctis quo ad eandem  
 nominacionem et eleccionem et penitus annullatis, invocata igitur spiritus sancti  
 gracia, spectabilem virum dominum Guntherum, comitem de Svartzburg, dominum  
 in Arnstete, virum utique catholicum, nobilem, strenuum, in omni virtuositate  
 morum et conversacione multipliciter commendatum, valentem jura imperii regere et  
 defensare, in melius reformare et in statu tranquillo et pacifico conservare, tamquam  
 in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito ad reipublice utilitatem  
 et profectum respectu potissimo, de communi consensu principum predictorum tunc  
 presencium nostro et predictorum ducum Saxonie nomine oculos nostros injecimus,  
 ipsum in regem Romanorum et in imperatorem postmodum promovendum una cum  
 principibus antedictis voce unanimi concorditer, rite et legitime, simpliciter et pure  
 propter deum eligendo. Quocirca dileccionem vestram requirimus et diligencia, qua  
 possumus, hortamur et quantum in nobis est consulendo mandamus, quatenus eidem  
 domino Gunthero in Romanorum regem rite et concorditer sic electo obediatis et  
 fideliter tamquam Romanorum regi intendatis sibi que promptos vos ad beneplacita  
 quevis tamquam vero vestro domino exhibeatis et paratos, sic nostris monitis et  
 exhortacionibus benivole annuentes, ut ipse dominus rex et nos principes vestris  
 honoribus, comodis et libertatibus oportunitis temporibus merito intendere delectemur.  
 Datum in Frankenfort anno domini 1349 in die purificationis beate virginis Marie.<sup>1</sup>

*Str. St. A. AA 80. or. mb. c. sig. pend. laes. In verso: Strazburg.*

*Erwähnt bei Wencker, appar. 206. — Lünig 4, 217. — Riedel, cod. Brand., II, 2, 239. — 40  
 Huber reg. Reichssachen nr. 77 mit dem falschen Datum Febr. 1.*

a) *Vorl. fuisset.*

<sup>1</sup> *Ebenda fast gleichlautendes Schreiben vom Februar 1 vom Erzbischof Heinrich von Mainz (or. mb.*



192. *Erzbischof Walram von Köln an den Rat von Straßburg: legt dar, welches Unrecht der Herr von Dicke von ihnen erlitten und ersucht, den Geschädigten innerhalb einer bestimmten Frist, in welcher sich derselbe aller Schädigung der Straßburger enthalten will, zufrieden zu stellen.* [1332—1349] *Köln.*

5 Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, discretis viris . . magistris civium et consulibus ac universis civibus Argentinensibus, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Intellectis sane litteris vestris, quas de nobile viro . . domino de Dicka fidele nostro nobis scripsistis, statim vocavimus ad presentiam nostram eundem nobilem  
10 et sibi exposuimus ea, que nobis scripsistis. Qui respondens punctatim ad ipsa dixit, se perdidisse in hospicio civitatis vestre, de quo scribitur, tam in prompta pecunia quam clenodiis ad valorem mille florenorum auri, prout id juramento suo et per personas fide dignas se asserit probaturum. Item asserit inter cetera, quod caminata sibi et familie sue in hospicio, de quo scribitur, designata seras et claves non habuit,  
15 sed communis transitus fuit familie domus ante ipsam. Propter quod in introitu hospicii dictus nobilis et sui timentes de perdicione bonorum suorum requisiverunt ab hospita domus, ut securi esse possent de rebus suis; que respondit ut asserit, quod de hiis plenum ad ipsam respectum habere deberent. Postquam vero dicta bona perdata fuerunt, accessit dictus nobilis ut asserit ad . . magistrum civium sibi processum facti exponens, a quo responsum aliud habere non potuit, nisi quod libenter perdata hujusmodi sibi restitui faceret, si personam que ipsa furata fuerat demonstraret. Que quidem responsio, ut salva vestra discrecione loquamur, considerata justicia fuit satis brevis, cum pro investigacione veritatis ac noticie secundum equitatem et eciam per justiciam ad hec plus fieri potuisset. Verum tamen propter bonum et commodum  
20 vestrum principaliter procuravimus apud dictum nobilem, quod ipse infra hinc et festum beate Walburgis proxime venturum contra vos nichil attemptabit. Quare rogamus *Mai 1.* et requirimus discretionem vestram, ut pendente termino hujusmodi cum prefato nobile supra accione sua predicta per justiciam vel amorem vos taliter conformare velitis, quod ejus querimonia rationabiliter conquiescat; ad quod cooperari volumus modis  
30 et viis quibus poterimus oportunis. Datum Colonie crastino purificationis beate Marie virginis. *Febr. 3.*

*Str. St. A. AA 2011. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

193. *Köln an Straßburg: teilt mit, daß der in Straßburg bestohlene Conrad von Dicke bis Sonntag Palmarum nichts gegen die Straßburger unternehmen wolle.* [1332—1349.]

35 Circumspectis et magne providencie viris . . magistro civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices . . scabini . . consules et universi . . cives civitatis Coloniensis quantum unquam poterunt obsequii et honoris. Noscat vestra prudencia, quod nobili

*e. sig. pend.). Gedruckt bei Wencker, appar. 204. — Lünig RA. IV, 217. — Riedel, col. Brand. II., 40 2, 239. — Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 442 (Regest). — Huber, reg. Reichssachen nr. 76.*



viro domino Conrado domino de Dicka racione rerum in civitate vestra sibi ut asserit ablatarum sumus cordialiter loqui ob amorem vestri, qui licet conqueratur, quod de prefato excessu a magistro vestro, quamvis cum instantia eum requisierit, justiciam aliquam non potuerit adipisci, prout domino Ryplino militi Argentinensi dicit plenius constare, et eciam si breviter non recessisset, ut amicorum suorum relatu didicit, fuisset arrestatus ibidem et ad orveydam faciendam effectualiter compulsus, tamen infra hinc et festum palmarum proxime futurum precumstrarum intuitu nichil in prejudicium vestrum quomodolibet attemptabit. Dixit eciam, quod preter res in una mantica per Burchardum vestrum concivem adducta inventas sibi adhuc deficerent quadringenti floreni aurei, qui fuissent in uno schrineo aperto nunc in dicta mantica reperto inclusi, et una bursa cum margaritis circumornata, in qua fuerant adamantes et alia clenodia preciosa, que pro sexingentis florenis non dedisset, necnon 35 solidi antiquorum grossorum Turonensium in uno marsabio contenti, et quod alia mantica nigra non sibi sed quibusdam familiaribus dominorum . . . archiepiscopi Coloniensis ac . . . marchionis Juliacensis attineret, de qua eciam se intromittere aliquantulum non volebat. Scientes si plus in premissis ad commodum vestrum fecisse potuissemus et quid adhuc in hiis et aliis facere poterimus, amore vestri fecissemus benivole et facere intendimus nostrum juxta posse. Datum feria quarta post festum purificationis gloriose virginis Marie.

[*In verso*] Prudentibus viris et honestis magistro et consulibus civitatis Argentinensis.

*Str. St. A. AA 2011. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

194. *Die Stadt Metz rechtfertigt sich Straßburg gegenüber, daß sie dessen Bürger Albert von Würzburg, der trotz eines Verbotes aus Metz Waffen ausgeführt hat, bestraft habe.* [1343 Juli 28—1349 Febr. 10.]<sup>25</sup>

Viris circumspectis ac providis nobis dilectis domino Gossoni dicto Sturm magistro et consulibus civitatis Arg. magister scabinus ac tresdecim jurati civitatis Metensis firme dileccionis vinculum cum salute. Illud quod nuper pro Alberto de Wirtzeburg nobis scripsistis, vidimus et inspeximus diligenter. Super quo vestram dileccionem scire volumus, quod nos ex causa nostre necessaria civitati palam et publice in eadem nostra civitate proclamari fecimus et inhiberi, ne quis cujuscunque conditionis vel status existens quecumque armorum superlectilia extra eandem nostram civitatem absque licencia justicie petita et obtenta educeret seu eveheret; et si quis secus ageret, ipse hujusmodi arma educta taliter seu evecta amitteret et hoc eciam ad justicie arbitrium emendaret, prout novit vestra dilectio, hujusmodi proclamationes et ordinationes causa ingruente apud nos fieri, quemadmodum et vos in vestra civitate circa ordinanda<sup>a</sup> talia vel consimilia, dum vobis videtur expediens,

<sup>a</sup>) *or. ordinada.*

<sup>1</sup> *Amts-dauer des Gosso Sturm. Wahrscheinlich wurde das Verbot 1347/48 erlassen, da in diesen Jahren die Stadt bedeutende Kriegsrüstungen macht, und 1348 in kriegerische Ereignisse verwickelt ist.* Vgl. Huguenin p. 84 ff. <sup>40</sup>



convenitis. Et circa hec est apud nos etiam concordatum, quod quicumque hujusmodi arma extra eandem nostram civitatem absque predicta licencia deportata apprehenderet seu arrestaret, ipsa arma sic arrestata acquirerentur et cederent arrestanti. Et hujusmodi nostra ordinatione supposita et sic stante, vester predictus concivis illa  
 5 arma, de quibus nobis scripsistis, ab ipsa nostra civitate absque predicta licencia fecit in doliis evehi et educi. Et dabat intelligi dictus Albertus, quod non erant arma sed lagene, qui tamen dicte proclamationis et ordinationis non erat ignarus sed de ipsa proclamatione constabat eidem. Propter quod vestre dileccionis constanciam attente rogamus, quatenus super hiis nos habeatis favore benivolo excusatos. Nos enim  
 10 hujusmodi proclamationes sic sollempniter publicatas commode et honeste prout nostis infringere non possemus. Valet in domino, scientes<sup>a</sup> nichilominus, quod predicta arma erant in civitate nostra a longo tempore ante tempus et in tempore dicte proclamationis, quam dictus Albertus bene noverat ut prefertur.

*Str. St. A. AA 2025. or. mb. lit. cl. ohne Siegelspuren und Adresse.*

15 195. *Joffrid Mine an die drei Meister von Straßburg: schreibt im Auftrage des Rates von Metz, daß dieser zur Vollendung des begonnenen Werkes bereit sei.*

*[Vor 1349 Februar 10.]<sup>1</sup>*

Carissimi ac predilecti domini. Ego vester benivolus me totum vestre reverencie recommendo. Diligenter inspexi et notabiliter adverti litteras graciosas michi per vos transmissas tocuis amoris dulcedine redundantes. Super quibus vestre domi-  
 20 nationi non<sup>b</sup> quantas debeo, sed quales valeo graciaram refero actiones, utpote qui vobis et vestris concivibus devotis desideriis obsequi sum paratus, sicuti et teneor in hiis omnibus et singulis, que scirem et scire possem, vestre utilitati congruere et honori. Scire vos volo, quod super hiis fui justiciarios allocutus ipsisque litterarum  
 25 vestrarum tenorem ac seriem indicavi, in quibus luce meridiana clarius inspexerunt, cum quanto favoris et amoris studio civitati et civibus vos benivole exhibetis, qui utique non degeneratis sed super dilectionis officio vestris similibus applaudere affectatis. Et revera ipsi ex hoc arbitrantur se vobis multipliciter obligatos et animo  
 30 desideranti vellent vobis et vestre civitati vicem pro vice rependere in omnibus, in quibus vobis possent prebere obsequia mutue benivolencie et amoris, et vellent opere graciosio exequi, que animis benivolis conceperunt. Qui me etiam rogaverunt, quatinus ipsorum nomine vobis regraciari super hoc non differrem. Que eciam  
 libencius vobis absque interprete hac vice scripsissent, nisi hoc propter metum nunci-  
 35 eii omisissent, ne forte idem nuncius in via habuisset occursum et littere in adversancium manibus incidissent, nec enim quod inter amicos secretorum consilia et pacis tranquillitas observentur. Ad hoc vero, quod aliquos rumores de nostris

<sup>a</sup>) Von hier bis zum Schluss nachträglich, doch von derselben Hand zugeschrieben. <sup>b</sup>) Vorl. nos.

<sup>1</sup> Am 10. Febr. wurden die 3 Meister gestürzt. Der Schlußsatz weist auf kriegerische Ereignisse in Metz hin. Diese in den Jahren 1347/48. Vgl. nr. 194 Anm. und Hugucnin p. 84 ff. Wahrscheinlich bezieht sich das Anerbieten des Joffridus Mine auf die in nr. 194 geschilderten Vorgänge.



guerris vobis significari petitis, sciatis, quod nulla alia nova nunc apud nos discurrunt nisi de motu nostrorum inimicorum et eorum potestatis. Sed quam primum aliqua alia scire potero, illa vobis non differam intimare. Precipiat ac mandetis michi per omnia fiducialiter tamquam vestro.

Joffridus Mine vester modicus burgensis benivolus ac devotus.

[*In verso*] Carissimis dominis suis et merito predilectis tribus gubernatoribus civitatis Argentinensis.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

196. *Offenburg an Straßburg: teilt das Ergebnis und die Folgen seiner Judenuntersuchung mit.* [1349 nach Februar 10.]<sup>10</sup>

Den erbern wisen herren hern Klawnsen Zorn dem [man] spricht von Bülach dem meister und dem rat ze Strazburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat ze Offenburg unsern dienst mit trewen. Als ir uns enboten hant umb daz verjehen, so unser juden verjehen hant, süllent ir wizens, da wir unser juden viengen, daz ein frömder under in gevangen wart, den unser keiner erkant, und satzzen den zû dem ersten ze red, und sât uns der unbetwungenlich, daz im ein jude heti gesât, der hiez Sûzzkint, der dez mals ðch bi uns gesezzen waz, daz er ein säklin heti braht von Kerfholtzen von Haslach und gab daz Schaden dem juden, der ðch bi uns gesezzen waz, und sprach, er wüsti wol, waz er dar mit tûn sôlt. Und würden si zwen ze rat, daz si ez würfent in einen prünnen in unsrer stat ze Offenburg. Da uns der die zwen juden gerügt, Sûzskinden und Schaden, da satzzen wir si ze rede, und verjach der selb Sûzkint, daz im Kerfholtzze von Haslach ein säklin heti geben, daz er Schaden dem juden brehti. Er wüsti wol, waz er dar mit tûn sôlt. Und würden si zwen ze rat und würfens in einen prünnen, als uns ðch vormals der frömde jude verjehen het. Do satzzen wir do Schaden ze rede und dâten dem gar we mit dûmen und andern sachen, und wôlt der niützt verjehen da zemaal, und liezsen in wider ab, wanne ez draffe uf den heiligen abent spät, und beiteten biz ze môrgnes nach mittemtag und giengen da zû im und satzzen in aber ze red, und verjach uns da unbetwungenlichen, daz Schälklin der jûde von Rôtwilr und Kârfholtzze von Haslach und Sûzskint und der selb Schâde weren gesezzen hiür vor dem herbst in dez selben Schaden stûben zû Offenburg und gedâhten dez löfes, der zû Schwaben wer, wie man die prünnen entreinde, und leten an mit einander, daz si ez zû Offenburg ðch daten, als da vorgeschriben stat. Da giengen wir anderwar zû dem juden, der da hiez Sûzkint, und satzzen in ze red. Da wolt er nit fürbazze sagen, denne er vorgesât het. Da hiez man henken an die dumen. Da er unlange gehienk, da bat er, daz man in abliez, er wôlt sagen, waz er wüst; daz dâten wir. Da verjach er, daz Schälklin und Kerfholtz und Schade und er weren hiür gesezzen zû dez heiligen cruces tag in Schaden stûben und leten an, daz si die prünnen wôlten entreinen, als si ðch dâten. Und frôgten in, warumb si ez heten getan da . . .<sup>a</sup> bôzswiht und wôlten . . .<sup>b</sup> da dise verjehen . . .<sup>c</sup> ein waren kômen, daz

a) Lücke von c. 15—20 Buchst. b) c. 24—30 Buchst. c) c. 24—30 Buchst.



man der juden ab sôlti kômen, und die juden daz befunden, da santen si nach unserm rat und baten, wolti man si hin schlâhen und bûben und mâniklich lazzen mûrden, daz wir denne so wol dâten und in hiezzen ein fiûr machen oder ein hus kôffen von irem gût, dar inne wôlten si lieber prûnnen. Da retten wir mit in, wôlte ir einer oder zwen oder si alle, man oder wip, bi tag oder bi naht enwege, so wôlten wir si beleiten ein halb mil und wôlten si ir gût mit in lazzen tragen oder fûren. Wôlten si aber dez nit, so wôlten wir in gern heizzen ein fiûr machen von dem iren, aber wir wôlten si nit dar in heizzen gan; wôlten si darin, daz si daz dâten. Da giengen si ôch dar in und hant ôch anders von niemant nihtz verjehen beide von iwern juden noch von andern denne als do vorgeschriben stat; und von dem prûnnen, von dem si gesât heten, den erschâpft man, da vande man niût inne.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

197. *Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen, daß bei Verheiratungen keine kirchlichen Lehensgüter als Mitgift oder Geschenk gegeben werden dürfen.*

1349 Februar 12.

Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Úlricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Arg. imperpetuam rei memoriam. Ad precavendum damnosis eventibus, quos ex admissione dotium et donacionum propter nupcias super rebus et bonis feodalibus ecclesie nostre Arg. cognovimus et evidenter cognoscimus hactenus provenisse, unanimi et concordii deliberacione duximus statuendum, quod deinceps imperpetuum numquam admittatur cujusquam dotis seu donacionis propter nupcias constitucio fieri super quibuscumque rebus vel bonis feodalibus ad ecclesiam nostram Arg. spectantibus, quocumque jure vel nomine censeantur; quodque nullus nostrum nec successorum nostrorum contra presens statutum alicui doti seu donacioni propter nupcias scienter vel ignoranter possit aut valeat consentire; quod etsi fecerit, habeatur penitus pro infecto. In cujus rei testimonium sigilla nostra . . . episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum feria quinta proxima ante diem beati Valentini martyris sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

*Str. Bez. A. G. 2719. or. mb. c. 2 sig. pend.*

198. *Die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis 11. November über zwei Jahre.*

1349 Februar 15 Freiburg.

In gottes namen amen. Wir die . . . meistere, die . . . rete und die . . . burgere gemeinlich von Strasburg, Basel, Friburg und von Brisach tûn kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, das wir einmûteclich<sup>a</sup> überein mit einander kômen sint, das wir únser verbûntnisse<sup>b</sup>, als si nu ze sante Martins tag des bischofs dem nehsten so nu was usgieng, ze gelicher wise als die briefe sagent, die dar über gemachet wurdent des jares, do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhundert jar

1348  
Nov. 11.

a) B mit einander überein kômen sint. b) B die wir jetze miteinander hant und die von sant Martinstag des . . . bischofs dem nehsten so nu kunt über ein jar us wirt gande.



viertzig jar und vier jare<sup>1</sup>, erlengert und gestrecket hant hinnant untz zû dem selben sante Martins tag und dannent hin über zwei gantze jare<sup>a</sup> die nehsten so nacheinander komende sint ane underlasze. Und hant och gesworn, die vorgebant verbuntnisse als die selben briefe stant stête ze hande getrûwelich untz zû dem vorgebant zil ane alle geverde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Ôsterreich, die si ietze inne hant, odere wêri das si in deheines andern herren hant kement, der si wûrdi inne han, in dirre verbuntnisse usgenomen hant ze gelicher wise, als wir die von Strasburg und von Basel unser herren die bischöfe und wir die von Friburg unsern herren den graven von Friburg in der<sup>b</sup> verbuntnisse usgenomen und vor behebt hant ane alle geverde. Und des zû eime urkûnde, das dis stête und veste belibe, so hant wir die vorgebant stête von Strasburg, von Basel, von Friburg und von Brisach unser stetten ingesigele an disen brief gehenket. Dis geschach und wart dirre brief gegeben<sup>c</sup> ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehenhunder jare und nûne und viertzig jare an dem nehsten sunnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. 4 sig. pend. In verso von wie es scheint gleicher Hand: ultima prorogatio. Gedr. bei Schreiber UB. I, 384 nr. 195. — Huber, reg. Reichss. nr. 79.

B ebenda lad. 73. or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 1 del.: Bündnis von 1350 April 20.

199. Schwörbrief. 1. Ammeisterwahl. 2. Meisterwahl. 3. Ratswahl. 4. Eidesleistungen. 5. Verzicht auf die Ratskuren. 6. Verbot Geschenke anzunehmen. 7. Geschelle und Feuer. 8. Strafbestimmungen. 9. Besiegelung. 1349 Februar 18.

In gotz namen amen. Wir Clawes Zorn von Bûlach der meister, der . . rat, die . . ritter, die . . knechte, die . . burger, die antwercke und die gemeinde, beide reiche und arme zû Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir gemeinlich und einmûteklich über ein sint komen und uf gesezt hant eine gemeine gerichte got zû eren und der stette zû Strazburg zû nutze und zû fromen und och glich zû rihtende dem armen also dem richen in alle wise, also hie nach geschriben stat, und ist dis daz gerichte. [1] Zû dem ersten so süllent die ehte und zweintzig,<sup>2</sup> die von der antwercke wegen in dem rate sint, und der ammanmeister in den ahte dagen, e der . . rat abe gat, einen ammanmeister kiesen, der ein antwerckeman ist, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zû Strazburg, arme und reiche, und allermenglich aller nüttest, weggest und allerglichste sie, und sol och der nit lenger ammanmeister sin danne ein jar. Were aber, daz der ammanmeister in dem jare abe-

a) B hant von dem selben sant Martinstag als si us wirt gande über fünf gantze jar. b) B dirre. c) B gegeben ze Basel u. s. w. 1350 an dem einstag vor sant Georien tag.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 124 u. 126.

<sup>2</sup> Es sind nicht drei neue Handwerke hinzugekommen. Die Müller hatten bereits 1332 einen Vertreter im Rate, der jetzt wieder, nachdem er in der Zwischenzeit verschwunden ist, auftritt. Außerdem schicken die Wagner-Kister und Unterkäufer-Weinsticher wie die Fabzicher und Schiffzimmerleute, die bisher in der Weise alterniert, daß nur eine der beiden Gruppen mit zwei Mitgliedern im Rate vertreten war, jetzt alle vier gleichzeitig einen der Ihrigen in den Rat.



gienge, da vor got sie, so sülent die vorgeanten ehte und zweintzig, die von der antwercke wegen in dem rate sint, einen andern antwerckeman kiesen zū einem ammanmeister, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zū Strazburg, arme und riche, und der . . gemeinde allerglichste, nützet und wegest sie an alle geverde und argen list; und sol och der nuwent den . . rat uz ammanmeister sin und bliben. Zū  
 5 glicher wise were ez, daz der ammanmeister siech würde, so sülent och die vorgeanten eht und zweintzig einen andern an sine stat kiesen und setzen, und sol och der ammanmeister sin alle die wile, untze daz der ammanmeister geniset. [2] Dar nach so sol der . . rat gemeinlich vier erber unversprochen hiderbe man kiesen zū  
 10 vier meistern der vorgeanten unserre stat zū Strazburg, sie sint von rittern, von knechten, von burgern oder von antwerckelüten, die sie truwent uffe iren eyt, die der stat zū Strazburg, beide riche und arme, und der gemeinde aller nützet, beste und gemeinest sint. Und sülent och die nit lenger meister sin danne ieglicher ein vierteil jars den rat uz. [3] Und sol och ie ein rat in den ahte dagen, e er abe  
 15 gat, einen andern rat kiesen, den sie och truwent uffe iren eyt, der der stat zū Strazburg, riche und arme und allermenglich, aller nützet, wegest und allerglichste sie, und sülent von . . rittern und von . . knechten eylife gekosen werden in den . . rat und sybentzehen von den . . burgern und von den antwercken ehte und zweintzig, und sülent uz den selben sehse und fünftzigen vier meister gekosen werden, die der  
 20 stat zū Strazburg, arme und riche, aller nützet und glichste sint. [4] Man sol och sweren, dem vorgeanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerichte gehorsam zū sinde und getruwelich geräten und beholfen zū sinde gegen allen den, die sich gegen in und irem gerichte setzent oder setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eyt vor allen dingen vor gän. Der vorgeante amman-  
 25 meister und die vier meister unde der . . rat sülent och sweren, den . . rittern, den knechten, den . . burgern, den antwercken und der gemeinde, arme und riche, getruwelich zū behütende und ze bewarende, also verre sie künnet und mügent mit libe und mit güte, und gliche zū rihtende dem armen also dem richen an alle geverde. [5] Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem . . rate, daz  
 30 wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordert werden in denheinen weg an alle geverde. Wenne och ein knabe achtzehen jare alt wirt, er sie von rittern, knechten . . burgern oder von antwerckelüten, der sol sweren, disen brief stet zū habende, und sol man och den rügen meister und rat bi dem eide, wa man ez weis oder befindet, daz er nit gesworn habe. Und welre nit swüre, daz sol . . meister  
 35 und . . rat erkennen, wie er ez bessern sol. Und sol man och disen brief alle jare sweren stet zū habende, wenne ein rat abe gät dar nach in den ahte dagen so der nuwe rat gesworn het. [6] Es sol och der ammanmeister noch die vier meister, die zū meistern gesetzet werdent, noch denheinre in dem . . rate, noch nieman von iren wegen denheiner slahte miete nemen noch mietwon in denheinen weg bi dem eyde,  
 40 den sie dar umbe gesworn hant, alle die wile sie in dem rate sint. Und were die miete neme, der sol meineidig sin; und wa ez meister und rat befindent, die danne meister und rat sint, die sülent ez rihten bi dem eide an alle geverde. [7] Were och, daz got wende, daz ein geschelle würde, so sol sich nieman weffenne, ez



were danne, daz man die mortglocke lute. Und sol och die glocke nieman heizen lüten danne ein ammanmeister, der danne ammanmeister ist. Und wenne man sie also lute, so sol menglich zogen zū füs vür daz münster und da bi dem ammanmeister und den andern . . meistern bliben. Und wenne sie der ammanmeister und die meister heime heiszent zogen, so sülent sie bi dem eide unverzögenlich heime zogen. Were aber, daz ein füre uz gienge, so sülent sich die antwercke weffenne und vür daz münster zogen zū dem ammanmeister und den meistern, und sülent die rittere, die . . knechte und die burger sich nit weffenne, ez were danne, daz der ammanmeister und die meister nach in santent, so sülent sie sich weffenne und zū in komen bi irem eide. Und waz sie sie danne heiszent tün, dez sülent sie gehorsam sin zū tünde an alle geverde. Were och daz ein erber man ungeverlich kōme ritende vür daz münster, der sol daz pferit wider heime schicken unverzögenlich an alle geverde. [8] Were och der were, der wider disen vorgeschriben brief und wider daz gerichte deite odere widere denheinen artikel, der daran geschriben stat, oder schüffe da wider getän werden, und daz küntlich würde gemacht meister und rat, die zū den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin burgrecht verlorn haben und sol niemerme zū Strazburg noch in den burgban komen noch burger werden, und sülent och sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz meister und rat erteilent, daz sie ledig sülent sin. Und sol sin lip und sin güt meister und rat gevallen sin, und sol sich och meister und rat alles sines gütes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der stat, also verre sie mügent bi dem eide an alle geverde. Und sol och meister und rat dez gütes nit wider geben bi irem eide. Und welich meister und rat dis nit rihtetet von dem odere von den, die dis verbrechent, die sülent meineidig sin und erlos und sülent niemer meister noch rat zū Strazburg werden. [9] Und der vorgeanten dinge zū einer gantzer bestetigunge so ist unserre stette gros ingesigel zū einem urkünde an disen brief gehencket mit der ritter . . knechte, burger und der antwerckelüte ingesigeln, die hie nach geschriben stant, und sūnderlich mit dez ammanmeisters ingesigel. Wir Clawes Zorn von Bülach der vorgeante meister, Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, Eberlin von Mülnheim und Groshans Marckes rittere, die har zū gekosen wurdent von der ritter und knechte wegen, disen brief zū besigelende; und wir Johans Clobloch der alte, Clawes von Heiligenstein der alte, Cüntze Pfaffenlap und Cüntze von Winterture in Kalbesgasze, die har zū gekosen wurdent von der burger wegen; und wir Jobans Betscholt der ammanmeister, Clawes Snider, Gerlach der werkmeister, Herman in Kirchgasse und Gerlin der küffer, die och har zū gekosen wurdent, disen brief zū besigelende von der antwercke wegen, verjehent, daz wir unser ingesigel zū einem waren urkünde der vorgeanten dinge an disen gegenwertigen brief zū der stette ingesigel zū Strazburg an disen brief hant gehencket. Der geben wart an der ersten mitwoche vor sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare, do man zalt von gotz gebürte drützehnhundert jare viertzig jare und nūne iare.

*Str. St. A. AA 61 nr. 2. In der Mitte des Blattes sind drei Einschnitte or. mb. c. 14 sig. pend. Die zwei ersten hiervon sind abgefallen.*



200. Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2—4 Massregeln bei Geschelle und Feuersbrunst. 5. Bündnisverbot. 6. Nachrede und Beschuldigung von Ratsmitgliedern. 7. Schwurverbot. 8. Spielverbot. [1349 etwa Februar 18.]<sup>1</sup>

[1] Unser herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, das  
 5 niemā denheine pantzer, sie sint klein oder gros, noch denhein ander harnasche  
 oder gewefen, das dem glich ist, in unserre stat noch burgban an tūn noch tragen  
 sol, er welle denne in das lant riten oder gān āne alle geverde, der fünf meister einer  
 erlöbe sie ime denne zū tragende. Und dis gebot sōllent alle gesellen, die uf die  
 trinckestuben gānt und wurte dar uffe siut, sweren stete zū habende und zū rügende  
 10 und òch sich selber zū rügende, ob sie es an ieman befündent, der es gebrochen  
 hette. Und wer dis gebot brichet, also da vorgeschriben stat, der sol zweintzig  
 jare von dirre stat sin nahtes und dages eine mile und sie dar nach nach den  
 zweintzig jaren mit meister und rate übereinkomen, das sie ime erlöbent her wider  
 in zū varende. Und wer dis vorgeschribene gebot breche und sich selber nit rügete  
 15 oder befünde, das es ieman anders gebrochen hette, und òch den nit rügete, also  
 da vor geschriben stat, in den nehsten drien dagen, so er befünde, das es ieman  
 gebrochen hette,<sup>2</sup> der sol sin burgrecht verlorn hān und sol niemerme in die stat  
 zū Strazburg komen.<sup>3</sup> [Weiter, Art. [2] und [3],<sup>b</sup> wie nr. 199 Art. [7], dessen  
 letzter Satz hier fehlt].

[4] Und sōllent òch die, die zū den toren benūmet sint, zū den toren löffen  
 20 und gān, also sie untzher getān hānt.<sup>3</sup> [5] Het sich òch ieman zū dem andern  
 verbunden mit eiden, mit truwen oder mit briefen, des sōllent sie enander erlaszen  
 und ledig sagen bi irem eide und sōllent òch denheine bñntnūs machen, die zū  
 unfriden oder zū zweigunge treffen mag āne alle geverde. Und wer wider dirre vor-  
 25 geschribenen dinge denheines dete, der sol es bessern also da vorgeschriben stat.<sup>4</sup>

[6] Unser herren meister und rat, scheffel und amman siut òch überein komen;  
 were es daz denheinre mit ieman, der in dem rate gewesen ist sider daz dise an-  
 derunge nū zū jungeste geschach oder hernach in den rat kōme, übel retde oder in  
 übel handelte mit worten oder mit wercken oder schūffe, daz es ieman dete umb  
 30 denhein ding, daz er verurteilt hette in dem rate, oder ieman denheine besserunge  
 hette gesprochen von denheinrehande sache wegen, die daz gerichte oder die stat  
 angienge, oder dem rate hette vūbraht oder gerüget oder sus mit einem andern

a) hier eine halbe Zeile c. 6—8 Worte ausradiert.

b) Artikel 2 und 3 sind durchstrichen.

<sup>1</sup> Für die Datierung könnte das Jahr 1349 und 1371 in Betracht kommen, da von einer Aenderung  
 35 die zu jüngste geschah, gesprochen und von 5 Meistern geredet wird. Letzteres würde ja auch für die  
 Zeit von 1332—34 passen. Da aber Art. 2 und 3 in den Schwörbriefen von 1349 und 1371 wieder  
 begegnen, so spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für die letztgenannten Jahre. Für 1371 ist eine im  
 Wortlaut fast übereinstimmende Verordnung dadurch beglaubigt, dass sie einen Zusatzartikel betreffend  
 40 den Judenschutz enthält. Der fehlt hier. Artikel 2 und 3 fehlen dagegen 1371, nachdem sie in den  
 Schwörbriefen Aufnahme gefunden hatten. Mir scheint es deshalb wahrscheinlich, dass die Verordnung  
 gleichzeitig mit dem Schwörbrief von 1349 ausgearbeitet ist.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu den zum Teil übereinstimmenden Artikel 1 der entsprechenden Ratsverordnung von 1371.

<sup>3</sup> = Art. 2 der Verordnung von 1371.

<sup>4</sup> = Art. 3 der Verordnung von 1371.



biderben manne, der útzit dem rat hette vúrbraht, daz der stette nütz und güt were, oder der darzü riete, wie sôlich ding versehen wurde; und wer die unfüge dete, das kúntlich wurde gemachet vor dem rate, der zû den ziten ist so die getat geschehe, daz sôllent meister und rat rihten uf irn eit strenklich und âne vúrzog nach den dingen, also es denne geschehen ist, und sol dis der abgânde rat bi sinem eide dem angânden rate alle jare in den eit geben.

[7] Unser herren meister und rat, schôffel und amman sint übereinkomen: wer sweret der sol geben sehs pfenninge, und sùllent ez alle schôffel bi irem eyde rügen und ôch sich selber rügen bi irem eyde wenne ir einre swert; und sol man ôch die pfenninge entwúrten bi der tagzit dem botten der sie vordert bi driszig schillingen. Wer ôch ungewônlich swert daz sôllent meister und rat bi irem eyde unverzôgenlich rihten nach dem also die danne duncket, daz sie reht tûnt.<sup>1</sup>

[8 *In verso*] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman sint übereinkomen, daz nieman in dirre stat noch in dem burgban, ez sie zû Kúngeshofen oder zû sant Arbogaste, denheinrehande spil triben noch tûn sol, ez sie spiln, waln, mit den kugeln werffen noch siptins spiln oder anders denheinrehande spil, wie sie genant sint, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ân alle geverde, uzgenomen alleine schâchzabel ziehen und bretsphil. Und sol ôch nieman denheirehande bretsphil hoher spiln danne umbe einen Strazburger pfenning verboten zwene zû einem gebotte, und sol ôch nieman dar zû hoher stechen danne also da vor ist bescheiden. Wer daz breche, der bessert driszig schillinge. In wes hus oder hof man also spilte, da bessert der wurt oder die wurtin, der die gewalt ist, fünf pfunt.

A. Str. St. A. G. U. P. lad. 217 nr. 7 auf Pergament, sorgfältig von der gleichen Hand wie die entsprechende Ratsverordnung von 1371 geschrieben.

B. ebenda AA 61, auf Pergament, ohne die Artikel 2, 3 und 8, die Schrift weist auf 1349.

201. Karl IV ersucht die stadt Straszburg um rückgabe aller bei ihren juden gefundenen pfänder und briefe der grafen Eberhard und Ulrich<sup>2</sup> von Wirtemberg. 1349 April 1 Speyer.

Nach Huber reg. nr. 6578. — Or. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

202. Claus von Hagenowē der Schreiber erklärt von Walther, Heintzen und Cüneman Wepferman einen sühnebrief empfangen zu haben. Etwaige ansprachen sollen sie vor meister und rat zu Straszburg auf der pfalz bringen. Er selbst gelobt mit seiner frau die sühne zu halten. Er siegelt . . . datum vigilia pasce a. d. 1349. 1349 April 11.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. or. mb. c. sig. pend. mut.

a) Artikel 7 und 8 sind von anderer Hand hinzugeschrieben.

<sup>1</sup> = Art. 4 der Ratsverordnung von 1371.

<sup>2</sup> Unter demselben Datum hatte Karl diese wegen ihrer treuen Dienste aller Schulden an Juden, besonders an die Strassburgs, ledig gesagt. — Or. ebendortselbst. Huber reg. nr. 6577.



203. *Pfalzgraf Ruprecht, Herzog zu Baiern, quittiert der Stadt Straßburg über Auslieferung der Krone an seinen Schwager Markgraf Friedrich von Baden, die er als Pfand für seinen Oheim Markgraf Rudolf zwei Straßburger Juden versetzt hatte.*  
1349 April 30.

Wir Rüprecht von gotz gnaden pfaltzgrave uf dem Ryne und hertzog zû Beyern erkennen uns offenbar mit disem briefe und tûn kunt allen den, die in sehent oder hõrent lesen, so wenne die erbern wisen lûte der ammanmeister, der rat und die stat gemeinliche zû Strazburg unserm lieben sweher, marggrafe Frideriche von Baden, die crone, die wir in pfandes wis Jeckelin und Mannekinde etswanne juden zû Strazburg vor sin vatter seligen, unsern õheim, marggafe Rûdolfen, versatset hetten, unverbrõchenlich, also wir sie den vogenanten juden versetset hatten, in sine vesten und gewalt wider gebent und geantwortet habent, so daz er der selben cronen sicher und gewaltig sie, so sagent wir die vogenanten von Strazburg von sõlicher ansprache, die wir von der selben cronen wegen zû in haben mochten, quit, ledig und los. Dez zû urkûnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserm groszen ingesigel, daz her an ist gehangen. Der geben wart da man zalte nach gots gebûrte in latine anno domini 1349 feria quinta post dominicam Misericordia domini proxima.

*Str. St. A. Briefb. A 150<sup>b</sup>.*

*Gedr. bei Schaab II, 210. — Markgr. Reg. nr. 1064. Pfalzgr. Reg. nr. 2615.*

204. *Markgraf Friedrich von Baden bescheinigt, die durch Pfalzgraf Ruprecht Straßburger Juden versetzte Krone seines Vaters unbeschädigt wiedererhalten zu haben.*  
1349 Mai 8.

Wir marggrave Fridrich herre zû Baden erkennt uns õffentlich und verjehent an disem gegenwertigen briefe, das uns die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg die crone unverbrõchenlich und gantz geentwurtet hânt in unser hant und gewalt, die der hoherborne herre hertzog Rüprecht pfaltzgrave am Ryne und hertzog in Peigern versatte Jeckelin und Mannekint etwenne juden zû Strazburg vûr marggrave Rûdolf seligen von Baden unsern vatter; und das uns die crone also worden ist gantz und unzerbrochen, also da vor bescheiden ist, und das uns dar umbe begnûget. Dar umbe so gebent wir den vogenanten meister und rate und der stat Strazburg zû urkûnde disen brief besigelt mit unserm hangenden ingesigel. Wir õch marggrave Herman von Baden, herre zû Eberstein, und marggrave Rûdolf genant Wecker, des vogenanten marggrave Fridrich brüder, verjehent õch an disem gegenwertigen briefe, das wir bi disen vorgeschribenen dingen gewesen sint unde gesehen und gehõret hânt, das es ergangen ist in alle die wise, also da vor geschriben stat. Und des zû urkûnde so hânt wir unsere ingesigel zû des vogenanten marggrave Fridrich ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritage vor sant Sophien dage in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare viertzig jare und nûn jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*

*Ebendort Briefb. A. 150<sup>b</sup>.*

*Gedr. bei Schaab II, 209. — Markgr. Reg. nr. 1065.*



205. *Zahlreiche Fürsten und Herren verbänden sich mit Straßburg gegen etwaige Folgen des Judenmords.* 1349 Juni 5.

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Heinrich von derselben gnaden abbet zû Mûrbach, grave Eberhart und grave Ulrich von Wurtenberg gebrüdere, fröwe Johanne grevin von Katzenellenbogen, . . marggrave Herman . . marggrave Fridrich und . . marggrave Rûdolf dem man spricht Wecker von Baden, . . grave Friderich von Friburg, . . grave Hug von Hohenberg, . . Haneman, . . Ludeman und Symunt von Lichtenberg,<sup>1</sup> . . grave Johans von Fürstenberg, . . grave Heinrich und grave Hug von Fürstenberg gebrüdere, genant von Haselach, . . Heinrich und . . Johans von Rapolstein und sine sune, Johans und Ulrich, Rûdolf und Otteman von Ohsenstein, . . Otte, . . Heintzeman, . . Berhtolt und . . Wilhelm gebrüdere von Eberstein, Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, . . Heinrich und . . Georie sine sune, . . Walther von Geroltzecke von Sultze, Walther von Geroltzecke von Lare der junge, . . Hug von Geroltzecke am Wasichen, . . Johans sin sun und Symunt sin vetter, . . Hartung von Wangen, Werlin, Heintze und Friderich von Hadstat gebrüdere und Eppe von Hadstat tûnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent und gehörent lesen nû oder her nach, das wir alle gemeinlich und einhelleklich überein komen sint und uns dar zû verbunden hânt gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich zû Strazburg der stücke, die hie nach nemelich geschriben stânt, bi den eiden, die wir dar umbe getân hânt âne alle geverde. Zû dem ersten, were es das die vorge- nanten meister und rat oder die burger von Strazburg oder denheinen under in ieman angriffe oder schadigete, wer der were, der das dete von der juden wegen, von den sie gerihet hânt und getötet sint, oder von der juden wegen, die noch lebent und die von in gevarn oder entwichen sint, oder von irs gütz wegen, es sie schulde, pfant, briefe oder welerleige güt man genennen kan oder mag, und die vorge- nanten meister und rat oder der merre teil under in erkantent, daz es da von were, wenne sie uns denne dar umbe mantent zû unsern hûsern oder hõven mit irn briefen oder gewissen botten oder munt wider munde, so söllent wir in zû helfe komen und beholfen sin mit aller unserre maht unverzõgenlich uf des oder der lib und güt, die die ansprache an sie hânt oder sie geschediget hânt, und wa mit wir in allerbeste zû helfe komen mügent âne alle widerrede und âne alle geverde. Und söllent in also lange beholfen sin, untze daz sie des krieges entladen werdent und der ansprache, also sich der rat oder der merre teil under in denne erkennen, da mit sie begnügen sölle. Were õch das wir in denheinen krieg von irre manunge wegen also kõment, zû dem kriege söllent sie uns beholfen sin unverzõgenlich, also sie erkennen, daz irn eren wol anstat nach den dingen, also sie duncket das in daz gelegen sie; anders sint sie uns denheine helfe schuldig zû tûnde von dirre verbûntnisse wegen, sie tûnt es denne gerne. Und söllent uns also lange beholfen

<sup>1</sup> *Johans von Lichtenberg, Domprobst, verbürgt sich 1338 Oct. 14 für 215 lib. 3, die seine Vettern Haneman und Ludemann Straszburger Juden schulden.* mitwoch nach s. Gallentag 1338. *Str. St. A.* G. U. P. lad. 165/166 nr. 6, mit einer wie es scheint hebräischen Dorsualnote.



sin untz an die stunde, daz der krieg versünet wurt, und sol ðch an in stån umbe die sūne zū nemende und an nieman anders; und wa mit sie begnūget, da mit sol ðch uns begnūgen; doch sōllent sie uns ðch in die sūne nemen und dar in betedingen åne alle geverde. Und har umbe so hānt uns die vorgebanten meister und rat und die burger von Strazburg die frūntschafft getån, daz sie uns wider gegeben hānt und wider geben sōllent unsere pfant und briefe, die die juden bi in von uns hettent, also verre meister und rat erkennen uf irn eit, daz sie sie hānt. Und sōllent ðch wir in dar umbe gelöben und uns da mit laszen begnūgen und sie mit vúrbas rehtvertigen oder drengen, wande also sie dar umbe erkant hānt also da vor ist bescheiden åne alle geverde. Wir Johans von Liechtenberg dechan der merren stift zū Strazburg und Johans von Vinstingen lantvogt zū Elsas verjehent, daz dise vorgebant tegedinge ist geschehen und zūgegangen mit unserm gūten willen und gehelle von dez richs wegen, und gelobent ðch alles daz gantz und stete zū habende, daz an disem briefe geschriben stat, bi den eiden, so wir dar umbe getån hānt. Were ðch das dirre brief von ieman under uns, den vorgebant herren und dienstlūten, unbesigelt blibe, daz sol disem briefe und den vorgebant stücken kein schade sin, und sol ðch dirre selbe brief steteklich sin und bliiben in siner hantvestin, tūgenden und kreften gegen allen den, die in besigelt hānt åne alle geverde. Wir sint ðch überein komen einhelleklich, were es, daz ieman zū uns in dise verbūntnüsse wolte, es werent herren, dienstlūte oder stette oder ieman anders, den mūgent die von Strazburg darin nemen und empfaen und nieman anders, und sōllent ðch die sweren und ir briefe dar über geben, alles daz stete zū habende und zū vollefūrende, daz an disem briefe geschriben stat åne alle geverde. Es ist ðch zū wissende, das wir grave Eberhart und grave Ūrich von Wirtenberg und wir Johanne grevin von Katzenellenbogen hānt usgenomen in allen disen dingen hertzog Abrehten von Ōsterreich, sine frōwe und ire kint, daz wir wider die nit beholfen sōllent sin. So hānt der vorgebant her Johans von Rappoltstein und sine sūne usgenomen die stat und die burger von Sletzstat åne alle geverde. Alles daz da vorgeschriben stat hānt wir die vorgebant herren und dienstlūte gesworn an den heiligen stete zū habende mit uf gehebten henden und mit gelerten worten, und niemer da wider zū tūnde noch schaffen getån werden in denheinen weg åne allerslahte geverde. Und dez zū einem urkūnde so hānt wir unsere ingesigel an disen brief gehencket. Wir Johans zūm Trūbel der meister und der rat und die burger gemeinlich von . . . Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir gelobent und hānt gelobet in gūten truwen, alles das stete zū habende und zū vollefūrende, daz da vor von uns geschriben stat åne alle geverde. Und des zū einem urkūnde hānt wir unserre stette ingesigel zū der vorgebant herren und dienstlūte ingesigeln an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritage nach dem heiligen pfingstdage in dem jare, do man zalte von gotz gebūrte drützehnhundert jare . . . vjertzig jare und nūne jare.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 5, or. mb. c. 34 sig. pend.*

*Gedruckt bei Schiller, Königshoven 1049. — Lünig, RA. part. spec. cont. I, 19. — Schöpflin, Als. dipl. II, 194 nr. 1035 (reg.). — Riezler, Fürstemb. UB. II, nr. 271 (reg.). — Sattler, Gesch. des Herzogt. Württemberg unter der Regierung der Graven, II, Urk. 148 (unter dem 29. Mai). — Rappoltstein. UB. I, 464. — Huber reg. nr. 99 Reichsachen. — Markgr. Reg. nr. 1066.*



206. Johannes von Usenberg und zahlreiche andere<sup>1</sup> verpflichten sich auf den Brief nr. 205. 1349 Juni 5 und später.

Ich Johans von Usenberg hern Burkartz seligen sun von Usenberg vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich gesworn habe an den heiligen gegen meister und rat und den burgern gemeinlich von Strazburg alles daz stet zû habende, daz an dem briefe geschriben stat, den der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg und die andern herren und dienstlûte von der juden wegen den burgern von Strazburg über sich gegeben hant; und hân mich och dar zû vesteklich verbunden, alle die artickel zû vollefûrende, die an demselben briefe geschriben, bi dem vorge-  
nanten minem eyde, und daz ich niemer da wider getûn sol noch schaffen gelân werden in denheinen weg ân allerslahte geverde. Und dez zû einem urkûnde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fridage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûtzehen-  
hundert jare viertzig jare und nûne jare.

*Str. St. A. AA 1399. or. mb. c. sig. pend. del.*

<sup>1</sup> In derselben Weise verpflichteten sich:

Lûtolt von Krenckingen tûmherre der merren stifte zû Strazburg. An dem ersten zinsdage nach uzgânder pfingestwoche 1349. 1349 Juni 9.

*Str. St. A. AA 1399. or. mb. c. sig. pend. del.*

Hug herre zû Vinstingen. An dem ersten samedage vor sant Margareten dage 1349. 1349 Juli 11.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

Diebolt von Ratzenhusen. An dem ersten dunrestage nach sante Margareten dage 1349.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

1349 Juli 16.

Abreht von Bisecke ein edelkneht. An dem ersten fritage nach sant Laurentien dage 1349.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

1349 August 14.

Egelolf von Lützelburg ein ritter. An dem ersten fridage vor sant Adelfes dage 1349.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

1349 August 28.

Fritsche von Iltzich genant Baltersheim. An dem ersten fridage vor sant Adelfes dage 1349.

*Ebenda or. mb. Es sind, obwohl im Texte die Besiegelung angekündigt ist, keine Siegelspuren, auch*

*keine Einschnitte von Siegelstreifen vorhanden.*

1349 August 28.

Peter Schaler ein ritter von Basel. An dem ersten samestage nach sant Martins dage des bischoves 1349. 1349 November 14.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend.*

Gôtze von Utwilre ein ritter. An dem ersten fritage vor sant Thomas dage des heiligen zwelfbotten 1349. 1349 December 18.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

Grave Râdolf von Hohenburg. An dem sunnendage vor sant Andresdage 1350. 1350 November 28.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.*

Der vogt und der rat von Rotenburg von unsern und der gemeine wegen von Rotenburg. An dem ersten zinsdage nach sant Nicolaus dage 1350. 1350 December 7.

*Ebenda or. mb. c. sig. pend. mut.*

Cûnrat von Ehingen und Renhart von Rûti, ritter. An dem ersten zinsdage nach sant Otilien dage 1350. 1350 December 14.

*Ebenda or. mb. c. 2 sig. pend.*

45



207. Johannes Trübel der Meister und der Rat bitten die Stadt Speyer um  
Rückgabe ihres Schwörbriefs. [1349 Juni 26.]

Den erbern und wisen dem rate zü Spire embieten wir Johannes züm Trübel  
der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Also wir úch vormalles  
batent, das ir uns santent den brief, der úch von unserre stette wegen bevolhen  
wart, der da seit die ordenunge der meisterscheffe und des gerihtes in unserre stat  
zü Strazburg,<sup>1</sup> und wande sich unser gerihte gewandelt het, so bittent wir úch  
ernstlich und fliszeklich, das ir uns den selben brief sendent mit hern Clawes von  
Grostein und Clawes Snider unsern burgern, die wir dar umbe zü úch gesant hânt  
und ðch sie mit dem munde da von mit úch redende werdent, wande uns die von  
Basel und von Friburg ðch semeliche briefe wider gegeben hânt, die sie von unserre  
stette wegen hettent und in bevolhen warent. Und tûnt dis âne sumunge, das wir  
iemer deste gerner tûn wellent, was wir wissent, das úch lieb ist. Und wenne ir den brief  
geentwurtent den egenanten unsern botten, da mit begnûget uns wol, und sagent  
úch, uwer stat und uwer nachkomen ledig und los von des selben briefes wegen  
vür uns, unser stat und unser nachkomen âne alle geverde. Und des zü einem  
urkünde so hânt wir unserre stette ingesigel zü rücken an disen brief gedrucket.  
Datum feria sexta post Johannis baptiste.

Str. St. A. AA art. 61 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.  
Gedruckt bei Hegel II, 935.

208. Schlettstadt an Mainz: teilt mit, was es über die Juden weiß.

1349 Juni 30.

Den wisen bescheiden dem . . schultheisz, dem . . meister und dem . . rate  
von Mentze . . embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern  
dienest bereit ze allen ziten. Wissent waz hie nach stat geschriben von der vergifte  
wegen, da mitte die juden umbe giengent, die wile sù læbtent, und ouch cristenlûte  
sider har von iren wegen hant getan, wie sù gerne die cristanheit verderbtent, daz  
wir das alles vür gantze warheit vernommen hant. Von erst so hant úns unser  
botten geseit, die wir underwilent zü den herren und zü den stetten halten gesant,  
das etteliche herren und stette vür warheit seitent, das sù ettelich juden, die belümet

Der burgermeister und der rat der stat zü Nuwenburg. An dem ersten mendage nach sant Ka-  
therinen dage 1351. 1351 November 28.

Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Gerhart bischof zü Spire. Doch so hant wir in diesen dingen mit namen uzgenomen grave  
Eberhart und grave Ulrich gebrüder von Wirtenberg, daz wir gegen in nit süllent beholfen sin. An  
der ersten mitwochen vor unsers herren lichamen dage 1352. 1352 Juni 6.

Ebenda or. mb. c. sig. pend.

Eberhart und Ulrich graven von Wirtenberg. Stügart an dem mentag nach sant Gallen tag 1352.  
1352 October 22 Stuttgart.

<sup>1</sup> Schwörbrief von 1334 Oct. 17 nr. 32.



warent, ze rede stiessent, die verjähent, daz sù mit der vergifte umbe giengent, und bewisetent sù ouch, daz sù die gift fundent in burnen und in andern wassern. So viengent wir einen juden in unsrer stat; do wir den kestigent, do verjach er, das er ouch mit der vergifte umbe gienge, und bewisete ùns ùber einen bürnen, der stet in eins bidermannes hof, der unsers rates ist. Und nach siner sage wart die gift in dem selben burnen funden in eim glase, und in der nacht wart do erwirgete sich der jude selber in der gevangnisse. Ouch het sich ein jude bi uns getouffet der besten und der richesten einer waz in unsrer stat. Der seite dar nach do er getouffet wart unbetwungenlich, das es sicherlich war were, daz die jüdescheit die cristenheit gerne mit der vergifte verdarbtent, und seite<sup>a</sup> das juden werent gangen in eins hof unsers rates und wolten ouch einen burnen da inne han vergiftet. Da wirdent die juden abegetzogen wand der, des der hof ist, sinem gesinde gebotten hatte, waz juden sù in sinem hofe fündent, daz sù die uszügent und enweg tribent. Daz hant wir von dem vernommen, des der hof ist, daz das ouch war ist. Wir vingent ouch einen cristanknecht, hies Peter Birrin; der verjach, daz er viertzechen wuste, die umb mit der gift giengen, die welt da mitte zù verderbende, die ouch cristan werent, und daz die juden nidenan in dem lande inen die gift gebent und inen ouch güt dar umb gebent, daz sù die cristanheit da mitte soltent verderben. Den selben knecht hant wir verbrant. Zù Eschöwe wirdent zwene verbrant; do hatten die von Strazburg und wir unser botten bi. Die verjähent ouch, daz sù von der juden wegen mit der gift umbe giengent. Zù Rapolzwilr wart ein wildewortzener gefangen und sin wip und ouch sin sun mit ime. Der seite, daz ir vil in dem lande werent, die mit der gift umbe giengent, und gap sinen sun ouch schuldig daran und sin wip, daz sù ouch wol da mitte wuste. Ouch rügte er mit namen einen, heisset Heintze von Nürenberg, und einen, heisset Gotzbecke, machet lebeküchen mit vier antlitz, daz die ouch schuldig an der getöte siend. Er seite ouch, daz ein jude gesessen ze Mentze, heisset Moyses und ist ein grosser jude, ein richer, der richtet sù alle usz mit der vergift und gibt inen ouch daz güt dar umb, daz sù ez tügent. Dis alles hant wir vernommen und wissent ez vür warheit. Daz sprechen wir bi unserm eyde ane alle geverde mit urkünde dis briefes, der mit unsrer stette heimelich ingesigel ze rücke besigelt ist. Datum feria tertiapost beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1349.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3 or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Ein Brief desselben Wortlautes und Datums an Frankfurt ebenda. Letzterer gedruckt bei Schiller, Königsh. 1026.*

209. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.*  
 [1349] Juli 4.

Unsern sunderbarn güten fründen, dem . . meister und dem . . rate von Strazburg, embieten wir Cûnrat der Münch von Landeskronen ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns enbotten hant, das wir von etlichen

a) Vorl. seitent.



getöften juden gericht haben und das die grosser dinge verjehen haben als üch fürkomen ist, die der cristenheit schedelich sin, und öch die getöften juden allesament haben gevangen, sunt ir wissen, das wir nu an samstag an sant Ulrichstag Juli 4. von vier getöften juden richten und uf reder sasten, die öch offenlich vor gerichte verjehen und seiten, das si die brunnen ze unserre stat etlich vergift hettent und den lüten in unserre stat mit gift vergeben hettent, die öch da von nüwelich tot sint. Einr seit öch under inen, daz er ze Lutzerren etwie mänge ballen ancken<sup>1</sup> köfte und die in heven zerliesze und si vergifte. Und seitent ir drie, daz in Bernhart der getöft jude was, Köppins brüder, die gift gebe. Und der vierde seit, daz ime 10 Menli von Berne der jude die gift gebe, und namden dise juden, so hie nach geschriben stant, daz die mit der gift umbe giengen und si us geben und meister dar über werin. Öch hatten wir da vor ein getöften juden uf ein rat gesetzt; der seit öch, daz ime der vogenante Bernhart, umbe den wir üch öch nu nehst schriben, die gift gebe; und seit öch, was getöfter juden werin, die in deheim alter werin, 15 die wisten alle umbe die gifte. Und sint dise die juden, die si genemt hant, die mit der gift umbe gant und schuldig da mitte sint: Smürli von Hasenburg, Ysack von Phirt, Jossun Galetzsch von Gransun, Jöfferli von Einsisheim, Moysi Köller von Nidowe, Salman Trütlin's brüder von Altkilch, Menli von Berne und . . . Seckli. Wir hatten öch kurtzlich ein cristenman uf ein rat gesetzt vor disen, der seit 20 öch, wie er vil brunnen ime lande und etlichen brunnen in unser stat vergift hette und daz ime ein begine ze Colmer die gift gebe. So sendent wir üch öch ein zedeln in disem brief, die uns die von Zovingen santent von der gift wegen, daz die schuldig mit der gift sint, die dar an geschriben stant. Datum Udalrici episcopi.

25 [P. S.] Was uns öch der alten getöften juden möchte werden, die viengent wir alle, untz wir ir schulde und unschulde befunden.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

210. *Karl IV warnt Straßburg, Herren und Städte gegen die Juden aufzureizen.*  
1349 Juli 5 Frankfurt.

30 Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des richs und kung ze Beheym enbieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinklich der stet zu Strasburch und allerre anderre<sup>a</sup> stet, di in den lanfrid gehorent, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist furkomen wissentlich, daz ir als noch uber daz, daz vorgesehen ist, werbet an herren und 35 an stet, di umb uch sitzent, di sich an uns und das riche halden und wider di juden unser kamerknecht noch niht getan haben, mit dem lanfriden darzu notigdt und si anweiset, daz si ouch ir juden, di under in gesessen sein, vertriben und vertilgen. Und wanne uns daz ser wider ist uber daz, daz vor wider uns und daz

<sup>a)</sup> und — stet auf Raxuc.

40 <sup>1</sup> = Butter.



reich an den juden geschehen unserre camern zu grozzem schaden, darumb gebieten wir euch vestiklich bei unsern hulden, daz ir furbas nieman darzu twinget, daz di obgenanten juden vertriben oder entleibet werden, sonder ungehindert lazzet mit Worten und mit werken gen herren und steten, wanne es uns und dem reich grozzen schaden bringet. Geben zu Frankenfurt an dem nehsten suntag nach sant Ulrichs tag in dem dritten jar unserre reiche.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Gedruckt bei Schilter Königsh. 1051. Lünig R. A. XIV, 734. Stöber Als. 1858-1861 p. 333. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 194. Huber reg. nr. 1061.*

211. *Karl IV überläßt dem Predigerorden zu Straßburg 400 M. jährlichen Judengelds.* 10  
1349 Juli 6 Mainz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim embiten den geistlichen Petir von Grosteyn dem prior und dem convent ze Strazburg der prediger orden, unsirn lieben andechtigen, unsir huld und alles gut. Wann wir sündirliche gunst haben ze ewirm orden und ze den brüdern, die dorinne alleweg mit ynnegin herczen gote dienen, dorumb gnnen wir ewch von unsern kunglichen gnaden, das ir der juden gelt unsirre camernechte, von weme ewch das durch got geben wirt, das do tritt uff vierhundert marg silbers und nicht hoer, nemen und haben müget und das an gebwde ewirs clostirs und andir ewir nütze wenden, so ewch das allir nuczlichst und füglichst ist. Mit urchund diez briefs versigelt mit unserm ingesigel, der geben ist zu Mentze noch Cristes geburth dreucezhundert und neun und vierczig jar an dem nehisten montag für sante Kylians tag, im dritten jar unsirre reiche.

per dominum cancellarium  
Johannes Noviforensis.

*Str. Thom. A. Domin. tir. 6. or. mb. c. sig. pend. (kleines Siegel mit Adler.)*

212. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* 15  
1349 Juli 18.

Unsern sunderbarn güten fründen dem . . . meister und dem . . . rate von Strazburg embieten wir Cünrat der Münch von Landeskronen ritter burgermeister und der . . . rat von Basel unsern willigen dienst. Als úwer güten botten uns nu núwewlich von úwern wegen gebetten hant, úch ze verschribende die vergicht, so wir von den juden umbe das vergiften wissen und befunden haben, tûn wir úch ze wissende, das wir nu kurtzlich von etwie mangan getöften juden gericht hant, der ein teil uf reder gesetzt und öch ein teil verbrennet sint, die bedi ungemartert und öch nach der marter offenlich verjähent und seitent, das si mit gift umbegangen werint. Etlich seitent, das si die gift in die brunnen geleit hettent. So seitent etlich, das si gift cristanen lüten in irú húser ze unserr stat in ir wasser und in ir heven geleit hettent. So seitent öch etlich, das si unsern burgern vergeben hettent



mit wine, daz si den vergifent, so si inen ze trinckende buttent. Der getöften juden seit öch einr, das er ancken köfte und den anderwarbe in heven zerliessi und die vergifte. Und hant öch der selben getöften juden, so bi uns verderbt sint, etliche kint uns geseit und sagent es öch noch alle tage, wonde wir si in gevengnisse hant, daz si inen die gift gabent ze tragende in unserr burger huser, der öch leider vil von dem selben vergifent in den selben husern, dar in sis trügent als si sprechent, tot sint. Und hant öch etlich getöft juden, so man si umbe daz vergiften verderben wolt, als si öch verjehen, das si schuldig da mitte werint, heissen öffentlich gebetten unser burgere, den si irú kint mit dem vergiften ertöt hattent, das si es inen dur got vergeben, wonde si hettent es getan und werint dar an schuldig. Wir hattent öch unser gúten botten von unsern réten ze Hasenburg, do man von den juden richte und da verderbt wurden, die uns öch seiten, das der juden drie da verjehen hettent, das si die gift selber kónden machen und das alle juden, si werint getöft oder nút getöft, die in deheim alter werint, von der gift wisten. Das hant öch ir etlich geseit, die bi uns verderbt sint. Und daz wir dis alles gehórt haben und uns öch unser botten, die wir har umbe von unsern réten geschicket hattent, es uns öch geseit haben als vorgeschriben stat, das sprechen und schriben wir bi unserm eide und sendent úch des disen brief offen mit unserer stette heimlichem ingesigel ze ruggen besigelt. Der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Margareten tag, do man von gottes gebúrte zalte drützehenhundert viertzig und nún jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. — Gedruckt bei Schiltner Königsh. 1025.*

213. *Peter Swarbers Sühne.*

1349 Juli 22.

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehórent lesen, das ich Peter Swarber gesworn hán an den heiligen mit ufgehebeten henden und mit gelerten worten, das ich wider meister noch rat zú Strazburg noch wider denheinen burger zú Strazburg noch wider die stat zú Strazburg mit reten noch mit geteten nit tún sol noch schaffen getán werden, das in zú schaden komen móhte in denheinen weg heimelich noch öffentlich áne allerslahte geverde. Ich sol sie öch nit irren noch schaffen geirret werden an dem gúte, das in von mir gevallen ist mit gerichte, und sol öch minen willen und gehelle dar zú tún, was sie des gútes verkóffent oder was sie da mit tónt, das das mit minem willen und gehelle geschehen sie áne alle geverde, und sol beietzen wa man sin bedarf. Es ist öch beretde, das ich die lehen, die ich ietzent habe, nit verandern sol noch verseren noch verkoffen in denheinen weg. Wenne öch meister und rat, die ietzent meister und rat sint oder die hernach iemer meister und rat werdent, befúndent, das ich wider die vorgeschribenen ding dete oder wider denheines under in oder ieman von minen wegen, das von minen schulden were, und das kúntlich wurde meister und rate, die zú den ziten meister und rat sint, so sóllent sie maht haben, mir die lehen zú verteilende alse zú dem ersten male, do mir besserunge von in erteilt wart. Ich der vogenante



Peter hân öch gesworn an den heiligen, das ich geschriben sol geben meister und rate zû Strazburg inwendig den nehsten viertzehen dagen nach dis briefes date alles das gût, das ich des dages hette, do die wandelunge nû zû nehste geschach zû Strazburg, es sie ligende oder varende, eigen oder erbe, pfantgüter oder schulde oder anders, wie die gûter sint oder war an sie ligent oder wer sie inne het âne alle geverde, also verre ich es weis. Und das die vorgebanten meister und rat und die burger gemeinlich von Strazburg und ir nachkomen der selben stette destes sicherre sint der vorgebanten dinge, so hân ich Katherine die vorgebanten Peter Swarbers elichú wurtin mit willen und gehelle des selben Peters vnd Peter min sun vûr uns und alle unsere erben in gesetzet zû einem rechten pfande die gûter, die hie nach geschriben stânt, die uns zû unserm teile gevallen sint mit dem los, do die gûter usgescheiden wurdent von meister und rates wegen zû Strazburg; und sint das fünfzehen marg silbergeltz, die her Heinrich von Liechtenberg git und sint gelegen uf Wilstetten und uf andern sinen lûten, also die briefe sagen, die dar über gemachet sint; item fünfzig vierteil rocken geltz uf der ebtischin gûte von Erstheim, also öch die briefe sagen, die dar über hõrent. Wenne öch die vorgebanten fünfzehen marg geltz wider gekõffet werdent, so sol man die pfenning- oder das silber wider bewenden an eigen und sol das ligen in pfandes wise in alle wise, also die vorgebanten fünfzehen marg geltz lagent. Und hânt in die vorgebanten gûter versetzt zû einem rechten pfande, also da vor bescheiden ist, vûr drûhundert marg silbers des geweges von Strazburg. Also were es, da vor got sie, das der vorgebant Peter der egenanten dinge denheines verbreche und nit stete hielte und das kûntlich wurde meister und rate, die zû den ziten meister und rat sint zû Strazburg, also da vor geschriben stat, so sõllent in die vorgebanten gûter vûr die drûhundert marg silbers vervallen sin âne alle irrung und sumunge. Und hân ich die egenante Katherine und Peter min sun gesworn an den heiligen vûr uns und alle unsere erben, sie niemer dar an zû irrende noch schaffen geirret werden noch öch den noch die, die die gûter umbe sie kõffent, âne allerslahte geverde. Und der vorgebant dinge zû einem urkûnde so hân ich der vorgebant Peter Swarber der alte min ingesigel an disen brief gehencket, und ich Katherine hân gebetten von minen und des vorgebant Peters mines sunes wegen hern Rûdolf Stûbenweg, hern Eberlin von Mûlnheim, hern Clawes von Grostein, Abreht Judenbreter, Berhtolt Mânzen, Clawes von Winterture, Reinbolt Trutman den cremer, Boppen den schifman und Rûlin den brotbecker, das sie ire ingesigel, mich und den vorgebant Peter minen sun zû übersagende, zû einem waren urkûnde der vorgebant dinge an disen brief henckent; des öch wir die vorgebant personen verjehent, das wir disen brief versigelt hânt in scheffels wise durch ir bette willen mit unsern hangenden ingesigeln. Der wart gegeben an der ersten mitwochen vor sant Jacobes dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzenhundert jare viertzig jare und nûne jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 5. or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 3., 7. del.*



214. *Pfalzgraf Rudolf bittet die Straßburger um Hilfe gegen Hagenau.*[1349 August 1] *Neustadt.*

Von uns Rüdolf pfallentzgraf by Rine hertzoze in Beygern, dez heiligen Rómischen richs obrister trügsecze und vicarii in allen tuschen landen.

Den erbern wisen lúten den meistern, dem rat und den bürgeren gemeinlichen  
 5 der stat zú Strazburg unsern grúz und allez gút. Wir lazzen úch wizzen, daz uns die von Hagenówe entwerent und entwert habent der fryheite, der rechten und der  
 gewonheite, die wir von alter her von dem ríche haben, und sünderlichen der pflege,  
 10 Rómische kónige enpfolhen hat und die ouch ander lantfógte von alter her von dez richs wegen an uns braht habent. Und wizzent, daz wir sie noch kein dez richs stat ungerne entwerten der rechten, fryheit und gewonheit, die sie von alter her von dem ríche habent, und wir niht anders dar inne meinen, danne daz wir dem ríche sine recht, friheite und gewonheit behalten wellen nach heizze und gebot dez vor-  
 15 genanten unsers gnedigen herren dez Rómischen kúnigs, alz wir dez sin offen briefe dar umb haben. Davon manen wir úch úwer trewen und úwer eyde, die ir dem ríche getan hant und gebúnden sint, daz ir dem ríche und uns von dez richs wegen uf die von Hagenowe beholfen sint, daz wir dem ríche sine reht, freiheit und gewonheite dester baz behalten múgen, und getrewen úch wol, ir túnt dar zú,  
 20 alz ir dem ríche und uns von dez richs wegen mit úwern trewen und eiden schuldig unde gebúnden sint. Úwer antwúrte lant uns mit úwerm briefe wider wizzen. Geben zú der Núwenstat an sampcztag nach sant Jacobs tag.

*Str. St. A. AA 76. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*215. *Bischof Heinrich von Rossi, Vicar Bischof Bertholds von Straßburg, beschuldigt die Straßburger Bürgerschaft verläumdelt zu haben, verantwortet sich.*1349 August 5 *Strassburg.*

Nos iudex curie Argentinensis notum facimus tenore presencium omnibus, quorum interest vel intererit, quod in nostri et venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie Argentinensis in loco capitulari ipsius ecclesie congregatorum ac venerabilis patris  
 20 fratris Rüdolfi, ministri provincialis fratrum minorum per Alamaniam superiorem, constitutorum venerabilis in Christo pater ac dominus frater Henricus episcopus ecclesie Rossensis predicti ordinis minorum, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Berhtoldi episcopi Argentinensis, recognovit et proposuit sponte et libere ut asseruit, presentibus eciam strenuo milite Nycolao dicto  
 35 de Búlach civitatis Argentinensis et Johanne dicto Betscholt scabinorum ejusdem civitatis magistris et nonnullis aliis dicte civitatis consulibus suo ac consulum ac tocus universitatis ipsius civitatis nomine comparentibus ut dicebant, quod cum frater Petrus dictus de Helfenstein, professus ordinis minorum conventualis domus in Núwemburg Constanciensis dyocesis, nuper juxta opidum Tanne Basiliensis dyocesis  
 40 in sermone publico, ubi magna multitudo hominum convenerat, publice populo predicasset, necessarium esse hominibus, ut caverent se a venenis, cum ipse frater Petrus, ut



mendaciter etiam predicavit, ex relatione predicti domini Henrici episcopi Rossensis intellexisset, ipso episcopo sibi referente, quod ex relatione unius consulum civitatis Argentinensis dedicerit, quod sexaginta cives civitatis Argentinensis hujusmodi venena in ipsa civitate Argentinensi habeant et eisdem ad homines intoxicandum utantur. Propter quem sermonem, ut sit publice factum, idem dominus episcopus Rossensis in populo Argentinensi magnum scandalum dixit esse subortum, et quod ob hoc magister et consules ipsius civitatis Argentinensis de hujusmodi publico sermone certificati eundem dominum episcopum Rossensem super eo requisierint, an ipse hujusmodi sermoni, verbo vel opere occasionem dederit sive causam et an dicto fratri Petro retulerit vel scripserit supradicta, propter que in populo Argentinensi oriri poterat magna strages, cum propter judeos intoxicantes per se et per alios et per communem pestilenciam populus inibi nimium sit perturbatus; quodque predictus dominus episcopus sic requisitus et rogatus ex parte magistri et consulum predictorum responderit publice, quod ipse sciens et sciens se de premissis penitus innocentem vellet manere in civitate Argentinensi et se ob hoc ibidem mansisse, quousque pro predicto fratre Petro mitteretur et predictorum discussio haberetur, et quod provincialis et fratres ejusdem ordinis requisiti per eosdem magistrum et consules ad indagandum veritatem transmiserit pro fratre Petro de Helffenstein supradicto. Qui frater Petrus similiter constitutus in loco capitulari predicto in presencia eorundem episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum et consulum predictorum fatebatur, se publice predicta predicasse. Requisite autem, si aliquis alter audiverit hujusmodi verba ab episcopo Rossensi predicto vel si eum hec dixisse vel scripsisse probare posset, idem frater Petrus respondit ibidem, quod non. Quo facto prefatus dominus episcopus Rossensis precise negans predicta sibi imposita ad purgacionem sui et ad ostendendum suam innocenciam se obtulit ad prestandum juramentum de sua innocencia predictorum et ibidem in presencia prescriptorum et aliorum multorum ibidem astancium, presentibus sacrosanctis dei ewangeliis, sue innocencie et quod de predictis esset penitus innocens corporaliter prestitit juramentum et asseruit publice, quod si in longinquis partibus fuisset se ad locum Argentinensem pro manifestanda sua innocencia presentasset, dicens eciam se rogatum fuisse manere in civitate Argentinensi pro suo et ipsius civitatis honore; nullamque sibi injuriam vel violenciam in ipsa civitate per quemcumque ex causa predicta erogata sed reverenciam exhibitam et honorem. Insuper promisit per suum juramentum super hoc corporaliter prestitum ut prefertur, omnia facere verbo et opere, que ad innocenciam eorundem consulum et civium ac inmunitatem crediderit pertinere, et eosdem magistros et consules ac universitatem ipsius et eciam singulares personas super premissis vel eorum occasione vel causa numquam in iudicio vel extra, de jure vel de facto impetere vel quomodolibet molestare, renuncians eciam omni accioni, impetitioni et requisicioni ac omni juri, si que vel quod sibi contra ipsos predictorum occasione competeret vel posset competere modo quovis et litteris impetratis et impetrandis a sede apostolica vel aliunde et omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus, quibus contra premissa venire posset quomodolibet vel juvari, fraude et dolo in premissis omnibus et singulis penitus circumscriptis. Quibus peractis



predicti magister et consules ipsum dominum episcopum Rossensem habuerunt de predictis penitus innocentem, dictusque frater Petrus asserens, se fatue et male egisse, suum errorem ibidem publice recognovit veniamque super premissis a predicto domino episcopo Rossensi et magistro ac consulibus supradictis postulando prostratus.

5 In quorum omnium evidens testimonium sigillum curie Argentinensis ad petitionem predictorum domini episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum civitatis predictae ac ipsius fratris Petri appendi fecimus ad presentes. Nos quoque Henricus dei gracia episcopus Rossensis ac frater Rüdolfus provincialis predicti recognoscentes omnia predicta, prout prescripta sunt, vera esse, sigilla nostra similiter coappendimus ad

10 presentes. Datum et actum Argentine nonas augusti anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7<sup>a</sup>. or. mb. c. 3. sig. pend. del.*

216. *Spruch des Schiedsgerichts in der Missehelle zwischen dem Landfrieden und Reinhart Hofwart von Sickingen.*

1349 September 3.

15 In der missehelle, die do ufferstanden ist von des lantfriden wegen in nydern Elsasze unde der nünre die uber den selben lantfriden gesetzt sint einsite, der ratlute sint die erbern bescheiden ritter her Claus Zorne von Bülach unde her Johans von Wickersheim, unde von Reinhart Hofewartes wegen von Syckingen aller sinre frunde, diener unde helffern andersitde, der ratlute sint her Heinrich von Erenberg unde

20 her Diether von Hentschücheshein, unde der erber geistlich herre her Wolframe von Nellenburg, hochmeister tutsches ordens in tutschem lande, zu einem gemeinen obmanne erkosen unde genumen ist von beider teile wegen der burge Frundesperg<sup>1</sup> unde von allen des kosten, schaden unde bresten wegen, die do von ufferstanden sint biz uf disen hutdigen dag ane allerschlahte geverde. Zü dem esten als Rein-

25 hart Hovewart gevordert hat, daz ime die nüne sine burg Frundesperg gebrochen unde daz sin dar uf genumen habent in den dingen, daz er ire dehein sorge niht enhetde, unde vordert darumbe, daz sie ime sine burg, sinen schaden und sin güt wider- teldent. Do wart es verantwortet von der nunre wegen unde sprachen, es were ein gemein lantfride ufgesetzt in nidern Elsasze, der bestetdiget unde ufgesetzt were

30 <sup>1</sup> Bereits am 11. Februar 1349 bezeugen Graf Walraf von Zweibrücken und Rudolf Herr von Ochsenstein den durch ihre Vermittelung erfolgten Abschluss einer Sühne zwischen den Neun einer- und Syfrid Lymeltzen von Lewenstein und dessen Frau Else von Frundsberg, die gewisse Rechte an Frundsberg hatten, anderseits. Folgendes wird festgesetzt: Syfrid Lymeltz und seine frau verkaufen ihre rechte an dem felsen von Frundsberg für 500 kleiner gulden von Florenz an den landfrieden.

35 Syfrid Lymeltz tritt dem landfrieden bei und unterstützt ihn gegen Hovewart von Sickingen. Die rechte, die den beiden gatten an dem felsen von Frundsberg noch aus der erbschaft Eberlins von Frundsberg zufallen können, bleiben ihnen unbenommen. (Frundsberg war nach Matth. Neob. 156 im August des Jahres 1348 zerstört worden). Wenn Syfrid zu tagen reitet gegen Reinhart Hovewart, so soll ihm der landfriede den kosten geben. Walrave von Zweibrücken erklärt, dasz die beiden Lymeltz

40 ihre rechte an dem felsen von Frundsberg, der von ihm zu lehen rührt, mit seiner bewilligung den neun überlassen haben. Mittwoch vor s. Valentini tag 1349.

*Str. St. A. V. C. G. lad. 16. or. mb. c. 6 sig. pend.*



von des allerdurchluhtesten herren wegen herren Karlen Römischen küniges unde mit des selben kuniges gunst, wille unde gehelle von des riches wegen unde mit herren unde stetde, die zû dem selben lantfriden gehörent, als der selbe lantfride brief stat, der dar uber gemaht unde besigelt ist. Des kam für die vorgebant nüne der erwirdig herre her Johans von Liechtenberg<sup>1</sup> tumdechan zû Strasburg, der ein phleger unde ein vicarie des riches do waz unde ouch noch ist in Elsasze unde in Spir- kowe, unde claget den vorgebant nünen, daz des riches burger von Wile, die daz riche angehortent, in des selben lantfriden wider reht gevangen werent unde in daz ir genumen were unde durch des selben lantfriden ziln gefüret weren uf die vorge- nante burg Frundesperg, unde manet die nüne ires eydes von des riches wegen, daz sie ime unde den armen lüten beholffen werent, wie sie ledig wurdent unde in daz ir wider würde: Des kament die nüne uberein uf den eyt mit rehter urteil nach des lantfriden briefe unde reht, als er ufgesetzt unde gesworn ist, unde sprachent es ouch zu reht, daz der vorgebant herre von Liechtenberg der dumdechan vor sölte zogen mit des riches banyer für die vorgebant vestin Frundesperg, unde daz die nüne herren unde stetde zû in solte manen, die zû dem lantfriden gehörent, als vil sie ir bedörftent, unde den selben armen lüten und ime beholffen sölten sin uf die vorgebant vestin unde uf alle die, die an der selben gedat schuldig werent, unde uf ire helfere unde ouch uf alle die, die sie husetent, enthieltent oder hofetent uf ire libe unde gütere. Unde zogtent ouch zû ime für die vestin unde mantent zû in also vil herren unde stetde, als vil als sie ir bedorftent, unde gewunnet die vestin unde fundent die gevangen dar uf ligende unde ires gütes enteile, daz in genumen waz, unde mahtent ouch die ledig. Unde erteiltent ouch die nün uf iren eyt mit rehter urteil von des gemeinen lantfrides wegen, daz sie ez niht uber möhtent gesin vor iren eyden unde eren, daz es ein schadeber vestin were unde daz man sie brechen und schadigen solte und ire libe und gütere angriffen solte, syder man die gevangen unde den röp dar uf funden hetde, als da vorbescheiden ist. Unde do daz also verantwortet wart von der nunre wegen, do wart aber von der nunre wegen gevordert an die vorgebant vier ratlute, daz sie aller der dinge, als es da vor verantwortet ist, ir brief hortent. Do wart es von Reinhart Hovewartes wegen ver- antwürtet, man solte keinen brief verhoren, syt es der anláz brief<sup>2</sup> nit enseit. Do

<sup>1</sup> Dies thut Johann von Liechtenberg als Reichsvicar kund an dem zinstage vor sante Bartholomeus tage 1349. (August 18.)

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. sig. pend. del.

<sup>2</sup> Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, herzog in Bayern thut kund, dasz in seiner gegenwart sich die neun über den landfrieden in ihrer missehelle mit Reinhart Hovewart auf ein schiedsgericht geeinigt haben, dessen spruch sich beide parteien unterwerfen wollen. Falls die vier ratleute sich entzweien, so steht dem vorsitzenden der bindende rechtsspruch zu. Welche ratleuten vor dem 8. Sept nicht gesprochen haben, deren spruch ist ungiltig und es gilt die entscheidung derjenigen, die bis dahin fertig sind. Hat der vorsitzende innerhalb acht tage nach Michaelis nicht gesprochen, so bleiben die parteien in dem rechte, das sie heute haben. Stirbt der vorsitzende vor dem austrag, so setzen herzog Ruprecht und der Straszburger domdechant Johann von Liechtenberg einen neuen. Der herzog, der domdechant, die neun und Reinhart Hovewart siegeln. Dienstag nach d. Bartholomäus- tag 1349.

1349 August 25.  
Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 4 sig. pend. — Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 443.



giengent die vier ratlute uz unde berietdent sich darumbe unde kament einhelleclich uberein, daz man die briefe lesen solte. Unde wurdent ouch die briefe offenliche gelesen vor dem erwirdigen herren dem bischoffe zu Spire vor den vier ratluten unde vor der stetde botden zu Friburg unde zu Spire, die dar zu gebetden wurdent, 5 uf alle die stücke als da vor verantwortet ist von des lantfriden wegen.<sup>1</sup> Unde wart ouch erteilet, were daz Reinhart Hovewart briefe hetde, daz man die ouch lesen solte. Unde sit alle dise ding umbe die burg Frundesperg, wie die gebrochen wart unde waz da genumen oder geschadiget wart von des riches unde des lantfriden wegen, mit rehtem gerihte unde urteil des lantfriden wegen erteilet unde 10 ervolget ist, als da vorgeschriben stat, unde ouch alles vor uns den vogenanten vier ratluten kuntlich gemaht ist mit versigelten briefen des riches unde des lantfriden unde ouch hern Johans von Liechtenberg, so sprechent wir die vogenanten Claus Zorne unde Johans von Wickershein ritter ratlute von des lantfriden wegen zu reht uf unsere eyde nach wiser lute rat unde uns ouch selber bessers niht verstant, daz man dem vogenanten Reinhart Hovewarten, sinen frunden, dyener unde 15 helfern noch niemanne anders da von deheinre hande ding niht schuldig ist ufzurichtende noch zu widertunde. Do dise clage unde antwurte unde unser der vogenanten ratlute sprechen alsus beschach, do nach wart geclaget von des vogenanten lantfrides wegen an Reinhart Hovewart, daz der selbe Reinhart mit sinen frunden, 20 dyenern unde helfern uf des riches strasze gelaget hetde der stetde von Strasburg ingesessenre burger unde die zu dem lantfriden gehorent unde uber sie ungewarnet, unwiderseite unde mit gewaffenter hant ane gerihte unde ane reht an rantdent unde sie swerlich unde sorgliche wundetent uf den dot unde in daz ire frevelichen nament; unde vordertent daz an den vogenanten Reinhart Hovewart, daz er 25 daz widerdetde. Do wart Reinhart Hovewart verantwortet, do ime der schade beschehe zu Frundesperg, do hetde er gerne ein phant gehebet uf den vogenanten lantfriden unde mohte des niht gelocken, ez were beschehen als da vorbeschriben stat. Dar nach hub uf Reinhart Hovewart unde elaget, ime were ein sin mäge erschlagen, hiez der Frye, der sin helfere waz uf der gedat, unde vordert, daz man 30 im den verbesserte. Do wart ez verantwortet von der nurre wegen, waz do geschehe, daz geschehe uf einre gedat unde were in not gewesen, daz sie sich wol geweret mohtent haben, unde duhte sie darumbe niht, daz sie iemanne dehein besserunge dun solten. Do giengent wir die vier ratlute uz und kament einhelleclich uberein von der zweier clage unde antwurte wegen, daz Reinhart Hovewart widerkeren 35 solte alles daz, daz er den von Strasburg unde den, die zu dem lantfriden gehorent, getan hetde uf der selben gedat, doch daz es niemanne an den lip sol gan, als der anlaz brief stat, wande es unerclaget unde unervolget beschach. Wir die vorge-

<sup>1</sup> Diethrich von Wissewilre, Hesze Schnöwelin der bürgermeister zu Freiburg, ritter, Haneman Dürner und Dietherich Schnöwelin edelknechte von Freiburg, Hün Knoltze der bürgermeister zu 40 Speyer, Johans Bernhoch, Dolde Retzel und Ulrich Kluphel bürger zu Speyer bezeugen den in ihrer gegenwart gefällten schiedsspruch zwischen den neun über den landfrieden und Reinhart Hovewart. Freitag vor unser frauen tag, als sie geboren ward 1349.

1349 September 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 8. sig. pend.



nanten vier ratlute sint ouch einhelleclich ubereinkomen, daz Reinhart Hovewart daz widerkeren dūn sol in den nehesten viertzechen dagen, wanne der von Nellenburg der obeman von dirre sachen wegen usgesprochen hat.<sup>1</sup> Wir die vorgeanteten vier ratlute sprechent ouch furbaz me einhelleclich von Fryen wegen sinues helfers, wande die von Strasburg iren libe notwerende warent, daz man den selben Fryen mit bessern solte noch waz Reinhart Hovewarten oder sinen helfern uf der gedat beschach. Sit wir nu verre vier ratlute einhellig worden sint der zweier urteile, do wart an uns die vier ratlute gevordert von der nūnre wegen, daz wir des ein urkunde geben soltent mit unsern ingesigeln versigelt. Do wart es verantwortet von Reinhart Hofwartes wegen, man solte in keinen brief noch urkunde geben, syder es der anlāz brief nit enseit. Do sprachent wir zwen ratlute von des lantfriden wegen, sit wir zū ratluten uber die sache erkorn sint unde ein reht in den sachen uf den eyt sprechen soltent unde ouch in dem anlāz brief stat, waz die vier ratlute oder der merreteil under in sprechent, daz sol fūrgang haben, do sprechent wir die vorgeanteten zwen ratmanne von des lantfriden wegen, wez wir vier ratlute einhellig worden sint und usgetragen habent, wer dez ein urkunde under in an uns vorderte, daz wir dem ein urkunde darumben geben soltent mit unsern insigeln versigelt. Wande dise vorgeschriben ding alsus ergangen sint in alle wise, als da vorgeschriben stat, so hant wir Claus Zorn von Būlach unde Johans von Wickershein ritter die vorgeanteten ratlute zū einem waren urkunde unsere ingesigele

<sup>1</sup> Dieser Schiedsspruch ist in einer officiellen collationierten Pergamentkopie vor. Darin thun Reinhart Hovewart von Sickingen und Ludwig von Frundsberg sein tochtermann kund, daz Wolfram von Nellenburg den streit um Frundsberg dahin entschieden hat, daz Ludwig an den landfrieden zu Niederelsasz den halben fels und berg zu Frundsberg der ihm gehört und Reinhart das vierteil von berg und fels, das ihm zugehört, für 1400 vollwichtige kleine gulden verkaufen, so zwar daz der landfriede mit den rechten am berg und fels thun und laszen kann, was er will, ausgenommen acker, wa'd und weide, die sich beide zurückbehalten. Sie verpflichten sich, der eine  $\frac{1}{2}$ , der andere  $\frac{1}{4}$  von berg und fels zū werende vūr alle ansprache. Sollte Eberlin von Frundsberg den landfrieden um die burg oder um sonst einen schaden ansprechen, so werden sie ihm nicht beistehen. Sollte Reinhardts tochter, die frau Ludwigs, dem landfrieden schaden, so wollen die beiden das dem landfrieden ersetzen. Alle briefe, die sie über die burg haben, wollen sie dem landfrieden überantworten. Zwischen den streitenden parteien soll eine ewige sühne sein. Reinhart und Ludewig siegeln und haben auch Wolfram von Nellenburg, Johans von Sickingen, Johans von Hohenhart, Eberhart von Sickingen, Reinhart von Durmentze gebeten ihre siegel anzuhängen. Wolfram erklärt den schiedsspruch gethan zu haben, die andern ihn halten zu wollen. Speyer 1350 an dem zwelften tage zu weihnachten. 1350 Januar 6 Speyer.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 37.

Am selben Tage geloben von des landfriedens wegen die Strasburger bürger Claus von Grostein, Albrecht Judenbreter, Claus zur Megede und meister Gerlint, die 1400 gulden an den komthur der deutschhern in Speyer, der sie von Reinhart Hofwarts und dessen tochtermann Ludwigs wegen in empfang nehmen soll, bis (Februar 28.) 14 tage nach der groszen fastnacht zu zahlen. Wolfram von Nellenburg und Albrecht Judenbreter siegeln.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 und 168 nr. 9. 2 or. mb. c. 2 sig. pend.

Am 17. Febr. 1350 (mitwoch nach Invocavit) quittiert Wilhelm von Kirwilre der comendüre über den Empfang der Gelder.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 2 sig.



gehencket an disen brief. Der wart geben an dem nehesten dunrestag vor unserre fröwen dag der jungern als sie geborn wart in dem jare, do man zalte von gottes gebürte druzehnhundert jare unde nun unde viertzig jare.<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 2 sig. pend.*  
*Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 195 nr. 1037.*

217. *Karl IV verzeiht den Straßburgern, was sie den Juden gethan haben.*

*1349 September 12 Speyer.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zü allen ziten merer des richs und kung zü Beheim verjehen und tün kunt offenlich mit disem brieve allen den,  
 10 die yn sehen, horen oder lesen, das wir unsern lieben getrewin den burgermeystern . . . dem rat und den burgern gemeynlich der stat zü Strazburg umb die dienste, die sie uns und seliger gedechtnisse unsern vorfarn, kungen und keysern, an dem rich oft getan habin und noch tün sullen und mugen in kunftigen ziten, vergebin und  
 15 versehen haben, vergebin und versehen auch mit disem brieve alle die tat und geschicht, die von iren wegen oder ymand anders in irre stat an den juden doselbist unsern camer knechten, ez sii geschehen an iren liben oder an irem güt; und dar zü daz gericht, daz sie ubir die selbin juden an ir lip und güt mit urteil getan habin, und sagen sie, ir erbin und al ir nachkomen für uns und alle unsir nachkomen an dem rich, sie sin kung oder keyser, umb die selbin  
 20 tat, geschicht und gericht, als sie die begangen habin an den selben juden, und umb allez daz güt, daz sie von in genomen, gewonnen oder empfangen habin heymlich oder offenlich in welcher wise daz geschehen ist, quait, ledig und los gar und gantzlich und wellen ez vorbaz an sie nymmer mer vordern noch heyschen. Und darumb gebieten wir allen herren, greven, frien, lantfogten, richtern, rittern  
 25 und knechten, burgermeystern, reten, burgern und steten, edel und unedeln, die nu sint oder kunftig werdent, unsern und des richs getrewin, daz sie die vorgebanten burgemeyster, rat und die burger gemeynlich zü Strazburg, ir erbin und ir nachkomen umb die vorgebant tat, geschicht und gericht, die sie getan und begangen haben an den juden und an irem güt als vorgeschriben ist, wider dise unsre  
 30 kungliche brieve nicht angrifen, benotigen, hindern noch irren sullen noch in keynerley wiis beschedigen sunder bii disen unsern gnaden guediclich laszen bliben, als liep in sii unsir kungliche gnad ze behalden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel, der gebin ist zü Spire do man zalt nach Crists geburt druzehnhundert und newn und viertzig jar am nehesten samztage nach unsir  
 35 frowin tag als sie geborn wart, im vierden jar unsir riche.

[*Auf dem Bug*] ad relationem domini decani Argentinensis

Fridericus.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 4. or. mb. c. sig. pend. Ebenda nr. 7. cop. mb. coev. Gedruckt bei Schüller Königsh. 1052. Lünig RA. XIV, 734. — Hiernach Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 196 nr. 1038. — Huber reg. nr. 1151.*

<sup>1</sup> Im Jahre 1352 September 20. (vigilia Mathei) teilen die Neun über den Landfrieden das Vorgehen gegen Frundsberg und die Gründe dazu den neun Obmännern des Rheinischen Landfriedens mit.



218. Die Boten von Straßburg, Mainz, Speyer und Worms an Kuno von Falkenstein, Domprobst zu Mainz: bitten um Zusendung von Boten zur Beratung über eine Versöhnung des Domprobstes mit seinen Widersachern und über den Frieden im Lande. [1349 September 12.]

Dem erwirdegen herren hern. . Cänen von Falkenstein dumprobeste und plegere  
des stiftes zû . . Menczen embietèn wir die bodden von . . Strazbürg, von . . Menczen,  
von . . Spiren und wir der . . rat zu . . Worms unsern willigen dienst. Herre wir  
laszen wiszen uwer erwirdekeit, daz wir bii eyn sin gewesen zû . . Worms uff den  
Sept. 12 nehsten samstag nach unser frauwen dage als sie geboren wart und han do gerat-  
slahet, ob man keyne die wege mohte vynden, daz man daz lant in fridden gestelte. 10  
Nü besorgen wir, daz man dez nit wole wege moge vynden, ir und unser alter  
herre von . . Mentzen sin vor gerahit mit uwer widdersachen. Dez so sin wir eynes  
andern dages uberein kummen geyn . . Spiren von dem selben samstage ubir vir-  
Sept. 26 czehen dage, daz ist uff den nehsten . . samstag nach sancte . . Mauriciendage. Dar-  
umbe so bitden wir uwer erwirdekeit flizlichen, daz ir uwer güden, wisen, meh-  
tegen bodden dar wollent schicken zû besüchene mit gots helfe, ob wir keyne die  
wege mogen vinden, daz wir uch und uwer widdersachen mit eyn konnen gerieh-  
ten, und auch ob man keyne die wege moge vinden, daz daz lant in fridden und  
in gnaden gestellet moge werden; und wiszent daz wir daz auch verbotscheflet han  
uwer widdersachen und andern fursten, herren und stedden. 20

Miltenberg. Habel-Stift. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Gedr. hiernach bei Schunck  
cod. dipl. 292/3. Schunck setzt hinzu: Ich vermute, daß dieses Schreiben nach d. Tode  
des Königs Günther von Schwarzburg 1349 erlassen ist, weil damals ein Vergleich  
zwischen Karl IV u. Erzbischof Heinrich III v. Mainz zu Stande gekommen ist.

219. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Fritschonem dictum 25  
Klosener presbyterum Arg. ad custodiam altaris sancte Marie et illum sacramento se  
adstrixisse. [Desselben Wortlauts wie Nr. 50.]<sup>1</sup> Actum idibus septemb. anno mille-  
simo trecentesimo quadragesimo nono. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum  
apud magistrum et consules aliud vero apud Fritschonem remanet antedictos.<sup>2</sup>

1349 September 13. 20

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend.

220. Bestimmungen für das Weinleuthandwerk.

1349 September 28.

Dis ist von der winlute wegen:

Zum ersten das alle autwerk blibent sitzende in irn rechten, also sie untz her

Am 7. November bekennen die letzteren, daß sich Heinrich von Pfirt, Vogt des Pfalzgrafen Ruprecht, 25  
in einer Ansprache, die er an die Straßburger wegen der Zerstörung von Frundsberg und des Schadens,  
den er dabei erlitten, vor ihnen erhoben hat, nach Verantwortung der Straßburger Ratsboten für zu-  
friedengestellt erklärt habe. Beide Urkunden (or. mb. lit. pat.) G. U. P. lad 44/45. nr. 37.

<sup>1</sup> S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.

<sup>2</sup> Vgl. Schulte, Closener und Königshoven in Straßb. Studien I, 277. 40



gesessen sint, unbesweret. Und wer hinnanfürder win umb koste veil het oder win  
 uf den zapfen köfte und sich des begän wolte äne allerslahte geverde, der sol mit  
 den winlütē<sup>a</sup> dienen. Sattent aber sie ieman zū rede, das er mit in dienen solte,  
 wolte der swern an den heiligen, das er eins andern antwerkes me nüsse denne  
 5 des irn, den soltent sie der von län. Wolte aber er des nit swern, so sol er mit  
 in dienen und sol in 10 sol. in ir gemeine bühse gen, ist er vor irs antwerkes nit  
 gewesen. Were öch das meister und rat den winlütē erlöbtent gelt zū samenende  
 in ir bühse, wer die wile win veil het umb koste oder win uf den zapfen köfte,  
 nüsse er joch wol eins andern antwerkes me denne des und were öch irs antwer-  
 10 kes erlaszen, der sol doch die wile in die bühse also wol geben nach margzal also  
 die winlütē. Dis sol<sup>b</sup> die winmesser und die winrüffer nit vürbas<sup>c</sup> angän, wande  
 das sie öch die wile in ir bühse söllent geben, die wile sie win umb koste veil  
 hänt oder win uf den zapfen köffent, so die winlütē gelt samenent in ir bühse,  
 und söllent öch vürbas keinen getwang von in hän, wande sie alle mit wine umb  
 15 gänt und man eins us dem andern nit wol gescheiden mag. Ein ieglich man mag  
 öch win köffen und verköffen, das in die winlütē nit dar an söllent irren uswendig  
 der, die win umb kost veil hänt oder sich des zapfen wellent begän, also<sup>d</sup> da vor  
 bescheiden ist äne alle geverde. Dis sol öch nuwent die angän, die hinnanfürder win  
 umb koste veil hänt oder win uf den zapfen köffent und sich des begän wellent  
 20 und es da her nit getän hänt. Dis sol disen rat wern. Erkantent aber meister  
 und rat denheinerhande bresten hie an, das mügent sie andern. Actum anno 49  
 vigilia beati Michahelis.

*Str. St. A. Ordnungen. tom. 21. f. 187. conc. mb. schmaler Streifen.*

221. Johannes de Liehtemberg decanus et capitulum majoris ecclesie Arg. notum-  
 25 facit, quod feria 6 proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum  
 a. d. 1349 in stupa parva in curia habitacionis domini Conradi de Kirckel, thesau-  
 rarii ecclesie Arg., sita capitulo congregato deliberacione diligenti repertum est, cot-  
 tidianas distribuciones seu presencias et alia jura chori dicte ecclesie Arg. preben-  
 dariis altarium ss. Elyzabeth, Agnetis et Andree in cappella nova in dicta ecclesia  
 30 Arg. per dominum Bertholdum episcopum Arg. fundata constitutorum juxta disposi-  
 tionem dicti episcopi, prepositi, decani et capituli interveniente consensu, de jure  
 deberi et abhinc in posterum assignandas esse. Sigillum decani est appensum. Datum  
 et actum die et anno prenotatis. 1349 October 23.

*Str. Bez. A. G 3475. or. mb. c. sig. pend.*

222. Berhtoldus episcopus Arg. Nicolao de Erstheim sigillifero curie Arg. de con-  
 35 silio capituli ecclesie Arg. officium thuribularii monasterii s. Stephani Arg. ad vitam  
 suam confert. Sigilla episcopi et capituli sunt appensa. Actum et datum Argentine  
 feria 6 proxima ante festum b. Thome apostoli a. d. 1349. Hujus instrumenti sunt 2.

*1349 December 18 Strassburg.*

*Str. Bez. A. G 1601. or. mb. c. 2 sig. pend. (1 del. 1 mut.)*

40 a) den winlütē *übergeschrieben für durchstr. in.* b) dis sol *übergeschr.* c) *übergeschr.* d) also  
 — ist *übergeschr.*



223. Bertholdus episcopus Arg. indulget, «ut cappellanus in hospitali nostro dicto zū dem Swederiche, sito in parrochia s. Thome ultra Bruscam Argentine, possit . . procuratori ejusdem hospitalis et aliis personis infra limites ejusdem hospitalis residentibus corpus Christi et alia ecclesiastica sacramenta porrigere quociens necessitas occurrerit», preterea ipsi cappellano, «ut ingruente necessitate a quocumque . . plebano civitatis Argentinensis» eadem recipere valeat. Datum Argentine in vigilia epiphaniæ domini a. d. 1350. 5

1350 Januar 5 Strassburg.

Str. Bez. A. G 1511.

or. ch. e. sig. in v. impr.

224. Die Stadt Straßburg giebt Claus Zorn gen. Lappe und Johannes zum Trübel den Auftrag, beim Papste für Ablass vom Banne zu wirken. 10

1350 März 13 Strassburg.

In dei nomine amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod sub anno a nativitate ejusdem millesimo ccc quinquagesimo, indicione tertia, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis divina providencia pape sexti anno octavo, 3 idus marci hora circa meridiem in palatio . . consulum civitatis Argentinensis in nostri tabellionum et testium subscriptorum presencia constituti sapientes viri dominus Erhardus de Kagenecke miles magister ac . . consules civitatis Argentinensis pro se et omnibus incolis ipsius civitatis de consilio et consensu . . scabinorum ejusdem civitatis, ut dicebant, constituebant sapientes viros Nicolaum Zornonis dictum Lappen militem et Johannem dictum zum Trübel civem Argentinensem, eorum concives, suos procuratores in modo et forma subscriptis, ut in una cedula theutonice conscripta continebatur nobis assignata, cujus cedule seu mandati tenor in vulgari sequitur in hec verba: Wir der . . meister und der . . rat, die . . scheffele und die gemeinde der stat zū Strazburg gebent den wisen unde bescheiden hern Claus Zorn genant Lappen eime ritter und Johannes zum Trübel unsern burgern von Strazburg in unsern und allen unsern ingesessen nammen gewalt zū vordern und ze nemmende ein entledigunge und ein abelazen, ob wir in denheinen banne werent oder uns gotzdienst verbotten were oder singen verslagen were von denheinen babestes briefen von hern Ludewiges seligen von Peygern des fürsten wegen; und das mügen vordern von den oder dem, der des babestes gewalt dar über het, und ðch swern und globen nach den briefen; doch also, das sú nüt jehen, globen noch swern, das wider das Rõmsche rich oder sine reht oder sine ere oder wider gemeinen nutz oder wider unser oder unserre stette reht, friheit oder ere in denheinen weg si.<sup>1</sup> Mandantes michi Cûnrado dicto Dillinger notario publico subscripto, quatenus de premissis hoc presens publicum facerem instrumentum, ac nobis subscriptis tribus tabellionibus, quatenus nos subscribamus et nostris signis solitis et consuetis consignemus. Acta sunt hec anno domini, indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco prenotatis, presentibus sapientibus et discretis viris dominis Johanne de Lampartheim officiali curie Argentinensis, Nicolao Blenckelini cano- 20

<sup>1</sup> Vgl. Müller, Kampf Ludw. d. B. mit der röm. Curie II, 249.



nico sancti Petri Argentinensis ac magistro Mathia de Nuwenburg cive Argentinensi, Walthero prothonotario civitatis Argentinensis predictae necnon Johanne de Wila dicto de Lapide, servitore magistri et . . . consulum predictorum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

5 [S. N.] Et ego Cünradus dictus Dillinger de Spira auctoritate imperiali publicus notarius Argentinensis premissis omnibus et singulis per magistrum et . . . consules predictos ut premittitur actis una cum dictis testibus et infrascriptis publicis notariis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi. Idcirco presens publicum instrumentum exinde manu mea scribendo confeci signoque meo solito et consueto signavi rogatus  
10 et requisitus in testimonium premissorum.

[S. N.] Et ego Johannes dictus Henicker clericus Argentinensis imperiali auctoritate publicus notarius, quia similiter predictae constitutioni procuratorum in modum predictum facte et aliis ut premittitur una cum predictis testibus et tabellionibus in presenti instrumento conscriptis presens interfui eaque fieri ut sic vidi et audivi, ideo  
15 me huic instrumento subscripsi ipsumque signo meo solito signavi rogatus.

[S. N.] Et ego Waltherus Watheri Aurifabri clericus Argentinensis [*weiter wie vorstehend*].

[S. N.] Et ego Engelbertus quondam Heinrichi de Waszerburg clericus Ratisponensis [*weiter wie vorstehend*].

20 *Str. St. A. V. 5 C. G. corp. K. lad. 16. Or. Notariatsurkunde auf Pergament. Auch bei Schüller jus statutarium 327. Gedr. bei Wencker coll. arch. 155.*

225. *Die Straßburger legen dem Papste ihr Verhalten gegen Ludwig von Baiern dar und wünschen, wenn sie im Banne sein sollten, Absolution.*<sup>1</sup>

[1350 März.]<sup>2</sup>

Man kündet uwerre heilikeit von  
25 der pfaffeheit, dez volkes, der burger und  
der rihter wegen zü Strazburg, do et-  
wenne Ludwig von Peiern waz in der vor-  
genanten stat Strazburg, die wile er da  
waz, daz von der pfaffeheit gotz dienst  
30 waz nidergeleit.<sup>3</sup> Darnach wart der selbe  
Ludwig in der stat zü Rome vür eine  
keiser empfangen von sinem gewalte und  
von sinem wahsendem gewalte beide zü  
Lantparten und in dütschem lande. Dez  
35 entsassent sich die rihter und daz volke

Significatur sanctitati vestre ex parte  
cleri, populi, civium et rectorum civitatis  
Arg., quod olim quando domino Ludovico  
de Bauwaria in urbe Romana pro impe-  
ratore licet de facto recepto et ipsius tam  
in Lumbardie quam in Alamanie partibus  
invalescente potencia, rectores, populus et  
cives predicti hujusmodi dicti domini Lu-  
dovici perhorrescentes potenciam ac per-  
sonarum et rerum suarum indempnitati-  
bus providere volentes et obviare peri-  
culis, que ex ejusdem domini Ludovici

<sup>1</sup> Die Uebersetzung zeigt bemerkenswerte Abweichungen von der deutschen Vorlage.

<sup>2</sup> Bezüglich der Datierung des Stücks schliesse ich mich Müller, *Kampf Ludw. v. B. II*, 248 an.

<sup>3</sup> Ludwig ist erst, wie auch die lateinische Form des Briefes korrekt angiebt, nach seiner Rückkehr vom Römerzuge 1330 August in Straßburg.



der vorgenanten stette und wolent ver-  
sehen schaden ir libe und güter der sel-  
ben stette, den sie möhtent liden von  
ungunst dez selben Ludewiges, und na-  
ment von ime und erwurbent ir privi-  
legien zü bestetigende mit iren botten  
und von ir dienst wegen und santent  
dem selben Ludwig, do er wider zü lande  
wolte, ir soldener und machetent och  
mit dez richs stetten lantfriden,<sup>2</sup> die  
dem selben hern Ludwig gehorsam und  
manschaft datent.

Und datent daz durch friden willen  
dez landes, daz allesamet geschah, von  
schaden wegen zü wendende der vorge-  
nanten stat Strazburg. Were obe sie ez  
nit hettent getän, wande die selbe stat  
lit in mitten in dem rich, daz sú lihtek-  
lich möhte geschadiget werden von dez  
richs stetten oder von dem, der sich  
trüge also ein keyser.

Wande nū die vorgenante stat Straz-  
burg nützit het getän zü versmehte an  
den vorgenanten dingen der heiligen  
kirchen zü Rome, wande nuwent von  
der egenanten sache wegen und von ein-

a) *übergeschr. für Bauvaria.*

contemptu se passuros verisimiliter vide-  
bantur, nonnulla ab ipso tamquam ab  
imperatore privilegia sibi concedi et con-  
firmari per certos suos nuncios cum fa-  
voris et servitorum suorum oblacionibus  
impetrarunt sibi in subsidium stipendiarios et armatos homines ipsorum  
sumptibus destinarunt. Postmodum pre-  
fato domino Ludovico de Lombardia<sup>a</sup> re-  
verso et in civitate Arg. existente<sup>1</sup> a  
dicto clero, quamdiu moram in ipsa civi-  
tate fecit, de voluntate rectorum et civium  
predictorum a divinis officiis ob reve-  
renciam sedis apostolice penitus cessa-  
batur. Deinde propter evidentem utilita-  
tem et terre statum pacificum dicti cives  
cum ipso domino Ludovico ac civitatibus  
et opidis imperialibus, que eidem domino  
Ludovico obedienciam et homagium fe-  
cerant, confederaciones pro generali terre  
pace inierunt<sup>2</sup> et alias ipsum pro impe-  
ratore reputaverunt.

Que omnia pro ejusdem civitatis Arg.  
statu tranquillo et ad evitandum dampna  
verisimiliter, si predicta facta non fuissent,  
ex ejusdem domini Ludovici potencia ipsis  
imminencia facta fuerunt, maxime pro eo,  
quod dicta civitas Arg. in corde imperii  
constituta et infra civitates imperiales  
sita ab ipsis et ab imperatore vel ab  
aliquo pro imperatore se gerente ipsis  
imperialibus civitatibus sibi faventibus  
de facili graviter ledi posset.

Cum igitur prefata civitas Arg. in pre-  
missis nichil in contemptum clavium pre-  
sumpserit sed ex causis predictis et per  
simplicitatem et metum legitimum ad facien-  
dum premissa mota fuerit, nec ex hoc cre-

<sup>1</sup> Vgl. S. 211 Anm. 3.

<sup>2</sup> 1332 Juli 22.



veltikeit und rehte vorhte darzû bewe-  
get waz zû tûnde die vorgeante ding,  
und wenet dar umbe nit in denheinen  
ban noch in denheine urteile denheiner  
schulde noch flecken gevallen sin. Doch  
daz nieman sinen munt in ergerunge  
wise über sie uftû oder sie von gewalt  
denheine meinunge einer urteile anwerfe,  
bitte man uwere heilikeit von der pfaf-  
heit, dez volkes und der rihter wegen  
und der burger wegen der vorgeanten,  
daz uwere heilikeit wirdige sich etwem  
zû bevellende und heisse, daz man die  
vorgeanten flehigen absolviere durch  
sicherheit und gewarsami und mit der  
pfafheit und ir ieglichen, obe sie hie  
zwischen in denheinen ban gevallen sint,  
dispensiere durch sicherheit, durch daz  
die vorgeante stat Strazburg, die alle-  
wegen in demûtikeit ist gewesen gegen  
dem stûle zû Rome, dem stûle bi gestande  
und sinen gebotten gehorsam sie.

dat se aliquam excommunicacionis incidisse  
sentenciam aut alicujus culpe maculam  
contraxisse, ne tamen aliquis super ipsos  
labia detraccionis aperiat vel ipsis de  
facta alicujus sententia notam inpingat,  
supplicatur sanctitati predicte ex parte  
cleri, populi, rectorum et civium predicto-  
rum, quatenus alicui vel aliquibus vestra  
sanctitas committere dignetur et mandare,  
ut eisdem populo et civibus tam vivis  
quam defunctis<sup>b</sup> absolucionis et interdicti  
relaxacionis et in integrum restitutionis  
beneficia animi cautelam impendat et  
cum prefato clero et eorum quolibet su-  
per irregularitate, si quam medio tem-  
pore celebrando aut ordines suscipiendo  
contraxere, dispensent ad cautelam, ut  
exinde prefata civitas, que semper in de-  
vocione sedis apostolice fuisse dinoscitur,  
ad standum pro prefata sede et parendum  
ipsius preceptis efficacius intendatur.

*Str. St. A. AA 74. Concept auf Papier. Hiernach gedruckt bei Wencker, appar. 194.  
Hegel II, 1036.*

*Ebendasselbst. Concept auf Papier. Dieses Schreiben meint Hegel II, 1036, wenn er  
von einer lateinischen Uebersetzung spricht und nicht das von Müller, Kampf  
Ludw. d. B. I, 367 angenommene.*

226. Berhtolt bischof zu Strazburg, Johans von Liechtenberg tumprobst, der  
dechan und das capitel der merren stift zu Strazburg verkaufen durch nutz der  
selben stift und künfligen schaden zu verhüten dem meister, dem rat und den bür-  
gern zu Strazburg 155 mark gelts, der man geben soll 72 mark auf Ettenheim<sup>1</sup>  
und den zugehörigen dörfern Capelle, Trisloch, Gravenhusen, Rychenwilre und  
Adelnhoven, 52 zu sant Martins naht und 20 zu der groszen fastnacht, 20 mark gelts  
auf Rynöwe<sup>2</sup>, 10 zu sant Martins nacht 10 zu der groszen fastnacht, 40 mark gelts auf

Noe. 10.

a) gestrichen dem volke. b) populo-defunctis übergesehr. für durchstr. supplicantibus.

<sup>1</sup> J. c. A. notum facit Johannem dictum Meiger advocatum in Ettenheim, consules et oppidanos  
de Ettenheim quosdam quoque villanos de Cappelle etc. nomine universitatum suarum coram ipso  
se astringisse ad summam supradictam solvendam sub certis condicionibus. 1350 Apr. 8. Str. St. A.  
Pf. Th. G. lad. 106 lit. A. nr. 1 or. mb. c. sig.

<sup>2</sup> Wie nr. 1. 1350 Apr. 7 ibidem.



stadt und bette zu Mollesheim<sup>1</sup> zahlbar zu Martins nacht und 23 mark auf der obern und niedern «Rüslachen, dem Holtzwerde, der da gegen den selben zweigen Rüslachen<sup>2</sup> über gelegen ist gegen dem eigen, und uf dem halben slage und uf dem halben Wolfwerde, die obenan zü stoszent an Kilstetten, und uf 50 vierteil weiszen geltz, die wir jerglichs hânt uf unserre bet unsers dorfes zü Rynstetten.» Der verkauf ist<sup>5</sup> geschehen um 1860 mark silbers. «Es ist òch beretde zwiscent uns und den vorge-  
 nannten kôffern, wenne und wie dicke wir oder unsere nachkomen oder das capitel der vorge-  
 nannten unserre stifte zü Strazburg widerkôffen wellent driszig marg geltz mit 360 marcken silbers luters und lôtiges des geweges von Strazburg  
 oder me bi zehen marcken geltz oder bi zweintzig marcken geltz untz an fünfzig äne<sup>10</sup>  
 alle geverde. Und ist das zü verstände ie mit geraden zehen marcken geltz äne ge-  
 verde. Das sôllent die vorge-  
 nannten stette zü Strazburg gehorsam sin zü tünde, also doch das der widerkôf  
 geschehen sol vor der lichtmesse. Geschehe er aber nach der lichtmesse,  
 so sol in die gûlte anderwerb des selben jares gevallen sin. Wir sôllent<sup>15</sup>  
 òch des selben geltz under driszig marcken geltz nit wider lösen. Geschehe es  
 òch, das wir getzeichent silber des brandes von Strazburg nit wol ha-  
 ben môhtent, so wir umbê sie oder umb ir nachkomen widerkôffen wolent  
 das vorge-  
 nante gelt gerwe oder ein teil, alse da vor geschriben stat, so sôllent wir in  
 alse vil Strazburger pfenninge geben vûr ie die marg silbers alse denne zü Strazburg<sup>20</sup>  
 gemeinlich vûr eine marg silbers zü nemende und zü gebende were, und erber mún-  
 szer und husgenoszen der múnseze zü Strazburg, die man dar zü ietwedersite kiesende  
 wirt, erkennt, das man da vûr geben sôlle; und sol òch das selbe reht unsern  
 lûten der vorge-  
 nannten unserre stette und dôrfer behalten sin, wenne sie ir gûlte  
 geben sôllent äne allerslahite geverde. Harüber und über alles das, das an disem<sup>25</sup>  
 gegenwertigen briefe geschriben stat, hânt wir uns verzigen vûr uns und unser  
 nachkomen und das vorge-  
 nante capitel und unser stift alles schirmes und rehtes  
 geistliches und weltliches gerihtes, friheit, gewonheit und ufsatzunge der stette  
 oder des landes und sûnderlich der briefe, die wir nû zü male habent von dem stûle  
 von Rome oder hernach gewinnen môhtent, und das wir sprechen môhtent, das gût<sup>30</sup>  
 were uns nit worden noch gegeben» u. s. w. Bischof und capitel siegeln. «Der  
 wart gegeben an dem ersten mendage nach sant Ambrosien dag» 1350.<sup>3</sup>

1350 April 5.

Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8/12. or. mb. c. 2 sig. pend. Ebenda Briefb. A 157. Str. Bez. A. G 3464 Kopialbuch I.

35

<sup>1</sup> Cives de Mollesheim promittunt se soluturos esse in civitatem Arg. magistro et consulibus in festo beati Martini annuatim quadraginta m. argenti, quas Bertholdus ep. civitati Arg. vendiderit. Actum 8 id. apr. a. d. 1350 (Apr. 6). Str. Bez. A. G 3464.

<sup>2</sup> Vgl. über die Lokalität UB. II p. 168 nr. 1. Am 6. Apr. 1350 verleiht Bischof Berthold die Ober- und Niederrußlach und 50 Viertel Weizengeldes auf der bette zu Rynstedt an Johans Völtschen<sup>40</sup> so jedoch, daß dieser jährlich 23 M. Silber an die Stadt Straßburg bezahlt, bis der Bischof diese 23 M. wieder gekauft hat. Str. Bez. A. G 3464.

<sup>3</sup> Unter gleichem Datum verpflichten sich Erhard von Kagenock der Meister und der Rat von Straßburg auf die gestellten Rückkaufsbedingungen einzugehen. An dem ersten mentage nach sante Ambrosien tage 1350. Str. Bez. A. G 3466. Kopialbuch I.

45



227. Die städte Straszburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr bündnisz, das Martini 1351 abläuft, von da ab um fünf jahre. [*Fast gleichen Wortlauts wie nr. 198.*]<sup>1</sup> Gegeben ze Basel u. s. w. 1350 an dem einstag vor sant Georientag.

1350 April 20 Basel.

5 Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 1 del. — Gedr. Freiburger UB. I, 385 (Ausz.). — Huber reg. Reichssachen nr. 125.

228. Die österreichischen Pfleger Ritter Ulrich von Pfirt und Johann der Schultheiß von Waldshut schließen mit den Städten Straßburg, Basel und Freiburg ein Bündnis bis Johannistag über fünf Jahre.

1350 April 23 Basel.

10 In gottes namen amen. Ich Ūlrich von Phirt ritter, des hochebornen fürsten hertzogen Albrechtes hertzogen ze Ōsterich, ze Stire und ze Chernden und der dúrlúchtigen frowen vro Johannen siner hertzogin höbtman und phleger in iren landen ze Elsasze, ze Suntgōw und ze Brisgōw, und ich Johans der Schultheisse  
15 in ir landen und gebieten ze Ergōw, ze Thürgōw, ze Clarus und uf dem Swartzwalde, und wir die . . meistere, die . . réte und die burgere gemeinlich der stetten Strasburg, Basel und Friburg verjehent und túnt kunt offenlich an disem brief allen, die in sehent oder hörent lesen, daz wir die vorgeanten amptlúte von der vorgeanten unser herschaft wegen von Ōsterich dúr friden und nutz ir lúten und  
20 landes und wir die egenanten . . stette ōch dur friden und nützes willen unser, unser lúten, burgern und gútes und des landes gemeinlich einr getrúwen, frúntlichen verbuntnisse über ein komen sint und uns zū einander verbunden und versichert hant hinnant ze sant Johans tag ze súngrichten dem nechsten und dannenthin über fünf gantze jar och die nehesten, so noch einander kúnflig sint, einander getrúwelich ze  
25 ratende und ze helfende in disen nachgeschribenen ziln, wir die vorgeanten amptlúte und phlegere dien vorgeanten drin stetten und iren burgern gemeinlich mit allen unsern der vorgeanten herschaft landen, vestinen, lúten und dienern, die uns bevolhen sint und also verre die phlegniszen gant. Würdent si aber uswendig den selben phlegniszen angriffen von ieman in den lendern und gebieten, die an uns  
30 stoszent, da súllent wir inen aber beraten und beholffen sin des besten, als verre wir es erlangen und gewaltigen mugent und als ob es unser herschaft geschehen weri ane alle geverde. Were och daz die vorgeanten stette alle oder dehein under in von ieman angriffen oder geschadiget wurdent, wer der weri, und die selbe stat, so denne angriffen und geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante  
35 uf den eit, daz man ir unrecht tete und billich dar umbe ze manende hette, und wir die vorgeanten amptlúte bede oder einr von der selben stat wegen von dem rate gemant wurdent mit ir erbern gewissen botten oder briefen, so súllent wir ane alles verziehen unsrer vorgeanten herschaft von Ōsterich rat besenden, die wir denne ze

1355  
Juni 24.

<sup>1</sup> Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.

40 <sup>2</sup> Dies Bündnis mit Einschluß von Breisach erwähnt Königshoven II, 822.



male haben mügen, mit inen ze rat ze werdende und ze erkennende uf den eit, wie wir inen, von den wir denne gemant sint, als fürderlich und als nützlich ze helff kommen, als ob es unser herschaft selber angienge. Weri aber daz wir oder unsers deweders nochkomen oder der unsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sumde und nüt vollefürte, dar umb er denne gemant ist, so mag die stat so denne gemant het, unser herschaft stette, die in dien vorgevanten phlegniszen gelegen sint und dis verbuntnisze denne gelobt und gesworn hant ze vollefürende, als si och tünt und des ir offen besigelten brief geben süllent, manen mit ir briefen oder mit botten alle oder die in denne bekomenlich und nütz dar zü werint. Und süllent och die denne als fürderlich und als nützlich bi dem eide dar zü beholfen sin, als si uf ir eide erkennen, daz sù dar zü tétent, ob es ir herschaft und si selber angienge und in von der selben herschaft gebotten weri. Ist och daz dehein stat in disen phlegniszen gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten dis verbuntnisze ze vollefürende, angriffen oder von ieman geschadiget würde, den söllent wir die vorgevanten drie stette nüt schuldig sin ze helffende. Wurdent aber die vorgevanten stette alle oder etlich under inen der vorgevanten drien stetten angriffen oder geschadiget von der egenanten unser herschaft stetten deheiner in den vorgevanten phlegniszen gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten umb dis verbuntnisse, des süllent wir inen vor sin und in uf si beholfen sin, wenne si uf den eit erkennen, daz sù inen unreht getan hant, und wir dar umb von inen gemant sint. Wurdent och wir oder die an unser stat phlegent deheinst von den vorgevanten stetten allen oder deheintr under inen gemant ieman an ze griffende, der si geschadiget hette, und wir die vorgevanten amptlúte bede oder einr, der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir hilffe dar zü bedöfte, so süllent sù uns zü helffe komen, als sù bi iren eiden erkennen, daz iren eren wol anstande und dar zü bescheidenlich si und och nütz. Och sol die vorgevante unser herschaft von Österich der selben drier stetten burgere, lúte und güt in andern iren landen ussewendig den vorgevanten úsern phlegniszen schirmen und fristen als ir lúte und burgere ane alle geverde. Wir die egenanten amptlúte und phlegere hant och gelobt und geloben an disen brief bi unsern eiden, die wir dar umb sunderlich zen heiligen getan hant, daz wir ob wir bede oder deweder under uns geendert oder verkert von unsern phlegniszen wúrdent die vestinen, die uns befolhen sint, niemer von uns gelassent noch och niemer keinen andern amptman, der an unser stat gesetzt wurde, in geantwurtent, er habe denne vor zen heiligen gesworn und gelobt, da der vorgevanten drier stetten gewissen botten ze gegene sint, dis verbuntnisze stete ze habende und ze vollefürende in alle wise als si geschehen ist ane alle geverde. Och süllent wir bi den selben unsern eiden nieman an unser stat setzen noch enhein vestin so wir inne hant enphelhen, su swerent denne zen heiligen, weri daz unser deweder abgienge oder verkert wurde, daz si die vestinen so si inne hant nüt von in lassent noch deheinem núwen amptman antwurten, er habe och denne vor gelobt und gesworn dise verbuntnisze ze vollefürende, als och wir die vorgevanten amptlúte nu getan hant. Weri och daz unsrer deweder deheinst



vom lande wurde varn, wele wir denne an unser stat setzen, die sülent och dis  
 verbuntnisze sweren stete ze hande und sich verbinden aller der dingen, so wir  
 uns verbunden hant, und hant die och wol maht die vorgeanten drie stette ze  
 manende und die stette si hin wider. Aber wir die vorgeanten . . . meistere, die . .  
 5 réte und die burgere gemeinlich der obgenante drier stetten Strasburg, Basel und  
 Friburg sint hin wider gebunden, der vorgeanten unser herschaft von Österich  
 und iren amptluten ze ratende und ze helfende och hinnant zü dem vorgeanten  
 sant Johans tag ze sungichten und dannanthin uber fünf gantze jar die nechsten  
 ane underlasze in disen ziln, die hie nach bescheiden sint also: wurdent si, ir lande,  
 10 ir lüte oder güter von ieman, wer der veri, angriffen oder geschédiget, und die  
 vorgeanten amptlute bede oder einr oder der an ir stat veri erkanten uf den eit,  
 daz sú billich dar umbe ze manende hetten und in unreht beschéhen veri, und uns  
 die vorgeanten . . . stette und . . . rete alle oder etlich under uns, die der sache,  
 dar umb denne die manunge geschéhe, aller bast gesessen werint, mantent mit ir  
 15 erbern gewissen botten oder mit briefen, so sülent wir, die denne gemant sint,  
 als fürderlich und nützlich ane alles verziehen inen ze helf komen, als wir bi unsern  
 eiden erkennen, daz es uns erlich si und in nützlich, und als ob es uns selber  
 angienge ane alle geverde. Wurdent och wir die egenanten drie stette von den  
 vorgeanten amptluten oder von dien, so an ir stat werint, gemant ieman anze-  
 20 grifende, der die vorgeante herschaft von Österich geschädiget hette, und wir, die  
 denne gemant werint, erkantent uf den eit, daz wir der selben herschaft helffe dar  
 zü bedórfent, so sollent sú uns ze helfe komen, als die vorgeanten amptlute er-  
 kennen, daz dar zü beschédentlich si und och nütz. Wenne sich och die vorge-  
 nanten amptlute oder die an ir stat werint umb dehein stück, so an disem briefe  
 25 begriffen ist, ze erkennende hant, daz sol tün der vogt von Elsasze und von Sunt-  
 göw oder der an siner stat ist mit vieren zü ime, die der herschaft von Österich  
 gesworn amptlute sint oder ir gesworn erbern dienere, und der vogt ze Ergöw  
 und ze Thürgöw oder der an siner stat ist och mit viern zü ime, die der selben  
 herschaft gesworn rates sint, und sullent daz tün bedenthalb bi iren eiden ane  
 30 geverde. Und sint dis die zil, in dien wir die vorgeanten drie stette der egenanten  
 herschaft mit macht geraten und beholfen sülent sin als zü den sachen notdurftig  
 ist und unsern eren wol an stat: von Howenstein der burg über Rin und dannant  
 an den Bötzeberg dannen an Howenstein, von dem Howenstein an den Lebern als  
 der sne har abe smiltzet, von dem Lebern<sup>a</sup> an den Wissenstein och als der sne  
 35 har abe smiltzet, von dem Wissensteine die richti über gen Goldenvels, von Golden-  
 vels die richti über gen Luder, von Luder untze an die virst, also verre unser  
 fröwen der hertzogin lant und vestinen da zwiscent begriffen hant, von der virst  
 den Wachsken abe, als der sne har in smiltzet, untz an den vorst ze Hagenöw, von  
 dem vorste die richte uber Rin untz gen Stalhoven, von Stalhoven die richti über  
 40 an den Swartzwalt und dannent den Swartzwalt uf als der sne har in smiltzet gen  
 dem Rin untze wider an die vorgeante burg Howenstein. Wir die vorgeanten  
 drie stette sint och der egenanten herschaft von Österich fürbas gebunden ze

1355  
 Juni 24.

a) hiernach ausgestrichen untze.



helfende uswendig den vorgeschriben zilen. Weri daz sù ieman uswendig den selben vorgeanten ziln, doch in den kreissen, so hie nach bescheiden und geschriben sint, angriffe und geschadigete, und die vorgeanten amptlute oder die an ir stat werin sich erkanten, daz man inen unreht tete und uns dar umb ze manende hetten, do sullen wir inen beholffen sin und ze helfe komen fürderliche, wenne wir dar umb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros und mit hundert gewaffenten maunen ze fúsze mit armbrosten und nüt me; umbe minr mügent sù uns wol manen. Und sint dis die selben uswendige zil, in dien wir die vorgeanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen geraten und beholffen sin sullen, als hie vor geschriben stat: von Stalhoven durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mulnheim, von dannant gen Stockach, von Stockach gen Büchorn, von Büchorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setmen ze sant Gotzhartzberg, als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, und von sant Gotzhartzberg daz gebirge obenan hin untz gen Friburg in Ochtelant, als der sne har in smiltzet gen dem Rine und der Are, von dannant untz an Nüwenburger se und die richti uber gen Goldenvels und dannenthin uswendich dem selben und den andern vorgeschribenen inren ziln, als su gegen der vorgeanten unser frowen der hertzogin und der herschaft landen abe begriffen sint vier mile und also die richti abe an den vorst ze Hagenow und wider uber gen Stalhoven. Wir die vorgeanten amptlute ze eim teil und wir die egenanten drie stette zem andern teil sint och bedenthalt gemeinlich übereinkomen umbe den grossen gewalt und daz unreht, als die von Zürich unser von Strasburg und von Basel burgere und lute gevangen hant, daz wir dar umbe einander geraten und beholffen sullen sin mit macht als unsern eren wol anstat. Und weri daz wir dar umbe ein gezogen für si wirdent tunde, da sullen wir nüt von dannan scheiden, wir komen sin denne gemeinlich und einhellechlich über ein. Weri och daz wir mit gemeinem rate von dannan ziehende wurdent, so sollen wir zù einander sitzen und gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg und die sache besetzt und besorgent nach unser aller nutz und ere und nach notdurft unser herschaft von Österich und des landes, e wir dannen komen ane alle geverde; aber die von Friburg sint nüt gebunden ieman ze lantweri da ze lassende, si tunt es denne gerne. Waz och criegent und missehelle von der sache wegen umbe die von Zürich uf stan möhte, es were von inen oder von iren eitgnossen und helffern in dirre verbuntnisse zit und dar nach, dar umb sollen wir och iemer enander beholffen und geraten sin ewichlich mit macht gen allen dien, so sich von der selben sache wegen wider uns iemer sasten und uns dar umbe angriffen und nötigen wolten, wie verre und wie nach die gesessen werint. Es ist och betégedinget und beret zwischent uns den vorgeanten amptluten und uns den egenanten drien stetten, daz deweder teil den andern manen sol wande umb die sachen, dar umb sich der teil so do manet bi demme eide erkennet, daz er die selben sache ane des andern teiles helffe nüt alleine überkomen noch überwinden müge, denne daz er des andern

<sup>1)</sup> Vgl. Matth. Nuwenb. 178. Königshoven 821.



teiles hilffe dar zû notdürftig si und bedörf. Waz och wir die vorgeanten ampt-  
 lüte mit hilffe der egenanten drier stetten einr und wir die selben drie stette mit  
 hilff der obgenanten vögte eins über komen und ustragen möhtent, da sullen wir  
 ze deweder siten ein ander nüt fürbasser manen, wir erkanden denne bi dem eide,  
 5 daz es notdürftig weri und och der andern hilff bedörfent ane alle geverde. Waz  
 och andrer criege und missehelle in dirre fürbuntnisze zit uf stunden, dar umb ge-  
 mant weri, do sullen wir och enander umb beholfen sin den crieg us och nach  
 der verbuntnisze zit ane alle geverde, untz daz der crieg und die missehelle ver-  
 richtet wirt und versünet. Wir sint och des bedenthalb übereinkomen, daz wir  
 10 umb ein snellen uflöff einander och snellechlich und früntlich beholfen sullen sin,  
 als uns unser fruntliche bescheidenheit denne wiset<sup>a</sup> und dem uflöff zû gehört und  
 gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Wir sullen och in dise verbuntnisze  
 nieman nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich über ein. Werdent  
 wir och deheinest dehein tegedinge oder tag sament leisten, daz sullen wir tün,  
 15 der lantvogt von Elsasze und von Suntgów mit dien von Strasburg und von Fri-  
 burg ze Nüwenburg und mit den von Basel ze Rinvelden, und der lantvogt ze Er-  
 gów und ze Thürgów mit dien von Strasburg und von Friburg ze Basel und mit  
 den von Basel ze Rinvelden. Wir behaben öch ze beden siten in dirre verbunt-  
 nisze vor den stül von Rome und alles geisliches gerichte, ein Römisch riche, unsern  
 20 herren chüng Karlen Römischen küng und wen wir für ein Römischen chung oder  
 keyser hant. Were och daz uns ieman unrecht wolte tün, wer der weri, und  
 deweder teil erkante, daz man im unreht tete und dar umbe ze manende hette, des  
 sullen wir éinander vor sin und beholfen und in den zilen, als dise verbuntnisze  
 stat. Wir die vorgeanten amptlüte behabent och unser vorgeante herschaft in  
 25 dirre verbuntnisze sünderlich vor, den hochebornen fürsten den hertzen von  
 Lutringen iren öheim, hertzog Rüdolfs seiligen sun, die erwirdigen herren bischof  
 Berchtolt von Strasburg und bischof Johansen von Basel, die edeln herren graf  
 Eberhart und graf Ulrich von Wirtenberg, die stette von Berne und von Solotern,  
 als die buntbrieff stant, die sú mit unser herschaft hant, und dar zû alle derselben  
 30 unser herschaft dienstmanne, manne, burgmanne und dienere, die vor uns, daz ist  
 vor dem, nder des ampt oder phlegnisze si gesessen sint, wellent rechtes gehor-  
 sam sin; wel aber des nüt woltent tün, wider die sullen wir den vorgeanten  
 drien stetten beholfen sin als wider ander. Wir die vorgeanten vogte an der vor-  
 genanten unser herschaft stat und och wir die obgenanten drie stette sullen bi  
 35 unsern rechten, friheiten und gewonheiten beliben und sol uns die verbuntnisze enkein  
 schade dar an sin. Och behaben wir drige stette gemeinlich vor unser verbunt-  
 nisze, als wir drige stette und die von Brisach ze sament verbunden sint, daz wir  
 die lengern mügent so wir wellent, und uns dise verbuntnisze dar an enhein schade  
 sol sin. Dar zû behabent wir die vorgeanten von Strasburg sünderlich vor unsern  
 40 herren den bischof von Strasburg, den lantfriden ze nydern Elsasze, als wir zû den  
 ietz verbunden sint oder noch fürbasser verbunden werden. Weri och daz der  
 lantfride ze Niderlant gemacht und bestetiget wrde und uns fügte dar in zû

a) wiset auf Raar.



komende, daz mügen wir och wol tûn. Und würden wir ðch von dem selben<sup>a</sup> nidern lantfride oder von dem lantfride ze nidern Elsas umbe ein usgezog gemant und von den vorgeanten amptluten, von welen wir denne e gemant sint, den söllent wir ðch zû dem usgezog beholfen sin. Wenne wir och des uszoges entladen werdent, so süllent wir fürderlich und ane fürzog den die andern manung<sup>5</sup> getan hant beholfen sin ane alle geverde. Und aber wir die von Basel behaben ðch vor in dirre verbuntnisze sündelichen unsern herren von Basel den bischof, unsern herren byschof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg hant ðch sündelich vorbehebt und usgelassen in dirre verbuntnisze unsern herren den graven von Friburg und sine sune graf Friderich und graf Egen, margraf<sup>10</sup> Heinrich von Hachperg und jungher Friderich von Üsenberg und die von Kentzingen, jungher Henselin von Üsenberg und die von Endingen, juncher Henselin von Swartzenberg und die von Walkilch. Weri aber daz die, so wir die vorgeanten amptlute und die drie stette bedenthalt vor behebt hant, mit uns icht ze schaffende gewonnen und wir erkanten, daz die selben, so wir also usgelassen hant, uns<sup>15</sup> recht teten und uf si ze manende hetten, uf die süllent wir einandern gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint ðch des bedenthalt gemeinliche über ein komen, daz wir einander gebunden sullen sin ze helfende, ze schirmende alles, daz wir inne hant und des wir sitzent in nutzlicher gewer, also daz nieman des gûtes, so er inne hat, ane recht entwert werde. Es ist ðch ze wissende, were daz ieman<sup>20</sup> die egenante unser herschaft von Österich gewonlich phante umb soliche schulde, dar umb er der selben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandung erlôbt were, wider die sin wir die vorgeanten drie<sup>b</sup> stette nût gebunden ze helfende, wir tûn ez denne gerne. Wer aber daz die vorgeante herschaft oder ir amptlute vor den râten unser drier stetten deheiner, wa sù denne wellent, küntlich machtent,<sup>25</sup> als den rat denne bescheidenlich und recht dunchte, daz die schuldbrieff erlöset weren oder daz si die herschaft deheins wegs nût binden solten, wider die sullen wir in beholfen sin als gegen andern. Were ðch ze gelicher wise, daz ieman uns die vorgeanten stette oder unser burger gewonliche phante umb solich schulde, dar umb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandung erlôbet were,<sup>30</sup> dar umbe ist uns ðch unser vorgeante herschaft noch ir amptlute nût gebunden ze helfende, si tûn es denne gerne. Möchten aber wir kuntlich gemachen vor den vorgeanten vögten eime und den viern, die er zû im setzen sol, also die fünfe denne bescheidenlich und rechte dunchte, daz die schuldbrief erlöset weren und uns deheins weges nût binden sölten, wider die sullen sù uns ðch beholfen<sup>35</sup> sin als gegen andern. Wenne ðch ein alter rat abe gat under uns den vorgeanten drien stetten, der sol dem nûwen rate in den eit geben dise verbuntnisse stete ze hande und ze volfürende also vor geschriben stat ane alle geverde. Wir sint och übereinkomen, daz wir deste früntlicher in dirre verbuntnisze geleben mügen, daz nieman, der in dirre verbuntnisze ist und noch dar in kunt, den andern hólten noch bekúnbern sol denne ie den man vor simen richter, er were denne rechter gelte<sup>40</sup> oder burge. In dirre verbuntnisze söllent sin unser herre hertzog Albrecht von

a) Vorl. sebben.    b) sin und drie auf Rosur.



Österich, unser fröw sin hertzogin und ire kint. Und sol ðch der selbe unser herre der hertzoze dis buntnisze für sich, unser fröwen die hertzogin und ire kint bestéten mit sime offenen brieff besigelt mit sime groszen anhangenden ingesigel. Und durch daz dis alles also vollefürt und stete gehebt werde, so geloben wir die vorgebanten Ūlrich von Phirt, höbtman und phleger ze Elsásze, ze Suntgöw und ze Brisigöw, Johans der Schultheisse von Waltzhüt, höbtman und phleger ze Ergöw, ze Thürgöw, ze Clarus und uf dem Swartzwalt, und och wir die egenanten . . . meistere, die . . . rete und die burgere gemeinlich der obgenanten drier stelten Strasburg, Basel und Friburg bi unsern eiden, die wir dar umb ze beden siten sündertlich zen hélgen getan und gesworn hant, dis verbuntnisze in alle die wege und wise und mit den gedingen, als si beschéhen ist und och do vor bescheiden ist, stéte ze habende und ze vollefürende ane alle geverde. Und ze einr meren sicherheit aller dirre vorgeschriben dinge so han wir die vorgebanten amplüte unsere und ðch wir die egenanten . . . meistere und . . . réte der vorgebanten unser drier stelten ingesigele an disen gegenwertigen brief gehenket. Der geben wart ze Basel an sant Georien tag do man zalte von gottes gebürte drützezen hundert jar und fünftzig jar.<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. Von den 5 angehängten Siegeln sind nur noch die des Schultheissen und der Stadt Freiburg vorhanden.*

*Gedruckt bei Schreiber Urk. d. Stadt Freiburg I, 347 ff. — Regest bei Huber Reichs-sachen nr. 126.*

229. *Graf Ludwig von Oettingen an Meister und Rat: bittet für Auszahlung des ihm von den Straßburger Juden zukommenden Geldes Sorge tragen zu wollen.*<sup>2</sup>

Von uns grave Ludewig von Ötingen dem eltern. [1350] Mai 1.

Unser dienst bevor. Lieben die von Strauzburg, wir lauuzen iuch wizzen, daz uns geseyt ist, daz uns iur mitburger unser gült, die wir haben zu Strauzburg von den juden, der nider geleyt haben und uns sy nit volgen wellen lauuzen von dez von Rechenberg wegen. Bitt wir iuch flizz[iglich]en,<sup>a</sup> daz ir iuer mitbürger daran wysent, daz sy uns unser gült folgen lauuzen, dez getrewen wir iu gar wol, wanne der von Rechenberg unser diener noch unser vogt nie worden ist und anch mit uns nütz zu schaffen hat. Datum Abrrhú in die apostolorum Philippi et Jacobi.

[In verso] Den erbern wysen mannen dem ammanmayster und den herren gemeinlich dez rätz zu Strauzburg detur littera.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl. flizzū.*

<sup>1</sup> *Herzog Albrecht von Oesterreich giebt zu diesem Bündnis, das seine Pfleger nach ratte unserer lieben swester vrowen Agnesen wilent chüngin ze Ungern und aller unserer ratgebern in den vorgebanten unseren landen abgeschlossen haben, seine Zustimmung. 1350 Mai 14. Gedruckt bei Schreiber I, 407.*

<sup>2</sup> *Burchard von Elrbach Herzog Albrechts Hauptmann, Landvogt in Thurgau und Aargau, beschwört das Bündnis des Herzogs und der drei Städte. 1351 mitwochen nach sanct Martins tag (Nov. 16). Str. St. A. AA 1799. or. mb. c. sig. pend.*

<sup>3</sup> *Ueber den Erfolg der Bitte vgl. nr. 231.*



230. *Bischof Berthold bekennt der Stadt Strazburg 800 Pfund Pfennige schuldig zu sein.* 1350 Mai 6 Molsheim.

Wir Berthold von gotz gnaden bischof zû Strazburg verjehent an disem gegenwertigen brieve, daz wir schuldig sint rehter schulden von lihendes wegen ahte hundert pfunt Strazburger pfennige genger und geber den frommen wisen unseren lieben getruwen dem . . . meistere, dem rate und der stat zû Strazburg, und sülent sû die wider in nemen von dem gelte, daz uns jergeliche vellet von unsers hoves ingesigel zû Strazburg waz überig ist, so der von . . . Kirckel cûster zû Strazburg usgerihtet wurt sins geltes, daz er da von uns hat; und sülent die also lange nemen untz in die ahte hundert pfunt vergolten werdent. Wer es ðch daz der vorgenanten von Kirckel da zwûschent abegienge, daz got wende, so sol in daz gelt von unserme ingesigel gantzliche vallen also lange, untz daz sû die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement. Und wenne daz beschiht, [daz sû] <sup>a</sup> die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement, so sol dirre brief dot sin und sülent kein reht dar nach me haben zû dem vorgenanten gelte, daz uns denne von dem ingesigel vallende wurt. Wer ðch ingesigeler ist an unsers hoves gerihte, den sullen wir solich haben, daz er bi dem eide, den er uns und dem gerihte tût, daz überige gelt also lange also da vorgeschriben stat der vorgenanten stette zû Strazburg oder iren gewissen botten gantzliche antwurte anc alle geverde. Har über verziehen wir uns aller schirme, da mitte wir kommen môhtent wider disen gegenwertigen brief. Und des zû eime urkûnde han wir unser gros ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zû Mollesheim an dem schönen nonetage des jars, da men zalte von gotz gebûrte drizehen hundert und fûnfzig jar.

*Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8-12. or. mb. c. sig. pend.*

231. *Johann von Lichtenberg fällt einen Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen der Stadt und den Grafen von Ottingen die Juden betreffend.* 25

*1350 Juni 23 Lichtenau.*

Wir Johans von Lychemberg . . . tûmprobest zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen: Umbe die klage und ansproche, die unsere lieben swagere grave Ludewig und grave Friderich gebrûdere graven zu Ottingen hant gegen den wisen lûten dem meister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zû Strazburg von der juden von Strazburg und irs gûtez wegen, der klage und ansproche sû kommen sint uf ein reht, die vorgenanten unsere swagere graven zû Ottingen von iren wegen an zwene, mit nammen an hern Gerunge den trohszessen von Wilmarstetten und an hern Gerunge von Emershoven rittere, unde die vorgenanten die von Strazburg von irre burger und stette wegen ðch uf ein reht an hern Clawesen von Grostein und an hern Clawes Jungzorn den schult-

*a) Loch im Pergament.*

<sup>1</sup> Vgl. nr. 229



heiszen zû Strazburg rittere also: werez daz die vier ratlute einhellig wûrdent an dem sprechende oder daz merre teil under in, waz die sprechent zû reht uf den eyt, daz solt fûrgang haben; wer aber, daz sù enthullent an dem sprechende, so sint wir vogenant Johans von Lyehtemberg in der sachen ietwedersite zû ein  
 5 gemeinen obeman erwelet unde erkosen, und waz wir dar umb sprechent zû reht uf den eyt, daz sol fûrgang haben und stete sin ane geverde. Wanne nú die vogenanten unserre swogere von Ôtingen ratlute zû einre siten und der von Strazburg ratlute zû der andern siten vogenant an dem sprechende, daz sù ietweder site in der vogenanten sache getan habent, enthollen sint, so hant wir nach  
 10 gûter kuntschaft und worheit, die wir dar uber verhôret habent, und nach vil wiser und erberre lute rat uns beraten zû sprechende und sprechent us mit disem gegenwertigen briefe: sit die von Strazburg nach irre ratlute sprechen vor uns zû hant braht mit gûter unversprochenre kuntschaft, daz sù die vogenanten juden nach irre stette gewonheit mit rehtem gerihte und urteil verteilet und uber sù gerihtet habent von irme libe und gûte, und irre stette gewonheit also gelegen ist,  
 15 von wemme man also rihtet, daz dez gût dem gerihte gefallen si und nieman anders, so sprechent wir uf unsern eyt, wanne wir uns bessers nût verstant, daz die stat von Strazburg und ire burger gemeinlich vogenant der egenanten unserre swogere von Ôtingen clage und ansproche von der vogenanten juden und irs gûtez wegen gentslich entladen und lidig sollent sin. Wir sprechent ôch, wer ez daz fur-  
 20 baz me dehein jude zû Strazburg sehshaft oder wonende wûrde, daz danne unsern swogern von Ôtingen und iren erben oder nachkommen und ôch den von Strazburg vogenant beiden ire reht, friheit und briefe an den selben juden behalten sollen sin. Diz zû  rkunde so hant wir Johans von Lyehtemberg vogenant unser ingesigel an disen brief gehencket. Der geben ist zû Lyehten we an sant Johans abent dez  
 25 d ffers zû s nigihthen in dem jare, do man zalte von gotz geb rte dr zehenh ndert und fünfzig jar.

*Str. St. A. V. C. G. corpus K lad. 16. or. mb. e. sig. pend.*

- 232. *Agnes Königin von Ungarn schlichtet den Streit zwischen Straßburg und  
 30 Basel einer- und Z rich andererseits.*<sup>1</sup> **1350 Juli 6 Königsfelden.**

Wir Agnes von gotez gnaden wilunt k ngin ze Ungern t n kunt allen den, die disen brief sehent oder h rent lesen. Umb die missehellunge, die st zze, angriffe und  
 35 ufl fe, es si von gevanist oder von andern sachen, so die stete von Strazpurg, von Basel und die von Z rich mit einander gehebt hand, des si einhellenklichen gentslich und unbedinget uf uns komen sint, des wir uns ôch angenommen haben durch frides willen der vogenanten steten und des landes mit dien gedingen und solicher bescheidenheit, waz wir dar umb ussprechen und ôch l gen nach bederteil f rlegung und widerrede, daz si uns das gelopt hant bi g ten truwen stete ze

<sup>1</sup> *Vgl.  ber den Streit Matth. Neob. 194, Königsh. 821.*



habende und ze volfürend und da wider niemer ze tünde ane alle geverde. Da sprechen wir des ersten nach beiderteil fürlegunge und widerrede, die wir òch von inen erhöret haben, alz wir òch vormalen usgesprochen und geheizzen haben, da sprechen wir aber und heizzen, daz si zû beden teilen mit allen irn helfern, eidgenozzen und dienern einer ander gûten fründe sont sin und òch die gevangen lidig ane alle 5 geverde. Wir sprechen und heizzen òch die vorgevanten von Strazburg und von Basel umb die gevangen, die inen die von Zûrich gevangen haten, daz die vorgevanten von Strazpurg und von Basel ietweder stat irn gevangenen ablegen sont irn schaden, den si von der gevangnust wegen gehebt hant, alz ietweder stat râte denne zitlich und muglich dunket. Wir sprechen und heizzen òch, daz die von Zûrich iren köflûten, 10 die der Waldener und sin helfer geschadiget hant, und òch dien gevangen, die inen die von Strazpurg und die von Basel gevangen haten, das si dien irn schaden ablegen sont, alz ir rete Zûrich denn zitlich und muglich dunket; òch sprechen wir und heizzen amb alle die vorderung und ansprache und den schaden, den si gegen einander gehebt hant von diser vorgevanten sachen wegen, wie der genant 15 oder welen weg er zûgangen und beschehen ist, daz der zû beden teiln gar und gantzlich gegen einander ab sin sol und einwederteil niemer kein ansprache me an einander darumb gehaben noch gewinnen sol in kein weg bi gûten truwen ane alle geverde. Und des zû einem geweren, steten und offennen urkûnde dis vorge- 20 schriben usspruches so geben wir dien vorgevanten steten von Strazpurg, von Basel und von Zûrich drie glich brief besigelt mit unserm anhangendem ingesigel. Die geben sint ze Kûngesfelt an dem nechsten zistag nach sont Ûlrichs tag des jares, do man zalte von gotez gebûrte drûzehen hundert jar und darnach in dem fünfzigosten jare.<sup>1</sup>

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 nr. 19. or. mb. c. sig. pend. del. 25

B Züricher Staatsarchiv nr. 1458. or. mb. c. sig.

Gedruckt nach B bei v. Liebenau l. c. Urkunden 105 nr. 68.

233. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem dictum Gabriel presbyterum ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [desselben Wortlauts wie nr. 50.]<sup>2</sup> Actum 2 idus julii 30 anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum apud magistrum et consules aliud vero apud Johannem remanet antedictos. 1350 Juli 14.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend. mut.

<sup>1</sup> Mit diesen Vorgängen steht es wohl im Zusammenhang, wenn der Straßburger Bürger Johans Pilgrin, Clawes Pilgrins seligen sun, Rat und Bürger von Zûrich bis unser frauen tag, der zunächst kommt (August 15.?), eines guten Friedens tröstet. 1351 freitag nach s. Peters u. Pauls tag (Juli 1.). Züricher St. A. nr. 1281. or. mb. c. sig. pend.

<sup>2</sup> s. dort die Varianten unter C.



234. *Maria Herzogin von Lothringen schließt auf dem Tage zu Lützel Friede mit verschiedenen Edelleuten und den Städten Straßburg, Colmar, Münster.*

1350 Juli 15.

Allen den sie kunt, die disen brief geschent und gehörent lesen, das beretde  
 5 ist uf dem dage zû Lützel von allen uslöffen, stöszen, bresten, schaden oder missehellige,  
 die da warent zwischent der hoherbornen erwirdigen fürstin frowe Marien von Blois,  
 hertzôgin zû Lutringen und marggrevin, montparin und pflegerin des vorgenanten  
 hertzogentumes, iren mannen, irem lande, iren undertänen, den tûmherren von sant  
 Deodat und iren lüten, iren fründen und helfern uf eine site und den erbern edeln  
 10 lüten hern Johans dem jungen von Rapoltztein, jungherr Symunde von Geroltzecke,  
 hern Johans von Eckerich, hern Heintzen, hern Werlin, Friederich und Cântzen  
 gebrüder von Hadstat, Otten von Girsperg und öch den erbern bescheiden lüten  
 dem rate, den stetten von Strazburg, von Colmer, von Münster und iren burgern,  
 lüten und undertanen, iren dienern, fründen und helfern uf die ander site, also  
 15 was da beschehen ist von allen den ziten, die vergangen sint, es sie von schaden,  
 von brande, von röbe, das lüte drumbe gevangen oder erslagen sint worden, wie  
 das dar gegangen sie bis uf den dag, das dirre brief ist gemacht worden, gantz und  
 gar gerihet und gesünet ist äne alle geverde. Und her uf seit die vorgenante  
 fröwe die hertzôgin hern Henselin von Mülheim ritter von Strazburg und sine  
 20 gesellen, die mit ime gevangen wurdent zû Lienstat, los und ledig, und sol öch der  
 vorgenante herr Henselin und sine gesellen die von Metze nit zû rede setzen noch  
 angriffen von der vorgenanten gevengnisse wegen noch keinen schaden tûn umb  
 die getat. Alles das da vorgeschriben stat hânt wir die vorgenante frowe Marie,  
 Johans der junge von Rapoltstein, Symunt von Geroltzecke, Johans von Eckerich,  
 25 Heintze, Werlin, Fridrich und Cântze gebrüdere von Hadstat, Otte von Girsberg und  
 wir die stette Strazburg, Colmer und Münster gelobet stete zû habende in gûten  
 truwen, und das wir niemer da wider getünt noch schaffent getân werden in den-  
 heinen weg äne alle geverde. Und des zû urkünde so hânt wir unsere ingesigel  
 an disen brief gehencket. Geben an dem dunrestage uf der zwelfbotten scheidunge  
 30 in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare und fünfzig jare.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16. or. mb. c. 12 sig. alle außer 7 u. 8 abgefallen.  
 Ebenda Briefbuch A 94 b. Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 198 nr. 1044.  
 Rappoltst. UB. I, 479 nr. 623.*

235. *Maria von Blois ermächtigt den Abt Johannes von Moyemoutier den Eid  
 35 der gefangenen Elsässer entgegen zu nehmen.* 1350 August 3.

Nos Maria de Bloisis duchissa Lothoringie et march. notum facimus universis  
 presentes has <sup>a</sup> inspecturis, quod nos concedimus et per presentes damus religioso  
 viro dilecto nostro et fideli domino Johanni permissione divina abbati Mediani monas-  
 terii Tullensis dyocesis plenam et liberam potestatem audiendi ac pro nobis et nomine

40 <sup>a)</sup> sicher verlesen aus der Abkürzung für litterus.



nostro recipiendi et . . . examinandi juramenta, que captivi Alsacie, videlicet dominus Henzelinus de Mulheim cum omnibus aliis, qui in Lunavilla secum fuerunt capti, nobis facere promiserant. Dictos vero captivos prefato domino abbati nomine nostro totaliter conferimus facultatem<sup>a</sup> eosdem acquitandi de captione eorundem ac si presentes essemus ibidem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini 1350 die festi inventionis<sup>b</sup> beati Stephani mense augusti.

*Str. St. A. Ich konnte das Stück nicht auffinden und habe es deshalb nach dem Druck bei Strobel II, 308 gegeben.*

236. *Bischof Berthold überträgt eine Streitsache zwischen der Münsterfabrik und dem Pfründner Peter von Frankfurt Matthias von Neuenburg zur Erledigung.*

**1350 September 17 Molsheim.**

Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis sapienti viro magistro Mathie de Nuwemburg, advocato curie nostre Argentinensis salutem in domino. Causam et causas, que vertuntur et verti sperantur inter fabricam ecclesie nostre Argentinensis et ejus gubernatores ex una et Petrum de Franckenfurt prebendarium chori dicte ecclesie Argentinensis ex parte altera super quibusdam legatis et redditibus annuis, vobis audiendam committimus et fine debito terminandam mandantes vobis, quatenus dictas partes super premissis si poteritis expediatis amice vel saltem predictam causam et causas terminetis de jure. Datum Mollesheim feria sexta post exaltacionem sancte crucis anno domini 1350.<sup>1</sup>

*Str. St. A. V. D. G. lad. 63 B. 46 nr. 4. cop. chart. coaev.*

*Reg. bei Leupold, Bischof Berthold 178. Es folgt die aktenmäßige Darlegung des Streites.*

237. Graf Wilhelm von Eberstein tröstet die Stadt Straszburg wegen der Gefangenschaft, in welcher sie Clausen seinen armen Mann von Gspoltzheim gehalten hatte, für sich und die seinen. Am nächsten Freitag vor<sup>c</sup> s. Nicolaustag 1350.

**1350 December 3.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 21. or. mb. c. sig. pend.*

238. *Clemens VI bestätigt der Münsterfabrik alle ihr durch seine Vorgänger und sonstwie verliehenen Privilegien.*

**1350 December 4 Avignon.**

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis perpetuis provisoribus fabricae ecclesie Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis postulacionibus grato concurrentes

a) wohl zu lesen facultatem. b) Str. liest invecionis. c) übergeschrieben für durchstr. nach.

<sup>1</sup> Es handelt sich um auswärtige Besitztitel. Die Entscheidung des Matthias erfolgt 1351 Juli 28. Ebendort. cop. ch. coaev.



assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgencias vobis et fabrice predicte concessas necnon libertates et exempcionen secularium exaccionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus racionabiliter vobis et dicte fabrice indultas, sicut eas juste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem fabrice auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus <sup>a</sup>. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu <sup>b</sup> temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Avinione 2 nonas decembris pontificatus nostri anno nono.

*Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 213.*

239. *Der Ammeister Heinrich Gyre beurkundet, daß Wollschläger- und Weberknechte sich versöhnt haben.* 1350 December 11.

Ich Heinrich Gyre, ammanmeister der stette zû Strazburg, tûn kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das der wolleslaher und der weber knechte zû Strazburg vûr mich koment und iewedersite einhelleklich überein koment, durch das sie zû bedensiten mit friden mit enander deste bas geleben môhtent, also hienach geschriben stat. Des ersten von der missehellige wegen, die sie hânt gehobet, da bedesite truwe und eide verbrochen wurdent; nû sint sie bedesite einhellig worden und hânt über sich selber gesetzt mûtwillleklich, welre wolleslaherknecht oder weberknecht die süne breche, das der sin antwerk hie und an allen stetten verloren haben sol, wa man es betzügen mag mit zweien oder me. Wurde aber einer under den vorgevanten knechten zugehaft, under welem antwerg das were, und man in nit erzügen môhte, der sol sin reht da vûr tûn vor dem ammanmeister, der denne ammanmeister ist, da die fünf man von beden antwercken zû gegen sint. Hie bi warent meister und knechte von beden antwercken und ist ir aller wille gewesen; und sol man disen brief alle jare lesen an sant Martins dag vor beden antwercken, da ir knechte zû gegen sint. Und sôllent die fünf man von beden antwercken ie die fünf man iren brief gehalten; und wenne die fünf man jares abegânt, so sôllent die abegânden fünf den nuwen fünfen iedes antwerkes disen brief befelhen. Und was sie ôch bresten daran gewinnet, das sôllent sie allewegent vûr einen ammanmeister bringen der denne ammanmeister ist zû Strazburg. Ich Heinrich Gyre der vorgevant vergihe alles, das da vor geschriben stat, das das vor mir ist geschehen in alle die wise, also da vor ist bescheiden. Und durch bette der knechte von beden antwercken so hân ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samedage nach sant Nicolaus dage in dem jare, do man zâlte von gotz gebûrte drûtzehnhundert und fünfzig jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der sôllent die wolleslaher einen haben und die weber ôch einen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 10 nr. 10. or. mb. c. sig. pend.*  
*Gedr. bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 5.*

a) *Vorl. commun.*    b) *Vorl. causu.*



240. *Bischof Berthold von Straßburg und der Rat von Straßburg treffen eine Vereinbarung, daß nach des Bischofs Tode das Bistum durch Johannes von Liechtenberg, den Domprobst, bis zur einstimmigen Wahl eines neuen Bischofs verwaltet werden soll.* 1350 December 17 Strassburg.

In gotz namen amen . . Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg unde wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, daz wir mit gemeinem rate durch nûtz und notdürft der stifte, der stette unde dez landez gemeinlich und zû versehende künftigen schaden und arbeit sint ubereinkommen einhellekliche, wenne wir der vorgeante bischof abegant, daz denne dise nochgeschriben vögete, die schultheissen, die schaffener und alle ambahtlûte und stette, daz bistûm zû Strazburg und alle die, die an ire stat komment, sullen gehorsam sin und warten mit dem bistûm und daz bistûm in antwûrten dem edeln herren hern Johannes von Lychemberg dûmprobest zû Strazburg, den wir der vorgeante bischof dar zû gesetzt hant, wanne wir kûntlich befunden habent, daz er dar zû unde daz bistûm zû beschirmende und zû pflegende sûnderlich nutze und gût ist. Und sol der vorgeante Johans von Liechtenberg daz bistûm inne haben, behalten, behûten und pflegen getruwelich untz an einen einwaligen bischof, der uf der stift empfangen wûrt, als man einen einwaligen bischof billich und zû reht empfohen sol ane alle geverde. Und wenne ein einwaliger bischof wûrt, so sol man ym daz bistûm und die gûter, die dar zû gehõrent, unverzõgenlich in antwûrten, und sol õch der egenante Johans von Liechtenberg daz vorgeante bistûm nieman antwûrten denne eim einwaligen bischofe, als do vorgeschriben stat. Wer õch daz der vorgeante Johans von Liechtenberg in kriege zû bischofe erwelt wûrde, so sol er mit syme und nut mit dez bistûmez kosten kriegen. Ez ist õch beret, daz wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg gelobet hant, wolte ieman den vorgeanten hern Johannes von Liechtenberg, daz bistûm, die burge, die stette unde daz lant nõtigen, wenne uns denne der egenante her Johans von Liechtenberg manet dar zû, so sülle wir ym beholfen sin, als wir denne erkantent, daz ez notdürftig were bi unserm eyde. Beschehe õch, daz wir die vorgeanten meister und rat von Strazburg ein gesinde wûrdent schickende, in wele pflegnisze wir ez danne schickende wûrdent, den kosten sulle wir denne in derselben pflegnisze nemmen. Und wenne man dez gesindez nût me bedarf, so sol daz gesinde wider heim faren. Komen õch wir die von Strazburg in deheinen krieg von dez bistûmez wegen, do sol man uns beholfen sin mit allen den vestin und mit dem lande, die zû dem bistûm hõrent, die wile der krieg weret. Wir die vorgeanten meister und rat zû Strazburg sullen õch deheine vestin in nemmen von dez schaden wegen, der unsern burgern beschach, do man kriegete umb die dûmprobestige.<sup>1</sup> Ginge õch der nochgeschribenre ambahtlûte deheinre abe, die wile wir der vorgeante bischof lebent, wen wir denne an dez stat setzent, der abgangen ist, der sol sich verbinden allez dez, dez sich der verbûnden hat, an

<sup>1</sup> Im Jahre 1337, vgl. Leupold l. c.



dez stat er danne kommet. Ginge ðch der selben ambahlüte deheinre abe noch  
 unsers dez vorgeanten bischofez tode, wen danne der vorgeante Johans von  
 Lichtemberg an dez stat setzet, der abegangen ist, der sol sich allez dez verbinden,  
 als sich der verbunden hette, der vor ym do waz. Würde ðch der egenante Johans  
 5 von Lichtemberg zû bischofe genommen oder erwelt, so mag er ob er wil einen  
 andern dûmherren von der stift nennen mit rate und gehelle dez vorgeanten meis-  
 ters und ratez von Strazburg, die danne meister und rat sint zû Strazburg; und wen  
 er also nennet, dem sol man gehorsam sin glicher wise als dem von Lyehemberg,  
 und sol sich ðch der allez dez verbinden als sich der von Lichtemberg verbunden  
 10 hette. Der vorgeante Johans von Lichtemberg ensol ðch deheinen ambachtman,  
 der ambachtman ist, so wir der vorgeante bischof abegingent, entsetzen, ez wer  
 denne, daz er nût nütze were oder sôliche sache dête, dar umb man in billich ent-  
 setzen solte, und sol ðch deheinen andern an dez stat setzen, der denne abegesetzt  
 würt, er høre denne der stift zû; und sol ðch alle jar ein mal dem capitel oder dem  
 15 merrenteil, die danne in der stat sint, rechenunge geben, ob sù ez hören wellent,  
 waz er ingenommen und usgeben hat von dez bistümez gütern. Wenne ouch ein  
 einwaliger bischof würt und im dez bistümez güter ingantwortet werdent, als do  
 vorgeschriben stat, der noch sol dirre brief abe sin und deheine kraft me haben.  
 Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg der vorgeante hant gelobet  
 20 stete zû habende allez, daz do vorgeschriben stat. Wir Albreht Judenbreter der  
 meister und der rat von Strazburg vorgeant hant ðch gesworn stete zû habende  
 allez, das do vorgeschriben stat, und daz ez ieder alte rat, so er abegat, dem nûwen  
 rate in den eyt sol geben stete zû habende ðch ane alle geverde. So hant ðch wir  
 der vorgeante Johans von Lichtemberg dûmprobest zû Strazburg allez, daz hie  
 25 vor geschriben stat, gesworn stete zû habende ane alle geverde. Wir Dyeterich von  
 dem Huse vogt zû Rûfach, Eberlin von Andelabe dez vitzetümez sùn vögt zû Zelle-  
 mberg, Elnhart vöget zû Bernenstein, Johans Wenser schaffener zû Mollisheim,  
 Cûnrat der schultheisz von Zabern, Wirich von Tiersberg vogt zû Ullemburg unde  
 Johans Meyer vögt zû Ettenheim; und ðch wir die gemeinden dez bistümez stette,  
 30 Sultze, Rûfach, Egensheim, Marckoltzheim, Ebersheimmunster, Benefelt, Rynaowe,  
 Mollisheim, Zabern, Ettenheim und Oberkirche hant ðch gesworn stete zû habende  
 getruwelich allez daz, daz do vorgeschriben stat ane allerslalte geverde. Unde dez  
 zû eime waren urkunde so hant wir bischof Bertholt der vorgeante, wir Albreht  
 Judenbreter der meister und der rat von Strazburg, wir Johans von Lichtemberg  
 35 dûmprobest vorgeant und dar zû wir die vorgeanten vögete, die schultheiszen,  
 die schaffener, und ðch wir die vorgeanten gemeinden dez bistümez stette unsere  
 ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart zû Strazburg an dem nehesten  
 fritage noch sant Lúciën tage dez jars, do man zalte von gotz gebürte drúzehën-  
 hundert unde fünfzig jar.

<sup>40</sup> Str. St. A AA 1399. or. mb. c. 21 sig. pend. quorum 6 (Sulz, Rafach, V. zu Ettenheim, Tiersberg, Bischof, Stadt Straßburg) del.



241. *Beschlüsse über Kriegsrüstungen gegen den Herrn von Glères. [um 1350.]*<sup>1</sup>

Dis sint die, die gekosen sint den krieg mit dem von Gliers zû besorgende und dar zû zû ratende, was sie truwent das nütze und gût sie.

Her Clawes von Grostein, her Groshans Marckes, der ammanmeister, Danris, der Sturm, der von Winterture zûm Engel, der zûm Trûbel, Buman, Betscholt, Herman in Kirchgasse, Clawes Snider.

Es ensol der keinre die reise varen, die uf dem hove warent zû Rotenburg, noch die bi der gedete warent, do Heintze metziger selige erslagen wart.

Man sol den constavelermeistern und andern, die in den constaveln sitzent, her in gebieten bi 5 lib., das sie am mitwoche nû zû nehste hie inne sint. Actum die beate Aurelie.

Dis hôret zû der reise uf den von Gliers.

Man sol dem von Gliers widersagen und sol unser burger vor ime warnen.

Die constavel zû sant Peter sol geben 12 helm und sol an die mûnsze legen 200 gûldin und 40 gûldin und sol haben 4 karriche und einen wagen.

Die constavel vor dem mûnster sol 22 helme versolden und sol an die mûnsze legen 400 gûldin und 40 gûldin und sol haben 7 karriche und zwene wagen.

Die constavel zûm Mûlstein sol haben 10 helm und sol 200 gûldin an die mûnsze legen und sol haben 3 karriche und einen wagen.

Die constaveln am Holtzmerckete und im Gieszen sôllent haben und versolden 9 helme, und sôllent die am Holtzmerckete der nûn helme fûnfe haben und versolden und die im Gieszen viere und sôllent haben zwene<sup>a)</sup> karriche und einen wagen zûsamene, und sôllent an die mûnsze legen von iedem helme 20 gûldin.

a) zwene im Text erst ausgestrichen und drio darüber geschrieben, dann wieder unterpunctiert und drio zwischen 2 Punkte gesetzt.

<sup>1</sup> Von einem Zerwürfnis Straßburgs mit einem von Glères findet sich nirgends die leiseste Spur außer in dem Frieden mit Jacob v. Neuenfels 1360 März 13, von dem ein Hans von Gler ausdrücklich ausgeschlossen wird. So spät aber kann dies Stück kaum sein. Dem widerspricht der Schriftcharakter wie auch die Zusammensetzung der Kriegscommission. Deren Mitglieder kommen sämtlich um das Jahr 1350 herum im Str. Rat vor, dem sie zum Teil schon seit sehr langer Zeit angehört hatten. So war Großhans Marckes schon 1331/2 Stettmeister, später mehrfach einfaches Ratsmitglied, um nach dem Amtsjahr 1349 endgültig aus den Ratslisten zu verschwinden. Conr. v. Winterthur z. Engel ist im Rate nachweisbar von 1338—1349, Gosse Sturm 1332—1349, Claus v. Grostein 1337—1362, Reinbolt Danris 1330—1354, Joh. Buman 1332—1360, Joh. Betscholt 1335—1352, Herm. in Kirchgasse 1339—1362, Claus Snider 1337—1358. Darnach dürfen diese Beschlüsse wohl kaum erheblich nach 1350 angesetzt werden.

Die Zeit von 1343—49 Febr. ist dadurch ausgeschlossen, daß Gosse Sturm bis 1347 allein aus obiger Commission u. nachher zusammen mit Conrad Winterthur z. Engel Stettmeister war. Von beiden heißt es, daß sie den Zug im Zelt des Meisters mitmachen sollen; sie waren also z. Zt. des Zuges nicht selber Meister.

Weiter gehört der Kriegscommission der Ammeister an, der nicht namentlich genannt ist, sowie Betscholt, Hermann in Kirchgasse u. Claus Saider. Von diesen war Betscholt Ammeister 1349, Claus Snider 1351 u. 58, H. in Kirchgasse 1352. So sind auch diese Jahre für die Datierung ausgeschlossen, weil sonst dieselbe Person zweimal in der Commission genannt wäre. Es bleibt also im Zeitraum von 1343—1352 incl. das Jahr 1350 als allein mögliches übrig.



Die constavel zû sant Niclawese sol versolden 7 helme und sol 2 karriche haben und einen wagen und sol an die münse legen 100 güldin und 40 güldin.

Die constavel in Spettergasse 12 helm.

Die constavel zû Sa . . .<sup>a</sup>

5 Man wirt dienende uf den von Gliers mit hundert helmen und mit 200 schützen und sol man ie dem helme geben ie zûm manot 20 güldin und ie dem schützen zû der wochen 9 ûntze. Und söllent die constaveler die helme usrihten mit dem solde und die antwerk die schützen. [Und] sol man zû ufrüstunge geben den halben solt von einem manot, und wenne sie vûr die stat koment, blibent sie über naht us, so sol  
10 man in den andern halben solt öch geben. Man sol in öch wagen und karriche gewinnen.

Man sol einen ritter nemen zû einem höptmanne under den meistern.

Man sol keine ergerungen an den meiden und pferden gelten. Wurde aber ein meiden oder ein pferd erslagen oder stürbe sus oder wurde genomen uf einer fütterunge, die sol man gelten.  
15

Die constavelermeister und die antwerkmeister mügent gebieten bi 10 lib. gût dar zû lihende. Satte sich aber ieman da wider, das söllent sie rügen dem rate bi dem eide; und sol es öch der rat rechtvertigen bi dem eide wer ungehorsam were.

\* \* \*

20 Der Sturm und der von Winterture söllent bi dem meister in sinem getzelte sin. Und sol öch der meister nützit tûn äne iren rat.<sup>b</sup>

Sygebotte und Ellehart söllent mit dem meister varen und sol man ir ietweder ein pferd lehenen zû iren pferden. Und mag der meister ir einem, wederm er wil, die baner bevelhen.<sup>b</sup>

25 Und söllent in des meisters kosten sin in sinem getzelte, und sol man in den solt geben, den man in heime git und nit me.

*Str. St. A. Ordnungen tom. 30 fol. 17. Gleichzeitige Niederschrift auf Papier.*

242. Ūlman von Pfirt ein ritter, pfleger in dem Suntgöwe, sowie die gemeinden Senneheim und Steinbach in Baseler bistûm gelegen verkaufen dem meister, rat  
30 und den bürgern zu Straszburg 200 guldin jerliches geltes güter Florencier uf derselben stat zû Senneheim und uf dem dorffe zû Steinbach, zahlbar in Straszburg am Martinitage, unter bürgschaft «hern Erckenbolt von Ortemberg, hern Heintzeman  
von Masemünster, hern Rychart von Zeszingen, hern Luczeman von Ratelsdorf

*Nov. 41.*

35 n) Die beiden letzten Zeilen sind von anderer Hand. In dem hier folgenden leeren Raume sollten wohl die noch übrigen Constafeln nachgetragen werden. Auf dem ersten Blatte des Stückes Aufzeichnung der von den Constafeln zu stellenden Helme. Hier ausser den soeben genannten aufgeführt:

Die constavel zû sant Thoman (ausradiert 10 helm).

Die constavel an der Oberstrasse 10 helm.

40 Die constavel an dem Holwige 8 helm.

b) Von Und an gestrichen.



rittere, Hanneman von Hagenbach, Hanneman von Pfirt, Hug Kraft, Ulrich von Hühstetten und Cünzelin von Hohstat edelknechte.» Der preis beträgt 2000 fl.<sup>1</sup>, ablösung ist vorbehalten. Ulman von Pfirt, Sennheim und die bürgen siegeln. «An dem nehsten zinsdage vor dem zwelften dage» 1351. 1351 Januar 4.

*Str. St. A. Briefbuch A 162b.*

243. In der missehelle zwischen Colmar und Basel wegen eines in Blochmont geschehenen angriffes senden die ratleute von Colmar, Burkart von sant Dyeodat und Johans Würmeln, eine ausführliche darstellung und ihr urteil an meister und rat von Strazsburg, welche «von den vorgebantten beiden teiln zû ein gemeinen obman sint erkosen und erwellet in dirre sache», «und bittende ùch erkennen herinne daz ùch ein reht dunket. Datum a. d. 1351 in die sabbati post beati Pauli apostoli».

1351 Januar 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 or. mb. lit. cl. ohne Spur eines Siegels. Am Rande von Nägeln herrührende Löcher. Der Inhalt wurde also durch Anschlag bekannt gemacht.*

244. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.*

1351 Februar 1.

Wir Albrecht Judenbreter der meister und der rat von Strazsburg tûnt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehörtent lesen, daz wir über ein sint kommen mit hern Götzen von Grostein unserm mûnsmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dhein<sup>a</sup> silber von der handt geben sol, es sii danne sollich silber, do mit man eigen und erbe weren mûge und sii gezeichnet. Were aber daz es vier pfenninge zû arg were, das sol im nit schaden. Were ouch daz dhein unser burger ander silber von der hant gebe in der stat oder in dem bystum, wellicher danne unser burger uff das silber kommet und das kûntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lûtzeln; und sol ein fûnfteil werden dem rate, ein fûnfteil dem munsmeister, ein fûnfteil den husgenossen und ein fûnfteil den die darûber gesworn habent und ein fûnfteil dem der daz silber angriffet; und sol ein halp jore von der stat sin. Und<sup>b</sup> were ouch das ein silber angegriffen wûrde darumb, daz es nit gût were, wûrde daz silber danne gezôiget den<sup>c</sup> geswornen zweyen oder me die darûber gsworn hant, die ouch hienoch geschriben stont, sprechent der geswornen zwene oder me uff iren eidt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von in hiessent geben, so sol jenre weder<sup>d</sup> silber noch sin ere verlorn han. Ouch sol man wissen, was man silbers zû kouffende gît einem wehsseler, darumb sol jenre nit verlorn han, der es dem wehsseler do gît. Was man ouch silbers bringet in die stat oder in daz bistûm, daz arwenig<sup>e</sup> ist, daz en sol nyeman von der hant geben. Er sol es ouch nit usz dem bistûm fûren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zû kouffende einem

a) B dheiner hande silber. b) B om. und c) B der. d) B add. sin. e) B argwenig.

<sup>1</sup> 1351 Januar 13 (an sant Hylarien dag) quittiert Ulrich von Pfirt über diese Summe. — Ebendort 187b.



husgenossen und sol daz dem, der es ime zû kouffende git, nit schaden, das silber  
 sii gût oder arwenig; wer anders dëte würde es begriffen, dem sol man tûn also  
 dovor bescheiden ist. Was silbers ouch der hûter und die geswornen die hie noch  
 geschriben stont bûrnen, das sôllent sie nit erlauben noch darûber sprechen. Es  
 5 soilent zwene ander gesworne oder me die hienoch geschriben stont tûn; und weliche  
 zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erlaubent, daz silber sol ouch  
 nyeman von der hant geben, es sii denne e gezeichnet. Und sint dis die geswornen,  
 die darûber gesetzet sint und darûber gesworn hant: Johannes Buman, Johannes  
 Völttsche, Behtolt Mansze, Lentzelin, Jeckelin Mansze, Henselin von Rosheim und  
 10 Henselin Merswin. Und were daz den vorgebanten geswornen ein silber fûrkôme  
 und daz sprechent uff iren eidt, daz sie zwifel hettent, daz das silber nit volle gût  
 were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Und sol dirre brieff weren von nû  
 osteren zû nehst uber sehs jore onc underlosze. Wo ouch meister und rate oder der  
 vorgebanten geswornen einem oder me fûrkeme, daz es ieman gebrochen habe, also  
 15 dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zû rede setzen und recht-  
 vertigen bii dem eyde und sôllent es die geswornen rûgen bii dem eide. Und der  
 vorgebanten dinge zû einem urkûnde so hant wir unsere stette ingesigel an disen  
 brieff gehencket. Der wart gegeben an unser frowen abent der lichtmesse in dem  
 jore *n. s. w.* drützehnhundert jore und eins und fûnffzig jore. *Folgt der Rat.*

20

*A Str. St. A. Briefb. A 202 b.*

*B coll. Ebendort 203 a. Münzordnung von 1361 Mai 16.*

245. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer geloben den von  
 König Karl erlassenen (inserierten) Landfrieden zu halten und fügen Zusatzbestim-  
 mungen hinzu.* **1351 Mai 9.**

25

Wir die rete und die burger gemeinlich der stette zû Mentze<sup>b</sup>, Strazburg, zû  
 Wormes und zû Spire verjehent ôffentlich und tûnt kunt allen den, die disen brief  
 iemer sehent oder hõrent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlûchtigste  
 fürste und herre herre Karle Rômscher kûnig zû allen ziten merer dez richs und  
 kûnig zû Beheim, unser gnediger herre, durch ansichtige notdurft und fruchtber  
 30 kûntlichen nutz dez landes und der lûte gemeinlich mit rate der holgebornen fürsten  
 hern Rûdolfes und hern Rûprehtz dez alteren gebrûdern pfaltzgraven zû Ryne und  
 hertzogen in Peigern und ôch anderre hochwirdigen . . fürsten . . herren und stette  
 ufgesetzt und gemachet hat mit den selben . . fürsten und herren, gelopt habent zû  
 haltende in alle die wise mit allen verbûntnûszen und artikeln also der brief be-  
 35 sagel, der dar uber geben ist, also der hie nach gescriben von worte zû worte alsus  
 geschriben stat: Wir Karle von gotz gnaden Rômscher kûnig zû allen ziten merer  
 dez riches und kûnig zû Beheim tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder  
 hõrent lesen, daz wir durch ansichtige notdurft und fruchtbern kûntlichen nutz dez landes  
 und der lûte gemeinlich mit gûtem rate unserre lieben fürsten Rûdolf pfaltzgraven

40

a) *B* argwenig.

b) zû Mentze ist *ûbergeschr.*

30



bi dem Ryne und hertzoge in Peigern unsers lieben swehers, unsers und dez heiligen richs vicarien zû Elsas und an dem Ryne, und Rûprehtz dez eltern sines brüders pfaltzgraven zû Ryne und hertzoge in Peigern, unsers lieben swägers, vûr sich und die iren und anderre unserre fürsten, die disen hienach geschriben lantfriden gelopt und mit iren ingesigeln besigelt habent, und der ersamen wisen lûte der rete und der burger gemeinlich der stette zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormes und zû Spire ufgesetzt, gemacht und geboten habent einen rechten lantfriden von oberhalb Strazburg eine halbe mile untze zû Pingen uf dem Ryne und ietwederseite dez Rynes uf dem lande drie milen; und sülent ðch in dem selben lantfriden sin Pingen, Beckelnheim und Sobernheim in aller der mäsze also hie nach ist geschriben. [1] Und sülent ðch zwiscent dez lantfriden ziln alle zölle abe sin uf dem lande und uf dem waszer an die geleite, die der bischof von Spire, die marggraven von Baden und der grave von Nassowe nement uf dem lande, also bitze har gewönlich ist gewesen, und sülent ðch die alten zölle bliben uf dem Ryne also ez von alter harkomen ist ane alle geverde, sù wüdent danne mit der herren wille, der die zölle sint, geminret ðch ane alle geverde. [2] Wir setzent ðch und gebietet, daz man uf wasser und uf dem lande schirmen und weren sol in diz vorgeanten lantfriden ziln allen röp und allen brant, nome und gevengnúsze und allen gewalt, die den widervarent, die zû disem lantfriden gehörent und ðch allen köflüten und allen gûten lüten, sie sint wer sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis lantfrides ziln ritent, gant, varent oder wandelent ane alle geverde. [3] Wer ðch in dis lantfriden ziln gesessen ist, er sie herre, ritter oder knecht, der sol zwiscent hie und sant Jacobs dage, der nû nehste komet, disen lantfriden sweren, die herren oder ir amptlûte von iren wegen vor den nünen, die ritter und die knechte vor den vorgeanten herren oder vor den stetten oder [vor] iren gewiszen amptlüten. [4] Wer ðch den eyt alsus enpfahet, der sol ez zû stunt uf dem nehsten lantdage dar nach vor den nünen heiszen anzeichen [gesch]riben, daz man wisze, daz er zû dem lantfriden gehöre und daz man ime beholfen sülle sin. [5] Es ist ðch überkomen, wer daz ieman nach dem vorgeanten zile sant Jacobs dage zû disem lantfriden komen und in sweren wolte, den sülent und mügent die nüne, die über den lantfriden gesetzt sint, dar zû enpfahen obe sie oder daz merreteil under in sich erkennen, daz ez dem lantfriden nütze und gût sie. [6] Wer ðch dez lantfriden alsus nit sweret, der sol ðch dez selben lantfriden nit gieniesen und sol man ime unbeholfen sin von dez lantfriden wegen, waz in arbeit oder kumbers angienge, unde sol ðch der lantfride wider in beholfen sin in allen stücken da er disen lantfriden überfüre. [7] Es ist ðch mit rate und mit wille der vorgeanten unserre lieben fürsten und der stette, die zû dem lantfriden gehörent, überkomen und uzgetragen, daz wir vûr uns und unsern wegen erkorn und erwelt habent einen ahlthern fromen man, und die lieben unser vorgeanten sweher und swager ðch einen erbern fromen man, Cûne von Valkenstein ðch einen erbern fromen man von dez stiftes wegen von Mentze, und unser lieben fursten Gerlach ertzbischof zû Mentze und Gerhart bischof zû Spire von ir beider wegen ðch einen erbern biderben man, und die vier stette Mentze, Strazburg, Wormes und Spire ieglich einen erbern biderben

Julii 25.



man von irre stette wegen erkorn und genomen hant, und sol der notfeste strenge ritter Cünrat Schencke von Erpach der elter ein gemeine nündeman sin. Und sülent ðch dieselben nüne uf ir eyde, die sie darüber liplich geswürn hant, unverzögenlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent also hie vor und hie nach

5 geschriben stat, dem armen und dem richen, gemeine urteil sprechen und sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden übertarn und gebrochen habent oder nit, und sülent ðch dez nit laszen durch vorhte, durch liebe, durch leit, durch miete, durch mietwon, durch vürder-

10 nüsse der herren oder der stette oder ieman anders, ðch mit sölichen vürworten, wer under den armen und den richen vor erklaget und ervolget hat, daz dem der lantfride och züm ersten rihten und beholfen sülle sin, wa sich die nüne erkennt uf ir eide, daz man züm ersten gehelfen müge an alle geverde. [8] Die vorgeschriben nüne sülent ðch alle jar, die wile dirre lantfride wert, uf den nehsten sunnendag nach ieglicher fronvasten zü Spire bi enander komen und verhören der klage, die in

15 disem lantfriden geschadiget sint, und sülent in uf ir eide vürderlich und an vürzog reht und urteil sprechen und in helfe erteilen obe sie in dem lantfriden geschadiget sint. [9] Wer ez ðch daz man der vorgeanteten nünere dicker bi enander bedörfte danne zü den vier ziln, also da vorgeschriben ist, welich herre danne oder stat die zü dem lantfriden gehörent, den oder bi den der schade geschehen ist und der lant-

20 fride danne gebrochen sie, dez ermant werdent, so sülent sie zü Spire bi enander riten unverzögenlich und dem verbotten, von dem geklaget ist, daz er sich verentwürte von den klegern unverzögenlich, der von dem da geklaget ist kome oder nit uzrihte geben ane alle geverde unde an vürzog. [10] Wer ez ðch daz der vorgeanteten nünere, die von den herren und den stetten zü dem lantfriden gesetzet sint,

25 etlicher abgienge, daz got verbiete, in dis lantfriden ziten, welich herre danne oder stat der ir abgangen ist, der oder die sülent einen andern unverzögenlich setzen an dez vervarn stat; und welicher also erkorn wirt an eines stat, der also abgangen ist, der sol ðch swern und sich verbinden alles dez, daz der, an dez stat er gekorn ist, geswürn hat und verbunden waz. Geschehe ðch daz der nünere et-

30 licher in lande nit wer oder siech wer, daz er zü dage nit komen möhte, der sol einen andern an sin stat zü dem male zü den andern senden, und sol ðch der sweren zü den heiligen, daz er uf die zit reht und urteil spreche dem armen und dem richen und in aller der wise also die andern geswürn habent. Wenne er ðch wider zü lande komet oder gesunt wirt, so sol er selber zü dage riten und reht sprechen

35 also da vorbescheiden ist. [11] Geschehe ðch daz ieman geschadiget würde in dis lantfriden ziln mit röbe, mit brande oder mit gevengnúsze, were der wer, der oder die oder ieman von iren wegen mügent daz ögen und klagen den nehsten herren oder iren amptluten oder den nehsten stetten den, bi den der schade geschehen ist, und sülent ðch die, ez sint die herren oder die amptlute oder die stette, den der schade und

40 die klage also vürbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen mügent, behendeklichen und an vürzog uf ir eide dar zü tün und den geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgerihtet werde ane alle geverde. Mügent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so sülent sie die selben nüne dar zü manen, daz sie unverzögenlich



helfe heissent dar zû tûn, daz der schade ufgerihtet werde und widertân; und sol  
 man den volgen also da vorgeschriben stat. [12] Öch setzent wir und gebietet,  
 daz denheine herre noch denheine stat, die zû disem lantfriden hörent, nit gebunden  
 noch schuldig sint zû helfende noch zû dienende ieman, der zû disem friden nit  
 höret, ez sint herren oder stette, sie tûnt ez danne gerne. [13] Dienet aber ieman <sup>5</sup>  
 darüber keinem herren oder stetten, die zû dem lantfriden nit hörent, waz der  
 schaden lidet da enist man ime nit schuldig zû zû helfende von dez lantfriden wegen,  
 man tû ez danne gerne. [14] Wir hant öch gesetzet und gemacht, wer ez daz ein  
 herre, eine ritter, ein knecht oder eine anderre, wer der sie, der vorgeanten herren  
 oder stetten, die zû dem lantfriden hörent, vigent würent und sie geschadiget hettent <sup>10</sup>  
 also vorgeschriben ist und daz reht von in versprochen hettent, also daz die vorge-  
 anten nüne oder daz merreteil under in sich erkant hettent uf ir eide also vorbe-  
 scheiden ist, daz sie den lantfriden übertarn und gebrochen hettent, wa die herren,  
 ritter oder knechte oder wer der sie oder ir diener in der vorgeanten herren oder stette,  
 die zû dem lantfriden hörent, vestin, stette, slos oder gewalt kóment und in daz von <sup>15</sup>  
 den vorgeanten . . nünen oder von den . . herren oder der stat, die geschadiget sint,  
 verkündet ist oder verkündet wirt, den oder die súllent sie angriffen und halten  
 gleicher wise also in daz unreht selber widertarn wer; detent sie dez nit, so sol  
 man dem . . herren oder der stat griffen an sôlich gelt, also in vallende ist an dem  
 geleite, und da von der geschadigeten rihten und ime widerkeren an alle geverde. <sup>20</sup>  
 [15] Wer öch disen lantfriden breche, er sie wer er sie, oder schaden tût  
 den, die zû disem friden hörent, were den haltet, huset oder hofet oder ime  
 ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer sie sint, sol man  
 angriffen zû gleicher wise also den, der den schaden selber getân hat, und sol man  
 darzû beholfen sin uf den eit also hie vor und hie nach geschriben stat an alle ge- <sup>25</sup>  
 verde. [16] Es ensol öch nieman der zû disem lantfriden gehört, ez sint herren oder  
 stette, keiner den andern bekúmben oder beklagen danne sinen rechten schuldener.  
 [17] Were ez öch daz ein herre, sin amptman oder sin diener oder etliche der vorge-  
 anten stette, die zû disem lantfriden hörent, schaden detent ieman, der öch in  
 disen lantfriden höret, und daz dem der den schaden getân hette verbotscheftet <sup>30</sup>  
 würde, daz er widertete und den schaden ufrihtete, dete er dez nit, man solte dem-  
 selben herren oder stat, die den schaden getân hant, geltes also vit an dem geleite  
 vor handen behalten, also er in geschadiget het und in da mit rihten. Wer aber  
 daz man mit dem, daz ime gebürte, daz nit gerihten möhte und daz der schade zû  
 gros were, so sol der lantfride wider in helfen, daz dem kleger widertân wirt, <sup>35</sup>  
 und sol doch disen lantfriden schuldig und gebunden sin zû schirmende und be-  
 holfen sin behendeklich und getruwelich uf den eit an alle geverde. [18] Öch ist  
 geretde und überkomen, wer ez daz die herren, die zû disem lantfriden hörent,  
 under enander in dis lantfriden ziten und ziln zweiunge würent oder krieg mit  
 enander gewünnet, da súllent die stette, die öch zû dem lantfriden hörent, nit <sup>40</sup>  
 schuldig sin zû helfende, und súllent öch die herren den selben iren krieg ziehen und  
 haben uzwendig dez lantfrides ziln und súllent in disem lantfriden keinen schaden  
 tûn. [19] Zû disem vorgeanten lantfriden súllent dienen die vorgeanten unser



lieben fürsten sölich helfe also an iren briefen ist geschriben und die stat zû Mentze  
 mit viertzig helmen, die stat von Strazburg mit viertzig helmen, die von Wormes  
 mit fünf und zweintzig helmen und die von Spire mit fünf und zweintzig helmen,  
 die alle wol geriten und gewapent sin sülent; und geschehe ez not, daz man merre  
 5 helfe bedörfte, so sol ie der herre und die stat der vorgenanten helfen also me tûn  
 also sie wenent, daz ez iren eren wol anstande nach den dingen, dar zû sie ge-  
 mant werdent, und sülent öch wir unser baner darzû senden, wenne oder wa man  
 sin bedarf also wir truwent, daz wir ez ere und gefüre habent. [20] Wir gebietet  
 öch unsern und dez heiligen richs undertân vesteklich zû haltende bi unsern  
 10 hulden, daz nieman den andern in dez lantfriden ziln angriffe an recht gerihte an  
 sinen lib noch an sin güt, ez wer danne, daz er ime sin pfant an zû griffende mit  
 sinen offenen besigelten briefen erlopt hette; und wer darüber griffe odere ieman  
 schadigete an sinem libe oder an sinem güte oder ime nit briefe über sich geben  
 hette an zû griffende, were der ist, er sie herre, ritter oder knecht oder anders wer  
 15 der sie, der sol disen lantfriden gebrochen hân und in unsern und dez heiligen  
 richs ungnaden sin; und sülent die herre und die stette, die zû dem lantfriden  
 hörent, uf den eit behendeklich dar zû tûn und beholfen sin, daz ez ufgerihtet  
 werde. [21] Geschehe ez öch daz die herren und die stette, die zû dem lantfriden  
 hörent, uzzogtent uf die, die den lantfriden gebrochen hettent und etliche vestin  
 20 besessent, waz sie danne in dem sesse kosten zû antwerken bedörfent zû bliden,  
 zû grabende oder die vestin zû brechende, die koste sülent sie vor abenemen von  
 dem gemeinen geleitesgelte, daz man ufhebet an dem zolle an widerrede, und sol  
 man daz selbe gelt anlegen vor der vestin mit rate der herren, der stette oder irre  
 amplûte, die vor dem sesse sint, und sol man öch die selben werk gehalten tûn  
 25 mit irem rate, bitz daz der lantfride ir abere me bedarf. Welich vestin öch der lantfride  
 also brichet, die sol nieman darnach wider machen oder buwen in denheine wise an  
 alle geverde. [22] Es ensol öch keine herre oder stette niemans vestin oder güt in  
 nemen oder schirmen, der wider disen lantfriden hat getân oder uf den die nüne  
 helfe erteilent an alle geverde. [23] Wer ez öch daz ieman die vorgenanten  
 30 nüne oder etlich under in oder ir fründe oder ir mäge nû oder hâr nach leidigen  
 wolte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hettent, der sol in  
 unsern und dez heiligen richs ungnaden sin, und sülent wir den herren und  
 den stelten, die zû dem lantfriden hörent, uf den, der sie geleidiget hat, be-  
 holfen sin, daz ez ime abgeleit werde, ez sie in dez lantfriden ziten oder darnach.  
 35 [24] Wenne öch und wie dicke die nüne einen lantdag habent oder machent  
 daz lantgerihte zû besitzende, wer danne daz der nuner einre oder me dar nit  
 köment also der lantfride stat, so möhtent die nüne, der merreteil die da  
 werent, rihten und recht sprechen aller menglichen; und waz sie vûr ein recht  
 sprechent und gebietet, daz sol man alles halten in allem dem rehte, also ob sie  
 40 alle nüne gemeinlich da werent nach der sage dez lantfriden briefes. [25] Wenne  
 öch die nüne gebietet daz er den, der von ime geklaget het, unklagehaft mache,  
 daz sol man ime gebieten untze uf daz nehste lantgerihte, daz die nüne danne  
 besitzende werdent oder daz er sich uf den selben dag darumb verentwürte vor



den nünen. Verentwürtete sich der nit, so sol man ime gebieten, daz er darnach in den nehsten viertzechen dagen den kleger rihte. Dete er dez nit, so sol er ervolget sin und sol man ðch dem kleger vurbaz rihten und beholfen sin, daz ime widertån werde also die nüne danne wisent daz ein reht sie und also dirre lantfride brief stat. [26] Wir wellent und gebietet ðch bi unsern und dez richs hulden, daz der . . .<sup>5</sup> fürsten, der herren, der stette, die zû dem lantfriden gehõrent, vögte . . . amptlute und alle die diener, die vestin habent oder teile oder gemeine daran habent, disen lantfriden swerent zû haltende und darzû beholfen sülent sin in den ziln und ziten also da vorgescriben stat; welicher daz nit tût, dem sol man nit beholfen sin von des lantfriden wegen, und waz er ðch wider den lantfriden tût, darumbe sol man<sup>10</sup> wider in beholfen sin und sol ðch in darwider denheine sin herre noch nieman anders schirmen, halten weder husen noch hofen und sol man ime in denheine wise beholfen sin uf den eit ån alle geverde. [27] Und wer in dez lantfriden ziln sitzet, er sie fürste, herre, ritter oder knecht oder anders were der ist, wil der klagen vor dem lantfriden und dez geniessen, dem sol man nit rihten noch beholfen sin, er swer<sup>15</sup> danne den lantfriden vor also da vorgescriben stat, obe er in nit vor geswûrn hat. [28] Were ðch daz die nüne ieman rehtvertigen wolent, der disen lantfriden übervarn und gebrochen hette, und wer danne daz sie dar zû minre helfe bedõrfent zû lûnde danne die fürsten, herren und stette, die zû dem lantfriden gehõrent, schuldig und gebunden sint, da sülent die fürsten, herren und stette, die zû dem lantfriden<sup>20</sup> gehõrent, gehorsam sin mit derselben minren zal helfe zû tûnde unverzõgenlich ån alle geverde, also die nüne heissent. [29] Wer ðch daz uf ieman erklaget wûrde vor dem lantfriden, ez werent fürsten, herren oder stette, die teile an dem geleite bettent, daz in der kysten ist, die zû dem geleite hõret, wa daz die nüne erkennen, die habent gewalt die kysten uf zû tûnde und dar zû gelten von dez teile, der da<sup>25</sup> schuldig worden ist; und sol daz geschehen ån alle geverde und ån allen zorn allermenglichs, und dez sülent ðch die diener, die der kysten pflegent, den nünen gehorsam sin bi dem eyde, den sie hinder die nüne getån hant. Were och daz die nüne alle darumbe dar nit komen möhtent, so mûgent sie einen oder me under in dar senden mit iren offenne briefen besigelt mit dez lantfriden ingesigel, der oder die<sup>30</sup> sülent denselben gewalt haben, also die nüne alle da werent; und sol man ðch gehorsam sin bi den eiden, also die diener an dem geleite hinder sie getån hant also da vorgescriben stat ån alle geverde. [30] Wir wellent ðch und gebietet in unsern und dez richs hulden vestlich zû haltende, were ez daz der fürsten, der herren oder der stette diener, die in disen lantfriden gehõrent, uf ieman riten wolent, der disen<sup>35</sup> lantfriden gebrochen und übervarn hette und sie dar umbe rehtvertigen wolent, wa sie danne kõment in der fürsten, der herren, der stette und ðch der diener stette, die in den lantfriden gehõrent, die sol man darinne mit enander in laszen, husen und halten ån der schaden, der die stette sint, und sol in da redelichen veilen kõf umbe ir pfenninge geben åne alle geverde und widerrede eins ieglichen. [31] Wer<sup>40</sup> ðch von der nünen wegen und ihrem urteil verzalt wirt umbe daz, daz er den lantfriden übervarn und gebrochen hat, den sol keine herre oder stat, die zû disem lantfriden gehõrent, oder ir amptlute husen oder halten noch in denheinen veilen kõf



geben oder in lassen bi nacht oder bi dage an alle geverde. [32] Wir wellent ðch vor allen dingen so der lantfride uzzoget, daz clöster, kirchen, mülen und pflüge sündlichen friden habent und daz die nieman angriffe, leidige noch schadige; were da wider dete, der sol den lantfriden übervarn und gebrochen hân, und sol ðch derselbe lantfride dar zû beholfen sin, daz daz ufgerihtet und widertân werde gar und gantzlich an alle geverde. [33] Wer ðch daz mit der nûner urteil und mit volge dez lantfriden ieman geschadiget würde, mit welichem rehte daz wer, ez wer an vestin zû gewinnende, zû brechende oder ander sache, wer daz rechen wolte oder da widertûn, die selben sol nieman husen noch hofen noch denheine helfe tûn, sunder daz die fürsten, herren, stette und diener uf die beholfen süllent sin, ez sie in dis lantfrides ziten oder darnach an alle geverde. [34] Och ist berelde und uzgenomen in disem vorgeanten lantfriden, daz ie der . . fürste und herre und ðch die stette, die zû disem lantfriden gehörent, in iren friheiten, iren rehten, gerihten und gewonheiten bliiben süllent, also sie untz har komen sint an alle geverde. [35] Die von Mentze, von Strazburg, von Wormes und von Spire hant ðch uzgenomen ir herren ieglich iren bischof, daz sie wider die nit beholfen süllent sin von dis lantfriden wegen, sie tûnt es danne gerne. [36] Die von Strazburg hant ðch usgenomen den obern lantfriden in Elsas und die verbûntnûsze, die sie hant mit den hertzogen von Österich und mit den von Basel, den von Friburg und den von Brisach, also die briefe besagent, die darüber geben und besigelt sint; und ðch obe der vorgeante ober lantfriden oder die egenanten ir verbûntnûsse us gienge, daz sie die strecken und lengern mûgent. [37] Geschehe ðch daz die von Strazburg gemant würdent von dem vorgeanten obern lantfriden, dem von Österich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach umbe einen uzzog, so mûgent sie die erste manunge vollefûren; doch süllent sie ir baner mit sogetanen lûten senden zû disem lantfriden, also sie wenent, daz ez iren eren wol anstande. Wenne sie aber wider heime koment, so süllent sie zû disem lantfriden beholfen sin mit irem uszoge also sie darzû gebunden sint. Were aber daz sie gemant würdent von dis lantfriden wegen e danne von dem vorgeanten obern lantfriden, dem von Österich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach, so süllent sie zû disem lantfriden beholfen sin. [38] Die von Mentze, von Wormes und von Spire hant ðch uzgenomen sôlich verbûntnûsze, also sie mit enander habent, also die briefe besagent, die darüber geben und besigelt sind. [39] Wenne ðch der lantfride uzzogende wirt uf ieman, der disen lantfriden übervarn hat, so mag man wol howe, stro und fûter nemen, also daz ez nieman mit wagenne oder mit carrichen dannan fûre an alle geverde. [40] Und daz dirre lantfride stet, veste und bintlich blibe, so hant wir zû nutze, zû friden und zû gemache den lûten und dem lande eine gemeine geleite uf gerihtet und gesetzt zû Meintze; da sol man nemen von ie dem fûder wines Elsessers, der obwendig Landowe gewahsen ist, zwei pfunt haller, und von einem fûder wines, daz in dem Spirgowe nidewendig Landowe gewahsen ist, zehen schillinge haller, und von einem fûder wines, daz in Mentzergowe, Wormessergowe und Oppenheingowe gewahsen ist, ahte schillinge haller. Und von einem hundert kornes und weizen zwei pfunt haller, und von einem hundert saltzes vier pfunt haller, und darnach



von allerhande frühte und köfmanschaft sol man nemen nach margzal, waz darumbe gebürte und glimpflich und reht ist an von burnholtz, kolen, howe, stro und vische; von dem sol man nützit nemen; und von den carren sol man nemen von ie dem pferide drie schillinge haller. Und waz vardeil oben harabe koment in schiffen, da sol man ie von dem lastcarren nemen zehen schillinge haller. [41] 5

*Mai 15.* Und sol ðch dirre vorgeschriben lantfride angän an dem sunnendage, so man singet Cantate, der nû zû nehste komet und der da ist vier wochen nach dem osterdage, und sol weren untze zû den ostren die darnach aller nehste koment und von denselben ostren úber ein gantz jar an alle geverde. [42] ðch ist beretde, daz die burger von Mentze die wile dirre lantfride wert nach den 10 zweien messen, die jerglich sint zû Franckenfurt, mit namen nach ieglicher der vorgebant messe ahte dage alles ir gût von Franckenfurt gegen Meintze an zol abefûren súllent. Darúber zû urkúnde gebent wir disen brief versigelt mit unserm kúniglichem ingesigel. Der geben ist an dem sunnendage do man sank

*Mai 8.* Jubilate, do man zalt von gotz gebürte drützehnhundert jar und eins und fúnftzig 15 jar, in dem funften jar unserre ríche. Wir ðch die vorgebant rete und die burger gemeinlich der vorgebant stette von . . . Mentz, von Strazburg, von Wormes und von Spire bekennent uns ðch offenlich an disem gegenwertigen briefe, daz in disem vorgebant lantfriden ðch súnderlich uzgenomen ist, daz her Heinrich der ertz-  
bischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein pfleger dez stiftes zû Meintze 20 und alle ihr helfer und diener geistlich oder weltlich wie die genant sint uf einsite unde her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun graven zû Nassowe, alle ir helfer und diener geistlich oder weltlich uf die andersite, ir ieglicher welich zit ir friden, die sie ietzent mit enander hant oder vûrbaz machent, uz gant in der zit diz lantfriden, den andern, sinen helfern oder 25 dienern geistlich oder weltlich schadigen und angriffen mag inwendig dis lantfriden zûln, und darnach súllent sich die herren und die stette, die in disem lantfriden sint oder harnach darin koment, nit keren noch damit nit zû tûnde hân in keine wise noch ðch ir keinen daran irren an eine mile wegges von Meintze umbe und umbe uf der site da Meintz gelegen. Und die mile wegges sol gän und winden alse der strenge 30 ritter Schencke Cûnrat von Erpach und ein man, den die vorgebant her Heinrich ertzbischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein, und ðch ein man, den der . . . rat zû Meintze dar zû gebent, sprechent; und wie die drie man oder daz merreteil under in die mile messent, daz sú gän súlle, also sol si bliben. Und inwendig der selben mile súllent die vorgebant herren Heinrich der ertzbischof zû Meintze, her 35 Cûne von Valkenstein, her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun, graven zû Nassowe, ir helfer und diener geistlich und weltlich, wie die genant sint, uf beide site ir lib und ir gût gûten friden hân, und inwendig der milen sol sie der lantfride uf beide partye ir lib und gût schirmen an alle ge-  
verde. ðch hant die vorgebant der rat und die burger zû Spire in disem vorge- 40 nanten lantfriden uzgenomen sólich ansprach und sache, also sie an dem vorgebant hertzog Rûprechten hant oder haben mógent von der . . . juden wegen zû Spire, und darzû hant sie ðch uzgenomen den edeln herren grave Emiche von Liningen iren



helfer. Und zü einem waren urkünde aller der vorgeschribenen dinge so hant wir unserre stette ingesigel zü Mentze, zü Strazburg, zü Wormes und zü Spire gehencket an disen brief. Der wart geben do man zalt von gotz gebürte drützehenhundert jar und eins und fünftzig jar an dem mendage nach dem sunnendage, so man singet  
 5 Jubilate.

*A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. Auf zwei aneinander gehefteten großen Pergamentstücken. Siegel haben nicht angehangen; also wohl gleichzeitige Kopie. In der Paragrapheneinteilung folge ich Boos.*

*B Speyerer St. A. nr. 628. or. mb. c. 3 sig. pend.*

10 *Gedr. bei Lünig VI, 50. Lehmann 706. Tolner hist. Pal. 102. Schneider Erb. Hist. 101. Dumont I<sup>b</sup>, 261 (zu Mai 8). Wormser UB. (nach B) II, 287 ff. — Reg. bei Scriba nr. 2980, Huber reg. nr. 1373.*

246. Graf Gerhard von Jülich und Berg vereinbart sich mit der Stadt Strazburg über den Zwist zwischen ihr und Graf Adolf von Berg seinem Vorfahren.

15 *1351 Juli 7.*

Wyr Gerhard eltzste sün zü Guylge, greve van dem Berghe ind van Ravensbergh, doyn kunt allen luden, dye desen brieff solen seyn off hoeren leysen, dat wir mit den eirsamen wisen luden den meysteren, deyme . . raede . . ind gemeynlichen den . . burgeren von Straysburgh gescheyden gemoet soent ind veryffent  
 20 syin vur uns, vur unse erven ind nacemlinge, grevene van dem Berghe, dye zer ziiit syin solen, ind vur unse laut ind lude van dem Berghe: als van deym tzviste ind unmynnen, dye sich vur deser ziiit erlouffen hatten tuschen wilne was greven Ailphe van dem Berghe unsme vurvaren, deyme god gnedich si, up eyne site ind den vurgenanten meysteren . . raed ind gemeynen burgeren van Straysburgh up  
 25 ander site, so dat wir noch geyn greve van dem Berge noch die in dem lande van dem Berghe gesessin sint den vur genoemden tzviist nümmerme gevrechgen ensolen noch nummerme gevorderen ensolen. Ind hain dar uph luterlich verzegin ind verzien umber me sunder eingerkunne airchlist, also dat dye vurgenante meystere, raet ind gemeyn burgere van Straysburgh den vurgenanten greven Ailffs tzvist ind  
 30 wat dan aff comen is an eynicheme greven off an dem lande van dem Berghe noch an uns noch an unse ervene nummer gevrechgen noch gevorderen ensolen. Her um so hain wir unse ingesegil an desen brieff zü eynre steytgeit gehangen. Gegeyven du man screiff van goitz geburde dusent druhundert und dar na in dem ein ind vumffichstem jaire des sevende daichs in dem mainde, den man scriiift zü latyne  
 35 julius.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. or. mb. c. sig. pend.*

247. Heinrich Romer von Grostein ein ritter von Strazburg macht bekannt, dasz er erhalten hat 7400 pfund Str. pf. « von unsern herren meister und rat und der stette wegen zü Strazburg, die ich von miner herren wegen und an ir stat marggrave Friderichs und marggrave Rüdolf dem man sprichet der Wecker herren zü  
 40



Baden ingenomen und empfangen habe, die geslagen sint vür drädusent marg silbers luters und lötiges dez geweges von Strazburg». Siegel Heinrichs von Grostein. «Datum Argentine sabbato post Udalrici episcopi» a. d. 1351.

1351 Juli 9 Strassburg.

*Str. St. A. IV lad. 77. or. mb. c. sig. pend.*

248. C. j. c. A.<sup>1</sup> Gosso, Johannes et Ludewicus cives Arg., filii quondam Góczonis dicti Kurnagil militis Arg., villam dictam Kúnigeshoven sitam prope civitatem Arg. necnon jura sita in litore apud s. Arbogastum spectancia ad eandem villam et ad iudicium ejusdem ville cum omnibus bonis et juribus et census (infrascriptos) 10  
ipsis fratribus ab imperio obligatos et obligatas titulo pignoris dederunt magistro et consulibus civitatis Arg. ad redimendum pro 360 lib. den. Arg., excepto molendino dicto der Snellinge cum area in banno Kúnigeshofen, « pro quo ipsi fratres vasalli imperii remanere debebunt », quam luicionem de consensu Karoli regis Romanorum factam esse fratres asseruerunt. A. 2.<sup>1</sup> Actum 2 kalendas augusti a. d. 1351. 15

1351 Juli 31.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 148-151. or. mb. c. sig. pend.*

*Ebendort Briefbuch A 162. Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 200.*

249. Johannes von Kageneck erläßt ein Statut über die Pflichten des Clerus von s. Thomas. 1351 August 8.

In dei nomine amen. Sicut domui domini decet sanctitudo, ita dedecus est 20  
personas ejusdem domus, id est ecclesie, ministeriis deputatas desolute versari vel incedere, et detestabile est consuetudines et observancias decentes et bonas omittre et in abusum deducere. Hinc est quod nos Johannes de Kagenecke, decanus ecclesie s. Thome Argentinaensis, volentes in ipsa ecclesia divinum officium, ut solitum hactenus fuerat et merito fieri debet, cum devocione et reverencia debita humiliter celebrari et antiquas laudabiles observancias, in quantum per clerum et personas ipsius 25  
ecclesie pene quasi in abusum deducte et omisse existunt, restaurare quantum in nobis est et possumus revocare. In primis igitur requirimus et monemus ac etiam hortamur in domino canonicos, vicarios, prebendarios omnesque et singulos clericos et personas dicte ecclesie, quatinus attendant, quod beneficium datur propter officium, 30  
et singulis horis canonicis et vigiliis ac missis in choro cantando et legendo studeant interesse ut tenentur. Item ut nullus aliquo tempore divinorum absque religione vel cum capucio laneo seu cum capello pelliceo ut solitum est ecclesiam vel ejus septa aut chorum predictos intrare presumat. Item ut quilibet canonicus, vicarius, prebendarius, scolaris seu quevis alia persona chorum dicte ecclesie frequentans 35  
omni vice, qua chorum intrabit vel exhibit, capellum capitis sui deponat et versus altare summum se inclinet atque preposito, decano ceterisque prelatis et majoribus

<sup>1</sup> Ueber die Bedeutung dieser Formeln vgl. UB III, XLVIII.



ipsius ecclesie debitam reverenciam studeat exhibere. Unusquisque etiam de canonicis, vicariis, prebendariis et personis predictis in sede sua seu in loco suo debito in dicto choro et alibi infra divinum officium secundum ordinem vel statum suum, prout antiquitus solitum est, se devote recipiat, non nunc hic tunc illic vagando et alterius locum occupando, quod fieri non licet. Et hec observari volumus nisi personarum aliud exigat validudo. Nemo etiam dictarum personarum de uno choro transeat ad alterum nisi retro majus altare vel retro pulpitem, ubi cantor officium imponere consuevit, et presertim cantore seu quocumque imponente ibidem ornato stante. Dicte etiam persone tempore celebrationis missarum continue stare tenentur exceptis temporibus leccionis epistole et decantacionis gradualis; cum vero versus de Alleluja canitur et post offertorium usque ad inchoationem prefacionis stare poterunt vel sedere. Item in matutinis novem leccionum, donec primus psalmus inchoatus fuerit et cum versiculi et Pater noster et benedicciones prime, quarte et septime leccionum dicuntur, quando evangelium legitur usque ad omeliam, cum Gloria patri canitur et ad ultimum Gloria patri usque quo primus psalmus de laudibus lectus fuerit et cum ultimus psalmus de laudibus inchoatur usque in finem; item in matutinis trium leccionum, donec primus psalmus et similiter cum versiculus et Pater noster et benedictio prime leccionis dicuntur et a Gloria patri usque ad secundum psalmum de laudibus et ab inceptioe ultimi psalmi de laudibus usque in finem; item ad horas quando ympni, antiphone, capitula, responsoria, versus et oraciones dicuntur seu cantantur; ad vespervas quoque, quousque primus psalmus lectus fuerit et cum ultimus inchoatur usque in finem, et per totum completorium, nullus in dicto choro sedere presumat. Et idem notandum secundum suum modum in vigiliis mortuorum quod in matutinis predicatur et in vespervis. Item omnes et singuli predicti versus predictum altare majus primo et postmodum statim secundo versus altare misse pro defunctis super ambone se inclinare tenentur hiis temporibus quando Gloria patri ad Magnificat et ad benedicciones et ad introitum ad missam canitur; item quando Gloria in excelsis canitur ad hec verba primo ad Et in terra, et in tertia item ad Adoramus te, item ad Suscipe deprecacionem etc.; item ante initium ewangelii ad hec verba Gloria tibi domine; item in cantacione simboli, videlicet Credo in unum, ad hec verba Et homo factus est, item ad hec verba Simul adoratur etc. Item requirimus et monemus omnes et singulos supradictos, quatinus singulis horis, vigiliis et missis tempestive intersint atque legant et cantent; absurdum est enim et verendum, etsi peccatum non esset, quemquam clericum ut mutum, ad instar figure mortue locum occupantis, in choro stare, nullum fructum facientis. Et ne aliquis de dicto choro animo non redeundi exeat nisi licencia a superiore petita, nec alias aliquis exire presumat nec se de loco suo moveat nisi forte ad aliquem librum pro cantando vel legendo et tunc ad locum suum redeat, donec Benedicamus domino, Deo gracias cantatum vel dictum fuerit, nisi opus nature vel alia legitima causa id exposcat. Collaciones quoque inanes et confabulaciones dissolutas a quocumque temporibus quibuscunque infra divinum officium in dicto choro requirimus et monemus ac etiam volumus, ut omnino non fiant, ita quod conversacio devota sic deo



grata et inspicientibus placida considerantes non solum instruat sed et reficiat convenientes ibidem. Item ut nullus tempore, quo hore canonice in dicto choro leguntur, in matutinis et in vigiliis pro defunctis per se vel cum aliis alias horas vel oraciones quascumque quam ipsas horas vel vigiliis, que tunc leguntur, legere vel dicere vel etiam preveniendo perficere particulariter presumat, nisi causa rationalis et legitima interveniret, sicuti forte in matutinis, que minus tarde tunc peragerentur et aliquis necesse se haberet ad missam festinanter preparare et alias non, sed omnes et singuli in matutinis, vigiliis et ceteris horis ac in missis cantare et legere communiter studeant ut tenentur ut etiam prediximus; quodque nullus temporibus quibus epistole, ewangelia, lecciones et preces ad horas venialiter dicuntur, intret vel exeat chorum predictum et eisdem temporibus debitum silentium et attentionem verborum et maxime lecture ewangelii sine aliquo strepitu vel motu personarum, capitibus discoopertis, faciebus versus lecturam ewangelii versis, prout ratio id merito exposcit, fieri volumus et hortamur. Item ad evitandum errores, qui ex indebita prosecutione inchoacionis cantus et lecture psalmodiarum sepius in dicto choro evenerunt et verisimiliter evenire possent, ordinamus et ita servari volumus, ut nullus interrumpat et introcipiat inchoacionem seu impositionem cantoris seu alterius imponentis cujuscunque nec in matutinis nec in vesperis nec ad completorium nec ad horas nec in vigiliis pro defunctis nec in missis aut aliter qualitercunque, nec unus alterum preveniendo imponet in invitatoriis, in antiphonis, in responsoriis, donec cantor vel imponens percantaverit ad minus unum verbum vel donec duo verba vel plura aut tot notas percantaverit seu perfecerit, quod vera pausa habeatur, et donec ipse cantor vel imponens pausam fecerit; item in matutinis hec verba Te deum laudamus et in missa primum verbum introitus, gradualis, offertorii, sanctus et communionis; item Kyrieleison et Alleluja usque ad unam pausam et hec duo verba Agnus dei percantaverit vel cantando perfecerit; tunc primum et post eum per unum de canonicis vel de vicariis, si canonici non sunt, aut de prebendariis, si forsitan vicarii non sunt, antiquiorem ad hoc valentem hujusmodi inchoacio seu impositio insequatur; et hoc specialiter servetur in intonando psalmodiam; ceteris tunc consequenter legere licebit et cantare. Psalmos quoque omni tempore non sincopando sed verba plenarie proferendo et eciam secundum quod festi qualitas tunc requiret, morose et tractim legi volumus et hortamur; item ut nullus tempore, quo divina in dicta ecclesia peraguntur, sicut antiquitus observatum extitit, in cimiterio prope ipsam ecclesiam sine religione aut alias cum religione dissolute vel causa spacii seu alias ibidem sine causa legitima et rationabili sicuti transiendo vel collaciones casualiter, cum brevius tamen fieri poterit necessarie, faciendo remanere presumat; item ut . . . preposito . . . decano vel aliis prelatiis et canonicis in religione tunc in ipsa ecclesia vel ejus septis aut atriis existentibus, si qui ibidem sine religione essent, eis cedant eosque ut sic fugere teneantur ob reverenciam. Insuper requirimus et monemus omnes et singulos suprascriptos eosque hortamur in domino, ut hec et alia statuta, consuetudines et observancias debitas, laudabiles et honestas dicte ecclesie observent et teneant ac observari et teneri studeant et procurent cum effectu, ita quod ipsorum vel alterius eorum frivoli transgressores penam condignam



non immerito poterunt formidare; et contra secus facientes per subtractionem distributionum et aliter, prout ratio dictaverit, juxta qualitatem delicti noverint nos processuros: mandantes nichilominus discreto viro magistro Petro de Hormbach prebendario dicte ecclesie, quatinus processum seu constitutionem presentem publicet  
 5 et legat, ejusque copiam libro breviarii ipsius ecclesie volumus adjungi, ne aliquis de personis predictis presentibus vel futuris presentium ignorantiam valeat allegare. Datum Argentine sub sigillo nostro 6 idus augusti sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

*Str. Thom. A. lad 2 (statuts) or. mb. c. sig. pend.*

10 *Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du Chap. de s. Thomas 361 nr. 72.*

250. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem de Pfetensheim dyaconum Arg. ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [*Desselben Wortlauts wie nr. 50*].<sup>1</sup>

Actum 3 idus octobris a. d. 1351. Hujus instrumenti sunt 2.

**1351 October 13.**

15 *Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend. del.*

251. *Bischof Berthold erklärt, daß durch das ihm vom Thomascapitel gewährte Subsidium kein Praejudiz geschaffen werden solle und daß die hierüber bestehenden Bestimmungen in Kraft bleiben.*

**1351 November 8 Strassburg.**

Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus tenore presentium universis, quod nos per liberalem contributionem et subsidium nobis liberaliter  
 20 datum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo per honorabiles in Christo dilectos . . . prepositum . . . decanum et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis nolimus ipsis vel eorum ecclesie in comportacione olim nobis mediantibus facta inter nostre majoris ac sanctorum Thome et Petri Argentinensium ecclesiarum  
 25 capitula super imponendis vel non imponendis sine eorum consensu subsidiis nolimus prejudicium generari, sed litteras desuper confectas in suo volumus robore perdurare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum Argentine crastino beati Florentii episcopi anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

30 *Str. Thom. A. lad. 9. or. mb. c. sig. pend.*

252. *Die Schöffen bezeugen einen Urteilsspruch des Rates in dem Streite der Schneider und Gremper.*

**1351 November 23.**

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Jacob Mansze, Reinbolt Tauris, Johans züm Trübel, Philippes Gartener, Gerlach der werkmeister und Johans  
 35 Billung der kürsenner, burger und schöffel zü Strazburg, verjehent an disem

<sup>1</sup> Die Varianten s. nr. 50 unter D.



gegenwertigen briefe, daz wir do zû male in dem . . rate warent und sahent und hortent, do der vorgenante Jacob Mansze meister waz, daz . . meister und . . rat mit rehter urteile erteiltent von der ansprache wegen, so die snider und die gremper gegen enander hettent, daz ein ieglich gremper oder gremperin, die gremper oder gremperin heissent, und ir gesinde wol mügent machen allez daz, daz in füget, daz sie selber zû veilem köffe wellent verköffen und anders nit; und mügent öch wol in selber machen, daz zû in gehört, daz sie selber wellent bruchen und tragen an geverde. Sie süllent öch nieman machen denheinerhande ding umbe denheinen lon noch öch nieman von iren wegen keine lonwerk triben und üben an geverde. Es mag öch ein ieglich snider oder sniderin wol zû marcket stân oder sitzen obe sie wellent unde mügent veile haben alles daz, daz sie künnent gemachen, ez sint ir knehte oder ir gesinde an geverde. Und daz wir die vorgeschriben . . schöffel hie bi gewesen sint, do diz . . meister und rat erteiltent in alle die wise, also da vorgeschriben stat, so hant wir durch bet der snider unser ingesigel in schöffels wise zû einem urkünde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief ghencket. Der wart geben an der ersten mitwoche vor sant Katherinen dage der heiligen iungfrowen dez jares, do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert jare fünfzig jare und ein jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 15. or. mb. c. 7 sig. pend. c. 1 transfixo anni 1350.*

253. *Karl IV trägt der Stadt auf, Hartung von Wangen zur Herausgabe der Reinbold von Saarbrücken im Streite um gewisse Reichslehen weggenommenen Güter anzuhalten.* 1351 December 2 Breslau.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex nobilibus et prudentibus viris magistro consulum, consulibus et communitati civium Argentiniensium fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Ad nostram pervenit audienciam, qualiter inter nobiles viros fideles nostros dilectos Reynboldum minorem de Saraponte ex una et Hartungum de Wangen parte ab altera super quibusdam bonis castrensibus pheodalibus ab imperio dependentibus et ad castrum Hagenouwen spectantibus exorta sit lis et materia questionis; volentes itaque utriusque parci, prout nostri debitum exigit officii, de justicia providere, causam eandem venerabili Balduino Treverensi archiepiscopo, principi et patruo nostro karissimo, duximus committendam sine debito decidendam. Verum quia prefatus Reynboldus in predictorum bonorum, super quibus lis vertitur, in possessione pacifica et quieta diucius noscitur extitisse, fidelitati vestre seriose et omnino volentes mandamus, quatenus predictum Hartungum ad hoc auctoritate nostra serius inducatis et teneatis districte, ut prefato Reynboldo universa et singula ablata restituat ipsumque predictorum bonorum possessione pacifica gaudere faciat et permittat, quousque inter partes ipsas per prefatum archiepiscopum, cui eandem causam terminandam commisimus ut prefertur, justicia decernatur. Datum Wratislavie secunda die mensis decembris regnorum nostrorum anno sexto.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. — Huber reg. nr. 1436.*



254. Ordinatio facta per Berchtoldum episcopum de consensu decani, capituli et thesaurarii tamquam superioris super eo, quo ordine tres in capella s. Catharine per eundem constructa praebendati in dies missas celebrent quodque tres lampades die noctuque ardeant. 1351; duo paria. 1351.

*Str. Bez. A. G 3461 AA nr. 18. Regest in einem Inventar.*

255. *Aufzählung verschiedener Angelegenheiten, die dem Rate vorzulegen sind; Zusammenstellung der von den Zünften zu gewährenden Kriegsmannschaft.*

[1351.]<sup>1</sup>

Item man sol vür den rat tragen von der von Düsenburg wegen und<sup>a</sup> die ent-  
10 wurte von dem kúng und den von Mentze den bischof.

Item<sup>b</sup> man sol gedenken úber den von Frundesberg und hern Heinrich von Selbach.

Item man sol den soldenern nützit geben.<sup>c</sup>

Item man sol keine ergerunge an den hengesten noch<sup>d</sup> pferiden gelten, er were  
15 danne tot, one<sup>e</sup> die zwo gebranten pferide, und súlent ez die constaveler und die antwerck gelten.

Wer mit sinem harnasch ietzent gedienet het und hinne sessehaft ist gewesen und hinnanfürder hinne sessehaft wil sin, der nit burger ist gewesen, der sol hinnanfürder burger sin.

20 Item die snider 14 und die kremer 12 und die maler 6 und die kúrsener 10. Der summen ist 42.

Habent suam litteram.

Item die schiffúte 18, item der metziger 15, item der saltzmütter 5.<sup>f</sup> Dirre summe ist án zwen<sup>g</sup> viertzig.

25 Habent litteram suam.

Item der brotbecker sint 15, item wolleslaher 15, item der smide 10. Der summe ist 40.

Item<sup>h</sup> der gartener sint vier und zweintzig, item der vischer 14. Der summen ist án zwon viertzig; und oleilúte und müller 6. vacat.

30 Summa 44.

Habent litteram suam.

Item schúhsúter 15, item der weber 8 und vaszieher 6<sup>i</sup> und kornkóffer 9. Summa ist án zwen 40.

35 a) und — bischof *gestrichen*. b) item — Selbach *gestrichen*. c) *gestr.* von der reisen wegen. d) noch *pf. übergeschr.* e) one — pferide *übergeschr. für c. 7 ausgestr. unleserliche Worte.* f) *übergeschr. für gestr. schifzimmerlúte 6.* g) *übergeschr. für gestr. ein.* h) item — 44 *gestr.* i) *übergeschr. für gestr. gerwot 6.*

<sup>1</sup> 1352 Jan. 7 wurde ein Streitfall mit Duisburg erledigt vgl. nr. 256; auch in der Frundesberger Angelegenheit wird noch im Jahre 1352 verhandelt vgl. nr. 216 letzte Anm. Es handelt sich daher wohl  
40 hier um die Rüstung zum ersten Zuge gegen Zürich 1351.



[Auf einem zweiten Zettel].

Habent suam litteram.

Item<sup>a</sup> der küffer 12, item der zimberlute 12, item der steinmetzen und murer  
10,<sup>b</sup> item der schifzimberrute 6. Summa<sup>c</sup> 40.

Habent suam litteram.

Item der gartner 22, item der gerwer 6, item der wagner 8. Summa ist 36.

Habent litteram suam.

Item winrüffer und winmesser 12, item winsticher und underköffer 9, item  
winlute 8, item bader und scherer 9. Summa an zwen 40.

Item der vischer 14, item seiler und gremper 9, item oleilute und müller 6. 10  
Summa 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.*

256. Die Stadt Duisburg verzichtet mit Vorbehalt eines Landfriedensspruches  
auf alle Ansprüche wegen Schädigung einiger ihrer Bürger in Straßburg.

1352 Januar 7. 15

Wir die burgermeister, der rat unde die burgere gemeinlich der stat zü Duysburch  
verjehent offenlich an disem gegenwortigen briefe, daz wir gelabet hant ende ge-  
abent vür uns, alle unser burgere, helfer unde diner unde unser nachkomen gemein-  
lich, daz wir den burgeren von Strayspürch, iren helferen unde dineren unde iren  
nachkomen odere ieman von iren wegen niemer leit noch schaden getünt noch 20  
schaffen getayn werde in denheinen weg ayn allerslacht geverde unde argelist  
von der gedete wegen, daz si unser burgere unde ire wine bi in zü Strayspurg  
behüben unde bekumbertent. Unde waz wir unde unser burgere da von schaden  
unde kosten geliten unde genomen haynt, daz wir unde unser burgere den niemer  
an sie gevorderent in denheinen weg, also wir ouch gantzlich dar uf vürzigen 25  
habent unde vürzigent luterlich an disem briefe ayn alle geverde, also verre also  
unseren burgern geschehen mach, daz der lanfride an dem Rine, der da richtet zü  
Spire, wiset daz recht ist. Unde des zü eynem urkunde so hant wir unsere stette  
ingesigel an disen brief gehenket. Gegeben in den jare na gots geburte als men  
scribet düssent drihundert unde zwey un vümzig jair des neisten dages na ephifanigen. 30

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 4. or. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 121a.*

257. Jacob Mansze der meister und der rat von Straszburg machen bekannt,  
«das umbe uns und unser stat Straszburg wider abe geköft sint die vierzig<sup>d</sup> marke  
silber geltes, die wir und unser stat hettent uff der<sup>e</sup> stat und bet zü Mollesheim», 35

a) item — 40 *ausgestr.*      b) *übergeschr. für gestr.* wagner und kistner 8.      c) *gestr.* ane  
zwen.      d) *übergeschrieben* drie und zweintzig marg silber      e) stat und bet zü Mol-  
lesheim *gestrichen*, der in den *verbessert und übergeschrieben* hie nach gescriben gütern. *Als*  
*solche sind unten genannt* die obere und niedere Rüsliche, der ober Holtzwert, der halbe Slak,  
der halbe Wolfwert, der oben an stosset an Killestette, und 50 viertel weissen geltz uf der 40  
bette zü Rinstetten.



zahlbar jährlich am Martinstag, und sagen den bischof Berthold, das domcapitel und Molsheim\* «quit und lidig.» «Au dem ersten mentage nach sante Agnes dage» 1352. Nov. 11.

**1352 Januar 23.**

*Str. St. A. V. D. G. lad. 102 B. 105. conc. ch.*

5 **258. Der Ritter Johann von Geislar versöhnt sich mit der Stadt Straßburg.**

**1352 Januar 27.**

Ich Johan von Geyslar ritter bekennen mich an diesem offenn brieve, daz ich und alle mine mage, helffere und dienere swie die genant sint und Heinrich Fürman von Montabur min arm man umb alle vorderunge und ansprach, die wir alle  
10 bysünder und bisamet zu den wysen luten . . dem meyster . . dem rate und den burgeren gemeynlichen der stat zu Strazburg hatten als von schaden und namen wegen, die dem selben Heinrich mime armen manne in dem ersten lantfriden, der vor diesem lantfriden, den die herren und die fryen stette itzunt hant, geschahen; und dez ich und der selb min arm man vor uns und alle die unseren mit  
15 den retten und burgeren der stette Meintze, Wormze und Spir aller dinge gantz und gar gesunet siu und sie wider mit uns, als die sunbrieve sagent, die uf bede siten under uns und in gegeben und besigelt sint. Die selb sune woln wir vor uns und die unseren gein dem rate und gein der stad von Strazburg und gein allen iren burgeren stede und veste halden unverbruchlich ane geverde glich gein den obge-  
20 nanten drin steden, als die brieve sagent, <sup>b</sup> die wir in dar uber gegeben haben. Mit urkunde geben ich egenant Johan vor mich und vor den selben minen armen man der stad von Strazburg und iren burgeren diesen brief besiegelt mit <sup>c</sup> mime ingesigel, daz herane hanget. Datum anno domini 1352 feria sexta ante purificationem beate virginis.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 165|166 nr. 24. or. mb. c. sig. pend. del.*

**259. Konrad Herr von der Dicke versöhnt sich auf Wunsch des Erzbischofs von Köln mit der Stadt Straßburg.** **1352 Februar 10.**

Ich Conrayt herre van der Dicken doen cünt allen luden, die desen brief sullen sien of hoiren lesen, dat ich mit guden müytwillen zo heysschüngen, beeden ind  
30 willen myns genedigen herren hern Wilhems erczenb[ischofs] zo Colne up alle die anspraiche, vorderunge, clage ind viantschaf, die ich vur diser ziit van verluste of schaden of van eyncher anderre sachen wegen wider die stat ind die bürgere van Straissburch of mit yn gehat han of haven moichte in eyncherhande wiis bis up disen hudigen dach, vur mich ind mine erven ind vrünt ewelichen ind ummerme  
35 luterlichen ind zomale verczegen han ind verczigen overmids disen brief ind geloven vort in güden truwen, dat ich noch mine erven die vurgenante stat ind

a) Molsheim ist gestrichen und übergeschrieben hie nach gescriben güter und Jobans Völtschen, der uns daz gelt da von gab und sine erben. b) Vorl. rep. ab-sagent. c) Vorl. bit.



burgere van Straissburch umb der vurgenanter sachen willen ind sowat dan afcomen is bis up disen hudigen dach, nümmerme angryfen, occasunen, hinderen noch krüeden ensüelen sündere alrekunne argelist. Ind des zo orcunde han ich myn ingesigele an disen brief gehangen ind han vort gebeden mynen . . herren van Colne vurs[riben], dat he ouch syn ingesigele zo merre stedicheit an disen brief do hangen. 5 Ind wir Wilhelm van goits genaden der heiliger kirchen zo Colne ertz[bis]chof ind des heiligen riichs in Italien ertz[kancellere] ergien ind bekennen, dat wir umb beden wille Conrayts des herren van der Dicken, unss maichs ind unss mans vurs[riben], unse ingesigele an disen brief han doen hangen zo orcunde ind merre stedicheide diser vurschriben dinge. Gegeven in dem jare unss herren dusent druhundert 10 zwey und vünftzich des zienden daichs van deme maende, den man zo latine nent februaryus.

*Str. St. A, G. U. P. lad. 198 nr. 11. or. mb. c. 2 sig. pend.*

260. *Bischof Berthold von Straßburg, die Herren von Lichtenberg u. a., die Städte Straßburg, Basel, Freiburg Colmar u. s. w. schliessen einen Bund auf 5 Jahre.* 15  
1352 März 2.

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Heinrich von den selben gnaden<sup>a</sup> abbet zû Mûrbach, Haneman, Ludeman und Symont herren zû Liechtenberg<sup>b</sup>, Johans herre zû Rapoltzstein<sup>c</sup> der alte, Johans<sup>d</sup> und Ülrich sine sime, Rûdolf und Otteman herren zû Ohsenstein<sup>e</sup> und dar zû wir die meister, die reite und die burger 20 gemeinlich dirre hie nach geschribener stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Colmer, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mûlnhusen, Keysersberg, Dûrenckeim<sup>f</sup>, Mûnster<sup>g</sup>, Offenburg, Gengenbach und Zelle<sup>h</sup> tûnt kûnt allen den, die disen brief geschent und gehôrent lesen, daz wir durch unser und dez landes nutze, fride und notdurft gemeinlich und ôch einhelleklich mit enander überein komen sint aller der 25 dinge, die hie nach nemmelich geschriben stant, der wir uns ôch zû samem verbunden hant bi unsern truwen an eides stat ân alle geverde. [1] Zû dem ersten so sint wir übereinkomen, also were ez, daz denheine ufflöf hinnanfûrder geschehe von denheiner samenunge wegen, daz sich lûte zû samem machetent oder<sup>i</sup> verbudent in dem lande, da von schade oder arbeit den . . lûten und dem lande uferstân môhte, 30 in welichen weg daz were, welich herre oder stat<sup>k</sup> daz befunde, die an disem briefe geschriben stant<sup>l</sup> und die sich zû dirre verbûntnûsze verbunden hant oder die, die nit har an geschriben stant, die sich doch verbunden hettent mit iren sundern briefen zû dirre bûntnûsze, welichen ez danne aller nehste under uns were, die

a) B Heinrich von gotz verhengnisse abbet zu Murbach *übergeschr.* b) B hier folgte ursprünglich 35  
lich der Abt von Murbach, ist aber ausgestrichen. c) B hatte urspr. Johans von R. hat  
aber dann wie A verbessert. d) B add. doch austr. von Rapoltzstein der junge. e)  
hier folgt in B ein c 5 Zeilen weiter freier Raum. f) Dûringheim. g) B add. doch  
austr. Nuwenburg. h) wiederum in B freier Raum. i) B machetent oder *übergeschr.*  
k) B add. doch austr. der schade oder der arbeit widerfûre. l) B add. oder den, 40  
die nit har an geschriben stant, die sich doch . . .



süllent ez weren mit der hant bi irem eyde, obe sie ez alleine gerehtvertigen und gehöpten<sup>a</sup> mügent an alle geverde, also balde sie ez befindent.<sup>1</sup> [2] Möhtent sie ez aber allein nit gerehtvertigen und gehöpten,<sup>b</sup> so süllent sie die andern herren und . . stette und öch die andern, die zü dirre verbüntnúsze gehörent,<sup>c</sup> manen oder ein teile, die in bekómenlich dar zü werent,<sup>d</sup> und süllent in och die, die da gemant werdent, unverzógenlich dar<sup>e</sup> zü beholfen sin bi irem eide an allerslahte widerede und sumunge dez besten dez sie mugent an alle geverde.<sup>f</sup> [3] Were öch daz denheine herre . . dienstman . . stette . . ritter oder . . knechte, die zü dirre verbüntnúsze gehörent, ieman befündent, der an disen sachen schuldig were und under in odere bi in gesessen were, den süllent sie rehtvertigen bi irem eide unverzógenlich, also iren eren wol an stat zü tünde an allerslahte geverde.<sup>g</sup> [4] Geschehe öch daz ieman angegriffen würde von dirre sache wegen, also da vor ist bescheiden, den sol denheine herre schirmen umbe daz, daz er spreche, er were sin eigen oder sin burger, noch öch denheine stat, daz sú spreche, er were ir burger an alle geverde. [5] Ez ist öch nemmelich beretde in den vogenanten dingen, wer ez daz denheine lehenman in dem lande sinem lehenherren daz güt, daz er von ime hette, uffliesze oder sus ledig von ime würde, in welichen weg daz were, daz der sinen lehenherren, von dem er daz güt gehepte hette, ez were umb zinse, gúlte oder umbe halpwurhte, nit sol irren noch sumen noch nieman von sinen wegen<sup>h</sup> in denheinen weg heimelich noch offenlich, und sol sinen lehenherren da mit laszen tün, waz er wil und waz ime da mit füget zü tünde. Und were daz er in dar an irrete oder [ieman]\* von sinen wegen, ez were heimelich oder öffenlich, dem und den sol man griffen an ir libe und an ir güt, und süllent öch die, den der schade also geschehe, obe sie ez alleine nit gehöpten möhtent,<sup>i</sup> die nehste[n dar zü mane]\*n, daz sie die dar umbe helfent<sup>j</sup> rehtvertigen bi irem eide in alle die wise, also da vorgeschriben stat an allerslahte geverde.<sup>k</sup> [5] Ez ist öch beretde welich herre oder stat in dise verbüntnúsze woltent, die mügent der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg vogenant und meister und . . rat zü Strazburg, die danne . . meister und . . rat zü Strazburg sint, wol enpfáhen in dise verbüntnúsze, die sie truwent bi irem eyde, die dar zü nütze und güt sint.<sup>3</sup> Und sol öch dise verbüntnúsze weren von hute disem dage, also dirre brief gegeben ist, daz ist der nehste fridag nach sant Mathis dage dez zwelfbotten über fünf ganzte jare an underlaz. Und der vogenanten dinge zü einer waren

a) *B* und gehöpten *übergeschr.*    b) *B* wie a.    c) *B* *add.* darzú.    d) *B* oder — werent *übergeschr.*    e) *B* die — werent *übergeschr.*    f) *B* *om.* dez — geverde; in *A* ein — zwei Worte *unleserlich.*    g) *B* *om.* noch — wegen.    h) *B* obe — möhtent *übergeschr.*    i) *B* helfent *übergeschr.*    j) *B* fährt fort und sol öch dirre verbüntnisse u. s. w., macht jedoch ein Zeichen, daß der weiter unten stehende Artikel, beginnend welich herre oder stat u. s. w. hierher gehöre.

\* Loch im Pergament.

<sup>1</sup> Der Artikel ist gearbeitet nach Art. 1 und 2 des entsprechenden Bundes von 1338 Mai 19. s. nr. 79.

<sup>2</sup> Vgl. nr. 79, art. 4.

<sup>3</sup> Vgl. nr. 79 art. 7.



und steten urkunde so hant wir die vorgeschriben herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem vorgeanten fridage do man zalt von gotz gebürte drützehnhundert jare fünfzig und zwei jare.

*A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 26 sig. pend.*

*B coll. Str. St. A. AA 1399. conc. ch. Auf der Rückseite 2 Federzeichnungen, deren eine einen Hasen, die andere einen auf einem Tierrumpf sitzenden Menschenkopf darstellt. Der Kopf ist mit einem Federhut mit aufgeklappter Krempe (Judenhut) bedeckt. Gedr. bei Mossmann, Cart. de Mulhouse II, 536 (unter März 3.) nach Orig. Heidelberg. nr. 305; Rappolts. UB. I, 500. — Regest in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. XXIV, 173; Huber reg. Reichssachen nr. 153.*

**261. Bischof Berthold befreit die Domherren des Straßburger Münsters von der Leistung eines jüngst aufgelegten Subsidiums. 1352 März 9.**

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis omnibus et singulis presentium inspectoribus volumus fore notum, quod nos venerabiles omnes et singulos canonicos ecclesie nostre Argentinensis quoad prestationem subsidii moderati nuper per nos ecclesiis parrochialibus civitatis et diocesis nostre Argentinensis impositi exemptos esse volumus et eximimus per presentes, processus per nos sub sigillo curie nostre Argentinensis contra rectores ecclesiarum quoscumque, qui se in prestatione hujusmodi subsidii negligentes hactenus exhibuerunt, emissos quoad prefatos ecclesie nostre Argentinensis canonicos penitus annullantes, et hec omnibus et singulis quorum interest sub sigillo curie nostre Argentinensis, quo utimur in hac parte, presentibus intimamus. Datum septimo idus martii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

*Str. Bez. A. G. 3465 p. 78. cop. ch. saec. XVI.*

**262. Reinhart Kage ein edelknecht schwört der stadt Colmar, den neun und dem landfrieden in Niederelsasz urfehde «doch mit solicher gedingen: wil ich dieheine ansproche haben an iemanne, der burger ist zû Colmor, oder an die zû in gehörent oder an ieman, die zû dem lantfriden gehörent, das sol ich tûn mit gerihte. Wil mir der des gerehten nût gehorsam sin, den mag ich wol angriffen untze an die stunde, das mir ein reht von ime widervert, und sol do mitte nût geton haben wider die von Colmor noch wider den lantfriden one geverde.» Er stellt als bürgen hern Burchart Murhart, hern Peterman Beger und hern Clauwes Lampperter ritter, Ebelin Beger, Bernart Kage und Egelof von Borro edelknechte. Verbricht er der gelobten dinge eins, wenn dann die bürgen von den bürgern von Straszburg oder von Colmar «obe der lantfride usgegangen were» gemahnt werden, so sollen die bürgen 8 tage nach der mahnung liegen und antworten zu Straszburg oder zu Colmar. Reinhart Kage und die bürgen siegeln. Gegeben an dem nehesten samestage vor sante Gregorien dage 1352. 1352 März 10.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. cop. mb. coacc.*



263. *Jacob von Mündriz, ein Bürger von Como, tröstet Meister und Rat von Straßburg der ihm weggenommenen Ballen wegen.* 1352 März 13.

Ich Jacob von Mündriz ein burger zû Cume vergihe an disem gegenwertigen  
 briefe, daz ich tröste die erbern bescheiden den meister, den rat und die  
 burger gemeinlich von Strazburg, alle ir helfer und diener vür mich und Johans  
 minen brüder, alle unser fründe, diener und helfer, daz wir noch nieman von  
 unsern wegen in niemer leit noch schaden getünt noch schaffent getân werden in  
 denheinen weg an alle geverde von der drützehen vardel wegen, die die vorgeantent  
 meister und rat zû Strazburg uns bi in behüben; und waz wir da von schaden ge-  
 litten hant, daz wir uns dez hant verzigen und verzihent vür uns und unser erben  
 an alle geverde. Und dez zû einem urkünde so han ich der vorgeante Jacob min  
 ingesigel an disen brief gehenket. Datum in crastino beati Gregorii pape sub  
 anno domini 1352.

*Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b. or. mb. c. sig. penk. del.*

264. *Meister und Rat entziehen Friedrich Dechant von Rheinau sein Bürgerrecht.* 1352 August 11.

Unsere herren seint übereinkommen, meister unnd rath ahn offem gericht mit  
 rechter urtheil, daz herr Friderich der dechand von Rynow, desz vogetes selig suhn  
 von Eppfiche, niemermehr burger solle werden. Und wart ihm ouch sin burgrecht  
 vertheilt ewecliche, unnd solle sich meister und rath alles sins gutes underziehen umb  
 daz, daz er gefangen hadt one urloup und wissende meister unnd raths Burchard von  
 Mülnheim einen thumbherren zu Rynowe, und solle ouch nimmermehr zu Strasz-  
 burg kommen noch burger werden als [in] unnsere stadt buch steht. Actum feria  
 sabbatho post Laurentii anno 1352.

*Str. St. A. V. D. G. lad. 111 f. 1. Extrakt aus den alten Achtsbüchern.*

265. *Wölfelin von Prage ein ritter schwört urfehde bezüglich des schadens, der ihm durch wegnahme seines gutes entstanden ist. Actum sabbato post exaltationem s. crucis sub anno domini 1352.* 1352 September 15.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. or. mb. c. sig. pend. del.*

266. *„Bischof Berthold fordert die Geistlichkeit seiner Diöcese auf, die von seinen Subdelegierten auf Verlangen der Dominikaner erlassenen Prozesse zur Ausführung zu bringen.“* 1352 October 23 Strassburg.

Berhtoldus dei gracia episcopus Argentinensis, iudex et conservator una cum  
 reverendis patribus et dominis . . . Coloniensi et . . . Treverensi archiepiscopis cum  
 clausula «quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios» et



cetera super molestiis, violenciis, injuriis, juribus atque dampnis presentibus et futuris viris religiosis . . magistro et . . fratribus ordinis predicatorum extra regnum Francie constitutis a quibuscumque personis illatis vel inferendis a sede apostolica deputatus, universis et singulis . . prepositis . . decanis . . archipresbyteris . . presbyteris et . . clericis quibuscumque per civitatem et dyocesim nostram Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in omnium salvatore. Cum nos honorandis viris . . preposito ac . . decano necnon cantori ecclesie sancti Petri Argentinensis et aliis quibusdam nostris . . subdelegatis in premissis omnibus et singulis ad instanciam dictorum religiosorum necnon devotarum in Christo dominarum . . priorissarum . . sororum et . . conventuum ordinis sancti Augustini sub cura et regimine dictorum fratrum consistencium ac ipsorum monasteriorum, quibus de indulto dicte sedis apostolice conceditur gracie, ut omnibus privilegiis, graciis et indulgenciis ordini dictorum fratrum concessis vel concedendis gaudeant et utantur, donec ipsas revocemus, insoldum commiserimus et presentibus committamus vices nostras, vobis et cuilibet vestrum mandamus in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicationis, quam monitione canonica premissa ferimus in rebelles, firmiter precipimus et districte, quatenus predictorum . . prepositi videlicet . . decani et cantoris ecclesie sancti Petri Argentinensis ac aliorum subdelegatorum nostrorum mandata et processus vobis seu cuilibet vestrum directa seu directos, dirigenda seu dirigendos super premissis aut quolibet premissorum ad instanciam dictorum fratrum predicatorum seu dominarum predictarum ac eorum monasteriorum communiter vel divisim executioni debite demandetis, quocienscumque fueritis requisiti, nullam a dictis religiosis nostre seu nostrorum subdelegatorum jurisdictionis copiam exigentes, dummodo de presenti mandato nostro faciant vobis fidem, cum de premissis narratis omnibus nobis constet. Datum Argentine decimo kalendas novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

*Str. Thom. A. domin. tir. 6 nr. 205. or. mb. c. sig. pend.*

267. Cüne von Hüneburg ein edelknecht gelobt für sich und seine helfer um allen schaden, der ihnen geschehen ist, der stadt Strazburg eine gute sühne zu halten. «Were ðch daz mir die von Strazburg widerseitent von dez lantfriden wegen, der da uz ist gegangen, mit iren besigelten briefen, ich solte mich weren und solte da mit doch die süne nit gebrochen sin.» Er siegelt. Datum feria quarta ante Thome apostoli sub anno domini 1352. 1352 December 19.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26. or. mb. c. sig. pend. mut.*

268. Mehrere Straßburger Ratsmitglieder bezeugen eine Entscheidung des Rats über Obst- und Trödelhandel. [1352.]

Wir die und die verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da hi warent und sahent und hortent und och do in dem rat warent, da Claus von Winterture meister waz, daz meister und rat zü Strazburg erteiltent: were in dirre stat



obs köffet oder verköffet und daz tribet uf merreschetze oder anders grempferwerk tribet zū veilem köf, daz der mit den seylern und obsern dienen sol uzgenomen der, den ir obs wahset, die mügent ez wol verköffen, wie und wa ez in fūget. Doch so mag ein ieglich fremde mensche sōlich ding wol in dirre stat verköffen, daz ez har in bringet an der seiler und obser irrunge und sumunge.

Wolte och ieman obs verköffen oder köffen uf merreschetze, also da vorgeschriben stat, oder anders grempfer werk tribet, der zū merket sitzet zū veilem köffe, der fünf pfunde wert het oder dar über, der sol des antwerkes einung koffen umbe zehen schillinge. Were aber under fünf pfunden wert het, der sol geben 5 sol.

*[In verso]* Her Gosze Engelbreht der junge, Groshans von Rosheim, Johans Blumenowe, Johans Bischof, Grosfritsche von Heligenstein, Cüntze zūm Trübel, Hanse Saltzmitter, Johans Kryvogel, Johans in der Apotecke, Herman in Kirchgasse der ammanmeister, Valke.<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 7. conc. mb.*

269. Clawes von Grostein der meister und der rat von Straszburg trösten herrn Heinrich Suderman propst der stift zu Hasela und alle, die er von jetzt bis Johannistag mit zu ihnen bringt, «mit namen hern Rüdolfe von Ohsenstein, jungherre Otteman von Ohsenstein» und deren freunde. Sie bitten ihn bis zum genannten termine nach Straszburg zu kommen, damit man versuche, ob man die missehelle zwischen ihm und den von Ohsenstein wegen des hofes zu Kirchem übertragen könne.

*June 24.*

[1352.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. conc. mb.*

270. *Meister und Rat von Straßburg fällen einen Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Basel und Freiburg.*

[1352.]

Wir Clawes von Winterture der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem brieft, daz von der sache wegen, also unser eytgenoszen<sup>a</sup> die rete<sup>b</sup> von Basel und<sup>c</sup> Friburg von ir und irre stette wegen einen gezog vür uns genomen hant umbe daz, daz die vogenanten unser eytgenoszen von Friburg gevangen hant dez graven von Munpfagun lüte,<sup>d</sup> der selbe herre burger ist zū Basel. Und nach dem also wir die sache ietweder site nach der selben unserre eytgenoszen von Basel und<sup>e</sup> Friburg vernomen hant nach irre vürlegunge, so duncket uns und sprechent ez öch uf unsern eyt zū rehte, daz die von Friburg die gevangen sōllent ledig laszen und sagen und daz die von Basel vor irem rate zū Basel den vorge-

<sup>a)</sup> hiernach 2 oder 3 Worte wegradiert. <sup>b)</sup> hiernach wegrad, und die burgere. <sup>c)</sup> und — wegen übergeschrieben. <sup>d)</sup> übergeschr. für diener. <sup>e)</sup> gestrichen von.

<sup>1</sup> Sämtliche Genannte im Jahre 1352 Ratsmitglieder.



nanten graven sülent zû rehte stellen den von Friburg und sölent in söllich haben, daz er in rehtes da gehorsam sie, umbe waz in die von Friburg hant an zû sprechende. Und diz sprechens zû urkünde so ist unserre stette ingesigel an disen brief zû rucken gedruket.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI conc. mb.*

5

271. Markgraf Herman von Baden gelobt, die bürger von Mainz, Straszburg, Worms und Speyer und deren gut in seinem lande zu schirmen. Er verzichtet auf alle ansprache und forderung für den schaden, der ihm und den seinen von den genannten städten bis dahin zugefügt ist. Er siegelt. Der wart geben *u. s. w.* drützehenhundert jar und dru und funfzig jar an dem nehesten dunrestage vor dem zwölften tage zû winachten.

**1353 Januar 3.**

*Or. im St. A zu Speyer nr. 640.*

*Gedr. Schaab II, 229 (zu 1353 Dec. 13) und Wormser UB. II, 307. — Reg. Scriba nr. 3006 (zu 1353 Dec. 13). Markgr. Reg. nr. 1104. Obiges Regest nach Wormser UB.*

272. Rûlin Kremer der Ammanmeister *u. a.* entscheiden eine Streitigkeit zwischen Seilern, Obsern, Kesern und Grempern und setzen ein Zwölfergericht für sie fest.

**1353 Februar 25.**

Wir Rûlin Cremer der ammanmeister zû Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir unde her Johannes Betscholt tûnt kunt allen den, die diszen brief ansehent oder horent lesen, von solicher missehelle und gebresten, so undernander hattent die erbern lûte die seiler, obsser, keser und die gremper von irs antwerckes notturfte wegen, der selben missehelle unde gebresten sù an uns koment zû beden siten einhellekliche dar zû zû sitzende und zû rotschlahende, wie sù allerfridelichest übertragen möhtent werden unde òch ein reht dar umbe zû sprechende. Do underwunde wir uns der sachen durch beder site irre bette willen und durch das sù ieweder site dest fridelicher undernander lebetent, wenne uns ir missehelle leit waz, unde vûrsprochent sich òch zû beden siten, was wir dar us tetent oder sprechent vor uns den vogenanten personen, das sù daz alles soltent vestklich geneme und stete haben und òch stete bliben. Do sprochent wir bi unsern eiden und duht uns in nûtz und gût sin, das der seiler, obsser, keser und gremper gerihte sol stete sin unde bliben als sù es untze har braht habent, unde sülent òch die seiler drie haben von irme antwercke, so man ir darf, von den obssern und kesern sehsse und von den grempern drie; unde wer von des antwerckes wegen in dem rate ist des jars, der sol ein rihter sin und sol und mag der den zwelfen under dem antwercke wol zûsamene gebieten wanne er wil oder wie dicke durch des antwerckes notturft wille bi funf schillingen. Wil òch ieman under den obssern, kesern oder grempern ein seilern werden oder seiler zunft emphohen, sù sigent jung oder alt, der sol den seilern zehen schillinge geben, hat er funf pfunde wert oder me; hat er aber under funf pfunden, so sol



er funf schillinge geben, des sülent die halben in die búhsse vallen. Sú mógent  
 5 òch wol von eime iegelichen lerknaben nemmen under in funf schillinge pfenninge  
 und zwei pfunt wahsses, und sülent die pfenninge òch halber in die búhsse vallen,  
 und sülent sú dar über nit me nótigen. Gelicher wise wil ein seiler ein obsser,  
 10 keser oder ein gremper werden, der sol òch zehen schillinge geben, hat er über  
 funf phunt. Hat er aber under funf pfunden, so sol er funf schillinge geben, unde  
 sülent die òch halber in die búhsse vallen. Es sol òch von den obssern, kesern  
 und grempern nieman der seiler antwerg nützen noch niesen noch veil haben den-  
 heinrehande ding, daz der seiler antwerg angehört in denheinen weg, er habe  
 15 denne vor ir zuuft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant. Wir sint  
 òch überein kommen was an irn drigen gericht vellet, es si von empfengnisse oder  
 von besserunge, wohar das vellet, das sú das halber in die búhsse sülent tün  
 bi dem eide, unde sülent des die drie knechte swern vor dem ratherren der denne  
 in dem rat ist. Wir die vorgeantenen personen sprechent und vürjehent, das alle  
 20 die vorgeschriben ding also geschehent und sú òch zü beden siten begnúgete. Hie  
 bi worent òch die erbern lüte meister Gerlin der kúffer, der alte Boppe der un-  
 gelter, Frantze Moterer der dücher, Claus Merswin der cremer, Heintze von Dúmen-  
 heim der cremer, Gótze Wilhelm der metziger, meister Gerlach der wergmeister,  
 meister Dietsche Satteler, Hug von sant Agnes der kúrsener unde Claus Stivinster.  
 25 Das dis alles wor si unde also ergangen si als do vorgeschriben stot, so hant wir  
 die vorgeantenen Rúlin Cremer der ammanmeister zü Strasburg, meister Herman in  
 Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, hern Heinrich Gir und her  
 Johannes Betscholt unser ingesigel an dissen brief geheneket einre bestetigunge aller  
 dirre vorgeschriben dinge. Der wart geben an dem nehesten mentage nach sant  
 30 Mahtis tage des zweilbotten des jars, do man zalt von gotz gebúrte dusent jar  
 drúhundert jar und in dem drú und funfzigesten jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 11. 2. or. mb. c. 5 sig. pend.*

273. Bischof Berthold von Straszburg an meister und rat: hat Johannese von  
 Schónecke zum diener genommen, «und dar umbe so bitten wir úch, wande ietze  
 30 sin zil ús gat, daz ir imme durch unsern willen zil furbasser wellent geben, also  
 úch òch uwer . . meister und uwere botten, die uf dem lantlage warent, die wir  
 òch dar umbe gebetten hant, wol sagende werdent. Datum Gyrbaden feria quinta  
 post oculi.»

*[1328—1353 Februar 28] Gírbaden.*

*Str. St. A. AA 1399. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

274. Graf Walram von Sponheim verzeiht der Stadt Straßburg den Angriff,  
 35 den sie um des Landfriedens wegen für Herzog Ruprecht gegen ihn unternehmen muß.

*1353 April 1.*

Wir Walram greve von Spanheim verjehin offenlich bit diesem briefe und dun  
 kunt allen luden, daz umb solich widersagen, als die erberen wisen lúde . . burger-  
 meystere und rayd der stayd zü Straszborg uns widersaget hatten als von hertzogen



Ruprechts wegen von . . . Beyern des alten von verbuntnisses wegen des lantfrieden, wie der globit und begriffen was, [wir] verziehin han und verziehen uf die vorge-nante stayd der vientscheffe eynmüdeclich und luterlich und sunderliche liebe und fruntschaft, die sie uns erzeuget hant und noch vorbasz dün mögent. Und ensollen dar umb nymerme an sie anxsehin noch argenwan von des criegis wegen gewinnen<sup>5</sup> ane alle geverde. Zû urkunde drucken wir unser ingesigel zû rucke uf diesen brief. Datum anno domini 1353 feria secunda ante dominicam qua cantatur Misericordia domini.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. 46. or. mb. c. sig. in v. impr.*

275. *Ulrich von Pfirt österreichischer Pfleger im Sundgau mahnt die Stadt Straßburg dem Bündnis gemäß zur Hilfe gegen die Herren Johannes von Vy und Johannes von Valon.* 1353 April 3.

Den frommen und wisen . . . dem burgermeister und . . . dem rat von Straszburg embüt ich Ūlrich von Phirt ritter pfleger in Sungkõ minen gewilligen dienst. Ich lan uch wissen, das Johannes von Vy und Johannes von Valon mim herschaft von Östrich ir lant, ir lüte und ir güt hant angriffen und geschedget und noch tünd<sup>15</sup> über das, daz man in das reht allewende hat gebotten uf tag und stunde und mohten des nie von in bekommen. Dar umb so han ich besend mir herschaft<sup>15</sup> amptlüte gen Tanne uf die nehsten mitwochen nach dem ahten tag ze osteren und han da selb fünfte mich erkent uf den eit, ich, Lüdewig von Ratersdorf vogt ze Ensishein, Heinrich von Masemünster vogt ze Tattenried, Herman von Pfirt vogt<sup>20</sup> ze Rinfelden ritter und Herman von Hagenbach vogt ze Pfirt ein edelkneht in alle wis, als die bünntnisse stat, daz man miner herschaft von Östrich unrehte tüt und wir billich dar umb manen söllent und mögen. Da mane ich uch uweres eides und wes ich uch ze manend habe von der bünntnisse wegen<sup>1</sup>, daz ir die vorge-nanten Johannes von Vy und von Valon und alle ir helfer und alle, die si enthalten<sup>25</sup> hant und noch enthalten, ir lib, ir güt angriffent und schedgent als lange, unz das min herschaft von in unclachafft werde gar und ganz; und tünd dar ze, alz ir billich sönt. Der manunge und erkantnisse han wir . . . die vorgenanten fünfe unser iec-licher sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der ist geben nach gotz gebürte<sup>30</sup> druzehen hundert drü und fünfzig jar an der mitwochen als da vorgeschriben stat.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 5 sig. pend. (4 del., 1 Ludw. von Ratersdorf mut.)*

276. «Brüder Berchtolt apte ze Wettingen grawez ordens in Costenzer bystüme, meister in der heligen scrifte,» an meister und rat: «um die rede, alse uns für komen ist an der gemainen gnade, die unser heiliger vatter der babest uf gottes gaben hat getan, dar über wir mit anderen herren fürhörer und ústrager gesezzet sint, daz<sup>35</sup> der erber man meister Heidenrich, schülmeister zû dem tûme ze Straszburg, sülle

<sup>1</sup> 1350 April 23. Vgl. oben nr. 228.



die schülere und phaffen von Strasburg und us dem hystum geirret und gesumet han gegen uns mit sinen abziehenden worten, sol wissen úwer frummú wizheit, daz der selbe meister Heidenrich der selben rede und dez geziges genzlich unschuldig ist» und «daz er vor und nach, alse verre wir es ie gehört und vernumen haben, baidú gerét und geworben hat der vorgeannten phaffen und schülere fúrdernússe und ére . . und hat uns dicke gebetten, daz wir die von Strasburg fúrdere durch sinen willen». «Ze Avinione 1353 an dem dritten súnnetage nach den osteran.»

*Str. St. A. IV. 124. or. mb. c. sig. pend. del.*

**1353 April 14 Avignon.**

- <sup>10</sup> 277. *König Karl IV meldet der Stadt Straßburg die Vermählung seiner Tochter Katharina mit Herzog Rudolf von Oesterreich.* **1353 Mai 4 Prag.**

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Solempnitatem nuptiarum, que nuper inter illustres Rudolphum Austrie, Stirie et Charinthie ducem, generum et filium nostrum, ab una et Katherinam filiam nostram parte ab altera consummate noscuntur, fidelitati vestre per Rudolphum Rotter cursorem presencium intimamus, ut de hujusmodi nostra letitia tanto amplioris gaudii festivitate letemini, quanto ad regie dignitatis honorem ardentioris fidei studio crebrius aspirastis. Datum Prage die 4 mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

<sup>20</sup> [*In verso*] Fidelibus et dilectis magistro consulum et consulibus civitatis Argenthinensis.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl.  
Regest bei Huber nr. 1553.*

- <sup>25</sup> 278. *Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine zu Ofen stattgefundene Vermählung mit Anna mit.* **1353 Mai 4 Prag.**

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti magister civium et consilium civitatis Argentine, fidelitati vestre sollempnitatum nostrarum sperata gaudia, que nuper in contractu matrimonii inter nos ab una et serenissimam Annam Romanorum et Boemie reginam parte ab alia in Buda consumavimus, per Wenzelaum et Gallum joculariores et familiares nostros domesticos ostensores presencium pro singulari solacio nunciamus, ut de hujusmodi letitia tanto ardentius letemini et gaudeatis, quanto fidelitatem vestram ad nostram celsitudinem ampliori zelo cognovimus aspirasse. Datum Prage 4 die mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

<sup>35</sup> [*In verso*] Fidelibus nostris dilectis magistro civium et consilio civitatis Argentine.

*Str. St. A. AA 77 nr. 87. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Gedr. bei Wencker coll. arch. 125.*

*Regest bei Huber nr. 1552. (vgl. auch hier über die Datierung des Stücks «für die Annahme einer Reise Karls selbst nach Ofen vor Ende Mai fehlt es an jedem Anhaltspunkte, während für die Anwesenheit desselben Ende Mai und anfangs Juni nicht nur die Chronisten sondern auch die Urkunden Ludwigs von Ungarn sprechen».)*

<sup>40</sup>



279. *Bischof Berthold, der Domprobst Johann von Lichtenberg, der Landvogt Graf Hug zu Hohenberg u. a., dazu die Meister und der Ammeister von Straßburg thun kund, daß sie zwischen Hagenau und Rudolf von Vegersheim eine Sühne vermittelt haben.*

1353 Mai 8.

Wir Bertholt von gotz gnaden byschof, Johans von Lychtemberg tûmprobest zû 5  
 Strazburg, Hug grave zû Hohemberg und lantvögt in Elsz, Johans herre zû Ra-  
 poltsteine der elter, Johans herre zû Vinstingen, Clawez Zorn dem man spricht von  
 Bülach, Wetzels Marsilius, Johans zûm Trubel, Sygelmau zû der Megede meister und  
 Rûlin Kremer ammanmeister der vorgeanten stat zû Strazburg bekennent öffen- 10  
 lich an disem brieve, daz die meister, der rat und die burger gemeinlich der stat  
 zû Hagenöwe vûr sich, alle ire helfer und diener zû einre siten und Rûdolf von  
 Vegersheim fûr sich, alle sine frunt, helfer und diener zû der andern siten an uns  
 gegangen und kummen sint, alle die missehelle, die zwüschent in gewesen ist von  
 Henselins seligen wegen von Vegersheim dez vorgeanten Rûdolfez brüder, also waz 15  
 wir sprechent minne oder reht, daz sû daz gevölgig sin sülent. Und beschach der  
 anlaz vor uns zû Strazburg in unser dez vorgeanten byschoves hof an der nehesten  
 mittewochen noch dem heiligen nonetage in dem nachgeschriben jare, und hant 20  
 daz der vorgeanten stette botten von Hagenöwe von iren und irre stette wegen zû  
 einre siten und der egenante Rûdolf von sinen und sinre fründe wegen zû der  
 andern siten vor uns gesworn an den heiligen mit ufgehebeten henden und gestabeten 25  
 worten stete zû habende. Und dez spreche wir die vorgeanten ratlûte einhelleklich  
 zû einre minne als hie noch geschriben stat, mit dem ersten, daz die vorgeanten von  
 Hagenöwe vûr sich, alle ire helfer und diener und der egenante Rûdolf von Vegers-  
 heim vûr sich, alle sine frunt, helfer und diener eyne gestabeten eyt sweren sülent 30  
 an den heiligen, eine veste, stete, gantze und getrûwe sûne mittenander zû habende  
 von dez vorgeanten krieges wegen und allen dem, daz dovon ufferstanden ist; und  
 swaz schaden von beiden siten in dem selben kriege beschehen ist, der sol abe  
 sin. Ouch sprechen wir, daz die egenanten von Hagenöwe dez vorgeanten Hense- 35  
 lins seligen von Vegersheim sele zû troste und zû hilfe zû den predigern in der  
 egenanten stat zû Strazburg machen sülent zwo messen, ein ewig licht und ein  
 jargezit mit so vil pfenningen als ez beret ist. Wir bekennent öch, daz der egenanten  
 sette von Hagenöwe botten, die darzû geschicket worent von ir und irre stette wegen,  
 und der egenante Rûdolf von Vegersheim die egenante sûne, als sû do vor begriffen 40  
 ist, uf die egenante mittewoche vor uns gesworen hant an den heiligen stete zû  
 habende und niemer do wider zû tûnde in deheine wiz, und sülent die uberigen  
 burger von Hagenöwe, die dez rates sint, von iren, irre burger, helfer und diener wegen  
 in der egenanten stat zû Hagenöwe vor der egenanten stette botten von Strazburg,  
 die man dar zû schickende würt, die selbe sûne ouch sweren stete zu habende als do  
 vorgesprochen ist. Unde dez zû urkûnde so hant wir die egenanten der byschof, der  
 tûmprobest, der lantvögt, von Rapoltsteine, von Vinstingen und die fünf meister unser 45  
 ingesigele an disen brief gehencket. Diz beschach und dirre brief wart gegeben an  
 der egenanten mittewochen noch dem heiligen nonetage dez jars, do men zalte von  
 gotz gebûrte drûzehenhundert und drû und fünfzig jar.

*Aus Miltenberg Habel-Stift. or. mb. c. 10 sig. partim mutil.  
 Gedr. Rappoltst. UB. I, 513 nach Or. im St. A. zu Colmar.*



280. *Der Franziskanerprovinzial Rudolf verspricht dem Straßburger Stadtschreiber Walther für die guten Dienste, die dieser dem Orden geleistet hat, die Hälfte sämtlicher in Alemannien dem Orden bei gewissen Gelegenheiten gemachter Geschenke.*  
1353 Mai 12 Colmar.

5 In Christo Jesu dilecto domino Walthero, scriptori civitatis Argentinensis, frater Rudolfus fratrum minorum Alamanie superioris provincialis minister et servus salutis et pacis a domino incrementum. Devocioni vestre, quam ad ordinem nostrum geritis ob dei reverentiam, vicissitudinem cupiens rependere salutarem, plenam vobis, consorti et proli vestris, tam in vita quam post mortem honorum omnium partici-  
10 pacionem tenore presencium concedo, que per fratres nostri ordinis in Alamannia michi commissos in missis, predicacionibus, oracionibus, vigiliis et jejuniis seu aliis quibuscunque deo acceptis obsequiis operari dignabitur clementia salvatoris. Datum et actum Columbarie anno domini 1353 in festo penthecostes tempore provincialis capituli inibi celebrati.

15 *Str. St. A. V. D. G. lad. 48. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

281. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Vergebung der Kanonikate und Pfründen.*  
1353 Juni 11.

In dei nomine amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, Nicolaus Wetzelonis . . scolasticus, Rüdolphus Fröwelarii . . portarius,  
20 Waltherus de Rotenburg . . cantor, Heinricus de Reno . . custos, Jacobus de Missenheim, Johannes Hessekint, Johannes de Campana, Bertholdus Erlini, Erlewinus de Dambach et Johannes de Rotwilre . . canonici et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod nos attendentes, quot ex vacacionibus prebendarum in ecclesia nostra et discordibus et variis recepcionibus inter nos discordie  
25 suborte sint et rancores, quotque ecclesia nostra propter hoc scandalis et periculis sit subjecta, fessi litibus et invidiis lacerati, cogitare inter nos cepimus, non semel sed pluries indictis ad hoc capitulis, qualiter possemus nos et ecclesiam nostram ab hujusmodi discordiis et scandalis preservare et inter nos juxta dei precepta pacis, amicitie et caritatis unionem tenere; in hoc resedimus, quod non esset via  
30 melior quam subscripta nobis in ipsa ecclesia inter nos diebus nostris ab hujusmodi discordiis precavendi. Sic convenimus et ordinavimus et in hoc omnes unanimiter nullo discrepante consensimus statuantes, ordinantes et convenientes, quod salva semper apostolica et episcopali auctoritate primos canonicatum et prebendam canonicaem, quos in nostra ecclesia s. Thome predicta ab hac hora vacare contigerit, nomine  
35 tocius capituli conferat predictus Nicolaus . . scolasticus, senior in capitulo, qui pro ecclesia nostra diutius et plus ceteris laboravit; secundo vacaturam conferat Nicolaus . . prepositus prefatus propter sui prerogativam honoris, et deinde prebendam vacantem conferat antiquior canonicus secundum prebendam suam in dicta ecclesia post prefatum . . scolasticum et postea iterum antiquior post illum de prenominationis  
40 canonicis tunc viventibus juxta ordinem scripture et nominacionis seu annotacionis hujus



littere, juxta quam antiquiores in prebendis precedunt et juniores secuntur, hunc ordinem tamdiu observando, quousque omnes prescripti canonici, si tamdiu vixerint, hujusmodi collacionis jure vicis sue semel sint usi. Quo peracto, nisi successores nostri in eodem proposito et jure remanere voluerint, presens extunc ordinacio sit extincta; verumtamen, si collacione facta per aliquem predictorum receptum per eum litem<sup>5</sup> habere contingat, quam litem per juramentum suum seriose, postquam inceperit, sine collusionem et fraude qualibet, quamdiu de jure poterit, prosequi et defendere ac etiam debite expensare teneatur, aliam prebendam durante lite vacare contigerit, illam conferet sequens antiquior in ordine, quamdiu lis duraverit. Qua lite finita, si talem, cui virtute hujusmodi nostre ordinacionis collacio facta est, sine<sup>10</sup> dolo, propter<sup>a</sup> sue persone inhabilitatem et defectum contingat excludi, collator ejus in postea sequenti vacatura prebenda absque turbacione predicti ordinis in sequentibus prebendis juxta presentis ordinacionis tenorem quoad personam prius per eum nominatam tamdiu collacionis jure utetur, quousque aliqua suarum collacionum suum consequatur effectum. Licet autem in predictis verbo collacionis utamur, quod<sup>15</sup> soli convenit . . . preposito in sua collacione, ceteri tamen canonici predicti in dictis suis collacionibus sicut capitulum jure eleccionis seu recepcionis utentur, ut jus institucionis seu investiture . . . preposito qui est et qui pro tempore fuerit circa eos, quibus hujusmodi collaciones fient, semper salvetur. Qui eciam . . . prepositus qui pro tempore fuerit nulli ex predictis, quibus collaciones hujusmodi fient juxta predictam<sup>20</sup> ordinacionem, investituram denegare debet, dummodo excesserit septennium et sit clericali karactere insignitus nec sit inhabilis propter pluralitatem beneficiorum nec corpore viciatus vel alias notorie inhabilis utpote illegittimus vel manifesto gravi crimine, quod promovendum de jure impediatur, irretitus. Si vero preposituram vacare contingat, unus de canonicis per capitulum vel majorem partem capituli numero in<sup>25</sup> vicarium preposituram assumendus hujusmodi institucionis jure vacacione durante utetur. Qui etiam per juramentum hec servare sicut . . . prepositus sine dolo promittet. Cui etiam canonico sic recipiendo et investiendo capitulum fructus et proventus prebende ministrare et eidem in possessione prebende favere tenetur. Absens etiam de dictis canonicis ex quacunque causa ubicunque constitutus per unum de<sup>30</sup> capitulo, cui vices suas commiserit, puta procuratorem ejus, jure collacionis hujusmodi potest uti. Nec aliquem deinceps recipiemus in . . . prepositum vel canonicum, nisi hujusmodi ordinacionem nostram se servaturum et ratam habiturum simili modo promittat. Que omnia et singula per juramentum ab unoquoque nostrum super hoc specialiter prestitum rata, grata et firma servare et tenere promisimus et promittimus<sup>35</sup> per presentes. Et ne importunis precibus vexemur et inimicis molestemur et presertim ne ad promissiones illicitas contra Lateranense concilium inducamur, sed in collacionibus nostris puritate utamur, hanc ordinacionem nostram decrevimus tenere secretam. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra . . . prepositi . . . decani et omnium et singulorum supra nominatorum et capituli ecclesie nostre prefate presentibus sunt appensa. Actum et datum in loco capitulari ecclesie nostre predictae, vocatis ad hec capitulariter juxta morem ecclesie ejusdem et presen-

a) *Varl. preter.*



tibus omnibus et singulis, qui debuerunt potuerunt et voluerunt interesse, die undecima mensis junii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud collatorem de prefatis canonicis aliud apud capitulum remanet antedictum.

5 *Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. 13 sig. pend. et c. 1 transfixo anni 1366.*  
Erwähnt bei Ch. Schmidt, *hist. du chap. de s. Thom.* 46.

282. *Das Thomascapitel setzt die Einkünfte eines Domherrn auf 100 Gulden fest.*

1353 Juni 15.

In nomine domini amen. Cum omnis occasio prodigalitatis vicii in ecclesiasticis  
 10 personis sit maxime reprobanda, nec brevis hora victum longi temporis consumere  
 debeat contra iudicium rationis, nos Nicolaus . . prepositus, Johannes . . decanus  
 totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis volentes nobis nostrisque in  
 eadem ecclesia successoribus occasionem hujusmodi, in quantum possumus, ampu-  
 15 tare, ut officiis divinis inibi mancipati nulla superfluitate laxati aut egestate con-  
 fracti omni tempore pensum sue servitutis tranquilla mente deo possint persolvere  
 reverenter; attendentesque alia nonnulla, quorum intuitu statutum et ordinationem  
 subscriptas prelibate ecclesie estimavimus non modicum profuturas, provida deli-  
 20 beracione, maturo consilio et diligenti tractatu prehabitis, vocatis vocandis indictoque  
 ad hoc specialiter juxta morem ecclesie nostre cum suis prorogacionibus seu conti-  
 nuacionibus capitulo die subscripta statuimus et ordinavimus et in hoc concorditer  
 nullo discrepante convenimus ac eciam statuentes presentibus litteris et ordinantes:  
 ut procurator seu collector fructuum ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, cuilibet  
 canonico et prebendario a nostre comunitatis granario et cellario prebendam integram  
 25 recipienti annuatim preter distributiones cottidianas pro grossis fructibus non ultra  
 centum florenos auri ponderis de Florentia nec infra de fructibus et proventibus  
 ecclesie nostre prefate, quos colligit, debeat ministrare, ut sic ubertatis et sterelitatis  
 anni valeant efficacius compensari, quodque supercrescentes fructus sub communi  
 custodia sicut alia nostre comunitatis bona future disposicioni dicti nostri capituli  
 idem procurator teneatur fideliter conservare, promittentes per fidem nomine jura-  
 30 menti a nobis super hoc specialiter prestitam, statutum et ordinationem prefatas  
 pro nobis et nostris successoribus ut predicatur factas inter alia statuta et ordina-  
 ciones prefate ecclesie nostre ratas habere perpetuo atque firmas. Per hec tamen  
 alia nostra statuta et ordinationes non intendimus immutare aut canonicis nostris  
 non residentibus, in peregrinacione euntibus, in studiis aut in Romana curia  
 35 existentibus vel in negociis propriis absentibus in fructibus ex aliis nostris statutis  
 et ordinationibus sibi debitis in aliquo derogare. In quorum omnium robur et testi-  
 monium sigillum capituli ecclesie nostre prefate presentibus est appensum. Actum  
 et datum in loco capitulari ecclesie nostre predicte die quintadecima mensis junii  
 anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

40 *Str. Thom. A. lad. 2. or. mb. c. sig. pend.*  
*Gedr. bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom.* 363.



283. *Bischof Berthold an Meister und Rat: ersucht ihm die Bestrafung des Domherrn von Schauenburg zu überlassen.* [1328—1353] August 9 Benfeld.

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg embietet dem frummen wisen dem meister und dem rat von Strazburg unserm lieben getruwen unsern fruntlichen grûs und alles gût. Wir bittent ûch ernstlich und manent ûch truwen und eren, daz ir etteswaz wellent erdenken umbe den von Schöwemburg unserre stift tûmherren, dez verweisen an unser, unserre stift und an pfeffliche ere gat, wie daz werde in ettelichen wege übertragen, daz die stift in iren eren blibe, und daz ist ðch úwer ere, durch daz wir und unser capittel uns dester gerner fügen zû allen den dingen die ûch lieb sint. Und hat er gegen ûch über varen an denheinen dingen, da gûnment uns, daz wir in herteclichen zû rede setzen, als wir ðch andern unsern pffaffen tûgent, die es verschulden. Da beschicht ûch úwer volle an und würt ðch der stift reht unbetrûbet. Tûnt in dirre sache als wir ûch getruwent. Datum Ben[feld] in vigilia beati Laurencii.

*Str. St. A. AA 1399. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

284. *Das Thomascapitel trifft weitere Bestimmungen über das Einkommen der Kanoniker.* 1353 September 15.

In nomine domini amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad remouendum intricaciones et varietates computacionum, que ex administracione fructuum prebendarum nostrarum in dicta ecclesia inter nos frequenter insurgunt, et maxime canonicos, qui consuetudines ecclesie nostre ut juniores et non residentes ignorant et ab expedicione majorum et arduorum negociorum ipsius ecclesie, quibus pocius operam dare deberemus, ut plurimum importune nos retrahit, notum fore cupimus quorum intererit universis: quod nos deliberacione diligenti prehabita, vocatis vocandis indicto que ad hoc capitulo crastino festi exaltacionis sancte crucis hora terciarum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio in loco capitulari ecclesie nostre predicte concorditer, nemine discrepante, statuimus et ordinavimus quibusdam constitucionibus et consuetudinibus haecenus observatis adjunctis, ut cuilibet canonico seu prebendario in plena existenti percepcione ac integram habenti prebendam residenciamque videnti facere in festo exaltacionis sancte crucis per procuratorem capituli nostri dentur viginti quinque floreni, in festo s. Thome apostoli 25 floreni, in festo s. Gregorii . . pape 25 floreni et in festo s. Urbani . . pape similiter 25 floreni de Florencia inclusis omnibus, que extra distribuciones cottidianas ac extra curias, vineas, vina ac que certis tantum personis et non omnibus dantur canonicis, poterunt evenire. Si autem aliquis residenciam incipiet facere, qui prius reputabatur absens, ille pro rata temporis termini proximi tunc futuri percipiet. Et si residere quis cessaverit, pro rata similiter proximi futuri termini restituet quod recepit. Nos enim fructus non deserviendos recipere consuevimus sed deservitos, idem de cedentibus et decedentibus intelligentes; existentibus autem in curia

Sept. 14.

Dec. 21.

März 12.

Mai 25.



Romana, in studio commorantibus generali, expulsis a civitate quacumque de causa, in peregrinatione euntibus aut in propriis suis negociis absentibus, singulis annis centum floreni minus, quantum tunc poterunt valere denarii prebendales, quibus eciam preter a civitate proscriptis aut in suis propriis negociis absentibus duodecim  
 5 floreni annuatim seu pro rata temporis, si non tantum absentes extiterint, per portarium ecclesie nostre qui pro tempore fuerit loco distributionum chori sunt effectualiter ministrandi. Canonicis vero alibi residenciam habentibus vel in aliis ecclesiis, in quibus prebenda non consuevit nisi presentibus ministrari, aut aliis in locis, ubi absentes merito reputari debent, dantur octo floreni loco neglectorum et panis  
 10 prebendalis et omnia que et presentibus preter neglectum et preter ea, que de blado nuncupato teilkorn ministrantur, ac eciam preter denarios prebendales, dummodo primam residenciam fecerint annualem, quia et tales juxta statuta nostra alia prebendam recipiunt, quamvis non ea, que de diminucione nostre levantur prepositure. Qui vero residenciam annualem nondum perfecerunt, in absentia nichil percipient nec  
 15 vinum censuale sed tantum fructus vinearum, ad quarum tenentur culturam, loco quorum fructuum capitulo triginta solidos denariorum Argentinensium singulis annis presentabunt. Canonicis autem de novo intrantibus ecclesiam, si qui residere videntur, pro rata temporis per triennium exerescencia bladi tantum debetur, et capitulum taxum habebit vel econtra, si capitulum eleccionem debito tempore, videlicet infra decendum  
 20 postquam de vacacione prebende capitulo constiterit, non duxerit faciendam. De eo autem, quod in prompta ministratur pecunia, non plus quam mediam partem pro rata temporis illius anni ab eorum adventu percipient, annum hujusmodi incipiendo in festo nativitatis s. Johannis baptiste, quia hoc de consuetudine ecclesie nostre est  
 25 hactenus observatum; quibus eciam anno quarto centum floreni ministrantur ut aliis minus octo, qui ipsis in terminis singulis proporcionaliter defalcantur; qui eciam octo floreni anno quarto completo, scilicet in fructibus anni quinti proximo tunc termino veniente ipsis, cum tunc a primo neglectum loco cujus dantur recipient, ministrari debebunt. Procurator eciam qui pro tempore fuerit prescriptis quatuor terminis, quibus prebendas tenetur ministrare, procurabit canonicos capitulariter convocari, ex ipsis petens sibi duos canonicos adjungi, qui una cum eo personaliter in moneta valorem florenorum inquirant, bladi quoque ab illo, qui bladum hujusmodi tunc capitulo vendere consuevit, sub debito juramenti ipsius perquirent, et taxum sic repertum tam florenorum quam bladi . . . decanus qui tunc fuerit ac senior de capitulo qui tunc fuerit pro futura computacione cum procuratore facienda  
 30 signatum in cedula reservabunt. Si autem contingeret ex causa quacumque, quod procurator cum hiis, que portarius et ipse collegerunt, pro illo anno prescripta ministrare non posset, volumus, ut capitulum de bonis ecclesie aut mortuorum prebendis vel alias, prout expedire videbitur, tantum accomodet, quod omnia antedicta debitum sorciantur effectum, et postea oportuno tempore ac fertiliori hujusmodi totaliter restituentur et reponantur. Si autem quid supererit, future disposicioni dicti nostri capituli reservari debet. Volumus eciam, ut, si que dubia in prenotatis quibuscunque forte surrexerint in futurum, per priora statuta et ecclesie consuetudines, ex quibus fere hec omnia sunt extracta, quibus eciam per presentes in nullo volu-

Juni 24



mus derogari, effectualiter emendari; volentes hujusmodi statutum, ordinationem seu innovationem ut alia ecclesie nostre statuta per nos, nostros successores et ecclesie personas firmiter observari ac eciam sub forma, quam procurator capituli nostri qui pro tempore fuerit in constitutione et ad sui officii assumptione jurare consuevit, inantea contineri. Actum et datum sub sigillis nostris . . . prepositi et . . . decani supra nominatorum ac capituli ecclesie nostre prefate sub anno domini 1353 die, hora et loco prenotatis.

*Str. Thom. A. lad. 52 (statuts). or. mb. c. sig. pend.  
Gedruckt bei Ch. Schmidt a. a. O. 364 nr. 74.*

285. *Bischof Berthold an Meister und Rat: erlaubt seinem Vogt von Bernstein, Elnhart, Straßburger Bürger zu werden. [1328—1353 October 7] Molsheim.*

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg embieten den frommen wisen dem . . . meistere und dem rate von Strazburg, unseren lieben getruwen, unseren getruwen grûs und allez gût. Wande Elnhart unser vogel von Bernstein uns und unserre stifte lange zit vaste und getruwelichen gedienet hat, so han wir imme erlöbet und gunnent imme öch burgere bi úch zû werdende; und dar umbe so bitten wir úch mit gantzeme erneste, daz ir es tûgent iemer durch unseren willen und in zû burgere emphahen wellent; da tûnt ir uns sundere liebe an. Datum Mollisheim feria secunda ante diem beati Dyonisii.

*Str. St. A. AA 1399. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

286. *Graf Engelbrecht von der Mark gelobt, den Frieden, den Erzbischof Wilhelm von Köln zwischen ihm und Straßburg aufgerichtet hat, zu halten. 1353 November 1.*

Wir Engelbrecht greve van der Marken dún kunt allen luden ind bekennen offenbeirlichen overmitz desen brief, want der erwordige in gode vader ind unse genedighe herre here Wilhelm ertzebischof van Colne tusschen der stat ind die burgere van Straessburg up eyne siit ind uns ind unse underdeningen up die andere siit as van alsulchen sachen, die tusschen uns up beiden siiten rurende sint, eynen vrieden gededingt het, die weren sal tusschen hi ind sente Remeis dage des heiligen bisschofs neist comende, so han wir gelo[bt i]nd<sup>a</sup> geloven in guden truwen overmitz desen brief, dat wir ind alle unse underdeningen den vurschreven [vrieden in] alle der wiis, as den unse herre van Colne vurschreven gededingt het, die vurschreven tziit gantz vyss, v . . .<sup>b</sup> ind unverbruchlich salen halden ind dún halden. Ind sulen ouch niet gestaden, dat overmitz uns . . .<sup>b</sup> anders van unsen wegen dar weder yet gedaen werde in eynger hande wiis sunder alrekunne argelist. Ind des zu urkunne so han wir unse ingesegil an desen brief dún hangen. Die gegeben is an dem jaire unss herren dusent dryhundert dry ind vunftzich up alre heiligen dach.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26<sup>b</sup>. or. mb. c. sig. pend.*

a) Diese und die folgenden Lücken hervorgehoben durch einen Braudfleck, b) fehlen 1—2 Worte.

1534  
Oct. 1.



287. *Zahlreiche Lehnsleute der Straßburger Kirche bitten das Cardinalkolleg, die Anerkennung des gewählten Bischofs Johannes von Lichtenberg beim Papste zu erwirken.* 1353 November 28.

Reverendissimorum in Christo patrum et dominorum nostrorum dominorum cardinalium venerabili sacroque collegio ecclesie sancte Romane Johannes langgravius Alsacie, Weckerus marchio in Baden, Fridericus comes in Friburgo, Johannes comes in Furstemberg, Johannes, Ludewicus et Symundus domini in Lichtenberg advocati civitatis Argentinensis, Otto dominus in Öhsenstein, Hugo et Fridericus domini in Geroltzecke in Vasago, Johannes dominus in Rapoltzsteine, Fridericus et Johannes domini de Üsenberg, Waltherus et Waltherus de Tuwingen domini in Geroltzecke ultra Renum vasalli ecclesie Argentinensis cum omni reverencia se ipsos in omnibus famulos paratos. Nuper ecclesia Argentinensi heu ex morte quondam reverendi in Christo patris et domini nostri domini Bertholdi episcopi Argentinensis vacante, quia preteritis vacationibus ipsius ecclesie cognovimus non modica pericula imminere tam ipsi ecclesie quam subjectis eidem, idcirco desiderantes circa futura pericula similia et majora in presenti vacatione caveri, supplicamus vestre piissime paternitati, quatenus apud sanctissimum patrem dominum nostrum dominum Innocencium, universalis ecclesie summum pontificem, honorabilem virum dominum Johannem de Lichtenberg prepositum predictae Argentinensis ecclesie, quem pro tranquillitate ejusdem ecclesie tam sui generis nobilitate quam animi sui constancia, morum honestate, vite probitate atque sciencia litterarum novimus pre ceteris magis dignum, vestra intercessione dignemini promovere, ut eundem sepe predictae Argentinensi ecclesie, presertim cum tam clerus quam populus civitatis et dyocesis Argentinensis ad hoc ipsum pre cunctis expostulent, preficiat pro pastore. In quorum testimonium et nostri desiderii evidenciam sigilla nostra appendimus ad presentes. Datum vicesima octava die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

*Str. Bez. A. G 124. or. mb. c. 15 sig. pend. (2, 7, 9, 14, 15 del).  
Gedr. Rappoltst. UB. I, 523. — Markgr. Reg. nr. 1110.*

288. *Johannes von Lichtenberg Domprobst und erwählter Bischof und der Kustos Konrad von Kirkel geloben sich Freundschaft und Treue.* 1353 December 14.

Wir Johans von Lichtenberg tûmprobest und erwelt bischoff und Cûnrat von Kirkel custer zû Strazburg tûnt kunt mengelich mit disem brieve, das wir die frûntschafft und die trûwe, die wir vormals ein ander gelobt hant vor unserm herren seligen bischoff Bertholt zû Strazburg und mit im, als die brieve stant, die dar über gemaht sint under unsers herren seligen und unser zweier ingesigeln, wellent war und stete haben getrûwelich ane alle geverde die wile wir lebent. Und wellent einander für uns und die unsern in trûwen meinen und einander getrûwelich beholfen sin, wand wir ouch des einander gebunden sint beide von sipschafft und von trûwen, die wir einander ie und ie geleistet hant. Und des zû urkunde



hant wir unsere ingesigel gehencket an disen brief. Geben an dem nehsten samstage nach sant Lucien tage in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drü zehenhundert fünfzig und drü jar.

*Str. Bez. A. G 124. or. mb. c. 2 sig. pend.*

*Gedruckt hiernach bei Strobel II, 315 (unter dem Datum: März 9).*

5

289. *Karl IV an Straßburg: fordert auf, den falschen Abt von Neuburg, Dietrich von Kindweiler, der mit gestohlenen Klosterschätzen nach Straßburg geflohen ist, da nicht zu dulden.* *1354 Februar 18 Trier.*

Wir Karl von gots gnaden Romisscher koning zü allen ziiten merer des riches und koning zü Beheim entpieden dem burgermeister, dem . . rat und den purgern 10 gemeynlich der stad zü Strazsburg unsern lieben getruwen unser gnad und alles gut. Uns ist zü wiszen würden, daz Ditrich von Kyntwilre, der sich nennet . . apt zü Nuenburg, und ander münche des selben closters wider gehorsam irs ordens und geistlich züch gevaren sint in ür stad in den hof der selben . . eptye zü Nuemburg und haben dar in gepracht und geflohent des selben closters gut und varend 15 hab, daz sie des closters beroubt haben, buchere, kilche, heiligen, win, korn, vihe und ander stuk des selben closters an varend der hab, da mit daz selbe kloster swerlich bekrenkt ist, daz uns gar umpillich dunket. Da von gebieten wir uch ernstlichen bii unsern hulden und pitten des vlisziglichen, daz ir die selben Ditrichen und ander münche des ernstlichen underwiset, daz sie wider in ir closter varen und dem 20 ersamen geistlichen manne . . apt Johansen unserm andechtigen und cappellan, den der orden von Cysterci bestediget hat, gehorsam und undertenig sin und ouch wider geben alles, daz sie dem vorgebant closter entfurt und genomen haben, wanne wir mit dem . . apte des selben closters schaffen wollen, daz er dem vorgebant Ditrichen und allen andern münchen, die her uz gevaren sint, in allen sachen gut- 25 lichen und gnediglichen mitvaren sol. Wolten sie aber nicht wider in ir closter komen und irm apte gehorsam sin, so wolten wir, daz ir sie fürbaz in uwer stad nicht lident noch haldent sum ungerechte lude und abtrünige münche und die in dem banne sint, und wollen ouch, daz ir uch von unser kunglicher gewalt underwinden<sup>a</sup> sollet zü unserer hant alles des gudes, daz sie in uwer stad gefurt und ge- 30 gepracht haben, wie daz genant sii und an welcher stad man daz vindet; und sollent daz antworten dem . . apte Johansen des vorgebant closters oder sinen gewissen boten. Und tut in disen sachen also ernstlichen, als wir uch des sunderlichen gelouben und als lieb uch sii unser und des riches hulde, wan wir wollen den selben . . apt Johansen durch siner gerechtekeit gantzlichen bii siner eptye behalden 35 wider aller menlichen. Geben zü Triere an dem dinstage vor sente Mathias dag des heiligen zwolfboten in dem achtem jare unser riche.

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate unde den burgern gemeinlich der stat zü Strazburg unsern lieben getruwen.

*Str. St. A. AA 77 or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

*Gedruckt hiernach bei Schöppflin, Als. dipl. II, 203 — Huber reg. nr. 1787.*

40

a) *Vort.* underwindet.



290. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie mit Herrn Friedrich dem Dechant von Rheinau, der ihren Bürger Burkhard von Mülnheim gefangen hatte, gerichtet und gesühnt sind.* [1354 März 14]

Wir Johans von Schiltkenim der meister und der rat von Strazburg verjehent  
 5 an disem gegenwertigen briefe, daz wir von unserre und unserre stette wegen gemeinlich gantzlich gerichtet und gesühnt sint mit hern Friderich dem dechan von Rynowe von der gevengnúsze und getete wegen, alse er hern Burckart von Mülnheim einen tûmherren zû Rynowe unsern burger und ðch andere unsere burger vieng, und von alles des schaden wegen, der dem vorgebant Burckart und ðch andern  
 10 unsern burgern von ime, sinen helfern und dienern geschehen und widervarn ist untze uf disen hütigen dag und ðch mit namen<sup>a</sup> von des hocherbornen fürsten hertzog Albrecht von Österrich und des erwirdigen herren bischof Johans von Basel und der stat von Basel, Friburg und Brisach iren burgern, lüten, dienern und helfern in dem kriege geschehen und widervarn ist; und hant gelobte wir die vorgebant  
 15 meister und rat von unserre, unserre stette, burger, helfer und diener wegen und vûr die obgenanten herren und stette, die vorgebant sûne und rihtunge in gûten truwen von der vorgebant gedete wegen stete zû habende, und daz wir die vorgebant herren und stette, alle unsere und ire helfer und diener niemer da wider tûnt noch schaffen getân werden in denheinen weg ân geverde und argelist;  
 20 doch also daz der vorgebant her Friderich niemer sol komen in die stat zû Strazburg noch burger sol werden<sup>1</sup>, und sol diz nit gân an die vorgebant sûne.<sup>2</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 14. conc. mb.*

291. Johans appet und der convent zû Nûwenburg an meister und rat: Sie haben gehört, « das her Dyetrich von Kintwilr, der sich nemmet appet zû  
 25 Nûwenburg, und die münche und brüder unsers closters, die im in ungehorsami zûhellent, uszer unserem groszen hof zû Strasburg hand geflöhhet und uszgetragen unsere husrat, der manig jar uff dem hof ist gewesen, und fürhtent, das uns und unser stifte zû unseren hantfestin, vriheiten, brieven, heiltûm, kirchenschatze, zû bûchern und zû unsers closters gût beschehe von den münchen solich schade, als  
 30 uns ist beschehen zû unseren kelchen und zû anderen unseren gûtern ». Sie bitten die mönche und die bürger, die das gut behalten, zu veranlassen, « das si das alles antwürtent in úwer gewalt untz an unseren herren den keyser ». « Geben an zinsdag vor unser vröwen dag in der vasten. » [1354 März 18.]

*Str. St. A. V. D. G. lad. 111. or. ch. lit. cl.*

35 a) *hiernach gestrichen der unserre eytguoszen burger von des schaden wegen.*

<sup>1</sup> *Vgl. nr. 264.*

<sup>2</sup> *Das Datum ist entnommen dem entsprechenden Versöhnungsbriefe des Dechanten Friedrich «freitag nach sant Gregorien dage», der G. U. P. lad. 166 nr. 28 aufbewahrt wird. Vgl. auch nr. 292 u. 296.*



292. *Straßburger Schöffen bezeugen den Ratsbeschluß, daß niemand Friedrich Dechant von Rheinau an der Dechanie hindern soll.* [1354] März 24.

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Clawes<sup>a</sup> von Grostein, Erbe<sup>b</sup> Gensefūs ritter, Reinbolt Danris, Gosse Sturm und Clawes Snider, burger und schöffel zū Strazburg, verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da bi warent und sahent und hortent, daz meister un rat überein koment, do her Johans von Schilttenkeim<sup>1</sup> meister waz, daz denheine burger von Strazburg herū Friderich den dechan von Rynowe irren noch hindern sol an der dechanie noch der pfründe zū Rynowe noch an der kirchen zū Makenheim. Und sider wir die vorgeanten schöffel hie bi gewesen sint, do diz meister und rat die vorgeanten übereinkoment, so hant wir unser ingesigel in schöffels wise zū einer gezügnüsse der vorgeanten dinge an disen brief gehencket. Datum vigilia annunciacionis beate virginis etc.

*Str. St. A. V. D. G. lad. 111. conc. ch.*

293. *Joffrid Mine an Meister und Rat von Straßburg: Einzug des Königs in Metz. Abschluß eines Landfriedens. Abreise einzelner Herren. Ankunft der Gattin des Herzogs von Luxemburg.* [1354 März 28.]

Karissimi domini michi pre ceteris diligendi, me ipsum et quicquid sum vestre dominationi devotis precordiis recomendo. Postquam litteras vestras michi transmissas studiose inspexi, ego cupiens et affectans per omnia pro viribus vestre obsequi voluntati illud, quod de rege Romanorum et de ipsius adventu ad nostram civitatem Metensem scire ad presens valeo, vobis tanquam dominis meis specialibus et amore precipuo amplectendis brevi stilo insinuo per presentes. Sciat itaque vestra dilectio veneranda, quod rex predictus die dominica proxima ante festum beati Benedicti nuper preteritum, die videlicet 16. mensis marcii, circa horam vesperarum ad predictam civitatem Metensem accessit<sup>2</sup> cum honorabili utique comitatu et decenti apparatu qualem ejus sublimitatem decebat, vallatus siquidem magnificis et potentibus dominis utpote archiepiscopis Magontinensi et Coloniensi, episcopo Liodiensi, duce Bavarie, marchione de Julley et nonnullis aliis sublimibus barronibus et personis illustribus, qui adventum regis mirifice decorabant. Intravit quidem rex predictus eandem civitatem cum decora nobilitate et placabili humanitate, a civibus nostris receptus cum multimoda reverencia et honore. Qui cives Metenses ex gracia et benivola voluntate eundem regem muneribus decentibus honorarunt, sicut ejus magnificencie competebat. A tempore vero, quo idem rex apud nos accessit, ipse et ejus decens comitiva se totaliter habuerunt, quod per ipsos aut aliquos ex eisdem nulla fuit apud nos orta scandalli materia nec quevis dissensio aut querela. Prefatus autem rex multa amoris insignia nostre civitati exhibuit et

a) hiercor ausgestrichen und waterpuagiert her. b) desgl. h ausgestrichen.

<sup>1</sup> Meister 1354 und 1359.

<sup>2</sup> Schon seit dem 13 März urkundet Karl in Metz. Huber reg. nr. 1807 ff.



ostendit seque graciose obtulit, per se et suos agere quicquid inspiceret pro viribus nostre esse utile et expediens civitati, et pacis concordiam reformare, prout ipsum requirere studeremus. Et finaliter dei cooperante gracia ad hoc diligenti studio laboravit, quod una pax communis est in nostra civitate concorditer ordinata per septem annorum spacium duratura.<sup>1</sup> In qua quidem pace observanda et prosequenda sunt quam plurimes viri egregii et potentes concordi federe adunati, videlicet archiepiscopus Treverensis, episcopus Metensis, ducatus Lothoringie, comitatus Lucembourgenensis, comitatus Barrensis, comes Sarepontanus, comes Geminipontanus, plures civitates et ville opulente una cum civitate nostra Metensi, ita quod apud nos habetur spes et fiducia, quod regimen patrie pace et tranquillitate gaudebit et homines nequicie dediti corrigentur. Inter cetera eciam vestram circumspectionem scire volo, quod rex predictus die Jovis ante predictum festum sancti Benedicti in majori Metensi ecclesia post missam ibidem sollempniter celebratam cum solempni ac hilari jocunditate plures milites creavit, videlicet comitem Lucembourgensem, de quo tunc ducem Lucembourgensem constituit,<sup>2</sup> et comitem Barrensem, de quo marchionem Pontensem ordinavit et fecit,<sup>3</sup> et nonnullos alios, qui ibidem insignia milicie susceperunt. Dum presentes littere scribebantur, archiepiscopus Magontinensis et Liodiensis episcopus cum aliis quam pluribus personis egregiis jam a civitate Metensi recesserant, ipso rege adhuc ibidem cum comitiva honorabili existente. Die autem, qua presentes littere fiebant, videlicet die Veneris post festum annunciacionis beate Marie virginis Metis accessit cum decenti comitiva uxor ducis Lucembourgenensis,<sup>4</sup> et se gerebat publica vox et fama humanitas apud nos super bono pacis, amoris et concordie confovendo. Denique domini dilectissimi scire debetis absque dubio, quod quecumque scirem vel scire possem esse vestre placencia vel utilia voluntati, illa vobis vellem nota facere indilate, eciam si corpus et bona me in hiis impendere oporteret, tamquam illis, quibus in plenitudine fidei et sinceritate animi me confiteor perpetuo obligatum. Latorem presencium rogo karissimi domini super mora sua per vos excusatum haberi; ipsum enim ex certo proposito tamdiu apud me retinui non valens alias vobis super premissis reddere cerciores. Valeat feliciter vestra dominacio in domino, qui vobis pacis et honoris continuum tribuat incrementum. Datum feria sexta predicta sub sigillo meo.

März 20.

März 28.

Joffridus Mine civis Metensis vesterque burgensis vestro famulatui expositus atque promptus.

[In verso] Viris circumspectis et honore multiplici prosequendis suis dominis karissimis magistro civium ac ceteris justiciariis civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. el. e. sig. in v. impr. del.  
Im Auszug gedruckt bei Wencker appar. arch. 210. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 194.

<sup>1</sup> Nicht bekannt. Erwähnt auch bei Huguenin *chroniques de Metz* 94. Als Mitglieder sind hier aufgeführt der König, der Bischof von Metz, der Herzog von Luxemburg, der Graf von Bar, die Stadt Metz, der Bischof von Toul und die Stadt Toul.

<sup>2</sup> Die Urkunde ausgestellt März 13 vgl. Huber reg. nr. 1807.

<sup>3</sup> Urkunde gleichfalls vom 13 März. Huber reg. nr. 1808.

<sup>4</sup> Johanna, Tochter Johans III von Brabant.



294. Heinrich von Geroldseck tröstet auf verlangen des rats von Straszburg, der ihm seinerseits einen trostbrief zugesandt hat, Johans Zorns knecht und die andern für sich und seine helfer bis sonntag nach dem ostertage. Feria quarta April 20. post Judica anno domini 1354. 1354 April 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr 2. or. ch. e. sig. in v. impr.

295. Statut des Capitels von St. Peter über die Verwendung der am Mittwoch nach Palmarum empfangenen Oblationen. 1354 April 4.

Quia oblationes, quae in ecclesia nostra sancti Petri feria quarta post dominicam palmarum ex devotione Christi fidelium pro indulgentiis inibi collatis<sup>a</sup> offeruntur, fabricae ipsius ecclesiae ab antiquo totaliter solent cedere in recompensarum oblationem, quia<sup>b</sup> alias plebano pro medietate debetur, eidem unam libram denariorum Argentinensium de dictis oblationibus assignari, ita quod apud fores chori et inferiorem partem ecclesiae versus cimiterium capati clerici cum cruce et juxta mediam portam majorem gubernator fabricae juxta crucifixum intra ecclesiam sedentes oblationem hujusmodi nomine fabricae petere et recipere consueverunt, sed postea quidem mos erroneus inolevit, quod in aliquibus altaribus et maxime majoris chori s. Petri, ubi missa pro defunctis fieri solet ministrari<sup>c</sup> per plebanum, deputati illa die oblationes cum reliquiis, quas capacibus et osculis offerent, exhibebant petere ab eis et recipere praesumpserunt, eas in grave damnum et detrimentum dictae fabricae detrahendo; nos igitur Nicolaus praepositus, Gotzo decanus, Cunradus thesaurarius caeterique canonici ecclesiae nostrae ab hoc capitulariter congregati matura inquisitione praehabita et informatione ab antiquioribus super his recepta comperimus, dictam usurpationem oblationis ipsius die quartae feriae per plebanos minus juste et inscio capitulo hucusque fuisse presumptam, declarando statuimus et declaramus statuendo, omnes oblationes de caetero in quocunque loco ecclesiae dicta feria quarta cedendas, sive in auro sive in argento vel denariis quibuscunque consistant, integraliter ad ipsam fabricam devolvendas,<sup>d</sup> excepta una libra plebano soli ut praefertur tradenda, et decem solidis<sup>e</sup> denariorum Argentinensium de oblatione dicti altaris s. Petri ad communem pixidem capituli, cujus media pars ad plebanum pertinet, reponendis. Quicquid autem illa die de blado, ovis, nucibus vel cera ad altaria ipsius ecclesiae tantum vel apud altare sanctae Columbae oblatum fuerit, non autem apud tres portas praedictas, plebano cedat, ut hactenus est consuetum.

Die quarta<sup>f</sup>.

Item in eadem congregatione capituli declaravimus super quarta die, quod<sup>f</sup> de legatis in pecuniis, equis, armaturis et vestibus parrochianorum ecclesiae nostrae defunctorum ipsi fabricae relictis plebano solet cedere, quod talis mos et observantia ad

a) *Vorl.* mihi collatis. b) *Vorl.* quae. c) *Vorl.* muniri. d) *Vorl.* devolvendis. e) *Vorl.* solidos. f) *Vorl.* quae.

<sup>f</sup> sc. post dominicam palmarum.



legata fabricae per<sup>a</sup> canonicos, vicarios chori vel alios capellanos<sup>b</sup>, qui sub obedientia decani nostri existunt<sup>c</sup>, extendi non debeat, sed talia legata eidem fabricae taliter debeant nulla detractioe facta exinde; quod etiam in vestibus vel armaturis aut aliis rebus quibuscunque a vivis personis et inter vivos ipsi fabricae collatis sine  
 5 pretextu mortuae personae, hujus vestes vel aliae res sic collatae fuerint vel alias qualitercunque, volumus observari, ut sine detractioe tali ad fabricam devolvantur. Actum in stuba parva refectorii feria 6 ante dominicam palmarum anno domini 1354.

*Str. Bez. A. G. 4903 f. 25. Statutenbuch von j. s. Peter.*

296. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Otto von Bemont wegen der  
 10 Gefangennahme Burkhardts von Mülnheim in keiner Weise zu belästigen.*

*1354 April 12 Strassburg.*

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Johannes de Schilteneckim magister et consules civitatis Argentinensis promittimus necnon assecuramus bona fide pro nobis, nostris concivibus et coadjutoribus universis, quod discretum virum  
 15 Ottonem de Bemont armigerum, suos servitores seu coadjutores universos occasione Burckardi de Mülnheim nostri concivis, qui detentus existerat in castro predicti Ottonis nuncupato Bemont ex parte domini Friderici decani ecclesie Rynaugensis, nunquam invademus seu molestabimus verbo vel facto, in rebus vel personis vel hoc fieri procurabimus per nos vel per alios, fraude et dolo in omnibus premissis  
 20 procul motis. Et in hujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus tergotenus est appressum. Datum Argentine in vigilia pasche sub anno domini 1354.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. cop. mb. coaev.*

297. *Herzog Otto von Braunschweig erklärt, daß ihm der Landfriede auf  
 25 seine Klage gegen Graf Berthold zu Neu-Eberstein Genüge gethan hat.*

*1354 April 15.*

Wir Otte herzog ze Brúnswig vergehent offenlich mit disem brief umb die klegde, alz wir dem lantfriden uf grave Bertholt herren zû der núwen Eberstein klagtend, daz úns da mit der lantfrid allen vollen getan het, und verzihent ðch wir  
 30 dar uf von der getat wegen ane alle geverde. Und des zû urkúnd hant wir únsar insigel ze rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria tertia post festum pasce anno domini 1354.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. or. mb. c. sig. in v. impr. del.  
 Ebenda Briefb. A 148<sup>b</sup>.*

298. *Karl IV an Straßburg: bittet um Sendung zweier Ratsmitglieder zur  
 35 Schlichtung des Streites zwischen Colmar, Schlettstadt, Türkheim und Münster.*

*1354 April 15 Mülhausen.*

Karl von gotis gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim.



Lieben getruwen. Wann wir sulche crieg und zwiung, die zwischen den steten Colmar, Sletzstat, Duringheim und Munster etzvielange geweret haben, meinen und wollen verrichten mit rate unsir getrewn und sulches schedliches crieges furbas nit gestaten, dovon gebieten wir ewern trewn ernstlich und mit gantzem fleizz, daz ir zwene us ewerm rate zu uns sendet, also daz si by uns  
 Mai 5. sin zu Keyzersperg von sunabend der schirist kumpt ubir vierzehen tage uf die rede, daz wir mit derselben, die ir zu uns sendet, und mit andir unsir getrewn rate dieselben crieg zu gemache unser getrewn undertanen gnediglich entscheiden. Geben ze Mulhusen an dem dinstag in der osterntochen unsir reich in dem achten jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate ze Strazburg unsern und dez heiligen richs lieben getrewn.

*Str. St. A. AA 77 nr. 33. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

*Gedruckt bei Schöpflin, Als. dipl. II, 204. — Huber reg. nr. 1824.*

299. *König Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, die aus Kloster Neuburg entflohenen Mönche in ihrer Stadt nicht mehr zu dulden und die Bürger zur Auslieferung des ihnen von den Mönchen befohlenen Klosterguts an Bischof Johann zu veranlassen.*  
 1354 Mai 15 Kayzersberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim embieten dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . bürgern  
 gemeinlichen der stat zû Strazbürg, unsern lieben getrewen, unser künigliche hülde  
 und alles güt. Wir lazzen euch wizzen, daz wir für uns besanten die ungehor-  
 samen münche unsers closters zû Nûwenbürg und hetten si gern mit dem erbern  
 geystlichen Johanssem irem rechten abbe zû guter richtunge bracht nach gelimph  
 und bescheidenheit, daz uns der selbe Johans abbe williclichen wolt gevölgige sein  
 gewesen nach unserr heizze. Dez wolt Dÿtrich von Kintweiler, der sich abbe  
 nennet, und sein zûheller nicht völgige sein und wöllent sich frevelichen setzen  
 wider iren orden und unsern kuniglichen gewalt, daz uns duncket gar unbillichen,  
 und wöllen auch ires frevels nicht me gestaten. Wanne nû der oberste . . abbe  
 und daz gemein capitel von Czitels unsern kuniglichen gewalt bettlichen und ernst-  
 lichen hant angerüffet, dem orden zû helfe die ungehorsamen münich zu betwingende  
 und wem wir daz bevelhen, bitten wir und manen euch mit gantzem ernst, als wir  
 euch auch vormals hand emboten,<sup>1</sup> daz ir die selben verruchten, bennige und  
 abetrünnige munich nicht mer haltet in ewerr stat und gebietet, daz niemant ewr  
 . . burger sie hawse oder hofe, rate oder helfe oder zu essen noch zu trinken gebe in  
 dheinen weise, und sie auch darzû haltent, daz sie heyligtüm, briefe, kirchensasze,  
 bücher und waz sie auz dem closter gefüret habent, antwürtent dem erwirdigen  
 Johansen byschof zû Strazsbürg, als wir im bevolhen hand, und auch öffenlichen

<sup>1</sup> 1354 Februar 18 nr. 289, vgl. auch den Brief des Abts Johannes von März 18 nr. 291.



gebietet, welchen ewren . . bürgern dez vorgeanten güts ist bevolhen, daz er daz auch antwurte dem vorgeanten Johansen . . byschof zü Strazsbürg, und daz ir dem vorgeanten . . abbt Johansen in allen seinen sachen seind beholfen unserr kuniglichen wirdikeit und dem orden zü eren und in gewaltige machet sines hofes, güter und zinse, die daz closter hat in ewr stat. Wanne ir sulchen ungehorsamen münchen nicht schuldig seit zü helfen oder zü halten wider ir meisterschafft oder iren orden. Und tüt zü disen sachen, als ir unsern groszen ernst wol habt verstantden und als ir wöllet daz wir tün zu ewren sachen. Geben zü Keyzersberg an dem fünfzehenden tage dez meyen unserre reiche in dem achten jare.

<sup>19</sup> *Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*  
*Huber reg. nr. 1850.*

300. Karl IV an Straßburg: entschuldigt sich, daß er in Straßburg nicht eingekehrt ist. 1354 Mai 25 Neuenburg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reychs und kunig czu Behem embieten dem schultheysen, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeynlich der stat czu Strasburg unser gnad und alles güt. Wir haben wol vernomen, das ir eynen ummüt darumb empfangen habt, das wir gester vor ewer stat gevaren und bey euch nicht abgetreten seyn. Darumb lase wir euch wissen, das uns ernstliche sachen, durch der willen wir vor uns eylen müssen, dar an gehindert haben, und umb das begere wir aus ganzem müte, das ir uns nicht verkeren wollet, das wir czu diser czeyt bey euch nicht mochten seyn, wenn wir ganzzen willen haben und dar czu vesticlich geneyget seyn, das wir czu allen czeyten gerne tün wollen, was ewern trewen lieb ist. Geben czu Nuwemburg under unserm secret des nehsten suntags vor pfingsten in dem achten jar unserr reych.

[*In verso*] Unsern lieben getrewen dem schultheisen, dem burgermeister, dem rat der stat czu Strasburg.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. nr. 1859.*

<sup>30</sup> 301. Markgraf Rudolf von Baden, genannt der Wegker, bittet meister und rat zu Straszburg, seinen armen mann, dem man spricht Liebing, der mit leib und gut sein eigen ist, ledig zu sagen. Er selbst tröstet die stadt, dasz Liebing von der sache wegen nichts wider dieselbe unternimmt. An dem nehsten sunnentage nach der uffart 1354. 1354 Mai 25.

<sup>35</sup> *Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26 c. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*  
*Markgr. Reg. nr. 1113.*



302. *König Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.*  
*1354 Juni 20 Regensburg.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim enbitten dem bürgermeister, dem rate und den . . bürgern gemeinlichen der stat zu Strazzbürg, unsern und dez reiches lieben getrewen, unser kunigliche hülde und alles güt. Wanne der hochgeborne Albrecht herczog zü Österreich, zu Steyrn und zu Kernden unser lieber oheim und fürste umb sulch missehel, als zwischen im an einem teil und den von Zürich an dem andern uncz auf dise zeit gewesen ist, dez rechten und der minne auf uns genczliche wolt gegangen sein, und sie dez nicht tün wolten wizzentlichen fürsten, grafen und herren unsers reiches getrewen, die da bei gewesen sind, so maynen und wöllen wir durch ere dez heiligen reiches dem obgenauten unserm oheim beholfen sein zu seinen rechten wider die von Zürich und wider alle ir helfer. Davon biten wir ewr trew mit allem vleizze, daz ir euch mit gewaffenden volck aüzrichtet so ir beste müget und zü uns komet gen Reynfelden von sünitag der nechst künftig ist uber fünf wochen als wir euch dez gelauben und getrewen. Geben zü Regensburg am frytag vor sant Johans baptisten tage unserre reiche in dem achten jare.<sup>1</sup>

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*  
*Gedruckt bei Hegel II, 1039. — Huber reg. 1877.*

303. *Herzog Albrecht von Oesterreich mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.*  
*[1354 Juni 26] Regensburg.*

Wir Albrecht von gotz gnaden hertzog zü Österreich, zü Steyr und zü Kernden embieten den erbern und wisen unsern sundern lieben dem . . meister, den . . reten und den . . burgern gemeinlich zü Strazburg unsern grüs und alles güt. Wanne wir mit sampt unsern herren dem Römischen künige einen zog wellent haben für Zürich, manen wir uch bi der büntnúsze, so ir mit uns habt,<sup>2</sup> und bittent uch ernstlich, daz ir uns gegen den selben unsern widersachen beholfen sint, also daz ir von dem nehsten sunnendag über vier wochen bi uns sint da selbes vor Zürich, als wir uch dez sünderlich wol getruwen. Und waz uch unser getruwer, der uch disen brief git, von unsern wegen seit, bittent wir uch, daz ir ime daz gelöbent. Geben zü Regensburg an dem dunresdage nach sant Johans dage zü sunnenden.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. cop. ch. coaev.*

304. *Karl IV beglaubigt den edeln Heinrich von Hakenberg. 1354 Juli 1 Sulzbach.*

Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen czeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

<sup>1</sup> Ueber des Königs Zug gegen Zürich vgl. Matth. Neob. 208. Königsh. 824. Justinger ed Wyss 118 f. Jahrbücher der Stadt Zürich 84. (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich II).

<sup>2</sup> Von 1350 April 23 nr. 228.



Czu euch . . den burgermeistern, den . . reten und den burgern gemeinlichen der stete Strasburg, Wurms, Speyer und andern steten, die uf dem Reyne gelegen sind, unsern und dez reichs getrewen, senden wir den edlen Heinrich von Hakenberg unsern lieben getrewin unsir meynunge genczlich underweisit und manen ewer  
 5 trewe und bitten und begern dez mit allem fleizze, daz ir im genczlich gloubet, waz er von unsern wegen werben wirdit, glicherwiz als uns selber und daz ir dorczu tut nach seiner underweisung, als wir euch dez wol und sunderlich gelouben und getrewen. Geben zu Sulzbach dez nechsten dinstags nach santh Peters und Pauls tag der heiligen czwelfboten im achten jar unsir reiche.

10 *Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subit. impr. del.*  
*Wormser UB. II, 318. Huber reg. nr. 1885*

305. *König Karl IV verbietet, die Leute des Bischofs Johann noch irgendwo als Pfahlbürger anzunehmen.* 1354 Juli 2 Tachau.

Wir Karle von gots gnaden Römischer kunig zu allen ziten merer desz richs  
 15 und künig zu Bohem bekennen öffenliche mit disem brieffe allen den, die in sehent, hörent oder lesent, dasz wir angesehen habent miszehellunge, kriege und zweigunge, die schädlich von der pfolburger wegen bitze har erstanden sind und noch davon uferstan möchtent und sunderliche zwuschen dem ehrwürdigen Johann  
 20 bischoff zu Strasburg unserm lieben fürsten und nefen an eine theil und den, die sin und sins angenanten stiftles lüte zu pfolburgern empfangen habent oder dieselben lute zu künfligen ziten zu pfolburgern noch empfaen möchtent, an dem andern theil. Und habent mit rhate der fürsten, graven, fryen, herren und andere unser und desz richs lieben getruwen mit rechtem wiszen von unsere königlicher gewalt überal  
 25 unsern nefen von Strasburg und sime stift angehörtent, wo oder hinder wesz schirm sū gesessen sint, also das wir nicht wellent, dasz fürbaszer keiner der egenanten lute an keinre statt mer pfolburger sin mögent und sullent. Ouch sullent die egenanten pfolburger abgenommen werden zwischen hie und sante Michels tage der  
 30 nehest komet. Es soll auch unser egenante nefe von Strasburg kein sinen oder sins stiftles man benöten geverliche noch keinerleyge sicherheit, burgschafft oder gelubde an in muten darumbe, das er hinder ime und sinem stifte belibe, er welle danne gerne hinder ime wonen oder beliben. Wolt er aber von im faren, das soll er ime gunnen und in daran nit hindern noch irren. Wann auch unsers egenanten nefen von Strasburg oder sins stiftes unverecheter ambachtman oder eygener mann,  
 35 den sū für ein eygen mann bereden und bestellen möchtent, in ein stat füren, wonen, und sū in bie jares frist, als er in die stat gevaren ist, vordert, so soll man in dane laszen varen mit sime libe und gute ane alles verziehen, und soll ouch unser egenante nefe von Strasburg dem mann deste vigender nicht sin, darumbe das er yme empfaen wasz, noch in an libe noch an gute angriffen noch besweren, es wer  
 40 danne, das man in denn nicht wolte lassen varen, so mag er des an dem mann zukomen, wie er will, und hat daran wider uns und das riche noch wider niemanne

Sept. 29.



getan. Und diese vorgeschriben ordnung geben wir für uns und unser nachkomen an dem riche für ein gesetzde, also das das selbe gesetzde von allen lüte ewechlich stete und gantz beliben soll. Und wer das überfüre, er were fürste, herre, edel oder stat, der viele in unser und desz richs ungnade, und solt man ouch hinter den rihten als reht were. Mit urkunde dis briefes versigelt mit unserm küniglichem ingesigel. Der geben ist zu Dachowe noch Christ geburte druzehen hundert und in dem vierden und fünfzigsten jare am nehesten mittewuchen nach sant Peters und Pauels tage der heiligen zwölffbotten, in dem achten jare unserer reiche.

*Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker, super psalb. 6A. Hiernach auch Lünig R. A. XVII, 880. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 207 und Huber reg. nr. 1886.*

306. *Bischof Johann II verheißt allen denjenigen, die vor dem heiligen Kreuz eine zum besten der Münsterfabrik zu verwendende Gabe darbringen, einen Ablass.*

1354 Juli 11 Strassburg.

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Cum, sicut nostre dyocesis et aliis Christi constat fidelibus, crux gloriosa, crux adoranda ecclesie Argentinensis sanctorum reliquiis predata tantis a longe retroactis temporibus virtutum et miraculorum effectibus sit experta, quod quodocumque populus Argentinensis eandem sanctam crucem pro serenitate aeris seu fluviorum inundacione reprimenda ac pro grandinibus aut tempestatibus mitigandis sive pro aliis necessitatibus quibuscumque reverenter deposuerit ipsamque deportans omni devocione ymnis, canticis et oracionibus a deo gratiam postulaverit, statim placata ira altissimi a domino cuncta se inpetrasse letetur: dignum est, ut eadem sancta crux in laudem Christi a populo christiano devocionibus, oracionibus et elemosinarum subsidiis veneretur, presertim cum beneficia illic impensa ad promotionem fabricae ecclesie Argentinensis salubriter et utiliter convertantur; universos igitur vos et singulos rogandos duximus fideliter et commonendos, quatenus illius intuitu, qui honorum omnium est retributor, specialiter ad hunc sanctum thesaurum, quem sibi deus pre ceteris elegisse videtur, prout veritatis cottidiana patet experientia, manum velitis porrigere adjutricem, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei ac ipsius gloriose matris Marie misericordia necnon omnium sanctorum confidentes meritis omnibus, qui ad predictam sanctam crucem manum caritativam porrexerint, 40 dies de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus preter alias sedis apostolice ac legatorum ejus, archiepiscoporum et episcoporum indulgentias, quas ad hoc per beneficia que fecerint nichilominus consecuntur. Datum Argentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

*Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200. cop. ch. saec. XV.*

307. *Bischof Johann II verheißt allen, die nach ihrem Tode die große Münster-glocke zu Gunsten des Münsterbaues läuten lassen, Ablass.* 1354 Juli 11 Strassburg.

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis presencium inspectoribus salutem in domino. [Weiter wie UB. II, nr. 42 bis studeamus.] Omnibus igitur Christi



fidelibus confessis et contritis, qui majorem campanam ipsius ecclesie nostre sibi post mortem pulsari ordinaverint, ex quo fructus dicti operis secundum consuetudinem augeri dinoscitur, 40 dies, hiis vero, qui audientes hujusmodi sonum campane orationem suam altissimo pro salute anime defuncti devote effuderint, viginti dies in-  
 5 juncte sibi penitencie de omnipotentis dei et gloriose virginis Marie confisi misericordia relaxamus. Datum Argentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

*Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200.*

308. *Der Landvogt Hermann von Landenberg und vier Mitglieder aus Herzog Albrechts von Oesterreich geschwornem Rate mahnen die Stadt Straßburg um Bün-*  
 10 *deshilfe gegen Zürich.* *1354 Juli 13 Hitzkirch.*

Den bescheiden wisen lüten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg [enbieten] ich Herman von Landenberg, mins herren hertzog Albrecht von Österrich lantvogt ze Ergew und ze Turgew, [und wir] dise nachgeschribene viere des vorgeantens unsers herren des hertzen geswornen rates  
 15 graf Immer von Strazberg, [brüder] Peter von Stoffeln comendur ze Hitzkilch und ze Tannenvels des tutzschen ordens, Markwart von Ruda und Johans von Büttiken rittere unsern willigen dienst mit gantzen trüwen und waz wir eren und gütes vermugen. [Von der vrünt]schaft und verbuntnüsse wegen, als der egenante unser herr der hertzog und ir zü einander verphlichtet und verbunden si[nt, laszen] wir  
 20 uch wizzen, daz wir an der stat, des jares und des tages, als diser brief geben ist, alle fünfe bi einander gewesen [sint ze erke]nende, und ze erteilende umb die gebresten und widerdriezze, die der egenante unser herr von Österrich und die sinen habent von dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat Zürich und von allen iren eitnozzen und helfern, da von als die egenanten von Zürich  
 25 vor etwievil zites gesworn und sich verbunden hant zü den burgern und der stat ze Lutzernen und zü den waltlüten der drier waltstetten Ure, Underwalden und Switz, des obgenanten unsers herren des hertzen ungehorsamen und alten [vienden.] Da ist der selben von Zürich entschuldigung und gemeine red nach gesamnetem geschrei [und offenem lümbden] von anegangeder sache also gestanden und har  
 30 komen, daz si die selben buntnüsse ze schaden unsrer herschaft von Österrich umb nicht anders taten noch getan hant denn allein darumbe, daz sich der selb unser herr der hertzog vormals zü uch verphlichtet und verbunden hatt uff iren schaden. Und wan der ietzgenant unser herr von Österrich und die sinen von der egenanten verbuntnüsse wegen, die er zü uch tet, grossen schaden und gebresten enphangen  
 35 und genomen hant von den obgenanten von Zürich und iren eitnozzen, dar umbe vormalles von unsrer herschaft wegen ouch erkennet ist, und ir gemant wurdent do ze male ze helfe, als ir ouch tatent mit gantzer macht wider die selben sachen, dú aber darnach heredt und getzogen wart in ein richtung, dú doch nit vollfüret wart und an dien vorgeantens von Zürich und iren eitnozzen abgieng, da  
 40 von nach wisung und ordenunge der buntbriefen und des bundes, so unser herschaft



von Österreich mit uch hat, haben wir die vorgeanten alle fünf nach urfrag uff  
 den eit gemeinlich und einhelleklich erkennet und ouch erteilt bi unsern eiden,  
 erkennen und erteilen ouch offenlich und unverscheidenlich mit disem brief, daz die  
 egenanten von Zürich und ir eitgnozzen gar berlichen gewalt und grozz un-  
 recht geton hant und noch tûnt dem vorgeanten unserm herren dem hertzen von 5  
 Österreich und den sinen; und daz der selb unser herre úwerr hilfe wider die  
 egenanten sin viende wol bedurfe und notdurftig si und uch ouch darumbe  
 billich ze manende habe und wol manen múge, er selber oder wir an siner stat,  
 als der bunt bewiset, daz ir in dar zû beholfen und beraten seit nach gelegenheit  
 der sache mit aller úwrer macht. Darumbe so bitten, vordern und manen wir uch 10  
 in dem namen als da vor an des obgenanten unsers herren von Österreich und  
 unser selbers stat ernstlich und gemeinlich mit disem brief von der egenanten unserer  
 buntnusz wegen, daz ir bi den eiden, so ir darumbe geschworn hant, behulffen und  
 beraten sint dem selben unserm herren dem hertzen mit gantzer macht nach  
 gelegenheit der sache wider die vorgeanten von Zürich und ir eitgnozzen, als 15  
 ir des gebunden [sint]; und daz ir zû im und andern sinen gûten frunden, helfern  
 und eitgnozzen ziehent und koment gen Zürich für die stat uff das velt, also daz  
 ir da stat an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag des zwölfbotten, der nu  
 schierest kumt, und richtent uch ouch dar uf in allen wegen, daz ir mit úwerm  
 getzoge hie oben beliben mugent bi dem vorgeanten unserm herren dem hertzen 20  
 uff zwen manot. Mit urkund ditz briefes, der geben ist ze Hiltzkilch an dem  
 nechsten sunnentag vor sant Alexii tag, der selb sunnentag gevallen ist uff den  
 drutzehenden tag des manodes julii, den man nemet hoimanot, anno domini mille-  
 simo trecentesimo quinquagesimo quarto . . . Richtent uch ouch darnach mit  
 allen sachen, daz ir nach dem getzoge gehelfen und gedienen mugent dem vorge- 25  
 nanten unserm herren dem hertzen, als der bunt stat und als er úwerr fruntschaft  
 sunderlich wol getruwet. Datum cum approbatione addicionis proxime ut supra.

*A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 5. sig. pend. quorum 1 (Ruda) del.*

*B Ebenda lad. 48/49 B. 45. cop. ch. coaev. coll. Hiernach die Ergänzungen für A, das  
 sehr verblichen ist.*

309. *Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.*

1354 Juli 20 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig zû allen zeiten merer dez reichs  
 und künig zû Beheim embiten dem bürgermeister, dem . . rate und den bûrgern  
 gemeinlichen der stat zû Strazzebûrg, unsern lieben getrewen, unser kunigliche hülde 35  
 und alles gût. Wanne wir ie zû mit herren und steten von Swaben mit unser  
 selbes leibe für Zürich zihen, so biten und manen wir euch mit gantzem ernst  
 und vleizze von unsern und dez reichs wegen, daz ir, so ir aller beste múget,  
 als wir uch vorgeschriben haben,<sup>1</sup> mit dem edelen Bûrchart bûrgrafen von Magd-

a) 5-6 Worte hier ansradiert.

<sup>1</sup> Am 20 Juni. S. nr. 302.



bürg unserm hofmeister, den wir darumb zû euch sentden, zu uns zihet. Und wanne unser selbes leib in die reys komet, so begeren wir, daz ir nicht enlazzet, ir komet auch zû uns, als wir euch dez glauben und getrewen. Geben zû Nürnberg under unsers heimlichen vingerlins zeichen, wanne wir unserr insigel ietzû bei uns nicht enhaben, am sântage vor sant Marien Magdalen tag unserre reiche dez Römischen in dem newntden und dez Behemischen in dem achten jare.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

*Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 1893.*

310. *Karl IV befiehlt der Stadt, den Ritter Hannemann Hüftin anzuhalten, daß er den Heinrich Lintwurm fortan nicht mehr an seinen Gebühren hindere.*

*1354 Juli 27 Nürnberg.*

Karl von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez reichs und chunig ze Beheim.

Uns hat chlaget bruder Heinrich Lintwurm, lezmeister von den bredigern zu Nuremberg, unser andechtiger, wan Anna weilent von Baldeburnne an ierm lesten geschefte etlich gut zu einem selgeret durch got zu schikken ein ewige mezze geschaffet hat und di selbe mezze zu halden zu seinem leibe und daz geschefte zu volfüren dem selben lezmeister bevolhen hat, so hindert in Hanman Hüllin ritter zu Strazburg und tut im gewalt daran und hat auch mit vrevil einen brif verboten, den er zu getrewer hande geleget hat zu bruder Rudolf von sant Martin brediger zu Strazburg, wie doch di selbe sache von beider seiten emaln gelazzen waz an iren provincial, der zu zeiten waz, und auch an meister Bartol, lerer der heiligen scharfte, di die selbe sache uzgesprochen hant und dem egenanten lezmeister beide di obgeschriben güt und brif in urteiles weiz erteilet habent. Dez bevelhen wir eu burgermeistern und dem rate zu Strazburg, unsern lieben getrewen, und gebieten eu vestichlich bei unsern hulden, daz ir den vorgeantten ritter dar zu haldet und im gebietet von unsern wegen, daz er den selben lezmeister von Nuremberg an den vorgeantten brife, güt und geschefte furbaz nicht enhinder, als er unser gnade und gunst behalden welle. Tet er dez nicht, so lazzent in wizzen, daz unser mainunge ist, wo sich der selbe lezmeister und sein ordin seines rechtes erholn mage, geistlich oder wertlich, auch mit pfantunge, daz wir in dez günden und nemen den ordin und den lezmeister in unsern chuniglichen schirme. Geben zu Nuremberg am suntag nach sant Jacobs tag unserr reiche dez Romischen in dem neunten, dez Behemischen in dem achten jare.

*per dominum Lutomusslensem Ni.*

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. — Huber reg. nr. 1895.*

311. *Schlettstadt an Meister und Rat: bittet um Zusendung von Gesandten auf einen der Juden wegen zu Hagenau mit dem Landvogt vereinbarten Tag.*

*[1349—1354 October 3.]*

Den wisen und bescheiden . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir . . der meister und der rat von Sletzstat unsern dienst. Lieben besundern



fründe. Als ir wol wissend dez wir getruwend von der anmütung wegen, so unser herre . . der Römische künig an die von Hagenöwe und uns het von unserr juden wegen, da von wir mit unserm herren . . dem lantvögt und den andern, den es empfolhen was, dicke und vil getegdinget habend, dabi ir ettewie dicke von uuern fruntschaften uwere erbern botden gehebt habend, die uns ouch gar truwelichen rietend und hulffend in der sachen. Nû ist es so verre kommen, daz wir ie müszend mit unserm herren . . dem lantvögt von der sache wegen überkommen, und ist uns dar umbe ein tag uf ein ende gemachet gein Hagenöwe uf disen nehsten sunntag frûge. Da biten wir uwer fruntschaft getruwelich und ernstlich, daz ir uwere erbern botten uf disen samstag zû naht bii uns zû Hagenöwe habend und mit sunderheit die, die vormals bi den sachen gewesen sind, oder ir ein teil und uns nû zûmale dar an nit enlaszend iemer durch unsers dienstes willen uwer antwurte. Datum feria sexta proxima ante diem beati Dyonisii.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7<sup>b</sup>. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

312. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern, den er zum Vikar in deutschen Landen gesetzt hat, gehorsam zu sein.*

*1354 October 4 Salzburg.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen: Wann wir durch besunder zuversicht, trewen und fruntschaft, der wir uns zu dem hochgebornen Ruprechten dem eltern pfallenczgrafen bey Reyn, obristen truchseczzen dez heiligen reichs und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fürsten, genczlich versehen, in mit wolbedachten mut unsern vicarien gemacht haben in Duczen landen und im sulchen gewonlichen gewalt geben haben, als in unsern kuniglichen brifen vollekemelichen begriffen ist, da von manen wir ewer trewe, do mit ir uns und dem reich verbunden seit, ernstlich und mit ganzem vleizze, daz ir dem obgenanten vicarien in allen sachen und dingen, die ainen vicarien durch recht oder durch redelich lobliche gewonheit angehört, gehorik und gehorsam seit uncz an di czeit, daz wir zu Duczen landen widerkomen oder die obgenante vicarien widerruffen, und im getrewlichen helffet zu unserm und dez heiligen reichs eren und nuczen gelicher wize, als wir selber gegenwurtig weren. Daran bezeigt ir uns sulchen dinst, den wir gen eu und den ewern alleweg wellen genedelichen betrachten. Geben zu Saltzburg an dem nehesten sunabent nach sant Michels tag unserr reiche in dem neunnden jar.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

*Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 448. — Huber reg. nr. 1933. Pfalzgr. Reg. nr. 2814.*



313. *Bischof Johann II erneuert das Schultheißenamt.*

1354 October 29.

In dei nomine amen. Nos Johannes dei gratia episcopus, Albertus de Hürnheim decanus, Ludowicus de Tierstein cammerarius totumque capitulum ecclesiae Argentinensis notum facimus tenore praesentium universis, quod per experientiam decursi temporis ac praesentium rerum et negotiorum oportunitatem, necnon juris et rationis causis justis nos ad infrascripta moventibus, luce clarius informati, solemniter et sepius iterato tractatu maturaque deliberatione cum aliis in hac parte servandis praehabitis et servatis, ac ob evidentem utilitatem, commodum et honorem ecclesiae nostrae Argentinensis, quae et quos ex hoc provenire cognovimus, antiquum statum officii scultetatus nostri Argentinensis per nonnullas ordinationes sive statuta nostra et praedecessorum nostrorum ex causis tunc ingruentibus pro aliquo tempore probabiliter interceptum praesenti statuto decrevimus innovandum, irrefragabiliter statuentes, ipsum scultetatus officium perpetuo ad collationem, dispositionem et ordinationem episcopi Argentinensis pro tempore existentis solius et insolidum ad vitam ipsius et ejus, cui contulerit, tantummodo duraturam debere libere pertinere; quodque fructus et obventiones ejusdem officii de cetero nec fructuum biennialium beneficiorum ecclesiasticorum<sup>a</sup> usibus applicari nec in luitationem vel reemptionem honorum vel reddituum ecclesiae nostrae distractorum, quamvis hoc aliquando ex certis causis in ecclesia nostra statutum et servatum fuerit, exigi debeant vel converti, non obstantibus in premissis quibuscunque ordinationibus, observantiis vel statutis nostris vel praedecessorum nostrorum etiam juramenti vel cujusvis alterius obligationis inpendii<sup>b</sup> seu firmitatis nexibus roboratis. Quae omnia, quantum praesenti ordinationi nostrae refragari valerent, tollimus et de certa nostra scientia revocamus, ipsis tamen quo ad alia quevis sua capitula praesenti statuto nullatenus derogantes, ea volumus alias in pristina sua persistere firmitate. In cujus rei testimonium sigilla nostra episcopi et capituli praedictorum praesentibus sunt appensa. Datum et actum in monasterio sancti Arbogasti extra muros Argentinenses, ubi ex certis causis super praemissis indictam congregationem capitularem habuimus, crastino festi beatorum Symonis et Judae apostolorum de anno domini millesimo tecentesimo quinquagesimo quarto.

*Str. Bez. A. G. 336. cop. ch. saec. XVI/XVII.*

314. Bischof Johann [II] an meister und rat: Auf ihre gestrige hotschaft wegen des klostere von Nüwemburg lässt er sie wissen, «daz her Hüg von Dunrestein der lantfögt<sup>1</sup>» nächsten mittwoch nicht bei ihm sein kann von der sache zu reden; denn der abt genant «der Schriber» ist in Schwaben. Sobald derselbe zurückkommt, ist der landvogt willens mit dem abte bei dem bischof zu sein und von den sachen zu reden. «Datum Dabichenstein feria secunda post Martini episcopi.»

[1354 November 17] Dachstein.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 22. or. ch. lit. cl.*

a) Vorl. ecc ore, das gar keinea Sinn giebt. b) Vorl. incendimenti.

<sup>1</sup> Hugo v. Dirnstein ist Landvogt von 1354 Oct. 4 — 1355 Herbst. Vgl. Becker, die Landvögte des Elsaß S. 15.



315. *Die Fünfzehn des elsässischen Landfriedens übertragen der Stadt Straßburg gewisse Verpflichtungen im Falle kriegerischer Ereignisse.*

1354 November 18 Colmar.

Allen den si kunt, die disen brief sehent oder hörend lesen, daz wir die fünf-  
zehen, die über den lantfriden ze Elsass gesetzet sint, uf unsern eyt überein 5  
komen sint und den herren und den stetten und dem lande gemeinlich ze nutz und  
zū gūte: Were es daz keine zweyunge oder anegrif beschehe in dem lande ze Elsass  
nidwendig des Eggenbaches, so gebieten wir den von Straszburg, wa es sū dun-  
ket uf iren eyt, daz ieman were, der daz teti oder tūn wolte, daz sū in des eydes  
manetend, den er oder sū dem lantfriden getan hant, daz er daz widerteti uf den 10  
lantfriden, daz er getan het, oder keinen angriff teti, untz daz es vor dem lant-  
friden usgetragen wirt, waz rehtes er denne dar zū het. Were ðch es daz ieman  
wolte in des lantfriden ziln die angriffen ane geriht, es sient die herren oder die  
stette oder wer den lantfriden geschworn het, der der den lantfriden nūt geschworn het,  
so bevelhen wir allewegent den von Straszburg, daz sū sūllent manen herren und 15  
stette und alle die, die den lantfriden geschworn hant, irs eydes, daz sū in des ge-  
waltes vor sient, die men da angriffen wil, die wile sū vor dem lantfriden rehtes  
gehorsam wellent sin. Alle dise vorgeschriben ding sprechen wir die fünfzehen uf  
unsern eyt, daz wir dis erteilet hant dem lantfriden und allen den herren und  
stetten oder wer in geschworn het. Und sol daz weren untz daz wir es von des 20  
lantfriden wegen widerrūffent. Und sunderlich es möhte ein grosz angrif oder  
zweyung beschehen, e daz wir es die vorgebanten fünfzehen erfurent oder der  
höptman, und dar umb zū versehend, so hant wir dise egenanten ding getan.  
Und des zū urkūnde hant wir des lantfriden insigel gehenket an disen brief. Der  
geben ist ze Colmer an dem nehsten zinstag nach sant Martins tag des jares, do 25  
men zalt nach Cristus gebürt drūzehenhundert vier und fünfzig jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. sig. pend. del.*

316. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht bei der Beseitigung der unrechtmäßigen Zölle und Geleite zu unterstützen.*

1354 November 29 Mantua. 30

Wir . . Karl von gots gnaden Romischer . . kunig ze allen zeiten merer des reichs  
und kunig ze Beheim enpiten den . . burgermeistern . . dem rat und den burgern  
gemeinlichen der stat ze Straszburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen,  
unsir kunglich gnad und allez gut. Wann wir mit wolbedachten mūt und mit rate  
unsirre und des reichs getruwen ubirain worden sint durch gemeines nutzes willen 35  
und meynen, alle ungewonlich und unrecht nuwe zolle und gelait abezetūn, wo die  
sint gelegen und wer die nymt,<sup>a</sup> beyd uff dem Rine und uff dem lande, die wir mit  
unsir kunglicher macht nicht bestetiget haben; und mit namen den zol, den der  
bischoff von . . Spyre uff dem Rine nymt, umb den wir dem . . hochgeborn . .

a) *Vorl. nymt.*



Ruprhet dem eltern . . pfallentzgrafen bey Rine, des heiligen reichs obirsten  
 druchsezzen und hertzogen in Beyern, unserm vicar in Dutschen landen, unserm  
 lieben swager und fursten, ze andern zeiten vollekumlich bevolhen haben mit sun-  
 dirlichen unsern kunglichen briefen, so biten wir und manen ew bey den truwen,  
 5 der ir uns und dem reich verbunden sint, daz ir dem selben unserm vicar an allen  
 sachen, do er uwers rates und helfe mütet, beid abe ze tûn die vorgeantanten zolle  
 und gelait, beid frieden ze schaffen unde auch ze allen andern sachen, da er von  
 unsern wegen als unsir und des reichs vicar ew heischet, raten wellent und mit  
 aller uwirre macht beholffen sin gleichir weis, als wir selben gegenwortig weren.  
 10 Daran beweiset ir uns so genemen dienst, den wir in uweren und den euweren not-  
 dorfften, als oft ir daz an uns und dem reich suchend werdent, gnedeclich wellen  
 bedrachten. Geben ze Mantue an sant Andree abend des heiligen apostoln unserr  
 reich in dem neunden jar.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

*Gedruckt bei Tolner, hist. Palat. 106 (An eine ungenannte Reichsstadt).*

*Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrheins XXIII, 448. — Huber reg. nr. 1950.  
 Pfalzgr. Reg. nr. 2826.*

### 317. Beschlüsse über Kriegsrüstungen.

[um 1354.]<sup>1</sup>

Uns dunket güt, daz man verbieten sol, daz nieman gen Baden sol varen  
 20 wande fröwen. Item und sol nieman keim pferide enweg lihen danne über naht.  
 Es sol öch menlich vor mendag zû nahte sin pferid hie inne han, ez sie klöster  
 oder ander<sup>a</sup> unser burgere, bi 5 lib.

Item man sol öch verbieten, daz nieman gen Lutern zû<sup>b</sup> dem hove vare bi  
 jare und dage und öch bi fünf pfunden.

Item uns gevellet öch wol, daz ie die constavel ir summe in irem kosten halte  
 25 und nüt versolde, und sol öch ie der helme haben dric hengeste und zwen helme  
 einen karrich.

Item uns dunket öch güt, wer hengest in den constavelen habe, sie sient  
 gebotten oder ungebotten, die sont si lihen den, den sie die constaveler heiszent li-  
 30 hen, die sie uf ir eide nütze und güt dar zû dunkent zû<sup>c</sup> varende, nieman zû lieb  
 noch zû leide. Und waz öch die constaveler meister heiszent in der constavel pfen-  
 ning dar zû lihen, die sol man dar lihen. Und wer öch den constaveler meistern  
 ir gebotten nüt gehorsam were, daz sollent sie rügen meister und rate bi irem eide.  
 Und wer öch ir gebot breche, der bessert 10 lib.; die sollent halben werden dem  
 35 ungelte und die andern halben den constavelern.

Ez sollent öch drie soldner mit dem meister varen in sinem kosten, und sint  
 daz<sup>d</sup> Elnhart und Wetzal und Götze.

a) hiernach gestr. lüte ander.

b) zû — hove übergeschr.

c) zû v. übergeschr.

d) hier gestr. Sigbotte und.

<sup>1</sup> Dies und das nächste Stück beziehen sich wahrscheinlich auf den Zug gegen Zürich von 1354,  
 der auf Wagen stattfand; vgl. Hegel 824.



Item und sol man dem meister drie<sup>a</sup> erbere man zû geben ðch in sinen kosten, und sôllent die sin her Clawes von Grostein und der von Wintertur zû dem Engel und der Gyre.

Wer ein hengest haben solt und dez nût enhet, der sol ein also gûten zinsen und sol in dâr lihen; wer daz nût tût, der bessert 5 lib. dem rate halbe und die andern halben den constavelern.

Man sol ðch den constavelern meistern und den antwerck meistern gehorsam sin; wer daz breche der bessert 5 lib., die sôllent halb werden dem ungelte<sup>b</sup> und die andern halben den constavelern und den antwercken; und sùllent ez ðch die constaveler meister und die antwerck meister rûgen bi irem eide, wer in ungehorsam were.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 auf Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.*

318. *Stellung von Wagen seitens verschiedener Dörfer.*

[um 1354.]

Item die von Northus und von Hüpfensheim	gent 1 wagen.	15
» » » Geispoltzheim und von Heitensheim	» 6 »	
» » » Erstheim und einr von Osthus und einr von Bolsenheim	gent 6 wegen.	
» » » Schaftoltzheim	gent 1 wagen.	
» » » Bledensheim	» 2 »	
» » » Innenheim	» 1 »	20
» » » Hündensheim	» 1 »	
» » » Egboltzheim	» 1 »	
» » » Útenheim und von Hentschuhesheim	gent 4 wegen.	
» » » Eckevûrsheim [gent]	1 wagen.	
» » » Rinstetten	» 3 »	25
» » » Schefflingesheim und zwen von Romersheim	3 wegen und zwen von Anolfesheim.	
» » » Frankenheim [gent]	2 wegen.	
» » » Offenheim	» 2 »	
» » » Wifersheim	» 3 »	30
» » » Schiltkenheim	» 3 »	
» » » Belheim	» 2 »	
» » » Druhtersheim	» 3 »	
» » » Berstetten	» 2 »	
» » » Dürningen und von Kûnheim	gent 2.	35
» » » Dûngensheim	gent 4 wegen.	
» » » Fulkriegesheim	» 2 »	
» » » Lampertheim und die zwene von Munoltzheim	gent 4 wegen.	
» » » nidern Husbergen	gent 2 [wagen].	
» » » Bischofesheim bi Hônheim	» 2 »	40

a) übergeschr. für gestr. zwon.    b) übergeschr. für gestr. rate.



	Item die von Snersheim	» 3 0
	» der von Lingolfesheim git	1 »
	» Hugman und Clawes von Übelnheim 2 wagen a	
	» die von Quatzenheim git	1
5	» » » Wickersheim [gent] 2 <sup>b</sup>	
	» » » Sulfelwihersheim » 2	
	» » » Pfettensheim » 2	
	» » » Virdenheim » 1	
	» » » Achenheim » 1	
10	» » » Westhusen und die von Göffide 1.	
	» » » Wolfesheim 1.	
	» » » Criegesheim bi Dúngensheim gent 3 wegen.	
	» » » Doszenheim 1.	
	» » » Vendenheim 1.	
15	» » » Mittelnhugesbergen 1.	

Man sol gebieten an dem letener, daz nieman keinen bluder nemen sol hie disite dez Badenberges.

Von derselben Hand und mit derselben Tinte auf einem andern Zettel (ebenda), der dem vorstehenden ursprünglich angeheftet war: Item man sol ie dem wagen  
 20 geben zü dem dage 5 sol. und ie dem karrich ein untze, und sol daz die stat gelten, und sol der . . rat die uzbürger schetzen und süllent daz zü stüre haben zü dem kosten, den die stat het von wagen und von carrichen, alse da vor gescriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 Auf langem Pergamentstreifen; über jedem Namen ein Kreuz, unter jedem ein Strich, Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.

25 319. Bestimmungen für Weinsticher und Unterkäufer. 1354.

Ein alt artickel buch E. E. zunfft der weinsticher.

Ist auff pergament geschriben von verschiedener hand, wie solche artickel nach und nach von denen herren 15 gegeben und eingezeichnet worden, in schwartz leder gebunden mit zweyen möszingen schlösslein.

30 Fol. 1. In dem jare als man zalte von Christus geburt tusent drühundert und in dem vier und fünftzigisten jare, do was der fürsichtige und wise her Heilman ammeister zu Strazburg, und wart den winstichern und underkäufern dise noch-geschriben puncten und artickeln zu recht zu behabende und davon busze und besse-  
 35 runge zu empfohen und ouch davon zu richtende gegönnet von meister und rate zu Strazburg. Zum ersten: were den anderen schiltet diep oder bösewiht oder derglichen, es sige uff der stuben oder uff dem wege, der bessert 5 sol. den., wo es dem gericht fürkompt und gerüget wurt.

Es ist ouch welcher uff der stuben oder uff den merckten ein messer zucket oder ein krust oder glesz ufhebt und sie eim zum kopff würffet oder der glich, ob  
 40 er es tun wölle oder in sleht, der bessert 5 sol. den.

a) Hugman — 2 wagen ist später hier eingetragen und mit Quatzenheim zwischen denselben Linien. b) hier übergeschr. spitale.



Were den andern heisset liegen oder sin muter<sup>a</sup> gehiez oder frevelichen swert botzlunge<sup>1</sup> oder desglichen, der bessert ein schilling pfennig ungemant etc. etc.

Wan einer unsers hantwercks den andern ouch unsers hantwercks für unser gerichte bekümmert, der sol nemen, was ime das recht und gericht erkennet, und sol sich mit nieman behelffen weder mit rittern noch knechten noch sunst mit nieman anders; wer das verbreche, bessert 5 sol.

Der meister und die achtmanne oder lüte.

pag. 36. Man sol eim ieden der statt bürger unser hantwerck zu kouffen geben umb 2  $\text{g}$  Str. pf., der mit unserm hantwerk mit dem libe dienet; wolte aber einer unser hantwerck kouffen und wolte mit dem libe uff ein ander hantwerkstube dienen, der sol darumb geben 3  $\text{g}$  15 sol. den.<sup>2</sup>

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 6. cop. ch. saec. XVIII.

320. *Claus Zorn von Bulach schwört dem Bischof Johann von Straßburg den Schultheißeneid.* 1355 Januar 1.

Ich Claus Zornn von Bulach ein ritter, schultheisz zu Straspurg, vergiche öffentlich und tun kund mit disem brieff allen den, die in lesent oder horen lesen, das ich mynem herrn bischoff Johaus von Straspurg mit gutten trewen one alle geverde gelobet hab unnd geswornn zu den heiligen, das ich ime holtt und getrew sie nun zu aller zitte, an allen stetten, da ich bin, sin ere werbe und sinen schaden wende, so vill ich mag, mit mir selbern und mit mynen fründen. Ich soll auch mit dem gerichte, daz er mir befolhen hat, allen luten rechte dun und das schultheisen amt und auch sin geischelich gerichte iedweders in sine rechte und inn sinen eren behalten. Darzu soll ich mich annemen, so verre ich mag, zu schirmende und zu furdernde, was in oder deheinen<sup>b</sup> sinen paffen oder sin gesinde oder ieman anders, der daz bistum anhoret, angot, wenn es oder wie dickh an mich gefordert wird. Ich soll auch dem burgraufen von Straszburg zu sinen rechten unnd er mir dawider zu den rechten, die mym schultheisenanbaht anhoret, wir beide an ander mit guten trewen, so verne wir mügent, beholffen sin zu behaltende unnd zu schirmende one alle geverde. Also sollend wir auch beide thun zu allen andern rechten, die daz histume zu Straszburg oder ieman von des bistumes wegenn inn der statt zu Straspurg oder uszwendig hat, es sy an münssen, an zolle oder wie es anders genened sy. Wasz auch ich der vogenant schultheisz von mym anbacht von des bistums wegen ieman thun soll, daz soll ich richtecklich thun one alle widerrede. Unnd zu einem urkunde aller diser vorgeschribnen dinge ist myn ingesigel an disen brieff gehencket. Der wartt geben an dem achten tag nach gotz geburte zu winnachten, do man aneviang zu zalln von gotz geburt dryzehenhundert jar und funf und funffzig jare.

Str. Bez. A. G 336. cop. ch. saec. XVI/XVII.

a) Hier fehlt jedenfalls ein Schimpfwort, doch ist das Wort gehiez sehr undeutlich und könnte als Schlußbuchstaben auch g mit Abbreziaturzeichen haben. b) Vorl. daheimen.

<sup>1</sup> Bockes lunge: oft vorkommender Schwur.

<sup>2</sup> Ob dieser Artikel zu 1354 gehört ist nicht sicher; der folgende, fol. 4, ist schon von 1355.



321. *Der Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht der ältere verbietet die Annahme von Unterthanen des Straßburger Stiffts zu Pfalzbürgern.* 1355 Januar 5 Mainz.

Wir Ruprecht der elter von gottes gnaden pfaltzgrave bey Rhein, desz heyligen Römischen reichs obrister truchsäsz, hertzog zu Bayern unnd vicari inn teutschen  
 5 landen, entbieten allen greven, freyen, stetten unnd allermeniglich, die dem reich unnd unns als einem vicarien gehorsam seindt, unser huld unnd alles gut. Umb soliche gnade, als unser lieber gnediger herr herr Karl der Römisch könig, zu allen  
 10 zeiten mehrer des reichs unnd könig zu Beheim, dem ehrwürdigen inn gott vater unnd herren herrn Johannsen bischove zu Straszburg unnd auch sein vorfarn an dem reich dem stift zu Straszburg gethan handt, das khein des reichs statt unnd  
 auch anders niemand des stifts mann unnd leuth zu pfalburgern nit empfahen unnd  
 15 jnnemen sollen, davon so gebieten wir euch allen unnd ewer ieglichem besonder ernstlichen und vestiglichen von unsers obgenanten herrn des Römischen königs unnd auch von unsern wegen als ein vicari des reichs, das ir der selben pfalburger  
 haben, das ir die usschlahen unnd sy nit mehr für burger haben unnd auch kheine des  
 stifts mann unnd leuth zu pfalburgern nit mehr nement noch empfhent, als lieb euch  
 20 unsers egenenten herrn des Römischen königs unnd unser als eines vicarien huld sey. Mit urkhundt disz brieffs geben zu Mentz an dem montag vor obrigsten, da mann zalt von Christi geburt dreyzehenhundert jar dar nach inn dem fünff unnd fünff-  
 zigisten jare.

*Str. Bez. A. G 495. cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

322. *König Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine bevorstehende Kaiserkrönung mit.* 1355 Januar 12 Piacenza.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs  
 25 und kung zu Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strasburg, unsern lieben getrewen, unsir kunglich huld und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir von gnaden des almechtigen gots und mit  
 hulfe unsirre getrewen undertanen unsir und des heiligen reichs sachen also selichlich  
 30 ussirkumen haben, das die edlen Mathes, Bernabos und Geleacz gnant von Meilan unsir vicarien zu Meilan und in ettlichen andern steten in Lamparten worden sind und uns gelobt und  
 gesworn haben, getrew, beigestendig und gehorsam zu sein wider alle unsern und des reichs widersachen<sup>1</sup>, und wir unsir eysnein crone von dem erzbischof zu Meilan in geginwertikeit vil  
 35 geistlicher und werltlicher fursten in grozzen eren empfangen haben,<sup>2</sup> des haben wir den bischof von Minden unsern ratgeben gen Avynion gesant und bei sulcher botschafft, als wir vormals von dem  
 pabste eingenumen haben,<sup>3</sup> versehen wir uns, das der obgenante bischof von

<sup>1</sup> Vgl. Werunsky *Gesch. Kaiser Karls IV*; II, 2 S. 547.

<sup>2</sup> Am 5 Januar 1355. Werunsky l. c.

<sup>3</sup> Hiermit ist wohl der Brief Innocenz VI vom 21 Nov. 1354 gemeint, worin ihm dieser mitteilt, er



Minden uns die cardinal bringen sülle in kurezen fristen, die uns zu Rome zu dem keisirtume crönen sullen; und dornoch meinen wir und wollen ouch mit hülfe gots unsir und des heiligen reichs ere also angreifen, das alle unsir getrewen under-tanen davon getröstet werden. Geben zu Placencie an dem ezwelften tag des manden januarii in dem nunden jar unsirre reiche.

[*In verso*] Strazpurg.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt impr. del.*  
*Gedruckt bei Wencker appar. arch. 207 (Auszug). — Huber reg. nr. 1972.*

323. *Der Rat zu Speyer an den Rat zu Straßburg: fordert ihn zu einer Beratung auf über die dem König zu leistenden Dienste.* [1355 Januar 13.]<sup>10</sup>

Den ersamen wisen lüten unsern güten fründen, dem meister und dem rate zü Strazburg, enbieten wir der rat zü Spire unsern dienest. Unser eitgenossen von Mentze, von Wormes und wir sollent bienander zü Spire sin biz nu dinstag zü  
 Jan 20. nehest vor sant Agnese dag, und davon so begerent sie und wir, daz ir uwer botden ouch darzü schicken wellent, uf dem selben dage zü ratslahende von dem dieneste, den  
 die stetde dem künige dūn wellent, daz daz also bestellet werde, daz den stetden und irme gesinde nützlichen und erlichen si. Waz her umbe uwers willen si, daz lant uns wider wissen mit disem botden. Datum feria tertia ante Anthonii abbatis.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*  
*Huber reg. Reichss. nr. 221. Wormser UB. II, 320 reg.*

324. «Jacob Mansze, Cüntze Pfaffenlap, Johans zü der Megede, Johans Mosung, Eberlin von Schönnecke, Johans Bühsener, Cüntze züm Trübel, Philippes Gartener, Heinrich Boppe und Johans Blocholtz burger und schöffel zu Strazburg» bezeugen, dasz zur zeit «do Albreht Judenbreter meister waz . . . dez  
 spitals pfleger zü Strazburg von dez selben spitals wegen vor meister und rat ansprachent die vischer zü Strazburg und klagetent an sie, daz sie wellen leitent in daz wasser zwischent dez selben spitals mülñ und dem werde; da mit den mülñ daz wasser würde gekrenket und benomen, daz man nit wol gemaln möhte, und da von der spital zü grossem schaden kōme, wande daz wasser zwischent den mülñ  
 und dem werde den spital anhorthe.» Die fischer entgegenen, «daz sie von alter har ir wellen in daz wasser geleit hettent» an genaunter stelle. Meister und rat entscheiden, dasz die fischer «hinanfürder keine wellen sülent legen in daz wasser zwischent dem werde und der mülñ, doch so mügent die vischer mit garn dar inne vischen.» Siegel der schöffen. «An dem ersten samsdage nach sant Hylarien  
 dage» 1355. [1355 Januar 17.]<sup>20</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 167. or. mb. e. 10 sig. pend. (1 mutil.)*

*habe schon einige Krönungskardinäle ernannt, Werunsky II, 2; 543 Der Bischof von Minden war unmittelbar nach Karls Ankunft in Italien nach Avignon gegangen und schon im December zurückgekehrt. Ende desselben Monats fand eine zweite Sendung dieses Mannes in gleicher Angelegenheit statt.*<sup>30</sup>



325. *Bürgermeister und Rat zu Mainz an den Rat zu Straßburg: Mahnung zum Römerzuge. Beratungen von Mainz, Worms und Speyer über die Beteiligung daran und über die Soldzahlung.* [1355] Januar 25.

Erberen wisen luten unseren guten fründen . . dem meÿster und dem rate zu  
 5 Strazburg enbieten wir . . die bürgermaistere und . . der rat zu Meintze unseren  
 dienst. Als ir uns geschriben hant, wie uch der hochgeborn fürste hertzoge  
 Ruprecht von Beyeren, pallentzgrave bi Ryne, hertzoge in Beyeren und vicarien  
 dez Romschen rychs in düttschen landen, an unsers herren stat dez Romschen kunig  
 Karls gemant habe umb helffe mit dem selben unserem herren dem kunige uber  
 10 berg zu dienende, daz haben wir wol verstanden und antworten uwer ersamkeit  
 also, daz wir von dem egenanten herren und fürsten mit sinen offennen brieven in  
 der selben forme und wise, als uch von ymo geschriben ist, vermant sin, und hetten  
 uch zu stünt mit uwerem botden und nach uwerer meynunge dar uf geantwortet ;  
 in dez schriben uns unsere fründe und eitgenoszen, die von Wormes, daz sie ire  
 15 fründe geiu Spiren senten wulden, daz wir auch unsere fründe und erbere botden  
 bi die ire al dar zu Spire senden wulden. Daz selb hetten sie uch auch geschriben,  
 daz ir uwere fründe und erbere botten aldar zu Spir bi der anderen stette fründe  
 und botden sentent, und waz die selben botden alle mit eynander zu rate wurden,  
 wie wir vier stelde unserem herren dem Romschen kunige Karl mit èren dienende  
 20 würden. Dez santen wir nú, als wir verbotscheftet waren, unsere fründe geiu Spir  
 und waneten, uwere fründe alda zu Spir mit der anderen stelde fründe alda  
 vinden. Dez enquamen úwere erbere botden dar nit, als uns unsere fründen geseit  
 hânt. Dez würden der fründe von Wormes und von Spir und auch die unseren  
 alda zu rate, daz wir unserem herren dem kunige mit ein und zwentzigen helmen  
 25 dieneten und die von Wormes und von Spir mit zwentzig helmen; doch namen  
 unsere fründe alda uz, ob ir mit fünf und zwentzigen helmen oder drúnder dem  
 kunyge dyenende wúrdent, daz wir yme auch in der selben mázzen dienende  
 wulden. Bitten wir uch mit gantzer frúntschefte, daz ir uns heymlichen und mit  
 uweren brieven schriben wolnt mit diesem selben unserem botden, mit waz zale  
 30 oder mit wie vil helmen ir dienen wolnt, mit der selben zal woln wir auch dienen.  
 Auch wart alda geret, daz der diener solt sol angân an dem ersten sundage in der  
 vâsten, als man singet *Invocavit*, und man in eynen manot geben sol. Und werdent  
 sie wendent zu Auwesburg oder da enzuschen, sa sal in eyn mant solt verliben;  
 ist ez aber daz sie von Auwesburg furbaz varende werdent, so sol in dri manode  
 35 solt verliben; und würden sie nach den drynmanden in den vierden manet eynen  
 dag oder zwen dienende, sa sol in vier mande solt verliben. Datum ipsa die  
 conversionis beati Pauli.

Febr. 22.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

*Reg. bei Huber Reichssachen nr. 223 u. Wormser UB. II, 320.*



326. *Straßburg an Mainz: über die Beteiligung am Römerzuge.*

[1355 Januar 31.]

Ersamen wisen luten unsern gúten frúnden dem rate zú Mentze embieten wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Also ir uns enbotten hant, daz wir úch enbietet, wie wir unserm herren dem kúnige dienen wellent úber berg, da súllent ir wiszen, daz wir ime dienen wellent mit zweintzig helmen; und uszer den zweintzigen so hant wir erkosen einen hóptman. Dem huptman gebent wir hundert gúldin umbe ein ros und sehszig gúldin zú ufrústunge und alle monade vier und zweintzig gúldin. Dar nach so gent wir ie dem helme zú ufrústunge sehszig gúldin und alle monade vier und zweintzig gúldin zú solde.<sup>a</sup> Wir bittent úch óch ernstlich, daz ir uns lassent wiszen, uf welichen dag ir uwer gesinde von huse schicken wellent,<sup>b</sup> und obe ir útzt hie zwischent von den vorgenanten sachen bevindent, wie ez sich rihten welle, daz wir uns dar nach kunnent gerihten. Wir bittent úch, daz ir disem uwerem botten mit zúrnent, wande wir in von unserre unmúsze wegen nit e von uns gevertigen móhtent. Datum sabbato ante purificationem beate Marie.

*Str. St. A. AA 78. conc. mb. Das Stück war bereits mit Adresse versehen, ist dann aber wohl wegen der Korrekturen zurückbehalten und neu abgeschrieben.*

*Huber reg. Reichssachen nr. 224, unter dem falschen Datum Jan. 25.*

327. *Straßburg an Hagenau: hat nichts davon gewußt, daß unter dem den Juden 1349 genommenen Gut Hagenauer Pfandschaft gewesen sei. [1354 Febr. — 1355 Febr.]*

Den erbern bescheiden dem meister und dem . . rate zú Hagenówe embieten wir Johans von Schiltkeim der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns gewesen der von Megedeburg, dez Rómschen . . kúniges hove-meister, und vordert gút an uns, daz etlicher juden von Hagenowe sollte sin gewesen, dez wir uns soltent haben bi uns underzogen zú den ziten, da die juden bi uns mit gerihte wurdent gedótet. Da súllent ir wiszen in der warheit, daz wir dar umbe nit wiszent; wande hettent wir do zú male út vúr die warheit vernomen von denheines gútes wegen, daz uwer juden bi uns hettent gehepte, dar zú ir reht hettent gehepte, wir hettent gegen úch dar umbe getán, also wir gegen herren und andern lúten datent, den wir ir pfant wider gabent, die wir under den . . juden fundent. Und bittent úch dar umbe ernstlich, daz ir die sache begútent und uns da von gegen nieman denheinen ungelimpfe machent, daz wir iemer dest gerner tún wellent, waz wir wiszent, daz úch lieb ist. Uwere entwürte embietet uns wider.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7<sup>b</sup>. sorgfältig geschrieben auf Pergament mit Adresse, aber ohne Siegelspuren.*

a) *hiernach ausgestr.:* und bezalent in óch vor an vier monade, daz sie irs soldes vier monade bezalt sint. Dis kúndent wir úch, daz wir in geben und tún wellent, also da vor ist bescheiden. b) *hiernach ausgestr.:* daz wir uns dar nach rihtent. *Das folgende bis kunnent gerihten am unteren Rande nachgetragen.*



328. Bischof Johann [II] an meister und rat: will den knecht, den sein . . . Schenke zu Ettenheim gefangen hat, auf ihre bitte ledig lassen «und wellen úch do mitte gerne eren und den von Werdemberg nüt. Datum Dabichenstein sabbato ante Mathie apostoli».

[1355 Februar 21] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 48. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

329. Basel an Straßburg: bittet um Meinungsäußerung, ob man gemeinsam um Erlaß der Beteiligung am Zug über Berg nachsuchen wolle. [1355 Februar.]

Unsern sundern gúten frúnden dem . . . meister und dem . . . rat von Strazburg embieten wir Cúnrat von Berenvels ritter burgermeister und der . . . rat von Basel unsern dienst. Als úwer und unser botten an nu mentag ze Brisach bi einander gewesen solten sin und ir uns den tag widerbotten hant, lassen wir úch wissen, daz uns fúrkomen ist, daz unser herre der Rómsche chúnig den herren, die er umbe dienst gebetten hatte, sülle widerbotten han, und daz óch des . . . richs stette mit unserm herren dem . . . hertzen von Peyern, des richs vicarien, über ein komen sient von des dienstes wegen über berg, daz si des erlassen sient.<sup>1</sup> Dar umbe so hette uns wol gevallen, daz úwer botten und unser zú einander komen werin, daz die mit einander von der sache geret hettent, ob ir und wir óch unser botschaft zú unserm herren dem . . . chúnig oder zú dem obgenanten unserm herren dem . . . hertzen wóltent han getan, ob wir des dienstes móchtent sin erlassen worden oder waz uns ze tünde weri gesin. Dunkt úch da, daz har umbe út ze tünde si, oder waz úch wol gevalle, daz lassent uns wider wissen, so ir erst múgent.

Str. St. A. AA 1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

330. Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens an Straßburg: mahnen die Stadt, den Kindern des Ritters Púller von Hohenburg gegen ihren Bruder behilflich zu sein. 1355 März 2 Colmar.

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Strazburg embietent wir die fünfzehner, die über den lantfriden ze Elsz gesetzzet sint, unsern dienst. Umbe solich ansprach, also hern Eberhart Púllers seligen kinde von Hohenburg ze sprechende hant an hern Eberhart Púller iren brúder ritter, hant wir erkant und erteilt so verre, das den egenanten kinden helf und rat erteilt von des lantfriden wegen ist, dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir den vorgeantenen kinden beholven und geraten wellent sin uf den egenanten hern Eberhart Púller iren brúder unverzogenlich, wenne ir es mit disem brief gemant werdent. Detent ir des nüt, so mústent wir gegen úch fún, als uns der lantfrit wiset. Datum Columbarie feria secunda proxima post Reminiscere anno domini 1355.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

<sup>1</sup> So bekundet Ruprecht am 4 Febr., daß Worms zum Zuge nicht verpflichtet sei. Wormser UB. II, 320. Darnach wird das vorstehende Schreiben wohl in den Febr. 1355 gesetzt werden können.



331. Markgraf Rudolf genant der Wegker, herre ze Baden, an meister und rat: thut kund, «das wir trosten mit disem briefe die von Lützerne und die andern stete und wer es ist, die da ze male wider unser muter waren, da sie mit in ze schaffen het ze Honberg, vur sie und uns und unser beider amptlute und dienner»  
*Mat 30.* bis zur ausgehenden pfingstwoche. «1355 an dem nehesten dinstage vor Letare».

1355 März 10.

*Str. St. A. AA 84 nr. 3, or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.  
 Markgr. Reg. nr. 1120.*

332. Innocencius VI papa preposito et conventui monasterii s. Arbogasti extra muros Arg. ordinis s. Augustini concedit, «ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas fratrum vestrorum, ad monasterium vestrum mundi relicta vanitate convolantium et professionem facientium, in eodem jure successionis vel alio justo tytulo, si remansissent in seculo, contegissent et que ipsi potuissent aliis libere erogare, petere, recipere et eciam licite retinere valeatis sine juris prejudicio alieni». «Devocionis vestre precibus inclinati». Datum Avinione 15 kalendas aprilis, pontificatus anno 3.

1355 März 18 Avignon.

*Str. Bez. A. G. 1700. cop. ch. saec. XV.*

333. *Bischof Johann II an Meister und Rat: bittet die Erben seines Stockwärters Walther Glüge zur Erstattung des schuldigen Zinses anzuhalten.*

[1355 März 28] Dachstein.

Wir Johans von gotz gnaden . . bischof zü Strasburg embieten unsern lieben getruwen dem . . meister und dem . . rate zü Strasburg unsern grüs und alles güt. Ir süllent wiszen, da waz ein kneht der hies Walther Glüge, der waz der erste stogwerter an unsers schultheiszentümes gerichte zü Strasburg von unserre stift wegen nach hern Clawes Jüngzornes tode. Der solte haben geben den nehsten zins von dem stoghuse nach des egenanten hern Clauses tode. Das wissent ietze der under schultheisse und die botten an dem gerichte wol; die fragent dar umbe, das der schultheisze vorenant e lange tot waz, obe Walther Glüge den zins von dem stoghuse schuldig wart zü gebende. Und do er den zins schuldig wart, do saz er in dem huse von unserre stift wegen und waz do zü male kein Oberschultheisze. Da von so bitten wir üch, sit Burkart Meyer den zins von unsern und unserre stift wegen hat ingenommen und behept, daz ir Glügen erben solich habent, daz sü uns und unserre stift so vil pfenninge wider gebent als der egenante Burckart hat inne behebet, sit der selbe Glüge in dem stoghuse saz und er den zins solte gehen han, und wir nüt als uns geseit ist und öch küntlich ist, das es ein stogwarter git. Geben zü Dabichenstein an dem palmeabende.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 106. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

334. *Bischof Johann II an Straßburg: Nachrichten über den Römerzug.*

[1355 April 8] Zabern.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir lant üch wiszen, daz uns unser herre der kung gestern einen



brief gesant het, wie daz der kung von Pülle und sin fröwe mit iren erbern botten ire lehen von ym empfangen hant, und wie daz vil herren und stette von dem lande alle tage zû ymme farent und ym swerent und huldent als irme rehten herren. Als er uns ouch von sinre krönunge wegen embotten het, do truwen wir,<sup>a</sup> daz daz  
 5 ietzunt beschehen si. Anders kunnen wir úch zû dirre zit nüt embieten. Datum  
 Zabernie feria quarta post diem pasce.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 19. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

335. Innocentius VI papa universitati civitatis Argentine scribit: Ad audientiam nostram pervenit, quod vos certum statutum edidistis, per quod clerici et persone  
 10 ecclesiastice civitatis ipsius coram vobis stare juri in quibuscumque civilibus et criminalibus negotiis compelluntur, et quod hujusmodi pretextu statuti nonnulli ex clericis et personis eisdem et quidam ex canonicis ecclesie Argentinensis per vos banniti extra civitatem ipsam commorantur ut exules, quodque in collectis, quas  
 15 pro guerris vestris imponitis, dictos clericos et personas gravatis, et quod nuper in cancellis ejusdem ecclesie edixistis, quod quicumque ex clericis et personis ipsis non solveret pecuniam, a civitate ipsa exularet et ultra hoc solveret vobis certam pecunie quantitatem, et quod insuper episcopi et archidiaconorum Argentinensium officiales de causis, que ad eorum forum pertinent, quandoque cognoscunt, vos officialibus ipsis inhibetis expresse, ne de causis ipsis cognoscant, quod laicos subditos  
 20 ipsius ecclesie in concives vestros recipitis, qui episcopo respondere in consuetis et debitis contradicunt, et quod in civitate ipsa exactiones indebitas et insolitas facientes nuper quoddam pedagium seu theloneum imposuistis ab eisdem clericis et personis sicut a quibuscumque laicis exigendum. Quocirca hortatur eos, quatenus statutum hujusmodi de ipso corpore aliorum statutorum cancellent ac edictum hujusmodi  
 25 revocent. Apud Villamnovam 4 id. apr. a. 3. **1355 April 10 Villeneuve.**

*Aus Werunsky, excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI 93 nr. 329. — Huber reg. Päpste nr. 268.*

336. *Die Geschworenen des Weinrufer- und Weinmesserhandwerks erlassen Bestimmungen für die Angehörigen ihrer Zunft.* **1355 April 30.**

30 Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder horent lesen nû oder hie nach, das wir die winruffere unde die winmessere des antwerkes zû Strazburg gemeinliche einhellickliche über ein sint kommen aller der dinge, die hie nach geschriben stant, also sû óch unsere meistere unde gesworne, meister Haneman Seiler der winruffere meister, meister Henselin Lãweler der winmessere meister,  
 35 meister Johans Vögetelin, der von unsern wegen jegnoten in dem rate ist, Albrecht Senfteleben, Swicker Dirdeler, Eberlin Tröstelin, Ülman Dambach, Cüntze Kistener, Seyer Lawelin, Johans Ifrion unde Reimbolt zû dem Pfole winruffere und winmes-

*a) Vorl. add. daz wir.*



sere, die iegenoten unsers antwerkes meistere unde gesworne sint, mit gerichte und mit rehtem urteil erteilt und erkant hant uf den eyt durch friden unde notdurft des vorgeantens unsers antwerkes. Und sol man sú öch stete haben bi den besserungen und in alle die wis, also hie nach geschriben stat, zü dem ersten: Welher win schetzet, er si winrüffer, winmesser oder vorlagel, der sol dehein win letzen in denhein weg; wer daz brichet, der git fünf schillinge Strazburger pfennige. Es sol öch kein winmesser noch vorlagel für den spittal gan, sinen win, den er denne misset oder war nimmet, rümen noch dienen, noch mit niemanne wetten, noch win tragen oder schicken in glesern noch in deheime anderme geschirre zü schetzende uf stuben oder anderswar in denhein weg; wer das brichet, der bessert öch fünf schillinge der vorgeantens pfeninge. Wer öch jares von unsern wegen in dem rate ist, wenne der heisset zü samene gebieten, es si zü lichen, ersten messen oder sú, von welchen sachen das were, welher danne nüt dar kommet, do bessert der winrüffer sehs pfeninge und der winmesser einen schilling; unde sollent uns alle sammeln vor dem spittal, unde sol unser keinre ane unsere meistere und den rat-herren denne gan dar noch dannan, do sú danne hin gan wellent bi der vorgeantens besserungen; unde welher rüffer öch do zwütschent win diene, der bessert sehs pfennige. Wo öch oder wenne winrüffere oder winmessere bi enander sint an unsers herren lichamen tage, an sant Urbans tage oder sus wenne daz beschehe, do sol unser iegelicher gelten nach margzal, als in denne angebürt. Man sol öch alle jare an unsers herren lychamen tage iegelicher unsers antwerkes in sinen besten kleidern unsers herren lychamen nochvolgende sin gezögenliche unde ane spotten; wer daz brichet, der bessert fünf schillinge der vorgeantens pfennige, die halben den winrüffern und die andern halben den winmessern. Es ist öch beret, welher jares von den winrüffern und den winmessern von unsers antwerkes wegen in den rat kommet, demme sol man des antwerkes gemeine geschirre bevelhen unde von stücken zü stücken geschriben geben unde antwurten in den drien tagen ane geverde; und sol er daz geschirre gehalten daz jar umbe, und sol man ymme von des antwerkes pfennigen dar umbe geben drissig schillinge der vorgeantens pfeninge; unde wanne daz jar uskommet, so sol er uns daz geschirre wider antwurten und bewisen, als es ymme bevolhen ist. Och ist beret, wenne es beschehe daz man bi enander were von reysen wegen oder vor dem münster oder sus wie das beschehe, was denne unsere meistere unde gesworne beide von winrüffern und von winmessern über ein koment von unsers antwerkes wegen unde dem antwerke zü nutze, dar umbe sol sú nieman, der mit uns dienet, straffen noch do wider reden, das in leit si, in denhein weg; wer daz brichet der bessert fünf schillinge. Wanne man öch eine reyse würde varnde, so sol man keinen kneht nemen under winrüffern noch winmessern, und sollent unsere meistere unde gesworne, die danne unsere meistere und gesworne sint, knehte nemen unde gewinnen wa sú wellent, die sú truwent, die unserme antwerke nütze und güt sint; were aber das sú bresten hettent an frömeden knehten, so möhtent sú einen teil an unserme antwerke nemen, die do zü nütze unde güt werent, unde sol nieman anders für den andern bitten ane alle geverde. Es sol öch nieman unsers antwerkes, er si winrüffer, winmesser, vorlagel

Mal 25.



oder wer mit uns dienet, keinre den andern schelten noch imme übelreden diep noch retscher,<sup>a</sup> verreter, riffion,<sup>b</sup> bösewiht oder sus daz demme gelich ist, daz zü unfreden driffet; wer das brichet, der bessert fünf schillinge, ist daz es der klaget, dem es geschihit, den meistern und den geschwornen, und sollent es die öch rihten  
 5 uf den eyt, so es in geclaget und fürbreht wurt; unde vallent die fünf schillinge die halben den winrüffern und die ander halben den winmessern. Wa man öch zü opfere gat, es si zü ersten messen, zü lichen oder zü brüten, do sol man gezögenliche opfern, einre noch dem andern, uf den alter oder in daz geschirre, do man das opfer in emphahet; und sol nieman sin opfer uf den alter werffen, noch nieman  
 10 den andern stossen noch den kugelhüt abziehen; wer daz brichet, der bessert ein schilling, er si winrüffer, winmesser oder vorlagel. Man sol öch alle jare den meistern und geschwornen, die danne meistere und geschworne werdent von unsers antwerkes wegen, disen brief vorlesen und in den eyt geben, daz sū in stete habent und do nach rihten, also do vor geschriben stat. Und dirre dinge zü eime  
 15 waren steten urkünde so hant wir unsere beide ingesigele des antwerkes und wir Haneman Seiler, Johans Lāweler, Johans Vogetelin und Johans Afte unsere ingesigele öch an disen brief gehencket. Der geben wart an dem meye abende des jares, do man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jar und fünf und fünfzig jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)*

*Gebr. Brucker 519 (unter Mai 1).*

337. *Der österreichische Landvogt Hermann von Landenberg lädt die Städte Straßburg, Freiburg und Basel zu einem Tage nach Basel, wo sein Sohn Hermann das zwischen Herzog Albrecht und den drei Städten geschlossene Bündnis beschwören wird, soweit es das ihm verpfändete Amt Altkirch berührt.*

1355 Mai 3 Schaffhausen.

Ich Herman von Landenberg von Grifense der elter, des hochgeborenen fürsten hertzog Albrechts von Österrich, mins gnedigen herren, hauptman und lantvogt ze Ärgōw, ze Turgōw und uf dem Swartwalde, vergich und tūn kunt offenlich mit disem brief: Wan der egenante min herre der hertzog mir versetzt hat und  
 25 mir uf die nechsten phingsten inantworten sol und wil in phandes wise die burg, die stat und daz ampte ze Altkilch, daz ich darumbe mit uferhabner hant und mit gelerten Worten geschworn han einen eit zü den heiligen, und lob ouch mit disem briefe bi gūten trewen und an eins geschwornen eides stat für mich und min erben, stēte ze habende, ze haltende und ze vollfürende gentsklichen ane alle geverde von  
 30 des obgenanten mins herren wēgen von Österrich mit dem vorgebant minem phande, der burg, der stat und dem ampte ze Altkilch, in mins phandes wise die verbuntnūse, die der vorgebant min herre von Österrich hat mit den erwirdigen fryien stetten, den meistern, den rēten und den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel und ze Fryburg in Brisgōw, in aller der mazze und forme, als die bunt-  
 40 priefe bewisent, die uber die selben buntnüsse verschriben und gēben sint. Und

<sup>a</sup>) von retschen = schwatzen.    <sup>b</sup>) Hurenwiht.



wan Herman von Landenberg min sun der elter in nēmen sol an miner stat, in dem namen als da vor, uf daz obgenante zil die vorgeante burg, stat und ampt ze Altkilch, dar umb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe und gib ihm ouch vollen und gantzen gewalt mit disem brieve, das er die egenanten buntnūzse in aller der wise, als vorbescheiden ist, beide für sich selber sunderlich und ouch für mich in minem namen und an miner stat, in min sele und uf min ere swerren sol zū den heiligen, da der egenanten dryier stetten erber botten ze gegen sin. Und künde ouch den selben drin stetten darumbe einen offennen tag gen Basel 5  
*Mai 26.* in den rat an dem nechsten zinstag frū nach dem heiligen tage ze phingsten, der nu schierest kunt, und bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si uf die selben 10  
 zit ir gūten botten da ze Basel haben, die des vorgeanten mins suns eid innemen und hern Ūlmann von Phyrnt lidig sagen sins eides, beide von munde und ouch mit ieklicher stat offennem brieve, als verre als die egenanten buntnūzse berūret die vorgeanten burg, stat und daz ampt ze Altkilch. <sup>1</sup> Mit urkūnde ditz briefs besigelt mit minem hangenden ingesigel. Der geben ist ze Schaffhusen an des heiligen crūces 15  
 tag ze meyien, als es funden wart, nach gottes gebūrte tusent drūhundert fūntzig jaren darnach in dem fūnften jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. sig. pend.*

338. *Das Thomascapitel trifft Nachtragsbestimmungen zu dem Statut über Vergebung der Kanonikate.* 1355 Mai 9. 20

In dei nomine amen. Vacante prebenda canonicali in ecclesia s. Thome Argentinensis ex obitu pie memorie Waltheri dicti Rotemburg . . cantoris et canonici inibi prebendati, sub [anno]<sup>a</sup> domini 1355 nona die mensis maji nos Nicolaus dictus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus totumque capitulum ipsius ecclesie capitulariter convenimus in unum : Cum juxta ordinationem pro tranquillo statu 25  
 ecclesie nostre et vitanda inter nos discordia dudum factam nos Nicolaus . . prepositus antedictus Guntherum clericum, filium strenui militis Heinrici de Landesberg, vice et nomine capituli ad canonicatum et prebendam predictos elegerimus et investiverimus de eisdem, et aliqua dubia circa hujusmodi eleccionem et ordinationem suborta essent, aliqua eciam pro dicta tranquillitate servanda occurrerent ulterius 30  
 statuenda, nos consulta deliberacione infrascriptos articulos et declaraciones unanimiter fecimus et eos ac eas per fidem nomine juramenti a quolibet ex nobis prestitam promisimus observare, videlicet quod, quacunq̄ et quocienscunq̄ durante dicta ordinatione canonicali prebenda in ecclesia nostra vacante, is, qui secundum dictam ordinationem habet de illa disponere et personam ad ipsam nominare, dum- 35

a) *Vorl. em. anno.*

<sup>1</sup> *Hermann von Landenberg der junge thut kund, daß er seinen Schwur geleistet habe, aber swenne der obgenant min vatter des selben geswert ein eit zen heiligen, so sol ich mins eides lidig sin. Basel 1355 Mai 27. (Mitwoch nach pfingsten.) Ebenda, or. mb. c. sig. pend.*



modo talis sit persona, qualis in ipsa ordinatione exprimitur, possit et debeat statim in capitulo ad hoc convocando personam talem ad ipsam prebendam suo et capituli nomine nominare, eligere et recipere atque per . . . prepositum, qui pro tempore fuerit, vel prepositura vacante per modum in ipsa ordinatione contentum persona illa de canonicatu et prebenda hujusmodi investiri, installari et in plenam possessionem jurium et pertinenciarum ipsorum mitti, nulla contradiccione vel difficultate in hiis per . . . prepositum vel aliquem de capitulo ingerenda vel quomodolibet attemptanda. Verum si capitulum vel persona talis electa et instituta et in possessionem missa aliquem habuerit adversarium competitorem vel oppositorem: in ipsis canonicatu et prebenda et ob hoc per talem personam contigerit vel oportuerit appellari vel de sapientum consilio protestari, convenimus et decrevimus pro vitanda inter nos discordia, ut quoscunque objectus in hujusmodi appellatione vel protestacione contra rescriptum vel gratiam aut processus illius adversarii fieri contigerit, quibus capitulum inherendo et se defendendo consentit, si postea in alia prebenda canonicali, quam alter canonicus ex gradu et ordine suo habet conferre et personam ad ipsam eligere, talis persona appellando vel protestando similes objectus contra similem rescriptum, gratiam vel processus consimiliter fecerit, nos et quilibet ex nobis debeamus tali eciam appellationi vel protestacioni concorditer adherere et ejus defensione inniti omni odio vel favore cessante, Johanne de Rotwilre quoad protestacionem tantum a toto capitulo solo discrepante, in aliis vero omnibus predictis et subscriptis articulis nobiscum concordante. Insuper ordinamus esse servandum, ut si quis ex hiis canonicis antiquioribus, quem ordo conferendi nomine capituli tetigerit, se asserens non habere nec scire causam vel causas legitimas, quibus ipse vel quem nominare intenderet contra adversarium quemcunque super prebenda ipsa litigare volentem possint aut velint inniti, hanc assercionem statim post compertam vacationem ipsius prebende in primo capitulo ad conferendum eam statuto facere debet coram ipso capitulo, et sic supersedere a conferendo prebendam ipsam illa vice poterit, et jus suum in proxima vacatura prebenda nominandi personam ad illam nomine capituli pre aliis eum in ordine sequentibus competere sibi et salvum manere volumus vel iterum taliter supersedendi et vacaturam aliam expectandi, sicut sibi competiit in illa, in qua taliter supersedit. Et extunc sine intervallo proximior canonicus eum sequens in jure et ordine nominandi et eligendi personam ad talem prebendam, qui de ea ut sic se intromittere voluerit, ad hanc nominacionem et eleccionem debet admitti, salvo semper si a quacumque de hujusmodi nominatis, electis et ad possessionem admissis personis prebenda et possessio ejus per aliquem adversarium secum litigantem evicta fuerit. Si quis ex canonicis eum in gradu et ordine precedens adhuc juxta vicem suam nullum nominavit et elegit, a quo prebenda ut sic eciam evicta fuerit, talis nominatus vel nominandus evictus in alia prebenda, quam vacare contigerit, adipiscenda preferatur eidem, qui a posterioris gradus canonico nominatus est et evictus. Insuper consideratis consuetudine et statuto ecclesie nostre, juxta que nulli persone nisi canonico prebendato licet adipisci vel tenere curiam claustralem aut<sup>a</sup> dignitatem vel officium in ecclesia nostra, ne in

a) *Vorl. aud.*



aliquem casum ex eventu litis super tali canonicali prebenda inter personam ad possessionem ipsius prebende per . . . prepositum et capitulum nostrum in modum predictum admissam et quemcunque adversarium agitate hujusmodi consuetudinem vel statutum violari contingat, declaramus et volumus, quod si a tali persona prebenda hujusmodi et ejus possessio, in qua fuit, realiter evicte fuerint, ut ipsam personam absque prebenda manere contingat, quamcunque claustralem curiam aut dignitatem vel officium in ipsa ecclesia prius habuit vel adeptus extitit, extunc eo ipso vacent. Et curia ipsa illi, cui per possessorem sic evictum adaptata fuit, aut si adaptata non fuit, dispositioni . . . prepositi cedat, atque dignitatis vel officii collatio, presentatio vel electio ad eum, ad quem pertinet, libere devolvatur, sicut si per mortem ipsius possessoris evicti talis curia, dignitas vel officium vacare cepissent. In quorum testimonium et firmitatem sigilla nostra . . . prepositi . . . decani et capituli predictorum una cum sigillis venerabilium virorum domini Nicolai de Kagenecke . . . prepositi s. Petri et magistri Mathie de Nuwemburg advocati Argentinensis presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini et die prenotatis. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud capitulum reliquum vero apud canonicum antiquiorem videlicet vacature prebende collatorem remanet antedictos.

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) or. mb. c. 5 sig. pend.*

339. Bischof Johann [II] an meister und rat: auf ihre botschaft \*von des von Werderberg wegen do wissent, daz etteliche rede mit uns geret ist, die wir uch nüt geschriben mögent. Do von so schickent zü uns úwere botten, den wellen wir die rede mit dem munde sagen und wolent wol, daz der von Grostein der botten einer were, wan er der fünfzehene einer ist. Datum Oberkirche feria quarta ante festum penthecostes. [1355 Mai 20] Oberkirch.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 7. or. ch. lit. et. c. sig. in v. impr. laes.*

340. Claus Zorn von Bulach Schultheiß, Johann von Wickersheim und Wetzel Marsilius Schöffen und Bürger zu Straßburg entscheiden den Streit derer von Fürdenheim mit Johann von Wingersheim u. a. 1355 Mai 25.

Wir Clawes Zorn von Bülach schultheisz, Johans von Wickersheim rittere und Wetzel Marsilis edelknecht, schöffel und burgere zü Strazburg, tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent lesen: Umbe die missehelle, so die von Virdenheim mitenander hettent und gehept hant ûntz uf disen hütigen tag einsite zwischent Johanse von Wingersheim, Willehelme, Johanse, Walther, Frideriche sinen sünen, Sifride Lamparter, des vorgeantent Johans von Wingersheim brüder, und andersite zwischent Húgelin von Virdenheim, dem man sprichet von Rosheim, Cüntzen, Hetzeln und Frideriche gebrüderen, daz die hant bedesite vor uns gesworn zü den heiligen, ein getruwe stette süne zü haltende und zü habende umbe allen den bresten und missehelle, den sie mitenander ûntz har gehept hant, als do vorge-



schriben stat, oder hinnanfürder me gewinnen möchtent in deheinen weg. Sú hant  
 5 öch gesworn bi dem selben eyde, waz wir die vorgebanten drie oder daz merteil  
 under uns erkennen oder machent, daz si daz alles stette haltent und habent und  
 do wider niemer getünt noch schaffent getan werden, heimlich noch offentlich in  
 10 deheinen weg ane alle geverde hinnanfürder durch nützes und durch liebe lebendes  
 willen der lüte und des dorffes zü Virdenheim. Zü dem ersten so erkennen wir  
 die vorgebanten drie, were es daz einre über den andern lieffe in dem vorgebantem  
 dorffe zü Virdenheim und sin swert, messer, spies über in zuchte oder andere  
 15 woffen, die dem glich sint, und es denne küntlich gemacht würde mit biderben lüten,  
 also denne mügelich und reht ist, und öch billich dar umbe sagen soltent, der oder  
 die sülent bessern ein jar usser dem bischtüme ane gnade. Were aber daz einre  
 den andern wunte, wirt er beseit in alle die wis als vorgeschriben stat, daz er sin  
 20 messer e zuchte denne ginre, der do wunt ist, der bessert fünf jar usser dem  
 bischtüme ane gnade. Were es aber daz der, der sin messer nach zuchte und  
 25 sinen lip natwernde were und daz küntlich gemacht wurde, ginen wunte oder  
 sine helfere, der oder die uf der getat mit gezucketen messern oder woffen  
 werent gewesen, die sülent bessern ein jar usser dem bischtüme ane gnade. Were  
 es öch daz einre den andern zü tode slüge, do vor got si, wer daz tete, der  
 30 bessert zehen jar usser dem bischtüme ane alle gnade nach der kuntschaft, als vor-  
 geschriben stat; welr aber sinen lip notwerende were und daz küntlich machte, der  
 oder sine helfere, die denne uf der getat gewesen sint mit geweffenter hant, die  
 bessernt zwei jar usser dem bischtüme ane gnade. Were öch, daz einre den andern  
 an den hals slüge mit der füste, mit liechtstöcken,<sup>1</sup> mit krüselin wurffe oder slüge  
 und daz küntlich gemaht wurde, als do vor stat, wes denne der anhap ist, der  
 35 oder die es tetent, die bessernt ein jar usser dem bischtüm ane gnade. Welr öch  
 den andern mit eime bengel slüge oder do mit, daz dem glichet, wes do der anhap  
 ist und erzüget wurde, also vor geschriben stat, der bessert zwei jar usser dem  
 bischtüm ane gnade; were aber daz er ime ein glit einzwei slüge mit dem bengel  
 40 oder do mit, daz dem glich were, der bessert fünf jar usser dem bischtüm ane  
 gnade. Welr öch den [andern]<sup>a</sup> do heime sächte zü huse oder zü hove mit ge-  
 woffenter hant und in har us hiesche und an sin hus oder hof trette oder mit  
 steinen drin wurffe, wo daz küntlich gemaht wurde, also vorgeschriben ist, der  
 45 bessert ein [jar usser dem] bischtüm ane gnade. Es sol öch nieman den andern  
 schadigen uf ackern, matten, in reben, in garten, an zünen und an sime güte oder  
 50 waz er under sime pflüge hat, es si gebur oder edelman, die in dem banne [ze  
 Virdenhe]im gesessen sint; welr aber daz dar über tete und daz küntlich gemaht wurde,  
 der sol gime, dem es geschehen ist, sinen schaden abelegen nach mügelichen dingen  
 und do nach bessern ein halp jar usser dem [bischtüm] ane gnade. Were es öch

a) Diese und die folgenden Lücken entstanden durch Löcher im Pergament.

40 <sup>1</sup> = Leuchter.



daz ieman den andern schadiget an sinen gensen, enten, hünren, verlin<sup>1</sup> oder an andern sine vihe, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach bessern ein manod usser dem bischtüm ane gnade, were es daz küntlich gemaht wurde. Es ensol ðch nieman des dorffes zü Virdenheim nützen noch nieszen in deheinen weg einre fürbaz denne der ander, wenne in gemeinen nutz des dorffes und der lüte, es si denne mit der willen und geheiszede, den es denne bevolhen ist; wer daz tete, der sol der gemeine irn schaden vor abelegen und do nach ein halp jar bessern usser dem bischtüm ane gnade, wenne es küntlich gemaht wurde, als do vorbescheiden ist. Es ensol ðch dehein edelman sich deheins geburen annemmen wenne sinre gedingeten knehte und sins lehenmannes, der uf sine güte sitzt, oder sins rechten eigen mannes, der von alter har sin eigen man gewesen ist zü Virdenheim, noch keins muutmannes wider deheinen edelman in dem selben dorffe zü Virdenheim; wo daz küntlich gemaht wurde, der sol daz abelassen bi dem eide, den er getan het, und do nach bessern einen manod usser dem bischtüm ane gnade. Wir die vorgeanten drie sint ðch überein komen, were es daz keinre dem andern sinen gedingeten kneht, der sin müz und sin brot esse, und sinen lehenman, der uffe sine güte sesze, sinen eigin man und sin kebeskint mit swerten, messern, spieszen oder mit bengeln wunte oder zü tode slüge oder wie er sus an ime unfügte, als do vorbescheiden ist, der sol daz vierteil der besserungen tün, also do vor von den edellüten geschriben stat, wenne es küntlich gemaht wurde ane alle geverde. Were ðch, do vor got si, daz einre den andern verbrante oder schüffe, daz er verbrant wurde, und daz küntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden abelegen und do nach zehen jar uszer dem bischtüm bessern ane alle gnade. Were ðch dem andern sine pfert oder sine rinder ersteche oder schüffe erstochen wurde, und daz küntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach ein jar uszer dem bischtüm bessern ane gnade. Were ðch daz ieman in daz vorgeante dorf zü Virdenheim keme, der nit dinne sesshaft were, und do inne fütern wolte, des söllent si einander getruwelich geraten und beholffen sin zü helfende wider den, der daz tete, so verre sū kunnent oder mögent ane alle geverde. Geschehe aber daz einre den andern vinge und enweg fürte, es si gebur oder edelman, der sol in der gefenckenisze ledig und ler laszen und sol daz bessern, waz wir die obegenanten drie erkennen, es si umbe den bresten oder umbe alle die bresten, die do vorbeschriben sint. ðch sol iedeman, er si burger zü Strazburg oder ein lantman, an dem geunfüget wurt, sin reht behalten sin zü clagende, ob er clagen wil, vor meister und rate zü Strazburg zü der besserungen, als do vorgeschriben stat. Were ðch, do vor got si, daz einre under uns den vorgeschriben drien abeginge, so möchtent die zwene, die denne lebende blibent, einen dierteman zü in nemmen unde kyessen, do si truwetent, der darzū aller glichste und nützte were ane alle geverde üntz an die stunt, daz in die gemeinde des dorffes zü Virdenheim einen andern zü in gebent an des stat, der do abegegangen were. Und<sup>a</sup> des

a) Von hier an andere Tiate.

<sup>1</sup> von var = Stierkalb.



zū urkunde so hant wir die vorgebant Claus Zorn von Bülach, Johans von Wickersheim und Wetzel Marsilie unsere ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an dem ersten mendage nach dem pfingestage des jares, do man zalle von gotz gebürte drüzehenhundert fünfzig und fünf jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168, 169. Pergament, sorgfältig geschrieben, mit Siegelschnitten. Eine Spur, daß ein solches jemals angehangen hat, ist nicht zu finden. Da das sonst gebräuchliche Sigillierungszeichen der Straßburger Kanzlei fehlt, auch das Pergament auf der Rückseite mit Federübungen beschmiert ist, so glaube ich nicht, daß das Diplom jemals besiegelt gewesen ist.*

341. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an meister und rat von Straszburg: bittet, nicht zu gestatten, dasz die häuser, welche kloster Nuwenburg in Straszburg liegen hat, verkauft werden, «wan wir hoffen, daz der abte und der convente kurtzlichen sullent vereint werden.» Datum in Wissenburg feria quarta infra octavas penthecostes anno 55. **1355 Mai 27 Weissenburg.**

*Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. Pfalzgr. Reg. nr. 2856 unter April 16.*

342. Heinrich von Geroltzecke herre zū Lare giebt «Cüntzen von Winterbach, mime vöget ze Lare, vollen gewalt ze gewin und ze verlust, mich ze verwesende und ze verstande vor meister und vor rat ze Straszburg gegen Anshelm Boner und den jungen Gerung von Altheim umbe soliche sache und ansprache, so ich und der egenante Cüntze von Winterbach min voget von minen wegen an sú ze vorderende und ze sprechende hant vor meister und vor rat». Siegel Heinrichs. «An dem nehsten dunrestage vor sant Johannes tag zū sünigheften» 1355. **1355 Juni 18.**

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23<sup>a</sup>, or. mb. c. sig. pend. del.*

343. Bischof Johann [II] an meister und rat: dankt für den brief mit dem eingelegten schreiben des schultheiszen von Oppenheim. Weisz ietz keine neue märe vom kaiser, hat iedoch seinen boten zu ihm gesandt und will ihnen dessen bericht entbieten. Was die sache angeht zwischen seinem vetter herrn Ludwig von Liechtenberg und seinem oheim Ottemann von Ohssenstein, so hat er den ersteren und dessen söhne beredet, es in guten dingen zu lassen bis Margareten tag, «als ir es Ottemanne verbotschaftet und an in geworben hant. Geben zū Gengembach an dem mentage nach sante Johans tag dez töffers». **[1355 Juni 29] Gengembach.<sup>1</sup>**

*Str. St. A. AA 1401 nr. 67. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

<sup>1</sup> Unter gleichem Datum (Gengembach an dem nehesten mentage nach sant Johanstage zū sünigheften) sendet derselbe die Missive des Schultheißen von Oppenheim zurück. — Ebendort AA 1402 nr. 92. or.



344. *Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens an Straßburg: mahnen um Kriegshilfe gegen die Herren von Usemberg, die Colmar geschädigt haben.*

1355 Juli 14.

Den erbern bescheidenen dem . . . meister und dem . . . räte ze Strasburg embieten wir die fünfzehner, die über den lantfriden ze Elsz gesetzt sint, unsern dienst. Wir tûnt úch ze wissende umb solichen gewalt, als der edel herre her Johans von Usemberg und jungher Hesse sin brüder den von Colmar und irn burgern getan hant und noch tûnt, das daz vor uns ervolget und us erklaget ist, so verre das wir den vorgeantten von Colmar uf die egenantten herren helfe und rat erteilet hant. Dar umbe so manent wir úch úwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir mit mahte, als úwern eren wol anstat, wellent sin uf dem velde, dem man spricht die Kuter von Usemberg zwüschent Amolter und Lússelnhein an der nechsten mit-  
*Aug. 12.* wochen vor unser frowen tag der erren, so nú nehst kumet unverzogenliche, wand wir och selber da uf dem velde mit des riches baner bi úch wellent sin. Und tûnt har zû, als ir billich sôllent, als och wir úch von des lantfriden wegen tetent, ob es úch also lege. Datum feria tertia ante Margarethe virginis anno domini 1355.

[*In verso*] Dem rat ze Strasburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

345. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä. in seinem Kriege gegen Graf Walram von Sponheim zu unterstützen.*

1355 Juli 17 Donaustauf.

Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen tzeiten merer des reichs und kung zu Behem.

Euch dem . . . burgermeister, dem rat und den burgern der stat zu Stras-  
 purg gebiten wir ernstlich und vestikleich, daz ir dem hochgeporn Ruprecht pfallentzgrafen bei Rein, dez heiligen reichs obirsten truchtsezzen und hertzogen in Beyeren, unserm lieben swager und fursten, in sulchem criege, den er hat gegen grafen Walramen von Spahenheim, nach ewerre macht von unsern und des richs wegen beholfen seit und beigestendig, dar an ir uns und dem riche merklichen und beheglichen dinst ertzeiget. Geben zu Tunaustauf an dem nechsten freitag noch sant Margreten tag, unser riche dez Romischen in dem czehenden, dez Bechmischen in dem neunenden und des keisertums in dem ersten jare.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

*Gedr. im Auszug in der Zeitschr für Gesch. d. Oberrheins XXIII. 449. — Huber reg. nr. 2183. Pfalzgr. Reg. nr. 2873.*

346. *Kaiser Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.*

1355 August 1 Sulzbach.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen eziten merer des reichs und kung zu Beheim. Die ummezzliche keiserliche wirdikeit ist gewon zu gedenken



[mit Umwandlung des Wortes küniglich in keiserlich weiter wie die Urkunde des Königs von 1347 Nov. 25 nr. 155 bis den daz unrecht geschehen ist]. Mit urkund dicz brives versigilt mit unserm keiserlichem insigel. Geben zu Sulzbach nach Cristus geburtte dreuezehundert jare und dornoch in dem fuff und fuffezigstem jare des ersten tages in dem aust; unsirre reiche des Romischen in dem czehenden, des Behemischen in dem neunnden und des keisertums in dem ersten jare.

Luthomischlensis episcopus.

[In verso] R. Ulpertus.

A Str. St. A. AA 2 nr. 14. or. mb. c. sig. pend. del.

B ebenda 3 nr. 1. Pergamentkonzept eines Vidimus, ausgestellt von Kleinfritsche von Heiligenstein dem Meister und dem Räte von Straßburg. Zu Grunde gelegt ist die wörtliche Kopie der Urk. von 1347 November 25: küniglich ist mit keiserlich überschrieben. Das Datum 1347 ist ausgestrichen, dafür 1355 übergeschrieben. Nürnberg an s. Katharinen dag ist stehen geblieben.

C ebenda 3 nr. 2. Pergamentvidimus c. sig. pend. von 1362 October 18, ausgestellt vom Straßburger Probst Johannes von Kyburg.

D ebenda 3 nr. 3. Pergamentvidimus c. sig. pend. von 1363 Januar 19, ausgestellt vom Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter in Rottweil.<sup>1</sup>

E ebenda 3 nr. 8. Pergamentvidimus von D von 1375 September 1. (die sabbato post festum Adelfi ep.) ausgestellt vom iudex curie Arg.

F ebenda Briefb. A 27<sup>b</sup>, Briefb. B 26<sup>b</sup>.

A Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735.

Regest bei Schöpflin Als. Dipl. II, 209 nr. 1064. — Huber reg. nr. 2219.

347. Nicolaus prepositus, Götzo decanus, Conradus thesaurarius totumque capitulum ecclesie s. Petri Arg. notum faciunt, «quod licet olim oratorio Omnium sanctorum sito in suburbio civitatis Arg. juxta stratam an der Steinstrasse infra limites parrochie dicte ecclesie s. Petri adeo desolato, quod in divinorum exercicio et edificiorum structura sibi totalis dissolutio imminebat, ac per quondam Heinricum de Mülnheim auctoritate pie memorie . . . domini Johannis tunc episcopi Arg. cum magnis sumptibus restaurato» et dotato, jura ejusdem oratorii in beneficiorum numero ac sepulturis et alias pretextu dicte parrochie hucusque plurimum sint restricta, de auctoritate domini Johannis episcopi restrictiones laxandas duxerunt. In primis consentiunt, quod numerus presbyterorum, beneficiorum sacerdotalium et non sacerdotalium «ac numerus altarium in ecclesia ipsius oratorii, eciam si ecclesiam ipsam ob hoc prolongari vel ampliari oporteat», possit per heredes (scil. Henrici de Mülnheim) vel alios augmentari, dummodo auctoritas episcopi intervenerit, «hoc semper salvo, ut ecclesia ipsa collegiata non fiat», «nec publice scole, quarum rectores scolares undecumque discendi causa pro mercede convenientes recipiunt,

<sup>1</sup> Ich graf Rüdolf u. s. w. tün kunt u. s. w. das ich zü gerichte sas uf dem hof ze Rotwil an der offenen frien künigesstrasse uf disen tag, als dirre brief geben ist, und stünt vor mir uf demselben hof der erwidiger wyser lüt der burger gemainlich von Strasburg erberü botschaft und zogten da vor mir ainen brief versigelt under mines genädigen herren dez Römischen kayser Karlen hangender und guldiner bulle, der von wort ze wort stünt, als hie nach geschriben stat. Wir Karl u. s. w.



habeantur ibidem, que scole tamen solent in c. A. apud collegiatas ecclesias observari; jure tamen patronatus et presentandi personas intitulatas et imposterum intitulas in ipso oratorio semper antiquiori ex dictis heredibus masculini sexus et per masculinam lineam descendentem, ac investiendi ad hujusmodi presentationem . . . preposito . . . et corrigendi . . . decano ecclesie nostre» et aliis spiritualibus juribus semper salvis. Si aliquis eorundem liberorum masculini sexus et per lineam masculinam descendens prebendam in oratorio fundendam duxerit et dotandam, jus patronatus sibi et suis liberis masculini sexus poterit reservare, quo sexu in illo cessante jus patronatus ad verum antiquiorem et generalem devolvatur patronum. Circa sepulturas consentiunt, «ut non solum liberi descendentes a dicto quondam Heinrico fundatore et presbyteri ipsius oratorii, sed etiam quicumque alii Christi fideles parrochiani nostri vel extranei, dummodo tales sive sint presbyteri vel persone ipsius oratorii sive de dictis descendentibus liberis sive alii parrochiani nostri quicumque extiterint apud ipsum oratorium sepeliri elegerint, vel pro impuberibus liberis secundum jus electa fuerit sepultura et de hac electione legitime constare potuerit», liberam habeant inibi sepulturam, ita tamen quod de hujusmodi parrochianis s. Petri preter personas ipsius oratorii de omnibus funeralibus et rebus legatis ad oratorium vel personas ipsius a talibus defunctis cedendis (ut apud fratres predicatorum vel minores) dicte ecclesie quarta portio debeatur; de personis vero ipsius oratorii et ibidem sepeliendis nulla quarta funeralium exceptis oblationibus ecclesie dicte debetur. «Eodem etiam persone oratorii necnon quicumque liberi parrochiani nostri descendentes a dicto quondam Heinrico fundatore ac ipsorum liberorum masculinorum etiam per femininum genus descendencium uxores, quos ibidem sepeliri contigerit, ad nullum ultimum vale recipiendum in ecclesia nostra vel cum plebano nostro super eo conveniendum teneri volumus nec astringi; de aliis vero parrochianis nostris sepeliendis ibidem jus hujusmodi ultimi vale debet nobis esse salvum». «De legatis vero dicto oratorio a parrochianis nostris non sepultis ibidem et ab extraneis non parrochianis nostris, sive illi extranei sepeliantur vel non sepeliantur apud ipsum oratorium», relictis juri recipiendi tertiam partem prius ipsis debitam renunciant; et eodem modo renunciant «juri percipiendi tertiam portionem de rebus dicto oratorio donacione inter vivos donatis sive donandis usufructu in eis donatori servato». De oblationibus vero in ipso oratorio faciendis in rebus quibuscumque consistentibus preterquam in nucibus, leguminibus, ovis et ceteris rebus minutis omni modo, quo antea tertiam portionem percipiebant, deinceps volunt contentari de quarta, duabus vicibus in anno cedenda. Quod presbyteri dicti oratorii nullum habeant populum nec materiam, «in quam circa ministranda ecclesiastica sacramenta ministerium characteris sacerdotalis exerceant», nec quomodolibet consentiunt, «quod presbyteri ipsi ultra missarum et canonicarum horarum celebrationem, quas in ecclesia ipsius oratorii libere possunt peragere, de ministrandis sacramentis ecclesiasticis personis quibusvis se aliquatenus intromittant. Per hoc tamen non intendimus, quin propter continuum missarum officium quod exercent unus possit confiteri alteri et absolutio sibi dici. Sciant tamen se saltem semel in anno teneri ad confitendum omnia sua peccata sacerdoti proprio juxta concilium generale vel



alii super hiis per privilegia potestatem habenti.» Et eodem modo ab aliis sacramentis ministrandis et juribus parrochialibus debent abstinere, «nisi in quantum a thesaurario vel plebano ecclesie nostre eis indultum fuerit». Forma autem juramenti deinceps prestandi a personis oratorii, dum investituras a preposito dicte ecclesie receperint, erit talis: «Ego talis beneficiatus juro ad hec sancta dei ewangelia corporaliter per me tacta, quod predictos modos et pacta oratorio et personis ejusdem in hac secunda ordinacione et in prima, in quantum ei per hanc secundam non detrahitur, impositos et imposita, prout me tangunt et in quantum in me fuerit, fideliter et sine dolo servabo nec contra ea quidquam ab aliquo impetrabo vel impetratis utar vel in ea unquam consenciam omni dolo cessante, sic me deus adjuvet et quatuor conditores ewangeliorum.» Que omnia prepositus, decanus, thesaurarius et capitulum antedicti e. u. e. Waltherus de Mülnheim canonicus ipsius ecclesie s. Petri, filius et heres antiquior dicti quondam Heinrichi fundatoris, tamquam patronus oratorii de consensu coheredum ac presbyterorum dicti oratorii e. p. a. ordinant futuris temporibus inviolabiliter observanda. Quorum et episcopi sigilla sunt appensa. Datum kalendas augusti anno domini 1355. Hujus ordinacionis sunt 2 littere ejusdem tenoris. 1355 August 1.

*Str. Bez. A. G. 6198. or. mb. c. 6 sig. pend. (2 del.)*

348. Die fünfzehn über den landfrieden zu Elsass mahnen die Straszburger gegen den edeln herrn Ludwig von Liechtenberg um das unrecht, das er den von Hagenow an ihren bürgern zu Gunstetten, Rorwilr und Herlovesheim gethan hat. Datum ipso die Laurentii anno domini 1355. 1355 August 10.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

349. Bischof Johann [II] an meister und rat: Heinrich von Geroltzecke von Lare hat ihm entboten, «daz sin vetter Walther von Geroltzecke von Sultze einen friden beret und gemaht habe zwüschent yme und grave Eberhart von Werdenberg hitz an den sunnentag vor unserre fröwen tag der jüngern». Der bischof, der gebeten ist den frieden ebenso lange zu halten, will das nur im einverständnis mit Straszburg thun. Er bittet um antwort. «Geben zü Borre an dem sunnentage vor sante Bartholomeus tag.» Sept. 6.  
[1355 August 23] Barr.

*Str. St. A. AA 1402. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

350. Die zwölf Rheinser Schöffen bitten den Rat von Straßburg, ihrem Mitbürger Colin zur Wiedererlangung des vom Ritter Wengelin von Wangen in der Straßburger Diöcese geraubten Gutes behilflich zu sein. 1355 August 27.

Venerabilibus et discretis ac providis et honestis viris, magno magistro ceterisque justiciariis Straburgensibus, duodecim scabini Remenses quantum possumus



reverencie et honoris. Domini et amici carissimi. Noverit vestra discrecio, quod in  
*Julii 21.* vigilia festi beate Marie Magdalene ultimo preteriti nobilis vir dominus Wengeli-  
 nus de Wangen miles ut dicitur cepit in dyocesi Straburgensi Colinum le Petit  
 alias le Bidant, burgensem domini Remensis et scabinatus nostri manentem in villa  
 et civitate Remensi, cum pluribus bonis suis mobilibus ascendentibus ad summam  
 et valorem centum et sexaginta quinque florenorum aureorum ad scutum in pecunia  
 et triginta florenorum similium pro equo, harnesio et aliis bonis suis. Et cum  
 dictus Colinus dicto militi supplicaverit, ut ipse summam et valorem predictorum  
 florenorum et aliorum bonorum suorum eidem Colino reddere vellet, nichilominus  
 idem miles pluries requisitus hoc facere recusavit et recusat indebite in ipsius Co-  
 lini dampnum non modicum et gravamen sicut dicit. Inde est, quod nos amicitiam  
 vestram affectuose deprecamur, quatenus eidem Colino, ut de dictis pecunia et aliis  
 bonis suis predictis aut valore eorundem una cum custibus et dampnis per ipsum  
 propter hoc factis et habitis, faciendis et habendis ad plenum restituatur, auxilium,  
 consilium et juvamen contemplacione nostra prestare dignemini et velitis, tantum inde  
 pro nobis si placet facientes, quantum pro vobis seu subditis vestris velletis nos  
 esse facturos, quod in omnibus nobis possibilibus, si casus accideret, graciose facie-  
 mus; et quid inde feceritis, nobis per litteras vestras si placet rescribatis. Datum  
 Remis sub sigillo dicti nostri scabinatus 27 die augusti anno domini 1355.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

351. *Erhard von Kageneck u. a. Schöffen bezeugen eine Entscheidung des  
 Straßburger Rates über den Kohlenhandel. 1355 August 28.*

Wir Erhart von Kagenecke, Heinczeman Wetzel zû sant Thoman ritter, Jo-  
 hans Buman, Kleinfritsche von Heilgenstein, Jacob Friburger, der zû den ziten  
 ammanmeister waz, Clawes von Winterture, Bertholt Mansze, Hüglin Albreht, Her-  
 man in Kirchgasse, meister Gerlach und Dietsche Satler, burger und schöfel zû  
 Straszburg, tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz  
 wir da bii warent und öch zû den ziten in dem rate warent zû Straszburg, do  
 her Johans von Mûlnheim meister waz, daz die goltsmide die smide zû Straszburg  
 vor . . . meister und rat ansprachent von der glûte wegen, daz in die smide da von nit  
 detent, daz sie in tûn soltent an dem kôffe der glûte. Do koment meister und rat  
 nach ir beidersite warheit, die sie darumbe verhortent, mit rechter urteil an offem  
 gerihte überein und sprachent es ouch zû rehte uff iren eit, waz glûte man fürte  
 zû verkôffende zû Straszburg in schiffen, uff wageane oder uff carrichen, die har  
 geladen sint zû Straszburg, das die smide dar zû süllent schicken von irem ant-  
 wercke die, die dar zû benûmet sint, und süllent die den kôf machen von der  
 glûte wegen und süllent die glûte teilen, und sol vor an den huszgenossen an der  
 mûnsze ir recht an der teilunge behalten sin, also sie ez von alter har braht und  
 gehebet hant. Und süllent die smide, noch die goltsmide, noch nieman anders dheine  
 glûte also kôffen noch uf schûten uf dheine merreschetze, wande die dar zû von der



smide wegen gant; die sülent die glüte teilen und verköffen den smiden und dar zü menglichem, der ez vordert nach iedes mannes notdurft und nach mütmasze, also sie bi irem eyde duncket, das sie reht tûnt. Es mag ouch menglich uff dem stambe oder uf dem grunde in dem lande oder in den welden glüte dingen unde köffen unde sie har zü Strazburg füren, doch also, daz die glüte nieman sol köffen noch ufschüten uff merreschetze in denheinen weg. Wenne ðch die goltsmide oder ieman anders die kôrbe, da man die glüte inne misset oder uftreit, vordert an die smide in zü lihende, so sollent sù in die kôrbe lihen; und sol man in dar- umbe also liebe tûn, also ez von alter harkomen ist. Woltent sie in aber die kôrbe nit lihen, so mag menglich glüte uftragen, ez sie in secken oder in andern dingen an geverde. Und durch daz keine missehelle under in har nach werde von der glüte wegen, do komet die vorgeschriben . . . meister unde rat der vorge- nanten dinge einhelleklich mit rehter urteile überein, das sie stet sülent sin in alle die wise, also da vorgeschriben stat ane alle geverde. Unde sider wir die vorge- nanten schöffel hie bi gewesen sint, do diz meister unde . . . rat erteilent, also da vor bescheiden ist, so hant wir durch der vorge- nanten beider parten bet willen unser ingesigel in schöffels wise an disen gegenwertigen brief gehencket zü einem waren urkünde dirre vorge- nanten dinge. Der geben wart an dem ersten fritage vor sant Adolphes dage in dem jar, do man zalt nach gottes gebürte drützehnhundert jar fünfzig unde fünf jare.

A Str. St. A. Schmiedezunft. or. mb. c. 11 sig. pend. del.

B ebenda AA 44 p. 22. cop. ch. (Sammelband «die Münzer und Hausgenossen belangend»). Hiernach gedr. bei Meyer, die Straßb. Goldschmiedezunft, unter dem falschen Datum Mai 8.

352. Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: fordert sie auf, Ratsboten nach Nürnberg zu schicken. 1355 September 17 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wann wir durch ehaftige und redlichen unser und des heiligen reichs sachen und benamen umb fride und gemach unsern getrewen undertanen alle fursten, grafen und herren in deutschen landen besant haben, dorezu wir auch ewer gegenwertikeit sunderlich bedurffen, darumb empfelhen wir ewern trewen und wollen ouch ernstlich, daz ir ze volbringen sulche sachen auz ewern und ewer stat rate mit vollem gewalt und macht ze tun und ze lazzen gleich andern steten, waz wir mit in umb gemeinen nucz ze rate werden, zu uns gein Nurmberg uff sant Merteyns tag, der schirst kumftig ist, senden wollet und sullet unverzogenlichen und an alles hindernuzze. Geben ze Prage an dem nehsten donerstag vor sant Matheus tag unserr reiche in dem zehenden jar, des keisertums in dem ersten.

[In verso] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg, unsern und dez reichez lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

Gedr. bei Wencker appar. 206. Olenschlager, Erläuterungen d. gold. Bulle 1. — Huber reg. nr. 2244.



353. Johannes episcopus Arg., cum ex jure ecclesie Arg. ac de antiqua consuetudine ad episcopatum Arg. promotis jus «per primarias nostras preces» nominandi unam puellam in canonicam et ad prebendam ecclesie s. Stephani Arg., «offerente se ad hoc in ipsa ecclesia facultate», ad eum pertinere noscatur, ac canonicatus et prebenda «in eadem ecclesia ex morte Adelheidis dicte Begerin nuper et nondum lapso mense vacasse dicantur», cantori et Johanni de Ohsenstein, canonico ecclesie Arg., mandat, quatenus jus ejus sollicite manutenere et ne ad prebendam quecumque puella preterquam ad preces et nominacionem ejus recipiatur inhibere curent. Sigillum curie Arg. in ausencia sigilli personalis est appensum. «Datum apud opidum nostrum de Offenburg nostre diocesis die Jovis proxima post festum exaltacionis s. crucis» anno domini 1355.<sup>1</sup> 10

*1355 September 17 Offenburg.*

*Str. Bez. A. H 2620. vidim. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von demselben Bischof 1355 Sept. 18 (in opido nostro Noppenöwe dicte dioc. feria sexta proxima post festum exalt. s. crucis).*

354. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsass mahnen die Straszburger, ihren bürger den edeln herrn Hanneman von Liechtenberg zu unterweisen, dasz er Bürcklin Baltram von Buhswilre zwingt, Dyetschin Kurdewan von Selze um die gewalt, die er ihm gethan hat, unklagehaft zu machen. Datum Columbarie ipso die Mathei apostoli anno domini 1355. 15

*1355 September 21 Colmar.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.* 20

355. Herzog Albrecht ze Österreich an Straszburg: entschuldigt sich, dasz Alber von Purchaim, sein landvogt in Turgowe und Ergowe, die auf rat des kaisers abgeschlossene richtung mit den Zürichern nicht, wie er vorausgesetzt hatte, den Straszburgern mitgeteilt hat. Er werde allezeit alles, was er da oben zu schaffen habe, nach ihrem rate ordnen. «Geben ze Gretz an mitichen vör sant Michels tag 55.» 25

*1355 September 23 Graz.*

*Str. St. A. AA 83. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

356. Lütoldus de Krenckingen prepositus, Albertus de Hürnheim decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum faciunt, quod abbatissam et canonicas ecclesie s. Stephani et ipsam ecclesiam semper habuerunt seculares, et quod abbatissa et canonicas non tenentur «ad aliquam professionem seu observanciam cujusquam regule sive ordinis regularis per sedem apostolicam approbati, vigore vel occasione cujus regulares canonicas seu moniales cum veritate valuerint aut valeant appellari»; quod 30

<sup>1</sup> 1355 Oct. 3. (5 nonas) officialis et in hac parte vices gerens Heinrici de Rapolstein archidiaconi eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis ecclesiarum parrochialium archidiaconatus ad requisicionem Eberhardi de Kyburg cantoris litteras episcopi superscriptas nuntiat eisque mandat, quatenus illas cum obediencia exequantur subditisque precipiant observandas. *Ebendaselbst or.* 35



secundum antiquam consuetudinem secularem habitum ecclesiasticum deferunt, «contracta per eas pro tempore matrimonia sorciuntur effectum et valida reputantur, et quod ipse bona propria, mobilia et immobilia, retinent et possident sine superioris licencia cujuscumque, et quod ad nullam obedienciam regularem sed dumtaxat talem, ad qualem seculares canonice astringuntur, de bonis suis testamenta faciunt et disponunt sine superioris licencia». Sigillum capituli ecclesie Arg. est appensum. «Datum in capitulo nostro Arg.» die 23 mensis septembris anno domini 1355.

1355 September 23.

Str. Bez. A. H 2623. vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom judex curis Arg. 1355 September 25.

10

357. Graf Eberhart von Wirtenberg an bischof Johann [II] von Straszburg: kann zu dem tage, den ihm der bischof und Walther von Geroltzegge von graf Eberharts wegen von Werdenberg auf samstag vor s. Gallen gen Offenburg gesetzt haben, nicht kommen, da er zu einem turnay in Rotenburg in Franken reist. Bittet den tag auf sonntag nach s. Gallen, das ist sonntag über 14 tage zu verschieben. Bittet um antwort. Datum Stütgart feria quinta post Michahelis.

Oct. 10.

Oct. 18.

[1355 October 1] Stuttgart.

Str. St. A. AA 1402 nr. 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

358. Eberhardus de Kyburg cantor eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis ecclesiarum civitatis et diocesis Arg. nuntiat, se auctoritate episcopi dominabus abbatisse, canonicabus et capitulo et Johanni dicto Bart de Rynaugia et Conrado dicto Geispoltzheim, canonicis sancti Stephani, ac domino Gotzoni decano sancti Petri et strenuo viro Johanni de Windecke militi et Agneti ejus nate et aliis mandasse, quatenus Johanni episcopo jus precum primariarum conservarent neve Adelheide dicta Begerin canonica mortua puellam preterquam episcopus nominasset recipere. Illos autem obedire neglexisse, Agnetim immo contra veritatem dixisse, abbatissam capitulumque dominarum regulares personas et esse moniales sancti Stephani Arg. ordinis sancti Augustini, a sanctissimo patre domino Innocencio VI super recipiendo ipsam Agnetim in monialem rescriptum apostolicum se impetrasse illos pretendere. Item Gotzonem decanum sancti Petri et Nicolaum Wetzolonis scolasticum sancti Thome, executores rescripti se scribentes, scripsisse, ecclesiam s. Stephani fuisse et esse monasterium regulare. Cum igitur jus episcopale primariarum precum et nominacionis puelle perturbetur, se maudata, processum et sentencias decani et scolastici de multorum jurisperitorum consilio et auctoritate episcopi irritos et inanes reputare, ex eo presertim quod ab antiquissimo tempore, de cujus eciam inicio non extat hominum memoria et citra, ecclesia sancti Stephani et venerabilis domina Margareta abbatissa ac omnes et singule domine et capitulum dominarum ejusdem ecclesie supradicte necnon earundem dominarum in ipsa ecclesia precedentes notorie fuerunt et sunt ecclesia, capitulum et persone ac canonice seculares, nullum ordinem regularem habentes nec eciam profitentes nec proprio nec

15

40



seculo renunciantes ymmo salva sexus diferencia statum et vitam ducentes sicut in secularibus ecclesiis Argentinensibus canonici seculares. Et taliter et pro talibus dictis temporibus et per ipsam ecclesiam sancti Stephani et ejus persone predictae vixerunt, se nominaverunt, gesserunt et reputaverunt et fuerunt et sunt nominate, habite et reputate in ecclesia, civitate et dyocesi Arg. et palam et notorie. Quocirca dominos Gotzonem decanum, Nicolaum scolasticum<sup>1</sup>, Johannem Bart, Conradum dictum Geispoltzheim canonicos, Johannem de Windecke militem et Agnetim ejus natam excommunicationis sententias incurrisse nuntiat. Datum Argentine in curia claustrali sive habitacionis nostre 1355, 3 die mensis octobris, hora prima.

1355 October 3 Strassburg.

Str. Bez. A. H 2620. or. mb. c. sig. pend. Notariatsinstrument, ausgefertigt von Nicolaus dictus Blenckelin de Sulgen Constanc. dyoc., Arg. commorans.

359. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet den brief, «den uns unser ōheim von Wurtemberg geschicket het, do mitte er uns gebetten het, f[ur zū] slahende den tag, der an samstade zū nehest solte zū Olf[enburg] gehalten sin, und lant ūch wiszen, daz wir ymme wider geschriben hant, daz wir das nūt getūn mūgent, wanne wir schiere willen haben, daz lant uf zū varende von der croner und pantierer wegen, [daz] wir die mituander verrihten mūgent. Und wellent ymme, so das beschilt, einen andern tag umbe aller heiligen tag bescheiden und in den lassen wiszen wenne und an welcher stat. Geben zū Girbaden an dem zinstade nach sante Remygen tag.»

[1355 October 6] Girbaden.

Str. St. A. AA 1402 nr. 125. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

<sup>1</sup> Wegen ihres Umgangs mit diesen beiden Gebannten wird von Eberhard von Kiburg am 31. Oct. folgenden Geistlichen der Bann angedroht: Nicolao dicto Spender preposito, Johanni decano, Henrico thesaurario, Erlewino cantori, Johanni portario, Jacobo de Missenheim, Johanni dicto Hessekint, Johanni de Campana, Bertholdo Erlini, Johanni de Rotwilre et Gunthero de Landesperg canonicis, Johanni dicto Peyer, Henrico Camerario, Friderico de Werdea, Petro Dielmanni, Nicolao dicto Ungehūre summissariis, Johanni de Hagenowe, Hugoni de Lūtenheim, Nicolao de Meistersheim, Henrico de Rynaugia, Alberto de Rotwilre, Dyelmanno de Hagenoya, Petro de Diemaringen, Erboni dicto Mendewin, Nicolao Pistoris, Fritschoni et Henrico dictis de Wingersheim, Erboni de Hochfelden, Rūdegero dicto Wergesinge et Walthero dicto Koster chori, Conrado dicto Ockenfūs, Burkardo dicto Roppenheim, Wölfelino de Hofen, Fritzoni dicto Bapest prebendariis altarium, Johanni dicto Sydeler, Johanni de Kempten ejus socio viceplebanis, Nicolao dicto Rosenberg, dicto Mentzelin levitis, Conrado de Parma baculario et Johanni de Parma procuratori sancti Thome necnon Nicolao scolastico, Conrado thesaurario, Wetzelsoni cellerario, Johanni de Owenheim portario, Walthero de Mūlheim, Gotzoni de Grostein, Johanni de Gōffede, Johanni de Gōdertheim, Lawelino Sculteti, Reinboldo de Mūlnheim et Johanni de Kagenecke canonicis, Henrico de Salhental, Nicolao dicto Dormenter . . dicto Lawelin, Johanni Sculteti, Johanni de Dengesheim, Frentzelino de Hagenowe, Johanni dicto Heinburge, Johanni de Roppenheim, Dietmaro thuribulario, Johanni dicto Grosclaves, Henrico dicto Helferich, Winrico quondam Betschelini, Johanni de Northeim, Johanni dicto Klūtsche, dicto Egene, Johanni Fabri camerario, Johanni dicto Gartener, Johanni Gerter legnitis chori, Johanni zū der Kannen, dicto Swebelin de Erstheim, Gotzoni dicto Melbrōge, Rūdolfo dicto Mumer, Johanni dicto Wisgerwer, Conrado dicto Schilling, Nicolao dicto Kofman, Nicolao Winkelseys, Nicolao dicto Machfrōde, dicto Eberlin, Conrado de Pfaffenhoven, Johanni de Westhoven et Petro de Wasenecke prebendariis altarium, Walthero dicto Halpsester viceplebano, Conrado ejus socio, Johanni dicto Wurtzer sacriste et Johanni rectori puerorum sancti Petri. Ebendortselbst or. mb. c. sig. pend.



360. *Die Straßburger Gesandten in Nürnberg an den Rat von Straßburg: Bericht über die Anwesenden, die Abwesenheit des Kaisers u. a. 1355 November 18.*

Ünsern hern meister und rat von Strazbürg embieten wir Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim unde meister Herman in Kirchgasse ünsern dienest zû allen ziten bereit. Ir sülent wiszen, daz die frihen stette alle kôment ûf den sünnetag noch sant Martis tag zû Nürnberg und fündent den keyser nüt. Do würdent die frihen stete gemeinlich zû rate, daz sù einen botten schiecktent gein Brage an den keyser, sù werent da, als er in enbotten hette, unde sülent wüssen, daz vil stette do ligent unde sin wartent. Unde ist ðch dem . . bischoffe von Kôlle, von Mentze, von Spire und dem hertzogen von Peigern und dem bischoffe von . . Triere und manigen groszen hern anders herber do gewonnen. Ander mere wüszten wir nüt. Wir fürdern ùns heim, so wir erst mügent. Besigelt under Elnhartz ingesigel. Datum feria quarta proxima post beati Martini sub anno 55.

[*In verso*] Dem . . meister unde deme rate von Strazbürg ünsern hern.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.

361. *Die Boten der Stadt Straßburg Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim, Meister Hermann in Kirchgasse an ihre Stadt: berichten über die Ankunft des Kaisers in Nürnberg und seine Pläne. 1355 November 29.*

Ir sollent wissen, dasz der keyser kam an s. Katherinen tag zu Nürnberg und besante herren und stette fur sich, der vil do wasz, und redet mit den. Doch brast do des bischoffs von Kôlle, von Mentze und Triere, one die er nutzit tun wolte. Und wolte wüssen schlechtes, welre leigen kurfürsten werent. Wene er das usgetruge, so wolt er darnach besorgen, wie die munsen wurdent genge und gebe, es werent guldin oder ander gelt; wenne in duncket, wie es deme lande ein notdurfft sy. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, dasz der zôlle uf dem Rine und der geleite uf dem lande minner wurde, wande er auch wol herkante, dasz die land nut herzugen môchten uf lande und uf wasser. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, wie er fride und gnade machte uf lande und wasser, und wolt darnach besorgen, were es, dasz er abe gienge, dasz man einen kunig kiesende wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig hetten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist, das wil er alles zu rate werden mit fürsten, mit herren und mit stetten. Andere mere wüssen wir ietze nit, wenne er gejehen hat, dasz er die herren und stette ein vierzehen tag bi ime behaben welle lieber denne er si aber hienach besamen müsse. Ir sullen ouch wissen, dasz in vil jaren so manig herre und stette nie zusammen kamen. Besigelt mit Eylhartz ingesigel. Datum vigilia beati Andreae apostoli.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch. 207. Weiter gedr. bei Ohlenschlager, Erläut. d. gold. Bulle 2. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 241.



362. *Kaiser Karl IV mahnt die Stadt, dem Johann Kirme, der auf der Straße bei Frankenthal überfallen und beraubt ist, zu seinem Gelde zu verhelfen.*

*1355 December 14 Nürnberg.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim embieten dem . . burgermeister, dem rat und den burgern 5 gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez güt. Lieben getrewen. Uns hat fürgelegt und geclagt Johans Kirme unsir lieber getrewer, daz im Eberhart von Delmenstein, Hornecke, und Moreckel genant zehen guldein und virhundert guldein genümen und beraubet haben uf der straze by Frankendal und in uf daz hūs zu Ringhelvenstein gevangen haben. Do- 10 von manen wir ewer trewe und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich by unsern und dez reichs hulden, daz ir euch von unsern und desselben reichs wegen dorumb getrewlich annemet und mit in bestellet und sie doran vesteclich haldet, daz sie daz obgenant gelt genczlich und unverczogenlich widergeben mit pfandunge und angreifunge ires gütes und in allen andern wegen, wie ir daz allerbest getün 15 müget, doran ir uns und dem reich sunderlich dienste erczeitet. Geben zu Nuremberg an dem nechsten montag nach santh Lucien tag unsirre reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Per dominum . . cancellarium Jo[hannes] Eystetensis.

*Str. St. A. AA. 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. — Huber reg. nr. 2338.*

20

363. Die funfzehn über den landfrieden in Elsass mahnen die Straszburger, dasz sie die bürger von Selse «uf haben und halten, wenne si zū úch koment», bis sie den abt von Selse in seiner ansprache unklagehaft gemacht haben. Datum feria secunda ante festum nativitatís domini anno domini 1355. *1355 December 21.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

25

364. *Kaiser Karl IV bittet den Rat von Straßburg, die Beförderung seines Kaplans Gerhard von Schwarzburg zu einem Straßburger Kanonikat zu unterstützen.*

*1355 December 31 Nürnberg.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro . . consilio et universitati civium civitatis Argentinensis, fide- 30 bus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum sanctissimus in Christo pater dominus Innocencius summus pontifex honorabili . . Gerhardo, nato spectabilis Heinrichi comitis in Swartzburg capellano et familiari nostro, domestico, commensali dilecto de canonicatu et prebenda ecclesie Argentinensis nostri consideracione graciosius duxerit providendum, fidelitatem vestram attentis affectibus requirimus et hortamur, 35 quatenus imperialis contemplacionis intuitu prefatum . . Gerhardum capellanum nostrum ad assequendum et pacifice obtinendum juxta continenciam litterarum apostolicarum ad canonicatum et prebendam per mortem quondam . . de Rapolstein nuper defuncti in ecclesia Argentinensi vacantes, ut dicitur, vestrum auxilium, promocio-



nem et favorem velitis et debeatis nostre contemplacionis intuitu efficaciter imperiri, prout ipse vos super eo duxerit requirendos. In eo majestati nostre obsequium exhibebitis valde gratum. Datum Nurnberg die ultima mensis decembris regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

5 Per dominum cancellarium Nicolaus de Chremsir.

*Str. St. A. AA 77 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. nr. 2366.*

365. Peter der Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: «Als úwer gúten botten nu ze Friburg von den unsern schie-  
10 dent, daz wir úch ein antwúrt soltent lassen wissen umbe unser bútnisse von der wegen von Brisach, lassen wir úch wissen, daz uns nút fúglich dunkt, daz wir die von Brisach usse lassen; und geviel uns gar wol, wonde wir sid males aber unser botten ze Brisach gehebt hant, mit dien si geret hant, daz si vor úch und uns sich umbe  
15 der von Friburg lúte also ernstlich versprechen wolten, si nút ze burgern ze nemende, wa sis dar úber tetent, daz ir und wir si billich deste untúrer hettent, wie ir úwern getrúwen ernst an die von Friburg woltent keren, daz si da von liessent, wonde uns dunkt, daz die von Brisach uns drin stetten gar nútze sient, sunderlich als es sich ietz ime lande stellet, und móchte uns grósse breste da von kómen, wa si von uns geschaiden wurden. Und wartent har umbe úwerr antwúrt. [1355.]<sup>1</sup>

20 *Str. St. A. AA 1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

366. *Freiburg an Straßburg: Bericht über Verhandlungen mit dem Papste.*

[1355|1356.]<sup>2</sup>

Unsern sunder gúten frúnden dem meister und dem rate ze Strazburg enbieten wir Diethrich Kotz ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst.  
25 Als ir uns enboten hant von der gnaden wegen, die wir us unserm heiligen vatter dem babst erworben hant, da sendent wir uch ein abschrift der selben gnaden. Wie aber uns das zú gange si, da wissent, das wir unser botschaft tatent an den legaten, der nú bi uch was dar umb, und da der des gewaltes nút enhette, als er sprach, da gap er uns sinen brif an unsern heiligen vatter den babest, und santent wir da  
30 unser botschaft und briefe mit dem briefe in zú eime procurator unserm gúten frúnde, heisset Johannes de Monasterio, an den babest und an den obresten penitenzier; und wart uns da die gnade under der bulle, und schreip uns ouch der selbe Johannes her wider us, das wort «in districtu opidi Friburgensis», das wir das sóltent verstan in vier milen umb uns in Costentzer bistum. Umb den  
35 kosten da wissent, das dez etzwas bi hundert guldin was.

*Str. St. A. AA. 77. cop. mb. coaev.*

<sup>1</sup> Peter der Schaler antiert 1355 und 1359. Der Bund mit Breisach wird 1356 abgeschlossen.

<sup>2</sup> Der Brief steht auf der Rückseite der eine Siegelspur tragenden Urkunde nr. 253 von 1351 Dec. 2. Da Dietrich Kotze nach freundl. Mitteilung des Herrn Stadtarchivar Poinsignon Bürgermeister  
40 ist 1350 Juni 24 — 1351 Juni 24 und 1355 Juni 24 — 1356 Juni 24, so kann der Brief nur in das Jahr 1355—1356 gehören.



367. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* 1356 Januar 8 Nürnberg.

In nomine [Weiter wie dasselbe Verbot vom 12 Jan. nr. 368 bis gloriosissimi Boemie regis.] Testes hujus rei sunt venerabilis Gerlacus Moguntinensis, sacri imperii per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis, ejusdem imperii per Italiam, et Boemundus Treverensis, predicti imperii per Galliam et regnum Arelatensium, ecclesiarum archiepiscopi et archicancellarii, et illustres Rupertus senior comes Palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, ejusdem imperii archimarescallus, necnon Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis et Lusatie, predicti imperii archicamerarius, comes Palatinus Rheni et dux Bavarie, et aliorum principum, comitum, baronum et nobilium multitudo presentium. Sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Nüremberg anno domini 1356, indictione nona, 6 idus januarii regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

*Original nicht aufzufinden. Gegeben nach Wencker super pfalb. 66. Gedr. desgl. bei Lünig RA. XVII, 881. Holzschuber de comitiis 63. Laguille hist. d'Alsace pr. 51. — Huber reg. nr. 2389.*

368. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* 1356 Januar 12 Nürnberg.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod licet alias imperialem legem de pfalburgeriis et eorum abolicione seu prohibicione generalem in solempni curia nostra imperiali cum omnibus principibus electoribus sacri imperii tam ecclesiasticis quam secularibus in Nuremberg celebrata duxerimus promulgandam, quia tamen evidens est et constat notorie, ecclesiam Argentinensem retroactis temporibus super hoc a sacro fore privilegiatam imperio, quod in ejus territorio et toto districtu imperialibus privilegiis fuit et est districte prohibitum, ne quis cives, homines et subditos ipsius ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, et consuetudo contraria ymmo potius corruptela legalibus sanctionibus inimica infra ejusdem ecclesie limites extitit totaliter extirpata, idcirco ad reprimendas perversorum hominum versucias et conatus, quibus nonnulli jamdictae Argentinensis ecclesie cives, homines, et subditi contra eandem ecclesiam ejusque pontifices in hiis, sicut frequenter accepimus, tam retroactis quam eciam modernis noscuntur temporibus multifarie deliquisse, eandem imperialem legem nostram ex certa scientia specialiter et expresse ad ipsam Argentinensem ecclesiam, ymmo ad ejus cives, homines et subditos, cujuscunque dignitatis, condicionis aut status existant, volumus et auctoritate imperiali decernimus perpetuis debere temporibus pertinere et ibidem per eosdem precise et singulariter observari, nullis omnino privilegiis, statutis, consuetudinibus, graciis vel indultis per quoscunque divos Romanorum imperatores vel reges predecessores nostros quandocunque et sub quacunque verborum forma concessis vel datis aut fortasse imposterum concedendis et dandis huic nostre



legi imperiali obviantibus quovis modo ejusdem legis nostre transgressoribus quomodolibet profuturis, universa nichilominus privilegia super predictorum pfalburgeriorum prohibitione a sacro imperio pro ipsa Argentinensi ecclesia temporibus retroactis obtenta et per nos tam sub regali quam imperiali nomine et tytulo solempniter confirmata et eciam de certa sciencia de novo collata imperiali auctoritate decernentes in suo robore perpetuo permanere. Tenor vero dicte legis nostre imperialis de qua supra fit mencio per omnia talis est: Ceterum quia nonnulli cives et subditi principum, baronum et aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum originarie subjectionis querentes abicere, ymmo ausu temerario contempnentes in aliarum civitatum cives recipi se procurant et frequencius in preterito procurarunt et nichilominus in priorum dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt deserere, terris, civitatibus, opidis et villis corporaliter residentes civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere et ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamanie pfalburger consueverunt vulgariter appellari; quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus et dolus, de imperatorie potestatis plenitudine, omnium principum electorum ecclesiasticorum et secularium sano accedente consilio, ex certa sciencia statuimus et in presenti lege perpetuo valitura sanccimus, quod predicti cives et subditi eis, quibus subsunt, taliter illudentes in omnibus terris, locis et provinciis sacri imperii a presenti die imposterum civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant vel hactenus procurarunt, juribus et libertatibus in nullo penitus pociantur, nisi ad hujusmodi civitates corporaliter et realiter transeuntes ibique larem foventes continue et vere ac non fecte residenciam facientes debita onera et municipalia subeant munera in eisdem. Si quis vero contra presentis nostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, et recepti, cujuscunque condicionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sine causa civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur, non obstantibus quibuscunque juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis quantocumque tempore et obtentis, quas et que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa sciencia revocamus de predictae imperialis plenitudine potestatis omnique carere decernimus robore firmitatis, circa premissa omnia principum, dominorum et aliorum hominum, quos taliter deserere contigit vel continget imposterum, juribus circa personas et bona subditorum quorumcunque ipsos sepredicto modo deserencium semper salvis. Hos nichilominus, qui sepredictos cives et subditos alienos recipere contra presentis nostre legis disposicionem presumpserint vel recipere in preterito presumpserunt, si eos omnino non dimiserint infra mensem post intimacionem presencium eis factam, penam centum marcarum auri puri pro transgressione hujusmodi tocians, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum qui recepti fuerint irremissibiliter applicetur. Ad premissae vero legis evidenciam amplioem et rei memoriam sempiternam presens privilegium nostrum venerabili Johanni Argentinensi episcopo, principi, consanguineo et consiliario nostro dilecto, ejusque successoribus ecclesie Argentinensis episcopis et ipsi Argentinensi ecclesie dedimus de imperialis potestatis plenitudine



perpetuo duraturum. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Hujus rei testes sunt venerabiles Gerlacus Maguntinensis, Boemundus Treverensis et Wilhelmus Colonien-  
 sis ecclesiarum . . . archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinensis Reni,  
 sacri imperii archidapifer, Rudolfus . . . dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus,  
 et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, ejusdem imperii archicame-  
 rarius, principes electores; ac venerabiles . . . Gerhardus Spirensis et Henricus  
 Lubucensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Johannes et Albertus burgravii Nurem-  
 burgenses, Walramus de Spanheim, Gerhardus de Dietz, Johannes de Katzenelbogen  
 et Albertus de Sacromonte comites et aliorum principum, comitum, baronum et  
 nobilium multitudo presencium. Sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis  
 impressa testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecente-  
 simo quinquagesimo sexto, 9 indicione, 2 idus januarii, regnorum nostrorum  
 anno decimo imperii vero primo. Ego Johannes dei gracia Luthomuschlensis epis-  
 copus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini  
 Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii,  
 recognovi.

*Str. Bez. A. G. 495. Aus einem Vidimus, ausgestellt vom bischöflichen Hofrichter 1367 sab-  
 bato post festum beati Luce ewangeliste (Oct. 23), mit dessen Siegel versehen.*

*Gedruckt bei Wenker super pfalburg. 71. — Lünig RA. XVII, 882. — Huber reg. nr. 2410.*

**369.** *Kaiser Karl IV giebt zu dem dem Bischof von Straßburg ausgestellten Privileg das Verbot der Pfalbürger betreffend als König von Böhmen seinen Willebrief.*  
 1356 Januar 12 Nürnberg.

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper au-  
 gustus et Boemie rex notum facimus tenore presentium universis, quod cum inter  
 ceteras imperiales leges, quas in presenti curia nostra imperiali in Nüremberg cum  
 omnibus principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus ceterisque princi-  
 pibus et nobilibus ac nonnullis civitatibus celebrata, habito cum eisdem principibus  
 nostris ut regis Boemie electoris sano consilio, dignoscimur edidisse, legem unam  
 imperialem de prohibitione, penis et abolitione pfalburgerorum duximus statuendum  
 illamque, etsi constringere debeat subditos sacri Romani imperii generaliter univer-  
 sos, tamen specialiter ad Argentinensem ecclesiam, immo ejus homines, cives et sub-  
 ditos, decernimus quadam singularitate referri debere specialiter et reflecti, quod  
 eadem ecclesia, sicut est evidens et constat notorie, retroactis temporibus per sacrum  
 privilegiata existit imperium, quod in ejus territorio jurisdictione et toto districtu  
 imperialibus privilegiis fuit districte prohibitum, ne quis homines, cives et subditos  
 dicte Argentinensis ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, ut consuetudo contraria  
 immo verius corruptela legalibus sanctionibus inimica de dicte possessione ecclesie  
 terminis extirpari. Cumque decrevimus, ut predicti homines, cives et subditi Argen-  
 tineensis ecclesie, cujuscunque dignitatis, status vel conditionis existant, eadem lege



nostra imperiali specialiter teneantur obnoxii et sint precise ligati et transgressores  
 ejusdem poenas in ipsa lege contentas incidant eo ipso, ideoque tenore presentium ex  
 certa scientia profiteamur, eandem legem imperialem, de qua supra fit mentio, de ma-  
 turo nostro ut regis Boemie, sacri imperii archipincerne et principis electoris, et pre-  
 5 dictorum coelectorum nostrorum consilio processisse et imperiali etiam auctoritate ad  
 jam dictos Argentinensis ecclesie homines, cives et subditos reductam esse per nos  
 specialiter et reflexam, presertim quia ejusdem ecclesie homines, cives et subditos  
 constat in his tam preteritis quam modernis temporibus multifarie deliquisse, prout in  
 literis nostris imperialibus super hoc editis clarius continetur; cujus quidem legis  
 10 sanctioni per nos ut imperatorem Romanum condite et solemniter ac publice promul-  
 gate, nos ut rex Boemie, sacri imperii archipincerna et princeps elector, rite et sponte  
 consensimus ac presentibus<sup>a</sup> consentimus ejusque ad cives, homines ac subditos antedictae  
 Argentinensis ecclesie reductionem et reflexionem premissam, sicut de nostro et coelec-  
 torum nostrorum consilio prodiit, ita ratificamus eique nostrum adhibendo consensum eam  
 15 tamquam princeps elector ut premittitur ex certa scientia approbamus, universa nihilo-  
 minus privilegia de prefata pfalburgeriorum prohibitione a sacro imperio pro ecclesia  
 Argentinensi obtenta hactenus et concessa ac per majestatem nostram tam sub regali  
 Romanorum quam imperiali nomine et titulo solemniter confirmata ac etiam de novo  
 collata ratificantes et ut princeps elector similiter approbantes. Et ad premissorum  
 20 omnium memoriam sempiternam ad preces venerabilis Joannis Argentinensis episcopi,  
 principis, consanguinei et consiliarii nostri dilecti, sigillum imperialis nostre majesta-  
 tis presentibus duximus appendendum. Datum Nüremberg anno domini millesimo  
 trecentesimo quinquagesimo sexto, nona indictione, secundo idus januarii,<sup>b</sup> regnorum  
 nostrorum anno decimo, imperii vero primo.<sup>1</sup>

25 *Str. Bez. A. G. 495, cop. ch. sacc. XVII/XVIII.*  
*Gedruckt bei Wencker de pfalburg. 72 ff. — Lünig RA. XVII, 882. — Huber reg. nr.*  
*2411.*

370. *Burchard, Burggraf von Magdeburg und Landvogt im Elsaß, fordert die*  
*Stadt Straßburg auf, die kaiserliche Satzung, die die Ausbürger verbietet, zu beob-*  
 30 *achten.* **1356 Februar 1 Schlettstadt.**

Wir Pürckart burggrave zû Meydburg, hofemeister des Rômeschen keysers unde  
 lantvogt in . . Eylsas, enbieten den erbern wisen bescheiden dem meister unde dem  
 rat ze Strazburg unsern grûs unde alles gût. Wir tûnd ûch wissen, das der durch-  
 lûtige fürste herre Karl der Rômesche keiser unde kûnig ze Beheim, unser gnediger  
 35 herre, mit den hochwirdigen fürsten, den pfellichen unde leygen fürsten eine satzung

a) *Vorl. presentimus.*      b) *Vorl. februarii.*

<sup>1</sup> *Ebenda auch mutatis mutandis gleichlautende Consensbriefe der Kurfürsten Gerlach von Mainz,*  
*Boemund von Trier, Wilhelm von Köln, Ruprecht v. d. Pfalz, Rudolf von Sachsen und Ludwig von*  
*Brandenburg. Sämtlich ausgestellt 1356 Januar 11 (f. 3 post epiphaniam). Der Brief des Mainzers ge-*  
 40 *druckt bei Wencker de pfalburg. 74 ff. hier auch die übrigen im Regest.*



von burger wegen, den man sprichet pfalburger, übereinkomen sint, das unser vorgeant herre der keyser allen fürsten, graven, frigen, herren, stetten dez ruchs unde frigen stetten gebotten hat, semliche burgere abe ze lassende nach den worten der satzung ist also: [*Es folgt hier die lateinische Verordnung aus nr. 368 von ceterum quia nonnulli bis applicetur. Ich schiebe statt dessen eine in einer Copie dieses Briefes vorhandene gleichzeitige deutsche Uebersetzung ein.*]

Vúrbaz wande etliche burger und undertenigen der fürsten, herren, frigen und anderre lúte, also gewónlich die klage zú uns kómen ist, súchent ab zú lassende ir ursprúnklich undertenikeit und versmahent die mit frevellicher getúrstekeit und schaffent sich zú burger enfahende in andern stetten, also sie óch in vergangen ziten emesklich geschaffet hant, und dar zú in der vorgeanten herren, von den sie sich mit sólichen untrawen abtrúnne machent oder gedenckent zú machende in iren gebieten, stetten, wilern, dórfen, da sie liplich gesessen sint, in die stette, zú den sie sich mit sólicher wise machent, durch daz sie gefrówet werdent der selben stette friheit und von in geschirmet werdent, kriegent . . . die selben burger man heisset in dútschen landen pfalburger, wande die selben burger súllent bi keinem heinmúte haben. Und von sólicher untruwe und akust und von der vollekomenheit dez keyserlichen gewaltes, aller kúrfürsten geistlicher und weltlicher mit gúter betrachtunge und rates, und von sicherre wissende so hant wir gesetzet, daz dise gegenwertige satzung ewekliche maht sol haben. daz die vorgeanten burger und undertenigen den, den sie undertenig sint, in sólich wise spottent in allen gegen und landen dez heiligen ruchs, von disem dage und har nach und in sólichen stetten, da die burger mit sólicher untruwe sich schaffent zú enfahende oder da har geschaffet hant, ir rehte und ir friheit der selben stette nit súllent genieszen, sie sint danne mit libe und mit gúte in der selben stat gesessen und hant iren roch und fúre und hus emsklich und werlich; und daz sie keine gestifte betrógenlich sitzung da habent und súllent óch stúre und búrde da inne geben inre der stat. Und were wider dise vorgeante unser gesetzed empfangen ist oder har nach wirt, der empfangunge sol kein kraft haben; und der da also empfangen ist, were er ist, hohe oder nider, der sol gantzlich oder von der stat, da er sich schaffet zú in empfangen, keiner rehte noch friheit genieszen noch sich ir frówen in denheinen weg. Und sol nit da wider sin keine reht, privilegen, gewonheit, beheltnúse, wie lange zit die gewesen sint, die da wider sint der vorgeanten unserre satzung. Und widerrúffent óch mit disem brieve die friheit mit unserm keyserlichen gewalte und sol keine kraft haben. Umbe die vorgeanten ding der fürsten, der herren und anderre lúte, den sólich abtrúnne geschíht oder geschehe har nach, da sol in zú irem libe und gúte alle ir reht behalten sin, die also abtrúnne werdent. Und alle die, die die vorgeanten burger und frómde undertán enfahent wider die vorgeante unser satzung oder hie vor empfangen hant, lant sú sie nit gantzlich in dem monade nach dirre kúndunge, die in mit disem brieve geschíht, der sol geben hundert marg goldes, umbe daz er dise satzung úbergat, und also dicke ez dar nach geschehe, also dicke vellet er in die vorgeante pene; und vellet daz halbe an unser camer und daz ander teile den herren, den die iren also empfangen wúrdent; und sol die pene nit werden varn gelaszen.

Dis verkúndent wir úch unde getruwent úch óch, das ir unsers herren des keyser gebot haltend. Tetend ir des nüt so wissent, das ir verfallen werent die pene als da vor bescheiden stat. Bitten wir úch, daz ir uns uwere entwúrt enbietent, das wir unserm herren dem keyser uweren willen kúnnen enbieten. Datum in Sletzstat in vigilia purificationis beate Marie virginis.<sup>a</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad 271 nr. 1. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

*Ebenda 2 cop. ch. coaev., in deren einer die eingefúgte kaiserliche Verordnung in vorstehender Uebersetzung gegeben ist.*

*Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 67.-Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 212.*

a) *or. rep. datum — virginis.*



371. *Breisach an Straßburg: hat von des Kaisers Landvogt Botschaft über die Angelegenheit der Ausbürger.* [1356 Februar 2.]

Unsern sündern güten fründen dem meister und dem rate ze Strasburg embieten wir der meister und der rate von Brisach unsern willigen dienst. Als úwer und unser herren von Basel und von Friburg güten botten nu zenehst von uns schiedent, weler stat under uns vier stetten zem ersten botschaft keme von des keisers wegen umb usburger, die stat solt es den andern drin stetten verbotscheften, das wir bi ein ander werin und zú sammen rittent zú uns gen Brisach an samstag ze naht und an sunnentag frúge, so nehste kunt, do verkúnden wir úch, das uns des keisers lantvogt umb die selben sache botschaft getan het. Dis haben wir unsern herren von Basel und von Friburg óch verbotscheft. Datum in die purificacionis virginis Marie.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

372. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsenz mahnen die Straszburger, dem edelknecht Rüdolf von Lampertheim beholfen zu sein gegen Arnolt von Girbaden, bis der erstere unklaghaft gemacht ist. Datum Columbarie feria secunda post purificacionem beate Marie virginis anno domini 1356.

*1356 Februar 8 Colmar.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

373. *Graf Eberhard von Werdenberg schließt mit Bischof Johann von Straßburg, Heinrich von Geroldseck, der Stadt Straßburg, Basel und den Mitgliedern des Landfriedens Frieden.* 1356 Februar 18.

Wir grave Eberhart von Werdemberg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir getröstet hant eins güten steten friden vúr uns, alle unsere diener und helfer den erwirdigen herren bischof Johansen von Strazburg, Heinrichen von Geroltzecke von Läre und die burger gemeinlich der stette Strazburg und Basel unde dar zú alle die, die zú dem lantfriden gehórent in Elsas, und alle dez vorgeanten herren dez bischoffes, Heinrichs von Geroltzecke und der vorgeanten stette diener und helfer. Und sol dise trostunge und fride weren von hinnant, also dis briefes data seit, untze an den sunnendag dem man spricht die grosse vastnaht nú zú nehste und den selben sunnendag allen án geverde. Und der vorgeanten trostunge zú urkúnde so ist unser ingesigel uf disen brief zú rucken gedruckel. Datum feria quinta proxima post Valentini episcopi sub anno domini 1356. März 15.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

374. *Graf Burkard Landvogt im Elsaß an den Rat von Straßburg: ersucht um eine Antwort auf die kaiserliche Verordnung die Ausbürger betreffend.*

[1356 Februar 20] Schlettstadt.

Wir grave Burckart burggrave ze Meydeburg, des keyserlichen hofes meister unde lantvogt in Eylsas, enbietet den erbern bescheiden dem meister und dem . . rat



ze Strazburg unsere fruntschaf unde unsern grûs. Als ir uns enbuttert, eine entwürte zû gebende mit uwern gûten botten von des gebottes wegen, daz unser herre der Rômesche keyser von der pfolburger wegen het getan, daz noch nût ist geschehen, bitten wir úch von unsers herren des keyser und unsern wegen, daz ir uns eine entwürte des gebottes gebent, wanne unsers herren des keyser botte der entwürt wartende ist von uns, wie ir uns die entwürte gebent, unde wir ym können verschriben. Uwer entwürt enbietent uns wider bi disem botten. Datum in Sletzstat sabbato ante Mathie apostoli.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. cr. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

375. Domino Johanni episcopo Arg. Nicolaus prior totusque conventus monasterii s. Arbogasti: quod propter decrescenciam vinorum et grandinum causa anni preteriti dictum monasterium tantum defectum sustinuit, quod unde bona colantur et precarie seu pensiones solvantur in prompto non habent, humiliter petunt ut aliquid de bonis dicti monasterii alienare possint. Solvere oportet in precariis seu pensionibus 84 lib. et 60 quartalia tritici, item usque ad festum s. Michaelis ad minus ad culturam bonorum in Kestenholz 30 lib., in Doroltzheim 30 lib., in Wolfgangesheim 40 lib., in Dürningen 10 lib., pro cultura ortorum 10 lib.; pro expensis feni 30 lib., lignorum 20 lib., pro messibus 30 lib., pro coquina 40 lib., pro salario familie monasterii 36 lib. Sigillum capituli est appensum. Datum 11 kalendas marcii 1356.

*1356 Februar 20.*

*Str. Bez. A. G. 1701. or. mb. e. sig. pend. del.*

376. *Eblingen an Straßburg: hat noch keine Botschaft über des Kaisers Haltung in der Ausbürgerfrage.* [1356 Februar.]

Den erwirdigen wisen mannen unsern gnedigen herren und fründen, hern Johansen dem Swarber maister und . . den ratherren gemainlich der erwirdigen stat ze Strazburg, enbieten wir . . der burgermaister und . . der rat gemainlich der stat ze Esselingen waz wir eren, fruntschaf und dienstes vermügen. Als ir úns geschriben und enbotten hant an úwerm briefe, daz wir in lassen wissen, ob úns und únern aydgenossen dez richs steten ze Swaben noch dehein botschaft komen sie von dem durluchsten obrosten fursten kayser Karlen von Rome und wie wir úns dar inne halten von der usburger wegen, lassen wir úwer erwirdikaît wissen, daz wir und alle stete, die den lantfrid ze Swaben haltent, kurtzlich ze Ulme und anderswa by ain ander gewesen sien, und daz úns allen noch dehainer stat besunderlich kain botschaft noch dar umbe komen ist, wan daz hete kain stat gen der andern verswigen. Wissent och sicherlich und endelich, waz wir wisten, daz iúch daz unverswigen wäre. Wan wir ze allen ziten begirlich und früntlich gerne tåten alles, daz wir wisten, daz iúch dienstbår ware.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*



377. Metz an Straßburg: weiß über des Kaisers Absichten die Ausbürger betreffend nichts Neues. [1356 Februar.]

Viris honorabilibus et discretis domino Johanni dicto Swerber magistro ceterisque consulibus civitatis Argentinensis dilectis nostris magister scabinus ac tredecim jurati civitatis Metensis cum sincera dilectione salutem. Seriose inspeximus et intelleximus litteras nuper nobis a vestra dilectione transmissas mentionem facientes generaliter: advocatus provincie Alsacie vobis litteras destinavit<sup>1</sup> ex parte serenissimi principis domini Karoli Romanorum imperatoris, in quibus dicitur contineri, quod ipse dominus imperator est in dispositione hujus voluntatis, ut vos deinceps penes vos nullos teneatis cives extraneos seu forenses. Et super quo nos rogatis, quatenus, si de hoc aliquam percepimus mentionem, inde fidele vobis instrumentum facere studeamus; super quo, carissimi domini et amici, vestram amicitiam scire optamus, quod de hiis, super quibus nobis scripsistis, nichil penitus audivimus, nisi quatenus de hiis ex vestrarum litterarum serie intimastis. Et pro constanti scire debetis, quod de vestris prosperis eventibus et jocundis successibus semper conciperemus in cordibus materiam gaudiorum, de adversis vero seu noxiis, si qua vobis aut vestre civitati contingerent, a quibus dei omnipotentis clementia vos preservet vosque et statum vestrum pacificum et tranquillum in sua protectione suscipiat, nobis accresceret fames compassionis, tristicie, tedii et doloris. Valete in domino Jhesu Christo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1 or. ch. lit. pat.  
Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 209.

378. Joffrid Mine an den Rat von Straßburg: will, sobald er irgend etwas, besonders über des Kaisers Maßnahmen bezüglich der Ausbürger erfährt, Nachricht geben; der Kaiser will nach Metz kommen. [1356 vor März 21.]<sup>2</sup>

Dilectissimi domini mei et totis meis visceribus amplectendi. Ego vestre dominationi benivole me totis desideriis recomendo. Diligenter inspexi et eciam intellexi litteras michi per vos transmissas mentionem facientes de imperatore Romanorum, qui in sua disposuit voluntate, ne vos deinceps cives forenses seu extraneos penes vos in civitate vestra teneatis. Et super quo me rogastis, ut ego cum omni fideli diligencia vos certificare studeam super premissis, si quam habeam noticiam de eisdem, necnon super rumoribus, qui apud nos de ipso imperatore referuntur, prout hoc vidi et inspexi in predictis vestris litteris plenius contineri. Super quibus, carissimi domini mei, vestram dominationem scire desidero, quod ubicunque vel quando-cunque vestras aut vestre civitatis libertates infringi aut diminui inspicerem sive scirem, inde teste deo sentirem me ipsum grandi tedio et dispicencia afflictum et diris cordis vulneribus sauciatum et juxta possibilitatis mee modulum in hac parte vellem

<sup>1</sup> Schreiben vom 1 Februar 1356 nr. 370.

<sup>2</sup> Das Datum ergibt sich aus der Schlußbemerkung, daß Ostern bevorsteht und daraus, daß sich Mine noch nicht, wie in einem andern Schreiben nr. 393 magister scabinorum (seit März 21) nennt.



adhibere per me et meos oportunum remedium ea vel consimili fidelitate ac diligencia, qua libertatibus civitatis Metensis teneo me astrictum. Michi autem et meis, domini mei carissimi, non parcatis in casu quocunque, in quo vobis utilis esse poterō, quia exnunc eodem favore eademque promptitudine me erga vos gestiturum offero et consimiliter peracturum, sicut ad hoc unus de vestris concivibus residentibus obligatur, in quantum mea ad hoc extenderit se facultas et dum michi duxeritis intimandum. Et revera quicquid scire et intelligere potuero de materia, super qua michi scripsistis, de qua cum omni diligencia indagabo, super hoc vos certificabo omni dilacione cessante et eciam super omnibus et singulis aliis, que scire poterō in vestri honorem aut utilitatem vergere sive in contrarium, a quo ipse dominus vos preservet, quia isto cessante fictione quacunque cordi infixā habeo et impressā. Et semper et continue dum vobis videbitur michi litteras et nuncios transmittatis, si quando michi quevis ad meam noticiam deveniant, que vobis scribere valeam vestre complacencia voluntati, quia in hiis minime pigritabor et libentissime nunciis de labore itineris respondebo. De aliis ipsius imperatoris rumoribus nichil ad presens scio nisi hoc solum, quod illi cives Metenses, qui ad ipsum apud Nurimberg perrexerunt, de ipso in suo reditu retulerunt, quod ipse infra mensem sancti festi pasche proxime instantis ad civitatem Metensem est personaliter accessurus. Omnipotentis dei misericordia vos semper et ubique protegat feliciter et defendat.

April 24.

Joffridus dictus Mine civis Metensis ac burgensis Argentinensis totus vester et per omnia promptus ad vestra beneplacita et mandata.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl.  
Zum Teil gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 64.*

379. Bischof Johann [II] an meister und rat: Johans Zeller sein bürger von Zabern hat ihm geklagt, dasz ihm Henselin Höwemesser vor dem Straszburger gerichte einen meiden, den er vor acht wochen in Zabern auf dem freien markte gekauft hat, abspreche indem er sagt, «er würde ymme zū Sletzstat genummen, do das geschelle do waz». Bittet seinem bürger beholfen zu sein nach ihrer stadt gewohnheit, da er ohne alle geverde gekauft hat, «und wan uns öch duncket, daz das selbe geschelle und der krieg sit males versūnet ist, do unser herre . . der keyser do waz.» Möchten sie ihm nicht helfen, so bittet er um aufschub, bis er mit dem landvogte geredet hat, dessen diener Zeller ist. «Datum Benevelt feria secunda post dominicam Reminiscere».

[1356 März 31] Benfeld.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 47. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

380. Anweisungen der Einundzwanzig für den Abschluß des Bündnisses mit Basel.

[1356 vor März 24].

Von<sup>a</sup> dez buntbriefes wegen der von Basel.

Dis ist gerotslagit von den ein und zweintzigen.

a) daneben gestr.: item vür den rat.



Item von der zil wegen do duhte sie gut sin von sant Martins dage über drú Nov. 11.  
gantze jar, also der bunt stat. Bi<sup>a</sup> den drin jaren blibet es.

Item den kreis untze gen Luterburg und gen Wissemburg und das Bitsche in den kreis gezogen wurt.

5 Item von dez artickels wegen, das man erkennen sol umbe helffe, so die rete es selber nit getun múgent, do beduhte sie gut sin, das man den artickel husse losse.<sup>b</sup>

Item von des artickels wegen viertzig glesen an drissig do duhte sie gut sin, das solte man zú in lassen, obe sie lieber wellent viertzig an drissig oder aber drissig an zwentzig und vúr kosten und schaden und abegang der glesen zum dage und zúr naht einen halben güldin. Und<sup>c</sup> das man öch die bezale an dem nehesten manot als die glesen heim komment, und sol öch ieder glesen kneht gewoffen sin.

Item were es das man ein sesse tun würde, do beduhte sie gut sin, daz man zusammen ritten solte und erkennen, wie man zú dem selben sesse dienen solte  
15 noch gelegenheit der sachen.

Item<sup>e</sup> von des wegen, als ein teil dem andern nach dem zile der buntnisze beholffen sol sin umbe sachen, die sich in der búntnisze zú kriege erheben, der artickel sol bliben also der geschriben stet.

Item<sup>f</sup> von der zolle wegen do hant sie gerotslaget, das man ietwedersite sol  
20 lassen bliben by den zölln, also sie iegenote enander zollent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43. conc. ch. flüchtig geschrieben; mit gleichzeitigen Nachträgen einer zweiten Hand B.*

381. Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis s. Martinstag über zwei Jahre. 1356 März 24.

25 In gottes namen amen. Wir die . . réte und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel\* tünt kunt allen den, die disen brief gesehent und<sup>b</sup> gehórent lesen, daz wir durch nütze, notdurft, friden und fromen unser, unserre stette und burgere gemeinlich uns zú samem hant gemachet und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getán hant, untze<sup>i</sup> sant Martins dage dez bischofes nú zú neheste  
30 und von dem selben sant Martins dage zwei<sup>k</sup> gantze jar die nehesten nach enander an underiaz mit sôlicher bescheidenheit, also hienach geschriben stat: daz wir enander getruwelich geráten und beholffen súllent sin zú allen den kriegem, die wir in dem vorgeantem zile gewinnet oder uns anvallent von dem Howestein untze an Burnendrut und dannan untze an Rotenburg die slihte har abe untze uf die  
35 Selsze und andersite dez Rynes von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwúschent von einem gebirge untze an daz ander, also die snesleiffe gánt wider

*1358  
Nov. 11.*

a) hi—es von B zugeschr. b) hiernach: gestrichen wann wenne die rete uff den eit erkóntent daz. c) und — sin von B zugeschrieben. d) noch—sachen von B zugeschr. e) dieser Art. von B zugeschrieben. f) Nach weitem Zwischenraume auf dem untersten Rande des Blattes. g) A geändert für Str., B. und Friburg. h) B oder. i) B add. zú. k) A zwei übergeschrieben für gestrichen vier. B drú.



den Ryne an alle geverde. <sup>a</sup> So ist beretde und übereinkomen, were daz denheine stat under uns zweien<sup>b</sup> stelten geschadiget würde in den vorgeantent ziln oder uszwendig den ziln von iemanne, der indewendig den vorgeantent ziln geseszen were, und daz der rat der stette oder daz merreteile in dem rate<sup>c</sup> uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unreht dēte <sup>5</sup> und daz reht von in verspreche, der sol die ander stat<sup>d</sup> beholfen sin uf den eyt glicher wise, also ir<sup>e</sup> daz unreht oder der schade widerfarn were. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat<sup>f</sup>, daz sie geschadiget sie, und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt, also da vorgeschriben stāt, vürderliche und an vürzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getān, daz ez <sup>10</sup> gerihet werde an alle geverde; und sol och die stat, der ez verbotscheftet wirt, also da vorgeschriben stat, die ander stat nit manen<sup>g</sup>, sie erkennt denne uf den eyt, daz sie ez allein nit getwingen mügent. Und wenne sie daz erkennt, so sie danne die andere stat<sup>h</sup> manet, so sol sie<sup>i</sup> dar zū uf den eyt beholfen sin, also da vorgeschriben stat an alle geverde. Were och daz ieman der vorgeantent zweier<sup>k</sup> stette deheine <sup>15</sup> schaden dēte in den vorgeantent ziln, dem sol man in den vorgeantent stelten keinen veilen köf geben; und keme och einre in der vorgeantent zweier<sup>l</sup> stette denheine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die ander<sup>m</sup> stat angriffen, da er in komet, in alle wise also ir der schade geschehen were, dar nach so ez ir verkündet wirt von der andern<sup>n</sup> stat, die da geschadiget <sup>20</sup> ist. Geschehe och daz ieman, er sie herre, ritter oder knecht oder were er ist, der vorgeantent zweier<sup>o</sup> stette einer schaden dēte in den vorgeantent ziln und ime verbotscheftet würde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdēte, widerdēte er danne nit, uf den und uf die sol die ander stat<sup>p</sup> beholfen sin also vorgeschriben stat; und were in enthaltet, huset oder hofet oder ime rätet <sup>25</sup> oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sülent wir die vorgeantent zwü<sup>q</sup> stette beholfen sin uf den eyt in alle die wise also uf den, der den schaden het getān, und uf alle die, so die stat erkennt, der der schade geschehen ist zū den sie reht hant. Waz krieges och in den vorgeantent ziln uf erstünde und die wile dise verbüntnisse weret und von einer der vorgeantent zweier<sup>r</sup> stette <sup>30</sup>

a) *A fügt hiernach hinzu, streicht es aber wieder:* geschehe ez aber daz wir die vorgeantent zwü (*übergeschr.*) stette in den vorgeantent ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat under uns von dirre verbüntnisse geschadiget hette, und wir alle die vorgeantent stette oder denheine under uns von dez selben angriffes wegen wider umbe angegriffen wurdet von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbüntnisse geschadiget hettent, oder an daz die vorgeantent <sup>35</sup> stette angegriffen würdent in den vorgeantent ziln von den, die sie vor dirre verbüntnisse geschadiget hant, uf den und uf die sülent die vorgeantent stette uf den eyt beholfen sin in alle wise also zū den kriegem, die sie in den vorgeantent ziln gewinnet, und ensol noch enmag sich denheine stat da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sie von eines alten krieges wegen an alle geverde. b) *A* zweien stelten *übergeschr.* c) *B* des rates. d) *A* <sup>40</sup> *übergeschr.* für sülent die andern stette. e) *A* *übergeschr.* für in. f) *A* der—stat *übergeschr.* für die nehesten stette, in der schade geschehen ist. g) *A* die—manen *übergeschr.* für denheine der andern stette dar zū manen. h) *A* so — stat *übergeschr.* für welich stat sie danne. i) *A* so — sie *übergeschr.* für die sol. k) *A* zweier *übergeschr.* l) *A* wie k. m) *A* ander *übergeschr.* n) *A* wie m. o) *A* wie k. p) *A* die — stat <sup>45</sup> *übergeschr.* für man. q) *A* wir nad zwü *übergeschr.* r) *A* zweier *übergeschr.*



angevungen oder begriffen würde, der stette sol die ander stat<sup>a</sup> beholfen sin also lange, untze der krieg versünet würt. Es ist nemmelich beretde, daz denheine stat der vorgevanten zweier<sup>b</sup> stette denheimem . . künige noch herren beholfen sol sin von dirre verbündnisse wegen, sie tünt ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgevanten stette denheimem künige oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zü sol die ander stat<sup>c</sup> nüt beholfen sin, sie tünt ez danne gerne. Man sol och denheimen herren noch stat in dise verbündnisse empfahen, die vorgevanten zwü<sup>d</sup> stette sint ez danne einhelleklich übereinkomen und truwent, daz ez nütze und güt. <sup>e</sup> Würde och eine stat der vorgevanten stette die andern manen, daz sie ir ein gesinde lübe zü lantwer, der sol man nit me lihen danne viertzig glefen,<sup>f</sup> under den iegliche glefe mit bereitscheften, drien pferiden, mit beingewanden und armgewanden wol usgerüstet sin sol, man tū ez danne gerne; umbe minre mag sie och wol manen. Und welich stat die andere also manet umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe sū gemant het, den halben<sup>g</sup> schaden gelten, obe ime denheine schade geschilt an roszen, an hengesten oder an siner habe, die ez dar bringet von dez dages, da ez von huse schiet, untze ez wider heime komet und in irem dienst ist an alle geverde; doch<sup>h</sup> also daz iegliche stat, die under uns also ein gesinde usschickende würde, dez selben ires gesindes pferide<sup>i</sup> alle vorhin und e, danne sie von huse scheidet, mustere,<sup>k</sup> und daz man die hengeste<sup>l</sup> und pferide, die also<sup>m</sup> abegant, nit hoher bezale danne also sie gemustert und geschetzet sint und anders nit,<sup>n</sup> die wile sie in irem dienst ist an alle geverde. Würde man aber zü velde ligende, so sol ie die stat under<sup>o</sup> uns zweien stetten iren sundern kosten haben an alle geverde. Welich stat under uns<sup>p</sup> die andere manet zü einem sesze eine vestin zü gewinnende oder zü schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende würt mit grebern, dumblern, wercken, mit we[r]klüten oder mit anderm buwe, der darzū gehöret, sol die stat liden, die da gemant het; doch würde ein sesze an den stetten, daz einer stat under uns<sup>p</sup> gelegen were, die nit gemant hette, so sol doch die ander<sup>q</sup> stat, die dem sesze gelegen ist, also da vorgeschriben stat, ir werk und andern iren gezüg dar schicken, obe man sin bedarf, also iren eren wol an stat an alle geverde. Mante och ein stat under uns<sup>p</sup> die andere, zü einem uszrog oder zü einem sesze, da sol die stat, die da gemant würt, erkennen uf den eyt nach den dingen und an die stette, da sie hin gemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sū dar nach diene also iren eren wol anstāt an alle geverde. Welich stat och gemant würt, also da vorgeschriben stāt, und die selbe stat, die da gemant würt, spricht,

25 a) A die — stat *übergesch.* für man. b) A zweier *übergesch.* c) A sol — stat *übergesch.* für sullent — stette. d) A zwü *übergesch.* e) B *add. sie.* f) B der sullent die von Strazburg nüt me lihen danne viertzig gleven und die von Basel dryssig gleven. In A glefen *übergesch.* für helme; ebenso *übergesch.* under — sin sol. g) B *add. kosten und.* h) A doch — und anders nit *übergesch.* dafür ist *gestrichen*: und sol och der, der da geschediget ist, den schaden mit sines einiges hant behaben, und sol man och dem dar umbe glöben und och dem gesinde halben kosten geben an der zerunge, die ez hette die wile ez in irem dienst ist. i) B meyden und pferide. k) B monstern und schetzen sullent. l) B meyden. m) B denoe. n) B geschetzet sind und die ouch also abgegangen werent, die wile sie in irem dienst sint und anders nüt. o) A under — stetten *übergesch.* p) A under uns *übergesch.* q) A ander *übergesch.* r) A *geändert aus andern.*

40

45



ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteil dez rates der stette, die da gemant hette, uf den eyt, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol ir die ander stat<sup>a</sup> beholfen sin an alle geverde. Öch ist beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier<sup>b</sup> stette uf die andern spise sol geben, und were daz ieman der vorgenanten zweier<sup>c</sup> stette denheine schadigete oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden dētent, daz sol die ander stat<sup>d</sup> weren und wenden uf den eyt, also verre sie künnet und mügent, und süllent öch die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint.<sup>e</sup> Wurdent<sup>f</sup> sie öch von unserm<sup>g</sup> herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg oder von den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez nidern lantfriden wegen, der<sup>h</sup> zû Elszaz zû nehste gewesen ist, zû einem uzzoge gemant, von wederm danne sie e gemant werdent, den süllent sie zû dem uszoge beholfen sin; wenne sie aber dez uszoges entladen werdent, so süllent sie vürderlich und an vürzog der andern stat,<sup>i</sup> die die ander manunge hant getän, beholfen sin an alle geverde. So hant wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg,<sup>k</sup> wir die von . . Basel<sup>l</sup> unsern herren den bischof von Basel<sup>m</sup> in dirre verbüntnisze uszgenommen mit söllicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nüt beholfen sol sin, er sie höptman oder helfer, sie tūnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, wer der were, dirre zweier<sup>n</sup> herren denheinen, den bischof von Strazburg oder<sup>o</sup> den bischof von Basel, angriffen oder schadigen von irre gotzhuser güter wegen, die sie inne hant,<sup>p</sup> so mag ie die stat under uns zweien<sup>q</sup> stetten irem herren beholfen sin und zû helfe komen, obe sie wil; und sol ir daz an dirre verbüntnisze nit schaden an alle geverde. Were aber daz der selben zweier<sup>r</sup> herren denheiner, der bischof von Strazburg oder<sup>s</sup> der bischof von Basel,<sup>t</sup> krieg oder atzunge an daz gewünnent gegen uns denheiner der vorgenanten zweien<sup>u</sup> stetten, daz nit von irre gotzhuser güter wegen were, die sie inne hant,<sup>v</sup> sie werent höptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat under uns zweien<sup>w</sup> stetten uf die andern nit beholfen sin an alle geverde; doch süllent wir die vorgenanten zwü<sup>w</sup> stette enander geräten und beholfen sin in alle wise, also dirre verbüntnisze brief stat an alle geverde. Öch ist beretde und

a) A die — stat *übergesch.* b) A zweier *übergesch.* c) wie b. d) sol — stat *übergesch.* e) hier hat A ursprüngl. zugefügt, dann aber gestrichen: ez sol öch den von Strazburg nüt schaden an dirre verbüntnisze, obe sie den nidern lantfriden lengerent und in haltent oder obe sie ietztent ieman denheine helfe schuldig werent zû tūnde oder har nach schuldig wurdent von dez selben lantfriden wegen. f) B wurdent ouch wir die von Strazburg von unsern herren dem Römischen keyser Karlen, von unsern herren dem . . bischof von Strazburg zû einem uzzoge u. s. w. g) A unsern — Sletzstat *übergesch.* für der vorgenanten stette wegen denheiner. h) A der — ist *übergesch.* i) A der — stat *übergesch.* für den k) B den Römischen keyser Karlen und unsern herren den bischof von Strazburg in dirre verbüntnisze usgenommen. l) B *add.* habent in dirre verbüntnisze usgenommen unsern herren den Römischen keyser Karlen und unsern herren. m) B *add.* und die . . herrschaft von Österriche, die wile der bunde weret, den wir mit der . . herrschaft von Österriche hant. A hat hinter Basel *gestr.*: und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg. n) A zweier *übergesch.* für drier. o) A oder *übergesch.* p) A fügt zu, streicht aber oder den grafen von Friburg von siner herrschaft güter wegen, die er inne het. q) A *übergesch.* für drien. r) wie q. s) wie o. t) A fügt zu, streicht aber: oder der grafe von Friburg. u) A *übergesch.* für drien. v) A fügt zu, streicht aber: oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herrschaft güter wegen were, die er inne hat. w) wie u.



uszgetragen, were daz eine stat under uns die<sup>a</sup> ander stat ðch under uns manende würde, daz sie angriffe und schadigete ieman, der eine stat under uns angegriffen hette oder geschadiget, den mag die ander<sup>b</sup> stat, die alsus gemant würt, angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil. Wil sie aber ime  
 5 ez verbotscheften, e sie in angriffet, daz mag sie wol tûn, und sol ir daz an irem eyde noch an dirre verbûntnisze nût schaden, daz er widertû an vûrzog daz er getân het der stette, die er geschadiget oder angegriffen het; dëte er daz nût, so sol in die stat, die alsus gemant ist, angriffen und schadigen an vûrzog zû gleicher wise, also wer ir der schade geschehen. Ez ist ðch beretde, wer daz die burger  
 10 von Strazburg von<sup>c</sup> unserm herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg, den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez lantfriden wegen der zû nehste zû Elsz gewesen ist, e gemant [wurdent] umbe einen uszrog<sup>d</sup> danne von uns den von Basel,<sup>e</sup> so sülent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irem eyde noch an dirre verbûntnisze nit schaden; wenne sie aber von der helffe wider heime koment, hant  
 15 wir die von Basel<sup>f</sup> dar nach sie gemant oder manent sie umbe helffe, so sülent sie uns beholfen sin also dise verbûntnisze stat an alle geverde. Glicher wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel eine verbûntnisze detent mit irem herren dem bischof von Basel.<sup>g</sup> Daz ðch wir die vorgeschriben zwû<sup>h</sup> stette dest fridelicher und früntlicher geleben mügent, so habent wir mit gemeinem müte gemacht und  
 20 beretde, daz denheine burger oder burgerin der vorgebant stette die andern bekumbern sülent danne die waren schuldener; wolte aber denheine burger oder burgerin der vorgebant stette die andern zû rede setzen in der stat, da die schuldener inne gesessen sint, umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zû schaffende hant, den sol man rihten unverzögenliche. Löckent die schuldener der  
 25 schulde oder der klage, dar umbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger erzügen, daz sol er tûn mit biderben lüten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprache wiszent, oder mit briefen, die billich helfen sülent und mügent, und sol man ðch die hören und dem kleger dar nach rihten an alle geverde. Ez ist ðch beretde, daz denheine stat under uns den vorgebant zweien<sup>i</sup> stetten noch  
 30 denheine burger oder burgerin dirre vorgebant zweier<sup>j</sup> stette die ander<sup>k</sup> stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekumbern sol an gerihte. Wande het ieman under uns den vorgebant stetten burger oder burgerin mit dem andern út zû schaffende oder an zû sprechende, in welichen weg daz were, daz sülent sie tûn mit gerihte an den stetten, da in jenre, den sie da an-  
 35 sprechent, zû rehte sol stân; und sol man in da rihten unverzögenliche, also da

a) A die *übergeschr.* für ein. b) A ander *übergeschr.* c) A von—ist *übergeschr.* für *gestrichenes*: eine verbûntnisze machtent mit irem herren dem bischof von Strazburg, wurdent sie danne. B *om.* den stetten—ist. d) A *streicht hiernach* von dem vorgebant irem herren dem bischofe von Strazburg. e) A von Basel *übergeschr.* für vorgebant stetten. f) A *streicht hiernach*: oder von Friburg. g) A *streicht hiernach*: und die von Friburg mit irem herren dem grafen von Friburg. B *fährt nach Basel fort*: gemant wurdent von irem herren dem . . . bischof von Basel oder von der . . . herschaft von Österriche. h) A zwû *übergeschr.* i) A zweien *übergeschr.* k) A die ander *übergeschr.* für denheine.



vorgescriben stat. Doch sol sich denheine stat under uns<sup>a</sup> annemen, denheimen iren burger oder burgerin zů schirmende wider die andern die vorgebant stette, burger oder burgerin von keines krieges noch angriffes wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, c<sup>b</sup> sie ir burger oder burgerin würdent. Geschehe ðch denhein angrif under uns den vorgebant zweien<sup>c</sup> stetten an gerichte, den sol die stat, 5 der burger oder burgerin den angrif in getân hant, sôlich haben, daz sie wider tûnt daz sie an gerichte getân hant; wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgebant stetten süllent von enander recht nemen an den stetten, da sie ez zů rehte tûn süllent, also da vorgeschriben stat; und har über so het denheine stat under uns den vorgebant stetten maht über die andern zů erkennende von irs 10 burgers oder burgerin wegen anders, wande da vorgeschriben stat. Ez<sup>d</sup> ist ðch beretde, geschehe daz wir die vorgebant zwû stette<sup>e</sup> span gewünnet mit enander von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stânt, so sol die stat, die da den bresten het, iren bresten der andern stat vúrlegen und drie manne nemen uz dem rate der stette, an die danne die ansprache ist, und uz irem rate ðch zwene 15 der iren dar zů schicken. Und süllent die fúnfe unverzôgenliche varen und komen gegen Brisach in die stat und mit enander über die sache sitzen und den bresten bekennen, daz sie ðch an alles sumen tûn süllent; und waz danne daz merreteil under den selben benanten fúnfen erkennet uf den eyt, daz sol vúr sich gân, und sol man ðch daz vollefûren und halten an alle geverde; und sol doch ie die stat in 20 irre friheit, rehte und gewonheit bliben, und sol in dar an dirre vorgebant artickel nit schaden. Wir sint ðch übereinkomen, were ez daz denheimem burger under uns zweien<sup>f</sup> stetten sin burgrecht verteilt würde, daz er nût solte komen in die stat, von etlicher hande sachen oder undete wegen, wa der denheiner in unser der vorgebant stette denheine kême und burger da wurde, die sol ime doch nût beholfen 25 sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgrecht verteilt ist an alle geverde. Waz<sup>g</sup> ðch kornes, wines, holtzes, isins oder anders gûtes, welrehande daz ist, einre stat under uns kôft wirt und der stat gemeinliche und niemanne dar inne sûnderliche zů gehôrt, komet zů der selben unserre stette einre oder dar in, daz sol ðch die selbe stat, zů der ez komen<sup>h</sup> ist, der 30 andern stat vúrderliche und an alles sumen laszen volgen und von in und ðch durch ire stat laszen fûren, wenne ez von der stette wegen, der ez danne ist, an sie gevordert wirt an alle geverde. Were ðch daz man redende würde umbe einen gemeinen lantfriden zů Eilsasz, so<sup>h</sup> der lantfride, der ietzent ist, usz koment oder e, so süllent wir die vorgebant zwû<sup>i</sup> stette unsere botten zů enander senden; und er- 35

a) *A* under uns *übergeschr.* b) *B* *add. denne.* c) *A* zweien *übergeschr.* d) *die ganze Stelle ez — und halten ß. u. g. ist in A nachträglich eingeschoben. Ursprünglich hieß es: ez ist ðch beret, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewünne mit der andern stette einer under uns drien stetten von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stant, den bresten süllent sie vúr die dritte stat bringen und dem rate vúrlegen. Und wie ez der rat oder daz merreteil dez rates usz rihtent uf iren eyt, da mit sol die andern zwo stette beguûgen und süllent ez unverzôgenliche usz rihten an geverde.* e) *In A zwû stette übergeschr. für die von Strazburg.* f) *A zweien übergeschr. für drien.* g) *Waz — wirt ß. u. g. in A am Rande zugeschr., fehlt in B.* h) *so — oder e fehlt in B.* i) *A zwû übergeschr. für drie.* 40



kennent wir zwü<sup>a</sup> stette danne, daz uns nützlich sie in den lantfriden zû komende, daz mügent wir wol tûn; geschehe ez aber daz einre<sup>b</sup> stat under uns zweien<sup>c</sup> stelten nit fügte dar in zû komende, die mag hie usze bliben, und<sup>d</sup> mag die ander stat wol dar in kome, obe sie wil. Doch welich stat also dar in keme, die sol nit dar in kome danne mit sôlicher bescheidenheit und gedinge, daz sie dise unsere verbûntnisse usz neme, daz die vorgange in alle wise, also dirre verbûntnisse brief seit und wiset an alle geverde. Wir globent och bi unsern eyden, wenne ein rat abegât under uns drien<sup>e</sup> stelten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, dise verbûntnisse und disen brief stete zû habende untze zû dem vorgenanten zile an alle geverde. Ez<sup>f</sup> ist och nemeliche beretde und uzgedinget in disem bunde, daz die bûnde, die wir die von Strazburg vormals getân hant mit unserm herren dem Rômschen keyser Karlen, mit unserm herren dem bischofe von Strazburg und<sup>g</sup> mit den stelten Hagenowe, Colmer und Sletzstat, in allen iren tûgenden und kreften bliben und sin süllent, und sol och die dirre bunt nit letzen noch in schade sin in denheinen weg an alle geverde. Och mügent die von Strazburg bûntnisse machen und in fruntschaft kome mit den<sup>h</sup> stelten Worms und Spire und wem sie wellent, und sol sie dar an dirre unser bunt nit letzen noch irren in denheinen weg an alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbûntnisz und dirre gegenwertige brief gantz, stete und veste blibe, so habent wir die vorgenanten rête von Strazburg, Basel und von Friburg<sup>i</sup> unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an unserre frowen âbent der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehnhundert jare fûnftzig und sehs jare.

[*In verso*] Item von dez bûhsenmeisters wegen. Item von jungherre Heinrich wegen von Lâre. Item von der zû getân artickel wegen in dem bunde.

Item me wûcher, wo der jude sweret, daz er nit wuste, daz der burger were, so sol er 5 lib. bessern; tût er ez wissentliche, sol er bessern 10 lib. und den wûcher wider.

Item umbe daz geseszen sin, daz mügent sie tûn wo sie wellent.

Item umbe daz schirmen sol man die briefe sûchen.

Item umbe daz slahen sol man zû dem halben jare den wûcher zû hoptgûte slahen.

Item von einem lib. 2 den., von 10 sol. 1 den., item von 5 sol. 1 heilbeling.

Item den kirchhof vûr 5 lib.

Item von Illekirche und Grafenstaden.

Item daz man schöffele zûm rate besende, so man meist mag, und mit den ratslahe von der tûmherren ungeltz wegen, waz darzû daz beste sie, und nit dar umb urteile.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43. conc. ch. — Die auf der Rückseite hinzugefügten Notizen gehören nach Schrift und Inhalt in das Jahr 1370.

B Bündnis von 1370 September 20. ebenda lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 del.

a) zwû übergeschr. für drie. b) A einre übergeschr. für etlicher. c) wie a. d) A und — stat übergeschr. für und mügent die andern zwo stette oder eine. e) Ist in A aus Versehen stehen geblieben statt zweien; so auch in B. f) ez — irren in denheinen weg â. a. g. in A am Rande nachgetragen. g) und — Sletzstat fehlt in B. h) den — und fehlt in B. i) ist in A versehentlich nicht gestrichen.



382. *Straßburg und Basel nehmen Breisach und Neuenburg in ihr Bündnis auf.* 1356 März 24.

In gottes nammen amen. Wir die räte und die burgere gemeinlich der stette Strazburg und Basel<sup>a</sup> tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft und friden dez landes und der unsern die bescheiden wisen lûte, die rete<sup>b</sup> und die burgere gemeinlich der stette zû Brisach in Brisgôuwe und zû Nuwemburg<sup>c</sup> genommen und empfangen haben in unser zweier stetten verbûntnisze, reht also unser verbûntnüst brief stânt. Und wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich von Brisach und Nuwemburg hant uns ôch verbunden zû den vorgebanten zweien stetten, also ir verbûntnisze brief geschriben stant, mit dem eyde, so wir dar umbe getân hant, also daz wir vier stette enander getruwelich gerâten und beholfen sin sôllen bi dem eyde, so wir dar umbe getân hant, in alle die wise und uf die zil, also unser zweier stette verbûntnisze ist und die briefe dar über stant, mit sôlicher bescheidenheit, also ôch hienach geschriben stat.<sup>d</sup> Were daz die von Brisach oder von Nuwemburg zû Brisach oder nidewendig Brisach von ieman angegriffen oder geschadiget wurdent, den bresten süllent sie bringen vûr den rat zû Strazburg.<sup>e</sup> Und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eyde, also obe ez inen geschehen were; und waz der rat zû<sup>f</sup> Strazburg oder der merreteil dez rates dar umbe erkennt uf den eyt, obe man beholfen solle sin dar umbe oder nût, da mit sol sie begnügen; beschehe<sup>g</sup> ez in aber obewendig der stat zû Brisach, so süllent sie den bresten bringen vûr den rat zû Basel, und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eyde, also obe ez in geschehen were. Und waz der rat zû Basel oder der merreteil dez rates dar umbe erkennt uf den eyt, obe man beholfen sin sülle oder nit, damit sol sie begnügen. Geschehe ôch daz die von Brisach oder von Nuwemburg unser vorgebanten zweier stetten denheine manende wûrdent umbe ein gesinde, daz man in daz lihe zû lantwere, die stat sol inen nût me lihen denne zwentzig gleden,<sup>h</sup> sie tû ez denne gerne; umbe minre mûgent sie ôch wol manen. Wûrdent aber unserr vorgebanter zweier stette denheine die von Brisach oder von Nuwemburg manen umbe ein gesinde, daz sie ir daz lihen zû lantwer, der sôllent sie nit me lihen denne die<sup>i</sup> von Brisach zehen gleden und die von Nuwemburg 5 gleden, sie tûnt ez denne gerne; umbe minre mag man sie ôch wol manen. Geschehe ez aber not, daz man me helfe bedôrft, so sollent wir enander gerâten und beholfen sin, also ôch unser zweier stetten verbûntnisze brief stant ân alle geverde. Und sol man ôch, so man umbe ein gesinde manet, halten, also der ver-

a) *Verbessert aus Str., B. und Friburg.* b) *übergeschr. für den rat.* c) und — Nuwemburg *übergeschr. Im Sinne vorstehender Anmerkungen ist das ganze Stück durchcorrigiert.* d) *hienach stand ursprünglich, wurde dann aber gestrichen: daz ist, were daz die von Brisach oder von Nuwemburg von iemanne angegriffen wûrdent vûr ire herren umbe denheiner hande schulde, die die selben von Brisach oder von Nuwemburg nût globet hettent mit munde, mit hande noch mit briefen, dar zû sôllent wir inen beholfen sin, also der verbûntnisze brief stât ân alle geverde.* e) *übergeschr. für: einen rat unserre vorgebanten drier stetten, welen sie wellent.* f) *zû Str. übergeschr.* g) *beschehe—begnügen zwischen den Zeilen und am Rande nachgetragen.* h) *übergeschr. für gestr. helme.* i) *die—5 gleden übergeschr. für gestr. zehen helme.*



bündnisse brief stat an alle geverde. Ez ist och beretde, geschehe ez daz unser zweier stette denheine mit den von Brisach oder von Nuwemburg oder die von Brisach und von Nuwemburg mit unser zweier stetten denheiner span gewunnet von denheinerleye sache wegen, den bresten sol die stat, die da klaget, bringen vür die  
 5 ander stat under uns, den von Strazburg und Basel, und dem rate da vürlegen; und waz der rat oder der merreteil dez rates dar umbe erkennet uf den eyt und wie sie ez uzrihtent, da mit sol die zwo stette begnügen an alle geverde. Geschehe ez och daz ieman, wer der were, der die von Brisach oder von Nuwemburg nöligete oder bekumberte, umbe daz sie sich zü uns zweien stetten verbunden  
 10 hant, da söllent wir in beholfen sin, reht also unser verbündnisse brief stat an alle geverde. Och ist zü wiszende, daz die von Brisach und von Nuwemburg ire herren die hertzen von Österreich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kement, der sie würde inne han, in dirre verbündnisse uzgenommen hant gleicher wise, also wir die von Strazburg und von Basel unser herren  
 15 die bischöfe in dirre verbündnisse uzgenommen und vorbehebet hant an alle geverde. Und sol dise verbündnisse weren untze zü sant Martins dage dez bischofes nū zü nehste und von dem selben sant Martins dage zwei<sup>a</sup> gantze jare die nehsten nach enander an underlasz an alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbündnisse und dirre gegenwertige brief gantz, stete und veste blibe, so haben wir die  
 20 vorgeantent rēte von Strazburg, von Basel, von Brisach und von Nuwemburg unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jare fünftzig und sehs jare.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. 49. conc. ch.

Der vorstehende Vertrag ist als Konzept aus einer Kopie des Bündnisses von 1356 zwischen Straßburg, Basel, Freiburg (die Breisach aufnehmen) umgearbeitet.

1358  
Nov. 11.

383. *Straßburg, Basel und Freiburg nehmen Breisach in ihren Bund auf.*  
 1356 März 24.

[Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 August 3 nr. 111 bis als  
 30 unser verbündnisse brief stat an alle geverde].

Och ist zü wiszende, daz die von Brisach ire herren die hertzen von Österreich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kement, der sie würde inne han, in dirre verbündnisse uzgenommen hant gleicher wise, also wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischöfe und  
 35 wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbündnisse uzgenommen und vorbehebet hant an alle geverde. Und sol dise verbündnisse weren untze zü sant Martins dage dez bischofes nū zü nehste und von dem selben sant Martins dage vier gantze jare die nehsten nach enander an underlasz an alle geverde.  
 [Weiter wie nr. 111.] Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen  
 40 in der vasten 1356.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. cop. ch. coacc.  
 Gedr. Freiburger UB. I, 437.

a) Übergeschr. für gestv. vier.

1360  
Nov. 11.



384. *Karl IV an Straßburg: fordert zur Sendung von Ratsboten zu einem kaiserlichen Hoftage nach Metz auf.* 1356 April 30 Prag.

Karl von gots genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Behem.

Liaben getrewen. Wir wollen und gebieten ewern trewen ernstlich und vesticlich by unsern hulden, das ir us ewerm rat ewer ersamen boten mit voller macht ze tun und ze lassen gegen Meccz ze unserm keiserlichen hof senden 5  
Mai 29. sullet und es also schaffen und bestellen, das sie nu von suntag uhr vier wochen unverzogenlich aldoselbest ze uns kumen, wann wir ir bedurfen werden ze merklichen sachen, die unserr und des heiligen reichs ere und nüccz beruren. Geben ze 10  
 Prage an dem sunabend in der osterwochen unserr reiche in dem zehenden jar und des keisertumes in dem andern.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem rate und den . . burgern gemeinlich der stat ze Straspurg, unsirn und des reichs lieben getrewen.

*Str. St. A. AA 77 nr. 8. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 15  
*Gedr. im Auszug bei Wencker appar. arch. 208. — Huber reg. nr. 2446.*

385. *Karl IV an Straßburg: Versöhnung mit König Kasimir von Polen, Zusammenkunft mit Herzog Albrecht von Oesterreich. Reise nach Metz.* 1356 Mai 9 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zü allen zeiten merer dez reichs und kunig zü Beheim. 20

Liaben getruwen. Wir tun zü wiszen uwern truwen, daz wir von gots gnaden mit dem durchluhtigen Kazimiren kunige zü Polan, unserm lieben bruder, fruntliche und lieblich berichtet sint, und daz er zü uns in züversicht rechter fruntschaft und liebe geritten ist und etwie lang in unser stat zü Prage 25  
 gelegen hait und von unsern keiserlichen gnaden also scheidet, daz wir sicher sein, daz er bei uns mit seiner macht ewelichen bleibet; und umb soliche seine zukunft müsten wir in unserm kunigreich zü Beheim bleiben. Nu haben wir eynen tag gemacht mit dem hochgeborn Albrecht hertzen zü Osterreich, zü Steyrn und zü Kernten, unserm lieben oheim und fursten, in unser stat zü Budewys von diesem 30  
Mai 25 hutigen tage uber viertzen tage, den er besuchen wirdet und sein bedarff durch noitdorfft seyner lande. Und nach der selben zeit wullen wir enbieten uwern truwen, wenn wir geen Metze mügeliche komen mogen, und uch unser meynunge gentzliche underweisen. Geben zü Prage dez nehesten mantages nach dem suntage als man singet Misericordia domini, unserre reiche in dem zehenden jare und dez 35  
 keisertums in dem andern.

[*In verso*] Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinliche zü Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

*Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 40  
*Ebenda AA 77. cop. ch. coaec. mit Verschickungsschnitten.*  
*Gedruckt bei Wencker coll. arch. 61. Unvollständig bei Schunck, cod. dipl. 304. — Huber reg. nr. 2452.*



386. *Die Weber von Straßburg, Hagenau und Zabern treffen eine Vereinbarung betreffend die Gerichtsbarkeit der Angehörigen ihres Handwerks.*

1356 August 21.

Wir die meistere und die knechte von Strazburg und die meistere und knechte  
 5 von Hagenowe und die meistere und die knechte von Zabern wir hant erkant durch  
 friden willen: wa ein man an weber antwercke miszetüt, den sol man schicken<sup>a</sup> an  
 die stat, da er die getat getan hat, da gesworn sint über daz antwercke der weber.<sup>b</sup>  
 Wa aber<sup>c</sup> kein zunft ist an weber antwercke, es si in dörrfern oder in stetten, so  
 sol man es ziehen in die nehste stat, da ein zunft ist dez selben antwerckes. Hie  
 10 bi warent erber biderbe lüte meister Heinrich Fleischtür, meister Abreht Fleisch-  
 tür schöffele zü Strazburg, Schlinhüt,<sup>d</sup> Erbe Jäckeli von Obernhofen meister zü  
 Hagenowe, jungher Johans Blocholtz, meister Fritsche Stumpf schöffel zü Zabern.  
 Und daz daz war und stete si, so han wir unser ingesigel an disen brief gehencket.  
 Der wart geben an dem<sup>e</sup> sunnentag nach unserre frowen tag der ersten, do man  
 15 zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar und sehs und fünfzig jar.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 9—10. or. mb. c. sig. pend.

B ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher und Webersunft 5.

387. Schlettstadt und Strazburg schlieszen einen vertrag die gerichtbarkeit  
 20 ihrer bürger in schuldsachen betreffend bis Michaelistag über zwei jahre.<sup>1</sup> Der wart  
 geben an dem ersten samsdage nach sant Egidien dage 1356. 1356 September 3.

1358  
Sept. 29.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad 23<sup>b</sup> nr. 41. or. mb. c. 2 sig. pend.

Das Siegel Straßburgs an rotseidener Schnur, das Schlettstadts an grauem Bande.

388. *Freiburg an Straßburg: Graf Hugo von Fürstenberg will den Straß-  
 25 burgern Tag leisten.* [1356]<sup>2</sup> September 7.

Unsern sundern güten fründen . . dem meister und dem rate zü Strazburg  
 embieten wir Hug Ederli der burgermeister und der rate von Friburg únsern dienst.  
 Als ir úns gemant hant uf grafen Hugen von Fürstenberg und uf die von Herboltz-  
 hein, sônt ir wissen, das úns da graf Hug verschriben het, er welle gérne die lüte  
 30 úwer burgere nu ze mal unbekúmbert lassen und si wider lassen sitzen in den rechten,  
 als si öch vormals gesessen sint; und sprichet die selben úwer burger bekúmbern  
 die von Herboltzheim mit geistlichem geriht. Da welle er gérne stund und tag mit

a) B sichen.    b) B om. der weber.    c) B add. wa.    d) B Johans Schëinhüt, meister  
 Erbe etc.    e) B add. nesten.

<sup>1</sup> Gleichlautend mutatis mutandis mit den Verträgen zwischen Colmar und Straßburg von 1337  
 März 11, 1339 Juni 16 und 1341 Juli 9. S. die Abweichungen als Varianten bei nr. 66 unter D.

<sup>2</sup> Einer freundlichen Mitteilung des Herrn Stadtarchivars Poinsignon zufolge war Hug Ederli  
 vom 24. Juni 1356 bis dahin 1357 Bürgermeister von Freiburg.



úch leisten, dar zú er reht hab, das ir in da bi lassent beliben; da er aber unreht habe, da wëlle er sich gerne von lassen wisen. Und het úns gebëtten, das wir úch des bitten. Da bitten wir úch ernstlich, das ir die tag durch únsern willen mit ime leistend iemer durch únsers dienstes willen, und embieten úns úwer entwúrt. Datum in vigilia nativitatís sancte Marie.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

389. *Kaiser Karl IV an einen Unbekannten: kommt bald an den Rhein; bittet um Nachrichten vom Auslande und besonders vom Reiche.*

**1356 September 9 Sulzbach.**

Karle von gotes gnaden Rómischer keiser zú allen ziten merer dez riches und konig zú Beheim.

Lieber getruwer. Wir dün dir zú wissen, daz wir an disem hütigen dage gein Soltzpach kumen sint und von gotes gnaden uns wol und frólich gehaben, und meynen in kurtzer frist zú dútschen landen und fúrbaz an den Rin zú sehen und dün, obe got wil, in dez heiligen richs sachen und siner getruwen undertanen notdurften, waz wir befinden werden núzze, bequemlich und gút sin. Da von bevelhen wir dir ernstlichen, daz du uns zú hant her wider wissen lassest aller sachen louffe von andern landen und sunder dez riches, der du dich erfahren hast oder noch erfarn maht, daz wir uns darnach an unserme geverte wissen zú rihten; und daz laz in keine wis, als wir dir gelouben. Geben zú Soltzpach an dem nehesten fritage nach unserre vrówen dag, als sie geborn wart, unser ríche in dem eilften jare und dez keisertumes in dem andern.

*Str. St. A. AA 77. cop. mb. coaev.  
Huber reg. nr. 2504.*

390. *Kaiser Karl IV an Straßburg: fordert zur Beschickung des auf den 19. October festgesetzten Reichstages auf.*

**1356 October 8 Sulzbach.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zú allen zeiten merer dez reichs und kunig zú Beheim.

Oct. 19. Lieben getruwen. Wand wir etliche noitdorftege ding zú Mentze zú nutze dem heiligen reiche und allen seinen getruwen undertanen bestellen und usztragen wollen nū von der nehesten mitwuchen uber echte tage, da von begern wir dez ernstliche und mit allem flisze, daz ir daselbest zú Mentze off der egenanten frist sein wullet unvertzogenlichen, daz wir mit uwer und mit andern unsern getruwen aller sulcher nutzer und fridsamer dinge zú rate werden. Geben zú Sultzbach dez nehesten sonabents nach sente Franciscus tage unserre reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate zú Straszburg, unsern und dez reichs lieben getruwen.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Huber reg. nr. 2509.*



391. *Aufhebung der Exkommunikation, in welche die Stadt Straßburg wegen Erlass eines die kirchliche Freiheit verletzenden Statuts verfallen war.*

1356 October 31.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis sit  
 5 manifestum, quod sub anno ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto,  
 indicione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Inno-  
 cencii pape VI anno quarto, die lune ultima mensis octobris, hora post primas et ante  
 horam prandii ejusdem diei, Argentine in domo superiori curie habitacionis honora-  
 bilis domini Conradi de Kirckel, thesaurarii ecclesie Argentinensis, site in vico judeorum  
 10 vulgariter dicto Judengasse, in mei notarii publici et testium subscriptorum ad hoc  
 pro testimonio vocatorum presentia constitutus reverendus in Christo pater et dominus  
 dominus Johannes episcopus Argentinensis ab omnibus et singulis personis infrascriptis,  
 videlicet dominis Alberhto de Hürnheim decano, Conrado de Kyrcel<sup>a</sup> thesaurario,  
 Eberhardo de Kyburg seniore cantore, Walthero de Schöwenburg archydiacono,  
 15 Johanne de Ohsenstein pincerna, Eberhardo de Kyburg juniore, Hermanno de Dycke,  
 Rüdolfo de Hewen et Heinrico de Krenckingen canonicis pro capitulo majoris ecclesie  
 Argentinensis, item Nycolao preposito et Nicolao scolastico ecclesie s. Thome pro capi-  
 tulo ejusdem ecclesie, item Conrado de Mülnheim thesaurario licenciato et Nycolao  
 cantore perito in jure canonico ac Walthero de Mülnheim canonicis ecclesie s. Petri  
 20 Argentinensis pro capitulo ipsius ecclesie s. Petri, item a religiosis viris fratribus ma-  
 gistro Johanne de Efringen ordinis predicatorum, magistro in theologia, item et a fratre  
 Petro de Grostein et fratre Johanne de Danbach ejusdem ordinis pro conventu fratrum  
 domus predicatorum, item a fratre Ludowico de Wormacia antiquo lectore et fratre  
 Johanne de Sarburgo gardiano pro conventu fratrum domus minorum in Argentina,  
 25 item a fratre Johanne de Schaftoltzheim et a fratre Rüdolfo de Friburgo lectoribus  
 ordinis heremitarum s. Augustini pro conventu fratrum ejusdem ordinis domus extra  
 muros Argentinenses, item a fratre Andrea provinciali et a fratre Johanne dicto Meyger  
 ordinis s. Wilhelmi pro conventu fratrum domus Wilhelmitarum, item a fratre Johanne  
 de Senheim priore et fratre Johanne de Hyldisheim lectore ordinis s. Marie de monte  
 30 Carmeli pro conventu fratrum Carmelitarum domus extra muros Argentinenses, item  
 a dominis Johanne de Lampertheim officiali, licenciato in jure canonico, magistro Petro  
 dicto Nuwet doctore decretorum, magistro Mathya de Nüwenburg, magistris Conrado  
 et Johanne de Hagenögya canonicis ecclesie Surburgensis Argentinensis dyocesis,  
 magistro Heinrico de Dennestetten, magistro Heinrico dicto de Haselach et magistro  
 35 Johanne de Herde jurisperitis per dictum dominum episcopum ad hoc ut asseruit  
 convocatis, tunc ibidem presentibus singulariter requisivit sibi dari petivit con-  
 silium super eo videlicet: an ad petitionem magistrorum, consulum et scabinorum  
 civitatis Argentinensis supplicancium pro gracia absolucionis eisdem ab eodem domino . .  
 episcopo impendenda ab excommunicacionum sentenciis, quas occasione cujusdam  
 40 statuti contra libertatem ecclesiasticam editi, in suis capitularibus seu libro suorum  
 statutorum contenti, incidissent, post abolicionem seu abrogacionem ejusdem statuti

a) *Varl.* Kyckel.



factam, et de stando mandatis ejusdem domini . . . episcopi sola fide prestita per eosdem, foret hujusmodi gracia per eundem dominum . . . episcopum facienda; item et an post hujusmodi absolucionem ut premittitur impertitam ipse dominus episcopus posset eisdem magistris . . . consulibus et . . . scabinis sine anime sue periculo in officiis divinis et extra communicare secure. Qui omnes supranominati singuli videlicet singulariter responderunt, dictam absolucionis gratiam per ipsum dominum . . . episcopum supradictis supplicantibus, premissis abrogacione et fidei prestacione factis, impendendam, quodque post hujusmodi absolucionem ut sic impensam aliis non obstantibus eisdem absolutis tute communicare posset eciam in divinis. Post que in dicto loco, anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, hora videlicet circa meridiem discreti viri domini Nycolaus Zornonis dictus Lappe et Johannes dictus Swarber milites, Gosso dictus Sturm, Johannes dictus zû dem Trûbel et Heinricus dictus Friburger cives Argentinenses in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constituti et in presencia dicti domini . . . episcopi ac dominorum clericorum secularium et religiosorum prescriptorum, asserentes se a magistris et consulibus supradictis ad omnia et singula subscripta proponenda et petenda habere plenam potestatem, de quo eciam honorabilis dominus . . . iudex curie archydiaconatus ecclesie Argentinensis infra Renum et Matram ibidem tunc presens verbo fuit testificatus, et super hoc eciam per scripturam sub sigillo dicte curie testimonium obtulit se daturum, proposuerunt, quod omnia statuta clericos civitatis et dyocesis Argentinensis quovis modo concernencia quoad ipsos clericos per magistris et consules supradictos essent et fuissent penitus abrogata. Unde humiliter nomine suorum dominorum prescriptorum pro ipsis et pro se a predicto domino episcopo a quibuscunque excommunicacionum sentenciis ab homine vel a jure, a statutis provincialibus vel synodalibus quibuscunque quorumvis mandatorum, preceptorum vel sentenciarum occasione generalibus vel specialibus latis singulariter in eosdem predictos magistris, consules et . . . scabinos ac se absolvi petiverunt cum effectu. Ad quam supplicacionem humilem ab hujusmodi excommunicationum sentenciis magistris . . . consules et scabinos in personas dictorum procuratorum necnon eosdem procuratores flexis genibus in terram cum devocione prostratos, recepta tamen fide manuali a quolibet eorum et prestita per eosdem pro se et dominis suis supradictis de stando mandatis ipsius domini episcopi quibuscunque pro satisfactione suarum culparum dicta occasione commissarum imponendis, absolvit et eosdem gremio sancte matris et sacramentis ecclesie ac communioni fidelium restituit. Insuper eciam sentencias interdicatorum quascunque premissorum occasione generaliter vel specialiter latas contra ipsos relaxavit, hec asserens se facere in quantum de jure posset ordinaria potestate. Acta sunt hec anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, horis et loco predictis, presentibus sapientibus et discretis viris magistro Bernhardo de Rostok, prebendario chori dicte ecclesie Argentinensis, magistris Mathya de Núwenburg et Heinrico de Dennestetten jurisperitis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Heinricus de Constancia dictus Probest Argentine commorans, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sicut premittitur fierent et agerentur temporibus et loco predictis, una cum prenomatis testibus



presens interfui eaque taliter fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum ad mandatum dicti domini episcopi manu mea propria scripsi et in hanc publicam formam redegī signoque solito in testimonium eorundem signavi rogatus.

*Str. Bez. A. G 125. Zwei pergamentene Notariatsinstrumente mit beigetztem Notariatszeichen ohne Siegel.*

392. *Kaiser Karl IV an [die Stadt Straßburg]: alle von Herzog Wenzel abgefallenen brabantischen Städte sind zum Gehorsam zurückgekehrt. Er fahre nach Frankreich.*  
1356 November 4 Coblenz.

Karle der vierde von gotes gnaden Römischer keiser zū allen ziten merer dez  
10 riches und künig zū Beheim.

Lieben getruwen. Wanne wir wol wisten, daz ir unsers glückes und waz uns  
zū fröuden kumet allewegen fro sint, so künden wir uwer truwen, wie ietzent, als  
diser brief gegeben ist, wir sicher und ware botschaft dez durchlühtigsten Wentzelaes  
hertzoze zū Lützelburg, zū Brabant und zū Lymburg, unsers fürsten und aller lie-  
15 besten brüders, emphanen han, daz alle stetde dez hertzogentumes zū Brabant, die  
von ime gekert hatden, wider zū siner gehorsamekeit eindrehtelichen kumen sint,  
uzgenomen alleyn die stat zū Mechiln, von der widerkerunge man allen dag hoffet.  
Und von gotes gnaden so hat der selbe unser brüder also gancze herschaft und so  
20 groze gehorsamekeit der edeln und ouch dez volkes, daz ouch die da böse reter  
warent der egenanten abekerunge ietzent sint von gemeinen willen aller siner getruwen  
in sinem gevengnisse, und get ime wol von gotes gnaden und glücklichen in allen  
sinen sachen. So varen wir diz weges gen Frankriche, und waz uns glückes von  
gotes gnaden widervert, dez wellen wir underwisen uwer truwe, die unser ere mit  
steder truwe lieb hat. Gegeben zū Kobelentze an dem vierden dage dez mandes  
25 november in dem eilften jare unser riche und in dem andern jare dez keisertumes.

*Str. St. A. AA 77. Geschrieben auf liniertem Pergament ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte.*

*Huber reg. nr. 2518.*

393. *Joffrid Mine an Goße Engelbrecht den Meister und den Rat von Straß-  
30 burg: Bündnis der Bischöfe von Straßburg, Metz und anderer Herren. Ankunft  
des Kaisers. Hauptleute des Landfriedens.* [1356 vor November 17.]<sup>1</sup>

Minem lieben und wol gemineden her und frünt, her Gosze Engelbret der  
jünge der maister und der rat von Strazbürg, embuit ich Joffroit Mine maiester

<sup>1</sup> Das Datum ergibt sich aus der Dauer von Joffrid Mines Schöffenamt (1356 März 21 — 1357  
35 März 21) und der Bemerkung, daß der Kaiser noch nicht in Metz angekommen ist.



xeffen ze Mecz fliscenlichen minen grouz und minen willigen dienst ze allen zeiten berait mit willen und mit herscen. Ich han wol guezehen uvre briebe, die ir mir guescriben habent als von dem urkünd, daz ùch guedan ist von dem verbontenisse, daz ir verstant, die da sin sol guedan tuissen ùvrem herren dem biscop von Strazbùrg und der herren von Elsas und dem biscop von Mecz und den andern herren 5 von Westerreichen, dan van ir mich pitent, daz ich ùch lasse wissen, ùf wen ez gangen ist, also verre und waz ich darùmb vernùmen het, und aber die stat von Mecz ùt dar umb wist. Und waz ich sin waiz, daz lan ich uch wissen als von dem, daz in ùvren briebe stat. Ze den dingen antworten ich ùch als frùntlichen und als minneclichen, als ich mach; ze dem ersten ir sollent wissen, daz in dizen 10 sachen und an allen andren, da ich mich mùgt versinen, daz verbontnisse aüder ander sache guedan ware aüder beredet ware, daz da mùgt sin guen ùch aüder guen ùrem scaden und aüch guen uvren frùden, daz daide ich ùch wissen zehant an hindernisse; und sint sicher, do ich uvre briebe untfang, daz ich dez nützit inwisset von dem ich uch scriben mùgt. Und zehant, do ich uvre briebe untfangen 15 haitte, von dem, daz ich hette guehoret reden litberlichen, ich erforschet und erfere mit fliz und mit willen und lan ùch wissen, daz der biscop von Mecz ùnt der biscop von Straspùrch, der grabe von Sarwerde, der grabe von Sarbrùcke, der grabe von Swainbrùk, der grabe von Salmen, der jùker von Viviers, die von Fistingen hant sich zùsamen verbonden un guesworen, ich inwais von welcher sachen noch 20 von wem ez dar gangen zi, und soildent wissen, daz die stat ze Mecz hat nùscit darùmb guewissent. Und von dez kaiezerz wege, von dem inwaiz ich nit iguenode, und wan ich it erfaren von him als von dem, daz er kùmen sol aüder von andren mairn, die ùch eben mügen kùmen ze wissen, do inwil ich kain seit an verlieren als derjene, der alwege het in dem herscen und in dem willen dink zù doune, daz 25 ùch und den uvren lieb und güt ware. Und alsцит pit ich ùch, daz alle unser sachen sin hemelihen guehalden von einer partien und aüch von der andern. Und wissent, daz her Symont von Lietemberch, der grabe von Salmen und der her von Blankenberch, daz die dri herren hoebetmane sint uber den lanfriden. Got spar ùch guesont. 30

Joffroit Mine master scoffen ze Mecz der zermal ùvve.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

394. Heinrich von Geroltzecke ze Lare thut kund, dasz Heinrich Otte von Mùlnheim mit ihm übereingekommen ist «umbe alle atzunge, vorderunge, missehelle, gelübede, verbùntnüsse, schulde und ansprache», so er an Heintze Otte gehabt hat. Cüntze 30 von Winterbach genannt von Schöwemburg, vogt des junker Heinrichs, ist zeuge und hängt sein siegel zu dem Heinrichs. An dem nehesten dunrestage vor sant Eliza-behten dag 1356. 1356 November 17.

*Str. St. A. V. C. G. lad. 23<sup>a</sup>. or. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 del.*



395. *Mainz, Worms und Speyer an Meister und Rat von Straßburg: Grund der Abwesenheit der Straßburger. Aufzählung der anwesenden Städteboten.*

[1356] November 24 Metz.

Berichten, dasz die nu am mitwochen vor s. Katherinen dag zu abent vor dem  
 5 keyser waren, der uns götlich.<sup>a</sup> Allda fragete des keyzers hovemeister noch uch  
 und andere des keyzers fründe. Den antworten wir, dasz ir aber betrübet werent  
 von der erthybunge<sup>1</sup> wegen, und wir versehen uwer zukunfft. Wissent auch, dasz  
 viel herren und stede hie zu Metze sint mit namen die von Ache, von Trier, von  
 Franckenfurt, Frideberg, Wetslar und Geilhusen. Darzu versihet man sich, dasz  
 10 noch vil stette sollen kummen etc. Datum Metis in vigilia beate Katherine virginis.

*Original nicht aufzufinden. Nach Wencker appar. 209. Olenschlager, Erläuter. der gold.  
 Bulle 2. — Reg. Huber Reichssachen nr. 273. Wormser UB. II, 335.*

396. *Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom Metzler Reichstage.*

[1356 December 3] Metz.

15 Johannes . . episcopus Argentinensis.

Wir tünt ùch wiszen, daz Johans Schönecke bei uns gewesen ist von uvern  
 wegen und uns geset hat von etlichen sachen, von den selben sachen wir noch  
 nihtz gehöret haben noch ervaren. Andrer frönder mer wiszen wir niht zü disem  
 male, wanne daz der delfein nü uf den nehsten mitwochen sol sin zü Wirdün und  
 20 fürbaz man sin wartent ist alle tage zü Metze. Ouch umb unsern herren den keyser  
 und die von Vinstingen da künen wir ùch zü disen ziten nihtz enbieten, danne daz  
 unser herre der keyser uf si gar ernstlichen ist erzürnet. Datum Metis sabbato  
 post festum beati Andree apostoli.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 11. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

397. *Bolk Herzog von Falkenberg, kaiserlicher Hofrichter, citiert Meister und Rat von Straßburg zur Verantwortung gegen Walraf von Zweibrücken an den kaiserlichen Hof.*

1356 December 9 Metz.

Wir Bolk hertzog von Valckenberch, des Roemischen keisers Karl und kungs  
 ze Beheim hofrichter, gebieten dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen  
 30 der stat ze Strazburg, daz sie vor uns in unsers egenanten herren hof antworten  
 sullen dem edeln herren grafen Walrafen von Zweibruggen uf den nehsten montag  
 nach dem jarstag, der schierst kumpt, von alles das, daz er zu in ze clagen oder ze  
 sprechen hat oder wir uf denselben tag zu in als reht ist. Datum in Metis sub  
 sigillo judicis anno domini 1356 feria sexta post Nicolai.

*Original nicht aufzufinden. Nach Wencker coll. arch. 61.*

*Am Schluß ist von Wencker zugesetzt: a tergo sigillum judicis curie Caroli IV.*

a) Wencker hat hier keine Interpuktion.

<sup>1</sup> Nach Closener 136 am 18. October 1356.



398. *Claus von Westhausen und Erbe Löselin an Straßburg: Bericht vom Metzser Reichstag.* [1356 vor December 21.]

Unser lieben herren dem méster und dem rat von Strasburg enbút ich Clawes von Wésthus und ich Erbe Löselin unsern dienest. Lieben heren. Als ir uns enboten hant, do wissent, men sét, das der kiesser zû hant noch winachten enwec wil und welle gén Lütich oder gén Öche. Wissent ùch wellent die herren von Finstingen lossen Fálkenberg brechen und kien pfleger me zû sinde zo Lutringen und kien burger me zo hande. Dont sú das, so sint alle dinc geriht; dar umbe dedinget men faste. Wissent ùch, das der kiesser und die fürsten an sante Tum-  
*Dec. 21.* mans dac wellent zû tische sitzen und hoveren, und wissent von kieme gerihte nüt yoch zo sagende. Wissent ùch, das wir nüt hörent unsser gedencken, wenne das man sprichet: Wo sint der von Strasburg boten? Wissent<sup>a</sup> ùch, das der delfin kumen sol zò dem kiesser vor winachten und zwiene kardenol, und bringet wol zwie tussent pfer. Wissent ùch, das man graven Walrafen faste strofet von der juden wegen und ime grossen ungelinfp git. Wissent ùch, das die von Hagenowe móssent die burger lossen, die in den Spicher hof hörent. Men siet ùch, das die kieserin sölle gén Kiesserberg, so der kiesser gein Lütich vert. Wissent ùch, bevinde wir út, wir lossent es ùch wissen zohant.

Stevan do gemache, wenne ich nüt wol schriben kan. Dire breffe ist besigelt mit mins herren hiemlich ingesigel.

*Str. St. A. IV. lad. 122. or. ch. lit. cl. aber ohne Siegelspuren.*

399. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privileg, daß dessen Unterthanen nur bischöflichen Gerichten unterstehen.* 1356 December 21 Metz.

Wir Karl von gottes gnaden Römischer keyszer zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Beheimb bekhennen und thun kund offentlichen mit diszem brieff allen den, die ihn sehen oder hören leszen, wann wir vormals den ehrwürdigen Berchtold etwann bischoff zu Straszburg, unszerm lieben fürsten, und seinem stift zu Straszburg durch getrewer dienst willen mit Römischer königlicher macht vollkommenheit die gnad und freyheit gegeben, gethan und gevestende haben, als wir sy auch mit diszem brieff thun geben und bevesten, dasz uber all sein leüth, [weiter wie nr. 162 bis von wort zu wort disze vorgeschribene gnade.]<sup>b</sup> Darumb haben wir angesehen sonderlichen vleyszigen und nutzen dienst desz ehrwürdigen Johannszen bischoffs zu Straszburg, unszers egenanten lieben fürsten und neven, die er uns und dem heyligen reiche ehrlichen und mit gantzem vleysze vormals gethan hat und täglich erzeiget, und haben ihme und den egenanten seinem stift den obgenanten brieff, alsz wir in vormalen mit unszerm Römisch königlichen insigel geben haben, nun mit keyserlicher macht von newen geben und bestetiget, geben und bestetigen in auch mit crafft disz brieffs in aller mainung und weysze, alsz von wort zu wort davor begriffen

a) Vorl. *rep.* wissent.      b) Einen Zusatz s. dort als Variante.



ist. Mit urkhund disz brieffs versigelt mit unser keyszerlichen majestat insigel. Der geben ist zu Metz nach Christi geburt dreyzehundert jahr, darnach in dem sechs und fünfzigisten jahre ahn sanct Thoman tage desz heyligen zwölfbotten, unszer reich in dem eilfften und desz keyszerthumbs in dem andern jahre.

R. Volpertus.

Str. Bez. A. G 2891. cop. ch. saec. XVII/XVIII.

400. Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg die dessen Vorgängern von früheren Kaisern verliehenen Zollprivilegien.

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus divina  
 10 favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperatorie majestatis circumspecta benignitas universorum salutis dignatur intendere et publica commoda frequenti sollicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen quadam singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande  
 15 professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane pro parte venerabilis Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascripta privilegia seu litteras, que et quas olim predecesores sui a recolende memorie divis<sup>a</sup> Romanorum imperatoribus  
 20 et regibus nostris predecessoribus hactenus obtinuisse noscuntur, sibi et predictae sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare, et confirmare de benignitate solita dignaremur. Quarum tenores sequuntur per omnia in hec verba [*Es folgt das Zollprivileg Ludwigs von 831 Juni 6 Str. UB. I, nr. 23.*] Alterius vero littere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch König Ludwig von 873 Juni 12 Str. UB. I, nr. 31; jedoch lautet das Datum hier tertio idus junii.*]  
 25 Item tertie littere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch Otto II von 974 April 10 Str. UB. I, nr. 43.*] Nos igitur prefati Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit hactenus attenta diligentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes, ipsius supplicationibus ad omnipotentis dei ac gloriose intemerate virginis Marie genitricis ejus gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim eum rationaliter petentibus non sit denegandus assensus, pre-  
 30 fato Joanni Argentinensi episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predictae predictas litteras seu privilegia de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et de imperiali potestatis plenitudine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis

40 a) *Forl. dominis.*



et confirmationis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem injuriam<sup>a</sup> passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis principes electores, venerabiles Ademarum Metensis, Hugo Verdunensis, Bertrandus Tullensis et Henricus Lubecensis ecclesiarum episcopi, Androinus Cluniacensis et Henricus Fuldensis abbates, illustres Carolus dux Normanie et delphinus Vienensis, Rupertus junior comes Palatinus Rheni et dux Bavarie et alii quam plures nostri et imperii principes et fideles dilecti. Presentium sub imperiali nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione 9, 12 calendas januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

*Str. Bes. A. G 487 cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

401. *Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg das Privilegium Friedrichs II, laut welchem die Einsetzung des Rates, das Halten des weltlichen Gerichts und die Verfügung über die Almende in der Hand des Bischofs liegt.*

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis majestatis circumspecta benignitas universorum salutem de innata sibi clementia teneatur intendere et publica commoda frequenti sollicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane venerabilis Johannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascriptum privilegium, quod olim predecessores sui, Argentinensis ecclesie episcopi, super certis juribus et gratiis sibi et eidem ecclesie concessis a recolende<sup>c</sup> memorie divo Fridrico secundo, quondam Romanorum et Sicilie rege, predecessore nostro, obtinuerunt, hactenus sibi et eidem sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare et confirmare de benignitate solita et de imperiali potestatis plenitudine dignemur. Cujus privilegii tenor sequitur in hec verba:

a) *Forl.* injuriarum.

b) *Forl.* Johannes.

c) *Forl.* recolende.



Fridericus secundus [*Weiter wie UB. I nr. 160. 1214 März 7 Rottweil.*]  
 Nos igitur prefati Johannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei  
 nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus  
 nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit hactenus attenta dili-  
 5 gentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes ipsius sup-  
 plicationibus ad omnipotentis dei et gloriose intemerate virginis Marie, genitricis  
 ejus, gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem  
 ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim cum  
 racionabiliter petentibus non sit denegandus assensus, prefato Johanni Argentinensi  
 10 episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predictae predictas literas seu privilegia  
 de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus,  
 sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide<sup>a</sup> processerunt, approbamus,  
 ratificamus, innovamus et de imperialis potestatis plenitudine et benignitate  
 solita confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approba-  
 15 tionis, ratificationis, innovationis et confirmationis paginam infringere vel ei  
 quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum auri puri, quas ab  
 eo, qui contravenire presumpserit, totiens, quotiens contrafactum extiterit, irremis-  
 sibiliter exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero  
 partem injuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini  
 20 domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie  
 regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Mogunti-  
 nensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior  
 comes Palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie sacri im-  
 perii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis princi-  
 25 pes electores; venerabiles Ademarus Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdu-  
 nensis et Henricus Lubucensis episcopi et alii quam plures nostri et sacri imperii  
 principes et fideles. Presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio  
 literarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto,  
 indictione nona, 12 kalendas januarii, regnorum nostrorum anno undecimo imperii  
 30 vero 2. R. Johannes Chremsir.

*Str. Bez. A. G 2891. cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

402. Karl IV bestätigt dem bischof Johann II von Straszburg als kaiser sein  
 privilegium von 1354 Juli 2 [*nr. 305*] pfahlbürger betreffend. Metz 1356 an sanct  
 Thomas tage desz heiligen zwelfbotten unserr reiche in dem elften und des keiser-  
 35 tums in dem andern jare.  
*1356 December 21 Metz.*

*Gedr. bei Lünig RA. XVII, 884. Wencker super pfalb. 79. — Huber reg. nr. 2552.*

403. *Die Straßburger Gesandten an den Rat von Straßburg: berichten über das  
 kaiserliche Hoflager am Weihnachtstage.* [*1356*] *December 27 [Metz]*

Unsern gnedigen herren dem meister und dem rate zu Straszburg embiten wir  
 Claus von Grostein, Gosze Engelbrecht, Gosze Sturm und Johanns Heilemann, uwere

a) *Vorl. proinde.*



botten, unsern dienst. Als ir uns emboten hant umbe frönde mere, da solnt ir wissen, dasz der keyser uf den winnachtdag mit den fürsten zu gestule sas und asz, und diendent die leigenfürsten uff grossen rossen, als ire recht sint. Wissent ouch, dasz die keyserin sas in demselben gestule und der cardinal<sup>1</sup> zu einre siten und der delphin zu der andern siten zu eim sundern tische, und saszen in demselben gestule vil bischöve, hertzogen, abbete, graven und frien, der man nit gezehlen kunde. Ir sollent ouch wissen, dasz der keyser und die keyserin nochenander zu gestule rittent uf grossen rossen und hatten wisse woffenleit ufgelett, und was der keyser gewert, als er von recht sin sol, und furte man im sinen zeptrum, sin appfel und sin swert noch, und fur die keyserin gekrönet mit empflothem hare.<sup>2</sup> Wissent ouch, dasz die varenden lüte geschetzt hant viertzig gefürsteter herren und hundert graven und frigen, und syc wol achte tusend frömeder pfert hie. Ir sullnt ouch wissen, dasz die von Mentze, Wormesz und von Spire kein uszrichtunge noch enhant. Wir hant ouch unsers dingens noch nut gericht von grossen unmussen, die der keyser alle zit mit den fürsten het. Die von Wurmesze hant ouch gehollen umb ire sache, als sie fur den hoverichter geladen sint von grave Walraven wegen fur den bischoff zu Spire, und het sie ouch der keyser dargewiset, wenne in ouch ir bischof von Wormesze ungemene ist; anders er hette sie fur iren bischof gewiset. Wir furdernt uns hinnan, so wir ersten mögent, wenne koste gar ture ist. Men versicht sich ouch, dasz der cardinal und der delphyn uf s. Thomas von Cantelberg dag hinnan scheidende werdent, so trawen wir, dasz wir unsere sachen anvahent. Besigelt mit des Erlins ingesigel. Datum in die Johannis evangeliste.

Man seit uns ouch, dasz der delphin hab dem keyser gegeben drie dorne von der heiligen cronen und ein swert. Das schetzt man für achtzehen tusend guldin mit den steinen und berlin, die dran sint. Men schetzt das gewant, das der delphin anhatte, 20 tusend guldin w . . . . mit gürtel. Wissent, dasz des keyzers almusen schif schönre wasz denn . . . . gar sere.

*Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch. 403.*

404. *Kaiser Karl IV gebietet Meister und Rat, Heinrich von Schnellingen, einen Straßburger Bürger, anzuhaltten, daß er Heinze von Schaumburg an seinen Reichslehen nicht hindere.* 1356 December 30 Metz.

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer dez reichs und kung zu Beheim embiten dem . . . meister und dem . . . rate ze Strasburg, unsern und dez reichs lieben getrewen, unser hulde und allez gut. Lieben getrewen. Wir haben vernumen, und ist fur uns gewesen Heincze von Schoumburg genant der . . . Burggrave und hat uns geclagit, wie daz in Heinrich von Snellingen ewer mit-

<sup>1</sup> Der Cardinal von Périgord, vgl. Huguenin les chron. de Metz 99.

<sup>2</sup> Die ganz übereinstimmende Schilderung dieses Festes s. bei Huguenin 98/99. Ueber Karls Anwesenheit in Metz Matth. Nuwenb. 213.



burger an ettlichen seinen lehen, die er von uns und dem reiche hat, wider recht hinder. Dorumb gebieten wir ewern trewen ernstlich, daz ir denselben ewer mitburger dorczu haldet, daz er von sulchem hindernütze des obgenanten Heinczen furbaz ablazze und von im recht neme umb alle sachen, domit er zu im ze sprechen hat, wann er im recht halden wil umb sulche lehen in unserm keyserlichen hofe, do man uber sulche sachen billich richten sol. Geben ze Mettze dez freitags nach santh Stephans tag unsirre reiche in dem eylften und dez keysertums in dem andern jare.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

*Huber reg. nr. 2578.*

405. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll den Probst, Schulmeister, Küster und etliche Kanoniker von s. Thomas, die einen Pfaffen des Erzbischofs von Mainz an seiner Pfründe irren, davon abbringen.* 1356 December 31 Metz.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zü allen zeiten merer dez reichs und kunig zü Beheim.

Lieben getruwen. Uns hat der erwidige Gerlach ertzbischoff zü Mentze, unser lieber furste und neve, geclaget, daz der prabist, schulmeister, coster und etzliche canoniken dez stiftes zü sente Thomas zü Straszburg den ersam Johans seinen paffen hindern und irren zü unrechte an seiner pravenden daselbes, daz uns sunderliche durch unsers egenant neven willen leid ist. Da von bieten wir uch ernstliche, daz ir die vorgeantent . . probist, schulmeister, coster und canoniken underwyset und beriechet, daz sie da vone laszen und denselben Johan bey seyner proven laszen ungehindert verliben, also daz sich Johans dez geen uns von uch belobe. Geben zü Metz uff des heiligen jares abent unserre reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem . . meister, dem rade und den burgern gemeinliche zü Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

*Huber reg. nr. 2579.*

406. *Bericht über die Haltung der Stadt Straßburg zu dem Ausbürgerverbot Kaiser Karls IV und die Stellungnahme ihrer Ausbürger.* 1356.

Dis ist ein büch einer gedenknütze der dinge, die hie nach geschriben stant.

Es geschach in dem jar, do man zalt von gotz gebürte drützehenhundert jar fünftzig und sehse jar, daz der burggrave von Megdeburg, der zü den ziten lantvogt waz in Elszaz, sante meister und rat zü Straszburg einen brief<sup>1</sup> und gebot in von . . keyser Karlen wegen, der zü den ziten keyser was, daz sie ir pfalburger soltent

<sup>1</sup> nr. 370.



begeben und soltent keinen me haben, wande dez der . . keyser und die kurfürsten werent überein komen. Do koment meister und . . rat, schöffel und amman überein elleklich, daz sie ez nit tün soltent nach den friheiten, die die stat het von Röm-schen keysern und künigen unde sündertlich von dem vorgenanten keyser Karlen von Rome, also die briefe besagent, die sie von ime hant in küniges<sup>1</sup> und in keysers<sup>2</sup> wise, versigelt mit sinem ingesigel in küniges wise und mit siner güldiner pulle in keysers wise. Dez festent sich bischof Johans von Strazburg geborn von Lichtenberg mit herren, dienstlütten, mit rittern und mit knechten, die er an sich gewan, und festent sich ðch mit sinen vestin mit buwende und mit werken, alse küntlich und schinber was. Dez entsazent sich . . meister und rat und koment überein, daz sie alle ir uzburger, herren . . dienstlütte . . ritter . . knechte, und ðch ander ir burger besantent edel und unedel; und woltent von den wiszen, were ez obe sie und ir stat Strazburg kunber oder arbeit angienge, obe sie in dar zü woltent beholfen sin oder nit. Do sprachent etlich, sie woltent ez tün. Do sprachent aber etlich und leitent vür sogetän rede, daz . . meister und . . rat dühte, daz sie nit gehorsam woltent sin, wie doch daz ein ieglich burger swert, wenne er burger wirt, meister und rate gehorsam zü sinde mit andern bünden, alse man ime danne bescheidet. Und sint dise die, die geloptent und beietzetent meister und rate zü helfende und zü ratende und gehorsam zü sinde mit iren vestin, obe meister und rat oder die stat Strazburg kumber oder arbeit an gienge.

Zü dem ersten:

jungherre Johans lantgrave in Elsas

item her Haneman von Lichtenberg

» » Heinrich von Lichtenberg sin sun

» » Rüdolf von Ohsenstein

» » Cünrat Raweser von Landesberg

» » Johans Kriesche von Landesberg

» Eberhart von Landesberg

» her Wilhelm von Griffenstein

» » Burckart Murnhart

» » Johans von Scharrach

» Eberhart von Scharrach

» her Heinrich von Andelahe

» » Eberhart von Andelahe

» » Heinrich von Fleckenstein der alte

Heinrich von Fleckenstein sines sunes sun

item her Cünrat von Windecke

» » Johans von Windecke

» Reinbolt von Windecke

<sup>1</sup> nr. 155.

<sup>2</sup> nr. 346.



item her Hesse von Wangen kircherre zü Pfaffenhoven

- » » Wirich von Berstetten
- » » Lutzeman von Lampertheim
- » » Cüntze von Lampertheim
- 5 » » Walther von Brumat
- » » Dietrich von Waltenheim
- » » Cüne von Bätenheim
- » » Hartman von Epfich
- » » Volmar von Künheim
- 10 » » Nibelung Stange
- » » Reinbolt Buhart
- » » Johans Wolfhelm von Hochfelden
- » » Ludewig von Eckendorf
- » » Wernher von Waltenheim
- 15 » » Cüne von Wickersheim
- » » Ebelin Dürre von Rosheim
- » » Heinrich von Snellingen
- » » Wirich von Snellingen
- » » Wernher von Utenheim
- 20 » » Sifrit Schultheisz von Colmer
- » » Dietsche von Hungerstein.

Diz sint die edeln knechte:

item Hesse von Gemer

- » Heinrich von Gödertheim
- 25 » Cüntze Veye von Kentzingen
- » Johans Swan
- » Cüne von Achenheim
- » Gerhart zü Bach
- » Peterman von Rammenstein
- 30 » Otte von Wickersheim
- » Rûlin von Rûmersheim
- » Henselin von Rûmersheim
- » Johans Scher von Lampertheim
- » Eberhart » »
- 35 » Peter » »
- » Gösselin » »
- » Johans Schotte » »
- » Klein Diether » »
- » Andres » »
- 40 » Wilhelm von Bilolfesheim
- » Reinbolt Gensefûs
- » Rûdolf Karle von obern Bergheim
- » Florentie sin brüder



- item Johans Schaffener von Mollesheim  
 » Heintzeman Schaffener sin brüder  
 » Johans Bieger von Mollesheim  
 » Johans Jöche von Epfiche  
 » Baltram Kleinhans Swabes sun 3  
 » Herman Marschalk von Mollesheim  
 » Hug von Virdenheim  
 » Peterman Swarber gesessen zû Geistpoltzheim  
 » Reinbolt von Iberg  
 » Albrecht von Iberg 10  
 » Dietrich Suelleman von Ebersheim  
 » Claus Symont von Rosheim  
 » Matheus Rohart von Ullenburg  
 » Heintzeman Schultheisz und Rûdolf Heilant gebrüder  
 » Wolfhelm von Elbenstein 15  
 » Wölfelin von Altburn  
 » Cûne in Obergasse von Mollesheim  
 » Fromme hern Johans Jungen sun  
 » Johans Strube von Epfiche  
 » Heinrich hern Heinrichs seligen sun von Waltenheim 20  
 » Johans von Wickersheim  
 » Eberlin von Schönnecke gesessen zû Epfiche  
 » Claus Kleinhans von Bernhartzwilre  
 » Rûdolf von Hittendorf  
 » Hesse von Pfeltensheim gesessen zû Molsheim 25  
 » Johans Burggrave von Doroltzheim  
 » Johans Rickeldey  
 » Heinrich von Belheim und Haneman sin brüder  
 » Heinrich von Stille  
 » Kraft von Lupfenstein 30  
 » Cûnrat Rohart der alte schultheisz zû Offenburg  
 » Peter Schotte von Hagenowe  
 » Claus von Dûngensheim  
 » Cântze Isenlin und Peter sin brüder  
 » Wilhelm von Hovewilre 35  
 » Üllin von Bûrnebach  
 » Sifrit Judenbreter  
 » Heintze und Hug Judenbreter  
 » Lowe und Gôtze gebrüder von Lupfenstein  
 » Henselin von Stille 40  
 » Heinrich von Ache, item Johans sin brüder  
 » Siglin Grave von Halde  
 » Wernlin von Westhus



item Heinrich von Kolbotzheim

- » Johans von Bütenheim
- » Rûlin Lôselin von Epfiche
- » Johans von Utenheim zû Bischofesheim
- » Henselin von Matzenheim
- » Arnolt von Girbaden
- » Cûnrat und Berhtolt die Stollen gebrûder von Stöffenberg
- » Johans Bihellin von Offenburg
- » Heintze Echerlin von Offenburg
- » Johans Wenser von Mollesheim
- » Heinrich Kresse vogte zû Bernstein
- » Bentze von Snellingen
- » Heinrich Ryplin dez von Fleckenstein diener

15 uf den kirchhof und swûre ðch dar uff zû blibende und kome dar nach vûr  
meister und rat und sprach, er wolte gehorsam sin, ez were ime ungeverlich ge-  
schehen, er wolte ez gerne bessern und bûssen.

So sint diz die pfaffen gensite und hie disite Rines:

item her Andres Helmer von Eschowe

- » Johans Alexander da selbes
- » her Hartman von Wetensheim zû Rynowe
- » Johans Lûtzelin, item Burckart von Mûlnheim
- » her Claus von Geistpoltzheim, item her Peter Rothose
- » her Johans Humbrecht, item her Claus Swarber
- » her Karl lûpriester zû Gersheim
- » her Rûlman Swarber, item her Rûlman Swarber
- » Claus Brincke, item Hug Gensfûs
- » her Symont caplan, item Ottelin Kriegesheim
- » her Rûdolf Judenbreter kircherre zû Sahsbach
- » her Dietmar von Kalkofen
- » her Volmar von Wasselnheim kircherre zû Endingen
- » her Johans Speckemesser, item her Rûdolf von Nusbach lûtpriester zû

Herbotzheim, item her Heinrich Kacheler zû Dossenheim ein vicarie, item her  
Cûnrat kircherre zû Voltenbach

35 item her Johans Volmar frâmesser zû Westhoven

- » Philippes Wölfelin lûtpriester zû Achenheim
- » her Cûnrat Waltbot kircherre zû Wagenstat, item her Cûnrat Schencke  
kircherre zû Burgheim, item her Johans von Göffede von Surburg, item her Johans  
Trûtelman kircherre zû Hochfelden, item her Johans Byle von Erstheim.<sup>a</sup>

40 Es wart geretde mit hern Otteman von Ohsenstein, obe er in unserre stette  
helfe komen wolte. Do verentwûrte er sich und sprach, er were verlehent von dem

a) hierach leerer Raum für e. 9 Zeilen.



riche und von dem bischof von Strazburg; er vorhte, ez rürte ime sin ere. Doch sprach er: sint dez ân sorge, daz ich üt wider die stat von Strazburg kein güt neme, und wil ðch nit wider ùch tûn.<sup>a</sup>

So sint dise die, die unser burger gewesen sint und ir zil liessent uz gân und nit verjehen woltent, daz sie uns gehorsam woltent sin also ander unser burger, do sie unser herren besantent:

Zû dem ersten her Hartung von Wangen

item her Peterman von Andelahe

» her Hartung von Hungerstein.<sup>b</sup>

Dise sint die herren, dienstlûte, ritter und knechte, die sich wider unser stat 10 Strazburg sattent:

Zûm ersten die herren die ðch güt wider unser stat hant genomen

her Symont von Liechtenberg<sup>c</sup>

item jungher Gerie von Geroltzecke

» her Walther von der Dicke. 15

So sint diz die dienstlûte:

her Wernlin von Landesberg

item her Rûdolf von Hohenstein

» her Dietrich von Hohenstein sin brüder<sup>d</sup>

» Johans von Oberkirch bi Ehenheim 20

» Humbel von Stöffenberg

» her Rûdolf von Andelahe der vicelûme

» her Heinrich von Landesberg der hovemeister

» her Jecklin von Schönnowe. 25

Item der dechan von Rynowe.

Item die edeln knechte:

Haneman und Ludeman von Ūtenheim gebrüder

item Henni Jôche

» Rûlin von Virdenheim

» Eberlin und Heintzeman von Rosheim gebrüder 30

» Lutzeman von Ūtenheim

» Rûlin Lamprather

» Johans Stange

» Burckart Schencke

» Henselin Sifrit von Rosheim. 35

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. Sechs zusammengeheftete Pergamentblätter in 4<sup>o</sup>, von denen die vier ersten beschrieben sind. Die Aufzeichnung ist wohl gleichzeitig gemacht. Es folgt auf denselben Blättern noch der Bericht über die Ausbürgerverhandlungen von 1360 December 15. — Gedruckt zum Teil bei Wencker, *disquis de ussb.* 71 ff.*

a) hiernach Raum für c. 8 Zeilen. b) hiernach Raum für c. 12 Zeilen. c) hiernach gestrichen: 40 item her Johans von Rapoltzstein der site und drie sin süne. d) gestrichen: her Heintzo von Fleckenstein von Bickenbach.



407. *Jakob Manße der Meister und der Rat von Straßburg an die städtischen Gesandten: geben Instruktion, wie sie einer Behelligung wegen ihres Vorgehens gegen die Juden entgegenreten sollen.* [1356 December — 1357 Januar 7.]

Wir Jacob Mansze der meister und der rat von Strazburg embieten den erbern  
 5 bescheiden hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht rittern, Goszen Sturm  
 und Johans Heilman als lieb und güt. Also ir uns embotten hant von grave Wal-  
 rafes wegen von Zweinbrücke und öch von der andern stücke wegen, die ir uns in  
 uwern briefen erzalt und verschriben hant, die hant wir wol verstanden. Und süllent  
 wissen, daz uns nit duncket, daz wir der sachen von der juden wegen an denheinen  
 10 rihter süllent komen, den man uns gebe in unserre stat oder von anderre sachen  
 wegen, die unserre stette friheit rürent; und sündertlich von dez gerihtes wegen,  
 daz wir recht und redelich dätent mit urteil über die juden und ir güt, und uns  
 öch unser herre der keyser die geschicht und die getät, die an den juden geschach  
 an iren liben und irem güte, vergeben und übersehen het<sup>1</sup> und nit wil, daz uns  
 15 ieman dar umbe rechtvertige oder nötige, dez wir sinen brief hant versigelt mit  
 sinem küniglichem ingesigel, dez wir üch eine abgescrift gesant hant. Und dar  
 umbe so duncket uns güt, daz ir unsern herren den bischof bittent, daz er üch  
 helfe bitten unsern herren den keyser, daz er uns lasze bliben in den gnäden,  
 die er uns besigelt het von der juden wegen, und uns die stete halte. Öch wiszent  
 20 ir wol, dez wir truwent, daz der rat, der zü den ziten waz, da von den juden ge-  
 rihtet wart, überein kam, welich jude von uns entwichen were, daz unserre stat sin  
 güt vervallen were, daz er bi uns hette, sider man von sinem libe nit möhte ge-  
 rihten. Gedenckent öch daran, daz wir der herren von Ötingen ledig wurdent irre  
 ansprache, die sie von der juden gütes wegen an uns bellent, also ir wol wiszent,  
 25 wie unser herre der bischof darinne sprach.<sup>2</sup> Öch sendent wir üch eine abgescrift  
 der büntnúsze, also sich die herren gegen uns und unserre stat verbunden hant<sup>3</sup>,  
 und öch der herren und der stette namen, die sich sündertlich mit iren briefen, die  
 wir von in hant, gegen unserre stat verbunden hant, uns zü ratende und zü helfende  
 gegen allen den, die uns von der vorgeantanten sache wegen woltent nötigen oder  
 30 bekümben. Und duncket uns güt, daz ir die abgescrift ögent unserm herren  
 dem bischoffe, und daz er und ir sie verkündent den herren, die zü Metze sint, die  
 sich gegen uns verbunden hant, daz sie dar zü lügent, daz sie und wir an notrede  
 blibent von den, die uns ansprechent von der juden wegen, dar zü sie uns süllent  
 beholfen sin, also sie sich verbunden hant. Gedenckent öch ir üt vürbaz, daz her  
 35 zü güt sie zü tünde oder zü werbende, daz tünt. Wir bittent üch öch, daz ir uns  
 umbe alle stücke laszent wissen, wie ez zü Metze gange, und daz allewegent tünt  
 unverzögenlich. Dar an tünt ir uns liebe.

[*In verso*] Hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht, Goszen Sturm und  
 Johans Heilman.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*  
*Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 404.*

<sup>1</sup> vgl. nr. 217.

<sup>2</sup> vgl. nr. 231.

<sup>3</sup> vgl. nr. 205 u. 206.



408. *Kaiser Karl IV giebt dem Bischof Johann II von Straßburg für die guten Dienste, die dieser ihm auf dem Metzser Reichstage geleistet hat, 1000 Gulden und versetzt ihm die kaiserlichen Gerechtsame in Auenheim und Neugartheim.*

*1357 Januar 6 Metz.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod inspecta humili et sincera obediencia, qua venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius et devotus noster dilectus, serenitati nostre hactenus obedivit fideliter, consideratoque quomodo ad vocacionem et mandatum nostrum ad civitatem Metensem venit et celebritati imperialis nostre curie ibidem interfuit solempniter et utiliter pro nostro et imperii sacri honore et magnificencia speciali, et quia eidem curie sine magnis expensis interesse non potuit, pro aliquali recompensa expensarum hujusmodi sibi de liberalitate et speciali celsitudinis nostre gracia mille florenos donavimus et graciosius erogamus. Pro eisdem quoque mille florenis judicia, hospicia et quevis jura alia nobis et imperio sacro in villis Auenheim et Nugerte Argentinensis ecclesie competencia cum omnibus et singulis suis pertinenciis et utilitatibus, in quibuscumque consistant quibusve nominibus valeant nuncupari, titulo veri pignoris duximus obliganda, ita videlicet, quod ipse et sui successores Argentinenses episcopi hec omnia et singula sine quorumlibet inquietacionibus et impedimentis tenere et pacifice possidere debeant, donec per nos vel successores nostros Romanorum . . imperatores vel reges prescripti mille floreni ipsis fuerint integraliter persoluti. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indicione decima, 8 idus januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

per dominum . . magistrum curie  
Johannes de Glacz.

*Str. Bez. A. G 126. or. mb. c. sig. pend. del. — Huber reg. nr. 2593*

409. Johannes [II] episcopus Arg. omnibus, qui ad altare sanctorum apostolorum in ecclesia monasterii s. Stephani misse officium audierint, quadraginta dies de injuncta eis penitentia relaxat. Datum Argentine feria quarta post Hylarii anno domini 1357.

*1357 Januar 18 Strassburg.*

*Str. Bez. A. H 2623. or. mb. c. sig. pend.*

410. *Das Zunftgericht der Schuhmacher zu Straßburg verbietet, zusammengeheftetes Leder zu kaufen.*

*1357 Januar 23.*

Allen den si kunt getan, die disen brief gesehent oder hörent lesen, daz wir Jeckelin von Lingolfesheim, der schüchsüter meister, Clauwes von Basele, Henselin von Haselo, Obrecht an der Steinstrazen, Fritsche an dem Diche unde Heintze Regensheim von Erstheim, der do ist ein husgenosse unsers antwerckes, die do zû mole worent daz gerilte an schüchsüter antwercke zû Strazburg, unde meister Her-



man von Rynöwe, Otte von Kentzingen, Henselin von Nuwilre und meister Lem-  
 belin zü sant Thoman, die wir daz vogenante gerichte zü uns gezogen hant von  
 des antwerckes wegen, und anderre erberre lüte vil unsers antwerckes gemeinliche  
 über ein komen sint und gebietet allen den, die unsers antwerckes sint und den  
 5 eynung hant, daz nieman under uns kein geheftet leder, daz an einander geheftet  
 ist, köffen sol, noch nieman von sinen wegen. Wer dis gebot an unserm antwercke  
 brichet, wo daz unser underkõiffer oder der vogenanten personen keinre befunde,  
 die des gerichtes sint, der sol es by sime eyde unserm antwercke, einem meyster und  
 dem gerichte rüyen; und sol es der meister und unser gerichte rehtvertigen und  
 10 rihten uf den eyt, also daz ginre, der daz gebot gebrochen het, ein pfunt Straz-  
 burger pfenninge bessere. Und sol daz gelt gar und gantz geben in den nehesten ahte  
 tagen der noch, wanne es ime gebotten wirt, in die bühse unsers antwerckes; und  
 sol man öch der selben pfenninge kein varen lossen by dem eyde. Unde ist dis ge-  
 bot beschehen mit willen und gehelle, mit erlöbende und mit geheisse unserer  
 15 herren meyster und rates zü Strazburg, die es selber erkant hant, daz ee menge-  
 lichem arm und rich ein notdurft ist. Unde also dicke alle jor, so die vogenanten  
 unser meister und die, die des gerichtes sint, abe gesat werden, so sülent sù disen  
 brief den bevelhen, die noch in gesezt werden. Und sülent die uf ire eyde dis  
 gebot stete haben und rüyen in alle wis, alse do vor geschriben stat, also daz dis  
 20 gebot iemer me an unserm antwercke stete blibe. Unde daz dis wor und stete si,  
 so han wir der schüchsüter antwerg zü Strazburg gemeinliche unsers antwerckes  
 ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart, do her Götze Wilhelm am-  
 manmeister waz, an dem nehesten mentage noch sant Angnese tag in dem jore, do  
 man zalte von gottes gebürte drúezen hundert jor und süben und fünfzig jore.

25 *Str. St. A. Schuhmacherzunft. or. mb. c. sig. pend.*  
*Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XVI, 338.*

411. *Der kaiserliche Hofrichter Bolko von Falkenberg thut kund, daß er die Klagesache des Grafen Walraf von Zweibrücken und des Juden Isaak gegen Straßburg vor das bischöfliche Gericht gewiesen habe.* **1357 Januar 30 Maastricht.**

30 Wir Bolck herzog von Valckenberch, des Romischen keyzers Karls und konigs  
 zu Behem hofrichter, thun kundt von der ladung wegen, die für uns gethan haben  
 der edel herr grave Walrave von Zweyenbrucken und meister Isalck der jud, et-  
 wan des reichen Jeckels schwager von Strasburg, uff den meister, den rat und die  
 burger gemeinlichen der stat zu Straszburg, und wisen sie von uns und dem hofge-  
 35 richt für den erwidigen fürsten, herrn Johansen bischof zu Straszburg, der also und  
 sein stift zu Straszburg gefreiet seindt, das die selb stat unde die burger gemein-  
 lichen zu Straszburg allermenglichen rechts gehorsam sein soln, wer zu in gemein-  
 lichen zu klagen hat. Und davon wisen wir den egenanten graven Wal-  
 rafen und den egenanten juden für in nach der urteil, die im vor uns zu Metze  
 40 erzelt wart, wan er uns geschriben hat, und tröstet für die egenanten burger und



stat zu Straszburg, das sie unverzogens rechten vor im gehorsam sein wollen den egenanten clegern umb alle sach, die sie zu den egenanten burgern und stat zu Straszburg zu klagen oder zu sprechen haben. Desz zu urkundt geben wir in disen brief versigelt mit des hofgerichts insigel. Datum in Trajecto feria secunda ante purificationem beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo<sup>o</sup> septimo.

*Str. Bez. A. G. 336. Kopie des 16|17 Jahrh. nach einem Vidimus des judex curie Arg. von 1358 Juli 4.*

412. Nicolaus Spender prepositus, decanus totumque capitulum s. Thome considerantes, ex dissensione super juribus et serviciis faciendis inter dignitates necnon officia in ecclesia s. Thome habentes ac inter capitulum jam pullulante plurima discrimina suboriri posse, confisi de legalitate Rüdolfi Fröwelarii portarii ecclesie s. Thome unanimi consensu super omnibus controversiis, excepta questione super incorporatione s. Nicolai ultra Bruscam<sup>1</sup>, ipsi portario usque ad dominicam Letare inclusive per aliquem presentatis tamquam in arbitrum compromittunt<sup>2</sup>: sic videlicet, quod Rüdolfus omnes dissensiones jure, si non amicitia, infra festum nativitatis b. Johannis baptiste, si se ad id facultas obtulerit, terminet, alias ipsum terminum usque ad nativitatem beate virginis prorogare valeat. Item thesaurarius et Alexander canonicus super questione administracionis quarundam candelarum ipsi domino Alexandro eciam in absencia per thesaurarium nomine thesaurarie ministrandarum in Rüdolfum arbitrum compromittunt. — In eodem capitulo capitulum ac Rüdolfus portarius super questionibus, quas capitulum contra portarium seu portarius contra capitulum racione officii sue porte ac dictus Alexander super administracione quorundam caponum sibi eciam in absencia per portarium nomine portarie ministrandorum, ut dicit, habet, excepta questione super collacione dormentarii, in Johannem de Rotwil canonicum s. Thome simili modo ut supra compromittunt.<sup>3</sup> Argentine 1357 Februar 16.

*1357 Februar 16 Strassburg.*

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. 4 sig. pend.*

413. Margrede von Geroltzecke äbtissin des klostere Erstein giebt herrn Claus von Grozstein dem eltern eime ritter von Straszburg vollmacht, sie gegen Nibelung von Hermotzheim vor meister und rat von Straszburg zu vertreten. Mitwochen noch mittelvasten 1357.

*1357 März 22.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. sig. pend.*

*u) or. octingentesimo, das für durchstrichenen nonagesimo übergeschrieben ist.*

<sup>1</sup> hierüber wird erst 1360 Nov. 2. entschieden.

<sup>2</sup> vgl. die Entscheidung Frauweilers v. 1357 Sept. 7.

<sup>3</sup> vgl. die Entscheidung des Johannes von Rotweil v. 1357 Sept. 7.



414. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie ihre Streitsache mit Walraf von Zweibrücken die Juden betreffend Herrn Rudolf von Ochsenstein zur Entscheidung übertragen haben.* 1357 April 19.

Wir Johans Zorn der meister, der rat unde die burger gemeinlich der stette zû  
 5 Strazburg verjehent unde tûnt kunt menglichem mit disem gegenwertigen briefe, daz  
 wir umbe alle misshelle, ansprache und vorderunge, die der edel herre grafe Walrafe  
 von Zweibrücke an uns und unsere stat hette oder haben möhte nû oder har nach  
 vonder juden und alles irs gûtes wegen, komen sint und gelaszen hant an den edeln herren  
 hern Rûdolf herren zû Ohsenstein, dar umbe uns ðch der vogenante grafe Walrafe ge-  
 10 laden hette vûr dez allerdurchlûchtigsten unsers guedigen herren keyser Karlen von Rome  
 hoferihter, und die selbe sache und ansprache der erwûrdige herre bischof Johans  
 zû Strazburg vûr sich gezogen hette, ein rihter dar über zû sinde, also waz der  
 vogenante her Rûdolf herre zû Ohsenstein<sup>a</sup> in der sache spricht oder da mit  
 tût, daz daz unser gût wille ist, und globent ez ðch stete und veste zû habende  
 15 mit disem gegenwertigen briefe vûr uns und alle unsere nachkomen der voge-  
 nanten unsere stette<sup>b</sup>, und daz wir nach unsere nachkomen niemer da wider ge-  
 tûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg an alle geverde. Doch also mit  
 der gedinge, were ez daz der vogenante her Rûdolf herre zû Ohsenstein in disem  
 nehsten jare nit uzspreche in der selben sache, also wir an in gelaszen hant, oder  
 20 daz er verführe und stürbe, da vor got sie, e daz er in der selben gelaszen sache  
 uzgespreche, daz danne der vogenante grafe Walrafe und sine erben reht zû der  
 ansprache und vorderunge haben süllent und mügent gegen uns dem meister, dem  
 rate und der gemeinde der vogenanten stette zû Strazburg zû glicher wise, also  
 die sache von der juden und irs gûtes wegen von dez keyzers hoferihter dem vor-  
 25 genanten vûr den egenanten herren bischof Johansen gezogen waz.<sup>c</sup> Und daz dise  
 ding geschehen sint in alle die wise, also da vorgeschriben stat, so hant wir zû  
 einem waren urkûnde und einre gantzen vesten bestetiunge der selben dinge unserre  
 stette ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an der ersten mitwoche  
 nach dem sunnendage Quasimodo nach ostern in dem jare, do man zalte von gotz  
 30 gebûrte drützehenhundert fûnftzig und syben jare.

*A Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 118. or. mb. c. sig. pend.*

*B coll. ebenda nr. 119. cop. ch. coev. der Gegenurkunde Walrafs von Zweibrücken.*

415. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg und anderen Städten, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein.*

1357 Mai 7 Sultzbach.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs  
 und kunig ze Beheim embietem den burgermeistern, dem rat und burgeren gemein-  
 lich von Strazburg und allen anderen freien und unseren und des reichs steten auf

a) *B* der vogenante Rûdolf mine ðheim.      b) *B* und alle unser erben.      c) *B* also wir  
 40 die sache — — von dem vogenanten dez keyzers hoferihter vûr den vogenanten bischof  
 Johansen gezogen hettent.



dem Reyn, in Elsazzen und in Swaben, unseren lieben getruwen, unser hult und alles güt. Unser keiserlichen wirdikeit ist furgeleit, daz die vesten Sels, bürg und stad, und Hagenbuch die vesten schedelich sein dem gantzem lände, und daz kauffleut, pilgerin und anderen, die den Rein und die land buwen, schedelich beraubet und daz ir genomen werde. Dovon und auf den sin, daz alle zeit unser meinung und begerung ist, daz wir in unsern zeiten fryd und genad mogen schaffen, so wollen, heizzen und gebieten wir uch gemeinlich und besundir bei unsern und des reichs hult und gehorsamkeit, daz ir mit all uwer macht unserm lantfogt in Elsazzen getruwelich beholfen seit, daz die obgenanten vesten Sels und Hagenbüch zerbrochen und nydergeleget werden auf die rede, daz die lantstrazze und des Reyns straum gefrydet sei und der kaufman und pilgrin in sicherheit wallen, vlizzen und varen mogen. Und gebieten vestlich bei unsern hulten allen fursten, geistlich und werentlich, allen graven, freien, herren, steten, gemeinden, rittern, knechten, getruwen undertanen, daz sie mit vleizigem ernst dor zü beholfen sein und daz sei der obgenanten stad und burgeren von Strazbürg und allen anderen, die zu den vorge- nanten sachen geraten, gunstich und beholfen sein, getruwelich sullen beistendich sein und dieselben in deheine weis verdenken, leitigen, noch ze hindernuz oder zü schaten bringen; wann sie diese sachen understain und angreifen von unserm keiserlichem gebot, wizze und wille. Were ymand also genendig, daz er diese unser gebot verseumete oder understunde ze weren und ze hindern mit rad, wort oder werk oder eynigen schaten und angriff dorumb tete, der wizze, daz er in unser und des heiligen reichs ungnad swerlich ist verfallen. Mit urkund ditz briefs versiegelt mit unser keiserlichen majestat insiegel. Geben zu Sülzpach nach Cristus gebürt druzehen hundert und dornach in dem syben und funftzigstem jar am nehesten sonntag nach der heiligen sant Walpürg tag, unsir reiche in dem eilften, des keisertums in dem dritten jar.

[*In verso*] R. Hertwicus.

per dominum cancellarium  
Henricus de Wesalia.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*  
*Gedruckt bei Wencker coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 2646.*

416. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein. 1357 Mai 7 Sultzbach.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten den burgermeistern, dem rait und burgern von Strazbürg, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unser gnad und alles güt. Unser keiserlicher wirdikeit ist zu wizze getan, das Sels und Hagenbrüch stat und vesten dem gantzen land und kauffluten auf waszer und land schedelich sein, und das sie dor auz und wieder yn beraubet und geschetiget werden. Dovon und auf die meynung, das alle zeit unser sin und begerung ist, daz wir fryd und gnad mogen in unsern zeiten geschaffen, so gebeten und manen wir auch bei unsern und des heiligen reichs hulten und als ir uns seit verbunten, das ir unserm lant-



folgt in Elsass mit vleizzigem ernst beholfen seit mit alle uwer macht, das die vorgeantanten vesten und sloz Sels und Hagenbrüch zersleifet und niderbrochen werden, und auch gegen alle die beholfen seit, die sich dar wider setzen oder das weren und wenden wulten. Geben zû Sultzpach am suntag na der heiligen sant Walpurgen tag unser reiche in dem eilften und des keisertums in dem dritten jare.

per dominum cancellarium  
Heinricus de Wesalia.

*Str. St. A. Zerstreute Sachen. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Auf der Rückseite rechts unten in der Ecke [Straz]bürg.*

10 417. *Hagenau an Straßburg: wegen des Wappens der Weinleute. [1357 Mai.]*

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate zu Strazburg enbieten wir der meister und der rat von Hagen[owe] unsern dienst. Umbe soliche ansprache, also die winmesser in uwerre stat gehebet hant an die winlute gemeinlich in unserer stat umbe unserer winlute wapen, daz ein wiz pantier ist in eime swarzen velde, und uwerre winmesser wapen ist ein wiz pantier in eime roten velde und ðch  
15 ander grosse underscheit het gegen unserer winlute pantier, bittent wir uwer bescheidenheit mit gantzem ernste, daz ir uwer winmesser solich halten und underweisen wellent, daz sù mit unsern winluten in dirre reisen gegen Selse fridelich mit liebe und mit fruntschaft lebent. Daz selbe wellent wir mit unsern winluten  
20 dar gegen tûn und schaffen, also daz ir eine pene dar über machent. Daz selbe tûnt ðch wir. Und wenne man die sache ustragende wirt, so wil unser winlute mit dem rechten wol begnúgen. Da kerent uweren ernst zû, daz wir deste gerner wellent tûn, waz wir wissent daz ðch lieb ist. Uwer entwürte enbietet uns wider.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. lit. cl.*

25 418. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat ihre botschaft verstanden. «ðch sùllent ir wiszen, wenne des . . marggraven rat zû uns kummet, daz wir do zû wellen tûn unser wegestes, also wir gestern rettent mit hern Heintzeman Wetzel. Unde swaz wir do mitte bevindent, das wellen wir ðch und úwere gesellen hin abe, und ðch obe wir iht anders bevindent, laszen wiszen. Geben zû Gengenbach an  
30 dem sunnentage nach dem nonetage.» *[1357<sup>1</sup> Mai 21] Gengenbach.*

*Str. St. A. AA 1401 nr. 23. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

419. *Die Herren Rudolf und Ottemann zu Ochsenstein verbünden sich mit Straßburg, Hagenau und Weißenburg gegen jeden, der sie wegen der Zerstörung von Selz und Hagenbach schädigen sollte. 1357 Mai 27.*

35 Wir Rûdolf und Otteman, herren zû Ohsenstein, und wir die . . meister, die

<sup>1</sup> Datirt wie nr. 420 u. 422 nach nr. 423.



rete und die burger gemeinlich von Strazburg, Hagenowe und Wiszenburg<sup>a</sup> lünt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir uns einmütteklich und öch vesteklich zü enander verbunden hant in güten truwen:<sup>b</sup> wer ez daz uns ieman gemeine oder besunder besweren, kriegen<sup>c</sup> oder schadigen wolte, wer<sup>d</sup> der wer, umbe daz, daz wir Sels und Hagenbüch gebrochen und verbrant hant,<sup>5</sup> und<sup>e</sup> daz geschehen ist von gebot und geheisze dez allerdurchlühtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome, merer dez richs zü allen ziten und küniges zü Beheim, oder obe wir vürbas ützt tün woltent nū<sup>f</sup> zü male oder detent, und waz dar umbe uferstän möhte in künftigen ziten oder uferstanden ist, in welichen weg daz wer, daz wir dar zü enander getruwelich geräten und beholfen süllent sin in<sup>10</sup> güten truwen an allen vürzog untze<sup>g</sup> an die stunde, daz die sache und waz da von uferstanden ist oder uferstän mag gentzlich gesünet und gerihet wirt. Und süllent öch an enander denheine teigdinge noch süne nemen in denheinen weg an wiszende, willen und gehelle unser aller<sup>h</sup> der vorgeanten herren und stette, die da vorgeschriben stant, oder<sup>i</sup> der, die noch in dise büntnüsse komen woltent an allerslaht<sup>15</sup> geverde und argen list. Welich herre oder stat öch in dise süne komen woltent, die mügent<sup>k</sup> wir wol dar in nemen und enpfahen mit sogetanen vürworten und gedingen, daz sie sich mit iren besigelten briefen har zü verbinden süllent zü ratende und zü helfende in alle die wise, also da vorgeschriben stat. Wir die vorgeanten herren und stette alle gemeinlich hant geloht in güten truwen, die vorgeanten ding<sup>20</sup> stet zü habende und daz wir niemer da wider getünt noch schaffent getän werden in denheinen weg an alle geverde. Und<sup>l</sup> der vorgeanten dinge zü einem waren urkünde so hant wir die vorgeanten herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket. Ich Stislav von der Witen Müle underlantvogte in Elszaz vergihe an disem briefe: sider die vorgeante getät unde geschicht geschehen ist von gebot<sup>25</sup> und geheisze dez vorgeanten mines gnedigen herren dez keysers, so hān ich mich har zü vesteklich verbunden in güten truwen, alle die wile ich underlantvogte und pfleger bin zü Elszaz, dar zü geräten und beholfen zü sinde in alle die wise, also da vor nemmelich geschriben stat. Und dez zü einem waren urkünde so hān ich min ingesigel zü der vorgeanten herren und stette ingesigeln an disen brief gehencket.<sup>30</sup> Der wart geben an dem heiligen pfingest abende in dem jar, do man zalt von gotz gebürte drützehnhundert jar fünftzig und sibem jar.<sup>m</sup>

*A Str. St. A. G. U. P. lad 21 nr. 4. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)*

*B coll. ebenda conc. chart.*

*C ebenda cop. ch. coacv. — Markgr. Reg. nr. 1134.*

35

- a) *B* und Wiszenburg *übergeschr.* für durchstrichenes und die und die etc. b) *B* hiernach *gestr.*: enander geräten und beholfen zü sinde c) *B* kriegen *übergeschr.* für gestrichenes lidigen. d) *B* wer — wer *übergeschr.* e) *B* und daz geschehen ist von dex richs wegen; die ganze Stelle *übergeschr.* f) *B* nū — male *übergeschr.* g) *B* untze — gerihet wirt *übergeschr.* h) *B* *übergeschr.* i) *B* oder — woltent *übergeschr.* k) *B* hiernach *gestr.* und süllent. l) *B* om, und — sibem jar. m) In *B* in verso von gleicher Hand: unfrühtlich daz ir unser burger vahent, so sie üch unser briefe bringent. Dem von Brandes lantcommtür Dütches ordens, daz jungherre Heinrich die sache züge zü einem rag an den bischof die sache ufziehe untz er zü uns koment.



420. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns enbotten hant von dez marggraven wegen und ðch von dez wegen von Hadestat, daz hant wir wol verstanden und wellent es gerne tûn. Geben zû Dabichenstein an dem heiligen plingest dage.» [1357 Mai 28] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 50. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

421. Kaiser Karl IV verbietet, Straßburg und die mit ihm zur Zerstörung von Selz und Hagenbach verbündeten Städte dieser That halber anzugreifen.

[1357 Mai.]

Wir Karl von gotz gnaden Rõmscher keyser zû allen ziten merer dez richs und kûnig zû Beheim tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz uns vûrkomen ist, daz Sels burg und stat unde ðch Hagenbüch schedelich festin sint dem lande und ðch den lûten. Und dar umbe so wellent wir und heiszent unser dez richs stette in Elsaz, daz sie Sels burg und stat und ðch Hagenbüch gewinnet und ðch brechent.

Und dar umbe so gebietet wir bi unsern und dez heiligen richs hulden, daz sie und ir helfer, were die sint, die in dar zû geholfen hant, nieman dar umbe leidige oder schadige noch daz schaffe getân werden an libe noch an gûte in denheinen weg an alle geverde; wande waz sie da mit getân hant, da bekennent wir uns, daz sie daz von unserm geheisse und uns und dem rîche zû dienst und zû eren getân hant.

Und gebietet ðch allen herren und stetten, wie die genant sint, die zû uns und zû dem heiligen rîche gehõrent, daz sie in dez vor sint und in dar zû beholfen sint, obe sie oder ir helfer dar umbe ieman wolte vehen oder schadigen in denheinen weg. Und were daz sie oder ir helfer ieman dar umbe schadigete oder schadigen wolte, die sùllent in unsern und dez heiligen richs ungnâden sin.<sup>a</sup> Und der vorge- nanten dinge zû einem urkûnde so ist unser keyserlich ingesigel an disen brief gehencket.<sup>b</sup>

A Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. conc. ch.

B ebenda conc. ch. Die Absätze wie in der Vorlage. Daß A Konzept ist, zeigt die in A gestrichene, in B gar nicht vorhandene Stelle. Beide geschrieben von der gleichen Hand eines Straßburger Schreibers. Eine Ausfertigung der Urkunde ist nicht bekannt. Danach scheinen beide in der Straßb. Kanzlei als Entwurf angefertigt, dann aber dem Kaiser nicht vorgelegt oder von diesem nicht vollzogen zu sein.

422. Pfalzgraf Ruprecht sowie die Bischöfe von Straßburg und Speyer trösten für den Markgraf Rudolf von Baden die Stadt Straßburg und ihre Bundesgenossen für allen Schaden, den der Markgraf bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach erlitten hat.

[1357 vor Mai 31.]

Wir Rûprecht der elter von gotz gnaden pfaltzgrave zû Rîne, des heiligen Rõmischen riches oberster truhseße und hertzoze in Peyern, Johans von des selben

a) A fügt hinzu, streicht es aber wieder: ðch wellent wir nit, daz von unsern und dez heiligen richs wegen oder von ieman anders Sels burg und stat oder Hagenbüch iemer wider gebuwen oder gemachet werdent, dez wir uns ðch versprechent mit disem briefe. b) B add. dat. etc.



gnaden bischof zû Strazburg und wir Gerhart von den selben gotz gnaden bischof  
 zû Spire tûnt mengelichem kunt, die disen brief iemer angesehen und gehorent  
 lesen, daz wir tröstent und getröstet hant einre gûten steten sûne alle des riches  
 stette, alle ir diener und helfere und och alle die, die zû dem heiligen Rômischen  
 riche gehôrent, und mit namen die edeln man Rûdolf und Otteman herren zû  
 Ohsenstein, alle ir diener, lûte und helfer und ðch mit namen hern Cûntzen von  
 Wassichenstein einen ritter, alle sine frûnt, diener und helfere und darzû die erbern  
 bescheiden den . . meister, den . . rat und die burger gemeinlich von Strazburg, alle  
 ir diener und helfer und alle die, die zû in gehôrent, ane allerslacht geverde und  
 argen list vûr den edeln man marggrave Rûdolf von Baden dem man spricht der  
 Wecker, alle sine frunde <sup>a</sup>, ambahtlûte, diener, die <sup>b</sup> er ietzunt hat oder har nach ge-  
 winnet, wie sù genant sint es sie lant oder lûte, wo die gesessen oder gelegen sint, von  
 der geschicht und getât wegen, die geschehen sint an Selse burg und stat und an  
 Hagenbüch, und von alles des schaden wegen, der dem vorgeanten marggrave  
 Rûdolf, sinen frunden, lûten, dienern und helfern geschehen sint <sup>c</sup> untz uf disen hûtigen  
 tag und mit namen an der vorgeanten burg und stat Selse <sup>d</sup> und Hagenbüch, die  
 gebrochen sint von den vorgeanten herren und steten von gebotte und geheisze des  
 allerdurchlûchtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome <sup>e</sup> merer des  
 riches zû allen ziten und kûnges zû Beheim; und <sup>f</sup> daz och die missehelle und der  
 krieg, die der vorgeante marggrave, sine diener und helfer und die vorgeanten  
 herren von Ohsenstein, ir frûnde, diener und helfer und her Cûntze von  
 Wasichenstein och sine frûnde, diener und helfer und dez richs stette och ir  
 diener und helfer vormals gehept hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist,  
 mit dem vorgeanten marggraven, sinen dienern und helfern, ein gerihte und ein  
 geslihte ding ist <sup>g</sup> und ðch ein stete sûne sin sol ietwedersite <sup>h</sup> von der vorgeanten  
 sachen wegen allensament, und daz der vorgeante marggrave und alle die, die zû  
 ime gehôrent also da vorgeschriben stat, und och die diener, die er vormals het oder  
 noch gewinnet von der vorgeanten sache und krieges wegen, und waz do von ufer-  
 standen ist oder uferstan môchte in kûnftigen ziten, dar umbe niemer leit noch  
 schaden in getûnt noch schaffent getan werden in denheinen weg ane allerslaht  
 geverde. ðch mit solicher gedinge wenne wir die vorgeanten herren geschaffent,  
 daz der vorgeante marggrave Rûdolf úber sich git einen brief mit sime ingesigel  
 hangendem, daz er eine stete sûne habe vûr <sup>i</sup> sich, sine nachkomen, frûnde, diener  
 und helfer von der vorgeanten getete wegen, also do obenan gantzlich erzalt und  
 bescheiden ist, mit den vorgeanten herren und stetten, und daz ðch wir den sûne-  
 5  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35

a) frunde *übergeschr.* b) die — gewinnet *übergeschr.* c) sint — namen *übergeschr.* d)  
 Selse *übergeschr.* e) *hiernach gestr.* zû allen ziten merer des riches und kûniges zû  
 Beheim. f) und — noch gewinnet *am unteren Ende des Blattes nachgetragen für gestr.*  
 also ðch daz die missehelle und der krieg, die der vorgeante marggrave, sine diener und  
 helfer und die vorgeanten herren von Ohsenstein etc. und her Cûntze von Wasichenstein  
 etc. vormals gehept hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist, und dez richs stette  
 och vormals mit ime gehept hant gemeine oder sunder, ein gerihte und ein geslihte ding  
 ist und ðch ein stete sûne sin sol, und daz der vorgeante marggrave und alle die zû ime  
 gehôrent also do vorgeschriben stat. g) *übergeschr. und gestr.* ietwedersite. h) iet-  
 wedersite — sament *übergeschr.* i) vûr — helfer *übergeschr.*  
 40



brief mit ime mit unsern hangenden ingesigeln versigelnt zū<sup>a</sup> einem urkünde in zū besagende und in den brief geantwürtent, so söllent wir der<sup>b</sup> vorgenanten dinge und trostungen, also do vorgeschriben stat, gegen in entladen sin.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. conc. ch. aus der Straßb. Kanzlei. — Markgr. Reg. nr. 1135.*

5 423. Rudolf margrave ze Baden, den man sprichet den Wegger, thut kund, daz er einer sühne getröstet hat Rudolf und Otteman herren zū Ochsenstein, Chüntzen von Wachsgenstein einen ritter, die stadt Straszburg und alle die zu ihnen gehören von all des schadens wegen, den er durch die zerstörung von Selsze und Hagenbüch erlitten hat. Auch der krieg, den er mit den von Ochsenstein, Wachsgenstein  
10 und den reichsstädten vor dieser missehelle hatte, ist ein geschlichtet ding. Er siegelt, ebenso auf seine bitten pfalzgraf Ruprecht der ältere und die bischöfe Johannes von Straszburg und Gerhart von Speyer, «wanne si daz getegdinget und gemacht habent.» Geben ze Lüterburg an der nechsten mitwochen nach dem pfingstage 1357.

*1357 Mai 31 Lauterburg.*

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. or. mb. c. 4 sig. pend. — Markgr. Reg. nr. 1137.*

424. *Kaiser Karl IV an die Eroberer von Selz: gebietet ihnen, nach Hause zu ziehen und dem Markgrafen von Baden nicht weiter Schaden zu thun.*

*1357 Juni 2 Coblenz.*

Karl von gotes gnaden Römischer keiser zū allen ziten merer des riches und  
20 künig ze Behem.

Lantfoget, burgermeister und die rete gemeinlich der stette zū Strasburg und in Elsass, edeln und unedeln, die in unser reise vor Sels und Hagenbüch sin, unsern lieben getruwen. Wir heissen und enpfelhen úch mit ernst, wan ir von unserm gebote und umb kuntlich not, dem lande fride und sicherheit  
25 zū schaffen, nider geleget hat die vesten Sels und Hagenbüch, da von enpfelhen, heissen und gebieten wir úwern trúwen, daz ir zū diser zit von der reisen ablasset und heim ziehet und vorbas deheinen schaden noch angrif tüt uf den margraven von Baden, wan wir dem erwirdigen Johans bischof zū Strasburg und dem hochgeborn Rüprecht dem eltern pfalzgraven bi Rine und herczogen in Peigern,  
30 unser lieben fürsten und nefen, geschriben und enpfolhen han, daz si den margraven underwisen, daz er im genügen lasse und keinen schaden, rache noch argen müt an úch vorder noch tû umb der vorgenanten sache wegen. Geschehe es daz er oder die sinen dar úber an úch und die úwern griffen, so wisse úwer liebe, daz wir nach úwerm rate dar zū gedencken wellen, daz ir in fride und gemache verliben múgent. Geben zū Koblenz am nechsten fritag nach dem pfingestage unser  
35 riche in dem eilften und des keisertumes in dem driten jar.

*Str. St. A. AA 77 nr. 16. eop. ch. coaev. ohne alle Siegelspuren und Adresse, doch in Briefform gefaltet.*

*Gedruckt bei Wencker coll. arch. 379. — Huber reg. nr. 2663. Markgr. Reg nr. 1138.*



425. Johans II bischof zu Strazburg verkauft «mit willen und gehelle der er-  
 wirdigen Albrehtz von Hürnheim dez dechans und des capitels gemeinlich unserre  
 stift zû Strazburg» dem meister, rat und den bürgern zu Strazburg 80 mark silbers  
 «uf unserre stat Mollesheim, Dabichenstein, Mutzich und Berse<sup>1</sup> und uf allen den  
 dörfern, lüten und gütern, die da hörent in die pflegnúsze zû Mollesheim», jährlich  
 zahlbar am Martinstag, um 1200 mark silber. Ablösung zu je 40 mark ist vorbe-  
 halten. Siegel des bischofs und des capitels. «An dem ersten samsdage vor Viti et  
 Modesti, 1357. Und sint dirre briefe zwein glich.» 1357 Juni 10.

*Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8–12. or. mb. c. 2 sig. pend.*

426. *Die Weinteute von Hagenau einigen sich mit den Weinmessern von Straß-  
 burg über ihr Wappen.* 1357 Juli 18.

Wir die wiulüte von Hagenöwe das antwerk gemeinliche tûnt kunt allen den,  
 die disen brief gesehent, lesent, oder hörent lesen, das umbe soliche missehelle und  
 ansprache, so die winrüffere unde die winmessere das antwerk gemeinlichen von  
 Strazburg an uns hattent unde gehebet hant bitze har von des pantyers wegen,  
 das wir zû waffen gefüret hant von des vorgebantens unsers antwerkes wegen zû  
 Hagenöwe, wis in eime swartzen velde, das ire waffen beswerte, als sú meindent,  
 da erkönnen wir uns mit disem gegenwertigen briefe, das die missehelle alsus  
 übertragen unde gerihet ist mit friden, fruntschaft und mit unserme güten willen,  
 das die winrüffere und winmessere von Strazburg von des vorgebantens irs ant-  
 werkes wegen uns unde dem vorgebantens unserme antwerke, den wiulüten von  
 Hagenowe, gegünnet hant unde uns gúnnet, das wir und unsere nachkomen das  
 pantyer hinnan für me zû waffen füren sollent swartz in eime wissen velde mit  
 gelwen vördern beinen und mit gelwen hörnern und nüt anders, da mitte uns und  
 daz selbe unser antwerk zû Hagenowe wol begnúget. Unde als öch beret ist, were  
 es daz die winrüffere und winmessere daz antwerk zû Strazburg oder wir die wi-  
 lüte unde unser antwerk von Hagenowe hie nach iemer wurdent angesprochen von  
 der waffen wegen ietweder site, unde die waffen ieman füren wolte von antwerk-  
 lüten, daz wir do enander ietweder site beholffen und geraten sollent sin und es  
 weren sollent getruwelichen unde gemeinlichen, das wellent wir stete haben und  
 gehorsam sin für uns und unsere nachkomen und das vorgebantens unser antwerk zû  
 Hagenöwe gelicher wise, also da vor geschriben stat und also es Johans Helffant,  
 Johans Völlin unsere meistere, Burckart Hans und Johans Gräser von unsern  
 wegen und von unsers antwerkes wegen zû Hagenowe getediget und gerihet hant,  
 wande wir in vollen gewalt gabent zû dünde und zû lassende in dirre vorgeschriben  
 missehelle. Unde gelobent für uns, unsere nachkomen und für das vorgebantens  
 unser antwerk zû Hagenöwe, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zû habende

<sup>1</sup> 1357 Juni 6 und 7 (8 und 7 idus) verpflichten sich die Gemeinden Mollesheim, Mütziche, Berse und Dabichenstein zur Zahlung obiger Rente an die Stadt Straßburg. — Or. ebendortselbst.



und niemer dar wider zü dünde noch schaffen getan werden in denhein weg ane  
 allerslahte geverde. Unde dirre vorgeschriben dinge zü eime waren steten urkünde  
 so hant wir unsers antwerkes ingesigel zü Hagenowe der winlute gehencket an  
 disen brief. Der geben wart an dem zinstage nach sante Margareden tage des jares,  
 da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jar fünfzig jar unde süben jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. sig. pend.*

427. A. d. 1357, indicione 10, pontificatus domini Innocentii VI pape anno  
 5, 24 die mensis julii, hora completorii, Argentine in cimiterio ecclesie s. Stephani,  
 in presencia Margarete abbatisse dicte ecclesie Johannes dictus de Etendorf cano-  
 nicus ecclesie supradicte recognovit, «quod pridie decem diebus tunc retro proximis  
 nondum elapsis» ipse protestabatur, quod statutum super eo, quod prebendarius misse  
 defunctorum prefate ecclesie a tempore date dicti statuti inantea posset recipere  
 «distribuciones chori cottidianas ejusdem ecclesie cum ceteris canonicis et canonicabus  
 et tantum quantum unus ex eis», esset irrationabiliter et inique factum contra justi-  
 ciam et contra jus; et quod confirmacio dicti statuti facta per dominum Johannem  
 episcopum Arg. esset sub recticie impetrata. Et recognovit, quod abbatissa ei  
 mandaverat, ut omnia prefata infra octo dies revocaret et sibi de injuria satisfaceret;  
 alioquin ipsa abbatissa Johannem a percepcione fructuum prebende sue suspendit.  
 Et extunc, venia petita, Johannes omnia revocavit et statutum approbavit, quod se  
 facturum in presencia Nicolai dicti Grasser promisit. Quibus peractis abbatissa venia  
 concessa pro satisfaccione injunxit eidem, quod ad honorem dei legeret unum psal-  
 terium. Acta sunt hec presentibus Petro dicto Jöche et Heinrico de Valkenstein  
 prebendariis predicte ecclesie s. Stephani et Reinboldo de Kirwilre presbytero Arg.  
 testibus.

*1357 Juli 24 Strassburg.*

*Str. Bez. A. H 2627. or. mb. Not.-Urk. ausgefertigt von Heinricus dictus de Kirwilre  
 presbyter Arg.*

428. *Graf Walraf von Zweibrücken verzichtet auf den Urteilsspruch Rudolfs  
 von Ochsenstein und auf die Ansprüche, die er der Juden halber an die Stadt Straß-  
 burg erhoben hatte.*

*1357 August 19.*

Wir Walraf grave zü Zweibrücken enbieten den erberen wisen deme meister  
 und deme rade gemeinlichen zü Straszbürg unsern grüz und alles güt. Wiszent als  
 von solicheme mischelle und anesprachen und zweyünge, die wir und ir mit  
 enandere hatden als von der jüden wegen, des wir beydersytde warent gegangen  
 an unsern lieben brüder Rüdolfen hern zü Ohssenstein, als die briefe stent, die ir  
 von uns hant und ouch die wir wieder von uch hant, daz er dar uber solte sprechen,  
 da lant wir uch wiszen: umbe die früntschafft, die wir uch emalen gedan hant, und  
 sündlerliche liebe und geselleschaft, die wir zü uch hant, so wollent wir von deme  
 sprechen laszen und sagent den vogenanten unsern brüder des sprechens ledig



und los und ouch uch des misshelles und der anesprachen und der zweyungen, die wir mit uch gehabet han und ir wieder mit uns als von der jüden wegen ane alle geverde, und hoffent daz wir uch grosze fruntschaft hie mide dün. Und daz bevelen wir üwere fruntscheste und gesellescheste. Und getruwen wir uch, daz ir uns des bedencken sollent dar ane und ouch aber <sup>a</sup> wir üwere helfen bedorften, und lant daz zü uch. Ouch senden wir uch üwern brief,<sup>1</sup> den wir von uch hant, mit unserm brüder vogenant. Da wollent uns ouch den unsern senden mit ieme, den ir von uns hant. Des zü ürkünde so hant wir der vogenante grave Walraf uns und unsere erben zü besagende der vorgeschriebener dinge unser ingesigel gedrucket üffe disen brief <sup>b</sup>. Des jares do man zalte von gots gebürte drützhündert jare und dar nach in deme syben und fünfzigsten jare des nehesten sammestages nach unsere vroüwen dage assumpcio.<sup>c</sup>

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.  
B coll. ebenda or. mb. c. sig. pend.

429. *Bischof Johann II an Meister und Rat: klagt über Gewaltthaten der Colmarer.* [1357<sup>2</sup> August 22] Dachstein.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Also ir, do wir zü lest zü Strasburg warent, uns balent von des anegriffes wegen, den die von Kolmor an uns datent, do sú in unsere dörfere rantent, daz wir dar zü nüt dün soltent zü dirre zit, die wile üwere dienere werent bi unserme herren dem keisere. Nü hant etteliche ingesessen burgere zü Kolmor an disem nehesten dunrestage, der hin ist, usser der stat zü Kolmor und wider dar in mit ufsatze und mit bedahten müte unserre burgere einen von Rufach genant Jos Keller erslagen nahe bi irre stat, do er usser der selben stat reit von irem merketen und do getzert hette. Und sint die selben noch in der stat zü Kolmor, also uns des egenanten Jos seligen unsers burgers frunt hüte dis dages geklaget hant. Dar umbe von der ersten rede, also do vor geschriben stat also ir zü Strasburg mit uns reddent, so wolten wir nüt darzú dün, wir woltent es uch e laszen wissen, und bittent uch ernstlich, daz ir darzú etwas gedenkent, daz güt si. Wenne ginge es uns oder den unsern an güt, waz men do übersehe, daz were lidig; sol men uns aber unsere burgere mürden, daz möhten wir die lenge nüt wol vertragen in der massen, also uns die unsern befolhen sint und wir es in von rehte schuldig sint. Üwere entwürte lont uns wider wissen. Datum Dabichenstein feria tertia proxima post festum assumptionis virginis gloriose.

Str. St. A. AA 1402 nr. 106. or. ch. lit. cl. e sig. in v. impr. del.

a) B obe.      b) B gehencket an disen brief.      c) B dem man spricht in lattine assumpcio heute Marie virginis gloriose.

<sup>1</sup> nr. 414.

<sup>2</sup> 1358 im Januar beteiligte sich der Bischof an dem Zuge gegen Colmar zur Wiederherstellung der Ordnung. — Das hier Mitgeteilte wahrscheinlich vorher.



430. *Der Kanoniker von s. Thomas Johannes von Rottweil setzt als Schiedsrichter zwischen Kapitel und Pförtner die Rechte und Pflichten des letzteren fest.*

1357 September 7.

In dei nomine amen. Intuentibus et quos nosce fuerit oportunum pateat universis <sup>a</sup>  
 5 quod ego Johannes dictus Ryse de Rotwilre canonicus ecclesie s. Thome Argenti-  
 nensis arbiter, arbitrator et amicabile compositor ab honorabilibus dominis preposito,  
 decano totoque capitulo ipsius ecclesie s. Thome ex una et venerando domino  
 Rüdolfo Frowelarii portario dicte ecclesie ex parte altera super omnibus questionibus  
 10 portarium seu <sup>b</sup> portarius contra capitulum racione officii sui videlicet porte habent,  
 electus et assumptus concorditer, ut in instrumento desuper confecto plenius con-  
 tinetur, habita deliberacione matura et examinatis, auditis et intellectis omnibus, que  
 per dictas partes coram me sunt producta et deducta, pro bono pacis et concordie  
 15 prout inferius continetur et in hiis scriptis laudo, arbitror <sup>c</sup>, pronuntio atque dico,  
 quod dominus Rüdolfus portarius predictus colligere debet inantea per se vel  
 alium ad hoc ydoneum omnia, que racione officii porte ad chorum ipsius ecclesie  
 sancti Thome per portarium distribui consweverunt, quodque similiter omnia alia  
 20 colligere possit, que usque in hodiernum diem nomine capituli et in subsidium ec-  
 clesie s. Thome predictae et sui officii conswevit colligere, nisi ex justa et racionabili  
 causa per decanum et capitulum seu majorem et saniozem partem ipsius capituli  
 hec ultima prohibeatur colligere. Pronuntio quoque et dico, portarium in distribuendo  
 25 facere debere aut per se vel alium substitutum ydoneum tempore debito computa-  
 tionem decano vel ejus locum tenenti; qui distributor eciam in subtrahendo presen-  
 cias causa correctionis conswete delinquentibus in divinis officiis vel circa ea in  
 notoriis seu manifestis obtemperabit ipsi domino decano vel ejus locum tenenti.  
 Item dico et pronuntio, quod tempore cessacionis a divinis portarius omnia que  
 30 colligere conswevit ad distribuciones cottidianas ipsius chori pertinencia fideliter  
 recondat et apud se in loco tuto retineat et conservet, nisi portarius propter inopiam  
 vel causam aliam justam per capitulum probaretur suspectus; et tunc portarius  
 distribuciones predictas ad locum communem, quem decanus et capitulum elegerint,  
 35 reponere teneatur. Quando vero pars una capituli cessat a divinis in choro et pars  
 alia divina celebrat et exercet, tunc presentibus et divinis interessentibus portarius  
 presencias chori ut conswetum est distribuatur, nisi celebrantes notorie prophanarent;  
 40 tunc, ne melior sit condicio prophanantis quam jure abstinentis, distribuciones chori  
 apud se retineat vel ad locum reponat communem juxta distinctionem superius  
 annotatam. Laudo eciam, arbitror et pronuntio, quod portarius de capponibus, quos  
 recipit et colligit nomine sui officii, cuilibet canonico percepcionem prebende integram  
 habenti annis singulis quatuor cappones ministrare teneatur, sive sit absens seu  
 45 presens, dummodo in ausencia percipiat et percipere debeat fructus grossos preter  
 denarios prebendales, et habenti prebendam dimidiam duos [cappones] <sup>d</sup> tantum

a) S evidenter. b) S add. ipse. c) S add. et. d) ergänzt nach S.



ministret modo et forma predictis. Cappones autem reliqui omnes cedant ipsi portario; si vero portarius cappones nullos ratione sui officii receperit et collegerit nec habere potuerit, tunc ad premissam distributionem capponum minime teneatur. Item dico et pronuntio, portarium ad requisicionem decani et capituli substitutum in officio suo porte de cetero amovere debere, si decanus et capitulum ipsum substitutum negligentem vel alias quovis modo inutilem reputarint et de hiis ipsum portarium informarint. Pronuntio quoque, dico et laudo, quod inantea portarius, qui est canonicus prebendatus dicte ecclesie s. Thome, quas hactenus tenuit claves, habeat ad turrim et habere debeat, nisi ex aliqua urgente necessitate decanus et capitulum ad opus seu necessitatem ecclesie ipsas claves habere voluerint. Item cum articuli per dominum Rüdolfum portarium memoratum dati contra capitulum pro magna parte fundeantur super correctione, revocatione et declaracione quorundam certorum statutorum, que eciam dicuntur esse jurata, existimans me virtute compromissi in me facti tute non posse, prout petitur, eadem statuta emendare, corrigere vel declarare seu tollere in toto vel in parte, idcirco dico et pronuntio, me non debere pronuntiare super hiis et ad pronuntiandum super eis astrictum non esse, ea prioribus statui,<sup>a</sup> observacioni et consuetudini, prout nunc senciō, derelinquens. Datum, actum et pronuntiatum secundum tenorem et formam prenotatos per discretum virum dominum Johannem de Rotwilr dicte ecclesie sancti Thome canonicum, arbitrum et arbitratorem seu amicabilem compositorem predictum anno domini 1357 proxima die ante nativitatem Marie virginis gloriose, que est 7 idus septembris, hora vesperearum, in loco capitulari ipsius ecclesie s. Thome, per nuntium capituli vocatis venerabilibus dominis Nycolao Spender preposito, Johanne de Kagnekte decano, Rüdolfo Frowelarii portario, Nycolao Weezelonis scolastico, Heinrico de Reno custode, Erlewino de Tanbach cantore, Hugone dicto Spanner de Maurimonasterio et Berchtoldo Erlini, canonicis ecclesie s. Thome Argentinensis predicte, et aliis vocandis, prout ad actus capitulares fieri consuetum est, in nostri Nycolay Spender prepositi, Heinrici de Reno custodis, Erlewini de Tanbach cantoris, Bercholdi Erlini et Hugonis dicti Spanner ipsius ecclesie s. Thome canonicorum predictorum ad hoc per dictum capituli nostri nuntium specialiter vocatorum et capitulariter congregatorum presencia. In quorum testimonium, fidem et evidenciam plenioram ego Johannes arbiter, cognitor et arbitrator memoratus sigillum proprium instrumento appendi presenti, et nos Nicolaus Spender prepositus, Heinricus custos, Erlewinus cantor et Hugo Spanner, canonici jamdicti ad domini Johannis cognitoris et arbitri predicti preces et instanciam pronuntiacioni seu lecture nos subscribi fecimus memorate recognoscentes, pronuntiacionem prescriptam per dominum Johannem eundem factam esse ut prefertur ac loco et tempore prenotatis.<sup>1</sup>

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) or. mb. e. sig. pend.*

*Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 375. Wesentliche Abweichungen als Varianten unter S.*

a) *S* statutis.

<sup>1</sup> *Bischof Johann bestätigt dieses Uebereinkommen zugleich mit den Urkunden von 1357 Febr. 16 und 1357 Sept. 7. Argentine kal. julii a. d. 1358. or. mb. e. sig. ebenda; dendrei genannten Instrumenten transfigiert.*



431. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler setzt auf Veranlassung des Kapitels die Rechte und Pflichten der Würden und Aemter im genannten Kapitel fest.*  
1357 September 7.

In nomine domini amen. Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod  
5 ego Rüdolfus Fröwelarii, canonicus ecclesie Basiliensis ac portarius ecclesie s. Thome  
Argentinensis, arbiter, arbitrator seu amicabile compositor unicus super infrascriptis  
articulis omnibus et singulis constitutus et deputatus per venerabiles dominos Nicolaum  
Spender prepositum, Johannem de Kagenek decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum,  
10 Heinricum de Reno custodem, Ernewinum de Tanbach cantorem necnon  
totum capitulum ecclesie s. Thome predicte, nomine ipsorum ipsorumque dignitatum,  
officiorum ac ipsius ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et  
sigillis eorundem, interveniente consensu et auctoritate venerabilis in Christo patris  
et domini . . . domini Johannis de Liechtenberg episcopi Argentinensis, sigillato  
15 plenius continetur, deliberacione cum peritis in lege divina canonica ac civili pre-  
habita super hiis diligenti, testibus receptis a partibus et auditis consideratisque  
considerandis, servata forma et modo in omnibus et singulis in compromisso prescripto  
contentis, juxta audita et probata ac consilium et de consilio hujusmodi peritorum  
pronunciavi super infrascriptis articulis prout infra scribitur et eciam pronuncio in hiis  
20 scriptis: Et primo dico et pronuncio, quod liber regule seu regula alias nuncupata a  
preposito, decano singulisque officiatis et canonicis, qui nunc sunt et qui pro tempore  
fuerint, in hiis que sunt de lege divina, contra quam nulla currit prescripcio, ac in  
hiis, que de consuetudine laudabili vel statutis legitimis in ecclesia s. Thome actenus  
consueverunt servari, necnon in illis, ad que de jure positivo canonici seculares  
25 communiter sunt astricti, in quantum hiis non est hodie legitime derogatum, est non  
ut statutum juratum sed ut statuta regula firmiter observanda; et quod nunc domino  
decano et cuilibet, qui pro tempore fuerit, in hoc est obediendum humiliter et devote,  
maxime ex quo in eadem ecclesia s. Thome hec regula fuit et est recepta et in  
honore debito habita et usque hodie conservata. Ubi autem litere huic est regule  
derogatum legittime, si mens servari poterit, dico et pronuncio saltim fore mentem  
30 servandam; exempli gracia ubi scribitur, quod prepositus curam canonicorum in  
spiritualibus debet habere precipuam, hoc in ecclesia s. Thome prefata non ad pre-  
positum sed ad decanum debet referri, cum et ipse sit prepositus, quia pre aliis positus;  
sic mens non littera servari poterit ut prefertur. Et ubi in regula legitur, quod claustra  
canonicorum munienda sunt et honeste tenenda, datur intelligi, quod quilibet canoni-  
35 corum domum suam propriam habitacionemque muniri debet honesteque tenere, et  
sic de reliquis, que eciam pro posse ut reor juxta capitula ipsius regule singula feci  
conscribi. Item dico et pronuncio, quod prepositus qui pro tempore fuerit post canonicum  
ingressum prepositure et non ante, secundum et in quantum hoc jus dictat commune,  
fructus prepositure sue recipiet integraliter et in toto. Sunt autem fructus viginti  
40 marce argenti ponderis Argentinensis, quas capitulum sibi annis singulis, vide-  
licet decem markas in festo beati Martini yemalis, et decem markas in festo purifi-  
cacionis beate Marie tenetur ministrare. Nullam autem racione eciam canonicatus  
curiam habere debet claustralem sed curiam tantum prepositure deputatam. Item

Nov. 11.

Febr. 2.



prepositus, qui est pro tempore, bona et jura ecclesie tenere, defendere et adversantibus resistere, et licet quilibet canonicorum videatur ad hoc teneri, tamen ipse plus aliis si valet, quia pro aliis positus non autem ad hoc tenetur nisi in quantum de jure communi et de regula ecclesie s. Thome prefate, sicut nunc est servanda, invenitur astrictus, nec ad ulteriorem defensionem debet compelli. Item prepositus quilibet, qui pro tempore fuerit, habet et potest confirmare ratione sue prepositure decanum quemlibet, qui pro tempore fuerit, ac alios omnes ad officia, eciam si dignitates reputarentur, aut personatus et ad canonicatus ipsius ecclesie promovendos per capitulum electos et ad vicarias, excepto ad custodiam assumpto, quam custodiam episcopus Argentinensis, qui est pro tempore, conferre consuevit. Prepositus eciam nec decanus potest et debet prebendarios omnes et singulos altarium et cappellarum investire ratione prepositure sue prefate. Item prepositus, qui pro tempore fuerit, et non capitulum jurisdictionem habet in quemlibet decanum, qui pro tempore fuerit, et in ipsum seu in ipsos, salvo eo quod infra scribitur, ecclesiasticam censuram ratione prepositure poterit exercere; in canonicos vero, vicarios, prebendarios necnon alias personas ecclesie s. Thome quascumque nullam jurisdictionem habet nec in ipsas potest aliquam censuram ecclesiasticam exercere, nisi cum ad ipsum prepositum a decano, qui est pro tempore, fuerit appellatum. Item cum aliquis gravatur per decanum, qui est pro tempore, ille appellare potest ad prepositum tunc existentem in hiis, in quibus de jure est licitum appellare. Et tunc ipse prepositus potest cognoscere de causa et censuram ecclesiasticam in decanum et rebelles, prout opus fuerit, exercere. Item prepositus quilibet, qui pro tempore fuerit, in capitulo primum locum habet, id est eminentiorem ob reverenciam sue prepositure, decanus vero locum secundum, deinde antiquiores secundum introitum prebendarum ita tamen, ut juniores sacerdotes secundum introitum prebendarum preferantur eciam antiquioribus canonicis, diaconis et subdiaconis in loco, non tamen in voce. Prepositus eciam, qui est pro tempore, vocem habet in capitulo in omnibus negociis et agendis, electionibus dumtaxat exceptis; in electionibus etenim seu provisionibus ac dispositionibus ad beneficia et in hujusmodi quibuscumque vocem in capitulo non habet nec habere debet nec debet capitulo interesse; in aliis autem ut premititur capitulo potest interesse et tunc ipse prepositus suo loco id est secundum antiquitatem suam videlicet introitum prebende tantum est requirendus; antiquior enim canonicus juxta introitum prebendarum, cujuscunque existat ordinis, dummodo in sacris primam vocem habet, alias nullam; et sic de singulis usque ad juniorem est sciendum. Item dico et pronuncio, quod quilibet prepositus, qui est pro tempore, in processionibus, cum impar est numerus, solus ibit et ultimus erit, decanus vero cum antiquiori canonico secundum introitum prebendarum, quem locus et ordo sacer sibi tunc attribuit et assignat; alias si prepositus absens est et impar est numerus, decanus solus ibit et erit ultimus; sicque de singulis servetur in processionibus ordo, qui in capitulo in assignacione locorum consuevit observari, et processio in impari numero non incipitur sed in pari. Ne autem decanus contingat locum suum sepius variare, processio in choro ordinari poterit et eciam sic, quod non in via recedant aut superveniant absque causa legit-



tima, ad quod eciam per decanum possunt compelli. Item dico et pronuncio, quod  
 cum prepositus, qui pro tempore fuerit, chorum intrat et quociens, decanus, qui est  
 pro tempore, et omnes ibidem presentes ob honorem prepositure assurgere sibi debent.  
 Expediit autem quod prepositus maturus sit et gravis et raro extra tempus debitum  
 et quo chorus alias stare consuevit, intret vel exeat, ne chorum inquietet frequenter.  
 Item dico et pronuncio, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, a civitate se absentare  
 poterit sine licencia decani nec de hoc puniri potest eciam racione sui canonicatus  
 aut sue prebende. Item prepositus omnes curias claustrales conferre potest, nisi per  
 detentores ordinate seu deputate aliis forte fuissent; et tunc illi possessionem curiarum  
 corporalem adipisci sine licencia prepositi non possunt. Item si quem canonicorum  
 in dignitate, personatu vel officio constitutum<sup>a</sup> contingeret duas curias claustrales adi-  
 pissi, tunc unam prepositus, qui est pro tempore, potest conferre, si de ipsa prius ante  
 adeptionem secunde non fuerat ordinatum. Item scolaris prepositi, licet non sit in sacris,  
 potest stare in sede chori ultima juxta pedes prepositi distributionesque debet recipere  
 ut clericus chori. Item dico et pronuncio, quod omnes canonici, vicarii et prebendarii,  
 eciam plebani et socii in ecclesia s. Thome, eciam in officiorum administracionibus  
 existentes pro tempore, etsi dignitates reputarentur habere, obedienciam manua-  
 lem facere debent tempore sue admissionis decano, qui pro tempore fuerit, consuetam et  
 in consuetis et in talibus obedire, excepto preposito, qui nullam obedienciam cum  
 in prepositum assumitur facere tenetur decano. Item dico et pronuncio, quod dominus  
 Johannes de Kagenek nunc decanus et quilibet, qui pro tempore fuerit, preest et  
 preesse debet capitulo et jurisdictionem habet ordinariam in omnes personas ecclesie  
 eciam plebanum et socium, qui pro tempore fuerit, et ipso; regere et ex officio contra  
 ipsos procedere in choro et extra chorum et ipsorum regimina examinare et corrigere  
 eciam racione officiorum suorum, eciamsi dignitates aut personatus reputarentur  
 habere, et contra ipsos potest per censuram ecclesiasticam procedere et defectum  
 ipsorum in quantum est juris communis et non ultra suplere, excepto solo prepo-  
 sito, qui pro tempore fuerit, in quem jurisdictionem non habet, et custode quoad  
 curam animarum, qui tamen custos in aliis etiam racione custodie sibi subesse de-  
 bere dubium non existit. Item decanus potest vices suas committere in omnibus hiis,  
 que jurisdictionis existunt, sine consensu capituli, in correctionibus vero, que fuerint  
 in choro et in ecclesia et in licenciando capitulo indicendo ac in omnibus, que juris  
 yndaginem non requirunt, potest tantum de consensu capituli committere vices suas,  
 alias senior canonicus, qui tunc presens est, hujusmodi habet exercere. Cum autem  
 decanus in civitate fuerit, etsi non presens in ecclesia vel capitulo, super indicendo  
 capitulum requiri debet; qui si denegaverit, senior canonicus, qui tunc presens  
 fuerit, eciam extra septa et presente decano hoc potest, qui senior si eciam dene-  
 gaverit, senior post ipsum hoc potest suplere et sic de ceteris. Item decanus, qui  
 pro tempore fuerit, unam partem clavium ad turrin racione dignitatis sue debet  
 habere, aliam senior canonicus secundum ingressum prebende, qui est pro tempore,  
 terciam cantor scilicet illam, quam nunc dominus decanus habet et olim cantor

a) *Vorl.* constituto.



habuit, quartam partem portarius, qui pro tempore fuerit, ut etiam dicitur alibi  
diffinitum, et nullus alter nec prelatorum, officiatorum neque canonicorum. Item pre-  
positus, qui est pro tempore, canonici, vicarii et prebendarii, etsi dignitates vel officia  
reputarentur habere, omnes sunt de confessione decani et ipsi ab eo recipere debent  
ecclesiastica sacramenta. Item decanus vel ejus vices gerens potest a sacrario  
custodis sacramenta recipere, quociens sibi placuerit, pro prelati, canonicis, officiatu,  
vicariis et prebendariis, nec custos vel vices suas gerens hoc potest nec debet sibi  
aliquatenus denegare. Item post medium pulsum prime, vespere, completorii seu  
matutarum nullus prelatorum, canonicorum, officiatorum, vicariorum, prebendariorum  
necnon et ipse prepositus sine religione seu non superpeliciatus ad presenciam  
decani, ipso in religione existente, ad ecclesiam vel chorum venire debet. Ipsum  
vero decanum ad chorum euntem vel de choro redeuntem non ferentes religionem  
fugiant si possunt, alias humiliter se recipiant ad partem; si quis autem in hoc neg-  
ligens aut rebellis exstiterit, etiamsi prepositus fuerit, illum decanus potest in  
distribucionibus pro modo culpe punire et, si protervitas ipsius prepositi seu cujus-  
cunque alterius requireret, ad penitentiam claustralem ponere ut est moris. Decanus  
etiam non solum canonicos, officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, vicarios  
et prebendarios, etiam plebanos et socios, immo et ipsum prepositum, cum circa  
officium divinum delinquerint vel negligentes exstiterint, habet corrigere et sibi penas  
imponere pro quantitate delicti; prepositus vero decanum in talibus non habet corri-  
gere, etsi ipse decanus circa divina delinqueret, nisi ad supplicacionem capituli vel  
partis majoris ipsius. Est autem corrigendi modus iste subscriptus: pro negligencia  
principali circa officium divinum, videlicet si aliquis dominorum obmittendo missam  
seu matutinas, ewangelium vel epistolam totaliter delinquerit, decanus ipsum potest  
punire in uno octali tritici non ultra; pro negligencia autem non principali, videlicet  
si presbyter negligeret collectam, capitulum vel hujusmodi actum aut horam aliam  
quam matutinas ac vespervas, vel si in imponendo aliquem actum quis non fecerit,  
vel si subdiaconus librum pro collecta non tenuerit, et in similibus, decanus potest  
punire pena leviori, scilicet subtrahendo sibi unum denarium vel duos seu plures  
de distribucionibus chori, si protervitas hoc requirit delinquentis; ad graviores vero  
penas, etiam racione divinarum aut aliarum causarum, puta ut si custos libros non  
ligaret vel hujusmodi, causa non cognita et parte non vocata procedere non debet;  
nec in prepositum jurisdictionem etiam ob negligenciam divinarum quam ut pre-  
fertur potest exercere. Item penas leviores decanus dabit choralibus chori, majores  
vero ponet ad trunkum pro ornatu ecclesie conservando. Item decanus potest ex  
causa ardua ad hoc sufficienti ad penitentiam claustralem ponere omnes et singulos  
officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, canonicos, vicarios, prebendarios, ple-  
banum et socium, cum ipsos infra septa monasterii invenerit, alias non, necnon et  
prepositum, si circa divina officia seu decenciam divinarum graviter et notorie delin-  
queret, non tamen alia quacumque de causa ipsum prepositum ponere ad peniten-  
ciam potest eandem. Item decanus potest compellere omnes et singulas personas  
ecclesie et etiam prepositum, ut quelibet debitum stallum in choro teneat nec  
sepius mutet et de uno ad alium currat, sic quod prepositus primam sedem



superiorem in parte dextra versus altare majus teneat, et decanus contra ipsum in parte leva primam similiter et post ipsos canonici actu sacerdotes et seniores inter ipsos sacerdotes juxta prepositum et decanum, et sic de ceteris, deinde sacerdotes, vicarii et prebendarii et post ipsos canonici dyaconi scilicet in ultimis sedibus chori superioribus, subdyaconi vero in inferioribus sedibus, tam canonici quam vicarii et prebendarii; rector vero scolarium juxta pulpitem scolarium in choro prepositi sedem suam tenet, licet non sit in sacris; et dormentarius, eciam non in sacris, sedem aliam contra ipsum in choro decani simili modo; scolaris autem decani sedem ultimam inferiorem ad pedes decani optinet et sicut chori clericus distributiones recipit, eciam si non est in sacris constitutus. Quelibet eciam persona in ea parte chori stare debet et remanere, in qua sui predecessores stare consueverunt, videlicet quod cuilibet choro par cedat numerus, in quantum potest fieri, personarum. Item decanus potest omnes personas chori eciam prepositum compellere, quod in habitu decenti et sine capuciis prophanis seu communibus sint in choro. Item quicumque canonicorum officiorum, etsi dignitates reputarentur habere, excepto preposito se absentare a civitate voluerint, licenciam debent petere a decano et sibi in hoc honorem deferre. Item cum quis chorum exit officio totaliter non completo, tempore non concesso, licenciam a decano petat se inclinando versus ipsum reverenter, ad quam reverenciam exhibendam prepositus et decanus sibi invicem, cum quis ipsorum exire voluerit, sunt astricti. Item decanus debet corrigere vicarios in majori altari celebrantes et compellere, ut ea faciant et observent, ad que ex institutionibus suarum prebendarum adhuc hodie tenentur et consuetudinibus aprobatis sunt astricti, et quod declarationem domini Johannis bone memorie episcopi Argentinensis circa suplecionem defectus chori et personarum servent, si que legitime apparuerint esse facta. Item decanus potest et debet providere, ne aliquis nisi canonicus vel unus de sex vicariis aliquem actum canonicis seu ipsis vicariis de consuetudine vel statuto competenti faciat, nec ipse decanus hoc potest alicui concedere ad tempus vel in perpetuum quocumque quesito colore, immo nec convenit fieri, quod dyaconus legat collectam aut canonicus sacerdos maxime ad missam intitulatus ewangelium, sed sacerdos suplere potius debet vices sacerdotis, dyaconus dyaconi, subdyaconus subdyaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur. Item decanus precipere potest et debet, ut ea, que pro disciplina in antiquo breviario juxta finem continentur, observentur, in quantum cum antiquis concordant nec pronunciacioni mee sunt contraria, et in quantum nichil novitatis inducunt. Item vicarios in majori altari celebrantes compellere debet, ut canonicis cedant, cum cantare seu celebrare personaliter voluerint, si et in quantum de consuetudine laudabili aut de jure communi vel alias legitime hoc videtur concessum. Item decanus ordinare potest et debet, quod missa pro defunctis extra quadragesimam tertia hora lecta et non aliter celebretur et major missa sexta lecta, et quod non tot hore canonicis similiter jungantur, quod et inter duas missas aut post majorem missam nulla hora restet celebranda. Item ad mandatum decani excommunicatis fructus auferendi, in quantum sibi hoc jus commune concedit, et non ultra nec alia de causa. Item solus decanus vel locum suum tenens et nullus alter panem in pistrino personis ecclesie aut choralibus scolaribus inter-



dicere, arrestare aut auferre potest aut distributiones chori seu fructus qualescunque. Item penas, quas decanus injungit, non potest senior canonicus revocare, nisi decano mortuo vel in remotis agente; tunc eo casu quo<sup>a</sup> illi videretur, quod decanus penam remitteret, et ipse potest remittere; similiter penas, quas senior canonicus imponit, qui tunc presens est, alter senior, qui etiam postea presens erit, non potest revocare<sup>5</sup> nec mitigare, nec et ipse decanus hoc potest. Item decanus habet eligere seu assumere scolares chorales et deponere, non capitulum, quociens opus fuerit et viderit expedire, et electos seu assumendos scolastico, ut ipsos examinet, presentare. Item scolasticus, qui nunc est, ad mandatum decani omnes litteras seu copias, si quas habet, nunc domino decano restituet et ecclesie ligna ecclesie si que recepit. Item<sup>10</sup> decanus potest precipere plebanis et sociis, qui pro tempore fuerint, quod citaciones et amoniciones et hujusmodi que contra personas ecclesie publicentur per ipsos et eorundem absoluciones sibi demonstrent, quociens fuerit oportunum. Quum autem decanus, qui est pro tempore, sit regens et ordinans ecclesiam et personas, dico et pronuncio, quod se ipsum primo regere et ordinare debet, ut internis sit ornatus<sup>15</sup> virtutibus et externis secundum morem et regulam ecclesie s. Thome predictae vestibis competentibus decoratus ita, ut subditi sibi sciant honorem deferre debitum ipsum nichilominus et timere. Sit ergo habitus suus, ne aliquid novitatis inducat, nec nitidus nimium nec abjectus plurimum et in forma consweta; ad minus ergo habeat vestem superiorem de vario suffuratam et unam de cendali non nimis con-<sup>20</sup>sumptam, hujusmodique utatur communiter et numquam de cetero in domo nec extra sit vestitus ut hactenus, nisi forte coram domesticis apparere presumat. Hoc enim contra regulam est omnino et contra consuetudinem ecclesie ac devotorum prelatorum eciam totius orbis terrarum. Item dico et pronuncio, quod cantor, qui est pro tempore, potest et debet cantum imponere seu incipere in festis<sup>25</sup> cantorie ascriptis per se; potest autem hoc ex causa per alium, dummodo canonicum, et juxta diffinicionem factam per compromissarios ad supplicacionem domini nostri de Liechtenberg episcopi Argentinensis super eodem negocio datos. Item dico et pronuncio, quod decanus quilibet, qui pro tempore fuerit, nunc domino Nicolao Wetzzelonis scolastico et cuilibet scolastico, qui pro tempore fuerit,<sup>30</sup> scolares, quos chorales pro tunc intendit facere, presentare debet ad examinandum in sciencia; quos si idoneos non repererit, scolasticus potest repellere, decanusque tunc alios in locum illorum eligere habet et eciam presentare, quos simili modo examinare debet scolasticus et repellere vel admittere, prout in sciencia sufficientes vel insufficientes per ipsum reputati fuerint et inventi et sic de ceteris. Item sco-<sup>35</sup>lasticus, qui est pro tempore, scolares chorales et omnes scolares non existentes in sacris et suus substitutus videlicet rector scholarium corrigere potest non solum in scolis sed eciam extra ac in choro, et non decanus nisi in quantum jus commune senioribus ecclesie delinquentes corrigere permittit; sub ejus enim regimine sunt constituti. Item nullus existens in sacris in choralem debet assumi, et postquam<sup>40</sup> ad sacros promotus fuerit, si choralis fuerat, amoveri debet; non enim expedit

a) *Vorl. qua.*



hujusmodi officium hominem habere constitutum in sacris. Ipsi etenim chorales minora habent in ecclesia cum discursu multiplici et continuo peragere et ad pedes existencium in sacris stare et ibidem versus minores et hujusmodi que sunt scolarium in ecclesia peragere, et candelabra<sup>a</sup> et aquam benedictam hinc inde continuo deportare; sacriati vero homines in ipsa ecclesia et universali sunt alioribus deputati. Item canonici non existentes in sacris sub correctione sunt scolastici in hiis, que disciplinam respiciunt, non decani, eciam si in choro delinquant. Item scolasticus ex causa sufficienti potest inhibere scolaribus omnibus et singulis, exceptis solis choralibus, ne chorum frequentent aut intrent, et si in choro sunt ipsos potest eicere cum viderit expedire. Item, licet rector quem scolasticus ponit distributiones chori recipiat, quociens est presens, ut alii, tamen consciencie sue relinquitur pro interessendo divinis continue, nisi quando scolares chorum intrant; tunc enim sine dolo et fraude compellitur interesse. Item rector scolarium, quem scolasticus habet ponere, potest verum sibi ordinatum per alium quemcunque non sacerdotem cantare, per quem ordo ecclesie et chori non turbatur. Item scolasticus instrumenta capituli habet fieri procurare, sub ipsius tamen expensis capituli, non suis; missivas vero expensis propriis fieri procurabit. Item si scole vel adtinencie scole scilicet privata et hujusmodi sunt reparanda, scolasticus qui fuerit pro tempore poterit a scolaribus collectam moderatam pro restauracione recipere et hujusmodi de suo superaddendo reficere; ad hujusmodi enim racione officii sui tenetur. Item decanus, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, se non debet nec potest intromittere de regimine cure, quam nunc dominus custos habet et quilibet qui pro tempore fuerit, eciam si quis ipsorum vel eorum substitutorum inabilis fuerit quoquomodo. Item omnes prebendarii missas complevisse debent hora prime sine dolo, ita quod non inpediatur viceplebanus, ut sic missam, ad quam racione cure tenetur, magis salubriter complere possit, nisi de voluntate viceplebani ipsos vel aliquem ipsorum aliud forte facere contingeret in premissis. Item custos recipere potest oblaciones prebendariorum regulariter modo consweto, postquam humerale superposuerint, oblaciones autem, que fiunt ad altare super ambone, et oblaciones prebende camerarii, sive per se sive per alium celebret in altari sancti Egidii, non recipit. Item custos non dat prebendariis ad missam lumina, sed tantum illis, quibus consweturum est dari.<sup>b</sup> Item custos recipit candelas mulierum se de puerperio purgancium nisi que offeruntur ad altare majus et fabrice ecclesie s. Thome. Item custos recipit omnes candelas, que offeruntur in festo beati Blasii in ecclesia et in choro extra officium divinum; infra officium vero divinum tantum in ecclesia. Item plebani et socii, si divinis horis et temporibus debitis, scilicet tempore ewangelii et ut alias moris est interfuerint, distributiones recipiant, eciam si postea vel ante non interfuissent, dummodo fuissent circa curam occupati, decanus enim ad interessendum ultra quam premissum est ipsos non debet compellere. Item cum in choro a divinis cessatur, custos seu viceplebanus nichilominus potest habere divina, si alias ei

a) *Vord.* candelabra.      b) *S. add.* videlicet Marie, Sophye, Blasii, Nicolai, senioribus prebendis eorundem altarium.



licet de jure, et pulsare potest et cantare eo modo tantum et ordine sicut consuevit, cum in choro habebantur divina, nichil enim sibi debet acrescere in pulsacione vel cantu propter cessacionem chori. Item custos in summis festis scilicet in festo natalis s. Thome, in nativitate domini, in circumcissione, in epiphania, in purificatione, in annunciacione, in die pasce, in die ascensionis, in die pentecostes, in festo corporis Christi, in assumptione et nativitate beate virginis, in translacione s. Thome, in dedicacione ecclesie, in festo omnium sanctorum in primis vesperis novem candelas<sup>a</sup> et in secundis, tantum tenetur quinque ministrare, nisi in quantum secunde vespere essent prime alterius festi, tunc enim septem seu secundum qualitatem festi tenetur ministrare. Item non tenetur ad ministracionem candeles per noctes hujusmodi festorum ardentis, ut quidam dicere voluerunt. Item in aliis festis duplicibus et semiduplicibus et majoribus tantum tenetur in primis vesperis septem candelas et tantum quinque in secundis, non septem ministrare. Item custos seu viceplebanus quem ponit non tenetur candelas, quas pro officio divino ministrat, dare sub pondere stricte, exceptis illis quas in purificatione tenetur dare, sed alias debent esse honeste et prout ipsas de sepulcris levat, si tamen sunt honeste quas levat, nec debet ponere candelas de peciis compositis; illas autem honestas reputo secundum audita et probata in duplicibus dico et pronuncio, quarum due faciunt unam libram; in semiduplicibus, quarum quatuor faciunt unam libram; in simplicibus, quarum sex faciunt unam libram; non tamen stricte sed fere et sine dolo tenebitur ad illud pondus maxime in hiis, que levat de sepulcris, ita quod si interdum sint ponderis minoris, quod eciam interdum sint majoris, et si majoris ponderis ministrat, de hoc est commendandus. Possunt eciam consumi usque ad longitudinem unius palme, scilicet ein spang, et postea alias debet dare; in festivitibus autem non ponet consumptas usque ad palmam sed secundum qualitatem festi; alias non viderentur honeste. Item custos seu suus substitutus tenetur custodire libros pro tunc pertinentes ad chorum, et si aliqui perderentur infra officium divinum in choro, ad solucionem illorum non tenetur; si autem extra chorum per negligenciam perderentur vel in choro, cum pausa est inter officium divinum, sicut in processionibus, visitacionibus et interim cum pulsatur, tunc ad eorum solucionem tenetur. Hujusmodi eciam libros religare debet, cum per usum consumuntur vel vi, eo casu quo eos, si perderentur, solvere teneretur non aliter, utpote si infra officium divinum in choro quis librum vi solveret, illum non tenetur religare, quia nec teneretur restituere, si perderetur ibidem. Negligentem eciam ipsum custodem reputo in custodiendis libris, quando debitam custodiam non adhibet tempore quocumque, modo et loco juxta morem ecclesie. Item custos seu suus substitutus non debet compelli ad cantandum primam missam per notas, nec officium aliquod certum, licet deceret ipsum illud officium cantare quod chorus, et in quinta feria de Thoma et sexta de cruce, sabbato de beata virgine tamen canere debet, ne chorum impediat; et si chorus cantat, ipse missam legere debet. Item custos seu substituti sui uti possunt libris, quos custodiunt, non autem ornamentis ecclesie. Item tempore cessacionis a divinis vel quando

a) S. add. in matutinis septem, in missa quatuor.



de jure videretur esse cessandum, custos vel sui substituti non tenentur pulsare, nisi pro intersigno ad Ave Maria, vel libros ministrare volentibus profanare. Item custos non debet compelli pro reconciliacione monasterii plus dare et contribuere quam est juris, nec ultra mediam partem expensarum factarum dare compellatur; pro reconciliacione vero cimiterii sui omnes dabit expensas. Item sacrista, quem custos ponit, non tenetur altare majus ad missam preparare, ut aliqui dicunt, nec preparamenta seu ornamenta ipsius altaris ad kameram reportare nec ministrare canonicis celebrantibus in altari majori vel alibi tenetur. Item nec in summis festis tenetur choro preparamenta et ornamenta, ut aliqui volunt inferre, ministrare aut in talibus actibus choro deservire. Item familia canonicorum, vicariorum et prebendariorum est de confessione custodis, non decani. Item in die Parascephe de mane quacumque hora subditis suis sacramentum porrigere poterit. Item custos non tenetur ministrare candelas in festo purificationis beate Marie virginis, quociens sic a divinis cessatur, quod candelae non benedicuntur, alias tenetur ministrare candelas canonicis ac sex vicariis in majori altari celebrantibus ac officialis episcopi in presencia et absencia certe quantitatis; de aliis personis ecclesie eciam fiat ut est moris. Item custos dat singulis annis unam libram denariorum loco duodecim librarum cere et non ceram, ut quidam astruere voluerunt, nisi in hoc et ipse velit capitulo complacere. Item dico et pronuncio, quod neque prepositus, decanus, cantor, scolasticus, custos, portarius ecclesie s. Thome prefate neque aliqua singularis persona sub se habet chorum aut ecclesiam ipsam s. Thome alias generaliter jura ipsius, sed quod singule habentes dignitates, personatus seu officia necnon singulares persone jura certa habent in choro, ecclesia et capitulo; reliqua vero apud ipsam remanent ecclesiam et capitulum. Hujusmodi autem dignitates, personatus seu officia habentes necnon et alie persone ipsius ecclesie in aliquibus preesse debent ecclesie et capitulo et in certis casibus choro, ecclesie et capitulo deservire. Item dico et pronuncio, quod cum canonici ad capitulum eciam indictum vocantur, etsi ad locum eciam capitularem infra septa ecclesie conveniunt, non tenentur superpeliciati ibidem esse nisi infra officium divinum vel circa, si decanus tunc superpeliciatus veniret, licet esset honestum et religiosum quod omni hora superpeliciati in loco<sup>a</sup> capitulari convenirent. Item capitulum super eo, quod dominus decanus sibi petit aperire januam ad dormitorium versus curiam decanatus et ad refectorium et viam sibi dare de curia sua ad hujusmodi, absolvi et absolvo in hiis scriptis. Item nec capitulum tenetur obedire decano in eo, quod certam summam camerario et dormentario constituat ratione officiorum suorum contra summam seu modum consuetum maxime in summa minori, nisi in quantum de jure sibi hoc competeret forte communi. Item dico et pronuncio, quod de consuetudine est servandum, quod nullus canonicorum, eciam si est in dignitate, personatu vel officio constitutus, duas curias claustrales debet nec potest habere sed tantum unam. Item pronuncio, quod nullus habens dignitatem, personatum vel officium aut quisquam alter debet aut potest habere duas partes clavium eciam ex commissione vel alia quacumque de causa, ut puta si decanus pro tempore esset ca-

Fol. 2.

a) *Vorl. rep. in loco.*



nonicus senior secundum introitum prebendarum, propterea non liceret ei habere  
 claves senioris una cum suis scilicet decanatus, sed illas, quas ratione antiquitatis  
 tenet, debet resignare incontinenti postquam claves decanatus receperit et seniori  
 post ipsum canonico presentare. Claves autem, quas decanus vel alii officiiati sic re-  
 signaverint, recuperabunt, si ipse vel aliqui ipsorum officiiati esse desierint absque  
 mora. Item dico et pronuncio, quod omnes reliquie sanctorum et omnis ornatus et  
 thesaurus ecclesie, chori et altaris sunt capituli, non alicujus persone eciam in  
 dignitate vel officio constitute, et capitulum habet de hujusmodi disponere et ordi-  
 nare tantum, et sub custodia sunt camerarii tantum, qui camerarius hujusmodi  
 reliquias, ornatum et thesaurum nomine custodit capituli; et cum camerarius sub-  
 camerarium dat capitulo, ille subcamerarius cautionem dabit capitulo de custodia et  
 reservacione fideli et de perditis satisfaciatur capitulo competenter. Item dico et pro-  
 nuncio, quod quidquid in choro vel in ecclesia seu infra septa offertur, quod non  
 est specialiter alicui dignitati, officio, persone vel loco deputatum in hoc instrumento  
 vel alias notorie, est capituli, in quibuscumque rebus existat, sic quod capitulum  
 habet plene de hujusmodi ordinare et nulla singularis persona, eciam in officio,  
 personatu seu dignitate qualicumque foret constituta, eciam ratione dignitatis, per-  
 sonatus vel officii quod habet. Item ad festa eciam noviter instituta secundum  
 qualitatem ipsorum custos tenetur candelas ministrare. Item custos ampellas novas,  
 quas consuevit incendere, tenetur per suum sacristam incendere et, ut continue ar-  
 deant sicut est moris, oleum sibi tunc ministrari debet. Item incontinenti cum in-  
 cipitur pulsari pro vesperis vel matutinis et in quadragesima pro completorio, custos  
 ponere debet et accendere unam candelam ante majus altare in finem matutinarum  
 et usque in finem completorii una cum aliis candelis apponendis arsuram. Item per  
 octavas, per quas sollempniter agitur, tres debet ministrare candelas in matutinis.  
 Item cum quinque candelae vel plures ponuntur in vesperis, tunc usque in finem  
 completorii tres ardebunt candelae. Item custos tenetur lavare mappas, pallas et  
 albas ac humeralia et hujusmodi et eas reficere et eciam casulas, dalmaticas, stolas,  
 manipulos, cappas sericas et hujusmodi, taliter quod eis post reformationem uti pote-  
 rit utiliter et honeste. Item tenetur ministrare manutera ad manus tergendas super  
 cameram a cena domini usque ad festum beati Martini et talia, que sint satis magna  
 et honesta necnon et munda. Item tenetur ministrare lumina et hostias sufficientes  
 ad altare majus et eciam canonicis missas celebrare volentibus ubicumque in ec-  
 clesia s. Thome. Oblaciones quoque, que ipsis offeruntur, ad eos spectant non ad  
 custodem; idemque sciendum est de sex vicariis celebrantibus in altari  
 majori, kamerarius autem ornamenta predictis ministrabit. Item custos in festo  
 nativitatis domini, donec missa Lux fulgebit sit cantata, et in vigilia pasce,  
 donec ewangelium sit pronunciatum in choro, suam missam non incipiet, olim  
 vero nullam habuit, quod adhuc forte foret honestum; nec in die Parascephen  
 officium peragere debet, donec crux est in choro levata, vel si magis pla-  
 cuerit, omnino dimittat. Item custos tenetur ministrare lumina de cera ad came-  
 ram pro ministris in festo nativitatis domini ad duas missas primas et in die pasce  
 ad matutinas. Item custos tenetur ministrare in vigilia pasce cereum, qui sit honeste

Nov. 11.

Dec. 25.

Dec. 25.



quantitatis, ut est moris, qui cereus debet ardere continue ab hora benedictionis usque in diem pasce publica missa finita, prout ipsa eciam benedictio in parte videtur imminere; postea vero tantum in matutinis, missa et vesperis et alias ut est moris. Item custos tenetur ministrare lumina de cera in vesperis, si necesse fuerit, sicut in matutinis pro cantu et psalmodia tempore yemali. Item cum funus habetur claustrale, custos suam missam non incipiet usque cantatum fuerit offertorium in choro, et tunc cantare poterit submissa tamen voce, ne chorus impediatur. Item custos tenetur dare funes ad quatuor canpanas, videlicet ad secundam, terciam, quartam et ad eam, cum qua ipse pro mortuis pulsare solet, et eisdem canpanis impendere tintinabula expensis suis. Item custos libros ad chorum portabit et reportabit ad cameram et libros debet claudere et munde tenere. Item custos pulsabit et compulsabit debito tempore cum debita prolixitate et debitis intervallis omnes canpanas preter primam canpanam suis laboribus et expensis et ad laudes et ad missam et ad Agnus dei et ad processiones ab exitu a choro usque ad reditum ad chorum; et si in pulsando negligens esset sic, quod dampnum aliquis de choro ex hoc haberet, de hoc sibi tenetur satisfacere competenter. Item custos seu sacrista debet ponere libros super pulpitem pro leccionibus et omeliis legendis debito tempore et antequam legens incipere debeat et signum libro, ubi legendum erit, imponere, ita quod non fiat error et quod non contingat legere debentem librum expectare. Item in vesperis et matutinis candelas ante altare ponendas ordinate cum conswela distancia candelaborum debite ponere et accendere debet. Item in quadragesima ad completorium et per totum annum ad primam secundum signum debet pulsare, donec in choro sit inceptum. Item sunt et alia quam plura, ad que custos, qui pro tempore est, tenetur nec per nunc dominum custodem negantur, que de sui consensu et eciam capituli pronuncio fore servanda et presentibus articulis ascribi deberi. Ego eciam Rüdolfus cognitor, arbiter seu arbitrator prefatus precipio partibus premissis, ut hanc meam pronunciacionem studeant inviolabiliter et firmiter usque quaque servare, michi jus et potestatem eandem meam pronunciacionem interpretandi et exponendi in omnibus et singulis reservando. Datum, actum et pronunciatum per me Rüdolfum antefatum sub anno domini 1357 in curia canonicali honorandi domini magistri Cūnradī de Mūnderkingen canonici Basiliensis, proxima die ante nativitatem beate virginis Marie, hora vesperarum, sub sigillo meo proprio, quod in evidenciam, firmitatem et certitudinem pleniorum omnium et singulorum prescriptorum una cum sigillis venerabilium virorum dominorum magistri Cūnradī de Mūnderkingen antedicti et Berchtoldi de Durlach canonicorum ecclesie Basiliensis, in quorum presencia prememoratam pronunciacionem feci et pronunciai, duxi presentibus appendendum. Et nos prefati Cūnradus et Berchtoldus recognoscimus, pronunciacionem prefatam per predictum dominum Rüdolfum ut prefertur in nostri presencia loco et tempore prenotatis esse factam, sigillaque nostra ad preces ipsius domini Rüdolfi presenti appendi fecimus instrumento in robur et evidens testimonium omnium premissorum.

*Str. Thom. A. Iad 2 (statuts) or. mb. c. 3 sig. pend. Rechts unten in der Ecke: collatio facta per Jo[hannem] Es.*

*Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 366.*



432. Conradus thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., subexecutor sententiarum super cantoria necnon canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter discretum virum magistrum Ulricum de Töffingen ex una et quasdam alias personas ex altera parte apud sedem apostolicam jam dudum lis vertebatur, omnes excommunicationis sententias contra quascunque personas vel loca ad instanciam Ulrici latas auctoritate apostolica de voluntate Ulrici relaxat. Datum Arg. 4 kal. octobris anno domini 1357. 5

1357 September 28 Strassburg.

*Str. Thom. A. lad. 6 (Person). or. mb. c. sig. pend.*

433. Karl IV an den Rat von Straßburg: fordert Kriegshilfe, da er auf Ansuchen des Papstes die in die Provence einfallenden Banden bekämpfen will. 10

1357 September 28 Prag.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Acceptis litteris domini nostri summi pontificis, quarum tenorem vobis transmittimus presentibus interclusum,<sup>1</sup> tante et tam temerarie oppressioni Christi fidelium ex assumpte dignitatis officio digne compatimur. Et justum decrevit nostra serenitas nephandis ausibus oppressorum hujusmodi oportunis et congruentibus remediis obviare, tum ad honorem omnipotentis dei et sancte matris ecclesie reverenciam ac pro consolacione populi christiani, et ob hoc dum tamen tanta milicie fortitudine, ut decet majestatem cesaream et negotii qualitas videtur exigere, vestro et aliorum fidelium sacri imperii presidio muniri possimus, provida deliberacione conclusimus in persona propria talibus periculis oportunum remedium applicare. Idcirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur vosque sub eo debito, quo serenitati nostre et sacro Romano imperio astricti fore noscimini, presentibus ammonemus, quatenus nobis ymmo verius orthodoxe fidei et utilitati publice sub eo numero armatorum, quem habere poteritis ad presens et indilate, subveniatis decem septimanis continuis a die vestri exitus muniti victualibus et expensis; voluntatem vestram et armatorum numerum, qualiter aut quot armatis nobis subvenire valueritis, celsitudini nostre per vestras patentes litteras rescripturi velociter, ut juxta vestre responsionis seriem supradictis ecclesie et populi christiani necessitatibus consulere ac vobis diem et locum prefigere valeamus. Datum Prage die 28 septembris regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio. 20

[*In verso*] Magistro civium, consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis. 25

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

*Huber reg. nr. 2700 Gleichlautendes Schreiben an einen ungenannten Fürsten bei Felzel UB. II, 363.*

<sup>1</sup> *Ebenda* nr. 46 *cop. ch. coev.* Innocenz teilt mit, dasz «vil gesamentes volkes von vil gegenen sich gesament hant in die grafeschaft dez landes, die vom riche lehen ist, sie zü schadigende». Bittet um hilfe und beglaubigt zu genauerer auskunft Rudolf von Homberg einen deutschen bruder des spitalsordens zu Jerusalem. Avion ime ögsten unseres babestümes in dem 5 jar. — *Gedruckt in latein. Sprache bei Raynald § 3. — Huber reg. Päpste nr. 58.* 30



434. *Die Wollschläger zu Straßburg machen bekannt, daß ihnen vom Rat gestattet worden ist, Webstühle in die Häuser zu setzen.* 1357 October 11.

Wir die funf man der wolleslaher und dar noch die gemeinde gemeinliche des selben antwerckes wonende in der stat zü Strasburg embieten allen meistern und allen  
 5 knechten an wöberantwercke, sù sint in stelten oder in dörfern, wo sù gesessen sint, unsern dienst und als lieb und güt. Wir tûnt úch kunt und zü wissende, daz iet- zent nuwelingen unser herren meister und rat, schöffel und amman zü Strasburg gemeinlich úber ein kommen sint, das unser erbern lúte an wolleslaher antwercke wöbestúle in ir húser mógent setzen, durch daz etzewaz bresten vürsehen werdent  
 10 und dest fridelicher ieweder site geleben mógent. Und súnderlich die bresten, die under uns und den wöbern uf erstan móhtent, als ir wol vürhören soltent, ob ir zü uns kóment oder uwer etteliche, do von súllent ir wissen, wele zü uns komment und wircken wellent, es sint eynmennige oder zweimennige dúch, daz wir und unser antwerg gemeinliche den, wer die sint, helfen und raten wellent mit lieb und mit  
 15 gúte und tûn, daz wir zü gotte getruwent, daz sù uns keins úbels entzihent. Óch súllent ir wissen, daz ein teil von meistern und von knechten under den wöbern zü uns gesessen sint, wande sù truwent bessern schirm und nütz bi uns zü habende denne bi den wöbern, wande wir in óch und den, die zü uns kumment, in solicher maszen tûn wellent, daz sù gerne bi uns werdent sinde. Und dirre vorgeanten dinge  
 20 zü urkunde und zü einre worheit so hant wir die vorgeanten funf man und das antwerg gemeinlich unser und des antwerckes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der nehesten mittewúchen vor sant Gallen tage des jars, do man zalt von gottes geburte dusent jar drühundert und in dem sùben und fünftzi- gesten jar.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

*Gedruckt bei Schmoller, Straßburger Tucher- und Weberzunft 6.*

435. *Der Rat von Speyer an den Rat von Straßburg: ersucht letzteren, den Straßburger Bürger Kercher zum Verzicht auf seine Geldklage gegen den Speyrer Bürger Phister zu veranlassen, da Kercher beim Speyrer Judenbrande Geld ge-  
 30 stohlen habe.* 1357 October 26.

Den ersamen wisen lúten unsern gúten frúnden . . dem meister unde dem rate zü Straszburg eubieten wir der rat zü Spire unsern dienst. Uns hat geúget Johans Phister unser burger, daz Kercher uwer burger, den er úch benennet, in bi úch bekúmbert habe unde ime zúspreche umbe funf und driszig guldin von Florencie und  
 35 funf schilte, die er zü ime leyte umbe halbe wynnunge. Dez sóllent ir wissen, daz zü der zit, da die juden sich verbrantent in unserre stat, daz wir do knechte schicke- tent in die gassen, güt unde gelt zü suchende, daz sie bi gesworn eyden unserre stat geben unde entwúrten soltent, als unser herre der keyser unserre stat daz selbe güt geben hatde; der selben vorgeanten knechte waz der vorgeante Kercher  
 40 uwer burger einre, der nam unde trúg abe von dem selben gúte, daz er in Juden-



gassen vant, wider sinen eyt daz vorgeante gelt, daz er hinder den vorgeanten Johans Phister geleit hatde, und dar zû ander gût, daz under sime betdestro vonden wart, dar umbe wir in etwie lange uf unserm türne gevangen heldent. Dez gebutden wir dem vorgeanten Johans Phister, daz er daz selbe gelt und sólich wynnûnge, als er damit gewûnnen hetde, uns gebe. Dez hat der selbe Johans Phister unserre stat geben zwei und sehtzig phunt hellere houbtgûtes und wynnunge dez selben males, da wir ime zûsprachent, als billich waz, wanne ez der vorgeante Kercher uns wider eyde und wider ere abegetragen hetd, als vorgeschriben stet. Darumbe, wanne wir ouch wol vernomen hant, daz der selbe Kercher andern unsern burgern und unserre stat getrôwet habe ouch an zû griffende und zû schadigende, so bitden wir uwer ersamkeit fliszeclichen mit allem erneste, daz ir den vorgeanten Kercher uwer burger solich haltent unde underwisent, als ir wol mehtig sint, daz er den kumber gegen dem vorgeanten Johans Phister abetû und daz er in, unser stat und unser burgere ane notrede lasze, die wile sich die sache kûntlichen by uns verlouffen und gehandelt hat, als vorgeschriben stet. Unde dûnt her zû, als wir ùch getruwent, durch daz wir alle zit deste gerner dûnt daz ùch dienstlich und lieb ist. Datum anno domini 1357 feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Gedruckt bei Schiltler Königshoven 1027.*

436. «Petrus de Ylhano utriusque juris professor, canonicus Agennensis, domini pape capellanus et ipsius sacri palatii causarum et cause ac presentibus infrascriptis ab eodem domino papa auditor specialiter deputatus», Johanni episcopo Arg. mandat, quatenus infra sex septimanas a die presentacionis presencium litterarum causam inter Johannem dictum Bôlre canonicum ecclesie s. Thome Arg. e. u. p. ac magistros et consules Arg., Nicholaum prepositum, Johannem dictum Hessekint et Berhtoldum Erlini canonicos dicte ecclesie s. Thome e. a. super quibusdam injuriis, dampnis ac proscricionibus eidem Johanni Bôlre illatis et eciam per laicalem potenciam attemptatis dudum ortam decideret juxta tenorem compromissi super hec facti. Quod nisi infra sex septimanas fecerit, dictum compromissum annullabit et juramentum Johannis Bôlre in hac parte prestitum relaxabit causamque super proscricione resumens contra magistros et consules ac personas predictas procedet. Sigillum Petri est appensum. Acta Avinione in palacio apostolico, ubi jura redduntur, a. d. 1357, indiccione 10, die Veneris 24 novembris, pontificatus Innocencii VI pape anno quinto, presentibus dominis Guilelmo Cadoreti et Aldichmo de Novaria in Romana curia advocatis, necnon magistris Guilelmo Paris, Petro de Ulmo et Johanne de Ulmonte in eadem curia procuratoribus, ac Raymundo Guilelmi et Johanne de Mota clericis Lascurrensis et Tullensis diocesis, notariis publicis. Johannes Balaam clericus Antisisionensis dioc. publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius scripsit.

*1357 November 24 Avignon.*

*Str. Bez. A. G. 1512<sup>a</sup>. vidim. mb. c. sig. pend. del. ausgestellt vom judex curie Arg. a. d. 1358.*



437. Bischof Johann II an meister und rat: gemäsz ihrem «unde des von Schönöwe briefen von des von Hatstat wegen» will er «gerne die sache usrihten, als sü unser brüder vertegedinget hat. Unde wie unser brüder die sache vertegedinget hat, das embietent uns verschriben unde machent öch zil so ir lengeste mogent. Des bitten wir üch ernstlichen, wanne uns das wol anstat, sit wir uns der sachen angenommen hand. Unde wellent danne zü stund hen uf embieten, wie wir die sache gerihtet hand. Datum Offenburg in die beati Thome Cant[erburensis]».

[1357]<sup>1</sup> December 29 Offenburg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 51. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

438. *Beschwerden des Zollkellers.*

[vor 1358.]

Dis ist des zolles gebresten.

[1] Zü dem ersten, so wissent, daz die omezüber und die sestere ús dem zollhuse getragen werdent und nüt wider in geentwürtel, und ouch nüt dar von geben wellent, also men do har gegeben het.

[2] Item ir súllent ouch wissen, daz men den lon von der wogen nüt engit, also men in do har gegeben het.

[3] Item ir súllent ouch wissen, daz die wúrte die köflúte enthaltent, daz die alle swürent und ir gesinde bi hern Berhtolt seligen dez meisters den zol zü bewarende. Nû wissent daz mir für ist . . . .<sup>a</sup> he wellent ires eydes . . . . delunge wegen der . . . . ist.

. . . . wissen daz vil núwer . . . . vorden die geste gehalten, die noch nüt dem zolle gesworn hant.

[4] Item ir súllent ouch wissen, daz eins knehtes bristet, der den gesten ir linwot mit der stette ele messe, also men do har getôn het. Wande iederman, der do kouffet, der wil ouch selber messen. Daz klagent mir die geste, daz in grosser schaden geschehe von abegange irs düches.

[5] Item men sol ouch wissen, daz men über daz halbe vierteil des zenteners wiget.

[6] Item ir súllent ouch wissen, daz men deme gerihte von des zolles wegen nüt also gehorsam ist, also man do har waz.

[7] Item ir súllent ouch wissen, daz alles daz güt, daz uf deme wasser har in gefüret würt von köfmannschaft, daz git mir nieman me geschriben, war men es trage oder wo men es hin lege, also men vor het getôn.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. Pergamentstreifen aus der Mitte d. 14. Jahrh. Ein Stück Pergament ist herausgerissen. Nach art. 7 ist die Beschwerde vor dem Bau des Kaufhauses 1358 abgefaßt.

a) Es fehlen hier und später je 5—5 Worte.

<sup>1</sup> Zur Daticrung vergl. nr. 418 und 420.



439. Schultheisz, rat und bürger von Lucern thun kund, dasz der notvest vrom ritter her Chünrat von Bernvels von Basel zwischen ihnen und dem Straszburger ritter herrn Reinbolt Knobloch «von der gevangnust wegen, als er bi etzlichen ziten in dien waltstetten gevangen wart», eine richtung gemacht hat. Sie geben Reinbolt, dessen helfern und dienern und dazu den bürgern von Straszburg sicherheit, dasz sie «zû uns in unser stat wandlen mugen sicher libes und gûtes». Sie siegeln. Geben an dem nechsten fritag vor sant Hilarien tag 1358. 1358 Januar 12.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.*

440. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat zu Straßburg: ersucht diese, Herzog Rudolf zu Oesterreich, Landvogt im Elsaß, gegen den Markgrafen Heinrich von Hochberg zu seinem Recht zu verhelfen.* 1358 Januar 19 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim enbieten dem meister, dem rat und burgeren gemeinlich zu Strazburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen, unsir hult und allez gut. Wann der hochgeborn Rudolf hertzog zu Ostreich, zu Styir und zu Kernten, lanfoget in Elsaz, unsir lieber furste und eydem, uns vorgeleget hait, daz er dem edlen marggraf Henrich von Hochberg mit recht und mit urteil angewunnen habe Kentzingen und Churenberg, und daz er yn zu unrecht und wieder bescheidenheit doruber an denselben hinder und irre, dovon so heiszen und entfelen wir uch, daz ir dem vorgenanten hertzog Rudolf unsirm eyden sullet zu seinem recht getruwelich und mit aller fruntschaft beholfen sein, untz daz yn der vorgenante marggraff Henrich an seinem recht ungehindirt lazze. Geben zu Prage am fritag vor sant Agneten tag, unsir riche in dem tzwolften und des keisertums in dem dritten jar.

... per dominum imperatorem  
Henricus de Wesalia.

*Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.  
Huber reg. nr. 2745. Markgr. Reg. nr. 5261.*

441. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, «daz der . . . hertzoge von Österrich an frytage frû zogen wil für Colmar unde wir mit yme von des riches wegen; doch tedingen wir da zwüschent und trúwent, daz es gerihtet werde. Unde von des tages wegen mit den . . . von Bytsche uf disen nehsten fritag do wellen wir doch unsern rat zû schicken als es beret ist. Duhte aber uch, daz unser gegenwertikeit nütze dar zû si, mag er denne ufgeslagen werden uncz uf dise nehste mittewochen vor der lichtmes, so wellen wir gerne selber dar bi sin. Geben zû Rufach an der mittewochen nach sancte Agnes tag.» [1358 Januar 24]<sup>1</sup> Rufach.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 105. or. ch. lit. cl.*

<sup>1</sup> Das in einer Colmarer Hausinschrift, der auch Strobel (II, 392) folgt, für die Anwesenheit Rudolfs von Oesterreich angegebene Datum an den mentag nach sant Agnesen tag (vergl. Krauss, Kunst



442. «Ulman von Pfirt pfleger ime Sautgowe» sowie die gemeinden Sennheim und Thann machen bekannt, dasz sie mit einwilligung ihres herrn «hertzoze Rüdolfes von Österrich, zû Styr und zû Kernden und dez heiligen Rômschen rychs lautvogtes in Elsz» verkauft haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg  
 5 200 «guldin jergliches geltes güter Florencier» «uf den vorgenanten stellten Sennheim und Tanne», zahlbar in Straszburg am Martinstag. Sie geben zu mitschuld-  
 10 nern «hern Ullin vom Huse, hern Erckenbolt von Ortemberg, den Nützen von Morsberg, hern Herman von Pfirt, hern Schöfferlin Betscheler, Herman von Hagenbach, Heintzeman von Hagenbach, Heintzeman zûm Wighuse, Heinczeman Cappeller,  
 15 Heinczeman von Sultzbach, Cüntzeman von Balswilre, Jacob von Ingolczsât, Cüntzeman zû der Linden schaffener zû Altkirch, Heinrich Spies schaffener zû Tanne, Wernher den schaffener von Blumenberg, Peter Bilgerin vogt zû Trobach, Heinrich den vogt von Hohenroden und Heinrich den vogt von Septe.» Der kauf geschieht um 2000 fl., ab-  
 lösung ist vorbehalten (vor lichtmesz). Siegel Ulmans, der stadt Sennheim und der mit-  
 schuldener. «An dem samsdage dem nechsten nach unserre frowen dage der licht-  
 mesze» 1358. Nov. 11.

1358 Februar 3.

*Str. St. A. Briefb. A 185 b. cop. mb. s. XIV. exeunt*

443. Innocencius VI papa cupiens, ut capella beate Marie ac s. Florencii in ecclesia Arg. congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis,  
 20 qui in nativitatis et resurreccionis domini et singulis quatuor principalibus b. Marie virg. et s. Florencii festivitibus capellam visitaverint, unum annum et 40 dies de injunctis eis penitentiis singulis videlicet festivitatum diebus relaxat. Avinione 7  
 idus februarii pontificatus anno 6. Febr. 2.

1358 Februar 7 Avignon.

*Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 214.*

444. Karolus quartus imperator Johannem de Liechtenberg episcopum Arg., suc-  
 cessores suos episcopos et ecclesiam Arg. cum omnibus hominibus, judiciis, jurisdic-  
 tionibus meris et mixtis, civilibus et criminalibus etc. in suam et Romani imperii pro-  
 teccionem recipit. Advocatos provinciales in Elsatia, venerabiles Basiliensis, Metensis,  
 Tollensis et Spirensis ecclesiarum episcopos et spectabiles marchiones de Baden ac  
 20 comites de Wirttemberg conservatores, executores, defensores et protectores constituit.  
 Datum in Wysegrade anno domini 1358, ind. 11, kal. marcii, a. reg. 12,  
 imp. 3. 1358 März 1 Wyschehrad

*Str. Bez. A. G 2891. cop. ch. saec. XVII|XVIII.*

u. *Altertum II, 312*) = Jan. 22 kann nach dieser Urk. nicht richtig sein. Da s. Agnes ao. 1358 auf  
 25 einen Sonntag fällt, ist vielleicht nicht der unmittelbar sondern der nach 8 Tagen folgende Montag ge-  
 meint. Bei einer sicher erst einige Zeit nach dem Ereignis angebrachten Häuserinschrift hätte eine so  
 geringfügige Ungenauigkeit nichts Auffallendes. Für die Annahme dieses Montags (Jan. 29) spricht  
 auch die mir von Herrn Stadtarchivar Dr. Waldner freundlichst mitgeteilte Thatsache, daß der auch  
 von Bischof Johann u. dem Abte von Murbach besiegelte Spruchbrief Herzog Rudolfs auf ihn («an dem  
 40 nechsten mendag vor unser fröwen tag zû der lichtmesz» = Jan. 29) datiert ist.



445. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privilegium, daß seine Unterthanen nur vor ein bischöfliches Gericht gezogen werden dürfen.*

1358 März 3 Prag.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Inter illas multiplices rei publice curas, quibus assidue mens nostra pro felici statu subditi nobis populi christiani distrahitur et cottidie fatigatur, ad hoc precipue meditatio nostra dirigitur, qualiter sanctam matrem nostram reveremur ecclesiam et dignis pie devocionis favoribus complectemur. Hoc autem tunc nos rite exsequi perpendimus, dum singularium quidem ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum libertates, consuetudines et jura intacta servamus et liberalibus imperiali munificencie graciis favorabiliter adaugemus. Hinc etenim et regem supremum, per quem regnum nobis et imperium orbis est creditum, devote recognoscimus et sacri imperii gloriam retinemus gloriosam. Sane venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius devotus et consanguineus noster carissimus, majestati nostre humiliter supplicavit, quod cum Argentinensis ecclesia sua a sacro Romano imperio dudum privilegiata fuerit, sicut eciam ex privilegiorum et litterarum tenoribus informacionem plenam recepit nostra serenitas, videlicet quod nullus baro, nobilis, feudalis, vasallus, castrensis, miles, cliens, civis, burgensis nulleque alie persone Argentinensi ecclesie subjecte ad cujuscunque actoris instanciam ad quodcunque tribunal seu alterius preterquam Argentinensis episcopi iudicium citari sive trahi potuerit et in jus quomodolibet evocari, quatenus hujusmodi privilegia sibi et successoribus suis, episcopis ecclesie Argentinensis, approbare, ratificare, auctorizare, confirmare, innovare, declarare et de novo concedere auctoritate cesarea dignaremur. Nos itaque preclare devocionis insignia et inmote fidei constancia, quibus prefatus noster consanguineus approbata sedulitate eciam eximios non recusando labores majestati nostre et imperio sacro dudum et multipliciter complacuit et in presenti summa fidei puritate complacere non cessat et in futurum utique tanto diligentius placere tenebitur, quanto se et ecclesiam suam amplioribus a nobis beneficiis senserit prosectum, clare nostre mentis intuitu intuentes volentesque ob hoc dictum nostrum consanguineum et ecclesiam suam condignis favoribus respicere graciose, dictum privilegium necnon usum et observanciam ipsius animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia, sano et maturo principum, comitum, baronum et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio, benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia approbamus, ratificamus, auctorizamus, innovamus, confirmamus et tenore presencium auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis liberaliter de novo concedimus ex gracia singulari. Et ut de dicto privilegio dubitacionis scrupulum inantea suboriri non possit, ad habundantiſ cautele presidium concedimus, decernimus, declaramus et hoc imperiali edicto in perpetuum valituro sancimus, ut nulli comites, barones, nobiles, feudales, vasalli, castrenses, milites, clientes, cives, burgenses nulle quoque persone Argentinensi ecclesie subjecti vel subjecte, cujuscunque status, condicionis vel dignitatis existant, ad cujuscunque actoris instanciam extra territorium et terminos ac limites ejusdem



ecclesie et pertinenciarum ejusdem ad quodcumque aliud tribunal seu cujuscumque  
 alterius preterquam episcopi Argentinensis pro tempore existentis et judicis sui  
 judicium citari potuerint temporibus retroactis vel trahi seu vocari debeant perpetuis  
 inantea temporibus sive possint. Quodsi contra presens nostrum edictum predice  
 5 Argentinensis ecclesie subditos vel eorum aliquem seu aliquos ad cujuscumque in-  
 stanciam seu ad cujuscumque tribunal pro quacumque causa criminali, civili vel  
 mixta seu quocumque negotio extra territorium, limites seu terminos dicte ecclesie  
 citari contingerit, comparere vel respondere minime teneantur, et citacio, processus  
 10 aut sentencie interlocutorie et diffinitive contra non venientes a talibus iudiciis ex-  
 traneis late vel facte, fiende vel ferende necnon precepta et premissorum execuciones  
 et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel  
 fieri, irrita decernimus eo ipso adicientes expresse, quod nulli comiti, baroni, nobili,  
 feudali, vasallo, castrensi, militi, clienti, civi, rustico, nulli demum persone ecclesie hujus  
 15 subjecte seu ejus incole, cujuscumque status, dignitatis vel condicionis existant, a  
 processibus, sentenciis interlocutoriis et diffinitivis sive preceptis episcopi et ecclesie  
 hujusmodi vel suorum officiorum temporalium aut execucionibus eorundem contra  
 se in episcopali seu officiorum predictorum iudicio factis aut latis, habitis vel  
 ferendis inantea seu fiendis ad quodcumque tribunal aliud liceat appellare, quam-  
 20 diu in episcopi predicti et suorum iudicio querulantibus non fuerit iusticia  
 denegata, appellaciones contra hoc factas non recipi statuimus cassasque et irritas  
 nunciamus. In defectum vero iusticie in predictis omnibus ad imperialem dumtaxat  
 curiam et tribunal ibidem seu iudicis immediate in imperiali curia pro tempore possi-  
 dentis audienciam et eciam eo casu non ad quemvis alium iudicem sive ordinarium  
 sive eciam delegatum hiis, quibus denegata fuerit iusticia, liceat appellare; quicquid  
 25 vero contra premissa factum fuerit, sit irritum eo ipso. Hanc autem presentem  
 nostram declaracionem et sancionem cesaream propter quedam dubia, que ex ea  
 possent suboriri, de illis dumtaxat feudilibus, vasallis et subditis deberi declaramus  
 intelligi, qui feuda, bona et possessiones ab episcopo Argentinensi dependentes, que  
 de temporali ipsius jurisdictione consistunt, obtinere noscuntur et actualiter et realiter  
 30 resident in eisdem. Si vero tales episcopi Argentinensis vasalli et homines ab aliis  
 eciam archiepiscopis, episcopis sive principibus similia feuda possident et larem  
 foverint in illis, extunc si iidem archiepiscopi vel principes ab imperio bannum  
 habent et privilegium, duella coram se agi permittere, aput illos agant de talibus,  
 alioquin ad imperialis curie iudicis examen super hiis decernimus recurrentum non  
 35 obstante eo, quod forsitan hujusmodi privilegium aut ejus usus et observancia qua-  
 vis temeritate, negligencia, occasione vel causa fuerint interrupti. Nam litteras pre-  
 sentis nostre confirmacionis, declaracionis et gracie perinde robur et firmitatem in-  
 dubiam habere volumus, ac si predictum privilegium cum omnibus ab eo dependen-  
 tibus sine quavis interrupcione inconvulse fuisset et inviolabiliter observatum. Nulli  
 40 ergo omnino hominum liceat hanc nostre majestatis paginam infringere seu ei  
 ausu quovis temerario quomodolibet contraire sub pena centum librarum puri auri,  
 quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens quociens contra factum ex-  
 titerit, irremissibiliter exigere volumus, et earum medietatem imperiali camere,



residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari.<sup>a</sup> Testes hujus rei sunt illustris Rüdolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Burkardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Ludowicus de Otingen, Henricus de Swartzburg, Egen de Friburg comites, nobiles Swinco dictus Lepus de Hasenburg supremus camerarius noster, Thimo de Kuldicz, Leopoldus de Nortenberg, Rüdolfus de Warta et Burkardus Monachi de Landescrona et alii quam plures nostri et imperii fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis impresso testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octavo, indiccione undecima, quinto nonas marcii regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

Ego Johannes ei gracia Luthomuslensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.<sup>b</sup>

*A Str. Bez. A. G 126. vid. nb. von 1416 August 27.*

*B coll. Ebenda G 2891. cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

446. Herzog Rüdolf von Österreich an die stadt: übersendet einen kaiserlichen brief, nach welchem die Straszburger ihm gegen den markgrafen Heinrich von Hachberg beholfen sein sollen, bis dieser ihm die burg Kürnberg, die stadt Kentzingen und alles so dazu gehört, das ihm mit urteil zugefallen ist, antworte, und bittet daraufhin um unterstützung. Rinvelden an dem dritten tag in mertzen.

[1358]<sup>1</sup> März 3 Rheinfelden.

*Str. St. A. AA 83. or. ch. lit. cl. — Markgr. Reg. nr. h263.*

447. Anna imperatrix consulibus et communitati civitatis Arg. per pincernas suas nunciat, se die 19 mensis martii in castro novo Pragensi filiam suam primogenitam [Elisabeth] peperisse. a. reg. 5, imp. 3.

1358 März 19.

*Str. St. A. AA 78. or. nb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

*Gedruckt bei Wencker coll. arch. 125. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 6.*

448. Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom kaiserlichen Hofe.

[1358 April 9] Prag.

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir danckent uch ernslich der getrüwen botschaft, die ir uns hant getan; und als ir uns embotten hant, daz wir uch etwaz frömeder mere

a) *B add. signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti etc.*

b) *B add. per*

dominum cancellarium Rudolphum de Friedberg R. Johannes Krensir.

<sup>1</sup> *Datiert nach nr. 440.*



embieten sullent, da tûn wir ûch zû wiszende, daz men unsers herren dez keyser  
 dohter dôffen wil uf den sunnentag, so men singet Cantate, unde daz unser fröwe April 29.  
 die keyserin uf den tag sol us gan, und sol ouch ein groszer hof uf dieselbe zit zû  
 Prage sin. Unde dar nach die rihte so hat unser herre der keyser willen gen  
 5 Nûremberg zû farende, da er die fürsten, herren und stette hin berüffet hat und ouch  
 uch, wenne wir den brief wol sahent, der uch gesant ist umbe d . . .<sup>a</sup> che. Wir  
 hant ouch kurzlich willen heym zû farende nach der dôffunge, möge wir ez an  
 un . . .<sup>b</sup> keyser haben, daz er uns von ym laszen wil. Datum Prage feria secunda  
 post Quasimodo.

10 *Str. St. A. AA 1401 nr. 52. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

449. Johans Coppelin ein edelknecht schwört eine sühne und urfehde «von  
 des schaden wegen, der mir geschach an minen hûsern unde an minem gûte, do  
 Selse gebrochen ward, unde och das mich die von Strazburg behübent mit ge-  
 richte zu Beinheim, das ich das niemer gerechen sol, ich noch nieman von minen  
 15 wegen an dem rîche unde an sinen stetten, an der herschaft von Ohsenstein, an  
 der stad von Strazburg unde mit namen an den von Hagenowe unde an den von  
 Wiszenburg unde an allen iren burgern, dienern und helfern von der selben getete  
 wegen.» Er gelobt das stet zu halten und siegelt. Auf seine bitte hängt sein herr,  
 herr Heinrich von Fleckenstein der alte, der bei den vorgeschriebenen dîngen  
 20 gegenwärtig war, sein siegel mit an. «An dem nehesten dînrstage vor sante  
 Georgien dage» 1358. 1358 April 19.

*Str. St. A. V. C. G. Corp. K. lad. 17. or. mb. c. 2 sig. pend.*  
*Ebenda Briefb. A 136<sup>a</sup>.*

450. *Die Dominikaner in Straßburg versprechen Meister und Rat gewisse*  
 25 *Ordensbestimmungen eventuell mitzubesiegeln.* 1358 April 21 Strassburg.

Nos frater Johannes de Borra, vicarius reverendi patris provincialis in conventu  
 Argentinensi, ceterique fratres fratrum ordinis predicatorum conventus Argentinensis  
 jam dicti notum facimus presencium inspectoribus universis, quia jam dictus pater  
 noster provincialis propter bonum pacis, quod ab omnibus Christi imitatoribus sicut  
 30 verum Christi testamentum firmiter est amplectendum, ordinationes quasdam de  
 fratribus et sororibus nostris de consilio reverendorum patrum magistrorum in theo-  
 logia et aliorum salubriter ordinavit, ordinatas in scriptis redegit, sigillo suo roboravit  
 et sic roboratas rectoribus et dominis civitatis Argentinensis tradidit et ostendit, qui pro  
 ampliori firmitate dictarum ordinationum sigillum reverendi patris magistri ordinis vel  
 35 sigillum conventus nostri Argentinensis predicti apponendum petiverunt; promittimus  
 igitur bona fide per presentes, quod, si reverendus pater noster magister ordinis jam

a) fehlen ca. 5—6 Buchst. b) ca. 6—10 Buchst.



dictus, quocumque impedimento interveniente, supradictas ordinationes non sigillaverit, sigillum conventus nostri eisdem ordinationibus appendemus. In premissorum testimonium sigillum conventus nostri presentibus duximus presentibus apponendum. Datum Argentine anno domini 1358, 11 kalendas maji.

*Str. St. A V. D. G. lad. 71. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

5

451. *Der Provincial des Predigerordens in deutschen Landen erläßt Verordnungen bezüglich des Besuchs von Frauenklöstern, speziell in Straßburg.*

1358 April 24.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, tün kunt ich brüder Bartholomeus provincial bredigerordens in tüschen landen, meister in der heiligen geschrift, das ich mit rat unser brüder, meistern<sup>a</sup> in der heiligen geschrift und andern erwürdigen brüdern, hab geordent und gesetzt und orden und setze mit disem gegenwurigen brief und wil öch, das die ordenung und satzung hinnanfurer allewegent feste und stete belibe: Bi dem ersten, das die brüder unsers ordens zü deheim unser fröwen clöstern sölent gon, es si denne durh einen gemeinen nutz des closters oder gottes dienste ze tünde mit singen und mit lesen oder cristenlich reht mit den sacramenten ze tünde. Doch sol disz in sölicher wise sin, das die brüder, die do singent, es si ze kirwihi, ze lichen, zü sibende, ze drissigesten oder ze jorgeziten, sölent bi ein ander beliben und kein swester ze alter dienen. Die do bredient sölent öch bi ein ander beliben, und so si getünt, darumbe si dar sint gesant, so sölent si für sih daman gon one alle geverde. Die brüder sölent öch dise stüke nit tün one eins priors oder des, der an siner stat ist, urlop. Disz selbe wil öch von den bihtern, so si die swestern bewaren oder das heilig oley gebent. Ussewendig disen vorgeschriben stüke wil ich nit, das dehein brüder zü den clöstern gange, es sint denne meister in der heiligen geschrift und alt erwürdig brüder hie von Strozburg oder gar usgenommen erlich vetter von gesten; die mögent mit einander gon oder mit closterbihtern oder mit ein, der fünfzigjeric ist. Het öch ein brüder zü eim closter ein swester, mume, base, brüder- oder swestertohter, den mag ein prior mit driger alter brüder rat urlop geben zü dem closter in eim vierteil jores zü eim mol mit eim closterbihter oder mit ein, der fünfzigjeric ist. Wider disz ordenung wil ich nit bi rehter gehorsami, das kein brüder hie wider tū one sunder gnode und willen unser herren von Strozburg. Wel brüder hie wider gat zü deheim closter an das fenster, ist er brüder ze Strozburg, so sol man in zwei jor verweisen von der stat, und sol davor, e er enweg fare, zwen monet uf erden wasser und brot essen. Gat aber ein brüder in das closter, den sol man sehs jor verweisen und sehs monet e büssen, als hie vorgeschriben stot. Weri es aber, davor got si, das ein brüder ein swester swanger mahte oder beslief, der sol zwei jor in dem kerker ligen und darnah eweklich verwiset werden. Weri öch das ein gast sich übergrif an den egnanten stüken, den sol man hie büssen und noh der büsse iemerme verweisen von

a) *B* out. meistern—brüdern, *add.* und des conventes von Strozburg.

40



Strazburg und von dem convent, von dem er ist. Jch setz òch und orden mit disem gegenwurtigem brief von den swestern in den clöstern, ist es das ir eini usser irem closter frefenlich, es si heimlich oder offenlich, gat, die sol ein jor in dem kerker ligen und darnah iemerme one stimme und one ambaht sin. Wer aber das dehein  
 5 swester, davor got si, von eim man swanger oder beslofen wurde, die sol zwei jor in dem kerker ligen und niemerme stimme noch ambaht gewinnen. An disen vorgeschriben stúken wil ich, das die bússe an brüdern und an swestern einen vollen fúrganc habe, so ir schulde reht und redelich wurt kunt geton. Und zú einer festen urkúnde aller vorgeschriben stúke so hab [ich] der vogenante brüder Bartholomeus  
 10 min insigel an disen brief gehenket. Der wart geben, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und aht und fúnfzig jor an sant Marx obend des ewangelisten.

*A Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. mb. c. sig. pend.*

*Ebenda Briefb. A 46<sup>b</sup>.*

15 *B ebenda. Gleichlautende Urk. von 1377 Apr. 24. or. mb. c. sig. pend. del.*

452. *Bischof Johann II an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die von Bitsch.*

[1358 Mai 29]<sup>1</sup> Zabern.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getrúwen. Wiszent daz wir Roldingen die vestin morne frú berennen  
 20 wellent, wande uns keinrehande gelimpf noch reht kunde beschehen von den . . von Bitsche. Bitten wir úch mit flisze, daz ir von unsern und unserre stifte wegen in widersagen wellent unde uns uf sú geraten und beholfen wellent sin nach der masze, als ir trúwent, daz es úch erlich si, und als wir úch getruwent, durch das wir iemer deste gerner tûn wellent alles daz úch lieb, nütze und gút ist. Unde waz úch  
 25 Jacob von Schönöwe unser diener seit von unsern wegen, das gelöbent yme umbe dise sache, als obe wir selber mit úch .rettent. Geben zú Zabern an dem zins- tage vor unsers herren lichamens tag.

*Str. St. A AA 1401 nr. 42. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. laes.*

453. Conradus<sup>2</sup> thesaurarius ecclesie s. Petri, subexecutor duarum sentenciarum  
 30 super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter dominum Johannem dictum Bólre presbyterum ex una et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ac quasdam alias personas ex parte altera apud sedem Romanam lis vertebatur, omnes suspensionis et excommunicacionis sentencias contra capitulum s. Thome latas auctoritate apostolica tollit. Magistro Petro de Diemeringen et Erboni dicto Mendewin  
 35 prebendariis eccl. s. Thome mandat, quatenus hoc publice nuncient. Actum et datum 15 kal. julii anno domini 1358.

1358 Juni 17.

*Str. Thom. A. lad 6. or. mb. c. sig. pend.*

<sup>1</sup> 1358 Aug. 15 fand der Friedensschluß statt, dem am Dec. 13 ein Bündnis folgte. — *Str. Bez. A. G 126. or.*

<sup>2</sup> Siegellegende S. Cunr. de Mulnh. thes. . . . Pet. Arg.



454. Garcias Conchensis, Augustinus Suluberiensis, Petrus Othonensis, Petrus Valonensis, Ricardus Naturensis, Remigius Pistoriensis, Johannes Carminensis, Arnaldus Sorrensis, Johannes Cisopolitanus, Raphael Archadiensis, Vinturinus Argolicensis, Ricardus Bisaciensis, Jacobus Sabastensis, Petrus Calliensis, Nitardus Termopolensis, Avantius Xanctiensis, Franciscus Vrohensis, Johannes Tartopolensis episcopi, quia leprosi domus leproserie in Rotenkirche e. m. A. non habeant, unde alimenta et sua necessaria valeant supportare, omnibus vere penitentibus, qui leprosis aurum, argentum, bladum etc. donaverint, seu qui has litteras populo exposuerint, quocienscunque aliquid premissorum adimpleverint, 40 dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentibus relaxant, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit. Datum Avinione die 17 mensis junii anno domini 1358, indictione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto.<sup>1</sup>

1358 Juni 17 Avignon.

Str. St. A. V. D. G. lad. 57. or. mb. c. 18 sig. pend. (4 del. 14 mut.)

455. *Der Schultheiß von Oppenheim an Straßburg: hat die Stadt beim Kaiser wegen ihres Ausbleibens entschuldigt.* [1358 Juni 18]<sup>2</sup> Mainz.

Den erbern wiesen luten hern Johans zum Trübilu dem meister und dem rat zû Strazburg enbieten ich Heinrich zum Jungen scholtheisz zû Oppenheim minen undirtanen dienst. Lieben herren. Als ir mir geschriben hant uch zû verantworten geyn unserm herren dem keisir, umb daz ir nyt zû yme enquament, sollent ir wizzen, daz ich daz folliche getan han in geginwordikeid der von Menze, von Spir und von Wormze boten, die mir ouch dar zû holfen, also daz iz unsir herre der keisir von uch nyt vor ubil enhat. Und wil alwege gerne tûn, waz er weiz, daz uch, den von Menze, den von Wormze und von Spir lieb ist, als er daz selbir gesagit hat. Ouch bevalen sich die selben dri stede myt sampt uch dem keisir, daz er sie vorantwerte und vor sie stunde in allen sachen. Daz rete er, daz er iz gerne tûn wolde. Und also schiden die boden von yme. Und reid ich myt yn her heym, durch daz ich bestelte yme etwaz kôste, want er selbir sin wil uff sent Kilians dag nû neist kûmt zû Menze odir zû Frankinfort. Und han ouch dar uff verbodit die fursten uff dem Ryn und ouch andir herren und stede, daz sie uff den selben dag bi yme sin zû Frankinford odir zû Menze. Keyne andir mere enweiz ich zû dirre zit nyt, want was ich wûste, daz uch lieb und gud were, da were ich alzit bereid zû. Geben zû Menze uff den mandag vor sant Albans dag.

Str. St. A. IV. lad. 122. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

<sup>1</sup> 1358 August 31 (feria sexta post festum decollacionis b. Johannis baptiste) bestätigt Bischof Johann von Straßburg diesen Ablass. — Or. ebendasselbst (Transfix).

<sup>2</sup> Johann zum Trübel war Meister 1349/50, 1353 und 1358. Da vom «Kaiser» die Rede ist, kann nur das letztgenannte Jahr in Betracht kommen.



456. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie in die Erbauung einer Kapelle auf dem Friedhose des alten Spitals gewilligt haben und die Verfügung über zwei Pfründen derselben Johannes Twinger und dessen Nachkommen überlassen.*

1358 Juni 18.

Wir Johans zûm Trûbel der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt  
 5 allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen: Alse der . . rat, der vor uns  
 waz, übereinkome und dez wir ðch gehellent, ein capelle zû machende in dem lichofe  
 zû dem alten spital zû Strazburg got zû lobe und zû eren und den selen zû trost,  
 der licham bestatte ligent in demselben lichofe, und wande Johans Twinger und  
 sine gewüstergide und ðch mit namen her Johans Humbrecht der senger der stift  
 10 zû Rynowe und Claus sin bröder durch got und durch ir und irre vordern selen  
 willen zwû pfründe zû zweien messen in die selbe capelle hant benûmet, gemachet  
 und ðch geordienieret, durch daz gottes dienst darinne werde gemerret unde volle-  
 braht; darumbe so hant gegünnet Reinbolt von Kagenecke, Henselin Gûrteler und  
 meister Burckart Biller, die pfleger sint dez spitals zû Strazburg mit unserm willen  
 15 und gehelle, wande der spital in unserre stette hant und gewalt stat, daz der vor-  
 genante Johans Twinger, sine gewüstergide, ir erben und ir nachkomen, ie daz eltest  
 under irem geslechte von mannes namen, die pfründen beide lihen sülent, also dicke  
 sù ledig werdent, und daz ðch der satz an sie hõre und bi in bliben sal. Und waz  
 oppfers ðch da geopfert wirt, daz sol dem vogenanten spital werden; und sint ðch  
 20 dise ding geschehen mit willen und gehelle dez spitals pfleger der egenanten. Und  
 daz die vogenanten ding veste und stet blibent, darumbe so sint zû einem waren  
 urkûnde unserre stette und dez spitals ingesigel an disen gegenwertigen brief ge-  
 hencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Johannes dage zû  
 sùngihten in dem jare *u. s. w.* 1358. Har an warent wir Claus von Rymelheim  
 25 *u. s. w. folgt der Rat.*

*Str. Hosp. A. Lad. 3 fasc. 1. or. mb. c. 2 sig. pend.*

457. *Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, die Grafen von Oettingen bei ihrer Feste Winstein zu schirmen.*

1358 Juli 23 Nürnberg

Wir Karl von gots gnaden Romischer keisir zu allen ziten merer des richs und  
 30 kunig zu Beheim enbieten dem meistere, dem rate und dem burgern gemeinlich zu  
 Straszburg, unser und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnade und allis gut.  
 Wan die edeln Ludewig der elter und Ludweig der junger graven von Otingen,  
 unserr und des heiligen richs lieben getruwen, die vesten Wynstein mit allen dem,  
 das dar zu horet, vor unserm keiserlichem hofgerichte recht und redeliche erklaget  
 35 haben, so entpfelen wir uwir trawe ernstliche, das ir sie bei der egenanten vesten  
 und yrer zugehore vesteliche hanthabet und schirmet und yn dhein unrecht dar ane  
 gescheen laszet. Geben zu Nurnberg am nehisten montag nach sente Marie Mag-  
 dalenen tag, unserr riche des Romischen in dem dreiczenden, des Behemischen in dem  
 zwelften und des keisertums in dem virden jare.

per ducem Falkenbergensem  
 Rudolf de Frideberg.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.  
 Huber reg. nr. 2817.*



458. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann den zwischen ihnen und dem Bölre auf montag angesetzten tag nicht abhalten; er wird einen andern tag ansetzen. Bis dahin sollen sie sorgen, dasz der Bölre sicher sei. «Datum in castro nostro Borre sabbato ante festum assumptionis gloriose virginis Marie».

[1358 August 11] Barr. 5

Str. St. A. AA 1401 nr. 40. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

459. Anno 1358, indiccione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto, 3 die mensis septembris, hora dum vespere pulsabantur, in curia habitacionis domine Margarete abbatisse ecclesie s. Stephani Arg. eadem Margareta protestata fuit, quod in quemcumque alium procuratorem quam ad protestacionem interponendam contra quasdam litteras a domino Philippo episcopo Cavallicensi per Lucardim natam Petri dicti Rebstog optentas nollet aliquatenus consentire. Acta presentibus Reynboldo de Kirwilt, procuratore capituli s. Stephani predicti, Nicolao perpetuo vicario et Heinrico de Falkensteyn vicario ibidem. Item 7 die septembris, hora paululum post horam none, appellacioni contra Lucardim prefatam ac quasdam litteras a domino Philippo episcopo Cavallicensi necnon thesaurario ecclesie s. Petri Arg. ejus commissario super certa prebenda dicte ecclesie per prefatam Lucardim impetratas interposite adhesit. Acta presentibus magistro Heinrico de Hasela prothonotario episcopi Arg. et Johanne dicto Schellenberg rectore in Bovesheim Arg. dioc. testibus.

1358 September 3 und 7. 20

Str. Bez. A. H 2627. or. mb. (Not.-Urk. ausgefertigt von Petrus de Winnecke, clericus Maguntinensis dioc.)

460. Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, zur Unterstützung des Dauphin Karl von Frankreich 40 Helme nach Toul zu senden.

1358 September 12 Karlstein. 25

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistris civium, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum illustres Karolus regis Francie primogenitus, dux Normannie et delphinus Viennensis, et ejus fratres nepotes nostri magnis periculis subiaceant et multas pressuras indebite sustinuerint usque modo et presumpcione verisimili finalis eorum sequeretur destruccio, nisi talibus eorum dispendiis imperialis serenitatis auxilio fuerit obviatum, nos igitur habito respectu ad dileccionem sinceram, qua serenissimum principem Johannem regem Francie, illustrem fratrem nostrum karissimum, et dictos nepotes nostros nature poscente decreto et sangwinis communionem digne prosequimur, signanter cum delphinus predictus sit princeps imperii, ipsis adversus ipsorum emulos, qui ad destruccione terrarum suarum prava machinacione nituntur, deliberato procerum nostrorum consilio intendimus efficaciter subvenire. Idcirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur, quatenus contemplacione imperialis celsitudinis in subsidium dictorum nepotum nostrorum quadraginta galeatos ad civitatem Tullensem super festo undecim milium

Oct. 21. 40



virginum velitis absque dilacione destinare, ut sint sub imperiali nostro vexillo, quod ibidem nostra transmittet serenitas, ad obsequia nostrorum nepotum a die, qua Tullensem civitatem applicuerint, ad duorum mensium spacia muniti victualibus et expensis. Mittimus eciam ad vos honorabilem Heinricum de Wesalia canonicum Confluentensem, notarium et secretarium nostrum, et nobilem Heinricum Czigelheim, magistrum coquine imperialis curie nostre, de hiis omnibus necnon de institutione capitaneorum et aliis dicti negotii circumstanciis plenius informatos, quibus in hiis, que vobis nostro nomine dixerint, fidem debebitis apponere creditivam. Datum Karlstein die 12 mensis septembris regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto.

Cancellarius.

*Str. St. A. AA 77 nr. 21. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*  
*Ebenda nr. 20 gleichzeitige deutsche Uebersetzung.*  
*Gedruckt bei Wencker coll. arch. 380. — Huber reg. nr. 2839.*

461. Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, Pfalzgraf Ruprecht den  
 15 älteren an dem ihm verliehenen Zollprivileg auf Lastkarren nicht zu hindern.

1358 September 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zü allen ziten merer des richs und künig zü Beheim enbieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der frihen stat<sup>a</sup> zü Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unserr  
 20 gnad und alliz güt. Lieben getruwen. Wann wir dem hochgeborn Rûprechte dem eltern, paltzgraven bii Rine und herczogen zü Bayern, unserm lieben fursten und swager, sotane sunderlich gnade getan haben mit willen unserr und des heiligen richs kurfursten, daz er einen czoll, an welchem ende er wil, in sime lande von lastwegen und lastkarren ofheben und nemen moge, als in den brieven vollen-  
 25 komenlicher ist begriffen, die wir ym daruber gebin haben, davon so gebieten wir oûch ernstlich bii unsir und des richs hulde, daz ir denselbin unsern fursten und swager an dem czolle nicht hindert, sonder daz ir yn den vorgeantent czoll lászet ofheben und nemen ane allerlei widerrede und hindernisse; wand wir meinen, daz der czoll also sulle bliben und der vorgeantent unserr furste und swager yn sulle  
 30 ofhebin und nemen. Geben zü Prage an sant Jeronimi tag, unser rîche in dem driczehendin und des keisertums in dem virden jare.

per dominum cancellarium  
 Conradus de Gysinheym.

*Str. St. A. AA 17. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*  
 35 *Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735; Wencker coll. arch. 379 (unvollständig).*  
*Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr. 2844. — Pfalzgr. Reg. nr. 3108.*

462. Karl IV an Straszburg: hat gehört, dasz der Giek, der von Rapoltstein diener, Prendlein Wildrichs diener, bürger von sant Gallen, in Straszburg  
 40 gefangen halte und ihm 523 gulden sowie ein pferd genommen habe. Er mahnt

a) Vorl. stag.



deshalb bürgermeister, rat und bürgerschaft, dem edeln Johans von Rapolstein ihrem mitbürger zu weisen, dasz dieser den genannten Giek zum schadenersatz anhalte. Hat Giek darüber zu Prendlein etwas zu sprechen, so will er ihm ein unverzogen recht widerfahren lassen. Geben zu Prag an sand Dionisii tag a. reg. 13, imp. 4.

per dominum . . magistrum curie  
Johannes Eystetensis.

1358 October 9 Prag.

Str. St. A. AA 77 nr. 18. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.  
Gedr. Rappoltsteiner UB. I, 555. — Huber reg. nr. 2849.

463. Die Kapläne der Straßburger Collegiatstifte werden von der Zahlung einer päpstlichen Steuer entbunden. 1358 November 29.

Noverint universi et singuli, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos Albertus de Hürnheim decanus majoris, Johannes de Lampertheim licenciatus in decretis, officialis curie Argentinensis, Nicolaus Wetzelonis scolasticus sancti Thome et Conradus de Mülnheim custos sancti Petri ecclesiarum Argentinensium, moderatores ad subscripta a reverendo in Christo patre domino Johanne episcopo Argentinensi, iudice seu commissario ad exigendum, petendum, levandum et colligendum a clero seculari et regulari ac ecclesiasticis personis civitatis et dyocesis Argentinensis procuraciones seu subsidia moderata eidem clero impositas per sedem apostolicam seu imposita a reverendo in Christo patre domino Philippo episcopo Cavallicensi, dicte sedis nuncio delegato, deputati, tenore presencium equum et congruum reputamus, quod cappellani perpetuo beneficiati quicumque in supradictis necnon in ecclesia sancti Stephani Argentinensis ac ceteris ecclesiis collegiatis civitatis et dyocesis predictarum, cum iidem cappellani sub nomine ecclesiarum predictarum, quibus predicta imponuntur subsidia, comprehendi videantur, in hoc casu ad solutionem procuracionum seu subsidiorum hujusmodi nominatim et particulariter ut nobis videtur minime teneantur. Et in hujus rei testimonium presentibus sigilla nostra duximus appendenda. Datum crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum sub anno domini 1358.

Str. Bez. A. H 2614. or. mb. c. 4 sig. pend. (3 del.) — Weitere Originalausfertigungen ebendort H 1352 und G 4707.

464. Nürnberg an Straßburg: beklagt sich wegen Erhebung gewisser Zölle auf Kaufmannsgut. [1358.]

Den erbern weisen mannen . . den burgermaistern und . . den burgern vom rat der stat ze Strazzburch enbieten wir . . di burger vom rat der stat ze Nürnberg vleizzig unser willig dinst und waz wir eren und gutes vermügen. Als uns ewer



erberkait geschriben hat, daz ir ain kaufhaws gemacht hab<sup>1</sup> kawflewten und aller-  
 meniclichen ze nütz und ze frumen und daz ir ungeru kainen zol oder ungelt von  
 dez kaufhawwes wegen auf uns setzen woltet wanne newer daz behüt gelt von  
 der gest gut ze nemen, alz vil oder minner denn sie von der niderlegunge des  
 5 gutes müsten geben in den herwergen. Nu habe wir besant etzlich unser kauflewt  
 und burger, die mit irr kaufmanschaft zü euch gen Strazzburch pflegen ze varen,  
 und haben in ewer freuntlich potschaft fürgelegt nach ewrs briefs sage. Die haben  
 dar zu geantwort, daz sie zolles und ungeltz angemüt sein und auch geben müsten  
 von etzlichs gutes wegen, daz si nider legten in den herwergen und damit sie für  
 10 sein gefaren auf wazzer und auf lande und daz in daz kaufhaws niht kumen sey.  
 Biten wir ewer erberchait mit gantzem ernst, daz ir daz fürbaz unterkumen wöllet  
 und ewern zollnern und ungeltern dez niht gestattet durch unsers besundern dinstes  
 willen, wanne ewrer weishayt wol gewizzen ist, daz ir und wir von kayseren und von  
 kungen also gefreyet sein, daz ir bey uns und wir bey euch zollfrey sein; und lat  
 15 uns dez ewr freuntlich antwürt her wider wizzen bey disem poten. Daz wöllen wir  
 umb ewr erberchait allzeit gern verdinen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

465. *Nürnberg an Straßburg: ersucht nochmals, von Nürnberger Bürgern  
 nicht gegen alles Herkommen Zoll zu erheben.* [1358.]

Den erbern weisen mannen . . dem burgermeister und . . den burgern vom rat  
 der freyen stat ze Strazzburch enbieten wir . . die burger vom rat ze Nürnberg  
 unser willig dinst in gantzer freuntschaft bereit. Als wir ewrer erberchait vormals  
 geschriben haben und auch mit ewern burgern geredt haben, da si ze der nehsten  
 vart bey uns ze Nürnberg gewest sein, von dez neuen zolles und ungeltz wegen,  
 25 daz ir auf unser kauflewt und gut gesetzt habt von dez kaufhawwes wegen, daz ir  
 ze Strazzburch gepawen habt, die selb klag wirt uns so manig stunt fürgetragen  
 von unsern mitburgern und kauflewten, daz wir da von mit in gelaidigt werden und  
 bechümbert. Und darumb müzen wir ewrer freuntschaft unsern ernst aber schreiben,  
 wanne wir vernumen haben von etzlichen unsern kawflewten, den wir getrawen  
 30 und gelawben, die jehen, daz si wunderlichen da mit beswert werden, also wenne  
 sie mit irem güt ze Strazzburch durch di stat varn oder auswendig der stat auf  
 dem lande oder auf dem wazzer und mit irem gut nimmer in daz kaufhaws kumen  
 noch in die stat, dannoch müzen sie den selben zol und ungelt geben von irem gut,  
 daz sie füren, alz ob sie dar ein kumen wern. Daz dunkt uns unfreuntlich, wann  
 35 wir von kaysern und kungen besonderer freihait und genade mer haben ze Strazz-  
 burch danne ander stet, alz wir dez gut urkünde haben von disem herren und von

<sup>1</sup> *Cloener 132*: do man zalt 1358 jor, do wart daz koufhus gemahte an dem Saltzhove und die  
 gewonheit erhaben, die man dinne haltet, und die kouffüte darzü betwungen, daz sū ire koufmann-  
 schaft drin mustent füeren.



seinen vorvaren seligen kaysern und künge, und auch di stat ze Nürnberg mit sölchen rehten und freyhaiten gestift ist und auch in guter gewonhait biz her gehalten ist worden, daz ir bey uns und wir bei euch zollfrey sölten sein, und wir auch sölchen zol oder alz ir sprecht ain hütgelt auf di ewern nie gesetzt haben. Darumb daz wir wider die vorgeschriben freyheit iht teten, wanne wir darinnen anders niht erkennen mügen danne daz ez ain verdakter zol sei, darumb bitten wir ewer erberchait aber mit gantzem ernst, daz ir unser kaufleut und gut dez selben hütgeltz erlazzen wöllet, alz ir dez bei uns erlazzen seit. Da tut ir uns sölch lieb und freuntschaft an, der wir euch und den ewern nicht vergezzen wölle; und lat uns dez ewern guten willen wider wizzen. Daz wölle wir umb ewer erberchait alle zeit gern verdinen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

466. *Bischof Johann II bittet beim päpstlichen Hofe die Vertretung des Straßburger Rats durch Prokuratoren in einer Streitsache mit Johannes Bölre zu genehmigen.* [1358.]

Factum quod geritur in curia Romana inter Johannem Bölren presbyterum, thuribularium chori ecclesie Argentinensis, ac magistrum et consules civitatis Argentinensis annales ac certas ejusdem personas, qui tunc consules extiterunt, tale est: Inter alia privilegia civitatis unum est Friderici secundi imperatoris<sup>1</sup> per Innocentium papam IV<sup>2</sup> cum insercione ipsius privilegii ex certa scientia confirmatum, quo indulgetur, quod nullus incola civitatis pro aliqua re vel possessione sua possit vel debeat extra civitatem ipsam ad iudicium evocari sed debeat tantum in ipsa civitate coram suis iudicibus conveniri. Habent eciam ipsi cives unum statutum, quod, quicumque eorum civis fecerit contra libertatem et privilegia civitatis, debeat banniri per decem annos a civitate et bona ejus fisco civitatis addici. Cum igitur predictus Johannes Bölre habens gratiam a sede apostolica super canonicatu et prebenda ecclesie sancti Thome Argentinensis, super quibus jam litigat in curia, quandam domum seu curiam claustralem, quam tunc Bertholdus Erlini canonicus ibidem tenebat, a sede eadem specialiter impetrasset, idem Bölro super hujusmodi curia asserens, se non posse in Argentina justiciam consequi, dominum Petrum de Ilhano cum potestate citandi ad partes, quamvis ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana tractanda, pro executore et iudice impetravit. Qui dominus Petrus cum eundem tentorem curie ad curiam Romanam cum insercione hujusmodi commissionis citasset et ob hoc, quod ipse Bölro fecisset contra civitatis privilegium, inter tres canonicos sancti Thome Argentinensis, quos tunc causa ejusdem curie concernebat, et eundem Johannem Bölren coram eisdem magistris et consulibus lis suborta fuisset, predicti magistri et consules, ymmo major pars ipsorum, contra ipsum Johannem presertim ex ea causa, quod dixit se non posse consequi jus-

<sup>1</sup> UB I, nr. 246.

<sup>2</sup> UB I, nr. 316.



ticiam in civitate et quod ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana trac-  
 tanda, cum tamen ipsi cives in ipsa civitate non patiantur alicui justiciam denegari,  
 predictum statutum, quamvis loquatur in genere non faciendo mencionem de clericis,  
 in ipsum Johannem sunt executi, inhibentes eidem Johanni, ne eorum ingrediatur infra  
 5 decennium civitatem, et bona ejus, que in civitate habuit, confiscarunt. Cum autem  
 idem Bôlro tunc magistrus et consules in propriis personis coram eodem domino  
 Petro ad curiam procuraverit ut dixit citari, iidemque cives tunc consules non au-  
 dentes se absentare a civitate propter defectum justicie et juramentum prestitum,  
 qui et tunc et nunc sicut omnes Argentinenses habuerunt in itinere inimicitias<sup>a</sup> ca-  
 10 pitales, sufficientes procuratores misissent, idem dominus Petrus non admissis pro-  
 curatoribus contra eosdem magistrus et consules non comparentes personaliter tam-  
 quam contumaces dicitur processisse. Post hec preexposito ipsi Bôlroni, quod non  
 possemus sibi civitatis procurare ingressum, in nos Johannem dei gratia . . . episcopum  
 Argentinensem per ipsum Johannem Bôlren jurantem corporaliter de observando pro-  
 15 nunciacionem nostram et ex parte ipsius civitatis et eorum, quos res tangebatur, ex-  
 litit compromissum. Cumque pronunciaverimus, eosdem civitatenses nobis dare debere  
 bona ipsi Bôlroni ablata et centum quinquaginta florenos per nos eidem Bôlroni  
 dandos, ac predictos tres canonicos sancti Thome similiter sibi dare debere centum  
 quinquaginta florenos et curiam, quamvis vel si non possent sibi curiam assignare,  
 20 que jam ab alio detinetur, tamen sibi dare deberent annuatim, quod ad majus ipsa  
 curia posset inferre, quamdiu viveret et canonicus permaneret, et quod prebendam  
 suam thuribularii, que non datur nisi presenti, sibi vellemus facere exceptis cotti-  
 dianis distributionibus extunc cum integritate persolvi, policientes ei, nos velle eum  
 25 manutenere in opidis nostris, de quorum uno oriundus existit, et pro sui et aliorum  
 clericorum similiter propter insolentias exclusorum laborare ingressu, quod pro tunc  
 nec adhuc efficere<sup>b</sup> potuimus nec valemus, quia dicunt ipsi cives, se non libenter  
 videre in civitate ipsorum aliquos eorum turbantes quietem et se timere scandala  
 majora et tales a populis, si ingrederentur, occidi et sic eis majora pericula inmi-  
 nere. Pronunciato igitur per nos et eodem Johanne consenciente in pronunciacionem  
 30 nostram expresse, allata nobis pecunia et omnibus ex parte civium, que eis injunxi-  
 mus, et hiis sibi exhibitis, ita quod et ipse se cum civibus recognosceret reformatum,  
 et nullo umquam defectu in eisdem civibus existente dictisque tribus canonicis etiam  
 ad faciendum eis injuncta paratis, idem Johannes hiis non receptis curiam est in-  
 gressus et contra ipsos ut dicitur in causa procedit. Petimus igitur, ut propter causas  
 35 notorias inimiciciarum ipsos a personali comparicione excusantes eorum procuratores  
 audiantur et ad defensionem cause ut justum est admittantur.

*Sir. St. A. V. D. G. lad. 72. conc. ch. Gleichzeitige Dorsualnotiz: factum per dominum  
 episcopum inter Bôlronem et burgenses diffinitum et alicui cardinali dirigendum.*

40 a) *Forl. iniicitias.* b) *corrigirt aus deficere.*



467. *Meister und Rat von Straßburg bitten Bischof Philipp von Cavillon, den ungesäumten Vollzug einer ihrerseits an den Papst gerichteten Bitte durch seine Fürsprache zu unterstützen.* [1358.]<sup>1</sup>

Reverendo in Christo patri ac domino domino Philippo dei gracia episcopo Cavallicensi, apostolice sedis nuncio speciali, Wetzelo dictus Marsilis magister et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum bona voluntate in omnibus conplacendi. Quemadmodum . . . vicarius et . . . officialis domini nostri episcopi Argentinensis ex parte nostra et nostre civitatis prelibate suas litteras supplicatorias vobis destinaverunt pro<sup>a</sup> gracia nobis per vos impetranda apud sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum nostrum . . . papam secundum continenciam earundem, ita vestram honorificenciam, de qua pleniorem gerimus confidenciam, rogamus omni studio quo valemus, quatenus causa dei nostrique servicii intuitu vestras preces gracious mediantibus vestris litteris ad predictum dominum nostrum papam dirigere dignemini, ut nobis et nostre civitati fiat cause predictae expedicio improtracta, in premissis taliter facientes, prout velletis nos acturos pro vobis et vestris loco et tempore se offerentibus, et ut sentiamus nostras preces apud vos nobis fore gracious. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis graciam specialem.

*Str. St. A. V. C. G. cop. K lad. 23<sup>b</sup> nr. 49. Fertiger Brief auf Pergament mit Adresse, doch ohne Siegelspuren und Verschiebungsschnitte.*

468. *Meister und Rat treffen Bestimmungen über die Wahl der Priorinnen und der Ratsschwester im Kloster s. Johannis.* 1358.

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, von welr parten eine priorin erwelt wirt zu sant Johanse in dem closter, das man danne von der andern parten eine subpriorin welen sol und von ieder parten sehs rotswester, also das die priorin nit vurglegen sol von deheinre pfrunden wegen noch deheine pfrunde enweg geben, es si danne das under den zwelf ratswestern zum minsten echten eintrehtig sint und werdent. Man sol och von ieder parten ein erber frowe kiesen zu einer schaffenerin, und sol die priorin weder tun noch lassen mit des closters gütern ane der zweier schaffenerin wissen und willen. Und wele frowe sich dowider setzen wolte, so sol ein iegelich stetemeister, der denne ist, den pflegern gebieten, die denne von meister und rate dem closter geben sint, und des closters schaffenern bi jare und tage und funf pfunden, das man ir keirehande ding gebe von dem closter untze an die stunt, das su gehorsam ist ze tunde, alse do vorgeschriben stat. Und geschach dise urteil mit urlobe und geheissede des Manssen und des von Schaffolzheim zu den Bredegern, die zu den ziten vicarien worent. Und sol dis ein rat dem andern alle jar in den eid gebene. Actum sub domino Lawelino de Wintertur magister qui fuerat anno 58.

*Sr. St. A. Schilter jus statutarium 255.*

a) *Vorl. per.*

<sup>1</sup> *Wetzel ist 1353 und 1358 Meister. 1353 ist für die Datierung ausgeschlossen, da Philipp v. Cavillon erst 1357 Juli 1 nach Deutschland gesandt wird (vgl. Huber reg. Päpste nr. 342.) — Es handelt sich in dem Stücke wahrscheinlich um den Streit mit Böhre.*



469. *Urteil des Straßburger Rates zu Gunsten Reinbold Hüffelins über eine Baugerechtigkeit.*

1359 Januar 8.

Do Lauwelin von Wintertur meister waz, do kam der rat überein, daz men Reinbold Hüffelin zü rede solte setzen, daz er hette eine stege gebuwen uf die al-  
 5 mende und eine stige und eine prifeyge darunder an eime huse in Roseböm gesselin  
 gelegen, dem men spricht zü dem Monen bi dem Dorfman. Do verentwürte sich  
 der vorgeante Reinbold Hüffelin und sprach, daz hús were von alter her also ge-  
 legen mit der stegen und stigen und prifeygen. Erkante aber der rat, daz er  
 út abe solte tün daz almende were, daz wolte er gerne tün. Do gieng der rat mitten-  
 10 ander do hin und besahent es ússen und innen und erkantent do nach uf den eyt  
 und sprachent es ouch zü rechte, daz men die stege und stige und die prifeyge  
 solte lassen stan, also sú do her gestanden were, es were denne daz ieman so alter  
 were, der do gedachte, daz die stege und stige und prifeyge nüt do gestanden were,  
 so solte dem rate sine recht behalten sin. Wenne wir Wetzal Broger, Hug Zorn,  
 15 Wilhelm Clobelouch rittere, Grosfritsche von Heilgenstein, Aberhart von Grünenbach  
 und Eberlin von Schöneck do zü mole in dem rate warent und es sahent und  
 hortent, daz alle ding geschahent also do vor geschriben stat. Des zü urkünde so  
 han wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sante  
 Erhartz tage in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drüzchen hundert jar  
 20 fünfzig jar unde nún jar.

*Str. Bez. A. F 4. or. mb. c. 6 sig. pend. del.*

470. *Horb an Straßburg: bekundet eidlich, dem Bischof von Freising und seinen Brüdern weder eigen noch pfandbar zu sein und keinem von Speyer gelobt zu haben; bittet darüber um eine offene Urkunde an die von Speyer. 1359 Januar 12.*

Ersamen . . wisen, vesten und beschaidenen unsern herren den maistern und  
 dem râte ze Strasburg enbieten wir der schultheisz, die rihter und der rat ze Horwe  
 unsern dienst mit gantzem flisse. Als ir uns emboten hant von der sache wegen  
 gegen den von Spir, tün wir ze wissenne iwer beschaidenhait, daz wir daz sagen uf  
 unser aide, daz wir hern . . Albrechts bischof ze Frisingen und grave ze Hohenberg  
 20 noch kain-s sines brüder aigen nit sien, noch grave Hugen selgen sines brüder  
 aigen nit waren und och durch reht nit pfantbere von iren wegen sien, und daz  
 wir dekainem von Spire nie niht gelobt haben mit hant noch mit munde. Und won  
 ir uns nu in diser sache und ðch in andran sachen dike tugentlich und erlich gelan  
 hant, so biten wir iuch iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns volle hierumb  
 25 besorgent, also daz ir uns ain offen urkünde gebent mit iurem brieve an die von  
 Spire, daz wir mit urtail und mit dem rehten von in komen sien. Daz wellen wir  
 iemer umb iuch dienen in allen den sachen, da wir wissen, daz ez iu ze dienste  
 komen mag. Und daz wir also sagen, als da vor underschaiden ist, so haben wir



och . . unserre vorgeanten stat ze Horwe aigen insigel gehenket an disen brief. Gegeben an dem samstage nach dem obrosten tage nach Cristus gebürt driuzehen hundert jar fünfzig jar und dar nach in dem nunden jare.

*Str. St. A. AA 2021. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

471. *Basel an Straßburg: teilt auf Anfragen mit, welche Abgaben es in seinen Kaufhäusern erhebt.* [1359 Januar 15.]<sup>1</sup>

Unsern sundern gúten frúnden dem . . meister und dem . . rat von Strazburg embieten wir Peter der Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant, daz úch fúrkomen si, daz wir ein hus in unser stat haben, da inne die . . Lamparter und ander geste ir vardel und ander gút ent-<sup>10</sup> laden, und uns dar umbe gebetten hant, daz wir úch heimlich lassen wissen, waz wir in dem huse nemen, tûn wir úch ze wissende, daz wir zwei húser ze unser stat hant, dar in man dis nachgeschriben koufmanschaft und gúter fúrt und nider leit und da von man uns legerlon git, also hie nach bescheiden ist. Datum feria<sup>15</sup> tertia post Hylarii.

Ein iechlich tûch, daz in dewederm hus verkouft wirt, es si geverwet oder ungeverwet, git zwene pheuning. Item waz òch gewandes da nider geleit wirt, es si ge-<sup>20</sup> verwet oder nût, da git ie der sòme 4 ſ. Daz selbe tût ie der sòme leders, der da nider geleit wirt. Item eine tone heringen 2 ſ. Item ein strow búchingen 2 ſ. Item ein vardel mit schúrlitzlûch 6 ſ. Item ein vardel mit specierie 6 ſ. und ein vardel mit der minren<sup>25</sup> specierie 3 ſ. Item ein phunt isens 6 ſ. Item ie die masse zins 2 ſ. Item ie der zentner kupfflers 1 ſ. Item ein sòme stahels 2 ſ. Item ein vas mit anken 4 ſ. Item ie der sòme òleys 2 ſ. Item ein vas mit buchse 4 ſ. und ein sack mit buchse 1 ſ. Item ein sack mit mandel 4 ſ. und ein halbe sack mit mandel 2 ſ. Item korbe mit vigen<sup>30</sup> 1 ſ. und zwene kôrbe mit mertrúbeln 1 ſ. Item ie der zentner smerwes und un- slides 1 ſ. Item ie der zentner wachses 2 ſ. Item als menigen manot der stúcken iechlichs da lit, so vor verschriben sint, als dicke so mûs es den legerlon geben, der vorgeschriben stat. Item ie der lastwagen und ie der lastkarre, mit weler-<sup>35</sup> leye gút si geladen sint ane mit den wulle secken, die in den selben húsern stellent und nût abe werffent, da git der wagen 1 schilling und der karre 6 den.; und waz<sup>40</sup> phenningen vorgeschriben stat, da meinent wir stebler. Òch wissent daz iechlicher wullesack uns git ein gròszen durnòsze und dem knechte, der in dem huse von unsern wegen sitzt, zwen stebler umbe sinen dienst, als er inen die wulle secke ver- dinget fúrer ze fúrende und inen da mit wartet, und gat dis umbe die wulle secke<sup>45</sup> unsers herren des bischofs zol nût an. Wurdent òch die wullesecke dur unser stat gefúrt, daz si nût zû den húsern kement, so gebent si doch den gròszen als vorbe- scheiden ist. Daz selbe ist umbe die gewant ballen, so die Lamparter bringent von Flandern und Brabanden und si dur unser stat fúrent, da git òch iechlich ein gròszen.<sup>50</sup>

*Str. St. A. AA 1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

<sup>1</sup> In diesem Jahre und 1355 antwortet Peter der Schaler. Die Anfrage steht ohne Zweifel mit dem Bau eines Kaufhauses zu Straßburg 1358 im Zusammenhang. (Vgl. Königsh. 744.)<sup>40</sup>



472. Johannes episcopus Arg., decanus et capitulum promittunt, sese numquam calicem de puro auro confectum, valoris 150 fl., quem Ludovicus de Tierstein canonicus et camerarius ecclesie ad ministerium majoris altaris donavit, pignoris, venditionis aut alterius conditionis titulo de dicta ecclesia alienari permissuros esse.  
Actum et datum in die beate virginis Agnetis a. d. 1359. *1359 Januar 21.*

*Str. Bez. A. G 3466 p. 24.*

473. Decanus ecclesie s. Deodati Tullensis diocesis, executor quarundam sententiarum pro parte domini Johannis dicti Bölre presbyteri Arg. contra capitulum ecclesie s. Thome Arg.: sibi nuntiatum esse, quod vigore cujusdam statuti in ecclesia s. Thome nullus canonicorum fructus etc. prebende percipere debeat, donec residenciam personalem juxta ecclesiam s. Thome vel saltem infra civitatem Arg. inchoaverit faciendam. Quod statutum cum aliis quamvis Johannes juravisset, tamen residenciam non inchoata sibi fructus petere. Cum nichilominus Bölre per subrepcionem veri sententiam contra capitulum obtinisset, decano ecclesie Arg. ac officiali episcopi vices suas committit, ut si premissa vera invenerint processus suos cassent et irritent. Datum in opido s. Deodati dioc. Tullensis anno domini 1359 die 18 mensis marcii.

*1359 März 18 St. Dié.*

*Str. Thom A. lad. 6. Notariatsinstrument c. sig Johannis Renowardi de s. Deodato Tullensis dioc. publ. imp. auct. notarii.*

474. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, «daz der . . . dechan und der . . . schülmeister zû sant Thoman ir sache, die sù mittenander hettent von des stozes wegen, der zwüschent in waz, als ir wol wissent, an uns zû beiden siten gelassen hant unde [in] unser hant mütwilleklich gegeben hant, also waz wir do mitte [ma]htent, dünt und heissent, das wellent sù gerne tûn und halten. [Und]e het ðch der dechan für sinen schüler getröstet. Dobi und zû [gegen] warent der probst von sant Peter, meister Cûnrat von Hagenowe und meister Mathis. Unde hant ðch dem probste und meister Mathise entpfo[lhen], daz sù gezügnisze darumb verhörent, wie es in der sache erfarn und ergangen si. Und dar nach so wellen wir es ustragen und berihten unverzögenliche. Über das so hant wir vernummen, daz des . . . decans schüler dem schülmeister und . . .<sup>a</sup> vicarien und andern pfaffen<sup>b</sup> fur uch habe gebotten, das uns von dem dechan gar unbillich het, sit er für in getröstet het und ðch die sache an uns verlassen ist, als do vor geschriben stat. Geben zûm Heilig[en C]rüce an dem zinstdage nach Reminiscere.»

*[1359<sup>1</sup> März 19] Heilig Kreuz.*

*Str. St. A. AA 1402. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

a) Lücke von 6—8 Buchstaben.      b) vicarien—pfaffen an den Rand geschrieben.

<sup>1</sup> Diese und die nächste auf Bölre bezügliche Nummer können nicht dem Jahre 1358 angehören, da der Bischof damals in Prag war.



475. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir lant ùch wissen, daz der Bólre bi uns zùm Heiligen Crúce gewesen ist und gerne halten wil das und als wir zwúschent ùch und yme usgeseit und gesprochen hant und ein geriht ding ist, unde hant in des dar uf für ùch getròstet. Unde wil er an súnnetage zù nehest zù naht sin und kummen zù Rynòwe. Do sendent denne úwer botten hin und bringent mit ùch òchd ar den . . . probst von sant Peter, meister Cånrat von Hagenòwe und meister Mathis. Danne wellent wir òch do sin oder aber unser botten dar schicken und wellent der sache ein ende geben. Datum apud Sanctam Crucem Basiliensis diocesis feria quarta post dominicam Reminiscere». [1359 März 20] Heilig Kreuz.

Str. St. A. AA 1401 nr. 41. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.

10

476. Bischof Johann II von Straßburg und die Stadt Straßburg verbünden sich zu gemeinsamem Schutz während des Krieges, den die von Lichtenberg und die Stadt Hagenau mit einander führen.<sup>1</sup> 1359 März 22.

Wir Johans von gotz gnaden bischof zù Strazburg und wir Johans von Schiltkenim der meister, der rat und die burger gemeinliche von Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir uns einmütckliche und vestekliche zù enander verbunden hant: were ez daz uns und daz lant ieman schadigete oder schadigen wolte, ez were an unsern lüten, burgern oder güte, mit brande, ròbe, totslegen oder gevengnúsze oder anders in welichèn weg der schade geschehe, der uns angienge, und der schade geschehe von der missehelle und krieges wegen, den die herren von Liehtemberg und die von Hagenowe mitenander hant, von weme uns der schade geschehe, ez werent herren oder stette, wie die genant sint, uf den und uf die súllent wir enander fürderliche und ân allen vúrzog geräten und beholfen sin getruweliche untze an die stunde, daz uns, unsern lüten und burgern und den, die zù uns gehòrent, von dez schaden wegen gantzlich volletàn wirt. Und sol òch dise búntnúsze zwischent uns ietwedersite weren unzerbròchenliche untze an die stunde, daz der vorgeante krieg gantzliche gesúnet und ein ende genimmet und uns, unsern lüten und burgern ir schade ufgerihtet wirt, alse da vor ist bescheiden. Òch were ez daz uns oder die zù uns gehortent ieman nù oder har nach, so der vorgeante krieg ein ende genimmet, vehen wolte umbe daz, daz wir enander beholfen werent gewesen, alse da vor ist bescheiden, dar zù súllent wir enander geräten und beholfen sin in gúten und gantzen truwen untze an die stunde, daz wir dez òch ietwedersite entladen werdent, und obe er uns geschadiget hette, daz uns òch der schade vor ufgerihtet würde zù beiden siten ân allerslahte geverde. Und wande uns ietwedersite der vorgeante krieg, den die herren von Liehtemberg und die von Hagenowe mitenander hant, nit angät und da mit nit zù tünde ehant und uns der

<sup>1</sup> Vgl. über diesen Krieg und den Anteil, den später Straßburg daran nimmt, Closener 99, Königshofen 801 und den ausführlichen Bericht eines Zeitgenossen gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 176 ff.



krieg ðch leit ist, dar umbe so hant wir uns durch nutz und notdurft unser und dez landes gemeinliche in gûter meinunge in gotz willen zû enander vestekliche verbunden zû râtende und zû helfende in alle die wise, also da vorgeschriben stât âne alle geverde. Mit urkûnde diz briefes versigelt zû beidensiten mit unsern hangenden ingesigeln. Der gegeben ist an dem ersten fritdage nach sant Gerdrut dage in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare fûnftzig und nûn jare.

A Str. Bez. A. G 127. or. mb. c. 2 sig. pend.

B Str. St. A. AA 1400. or. mb. c. 2 sig. pend.

10 477. *Die Herren von Lichtenberg verpflichten sich in Gegenwart des Straßburger Rates dem Bischof Johann von Straßburg.* 1359 März 22.

Wir Haneman, Ludewig, Heinrich hern Hanemans sûn, Heinrich hern Ludewigs sûn und Cûnrat hern Heinrichs sûn herren zû Lichtenberg der vogenanten tunt kûnt mengelichen mit disem brief, daz wir gelobt hant mit unsern trewen dem er-  
 15 wirdigen unserm genedigen herren . . herren Johans bischof zû Strasburg in gegenwertikeit dez meisters und rates zû Strasburg, alle die stûck, die hie nach geschriben stant, zû haltende und volfürende: Zûm ersten so sullen wir dem Rômischen reiche und darzû dem egenanten unserm herren dem bischof und der stat zû Strazburg und allen den iren dheinen schaden tûn, wir noch die unsern ane alle geverde in  
 20 disem krieg, den wir ietzunt hant mit der stete zû Hagenowe. Onch sullen wir die von Hagenowe niht bûren, sù bûrren uns danne vor an. Darzû sullen wir für uns, unser helfer und diener gehorsam sîn einer sûne zû nemende und zû gebende mit den egenanten von Hagenowe, iren helferen und dienern, als der egenant unser herre der bischof und meister und rate der stete zû Strasburg erkennt und uns heiszent.  
 25 Und dez zû einem urckûnt so hant wir unserre ingesigele getûn hencken an disen brief. Der geben wart an dem nehesten frÿtage nach santh Benedicten tage dez jares, do men zalt von gotes gebûrt drûtzehenhundert fûnftzig und nûn jare.

Str. Bez. A. G 127. or. mb. c. 5 sig. pend.

478. *Der Unterlandvogt Ulmann von Pfirt an Meister und Rat zu Straßburg: ersucht sie, ihre Bürger zum Ersatz des den Hagenauern zugefügten Schadens anzuhalten.*<sup>1</sup> [1359 vor März 28.]<sup>2</sup>

Den erbern und bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enbût ich Ūlman von Pfirt underlantvogt zû Eilzas min dienst. Also uch vormols wol geoffent und verkundet ist, wie uwer ingesessen und uzgesessen burgere daz rich

<sup>1</sup> Einen Brief desselben Wortlauts hat nach der Relation die Stadt Hagenau an Straßburg geschrieben.

<sup>2</sup> Der Brief wird nach der Relation vor der Kriegserklärung geschrieben.



und die burgere von Hagenowe, die zû dem rîche hõrent, verbrant und gerõbet hant und geschediget unwiderseites dinge, und daz man ir keinen sorge hette, daz umbe uch und su min herre der keyser und min herre der herzoge von Österrich und ir ambaht lute nüt verschuldet hant, da getruwent uch mine vorgeanten herren der keyser und der herzoge wol, daz ir die selben uwer burger underwisent und solich haltent, daz su ez wider tûnt und ufrihtent, wanne man in und uch allez rehtes gehorsam was und ist, und õch ir bestellent, daz von uvern ingesessen und uzgesessen burgern dem rîche und den, die zû ime gehõrent, kein schade me geschehe. Und bitte ich uch õch dez selben erneslichen und daz ir dar zû tûnt, daz mine vorgeanten herren ez uch zû dankende habent, und ich und dez riches stette von uch zû rûmende hant, und trawe ez uch wol, daz irs billiche tûnt. Uwer entwürte.<sup>a</sup>

*Aus der Relation im Hagenauer St. A. EE 24. 2 hs. (A u. B) des 14. Jahrh. auf Papier. Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 180*

479. *Straßburg an Hagenau: kündigt wegen Schädigung seiner Bürger den Krieg an.* 1359 März 28 Strassburg.

Dem meyster und dem rate und den burgern gemeinlichen zû Hagenowe enbieten wir der meyster und der rat zû Strazburg. Also wir uch vormols verkundet hant, daz uns der crieg, der da ist zwuschent den herren von Liechtenberg und uch, leit ist, und daz wir gerne dar zû getan hettent und õch hant, waz wir hettent gewust, daz dar zû güt were gewesen, daz ir mittenander gütlich werent verrihtet; und über daz daz uns der crieg nüt angieng, so hant ir uns und unser burger gebrant und geschediget in den dingen, daz wir uch verkuntent, were daz ir unser burger schadigetent, daz wir ez weren wolent. Und sider<sup>b</sup> ir uns und unser burger geschadiget hant, also do vor geschriben stat, da wissent, daz uns dez daz leit ist, und wissent, daz wir uwer und uwer helfer dar umbe vigende wellent sin und wellent unsere und unserre stette ere dar umbe hie mitte gegen uch wol bewart han. Datum Argentine feria 5 proxima ante dominicam Letare sub anno domini 1359.

*Aus der Relation im Hagenauer St. A. EE 24. Gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 181.*

480. *Hagenau an Straßburg: antwortet auf die Widersage. [1359 März 29.]*<sup>1</sup>

Den erbern und bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enbieten wir der meyster und der rat von Hagenowe. Uvern brief, der an ir uns und unsern helfern widerseit hant, hant wir wol verstanden und tûnt uch wissen, das wir

a) *B* add. enbieten mir wider. b) fehlt in *B*.

<sup>1</sup> Nach der Relation wird der Brief vor Samstag vor Mittelfasten (März 30) erlassen; das Schreiben der Straßburger ist vom 28 d. M.



uwerme botten, der uns von uweren wegen seite, ir woltent wider uns sin und ez  
 weren, ob uch und den uweren út geschehe, entwürtetent, daz wir uch und den  
 uweren, wer die werent, nôte und ungerne deheinen schaden woltent tûn. Geschehe  
 aber ut dar úber von asunge oder anders one geverde, die da woltent wir uch  
 5 umbe tûn, waz zitlich und bescheidenlich were. Nu hant wir dez riches und unser  
 offen vigende geschediget, wand sie daz reht von uns versprochen hant, dez wir in  
 gehorsam worent, daz<sup>a</sup> ir selber hortent und zû gegen worent, und òch noch rechtes  
 gehorsam sint, und truwent wir nût, daz wir uch deheinen schaden hant geton. Ist  
 aber uch und den uweren út geschehen, dez wir doch nût wissent, dar umbe wellent  
 10 wir uch gerne tûn, waz zitlich und bescheidenlich ist. Dar umbe truwet uch unser  
 herre der keyser und unser herre der herzoge von Österrich wol und òch wir, daz  
 wir an dem riche und an uns und unsern helfern nut gahent uber diz, daz wir uch  
 hie bietent und geboten hant. Uwer entwürte enbieten uns wider.

*Aus der Relation im Hagenauer St. A EE 24.*

15 *Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 181.*

481. *Beschwerden Strabburgs gegen Bischof [Johann II].*

[1353—1359 vor April 4.]

Item dise vorderunge und ansprüche die hant wir gegen unserm herren dem  
 bischofe von Strazburg.

20 Item zû dem ersten von der halbwrhte wegen.

Item von des geleites wegen, daz er zû Benefelt nimet uf wasser und uf dem  
 lande wider reht.

Item von der zû stüre wegen, die er nimet von unsern leben lüten, da mit  
 alle unsere gütere wüst müszent ligen.

25 Item mit weme wir zû schaffende habent, der vestin nimmet er sich an und  
 spricht, sie sint ime uf gegeben.

Item das der vitztûme unser burgere vieng zû Mollesheim in der stat und uns  
 die nit ledig wolte lāszen. Da spricht der bischof, er wolte den vitztûme nit lāszen.

Item so het Götze von Ingenheim unsere burgere gefangen zû Künheim und  
 30 het sie geschetzet umbe hundert pfunde, und het der bischofe da mit sine briefe ge-  
 lidiget die ime stündent, die Götze von Ingenheim von dem bischofe inne het.

Item so wil er Götzenheimen nit halten, das er doch vor unsern botten ver-  
 sprochen het.

Item so spricht der vogt von Benefelt und der voget von Mollesheim, welher  
 35 unser burger sin burgreht nit ufgit, der gewinne niemer gûten tag bi yme.

Item so nimet Gerspach unsern burgern ire hörtere uf der Kintzigen und wil  
 in ouch nützit dar umbe geben.

Item so nimet der bischof do gensit Rines pfuntzol, das doch nie me geschach,  
 und ouch zû Zabern.

40 a) *B om.* daz — worent.



Item so het der bischof zû Zabern der stete und den botten hohe geretde und ouch ander lûte in hohe gelâszen reden, daz uns doch nieme geschach.

Item von Tûfenlauwelins<sup>a</sup> wegen.

Item die vorderunge, die her Lûtolt Beger der vogt het an die von Vendenheim und von Rinstetten, und daz sie von ieglichem vierteil kornes zwene pfenninge geben mûszent und von dem vihe zû verkôffende von dem pfunde vier pfenninge.

*Str. St. A. AA 1400. 2 cop. ch. von einer Hand aus der 2. Hâlfte saec. XIV.*

482. *Entwurf zu einem Bündnis zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg.* [1359 vor April 4.]<sup>10</sup>

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zû Strazburg und wir der meister, der . . rat und die burger gemeinlich zû Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns zû samem hant verbunden bi den eiden, die wir dar umbe getân hant, durch fride, gnade und gemeinen nutze der stift, der stette von Strazburg und dez landes enander zû ratende und zû helfende getruwelich gegen menglichem mit dem underscheide und sôlicher gedinge, also hie nach geschriben stat. [2] Daz erste ist, wer daz uns den vorge-  
nanten bischof, unser stift oder unser der stift lûte oder gût<sup>b</sup> ieman angriffe oder schadigete in denheine wise wider dem rehten, wa wir daz erkennt uf unsern eit, daz man uns unreht dete und schadigete wider reht, und daz verbotscheftent<sup>15</sup> meister und rat von Strazburg, daz sùllent sie uns gelôben und sùllent uns gerâten und beholfen sin uf alle die, die uns daz unreht tûnt und den schaden getân hant, und uf alle die, die sie husent oder hofent und sie enthaltent, ez sie in iren einigen oder gemeinen festen, also die vorge-  
nanten . . meister und rat erkennen uf ir eide, daz wirs bedûrfent und iren eren wol anstat ân alle geverde.<sup>20</sup>

[3] Wer<sup>c</sup> aber daz wir in lande nit werent, so mag unser vitztûme oder die, den wir daz lant danne befolhen hant, obe der vitztûme ôch danne in lande nit were, bi iren eiden erkennen umbe daz unreht und die burger manen, also wir der vorge-  
nante bischof tûn môhtent, obe wir in lande werent. Den sùllent ôch meister und rat und die burger von Strazburg glicher wise also uns beholfen sin,<sup>25</sup> also die vorge-  
nanten meister und rat erkennen, daz wirs bedûrfent, ôch also iren eren wol anstat. Die vorge-  
nanten werdent ôch swerende meister und rat den egenanten, obe wir in lande nit werent, beholfen zû sinde in alle wise, also wir selber in lande werent also dise verbuntnûsze stat; doch mit sôlicher bescheidenheit, wer daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg mantent uf ieman, der uns geschadiget het oder unser stift, ir lûte oder ir gût, wellent sie danne, so mû-  
gent sie dem, uf den wir sie gemant hant, verbotscheften, daz er uns, unserre stift, iren lûten und iren gûtern abelege und widertû und unklagehaft mache, dar umbe

<sup>a)</sup> in der andern Kopie Tûfel Lauwelins. <sup>b)</sup> Ueber gût u. am Rande der Zeile ein Kreis mit Kreuz darin; was hier eingeschoben werden sollte zeigt nr. 483 § 2. <sup>c)</sup> Am Rande: 1. <sup>40</sup>



wir sie gemant hant, inwendig aht dagen, so wir daz verbotscheffent den vorgeanten  
 meister und rat von Strazburg an alle geverde. Dete er dez nit, so süllent sie uns uf  
 in geräten und beholfen sin in alle wise, also dise verbütnüsse stat. Wer och daz  
 ein angrif geschehe, ez wer mit totslegen, mit brande, mit robe oder mit gevengnüsse,  
 5 und da von ein nachzog oder ein nachilende würde an alle geverde, so süllent die  
 burger von Strazburg dar zü geräten und beholfen sin, also balde sie ez befindent an  
 alle geverde. Geschehe och daz wir in dem nachzogende oder in dem nachilende vür ein  
 vestin legent und sie besessent, so süllent die vorgeanten burger von Strazburg zü uns  
 vür die vestin zogen und bi uns bliben untze an die stunde, daz wir zü beidensiten  
 10 dannan zogent. [4] Har wider umbe und zü gleicher wise, were daz uns den meister,  
 den rat und die burger von Strazburg oder ieman under uns oder unsern lüten  
 und gütern ieman angriffe [Weiter mutatis mutandis wie oben § 2 bis zuende].  
 Doch mit sölicher bescheidenheit, were daz wir die vorgeanten meister und rat  
 von Strazburg den vorgeanten unsern herren den bischof mantent uf ieman, der  
 15 uns, unser stat, unser burger, ir lüte oder ir güter geschadiget hette [Weiter muta-  
 tis mutandis wie oben Mitte § 3 bis zuende]. [5] Es ist och beretde, wer daz wir  
 den vorgeanten unsern herren den bischof mantent umbe helfe und er danne nit  
 in lande wer, so sol er sinen vitztüme oder die, den er daz lant befolhen het, obe  
 der vitztüme och nit in lande wer, sölich haben, daz sie uns beholfen sint, also wir in  
 20 oder sie von dez vorgeanten unsers herren wegen dez bischoffes danne gemant hant,  
 also dise verbütnüsse stat an alle geverde. [6] Wir<sup>a</sup> der vorgeante bischof hant uz-  
 genomen in dirre büntnüsse die bischöffe von Basel und von Spire, den . . abbet  
 von Mürbach, grave Eberhart und grave Ulrich von Wurtenberg, hern Cünrat von  
 Kirckel küster unserre stift zü Strazburg, also wir mit in übereinkomen sint. Wir<sup>b</sup>  
 25 die vorgeanten burger von Strazburg hant uzgenomen in dirre verbütnüsse die  
 stette Basel, Friburg und Brisach<sup>c</sup> und<sup>d</sup> die andern herren und stette, die in un-  
 serre büntnüsse sint oder noch in die selbe büntnüsse koment, also unser briefe  
 stant, die dar über sint gemachet, doch<sup>e</sup> mit sölicher gedinge, daz wir gegen in  
 unserm herren dem bischof nit beholfen süllent sin, wir tünt ez danne gerne. Und  
 30 süllent och den selben<sup>f</sup> stetten nit beholfen sin wider den vorgeanten unsern herren den  
 bischof von Strazburg, da der krieg sin ist und er sin höptman ist. Wir<sup>g</sup> och der  
 vorgeante bischof süllent och nit gebunden sin den vorgeanten burgern von  
 Strazburg zü helfende, wa sie von iren eitgenoszen gemant werdent oder waz da  
 von ufstat, wir tünt ez danne gern. Doch süllent wir iren eiden gelöben also da  
 35 vor, obe ez von iren eytgenoszen nit sie oder obe ez von in dar rüre oder nit, dar  
 umbe sie uns manent. [7] Wir<sup>h</sup> die vorgeanten meister und rat von Strazburg hant  
 och uz gedinget, were daz wir oder die vorgeanten herren und stette unser eitge-  
 noszen die selben büntnüsse lengertent oder ieman zü uns dar in enpfingent oder  
 in den nidern lantfriden, obe ein lantfride gemachet wurde, kōment, daz mügent wir

40 a) Am Rande eine 11. b) Am Rande: II<sup>b</sup> c) und Br. *übergeschr.* d) und—gemachet un-  
 terstrichen; über und geschrieben: va, über gem.: cat. e) doch mit *unterstr.* darüber: va,  
 über gerne: cat. f) *hiernach gestr.*: herren und. g) am Rande: d. h) am Rande:  
 III e f.



güte maht haben zu tünde.<sup>a</sup> [8] Es<sup>b</sup> ist öch beretde, daz man in dise büntnúsze nieman enpfahen sol, ez geschehe danne mit gemeinem willen unser dez vorgeanten bischoffes und dez merren teils meister und rates, die danne werent. [9] Och<sup>c</sup> ist vurbaz beretde, waz kriege uf erstündent in dirre verbüntnúsze und von dirre büntnúsze wegen, da súllent wir zû beidensiten enander beholfen und geräten sin untze zende uz untze sie versúnet werdent. [10] Es<sup>d</sup> ist öch uz gedinget, geschehe daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg uf einen uzzog mantent und sie danne vormals gemant werent von iren vorgeanten eitgenoszen öch umbe einen uzzog, so súllent sie uns nit gebunden sin uz zû zogende, untze sie wider heime koment, und súllent uns danne volle enden, alse wir sie gemant hant an alle geverde.<sup>10</sup> Doch<sup>e</sup> súllent wir zû beidensiten enander alle wege beholfen und beräten sin nach unserre maht, die wile dise büntnúsze weret an alle geverde.

[11]<sup>f</sup> In dirre büntnúsze ist daz rich uz genomen doch mit sôlicher bescheidenheit, were daz uns ieman trengen oder kriegen wolte wider reht und uns unreht dete, dez uns dúhte, were der wer, dar zû súllent wir enander geräten und beholfen sin<sup>15</sup> getruwelich uf den eit, und sol da wider nit sin denheines der vorgeschriben oder der hie nach geschriben dinge an alle geverde. [12] Geschehe och daz wir der vorgeante bischof [*Weiter wie nr. 483 § 3*].

[13] Wer<sup>h</sup> öch daz uns den vorgeanten bischof denheine krieg an viele und wir die burger von Strazburg dar umbe manende wúrdent umbe helfe, so súllent sie uns beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkennen, daz uns volletan ist und uns begnúget.<sup>20</sup> Doch súllent wir denheine sune an sie nemen. Glicher wise were daz wir die burger von Strazburg den vorgeanten unsern herren den bischof manende wúrdent, so sol er uns öch beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkennen, daz uns volletan ist und uns begnúget; doch súllent wir denheine sune an in nemen. [14]<sup>1</sup> Dar<sup>1</sup> zû so<sup>25</sup> hant geswurn unser ambahtlute in beholfen zû sinde an alle geverde, alse an disem briefe geschriben stat: zû dem ersten der vitztume, der vogt von Rufach, der vogt von Bernstein, der schaffener von Mollesheim, der schultheisz von Zabern und der vogte von Ortenberg. Und geschehe ez daz der vorgeanten ambahtlute denheiner abe gienge oder verandert wúrdet, wer danne an siner stat ambahtman wúrdet,<sup>30</sup> der sol sweren in den nehsten aht dagen, uns den vorgeanten meister und rat beholfen zû sinde in alle wise alse der geswurn het, an dez stat er komen ist. Es ist öch nemmelich beretde, daz wir die vorgeanten meister und rat dem vorgeanten unserm herren dem bischof von Strazburg noch nieman von dirre büntnúsze wegen beholfen súllent sin<sup>k</sup> von dez lantgerihtes wegen zû Elsaz, obe man ez wúrdet<sup>35</sup> ufrihtende an alle geverde.

a) hiernach ein Kreuz; desgl. am Rande. b) am Rande: IV. c) am Rande: V. d) am Rande: VI. e) am Rande: g. f) am Rande: h. VII, VIII, ausserdem ein Strich bis dinge ä. u. g. reichend, an dessen oberem Ende va, am untern cat geschrieben ist. g) am Rande: IX. h) Am Rande: X. i) am Rande: XI. k) hiernach fast eine ganze Zeile ansradiert.

<sup>1</sup> Entspricht § 4 in nr. 483.



[15] Und sol dise büntrüszze angän an dem dage, also dirre brief geben ist, und sol weren etc. Wir globent öch zü beidensiten bi den vorgebanten unsern eiden, alle ding stet zü habende und zü vollefürende in alle wise, also da vor gescriben stat än alle geverde.

5 Und dez zü einer bestetigunge und waren urküde hant wir der vorgebante bischof unser ingesigel und wir die vorgebanten meister und rat unserre stette ingesigel zü Strazburg an disen brief gehencket. Der sint zwein gliche, und blibet einer bi uns dem vorgebanten bischof und der ander bi uns den vorgebanten meister und rat zü Strazburg. Und würdent geben zü Strazburg an dem ersten etc.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. conc. ch.*

483. *Bischof Johann II schließt für die Zeit seines Lebens ein Bündnis mit der Stadt Straßburg.*<sup>1</sup>

1359 April 4

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zü Strazburg und wir Johans von Schilteneim der meister, der rat und die burger gemeinlich der stette zü Strazburg tünf kunt allen den, die disen brief geschent unde gehörent lesen, daz wir uns einmütlich und mit güter betrachtunge zü samen hant verbunden, also hie nach gescriben stat bi den eyden, die wir dar umbe geswürn hant an den heiligen, durch genäde und gemeinen nutze der stift, der stette zü Strazburg und dez landes, wande wir zü samen hörent: [2] Zü dem ersten, wer ez daz uns den vorgebanten bischof, unser stift oder unser der stift lüte oder güter . . . oder uns den meister, den rat, die zü den ziten sint, oder unser burger gemeine oder besunder unserre stette zü Strazburg oder unser lüte oder güter ieman angriffe, kriegete oder schadigete, ez wer mit robe, mit brande oder gevengnüsze oder anders in welichen weg daz wer, daz süllent wir enander verkünden und süllent snelleklich än alles beiten enander geräten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zü uns gehörent geschadiget hant. Und süllent dar zü enander geräten und beholfen sin getruwelich also lange, untze daz wir und die zü uns gehörent gantzlich ab geleit werdent und uns und in gantzlich volletän wirt und ouch der krieg gesünet wirt. Und süllent öch wir zü beiden siten denheine teigdinge, friden oder süne än enander nemen in denheinen weg än wissende und willen unser zü beiden siten. [3] Geschehe öch daz wir der vorgebante . . . bischof die vorgebanten meister und rat, die zü den ziten werent, mantent zü einem sesse vür ein vesti und sie zü uns dar zogtent, da süllent wir die zweiteil dez kosten gelten und sie daz dritteil, den man het mit katzen, ebenhöhen, dumblern, hürden und grebern und mit dem, daz dar zü gehört. Zü gleicher wise manent uns . . . meister und rat vür ein vesti öch zü einem sesse, so süllent sie die zweiteil dez kosten und wir der

<sup>1</sup> Vgl. zu diesem Bündnis Königshofen 674.



bischof daz dritteil zü dem vorgebanten gezüge geben, also da vorgeschriben stat. Doch sülent wir zü beidensiten mit unsern werken da sin in unsern kosten, also unsern eren wol an stat. [4] Öch sülent unser dez vorgebanten bischoffes . . ambaht-  
 lüte sweren, gehorsam zü sinde, obe wir in lande nit werent, zü vollefürende gegen  
 meister und rate zü tünde, also dise büntnúsze stat an alle geverde. Wenne öch ir einer  
 abe gat, so sol der, der an sine stat komet, in den vier wochen den nelisten sweren  
 stet zü habende alles daz, daz der geswürn het, an dez stat er komen ist. Öch  
 sülent wir die vorgebanten meister und rat gehorsam sin dem vicetüme oder dem,  
 dem der vorgebante unser herre der bischof daz lant an siner stat bevollen het, obe er  
 in lande nit wer, gehorsam zü sinde der dinge, die an disem briefe geschriben stant an  
 alle geverde. [5] Wir mügent öch mit enander in dise büntnúsze empfaßen herren und  
 stette, obe wir trawent, daz ez uns nütze und güt sie. Öch mügent wir in lant-  
 friden komen, obe wir wellent, obe lantfriden wúrdent gemachet. [6] Dise bün-  
 tnúsze sol öch nit letzen die büntnúsze, die wir die vorgebanten meister und rat  
 hant mit den stetten Basel, Friburg und Brisach, und obe wir sie lengern wollent,  
 daz sülent wir güt maht haben zü tünde, doch also daz wir dem vorgebanten  
 unsern herren dem bischof nit dest minre beholfen sülent sin von dirre büntnúsze  
 wegen also vorgeschriben stat, an daz wir ime doch nit beholfen sülent sin gegen  
 den vorgebanten unsern eitgenoszen in denheimen weg. Dise büntnúsze sol öch nit  
 letzen die büntnúsze, die wir der vorgebante bischof hant mit grave Eberhart und  
 grave Úlrich von Wirtenberg und mit dem . . abbet von Múrbach, doch also daz  
 wir in gegen . . meister und rate und den burgern von Strazburg nit beholfen  
 sülent sin in denheimen weg. [7] Und sol dise büntnúsze zwischent uns weren von  
 dem dage, also dirre brief geben ist, unzerbröchenlich also lange wir der vorgebante  
 bischof lebent an underlaz. Und daz dise büntnúsze gantze, veste und stet blibe daz  
 vorgebante zile uz, dar umbe so hant wir der vorgebante bischof zü einem waren  
 urkúnde unser ingesigel und wir die vorgebanten meister und rat zü Strazburg  
 unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Wir der vorgebante . . bischof mügent  
 öch die büntnúsze, die wir hant mit grave Eberhart und grave Úlrich von Wirten-  
 berg und mit dem . . abbet von Múrbach, vúrbaz lengeren, obe wir wellent, und  
 sülent dez güt maht haben zü tünde. Der wart geben an sant Ambrosien dage  
 dez bischoffes in dem jar, do man zalt nach gottes gebúrte drützehenhundert jar  
 fúnftzig und núne jar.

*Str. St. A. AA 1400. or. mb c. 2 sig. pend. Auf dem Bug von gleicher Hand collatio facta. Ebenda die Kopie einer lateinischen Uebersetzung, welche aber nur reicht bis unsern eit-  
 genoszen in denheimen weg = nostros conjuratos in aliquem modum; das Datum fehlt  
 also. Merkwürdigerweise heißt es aber in der lateinischen Vorlage statt Basel, Frei-  
 burg und Breisach «confederaciones, quas nos dicti magistri et consules habemus  
 cum Wormaciensibus et Spirensibus.» Sie ist gedruckt bei Strobel Gesch. d. Elsaß  
 II, 324 unter dem Datum 1359 März 22.*



484. *Kaiser Karl IV gebietet Herzog Rudolf von Oesterreich, den Reichsstädten, dem Bischof Johann von Straßburg, den Herren von Lichtenberg und der Stadt Straßburg bis Johannis Frieden zu halten und ermächtigt Simon von Lichtenberg zu Friedensverhandlungen.*

*1359 April 4 Auchen.*

Wir Karl von gotz gnaden Römischer keiser zū allen ziten merer des riches und kunig zū Beheim enbieten dem hochgeborne Rüdolfen hertzogen zū Österrich, zū Stire und zū Kenede, sinem underlantvogte in Elsazzen, dem burgermeistern, den scheffen und den reten unsern und dez riches steten in obern und nydern Elsazzen und allen iren helffern und dienern an einem teile und dem erwirdigen Johansen bischof zū Strasburg, Hanneman und Ludewig von Liechtenberg, dem meister und rate von Strazburg und allen iren helfferen und diener an dem andern teile, unsern lieben getruwen, unser genade und alles güt. Wir gebieten uch ernstlichen und wellen, daz ir underein einen gantzen friden haldet bitz uf santh Johans tag der nehst komt und daz ir da enbinen einen tag vor uns leistent, wo wir sint, viertzechen tage nach ostern die nehst koment. Und darumb senden wir zū uch den edeln Symon von Liechtenberg, unsern lieben getruwen, den wir unser meinunge gentzlichen gesagt hant in disen sachen, dem ir gelouben sullent von unsern wegen, waz er uch da von saget. Geben zū Äche an dem donerstag nahe Letare unsrer riche in dem dritzehenden und dez keisertumes in dem vierden jare.

*Junii 24.*

*Mai 5.*

*Hagenauer St. A. EE 23. vidim ch. c. sig. in v. impr. ausgestellt von Simon von Lichtenberg 1359 April 15.*  
*Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 183. — Reg. bei Huber nr. 2930.*

485. Herzog Ruprecht d. ä. an Clais von Westhofen ritter und Goys Sturm: «umb soliche missehellige und offleufe, als geschehen und offlauffen mochten züschen dem bischoff von Strazpurg und der stad da selbis gen unsers hern des keyzers steden, meynen wir: were etzwas dar zū zū reden, daz die off gehalden worden hie züschen und pingisten oder sant Johans tage baptisten in aller masze und wise, als daz mit frieden her komen ist an alle geverde, dar zū wolten wir gar gerne unser gude botschaft senden, solich ding zū vollen enden oder wolten aber selber dar gehen riden durch friele und gnad willen, wand uns unser her der keyser geschriben hat, daz er nach diesen oisteren kurtzelichen zū lande her usz komen wil, daz er dan selber geynwortig were. Und sundirlichen meynen wir, daz der bisschof von Strazpurg und die stad da selbis, die unser besundir frund sint, in keyn ungenad unsers hern des keyzers icht qwemen.» Bittet um antwort; kann er ihnen nützlich sein, «da wellen wir gerne unsern ernst zū dün. Datum Heydelberg secunda feria post dominicam Judica.»

*Junii 9, 24.*

*April 21.*

*[1359 April 8] Heidelberg.*

*Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*



486. Albertus de Hürnheim decanus ecclesie Arg. processus contra capitulum s. Thome Arg. Johanne Bölre auctore latos, Johanne Bölre ad certum terminum ad procedendum in dicto negocio non comparente, cassat et irritat. Argentine 5 idus aprilis circa horam completorii 1359. Presentibus magistro Johanne de Hagenoya canonico eccl. Surburgensis et Johanne dicto Erlin rectore eccl. parroch. in Bettebür. 1359 April 9 Strassburg.

*Str. Thom. A. lad. 6. 2 Notariatsinstrumente ohne Siegel ausgestellt vom kaiserl. Notar Nicolaus dictus Hirtz.*

487. *Der Unterlandvogt im Elsaß, der Schultheiß von Hagenau und die elsässischen Reichsstädte geloben den Frieden, den Kaiser Karl IV zwischen ihnen und Bischof Johann von Straßburg, den Herren zu Lichtenberg und der Stadt Straßburg geboten hat, zu halten.* 1359 April 16.

Ich Ūlman von Pfirte underlantvogt in Elsas und lantvogt ime Suntgowe, Haneman vom Huse dem man spricht von Ysenheim, schultheisz zū Hagenowe, rittere, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche von Hagenowe und dar zū wir die schultheizen, die meister, die rete und die burger gemeinliche der stette Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keyzersberg, Mülnhusen, Türinckeim, Münster und Wiszburg tūnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir vúr uns, alle unser burger, helfer und diener den friden halten wellent, also der aller durchlüchtigste fürste unser gnediger herre keyser Karle von Rome uns gebotten het in zū haltende mit sinem versigeltem briefe<sup>a</sup>, gegen dem erwidigen herren bischof Johansen zū Strazburg, die edeln herren hern Haneman und hern Ludeman herren zū Liehtemberg und dar zū dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zū Strazburg, allen iren helfern, burgern und dienern und globent öch einen gantzen vesten friden zū haltende mit in untze zū 25

*June 24.* sant<sup>b</sup> Johanes- dage zū sūngihten, der nū zū nehste komet, und den selben dag allen unverbröchenliche nit abe zū sagende. Were ez aber, da vor got sie, daz üt in disem friden geschehe, daz sol man widertūn mit der nome, die danne geschehen ist, und sol dar umbe dirre fride nit verbrochen sin. Welicher öch under die herren von Liehtemberg gemeine oder besunder zūhet und under in seshaft 30

wirt oder ietzent ist mit fúre oder mit flammen, der sol in dienen und tūn hohe und nohe also ander ire lúte; also doch daz sie die lúte hie zwischent und dem vorgebant zile nit súllent schetzen. Doch also, daz dar an ieglichem under den herren von Liehtemberg und uns dez rychs stetten nach dem selben zile disesatzunge kein schade sol sin. Wenne öch der vorgebant sant Johanes dag<sup>b</sup> vúr- 35

komet und der fride uz gāt, so sol kein krieg sin zwischent dem vorgebant bischof Johansen, den herren von Liehtemberg und der stat zū Strazburg und den

a) B Georien dage.      b) B sant Georien dag.

<sup>1</sup> Vgl. Huber reg. nr. 2924.



von Wiszemburg und von Mülnhusen, ez füge danne den vorgeanten von Wiszemburg oder von Mülnhusen oder dem vorgeanten bischof Johansen, den herren von Liehtemberg oder der stat zü Strazburg gemeine oder besunder an alle geverde. Und sol ðch in disem friden sin der erwirdige herre der abbet von Mürbach und der edel herre her Symont herre zü Liehtemberg, wie doch daz sie dez krieges zü disem male nit sint. Und der vorgeanten dinge zü einem waren urkünde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor dem heiligen ostertage in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare fünfzig und nüne jar.<sup>1</sup>

- 10 *A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 11 sig. pend. Münster fehlt, zwischen den Siegelstreifen von Türkheim und Weibenburg sieht man aber die Reste eines aufgedrückten Siegels, das wahrscheinlich das von Münster gewesen ist.*  
*B coll. ebenda or. mb. c. 12 sig. pend. auch das Siegel von Münster hängt an. nr. 489.*  
*C ebenda «Zerstreute Sachen» conc. ch. die unter B als Varianten eingetragenen Abweichungen sind im Konzept, das ursprünglich Vorlage für A war, überschrieben.*  
 15 *Gedr. aus der Relation in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 185.*

13 **488. Kaiser Karl IV sendet Stislav von der Weitenmülen zu Verhandlungen nach Straßburg.** **1359 Juni 8 Prag.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reich und kunig zu Beheim enbieten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern zu Strazburg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles güt. Lieben getrewen. Wir senden zu euch unsern lieben getrewen und hofgesinde Sdislaven von der Weitenmül, der euch disen brif antwertit unserr mainunge, die er an euch bringen sol, volkomenlich underweiset, und wellen und gebieten euch ernstlich, daz ir im gelaubet, waz er euch sage von unser wegen, und lüt auch waz er euch unser wegen befehlen wirt, als ir wellet unser hulde zu behalden. Geben zu Prag an dem heilige pfingstabend unserr reiche in dem dreuczenden und dez keisertums in dem funften jare.

per dominum imperatorem  
Heinricus Australis.

20 *Str. St. A. AA 77 nr. 22. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. nr. 2968.*

23 **489. Ulman von Pfirt unterlandvogt im Elsass, Hanemann vom Huse genannt Ysenheim, schultheisz zu Hagenau, und die elsässischen reichsstädte geloben den vom**

30 a) *B an sant Johanses obent dez döffers.*

<sup>1</sup> *Unter demselben Datum gleichlautende Gegenurkunde ausgestellt von Johans bischof zü Strazburg, Haneman und Ludeman herren zü Liehtenberg, meister, rat und burgern von Strazburg. Hagenauer St. A. EE 23. or. mb. c. 4 sig. pend. — Gedruckt nach der Relation (Heidelberger Ms.) in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. V, 184.*



kaiser Karl zwischen ihnen und bischof Johann von Straszburg, den herren von Lichtemberg und der stadt Straszburg gebotenen frieden bis 1360 april 23 halten zu wollen. Geben an sant Johanses obent dez döffers 1359.<sup>1</sup> 1359 Juni 23.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 12 sig. pend.*

490. Die schultheiszen, meister und räte von Ehenheim und Rosheim erklären, als es zwischen ihnen und dem bischof Johann in der stadt Straszburg in gegenwart graf Imbers von Strazberg, herrn Wolfganges von Winden, herrn Ulmannes von Pfirt lantvogtes, ratgebern herzog Rüdolfs zü Osterrich, und der boten des rates der stadt Straszburg beredet ist, «züm ersten daz zwischent dem egenanten bischofe und uns ein stellung sol sin untze zü sant Johans tage zü sünghihten der nechst komet, so sullen wir die egenanten stette dem selben bischofe untze uf denselben sant Johans tag dheinen pfalburger abe enpfahen; und het ðch der bischofe die lüte, die er gevangen het, ir ligende und ir varende güt üsgeben untze uf den vorgenannten sant Johans tage.» Da der kaiser bischof und städten um andere sachen frieden geboten hat bis sanct Georgs tag, so haben sie die egenannten stücke und stellung bis dahin aufgeschlagen. Die städte siegeln. An dem nehesten sünstage vor sant Johans tage dez töffers zü sünghihten 1359. 1359 Juni 23.

*Juni 24.* 10

*1360 April 25.* 15

*Str. Bez. A. G. 129. or. mb. c. 2 sig. pend.*

491. Bischof Johann II von Straszburg thut kund, dasz zwischen ihm und den schultheiszen, meistern und räten von Colmar, Hagenowe, Sletzstat, Keysersberg, Münster, Turingheim und Mulnhusen in der stadt Straszburg in gegenwärtigkeit der boten des rates von Straszburg beredet wurde, dasz zwischen ihm und den genannten städten eine stellung sein soll. Geben an dem nehesten sumentage vor sant Johans tage des toffers zü sunighihten 1359. 1359 Juni 23.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. mb. c. sig. pend.* 25

492. *Probst, Dekan und Kapitel von s. Thomas appellieren gegen die von Bozo de Turre über sie verhängte Exkommunikation.* 1359 Juni 25.

Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus et capitulum ecclesie s. Thome in presencia notarii publici subscripti anno 1359, 25 die mensis junii, hora ante completorium, discretum virum Fritschonem de Winegersheim prebendarium ecclesie s. Thome constituerunt procuratorem specialem ad interponendum appellacionem subscriptam et ad opponendum omnia in appellacione contenta etc. Fritscho mox eandem appellacionem ad sedem apostolicam interposuit, cujus tenor sequitur in hec verba: «In nomine domini amen. Coram te notario auc-

<sup>1</sup> Desselben Wortlauts wie nr. 487; s. dort die Abweichungen als Varianten unter B. 25



toritate imperiali publico tamquam coram autentica persona et testibus infrascriptis dico et propono ego Fritscho de Winegersheim prebendarius ecclesie s. Thome Argentinensis, procurator et procuratorio nomine honorabilium dominorum . . . prepositi . . . decani et capituli ejusdem ecclesie s. Thome Argentinensis, quod nuper videlicet infra decem  
5 dies nondum preteritos dicti mei domini ad sui asseruerunt noticiam pervenisse, quod venerabilis vir dominus Bozo de Turre, sacrista ecclesie Avinionensis, asserens se executorem ad infrascripta una cum certis suis collegis cum clausula consueta : quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. a sede apostolica in hac parte specialiter deputatum, in suis assertis processibus scribat et asserat, dictos meos dominos  
10 processus executores dudum ab ipso emanatos super executione duarum sententiarum diffinitivarum latorum successive Avinione in palacio apostolico per certos dicti palatii auditores nulla appellacione suspensarum super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome predicte olim vacantibus per obitum Alberti de Parma phisici et omnia et singula in eisdem executoriis processibus contenta vilipendisse et contempsisse et  
15 adhuc negligere servare et contumaciter adimplere, et quod venerabilis vir dominus . . . decanus ecclesie s. Deodati de s. Deodato Tullensis diocesis dicti domini Bozonis in hac parte collega, attentis contemptu et rebellionem supradictis, per dominum Johannem Bõlre requisitus, dictos dominos meos . . . capitulum et ecclesiam eorundem ipsorum nominibus propriis non expressis pro eo, quod iidem domini mei sententias  
20 excommunicacionis, suspensionis et interdicti latas per ipsum dominum Bozonem in processibus executoriis suis predictis incurrere debuerint, decreverit et fecerit excommunicatos, suspensum et interdictam propter contemptum hujusmodi publice nunciari, quodque dicti mei domini hujusmodi sententias sustinuerint et sustineant animis induratis in contemptum s. matris ecclesie et sic ligati in dicta ecclesia s.  
25 Thome divina officia prophanarint, alia quoque fecerint in contemptum s. sedis apostolice et mandatorum ipsius, prout in dictis assertis suis processibus latius continentur. Et propterea prefatus dominus Bozo processus suos assertos innovando dominos meos . . . prepositum . . . decanum et canonicos ac . . . capitulum supradictos propriis eorum nominibus expressis excommunicatos, suspensos et ecclesiam ipsorum inter-  
30 dictam fecerit et faciat publice nunciari, et nichilominus in omnibus et singulis ecclesiis parrochialibus, villis, castris ac locis, in quibus iidem . . . prepositus, decanus ac canonici supradicti et quilibet ex eis domos, habitationes seu domicilia habent seu habebunt et in quibus moram trahent et visi fuerint, quamdiu ibidem resederint et visi fuerint, et post eorum et cujuslibet eorum recessum per biduum ecclesiasticum  
35 tulerit interdictum. Alias quoque sententias et penas dictis meis dominis et participantibus eisdem inflixit de facto, cum de jure non posset, prout in prefatis suis assertis processibus plenius continetur. Qui quidem processus, sentencie ac pene in eis contente ipso jure nulli sunt nec habent aliquam roboris firmitatem et ideo neminem ligare aut constringere possunt aut valent; ipsis quoque parendum non est ex causis et  
40 rationibus infrascriptis et primo ex eo, quod in prefatis domini Bozonis assertis processibus est suggesta falsitas et veritas occultata, nam domini mei predicti dudum et debito tempore paruerunt cum effectu sentenciis diffinitivis supradictis et processibus executoriis inde secutis et a dicto domino Bozone sacrista Avinionensi



emanatis, dictum dominum Johannem ad canonicatum et prebendam predictos concorditer recipiendo et admittendo. Propter que prefatus dominus . . . executor suo functus officio amplius in dicto negocio procedere non valuit, processus eciam domini . . . decani ecclesie s. Deodati Tullensis dyocesis superius nominati et per appellationem legitimam suspensi, quos dictus dominus Bozo sacrista in dictis suis assertis processibus de facto aggravare conatur, dudum ante impetrationem hujusmodi assertorum processuum ex certis et rationabilibus causis et rationibus cassati et irritati fuerunt et sunt cassi et irriti nunciati. Propter quod non potuerunt aliquatenus aggravari. Est eciam in prefatis domini . . . sacriste assertis processibus veritas occultata pro eo, quod vigore statuti et consuetudinis quorundam, a quorum iniciis non extat hominum memoria, rationabiliter et inconcusse in dicta ecclesia sancti Thome servatorum, que prefatus dominus Johannes tempore sue receptionis et admissionis se servaturum una cum ceteris ipsius ecclesie statutis et consuetudinibus juramento firmavit, nullus canonicorum dicte ecclesie fructus, redditus et proventus prebende sue, quam de novo fuerit assecutus, quibusdam certis redditibus et juribus, quibus idem Johannes pacifice fruitur, dumtaxat exceptis, percipere debeat aut eidem hujusmodi fructus et redditus debeant assignari, donec residenciam personalem juxta ecclesiam s. Thome predictam vel saltem infra muros civitatis Argentinensis inchoaverit faciendam. Quam tamen residentiam personalem dictus dominus Johannes nondum tempore date presentis appellationis facere inchoavit; que omnia et singula in dictis processibus prefatus Johannes suppressit. Ex quibus omnibus et singulis apparet predicti domini Bozonis, qui dudum prout ex premissis apparet suo functus est officio, processus per veri suppressionem et suggestionem falsitatis impetratos et ab ipso tamquam jurisdictione carente de facto fulminatos penitus esse nullos. Et licet ab eisdem processibus assertis ex causis et rationibus supradictis non sit appellare necesse, ne tamen ab hominibus juris ignaris et in opinione vulgarium predictos dominos meos quoslibet communicantes seu participantes eisdem seu quoslibet alios, cujuscunque gradus, status vel condicionis existant, ad quorum noticiam iidem asserti processus deducti fuerint, constringere vel ligare valeant quovis modo aut ab eisdem aliquatenus sint servandi vel ipsis obtemperandum existat, ego Fritscho predictus procurator et procuratorio nomine dominorum meorum . . . prepositi . . . decani et . . . capituli predictorum a domino Bozone sacrista Avinionensi, executeore predicto, et a processibus suis predictis et sentenciis et penis contentis in eis tamquam nullis ad sanctam sedem apostolicam ex habundanti cautela in hiis scriptis provoco et appello et epistolas saltem testimoniales a te notario publico infrascripto instanter, instancius et cum debita juris instancia super hac mea appellatione mihi dari peto. Et protestor me eandem appellationem meam innovaturum coram domino . . . executeore predicto et aliis, coram quibus, ubi, quando et quociens fuerit oportunum. Subjicio eciam dictos meos dominos, ipsorum ecclesiam supradictam et ejus bona proteccioni et defensionis sedis apostolice supradicte. Et super hiis omnibus et singulis peto a te notario infrascripto, michi et dominis meis predictis unum vel plura confici publica instrumenta». Acta sunt hec a. d. etc. superius enarratis, presentibus discretis viris dominis Heinrico de Gügenheim archipreshytero ecclesie in Gügenheim Arg.



dyocesis necnon Heinrico de Gügenheim dicto de Volde prebendario seu cappellano altaris s. Eley in ecclesia majori Arg. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

*Str. Thomas A. lnd. 6. Notariatsinstrument auf Pergament ausgestellt durch den kaiserlichen Notar Cänradus dictus Dillinger de Spira Argentine commorans.*

493. Bischof Johannes [II] an meister und rat: bittet um zusendung ihrer boten, die montag den frühimbis mit ihm zu Dachsenstein nehmen und mit ihm nach Doroltzheim zu einem tage mit den von Rosheim weiter reiten sollen. «Geben zû Dachsenstein an der mittewochen nach sant Johans tag.» [1359<sup>1</sup> Juni 26] *Dachsenstein.*

*Str. St. A. AA 1402 nr. 112. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

494. Bürgermeister und rat zu Speyer an meister und rat zu Hagenau: sie und ihre eidgenossen von Mainz und Worms haben mit Heinrich zûm Jungen schultheissen zu Oppenheim boten an den kaiser nach Prag geschickt von der zweigung wegen zwischen Hagenau einer-, dem bischof Johannes und der stadt Straszburg andererseits. Die boten sind zurück, und die von Mainz, Worms und Speyer bitten nun, dasz die Hagenauer ihre freunde auf sanct Peters tag ad vincula in Hagenau bestellen, wohin auch die genannten städte ihre boten senden wollen. Datum feria 2 proxima post diem b. Margarete virginis. Sie bitten um antwort. [1359 Juli 15.]

*Hagenauer St. A. EE 24. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

495. Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: verbietet, die Bürger von Amberg an ihren Freiheiten zu behindern. 1359 Juli 27 *Karlstein.*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns hat ze wissen getan der hochgeborn Ruprecht der elter pfallenczgrave bei Reyn und herczog in Beyern, unser liebir furst und swager, daz ir seine burger von Amberg hindert an solicher friheit und gnaden, als sie von uns und unsern furfarn an dem reiche erworben haben. Dovon und auff die rede, daz wir meynen die vorgenanten von Amberg bei irer friheit gnediglich ze behalden durch stete trewe und flizige bete des obgenanten unsers swagers, so heizen, empfelhen und gebieten wir uch bey unsern hulden, daz ir die von Amberg vorgenant an dheinen iren sachen nicht hindern noch bewerer sullet, dor an sie von uns und dem Romischen reich sein gefreihet. Und quem iz zû sulchen schulden, daz sie doruber von uch gehindert wurden, und brechten sie uch und ewer burger

<sup>1</sup> Zur Datierung vgl. nr. 490.



dorumb in kumber und hindernuzze, daz liezen wir iglichem zu seinem rechten. Geben zu Karlstein an samztag nach santh Jacobs tage unser reiche dez Romischen in dem viertzehnten, dez Behemischen in dem dreytzenten und dez keisertüms in dem funften jare.

[*In verso*] Den burgermeistern, dem rat und den burgern von Strazpurg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*  
Gedruckt im Auszug in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr. 2989. — Pfalzgr. Reg. nr. 3148.

496. Ruprecht der ältere pfalzgraf bei Rhein, herzog in Bayern, an den rat von Hagenau: Um solche zweigung, als zwischen dem bischof von Straszburg, der stadt Straszburg und den von Lichtenberg einer- und denen von Hagenau andererseits war, die ihm vom kaiser empfohlen ist zu entscheiden, hat er einen gültlichen tag beschieden zu Lutherburg am Rheine auf den nächsten sonntag nach Aug. 25. sant Bartholomäustag und entboten dem bischof und der stadt Straszburg und denen von Lichtenberg und entbietet auch denen von Hagenau dahin zu kommen. Bittet um antwort. Datum Anwilre 5 feria ante diem sancti Laurentii martyris anno domini 1359.

1359 August 8 Anweiler.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

497. Kaiser Karl IV an Hagenau: hat die Entscheidung des Streites mit dem Bischof und der Stadt Straßburg dem Pfalzgrafen Ruprecht d. ä. und nach ihm den Städten Mainz, Worms und Speyer übertragen. 1359 August 30 Pirna.

Karl von gotes gnaden Romischer keyser ze allen zeiten ein merer des reiches und kunig ze Behem.

Lieben getrewen. Sulich zweyung und ufluffe, der zwischen dem erwirdigen Johannes bischof ze Strasburg und dem edeln Symon von Lichtenberg seinem brüder und der stat z[u] Stra[un]sbu[un]rg a[n] einem und zw[i]schen euch an dem andern [ende] . . . . . uncz uf . . . . . wir dem hogenbornen R[un]prechten dem eltern pfalenczgrafen . . . . des heiligen [riche]s obristen truchsezzen und herczogen in Beyern, unserm lieben fürsten und swager, bevolhen und macht geben ze richten von unsern wegen. Nachdem so haben wir sulch bevelhnuzze getan und macht geben unsern lieben getrewen den reten der stete Meincz, Wormcz und Spyre, umbe daz alein dar alleweg unser bescheidenheit verre offenbare wizzentlich werde, di wir suchen in disen sachen. Nu schreiben wir beyde dem vorgeantem unserm swager und ouch denselben steten, daz si daz alles noch zwischen euch nach des reiches eren richten. Wer aber sache daz der herczog umb sunder sein ehaft unmüzzze daby nicht chomeu möchte, daz danne die stete alein sulich sache zwischen euch berichten, mit namen ob die buntnuzze wider uns und daz reiche erkant werde, daz di zumal abe sey. Umb



ander sachen, di euch gebrechens sind, schreiben wir dem von Deck, daz er euch und unser stat in allen stücken bey unsern und dez reiches rechten und ewern güten gewonheiten behalde. Geben ze Pirn an freytag vor sand Gilygen tag unserr reiche in dem vierczenden und keysertums in dem fünften jare.

per dominum imperatorem  
Nicolans de Chremsir.

[*In verso*] Dem . . schultheizz, dem . . purgermeister, dem . . rat und den . . purgern cze Hagnow, unsern lieben getrewen.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Ist an drei Stellen stark zerfressen.*

498. Dominus imperator fecit gratiam magistro Nicolao dicto Wurmser de Argentina pictori suo propter hoc, ut ipse diligentiori studio pingat loca et castra, ad que deputatus fuerit, quod ipse possit disponere, legare, donare, testari et ordinare de bonis suis omnibus mobilibus et immobilibus et rebus suis in vita sua vel in morte pro suo libito voluntatis cum (et sine) clausula ratihabicionis, non obstantibus quibuscumque juribus, consuetudinibus, statutis et ordinacionibus, quibus omnibus extitit derogatum. Mandamus igitur universis et singulis etc., ut non impediatur sub pena indignacionis etc. presencium etc. Datum Prage anno etc. 59, ind. 12, 8 id. novembris, reg. etc. ad relacionem Pauli notarii camere Henricus Thezauri.

1359 November 6 Prag.

*Aus Glasfey anecdot. collectio 43.*

*Gedruckt hiernach auch bei Wöckern hist. Norimb. 384. — Huber reg. nr. 3012.*

499. Kaiser Karl IV an bürgermeister und bürger von Hagenau: hat ihre gegner, den bischof und die bürger von Straszburg und die herren von Lichtenberg, auf nächsten sonntag nach Allerheiligen gen Weizenburg vor Ruprecht d. ä. geladen und ersucht sie sich zu erklären, ob sie den pfalzgrafen als schiedsrichter annehmen. Gleichzeitig sendet er den burggrafen von Magdeburg, der mit instructionen zum besten der stadt versehen ist. Geben zu Prag an dem nahsten donrestage für sand Mersteins tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare.

1359 November 7 Prag.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

*Huber reg. nr. 3015. Pfalzgr. Reg. nr. 3164.*

500. Kaiser Karl IV an rat und bürger von Hagenau: Da Ruprecht d. ä. pfalzgraf bei Rhein sie nicht verrichtet habe mit Straszburg, wolle er den edeln Burghart burggrafen zu Magdeburg mit voller gewalt, sie zu verhören und zu verrichten, senden. Geben zu Prag am sunabend nach sand Nyclas tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare.

1359 December 7 Prag.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

*Huber reg. nr. 3021. — Pfalzgr. Reg. nr. 3172.*



501. A. d. 1359 nona die mensis decembris, hora in pulsu vesperarum, in curia prepositure ecclesie s. Thome, in notarii subscripti et testium presencia decanus et capitulum s. Thome ad mandatum Johannis episcopi Arg., subexecutoris domini Botzonis de Turri executoris duarum sentenciarum pro Johanne dicto Bôlre super prebenda s. Thome per obitum Alberti de Parma vacante, postquam Johannes Lutzonis clericus et notarius episcopi vulgariter de parendo processibus aggravoriis domini Botzonis exposuit, responderunt se parere velle et paruerunt. Quo facto Johannes de Parma administrator generalis prebendarum ac Johannes de Geispoltzheim pistor per cantorem requisiti, si domino Johanni Bolronis de fructibus, redditibus et proventibus ad prebendam suam spectantibus respondere vellent, responderunt, quod parati essent. Acta sunt hec anno suprascripto, testibus Johanne rectore ecclesie parrochialis in Kertzevelt Arg. diocesis, Nicolao Faber capellano hospitalis quondam Pfine zûm Swederich et Nicolao dicto Hirtz notario publico clerico Arg.

1359 December 9.

*Str. Thom A* lad. 6. or. mb. Notariatsinstrument des kaiserlichen Notars Ūlricus Voltzonis clericus Arg.

502. *Karl IV an Hagenau: der Rat von Straßburg habe ihm versichert, daß er keinen Bund gegen Kaiser und Reich geschlossen habe; schickt den Burggrafen Burkhard von Magdeburg.*

1359 December 25 Prag.

Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Ir sullet wizzen, daz der burger von Strasburg rat bey uns gewest ist und andir dinge nicht mer gehabt hat nur allein, das die egenanten burger von Strasburg sulcher verbuntnuzze mit dem bischofe von Strasburg nicht gemacht haben, die widir uns und das heilige reich sint. Auch senden wir zu euch den edlen Burghart burgrafen zu Meideburg, unsern lieben getruwen hofemeister, von unsern wegen mit gantzer macht, der euch wirdet underweizen, wes ir euch furbas mer richten sullet. Geben zu Prage an dem heiligen Crists dage unserre reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare.

per d. magistrum curie  
Henricus Australis.

[*In verso*] Den meistern und dem rate zu Hagenow, unsern lieben getruwen.

*Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*  
*Huber reg. nr. 3024.*

503. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden einen Streit zwischen den Weinleuten einer- und Weinrufern und Weinmessern andererseits.* [1359.]

In der missehelle, die da gewesen ist einsite zwischent den winlûten und andersite zwischent den winrûffern und winmessern zû Strazburg, der missehelle sie zû



beideusiten kement vúr meister und rat zû den ziten, da Johans von Mûlnheim der junge meister waz und Peter Ebelin ammanmeister, da erkante der rat und sprachent ez ðch zû rehte, daz alle die briefe, die dieselben zwen antwerg gegenander hant, hinnanfürder abe súllent sin und keine kraft me haben in denheinen weg. Were ðch daz ieman har in zûge von dem lande, der win hie inne schencken wolte, oder ieman anders der hie were geseszen, der win zû dem zapfen schencken wolte und der mit den winluten dienen wolte, der sol den winluten geben 10 sol. den. in ir gemeine bûhse und sol da mit ir reht kôffen.

Welicher ðch under den winrûffern und winmessern win veil het und sich dez zapfen begân wil, der mag ez wol tûn und sol der, der also win veil het zû dem zapfen, von ieglichem fûder wines einen pfenning geben in der winlute gemeine bûhse zû iren kertzen. Waz aber die winlute winmesser hant, da súllent die selben winmesser von ieglichem fûder, daz sie also messent, einen pfenning geben in der winmesser gemeine bûhse zû iren kertzen. Waz aber die wúrte win schenckent zûm zapfen in iren húsern, da súllent der wúrte megde und frowen, die also den win uz messent, nieman nutzît da von schuldig sin zû gebende; und sol umbe dise satzung nieman von dem antwerke gân, mit dem er ietzt dient, wande sie súllent da bi bliben und mit in dienen alse vor ân alle geverde. Ammanmeister Cûnrat Boppe, meister Herman in Kirchgasze, Rûlin Cremer, Claus Snider, Johans Heilman, Gôtze Wilhelm.

*Str. St. A. Zerstreute Sachen. conc. ch. Auf der andern Seite des Blattes Konzept zu Urk. von 1359 Juni 22.<sup>1</sup>*

504. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns embotten hant von dem tage an sammestdage nú zû nehest zû Gêdtertheim zû leistende mit dem underlantvögte und mit den von Hagenöwe, daz wellen wir gerne tûn, also daz wir zû Brûmat blibent, uns kúmme danne anders zû tûnde wanne wir noch wissent, und hant ez ðch unserm brüder embotten. Datum Dachenstein crastino Hylarii.»

*[1360]<sup>2</sup> Januar 14 Dachstein.*

*Str. St. A. AA 1401 nr. 70. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

505. Decanus et capitulum s. Thome Arg. ex una et Heinricus de Rheno thesaurarius ejusdem ecclesie ex altera ad occurrendum periculis, que ex controversiis, causis et questionibus super quibusdam obvencionibus, redditibus et juribus ad ecclesiam parochialem s. Marie Magdalene ultra Bruscam, ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentibus verisimiliter suboriri possent, de auctoritate Johannis epis-

<sup>1</sup> Auf derselben Seite in entgegengesetzter Schrift steht von gleicher Hand das Konzept eines kurzen Briefes von Friedrich comes silvestris de Kirberg an den dux Bawarie: hat den brief herrn Eberlins wegen von Mûlnheim, bürgers zu Straszburg, empfangen. Die sache gehe aber nicht ihn sondern seinen enkel an, der jetzt bei seinem oheim dem herzog von Limpurg sei. Ohne Datum.

<sup>2</sup> Datiert nach Lehmann, *Gesch. d. Gr. Hanau-Lichtenberg I*, 53.



copi Arg., ad quem collatio thesaurarie pertinet, in Nicolaum Spender prepositum, magistrum Johannem de Lampertheim licenciatum in decretis, curie Arg. officialem, et Johannem Hessekind canonicum ecclesie s. Thome tamquam in arbitros compromittunt, ita quod pronunciare debeant usque ad festum pasce. 1360 quarta die mensis februarii.<sup>1</sup>

1360 Februar 4. 5

Str. Thom. A. lad. 5. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.

506. Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Bericht an den Prager Rat über die Hinterlassenschaft der Straßburger Ritter Wolfhart und Wölflin von Lampertheim.

1360 Februar 26 Prag.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus<sup>10</sup> et Boemie rex.

Fideles dilecti. Dum contentio inter fideles nostros Franam de Chayn militem parte ab una et Heinricum dictum Quek civem Pragensem parte ab altera super bonis olim Wolfhardi de Lamparthaym et filii sui Wolflini militis, concivium vestrorum absque heredibus morientium, qui dicti Frana et Heinricus habentes pro uxoribus filias sororum Wolflini prefati obinde ad se predictas uxores eorum devoluta esse asserebant, suborta ad nos delata esset, tunc eandem contentionis causam diffinicioni consulum majoris civitatis nostre Pragensis ita commiseramus, quod inter ipsos Franam et Henricum sororios de hiis medium competens per modum juris aut compositionis fieri ordinarent. Qui de ipsa causa diversimode dubitantes super ea, eo quod vobis constat et ipsa bona in partibus vestris jacent, ad vos litteras eorum transmiserunt cupientes certius per vos de ipsa causa, quomodo se in circumstanciis suis habeat, nunc informari, ut secundum hoc regentes eo convenientius desuper valeant sententias juris invenire. Quapropter fidelitatem vestram requirimus et rogamus attente, ut juxta vestram cognicionem dicte cause informaciones, jura et noticias vestras dictis consulibus in Pragam rescribendas ita pretendatis et de hiis ita fieri disponatis, quod ipsi consules Pragenses secundum hoc se regentes possint prefatis Frane et Heinricho et eorum cuilibet eo decentius de competenti justicia providere. Datum Prage 26 die mensis februarii regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto.

[In verso] Magistro consulum, consilio, judici et universitati civitatis Argentinensis, fidelibus nostris dilectis.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

Gedr. im Auszug bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3081.

<sup>1</sup> Der Termin wird zweimal, zunächst bis Juni 24, dann bis November 12 verlängert. Zwei der obigen Urkunde transfigierte Diplome von März 12, resp. Juni 22.



507. *Jakob von Neuenfels gelobt den Städten Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach bis zum 23. April Frieden zu halten.* 1360 März 13 Waldshut.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen künd Jacob von Nüwenvels ein edelknecht, das ich einen güten getrüwen fride han mit . . den von Strasburg . .  
 5 von Basel . . von Friburg und . . von Brisach und allen iren helffern und dienern, und tröste ðch ich den selben fride und gelop ðch in stete ze hande für mich, minen sun und für alle min helffer und diener hinnant untz uff den nehsten sant Georien tag und den tag allen ane geverde. Geschech aber es das ich der vorgeante Jacob  
 10 von Nüwenvels mit den vorgeanten stetten in disem fride nüt gesünt und gericht wurde, so sönt die vorgeanten stette und ich ze beden teilen in allen dem recht stan als stünt uff den tag, do wir gen einander gen Waltzhüt kament ze tagen. Es ist ðch beret, das ich Jacob von Nüwenvels Hansen von Gler usnime in disem fride, won er do ze male ze Waltzhüt nüt bi mir was uf den tag, do diser vorgeante fride beret wart, doch also das ich der vorgeante Jacob sol werben an den  
 15 vorgeanten Hansen von Gler bi dem eide, so ich dar umbe gesworn han, das beste und wegste ze tünde, das der vorgeante Johans von Gler disen vorgeschribenen fride halte als vorgeschriben stat. Beschehe aber es das Hans von Gler disen fride nüt halten wólte oder aber ich in nüt funde, so sol ich es fürderlich den von Basel verbotscheften mit minem brief, und sol doch diser vorgeschriben fride mit mir und  
 20 den vorgeanten stetten veste und stete beliben untz uff den vorgeanten tag und den tag allen ane geverde. Und ze urkünde dirre vorgeschriben dingen so hab ich Jacob von Nüwenvels vorgeant min ingesigel geheuket an disen brief. Geben ze Waltzhüt an dem nehsten fritag vor mittervasten so [man]<sup>a</sup> singet Letare, do man zalte von gottes gebürte drützezen hundert jar dar nach in dem sechtzigsten jare.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. cop. ch. coact.*

508. *Bischof Johann II von Straßburg, die Herren von Lichtenberg und die Stadt Straßburg versöhnen sich mit der Stadt Hagenau und anderen Reichsstädten im Elsaß.* 1360 April 18 Erstein.

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg verjehent, daz wir vúr uns,  
 20 alle unsere diener und helfer und vúr alle die unsern, und wir Haneman und Lude- man herren zû Liehtemberg ieglicher besunder verjehent ðch an disem gegenwer- tigen briefe, daz wir vúr uns, alle unsere diener und helfer und alle die unsern, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zû Strazburg verjehent ðch, daz wir vúr uns, alle unsere burger, diener und helfer und alle die unsern  
 25 hant globe in güten truwen eine gûte stete süne zû haltende und zû habende mit der stat und den burgern gemeinliche zû Hagenowe, allen iren dienern und helfern

a) *Vorl. om. man.*



und mit dez rychs stetten, die nemeliche hienach gescriben stät, Colmer, Sletz-  
 stat, Ehenheim, Rosheim, Keyzersberg, Turinckeim und Munster, von alles dez  
 schaden wegen, der uns und den unsern von den von Hagenowe geschehen ist oder  
 von den vorgevantten stetten geschehen were von dez krieges wegen, den wir  
 ietzt mitenander gehept hant, ez sie von nome, brande oder gevengnúsze wegen  
 oder anders, in welichen weg uns und den unsern von in und den iren, allen iren  
 dienern und helfern der schade geschehen ist untze uf disen hütigen dag. Dez wir  
 uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns, alle unsere erben und  
 nachkomen und globent öch wir die vorgevante süne, der vorgevante bischof vúr  
 uns und wir Haneman und Ludeman herren zú Liehtemberg öch vúr uns selber und  
 dar zú wir der meister und der rat zú Strazburg öch vúr uns ieglich besunder,  
 also da vor gescriben stät, und die ríhtunge stete zú habende gegen den vorge-  
 vantten stetten und ieglicher besunder, allen iren helfern und dienern und den iren  
 und da wider niemer zú tünde noch schaffen getän werden in denheinen weg an alle  
 geverde. Und der vorgevantten dinge und süne zú einem waren urkúnde so hant wir der  
 vorgevante bischof unser ingesigel, Haneman und Ludeman herren zú Liehtemberg  
 unsere ingesigele und wir der meister und der rat zú Strazburg unserre stette in-  
 gesigel an disen brief gehencket. Zú glicher wise so vergihe ich Styslā von der  
 Witenmúlen ritter, schultheisz zú Hagenowe, vúr mich, alle mine diener und helfer  
 besunder und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zú Hagenowe,  
 daz wir öch hant gelopt vúr uns, alle unsere diener und helfer in gúten truwen,  
 eine gúte stete süne zú haltende und zú habende mit dem erwirdigen herren bischof  
 Johansen zú Strazburg und den edeln herren hern Haneman und hern Ludeman  
 herren zú Liehtemberg und mit allen den iren, allen iren dienern und helfern und  
 mit namen mit der stat und den burgern gemeinliche zú Strazburg, allen iren helfern  
 und dienern von alles dez schaden wegen, der uns, unsern helfern und dienern von in  
 und den iren, allen iren helfern und dienern geschehen ist untze uf disen hütigen dag. Dez  
 wir uns öch vúr uns und alle unsere nachkomen gantzlich verzihent mit disem gegen-  
 wertigen briefe. Und des zú einem urkúnde so habe ich der vorgevante Styslā min inge-  
 sigel und wir der meister und der rat zú Hagenowe unserre stette ingesigel an disen brief  
 gehencket. Und wir die meister, die rete und die burger gemeinliche dez rychs stette in  
 Elsz die vorgevant hant globte vúr uns, alle unsere helfer und diener die vorge-  
 vante süne mit den burgern von Hagenowe von der vorgevantten getete und schaden  
 wegen, der in geschehen ist, also da vorgeschriben stät, oder uns geschehen were,  
 gegen unserm herren dem bischoffe, den herren von Liehtemberg und gegen der stat  
 und den burgern gemeinliche zú Strazburg, allen iren helfern und dienern iegliche  
 stat besunder vúr sich selber stete zú habende und niemer da wider zú tünde noch  
 schaffen getän werden in denheinen weg an alle geverde. Und des zú einem urkúnde so  
 sint öch unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Wir Burckart burggrafe  
 zú Megdeburg, dez keyserlichen hofes meister und lantvogt in Elsz, verjehent, daz  
 wir bi der vorgevantten süne gewesen sint also ein lantvogt und daz öch die süne  
 mit unserm gúten willen und gehelle geschehen ist, beretde und betegdinget ist in  
 alle die wise, also da vorgeschriben stät. Und des zú einem waren urkúnde so ist öch



unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben zü Erstheim an dem ersten samsdage vor sant Georien dage in dem jare, do man zalte von gotz geburte dritzenhundert und sehszig jare.

A Str. St. A. AA 1400. or. mb. c. 14 sig. pend.

B Str. Bez. A. G 128. or. mb. c. 14 sig. pend. quorum 2. 3. 5. 10. del.

C Colmarer St. A. AA Reichsstädte. or. mb. c. 14 sig. pend.

D Hagenauer St. A. EE 24. cop. mb. coaev.

Gedr. bei Wencker *disquis. de ussburg* 79. Länig *RA. VII<sup>d</sup>*, 19. — *Regest bei Schöpflin Als. dipl. II*, 232. — *Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIV*, 176 (nach Or. in Heidelberg, nr. 140). — *Huber reg. Reichssachen nr. 333*.

509. *Der Prager Gardian Beygand an den Straßburger Gardian Friedrich: über die Versöhnung des Kaisers mit dem König von Ungarn und dem Herzog von Oesterreich sowie über Ordensangelegenheiten.* [1360 Mai 14]<sup>1</sup>

Reverende pater, omni reverencia premissa cum salute. Notum vobis facio, pater reverende, quod vestrum nuncium cum carta feria 6 post dominicam Cantate recepi et propter cerciorem informacionem insinuandorum vobis ipsum usque ad ascensionem domini retinui et tunc relatione viridica percepi, quod dominus noster imperator cum rege Ungarie et duce Austrie pro omni suo libitu concordavit et in signum perfecte et amicabile concordie cum suo consilio in Ungariam se recepit et ibidem usque ad festum penthecostes cum aliis principibus in solacio stabit. Quando autem et quo abinde transiturus sit, penitus ignoratur. Dicitur tamen, quod cum in Bohemiam fuerit reversus<sup>a</sup> in brevi ad partes vestras propter concordiam discordancium sit iturus. De gravaminibus vero et injuriis, que vobis per clerum inferuntur, multum doleo et sinceriter compacior et quidquid meis viribus adque industria consulere aut facere in hac parte pro vestro honore et solacio possem, hec cum gaudio et solitudine diligenti exsequi vellem. Salutem in virginis gloriose. Datum in die ascensionis domini.

Ex parte fratris Beygandi gardiani domus sancti Jacobi in Praga.

[in verso] Reverendo in Christo patri . . Friderico . . gardiano Argentinensi presentetur.

Str. St. A. IV. lad. 122. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

510. Cünradus de Mulnheim thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., judex seu executor ad infrascripta a domino Philippo Cavallicensi episcopo apostolice sedis nuncio specialiter deputatus, Fritschoni dicto Closener presbytero Arg. et Nicolao dicto

<sup>a</sup> hiernach quod getilgt.

<sup>1</sup> Es kann sich nicht um die Versöhnung von 1362 handeln, da in diesem Jahre Karl am Himmelfahrtstage (Mai 26) in Prag und auch später noch in Böhmen nachweisbar ist, sondern nur um die von 1360, wo Karl am 15. und 16. Mai in Tyrnau über obige Angelegenheit urkundet; vgl. Huber reg. nr. 3115 u. 3116.



Hirtz clerico Arg. nunciat, se Margaretam abbatissam et singulas personas capituli s. Stephani Arg. a se excommunicatas et conventum suspensum «pro eo, quod Lúckardim natam Petri dicti Rebestog civis Arg. in monialem et sororem dicti monasterii contra mandata nostra ymo pocius apostolica recipere contumaciter non curarunt», ab eisdem sentenciis et penis quibuscumque absolvisse, ipsisque mandat, quatenus premissa in ecclesiis publicari curent. Datum Argentine 17 kalendas mensis junii anno domini 1360. 1360 Mai 16 Strassburg.

*Str. Bez. A. H 2627. or. mb. c. sig. pend.*

511. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als wir úch vormals enbotten hant, daz wir unser ernstlich botschaft und botten zú dem hertzen gesant hãbent, do waz der hertze als kurtzlich zú Baden, daz wir zúsamene kumen niht mühtent. Doch sante er unsern vettern Ludemanne und unser vitztüm zú dem lantvögte in daz her zú redende mit ym, als ir lihte wol vurnomen hant und òch die vorge- nanten unser vetter und vitztüm uns vürkündet hant, wie sú von dem lantvögte gescheiden sint. Des han wir den . . abbet von Gengenbach und unsern vitztüm widerumb gesant in das her zú bevindende, obe út anders har zú zú tünde si. Datum Ortemberg feria sexta ante festum penthecostes». [1360<sup>1</sup> Mai 22] Ortemberg.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 21. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

512. Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis um fünf Jahre von s. Martinstag an gerechnet. 1360 Juni 3 Freiburg.

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete und die burgere, gemeinlichen der stette von Strazburg, von Basel und von Friburg in Brisgow tünt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einmüttiklichen mitenander überein komen sint, das wir únser verbuntnusz, die wir ietzo mitenander hant und die uf sant Martins tag der nú nehst kunt us wurde gande, ze glicher wise als die briefe sagent, die dar über gemacht und gegeben wurden des jares, da man zalt von gottes gebürt drúzehenhundert jar fünfzig und sehs jar an únser frowen abent der verholen in der vasten, daz wir die selbe unser verbuntnusz fürbas erlengert und gestregket hant von dem selben sant Martins tag, als sú nú usgande wurde, über fünf gantzi jar die nehsten so nú nachenander komende sint ane under lazze; und hant òch geschworn, die vorgeanten verbuntnusz ze glicher wise, als die selben brief stant, stete ze habende getrúwelichen untz zú dem vorgeanten zil die funf jar us ane alle geverde. Und des zú eime urkunde, das dis stete und vest blibe, so hant wir die vorgeanten stette von Strazburg, von Basel und von Friburg der

<sup>1</sup> Jedenfalls nicht nach 1360, da in dem Jahre der Abt Lamprecht von Gengenbach, der hier sicher gemeint ist, Bischof von Brixen wurde. — Vgl. nr. 521.



selben únserre stette ingesigel an disen brief gehengket. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jar, da man zalt von gottes gebúrt drúzenhundert jar und sehtzig jar an únsers herren fronlicham abende, der da was der dritte tag in dem monat ze brachat.

- 5 *A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Bändern.)*  
*B Bas. St. A. UU. KK. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Basel) del.*

513. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir senden úch dez lantvogtes brief besloszen in unserm brief von dez von Fleckenstein wegen, wie er uns geschriben het. Datum Dabichenstein feria tertia post Viti martiris».

- 10 *[1360 Juni 16]<sup>1</sup> Dachstein.*  
*Str. St. A. AA 1402 nr. 76. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

514. *Zunftordnung der Schuhmacher.*

1360 Juni 23.

In gottes namen amen. Allen den si kunt, die disen brief geschent oder hórent lesen, das wir der meister, daz gerihte, die sehsse, die der zú gekosen sint, unde die er-  
 15 bersten gemeinlichen an schúhemacher antwerg, die nuwe schúhe machent unde reht hant an der stuben zú dem Schatten, die alle mit namen hie noch geschriben stant, durch got, durch gút, durch fride unde durch liebelebens willen unde durch unsern gemeinen nutz und notdurft unser und unserre nachkomen des selben antwerckes, die reht an der stuben hant, einhelleklichen uf gesetzet hant und úber ein sint komen aller der  
 20 gebot und aller der stúcke, die hie nach geschriben stant. Unde ist óch beschehen mit rate, willen unde gehelle unserre herren des ammanmeisters unde der alten ammanmeistere, die óch mit nammen hie nach geschriben stont, die disen brief durch unserre bette willen besigelt hant. Zú dem ersten so wellen wir, daz nieman kein reht an der stuben haben sol, er mache danne nuwe schúhe. Unde wer sin reht dar an haben  
 25 wil, der sol drissig schillinge Strazburger pfenninge geben unverzógenlichen. Unde wer sin reht dran het, het der sune, wanne die zú iren tagen koment, sú múgent uf die stube gon zeren und ir wurtschaft geben. Wanne aber sú sich verandernt, daz einre ein wip nimet oder sin selbes werg wúrcket, so sol er 10 sol. den. geben. Unde het einre dóhter under uns, waz mannes der eine nimet, er si heimesch oder frómde, der  
 30 nuwe schúhe machet, wanne der zehen schillinge den. git, so sol er reht an der stuben haben. Wir wellent óch, wo einre under uns den andern úbel handelte mit worten, daz er in hiesse sine müter gesnien oder anders úbele, daz dem gelich were, der bessert 1 sol. Wo einre ein slúge, stiesze, zoczete oder blútrúnsig mahte in ernst, der bessert 5 sol., wo einre ein messer úber ein zucket, der bessert  
 35 5 sol., unde wo einre ein wundete, der bessert 10 sol. Wer óch, do vor got si, ob einre under uns den andern zú tode steche oder slúge, so sol ginre, der den schaden geton het, sin reht an der stuben verlorn haben unde sol niemer me druf komen,

<sup>1</sup> *Datiert nach nr. 517.*



es wer danne, daz er für brehte, daz es ginre an in braht hette und er sins libes  
 notwer wer gewesen, so sol er der besserunge under uns lidig sin, ez si von des  
 slahendes, wundendes oder dotslages wegen, doch sol unsern herren alles ir recht  
 behalten sin; unde ist ðch alles zû verstonde, wer es, ob es in der stuben, in dem  
 hove, vor dem hove oder anderswo beschehe, ob es sich duffe erhaben hette one  
 geverde. Men sol ðch kein enpfohen zû gesellen, do man weis, daz er ein libelos  
 geton het, es wer danne daz mans an in braht hette unde sins libes notwer wer  
 gewesen. Wir wellent ðch, wo einre in der stuben und in dem begriffe ein kiste,  
 ein want, ein búne, ein túrvenster oder kensterlin uf húbe, uf stiesse oder uf breche  
 oder mit nochslüsseln uf slússe, der bessert 5 sol. Unde von aller dirre unfügen  
 wegen sol iederman sin recht behalten sin. Unser keins kneht sol ðch nût her uf  
 die stube gon wonen noch zeren, es wer danne daz einre sin meister sùchte one  
 geverde. Men sol ðch ir keime huffe schencken zû liebe noch zû leide, noch sùllent  
 ðch si nieman huffe schencken. Welhes kneht dar úber her uf gienge, so bessert  
 sin meister 1 sol., es si ime lieb oder leit. Wer ðch ein kugele hin weg wurffet,  
 verbúrnet oder zerhówet, der bessert 6 den. Wer ein myol zerbrichet der bessert  
 6 den., ein krúselin ein den., ein gúttlerlin ein den., unde wo einre ein geschirre  
 mit wine oder mit spisen iergent setzet und verbirget, bessert 6 den. Wer ðch  
 eime sine spise vor im uf hebet und nimet úber sin willen bessert 6 den. Wer ðch  
 uz einre fleschen oder kannen drincket, der bessert 6 den. Wanne ðch unser botte  
 ein geschirre mit wine bringet, so sol nieman gegen ime löffen oder gon mit keinre  
 hande geschirre; wer daz dete bessert 6 den. Wer ðch anderswo smisset oder  
 netzet, danne do mans tûn sol, der bessert 6 den. Nieman sol walen noch spilen in  
 denheinen weg uf der stuben noch in dem begriffe von der grossen vastnaht untze  
 vierzehen tage noch ostern; wer daz under uns brichet, der bessert 2 sol. Wer  
 ðch under uns sweret, der bessert uns für ieden swûr 2 den. Wer ðch uf der  
 stuben und in dem begriffe mit eime frómden, der nût recht do het, walet oder  
 spilet in denheinen weg oder stichet umbe gelt, der bessert 6 den. Man sol ðch  
 nieman zû gesellen enpfohen, es gevalle denne der meisten menye under uns wol,  
 die recht an der stuben hadt. Wir wellent ðch unser leder teylen, als es von alter  
 her komen ist. Unde wanne ein kôf geschicht uf der stuben oder anderswo, ob es  
 druf gezogen wúrde, so mag iederman uf die stube gon sinen teyl nemen. Wele  
 aber nût recht an der stuben hant, wanne die iren teil genemment, so sùllent su  
 unverzôgenliche hin weg gon und sùllent uns ungeirret lossen. Wer dar úber do  
 blibe, so in der meister oder der zwelfen einre hin weg hiesse gon, der bessert 5 sol.  
 Wir múgent ðch wol daz recht an der stuben steygen hoher wanne drissig schillinge,  
 wanne wir wellent. Unde wanne der vorgeschriben unfügen deheine beschicht oder  
 der gebot dekeins verbrochen wirt, unde daz geschicht uf der stuben und in dem  
 begriffe; wo daz der meister, das gerihte und die schesse, die zû in gekosen sint,  
 oder einre under in, welre es ist, hóret oder siht oder für die worheit bevindet,  
 der sol es dem meister und dem gerihte rúgen uf den eyt. Unde sol danne ein  
 meyster dez gerihtes botten in des hus schicken, der das gebot gebrochen het, unde  
 sol es ime gebieten zû gebende daz gelt in dryen tagen. Dete er des nût, so sol



er zwir also vil geben unde schuldig sin zû gebende unde sol ðch dar noch niemer me uf die stube komen, er hab es danne geben. Unde sol ðch daz gerihte dis gelt alles nemen von eime als dem andern unde des nützüt varen lassen uf den eyt. Unde alles daz gelt, daz hie vellet oder gevallen mag, daz sol men alles in die  
 5 bûhsse legen, die zû der stuben gehõret, gantzlich unde gar. Unde wenne dirre meister, daz gerihte unde die sehsse, die zû in gekosen sint, abe gont, so süllent sù disen brief eim andern gerihte unde den sehssen, wele dar zû gekosen werdent, in den eyt bevelhen, unde wanne die abe gont, so süllent sù es aber fürbas eim andern gerihte bevelhen, ie ein gerihte under uns dem andern. Unde wele ie des  
 10 gerihtes sint unde die sehsse, die zû in gekosen werdent, die süllent iemer me gebunden sin zû rûgende uf den eyt, die wile sù an dem ambahte sint, alles daz an disen brieve stat unde zû rihtende an alle geverde, also daz dirre brief allewent under uns und unsern nachkomen der geselleschaft der selben stuben sol stete unde veste bliiben in allen sinen kreften. Unde wer ðch under uns die erbern personen,  
 15 die denne des gerihtes sint, unde die sesze, die zû in gekosen sint, nú oder her nach unzuht bútte mit worten oder mit wercken dar umbe, daz sù rihtent oder rûgent, der bessert 4 sol. Unde sint dis die erbern lúte, die dirre dinge über ein komen sint in alle wis, also do vor geschriben stat mit willen, gunst unde gehelle aller der, die reht an der stuben hant, wanne sù alle nemlich bisunder iegelicher  
 20 dar umbe gefraget wart unde es gütlichen beiozteten, do sù alle dar zû berúffet und gesamment wurdent: Item Cútze Sigebotte, der meister do zû mole waz, Jeckelin von Lingolfesheim, Fritsche am Tiche, Fritsche Grorat, Hannes von Ehingen und Heintze von Friburg in Kalbesgasse der husgenos, daz gerihte. So sint dis die sehsze, die zû dem gerihte gekosen sint: item Herman Swenninger,  
 25 Obrecht an Steinstraze, Johans Túfel, Henselin Ludewig, meister Clauwes von Basel, Heintze Regensheim. Die vorgenanten zwelfe oder ir nachkomen des gerihtes sint es schuldig zû rûgende uf den eyt. Item Herman Rinõwe, der dez moles ime rate waz, Hannes von Nuwilre, Hannes von Haselo, Hannes Winter, Heintze Wirsing, Hagen am Rossemerckete, Johans Meyger, Heintze Behem, Hans  
 30 Holtzheim, Hannes Üsenberg, Clauwes under Kürsener, Üllin Hirtz, Hannes Arenburne, Bürgman, Heintze Wilde, Fritsche Vessenheim, Hennekin von Dorne, Peter Öhsselin, Sifrit zû Vinkenwilre, Üllin Sunder, Hannes von Friburg, Heintze Koch unde Henselin von Esselingen. Unde aller der vorgeschriben dinge zû eime woren steten úrkúnde so hant wir gebetten die erbern unser genedigen herren hern Johans  
 35 zû Rosenburg den ammanmeister, hern Cünrat Boppen, hern Clauwes Snider, her Herman in Kirchgasse, hern Rûlin Kremer, hern Johans Heyleman, hern Gôtze Wilhelm unde hern Peter Ebelin die alten ammanmeister, mit der úrlöben, wille und gehelle dirre brief gemaht ist, daz sù ire ingesigele an disen brief hant gehencket. Daz wir die vorgenanten ammanmeistere gerne durch ir aller bette willen geton hant,  
 40 wanne uns dirre brief wol gevellet unde mit unserm gúten willen und gehelle gemaht ist. Dis geschach unde wart dirre brief geben an sante Johans obent zû sünigíhten in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drúzen hündert jor und sehszig jare.

*Str. St. A. Schuhmacherzunft. or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 3 del.*



515. *Kaiser Karl IV fordert [Straßburg] auf, ihm gegen die von Wirttemberg zu Hilfe zu ziehen.*<sup>1</sup> [1360 Juli 7] Nürnberg.

Karl von gots gnaden Rõmscher keiser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wan die von Wirttemberg, die unser lantvegt in Swaben waren und uns und dem heiligen reich mit ayden und gelubden verbunden pflichtig sind und nye vorsichern wolden mit yren briefen, daz sie wider uns und<sup>a</sup> daz reich kein schedlich puntnuzze getan heten, allein wir des oft und dicke an sie begert haben und mit gûten boten und keiserlichen briefen werben lassen, dannoch kund uns daz von yn ny geschehen. Dar umb und umb viel ander sachen, die sie wider uns und daz reich haben getan, so maynen wir und wellen durch ere und notdurft dez heiligen reichs uf zie zu ziehen und sie doruber straffen, ander des reichs ungehorsamen und widersazzen ze vorchten und ze pilde, und bieten und manen ewer trewe von dez reichs wegen mit gantzem flizze, als ir des dem reiche pflichtig sint, daz ir durch unsern willen uns ze sulchen eren und notdurften des heiligen reichs ze helfe und ze dienst koment mit dem viertel alles volkes, daz ir vormuget gereit und gewapent, als ir dem reiche vormals gewont habt und schuldig seit ze dienen, also daz die selben uf daz letzte sein vierzehen tag nâh<sup>b</sup> sand Jacobs tag, der schierest kumt, ze Speyr seit nechts<sup>c</sup> zu sammen und von dannan mit fürsten, grafen, herren und stette, den wir danne aldo selbest beschaiden haben, euch erhebet nach dem, als euch der hochgeborn Rûpreht der elter pfalzgrafe bi dem Rin, dez heiligen reichs obrister truchtsezze und herzog in Beyern, unser lieber swager und fürste, ze wizzen tut, als ir wollet uns und dem reich sunder hilfe, liebe, dienst und trewe weysen und dorumb hilfe und rat hin wider in ewern notdurften vinden. Geben ze Nurenberg under unserm cleinen ingesigel mit dem. . .

*Str. St. A. AA 77 nr. 90. cop. mb. coev.*

*Regest in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452 und bei Huber reg. nr. 3207. Pfalzgr. Reg. nr. 3267. Ein ganz ähnliches Schreiben unter dem Datum Juli 7 an Frankfurt.*

a) Vorl. under.      b) So in der Vorl., die außerdem hiernach noch sant eiuschiebt.      c) Vorl. nichts.

<sup>1</sup> *An Bischof Johann zu Straßburg schreibt Karl neben andern Dingen auch über diese Angelegenheit: Lieber fürste und andehtiger. Also du uns enbotten hast, daz du vor der geselleschaft, die ietzent in Elsas lige, zû uns nût kummen mögest, bitten wir dich flisseclich, also schiere du disen brief an siehest, daz du danne unvörczögenlich zû uns gerüchest zû kummende uf die rede, daz wir nach dinem rate dofür mögent gedenken, wie die selbe geselleschaft werde vertriben. Si aber dem niht also, so bitten wir dich mit flizze, als wir dich vormalles ouch mit unserme briefe habent gebetten, daz du in der masse, also wir dir des getruwent, gen den von Wirttemberg uns zû hilfe gerüchest zû kummende, und lasse uns dar über din antwürte her wider wissen. Geben zû Nurenberg an dem nehesten dage noch sante Margreden dage, a. reg. Rom. 15, Boh. 14, imp. 6. (1360 Juli 14.) Str. St. A. AA 78. cop. ch. coev. — Huber reg. nr. 3226.*



516. *Ein Ungenannter an [Straßburg]: Rüstungen des Kaisers u. a.*

[1360 Juli 16.]

Minen lieben herren. Ir süllent wissen, daz ich erfahren habe an den stetten,  
 die do bi liginnie sint bi demme keser zü Nürenberg, und ðch an anderen frumen  
 5 lüten, die es wol für wor wissent, daz der keser allen rich stetten het gebotten, daz  
 sū sich spisen uf daz hesteste und sich ðch in reise wise süllent bereitten uf daz  
 beste und daz sterkeste daz sū mügent, us zü ziehen zü hant noch sancte Jacobis  
 dag in den fierziehen dage uf daz felt. Und wissent ðch, daz demme keser von Aug. 8.  
 Behem noch folgennie ist 2000 helme, die do zü kumment süllent uf die for ge-  
 10 nante zit zü den rich stetten. Und wissent, daz der bisschof von der Minnen wil  
 helfen mit 500 helmen, die do ingenote uf dem wege sint in eime stetten her uf  
 zihenue zü demme keser. Wissen ðch, lieben herren, daz nū zü mol gegenwirklich  
 zü Nürenberg bi demme keser sint dise herren, die hie noch gescriben stont: der  
 herzoge von Heidelberg und sin vetter herzoge aldo Adolf, der do heiset von der  
 15 Phalzen, und 2 herzogen von Sassen und der herzoge von Stettine und der bisschof  
 von Bobenberg und der bisschof von Orlamūns<sup>1</sup> und der bisschof von Wörmesse. Und  
 wissent ðch, daz men dem herzogen von Estenrich het herberge enphangen und sin  
 warten ist alle dag und ðch demme von Wirttemberg het herberge enphange 600  
 pferden und dez von Wirzebürges des bisschofes ðch beitenne ist. Und, lieben  
 20 herren, ich lo ūch ðch wissen, daz nieman wies, wo sū hin wellent für wor oder  
 waz sie mūt habent zü dūn, es si den daz, daz men hūre, wie her werde dedingin  
 mit demme von Wirttemberg. Do noch so befindet men lieth, wo sū us wellent,  
 und wissen ðch, daz der keser wolte sint ūs mit der stat von Nürenberg uf den  
 bisschof von Babenberg in der wuchen an sancte Magareten dag, wenne daz es der Juli 15.  
 25 herzoge von Heidelberg under stūn und es in diedinges wise under die hant nam  
 und es ðch al sūs für diedingitte, daz der bisschof von Babenberg müste demme  
 keser uf gen 2000 flor. geltes, die er uf der stat hette zü Nürenberg, und ðch müste  
 sweren, demme rich zü helfenne mit ganzer mach. Dirre brief wart gescriben an  
 demme nehisten dūnrestdag noch sancte Magreten dag, und screinb mir in brüder  
 30 Johans Colin.

*Str. St. A. AA 77 nr. 95. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. ohne Adresse.  
 Huber reg. Reichssachen nr. 338.*

517. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat: mahnt Heinze von Hunsingen und Reinbold von Fegersheim von Angriffen auf Reichsdörfer und die Stadt Hagenau abzuhalten.*

1360 Juli 19 Nürnberg.

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Wiszent, daz wir vernomen haben, daz Heintze von Hunsingen des alten von Fleckenstein enkeln uns und daz rich zu unreche anegrifet umb unser und des

40 <sup>1</sup> = Olmütz? (Huber).



richs dorfere, die wir wol sint habende und here bracht haben, und komet daz angrifen von dem alten von Fleckenstein, der uwir burgir ist, der die ansprache geben hat des vorgenanten Heinrichs vater. Dar umb manen wir uch von des richs wegen, daz ir den alten von Fleckenstein, wan die ansprache von yme komet und er uwer burger ist, dar zu haldet, daz er den egenanten Heinrich sinen enkel dar zu halde, daz er umb die sache mit dem eteln Sdisla von der Witmul unserm undirlantfogte zu Elsaszen fride halde und dage leiste. Also hat er recht zu den dorfern, daz er des genisze, hat er aber nit recht dar zu, daz er dan do vone lazze und uns den schaden rechte, den er uns und dem riche unbilche hat getan. Und wan Reinbolt von Wegersheim uwir ingeseszen burger ist und hat widersaget unsern ampluten und unser stad zu Hagenaw, do vone haldet yn dar zu, daz er dage leiste und fride halde mit unsern ampluten und der stad zu Hagenaw, oder haldet yn nit. Mochte aber uns daz nit wiedervaren, so wiszet doch, daz uns und dem heiligen riche gnug unrechtes und smacheit aber geschehet. Geben zu Nuremberg des nehesten sontages vor sente Jacobs tage, unser riche des Romschen in dem funfzenden, des Behemischen in dem verczenden und des keisertums in dem sesten jare.

per dominum imperatorem  
Rudolf de Frideberg.

[*In verso*] Dem . . burgermeistere und dem rate von Straszburg.

*Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*  
*Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 334. — Huber reg. nr. 3234.*

518. *Der Zunftmeister und die Fünfmann der Weber thun kund, daß die Lein- und Wollweberknechte einig geworden sind und bei Bruch des Friedens das Handwerk verlieren.*

1360 Juli 19.

Allen den, die disen brief ansehent oder hêrent lesen, tûn wir kunt der zunftmeister Conze Kolbe und die fufman Ûrich von Bopphigen, Claus Swap, Herman von Ehingen, Hug Ehinger, Conze von Retwil[re], daz unser knech linin und wollin für uns komen und ei[nig] wurden unbezwulich von der mishel wegen, die sù gegen [en]ander heten. Nun sint sù einhellig worden und versüenet [i]plich] und gütlich. Und welicher under den vorgenanten unseren k[nechten], er si linin oder wollin, der den friden und die sùne brechin de[te]. . . wir die fufman hindern an allen steten und alle die, die bi i[n] warent], und<sup>a</sup> het daz antwerk verlorn, wa man es bezügen mag mit zweien oder me. Hie bi warent schëffel meister Heinrich Fleistür, meister Albrech Fleistür, Johans Ferwer, Sünner. Und daz dis war und stete si, so han wir unser eigen ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben an dem nesten sunnentag nach sante Margareten tag, do men zalte von gotes gebürt drizehnhundert jar und sexzig jar. Und sollin die 5 man disen brief alle jar tûn lesen for dem antwerk und for den knechen.

*Str. St. A. G. U. P. lad 10. or. mb. c. sig. pend. — Am rechten Rande ein Stück ausgerissen.*  
*Gedruckt hiernach bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 6.*

a) und — oder übergeschrieben.



519. *Hans zum Baume an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*[1360<sup>1</sup> Juli 19] Thann.

Gnediger herre. Ich tün úch ze wissende, das ich alle ding ervaren han von der geselleschaft wegen, der man sprichet die Engelschen, von eime, dem wol ze glöbende ist, der si sach. Des ersten wissent, daz si nach ze Vischur<sup>2</sup> ligent und niene meinent dar von ze ziehende, denne das si tegelich usser rittent unde wüstent, waz dar umbe ist, und tünt grosse unfür mit fröwen und mit geistlichen lütten, da von nüt ze sagende ist. Wissent òch, daz alle Luttringer grosse semenunge hant und òch die grafeschaft von Bar unde daz hertzogentún von Bürgünne unde der grafe von Safoyen mit aller sinre macht und alle welsche herren. Und ist der grafe von Safoye har úber ins herren lant von Schalon mit aller sinre macht. Und wissent òch, daz sich die selben herren zú zún machent unde uffen die vienden ziehent an drin enden zem aller nehesten zú zún, und meinent òch, daz si uff disen nehesten fritag mit in vechten wellen, si bliben denne in der stat ze Visur. Und wissent òch, daz menig biderman uffen si zúhet durch mütwillen. Wissent òch, daz der von Togkenburg mit sinen zwein súnen und die gesellen uff den zwein Sewen òch uffen si ziehent durch mütwillen und scheident uffen disen nehesten mendag von Tanne. Wissent òch, daz grafe Hans von Habespurg des hertzogen diener ist worden von Bürgünne. Wonde ich min ingesigel nüt bi mir enhan versigelt mit Jeggelin Oweners ingesigel. Datum Tanne dominicam ante Marie Magdalene. Wissent daz ich dis alles òch verhört han von mime herren dem hertzogen von Tegkch.

Hans zem Böme.

[In verso] Den wisen bescheidenen lütten dem burgermeyster und dem rat der stat ze Strasburg.

<sup>25</sup> Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.

520. *Karl IV an Straßburg: dankt für die zugesagte Hilfe und bittet um Mitsendung eines Ratsherren zu politischen Verhandlungen.*

1360 August 9 Sutzbach.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen ewer liebe wizzen, daz ez uns sunderlich von uch wol zu danke ist, daz ir uns ewern dienst so getrewelich gebotten habt, und wellen ez gnedeclich gegen uch bedenken. Und als ir uns embotten habt, daz ir uns dienen wellet mit ewerm volke, daz ez ewern eren wol anstee, bietten und manen wir ewer trewe, daz ir einen mit demselben volke zu uns sendet, der uz ewerm rate sei und auch in dem unsirn, uff daz, waz sich tedinge enstet zwisschen uns und den vienden, daz er uns dorzu kunne und muge geraten

<sup>1</sup> Zur Datirung vgl. Clerc, *essai sur l'hist. de la Franche-Comté* II, 117.

<sup>2</sup> = Vésoul.



von ewern wegen, daz wir und daz heilige rich bewart sein, und dar zu allewege  
 uch muge verbotscheften alle gelegenheit, wann ez not geschicht, und ir yn auch  
 wieder muget lazzen heimlich wizzen, an welchen sachen euch dunke, daz unsir  
 und des heiligen richs nutz und ere, dornach wir allezeit sten, furgekeret werden,  
 dorzu ir uch auch getrewelich erbotten habt, als wir daz in ewern brieven ver-  
 numen haben und uch dorumb mit unserm keiserlichen gunste gutlich wellen ver-  
 sehen. Geben zu Sultzbach an sant Laurencien abent, unsir reiche des Romischen  
 in dem funftzenden, des Behemschen in dem viertzenden und des keisertums in dem  
 sechsten jare.

per dominum . . . magistrum curie  
 Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem meister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des  
 richs lieben getrewen.

*Str. St. A. AA 77 nr. 25. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.  
 Haber reg. nr. 3263.*

521. *Lamprecht Abt von Gengenbach an Bischof Johann II von Straßburg :  
 berichtet über den Zug des Kaisers gegen Wirttemberg und dessen Verstimmung ge-  
 gen Straßburg.* [1360] August 11 Sultzbach.

Reverendissime pater et domine mi gratiosissime. Sciat vestra gratia, quod  
 Albertus de Bücheim et ego fuimus ex parte domini ducis Austrie cum domino in-  
 peratore super facto dominorum Wirtenberg, et exposita ambasita nostra domino  
 imperatori, videlicet quod differret processum exercitus usque adventum domini  
 ducis, et post multa dixit imperator, quod diu exspectasset filium suum et exercitus  
 suus esset paratus,<sup>a</sup> quod nullo modo posset differre, sed ubi filius suus veniret,  
 libenter audiret eum et videret. Et sic ad Monacum volumus ad dominum ducem  
 redire. Eciam dixit expresse dominus imperator: «Si venisset filius meus debita hora,  
 ego secundum voluntatem ejus libenter fecissem». Episcopus Mindensis transivit  
 silvam cum mille galeatis, et ego vidi exercitum, quia cum exercitu pefatam silvam  
 transivi, et in crastinum applicabunt in Sultzbach ad imperatorem, et multi sunt qui  
 precesserunt. Item sciat vestra paternitas, quod dominus imperator manifeste dixit:  
 «Argentinenses nolunt mihi servire, et requisivi episcopum, et ille nondum mihi respon-  
 dit, de quo satis miror». Et similiter magister curie dixit michi idem, quod dominus  
 imperator multum egroferat, quod nondum aliquid sibi demandastis. Alia non sunt,  
 excepto quod festinamus ad ducem, quod veniat ad imperatorem, quia credo quod  
 dominus dux fideliter juvabit dominis de Wirtenberg. Datum crastinum beati  
 Laurentii in Sultzbach.

P. V. Lamperthus abbas monasterii Gegenbacensis cappellanus devotus.

[*In verso*] Reverendissimo . . . patri et domino domino Johanni episcopo Argen-  
 tinensi, domino meo gratiosissimo.

*Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
 Gedruckt bei Wencker Collecta arch. 369.*

a) Vorl. peraratus



522. *Bischof Johann II an Straßburg: ist vom Kaiser freundlich empfangen, der sich mit Wirttemberg versöhnt hat.* [1360 September 3] Esslingen.

Johannes episcopus Argentinensis.

Als ir uns enbotten hant, daz han wir wol verstanden und laszen ùch wiszen,  
 5 daz uns unser herre der keiser frúwntlichen empfangen het und wir wol mit im sint,  
 und ist der keiser und die von Wirttemberg mit einander gútlichen verrichte, als wir  
 ùch mit unserm botten kúrtzlichen enbieten wellen, wanne wir und uwer houptlúte  
 uwers volkes, daz ir bý unserm herren dem keiser hant, zú rate werden wellen,  
 daz wir ùch alle stúcke und sache laszen wiszen bý dem vorgebantem unserm  
 10 botten. Datum Esselingen feria quinta post Egidii.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

523. *Bischof Johann II und der Rat von Straßburg geben den Bürgern von Horb, die mit Kaufmannschaft in Straßburger Gebiet kommen, Sicherheit.* 1360 October 1.

Wir Johans von gotz gnaden bischof zú Strazburg und wir Johans Panphelin  
 15 der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir der vor-  
 genante bischof tróstant vúr uns und die unsern grave Rüdolfes von Hohenberg  
 lúte und òch die burger von Horwe und ir gesinde, die irs kóffes und mit irre  
 kófmanschaft varent in unser gegen und gebiete. Und wir die vorgebantem . . meister  
 und rat zú Strazburg tróstant òch die selben lúte, die òch also varent mit irre  
 20 kófmanschaft zú uns in Elszaz, vúr uns und alle unser burger, daz sie dest fridelicher  
 zú uns und von uns gevarn múgent án geverde. Doch also, werent sie ieman  
 schuldig, der mag sie in unserre dez vorgebantem bischofes gebiete oder zú Straz-  
 burg mit gerihte wol bekúmben und sin schulde in gewinnen nach sinen not-  
 dürften. Wer òch daz ir denheimem also denheine schade geschehe, der mit siner  
 25 kófmanschaft zú uns in die gegen fúre, den schaden súllent unser dez vorgebantem  
 bischofes . . lúte, der von iren wegen geschehe, ime ufrihten und die burger von  
 Strazburg in òch ufrihten, der in von iren wegen geschehe, und widertún mit der  
 nome. Und sol doch dise trostunge ietweder site stet sin und sol weren untze zú  
 sant Martins dage dez bischofes nú zú nehste und von dannan úber zwei jar án un-  
 30 derlaz. Und dez zú einem urkúnde so sint unser dez bischoffes und der stette in-  
 gesigel zú Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten  
 dunerstdage nach sant Michels dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebúrte  
 drútzehnhundert und sehtzig jar.

*Str. St. A. AA 1400. cop. mb. coaev.*

1362  
Nov. 11.

524. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht den Chorbischof Johann von Ochsenstein zu unterweisen, daß er den Abt Eberhard von Weißenburg nicht an der Veste Arnberg hindere.* 1360 October 8 Mainz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tziten merer des reichs  
 und kunig ze Beheim embieden dem meister, dem rat und burgern von Strazburg,



unsern und des reichs lieben getruwen, unser hult und allez güt. Lieben getruwen. Uns ist ze wizze getan, daz der ersam Johan von Ossenstein chorbischof uff dem stifte doselbes zü unrecht hinder den ersam geistlichen Everhart apt und daz gotshaus von Wizzemburg an der vesten Arnsperg, die sie mit urteil und gerichte als ir eigen güt und entfallen lehen erlaget hant. Davon schriben wir ym unser meynung und entfelen uch mit ernst, daz ir yn als uern burger underwiset und underrichtet, daz er daz nicht tû und den apt und daz gotshaus der vesten laze geniezen als ander ir eigen güt. und ouch nicht meynen ze liden, daz sie zu unrecht gehindert werden. Geben zü Mentz an sant Dyonisius abend unsir reiche in dem funfzendem und des keisertums in dem sehsten jar.

per dominum magistrum curie  
Henricus de Wesalia.

*Str. St. A. AA 77, or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.  
Huber reg. nr. 3354.*

525. Nicolaus Spender prepositus s. Thome, Johannes de Lampertheim et Johannes Hessekind, arbitri in questionibus de redditibus ecclesie s. Nicolai inter capitulum s. Thome et Heinricum de Reno thesaurarium s. Thome exortis, in hoc compromittunt: Nos *etc.* pronunciamus obventiones, redditus et jura alia quecumque ad ecclesiam parrochiam s. Marie Magdalene ultra Bruscam Arg., ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentes et pertinencia et ejusdem ecclesie occasione ad prefatos decanum et capitulum pertinere debere, pertinuisse et pertinere. Item pronunciamus, arbitramur et dicimus modo et forma quibus supra, quod prepositus, decanus et capitulum supradicti domino Henrico de Reno thesaurario ipsius ecclesie obventiones, redditus et jura alia ad dictam ecclesiam spectantes et spectancia, prout idem thesaurarius et ejus predecessores ea hactenus obtinuisse noscuntur, pro tempore vite dicti Henrici thesaurarii dumtaxat propter specialem gratiam et favorem, quibus prefati prepositus, decanus et capitulum ipsum suis exigentibus meritis ut asserunt prosequuntur, committant, ita videlicet, quod idem Henricus ejusdem ecclesie obventiones, redditus et jura secundum eam moderacionem, qua hactenus ea percepit et habuit, et non amplius sit pro tempore vite sue tantummodo percepturus ac eciam habiturus, eisdem obventionibus, redditibus et juribus aliis apud decanum et capitulum predictos post dicti Henrici obitum perpetuo permansuris, quodque prepositus, decanus et capitulum supradicti eundem thesaurarium interim super obventionibus, redditibus et juribus aliis hujusmodi communiter vel divisim nullatenus inquietent nec inquietari procurent, sed ipsum defendant pro viribus et pro posse contra quemcumque seu quoscumque ipsum super hiis inquietare, molestare seu turbare volentes. Item ut omnia et singula per nos superius pronuntiata seu arbitrata non solum per canonicos presentes sed eciam per eorum successores firmiter et irrefragabiliter observentur, pronunciamus et arbitramur, quod omnes et singuli canonici futuri in ecclesia predicta ante ipsorum receptionem in canonicos et admissionem ad prebendas suas jurent ad sancta dei ewangelia,



omnia et singula pronunciata seu arbitrata premissa se inviolabiliter servaturos nec contra ea facturos aut eciam contra ipsa vel aliquid eorum fieri procuraturos sub penis omnibus et singulis in forma compromissi predicti contentis, quas penas omnes et singulos canonicos prefatos premissas nostras pronunciaciones non servantes esse volumus incururos. Item omnes et singulas expensas in causa seu controversia inter decanum et capitulum prefatos ex una et thesaurarium predictum ex parte altera super premissis in iudicio vel extra et eciam coram nobis per partes hincinde factas ex causis rationabilibus nos moventibus pronunciamus et volumus esse remissas ipsasque compensamus hincinde. In quorum omnium testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Tenor autem compromissi talis est [Folgt nr. 505 von 1360 Febr. 4.] Actum vero et datum quoad pronunciacionem predictam crastino festivitatis omnium sanctorum anno domini predicto» [1360].

Str. Thom. A. lad. 5. or. mb. c. 3 sig. pend.

1360 November 2.

526. Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet Sorge zu tragen, daß das Wasser, welches der Mühle des Heinzl Hochstetten abgegraben ist, wieder in sein altes Bett geleitet werde.

1360 November 6 Nürnberg.

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen ewch wizzen, daz Heincl Höhsteten unser lieber getrewer uns mit clag ze wizzen getan hat, wie daz etlich ewer burger und auch ewer closterlüt ein wazzer, daz von älter uf sein mül gegangen hat, haben abgegraben, da von im sein mül ist verdorben. Dar umb gepieten wir ewch ernstlichen bei unsern hulden, daz ir schaft mit den selben, die daz egenante wazzer habent abgegraben, daz si daz wazzer also vertigen, daz ez dem wider uf sein mül rinne, als ez vor getan hat. Haben die selben gen dem vorgeantent Heincl Höhsteten iht zu sprechen, da sol in ein geleich reht wider varen an der stat, da ers billichen tün sol. Geben an sant Lienhartz tag zu Nurenberg, unserr reych in dem fünfezehnden und dez keysertüms in dem sehsten jare.

per dominum magistrum curie  
Heinricus Australicus.

[In verso] Dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainlichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reychs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.  
Huber reg. nr. 3407.

527. Die Mailändischen Kaufleute beklagen sich über Belästigung des Alpenverkehrs durch den Herzog von Oesterreich und bitten Straßburg um Vermittelung bei demselben.

1360 November 17 Mailand.

Magne nobilitatis et prudentie domini, amici carissimi. Vos scire volumus, quod nos timentes uti per partes Alamanie occasione certarum captionum de ali-



quibus nostris mercatoribus in partibus illis factarum a parvis temporibus citra providimus ad partes illas et specialiter ad dominum ducem Austrie Pasinum de Pergamo ambaxiatorem nostrum destinare. Qui cum fuerit ad presentiam prefati domini ducis, scripsit nobis et aliis mercatoribus Lombardis in partibus Alamanie existentibus, quod ipse responssum habuerat a prefato domino duce, quod omnes de Lombardie partibus tute et libere poterant per illas partes cum eorum personis, rebus et mercadantiis ire et redire, stare et morari et quod super hoc ipse dominus dux eidem nostro ambaxiatori promiserat facere bonas litteras salvi conductus et talles, qualles ab eo ille noster ambaxiator postulaverat. Sub cuius promissionis fidutia mercatores nostri et alii Lombardi per easdem partes fiducialiter utebantur. Et dum hec sic agerentur sub spe ipsius promissionis facte, ut supra dictum est, prenomi-<sup>10</sup> natus dominus dux fecit noviter arestari et detineri plures ballas et mercadantias mercatorum nostrorum et aliorum Lombardorum, quas conduci fecit ad terram suam de Bruch et ibi eas detinet occupatas, et ulterius fecit plures ex dictis mercatoribus et eorum famulis et nuntiis detineri in terris ejusdem contra deum et justitiam ac in<sup>15</sup> magnam sue nobillitatis et sui honoris diminutionem. Ex quo mercatores et homines partium Lombardie vehementer dubitant et taliter sunt perterriti,<sup>a</sup> quod per illas partes Alamanie nullo modo uti nec conversari audebunt, nisi super predictis provideatur de remedio opportuno, scilicet circa deliberationem predictarum mercadantiarum et captorum predictorum. Quo circa vos omnes et singulos ac carissimam<sup>20</sup> nobillitatem vestram, de qua semper fidutiam gessimus plenioram, omnibus precibus quibus possumus atente deprecamur, ut mercatores nostros favorabiliter recomissos habentes vobis placeat et dignemini vestri parte scribere ac etiam aliquam ydoneam personam mittere ad prefatum dominum ducem et penes eum et quemcumque alium, prout noveritis melius posse vallere, operari et sic vices vestras interponere, quod<sup>25</sup> circa predicta talle remedium apponatur, quod sentiamus vestri auxilium nobis esse valiturum, sicut speramus, sic facientes in predictis, ut velletis nos pro vestris civibus facturos in simili casu vel mayori. Rogamus etiam vos, ut vobis placeat impetrare litteras fidantie a prefato domino duce pro aliquibus nostris ambaxiatoribus ad eum per nos destinandis, nobis rescribentes si placet vestram intentionem super predictis.<sup>30</sup> Datum Mediolani die 17 novembris 1360.

Vestri ubique . . abbates et communitas mercatorum Mediolani.

[*In verso*] Nobilibus et potentibus viris dominis . . potestati . . sapientibus . . consilio ac communitati civitatis Argentine, dominis et amicis carissimis.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 25. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*  
*Gedruckt Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrh. N. F. VI, 321.*

528. Bruder Gôlfrit abt und der convent des klostere zu Nûwenburg grawis ordens zeigen meister und rat an, dasz bruder Billung von Hagenôwe mûnch im vorgenannten kloster in der sache, die sie mit Ulman dem wirt von Hochfelden vor ihnen haben, zu ihrem bevollmâchtigten ernannt ist. Abt und convent siegeln.<sup>40</sup> «An dem nehsten zistage noch sant Anderes tage» 1360. **1360 December 1.**

*Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 15. or. mb. lit. pat. e. 2 sig. pend.*

a) *Vorl. preteriti.*



529. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht für Freilassung des durch Graf Emicho von Leiningen festgehaltenen Grafen Johann zu Neuenburg thätig zu sein.*

1360 December 13 Nürnberg.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und  
5 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns ist furkomen, daz graffe Emchin von Leynigen den  
edlen Johans grafen zu Nuemburg, unsern und des reichs lieben getrewen, und  
etliche seine diener gefangen hab und etwaz geldes genomen. Dorumb biten und  
manen wir ewer trewe und gebieten euch auch ernstlichen und vesticlichen by  
10 unsern und des reichs hulden, daz ir denselben grafen Emchin doran weiset und  
ernstlichen haldet, daz er den egenanten grafen Johans unverzogenlich ledig lasse  
und im widergebe, waß er im genomen hat, wann er im gerecht werden wil vor  
uns und in unserm hove umb allez, daz er zu im zu sprechen hat, so wollen wir  
auch denselben grafen von Neuemburg im zu dem rechten stellen. Und tut ewern  
15 fleizz dorzu, wann wir in ye ledig haben wollen uff daz recht. Geben zu Nurem-  
berg am suntag als man singet Gaudete, unser reiche in dem funftzenden und dez  
keisertums in dem sechsten jare.

[*In verso*] Dem burgermeister . . dem rat und den burgern gemeinlich der stat  
zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

20 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*  
*Huber reg. nr. 3486.*

530. *Ratsverhandlungen: Bericht über Verhandlungen die Ausbürger betreffend.*  
*Verbannung eines Johanniters wegen Erregung eines Geschelles. 1360 December 15.*

Dis sol ein . . rat dem andern in den eit geben zü gedenckende, unde ist daz  
25 also: daz her Symont von Liechtenberg kome vür meister und . . rat dez jars, do  
man zalt von gotz gebürte drützehnhundert und sehtzig jar, und sprach, daz  
in her Styslav von der Witenmüle, der underlantvogt in Elsaz, het gebeten und  
geheiszen, daz er solte vordern von dez . . keyzers wegen und von dez . . lantvogtes,  
die uzbürger zü laszende, und hiesche öch dez ein entwürte von meister und rate.

30 Dez koment dar nach von der vorgenanten vorderunge wegen der stette erbern  
botten gegen Nürnberg zü dem . . keyser, und warent daz mit namen her Claus  
von Grostein, der Bocke und Johans Heylman, und leitent ime vür die vogenante  
vorderunge, wie her Symont von Liechtenberg von der uzbürger wegen geretde hette  
mit meister und rat, also da vor ist bescheiden.

35 Do entwürte in der keyser, er wüste umbe die vorderunge nit, und sprach öch  
der burggrave von Megedeburg, er wüste öch nit dar umbe und het ez öch hern  
Stislaven nit geheiszen noch öch enbotten. Dar nach koment der stette botten zü  
hern Stislav, und warent daz mit namen her Johans von Mülnheim, Sygelman zü  
der Megede und meister Herman in Kirchgasze, und wart her Stislav von der sache  
40 wegen mit in redende und sprach, daz er nit anders hette geretde mit hern Symonde,  
danne daz her Symont von sin selbes wegen reden möhte und nit von dez keyzers



noch von sinen wegen mit dem rate, daz sie ir uzbürger lieszent. Und sprach her Stislav, daz er mit ime nie anders gerelde, wande alse da vor ist bescheiden einvelteklich.

Man sol òch gedencken an den Kòlblin den Johanser, daz dem verteilt ist die stat zù Strazburg, daz er bi einer mile nit dar zù komen sol bi dag und naht in <sup>5</sup> zehen jaren noch och nit komen sol zù Doroltzheim noch zù Rynowe umbe daz, daz er retde zù den vom Hohenstege: «Sint gewarnet, wande die zùm Múlstein und die von sant Thoman wollent über úch und die zùm Briefe löffen». Und von der rede und òch von anderre rede, die er det, möhte ein grosze geschelle und ein uf-  
löf geschehen sint, da mit die stat wer in arbeit komen. Actum feria tertia post <sup>10</sup>  
Lucie sub anno domini 1360.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. S. die Stückbeschreibung von nr. 406, dem es von gleicher Hand, aber flüchtiger geschrieben folgt. Das Ganze ist bis einvelteklich ausgestrichen.*

531. Ratsbeschluß über die Aufrüstung der Ausbürger.

1360.

Sub anno domini 1360.\*

Sub domino Erbone dicto Löselin magistro do koment unser herren meister und rat überein der dinge, die hie noch gescriben stont.

Zùm ersten so söllent her Johans von Múlnheim, her Sigelman zür Megede und her Götze Wilhelm höbellúte sin unserre usburger.

Und koment òch überein, wer 20 lib. wert hette, der sölte haben eine pantzer, <sup>20</sup>  
koler, beckenhube, hentzschúhe und arnleder, es wer fröwe oder man jung und alt. Und wer den harnesch nüt gebruchen mag, des harnesch sol man unsern bur-  
gern angeben, die in wol gebruchen mögent. Und wer 10 lib. wert het, der sol eine pantzer han. Wer 5 lib. wert het, der sol einen güten zhopen, vier arnleder,  
ein spies oder einen bogen han. <sup>25</sup>

Und wurden alle unser unedeln usburger besant für die vorgebanten höbellúte, und wart in dis gebotten zù dünde und wart in òch befolhen, daz sú in ýder ge-  
genen zwene höbetman oder drige kúsent, den harnesch zù beschende und we-  
gene und karriche zù rústende, so man ir dörfte und in die vorgebanten hobellúte  
enbúttent, daz sú denne bereit werent zù kommende, wo man sú hin mannete, und <sup>30</sup>  
daz òch ir ýgelicher ein woffenrog mahte von unserre stette woffen. Und wurden  
òch alle irs eydes gemanet, daz ir keinre von lande fúre one urlop meister und ratz  
oder der driger höbetmanne. Wer es òch daz ir keinre an keinen stücken unge-  
horsam were, daz sölltent die fúrkúnden meister und rote, die dar zù gekosen sint  
in dem lande. <sup>35</sup>

Es wurden òch unser edeln usburger besant und irs eydes gemant, daz ir  
keinre von lande fúre, der krieg wurde denne fúrsúnet, und daz sú . . .<sup>b</sup> gewarnet  
sessent mit irn lúten, vesten und fperden.

a) darüber ist gestrichen item her Erhart von Kag.

b) Lücke: 1—2 Worte.



Es wurden ðch alle eppette, eptischin, kummeturn, prðbeste besant und gebetten, daz sù unsern herren in diseme kriege zù helffe kement und in diendent mit gekrðneten helmen, und beietzetten alle, die hie noch gescriben stont, zù dienende in dise wise also hie noch gescriben stot:

5 Zùm ersten do sprach der abbet von Nuwilre, er wolte unsern herren senden drige erber helme wol usgerústet.

Item der abbet von Morsmúnster zwene.<sup>a</sup>

- » die meisterin zù Sindelsperg.
- » der probest von Hagenðwe einen.
- 10 » der abbet von Sels.
- » der probest von Allen heilgen.
- » der abbet von Schutter zwene.
- » der appet von Gengenbach zwene.
- » der appet von Ettenheim múnster.<sup>b</sup>
- 15 » der appet von sante Gergen.
- » die eptischin von Erstheim einen.
- » der appet von Ebersheimmúnster.
- » der appet von Peris.<sup>c</sup>
- » der appet<sup>d</sup> von Meygenmúnster.
- 20 » die eptischin von Andelo und der commitúr.
- » der probest von Trutenhusen.
- » die eptischin von Nydermúnster.
- » die eptischin von Hohenburg.
- » der appet von Altdorf.
- 25 » der commitúr von Doroltzheim.
- » probest von sante Arbegast.
- » der commitúr zù Strasburg.
- » der meister von Steffesvelt.
- » der abbet von Nuwenburg.
- 30 » der abbet von Stürzelburne.
- » der abbet von Marbach.
- » der probest von Lebero.
- » der abbet von Swartzð.
- » der probest von sante Kúrin.
- 35 » die von O.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 4. auf Papier. Vor jedem Namen steht ein Punkt, vor sante Gergen, sante Arbegast und sante Kúrin ein Kreuz.*

*Gedr. unvollständig bei Wencker, disquis de ussburg. 76.*

40 a) *hiernaach gestrichen* item der appet von Sels. b) *gestrichen* zwei. c) *hiernaach gestrichen* item die eptischin von Andelo. d) *übergeschrieben* für probest.



532. *Beschluß von Rat und Schöffen der Stadt Straßburg über das Verhalten der Bürger bei einer Bischofswahl.* [1360.]

Wand die stift astüre ist und die tūmeherren under einander missehülle sint von maniger hande sachen wegen und daz da von crieg unde unfride uf stan möhte under unsern burgern, dar umbe sint meistere unde rat, scheffele unde am-  
 manne, do her Johannes Panfilin meister was, über ein kumen, daz dekeinre unserre  
 burgere mit dekeime tūmeherren noch mit dekeime leygen herren oder pffaffen gan  
 noch riten süle in dekein cappittel noch an dekein gerichte, sie sülent wol gan mit  
 in untz an den crucegank, so daz cappittel in dem crucegange ist, oder untz an daz  
 tor in brüder hove, so die tūmeherren bi einander sint, unde untz an daz tor des  
 hoves, cruceganges oder kirchoves, do daz gerichte inne ist. Unde sol denne  
 ieder man, der unser burger ist, obe ez ime füget, schaffen des besten, des  
 er mag. Und welher unser burger daz gebot über gienge unde in helfendes  
 wise schinende were ane geverde, der sol zwei jar von der stat sin eine  
 mile und sol zweinzig mark geben an daz ungelt. Were aber daz er in  
 helfennes wise iemanne verserte, der sol beszern nach der schulden, so er denne  
 tūt, zū der vorgeantanten penen nach unserre stette rehte unde gewonheite meistere  
 und rate der stette, schultheiszen unde vogete unde sol mit dem verserten über  
 ein kumen. Unde sint uzgenommen die siben leygen pfrundenere zū dem tūme; die  
 sülent wol in daz cappittel an der tūmeherren rat gan, so men sie besendet unde  
 anders nüt, wande sie zū irme rate gebunden sint. Giengent aber sie ungeheiszen  
 drin, dar an sülent sie nüt missevarn han. Were aber daz ieman under in eime  
 tūmeherren beholfen were und in helfendes wise bi ime schinende were und iemanne  
 verserte, der solte ðch dulden die beszerunge alle, die da vorgeschriben stant, nach  
 den schulden, als er denne begangen het. Were ðch daz ein geschelle von  
 den tūmeherren oder von irme gesinde ufstände under wegen, so sie gant zū cap-  
 pittele oder zū gerichte oder anders, da sie zū gespreche zū einander gan woltent,  
 welher unser burger dar zū lieffe und in helfendes wise do schinende were und  
 iemanne verserte oder slüge, der sol zwei jar von der stat sin eine mile unde git  
 zweinzig marg an daz ungelt, also da vor bescheiden ist. Zucket er aber meszer oder  
 swert und versert iemanne, der sol zū der vorgeantanten penen unserre stette beszer-  
 unge tūn nach unserre stette rehte und gewonheite, und sol daz sin ane alle geverde,  
 unde sol meister unde rat dar uf stellen, vúrbringen unde rihten uff den eit nach  
 küntlichen dingen. Und wa ez nüt küntlich ist oder nüt küntlich mag gemacht  
 werden, den, der denne arkwenik ist, den sol der meister zū rede setzen vor gerichte  
 und sol sine unschulde nemen, unde swes in ein meister anspricht, des sol er sine  
 unschulde tūn mit dem eide oder sol aber bessern also da vor geschriben stat ane  
 alle geverde. Dise satzung sol wern untz an einen künftigen herren, einen bisschof.\*  
 Man sol ðch umbe alle unfüge nüt me denne sehs gezüge leiten zū dem meis-  
 ten ane umbe eigin und erbe.

*Str. St. A. AA 1400. cop. mb. coav.*

*Gedr. bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 337, ohne den letzten Zusatz.*

*a) hiernach für c. 3 Zeilen leerer Raum.*



533. *Gutachten der Siebzehnerkommission über die Aufrüstung gegen den Grafen von Württemberg.* [1360.]

Die sibenzehene duhte güt, daz man dem rote fürlege, daz man muster, so man von dem ungelte got, und daz man den sibentzenen gewalt gebe, ob yeman nüt wol  
 5 geritten were oder sus abeinge, daz sú do einen andern möhtent kiesen; und daz man nuvent die erstücke muster und ein spert, daz er selber wil riten, und daz nieman by der muster si, wanne die dar zü erwelt werdent. Und daz man dem hōbetmanne und den gesellen zü stüre gebe 30 flor. für priester, varende lüte und den smit an den kosten, den sú mit in habende werdent in zerunge. Und daz man  
 10 iedeman drü pfund inne behübe und die in den purs leite und daz man dem hōbetman befülhe, daz er fürsehe spil und ungewönlich walen und rennen und waz zü missehelle treffen möhte. Und<sup>a</sup> daz man dem rote fürleite, daz man den von Friburg der minne getruwete zwüschent uns und den von Schaffhusen, und rietent daz die sibentzenen der merreteil.

15 *Str. St. A. G. U. P. Iad. 20 nr. 2. conc. ch. auf der Rückseite Personennamen, fast dieselben wie nr. 534.*

534. *Ratsbeschluß über die Aufrüstung einer städtischen Schaar, die dem Kaiser gegen den Grafen von Württemberg helfen soll.* 1360.

Sub domino Johanne dicto Buman magistro anno 60 do koment unser herren  
 20 meister und rat, schöffel und aman überein, also der keyser vorderte dienst und helffe uf die herren von Wurttenberg, daz man imme dienen wolte mit viertzig gekrōnten helmen, und befulhent die schöffel dem rate daz us zü rihtende den dienst und die helme. Do noch ging des Panffellins meisterschaft an und koment do noch unser herren meister und rat überein der dinge, die hie noch gescriben stont.  
 25 Züm ersten daz man yedem helme ein monat 12 lib. Strasburger spenninge für geben solte und do noch alle woche drü pfunt Strasburger, also es sich danne heischet und gebürt noch der zal, und daz sú alle platten, gantz harnesch und woffenrōcke führen sōllent<sup>b</sup> und waz hengeste und pfert sú òch<sup>c</sup> musternt, die sōllent sú òch führen. Waz pferde in òch abe ginge oder wie sú fürlorn wurdent, die sint  
 30 unser herren nüt schuldig zü gelttende. Fürlure aber yeman sin erstücke also redeliche by eime hōbetmanne oder von siner geheisse, daz wellent unser herren geltten. Wer es òch daz yeman gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, daz sol meister und rat nüt ane gon.<sup>d</sup> Und daz die herschaft alle by einander zartent in eime kosten und ir priester, varende lüte und ir smit by in in irme kosten  
 35 und ir knehte, die mögent sú besorgen, also sú truwent, daz es in aller nüttest si. Dar umbe lihent in unser herren vier<sup>e</sup> wegene zü stüre und schenckent in ein fuder

a) Von und an am notern Rande von gleicher Hand hinzugefügt. b) *ausgestr.* und daz eins yegelichen erstücke zū minnesten vier und zwentzig pfunde Strasburger pfennioge wert si.  
 c) *ausgestr.* führen. d) *ausgestr.* es sol òch nieman keinen hengest noch pfert von dirre stat mit imne führen, do mitte man von gebotte sezze, ez si denne sin eygin. e) *ausgestr.* drige.



wins und machent in die varenden lüte und den smit geritten und Otten den koch und lihent in einen karrich den geyschlichen lüten und wellent ðch die us rihten mit der schencke und mit lone priester, varende lüte, smide und gent in ðch 30 flor. zû stüre an den kosten, den sù hant in zerungen mit priestern, varenden lüten und smiden. Unser herren sint ðch übereinkommen, daz her Reinbolt Spender ein hōbetman sol sin, und gobent imme zû hern Cüntze Bog; wer es daz dem hōbetmanne üt breste oder so er nüt by in mohte sin, daz sù denue her Cüntze Bogke gehorsam sint in alle die wise also hern Reinbōlt Spender, untze daz er wider zû in kummet. Fürte ðch ieman hengest oder pfert von dirre stat, do mitte man von gebotte sitzen sol, do sol dem rote sin reht behaltnen sin an die, die sù enweg lihent.

Es sol ðch nieman weder hengest noch pfert fürköffen uf dirre vart, untze sù har wider kummet oder den kopph har wider kerent, also daz er zû minesten drü stücke behebe.

Man sol ðch yedeman drü pfunt inue behaben von sime sōlde und sol die in den purs legen.

Man sol ðch dem hōbetmanne befehlen, daz er fürsehe spil und ungewōnlich walen, rennen und semeliche ding, die zû missehelle treffen mohtent.

Man sol ðch nuvent iedeman sin erstücke mustern und daz pfert, daz er selber ritten wil.

Man hat ðch den sibentzehenen gewalt geben, wer es daz keinre nüt wol geritten were oder sus abeinge, daz sù do mögent einen andern kiese.

Der rot kam überein und duhte ðch die gāt, die zû der muster geschickel wurdent, daz man niemanne sinen hengest noch sin pfert schetzen solte, wenne wurde man yeman üt geltende,<sup>a)</sup> do sol man es geltten also es ein rat erkennet.

Die vorgeantten ding alle hant sù alle, die do varende werdent, gesworn stete zû habende und dem hōbetman gehorsam zû sinde und unserre stette baner getruwelich zû wartende und zû behütende, also in erlich ist und unser stette erlich ist und wol kummet.

Unde sint dis die, die do varen sōllent und erwelt sint von meister und rate dem keyser zû dienende.

Zûm ersten her Reinbōlt Spender der hōbetman, her Cüntze Bog sin geselle.

Item her Johans von Būllach.

- » » Hug Klette.
- » » Johans Obrecht.
- » » Haneman Hüffelin.
- » » Hetzel Marx der junge.
- » » Johans von Stille.
- » » Burchart Schöp.
- » » Wilhelm Clobelöch, item her Hartung von Hungerstein.
- » » Haneman von Ūtenheim.
- » » Ludeman von Ūtenheim sin brüder.

a) *ausgestr.* der wurde es behebeude, wie ers nüt hette geben umbe har pfennige, do er hinnan für.



- Item her Johans Wölfhelm von Hochvelden.  
 » Wernher von Walttenheim.  
 » Dyebölt Murnhart.  
 » Johans von Mülnheim hern Johans sun von Mülnheim.  
 » Berhdölt Krantz, item Berhdölt Schultheisz.  
 » Reinbölt von Ansöltzheim, item Wolfgangesheim.  
 » Johans Mosung, item Claus Mosung.  
 » Walther Hildebrant von Mülnheim.  
 » Walther Hannes von Bútenheim, item Húgelin Renczel.  
 » Hesse von Danbach der junge.  
 » Gossen Hannes von Mülnheim, item Henselin Löselin.  
 » Simunt Wetzal, item der junge Buman.  
 » Henselin von Schiltikeim, item Peter Völtzsche.  
 » Henselin Bog, item Johans Völtzsche.  
 » Johans zú der Megede, item Friderich Stange.  
 » Henselin Völtzsche hern Peters seligen sun.  
 » Peter von Widergrin, item Henselin Ellehart.

Unser herren sint überein kummen, daz man dem hōbetmanne befelhe, daz er mit unsern dienern niergunt zogete den mit dem keiser, do er hin zúge mit gantzem volcke mit des riches baner uf die herren von Wurtenberg und ir helffer.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. conc. ch.  
 Unvollständig gedr. bei Wencker disquis. de Glevenb. 56.<sup>1</sup>*

535. *Verzeichnis zu stellender Contingente.*

[um 1360.]

Die kustofel zú sant Thoman.

Die eptissin von Ersthein sol ein<sup>a</sup> edeln knechten haben mit eime helme und mit eime hengest und eime pherde.

Die eptissin von Nidermúnster zwene helme wol geriten.

a) *A. Abergeschr.* zwene.

<sup>1</sup> *Hier wird noch folgendes dazu gehörige Stück hinzugefügt.*

Also unser herren die zú dem Blige geschicket wurdent, die die viertzig helme soltent us rihten, die rotschlagent und duht sú gut: ob es dem rat wol geviere, daz men ie dem helme solte geben zú dem ersten monode 28 guldin und do noch alle tage einen guldin, als es gúbürt noch margzal. Und sol in usrihten und geben 5 wagen und sol in der zwene laden mit zweigen fúdern wines und sol in usrihten einen púffer und einen döber mit zweigen pferden. Also daz die farkostigent also, daz men in kein argerunge an hengesten noch an pferden gelte, wande wo ein hengest oder ein pfert stírbet oder erslagen wurt oder abegot also redeliche, daz ein hōbetman duncket und es eime rate vúrbringet bi sime eide, daz er imme múgeliche geltber si, so sol men es in denne gelten.

Ein iegelicher sol ðch die drie hengeste, die er mit ymme fúren wil, den ðgen, die denne von dem rate dar zú geschicket werdent. Und sol ðch keinen andern fúren denne die er het geöget. Und sol bi sime eide behaben, wie liep ymme sine hengeste des dages werent und wie er sú nit des tages hette umbe bar pfenninge geben. Wolt aber er sú überschetzen, so sol die schatzunge an den ston, die dar zú geschicket sint, und also sú in denne geschetzent werdent, nach denne mag er farn, ob er wil, oder bliben. Si duht ðch güt, ob es dem rate wol geviere, das men gebe eime hōbetman funtzig guldin *Ebendort* lad. 20 nr. 2. *conc. ch.*



Die eptissin von Hohenburg zwene helme wol geritten.  
 Der apt von Meygenmünster drige helme wol geritten.  
 Der apt von Margbach zwen<sup>b</sup> helme wol geritten.  
 Der apt von Schutter drige<sup>c</sup> helme erbers volkes.  
 Der apt von sant Gerien ein helm wol geritten urtez. 5  
 Der apt von Peris drige<sup>d</sup> helme.  
 Item die eptissin von Underlinde.  
 Der probest von Trutenhusen zwene<sup>e</sup> helme.  
 Der probest von sant Arbogaste zwen<sup>f</sup> helme.  
 Der apt vom Hohenforst. 10  
 Der apt von Bongarten.  
 Von Altdorf der apt drige<sup>g</sup> helme.  
 Die kustofel am Holwige züm jungen sant Peter.  
 Item der apt von Nuwenburg zwene<sup>h</sup> helme bitten, daz rihtet her Rûlin ein helm.  
 Der apt von Nuwilre vier<sup>i</sup> helme. 15  
 Die meisterin von Sindelsberg.  
 Die von Kungesbrucke.  
 Die Tuschen herren sol bitten unb zwene.<sup>k</sup>  
 Die Duschen herren zû Andelo ein<sup>l</sup> helm urtz.  
 Der meister von Stefsfelt sol geben ein<sup>m</sup> helm, der Mollesheim sol rihten. 20  
 Den comentur von Doroltzheim sol man bitten unb drige.<sup>n</sup>  
 Den apt von Gengenbach sol man bitten unb drige.<sup>o</sup>  
 Item den probest von Allenheilgen sol man bitten unb zwene<sup>p</sup> helme.  
 Den apt von Swartzo sol man bitten unb zwene.<sup>q</sup>  
 Den apt von Sturtzelburne sol haben. 25  
 Die von sant Stheffan sol man bitten unb zwene<sup>r</sup> und sol an eime bliben.  
 Den apt von Hugeshofe sol man bitten unb zwene.<sup>s</sup>  
 Den apt von Ebersheimmünster sol man bitten unb drige.<sup>t</sup>  
 Den apt von Ettenheimmünster sol man bitten unb zwen<sup>u</sup> und sol unser herren  
 benügen mit eime. 30  
 Die eptissin von Andelo umb drige.<sup>v</sup>  
 Die eptischin von Nidermünster wil gerne dienen mit eime helme.  
 Item die eptischin von Erstheim wil dienen mit eime helme. Item die eptischin  
 von Andelo wil gerne dienen mit eime helme. Item her Hunbel von Stöffenberg der  
 dienet unsern herren mit eime helme von der eptischin von Hohenburg wegen. 35  
 Item die eptischin von Andelo dienet unser herren mit eime helme.

*A Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 4. conc. ch. Zweite Hälfte saec. XIV.*

*B coll. ebendortselbst conc. ch. von derselben Hand. Verzeichnis der Contingente, zu deren  
 Stellung die Genannten bereit sind. Außer obigen Ansätzen findet sich hier angeführt:  
 item der apt von Morsmünster wil dienen mit zweien helmen wol gerüstet.* 40

a) B 2. b) B 1. c) B 2. d) B 2. e) B 1. f) B 1. g) B 2. h) B 1.  
 i) B 3. k) B 1. l) B ein knecht. m) B 1. n) B 2. o) B 2. p) B 1.  
 q) B 1. r) B 1. s) B 1. t) B 2. u) A Übergeschr. drige. B 1. v) A  
 drige gestrichen dafür hingeschrieben zwene. Die vorstehenden Ansätze sind größtenteils ge-  
 strichen und vom Folgenden durch eine Linie abgetrennt. 45



536. *Der Ammeister vergleicht die Wollschläger mit den Hutmachern hinsichtlich der Abgrenzung der Handwerksbetriebe.*

1361 Januar 22.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz die fünfman der wolleslaher ansprachent von irs antwerckes wegen vor hern Erben Löselin, der da zü male meister waz zü Strazburg, vor dem sie öch ir gerihte sūchen sullent, Henselin hūter, daz er ir antwerg angriffe mit dem, daz er einen kneht hette gelernt wolleslahen, daz doch nieman solte tūn danne einre, der mit irem antwercke dienete, und darumbe besserunge an in vordertent nach irs antwerckes gesetzede. Und die besserunge, die die fünfman sprachent, da erteilte der ammanmeister, daz sie vür sich solte gān und daz er dar in gevallen were. Also sie öch ime sprachent, und er in dez uzgieng und uf in geklaget wart vor meister und rat zü Strazburg, daz er ungehorsam die besserunge were gewesen, und die sache gesetzet wart an Johans zü Rosemburg den ammanmeister, der doch nit ein reht gesprochen het dar umbe, wande er het mit willen und gehelle der wolleslaher und der cremer und durch daz sie dest früntlicher mit enander geleben mügent, so het er ez also gerichtet, daz kein hūter nit anders sol slahen danne hor und wolle, also vil er zü sinen hūten bedarf; und mag öch wohl knechte leren hor und wolle slahen, daz zü iren hūten höret. Und sol der meister noch der kneht kein lonwerg slahen uzgenomen den cremern ir bōmwolle. Doch mag ein ieglich hūter dem andern wol slahen hor und wolle, die sie zü iren hūten bedörfent, und anders nit. Und wande wir Johans zü Rosemburg der ammanmeister daz also gerichtet hant und wir Cūnrat Boppe, Claus Snider, meister Herman in Kirchgasze, Rūlin Cremer, Johans Heilman, Götze Wilhelm und Peter Ebelin die alten ammanmeister bi dirre rihtiunge sint gewesen, so hant wir durch bete unsere ingesigele zü einem urkunde an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Agnes dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte dritzehenhundert jare sehszig und ein jare.

*Str. St. A. Tucherzunft. or. mb. c. 8 sig. pend. del.  
Gedr. bei Schmoller, Tucher- u. Weberzunft 7.*

537. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit Herzog Rudolfs von Oesterreich und der von Kenzingen.* 1361 Februar 13 Nürnberg.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Alleine uns der hochgeborn Rudolf hertzoge zu Ostrich, unsirre lieber sun und furste, gebeten habe flizlich und darumb sine botschaft zu uns getan, daz wir vollenfaren wollen in den sachen, als er zu tun hat mit den von Kentzingen, und wann ir nu, do ir bei uns waret, also von uns schiedet, daz ir uns eine antwert dorumb embieten soltet, lazzen wir ewer liebe wizzen, daz wir noch derselben ewerre antwert wartinde sein und ane die nichse nicht wollen tun in denselben sachen, als wir auch daz wol gered han mit dem er-



samen Conrade der stat von Spir schriber, der uch des wol underweisen sol. Geben zu Nuremberg am ersten samztage in der vasten, unsirre riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem  
Conradus de Gysinheim. 5

[*In verso*] Dem amman und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getrewen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 112. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

538. *Karl IV an Straßburg: ersucht um Zusendung von Gesandten nach Nürnberg, wo über die Engländer und die Anmaßung Herzog Rudolfs von Oesterreich beraten werden soll.* 10  
1361 Februar 14 Nürnberg.

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim.

Lieben getrewen. Unser heiliger vater der pabst hat uns geschriben und kleglichen ze wizzen getan, wie ein böse geselleschaft verczweifelt leut mit 15 grozzer macht uf der kyrchen gut nahen by Avinion sich hat geleet und ym eczlich vesten mit gewalt genomen. Und haben aldo getan und tun teglichen ungehorte bosheit und sache, die widerczem sint czu hören reynen leuten, und ist zu besorgen, daz sie alletag sich meren und sterker werden zu schaden und grozze betrübnuzze der heiligen cristenheit. Dorubir bitet er fleizzlich und ruffet 20 an unser hilf und rat. So sint ouch eczlich anderr ehafflig und notdurfflig sache nu etwie lang dem heiligen reich angelegen und noch anligen und mit namen, wie der herczog von Ostirreich uns globt hat, als für Ezzeling geteidingt ist, das er die ingsigel, dorinne gegraben ist, wie er sich herczog zu Swoben und zu El- 25 sazzen nennet, zubrechen solt vor weynachten, die nu vergangen sint, als wir des sein gute brive haben, der wir euch abschrift senden. Des hat er uns sider weynachten under demselben ingesigel seine brive gesant, der eczlich warn geschriben 30 by dem ôbristen tag und eczlich by unsern frawen tag der lichtmezz, der wir euch einen senden besigelt mit demselben ingesigel. Do wir ouch befunden, daz er sich angenommen hette eczliche czeichen und newe ding ze tragen und ze tun anders 35 wenn sein vater und sein vettern getan haben, das wider uns und dæs heilige reich was, do saczten wir yn dorumb ze rede, als uns angehorte von des reichs wegen, dem wir verpunden sein, mit rat und wizzen des reichs kurfursten. Do globt er uns in der stat zu Nuremberg in gegenwertikeit vil fursten, graven und herren, unser und des heiligen reichs getrewen, in guten trewen on geverde, alles daz stete zu 40 halden, daz in dem brieff geschriben stet, des wir euch ouch ein abschrift senden. Ubir dicz alles so hat er die ingesigel nicht gebrochen in der frist, als die ege- nanten sein brive lauten, und hat dorczu newlich zu seinem hoff zu Czobing<sup>1</sup> newe

1560  
Dec. 25.

Jan. 6.  
Febr. 2.

<sup>1</sup> = Zofingen im Aargau, wo Rudolf am 24. Jan. und folgende Tage Hof hält, vgl. Huber Gesch. Herzog Rudolfs IV. Innsbruck 1865. 40



ding begunnen anders wenn sein vater und sein vettern getan und gehandelt haben by iren lebtagen, des er doch nicht tun solt von dem recht und dorczu von der gelubde wegen nach laute des egenanten brives, als dovorn geschriben stet. Und wenn uns und dem reich dovorn grozze schade und smacheit möcht geschehen, 5 solt sich yemand in seinem ingesigel herczogen zu Swoben und ze Elsazzen nennen und uns von den landen dringen, die wir und unsern vorfarn an dem reiche von langen czeiten in geruchter gewere herbracht haben, als uch sunderlich umb Elsazzkuntlich ist; dorczu so wer es euch und den von Basil an ewern und iren freiheden und rechten ouch schedlich, solt ir einen herczogen ubir euch haben, do ir 10 nie kein gewunnet, wenn in allem Elsazzk kein ander furst ist den die byschöve von Strazpurg und von Basil und der apt von Morbach. Dorumb so meinen wir denselben dingen und sachen mit gotes hilf ze begegen mit der kurfürsten und anderr fursten, graven, freyen, herren, steten und getrewen des heiligen reiche und ouch unsers kunigreiche ze Beheim fursten und herren rat, hilf und dinst, die wir 15 dorumb mit unsern keyserlichen briven besant haben, das sie uf dem sunabent vor dem palntag, der nu schirest kumpt, unverczogenlich by uns seyn zu Nuremberg.<sup>1</sup> Dorumb begern wir und biten ewerr trewe ernstlich, daz ir auz ewerr rat ewerr erber botschafft ze uns gen Nuremberg uf denselben tag sendet on alles verczihen, daz wir do ze rat werden, waz in sulchen sachen ze tun sey, die nicht wol verczogen 20 mügen werden on grozzen ungelimpfen und unverwintlichen schaden. Und lazzet des nicht in deheine weis, als lieb euch ist unserr und des reiche ere und als wir euch sunderlich wol geträwen. Geben zu Nuremberg an sant Valentini tag, unser reiche in dem funfzenden und des keysertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem  
Miliczius de Chremsir.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II. 238. — Huber reg. nr. 3562.

539. Anna imperatrix magistro civium, consulibus et universitati civitatis Argentinensis per pincernas suos et eorum sodalem nunciat, se die Veneris ante 25 dominicam Oculi hora quasi tertia prolem masculinam [Wenzel] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Nuremberg 27 mensis februarii a. reg. 8, imp. 6. Febr. 26.

1361 Februar 27 Nürnberg.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.  
Gedr. bei Wencker appar. 221. — Berghauer protomartyr 192. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 239. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 7.

540. Ruprecht von Randegg, Henne Lüfrit von Odenbach u. a. sagen der Stadt Straßburg ihres Herrn Hannemann Grafen von Zweibrücken wegen Fehde an. 1361 Mai 9.

Meister und der rat zu Strazburg. Wissent daz ich Rüprecht von Randecken, ich 40 Henne Lüfrit von Odenbach, ich Scheckemi von Mansey, ich Gerhart Zappe von

<sup>1</sup> Der Tag wird verschoben auf den April 11. Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. — Huber reg. nr. 3567.



Wiskirchen, ich Hans Sünlin von Wadenöwe, ich Dielman dem man spricht Pridener von Losmingen, ich Heinrich von dem Cloppe, ich Friderich dem man spricht Kypkorn von Ymmingen, ich Herman von Spachbrücken, ich Tröisch von Bünyngen, ich Hans Rumeler von Hobeldingen und ich Cünze Hepper und Hans Hepper gebrüder von Förenvelt wellent alle uwer und der uwer fiende wellent sin von unsers 5 gnedigen jünchern wegen juncher Hannemans grave von Zweinbrücken und here zü Bitschen und wellent uns mit disem offen briefe gein uch bewarnet han. Und dez zü urkunde so hant wir den vorgenanten unsern junchern gebeden, daz er sin ingesigel an disen brief hat getrucket von unser aller wegen. Der geben wart uf den nehesten sondag noch dez heiligen crúzes dag, also ez funden wart, sub anno 10 domini 1361.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

541. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.*

1361 Mai 26.

Wir Ulrich Bock der meister und der rat von Strasburg tünt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehörent lesen, das wir überein sint komen mit hern 15 Hansen von Grostein [*u. s. w. wie Münzordnung von 1351 nr. 244.*]<sup>1</sup> Und sint dis die geswornen, die darüber gesetzt sint und darüber gesworn hant: Johans Völtsche, Johans Buman, Jacob Manse, Johans von Rosheim, Johans Merswin, Thoman Lentzelin, Claus Berer, Behtolt Mansze und Gosse Klobelouch der hüter. Und were *u. s. w.* Und sol dirre brieff weren hynnan uncz zü sanct Johanstage zü sünghihten 20 nū zü nehste und von dannen über zehen gantze jore. Geben an der ersten mitwüche noch santh Urbans tag des babstes in dem jore *u. s. w.* drützehenhundert jore sehtzig und ein jor *u. s. w. folgt der Rat.*

1371  
Juni 24.

*Str. St. A. Briefb. A 203 a.*

542. *Bischof Johann II von Straßburg und andere Herren, die Stadt Straß- 25 burg und die elsässischen Reichsstädte verbünden sich gegen die Engländer.*

1361 Juni 26 Molsheim.

Wir Johans von gotz gnaden bischof zü Strazburg, Johans von den selben gnaden appet zü Mürbach, Haneman, Ludewig, Symont herren zü Liehtemberg, Otte- 30 man herre zü Ohsenstein, dar zü wir der meister, der rat und die burger gemeinlich zü Strazburg, dar nach ich Stislä von der Witenmülen underlantvogt in Elsz und wir die burgermeister, die rete und die burger gemeinlich dez richs stette in Elsz Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Wiszburg, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen, Keyzersberg, Türinckem und Münster verjehent und tünt kunt, daz wir durch nutz und notdurft willen dez landes, aller lüte zü Elsz, unser selbes und aller der, die 35 zü uns gehörent überein komen sint und einen satz und bestetiunge hant gemachet in getruwer meinunge und güter wise vestekliche zü haltende und zü vollefürende, also hienach gescriben stat, mit güten truwen bitz zü disen nehsten wihennahten 40

Dec. 25.

<sup>1</sup> s. dort die Varianten unter B.



von dem hütigen dage, also dirre brief geben ist, an geverde in den sachen und den dingen, die sich har nach offenborent; daz ist zû wiszende umbe die huffunge, samenuge, daz volk und die geselleschaft, die ietzent gewesen ist in dem lande zû Frankrich, die genant warent in gemeinem löffe die Engellender, also daz under  
 5 uns den vorgeanten herren und stetten in unsern landen, gebieten noch unserre gewalt denhein herre noch stat die selben lûte, die also da bi und in der geselleschaft gewesen sint und dar zû hant geräten oder geholfen oder sich dar inne und da mit geübet hant mit zûlegender wonunge und wandelunge, hinnanfûr me untze daz sich daz egenante zil vergât nit me süllent halten, husen noch hofen, noch in  
 10 dar inne gûnnen zû wonende oder zû wandelnde und süllent sie òch da von verweisen aller dinge. Were òch daz von in oder andern lûten, wer die werent, denhein huffunge, samenuge oder geselleschaft in dem egenanten zil in disen selben landen sich ufhûbe und sich zû samen mahte, die unfürliche und widerwertige ding wûrbent, hieltent oder fûrtent und sich zû sôlichen bôsen dingen zûgent, die dem  
 15 lande werent schedelich und unnütze, wo daz also uferstûnde, welre herre oder welhe stat under den, die an disem briefe geschriben stânt, dem allernehste geseszen werent und ez befundent und dar zû komen môhtent, der selbe herre oder die<sup>a</sup> stat süllent zû stunt daz weren und wenden mit allem irem vermügen und die, die dar zû hûlfent oder rietent, rehtvertigen ernstlich, getruwelich und vesteklich in sôlicher  
 20 masze, daz denhein schade noch breste von in uf erstande, und obe denheinre von in geschehen oder gewahsen were, daz òch der widerkert wûrde. Und were daz der selbe herre oder die stat, die daz also understûdent, deinheinre helfe me dar zû bedôrfent, welhem oder welcher under uns den vorgeanten herren und stetten,<sup>b</sup> die in danne òch aller nehste sint, sie daz verkündent und enbietent, die süllent  
 25 òch unverzôgenliche dar zû mit aller irre maht geräten und beholfen sin und da gegen widerstân vesteklich und getruweliche. Wo aber die daz nit gehôpten môhtent und daz ir dar zû nit gnûg were, so süllent wir die vorgeanten herren und stette alle úberal, also balde sie uns daz kunt tûnt, vûrderlich dar zû gemeinlich geräten und beholfen sin mit sôlicher maht, daz ez wol vûrgang múge han und òch dar  
 30 zû gnûg sie, getruweliche an widerrede. Und were daz denhein herre oder stat under uns in disem zile von dirre sache und diz ufsatzes wegen út geschadiget oder angriffen wûrdent, dar zû süllent wir die vorgeanten herren und stette alle úberal in disem zil enander geräten und beholfen sin, bitz daz daz widerkert und widertân wirt. Òch ist zû wiszende: were daz denheinem herren oder stat und mit namen  
 35 Basel und Friburg, die noch nit har in begriffen sint, fûglich were zû komende in disen satz und beredunge und daz sùhtent, welhe danne uns den vorgeanten bischof und die stat von Strazburg und den vorgeanten hern Stislâ har zû fûglich dunckent, die múgent wir òch har in nemen und begriffen, daz sie òch tûnt harinne zû glicher wise, also dirre brief wiset und seit. Der selben briefe under uns  
 40 den vorgeanten herre und stette einen hat. Actum in Molsheim die sabbati ante diem beatorum Petri et Pauli apostolorum sub anno domini 1361.

*Str. St. A. AA 81. conc. mb.*

a) die *übergeschr. von anderer Hand.*

b) Von *anderer Hand verbessert aus stetten und herren.*



543. *Markgräfin Margarethe von Baden an Hans Merswin: erbittet ihre Klei-  
nodien auf 14 Tage, da sie von ihrem Oheim von Chalons an den Hof von Besançon  
eingeladen ist.* 1361 Juni 27.

Von uns Margrede margrefin von Baden vrowe zû Elkurt und zû Blumenberg.  
Dem frummen manne unserem gûten frunde Hans Merswin zû Strosburg enbieten 5  
wir unseren grus und alles gût. Wir bitent dich flisekliche und durch daz wir es  
niemer gen dir vergessen wellen, die wile wir lebent, daz du glöbest her Henne-  
man von Huse von Isenheim und Tinen der Nellingerin unsere junfrowen, daz si<sup>a</sup>  
dir sagent von unseren wegen; und tû dar inne als wir dir getruwent, wand uns  
unser ôhen von Schalons hat gebeten zû eim hofe gen Bisenze, der nest uf disen 10  
Juli 4. nesten sunnentag ist, und komen wir do hin in nie zû keim hofe me und kunt  
unsere frunde vil dar, vrowen und man, die unser aller nesten mage und megin sint,  
und wir sie nieme gesahent noch su uns. Do von heten wir gerner unsere kleineter  
dar den noch ie zû kein hofe, lieber Hans, do von macht du es iemer getûn; so las  
dar an nut zû disem mole. Und waz du uns bi den forgenanten her Henneman und 15  
Tinen sendest, do globen wir dir bi unsere truwe an eydes stat nach dem vorge-  
nanten hofe in fierzen tagen wider zû antwrtende in din hus zû Strosburg one  
geferde, unde waz sicherheit du darum wilt mit unseren briefen, die gent dir die  
vargenanten her Henneman und Tine, wand wir in unser ingesigel drum gebent  
hant mit in zû furende. Lieber Hans, tû als wir dir getruwent und wisse, daz wir 20  
es kume gewoget hant, daz wir dich drume gebeten hant, den daz es uns ieze  
sunderliche not tût, wand sich allermenglich gestet in wider strit uf den hof. Durch  
daz du es deste furderlicher globest, so han wir uf disen brief gedrucket unser gros  
ingesigel und unser klein ingesigel. Der geben wart an dem sunnentage noch  
sant Johenses tag zû suneiecht in dem 61 jore. 25

[*In verso von anderer aber gleichzeitiger Hand*] . . .<sup>b</sup> nam minre frowe zu  
dem hoffe zu Bizzenze ein spengel . . . einre schaffiten, item ein schappel mit  
rossen, do dan guldin einre an was, [item] zwo<sup>c</sup> gûldin schnuren und ein lant<sup>d</sup>  
besetze mit einre gûldin schnuren und dan besezze mit der suume mit berlin.

*Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr. del.* 30

*Markgr. Reg. nr. 1164.*

544. *Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Boten zur Beratung von Zoll-  
angelegenheiten.* 1361 August 9 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und  
kunig zu Beheim. 35

Lieben getruwen. Als ir uns emboten habent in ewern briefen umb etteslich  
ungewônlich zolle und auch muncze, von den die fursten, herren, stete, strazzen  
und kaufflûte beswert werden und beschediget, lazzen wir euch wizen, daz unser

a) si *übergeschr.* b) die Ecke ist *ausgerissen*; daher die Lûcken. c) *übergeschr.* für ein, 40  
d) *ob verschrieben für hant?*



meynung ist und dunket uns gut, daz ir aus ewerm rate ettlich zu uns sendet, die uns der sache underweisen mügen und uns dorzu geraten kunnen, wie daz undervaren werde. Wann so wollen wir auch in wider raten und helfen, wie man wege vinde und ez also bestelle, daz beide fursten und herren und auch den steten, strazzen und kauffleuten füglich und nützlich sei. Geben zu Prage an sant Laurencii abent unser reiche des Romischen in dem sechtzenden, des Beheimischen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybendem jare.

per dominum de Koldicz  
Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem amman und dem rate gemeinlich zu Strazzburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen.

*Str. St. A. IV. lad. 123. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

545. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, die gegen Bernabo Visconti ihr zugesandten Prozesse zu veröffentlichen und jede Unterstützung des Rebellen zu verhindern.*

1361 August 12 Prag.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Carissimi fideles. Quia pridem exigente reatu et culpa notabili Bernabonis de Vicecomitibus Mediolani, nostri et imperii sacri rebellis, et propter enormes excessus ipsius, quibus invadendo terras ecclesie, Bononiam videlicet et alias, contra inhibitionem nostram factam sibi notoriis multiplicibus incomodis dominum nostrum summum pontificem et eandem sanctam Romanam ecclesiam ausu nephario perturbavit, animo deliberato non per errorem aut improvide sed sano principum, baronum ac procerum sacri imperii accedente consilio, adversus eundem Bernabonem, qui mandata nostra evidenti rebellionem contempsit, justitia suadente processimus, sicut de ipsius contumacia et inobediencia, quas adversus nos et sacrum imperium velud nostre majestatis vana meditatione contemptor exercere presumpsit, fidelitatem vestram processuum ipsorum continencia, quos vobis sub pendenti imperialis majestatis sigillo transmittimus, plenius edocebit.<sup>1</sup> Quapropter tanta et tam gravia sancte matris ecclesie pericula, que in communem vergunt perniciem totius populi christiani, ammodo sub dissimulatione transire nolentes sed, ut pro communi salute christiane plebis dictis valeat oneribus oportunitis remediis obviari, fidelitati vestre mandamus et injungimus presentibus seriose vosque sub ea fide juramenti et obediencie debito, quibus nos et imperium Romanum prospicitis, attente diligencie cura requirimus et monemus, quatenus consideratis multiplicibus periculis, que ex offensa matris ecclesie oriri possent fideli populo christiano, advertendo eciam honorem debitum, ad quem

<sup>1</sup> *Huber reg. nr. 3701.*



redemptori nostro domino Jhesu Christo communiter obligamur, ne sponsa sua sancta mater ecclesia, in cujus gremio nos omnes salvari speramus et credimus, tantis opprimatur insultibus, antedictos processus, quorum copia sub nostre majestatis sigillo ad vos perveniet ut premittitur, assumptis senioribus vestris coram vobis legi, lectos de littera legibili copiari et copiatos valvis seu postibus pretorii vestri communis affigi publice faciatis, ne prefatus Bernabos aut alii dicte sancte matris ecclesie aut nostri inimici vel rebelles de injuriis factis eidem ecclesie seu faciendis in posterum, quas proprias reputamus, quavis ignorancia valeant quomodolibet excusari, et quod non permittatis aliquam gentem armigeram, cujus eciam nacionis existat, passus aut loca vestra transire versus partes Ytalie nisi receptis ab eis juramentis corporalibus, quod dampnum, gravamen seu prejudicium sancte matris ecclesie attemptare non velint nec debeant verbo, consilio, connivencia aut facto publice vel occulte; et si quos adversus nostre imperialis majestatis edictum ad ejusdem Bernabonis servicia progredi aut in eis ausu temerario morari contingeret, qui fortasse de vestra civilitate aut jurisdictione consisterent, cujuscunque eciam status, gradus seu conditionis extiterint, statim ipso facto juxta eorundem processuum nostrorum continenciam vos de bonis ipsorum omnibus mobilibus et immobilibus, feudalibus sive propriis et cujus eciam alterius tytuli fuerint, auctoritate nostra cesarea intromittere debeatis, hoc idem facientes de illis omnibus, qui jam in actuali servicio dicti Bernabonis existunt, si infra duos menses a publicatione nostrorum processuum per vos facienda ut premittitur continue computandos ab ejusdem Bernabonis obsequiis se juxta mandatum predictorum processuum absentare contempserint et a persecucione sancte matris ecclesie non cessaverint ut tenentur, nullam<sup>a</sup> in hoc, sicut de vestre fidei et honoris integritate confidimus, negligenciam committentes. Datum Prage 12 die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo, Boemie quinto decimo, imperii vero septimo.

per dominum cancellarium  
Johannes decanus Glog[oviensis].

*Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.  
Huber reg. nr. 3731.*

546. *Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: hat erfahren, daß der Rat ihm wegen der Einlösung von Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim schreiben will. Bittet dies sofort zu thun.* [1361]<sup>1</sup> November 12 Heidelberg.

Ruprecht der eltere von gots gnaden paltzgreff bi Rine, des heiligen Romschen richs obrster truchsesse und hertzaug in Beihern.

Erbern wisen lute, der meister und der rat gemeynlichen der stad zü . . Straszpurg, unsern fruntlichen grusz bevor. Als uch wol kunt mag sin worden, daz wir brieffe haben von unserm hern dem keyser, daz wir die dorffer Gravenstaden, Illekirchen

a) *Vorl.* nullum.

<sup>1</sup> Das Jahr ergibt sich aus nr. 548.



und Illewickirsheim, gelegen off der Ille, sollen losen von Burchharten Scholteisen purger zů Straszpurg und andern sinen gemeynern an der pantschaft, und ouch . . der edel Stizlauw von der Wytenmulen, underlantvogt zů . . Elsaszen, von unsers hern des keysers und ouch von unser wegin verbotschaft hat uvern rat mit sime  
 5 brieffe, daz ir die furgenanten Burchhart und ander sine gemeyner an der pantschaft underwiset, das sie uns die furgenanten dorffer geben zů losen und uns ouch kund tun, was sie yn sten, und wir sie ouch losen wollen, des ist zů wiszen uns worden von dem selben Stizlauw, daz ir uns mit uher stede bodschaft eyn antwerte wollint laszen wieder wiszen. Des meynen wir, das uns die antwerte zů lang werde. Do von  
 10 bidten wir uwer fruntschaft ernstlichen, das ir uns der obgeschriben sache eyn unverzogentliches ende und antwerte wieder schribent mit diesem bodten in uwerem brieffe. So mogen wir uns dar nach geriechten. Anders wir enmochten des nicht wol abe gewesen, weres daz wirs nicht antwerte unverzogentlichen hetten, wir müstens unserm hern dem keyser furtragen. Do von laszent uch ernst wesen und schribent uns  
 15 uwer antwerte und der furgenanten Burchharts Scholteis und siner gemeyner an der pantschaft antwerte wieder mit diesem bodten unverzogentlichen. Datum Heidelberg crastino sancti Martini episcopi.

*Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

547. Bischof Johann [II] an meister und rat. «Lieben getruwen. Wir lant úch  
 20 wissen, daz wir und die unsern wol mógent und wir úch nú zů male nút wol enbieten künnet, wenne wir heim varende werdent, wenne der habest ist siech gewesen an dem gesúhte, doch ist er nú genesen. Do von wenne wir út befindent, wie unser geverte würt sinde, daz lossen wir úch wiszen. Wir wissent ouch zů disem male nút núwer mere. Datum Avinion feria tercia ante Katherine  
 25 virginis. [1361 November 23]<sup>1</sup> Avignon.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 57. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

548. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: betont daß er die Einlösung der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Ilwickersheim auf Befehl des Kaisers vornehmen muß und bittet ihn dabei zu unterstützen. [1361] December 6 Amberg.

30 Wir Ruprecht der eltere von gots gnaden pfaltzgraff bi Rine, des heiligen Romschen richs obirster trossesse und hertzog in Beihern entpieden den erbern wisen luten Clas zů der Megde meister und dem rate der stad zů . . Straszpurg unsern grusz und was wir gudis vermegen. Uhern brieff haben wir wol mit namen als umb die dorffer Illenkirchen, Gravenstaden und Illewickirsheim, gelegin off der  
 35 Ille, verstanden und laszen ouch wiszen, als wir das ouch formals haben geschriben, ouch und euwerm rate, daz wir die obgenanten dorffer von geheisze und gebodte unsers hern des keysers sollen und müssen losen nach lute der brieffe, die uns

<sup>1</sup> Datirt nach Huber reg. nr. 3842 (1362 März 21).



unser here der keyser dar uber geben hat, die ir selben wol gesehen habint. Do von bidten wir ouch gar mit ernst, daz ir die gene, die solche dorffer ynne habint, dar zû underwisen und halten wollent, das sie uns . . . und unsern amptluden, die wir dar zû gesastzt und gegeben haben, die obgeschriben dorffer an furzug geben zû losen nach lute der abgeschriben brieffe unsers hern des keyzers, die ir selbir habint gesehen, want wir sie von geheisze unsers hern des keyzers sollen losen. Und erzeugint ouch dar inne also mit fliszigem ernst durch das, das wir alleziit zû uwern sachen des die geneygeter sin, ob ir des an uns gesinnen wordent, es were an unsern hern den keyser oder ouch andirswa. Datum Amberg die sancti Nycolai episcopi.

*Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

549. Karl IV an den bürgermeister und den rat von Strazburg: da der chorherr zu Strazburg Walther von Schowenburg alle seine fahrende habe seiner schwester der edeln Elzebeth vom Hirshorn geschickt hat, so begehrt er, sie möchten beholfen sein, dasz dem boten der genannten frau hab und gut des erblassers ausgehändigd werde. Nuremberg, an der mitwochen nach sant Niclas tage a. reg. 16, imp. 7.

*1361 December 8 Nürnberg.*

*Str. St. A. AA 77 nr. 31. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.  
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3785.*

550. 20 archiepiscopi et episcopi cupientes, ut monasterium beati Arbogasti extra muros Arg. ordinis sancti Augustini congruis honoribus frequentetur, omnibus poenitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis sui patroni et infrascriptis festivitibus, videlicet natalis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, parasceve, pasce, ascensionis, penthecostes, trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, in singulis festis beatissime virginis Marie, in dedicacione dicti monasterii, Michahelis archangeli, Johannis baptiste, in festo omnium sanctorum, et commemoracione animarum, sanctorum Petri et Pauli et aliorum apostolorum et ewangelistarum, quatuor ecclesie doctorum sanctorumque Stephani, Mauricii, Laurencii, Georgii, Martini, Nicolai sanctorumque Marie Magdalene, Anne, Katherine, Lucie, Margarete ac Elizabeht ac aliorum sanctorum, quorum altaria in dicto monasterio existunt, et per octavas omnium festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis totius anni causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, aut qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis divinis officiis inibi interfuerint, aut qui oblationes aliquas porrexerint, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis poenitenciis relaxant, dummodo voluntas dyocesani ad id accesserit.<sup>1</sup> Datum Avinion a. d. 1361, 15 die mensis decembris.

*1361 December 15 Avignon.*

*Str. Bez. A. G 1700. Statutenbuch von s. Arbogast f. 1*

<sup>1</sup> Johannes ep. Arg. ad has indulgentias consensum suum, in quantum potest, impertitur. Datum 12 kal. mensis julii a. d. 1362 (Juni 20). *Ebendortselbst.*



551. *Der Rat erläßt Bestimmungen über die Verwendung der Söldner als Boten.*

[1361.]

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, wenne ein soldener hinnanvür  
me ieman zu botten geben wurt von meister und rate in sime kosten, das danne  
5 der soldener desselben pfert riten sol, dem er also zu botten geben wurt, und nit  
der stette pfert ane geverde, und sollent och von nieman, mit dem sie also ritent  
oder von des wegen sie enweg geschicket werdent, noch nieman von iren wegen,  
es sint ire wip, kint oder gesinde, deheine myete noch mietevan nemen usgenommen  
10 irs blossen kosten den sie verzerent ane geverde. Doch also war sie ein amman-  
meister hin heisset riten, das mogent sie tun, und sol in och das an irme eyde  
nut schaden. Und sol dis alle jar der abegande rat dem anganden rate in den eyt  
geben, das dise vorgeschriben ding die soldener alle jar swerent stette zu habende  
ane geverde. Datum et actum sub domino Ulrico dicto Bog magistro anno 51.<sup>1</sup>

*Str. St. A. Schilter, Jus Statutarium S. 258.*

15 552. *Meister und Rat erlassen Bestimmungen zu den Satzungen des Weberhandwerks.*

‡[1361|62.]

Unser herren meister und rat sint übereinkomen mit rehter urteile, do her  
Claus zü der Megede meister waz, daz daz antwerk der weber süllent ir gerihte  
haben vor einem stettemeister, also ez von alter har komen ist und niergent anders<sup>a</sup>,  
20 also<sup>b</sup> wer ez daz ieman, der dez antwerkes ist, ungezögenlich retde gegen den fünf  
mannen, die da jars kosen werdent über daz antwerke, und daz erzüget würde mit  
zwein oder me erbern lüten,<sup>c</sup> der sol nit me bessern danne drissig schillinge, wande  
einer vormals müste bessern, der also ungezögenlich retde gegen den fünf mannen,  
ahthalb pfunt; daz sol hinnanfürder abe sin und sol nit me bessern danne die drissig  
25 schillinge, also da vorgeschriben stat, und wa ie[man] dez antwerkes vormals bessert  
drissig schillinge, von waz daz waz, der sol hinnanfürder nit me bessern danne  
zehen. Und die besserunge, die also vallent, in welichen weg daz ist, [die]  
süllent vallen in ir gemeine bühse und nit den fünf m[annen], wande man sol in  
von den besserungen, die also vallent, nit me [geben] danne ieglichem der fünf  
30 manne ie zü der fronvasten fünf [schillin]ge, und süllent einem stette meister doch  
von der besserunge wer[den] und vallen, also ez har komen ist. Die vorgeanteten  
fünf manne werd[en] och swerende vor einer stette meister zü tünde und stet zü  
habende alles daz da vorgeschriben stat, so sie dez jars gekosen werdent zü fünf  
mannen. Die fünf manne, wenne sie abgant, süllent och bi iren eiden den angänden

35 a) und — anders *übergeschrieben.* b) *hiernach gestrichen* och. c) und daz — lüten *ist unterstrichen.*

<sup>1</sup> 51 wohl irrtümlich, denn Ulrich Bock war nicht 1351, sondern 1361 Meister.



fünf mannen ðgen<sup>a</sup> ie dez jars die pfenninge, die dez jars gevallen sint in die bühse, und sülent sie ðch niergent tûn noch bewenden danne in dez antwerkes gemeinen nutze, ere und fromen an alle geverde. Und sol ðch dise urteil stet sin und hinnanfúrder bliben an alle geverde.<sup>b</sup>

*Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 50. Papierblatt am Rande abgerissen; 3  
gleichzeitige Aufzeichnung.*

553. Lûdewig Rôder, Rafen von Helmstat, Bôphe von Helmstat genant von Steinnach danken und versprechen der stadt Straszburg gegendienst darum, dasz sie ihnen übersehen hat die name, die sie ihr und ihren bürgern zu Wiegersheim genommen haben. Sie geloben für sich und alle ihre diener eine sühne. Geben an 10  
deme nehsten tage nach deme ahttewen tage nach wiehenachten 1362.

1362 Januar 2.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 30. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.*

554. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Ansage von Kapitelsitzungen.*

1362 März 5. 15

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis quinta die mensis marcii sub anno domini 1362 in loco nostro capitulari, hora quasi sexta in unum capitulariter vocatis vocandis congregati capituloque ad hoc cum suis prorogacionibus indicto, recognovimus et in hoc communiter consensimus presentibusque recongnovimus et consentimus: quod consuetudo seu observancia, 20  
per quam canonici ecclesie nostre prefate absentes ad negocia capitularia et causas consweverunt non usque quaque vocari, cum tali est moderamine seu racione servanda, ne capciosa sic cuiquam aut ecclesie personisque gravamen inducere dinoscatur. Unde dictam consuetudinem sic esse et fore esse servandam declaravimus, diffinivimus ac presentibus declaramus, difinimus et volumus, quod in casibus eleccionum, provi- 25  
sionum, beneficiorum permutacionum, consuetudinum et statutorum inmutacionum statutorumque et consuetudinum induccionum ac rerum notabilium ecclesie alienacionum necnon ecclesie ac personarum variacionum minus quam ad spacium octo dierum nullum indici debet capitulum, quodque capitulum sic indictum ipsa indicionis hora, literatorie causis et negociis, pro quibus indictum est, expressis, sub 30  
sigillo decani pro tempore existentis vel senioris canonici tunc presentis, si deest decanus, huius canonicis absentibus ad ipsorum curias et hospicia intimetur ipsique ibidem notentur, qui canonici forent vocandi, si in civitate Argentinensi essent personaliter constituti, alias quidquid in premissis omnibus et singulis actum fuerit, declaravimus, decrevimus ac presentibus declaramus, decernimus et carere volumus 35  
omni robore firmitatis. Datum sub sigillo capituli nostri ut supra prenotati.

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. sig. pend.*

a) *hiernach gestr. die.*      b) *hiernach gestrichen*: sie sülent ðch von keinem hõrsag rihten danne daz ir antwerg gemeinliche angkt.



555. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung für den Hüter Gosse Clobeloch.*

1362 März 28.

Wir Erhart von Kagenecke der meister und der . . rat von Strazburg und ich Hanse von Grostein ein ritter, múnsmester der vorgeanten stette zú Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Goszen Clobeloch unserm hûter zú Strazburg, daz er pfenninge hûten sol, da ân vier nûne schillinge bi der marg sie und fúnf schillinge und zwei pfunt eine marg wegent, ân alle geverde bi sinem eide, den er dar umbe getân hat, so er beste kan und mag. Wer aber daz die pfenninge ieman angriffe, fûnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber, also hie nachgeschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol ôch versûchen die pfenninge wie dicke er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe nieman rehtvertigen. Wil ôch ieman die pfenninge angriffen, daz sol man tûn uz dem málhuse und e sie abe der múnsze koment, und wenne sie abe der múnsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Wer ôch daz in die husgenoszen oder ieman anders zú rede sattent vor dem múnsmester denheiner dinge, vordert er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben, und súllent die bi dem . . múnsmester uf der múnsze sitzen und súllent sin reht und sin unreht verhôren; und erkennen die botten, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eide, also sie truwent, daz ez nûtze und gût sie der stette und der gemeinde zú Strazburg ân alle geverde. Und sol dirre brief weren also lange meister und rat die múnsze hant, und sol die múnsze in irem rehte sin, und sol ôch unser stat in irem rehte bliiben ân alle geverde. Und daz dis wâr sie, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zú habe ich Hanse von Grostein der vorgeant ôch mine ingesigel zú der vorgeanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Ambrosien dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebûrte drátzehnhundert jar sehtzig und zwei jar. Har an warent wir *folgt der Rat.*

*Str. St. A. AA lad. 23 nr. 20. or. mb. c. 2 sig. pend.*

556. *Der Kardinal Guillelmus gestattet, daß der Dekan und gewisse Kanoniker von s. Thomas, die trotz verhängter Exkommunikation in geweihter Erde begraben worden sind, hier auch weiter ruhen.*

1362 April 7 Avignon.

Venerabili in Christo patri . . dei gratia episcopo Argentinensi vel ejus vicario in spiritualibus Guillelmus miseratione divina sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte consanguineorum et amicorum quondam . . decani defuncti ac nonnullorum canonicorum, capellanorum et clericorum ecclesie collegiate s. Thome Argentinensis et quorundam aliorum eis



in hac parte adherentium defunctorum nobis oblata petitio continebat, quod, cum olim quam pluribus personis impetrantibus et diversis vicibus tam in speciali forma quam generali communiter vel divisim super conferendis eis beneficiis in ecclesia predicta gratie per sedem apostolicam facte fuissent, certis super hiis executoribus deputatis, iidem executores processus suos, ut moris est in talibus, facientes in dictos . . . decanum . . . canonicos communiter vel divisim et quascumque alias singulares personas dictis gratiis contradicentes et rebelles publice vel occulte, premissis canonicis monitionibus, excommunicationis, in capitulum vero dicte ecclesie suspensionis et in eorum ecclesiam interdicti sententias promulgarunt. A quibus quidem sententiis et processibus . . . decanus . . . canonici, capellani et clerici supradicti reputantes indebite se gravatos pro se et sibi adherentibus, dum vitam ducerent in humanis, diversis <sup>a</sup> vicibus ad sedem apostolicam infra tempus debitum appellarunt et nonnumquam de nullitate eorundem tantum protestati fuerunt, et demum causis huiusmodi per dictas appellationes ad eandem sedem legitime devolutis, dati fuerunt partibus ipsis in causis eisdem diversi causarum sacri palatii auditores, coram quibus, postquam aliquamdiu extitit litigatum per partes ipsas, fuerunt per eosdem auditores late plures diffinitive sententie contra . . . decanum . . . capitulum . . . canonicos, capellanos, clericos et adherentes eis predictos communiter et divisim et pro impetrantibus prelibatis, fuitque per supradictos auditores pronunciatum, per dictos appellantes male appellatum et protestatum fuisse et in ipsis causis bene processum, nonnullis subsequenter super huiusmodi sententiis demandandis executioni executoribus deputatis a sede prefata, qui de novo . . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos supradictos canonicè monuerunt, ut infra certum terminum impetrantes predictos reciperent et admitterent ad gratias ut premititur eis factas; a quibus etiam monitionibus et processibus per eos super hiis factis ipsorumque processuum nullitate et executoriarum sententiarum predictarum per eosdem . . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos fuit pro se et sibi adherentibus ad sedem eandem appellatum, interdum vero tantum protestatum. Cum autem cum prefatis impetrantibus fuerit amicabiliter concordatum, tamen ex eo, quod . . . decanus, capitulum, canonici, capellani, clerici et adherentes eis predicti appellationes, protestationes et defensiones, de quibus supra dicitur, usque ad causarum decisionem partium interveniente concordia plerumque non fuerunt prosecuti et interdum contra se sententias reportarunt, quibus pronunciatum fuit, bene processum et male appellatum ac protestatum fuisse, qui etiam medio tempore confisi de appellationibus sepe dictis ac protestationibus, quas legitimas esse credebant, iidem defuncti dum vivebant in suis in dicta ecclesia et alibi ministraverunt ordinibus et alias se ingessere divinis, timent defunctos ipsos dictas incurrere sententias et irregularitatis maculam contraxisse. Cum itaque executorum et auditorum predictorum jurisdictio sicut asseritur expiraverit dictique decanus, canonici et eis adherentes predicti pro eisdem defunctis, in quorum fine vite signa contritionis et penitentie apparuerunt in eis, ipsis impetrantibus super premissis, si non satisfecerunt, et aliis, si quibus dum vivebant

a) steht auf Ratur; vor und nachher nicht unbedeutender leerradiertes Raum.



obnoxii tenebantur, satisfacere sint parati, supplicari fecerunt humiliter eisdem defunctis, quorum corpora tradita sunt ecclesiastice sepulture, super hiis per sedem predictam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitenciarie curam gerimus, circumspectioni vestre committimus, quatenus si est ita predictis consanguineis<sup>a</sup> et amicis<sup>b</sup> adimplentibus quod promittunt, faciat ut absolutione previa corpora ipsorum defunctorum in locis benedictis, in quibus sepulta sunt, licite valeant remanere et eorum anime suffragiis fidelium adjuventur. Datum Avinione 7 idus aprilis pontificatus domini Innocentii pape VI anno decimo.

<sup>10</sup> *Str. Thom. A lad 6. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf dem Bug rechts G. Girardi, unter dem Bug links Jo. de Viginte Maffetis.*

557. *Festsetzung einer Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer geplanten Bundestag.*

[1362 April 25]<sup>1</sup> Schlettstadt.

Man ist in rede gewesen ze versehende bresten und schaden dez landes, das das in keinen weg bas versorget müge werden, denne das sich herren und stette, wer die vormalen in punde mittenander sint gewesen, und ouch ander, die dar zû notdürftig sint und lant und lüte hant in dem kreysze und den zilen, die vormalen begriffen wirdent wider die geselleschaft und Engelschen, wider zûsammen binden süllent doch bitz an unsers herren des keisers widerruffen. Des ersten sol man sich beraten umbe die zil und den begrif des pundes. Do nach was stücke und widerdriesz man schirmen wil und sol. Dar nach wie ieglich herre und stat und ander lüte ze helfe dem lande dienen wellent. Do nach obe ettelich herre oder stat in den bunt nüt woltent, wie man sich mit den solte halten. Dar nach obe die buntnisse mittenander hetten under einander stoz gewünnet, wer dar über erkennen sollte. Do nach obe ieman, wer der were, der wider reht stösse, krieg oder geste in das lant züge, do von daz lant möhte schaden genemmen, wie man zû stunt do wider getüge und es versorge und versehe; und obe es ieman tete, der in den zilen des pundes sesze, wie man sünderinge dem tete; und wer wider reht geschediget wurde, wie man dem snelle gehülfe. Und do nach wer über alle stücke in disem bunde werde maht haben ze sprechen und zû erkennen. Har uf sol man beraten kommen mit vollem gewalt dis zû verendende in die stat gen Sletzstat, also das man do si von morn dem zinstage zû naht über abte tage, das man an der mitte-  
Mat 3.  
woche früge dar zû sitze. Actum in Sletzstat feria secunda post octavam pasce.

*Str. St. A. AA 81. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

<sup>35</sup> *Gedr. Schüller, Königsh. 896.*

a) auf Rasur; danach freiradiertes Rann. b) hiernach freiradiertes Rann.

<sup>1</sup> Dies und das folgende Stück gehören nach Hs. und Inhalt zusammen. Von den für die Datierung in Betracht kommenden Jahren ist 1365 ausgeschlossen, da damals schon im Januar über Rüstungen beschlossen wurde. 1362 empfiehlt sich dadurch, daß wirklich kurz nach den hier angegebenen Daten ein Bündnis gegen die Engländer zustande kommt. Möglich wäre außerdem das Jahr 1375, in dem allerdings von solchen Bundesverhandlungen im Frühjahr keine Spur zu entdecken ist.



558. *Tagesordnung eines zu Schlettstadt behufs Bundesschließung abzuhaltenen Tages.* [1362 vor Mai 3.]

Man sol zü Sletzstadt sin mit vollem gewalt zü verendende ein buntnisse nach  
 den stücken, als hie nach geschriben stat, und sol der tag sin uf den zinstag früge  
 nach dem meyetage, daz man zü stunt die sache zü handen nemme, also das das  
 vollegange von allen den, die dar komment, und das dar an kein hinderzog me  
 werde. Züm ersten gemeine botten zü sendende zü unserm herren dem keiser und  
 in ze bittende, das er den bunt günne bitz winachten nu nehist und dar nach ein  
 jar oder so vil lenger, als es herren und stette von sinen gnaden denne begerent  
 und des mittenander über ein komment. Und sint dis die stücke und artickel: des  
 ersten, das man enander helfe wider alle geselleschaft und volk, das dem lande  
 müge schedelich sin; do nach wider alle die, die unervolget dez rehten schaden  
 oder angrif tünt dem lande oder ieman besunder. Dar nach wie man den tû, die  
 in den zilen sitzent und in den bunt nüt wellent. Do nach wer wider den bunt  
 dehein unreht begienge, der in den zilen sesze, wie man wider den getete und  
 gehülfe, und obe es ieman tete, der ussewendig des pundes sesze, wie verre man  
 ussewendig der zil wider den solt beholfen sin. Do nach obe die die buntnis mitten-  
 ander hettent stosz under einander gewünnent, wie das verrihtet und zerleit werde.  
 Dar nach obe ieman wer der were stösse, krieg oder geste in das lant züge, wie  
 man dem widerstünde. Dar nach obe ieman in keinen bresten kême dis pundes  
 halp, der dennoch nüt verrihtet were, so die zil dis pundes uszkément, das man  
 dem do nach beholfen were und daz man har inne usznenne alle ding, die vor-  
 mals geschehen sint, e das dirre bunt angangen sy, und ieglichem herren und  
 mangelichem har inne usznenne sine nachvolgende kriege, die er in den bunt  
 brehte. Dar nach wie iederman zü disem punde dienen und helfen welle. Und  
 denne das man zü allen sachen in disem punde setzen sülle lüte, die dar über er-  
 kennt, und wie vil der si oder von wem die dar gangent, und das mit nammen  
 die, die in den bunt komment, ein güt getruwen zûsammen habent bitz an die  
 stunt, das die botten wider her heim von dem keyser komment.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 30. gleichzeitige Niederschrift auf Papier.*

559. *Erzbischof Boemund II von Trier an Bischof Johann II von Straßburg: bittet einer Jüdin zur Wiedererlangung in Straßburg vor der Verfolgung hinterlegter Güter behülflich zu sein.* [1358<sup>1</sup>—1362 Mai 4] Trier.

Reverende pater et amice karissime. Intelleximus sane que nobis scripsistis  
 super factis judee nostre et civium Argentinensium aliquorum, super quibus sinceritatem  
 vestram scire volumus, quod judea nostra prout asserit ante persecucionem  
 judeorum per duos menses et amplius bona fide sua bona, res et clenodia deposuit

<sup>1</sup> Datiert nach nr. 428 und nach Boemunds Regierungszeit.



apud Henselinum Merswin et Elwardum campsores cives Argentinenses; quodque post hoc consilarii seu consules veteris et novi consilii, presentibus spectabili viro domino Walramo comite Geminipontis et honorabili viro domino Rodulfo de Oyssen-stein, unanimiter concordarunt et per sentencias diffinierunt, quod judei quicumque  
 5 vellent ac desiderarent deberent libere cum bonis, corpore et rebus suis extra civi-  
 tatem Argentinensem ad tria miliaria secure conduci et presentari sub quibuscumque  
 dominiis dominorum spiritualium vel temporalium vellent se recipere et commorari,  
 quod in judea nostra predicta noscitur esse factum. Quare dictis civibus Argenti-  
 nensibus scribimus, ut ipsorum concives tales habeant, ut cum nostra judea amica-  
 10 biliter, si fieri poterit, se componant aut justiciam faciant inprotractam. Quod si  
 super hiis observare velint placida in sancto Wandelino, cum occasione guerrarum  
 non possimus amicos nostros ad ulteriora loca transmittere, velimus per amicos  
 nostros efficere, ut amice cum dicta nostra judea componi debeant et concordari,  
 rogantes dileccionem vestram, ut in hiis velitis partes vestras interponere et efficere,  
 15 quod dicta nostra judea depositum bona fide factum consequi valeat et adipisci.  
 Datum Treveris quarta feria infra octavas novi festi lancee domini nostri Jhesu  
 Christi.

Boemundus archiepiscopus Treverensis.

[*In verso*] Reverendo in Christo patri domino Johanni episcopo Argentinensi,  
 20 amico nostro dilecto.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. el. c. sig. in v. impr. del.*

560. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel und andere Herren, die Städte  
 Straßburg, Basel und Freiburg, die elsässischen Reichsstädte u. a. schließen einen  
 Bund gegen die das Land bedrohenden Engländer. 1362 Mai 25 Colmar.*

25 In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg,  
 Johans von gotz gnaden bischof ze Basel, do nach wir Johans von den sêlben  
 gnaden bischof ze Gurg, der hochgebornen fûrsten der hertzogen von Ôsterrich  
 unserre gnêdigen herren kantzeler und ze disen ziten ir verwêser mit vollem gewalt  
 von inen in irn landen ze Swaben und ze Elsz an stat und in nammen dersêlben  
 30 unserr herren von Ôsterrich mit irn landen, lûten, gebieten, pflêgern und amptlûten,  
 waz der ist, die in disen nachgeschriben zilen und gegenen sint gelêgen und be-  
 griffen, und denne wir Johans von gotz gnaden appet ze Mûrbach, Johans graf von  
 Habspurg, Johans und Hug grafen von Fûrstenbêrg, Hanneman, Ludowig und Symunt  
 herren von Liechtenbêrg, Otteman herre ze Ohszenstein, Walther und Heinrich herren  
 35 von Geroltzeck, den man spricht von Tuwingen, Johans, Ûlrich und Brune herren  
 von Rapolstein, Johans und Friderich herren von Geroltzeck am Wasichen, Hein-  
 rich von Geroltzeck herre ze Lâre, dar ze wir die meistere, die rête und die burger  
 gemeinlich dirre nachgenanten fryen stette Strazburg, Basel und Friburg, do nach  
 ich Styslaw von der Witenmûl ritter underlantfoget ze Elsz und wir die schult-



heizen, die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten riches stette von Elsz Hagnò, Colmer, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülhusen, Keysersperg, Türinkeim, Münster und Sêlsz, und denne wir Bêrwart der vogt, dar ze der rat und die burger gemeinlich von Richenwilre mit allen lüten und allem anhangе, waz von der herschaft von Wirtenbêrg ze der sêlben vògetye und pflêgnisz gehòret, verjêhen alle úberal und túnt kunt offenlich, daz wir durch nutz unde notdurft willen der lande, der gebiete und der gegenen, die begriffenlich und nemmelich mit zilen unterscheiden hie nach an disem brieve geschriben stant, dar ze aller lút rich und arm, die dar inne gesêssen sint, und besunder unser sêlbes und aller der, die ze uns gehòrent, mitteneinander gemeinlich und einhelllich úberein kommen sint in gúter wise und getruwer meinunge, ein satz und beredunge vesticlich und getruwelich ze haltende und ze vollefúrende, als daz hie nach verschriben ist, und sol daz wêren von disem hûtigen tag, als dirre brieve gêben ist, bitz

*Dec. 25.* ze disen nêhesten zúkúnftigen winachten ân alle geverde von der huffunge, sammelunge des vòlkes und der geselleschaft wêgen, so ietz in dem kúnigrich oder dem lande ze Frangrich gewêsen ist und genant warent und sint in gemeiner rede die Êngellênder. Zem ersten des, wer daz sich ieman, wêr der were, der under oder bi uns den vorgebant herren, stetten und den, die an disem brieve do vor redent, gesêssen were und úber den wir ze gebietende hetten, oder der bi uns wandelt oder wonete, mahte ze der obgenanten geselleschaft oder ze deheim solichen unvertigen vòlk, die semmelich bòse arge ding und widerwêrtig lêben hieltent, understúdent oder fúrtent, und den ze legende oder bistêndig were mit rêten oder getêten heymelich oder offenlich und daz ouch kúntlich uf in wirde, den sol der herre, sine pflêgere oder die stat und wem er under uns also geschaffen und gewant ist, verwisen und in dar umbe in solicher masz ze rede setzen und straffen, daz er es wol verbessere und dar umbe gnúg túge. Dar ze were daz von der obgenanten geselleschaft und dem vòlk oder sus von andern lüten, wer die werent, sich dehein sammelung, huffung oder geselleschaft zwischen hie und dem egenanten zil und in den landen, der gebiete und der gegenen, die hie nach genant stant, oder uszewêndig nohe do bi uferhúb und zesammen mahte, die unfúrllich bòse widerwêrtige ding und sachen, die dem lande schêdelich und unnútz werent, wúrbent, hieltent oder têtint mit worten oder mit wêrken, an welen ênden oder wo daz geschêhe und erwúbsze, wel herre, sin amptlút und pflêgere oder wele stat oder ander lüte under uns allen, die do vorgeņemmet stant, oder die iren dem aller nêhest gesêssen werent und es befúnden und ouch dar ze kommen oder getún môhten, der oder die sòllent ze stunt mit allen irem vermúgen daz weren, wênden und vesticlichen understan und alle die, die dar ze húlftent oder rietent, so ernstlich und so strênglich dar umbe rêhtvertigen in solicher masz, daz dehein schade noch brêst von in geschêhe noch uferstande; und ob deheinre von inen geschêhen oder uferstanden were, daz ouch der widerkert wirde. Wo aber der oder die, die daz also understúdent oder understan wolten, daz allein nût vollebringen môhten und me hêlf dar ze dórften, welem herren, sinen pflêgern, amptlúten und den sinen oder wele stat oder welichen under uns allen, als wir an disem brieve do vor redent, von in daz verkúndet wirt und



embotten und die inen ouch denne aller nêhest sint, der oder die sôllen ouch  
 snêlliclich und fûrderlich ân fûrzog mit aller irre maht dar ze beraten und beholfen  
 sin; und wo man alsus me hêlfe bedôrft, do mag und mûgent ie ein herre, sine  
 pflêgere oder amptlût und ie eine stat den andern oder die andere, die inen denne  
 5 alles aller nêhest sint, fûr sich ushin under uns allen anrûffen, bitz dêr hêlf der  
 getat und dem understande vôlecllich gnûg wirt, und daz man es ouch wol über-  
 houbeten mûge, und sullen ôch wir alle úberal herren, stette, pflêgêr, amptlût und  
 wer har in nach dis briefes sage begriffen ist, wem es ie kunt wirt getan, vôlecllich  
 mit aller maht fûrderlich ân alles verziehen dar ze beraten und beholfen sin, wie es  
 10 wol fûrgang und kraft mûge gehaben und gewinnen getruwelich, und sol ouch har  
 an dehein widerrede sin in kein wêg. Ouch ist ze wiszen, were daz under uns  
 allen ieman in disem zil von dis ufsatzes und beredendes wêgen út geschêdiget oder  
 angriffen werde, daz wir dar ze mittenander einander beraten und beholfen sôllent  
 sin bitz daz widerkert und widertan wirt. Gefûgete es sich ouch, daz man ziehen,  
 15 zogen oder reysend werde uf dehein voulk oder geselleschaft nach den vorbescheiden  
 worten, so sol man es tûn in solicher wise bestalt, daz weder roup noch brant den  
 frunden nût geschêhe, und sol ouch mêngelich mit koufmanschatz zû dem her und  
 von dem her gûten friden und geleite haben. Wo aber daz ieman úberfûr, wer  
 der were, der mit gûter gemeiner kuntschaft bûszwirdig funden werde, daz er dar  
 20 an miszetan hette durch mûtwillen und mit geverden, der sêlb sol die getat und  
 den schaden, der do von geschêhen were, widerkeren nach mûgelichen dingen, und  
 sol in do vor keinrehande schirm noch friheit nût schirmen,<sup>a)</sup> wem er joch under  
 uns allen zûgehorte. Wir sint ouch úbereinkommen alle gemeinlich, wer daz  
 iemanne, es werent herren, stette, rittere, knêhte oder andere lûte, die in disen  
 25 nachgenanten landen, zilen, gebiete und gegenen gesêssen und behuset sint, die noch  
 nût in disen satz und dise beredunge begriffen sint, fûgete dar in ze kommende, so  
 sol es stan an uns den obgeschriben fûrsten, bishôfen und dem appet von Mûrbach  
 und an uns den fryen stetten und an uns dem underlantfogt und den richs stetten  
 von Elsz egenant, also daz wir die sêlben alle, als wir hie redent, gemeinlich und  
 30 ouch ieglicher und ieglich besunder des sôllent gewalt haben in semmelicher maszen,  
 sù har in ze nemmende und ze empfahende, wo sù uns nûtzlich und gût har in  
 dunkent. Doch wo wir alle oder ieman under uns besunder, an dem dis alsus stan  
 sol, iemannen har in empfangen, daz denne der oder die sêlben mit iren offen briefen,  
 kuntscheften und ingesigelen sullen har in begriffen sin und genommen wêrden,  
 35 disen brief, satz und beredunge ze haltende, als sich daz dênne nach notdurft wîset  
 und heischet und daz daz wol besorget werde. Und sint dis die lant, zil, gebiete,  
 begriffe und gegenen, do dirre satz und dise beredunge wêren sol und do man den  
 schirm sol halten und versêhen, daz die Êngellênder, daz vólck, die geselleschaft  
 und samenunge, von den do vor me bescheiden und geschriben ist, dar in nût  
 40 enkomment und in ze widerstande, ob sù dar in woltent: Angandes hie disehalp  
 Rines oben von sant Appollit, Mûntpelgart, Stômunt und Beffort daz gebirge fûr  
 sich abe uf den Wasichen bitz ein mile wêges fûr Wiszenburg und denne do nach

a) *Vorl.* schirmen.



ginthalp Rines niden von dem waszer, daz do heisset die Ôse, daz gebirge wider uf bitz gein Rinfelden und in den zilen zwischent den sêlben zwein gebirgen uf, abe, úber, quêrch und iewedersit an den gebirgen, als der sne do von wider den Rin smiltzet, und dar ze mit gedinge von Friburg hinder sich us wider den Swartzwalt drige mile wêges. Hie inne ist ouch beret, daz wir herren, stette, amptlút, 5 pflêgere und gemeinlich, als wir in disem brief geschriben nemmelich do vor stant alle úberal nieman uszgenommen, dis alles, waz dirre brief seit, sôllen tûn verkúnden ieglicher und iegliche in sin gebieten und an den stetten, do man von gewonheit andere offene ding mit gebotten spulget zû verkúnden. So ist dar ze me har inne beret, wenne dirre brief versigelt wirt mit unser der nêhst genanten fúrsten, der 10 bischof und des appetes von Mûrbach und denne der fryen stette und ouch des underlantfogetes und der riches stette von Elsaz ingesigelen, brêste denne do nach dran iemans ingesigel, der in fûrbaz besigeln solte, als hie nach wol geschriben stat, wie er besigelt sol werden, und daz er nach den sêlben worten nût gêntzlich von uns allen úberal gemeinlich besigelt wîrde, dar umbe sol dirre brief doch nût 15 dest unkreftiger sin, denne er sol nach sinre lûte und sâge gantz und gût bliiben und sin allen den, von der wegen er deune besigelt wirt und ist. Aber vor allen dingen so ist in allem dem, daz dirre brief wiset und seit, behalten und uszgenommen dem aller durcherlúhteten fúrsten und herren hern Karl dem Rômischen keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Behem unser gnêdigen herren, daz 20 an sin keyserlichen gnaden sol stan, disen satz und dise beredunge ze widerrúffende und abe ze tûnde, ob er wil. Und har úber ze eim waren, stêten, ungeverlichen urkúnde und getruwen vestinunge so sint unser der fúrsten, herren, stette und andrer lûte, als wir zem ersten oben an disem briefe eyginlich redent und nemmelich geschriben und bescheiden stant, aller gewonliche und eygine ingesigele gehênkent an 25 disen brief. Geben ze Colmer an sant Urbans tag des heiligen bischofes in dem jar, do man zalte nach Cristus gebúrte tusedt drúhundert sêhtzig und zwei jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. e. 36 sig. quorum 14 (Bischof v. Basel, 2 Fürstenberg, 2 Geroldseck, 3 Rappoltsteiner, Straßburg, Basel, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Ehenheim) del. — Von den fehlenden Siegeln scheinen die der zwei Fürstenberger, 30 Walthers und Heinrichs von Geroldseck und der drei Rappoltsteiner in der That niemals angehängt worden zu sein. Einmal fehlen hier auch die Siegelstreifen, die sonst noch anhängen. (Bei Straßburg und Hagenau sieht man wenigstens deutlich, daß sie vorhanden waren.) Sodann bleiben in der gleichlautenden Erneuerung der Urk. von 1363 die Namen der Rappoltsteiner überhaupt weg, während von den Fürstenbergern und Geroldseckern auch dort die Siegel (und Siegelstreifen) fehlen. Auch an dem im Colmarer Archiv liegenden Exemplar von 1363 ist nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Albrecht das Verhältnis der Siegel dasselbe.*

*Gedruckt bei Schilter Königsh. 887. Lünig RA. VII<sup>a</sup>, 20. Rappoltst. UB. I, 570. Mossmann I, 260. Laguille hist. d'Alsace, preuves 66 (Fragment in franz. Uebers.). — Regest bei Schöplín Als. dipl. II, 242. Georgisch II, 642 nr. 62. Huber reg. Reichssachen nr. 375.*



561. *Klagen über Beschränkung des geistlichen Gerichts<sup>1</sup> durch Meister und Rat.*  
 [vor 1362 September 26.]

Zum ersten daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit rihte wider den, der wilkürt het der urteil dez selben rihters und ðch mit briefen, die  
 5 besigelt sint mit dez geistlichen hofes gerihtes ingesigel.

Item daz meister und rat an sich nement zû erkennende von seilgeretes wegen und zû urteilnde, also die sache wer von eigenschaft der güter.

Item und daz meister und rat rihtent von sachen, die an gant geistlich [per]sone, die alleine hörent an geistlich gerihte.

10 [Item] und daz meister und rat werent den geistlichen rihtern, daz sie von sôlichen sachen sich nit annement zû erkennende.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwiscent einer weltlichen persone, die da kleger ist, und ein geistlich persone, die sich da wider schirmet, sich bi nûte annement.

15 Item daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwiscent geistlichen personen, die da kleger sint, und den weltlichen personen sich zû schirmende von güter wegen, die da hörent an geistlich gotzgaben, sich in denheine wise underwindent.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von  
 20 unfügé wegen, die ime zû gehörent, in denheinen weg dar über erkennen sülle.

Item von den, die zwû gotzgaben hant.

Item die lúpkirchen hant und die nit in einem<sup>a</sup> priester werdent.

Item die öffenlich mit eines andern ewibe sitzent.

Item die da übert grosse spile.

25 Item die offen snürer sint und zû andern ewiben gant.

Item die zû nunden gant.

Item die frömde hâr in flehtent.

Item die unreht gût hant und daz nit wider gebent.

*Str. St. A. AA 1400. Pergamentstreifen hs. der Mitte des XIV. s.*

30 a) hinter einem *Rasur* von ca. 4 Buchstaben.

<sup>1</sup> *Gegen solche erhebt der Bischof mehrfach in Briefen an die Stadt Einsprache, z. B. daß sie Hug einem priester von Bischovisheim bei Rosheim mit weltlichem gericht ein fuder weines gefrönet haben. Datum Argentine feria quinta ante Margarete. Str. St. A. AA 1401 nr. 44. or. ch. lit. cl. — Daß sie den von seinem Vicar absolvierten Peter den sigristen zû dem jungen sant Peter einen  
 35 acoliten von einer schuld wegen, die er begangen hat an Johanse Zippfeler auch einem acoliten, vor ihr Gericht ziehen. Datum Argentine feria tercia . . . — Daß sie dem bischöfl. Official verboten haben zu richten in der Sache, die her Clauwes von Halle tûmherre unserre stift zû Haselache gegen Albreht von Molberg vor seinen official gebracht hat. Geben zû Schirmecke an dem sammestage nach sant Mychaels tage. — Daß sie wollen richten von hern Hanemanne von Basil seinem pfaffen von einer that  
 40 wegen, die er schon auf des bischofs geheisz gebessert hat. Geben zû Borre an dem donrestage nach sancte Bartholomeus tag. Sämtlich ohne Jahr. Ebdort AA 1402 nr. 84, 99, 104. or. ch. lit. cl.*



562. *Bischof Johann II und das Domkapitel verlegen wegen der Uebergriffe der städtischen Behörden in geistliches Recht ihre Kapitelversammlungen nach Rheinau und Bensfeld.*

1362 September 26 Strassburg.

In Christi nomine amen. Johannes dei gracia episcopus, Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohssenstein decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis nostris in eadem ecclesia successoribus et personis ejusdem ecclesie necnon prelatibus et personis aliis nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis, quarum interest vel intererit, universis tam presentibus quam futuris, rei geste memoriam sempiternam. Quoniam novis morbis nova convenit antidota preparari nec debet reprehensibile judicari, si secundum varietatem temporum ecclesiarum status et consuetudines variantur, presertim cum urgens necessitas vel evidens utilitas id exposcit, quoniam et ipse deus ex hiis, que in veteri testamento statuerat, nonnulla mutavit in novo; cum itaque per machinationes inopinabiles laycorum nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis predictarum, qui ut plurimum clericis sunt infesti ac jura et libertates eorum sibi attrahere et eosdem in eo loco precipue, ubi dicta nostra ecclesia sita dinoscitur et residere solemus, molliuntur subicere servituti et eorum submittere ditioni, nitentes in vetitum, suis finibus non contenti, ejusdem nostre ecclesie, canonicorum et personarum ipsius et aliarum civitatis et dyocesis predictarum ecclesiasticarum personarum libertates et jura contra juris communis dispositionem et tenorem privilegiorum a pontificibus, imperatoribus et regibus Romanorum nobis et dicte nostre ecclesie concessorum et plus solito supprimantur et tocius cleri detrahatur statui et honori in multis et precipue in casibus subnotatis, videlicet quod dicte nostre ecclesie canonici et servitores eorum, qui simili gaudent privilegio cum eisdem, nec alibi quam coram . . . episcopo vel capitulo in jus debent vocari, et ejusdem nostre ecclesie persone alie, servitores, homines et vasalli et ceteri clerici et ecclesiastice persone trahuntur ad judicia secularia et extranea et bona eorum, que equali cum eis gaudere debent privilegio, invaduntur et arrestantur iudicio seculari, et seculares iudices judicant de eisdem, ac dictis clericis et personis ecclesiasticis exactiones et tallie imponuntur, immunitates et libertates curiarum nostrarum canonicalium non servantur, jurisdictiones nostre ecclesiastice eciam in causis mere spiritualibus ut puta matrimonialibus, docium, decimarum, jurium patronatus et dependentibus ab eisdem et eis annexis et interdum eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas impediuntur per inhibitiones laycorum et de eisdem causis et eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas post hujusmodi inhibitionem necnon de feudis ecclesiasticis ipsi layci judicare presumunt, inhibentes etiam, ne oves seu pecora ad coquinam communem pertinentia nostre ecclesie antedicte pascantur super alendis et finibus communibus, prout hucusque fieri est consuetum, et decimas eciam nobis, nostre et aliis ecclesiis debitas solvere contradicunt et prohibent detentores decimarum hujusmodi in foro ecclesiastico conveniri; et in nonnullis aliis casibus jura et libertates sepedicte nostre ecclesie leduntur, quos silencio commissimus propter pericula varia, que ex eorum expressione possent verisimiliter provenire; nec ad obviandum premissis et oportunitis remediis succurrendum et ad tractandum pro premissorum reformatione necessaria valeamus apud dictam nostram



ecclesiam et in loco capitulari solito simul omnes tociens, quociens opus fuerit, con-  
venire ac secure et comode commorari neque expediat nos, qui unum corpus esse  
debemus, per diversitatem animorum et actuum presertim in negociis arduis veluti  
presentibus seggregari. Eapropter, ut premissis obviare periculis et remediis oportu-  
5 nis succurrere ac libertates et jura predicta deformata in premissis et aliis ino-  
pinatis casibus reformare eo liberiori, comodiosius et securius valeamus, nostri et  
dicte nostre ecclesie et personarum ejus et tocius cleri et ecclesiasticarum persona-  
rum nobis subjectarum urgente necessitate et utilitate evidenti exigente, deliberacione  
super hiis matura prehabita, meditacione assidua et tractatu capitulari diligenti capitu-  
10 lariter, unanimiter et concorditer statuimus et presentibus ordinamus, quod deinceps,  
quando et quociens opus erit, pro premissis aliisque nostris et ecclesie nostre predictae  
nostrorumque subditorum negociis quibuscunque possimus in altero de duobus opidis  
nostre ecclesie sepedicte, videlicet Rynöwe vel Benefelt, in quo nobis tunc melius videbitur  
expedire, capitulariter congregari et actus ac tractatus capitulares quoscunque et in  
15 quibuslibet causis et negociis eciam majoribus exercere, et quod hujusmodi capitula, trac-  
tatus et actus capitulares per idem valere et ejusdem vigoris esse debeant, ac si more  
solito forent apud dictam nostram ecclesiam celebrata, et ibidem eciam tamdiu personaliter  
residere fructusque prebendarum nostrarum recipere, qui consueverunt residentibus apud  
eandem nostram ecclesiam ministrari, quousque in premissis finem fuerimus debitum  
20 consecuti. Statuimus insuper et ordinamus, quod episcopus, qui deinceps preficietur  
nostre ecclesie memorate, in recepcione et admissione sui prestabit corporale jura-  
mentum, quod libertates et jura prefate nostre ecclesie ac canonicorum, clericorum et  
personarum ipsius et pertinencium ad eandem et aliarum ecclesiarum et personarum  
ecclesiasticarum civitatis et dyocesis predictarum pro posse manutenere et defendere  
25 debeat et pro recuperacione jurium et libertatum premissorum deformatorem et sup-  
pressorum, quantum possibile fuerit, laborare, quodque quilibet canonicorum, qui  
imposterum in sepedicte nostra ecclesia recipietur, de novo in sui recepcione jurare  
debeat, quod has nostras ordinaciones et statuta una nobiscum irrefragabiliter obser-  
vabit. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum videlicet . .  
30 episcopi et . . capituli ecclesie nostre Argentinensis prefate fecimus appensione  
muniri. Datum et actum Argentine in capitulo nostro 6 kalendas mensis octobris  
anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo. Harum litterarum duo sunt  
paria, quorum unum apud . . episcopum pro tempore, aliud vero penes . . decanum  
et . . capitulum ecclesie Argentinensis remanebit.

35 *Str. Bez. A. G 2719. or. mb. e. 2 sig. pend.*

563. *Das Kapitel von Jung s. Peter hebt eine Bestimmung auf, nach der Ver-  
käufe mit vorbehaltenem Rückkaufe unstatthaft waren.* 1362.

Item quamvis sub anno domini 1325 per nos omnes canonicos fuerit ordinatum,  
quod post festum Lucie, quod erat postea sub anno 27, nullum emptionis contrac-  
40 tum sub pacto revenditionis nomine ecclesie vel beneficiorum ipsius ecclesie facere  
Dec. 13.



deberemus, certis exceptis casibus, quia tamen pro statu presentis temporis, quod est sub anno domini 1362, ac in futurum etiam verisimiliter presumitur, non potest talis rigorosa ordinatio observari, cum pro nunc sub dicto pacto revenditionis venditiones reddituum unius libre, pro precio decem librarum fieri solite, pro duplo precio ad minus pro precio quindecim librarum communiter soleant frequentari; idcirco ordinamus ut omnes contractus emptionum, de quibus nobis placuerit, sub pacto revenditionis possimus inire, dummodo alias, si aliquod dubium de hoc oritur, de consilio sapientum pactum ipsum licite possit apponi, dictam priorem ordinationem in hoc presentibus mitigantes. Actum ut supra.

*Str. Bez. A. G 4903 f 39b. cop. ch. saec. XVI.*

564. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, dasz graf Johans von Fürstenberg ihn und die seinen angegriffen und geschädigt hat, wie Jacob von Schönöwe, vogt zu Rûfach, und Andres von Widergrin völlig erweisen werden; bittet um hilfe. «Datum Offenburg in festo circumcissionis domini.»

[1363]<sup>1</sup> Januar 1 Offenburg.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 107. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

565. Kaiser Karl IV an Straßburg: verlangt auf die Bitte, es bezüglich der Dörfer Illwickersheim, Grafenstaden und Illkirch bei den Briefen zu lassen, daß deren Copieen dem Landvogt ausgehändigt werden. 1363 Februar 21 Nürnberg.

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als ir uns geschriben hettent von ewern burger wegen umb die dorfer Illewickersheim, Gravenstaden und Illekirche und hettet uns gebeten, daz wir die lazen soltent by den briffen, die sie von uns doruber haben, also schriben wir wider ewern trewen und wollen, daz ir schaffet und bestellet, daz unserm lantfogt ein ausschrift und copie der selben briefe geantwort werde under eines offenharns schriebers hant, daz wir uns dor nach gerichtten mügen, wann wir nicht meynen zu tun wider unser briefe laut. Geben zu Nuremberg an sand Peters abent in der vasten, unser reiche in dem sibenczendem und dez keisertums in dem achten jare.

[*In verso*] Dem . . meister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

*Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 28 nr. 31. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mutil.*

<sup>1</sup> Datiert nach nr. 574.



566. *Der Kardinalpresbyter Guillermus entbindet die Aebtissin und den Convent von s. Stephan von einem Eide, nach welchem keine Straßburgerinnen in das Kloster aufgenommen werden dürfen.*

1363 Februar 22 Avignon.

Venerabili in Christo patri . . . dei gracia episcopo Argentinensi vel ejus vicario  
 5 in spiritualibus Guillermus miseracione divina tituli sancti Laurentii in Lucina pres-  
 byter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte Brigide de  
 Landesberg abbatisse canonicorumque et canonicarum secularis ecclesie sancti Ste-  
 phani Argentinensis nobis oblata peticio continebat, quod olim abbatissa, canonici  
 et canonisse predicti juraverunt, quod numquam aliquam mulierem in canonicam  
 10 dicte ecclesie reciperent de dicta civitate Argentinensi. Cum igitur in talibus esse  
 non debeat excepcio personarum et hujusmodi juramenti observancia in grave damp-  
 num ipsius ecclesie vertitur, supplicari fecerunt humiliter, sibi super hoc per sedem  
 apostolicam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos itaque premissa con-  
 siderantes auctoritate domini pape, cujus primarie curam gerimus, circumspeccioni  
 15 vestre committimus, quatenus, si est ita, hujusmodi juramentum temerarie prestitum  
 eidem abbatisse, canonicis et canonissis misericorditer relaxetis, injungatis tamen eis  
 pro temeritate jurandi penitentiam salutarem. Datum Avinione sub sigillo nostro,  
 quo dudum ut diaconus cardinalis utebamur, 8 kalendas marcii pontificatus domini  
 Urbani pape V anno primo.

20 *Str. Bez. A. H 2620. vidim. mb. ausgestellt von Heinricus de Saxonia, vicarius ecclesie  
 Arg. in spiritualibus, 1366 Jan. 26. (vergl. unter diesem Datum.)*

567. *Erneuerung des Bündnisses gegen die Engländer, das wahren soll bis  
 auf Weihnachten über ein Jahr.*

1363 Februar 28 Colmar.

In gotz namen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg [wei-  
 25 ter wie nr. 560, doch fehlen hier die drei Rappoltsteiner] . . . und sol daz weren  
 von disem hütigen tag, als dirre brief geben ist, bitz ze disem nêhesten zukünftigen  
 winachten und dar nach ein gantzes jar ane underlaz . . . Geben ze Colmar den  
 nêhesten cistag nach s. Mathistag des heilgen zwelfbotten in dem jar 1363.

1564  
 Dec. 25.

30 *A Str. St. A. G. U. P. lad 44/45 or. mb. c. 33 sig. pend., quorum 8 (Habsburg, 2 Fürsten-  
 berg, Walther u. Heinrich von Geroldseck-Tübingen, Heinrich von Geroldseck-Lahr,  
 Ehenheim u. Reichenweiler) del. Das Stück ist stark beschädigt.*

*B Basler St. A. UU. HH. or. mb. c. 33 sig. pend. (10 del.)*

*Regest bei Mossmann Cart. de Mulh. I, 260. Huber reg. Reichssachen nr. 716.*

568. *Kaiser Karl IV ruft die Stadt Straßburg gegen die in Lothringen ein-  
 35 gefallenen Engländer auf.*

1363 März 5 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zû allen zeiten merer des reiches  
 und kunig zû Beheim embieten . . . den burgermeistern, dem rate und den burgern  
 gemeinlich der stat zû Strazburg, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen,



unser huld und allez güt. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt und geclaget der edel Ebirhart grafe zû Wirtemberg, unser und des reiches lieber getruwer, von wegen des hochgeborn Johans hertzogen zû Lothringen seines eidems, daz die bose geselleschaft, die in vil landen on gots vorchte und wider uns und daz heilige reich und on alle redliche sachen und recht vil guter seligen cristenleute beide herren und arme leute verderben, druken und besweren, in daz hertzogtum zû Lothringen geczogen sein und darinne ligen, dieselben land ze verderben; dorinne sie auch sulche fremde sachen und bosheit treiben, frawencloster ze verstoren und geistliche und auch ander frauwen und jungfrauwen zû smehen und vil guter leute ze morden und vil ander cranker dinge, die unmenschlich und unsegelichen sein, die gemeinlich zû clagen sein. Und wann dieselben geselleschaft wider uns und daz heilige reich und auch wider gemeinen fride aller lande ist, so meinen wir in widersten und gedenken sie ze vertreiben mit hulfe und rate unser und des reichs fursten, herren und stete. Darumb manen wir ewer truwe, domit ir uns und dem reich verbunden seit, und gebieten euch auch ernstlich und vesticlich by unsern und des reichs hulden, daz ir mit ewer macht und allin ewerm vermugen dar zû ziehet und sendet und sie bestreiten helfet uns dem reich zû eren und euch und aller cristenheit zû hulfe und ze troste, wann auch vil fursten, herren, stete, ritter und knechte dor zû ziehen. Doran ir uns und dem reich sulchen dienst erceiget, des wir gen euch allezeit gedencken wollen. Geben zû Nuremberg am suntag Oculi unser reiche in dem sybentzenden und des keisertums in dem achten jare.

per dominum . . imperatorem  
Johannes Eystetensis.

*Str. St. A. AA 77 nr. 35. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

*Gedruckt bei Hegel II, 1039 unter dem falschen Datum März 22. — Huber reg. nr. 3925.*

569. Urbanus V papa abbatisse et capituli secularis ecclesie s. Stephani Arg. precibus inclinatus decano ecclesie s. Florencii Haselacensis Arg. dioc. mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie alienata invenerit illicite, ad proprietatem ecclesie revocare procuret. «Dilectarum in Christo filiarum». Datum Avinione nonas martii pontificatus nostri anno primo.

1363 März 7 Avignon.

*Str. Bez. A. H 2623. or. mb. Bulle an Hansschnur. Auf dem Bug rechts P. de Bellecroi. Dorsualvermerk: Ulricus Voltzonis de Argentina. In der Mitte: presententur domine abbatisse s. Stepfani Arg. In der Ecke oben links R.*

*Ebenda H 2620. 2 vidim. mb., ausgestellt vom Haslacher Dekan Conradus de Amolter, der den Kantor von s. Thomas mit der Ausführung betraut 1363 Sept. 15 (in crastino exaltacionis s. crucis) und 1368 Febr. 18 (feria sexta proxima ante dominicam Estomichi).*

570. Das Kapitel von s. Arbogast beschränkt die Zahl der Kanoniker auf dreizehn.

1363 April 7 Strassburg.

In dei nomine amen. Quamvis, ut audivimus et vidimus, ex multis et variis importunis precum instanciis regularis ecclesia s. Arbogasti extra muros civitatis Ar-



gentinensis in receptione et admissione personarum in canonicos regulares inibi  
 creatarum in tantum fuerit et sit hactenus pregravata, quod ex pluralitate perso-  
 narum hujusmodi pro sustentacione congrua earundem non sufficiebant nec in  
 presencia<sup>a</sup> sufficiant ipsius ecclesie facultates, tamen multi principes et prelati  
 5 ecclesiastici diversique principes et barones seculares necnon alii potentes, modera-  
 tionem ecclesiarum regularium seu monasteriorum indemnitatem minime ponde-  
 rantes, nunc ex pretensa primariarum precum in nova ipsorum creacione consue-  
 tudine, nunc per potenciam transcendentem, per ipsorum preces et instancias incon-  
 sultas ex multitudine recipiendarum personarum ecclesias seu monasteria hujusmodi  
 10 ultra onerare presumunt, quam ipsarum suppetant facultates. Hiis igitur dispendiis  
 et incommodis expertis, nos Johannes . . . prepositus totumque capitulum regularis  
 ecclesie s. Arbogasti predictae occurrere cupientes pro congrua salvatione status et  
 commodo perpetuo ipsius ecclesie ejusque futuris indemnitatibus precavendis, diver-  
 sis inter nos seriosis tractatibus et concordi matura deliberacione prehabitis, consensu,  
 15 auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris et domini nostri domini  
 Johannis . . . episcopi Argentinensis, immediati superioris nostri, statutis et ordina-  
 tionibus nostris subscriptis accedentibus, pro nobis et nostris in ipsa ecclesia succes-  
 soribus universis statuimus et ordinavimus et presentibus statuimus et ordinamus,  
 quod in ecclesia nostra predicta perpetuo debeat esse certus numerus personarum  
 20 et etiam prebendarum, tredecim scilicet canonicorum regularium, persona . . . pre-  
 positi inclusa; et quod in recipiendis seu admittendis personis seu canonicis hujus-  
 modi eundem numerum tredecim personarum, inclusa persona . . . prepositi, nullatenus  
 excedamus, prout in dictis tractatibus super hiis habitis et diligenti dicti patris  
 et domini nostri . . . episcopi inquisitione premissa ad sustentacionem tot personarum,  
 25 ut pretangitur, experti sumus et comperimus, vix posse sufficere ipsius ecclesie  
 facultates; ita quod novem persone seu canonici antiquiores secundum ingressum  
 ad ipsam ecclesiam, connumerata persona . . . prepositi, fiant et sint presbyteri et in  
 ordine presbyteratus ministrent, et deinde alii quatuor juniores seu minores in habitu  
 regulari aut in minoribus seu sacris ordinibus existentes, quamvis etiam in sacer-  
 30 dotes fuerint ordinati, pro levitis seu scolaribus in choro, in ecclesia, in refectorio et  
 alibi ad mandatum superioris et alias secundum consuetudinem ecclesie nostre in  
 ministracione qualibet servire tenebuntur. Si autem aliqui ex ipsis quatuor propter  
 defectum etatis vel alia justa causa ad sacros ordines promoveri non possent, durante  
 hujusmodi defectu seu justa causa, ceteri juniores in ingressu secundum ordinem  
 35 in eisdem ordinibus pro ipsis non promotis interim ministrabunt. Hunc autem nu-  
 merum per hujusmodi nostra statuta seu ordinaciones nostras auctoritate qua supra,  
 juramentis corporalibus tacto libro evangeliorum a nobis . . . preposito et singulis  
 personis de capitulo ecclesie nostre predictae prestitis, promisimus et promittimus in  
 hiis scriptis ac etiam volumus inviolabiliter observare. Pro quibus omnibus et sin-  
 40 gulis servandis quemlibet successorum nostrorum de dicto capitulo nostro tempore  
 admissionis seu installacionis sue ad prestandum specialiter simile juramentum volu-  
 mus obligari; ita quod ad preces primarias . . . imperatoris . . . episcopi Argentinensis

a) *Vorl. presenciarum.*



vel . . prepositi dicte ecclesie nostre, qui pro tempore fuerint, in nova eorum creacione vel aliorum instantias quorumcumque, quas preces eciamsi per nos admitti contingerit, nulla persona, pro qua preces vel instantie tales fient, locum aliquem assequatur, nisi quem de dicto numero vacare contingerit, in quo alia persona seu alter canonicus debeat subrogari, sive talis locus vacans vocetur locus sive porcio seu prebenda, prout hec in ecclesiis regularibus diversarum regionum vulgariter diversimode nominantur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigillum reverendi patris et domini nostri domini Johannis . . . episcopi Argentinensis predicti una cum sigillis nostris . . . prepositi et capituli ecclesie sancti Arbogasti prefate presentibus sunt appensa. Nos Johannes dei gracia . . . episcopus Argentinensis predictus, quia statuta et ordinaciones, de quibus premititur, diligenti examinacione per nos premissa, eidem ecclesie sancti Arbogasti utiles et necessarias esse congnovimus, premisis omnibus et singulis consensum et auctoritatem nostram adhibuimus et impartitum sumus et ex certa sciencia presentibus adhibemus ac etiam impartimur. Et in horum testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis . . . prepositi et capituli predictorum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Argentine 7 die mensis aprilis anno domini 1363.

*Str. Hosp. A. lad. 91 fasc. 9. or. mb. c. 3 sig. pend.*

571. *Eine Kommission von fünf Meistern und fünf Knechten des Weberhandwerks regelt das Verhältnis zwischen Meister und Lehrknecht.* 1363 April 18.

In der missehelle, die do gewesen ist zwischen den meistern und den knechten an wöber antwerke zü Strazburg von der lere knecht wegen, dez komen si fur den ammanmeister her Johans Möntzheim. Der nam die alten ammanmeister zü ime und hieszent die fünf nemen von den meistern und fünf von den knechten, und waz die über ein kômen, daz solt stette sin. Wer ez aber daz si nüt möhten über ein komen, so solte der ammanmeister ein gemein obeman sin. Nu sint wir über ein komen, alz hie nach geschriben stat: zü dem ersten so mag wol ein meister einen lere knecht dingen und mag in heissen sweren, ob er wil, oder aber bi sime antwerk gelöben, alz ez von alter her komen ist. Wer ez aber daz der selbe lere knecht von sime meister lieffe und im nüt gehorsam were, so sol man in schüchen meister und knechte hie und an allen stetten, uncz er mit den fünf mannen und mit sime meister über ein kome. Und waz die fünf man erkennen zü besserunge von dez lere knecht wegen, daz sol halber gevallen den meistern und halber den knechten. Wenne och ein lereknecht brichet, so mag der meister einen andern lere knecht dingen. Und wenne ein meister einen lereknecht dinget, so sülent sine jor angan, und alz lange er spület, daz sol im an sinen joren abe gan. Ez sol och kein meister zwen lereknecht in sinem müs und in sime brotte han. Ez sol och kein meister in dem lande noch in den stetten keinen lere knecht neher dingen denne zü Strazburg, alz si gelöpt hant. Wer daz brichet, der lere knecht



oder der meister, den wellent die meister und die knehte niht vergüt han, und wa ein lerekneht her komet und us sinen lere joren gelöffen ist und daz küntlich wurt, den sol man wider umbe schicken. Hie bi ist geweszen meister Abreht Senftleben der zünfftmeister und meister Abreht Fleischtür und Peter Senftleben schöffel zü Strazburg und die fünfman meister Heincze Phullendorf, Walther Fügelin, Günther von Zimbern und Husen Henselin, Fritscheman Krebsler und von den knehten Hans Taller, Genin Jop, Henselin Lúbecke, Henselin Smelr, Heinzeman Gienger. Ez ist och beret, daz man disen brief alle jor sol lesen an sant Martins tag vor meister und vor knehten. Und daz diz alles wor si und stette belibe, so han wir die meister unser ingesygel an diszen brief gehenket. Der gegeben wart dez jores, do man zalt von gottes gebürt drizehen hundert jor und in dem dritten und sehzigesten jor dez nehsten zinstages vor sant Gergen tag. Nov. 11.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. e. sig. pend. mut.  
Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher- und Weberzunft 9.*

572. *Montbéliard an Straßburg: bittet beim Pfalzgrafen Ruprecht die Freilassung einiger ihrer Bürger, die bei der Rückkehr von der Frankfurter Messe gefangen genommen wurden, zu erwirken.* 1363 April 20 Montbéliard.

Indefessam recommendationem ad universa famulatus et honoris genera semper et ubique pro viribus preparatam. Quoniam misericordie divineque caritatis opus est, immeritos captivos in carceribus visitare et in suis miseriis opem, levamen et consilium eorumque oppressionibus liberationem cordialiter procurare, igitur cum jam dudum in nundinarum de Vranchvur nuper lapsarum reditu preclarus et illustris princeps dominus Rupertus comes Palatinus Reni necnon Bavarie dux Vuilhermum dictum Foym, Vuilhermum dictum de Daula et Johannem Leporeti, nostros Montisbeligardi proprios incolas et burgenses, a dictis nudinis revertentes una cum rebus suis et sortibus tunc habentes in suo principatu, dominio et districtu fecerit arrestari suisque carceribus mancipari sub spe et opinione, sicut dicitur, quod ipsi captivi forent de ditione et ducatu magnifici principis domini ducis Austrie, licet non sint sed potius, verius et procul dubio nostri Montisbeligardi burgenses specialiter inibi residentes eorumque familias et uxores ibidem habentes et sua predia possidentes, quemadmodum hec vobis et presencium inspectoribus quibuscunque sub nostris corporalibus juramentis ad sancta dei ewangelia prefatis contestamur, nec ipsos burgenses nostros captivos fore quomodolibet de dicti domini ducis Austrie principatu dominiove ducatu. Quocirca nobilem et immensam discrecionem vestram tenore presencium imploramus, quatinus divine caritatis intuitu sub pacto et fide pacis vestre patrie generalis necnon ob amorem domini nostri comitis Montisbeligardi in remotis partibus nunc agentis ac propter obsequiorum nostrorum considerationem prefatos burgenses nostros captivos cum eorum rebus predictis requirere dignemini cum effectu et eorum liberationem rerumque suarum restitutionem omnimodam procurare, tanquam velletis memoratum nostrum dominum comitem Montisbeligardi



et nos pro vobis et vestris facturos in casu consimili vel majori. Datum in Montebeligardi sub sigillo tabellionatus Montisbeligardi, quo in talibus utimur in hac parte, in absentia domini nostri comitis prelibati, sub anno domini 1363 aprilis vicesima die mensis.

Hugo de Acolaus domicellus castellanus et consules  
seu scabini Montisbeligardi penitus vestri toti.

[*In verso*] Immense probitatis et discretionis viris magistro civium et consulibus civitatis Argentinensis, suis dominis et amicis.

*Str. St. A. AA 2026 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

573. Vor dem rihter des hofes zû Stroszburg verkaufen die edeln manne herre 10  
Johans, Ûlrich und Brune gebrüdere herren zû Roppolsteinne in Baseler bystûm den  
meistern und reten der stette zû Stroszburg jergeliche zinse 200 gûldin von Flo-  
rencie uff dem dorffe Gemer des vorgeanten Baseler bystûmes, ze entwurtende  
den meistern und reten alle jor zû dem hochgezite zû ostern. Her Hug von Roppol-  
steinne, ein brüder der vorgeanten verköffere, herre Johans von Horburg, her 15  
Jacop von Schönowe, her Eppe von Hadestat, Clewelin von Altenkastel, her Hen-  
selin von Hunewilre, her Hartman von Rotzenhusen unde her Ûlrich von Iltziche  
rittere, Henselin von Eckerich und Werlin von Keysersberg edelknehte, item Jo-  
hans Hase der schultheisz zû Gemer und genante dorflûte, item genante statlûte  
von der ôbern und der nidern stat zû Roppoltzwilre stellen sich als mitschuldener. 20  
Der kauf ist geschehen um 2000 fl., ablösung ist vorbehalten. Dis geschach in  
dem abrellen 1363.

1363 April.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 5. cop. ch. coeuv. übersetzt aus d. Lat.  
Gedr. im Auszug Rappoltst. UB. I, 590.*

574. Meister und rat zu Straszburg entscheiden einen Streit zwischen dem 25  
bischof Johann [II] von Straszburg und dem edeln herrn grafen Johann von Fürsten-  
berg über das thal von Halmerspach. Cüntze Bocke der meister und Johans von  
Munoltzheim ammanmeister bezeugen, dasz sie dabei waren, als die richtung vor  
sich ging.

[1363 vor Mai 21.]

*Str. St. A. AA 1402. conc. ch.*

30

575. Prepositus decanus et capitulum ecclesie s. Thome Arg., audita et  
intellecta pronunciacione arbitrorum, domino Heinrico de Reno, thesaurario ejus-  
dem ecclesie, ecclesiam seu cappellam s. Nicolai cum omnibus suis juribus, perti-  
nenciis et obvencionibus juxta moderacionem et formam in instrumento desuper  
scripto contentas commendant et promittunt se omnia compromissa rata et grata 35  
tenere. Datum 8 die mensis junii anno domini 1363.

1363 Juni 8.

*Str. Thom. A. lad. 5. or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del.*

40



576. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest, daß die Kanoniker, welche aus bestimmten Gründen in der Stadt nicht anwesend sind, doch ihre Einkünfte mit Ausnahme der täglichen Distributionen beziehen sollen.*

1363 Juli 29.

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus totumque  
 5 capitulum ecclesie Argentinensis de voluntate et consensu expressis reverendi in  
 Christo patris et domini nostri Johannis de Liechtenberg, episcopi dicte ecclesie  
 Argentinensis, statuimus et ordinamus, quod quociens quemquam canonicorum pre-  
 bendatorum ecclesie nostre, qui alias in civitate Argentinensi apud ipsam ecclesiam  
 nostram residenciam seu domicilium habet, ab ipsa civitate proscribi vel relegari  
 10 contingat vel alias in civitate Argentinensi propter metum sui corporis vel aliam  
 justam, veram et necessariam causam residere non potest, quod durantibus hujus-  
 modi relegacione, proscricione seu metu vel alia justa, vera et necessaria causa in  
 absentia omnes fructus et redditus canonicatus et prebende ipsius percipere possit ac  
 debeat, ac si in civitate Argentinensi et apud ipsam ecclesiam Argentinensem resi-  
 15 deret, cottidianis distributionibus chori dumtaxat exceptis, et nihilominus habeat  
 et habere debeat vocem capitularem per se vel alium procuratorem, quem de cano-  
 nicis ad hoc constituerit et deputaverit. Statuimus etiam, quod si dubitari contingat,  
 que sit justa, vera et necessaria causa quoad perceptionem fructuum predictam,  
 capitulum vel major pars capituli hoc discuciet. Actum 4 kalendas augusti anno  
 20 domini 1363, capitulo juxta morem ecclesie consuetum et solitum ad hoc capitu-  
 lariter indicto et statuto.

Aus dem Melker Codex 10.

577. *Rudolf Fraunceler erneuert die Bestimmung, daß gewisse Einnahmen des Thomascapitels durch den Pfortner den Armen gegeben werden müssen.*

1363 October 10 Basel.

In nomine domini amen. Cum ea, que nota sunt presentibus, nonnumquam apud  
 posteros in dubium revocentur, inde est, quod honorabilis dominus Johannes de  
 Kagenecke decanus ecclesie sancti Thome Argentinensis proinde supplicavit, ut ea,  
 que portarius ipsius ecclesie, qui est pro tempore, ratione ejusdem officii exercere  
 30 et ministrare maxime pauperibus et personis miserabilibus consuevit, ne a memoria  
 cadant hominum, commendentur scripturis. Quibus supplicacionibus racionabilibus et  
 necessariis nos Rüdolfus Fröwelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis annuentes no-  
 tum facimus omnibus, quibus hoc nosce fuerit oportunum, quod quilibet portarius  
 ecclesie s. Thome prefate, qui pro tempore fuerit, inter alia, que ratione officii porte  
 35 hujusmodi ministrare consuevit, annis singulis dare et assignare debet quatuor unceas  
 denariorum Argentinensium ac duas unceas de anniversariis quondam in registro  
 chori prefate ecclesie sancti Thome contentis<sup>a</sup> necnon quinque sol. den. de domo zû  
 Scharlatzburnen sita Argentine, prebendarum quarum ordinacio ad decanum prenomi-  
 nate ecclesie s. Thome, qui est pro tempore, dicitur pertinere. Que quidem<sup>b</sup> prebende

40 a) *or.* contenta. b) *or.* quidam.



nunc prebende sancti spiritus nuncupantur, olim vero in vulgari die husdürftigen, quodque nos prefatus Rüdolfus ratione ipsius officii porte, quod hactenus in ipsa ecclesia sancti Thome ad viginti novem annos tenuimus, hujusmodi quemadmodum premissum est ministravimus, prout eciam de hoc a nostro predecessore in eodem officio informati plenius fueramus. In cujus rei memoriam presens instrumentum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio 6 idus mensis octobris in civitate Basiliensi.<sup>1</sup>

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. sig. pend.*

*Erwähnt bei Ch. Schmidt hist. du chap. de s. Thomas 166.*

578. *Meister und Rat erlassen eine Ordnung für das Goldschmiedehandwerk.* 10  
1363 October 11.

Da her Johans Mosung meister waz, da koment unser herren meister und rat überein der dinge, die hie nach geschriben stant, durch nutz und notdurft dez antwerckes der goltsmide gemeinlich zü Strazburg und sie da mit zü besorgende, alse ander antwerg versorget sint. Zü dem ersten: wer ir reht haben wil, der sol geben 15 zwei pfunt Strazburger pfenninge in ire bühse. Doch sol eins ieglichen goltsmides kint sinen halben eynung vor abe haben zü stüre. Dinget òch einre einen lerkneht, der selbe lerkneht sol geben ein pfunt pfenninge in die bühse, doch sol ir keinre me haben danne zwene lerknehte. Wenne der vier jare gelert, so mag er wol einen andern dingen und keinen me, so die selben vier jare uz koment und nit e an ge- 20 verde. Wer ez òch daz denhein lerkneht uszer sinen lerjaren lieffe und har wider kóme, den sol kein ander goltsmit zü wercke setzen, er si danne vor mit sinem meister überein komen, uz dez lerjaren er gelóffen ist. Wer anders dete oder wie dicke er ez dète, so bessert er fünf schillinge. Es sol òch kein goltsmit me haben danne zwene gedingte knehte, den er lon git an geverde. Wolte aber einre von dem 25 stücke wúrcken und kein gedinget kneht sin, der sol sinen halben eynung kóffen und sinen gantzen harnesch haben an alle widerrede. Wolte aber er meister werden, so sol er sinen andern halben eynung kóffen. Sie súllent òch haben einen meister und fünf gewürne, die da swerent, daz antwerg zü behütende und zü besorgende getruwelich an alle geverde, und sol der meister die bühse und daz ingesigel 30 in sinre gewalt haben, und sol die selbe bühse haben fünf slos, und sol òch der vorgeanten fünf gewürnen ieglicher einen slúszel dar zü haben. Der egenante meister und die fünf gewürnen súllent òch gantzen gewalt haben von dez antwerckes wegen gemeinliche, waz oder wie vil pfenninge in die vorgeante bühse vallent oder gehórent, an zü legende und da mit zü tünde und zü laszende, waz sie truwent, daz 35

<sup>1</sup> In dem zwischen dem Dekan Johannes von Kageneck als Prokurator der Husdürftigen in Straßburg und dem Pförtner Erlewin von Dambach ausgebrochenen Streite urteilt der Magister Heinrich von Haslach, daß die oben genannten Einkünfte (hier jedoch statt der zwei nur eine Unze) nur den Husdürftigen und keinen andern Armen (wie der Portarius gewollt hatte) zukommen. 1367 Mai 23. ebenda; Notariatsinstrument ausgestellt durch Johannes de Engelberg Constanc. dioc. publicus auctoritate imperiali notarius 40 juratus. Ebenso wird 1367 Oct. 5 auf Klage des Prokurators Cüne pellifex Erlewin durch den judex curie zur Zahlung des Geforderten gezwungen. Ebenda.



dem antwercke daz beste und daz wegeste sie bi dem eyde an alle geverde. Wenne und wie dicke och ein rat abe gât, so sol der egenante meister und die fünf geswürnen einen andern meister und fünf geswürnen an ir stat kiesen, die sie dunckent dem antwercke aller nützet und wegest ungeverlich aller dinge. Wer ez  
 5 och daz denhein goltsmit iemanne missewürckete, in welrehande stücken daz were, wo daz dem vorgeanten meister und den fünf geswürnen, die danne sint, vürkome, da süllent sie jenen, der also missewürcket hette, dar umbe zû rede stoszen und setzen, und welre danne büswirdig wirt, der bessert fünf schillinge in die bühse und sol dar zû jenem sinen schaden gantz und gar abe legen, dem er also misse-  
 10 würcket hette, an alle widerrede und geverde nach dem, alse danne der vorgeante meister und die fünf geswürnen erkennen an geverde. Doch sol einem ieglichen goltsmide meister sin reht an sinen kneht behalten sin. Es sol och denhein goltsmit meister dem andern sinen kneht abe dingen in sinen ziln. Wer daz dete und wie dicke er daz dete, so bessert er fünf schillinge und sol ime dar zû  
 15 sinen kneht wider entwürten an allen vürzog. Wem och vür gerichte gebotten wirt, es sie wip oder man, der dez antwerckes ist, mit irem geswürnen botten, komet der nit e daz gerichte uf stât, der bessert sehs pfenninge in die bühse. Wirt och iemanne, der dez antwerckes ist, gebotten zû einre liche oder zû einre ersten messen, welre daz versumet, der bessert vier pfenninge in die  
 20 bühse. Wenne och der vorgeanten ir meister und die fünf geswürnen zû gerichte sitzent und der meister gebütet zû swigende, wer daz brichet, der bessert sehs pfenninge. Der selbe ir meister und die fünf geswürnen mügent och einem ieglichen, der dez antwerckes ist, sinen harness beschowen, wenne und wie dicke sie wellent, und bi wem sie nit enfündent, der bessert fünf schillinge. Welre och daz ge-  
 25 bot übersizet, ez sie die naht hûte, vür daz múnster oder zû höfen uf den ryng zû zogende oder anders, daz dem glich ist, wer daz breche und wie dicke er daz dete, so bessert er fünf schillinge. Und alle dise vorgeschriben stücke, die an disem briefe geschriben stânt, sol der selbe ir meister und die fünf geswürnen rügen, rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie ez in vürkomet, einem alse dem andern an  
 30 alle geverde, und waz och von der vorgeschriben besserungen vellet, daz süllent sie alles in die bühse tûn und in dez antwerckes nutz und notdurft keren unde bewenden bi dem eyde, den sie dar umbe getân hant an alle geverde. Wer och iren antwergmeister übelhandelte mit Worten oder mit wercken dar umbe, daz er und die fünf geswürnen gerüget und gerichtet hettent, alse da vor geschriben stât, wer daz  
 35 dete, der bessert driszig schillinge in die bühse und sol ime gegen dem rate sin reht an in behalten sin, doch aiso und mit der gedinge, daz alle die stücke und artickele, die von der goltsmide wegen an der stette büch verschriben stânt, stete und in iren kreften bliben süllent ungeverlich aller dinge. Diz geschach und wart dirre brief geben an der ersten mitwochen vor sant Gallen dage in dem jare, da  
 40 man zalte von gotz gebürte dritzehenhundert jare sehszig und drú jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 11. cop. mb. coev.*

*Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. III, 157. — Erwähnt bei Meyer Straßb. Goldschmiedezunft 2 mit der Jahreszahl 1362.*



579. Urbanus V papa episcopo Arg. mandat, quatinus causam inter Brigidam abbatissam et capitulum secularis ecclesie s. Stephani Arg. et priorissam et conventum monasterii s. Agnetis e. m. A. ordinis s. Augustini sub cura fratrum ordinis predicatorum «super quibusdam pecuniarum summis, terris, possessionibus» ortam audiat et appellacione remota decidat. «Conqueste sunt nobis». Datum Avinione 4 nonas decembris pontificatus nostri anno secundo. *1363 December 2 Avignon.*

*Str. Bez. A. H 2623. or. mb. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts: Pfta (?) G, pro R. de Armaniaco, darunter B. Moruelius. Dorsualvermerk: Henricus Alsfelt procur.*

580. *Meister und Rat an Bischof Johann: bitten gegen einen anstößig lebenden Pfaffen einzuschreiten.* [1363.]<sup>1</sup> 10

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johans zû Strazburg embieten wir Cûntze Bock der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns ein vernoigeter pfaffe genant Mûrvogel, der lit nahtes in offenne hûsere bi offen wiben und tribet grosze unfûre, die ime und der pfaffeheit unerlich ist, da von die lûte geergert werdent. Nû santent wir unser erbern botten zû uwerm . . official, daz er in angriffe. Da sprach er, er wolte sich nit da mit beladen und wir soltent ûch dar umbe verbotscheften. Da wiszent ir wol, daz ir etwenne gesprochen hant, wenne wir ûch sôlich ding verkûntent von einem pfaffen, der also missedete, ir woltent in heiszen dar umbe angriffen, also daz er me bessern mûste. Danne soltent wir besserunge ûber in sprechen und woltent ez ðch an die setzen, die sôlich pfaffen also zû hûsre sattent. Da bitent wir ûch ernstlich, daz ir ez tûnt durch gotz und durch der pfaffeheit ere willen und uweren official heiszent, daz er in unverzûgenlich angriffe, oder uns aber erlôbent, daz wir in angriffent untze an ûch, durch daz daz ander sôlich pfaffen bi zeichen da bi nêment sich zû hûtende. ðch wiszent, daz der selbe pfaffe einen kolben under sinem mantel treit und daz man sich sin entzitzet, daz wir vôrhtent, daz er einen schaden tû, da von ein grosze missehelle môhte uf erstân. Daz versehent iemer durch unsern dienst unde embietet uns har umbe uwere entwûrte mit disem . . botten.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 109. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

581. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet eine «abegeschrift hie inne beslossen des briefes, als uns die von Basel geantwortet hant. Lant uns ouch wider wissen, waz ir do mitte meinent, daz ir den von Basel verschriben hant, den friden furbasser zû lengern, als ðch hûnden an dirre abegeschrift geschriben stat. So kûnnen wir ðch deste baz mit Engelhart do von gereden. Datum Benefelt feria sexta post diem beati Hylarii episcopi». [1364 Januar 19]<sup>2</sup> Benfeld. 20

*Str. St. A. AA 1401. nr. 4. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

<sup>1</sup> Kann auch im Jahre 1357 oder 1368 gewesen sein, wo Cuntze Bock ebenfalls Meister war.

<sup>2</sup> Zur Datierung dieser und der folgenden nr. vergl. nr. 586. Vielleicht hiermit im Zusammenhang und dann zu datieren auf [1363 Nov. 17] folgende Urk.:

Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet der von Basel antwort, die er heute bekam. 40



582. Bischof Johann [II] an seine oheime:<sup>1</sup> teilt mit, dasz zwischen den von Basele, Strazburg und Friburg einer-, Engelharte von Hohenstein andererseits «den nehesten dunrestag noch der groszen vaschnacht» ein tag in Zabern verabredet ist, und bittet, wie das schon Strazburg gethan und er selbst mit Johanse und Ūlriche geredet hat, dasz sie zugegen sind, denn sonst käme eine richtung nicht zu stande. «Datum Argentine in vigilia festi purificationis virginis gloriose.»

Str. St. A. AA 1401 nr. 35. or. ch. lit. cl.

[1364] Februar 1 Strassburg.

583. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann von redlicher unmusze wegen die seinen zu dem tage, der sein sollte wegen der äbtissin von sanct Stephan und den von sanct Agnese, nicht schicken. «Datum Ettenheim feria secunda post diem beati Mathie apostoli.»

Str. St. A. AA 1401 nr. 49. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

[1364 Februar 26]<sup>2</sup> Ettenheim.

584. Götze Wilhelm der Ammeister und acht Altammeister entscheiden einen Streit der Weinleute und Weinmesser in Straßburg.

1364 März 7.

Wir Götze Wilhelm der ammanmeister, Cünrat Boppe, Claus Snider, Rûlin Cremer, Herman in Kirchgaszen, Johans Heilman, Peter Ebelin, Johans Kurnagel und Johans von Munoltzheim tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen: von der missehelle und ansprache wegen, so die erbern lûte des antwerckes gemeinlich der winlûte zû Strazburg hettent an die erbern lûte das antwerk gemeinlich der winmeszer zû Strazburg, daz sie in nût woltent in ir bûhsse dyenen nach sage ires briefes, den sie dar über hant, dar gegen sich die vorgeannten winmeszer verentwurtent und sprachent, sie duhtent nût, daz sie in út schuldig oder gebunden werent noch sin soltent in ire bûhsse ze diende, ire winmeszer dient danne ôch mit in, also ires antwerckes reht und gewonheit were. Der ansprache und missehelle sie ze bedensiten an uns koment. Do duncket uns und sprechent es ôch ze rehte: wo einer ist, der winmiszet und sich ôch des began wil, der sol in der vorgeannten winmeszer bûhszen dyenen von iedem fûder wines einen pfenning und nût me. Ist er ôch so manber oder in der maszen, daz er harnesch tragen sol oder mag, wo daz ein ammanmeister erkennet, der denne ein ammanmeister ist, der sol mit den egenanten winmeszern dyenen nach ires antwerckes reht und gewonheit; und waz sich untze har von des bûhssegeltz wegen verlôffen und vergangen het bitze uf disen hûtigen dag, als dirre brief geben ist, daz sol alles gantz und gar aller dinge abe sin und sôllent ietwedersite hinnan vûr me in die bûhsse

als er von Erstheim fuhr. Es dünkt ihm nach einem briefe, den ihm die Strazburger boten zu Erstheim zeigten, nach dem einliegenden schreiben der Baseler «und nach dem, als wir zû Benefelt mit iren botten rettent in gegenwertikeit úwerre botten, wie daz uns nach úch do von nût geantwûrtet si, als wir do schiedent. Datum Werde feria sexta post festum beati Martini episcopi.»

Ebendort AA 1402 nr. 118. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

<sup>1</sup> Eine Adresse steht nicht auf der Rückseite. Die Adressaten ergeben sich aus der Anrede.

<sup>2</sup> Datiert nach nr. 579.



geben und dyenen, also sie von rehte tûn sôllent ane alle geverde. Und sôllent  
 ôch die besigelten briefe, die sie ietwedersite von ires antwerckes wegen hant, stette  
 und in iren kreften bliben ungeverlich aller dinge. Und dirre vorgeschriben dinge  
 zû urkunde so habent wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister und die alten amman-  
 meister do vorgevant unsere ingesigele gehencket an disen brief, der zwene glich <sup>5</sup>  
 sint, einen hant die winlûte, und den andern hant die winmeszer. Geben an  
 dem ersten dunrstage nach dem sunnendage, als man singet Letare zû mittelvasten,  
 des jares do man zalte von gotz gebûrte drûzehenhundert sechzig und vier jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. 9 sig. pend. et c. 1 transfixo anni 1390.*

585. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen den Obseru und Grempern* <sup>10</sup>  
*einer- und den Seilern andererseits.* 1364 März 19.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz Johans  
 Kûrsener, Cûntze Limbel, Fritsche Mangolt, Dolde und Dietrich an dem Rosse-  
 marcket von iren der obser und der gremper wegen gemeinliche zû Strazburg <sup>15</sup>  
 koment vûr meister und rat zû Strazburg, da her Claus von Rymelnheim meister  
 waz, und ansprachent Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler  
 wegen gemeinliche zû Strazburg, daz in nit fûgli[ch wer]e,\* eine gemeine bûhse mit  
 in zû habende, und daz sie in die bûhse teilen soltent. Und woltent ôch sie ire  
 bûhse sunder haben, also ôch etliche antwerg ire zû Strazburg. Da verentwûrtent  
 ez der vorgevante Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler wegen <sup>20</sup>  
 gemeinliche zû Strazburg und sprachent, ez were von alter har also komen, daz  
 die seyler, die obser und die gremper eine gemeine bûhse hettent, [wanne] sie ôch  
 ein antwerg werent, und hettent ôch sie drie knehte mit bûhsen, die die pfenninge  
 sameltent, und waz die brehtent daz sch[ütte] man zûsamen in eine gemeine bûhse  
 und bruhtent die pfenninge ôch gemeine in der stette nutz. Nach klage und nach <sup>25</sup>  
 entwûrte und nach dem, also meister und rat die sache verhortent, da koment sie  
 mit rechter urteile an offem gerihte ûberein und sprachent ez ôch zû rehte, [daz die]  
 seyler, die obser und die gremper eine gemeine bûhse haben sùllent und daz ez  
 zwiscent in mit der bûhsen und mit allen dingen sin sol, also ez zwiscent in von  
 alter har komen und gewesen ist an alle geverde, und gebuttent ôch in zû beiden- <sup>30</sup>  
 siten meister und rat, daz stete zû habende in alle die wise, also da vorgeschriben  
 stât. Und sider wir Johans Schilt, Johans Lentzelin, Gôtze Wilhelm der ammanmeister,  
 Claus Rûlenderlin, Walther Kûrnagel, Symont Kôfman und Lawelin Betscholt burger  
 und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz meister und  
 rat erteiltent in alle die wise, also da vorgeschriben stât, wande ôch wir da zû male <sup>35</sup>  
 in dem rate warent, so hant wir zû einem urkunde unsere ingesigele in schôffels  
 wise an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach  
 sant Gregorien dage dez bûbstes in dem jare, da man zalte von gotz geburte  
 dritzehenhundert jare sehszig und vier jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 11 or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 2. 5. 6. del.* 40

<sup>a)</sup> Hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift zerstört.



586. Engelhart und Chüneman gebrüdere von Hohenstein erklären, dasz sie gesühnet, gerichtet und geschlichtet sind mit meister, rat und bürgern von Strazburg, Basel und Friburg «von der getète wegen, daz wir der von Strazburg burger mit nammen hern Johannesen von Mülnheim hern Henselins sun, Johans von Wintertur und Henselin von Mülnheim hern Walthers sêligen sun von Mülnheim viengent und ouch Cûntz Kûrsener von Seckingen und Johans Efinger von Brucke der von Basel burger viengent, und waz schaden do von uferstanden ist, in welichen wêg der geschêhen ist». «Gêben an dem nêhesten duurestage vor unser frowen tag annun-  
ciatio» 1364.

1364 März 21.

10 Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend.

587. Engilbertus episcopus Leodiensis magistris et consules civitatis Arg. rogat, ut Rodulfum de Ohsensteyn clericum et domicellum Ottemannum de Ochsensteyn laycum informet, ut damnum, quod Henrico de Tremonia archidiacono in ecclesia Leodiensi in curte sua in Kircheim intulerint, restituent. «Quod si non feceritis vel ipsi non fecerint, nos archidiacono nostro in jure suo deficere nolumus nec vobis intendimus amplius scribere super eo, sed vias respicere, per quas dictus archidyaconus dampnum suum recuperare possit.» «Datum mensis marcii die 22 in castro nostro Durby.»<sup>1</sup>

[1345–1364] März 22 Durby.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23<sup>b</sup> nr. 60. or. ch. lit. cl.

588. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet dem abt von Schüttere, wenn er in etlichen dingen rat und hilfe zu seinen rechten fordert, beholfen zu sein. «Datum Dabichenstein feria tertia infra octavas festi pasce».

[1364<sup>2</sup> März 26] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 5. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

589. Der Bischof von Lausanne an Straßburg: bittet beraubten Bürgern von Lausanne zur Wiedererlangung ihrer Waaren zu verhelfen.

1364 April 27 Lausanne.

Salutatione previa. Amici carissimi. Venerunt ad nos Heremangnus de Chessauz et Johannetus dictus Bosset cives, burgenses et mercatores nostri Lausannenses et de civitate nostra Lausannensi proprie oriondi et nobis conquerendo monstrarunt, quod Matheus de Singuynouwa domicellus supra et infra terram vestram et districtum et dominium vestrum cum quibusdam suis complicitibus indebite cepit, detinuit et

<sup>1</sup> Ein anderer Brief desselben Bischofs in der gleichen Angelegenheit an Straßburg, datum Leodii, Ebendortselbst nr. 52. or. ch. lit. cl. Dazu eine Verwendung des Reynaldus dux Gelrie et comes Zutphanensis im gleichen Sinne, datum in castro nostro Rosendale, beide undatiert; ebendort AA 1797. or. ch. lit. cl.

<sup>2</sup> Datiert nach nr. 598 und 603.



arrestavit in ebdomada sancta nuper preterita tres sacos plenos plumis anserum ponderantes circa octo cent[enaria] super quendam currum existentes cum quibusdam aliis mercaturis, que plume erant et sunt burgensibus nostris antedictis; et dictos sacos dictis plumis plenos duxit et deportavit seu deportari fecit a terra et dominio vestris usque ad locum de Lyetenouwaz in domum domini dicti loci burgensis vestri, prout nobis fuit relatam. Qui Matheus nullam causam habet seu habere potest capiendi seu arrestandi mercaturas burgensium nostrorum Lausannensium antedictas. Vos affectuose rogantes, quatenus mercaturas seu denariatas burgensium nostrorum antedictas per dictum Matheum super terram vestram ut predicatur captas et arrestatas burgensibus nostris predictis aut eorum certo nuncio amore nostri reddere et delibere faciatis, cum potestatem habeatis ipsas mercaturas facere restituendi, tantum super premissis facientes, sicut velletis nos pro vobis facturi<sup>a</sup> in simili casu vel majori, et quod vobis teneamur ad multiplices graciaram acciones. Omnipotens vos conservet feliciter et longeve. Scriptum Lausanne die sabbati ante festum ascensionis domini anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.<sup>1</sup>

[*In verso*] Nobilibus magistris burgensium civitatis Argentinensis, consulibus et communitati ejusdem loci, amicis nostris carissimis.

Aymo de Cossonay episcopus Lausannensis.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23<sup>b</sup>. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

590. Johans von Bürren genant Schriber bürger zu Lucern an hern Hans Heilman den alten ammanmeister ze Strassburg: «Lieber gnädiger herre. Als ir von úwern gnaden und tugenden mit mir rettent ze Strassburg zú dien barfüssen, wie úch wol gefallen were, daz sich die stette beide únser herren von Strassburg, von Basel und von Friburg und óch die von Zúrich, von Berne und von Lucern ze samen verbunden hettin, dur daz ir und wir dester anzésser werint, ob úns áne recht ieman út tûn wolt, und mich dú sache hiessent súchen und bringen fúrbazz, sullent ir wissen, daz ich das des ersten heimlich brachte fúr etzlich únser heimlich ráte ze Lucern der witzigosten, dien óch úwer red wol geviel, und daz mir óch die hulfen súchen gar verholn [ze]<sup>b</sup> Zúrich und ze Berne. Da hab ich funden von dien gewaltigosten und dien witzigosten fúr war gúten willen, so verr mich dunket, daz si willig wêrint und gern ein bund mit dien vorgeantanten stetten hielten, ob es gots wille wêre, daz es sólte sin oder zú gan móchte. Da von, lieber herre, bitte ich úch ernstlich, daz ir es túnt durch got und dur únser stette ewigen dienstz willen, daz ir úwer bestes dar zú kêrent und bringent die red, da ir gedenkent,

a) *Vorl. facuri.*    b) *Vorl. om.*

<sup>1</sup> *Am 29. Mai d. J. ersucht der Bischof abermals um schnelle Erledigung der besagten Angelegenheit, ita quod gentes nostre in futurum non habeant materiam gentes vestras arrestandi ratione arrestacionis et detencionis predictarum, sed sint et maneant amici, ut temporibus retroactis consueverunt. Datum in castro nostro de Lucens die 29 mensis maji. Ebenda or. ch. lit. cl.*



daz es nucz und güt si, und ob es sin mag, daz es ein fúrgang hab. Wère ðch daz es úch ze willen káme und úch düchte, daz es ein fúrgang haben möchte, so getrúwete ich ze gots hilfe, wenne ir umb die sache rede wóltent verhören, daz ich die vorgenanten stette von Zúrich, von Bern und von Lucern zú úch ze tagen  
 5 gen Basel bráhte. Wissent ðch, daz es sich als lang verzogen het, daz ich úch kein antwúrt enbot, daz hat geschaffet dis heilig zit, ich hette úch anders noch lang ein antwúrt verschriben. Úwer gnedig antwúrt lant mich wider wissen bi disem botten. Geben an dem húbschen montag. [1364 Mai 13.]

*Str. St. A. AA 1799. or. ch. lit. cl.*

10 591. *Straßburger Ratsvorlagen nebst Entwurf einer Einladung an Basel zu einer Beratung über Erweiterung des Bundes.* [Bald nach 1364 Mai 13.]

Man sol dem rate vúrlegen, daz man gebiete bi jar und dag und 5 lib., daz nieman mit den 21 unendlich rede umbe daz, daz sie denhein ding verurteilt hettent.

15 Item man sol ðch scriben den [von]<sup>a</sup> Basel, Friburg und Brisach, daz sie ir gúten botten uf einen dag zú uns har schickent.

Item man sol ðch den von Basel heimeliche schriben, daz wir einen gúten frúnt habent, der uns het geseit, daz die von Berne gerne werent in unserre frúntschaft.

Item man sol ðch dem rate vúrlegen von dez von Ohsenstein wegen.<sup>b</sup>

20 Item man sol alle wurte besenden und wurtin, daz sie swerent daz ungelt in iren herbergen zú nemende von den gesten.

Item man sol gebieten bi jar und dag und 5 lib., daz kein schifman umbe were mit keinem schiffe, daz schif sie danne e verungeltet.

[*Auf der Rückseite von gleicher Hand:*] Und wande die sache úch mit uns  
 25 angant, alse ir wol wissent, so woltent wir dem lantvogte und den nidern stetten an úch nit eine volle entwúrte geben. Und dar umbe so bittent wir úch ernstlich, daz ir uwere erbern botten bi uns habent zú Strazburg uf sunnendag zú naht nú zú nehste mit vollem gewalte von der sache zú redende und zú tünde, obe ez úch gút duncke, daz unser erber botte von uwer und unsern wegen mit dem lantvogte  
 30 rite zúm keyser, ob die sache móhte braht werden zú einem gúten dinge, alse da vorgeschriben stat.

Uns ist ðch heimeliche vúrkommen, daz man wol truwete zú vindende an dem keyser, daz wir und ir uns búndent zú dez richs stetten in Elsas und ðch zú den nidern stetten, und daz wir enander geráten und beholfen soltent sin in allen sachen,  
 35 doch also daz uns den stetten unser friheit und reht behalten soltent sin und daz er sie dar an nit solte krencken, und daz wir ime noch dem ríche nit soltent vúr-  
 bas beholfen sin wande nuwent, daz die stette enander beholfen soltent sin, alse sie gegen enander verbunden werent.

a) Vorl. om. b) zwischen diesem u. dem nächsten Absatz befindet sich ein trennender Strich.



Öch ist mit uns geretde, daz die von Berne gerne kôment in unsere bûntnüsse und geselleschaft, die wir mitenander hant. Da werdent öch zû rate umbe, wie uwer sin dar zû gestellet sie, und gent daz zû verstände uwer erbren botten mit vollem gewalte, daz sie mit uns von den und den andern stücken, die da vorgeschriben stânt, kônnent getûn und gereden, waz uns zû lassende und zû tûnde sie in den vorgeanteten sachen allen. Und lânt úch haran nützit sumen, wand der lantvogt het kûrtzliche mût anderswar zû ritende, und lânt och die vorgeschriben ding allesament heimeliche bi úch bliiben. Daz duncket uns gût. Wissent öch, daz wir uwer uf den vorgeschriben sunnendag zû náht wartende sint, wand die sache ernst ist.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 26. Papierzettel hs. der 2. Hälfte des XIV Jh.*

592. Mechthilt von Spanheim marggrefinne zu Baden an hern Johans Schylt meyster und rate der stat zu Straszburg: «Als wir úch vormals ouch verschriben haben von der Myszbechin seligen sons wegen, úwers burgers, dem wir nût meynen schuldig sin, wan wir einr slehten rechnung mit sinr mûter seligen úberkamen,» bittet sie diesen mit einem redlichen manne zu ihr kommen zu lassen; «so wollen wir noch unser amptlût und unser rechenbûcher zu gegen stellen.» Wird bewiesen, dasz seine mutter bezahlt ist, so soll er den «brieff der sehs phunt seyt» ausliefern, andernfalls soll ihm bezahlt werden. Bittet, «ir habint úwern burger sôlich, daz er unser lût und gût unbekûmert lasz, wan wir allziit gern in uwer stat zu schaffen haben. Datum Mûlnberg sabbato proximo ante Viti et Modesti. [1364 Juni 8] Mûhlberg.

*Str. St. A. AA 104. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.  
Markgr. Reg. nr. 1207; vgl. dort über die Datierung.*

593. «Die gartener und die gesellen, die do hõrent zû der stûben an der Steinstraszen», kommen úberein folgende stücke zu halten: «So sullen wir under uns zwen meister alle jor kieser, die unser phleger súllent sin und sich öch dir nachgeschriben stücken únderwinden und das beste und das wegeste dar zû súllen tûn bi iren truwen an eides stat. Und súllen wir öch die selbe meister und phleger von schaden ziehen, ebe sú in keynen schaden kement der nachgeschriben stücken, und súllent in öch gehorsam sin on alle geverde. Item wer geselle wille werden, der sülle geben 10 sol. den. und ein stube flesche vol wines, als die andern hant geton, mit der gedinge ist es, das er zûhtig, bescheiden und fridesam ist. Item wer es das ieman von uns gesellen kriegen, schelten oder rassen wulte, do von die andern erbren gesellen betrûbet wûrdent, den mûgent die vorgeanteten zwen meister und phleger heissen abe gon, niemer dar uf zû kumen, er habe denne die besse- runge gebessert, die die vorgeanteten meister und das meiste teil der gesellen erkennent. Item wer es das der schencke abe ieman únder uns klagete umbe sin órten, das er sú nût gebe so er sú geben solte, so sol der geselle, abe den man klaget, den schencken unklagehaft machen bitz an den andern dag. Tût er das nût, so git er zû dem 6 den., und also dicke so er es widert. Item nieman sol



dem schencken über sin slos gon on sinen willen. Wer das tût der git 6 den. Item es sol òch nieman dienen zû tische noch brehten noch unzüchtig sin bi 6 den. Item klaget ieman abe dem andern, das er ime sine spise oder sinen tranck zucket über sinen willen, der das tût der git 6 den. Item es sol nieman  
 5 us den kannen, kenlin oder fleschen trinken bi 6 den. Item wer snitzelt oder howet in tischelachen, tische oder ander geschir, der git 6 den. zû dem schaden bitz an den andern tag. Item nieman sol kein geschir brechen weder klein noch groz. Wer das tût der git vor ie das gebrochen geschir zwei. Item es sol nieman kannen, kennelin, fleschen noch tislachen noch kein geschir, daz  
 10 zû der stuben hört, abe tragen on wissende des meister oder des schencken vorgeant. Wer das tût der sol es wider geben bi der tage zit bi 6 den. und sol òch das geschir weder geben und òch bessern mögelihe besserunge nach der meister wille. Item nieman sol teller noch schúszelen noch salczfesselin abe trage. Wer das tût der git 6 den. Und bi der tage zit so sol er daz geschir òch wider  
 15 geben. Item es sol òch nieman unsers antwerkes zû liebe noch zû leyde uf die stube gon wenne die stubegesellen. Get aber ieman sust dar uf, den sol der schencke abe heissen gon, so er eins oder zworent getrincket, es wer denne on alle geverde, das ieman frómder ussir dem lande mit ieman sinem frunde dar uf gienge, dem sol man zucht und ere bieten, dar nach es sich heischet. Item es sol òch nieman walen  
 20 mit ieman, der nût stube geselle ist in der stuben zinse bi 6 den. also dicke so er es tût. Item nieman sol òch us der stuben zins weder essen noch trinken tragen ieman on der meister wille on alle geverde. Item wenne ein kint oder ein botte eime zessen bringet, so sol man ime trinken oder etwas geben und abe heissen gon. Item es sol òch nieman kein kint mit ime füren. Wer das tût der git 6 den.  
 25 Und also dicke als er es tût, so git er 6 den. on alle geverde. Item es sol nieman den andern heissen liegen bi 1 sol. Heisset aber ieman den andern wider umbe liegen, der git 6 den. Item es sol òch nieman den andern sin müter heiszen gefrigen. Wer das tût der git einen sol., und wider umbe heiszen gefrihen der git 6 den. Item nieman sol sich so úberessen noch úbertrincken, das die andern gesellen do  
 30 von betrúbet werden bi 5 sol. Item nieman sol an ungewónlichen steten neczen noch anders tûn bi 6 den. Item ieder man sol die vorgeantent stúckelin rúgen bi sime eide und òch stete haben bi den penen, als do vor geschriben stet.» Siegel des ammanmeisters Gótz Wilhelm. 1364, an dem nehesten sunnentage nach dem súngehten tag. *1364 Juni 30.*

85 *Str. St. A. Zunfturkunden. or. mb. c. sig. pend. del.*

594. Kaiser Karl IV mahnt die grafen zu Fryburg, Neuenburg und Nidau und die stáde Straszburg, Basel und Freiburg im Breisgau, dem edeln Mathias von Signan und seinen helfern gegen Bern nicht beizustehen, wenn derselbe die entlassung Berns aus der ohne vorgebot im landgericht zu Rotweil erwirkten acht und die  
 40 ladung vor den kaiserlichen hof nicht beachten sollte. Per dominum magistrum curie Joh. Eystet. *1364 Juli 2 Kuttenberg.*

*Nach Huber reg. nr. 7124 aus or. im Berner Staatsarchiv.*



595. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: «Umb soliche rede, alse zwüschent den erbern geistlichen den . . prediern und den . . barfüszen zû Strazburg von des nehsten cruceganges wegen beschehen ist, bitten wir ùch, daz ir den vorge-  
nanten . . prediern nût unwillig oder mâtig wellent sin und es in gûtem lassent  
briben, bitz daz wir in die stat kumment. So wellen wir mit úwerm rate do zwü-  
schent reden, als wir trúwent, daz es frúntlich geriht werde. Geben zû Zabern  
an dem zinstdage nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwôlfbotten.»  
[1354—1364 Juli 2] Zabern.

Str. St. A. AA 1402 nr. 121. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

596. Bischof Johann [II]<sup>2</sup> an meister und rat: hat an diesem mittwoch abend  
erfahren, dasz sie morgen nach Westhofen wollen, um herrn Johans Beger, dessen  
sohn etwas gegen Basel gethan hat, an seinem hofe zu schädigen. Der bischof  
bittet nichts zu unternehmen, da der hof von ihm und dem stifte zu lehen ist.  
«Dar zû so hat er mit den von Basel nût zû schaffende, als er spricht.» Datum  
Borre feria quarta post Margarete virginis.  
[1354—1364 Juli 17] Barr.

Str. St. A. AA 1402 nr. 108. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

597. Bischof Johann [II]<sup>3</sup> an meister und rat: hat ihnen gestern die abschrift  
eines kaiserlichen briefes überschickt und von derselben sache wegen auf morgen  
vor essen seinen rat nach Dabichenstein gesandt. Bittet gleichfalls boten dort zu  
haben. «Datum Dabichenstein in die beate Marie Magdalene.»

[1355—1364] Juli 22 Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 43. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

598. Freiburg an Straßburg: ladet zur Beteiligung an einem Tage zwischen  
Markgraf Otto von Hachberg und Graf Egon von Freiburg ein. [1364] Juli 24.

Unsern sundern gû[ten frún]den dem meister und [dem] rat ze Strazburg em-  
bieten wir Dietherich Snewli im Hofe ritter burgermeister und der rat ze Friburg  
unsern willigen die[nst]. Umb die sache von [der missel zwüs]chent den edeln  
herren marggraf Otten von Hachberg herren ze Susenberg und unserm herren graf  
Egon von Frib[urg], dar umb nu ein t[ag wär ze] Nuwenburg, da úwer erbern  
botten bi warent, da ist ein ander tag wider umb gein Nüwenburg beret, der sin  
sol von mor[ne] über aht tag, d[az men] hütt über aht tage ze abende da an der  
herberge sie, bittent wir ùch flissiklichen, das ir úwer gûten botten, die selben

Aug. 1.

<sup>1</sup> Nach dem Siegel. Für 1365 ist der Aufenthalt des Bischofs in Zabern der Engländergefahr wegen ausgeschlossen.

<sup>2</sup> Nach dem Siegel. Das Jahr 1365 ist ausgeschlossen wegen des Engländerinfalles.

<sup>3</sup> Nach dem Siegel.



die . . .<sup>a</sup> nu uf dem t[age w]arent, zû uns schigkent uf den selben tag, ob man zû  
 der sache út gûtes môhte gereden, wie sù übertragen wurde, das kein gebrest für-  
 bas da von keme. Als òch úwer erbern botten mit den unsern uf dem selben tage  
 rettent umb die sach[en v]on des edeln herren wegen her Johanses von Úsenberg  
 5 und des abtes von Páris úwers burgers, dar umb besantent wir den von Úsenberg  
 und retten mit im und batent in des umb den ufslag, als úwer botten mit den  
 unsern geret hattent. Der het mit úns geret und het uns ze antwurt geben, er  
 móge úns kein antwurt dar umb geben vor nu fritage. Was er úns denne ze ant- Juli 26.  
 wurt git, das lassent wir úwer erbern botten wissen uf dem tage ze Núwenburg.  
 10 Umb die sache von des abtes wegen von Schuttern und únsers burgers von Bal-  
 dingen von der zehen pfunt pfenninge wegen da hant wir mit unserm burger ernst-  
 lich geret und hant in von úwern wegen erbetten, das er das wil lassen stan untz  
 zû sant Martins tag ze nehst. Da besorgent òch mit dem abt, das es im dann Nov. 11.  
 fürderlich und unverzogenlich gerichtet werde, wand er sin lange gebeitet het. Als  
 15 ir úns òch embotten hant von Dietherichs wegen von Wiswilr von des gûtes wegen,  
 der sprichet, das im das gût mit rechtem gerihte und mit urteil vervallen sie. Wo  
 aber úwer burger fürbringet, als reht ist, das im das gût vormals reht und redelich  
 gegeben wurde ee dann es nu vervieli, so meint er, das er denn aber dar umb tûn  
 welle was bescheidenlich sie. Úwer antwurt embietet úns wider. Datum in vigilia  
 20 Jacobi apostoli.<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. cl. e. sig. in v. impr. del. Die Lücken sind ent-  
 standen durch Mäusefraß.*

599. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat vernommen, «daz ir und die von  
 Ehenheim stòszig mittenander worent von hern Dieboltz Schencken wegen, und schri-  
 25 bent das dem lantfögte. Do het uns . . . der lantfögt wider enbotten und ernstlich  
 gebetten, daz wir úch bitten súllent, und bittent úch òch, daz ir daz gût, das ir  
 in ufgehebet hant, usgebent uf ein gerúmet zil. Do zwúschent wellent wir . . . der  
 lantfögt und ir dar zû lügen, wie es frúntlich gerichtet werde. Und machent das zil  
 nach sante Michahels tag, wenne ir wellent, des bitten wir úch ernstliche, wanne Sept. 29.  
 30 wir do vor nût dar zû múgent getûn von andern unsern redelichen unmúszen we-  
 gen. Úwer entwúrte lant uns wider wiszen. Datum Novillari in die sancti Adelphi».

[1364]<sup>2</sup> August 29 Neuweiler.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 66. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr.*

600. Meister und Geschworene des Weinruferhandwerks treffen Bestimmungen  
 35 über das dem Handwerk gehörige Geschirr. 1364 August 31.

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder horent lesen, das wir  
 Haneman Seyler, Johans Affe, Johans Ifrion, Johans Grúnewalt, Rûlin Stöltzelin, Jo-

a) Lücke von 2 Buchstaben.

<sup>1</sup> Muß vor dem 1366 erfolgten Bruch der Stadt mit Graf Egon geschehen sein. Dietrich Snewli  
 40 war vorher Bürgermeister 1353/4 u. 1364/5.

<sup>2</sup> Datiert nach Gyss, hist. d'Obernai 138.



hans Wingersheim, Johans Maffes, Cüntze Mergwilre und Henselin Vinsterlin, meister unde gesworne an der winrüffer antwerk, es einhellicklich überein koment unde es erteilent und zü rehte sprachent der merre teil under uns des jares, da der vorge-  
nante Johans Ifrion des antwerkes meister waz, was man eime iegelichen meistere,  
der unsers antwerkes meister danne ist, antwurtet und bevilliet des antwerkes güt  
unde geschirre, welherhande das ist, das sol er ðch dem antwerke wider geben unde  
antwurten, so er abegat oder so man sin sus bedarf; und was er des verlúre, in  
welhen weg das geschehe, das sol er dem antwerke gelten oder als gútes wider  
köffen, es wer danne das es imme verbrante oder von fúres wegen verloren wurde.  
Und sol man das ðch hinnan für halten von einem meistere an den andern ane alle ge-  
verde. Unde wande dise vorgeschriben ding erteilt wurdent und geschahent mit unsers  
antwerkes wille und gehelle, des zü urkunde so hant wir des vorgeanten unsers  
antwerkes ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart an dem samstage  
nach sant Adolfis tage des jares, da man zalte von gotz geburte drutzehnhundert  
sehtzig und vier jar.

*St. St. A. G. U. P. lad. 12. or. mb. c. sig. pend. del.*

601. *Bischof Johann II thut kund, daß die ihm vom Papst zur Erhebung eines Subsidium erteilte Konzession eine Erlaubnis für weitere Fälle nicht in sich schließt.*

*1364 September 17 Dachstein.*

Nos Johannes dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus quorum in-  
terest vel intererit prelati et clericis nostre civitatis et dyocesis Argentinensis tam reli-  
giosis quam secularibus tenore presencium universis, quod subsidium caritativum,  
quod pro presenti anno ob notoriam et evidentem necessitatem nostre ecclesie Argen-  
tinensis in dicta nostra diocesi imposuimus et a prelati et clericis dictarum nostre  
civitatis et dyocesis exigimus et recipimus, auctoritate apostolice indulgencie seu  
concessionis super hoc specialiter nobis facte exigere et recipere. Nos presentibus  
publice profiteamur et recognoscimus, quod deinceps vigore dicte indulgencie et con-  
cessionis apostolice aliud subsidium recipere non debemus. In quorum testimonium  
sigillum nostrum secretum, quo in hac parte utimur, presentibus est appensum. Da-  
tum Dabichenstein feria tertia post festum exaltacionis sancte crucis anno domini  
1364.

*Str. Thom. A. lad. 9 (statuts). or. mb. c. sig. pend.*

602. *Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: sendet einen zettel der zu Geispoltzheim gefangenen weber und bittet dafür zu sorgen, dasz davon kein schade geschehe, «wand uns geseit ist, daz der fride noch hinaht usgange. Datum Dabichenstein feria quarta post Remigii.»*

*[1354—1364 October 2] Dachstein.*

*Str. St. A. AA 1401 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

<sup>1</sup> *Nach dem Siegel.*



603. *Bischof Johann II an Meister und Rat: Georg von Geroldseck will sich seinem Rechtsspruch unterwerfen.* [1364 October 12] Benfeld.

Johans von gotz gnaden byschof zû Strazburg.

Lieben getrüwen. Wir laszent úch wiszen, daz der schultheisz von Friburg und  
 5 Walther von der Dicke bi uns gewesen sint uf disen sammestag noch mittemtage  
 und hant uns geseit, daz Gerige von Geroltzecke alle sine sachen geislich oder  
 weltlich, so er mit dem appete von Windecke und hern Cûnrat sime brüder zû  
 tûnde het, gentzlich an uns kummen wil uf ein reht und ouch umbe den schriber,  
 dem der schade geschehen ist, also daz sú daz selbe wider umbe ouch tûgent. Dar  
 10 zû so wil der rat von Friburg ire botten ouch haben uf disen mentag by den Oct. 11.  
 fûnfzehen uf dem lantdage und wellent daz selbe bieten von sinen wegen vor in  
 und sprechent ðch, wenne er ir burger si, daz men in dar úber nût trengen sülle;  
 wolte sú aber der lantfride dar úber trengen, so meynent die selben von Friburg,  
 daz ir und die von Basel in süllent do wider beholfen sin. Do bitten wir úch, daz  
 15 ir zû rate werdent, waz uns dar zû zû tûnde si, und uns daz laszent wiszen mit  
 úwern botten, e su uf den lantdag farent, wenne wir in noch keine antwürt geben  
 hant. Datum in Benevelt sabbato post Dyonisii. Ouch sprach der schultheisz von  
 Friburg wir uns sin nût annemen, so solte der selbe Gerige niergent zû reht stan  
 denne vor in.

20 *Str. St. A. AA 1401 nr. 12. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

604. *Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: Bezüglich der missehelle zwischen seinen leuten zu Geispoltzheim und ihren bürgern will er, wenn die Straszburger ihre boten zu ihm nach Dabichenstein schicken wollen, seinen vitztum und den schaffner von Mollesheim, den erzpriester von Geispolzheim und Ebelin Beger*  
 25 *auch besenden. «Und daz ir die selben ercepriester und Ebelin ðch bittent, wenne uns duncket, daz es e ein ende neme in unserre gegenwertikeit denne do unsere botten bi werent. Uwer antwurte enbütent uns widere. Datum feria secunda ante Galli.»* [1354—1364 October 14.]

*Str. St. A. AA 1401 nr. 26. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

30 605. *Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: bittet «daz ir unserm zoller nützig gebietet noch vûrbietet zû tûnde, daz unsern zoln angat und ym zû gehôret, und laszent uns bliben bi den rehten und gewonheiten, die der zol bitz har gehebet hat, untze daz wir in die stat kumment und selbe mit úch do von geredent. Und do zwuschen laszent ðch unsern zoller in uwer kôfhus gan und in do inne war nemen,*  
 35 *waz zolber si. Wanne wo ir daz nût tetent, so würde wir geschediget an unserm zolle, ðaz úch doch leit were, des wir úch wol getruwent. Datum Werde feria quinta proxima post Galli.»* [1358—1364 October 17] Wörth.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 34. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

<sup>1</sup> *Nach dem Siegel.*



606. *Das Straßburger Thomascapitel trifft Bestimmungen über das Amt des Pförtners.* 1364 November 9.

In nomine domini amen. Cum secundum varietates temporum statuta et condiciones hominum varientur, et que statuta videbantur utiliter et consulte, experientia docente, nonnumquam se extendunt ad noxam, idcirco sepius mutacione, reformatione et emendacione indigent, qualitate temporum hoc poscente. Nos itaque Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis comperimus, quod dicta nostra ecclesia, prelati et capitulum ac persone ejusdem dampna, pericula ac incommoda non modica hactenus sunt perpessi ex eo, quod nonnulli portarii ipsius ecclesie pro tempore existentes multo plures census et redditus levaverunt, collegerunt et receperunt, quam distribuere seu ministrare tenebantur, quodque alias in colligendo redditus et census eosdem et bonorum et prediorum, de quibus hujusmodi redditus seu census debentur, designatione, scriptione et specificatione ac inquisitione de eis facienda necnon in computationibus et restitutionibus racionabilibus faciendis se reddiderant negligentes. Idcirco nos . . prepositus . . decanus et capitulum supradicti hujusmodi dampnis, periculis et incommodis occurrere cupientes, tractatibus et deliberacionibus diligentibus prehabitis, statuimus et ordinavimus, quod exnunc inantea portarius ecclesie predicte pro tempore existens nullos redditus vel census aut proventus ipsius ecclesie levare, petere, colligere vel recipere debet, nisi eos tantum, quos ipse ad chororum in festis sanctorum et mortuorum in anniversariis et census quosdam racione ecclesie nostre prefate ad certa loca debitos ministrare tenetur. Ea autem, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, colligere non debet, redditus quoque ipsi portario racione officii sui sibi debitos et cappones colligere, recipere et distribuere habet, sicut hactenus est consuetum, prout hec in registro porte seu portarii tempore date presencium facti et ordinati specificifice continentur. Quod eciam registrum, cedente vel decedente portario, una cum clavibus ad turrim et kalendario portarii, ne ad manus extraneas perveniant, capitulo presentari debentur, futuro portario per capitulum assignando. Item portarius ipse tenebitur et debet colligere suis expensis omnes et singulos redditus et census, quos ipse racione officii sui colligere et distribuere seu ministrare debet. Et de predictis redditibus et censibus respondere tenebitur et satisfacere ecclesie, choro et capitulo predictis. Et ad hujusmodi responsionem et satisfaccionem astrictus est et esse debet statim ipso die seu termino, quo a reddituariis seu censuariis persolvi debebunt. Si quid eciam post talem terminum de talibus redditibus seu censibus perderetur, ipsi portario et non capitulo sit amissum. Item portarius debet esse cautus et cum diligencia provisos, in quantum in eo est et ipse valet, ut bona seu predia aliqua, de quibus redditus sive census, quos ipse colligit, solvuntur, non minuantur vel distrahantur aut alienentur seu perdantur, ita ut de talibus, si contingerent, non possit sibi negligencia imputari. In casu vero, ubi bona seu predia aliqua, de quibus ut predicatur redditus seu census aliqui debentur, minuerentur vel perderentur totaliter, non solum in ipsius portarii sed totius ecclesie et capituli dampnum redundabit. Item quocienscunque una pars ipsius capituli divina in choro



habebit, ipse portarius tenebitur et debet distribuere redditus et census, quos ipse colligit, una cum aliis pecuniis, quas sibi procurator capituli vel alie persone ministrabunt ad festa et anniversaria, in choro presentibus, sicut fieri est consuetum. Item cum totaliter in ecclesia predicta a divinis cessare contingerit, omni mense  
 5 vendatur annona ad distributiones chori pertinens. Si tamen capitulo vel majori parti<sup>a</sup> capituli numero videbitur expedire, et pecuniam talis annone ipse portarius a procuratore capituli recipiet, ac si eam distribuere deberet et eam una cum pecunia per ipsum portarium racione officii sui collecta, presertim tamen pecuniam per ipsum portarium collectam eciam in casu, ubi annonam vendi non contingeret, omni quarta  
 10 parte anni ab incepzione cessacionis usque ad resumpcionem divinorum presentabit capitulo super turrim ecclesie vel alibi, prout tunc capitulo seu majori parti<sup>a</sup> capituli numero expedire videbitur, ponendam sive conservandam, ita ut sit in potestate capituli pecunia antedicta. Item omnia, que prefate ecclesie inantea legata fuerint et racione alicujus legati seu testamenti debebuntur, cum ad noticiam capituli per-  
 15 venerint, ipse portarius, sub expensis tamen capituli, eorum expedicionem agitet et prosequatur. Procuret quoque, ut ecclesia et capitulum de eis cercioentur, prout melius et securius aut eciam cicius fieri potest et ad longius infra annum; litteras vero et instrumenta desuper facienda scolasticus ecclesie predictae, qui ex officio suo ad hoc tenetur, expensis tamen capituli, fieri procurabit. Item ipse portarius distri-  
 20 buciones chori, excepta media porcione inferius descripta, in ausencia non recipiet, nisi in casibus, quibus ipsum tempore divinorum super bonis aliquibus dicte ecclesie, de quibus questionem verti contingeret, in iudicio vel extra racionabiliter et necessario litigare contingeret vel eciam placitare. Ut autem portarius pro tempore existens premissa, in quantum sibi onerosa viderentur, eo commodius cum fructu  
 25 aliquo sufferre valeat, volumus et ordinamus, quod de eis, que ipse portarius dumtaxat colligit et ad chorum ministrat, et non de eis, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, in distributionibus chori, sive presens sive absens existat, mediam canonici integram prebendam recipientis habeat porcionem, proventibus quoque aliis, racione officii sui ei debitis, scilicet viginti quartalibus sili-  
 30 ginis ex parte capituli per procuratorem sibi dandis et sex cum media ame vini in Mollisheim et in Dalheim ac triginta sol. den. et<sup>o</sup> quibusdam minutis aliis preter 1 lib. pro litteris seu sportulis per portarium hactenus perceptis necnon laudimiis vul-  
 gariter erschatz et similibus ex locacionibus seu vendicionibus aut alienacionibus honorum vel prediorum, de quibus solvuntur redditus et census, quos ipse portarius  
 35 colligit, obvenientes et cedentes sicut hactenus sibi salvis. Ad tollendum autem circuitus et altercaciones, que in computacionibus de predicta porcione in choro possent verisimiliter evenire, ipsam porcionem taliter duximus declarandam, videlicet quod ipse portarius de una libra ad modum chori distribuenda sex den., de una libra semiporcionis quatuor den. et de una libra equalis porcionis tres den., de majori  
 40 quoque et minori numero, videlicet supra vel infra unam libram, secundum proportionem ejusdem distincionis recipere vel tanto minus ad chorum pro distributionibus poterit ministrare et hujusmodi moderamen excedere non debet. Item officium

a) *Vori. parte.*

b) et — perceptis enger geschrieben auf Raser.



dormentarii seu dormentarie prefate ecclesie, quociens vacare contigerit, ad presentationem portarii predicti pro tempore existentis, et confirmacio ejus ad . . . prepositum ipsius ecclesie pertinebunt. Dormentarius autem taliter presentandus et confirmandus debet esse persona discreta et clericus et ad minus viginti annorum etatis sue. Item ipse dormentarius in confirmacione sua, antequam sibi quicquam ministretur, prestabit juramentum capitulo, quod sine dolo omnia faciat et adimpleat, que suo incumbunt officio, et quod ad nullius instanciam sine consensu capituli aliquem actum in judicio vel extra faciat vel agitet contra ecclesiam s. Thome vel capitulum ejus antedictum. Item portarius ad officium porte seu portarie predictum pro tempore assumendus tempore ipsius officii assecucionis, antequam aliquam administracionem exerceat vel registrum portarii predictum vel claves aut kalendarium prefati sibi assignentur, omnia et singula in presenti ordinacione seu statuto contenta facienda et adimplenda et servanda absque dolo et fraude in presencia capituli speciale prestare tenebitur juramentum. Hec quoque omnia et singula sibi perlegantur, ita ut de eis postea in parte vel in toto non valeat ignoranciam allegare. Insuper dictus portarius cavebit dicto capitulo per assignacionem certorum bonorum vel fidedignarum personarum non capitularium obligacionem, de quibus capitulum vel major pars capituli numero contentantur<sup>a</sup>, ad summam centum marcarum argenti ponderis Argentinensis, ita videlicet, si ecclesiam ipsam vel capitulum aliqua dampna vel interesse propter negligentem amministracionem portarii sustinere contingeret, quod deus avertat, vel si predictum registrum aut claves seu kalendarium ut predicatur non restituerentur, quod per hujusmodi cauciones ipsis de indempnitate caveatur. Super quibus eciam dampnis et interesse verbis capituli seu majoris partis capituli numero standum erit et credendum. Si autem aliquem de hujusmodi fidejussoribus medio tempore decedere contingeret, ipse portarius eque ydoneum loco defuncti infra mensem per se, non requisitus, tenebitur subrogare. Nos quoque . . . prepositus . . . decanus et capitulum supranominati promisimus et promittimus in hiis scriptis pro nobis et nostris in dicta ecclesia successoribus universis bona fide, omnia et singula premissa rata, grata et firma tenere et habere ac servare, volentes nichilominus, quod vim statuti habeant et sicut statuta jurata serventur atque inter alia statuta prefate ecclesie nostre jurata exnunc inantea numerentur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigilla nostra . . . prepositi . . . decani et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi, quod fuit 5 idus novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. 3 sig. pend.  
Ercührt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 115.*

607. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe die burgschaft, als . . . unser schultheisse von Schirmecke und unser . . . schultheisse von Mutziche gelopt und getan hant für die zwene von Lotringen, die sú usnament, als ir wol wissent, söllent ir wissen, daz . . . des von Würtemberg rat bi uns gewesen ist zû Mollesheim und mit

<sup>a)</sup> *Vorl. contetur.*



den gerét hant und sú gebetten, daz sú gerne reden wellent mit irme herren, daz er schribe Burckarte von Vinstingen ernstliche umbe die selbe sache, also daz wir trüwent, das sú gerihet werde zwüschent hie und ahte tagen nach den winhinahten zú nehest, daz do nach keine rede me do von werden sol. Do von bitten wir úch ernstliche, daz ir den vorgenanten unsern schultheiszen also lange òch wellent zil geben durch unsern willen. Datum Dabichenstein vigilia sancti Martini episcopi.»

[1364] November 10 Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 96. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

608. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister un rat: bittet «Heinrich von Schellenberg frónmesser uf dem chore zú Strasbúrg eins unverzogen rechten beholfen» zu sein gegen jungfrau Dúden von Ehenheim um die missehelle von geltes wegen, das zu Heinrichs «frónde» gehört. «Datum Argentine feria tertia post Katherine virginis.»

[1354–1364 November 26] Strassburg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 88. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

609. Der Ritter Dietrich vom Haus erklärt, Straßburger Bürger bleiben zu wollen.

1364 December 17.

Den fromen wisen dem meister und dem rat von Strasburg enbieten ich Dietrich vom Hus ritter úwer burger minen willigen dienst und was ich gútes mag. Als ir mir enbotten hant, da sònt ir wissen dasz [ich]<sup>a</sup> úwer burger bliiben wil und wil och in úwer stat zútz úch kómen uf disen zweintzgesten tag und da sweren un tûn, was ich billigen tûn sol ân geverde. Und des zú einem urkúnde so han ich min eygen ingesigel gehenket an disen brief. Datum feria tertia post Lucie virginis anno 64.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

610. Kardinaldiakon H. von s. Maria in porticu an Straßburg: bittet Matthias von Signau zur Herausgabe des an Theoderich Polleym verübten Raubes zu veranlassen.

[1364] December 19 Avignon.

Amici carissimi. Nuper domino Theoderico dicto Polleym procuratore et familiari nostro ad curiam Romanam proficiscente et iter prope Fresenheym faciente, nobilis Mathias de Segenowe una cum satellitibus suis credens forsan, ipsum Theodericum gessisse negocia alicujus, cui idem nobilis adversatur, et sic eundem hostiliter invadens quibusdam florenis, jocalibus et rebus aliis usque ad valorem ducen-

a) Vorl. om.

<sup>1</sup> Nach dem Siegel.



torum florenorum auri vel citra se extendentibus spoliavit. Verum cum floreni, jocalia et res premissa ad nos dumtaxat et neminem alium pertinuerint, legalitatem vestram, de qua plurimum confidimus, obnixius rogitamus, quatenus dictum nobilem, qui ut accepimus vobis est amicitia grata junctus, ipsumque efficere velitis effectualiter et informare, ut ablata hujusmodi vel valorem eorundem abbati monasterii Novellarensis presencium exhibitori, cui eciam in dicendis de premissis ex parte nostri vobis placeat fidem credulam adhibere, integraliter et sine mora nostri contemplacionestrarumque suasionum introduccionum interventu tradere et restituere non obmittat, opem et operam vestras efficaces taliter in premissis demonstrantes, ut vobis teneamur ad merita graciaram, responsa vestri et nobilis antedicti prefati domino abbati quantocius si placet exhibentes. Scriptum Avinione 19 die mensis decembris.

H. sancte Marie in porticu dyaconus cardinalis.

[*In verso*] Venerabilibus et discretis viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

H. cardinalis de sancto Marciali.

*Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23<sup>b</sup> nr. 55. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

611. *Meister und Rat von Straßburg sagen Diebalt Herrn zu Blamont wegen seiner That gegen Bischof Johann die Fehde an.* 1364 December 20.

Dem edeln herren hern Diebalt herren zû Blanckenberg embieten wir Berhtolt zûm Ryet der meister und der rat von Strazburg, daz wir ùch, allen uvern dienern und helfern widersagent von unser, unserre stette und burger wegen gemeinliche zû Strazburg umbe daz unreht, daz ir, uwer diener und helfer getân hant dem erwidigen unserm gnedigen herren bischof Johansen zû Strazburg, und wellent òch wir hie mit unser ere wol gegen ùch bewart hân. Und diz widersagendes zû einem urkûnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief gedruket. Der wart geben an dem ersten fritdage vor sant Thomans dage dez zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte dritzehenhundert jare selhszig und vier jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 196. cop. mb. coaev.*

612. *Ratsbeschlüsse über Eintreibung einer Schatzung, die Schutterner Angelegenheit u. a.* [1364/5.]<sup>1</sup>

Item von des satzes wegen, den man mit dem lantvogte tûn sülle.

Item daz man hern Michel entwurte, wir wellent unsers herren dez keysers briefe, die wir von ime hant, und òch die er von uns het, sûchen und ime danne darnach eine entwurte geben.

<sup>1</sup> Zur Datierung vgl. nr. 588, 598, 603 u 623.



Item daz man zû den drien schatzungen, die von dez landes wegen geschehen sint, zû ieglicher einen setze daz selbe gelt in zû gewinnende, und sol der einre sin her Wernher Sturm.

Item man solte dem lantvogte dez keysers brief vorlesen, also er und wir zûsammen verbunden sint, und in bitten, daz er uns ðch da bi hanthabe und uns bi dez keysers guäden halte gegen des rychs stetten.

Item<sup>a</sup> man sol ðch mit dem bischofe reden von dez appetes wegen von Schutter und dem sage, waz von sinen wegen verschriben ist.

Item daz Blenckelin mit jungherre Heinrich von Läre rede von dez appetes wegen von Schutter, daz der ez gegen den von Geroltzecke zû gûten dingen bringe.

Item besende hern Walther von der Dicke und Johans schultheisz.

Item daz man den Feilsbûr.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 49 B. 46. Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.*

613. *Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer projektierten Bundestag.* [1365 Anfang Januar.]

Der tag ze Sletzstat wirt sinde uf den cistag frûge nach dem zwentzigosten tag, und sol man do sin mit vollem gewalt umbe dise nachgenanten stücke, die ze der bûntnisz wider die geselleschaft werdent hõren und dar in verschriben sinde: Jan. 11.

Item daz erst stücke ist, daz man sehsze zû houbtlûten setze, als me gewësen sint, und daz die gewalt habent ze manende und alle notdürftige ding ze besorgende und uszetragen, do mitte daz lant behût und in friden blibe vor der geselleschaft.

Item daz ander, daz man dar komme beraten uf ein zal lûte, wie iederman dienen wolte, ob man ze velde wirde ziehen, ob man bliben welle uf der ersten summe zwentzig tusement, minre oder me.

Item daz dritte, were daz ieman, wer der were, der joch uszewendig der zil sêsze, die geselleschaft har in fürte und schûffe, daz man wider den und die sinen uffen sù alle mittenander, alle die wil sù in den zilen werent, hûlfe und riete mit aller maht so vaste und so vil gelicher wise, als ob es einre têtî, der in den zilen gesêssen were, und als der bûntnisz brief über den wiset und seit.

Die vorgebant stücke wêrdent zû geleit in den bûntnisz brief, und gat der bunt für sich, daz der bischof von Basel drusse blibet, so wêrdent dis die zil: hie dishalp Rines oben von Rinfêlden bitz gein Muntzach hie dissite Lystem, dannan gein Zwingen für sich des us har den Blowen uf bitz gein Hasenburg, dannan überhin gein Blumenberg untz sant Steryen des über gein Elkurt do abhin gein Beffort daz gebirge für sich abe uf dem Wasichen hie dishalp und ginthalp Rines, als die ersten zil etc., und hie mitte wirt des bischofes lant von Basel usz gescheiden.

Gat ouch der egnante bunt alsus nût für sich, und daz der bischof von Strazburg, der appet von Mûrbach, andere herren in disem nachgenanten kreysze, die stat von Strazburg, der lantfoget und des riches stette bi enander blibent, so sint die zil

40 a) Diener Artikel ist durchstrichen.



alsus. Sú gant an ze Bútenheim dem dorf oben am Rine und reychent dannan für Brunstat oberthalt Múlhusen úberhin gein Ufholtz und dannan uf dem gebirge den Wasichen für sich ab ein mile wêges für Wissenburg, dannan gelich úber an den Rin und hie dissite Rines am Rin wider uff bitz dem egenanten dorf Bútenheim. In disem bunde sônt der hõblúte nuwent drige sin. Wil aber ieman fürbaz dar zú eins me setzen, daz mag er tûn. Sú sônt aber mit nammen nuwent ein man sin an irem erkennende.

*Str. St. A. AA 81. Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.*

614. *Gesandteninstruktion für den Tag in Schlettstadt. [1365 Anfang Januar.]*

Daz man zú einem fünfezehendenman dez lantfriden oder zú einem obeman nemen sol hern Wernher von Landesberg und daz sūche uf dem dage zú Sletzstat; móhte dez nit zú gån, daz man ez danne den botten getruwe, daz sie umbe einen andern daz wegeste tûnt.

Item man sol den botten getruwen und in vollen gewalt geben umbe daz, daz man mit einre summe lútes diene, umbe ein gût uf zú bringende, umbe uszóge zú tûnde und umbe andere stúcke zú sūchende, daz sie truwent, daz unserre stette nütze und gût sie. Móhte man aber der stúcke nit vinden, e daz man danne den lantfriden lasze entslahen, man sol in e nemmen in der maszen, alse er vor waz, und súllent daz die schõffele dem rate getruwen.

Item man sol õch den botten getruwen, obe man den bunt lasze entslahen von dez von Múntpligart wegen, daz man in danne e dar in nemme.

Item daz man in dem brieffe begriffe, daz man beholfen sie wider alle die, die daz reht versprechent und sin nit gehorsam woltent sin.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B. 46. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

615. *Beschlüsse über eine Aufrüstung gegen die Engländer.*

*[1365 nach Januar 10.]*

Uf dem tag, der do waz ze Sletzstat von der geselleschaft wêgen, do die herren und stette warent, kam man úberein uf den fritag vor dem zwèntzigosten tag,<sup>1</sup> also daz die sêhs houbetman wider gesetzet wirdent und swürent die bitz sant Johans tag ze súnghihten alsus, daz sú die wile maht súllent haben, als hie nach geschriben stat, oder der merre teil under in, so sú bi enander sint ane geverde. Des ersten múgent sú manen und nieman anders umbe daz voug, daz ouch hie nach geschriben stat, wie die herren und stette ze vélde ziehen súllent wider die geselleschaft. Sú múgen ouch botscheste tûn ze der geselleschaft und an alle ende, wie und wenne sú wellent und ze welre zit sú daz gût dunket von des landes wêgen.

<sup>1</sup> Danach ist der ursprünglich auf Januar 14 angesetzte Tag auf einen früheren Termin verlegt worden.



Sú múgen ouch diener gewinnen und bestellen, des landes nutz und notdurft ze wërbende wider und für mit botscheften und allen andern dingen den gelich ze besèhende und ze verwartende. Waz sú ouch fürbaz nutzen und notdurft dem lande ze drost und ze hëlfe erkennt, als die büntrisze briefe sagent uf ir eyde, daz sol  
 5 alles fürgang haben. Man kam ouch überein uf den vorgeantent tag, wurde man ze velde ziehen daz de . . . [herren]<sup>a</sup> und stette, waz nidewendig Kolmer gesészen und gelègen ist, sich mit . . .<sup>b</sup> mit irem voulke versamenen sullen umbe Colmar und ane einander do für nüt . . .<sup>c</sup> en sullen. Man überkam ouch vierhundert manne gewaffenter schützen oben in daz l[ant] ze legende, etzlich vesten ze behütende,  
 10 die genemmet sint alsus: Beffort, Datten[r]ied, Blümen]berg, Rotenberg, Grandewilre, Burnendrut, Mülhusen. So sint dis die herren und stette, die die vier hundert schützen haben sullen: Item der bischof von Strazburg 50. Item der bischof von Basel 50. Item die herschaft von Österrich 100. Item die von Strazburg 50. Item die von Basel 50. Item die von Friburg 50. Item des riches stette 50.

15 Und ist dis die zal der lüte, wie man ze velde ziehen sol, daz òch herren und stette mit truwen gelobet hant ze tünde:

Item der bischof von Strazburg drú tusent gewaffent zwen hundert glèfen.<sup>d</sup>

Item der appet von Märbach tusent gewaffent viertzig glèfen.

Item die herschaft von Österrich drú tusent gewaffent hundert glèfen.

20 Item her Ludewig und her Symunt von Lichtenberg als iren eren wol anstat.

Item der von Ohszenstein und die von Gerolt[zecke i]m Wasichen ouch mit irem vermügen.

Item die von Strazburg drú tusent gewaffent, sehs hundert schützen, vier hundert glèfen.<sup>e</sup>

25 Item die von Friburg sònt antwurten w . . .<sup>f</sup>

Item des riches stette zwei tusent . . .<sup>g</sup> hundert glèfen.

Item Richenwilre hundert gewaffent.

Basel<sup>h</sup> 1200 gewaffent 200 schú[tzen.]

*Str. St. A. AA 81. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier, stark beschädigt.*

30 **616.** *Freiburg an Bischof Johann und die übrigen zu Schlettstadt versammelten Bundesglieder: entschuldigt sein Ferbleiben unter Versicherung der Bundestreue.*

*[1365 Januar 11.]*

Dem hochwirdigen fürsten unserm gnedigen herren . . herren Johansen von gotz gnaden bischof ze Strazburg und allen andern herren und der stette botten,  
 35 die von des bundes wegen wider daz volg und geselleschaft, die man nemmet die Engelschen, nu uf disen cystag ze Sletzstat ze samen koment, embietet wir Conrat *Jan. 14.*

40 a) Lücke von 4—5 Buchst. b) 4—5 Buchst. c) 2—5 Buchst. d) hiernach gestrichen: item der bischof von Basel aünhundert gewaffent, hundert schützen, fünfzig (?) glèfen. e) hiernach gestrichen: item die von Basel drú tusent gewaffent . . . hundert schützen und als vil glèfen. f) 10—12 Buchst. g) 15—20 Buchst. h) letzterer Ansatz ist später von anderer Hand nachgetragen.



Snewli ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst in allen sachen und was wir wirdi und eren mögent. Als wir von des vorbenempton burdes und der sache wegen unser erbern botten bi ouch uffen den vorbenempton cystag haben soltent, sol wissen úwer erwirdi, daz wir von gar ernstlicher sache wegen, die wir uf den selben tag ze tünde haut, unser botten da hin zú ouch nit geschigken 5 mögen, und bittent ouch, daz ir das an uns nit zúrntent noch für úbel habent, wand wir alle zit willig sint ze tünde und gern tetent alles, daz wir wisseten, das ouch allen lieb und dienstlich von uns were. Da bi so wissent ouch umb die sache von des bundes wegen, dar umb der tag dahin gemachet ist, wo der bunt da für sich gat und ir dez mitenander überein koment uf die masse, als es da her übertragen 10 und beret ist, da unser erbern botten bi sint gewesen und sú uns geseit hant, daz wir danne den selben bunt also mit ouch gerne uf nemen und halten wellen. Datum sabbato domini Hylarii.

*Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. pat. e. sig. in v. impr. del.*

617. *Die Straßburger Boten auf dem Landtage zu Schlettstadt an den Rat: 15*  
*Bericht über Eintreibung des Glefengeldes. [1365 Januar 10–14.]*

Unsern dienest. Wissent das men über kumen ist zú Sletzstat von des glefengeltes wegen, das der bischof und ir und des riche stette ieder teil sol viere gewofete haben an zistage zú naht, der nu nehest kumet, zú Kolmor und súllent die 20 angripen die, die ungehorsam sint ir gelt zú gende, das dem lande in die gemeide geleit ist, und sol den kosten gelten das lant; dar uf schafent die uweren viere, das sú do sint glefen oder schützen. Wissent òch, das sich vil rede verlöfen het vor dem lantfriden von geltes wegen, das men legen sol, und òch von der glefen wegen, die men haben sol, und òch von andern stücken, also wir von ouch gescheiden sint, das ir nu zú mole keine rede dúrfent do von han untze wir zú ouch kument und ouch 25 gesagent, wie wir von allen sachen gescheiden sint; noch denne hant ir zit genúg zú den sachen zú dúnde, was uwern willen ist. Und schickent die abegeschrift her uf, do die anstont, die noch zú gende hant.

Von uns uwern botten, die zú Sletzstat uf dem lantage gewesen sint.

[*In verso*] Unsern herren dem rote zú Strosburg. 30

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

618. *Der amtierende und sieben alte Ammeister schlichten einen Streit zwischen Wagnern, Kistnern einer- und Hauszimmerleuten andererseits. 1365 Januar 17.*

Wir Götze Wilhelm der ammanmeister und die alten ammanmeister zú Strazburg túnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hörent lesen, das für 35 uns koment die erbern lúte wagner, kystener und treyger einsite unde die huszimmerlúte andersite von aller der missehelle und stösse wegen, die su mittenander gehebt hant untz uf disen tag, wie daz si, das su an ander geirret hant an irem



wercke, das sú einhellekliche komen sint an uns zû übertragende, unde das wir sú gütliche mittenander geriht und geslihtet hant in die wise, als hie nach geschriben stat: also das su iewedersite anander ungeirret und ungehindert süllent lassen fridliche und beide site ir antwerg triben süllent, als mûglich und reht ist. Unde wo die wagener, kistener oder treyger befündent, daz der zimberlûte keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, das sú machen soltent und in schedelich were, so mûgent sú in zû rede stoszen vor der zimberlûte antwerg, unde sol in ðch der zimberlûte meister, wer denne ir meister ist, ein unverzogen gerichte machen. Wolt er es denne löcken, der also verbrochen hette, mûgent sú es in denne erzügen mit zwein erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fünf schillinge Strazburger pfenninge; die süllent vallen in der zimberlûte bûhse, uz genomen obe sú iemanne kensterlin in muren oder under stegen mahtent oder ein geseileten bang, das sol nüt schaden. Unde wo ðch die zimberlûte befündent, das der wagener, kistener oder treyger keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, daz sú machen soltent und in schedelich were, so mûgent su in zû rede stoszen vor der wagener antwerg, und sol in ðch der wagener meister, wer danne ir meister ist, ein unverzogen gerichte machen. Wolt er es denne löcken, der also verbrochen hette, mûgent sú es in denne erzügen mit zwein erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fünf schillinge Strazburger pfenninge; die süllent vallen in der wagener bûsse, uz genomen ob ir einre in sime huse oder vor sime huse eime ein melkiste mahte, die zwene man getragen mûhtent, und su ime do heime in sime huse in einander slûge, und obe sú eime ein halben tagewon detent und nüt me an geverde, daz sol ðch nüt schaden. Unde sol ðch ieweder antwerg und ir nachkomen alle dise vorgeschriben ding iemer me halten und stete haben unde ðch die selben, wer under in also verbreche, solich haben, daz er die fünf schillinge gebe one verzog und ðch nüt varen zû lande, also dicke es beschehe und zû klegde keme, uf den eit on aller slahte geverde. Und dirre dinge zû eim offen urkûnde, daz es iemer me stete blibe under den vogenanten antwercken und iren nachkomen, so hant wir die obgenanten ammanmeister Gôtze Wilhelm, Cûnrat Boppe, Clâwes Snider, Rûlin Kremer, Herman in Kirchgasse, Johans von Munoltzheim, Johans Heylman und Johans Kurnagel unser ingesigele durch bette willen der vogenanten zweyer antwercke an disen brief gehencket. Der geben wart an sant Anthonien tag in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drûzehen hundert seszig unde fünf jore. Unde sint dirre briefe zwene; einen hant die wagener, den andern hant die zimberlûte.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 14. or. mb. c. 8 sig. pend.*

619. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe den tag, so ir mit hern Dyebolt Schencken gehebet soltent haben, dûnt wir úch zû wiszende, daz wir von ernstlichen sache wegen, die wir under handen hant, uf dem selben tage nüt gesin mûgent. Datum Rufach feria tertia ante conversionem beati Pauli».

40 *[1365 Januar 21]<sup>1</sup> Rufach.*  
*Str. St. A. AA 1401 nr. 58. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

<sup>1</sup> Zur Datierung vgl. nr. 599.



620. Herzog Friedrich von Teckhe gebietet im namen des kaisers bischof Johann von Strazsburg, junker Georg von Geroltsek, junker Heinrich von Geroltsek von Laur, herrn Johann von Üsenberg, dessen bruder junker Hesse und den städten Strazsburg, Freiburg und Basel, den herzog Rudolf von Oesterreich auf die herrschaft Hachberg, Kürnberg und die stadt Kenzingen zu schirmen. Am sant Agneten tage 1365. 5

1365 Januar 21.

*Or. in Karlsruhe. Gedr. bei Harpprecht, Staatsarchiv I, 107. Schöpflin, hist. Zaringo-Bad. IV, 475. — Markgr. Reg. nr. h 281.*

621. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: bittet, dasz sie «hern Johans von Geroltzecke dem núwen rate nút geschriben gebent, als ir bitz her getan hant, wanne wir morne den núwen rat öch dar umbe bitten wellent. Geben an dem samstsdage nach der liehtemes zû Dabichenstein. [1354—1365 Februar 8] Dachstein.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 33. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

622. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: bittet den aus ihm unbekanntem grunde gefangenen Johans Schultheissen von Mollisheim, der sein mann und der stift burgmann ist und «von dem libe» dem stift angehört, freizulassen oder dem vogte von Girbaden zur gerichtlichen untersuchung zu überantworten. «Datum Bernstein dominica Invocavit.

1354—1365 März 2] Bernstein.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 61. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

623. Freiburg an Straßburg: will wegen Georgs von Geroldseck Tag leisten. 20  
[1365 März 14.]

Ünsern sundern gûten fründen dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Dietrich Snewli ime Hofe ritter burgermeister und der rate zû Friburg únsern dienst. Als ir úns embotten hant von juncher Gerien wegen von Geroltzegge, das wir die manung uf ziehen untze von mentag úber aht tage und ein tag mit úch leisten zû Rinõw an mitwochen nu zû nehst, ob man keinen wege gesúchen móge, das die sache beriht werde, sönt ir wissen, das wir das also tûn wellen, das es úns zû der manung kein schade sie, und wellen öch den tag also zû Rinõw leisten, als ir úns öch embotten hant; von únsers schribers wegen da wellen wir úch entwirten uf dem selben tage. Und von der abtyge wegen zû Schutter, dar umb wellen wir öch das beste tûn an juncher Gerien. Und bitten úch, das ir úwerm botten nít zúrrent, wand er nit e geriht moht werden. Datum feria sexta ante dominicam, qua cantatur Oculi. 25

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

<sup>1</sup> Nach dem Siegel.



624. Die 6 freien Städte am Rhein beraten gemeinsame Maßregeln: 1. bei Verpfändung gestohlenen Gutes, 2. gegen Leute, die zu den Engländern überlaufen, 3. über Kompetenz ihrer Gerichte bei Unfug. 1365 März 24 Worms.

Diez ist daz ratslahen, als die erbern boden der sehs fryen stedde uf dem Ryne zû dirre ziit geratslaget hant zû Wormez umb diese drye artikele, die her nach geschriben stend.

Zû dem ersten artike so hant sie geratslaget von dem reubigen gude, ob daz dehein man in diese fryen stedde eyne brechte zû verkeuffende oder zû versetzende, also weres daz dehein burger oder inwoneger eyne oder me in diesen sehs fryen stedden reubig gût keuffen oder daz verphenten, ob iz dar in gefurt werde, kummet dan der kaufman dem gûde nach in die stat, da inne z ist, und brenget zû vor dem rade der selben stad, daz daz gut sin gewest ist, so sal zû stont der rat jhene vor sich heischen, die daz reubig gût gekauft hant, und dar zû halden, daz sie dem kaufmanne sin gût ane notredde und ane golt und ane silber wilder geben. Weres auch daz reubig gût queme in eyne oder me der sehs fryen stedde, dem nyeman nach queme, und würde daz gewar der rat der stad, da daz gût inne ist, so sal zû stont der selbe rad daz gût bekummern und stellig machen biz uf die ziit, daz der rad befindet, wer recht zû dem gude habe.

Item zû dem andern artikele so hant sie geratslaget, weres daz yman lieffe oder riedde uszer diesen sehs fryen stedden in die bosengeselleschaft nach der ziit, als dirre artikel in diesen sehs fryen stedden verkundet wirt, die sullent dar nach nummerme in keyne dirre sehs fryen stedde wonen oder saddelhaft werden, und sal man auch dar nach, so sie inweg kummet, an ir lip und an ir gût, wo man daz haben mag, zû eyne rechten penen, umb daz sie frevelich widder diez gebot getan hant, daz yn also offenlich verboten wart.

Item zû dem dritten artikel hant sie geratslahet, weres daz dehein man in sime bosen mutwillen in eyne dirre sehs fryen stedde dede unfûg und bose unvertige ding, also daz man von yn riechten muste, ob er in der stad begriffen wurde, da er die dat inne getan hette, als von eyne unvertigen manne, kummet der in ein ander stad under diesen sehs fryen stedden, erkennet sich dan der rat der stad, da er die bosheit hat inne getan, daz man von yme riechten sulde, ob man yn hette, als von eyne unvertigen manne, und schribet daz dem rade der stad, dar inne er dan wouet, so sal zû stont der rat der stad riechten von dem unvertigen manne, ob man yn haben mag, glicher wise als hette er den unfûg getan in ire stad ane widderrrede und geverde.

Auch hant sie geratslaget, daz ein yeglich rad in diesen sehs fryen stedden die ersten zwene artikele offenlich verkunden sullent ein yeglich rat in sinre stad, ob ez den reden wol gevellet, uf den nehesten sundag nach sand Walpurgen dage schierste kummet, und daz man den dritten artikel uf den eyt verswige unde doch halde, und daz auch diese sehs fryen stedde diese dry artikele halden sullent von nû sand Martins dag nehest kummet uber zwey jar nach ein koment. Actum feri: secunda post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Letare Jerusalem, proxima anno domini 1365.

Mai 4.

1367  
Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 50. cop. (?) ch. coaev.

a) Vorl. rep. zû.



625. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger, die ins Bad nach Baden kommen wollen.* 1365 April 11.

Wir Rüdolff von gotes gnaden margraff ze Baden vergehen und bekennen öffentlichen mit disem brieff, daz wir durch flizziger bet willen des schültheissen und gemeinlichen unser bürger ze Baden haben getröstet und trösten auch mit disem brieff für uns und für alle die unsern, der wir gewaltig sin, alle bürger ze Straszburg rich und arme, wie sie genant sin, die gen Baden komen ze baden, dar und dannan disen nehsten meyen, der schierst komt nach dato ditz brieffs, und viertzehen tage ze nehst dar nach ungeverlichen. Mit urkunde so haben wir unser insigel ze rücken gedrügt uff disen offen brieff. Der geben ist an dem heiligen karfrytage anno domini 1365.

*Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.  
Markgr. Reg. nr. 1217.*

626. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat hotschaft von Beheim und ersucht deshalb auf morgen uff den imbis boten zu senden gen Offenburg, mit denen er darüber reden will, damit sich die Straszburger auf deren bericht desto besser für den nächsten tag zu Ersthein beraten können. «Datum Offenburg feria secunda post diem sanctum pasche post horam vesperarum.» [1354–1365 April 14] *Offenburg.*

*Str. St. A. AA 1401 nr. 28. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

627. *Burggraf Burkhard von Magdeburg thut kund, daß der Kaiser Rat und Bürgerschaft von Worms in die Acht gethan hat, und verbietet die Aechter zu hausen und zu hofen.* 1365 April 17 Mergentheim.

Wir Burgkart burggreve zû Meidburg und greve zu Hardeck und hoverihter des Romischen keiser Karls zu allen ziten merer des richs und kungs zu Beheim enbieten . . den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zû Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grus und alles güt. Wir tun uch künt, daz unser obegenanter herre der keiser bi Winsheim zu acht gedan hat die burgermeister, den rat und die sehzehen und die burger gemeinlich der stat zu Würmsz, und sint auch in des heiligen Romischen richs aht geschriben von des erwirdigen fursten clag wegen hern . . Dietrichs bischofs zu Wurmsz, von des wegen ez der ersam meister Rudolf von Fridberg, unsers herren des keisers heimlicher schriber, erclagt hat, als recht ist. Do von gebieten wir uch von gerechtes wegen und von unsers obgenanten herren gewalt des keisers, daz ir die selben ehter furbaz nit mer husent noch hovent und sie mident und miden heiszent alle die uweren in allen uweren steten, vesten und gerechten und mit aller gemeinsam, wie die geheiszen ist, alle die wile sie von der aht nit kommen sint. Ir solt auch dem obgenanten bischof von Würmsz off der obgeschriben burger zu Wurmsz lip und gut beholfen sin und sollet sie auch selber angrifen an lip und an gut, alle die wile sie von der aht nit



kommen sint. Detent ir des niet, wir rechten dar umb zu uch als recht were. Geben zů Mergentheim an dem dunrstage nach dem heiligen ostertage nach Cristes geburt druzehenhundert und in dem fuff und sehtzegsten jar.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.  
Wormser UB II, nr. 603. — Huber reg. Reichss. nr. 419.

628. *Basel an Straßburg: kann seine Boten zu einem in Worms projektierten Städtetage nicht schicken. Bericht über die Engländer.* [1365 April 19.]

Unsern sundern gůten frůnden . . dem meister und dem . . rate von Strasburg embieten wir Cůnrat von Berenfels ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant von der drier artickeln wegen, das wir ouch lassen wissen, wes wir dar umbe ze rate worden sint und ob wir unser botten ouch uff den tag, der anderwerb<sup>1</sup> sin sol ze Worms, schicken wellent, wonde úwer botten varen súllent, das si an sunnentag ze nacht nu ze nehste ze Worms bi der selben stetten erbern botten sin súllent, das man da von der artickeln wegen und ouch umbe ein bunt zwischent den nidern stetten<sup>2</sup> und ouch ze machende rede, lassent wir ouch wissen, das uns úwer brief erste nu an fritag ze vesper zit geantwůrtet wart; da von, wonde das zil als kurtz ist, so kůdent wir uns nůt als balde har umbe bedencken. Und hette uns gůt geducht, das ir und wir uns vorhin umbe solich ernstlich sache underret hettent gehebt, was uns ze tůnde weri gesin. Wenne ouch das weri, das ir uns tage har umbe verschribent, es weri zů ouch oder an ander gelegen stette, uff die wůltent wir gerne unser erbern botten schicken, die sachen und úwer meinunge ze verhůrende, es weri von des bundes und der artikeln wegen, und ouch ein antwůrt dar umbe ze gebende. Als ir uns ouch ze etlichen ziten gebetten hant, weri das wir von den Engelschen útes vernement, das wir ouch das liessent wissen, da ist unserm herren dem bischof von Basel von dem Nůssen von Můrsperg ein brief komen als hůtte, als dirre brief geben ist, das ein grosse samenunge der gesellschaft der Engelschen lige ze Sy, ist bi zwein tagweiden von unser stat. Datum sabbato ante dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Quasi modo geniti.

Str. St. A. AA 1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

629. *Die Boten von Straßburg, Mainz, Worms und Speyer entwerfen ein Bůndnis zwischen den genannten Stůdten.* [1365 April 20] Worms.

Wir die boten von Straszburg, von Mentze, von Wormez und von Spire, die zů dirre zůt zů Wormez gewesen sint, haben geratslacht und uns underredt von eynerr fruntschaft wegen, die uns důchte daz uns die bequemeliche were nach den leűffen, die itzunt in den landen sint.

<sup>1</sup> Der erste Tag in dieser Angelegenheit war am 24. Můrz gehalten worden. vgl. nr. 624.

<sup>2</sup> Ein Bůndnis zwischen Worms, Speyer und Straßburg kommt am 15. Mai zustande.



Und ist daz zum ersten: also werez daz sich ein folg zü samen mechte, wie daz genant were oder wer daz were, daz der stete eyne schedigen wolte, welche stat daz gewar wurde, die sol unverzogenlichen die andern stete warnen und dem selben folke weder beraten noch behülffen zü sin wider die obgenanten stete.

Auch ist geratslacht, werez daz der egenanten stete eyne oder mee beseszen oder belegen würde, do ist unsere meynunge gewesen, daz die andern stete mit eynerr summe folgs der stad zü helffe sollen kommen, vor die man also dan gezogen were.

Auch han wir geratslacht, werez daz dehein man dete in syme bosen mütwillen in eyne dirre stete egenant ungefüg und bose unvertige dinge, also daz man von ime riechten müste, ob er in der stad begriffen wurde, als von eyne unvertigen manne; kommet der in ander städ under diesen obgenanten steten, erkennet sich dan der rat der stad, do er die bosheit hat inne getan, do man von ime riechten solte, ob man in hette, als von eyne unvertigen manne, und schribet daz dem rade der stad, dar inne er dan wonet, so sol zü stunt der rat der stad riechten von dem unvertigen manne, ob man in haben mag, glicher wise als hette er den ungefüg getan in irer stad ane widerrede und geverde.

Auch hat man geratslacht, daz uns güt düchte, daz diese obgenanten stete eynen geschwornen bont miteinander haben solten zwey jare oder drü, und waz krieges in den selben zielen sie anfyelen oder gewonnen, von waz sachen daz were, dar inne solten sie aneinander getruwelichen beraten und behülffen sin, ez were mit lantwere oder mit gezogen oder mit sesze, mit eynerr summe lüte zü eynerr lantwere oder mit einerr summe lüte zü eyne besesze, und wie wüt und wie ferre man die helffe gegenander dün solte.

Diz vorgeschriben ratslaben vor und nach han wir undereinander getan, daz ez yeweder boten iren fründen hinder sich bringen sollent in ire rete, und mogent ez dan ire fründe meren oder mynren und sollent darnach uf einen nemmelichen dag zü einander kommen und yeweder boten mit voller gewalt uff den dag und aneinander züsagen, waz yeder boten fründe meynunge sii.

Und ist auch unsere meynunge gewesen, daz wir unsern fründen sagen sollent, ob sie nütze dünket, daz man fürsten oder herren, die in diesen drin lantfriden gelegen sint, her zü berüffen solle mit uns daran zü stande oder nit.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

630. *Der Rheinische Landfriede an Straßburg: hat beschlossen gegen die Engländer zu ziehen.*

[1365 April 22.]

Von uns greven Heinrich von Veldentz heubtman und den andern, die zü dem lantfriden uf dem Rine gekorn sint.

Unsere fruntlichen grüz bevor und waz wir güdes vermögen. Lieben fründe, Als ir uns geschriben hant, daz wir uch enbieden, wes wir uf dem dage hie niden zü rode werden, lazzen wir uch wizzen, daz die fürsten und stede zü rade worden sin, daz sie und wir mit aller maht uns stellen wider die gesellschaft, wo sie in daz lant ziehen wüllen, daz wir in beegen wüllen mit büssen und geschütze, daz dar



zû nütz und not ist; und ùns auch itzûnt dar ùf stellen, als sôlden sie über aht tage kommen, und sin des eindrechtlich überkommen. Und wes der ober lantfride und ir zû rade sint worden, des begern auch zû wizzen. Datum feria tercia post Quasi modo geniti.

5 [In verso] Erbern wisen lûten ùnsern gûten frûnden, dem meistere und dem rade zû Strazbürg.

*Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

631. *Kaiser Karl IV teilt dem Grafen Rudolf zu Sultz Landrichter von Rottweil und den Schöffen mit, daß er der Stadt Straßburg das alle Privileg, vor kein Hof- oder Landgericht gezogen zu werden, bestätigt. 1365 April 25 Strassburg.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Rudolf grafen zu Sulcz lantrichter und den schepfen des lantgerichts zu Rotwil, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wan die burgermeister, der rat und die burger  
15 gemeinlich der stat zu Strazpurg, unser und des heiligen richs lieben getrewen, von uns und dem heiligen rîche also gefriet sint, daz man sie für unser keiserlich hofegericht nicht laden sol noch für deheine ander lantgericht odir gericht, und wir sie by denselben friheiten und gnaden behalden meinen, so gebieten wir euwern truwen ernstlich und vestiglich by unsern und dez reichs hulden,  
20 daz ir sie furbaz in euwir lantgericht nicht laden oder heyschen<sup>a</sup> sullet von yemandes wegen, von waz sachen ouch das were. Were ouch daz sie bisher geladen odir geechtet weren von euwerm lantgericht, so sullet ir alle clage und achte, die wider sie geschehen weren, zu hant an alle widerrede abetun, also daz yn sulche clage, urteil und acht keinen schaden brengen. Wo ir des nicht entetet und unge-  
25 horsam weret unsern geboten, so musten wir daz egenante lantgericht von uch an sulche stete legen, da man unsern geboten darumb gehorsam were. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm anhangenden insigel. Der geben ist zu Strazpurg noch Crists geburt drutzehnhundert jare dar nach in dem funf und sechtzigisten jare an santh Marks tag, unser reiche in dem neuntzenden und des keisertums in  
30 dem eylften jare.

*Str. St. A. AA 4 nr. 19. vid. mb. c. sig. pend. del. von 1415 März 22, ausgestellt vom judex curie für den städtischen Protonotar Nicolaus dictus Wihe. Notar: Johannes dictus Werder de Esselinga clericus Constantiensis dioecesis.*

632. *Brügge an Straßburg: bittet Ludwig von Lichtenberg zu veranlassen, daß er den Schiffer, welchen er als angeblichen Engländer gefangen habe, wieder freigebe.* [1365] Mai 8.

Commendabilibus ac industriosis viris dominis proconsulibus, consulibus et legislatoribus civitatis de Straesborch burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis

a) *Vorl.* heychsen.



sinceram amicitiam cum salute. Commendabiles amici carissimi. Quorundam mercatorum Brugis residencium relacione percepimus, quemdam Nicolaum Langhe peregrinum in illis partibus captum fuisse per Ludovicum de Lichtenberghe dominum de Lichtenov asserentem, ipsum Nicolaum fore Anglicum seu Brabantinum. Unde nos attendentes, quod pium est et rationi consonum prohibere, testimonium veritati vobis testamur juxta legitimam informacionem, quam exinde habemus, dictum Nicolaum minime fore Anglicum nec Brabantinum, ymo nautam egenum de Alemannia oriundum. Quapropter circumspectiones vestras attente exoramus, quatenus equitatis intuitu nostrique contemplacione taliter in hiis vos exhibere velitis predicto pauperi naute pie compacientes litterasque vestras missivas dicto domino de Lichtenov affectuosissime scribentes, adeo quod de predicto paupere nauta expedicio contingere valeat improtractim, quemadmodum velletis vestri contemplacione vestratibus nos hic facturos casu consimili vel majori. Ad quod semper promptos revera nos offerimus et paratos juxta posse. Commendabiles personas vestras conservare dignetur altissimus prospere et longeve. Scriptum die 8 mensis maji.

*Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del*

633. *Die Städte Straßburg, Worms und Speyer verbänden sich bis zu Martini über drei Jahre.*

*1365 Mai 15 Weissenburg.*

[1] In gotes namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlichen der stede von Strazburg, Wormz und Spire dunt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir durch küntliche notdurft, nutz, friden und frommen unserre stede und burgere gemeinlichen uns zû sammen hant gemaht und verbunden mit den eyden, die wir darumbe getan habent, von dem tage, als dirre brief geben ist, biz zû sant Martins tag, der allernehest kummet, und von dem selben sant Martins tage uber drû gantz jar, die darnach allernehest koment, ane underlaz mit sogetaner bescheidenheit, fürworten und verbuntnissen, als hienach geschriben stet: [2] daz wir enander getruwelichen geraten und beholfen sollen und wollen sin zu allen den kriegem, die wir in dem vogenanten zil gewinrent oder uns anvallent, von wem daz beschehe ane alle geverde. [3] Geschehe daz wir die vogenanten drie stede in den vogenanten zilen iemann angriffen, der uns alle oder deheine stat under uns vor dirre verbintnisse geschadigt hetde, und wir alle die vogenanten drie stede oder dehein under uns von dez selben angriffes wegen widerumbe angegriffen würdent von den, die sie vor dirre verbintnisse geschadigt hant, uf den und uf die sollen wir die vogenanten stede uf den eyt beholfen sin in alle wise als zu den kriegem, die wir in dem vogenanten zil gewinrent. Und sol noch enmag sich dehein stat da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sii von eins alten krieges wegen ane alle geverde. [3] So ist beretde und uber ein komen, werez daz dehein stat under uns geschadigt würde in dem vogenanten zil von iemanne, wer der were, und daz der rat der selben stat oder daz merreteil in dem selben rate sich uf den eyt erkennt, daz sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht detde, der

*1368  
Nov. 11.*



sollent die andern stetde beholfen sin uf den eyt glicher wise, als in daz unreht und der schade geschehen were. Doch sol die stat, die do geschadigt ist, verbotscheften der nehsten stat, do der schade geschehen ist, daz sie geschadigt sii. Und sol danne die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschriben stet, fürderlichen und ane verzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getan, daz ez gerihet werde ane alle geverde. Und sol ouch die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschriben stet, dekein der andern stetde dar zü manen, sie erkenne danne ee uf den eyt, daz sie ez alleine nit betwingen mögent. Und wanne sie daz erkennen, welich stat sie danne manent, die sol dar zü beholfen sin uf den eyt, als do vorgeschriben stet ane alle geverde. [4] Were ouch daz ieman der vorgeanten stetde deheinre schaden detde in dem vorgeanten zil, dem sol man in den vorgeanten stetden keinen veilen kouf geben, und keme ouch einre in der vorgeanten stetde deheine, der ein der selben stetde geschadigt hetde, den sol die stat angriffen, do er in kummet, in alle die wise, als ir der schade beschehen were, do nach so ez ir verkundet wirt von der stat, die geschadigt ist ane alle geverde. [5] Geschehe ouch daz ieman, er sii herre, ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgeanten stetde einer schaden detde in den vorgeanten ziln und ime verbotscheft würde von der stat, die er geschadigt hette, daz er daz widerdetde, widerdetde er danne niht, uf den und uf die sol man beholfen sin als do vorgeschriben stet. Und wer in oder sie entheltet, huset oder hovet oder in ratet oder hilfet mit Worten oder mit werken, uf den und uf die sollent die vorgeanten stetde beholfen sin uf den eyt in alle die wise als uf den, der den schaden getan hetde, und uf alle die, so die stat erkennen, der der schade geschehen ist, zü den sie reht habent ane alle geverde. [6] Waz krieges ouch in dem vorgeanten zil uferstunde, die wile dise verbuntnisse wert, und von einre der vorgeanten stetde angevangen oder begriffen würde, der stat sol man beholfen sin als lange, untz der krieg versünet wirt. [7] Ez ist ouch nemlichen beretd, daz dehein stat der vorgeanten drier stetde dekeime herren von dirre verbintnisse wegen beholfen sol sin, sie dū ez danne gerne. Were aber daz dehein stat der vorgeanten stetde deheime herren dienen wölte, waz der stat in dem dienste beschehe, dar zü sollen die andern stetde nit beholfen sin, sie dū ez danne gerne. [8] Man sol ouch deheinen herren oder stat in dise verbintnisse enpfahen, die vorgeanten stetde sint ez danne einhellichen ubereinkomen und truwent, daz ez nütze und güt sii, uzgenomen der stat von Meintze, den wir die von Wormz und von Spire daz behalten han, daz sie hernach in disen bunt komen mögent, obe sie wöllent; also doch, wanne wir drie stetde vorgeant oder der merreteil under uns sprechent, daz ez nütze und güt sii, doch mit sollichem bescheide, daz sie in disem bünde zü der lantwer, so sie gemant werdent, mit viertzig helmen und ouch mit andern dingen dienen sollent, als von den vorgeanten drin stetden begriffen ist ane geverde. [9] Würde ouch ein stat der vorgeanten drier stetde die andern manende, daz sie ir ein gesinde lühent zü lantwer, dar zü sollent lihen die von Strazburg viertzig helme, die von Wormz drizzig helme und die von Spire drizzig helme und nit me, umbe minre mag man sie ouch wol manen ane alle geverde. Mólte aber der vorgeanten stetde etliche, so sie gemant würde, der vorgeanten zal der helme dar nit geschicken von chaftigen sachen, so sol und mag



die stat, die also gemant würde, die helme gewinnen uf ir koste dort bi der stat, die die manunge getan hat; oder aber die selbe stat, die die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde koste, die also gemant würde, in solicher bescheidenheit, als obe ez sie selber angienge ane geverde gleicher wise, als sie die hetdent dar geschicket. Und den selben kosten, mit namen den solt, sol die gemante stat gelten und geben bi dem eide in dem nehsten mande darnach, so daz an sie von der stat, die den solt dar geben und geluhen hat, gevordert wirt ane geverde. [10] Und welich stat die andern also mant umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben solt geben, die wile ez in irme dienste ist, darnach als ie die stat ir dienere danne gewinnen und gedinget hat ane geverde. Würde man aber zu velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten han ane alle geverde. [*Art. 11, 12, 13, 14 gleich den entsprechenden im Bündnis zwischen Straßburg, Basel und Freiburg von 1335 nr. 39.*] [15] Werez ouch daz dehein stat under uns in die ander der vorgeanten stetde eine oder me riten wolte, ir vinde dar uz zû schadigenne, daz sol man ir wol gûnnen und ir ouch dar zû geraten und beholfen sin ane alle geverde. [*Art. 16 = Art. 20 im Bündnis von 1335.*] [17] Ez ist ouch beretde, werez daz unser deheine der vorgeanten drier stetde eine verbuntnisse mehte mit irme herren dem bischove und dem stifte, dez ieglich stat under uns sol maht han ze dünde, würde danne der vorgeanten drier stetde eine oder me ee gemant umbe einen uzzog von irme herren dem bischove und dem stifte danne von uns den vorgeanten stetden, so sollent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irme eide noch an dirre verbintnisse nit schaden. Wanne sie aber von der helfe wider heim kumment, so sollent sie den andern stetden beholfen sin in aller der mazze, als dise verbintnisse stet ane alle geverde. Welich stat ouch under dirre stetde deheinre belegen würde, do sollent die andern stetde uf ire eyde behendlichen und unverzogenlichen zu dän nach aller irre maht sie zû beschütene. [18] Ouch han wir die vorgeanten drie stetde in dirre verbuntnisse uzgenomen daz riche mit solicher bescheidenheit, werez daz ieman, wer der were, uns die vorgeanten drie stetde oder deheine under uns schadigete wider dem rehten, daz wir wider den uf den eyt getruwelichen enander geraten und beholfen sollen sin in alle die wise, als do vor geschriben ist ane alle geverde. [19] Ouch hant die von Strazburg in dirre verbuntnisse uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg und dar zû die von Basel, Friburg und Prisach ire eitgenozzen, also daz die briefe und verbuntnisse, die sie vormals under enander geben und gemaht hant, stete und unverbrochen von dirre verbintnisse wegen sollent blihen, als sie begriffen sint ane alle geverde, und mögent ouch die verbintnisse, die sie mit den selben iren eitgenozzen hant, erlengern obe sie wollent, und sol sie dise verbuntnisse daran nit hindern noch schade sin ane geverde. So hant die von Worms und von Spire in dirre verbintnisse uzgenomen die von Meintze ir eitgenozzen und dar zû die von Oppenheim mit iren zûgehörden, als in und iren eitgenozzen von Meintze die in pfantschaft versetzt sint, nach lutunge der briefe, die sie uber die selben phantschaft hant, die wile die selbe phantschaft wert ane alle geverde. [20] Werez ouch daz die von Strazburg von irs herren wegen dez bischoves oder von der wegen von Basel, von Friburg oder von Prisach ee gemant würden umbe einen uzzog danne



von den andern zwein stetden Wormz oder Spire oder von den von Meintze, obe  
 sie in dise verbintnisse kement, so sollent sie irme bischove, den von Basel, von  
 Friburg oder von Prisach mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne si danne do von  
 [edi]g<sup>a</sup> werdent, so sollent sie ouch den andern stetden mit dem uzzoge gereit sin  
 5 als vorgeschriben ist. Glicher wise würdent ouch die von Meintze, von Worms oder  
 von Spire umbe die verbintnisse, die sie vor mitenander hant, ee gemant [um]be einen uz-  
 zog, so sollent sie ouch ee enander mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne sie  
 ouch dez uzzoges entladen werdent, so sollent sie darnach den andern, die sie umbe  
 uzzog von dirre verbintnisse wegen gemant hant, fürderlichen [beh]olfen sin ane alle  
 10 geverde. [21] Doch sol ie die stat, die anders gemant würde danne von dirre verbintnisse  
 wegen umbe einen uzzog, bereit sin zû helfenne und die helme zû sendenne zû der  
 lantwer in alle die wise, als do vor geschriben ist, uzgenomen wider die, die do vor  
 uzgenomen sint, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. [22] Daz ouch wir die vor-  
 genanten stetde deste fridelicher und früntlicher geleben mógent, so han wir mit  
 15 gemeinem müte gemaht und beretd, daz dekein burger oder burgerin der vorge-  
 nanten stetde die andern bekumben sollent danne die waren und selbschuldenere.  
 Wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgeanten stetde die andern zû rede  
 setzen in der stat, do die schuldenere ynne gesessen sint, umbe denheinre hande  
 schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit in zû schaffen gewinnet  
 20 in dem zil, die wile dise verbintnisse wert, dem sol man rihten unverzogenlichen.  
 [Weiter wie Art. 23 im Bündnis von 1335, mit dem Zusatz: aber umbe alte schult  
 oder umbe ander ansprache, die vor dirre verbintnisse gemaht oder uferstanden  
 sint, sol iegliche der vorgeanten stetde an irme alten rehte, gewonheit und  
 friheit verliben ane geverde. [23] = Art. 24 im Bündnis von 1335]. [24] Ge-  
 25 schehe ouch dehein angrif under uns den vorgeanten stetden ane gerihte, den  
 sol die stat, der burger oder burgerin den angrif getau hat, solich halten, daz  
 sie widertûn, daz sie ane gerihte getan hant, wand ie der burger und burgerin  
 under uns den vorgeanten drin stetden sollen von enander reht nemen an den  
 stetden, do sie ez zû rehte dîn sollent, als do vorgeschriben stet ane geverde. Doch  
 30 sol ie die stat dar an an iren rehten, friheiten und gewonheiten verliben, als sie  
 von alter her ist komen, und mógent ouch die burgere von ieglicher stat iren  
 herren und fründen dienen obe sie wöllent, als von alter her kommen ist ane alle  
 geverde. Und her uber so hat dehein stat under uns den vorgeanten stetden maht  
 uber die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders danne  
 35 da vor geschriben ist. [25] = Art. 27 im Bündnis v. 1335. [26] Ez ist ouch be-  
 retde, werez daz dehein stat under uns den vorgeanten drin stetden mit der andern  
 stetde einer span gewunne von deheins artikels wegen, die an disem briefe geschri-  
 ben stent, und werez daz die ansprach von der stat von Strazburg beschehe von  
 dez selben spannes wegen, so sollent sie den bresten bringen für eine der andern  
 40 zweier stetde, welhe sie wellent, und den bresten dem rate der selben stat fürlegen;  
 und wie ez der selbe rat der stat oder daz merreteil under in uzrihtent uf den eyt,  
 do mit sol sie iegweder site begnúgen. Were aber der span zwüschent den andern

a) Lock im Pergament.



zwein stetden, móhten danne die selben zwo stetde daz under in selber nit gerihten, so sollent sie daz bringen für den rat zû Strazburg; und wie ez ouch der selbe rat oder daz merreteil under in uzrihtent uf den eit, do mit sol den stetden ouch begnúgen. Und sol ouch der rat, für den daz braht wirt, daz uzrihten unverzogenlichen ane alle geverde. Und sol doch ie die stat in iren rehten, friheiten und gewonheiten verliben, und sollent in dar an die vorgeschriben artikele nit schaden. [27] Dise vorgeschriben verbintnisse globen wir uf die eyde, die wir in ieglicher der vorge-  
nanten stetde dar umbe gesworn und getan habent, getruwelichen stete und veste zû haltenne. Und wanne ein rat abeget under uns den vorge-  
nanten drin stetden, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, dise verbuntnisse und disen brief stete und veste zû haltenne untz zû dem vorge-  
nanten zil ane alle ge-  
verde. Aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkunde, daz sie von uns egenanten drin stetden stete und veste gehalten werden, so han wir unser drier stetde ingesigele an disen brief gehencket. Geben zû Wissenburg nach Crists gebúrte drúzehen hundert jare in dem funf und sehtzigesten jar an dem dúnrestage nach dem sunnentage so man singet Cantate nach ostern.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 3 sig. pend. del.*

*Gedr. Lünig RA. XIII, 24. Lehmann Speyer. Chron. 716. Dumont II<sup>o</sup>, 50. Wormser UB. II, 386. — Reg. Scriba 3169. Huber reg. Reichss. nr. 420.*

634. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: bittet Henselin Schultheissen von Mollesheim ziel zu geben bis unser frauen tag der erren, «wanne wir wol bekennent, daz es uwerren burgern nützlich ist und wol kummet, daz er und sú do zwüschent lieplich übertragen und geriht werdent. Datum Olswilr nostre diocesis feria tertia ante festum ascensionis domini. [1354—1365 Mai 20] Orschweiler.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 30. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. laes*

635. *Entwurf eines dreijährigen Bündnisses zwischen Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Freiburg u. a. Städten des Oberrheins und der Schweiz.*

[1365 zwischen Mai 18 und 25.]

In gottes nammen amen. Wir die rete und die burgere gemeinliche der stette Mentze, Worms, Spire, Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Nuwemburg, Zürich, Berne, Solottern und von Lutzerne tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir durch nutz und friden unser, unserre burger und lüte gemeinliche und dez landes uns zûsammen hant gemáht und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hant, enander getruweliche zû rätende und zû helffende hinnanant untze wihennahten zû nehste und dannanthin über drú jare die nehsten nach enander ân underlas zû allen den kriegem, wo oder in welhen weg uns die

1368  
Dec. 25.

<sup>1</sup> Nach dem Siegel.



an vallent, an daz, waz ieman, die zû dirre bûntnûsze hõrent, ez sient herren oder  
 stette oder wer die sint, in den alten kriegem untze har geschehen ist; dar zû sol  
 man nit beholfen sin, man tû ez danne gerne; mit sôlicher bescheidenheit, also hie  
 nach geschriben stât: were daz denhein herre oder stat oder wer der ist, die nû  
 5 in dirre bûntnûsze sint oder harnach dar in komment mit der bescheidenheit, also  
 hie nach geschriben stât, von ieman geschadiget wurdent in den vogenanten ziln,  
 und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates uf den eyt erkantent, daz  
 sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht dete und daz reht  
 von in verspreche, den sônt die andern herren und stette, wer die sint, die zû dirre  
 10 verbûntnûsze gehõrent oder hõrende werdent, beholfen sin uf den eyt zû glicher  
 wise, also ob in daz unreht oder der schade widervarn were. Doch sol der herre  
 oder die stat oder wer er ist, die zû dirre verbûntnûsze gehõrent, die da gescha-  
 diget wûrdent, verbotscheften den nehsten herren oder wer sie sint, die zû dirre  
 verbûntnûsze hõrent, da der schade geschehen ist, und õch den herren, stetten oder  
 15 wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze hõrent, da die aller nehste geseszen sint,  
 die den schaden hant getân, daz sie geschadiget sint, und sônt danne die herren  
 und stette und die andern, die in dirre verbûntnûsze sint und den ez verbotscheftet  
 wirt, also da vorgeschriben stât, vûrderliche und an vûrzog uf den eyt die, ire die-  
 nere und ire helfere angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerochen und  
 20 widertân werde dar nach, also ez in gelegentlich ist an alle geverde. Und sônt õch  
 die herren, stette oder wer sie sient, die zû dirre verbûntnûsze gehõrent oder hie nach  
 hõrende werdent, den ez verbotscheftet wirt also da vorgeschriben stât, deheine der  
 andern, die zû dirre verbûntnûsze gehõrent, es sient herren, stette oder wer sie  
 sint, dar zû nit manen, sie erkennennt danne uf den eyt, daz sie ez alleine nit be-  
 25 twingen môgent. Und wenne sie daz erkennennt, so süllent sie ie die nehsten herren,  
 stette und wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze hõrent, dar zû manen, und sônt  
 die õch vûrderliche und an vûrzog dar zû uf den eyt beholfen sin, also da vorge-  
 schriben stât an alle geverde. Were õch daz ieman der vogenanten herren, stette  
 oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze hõrent, denheinen schaden dete, den  
 30 sol man in den vogenanten stetten noch in den vestin der herren und wer sie sint,  
 die zû dirre verbûntnûsze hõrent, keinen veilen kôf geben. Keme õch denheinre in  
 gewalt in der herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze gehõrent  
 oder noch hõrende werdent, der denheinre derselben herren, stetten oder wer sie sint,  
 die in dise verbûntnûsze hõrent, geschadiget hettent, den, sine diener und sine helfer sol  
 35 der herre, die stat oder wer er ist, die in dirre verbûntnûsze sint, in dez gewalt sie  
 koment, angriffen in alle wise, also ob inen der schade geschehen were, und weder husen  
 noch hofen an alle geverde dar nach, so ez in verbotscheftet wirt von den, die da ge-  
 schadiget sint. Geschehe õch daz ieman, er sie herre, ritter oder knecht oder wer er ist,  
 denheinen schaden dete den, die in dirre verbûntnûsze sint, ez sient herren, stette oder  
 40 wer sie sint, und in verbotscheftet wirt, daz sie widertetent von den, die sie ge-  
 schadiget hant, oder von den, den ez verbotscheftet wirt, widertetent sie danne nit,  
 uf den und uf die und uf alle ire diener und helfer sol man beholfen sin, also da  
 vorgeschriben stât; und wer sie enthaltet, huset oder hofet oder in rätet oder hilfet



mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sol man beholfen sin uf den eyt zû glicher wise also uf den, der den schaden hetti getân, und uf alle die, so der rat erkennet, der ez billich erkennen sol, also ire briefe stânt, zû den sie reht hant. Waz krieges och in den vorgevanten ziln uf stunde, die wile dise verbûntnûsze weret, und von denheime, der zû dirre verbûntnûsze horet, er sie herre, stat oder wer er ist, angriffen oder angevangen wûrde, den sol man also lange beholfen sin, untze der krieg versûnet wirt. Es ist och beret, daz denhein herre, stat oder wer er ist, die zû dirre verbûntnûsze horent, denheinem kûnige noch herren beholfen sùllent sin von dirre verbûntnûsze wegen, sie tûgen ez danne gerne. Were aber daz denhein herre, stat oder wer sie sint, die in dirre verbûntnûsze sint, denheinem kûnige oder herren dienen wolte, waz den von dem dienst geschehe, dar zû sol man in nit beholfen sin, man tûge ez danne gerne. Ez mûgent och die von Mentze, von Worms und von Spire zû in und zû allen, die in den bunt horent, und zû uns nemmen herren und stette oder wer sie sint, die in geseszen sint, die sie erkennen uf den eyt in allen iren reten oder daz merreteil under inen, daz ez zû dirre verbûntnûsze nûtz und gût sie. Daz selbe mûgent und sùllent och tûn zû glicher wise die von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Brisach und von Nuwemburg. Daz selbe mûgent och tûn zû glicher wise die von Zûrich, von Berne, von Solottern und von Lutzerne. Och ist beretde, daz denheime, die zû dirre verbûntnûsze gehorent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, uf die andern, die in dirre verbûntnûsze sint, nit spise sol geben. Und weri daz ieman denheime, die zû dirre verbûntnûsze horent, ez sint herren, stette oder wer sie sient, schadigte oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden detent, daz sùllent die andern, die zû dirre verbûntnûsze horent, weren und wenden uf den eyt also verre sie kônnent oder mûgent an geverde, und sônt och die herren und stette oder wer sie sint die hinderwert angriffen, die uf sie gezoget sint oder spise hant geschicket. Ez sol och dirre vorgevanten stette, die in dirre verbûntnûsze ietze sint oder hie nach dar in koment, dise verbûntnûsze kein schade sin an den bûnden, die sie vormals mit ieman hant, oder die selben bunde mûgent sie vûrbaz lengern ob sie wellent. In dirre verbûntnûsze ist och uzgenommen daz heilige Rômsche rych, doch mit der bescheidenheit, weri daz denheinre, die zû dirre verbûntnûsze gehorent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, geschadiget wûrdent von herren, stelten oder von ieman, wer die werent, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates, der ez billich erkennen sol, uf den eyt erkennet, daz sie geschadiget sint wider dem rehten oder daz man sie trange an iren rehten, den sol man auf den eyt beholfen sin in alle die wise, also ob ez in geschehen were, und sol sie da wider nit schirmen denheins der vorgeschriben oder nachgeschribenre dinge. So habent wir die von Mentze, die von Worms, von Spire, von Strazburg und von Basel unsere herren die bischôfe uzgenommen, doch so mûgent wir die von Strazburg bûnde machen und haben mit unserm herren dem bischofe ob wir wellent. Och hant wir die von Friburg von dirre verbûntnûsze uzgenommen unsern herren wer danne unser herre ist. So habent wir die von Brisach und von Nuwemburg uzgenommen in dirre verbûntnûsze die herschaft von Ôsterreich oder wer danne zû male unser herre ist also mit



sölicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen sol sin, ez weri danne daz die selben herren oder etlicher under in helfer wolte sin wider die, die zü dirre verbütnúsze hörent. Und welher der selben herren helfer wolte sin, also da vorgeschriben stät, uf den sol man beholfen sin als da vorgeschriben stät an alle geverde. Waz herren oder stette oder wer sie sint hinnanfür in dise verbütnúsze empfangen werdent, die súllent briefe und ingesigele geben und öch swern, dise verbütnúsze zü haltende in alle wise also hie vorgeschriben stät, und sol man in öch beholfen sin also die selbe büntnúsze stät an alle geverde. Waz herren oder wer die werent an stette hinnanfür in dise verbütnúsze genomen werdent, da sol der rat oder der merreteil dez rates der stette, die in dirre verbütnúsze sint, die in danne aller nehste gelegen ist, erkennen sol, ob in kein schade geschilt uf den eyt, ob man ime dar umbe beholfen sol sin, also da vor ist bescheiden, so ers vür sie braht het. Daz öch wir die vorgeantten herren und stette, die in dirre verbütnúsze sint, dest fridelicher und früntlicher geleben mügent, so habent wir mit gemeinem müte gemaht und sint öch überein komen, daz denhein burger der vorgeantten stette den andern bekúmbern sol danne den wären schuldener. Wolte aber denhein burger der vorgeantten stette den andern zü rede setzen in der stat, da der schuldener inne geseszen ist, umbe denheinre hande schulde, die er ime schuldig ist, dem sol man rihten unverzögenliche. Löckent aber der schuldener der schulden und wil in der kleger erzügen, daz sol er tün mit biderben lüten, die da bi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit lüten, vor den der schuldener der schulden verjehen het<sup>a</sup>, oder mit briefen, die billich helfen súllent und mögent. Und sol man öch die dar umbe hören und dem kleger dar nach rihten an alle geverde. Weri öch daz keine stat gemant würde umbe helfe von der andern stette eine oder von ieman, der in disen bunt gehorte, die stat sol uf den eyt den, von den sie danne gemant ist, beräten und beholfen sin, also iren eren wol an stät nach dem, also die sache danne gelegen ist. Weri aber daz die selbe stat, die danne gemant were, út sumede, also daz sie dar zü nit komen möhte von redelicher sache wegen an alle geverde, so sol öch die stat, die danne gemant ist, uf den eyt erkennen, wie sie mit güte oder mit andern dingen diene der stat, von der sie danne gemant ist, also iren eren wol an stät, also daz sie nit an dienst blibe. Weri öch daz keine stat die andere manende würde umbe eine lantwere oder sus umbe ein geritten volk, so sönt die stette alle, die danne gemant werdent, und iegliche sunder öch ir dienen, also iren eren wol an stät nach gelegenheit der selben sachen an alle geverde und an allen vürzog. Weri öch daz denheine stat under den vorgeantten stetten oder under den stetten, die hienach in disen bunt koment, stösze under enander gewünnent, die stösze súllent sie bringen vür eine stat, die öch in disem bunt ist, die zwiscent in aller gelegenlichst ist. Were aber keine stat zwiscent in, die in disem bunde ist, so sönt sie den stos bringen vür die nehste stat bi in, die öch in disem bunde ist, und sönt dise sache von beidensiten der stat vürlegen, und die sol die sache verhören und vürderliche uzrihten nach dem rehten, ist daz sie ez nit mit der minnen übertragen möhten. Und sol sich öch die stat der sachen bi dem eyde an nemmen also uz zü rihtende.<sup>b</sup>

a) oder—het ist *übergeschrieben*,

b) *Hiernach freier Raum von 2 Zeilen.*



Der dag wirt von sunnendage zû nehste zû naht über drie wochen zû Brisach,  
*Juni 15.* daz wirt an dem nehsten sunnendage zû naht nach unsers herren fronlicham  
 dage.

[*Ganz unten am Rande des Blattes von gleicher Hand hinzugefügt:*] annona.

De primo artickulo. Waz in den alten kriegem geschehen ist oder von der selben  
 alten kriege wegen vurbaz uf erstunde, daz man dar zû nit beholfen sie, man tû  
 ez danne gerne. Item daz daz rych uzgenomen sie. Und den artickel wer der were  
 zû hinderst setze und nit dez keyzers artickel also nohe. Item von dez kornes  
 wegen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43 nr. 1. conc. ch., Hand der Straßburger Kanzlei, 2. Hälfte  
 des XIV. Jahrh.* 10

636. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: bittet seinem diener Scheckeman  
 ein unverzogen recht widerfahren zu lassen «in der sache, die er het zû Strazburg  
 vor weltlichem gerihte, do die selbe sache angevangen ist und ouch aldo, als er  
 sprichet, geclaget und geantwürtet ist. Datum Werde in die sancti Urbani pape.» 15

[1354—1365] Mai 25 Wörth.

*Str. St. A. AA 1401 nr. 37. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

637. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: «Die von . . Mülnheim und  
 die . . Zörne, der Obrehtztal ist», haben seinem vitztum und dessen vettern das vieh  
 genommen und versagen es «us zû gebende uf ein reht, uf den lantfriden oder uf 20  
 tage und stunde». Er bittet mit ihnen zu reden, dasz sie das vieh geben der von  
 Andelahe armen leuten, damit es nicht verderbe, auf tag und stunde. Dazu will  
 er seine boten schicken, die Strazburger sollen die ihren senden. «Hant die von  
 Andelahe unreht, des súllent sú engelten. Wo sú aber reht hant, daz sú des ge-  
 niessent.» Bittet um antwort. «Geben zû Oberkirche an dem mentage nach dem 25  
 nonetage.»

[1354—1365 Mai 26] Oberkirch.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 110. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

638. Bischof Johann [II]<sup>1</sup> an meister und rat: Albrecht Hunt und seine brüder  
 haben ihm gesagt, dasz sie der Straszburger bürgerin Ketrinen Johans Bertschins frau  
 «geteilet habent, waz sú ir durch reht teilen sóllent. Het aber sú út fürbasser an sú 30  
 zû sprechende, do tût ir unser voget von Ortenberg von in waz reht ist on verczog.  
 Datum Dabichenstein feria secunda post festum ascensionis domini.»

[1354—1365 Mai 26] Dachstein.

*Str. St. A. AA 1402 nr. 80. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

<sup>1</sup> nach dem Siegel.



639. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler thut kund, daß mit dem Verbot, zwei Kurien zu besitzen, dem Dehan nicht untersagt sei, neben seiner Dekanatskurie eine andere zu haben.* 1365 Mai 28 Basel.

Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Rüdolfus Frōwelari  
 5 thesaurarius ecclesie Basiliensis, arbiter, arbitrator seu amicabile compositor unicus  
 super infrascriptis et aliis quam pluribus olim tempore pronunciacionis et reserva-  
 tionis, de quibus infra fit mencio, ipsius ecclesie s. Thome portarius constitutus et  
 deputatus per honorabiles dominos Nicolaum Spender prepositum, Johannem de  
 Kagenecke decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum, Heinricum de Reno custo-  
 10 dem, Erlewinum de Tambaco tunc cantorem necnon totum capitulum ecclesie  
 s. Thome prefate nomine ipsorum ipsorumque dignitatum et officiorum ac ipsius  
 ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et sigillis eorundem, inter-  
 veniente consensu et auctoritate reverendi in Christo patris ac domini domini  
 Johannis de Liechtenberg episcopi Argentinensis, sigillato plenius continetur, delibe-  
 15 ratione prehabita cum peritis in lege divina canonica et civili super hiis diligenti,  
 testibus receptis a partibus, productis, auditis et examinatis consideratisque conside-  
 randis, solum deum pre oculis habens pronunciavi servatis servandis juxta ordinem  
 compromissi et formam inter alia: quodsi quem canonicorum in dignitate, personatu  
 vel officio constituto contingerit duas curias claustrales adipisci, tunc unam preposi-  
 20 tus, qui est pro tempore, potest conferre, si prius ante adeptionem secunde non fue-  
 rat ordinatum. Propter quod venerabilis dominus . . decanus prenominate timens,  
 ne in futurum idem articulus apud ignaros facti seu curiosos, qui plus interdum  
 sapiunt quam oportet, forte posset sinistre interpretari vel forte, quod absit, odiose  
 in prejudicium decanatus et ipsius decani ac successorum suorum, quasi decanus, qui  
 25 est pro tempore, non debeat curiam claustralem cum curia decanatus insimul retinere,  
 supplicavit mihi prefato Rüdolfo, quatenus intellectum hujusmodi articuli planius  
 aperirem. Licet autem ex verbis dicti articuli colligi non possit secundum sanum  
 intellectum, nisi quod nullus duas curias claustrales insimul tenere poterit, cum ex-  
 pressum non sit quidquam in eodem de curia decanatus, tamen presentibus ex  
 30 superhabundanti dico et declaro, quod, cum jurati testes super questione dicti arti-  
 culi rite producti et per me examinati ut prefertur nichil de curia decanatus expres-  
 serint, sed tantum verba articuli prenominate, ego nec debui nec poteram de curia  
 decanatus quidquam declarare, cum michi non potuerit per dicta testium vel alias  
 apparere nec hodie appareat, quod curia decanatus sit talis, quod decanus, qui est  
 35 pro tempore, curiam claustralem una cum illa retinere non possit. In quorum om-  
 nium et singulorum testimonium et evidenciam sigillum meum duxi presentibus  
 appendendum. Datum et actum Basilee anno domini 1365 vicesima octava die  
 mensis maji.

*Str. Thom. A. lad. 2 (statuts.) or. mb. e. sig. pend.*

*Ervähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 115.*



640. Bischof Johann [II] an meister und rat : Die von Ehenheim haben sich entschuldigt, «daz sù noch nüt von Sletzstat zù uns kummen sint, und meinent noch zù varende gen Kogenheim oder gen Benfelt, daz sù morne früge bi uns wellent sin.» Er bittet alle dinge den morgenden tag über in guten dingen gegen sie stehen zu lassen, «so wellent wir ùch loszen wissen waz wir befindent. Datum Werde feria sexta ante diem sanctum pentecostes.» [1365<sup>1</sup> Mai 30] Wörth. 5

*Str. St. A. AA 1401 nr. 64. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

641. Meister und Rat an Bischof Johannes von Basel: bitten die Aebtissin von Hohenburg in den ihr von Johans Vorgänger verliehenen Einkünften nicht zu schädigen. [1365 Januar 26—Mai 30.]<sup>2</sup> 10

Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni dei gracia episcopo Basiliensi Johannes de Rosheim magister et consules civitatis Argentinensis servitium promptum cum omnimoda voluntate in omnibus complacendi. Vestram in Christo paternitatem rogamus omni studio quo unquam valemus, prout alias fecimus, quatenus religiose domine domine abbatisse monasterii inferioris Hohenburg nostre concivi nullum dampnum inferatis seu inferri procuretis in pensione annua eidem super certis bonis collata per reverendum in Christo dominum dominum Johannem olim episcopum Basiliensem felicis recordacionis<sup>3</sup> vestrum predecessorem, prout eadem collacio in litteris super eadem collacione sigillo sui et capituli ecclesie Basiliensis confectis coram nobis lectis et auditis plenius continetur, et vestrum impedimentum in hiis cesset amore et servicii nostri et benivolum favorem inpendatis, ut dicta domina nostra concivis sibi senciatis nostras preces apud vos profuisse. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis gratiam specialem. Vestram nobis cum latore presencium graciousam rescribi petimus voluntatem. 15 20

*Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad 23<sup>b</sup>. nr. 53. Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.* 25

642. Bischof Johann [II]<sup>3</sup> an meister und rat: hat einen tag beredet zwischen den von Sletzstat und den von Mülnheim am nächsten samstag früh zu Benefelt, «umb alle stöße, die sie mittenander zù schaffende hant.» Können die Straszburger ihn nicht leisten, so bittet er um nachricht. Datum Werde in octava festi penthecostes. [1359—1365 Juni 8] Wörth. 30

*Str. St. A. AA 1401 nr. 2. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) übergeschr. für gestr. memorie.

<sup>1</sup> Zur Datierung vgl. nr. 599 u. 619.

<sup>2</sup> Bischof Johannes II bis 1365 Mai 30., Johann von Rosheim Meister seit dem 26. Jan. 1365.

<sup>3</sup> Nach dem Siegel.



VERLAG VON KARL J. TRÜBNER IN STRASSBURG.

# URKUNDEN UND AKTEN DER STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG  
DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

## 1. Abtheilung: Urkundenbuch der Stadt Strassburg.

1. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266. Bearbeitet von W. Wiegand. 4<sup>o</sup>. XV, 585 S. 1879. *M.* 30 —
2. Band: Politische Urkunden von 1266—1332. Bearbeitet von W. Wiegand. 4<sup>o</sup>. 482 S. 1886. *M.* 24 —
3. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332. Bearbeitet von A. Schulte. 4<sup>o</sup>. XLVII, 451 S. 1884. *M.* 24 —
4. Band: 2. Hälfte. Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Aemter. Bearbeitet von A. Schulte und G. Wolfram. 4<sup>o</sup>. XI und 309 S. 1888. *M.* 16 —  
Die 1. Hälfte des IV. Bandes, die Nachträge zu Band I—III und die Register zum II. und III. Band enthaltend, erscheint später.
5. Band: 1. Hälfte Politische Urkunden von 1332—1365. Bearbeitet von Hans Witte und Georg Wolfram. 4<sup>o</sup>. 520 S. 1895. *M.* 26. —
5. Band: 2. Hälfte unter der Presse, erscheint voraussichtlich im Herbst 1895.

## 2. Abtheilung: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter d. Reformation.

1. Band: 1517—1530. Bearbeitet von H. Virck. Lex.-8<sup>o</sup>. XIII u. 598 S. 1882. *M.* 14 —
2. Band: 1531—1539. Bearb. v. O. Winckelmann. Lex.-8<sup>o</sup>. XXXI, 736 S. 1887. *M.* 18 —

# STRASSBURG UND SEINE BAUTEN

UNTER MITWIRKUNG VON

LANDESGEOLOGE DR. E. SCHUMACHER, PRIVATDOZENT DR. H. HERGESELL, DR. E. v. BORRIES,  
PROFESSOR DR. G. DEHIO, ARCHIVDIREKTOR DR. O. WINCKELMANN, STADTBAURATH OTT U. A.

HERAUSGEGEBEN

VOM ARCHITEKTEN- & INGENIEUR-VEREIN FÜR ELSASS-LOTHRINGEN.

Mit 655 Abbildungen im Text, 11 Tafeln und einem Plan der Stadt Strassburg.

Lex.-8<sup>o</sup>. XII, 686 Seiten. 1894.

Preis brosch. M. 20. —, in Ganz-Leinwand geb. M. 22. —, in Halbfranz geb. M. 23. —

... An der Spitze des kunsthistorischen Theiles steht naturgemäss die Geschichte des Münsters, eine Arbeit von Dehio. Was der emsige Forscher in gedrängter Weise hier mitgetheilt ist, soweit es die ältere Geschichte betrifft, zum Theile neu, und in vielen Ergebnissen weitaus ansprechender, als die diesbezüglichen Vermuthungen von Adler und Fr. X. Kraus. Besonders fesselnd wird die Schilderung durch die vielfachen Nachweise der Beziehungen des Strassburger Münsters zu St. Denis, durch die Geschichte der Entwicklung des Langhauses, der Westfront und des Thurmbaues. Die folgenden Abschnitte behandeln die übrigen Bauten Strassburgs vom Mittelalter bis zum Jahre 1870. Jede dieser Abhandlungen bietet eine Fülle interessanter und wichtiger Daten. Sowohl Polaczek, der die mittelalterlichen Kirchen bearbeitet hat, als auch Schrieker, dessen Forschungen sich auf die bemalten Fassaden erstrecken, und Stadtbaurath Ott, der die Bauhätigkeit vom Anfange des 17. Jahrhunderts bis 1870 schildert, haben ihre Aufgabe mit Eifer und Sachkenntniss durchgeführt. Sie sind allen Fragen ehrlich an den Leib gerückt, wie schwierig es auch mitunter war, bestimmte Aufschlüsse zu geben, und waren gleichzeitig bemüht, innerhalb ihres Gebietes ein lebensvolles Bild künstlerischen Schaffens zu entwerfen. Wenn undemoch der Abschnitt über die Profanbauten des Mittelalters und der Renaissance (O. Winckelmann und Th. Schmitz) am meisten fesselt, so liegt dies in der Natur des Gegenstandes. Diese Partie des Buches gewährt eben den originellsten Einblick in das blühende Bürgerthum Strassburgs im 15. und 16. Jahrhundert. Die Geschichte des Frauenhauses mit seinem malerischen Hofe und den prächtigen gefälzten Zimmern, des bekannten Kammerzell'schen Hauses am Münsterplatze mit seinen nun erneuerten Malereien und hochaufragenden Kiegelwänden, des grandiosen Hôtel du commerce u. s. w. bilden reizvolle Kleinmalereien aus dem reichbewegten Leben innerhalb der engen Mauern des alten Argentoratum. Hier treten auch einzelne Künstler in greifbarer Individualität hervor, vor allem Joh. Schöch, dessen Hauptwerk der 'Friedrichsbau am Heidelberger Schlosse' ist. Ob er auch der Erbauer des bedeutendsten Renaissancehauses Strassburgs, des Hôtel du commerce, gewesen, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls aber gebührt ihm das Verdienst, Strassburg, das als Vorort der deutschen Bauhütten beharrlich an der Gotik festhielt, am Ausgange des 16. Jahrhunderts der Renaissance zugeführt zu haben. Der neue Stil kommt auch hier, namentlich im Detail, zum Ausdruck in reizvollen Erkern, Portalen, Wendeltreppen und vor Allem in höchst interessanten Fachwerkbauten mit köstlichen Schnitzereien. Gute und zahlreiche Abbildungen erleichtern und beleben hier, wie in allen übrigen Theilen des Buches, das Verständniss in willkommenster Weise. ...

Mittheilungen des K. K. Museums für Kunst und Industrie in Wien. 1895 Nr. 5.



- Baumgarten, Herm., Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8°. 118 S. 1878. *M* 2 50
- — Sleidans Briefwechsel. 8°. XXXI, 335 S. 1881. *M* 6 —
- — Jacob Sturm. Rede, gehalten bei der Ueberrahme des Rektorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8°. 34 S. *M* — 80
- Brucker, A., Inventaire sommaire des Archives communales de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Série A. A. Actes constitutifs et politiques de la Commune, 3<sup>me</sup> et 4<sup>me</sup> partie. 4°. 320 u. 297 S. 1882. *M* 14 —
- — J. C., (Archiviste de la ville), Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire. 8°. 159 pp. 1873. *M* 2 —
- — Strassburger Zunft- und Polizeiverordnungen des XIV. und XV. Jahrhunderts. Aus den Originalen des Stadtarchivs ausgewählt und zusammengestellt. Mit einem Glossar zur Erläuterung sprachlicher Eigentümlichkeiten von J. Brucker und G. Wethly. Gr. 8°. XII, 625 S. 1889. *M* 12 —
- Bünger, Dr. C., Oberlehrer am prot. Gymn. in Strassburg, Matthiäs Bernegger. Ein Bild aus dem geistigen Leben Strassburgs zur Zeit des dreissigjährigen Krieges. Mit dem Bildnis Berneggers. Gr. 8°. XIII, 401 S. 1893. *M* 12 —
- Haendeke, E., Die mundartlichen Elemente in den elsässischen Urkunden des Strassburger Urkundenbuches. (Alsatische Studien, 5. Heft) 8°. 48 S. 1894. *M* 1 50
- Hollaender, Alcuin, Strassburg im Schmalkaldischen Kriege. 8°. VII, 94 S. 1881. *M* 2 —
- Lenpold, E., Die Politik Bischof Bertolds II. von Strassburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh. 8°. 179 S. 1882. *M* 3 50
- Schmoller, Gustav, Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8°. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen, VI.) *M* 1 —
- — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8°. IX u. 164 S. 1875. (Quellen u. Forschungen XI.) *M* 3 —
- — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Geworberechts vom XIII. — XVII. Jahrhundert. 4°. XXI u. 588 S. 1879. *M* 25 —
- Schmoller, Gustav, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft u. das deutsche Zunftwesen vom XIII. — XVII. Jahrhundert. 4°. XI u. 238 S. 1881. *M* 8 — (Separat-Abdruck aus vorstehendem Werk.)
- Spach, Ludwig, Moderne Kulturzustände im Elsass. 3 Bände. 8°. III, 316 S.; IV, 319 S.; IV, 313 S.; 1873-1874. *M* 13 —
1. Band: Die Reihenfolge der Präfekten des niederrheinischen Departements. Die Reihenfolge der Maires von Strassburg. — Eine Bilderreihe alsatischer deutscher Dichter. — Moderne französische Dichter im Elsass. — Die modernen alsatischen Historiker. — Historisch-archeologische Gesellschaft im Elsass. — Die literarische Gesellschaft von Strassburg. — Die Conférences littéraires. — Die Revue catholique. — Die bisherige Academie von Strassburg. — Die Gazette médicale de Strassburg. — Die naturwissenschaftliche Gesellschaft von Strassburg. — Die Ackerbaugesellschaft des Niederrheins. — Société industrielle de Mulhouse.
2. Band: Katholische Zustände im Elsass, 1800 bis 1870. — Die protestantische Kirche im Elsass von 1800 bis 1870. — Die Israeliten im Elsass. — Das Theater in Strassburg. — Politische Journalistik im Elsass von 1800 bis 1870. — Die moderne Sculptur im Elsass. — Die Sculptur im niederrheinischen Departement. — Goethe in Strassburg. — Rede zur Festsfeier des 9. August 1871. — Ein Salon in Strassburg unter der Restauration. — Erinnerungen an Joh. Jac. Coulmann. — Strassburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter u. s. w.
3. Band: Der Generalrath des Unter-Elsass. Seine Anfänge. — Ausserordentliche Session im März 1815. — Unter der Juliregierung. — Unter der zweiten Republik. — Unter dem zweiten Kaiserreich. — Die Municipalität von Strassburg. Geschichtlicher Ueberblick der inneren Verwaltung von 1800 bis 1870. — Der wissenschaftliche Congress zu Strassburg im September und Oktober 1842. — Matter, Deutschland im Jahre 1845. — Von einem elsässischen Franzosen beurtheilt. — David Richard und das Irrenasyl von Stephansfeld.
- Straub, A., (Chanoine) Le cimetière Gallo-Romain de Strasbourg. Avec 3 cartes, 1 planche lithographiée, 16 planches photographiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. *M* 20 —
- Studien, Strassburger, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsass, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. 1. Bd. 8°. VII, 482 S. 1883. *M* 12 —
- — II. Band. 8°. 504 S. mit 4 Karten. 1883-1884. *M* 15 —
- — III. Band. 8°. 475 S. 1886-1888. *M* 10 —
- Studien, Bibliographische, zur Buchdruckergeschichte Deutschlands, I. Heinrich Knoblochzer in Strassburg (1477-1484) von Karl Schorbach und Max Spirgatis. 4°. XI u. 75 Seiten mit 75 Lichtdrucktafeln. 1888. Gebunden. Nur in 100 Exemplaren gedruckt. *M* 40 —
- Woltmann, Dr., Alfred, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass. Mit 74 Holzschnitten. 8°. IX und 330 S. 1876. (*M* 10 —) *M* 5 —







592



BLB Karlsruhe



38 19172 4 031

38 19172 4 031



